AUTORENVERZEICHNIS

Aufgenommen sind Autoren der Abt. I und Rezensenten in Abt. II (Fettdruck) und Abt. III/15 (Normalsatz), sowie Autoren und Herausgeber in Abt. III.

DOI 10.1515/BYZS.2009.024

SIGLENVERZEICHNIS

ACO	Acta Conciliorum Oecumenicorum
ADSV	Antičnaja drevnost' i srednie veka
AJA	American Journal of Archaeology
AHC	Annuarium Historiae Conciliorum
APF	Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete
BBA	Berliner Byzantinistische Arbeiten
BCH	Bulletin de Correspondance Hellénique
BF	Byzantinische Forschungen
BHG	Bibliotheca Hagiographica Graeca
BIFAO	Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale (Cairo)
BKV	Bibliothek der Kirchenväter
BMGS	Byzantine and Modern Greek Studies
BNJ	Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher
BollGrott	Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata
BSFN	Bulletin de la Sociéte française de numismatique
BV	Byzantina Vindobonensia
Byz	Byzantion
BZ	Byzantinische Zeitschrift
CCSG	Corpus Christianorum Series Graeca
CFHB	Corpus Fontium Historiae Byzantinae
CIC	Corpus Iuris Civilis
CIG	Corpus Inscriptionum Graecarum
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum
CSHB	Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae
DA	Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters
DACL	Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne et de Liturgie
DHGE	Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastique
DOP	Dumbarton Oaks Papers
DOS	Dumbarton Oaks Studies
DOT	Dumbarton Oaks Texts
EB	Études Balkaniques
EEBΣ	Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν
EO	Échos d'Orient
FGH	Die Fragmente der griechischen Historiker
FIFAO	Fouilles de l'Institut Français d'Archéologie Orientale (Cairo)
GCS	Die griechischen christlichen Schriftsteller
GRBS	Greek, Roman and Byzantine Studies
HZ	Historische Zeitschrift
IG	Inscriptiones Graecae
JARCE	Journal of the American Research Center Egypt
JbAC	Jahrbuch für Antike und Christentum
JECS	Journal of Early Christian Studies
JHS	Journal of Hellenic Studies
JJurP	Journal of Juristic Papyrology
JÖB	Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik
JÖBG	Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft
JRA	Journal of Roman Archaeology
JRS	Journal of Roman Studies

DOI 10.1515/BYZS.2009.025

LMA	Lexikon des Mittelalters
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
MDAIK	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Institutes Kairo
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
MMB	Monumenta Musicae Byzantinae
OC	Orientalia Christiana
OCA	Orientalia Christiana Analecta
OCP	Orientalia Christiana Periodica
OrChrist	Oriens Christianus
PG	Patrologia Graeca
PL	Patrologia Latina
PLP	Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit
PmbZ	Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit
PO	Patrologia Orientalis
PTS	Patristische Texte und Studien
RAC	Reallexikon für Antike und Christentum
RbK	Reallexikon zur byzantinischen Kunst
RE	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
RÉArm	Revue des Études Arméniennes
RÉB	Revue des Études Byzantines
RÉG	Revue des Études Grecques
RÉSEE	Revue des Études Sud-Est-Européennes
RHT	Revue d'histoire des textes
RIDA	Revue internationale des droits de l'antiquité
ROC	Revue de l'Orient Chrétien
RömQ	Römische Quartalsschrift
RSBN	Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici
SBN	Studi Bizantini e Neoellenici
SBS	Studies in Byzantine Sigillography
SC	Sources Chrétiennes
Script	Scriptorium
TIB	Tabula Imperii Byzantini
TM	Travaux et Mémoires
TRE	Theologische Realenzyklopädie
TU	Texte und Untersuchungen
VigChr	Vigiliae Christianae
VV	Vizantijskij Vremennik
WBS	Wiener Byzantinistische Studien
WSt	Wiener Studien
ZAC	Zeitschrift für Antikes Christentum
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZPE	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik
ZRVI	Zbornik Radova Vizantološkog Instituta

I. ABTEILUNG

DIE ETHNOGENESE DER SELDSCHUKISCHEN TÜRKEN IM URTEIL CHRISTLICHER GESCHICHTSSCHREIBER DES 11. UND 12. JAHRHUNDERTS

ALEXANDER BEIHAMMER / LEVKOSIA

Der deutsche Humanist Sebastian Brant, ein Zeitgenosse Kaiser Maximilians I., entwarf in seinen Traktaten und Mahnreden ein sehr eindeutiges Türkenbild, in dem sich rhetorisch aufgebauschte, emotionsgeladene Abscheu, aber auch Angst vor einer ständig wachsenden Bedrohung für die abendländische Christenheit in unmissverständlicher Weise widerspiegeln: Es handle sich bei diesem Volk um Skythen, die Alexander der Große zwischen den hyperboreischen Bergen mit eisernen Gittern eingeschlossen habe. Durch das Pest bringende Gesetz des Mohammed verleitet, unternähmen sie schändliche Raubzüge, auf denen sie plünderten und brannten, ja sogar das Heilige Land hätten sie verschmutzt. Ihrem Charakter und ihrer Lebensweise nach seien sie eroberungsdurstig, furchtlos, unrein, schmutzig, habgierig, lüstern, gottlos, eitel, dem Pomp und Luxus erlegen, dem Nichtstun zugetan und von schlechter Moral. Ja selbst vor einem Vergleich mit einem missgebildeten Schwein schreckt der Verfasser nicht zurück.[1] Mit dieser Sichtweise war er nur einer von vielen Autoren jener Zeit, die unter dem Eindruck der Türkenkriege und der Kreuzzugspropaganda des Heiligen Römischen Reiches gegen die osmanische Gefahr wetterten und zur Einigkeit der Christenheit zwecks eines wirksamen militärischen Vorgehens aufriefen. Hierbei konnten Sebastian Brant und seine Zeitgenossen bereits auf eine eineinhalb Jahrhunderte währende Präsenz der Türken in Europa zurückblicken, die zur Entstehung eines mit zahlreichen Stereotypen und Klischees beladenen Feindbildes vom „bösen und weibischen Türken“[2] geführt hatte.[3] Viele dieser Vorstellungen prägen das

[1] Zitiert nach A. NIEDERBERGER, Das Bild der Türken im deutschen Humanismus am Beispiel der Werke Sebastian Brants (1456–1521), in: M. KURZ/M. SCHEUTZ/K. VOCELKA/T. WINKELBAUER (Hrsg.), Das osmanische Reich und die Habsburgermonarchie. Akten des internationalen Kongresses zum 150-jährigen Bestehen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Wien, 22.–25. September 2004. Wien/München 2005, 181–204, bes. 183–193.

[2] Ebd. 183, 189.

DOI 10.1515/BYZS.2009.012

landläufige Geschichtswissen des Mitteleuropäers bis heute. In den südosteuropäischen Ländern brachte die historische Erfahrung der Türkenherrschaft eine eigenständige kollektive Erinnerungskultur hervor,[4] die auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts noch lange nicht als überwunden angesehen werden kann. Es ist also sowohl für die Wahrnehmungsprozesse des Spätmittelalters als auch für das Geschichtsbild der Gegenwart durchaus von Relevanz, nach den Anfängen des christlichen Diskurses über die Türken zu fragen, der durch die Expansionsbewegung der unter dem Kommando der seldschukischen Dynastie stehenden oġuzisch-turkmenischen Kriegerverbände[5] von der ostiranischen Welt in den Vorderen Orient und nach Kleinasien sowie von der dauerhaften Etablierung türkischer Herrschaftsverbände in den östlichen Provinzen des byzantinischen Reichs seit dem letzten Viertel des 11. Jahrhunderts ausgelöst wurde.

Die folgenden Ausführungen widmen sich den Angaben zeitgenössischer byzantinischer und christlich-orientalischer Geschichtsschreiber des 11. und 12. Jahrhunderts zur Herkunft und Ethnogenese der seldschukischen Türken. Die diesbezüglichen Berichte sind an sich seit langem bekannt, wurden jedoch in der Fachliteratur zu den türkischen Stammeskonföderationen in Transoxanien und zur seldschukischen Expansion nur sehr selten und ausschließlich in Hinblick auf darin enthaltene historische Fakten untersucht.[6] Was den ei-

3 Zum europäischen Türkenbild in der Renaissancezeit allgemein vgl. C. Göllner, Turcica. Die Türkenfrage in der öffentlichen Meinung Europas im 16. Jahrhundert. 3 Bde. Bukarest/Baden-Baden 1968–1978. Zu den einzelnen Motiven westlicher Gelehrtenmeinungen über die Herkunft der Türken und zu deren mittelalterlichen Vorlagen vgl. M. Meserve, Medieval Sources for Renaissance Theories on the Origins of the Ottoman Turks, in: B. Guthmüller/W. Kühlmann (Hrsg.), Europa und die Türken in der Renaissance. Tübingen 2000, 409–436 (mit zahlreichen weiterführenden Literaturangaben). Noch rechtzeitig vor Abschluss des Manuskripts erreichte mich die neue Studie von Jean Schotz, Le langage symbolique et la fonction rituelle du chat dans la société des tribus turco-altaïques. Gazimağusa/Mazotos 2008.

4 Vgl. etwa G. Hering, Die Osmanenzeit im Selbstverständnis der Völker Südosteuropas, in: H. G. Maier (Hrsg.), Die Staaten Südosteuropas und die Osmanen (*Südosteuropa-Jahrbuch*, 19). München 1989, 355–380 (Nachdruck in: G. Hering, Nostos. Gesammelte Schriften zur südosteuropäischen Geschichte, hrsg. von M. Stassinopoulou. Frankfurt a. M. 1995, 327–362).

5 Zum Ethnonym „Oġuz" als Bezeichnung für in Transoxanien siedelnde Türkstämme vgl. P. B. Golden, An Introduction to the History of the Turkic Peoples. Ethnogenesis and State-Formation in Medieval and Early Modern Eurasia and the Middle East (*Turcologica*, 9). Wiesbaden 1992, 205–211. Der Begriff „turkmenisch" wird hier dem allgemeinen Usus entsprechend als Bezeichnung für islamisierte türkische Nomadenstämme verwendet. Zur Etymologie und den frühesten Belegen des Begriffes vgl. ebd. 212–213.

6 Vgl. etwa C. Cahen, Qutlumush et ses fils avant l'Asie-Mineure. *Der Islam* 39 (1964) 14–27 (Nachdruck in ders., Turcobyzantina et Oriens Christianus. London 1974, Nr. V),

gentlichen Informationsgehalt anbelangt, bietet ein beachtliches Corpus an arabischen und persischen Quellen wesentlich zuverlässigeres und reicheres Material,[7] so dass die Vernachlässigung der angesprochenen Texte durch die vornehmlich an harten Tatsachen interessierte Forschung kaum zu überraschen braucht. Ihr mentalitätsgeschichtlicher Eigenwert als Zeugnisse für die Herausbildung von Wahrnehmungsformen und eines kollektiven Wissens über einen in den Bereich der christlich-byzantinischen Ökumene neu eintretenden Volksstamm blieb dadurch freilich unberücksichtigt. Demgemäß sind auch die verfügbaren Übersetzungen dieser Berichte nur unzureichend und mitunter auch fehlerhaft kommentiert.[8] Es empfiehlt sich daher eine vergleichende Gesamtschau, in der die jeweils erkennbaren Themenschwerpunkte, Darstellungsziele, ethnographischen Topoi und Stereotype herausgearbeitet und auf ihre Herkunft und Bedeutung untersucht werden sollen. Auf diese Weise soll verdeutlicht werden, wie aus dem Zusammenspiel zwischen historisch eingeübten Denkmustern und neuen Erfahrungen Sichtweisen und ideologische Haltungen erwachsen konnten, die für die Abgrenzung der eigenen Identität gegenüber dem als Bedrohung empfundenen Fremden bestimmend waren und auf die Auffassungen späterer Generationen Modell bildend wirkten.

Ursprungsberichte über die seldschukischen Türken

Die intellektuelle Auseinandersetzung zeitgenössischer Geschichtsschreiber mit den Ursprungsmythen, den Lebensformen und den Charaktereigenschaften des bislang unbekannten *ethnos* ist eine logische Folge des Interesses an den militärisch-politischen Ereignissen, die mit den Einfällen der Seldschuken im byzantinischen Reichsgebiet verbunden waren. Nur so war es ja möglich, die tieferen Ursachen für das plötzliche Auftreten und die Erfolge der neuen Gegner zu ergründen und diese in die eigene Vorstellungswelt zu integrieren. Hierbei wurden aktuelle Informationen, die man aus eigener Anschauung und aus zuverlässigen Zweitberichten gewann, mit traditionellem Ideengut aus der jahrhundertelangen Interaktion zwischen Rhomäern und Barbaren verbunden. Formen der literarischen Auseinandersetzung mit den das Reich umgebenden

bes. 16–19, 21–23; O. Turan, Selçuklular zamanında Türkiye. Siyâsi tarih Alp Arslan'dan Osman Gazi'ye (1071–1318). İstanbul 1971 (İstanbul [3]1993), 12–13.

7 Einen Überblick über die Quellen und den Forschungsstand bieten etwa C. E. Bosworth, The Political and Dynastic History of the Iranian World (A.D. 1000–1217), in: J. A. Boyle (Hrsg.), The Cambridge History of Iran V: The Saljuq and Mongol Periods. Cambridge 1968, 1–203, bes. 1–23, und S. G. Agadshanow, Der Staat der Seldschukiden und Mittelasien. Deutsche Übersetzung der russischen Originalausgabe (Moskau 1991) von R. Schletzer. *Turkmenenforschung*, 17. Berlin 1994.

8 Vgl. hierzu die Angaben unten, Fußnote 45, 61.

und durchdringenden barbarisch-heidnischen Völkerschaften (*gentes* bzw. ἔθνη), die dem einen *populus Romanus* als Antipode gegenübergestellt wurden, sind uns bereits aus zahlreichen Texten der Spätantike bestens vertraut, und auch die damaligen Autoren konnten bereits auf einen reichen Fundus antiker Ethnographie seit Herodot zurückgreifen.[9] Es ist hier nicht der Platz, die Methodendiskussion der letzten Jahrzehnte über die Funktion derartiger Berichte und deren Aussagekraft bezüglich der dahinter stehenden Realität aufzurollen. Für unseren Zweck genügt es, sich zu vergegenwärtigen, dass die Verfasser des 11. und 12. Jahrhunderts, die sich zu den seldschukischen Türken äußerten, in derselben Denk- und Bildungstradition standen. Aus verschiedenen Quellen zusammengetragenes Wissen und aus Beobachtungen gewonnene empirische Daten stehen also unter der Substratswirkung ererbter Vorstellungsmuster und Darstellungskriterien. Diese sind ihrerseits das Ergebnis komplexer historischer Prozesse, die sich in einem kommunikativen Spannungsverhältnis zwischen Selbstzuordnung und Fremdwahrnehmung abspielten und neben der Perzeption von Tatsachen auch zahlreiche Elemente ethnographischer Fiktion einschlossen.[10]

Was das Faktenwissen über die Herkunft der oğuzisch-turkmenischen Kriegerverbände und den Aufstieg der Seldschuken zur führenden Großmacht der islamischen Welt anbelangt, so verfügten sowohl byzantinische als auch armenische und syrische Autoren (mit Ausnahme des im 13. Jahrhundert schreibenden Bar Hebraeus) nur über sehr begrenzte Einsichten in die Vorgänge, die sich in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts in den Gebieten der ostiranischen Welt abgespielt hatten. Dies überrascht kaum, wenn man be-

---

[9] Aus der ausgesprochen reichen Literatur zu der Thematik vgl. etwa K. E. Müller, Geschichte der antiken Ethnographie und ethnologischen Theoriebildung. 2 Bde. Wiesbaden 1972–1980; F. Hartog, The Mirror of Herodotus. The Representation of the Other in the Writing of History. London 1988 (englische Übersetzung der französischen Originalfassung Paris 1980); Y. A. Dauge, Le Barbare: recherches sur la conception romaine de la barbarie et de la civilisation. Brüssel 1981; W. Pohl, Tradition, Ethnogenese und literarische Gestaltung: eine Zwischenbilanz, in: K. Brunner/B. Merta (Hrsg.), Ethnogenese und Überlieferung. Angewandte Methoden der Frühmittelalterforschung. Wien/München 1994, 9–26; W. Pohl, Telling the Difference: Signs of Ethnic Identity, in: W. Pohl/H. Reimitz (Hrsg.), Strategies of Distinction. The Construction of Ethnic Communities, 300–800 (*The Transformation of the Roman World*, 2). Leiden/Boston/Köln 1998, 18–69.

[10] Eine kurz gefasste und sehr informative Einführung in die Problematik bietet W. Pohl, Die Völkerwanderung. Eroberung und Integration. Stuttgart/Berlin/Köln ^{2}2005, 13–39, bes. 18–19 (zu den über dem Strich genannten Begriffen): „Ethnische Prozesse sind daher keine naturwüchsigen Entwicklungen, sondern historische Abläufe, in denen sich das Wissen (um ein bestimmtes Volk) und Handeln (die Anpassung an identitätswirksame Merkmale) festigt und verändert. Ethnische Identität läßt sich als Ergebnis einer ständigen Kommunikation verstehen, in der aus einer Vielfalt von Differenzen zwischen Menschen klare ethnische Unterscheidungen herausgehoben werden.“

denkt, dass selbst in den Kernländern der seldschukischen Herrschaft vor der Verfallsphase im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts nur vage Spuren dynastischer Geschichtsschreibung nachweisbar sind.[11] Insbesondere die ersten Sultane des großseldschukischen Reiches von Ṭoġrıl Beg bis Malik-Šāh, unter denen die Dynastie an den Zenith ihrer Macht gelangte, hatten offenbar keinen eigenen Chronisten, so dass das historische Wissen über den Aufstieg des Herrscherhauses in recht disparater Weise in panislamisch oder regional orientierten Chroniken zusammengetragen wurde, die uns wiederum zumeist nur in Form von Exzerpten in späteren Kompendien des 13. Jahrhunderts zugänglich sind.[12] Auf diesem Wege wurden auch legendär verbrämte Nachrichten über die Anfänge der Dynastie bis etwa 1040 tradiert, die C. Cahen einem möglicherweise unter Alp Arslan entstandenen *Malik-nāma* zuschreibt.[13] Diese Version stellt bereits ein ideologisches Produkt der Integration der oġuzischen Türken in den persischen Kulturraum dar, so dass die seldschukischen Clanführer zu Idealtypen muslimisch-persischer Könige stilisiert wurden.[14] Man entwarf das Bild einer reich begüterten Familie von edler Abstammung, die von Gott zur Herrschaft erkoren wurde, aufgrund ihrer Vorzüge die verkommenen Ġaznawīden überwand und schließlich die Oberhoheit über das abbasidische Kalifat von Bagdad errang.[15] Das Türkentum der

---

[11] Vgl. hierzu den nach wie vor maßgeblichen Überblick von C. Cahen, The Historiography of the Seljuqid Period, in: B. Lewis / P. M. Holt (Hrsg.), Historians of the Middle East. London 1962, 59–78 (Nachdruck mit einigen bibliographischen Ergänzungen in ders., Les peuples musulmans dans l'histoire médiévale. Damaskus 1977, 37–63). Zu den diversen Dynastiengeschichten in arabischer und persischer Sprache vgl. ebd. 49–60 sowie nun auch die englische Übersetzung der persischen Salġūq-nāma des Ẓahīraddīn Nīšāpūrī (geschrieben um 1175): The History of the Seljuq Turks from the Jāmiʿ al-Tawārīkh. An Ilkhanid Adaption of the Saljūq-nāma of Ẓahīr al-Dīn Nīshāpūrī, trad. K. A. Luther, ed. by C. E. Bosworth. Richmond 2001. In der Einleitung ebd. 3–19 findet sich eine Neudiskussion zum Verhältnis des Texts zu den anderen Dynastiengeschichten.

[12] Zu nennen ist hier vor allem Ġars an-Niʿma Muḥammad, der die Bagdader Chronik seines Vaters Hilāl aṣ-Ṣābī bis 479 a. h. / 1086 fortsetzte und dessen Werk in Auszügen bei Sibṭ b. al-Ǧawzī überliefert ist: Mir'âtü'z-zeman fî Tarihi'l-Âyan, Sibt İbnü'l-Cevzî Şemsüddin Ebû'l-Muzaffer Yusuf b. Kızoğlu, ed. A. Sevim. Ankara 1968. Die auf dieser und anderen Quellen basierenden Berichte zu den Seldschuken im Kāmil des Ibn al-Aṯīr für den Zeitraum 420 / 1029–490 / 1097 finden sich nunmehr in englischer Übersetzung zusammengestellt in: The Annals of the Saljuk Turks. Selections from al-Kāmil fī'l-Ta'rīkh of ʿIzz al-Dīn Ibn al-Athīr, trad. D. S. Richards. London / New York 2002.

[13] Vgl. hierzu C. Cahen, Le Malik-nâmeh et l'histoire des origines seljukides. *Oriens* 2 (1949) 31–65.

[14] Vgl. Luther, Einleitung zu Ẓahīr al-Dīn Nīshāpūrī 8–9.

[15] Vgl. etwa die einleitende Charakteristik der Seldschuken, wie sie im Kitāb zubdat an-nuṣra wa-nuḫbat al-ʿuṣra des ʿImādaddīn al-Iṣfahānī (abgeschlossen im Jahr 579 a. h. / 1183) in der gekürzten Fassung des al-Bundārī (verfasst im Jahr 623 a. h. / 1226) enthalten ist (ed. M. Th. Houtsma, Histoire des Seldjoucides de l'Irâq par al-Bondārī d'après Imâd ad-dîn al-Kâtib al-Isfahânî [*Recueil de textes relatifs à l'histoire des Sel-*

Seldschuken hatte in der islamischen Tradition zwar insofern eine gewisse Bedeutung, als sich ihre militärische Macht darauf gründete. Die eigentlichen Identität stiftenden Merkmale, die der Dynastie gleichzeitig auch Legitimation gegenüber ihren Gegnern verliehen, waren aber der auf Reichtum und persönlicher Freiheit basierende Adel und der reine, sprich sunnitisch-muslimische Glaube.

Von diesem im Nachhinein kreierten Selbstbild ist die Fremdwahrnehmung, wie sie sich in den Berichten der christlichen Autoren niederschlägt, erwartungsgemäß weit entfernt. Für sie stand die Erfahrung der türkischen Raubzüge und der daraus erwachsenden Bedrohung im Vordergrund. Um diese in einen historischen Sinnzusammenhang einzubetten, standen ihnen zwei traditionelle Erklärungsmodelle zur Verfügung: zum einen das Barbarenbild der klassischen Ethnographie und zum anderen die biblisch begründete Ausdeutung des Geschehens als göttliche Strafe für die Sünden des Christenvolkes.[16]

In den byzantinischen Texten dominiert das ethnographische Modell, wobei allerdings auch, wie noch zu zeigen sein wird, ein vages Wissen von Elementen der islamischen Tradition durchschimmert. Der älteste und zugleich ausführlichste Exkurs über das Herkommen der Seldschuken findet sich bei Ioannes Skylitzes.[17] Dieser wurde in sprachlich überarbeiteter Form, inhaltlich aber unverändert von Ioannes Zonaras und Nikephoros Bryennios übernommen.[18] Michael Attaleiates[19] widmet der Thematik nur wenige Zeilen, hat dabei aber

---

djoucides, 2]. Leiden 1889, 5, Z. 2–7): „Die Seldschuken verfügten über gute Bewaffnung und zahlreiche Gefolgschaft und hatten Kraft und Macht. Sie standen in niemandes Schuld und hielten sich fern von jeder Stadt. Mīkā'īl ibn Salǧuq war ihr gepriesener Anführer und ihr erlesenes Oberhaupt. Sie hatten sich in den Gebieten von Buḫārā an einem Ort niedergelassen, der Nūr Buḫārā heißt. Stets hatten sie eine überaus siegreiche Anhängerschaft und prächtigstes Wohlleben. Sie verfügten über reiches Futter auf den Weiden und hatten Reichtum in Hülle und Fülle. Niemand erschreckte sie und kein Frevler behinderte sie. Die Sultane nahmen sie in Schutz bei Unglücksschlägen und versetzten sie nicht in Schrecken; auch betrauten sie sie mit wichtigen Aufgaben und wiesen sie niemals ab.“ Ganz ähnlich äußert sich auch der Anfang des 13. Jahrhunderts schreibende Rāwandī (ed. M. Iqbal, The Ráḥat-uṣ-Ṣudūr wa-Áyat-us-surúr, being a History of the Saljúqs by Muḥammad ibn ʿAlí ibn Sulaymán ar-Ráwandí. London 1921, 86, 15–87, 1).

16 Vgl. hierzu ausführlich A. Beihammer, Feindbilder und Konfliktwahrnehmung in den Quellen zum Auftreten der Seldschuken in Kleinasien (ca. 1050–1118). *Byzantion* 79 (2009) (im Druck).

17 Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum, ed. I. Thurn. *CFHB*, 5. Berlin/New York 1973, Konst. Mon. 9: 442, 87–445, 71.

18 Ioannis Zonarae Epitomae Historiarum libri XIII–XVIII, ed. Th. Büttner-Wobst. Bonn 1897, XVII 25: III 633, 20–636, 11; Nicéphore Bryennios, Histoire, ed. P. Gautier. *CFHB*, 9. Brüssel 1975, I 7–9: 89, 6–95, 31.

19 Miguel Ataliates Historia, ed. I. Pérez Martín. *Nueva Roma, Bibliotheca Graeca et Latina Aevi Posterioris*, 15. Madrid 2002, 33, 16–23.

auffälligerweise ein zentrales mythisches Motiv mit Skylitzes gemeinsam. Bei Michael Psellos steht die Situation im Osten zu weit im Abseits seines Interesses, als dass er zu den neuen Feinden Wesentliches zu sagen hätte.[20] Anna Komnene, die auf die Türken erstmals in Zusammenhang mit dem Aufstand des Urselios (= Roussel de Bailleul) Bezug nimmt, spricht nur ganz allgemein von der Überlegenheit der Türken über das Glück der Rhomäer, ohne sich zur Vorgeschichte zu äußern.[21]

In den Texten der orientalischen Christen steht viel stärker als bei den Byzantinern die Idee von der „Geisel Gottes" im Vordergrund. So sprechen die armenischen Autoren Aristakes von Lastivert (schrieb bald nach 1072) und Matthäus von Edessa (schrieb um 1136) wiederholt von der „schrecklichen Bestrafung" und dem „göttlichen Zorn", welche die Armenier infolge ihrer Sünden zu erdulden hatten,[22] ethnographische Details zu den Türken bieten diese Quellen dagegen nicht. Nur an einer Stelle setzt Matthäus die Türken mit dem alttestamentlichen Volk der Ailamiten gleich, allerdings ohne diese Assoziation näher auszuführen. Seine ausgeprägt antibyzantinische Haltung veranlasst den Autor darüber hinaus, die türkischen Raubzüge mit der Unterdrückung seitens der Rhomäer auf dieselbe Stufe zu stellen, so dass er die Byzantiner explizit als „Brüder" der Türken bezeichnet.[23] Dieselbe Haltung zeigt sich auch in Aussagen des Matthäus, denen zufolge das Verhalten der

---

20 Vgl. die ganz knappen Angaben zu den Feldzügen Romanos' IV: Michele Psello, Imperatori di Bisanzio (Cronografia), ed. S. Impellizzeri. Mailand 1984, VII 11–23: 330, 23–342, 14.

21 Annae Comnenae Alexias, ed. D. R. Reinsch/A. Kambylis. *CFHB*, 40/1–2. Berlin/New York 2001, I 2: 12, 27–29 (καὶ τῶν Τούρκων καθυπερτερησάντων τῆς τύχης τῶν Ῥωμαίων, τῶν δὲ εἰς τὸ κατόπιν ὑπαχθέντων ὥσπερ ψάμμου ποδῶν ὑποσπασθείσης).

22 Aristakès de Lastivert, Récit des malheurs de la nation Arménienne, trad. M. Canard/H. Berbérian (*Bibliothġque de Byzantion*, 5). Brüssel 1973, XI: 57 (en cette année-là s'ouvrirent sur notre pays les portes de la colère divine. Du Turkestan [T'urk'astan], se mit en marche une énorme armée avec des chevaux rapides comme des aigles); Armenia and the Crusades Tenth to Twelfth Centuries. The Chronicle of Matthew of Edessa, trad. A. E. Dostourian. Lanham/New York/London 1993, II 1: 84–85 (horrible punishment, the destruction of the Christians and the reprimands which our Lord God brought upon us by means of an infidel nation).

23 Matthew of Edessa II 1: 83 trad. Dostourian (the horrible punishment which the Armenian nation endured at the hands of the long-haired and abominable Eghimnats'ik', the nation of the Turks, and their brothers, the Romans). Zu den Αἰλαμῖται vgl. Isaias 11.11, 21.2 und 22.6. Zur negativen Haltung armenischer und syrischer Autoren gegenüber den Byzantinern vgl. etwa M. Moosa, The Crusades: An Eastern Perspective, with Emphasis on Syriac Sources. *The Muslim World* 93 (2003) 249–289, bes. 252–254, 258.

Kaiser die Ursache für Gottes Zorn sei[24] oder „das weibische und verächtliche Volk der Griechen“ für die Erfolge der Türken verantwortlich zu machen sei.[25]

In der Ende des 12. Jahrhunderts entstandenen Chronik des jakobitischen Patriarchen von Antiocheia, Michaels des Syrers († 1199), findet sich schließlich eine Kombination des biblischen und des ethnographischen Ansatzes. So identifiziert der Autor die seldschukischen Türken zunächst mit den alttestamentlichen Völkern Gog und Magog und schließt daran einen ausführlichen Exkurs über die Frühgeschichte, die Sitten und Gebräuche und die Islamisierung der Türken an.[26] Die auf dem Buch Ezechiel (Kap. 38) basierende Gog-Magog-Vorstellung, durch welche die Türken zu im Nordosten der Erde wohnenden Nachkommen des Japhet deklariert werden, lässt sich in Zusammenhang mit den Hunnen schon bei dem Kirchenhistoriker Sokrates[27] nachweisen und ist demgemäß ein zumindest ins 5. Jahrhundert zurückreichender Topos.[28] Ausgehend von Nachrichten des Johannes von Ephesus zu diplomatischen Kontakten der Kaiser Iustinos II. und Tiberios mit dem westtürkischen Nomadenreich des 6. Jahrhunderts[29] verlagert sich der Bericht von einer biblisch-eschatologischen auf eine historische Ebene. Das Gebiet Ostirans und der eurasischen Steppe gliedert sich in der Vorstellungswelt Michaels in drei Regionen: die von ungangbaren Bergen eingeschlossene Urheimat der Türken im äußersten Nordosten, die Landschaft *Margānī* (= Μαργιανή), in der er das Zentrum des in der modernen Terminologie so ge-

---

24 So etwa zu Isaakios I. Komnenos: Matthew of Edessa II 6: 91 trad. Dostourian (Comnenus realized that all this divine-rebuking wrath [of God] had fallen upon the Christians because of his iniquities, for by his sins he had angered God).

25 Matthew of Edessa II 13: 96 trad. Dostourian (all because of their abandonment by their false guardians, the effeminate and despiceable Greek nation? For the Greeks, gradually disbanding our brave soldiers, removed them from Armenia, taking them away from their towns and districts).

26 Chronique de Michel le Syrien, Patriarche Jacobite d'Antioche (1166–1199), ed. et trad. J.-B. Chabot, 4 Bde. Paris 1899–1910, XIV: III 149–157 (Übersetzung) = IV 566, Z. 25–571, Sp. A, Z. 18, Sp. B, Z. 17 (syrischer Text). Zum Autor und seinem Werk vgl. nunmehr D. Weltecke, Die „Beschreibung der Zeiten“ von Mor Michael dem Großen (1126–1199). Eine Studie zu ihrem historischen und historiographiegeschichtlichen Kontext. *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium*, 594, *Subsidia*, 110. Louvain 2003.

27 Sokrates Kirchengeschichte, ed. G. Ch. Hansen, mit Beiträgen von M. Širinian. *GCS*, NF, 1. Berlin 1995, VII 43, 1–6: 391, 8–28.

28 Zu weiteren Details vgl. Meserve, Medieval Sources 415, Anm. 18.

29 Michael Syrus III 150 (Übersetzung) = IV 568, Sp. A, Z. 2–13 (syrischer Text) (malkā d̲-rōmāyē šaddar īzgaddē lwāt̲ ʻammā d̲-ṭūrqāyē). Zum ereignisgeschichtlichen Hintergrund vgl. R. Grousset, L'empire des Steppes. Attila, Gengis-Khan, Tamerlan. Paris 1939, 127–130; G. Moravcisk, Byzantinoturcica I. Die byzantinischen Quellen der Geschichte der Turkvölker. Berlin 1958, 76–77.

nannten alttürkischen Reiches lokalisiert,[30] und den Machtbereich der Sassaniden und Araber. Den Prozess der türkischen Expansion versteht er als Abfolge von zwei Invasionsschüben, die in den Prophezeiungen des Ezechiel angelegt sind und somit auf Gottes Willen zurückgeführt werden. Das Ergebnis der ersten Invasion war die Herrschaft der Türken in der Margiana, von wo aus sie mit den Persern und später mit den Arabern in Berührung kamen und diesen als Söldner dienten.[31] Das frevelhafte Verhalten der Griechen, die sich erneut über Syrien, Palästina, Armenien und Kappadokien ausgebreitet hatten und dort die rechtgläubigen, sprich monophysitischen, Christen verfolgten, habe Gottes Zorn hervorgerufen, so dass eine zweite Invasionswelle, eben die der seldschukischen Türken, einsetzte.[32] Ähnlich wie Matthäus von Edessa verbindet also auch Michael das Heimsuchungsmotiv mit der Vorstellung einer ursächlichen Schuld der Byzantiner.

Der Exkurs über das Volk der Türken (τὸ τῶν Τούρκων ἔθνος), den Ioannes Skylitzes seinem Bericht über die ersten Einfälle in Armenien unter Konstantinos' IX. Monomachos voranstellte, ist etwa hundert Jahre älter als der des Michael Syrus und basiert auf völlig verschiedenen ethnischen Identifikationsmustern: „Das Volk der Türken ist ein hunnischer Stamm und in den Regionen nördlich der kaukasischen Berge beheimatet. Es ist zahlreich, eigenständig und war nie einem anderen Volk untertan."[33] Das Ethnonym Τοῦρκοι[34] ist in den byzantinischen Quellen bereits seit dem 6. Jahrhundert als Name für eine ganze Reihe von türkstämmigen oder ural-altaischen Steppenvölkern im Schwarzmeerraum und im Donaubecken nachweisbar. Auch die genannten Eigenschaften der großen Zahl und der politischen Unabhängigkeit sind stereotype Charakteristika, die etwa auch in Bezug auf die Avaren, die Ungarn und die Petschenegen Anwendung finden.[35] Eine Parallele zwi-

---

30 Die Margiana ist die Landschaft am Fluss Murġāb, in der auch das heutige Marw liegt: Art. Margiana. Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, hrsg. von H. Cancik/H. Schneider. Stuttgart/Weimar 1999, VII 883. Michael Syrus verschiebt das Zentrum des alttürkischen Reiches also zu weit nach Westen in das Gebiet südwestlich des Oxus.

31 Michael Syrus III 151 (Übersetzung) = IV 566, Sp. B, Z. 30–567, Sp. A, Z. 21 (syrischer Text).

32 Michael Syrus III 154 (Übersetzung) = IV 567–568, Sp. A, Z. 26–569, Sp. B, Z. 22 (syrischer Text).

33 Ioannes Skylitzes 442, 88–90 Thurn (τὸ τῶν Τούρκων ἔθνος γένος μέν ἐστιν Οὐννικόν, οἰκεῖ δὲ τὰ προσάρκτια τῶν Καυκασίων ὀρῶν πολυάνθρωπόν τε ὂν καὶ αὐτόνομον καὶ ὑπ' οὐδενὸς ἔθνους ποτὲ δουλωθέν).

34 Zur Etymologie des Wortes *türk* vgl. Golden, Turkic Peoples 115–117; W.-E. Scharlipp, Die frühen Türken in Zentralasien. Eine Einführung in ihre Geschichte und Kultur. Darmstadt 1992, 13–17.

35 E. Malamut, L'image Byzantine des Petchénègues. *BZ* 88 (1995) 105–147, hier 114–115; M. Balivet, Entre Byzance et Konya. L'intercirculation des idées et des hommes au temps des Seldjoukides, in: ders., Mélanges Byzantins, Seldjoukides et Ottomans. *Analecta Isisiana* 81. Istanbul 2005, 47–79, hier 47–50.

schen dem byzantinischen und dem syrischen Bericht liegt in der gemeinsamen Vorstellung von der Urheimat der Türken, die in eine von Bergen umschlossene Region im hohen Norden zu lokalisieren sei. In beiden Fällen liegen hier antike Aussagen zum Ursprungsland sämtlicher feindlicher Barbarenvölker zugrunde, die durch die Verbindung mit jüngeren Stoffen wie dem Mythus vom Eisernen Tor im Kaukasus, hinter das Alexander der Große die Völker des Nordens eingeschlossen haben soll, und dem eschatologischen Text des Pseudo-Methodius besondere Popularität erlangten.[36]

Im Gegensatz zu der biblisch begründeten Assoziation des Michael Syrus mit Gog und Magog konstruiert Skylitzes eine Gleichsetzung mit den Hunnen und stellt somit eine Verbindungslinie zu einem der meist gefürchteten Steppenvölker der Spätantike her, zu dem die alte Ethnographie seit Ammianus Marcellinus einen reichhaltigen Fundus an Gemeinplätzen und Klischees bereitstellte.[37] Die Auffassung, dass die Türken eine Untergruppe der Hunnen sind, findet sich bereits im so genannten Strategikon des Maurikios aus dem 6. Jahrhundert klar ausformuliert,[38] und ist neben Skylitzes auch bei Michael Attaleiates und Bar Hebraeus nachzuweisen.[39] Der Hunnenname war ähnlich wie der der Türken zu einem Sammelbegriff für eine ganze Reihe von Steppenvölkern geworden[40] und bot einen entsprechend breiten Rahmen, in den sich auch die seldschukischen Türken problemlos einfügen ließen. Auch konnte die Identifikationskette leicht in verschiedene Richtungen weitergeknüpft werden, so dass Attaleiates konkret von den „nephthalitischen Hunnen" spricht,[41] womit ursprünglich die im 4. und 5. Jahrhundert am Oxus siedelnden Hephthaliten bzw. „weißen Hunnen" gemeint waren, die in der by-

36 Meserve, Medieval Sources 414–419, 421–424 (zu einer entsprechenden Vorstellung in der frühmittelalterlichen Kosmographie des Aethicus Ister).

37 Vgl. hierzu G. Wirth, Attila. Das Hunnenreich und Europa. Stuttgart/Berlin/Köln 1999, 9–20; Pohl, Völkerwanderung 100–106; Ammianus Marcellinus, Rerum gestarum libri qui supersunt, 2 Bde., ed. W. Seyfarth. Leipzig 1978 (Nachdruck Stuttgart/Leipzig 1999), 31, 2, 1–11: II 161, 6–163, 22.

38 Das Strategikon des Maurikios. Einführung, Edition und Indices von G. T. Dennis, Übersetzung von E. Gamillscheg. *CFHB*, 17. Wien 1981, XI 2: 360, 1–3: Πῶς δεῖ Σκύθαις ἁρμόζεσθαι, τουτέστιν Ἀβάροις καὶ Τούρκοις καὶ λοιποῖς ὁμοδιαίτοις αὐτῶν Οὐννικοῖς ἔθνεσιν.

39 Michael Attaleiates 33, 16 Pérez Martín (Οὖννοι Νεφθαλῖται, Περσῶν ὅμοροι), ebd. 34, 13; 35, 4 (οἱ Οὖννοι), ebd. 59, 16–17 (τῶν Νεφθαλιτῶν Οὔννων, ἤτοι τῶν Τούρκων); Bar Hebraeus 217 Bedjan (npaq ʻammā men Hūnāyē d̲-met̲qr̲īn Gūzzāyē ʻam amīrē salgūqāyē men Hīrqānīyā d̲-hī arʻā d̲-K̲azārāyē [d̲-K̲azrāyē] d̲a-b̲-garbyā) = 195 trad. Budge (a people went forth from the Hûnâyê who were called 'Ghûzzâyê', with Amîrs of the Saljučs from Hyrcania, which is the land of the Khazârs [Kazârâyê, or Karzâyê] in the north).

40 Wirth, Attila 13; Pohl, Völkerwanderung 103.

41 Vgl. oben Fußnote 39.

zantinischen Tradition gerne mit den im 6. Jahrhundert in derselben Region auftretenden Türken verwechselt werden.[42]

In der weiteren Berichterstattung stützen sich Ioannes Skylitzes und Michael Syrus teilweise auf ähnliche ethnographische Klischees, verfolgen aber unterschiedliche Darstellungsziele. Ersterer verbindet ererbte Topoi mit einem zwar unscharfen, dabei aber doch an konkreten Fakten der ostiranischen Verhältnisse festzumachenden historischen Wissen über die militärische Expansion der seldschukischen Türken. Letzterer bleibt stärker im Bereich des mythisch-legendären Diskurses über die Nomadenvölker und sucht dabei vor allem die Ursachen für die kulturelle und religiöse Integration der Türken in den arabisch-muslimischen Kulturraum zu ergründen.

Beide Autoren setzen an den Beginn der türkischen Wanderbewegung eine primordiale Tat. Auch hierbei handelt es sich um ein gängiges Motiv aus den *origo gentis*-Berichten der Völkerwanderungszeit,[43] das im vorliegenden Fall als Bezwingung eines unüberwindlichen Hindernisses aktualisiert wird. Skylitzes zufolge überquerten die Türken eine stark befestigte Brücke über den Ἀράξις,[44] wobei der transkaukasische Flusslauf dieses Namens hier wohl irrtümlich anstelle des Oxus (= Āmū Daryā) steht.[45] Bei Attaleiates, der die Vorstellung vom Grenzfluss ebenfalls kennt, ist es der Ganges.[46] Dagegen spricht Michael Syrus von zwei gut bewachten Gebirgspässen, die den Türken schmale Durchgänge von ihrer Urheimat im Inneren der Berge namens „die Brüste der Erde“ (*l-gaw men ṭūrē d̲-met̲qrīn bezay ar‘ā*) in die Margiana gewährten.[47] Sowohl das Toponym *bezay ar‘ā*, das sich etwa bei Aethicus Ister als *ubera aquilonis* wieder findet, als auch das Wissen von den beiden Pässen, hinter denen sich nur die kaukasischen und die kaspischen Pforten verbergen können, ist Gemeingut der antiken Kosmographie, der Michael ganz verhaftet

42 Vgl. A. D. H. Bivar, Art. Hayāṭila. *Encyclopaedia of Islam. New Edition* III 303–304; D. Sinor, Introduction à l’étude de l’Eurasie centrale. Wiesbaden 1963, 233–234; Golden, Turkic Peoples 79–83. Zur Gleichsetzung von Hephthaliten und Türken vgl. Georgius Cedrenus, Ioannis Scylitzae ope, ed. I. Bekker, 2 Bde. Bonn 1838–1839, I 623, 2; Excerpta de legationibus, ed. C. de Boor. Berlin 1903, 1/1: 177, 6; 1/2: 450, 5, 18; 451, 36; 452, 1, 3.

43 Pohl, Völkerwanderung 24–25.

44 Ioannes Skylitzes 443, 13–16, 23 Thurn.

45 Gautier, Nicéphore Bryennios 91, Anm. 5 vermutet eine Verwechslung mit dem Jaxartes (Sir Daryā), was aufgrund der Lautähnlichkeit zwar nahe liegt, jedoch sachlich unlogisch ist, da sich die seldschukischen Türken vor ihrem Einfall in Ḫurāsān ja bereits in der Region zwischen Buḫārā und Samarqand am Zarafšān aufhielten: Ẓahīr al-Dīn Nīshāpūrī 29 trad. Luther.

46 Michael Attaleiates 33, 16–17 Pérez Martín (οὓς τῆς Περσίδος ὁ Γάγγης ἀποτειχίζει ποταμός).

47 Michael Syrus XIV 3: III 152–153 (Übersetzung) = IV 568, Sp. B, Z. 37–44 (syrischer Text).

bleibt.[48] Wirft man nun einen Blick in die entsprechende islamische Überlieferung, in welcher der erste Schritt der Seldschuken nach Ḫurāsān ebenfalls in der Überquerung des Oxus bestand,[49] so zeigt sich deutlich, dass der byzantinische Text den Angaben der muslimischen Gewährsmänner viel näher steht und über wesentlich genauere Kenntnisse der historisch-geographischen Gegebenheiten verfügt.

Ein weiteres legendäres Element, das sich nur bei Michael Syrus findet, ist ein direkter Reflex aus dem Bereich der alttürkischen Ursprungsmythen: Ein hundeartiges Tier (*ḥayyūṯā meddem d-ḏāmyā l-ḵalbā*) sei den Türken auf ihrer Wanderung in den Westen vorausgegangen und habe sie durch ein ermunterndes *göç* („zieht weiter") immer wieder zum Weitergehen veranlasst, bis es eines Tages verschwand.[50] Deutlich spiegeln sich in der Episode Elemente des alttürkischen Wolfskultes wider, wobei man insbesondere an den bereits in chinesischen Quellen überlieferten ethnogenetischen Mythus, dem zufolge der Stammvater der Türken eine Wölfin zur Mutter hatte, denken möchte.[51] Diese Traditionen erscheinen hier mit einer bereits seit dem 5. Jahrhundert belegten Leittierlegende vermengt, welche von Tieren erzählt, die wandernden Völkerschaften den Weg durch unwegsame Gebiete wiesen. Besonders bekannt ist etwa die bei Priskos und in den *Getica* des Jordanes überlieferte Erzählung von der Hirschkuh, welche die Hunnen durch die mäotischen Sümpfe führte.[52] Somit liegt hier der interessante Fall der Verschmelzung spätantiker Topik mit Elementen der türkischen Mythologie vor.

Skylitzes setzt seine Berichterstattung mit einer kurz gefassten Schilderung der Entstehung des seldschukischen Reichs fort. Der Autor erweist sich dabei als durchaus wohl informiert über die historischen Rahmenbedingungen, d. h. die politische Zergliederung des arabischen Kalifats in diverse Partikularherrschaften und die Expansion der Ġaznawīden während der Regierung

---

48 MESERVE, Medieval Sources 415–416, Anm. 19 und 421 mit Anm. 31 (mit dem Aethicus-Ister-Zitat).

49 Zu dem Ereignis vgl. Ẓahīr al-Dīn Nīshāpūrī 33 trad. LUTHER; Rāwandī 94, 6 IQBAL.

50 Michael Syrus XIV 3: III 153, 155 (Übersetzung) = IV 569, Sp. A, Z. 32–44; 569, Sp. B, Z. 39–570, Sp. A, Z. 13 (syrischer Text).

51 GROUSSET, L'empire 125 mit A. 2; TURAN, Türkiye 13; GOLD, Introduction 117–119; DERS., Wolves, Dogs and Qipčaq Religion. *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae* 50/1–3 (1997) 87–97 (Nachdruck in DERS., Nomads and their Neighbours in the Russian Steppe. Turks, Khazars and Qipchaqs [Variorum Reprints]. Aldershot 2003, Nr. XIV).

52 Priskos, Fragment 1, 4–10, ed. R. C. BLOCKLEY, The Fragmentary Classicising Historians of the Later Roman Empire II. Eunapius, Olympiodorus, Priscus and Malchus. Liverpool 1983, 222–223: *ex inproviso cerva se illis optulit ingressaque paludem nunc progrediens nunc subsistens index viae se tribuit. quam secuti venatores paludem Meotidam, quem inpervium ut pelagus aestimant, pedibus transierunt*; vgl. auch POHL, Völkerwanderung 104–105.

Kaiser Basileios' II.[53] Die komplexen politischen Verhältnisse der ostiranischen Welt, die durch ein Nebeneinander türkstämmiger und iranischer Bevölkerungsgruppen sowie durch einen ständigen Machtkampf nomadischer Stammeskonföderationen und einheimischer Lokaldynastien gekennzeichnet waren, werden freilich auf wenige Hauptakteure reduziert. Das Land jenseits des Flusses (Transoxanien) war der Machtbereich des „Herrschers der Türkei" (ἄρχων Τουρκίας),[54] der mit dem Kaghan des islamisierten türkischen Nomadenverbands der Qaraḫaniden zu identifizieren ist. Südlich davon herrschte Μουχούμετ ὁ τοῦ Ἰμβραήλ, der als ἀρχηγὸς Περσίδος καὶ Χωρασμίων καὶ Ὠρητανῶν καὶ Μηδίας bezeichnet wird.[55] In dieser Figur verdichten sich offenbar mehrere Vertreter der Ġaznawīden-Dynastie, insbesondere Maḥmūd von Ġazna (998–1030) und seine Söhne und Nachfolger Mas'ūd I. (1030–1040) und Muḥammad (1030 und 1040–1041).[56] Ihren Machtbereich, der mit der Persis und Medien auch West- und Zentraliran umschließen würde, fasst Skylitzes allerdings sehr weit, so dass Muchumet jegliche politische Autorität zwischen dem Irak und Indien verkörpert.

Trotz dieser stark abstrahierenden Tendenz lassen sich in Skylitzes' Bericht deutliche Parallelen zu den in der islamischen Überlieferung festgehaltenen Ereignissen ausmachen. Im einzelnen sind dies die Kriege des Maḥmūd mit seinen Nachbarn und die daraus resultierende Indienstnahme oġuzischer Söldner, die diplomatischen Beziehungen zu den Qaraḫaniden und der Anfang der 1030er Jahre einsetzende Aufstand der Seldschuken in Ḫurāsān gegen die ġaznawīdische Oberherrschaft.[57] Die Seldschuken werden mittels eines Gesuchs des Muchumet um Söldner[58] ins Geschehen eingeführt, wobei Skylitzes auch in diesem Fall auf kein Herrscherhaus, sondern auf eine konkrete Führerpersönlichkeit namens Ταγγρολίπηξ Μουκάλετ υἱὸς Μικεήλ[59] Bezug nimmt.

---

53 Ioannes Skylitzes 442, 90–443, 4 Thurn.

54 In der Fassung des Nikephoros Bryennios I 7: 91, 1–2 Gautier heißt er ὁ Οὔννων ἄρχων.

55 Ioannes Skylitzes 443, 4–5 Thurn. Das Ethnonym Ὠρητανοί, eigentlich Bewohner einer Region in Spanien, ist hier offenbar irrtümlich verwendet. Auch Nikephoros Bryennios I 7: 89, 22 Gautier (Ἀβριτανοί) bietet hier eine verderbte Form.

56 C.E. Bosworth, The Ghaznavids, Their Empire in Afghanistan ad Eastern Iran, 994–1040. Edinburgh 1963; 27–47, 227–240; B. Spuler/J. Sourdel-Thomine, Art. Ghaznawids. *Encyclopaedia of Islam*^{2} II 1050–1051. Der Name des älteren Sohnes wird fälschlich auf den Vater übertragen. Gautier, Nicéphore Bryennios 90, Anm. 1 möchte die Person nur mit Maḥmūd identifizieren, was allerdings mit den angedeuteten Ereignissen nicht vereinbar ist.

57 Zu den Ereignissen im Detail vgl. Agadshanow, Staat der Seldschukiden 38–46 (die seldschukische Formation und das ġaznawīdische Reich), 58–75 (der seldschukische Aufstand).

58 Ioannes Skylitzes 443, 8–11 Thurn. Vgl. Agadshanow, Staat der Seldschukiden 39–40, 43–44.

59 Ioannes Skylitzes 443, 11–12 Thurn.

Diese Namensform für Ṭoġrıl Beg, den Begründer des großseldschukischen Reiches, lässt vor allem in der Filiation υἱὸς Μικεήλ („Sohn des Mīkāʾīl" = Arslan Mīkāʾīl) eine arabisch-persische Form durchscheinen,[60] was wiederum ein Indiz für eine orientalische Vorlage ist.

Den Verlauf des seldschukischen Aufstands komprimiert Skylitzes in zwei militärische Niederlagen des Muchumet, die den Rebellen den Weg zu ihrer eigenen Herrschaft in Persien ebneten. Die erste Schlacht in der karbonitischen Wüste (Καρβωνῖτις ἔρημος) bezieht sich wohl auf das berühmte Treffen von Dandānqān (1040), mit dem die seldschukische Eroberung von Ḫurāsān besiegelt wurde.[61] In der Nachricht von einem zweiten Zusammenstoß bei Ἀσπαχάν (= Iṣfahān) verdichtet sich offenbar die Erinnerung an die schrittweise Ausbreitung der Seldschuken über die Städte Zentral- und Westirans.[62] Der angebliche Schlachtentod Muchumets ist eine legendäre Übertreibung, durch die eine Wissenslücke über die innerdynastischen Zwiste der Ġaznawīden in den vierziger und fünfziger Jahren des 11. Jahrhunderts ausgeglichen wird. Alles in allem bringt Skylitzes einen zwar stark verkürzten und teilweise auch verzerrten Ereignisbericht, der aber dennoch noch mehr oder minder deutliche Parallelen zu der auf dem *Malik-nāma* basirenden Seldschukengeschichte der islamischen Tradition erkennen lässt. Da die syrische und armenische Überlieferung keine entsprechenden Darstellungen kennt, ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eine direkte Verbindung zu einer orientalischen Quelle, sei es über eine schriftliche Zwischenstufe oder in Form eines mündlichen Berichterstatters türkischer Herkunft, etwa eines Überläufers oder eines Kriegsgefangenen, anzunehmen.

Michael Syrus bringt im Gegensatz zu Skylitzes keinerlei historische Daten zur seldschukischen Expansion. Stattdessen bietet er eine mythologische Deutung, die Kenntnisse vom alttürkischen Glauben an den Himmelsgott

---

60 Das Namenselement Μουκάλετ lässt deutlich die Form eines arabischen Partizips (etwa *muqallid* oder *muqallad*) erkennen, passt aber zu keinem der für Ṭoġrıl Beg überlieferten Titel und Beinamen: Rukn ad-Dunyā wa-d-Dīn (Rukn ad-Dawla) Abū Ṭālib (Abū Šuǧāʿ) Ṭoġrıl Beg Muḥammad b. Mīkāʾīl b. Salǧuq; vgl. Ẓahīraddīn Nīšāpūrī 37 trad. LUTHER; al-Bundārī/ʿImādaddīn al-Iṣfahānī 10, Z. 1–2 HOUTSMA.

61 B. SPULER/J. SOURDEL-THOMINE, Art. Ghaznawids. *Encyclopaedia of Islam. New Edition* II 1050–1055, bes. 1051; BOSWORTH, Ghaznavids 249–268; AGADSHANOW, Staat der Seldschukiden 76–82; die von GAUTIER, Nicéphore Bryennios 92, A. 1 erwähnten Ereignisse minderer Bedeutung scheinen nicht besonders plausibel. Völlig irreführend auch die Erläuterungen in Jean Skylitzès, Empereurs de Constantinople, trad. B. FLUSIN/J.-C. CHEYNET. *Réalités Byzantines*, 8. Paris 2003, 369–370, A. 111–114 (Dandānqān bei Iṣfahān!).

62 C. E. BOSWORTH, Art. Ṭoghrıl Beg. *Encyclopaedia of Islam. New Edition* X 553–554, bes. 553; BOSWORTH, Iranian World 38, 42–47; die Stadt wurde endgültig 1051 eingenommen und war fortan Ṭoġrıl Begs Hauptresidenz bis zu seinem Tod im Jahr 1063.

verarbeitet[63] und die Ursachen für die Wanderbewegung und die assimilatorischen Fähigkeiten der türkstämmigen Völker zu ergründen sucht. In verschiedene Richtungen weisende Stäbe, welche die türkischen Häuptlinge zuvor gegen den Himmel, sprich zu Gott, geworfen hatten, hätten eine Aufteilung in drei Gruppen zur Folge gehabt, worauf die eine in die oberen Regionen Indiens, eine weitere, die Kumanen (*Qūmānāyē*), an die Nordgrenze des Reichs der Griechen (*ba-ṯḥūmā d̲-malkūṯā d̲-Yūnāyē*) und die dritte, also die Seldschuken, in das Reich der Araber (*malkūṯā d̲-Arabāyē*) gezogen sei. Alle drei hätten sich auch dazu verpflichtet, die Religion, die sie in ihren neuen Siedlungsgebieten antreffen würden, anzunehmen.[64] Die besonderen Gründe für die Annahme des Islam durch die Türken sieht Michael Syrus im Monotheismus, der dem alttürkischen Glauben und der islamischen Religion gemeinsam ist, in der Vorbildwirkung derjenigen Türken, die schon früher von der arabisch-islamischen Kultur assimiliert worden waren, und in Erwartungen, die sich auf Verheißungen des Propheten Muhammad vom künftigen Gewinn fruchtbarer Länder stützen. Auf diese Weise seien Araber und Türken zu einem Volk (*ḥad ʿammā*) geworden.[65] Michael Syrus bemüht sich somit, den Mythus durch einen theologischen, einen ethnologischen und einen politischen Erklärungsansatz argumentativ zu erhellen und plausibel zu machen. Auf diese Weise kombiniert er seine Kenntnisse von türkischen Ursprungslegenden mit dem von ihm beobachteten historischen Entwicklungsprozess, der die Türken von einem Nomadenvolk in einer jenseits seines Betrachtungshorizonts liegenden mythischen Landschaft zu einer bestimmenden politischen Kraft an den Grenzen des byzantinischen Reichs und innerhalb der islamischen Welt gemacht hat. Es lässt sich aus heutiger Sicht nicht mehr nachvollziehen, weshalb Michael die islamische Überlieferung zur Frühgeschichte der seldschukischen Dynastie und zu den ostiranischen Verhältnisse in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts nicht zur Kenntnis nahm. In seiner Eigenschaft als Oberhaupt der jakobitischen Christen war er ein prominenter Untertan der Rūm-Seldschuken und unterhielt auch persönlichen Kontakt zu Sultan Qılığ Arslan II. (1155–1192),[66] so dass er zu einschlägigen Informationen sehr leichten Zugang gehabt haben müsste. Es scheint sich daher eher um eine bewusste Entscheidung als um mangelndes Wissen gehandelt zu haben. Somit

63 Michael Syrus XIV 5: III 156 (Übersetzung) = IV 570, Sp. A, Z. 4–12 (syrischer Text) (*qān ṭangrī* = Gök Tanrı, der Himmelsgott).

64 Michael Syrus XIV 4: III 155 (Übersetzung) = IV 570, Sp. A, Z. 14–571, Sp. B, Z. 7 (syrischer Text).

65 Michael Syrus XIV 5: III 156–157 (Übersetzung) = IV 570, Sp. B, Z. 1–571, Sp. A, Z. 18 (syrischer Text).

66 Zu dem offiziellen Treffen in Melitene vgl. Weltecke, Beschreibung der Zeiten 107–109; vgl. außerdem den Wortlaut eines Schreibens des Sultans an Michael: Michael Syrus XXI 3: 394–395 (Übersetzung) = 728, Sp. C, Z. 1–44 (syrischer Text).

stehen wir vor dem etwas überraschenden Paradoxon, dass der vor 1100 schreibende Byzantiner Skylitzes Nachrichtenmaterial, das zumindest in letzter Instanz auf das geistige Milieu seldschukischer Ursprungsberichte zurückgeht, verarbeitete, während der zwei bis drei Generationen jüngere und im Kernbereich der seldschukischen Herrschaft lebende syrische Geschichtsschreiber derartige Quellen vernachlässigte. Nichtsdestotrotz zeichnet sich auch der *origo gentis*-Bericht des Michael Syrus durch besondere Originalität aus. War er doch der erste und einzige Autor seiner Zeit, der die landläufigen alttestamentlichen Vorstellungen und ethnographischen Klischees mit genuinem Material der türkischen Mythologie verband und die so gesammelten Informationen einer rationalistischen Deutung unterzog. Dazu bediente er sich offensichtlich der Hilfe türkischer Auskunftsgeber, die ihm auch einige Brocken türkischen Sprachguts vermittelten.[67]

Besonders augenfällig wird der eigenständige Charakter der beiden eben analysierten Berichte, wenn man ihnen einen etwa zeitgleichen Text *De ortu et prima origine gentis Turcorum* aus der lateinischen Tradition gegenüberstellt, der in der Chronik des im Königreich Jerusalem beheimateten Wilhelm von Tyrus enthalten ist:[68] Manches ist den Angaben des Skylitzes und des Michael Syrus sehr ähnlich, wie etwa die Ansiedlung der türkischen Urheimat im Norden (*ad regiones Yperboreas*) – als zusätzliches Element wird auf die aus Fredegar bekannte Rückführung der *gens Turcorum* auf Troja angespielt[69] – und die Nomadenklischees, auch hier unter anderem die „große Zahl".[70] Historisch verifizierbare Fakten der muslimischen Überlieferung oder Elemente der türkischen Mythologie fehlen dagegen allenthalben. Als Motiv für die Expansion wird lediglich angegeben, dass sich die Türken infolge ihrer ständigen Vermehrung ins Land der Perser ausgebreitet und sich später infolge überzogener Tributforderungen gegen diese erhoben hätten. Dabei hätten sie einen als *fluvius Cobar* bezeichneten Grenzfluss überschritten und sich in weiterer Folge den gesamten Orient (*universa Orientalium regna*) unterworfen.[71] Die einzige Zusatzinformation ist der Verweis auf den Stammvater *Selduc* bzw. die *familia Selducorum.*[72] Im Bemühen um eine bewusste Aus-

67 Vgl. auch die Gesamtbewertung Michaels als Gelehrtenpersönlichkeit bei Weltecke, Beschreibung der Zeiten 117–119, bes. 119 („Seine kulturellen und auch ethnologischen Kenntnisse … waren kein üblicher Bestandteil im syrisch-orthodoxen Bildungskanon … seine Gelehrsamkeit [war] also wahrscheinlich eher unkonventionell).

68 Guillaume de Tyr, Chronique, ed. R. B. C. Huygens. *Corpus Christianorum, Cont. Medievalis*, 63. Turnhout 1986, I 7: 114, 61–117, 10.

69 Vgl. hierzu Meserve, Medieval Sources 410.

70 Wilhelm von Tyrus I 7: 114, 12 Huygens (*post excidium Troianum*), 115, 34 (*illius populi multitudo maxima*), 116, 52 (*infinita multitudo*).

71 Wilhelm von Tyrus I 7: 115, 33–117, 95 Huygens.

72 Wilhelm von Tyrus I 7: 116, 69–117, 83 Huygens.

einandersetzung mit der türkischen Gegenseite fällt Wilhelm von Tyrus gegenüber Skylitzes und Michael Syrus also deutlich ab.

Das seldschukische Sultanat

Der zweite thematische Schwerpunkt im Bericht des Skylitzes ist der allmähliche Aufstieg Ṭoġrıl Begs vom Stammesführer zum persischen Territorialfürsten und schließlich zum weltlichen Universalherrn des islamischen Reiches. In dem Bestreben, das Wesen der seldschukischen Machtbasis in die eigene Vorstellungswelt zu übertragen, betont Skylitzes vor allem den grundlegend militärischen Charakter der seldschukischen Herrschaft. Die wachsende Machtfülle des Oberhaupts der Dynastie wird dabei gänzlich durch den Zulauf neuer Kriegerverbände erklärt, die eine μεγίστη δύναμις bilden. Hinzu kommt ein moralischer Aspekt, durch den der usurpatorische Wesenzug der seldschukischen Herrschaft in den Vordergrund gestellt wird. Dieser ergibt sich vor allem aus der Art und Weise, mit der Skylitzes die einzelnen Gruppierungen der Streitmacht charakterisiert. An erster Stelle nennt er zum Tode verurteilte Verbrecher, Sklaven und Räuber,[73] Unruhe stiftende Elemente also, denen der Makel der Rechtlosigkeit anhaftet. Erst in weiterer Folge kommen persische Überläufer hinzu, die sich nach Muchumets Schlachtentod auf die Seite des Gegners gestellt haben, und Türken, die nach der endgültigen Vernichtung der auf der Brücke über den Oxus stationierten Garnison nunmehr ungehindert und in großen Scharen (παμπληθεῖ) nach Persien eindringen konnten.

Die unbezwingbare Militärmacht des Ṭoġrıl Beg fungiert natürlich auch in der islamischen Überlieferung als zentrales Motiv des seldschukischen Herrscherbildes. Illustrativ ist etwa eine Stelle aus der Chronik des Bar Hebraeus, der hier sicherlich aus einer muslimischen Quelle schöpft:

> „Seine Truppen pflegten täglich Abteilung für Abteilung zu ihm zu kommen, um ihm ihre Ehrerbietung zu erweisen, wobei jede Abteilung aus 2.000 Mann bestand. In einer gewissen Entfernung stiegen sie von ihren Pferden ab, küssten den Boden und stellten sich aufrecht hin. Hierauf gab ihnen einer von denjenigen, die sich vor ihm befanden, ein Zeichen, dass ihr Gruß akzeptiert worden sei. Dann küssten sie erneut den Boden, stiegen auf ihre Pferde auf und zogen ab.“[74]

---

[73] Ioannes Skylitzes 444, 43–44 Thurn (ὅσοι διὰ κακουργίας τότε ἐδεδίεσαν θάνατον, καὶ δούλων καὶ τῶν χαιρόντων ταῖς ἁρπαγαῖς).

[74] Bar Hebraeus 225, 20–24 Bedjan = 202 trad. Budge.

Diese Details finden sich im Rahmen einer Beschreibung der Herrscherzeremonien, die vom seldschukischen Sultan zum Ausdruck seiner Legitimität und Machtvollkommenheit in Szene gesetzt wurden. Ṭoġrıl Beg erscheint hier als ein aus der Sphäre seiner Untertanen entrückter Monarch, dessen Erhabenheit durch die räumliche Distanz, aber auch durch den *en masse* vollzogenen Ergebenheitsgestus seiner Gefolgschaft symbolisch verdeutlicht wird. Skylitzes teilt mit der islamischen Tradition die Vorstellung, dass das militärische Gefolge die wichtigste Machtgrundlage der Seldschuken bildete, verkehrt allerdings die daraus resultierenden Implikationen herrschaftlicher Erhabenheit ins Gegenteil, indem er die seldschukischen Krieger in das negative Licht der Rechtlosigkeit rückt.

Ein weiteres Mittel, Ṭoġrıl Beg als Herrschaftsträger moralisch zu diskreditieren, bot sich Skylitzes aufgrund seines vagen Wissens um die innerdynastischen Machtkämpfe der Seldschuken, die in der Zeit nach Ṭoġrıls ersten Einzug in Bagdad (1055 Dezember) bzw. während der Kämpfe gegen den türkischen General al-Basāsīrī um die Vormacht im Irak (1056–1057) zum Ausbruch kamen.[75] Während ὁ τῶν Ἀράβων ἄρχων Πισσασίριος[76] inhaltlich völlig falsch in Zusammenhang mit den Kriegen der Ġaznawīden erscheint, werden die Zerwürfnisse Ṭoġrıls mit seinem Cousin Qutlumuš, dem Sohn des Arslan Isrā'īl, und seinem Ziehbruder Ibrāhīm Inal, dem Kommandanten des ersten groß angelegten Feldzugs auf byzantinisches Gebiet von 1048, in die Zeit um das letztgenannte Ereignis eingeordnet. Von Bedeutung ist dabei vor allem das Erklärungsschema des Skylitzes, das in beiden Fällen auf eine übertriebene emotionale Reaktion des Sultans gründet. Im Falle des Qutlumuš sei der Sultan durch die Scham über die Niederlage seines Cousins gegen den Araberführer Karbeses dazu veranlasst worden, ihm nach dem Leben zu trachten.[77] Bei Ibrāhīm war es dagegen der militärische Erfolg gegen die Byzantiner, der den Neid des Sultans hervorgerufen habe, so dass er sich seiner entledigen wollte.[78] Beide hätten sich dann in einer Stadt namens Pasar in Ḫwārizm zusammengetan und Ṭoġrıl bis zu ihrer Niederlage Widerstand geleistet. Ibrāhīm sei schließlich hingerichtet worden, während Qutlumuš zunächst nach Georgien und – infolge des gescheiterten Versuchs einer Kon-

75 Zum ereignisgeschichtlichen Hintergrund vgl. BOSWORTH, Iranian World 46–48.

76 Ioannes Skylitzes 443, 19 THURN.

77 Ioannes Skylitzes 446, 76–77, 446, 3–4, 447, 9–19 THURN (… διὰ τὸ αἶσχος μηνίσας τῆς ἥττης … καὶ μὴ φέρων τὴν αἰσχύνην καὶ τὸ ἀπὸ τοῦ Κουτλουμοὺς ὄνειδος). Καρβέσης ὁ τῶν Ἀράβων ἀρχηγός ist der Emir von Mossul Qirwāš, gegen den Qutlumuš tatsächlich im Jahr 1056 unterlag; vgl. CAHEN, Qutlumush 19.

78 Ioannes Skylitzes 449, 82 THURN (Ἀβραμίῳ Ἀλείμ, τῷ ἑτεροθαλεῖ ἀδελφῷ αὐτοῦ); ebd. 454, 8–9 (ἐφθόνησε δὲ τῷ ἀδελφῷ τοιούτου καταξιωθέντι τοῦ εὐτυχήματος, καὶ διὰ παντὸς ἐμελέτα καὶ πρόφασιν ἐζήτει τοῦτον ποιήσασθαι ἐκποδών), ebenso 474, 85–87 THURN.

taktaufnahme mit dem byzantinischen Kaiser – ins ferne Südarabien geflohen sei.[79] Ṭoġrıl Beg ist unserem Autor zufolge nicht nur gegen seine Feinde brutal, sondern selbst gegen seine engsten Angehörigen äußerst ungerecht, und zwar sowohl bei Erfolgen als auch bei Misserfolgen. Die Aufständischen werden dadurch zu Opfern der unkontrollierten Gemütsregungen des Herrschers (αἶσχος/ὄνειδος, φθόνος) stilisiert. Das angebliche Hilfegesuch an den Kaiser mag ein Reflex späteren Wissens um die Unterwerfung der Qutlumuš-Söhne unter Kaiser Nikephoros III. Botaneiates sein.[80] Das Darstellungsziel liegt offenbar in der Kontrastierung des tyrannischen Sultans mit dem gerechten Kaiser, der den vertriebenen Untertanen Schutz zu bieten vermag.

Dennoch konnte sich Tangrolipex seine militärische Anhängerschaft erhalten, die ihn, so Skylitzes weiter, auch zum βασιλεὺς τῆς Περσίδος und später zum σουλτάνος ausrief.[81] Dabei wird der arabische Titel im Griechischen mit παντοκράτωρ καὶ βασιλεὺς βασιλέων („Allherrscher und König der Könige") paraphrasiert.[82] Die mit dem Sultanstitel verbundene Machtfülle wird also mittels einer Bezugnahme auf den alten sassanidischen Herrschertitel erklärt.[83] Indem die militärische Gefolgschaft als einzige Quelle der Sultansmacht erscheint, übergeht Skylitzes jede andere legitimierende Kraft, sei es in Form einer göttlichen Wahl oder im Sinne einer offiziellen Ernennung durch den abbasidischen Kalifen. Die Machtergreifung der Seldschuken wird mit einer völligen Unterwerfung und Demütigung der einheimischen persischen Bevölkerung durch die Türken gleichgesetzt.[84] Ṭoġrıl Beg erscheint somit in der byzantinischen Sichtweise als Usurpator, dessen Herrschaftsansprüche sich einzig und allein auf das Recht des Eroberers und eine moralisch zweifelhafte Militärmacht stützen. Ganz anders äußert sich in dieser Hinsicht Michael Syrus, dem zufolge die Anerkennung des türkischen Anführers als *malkā ḏ-mašlmānē* („König der Muslime") von der Einsetzung seitens des Kalifen abhängig und von der höchsten religiösen Autorität legitimiert ist.[85] Hiermit

---

79 Ioannes Skylitzes 474, 87–98 Thurn (… ὁ Κουτλουμούσης ἔφυγε πρὸς τὸ Σάβα καὶ τὴν εὐδαίμονα Ἀραβίαν); zur Interpretation des ereignisgeschichtlichen Hintergrunds vgl. Cahen, Qutlumush 19–24: Die Stadt Πάσαρ ἐν Χωρασμίοις ist offenbar nicht identifizierbar (Cahen, Qutlumush 23, Anm. 41). Ibrāhīm Inal revoltierte ab ca. 1057 in Westiran; Qutlumuš hielt sich lange in der Provinz Gūrgān und fand erst nach dem Regierungsantritt Alp Arslans den Tod.

80 Cahen, Pre-Ottoman Turkey 74–75.

81 Ioannes Skylitzes 444, 42–445, 69 Thurn.

82 Ioannes Skylitzes 445, 68–69 Thurn.

83 Vgl. hierzu I. Shahîd, The Iranian Factor in Byzantium during the Reign of Heraclius. *DOP* 26 (1972) 295–320. Zum Sultanstitel in der islamischen Tradition vgl. J. H. Kramers/C. E. Bosworth, Art. Sulṭān. 1. In early Islamic usage and in the central lands of Islam. *Encyclopaedia of Islam. New Edition* IX 849–851.

84 Ioannes Skylitzes 445, 69–71 Thurn.

85 Michael Syrus XIV 5: III 157 (Übersetzung) = IV 570, Sp. B, Z. 37–41 (syrischer Text).

gibt Michael den offiziellen islamischen Standpunkt zur rechtlich-religiösen Legitimation des Sultanats wider.

Trotz mancher Einflüsse aus der islamischen Tradition weist das byzantinische Seldschukenbild, wie es sich im Bericht des Skylitzes widerspiegelt, also eine Reihe von gravierenden Eigenheiten auf: Anstelle der Idee einer zur Herrschaft berufenen Familie von edler Herkunft dominiert die Vorstellung eines von den Hunnen abstammenden Nomadenvolkes, statt einer von Gott und den Umständen legitimierten Machtübernahme die einer gewalttätigen Unterwerfung. Der islamische Glaube, der eine der wichtigsten Komponenten des seldschukischen Selbstbildes darstellt, wird als Identitätsmerkmal vollkommen ignoriert, so dass etwa von Motiven der Islampolemik, wie sie für die byzantinische Perzeption der Araber bereits seit dem 7. Jahrhundert charakteristisch sind,[86] in keiner Weise Gebrauch gemacht wird. Vielmehr werden die Τοῦρκοι bzw. Οὗννοι konsequent von den als Σαρακηνοί bezeichneten islamischen Arabern unterschieden.[87] Was Skylitzes' Gleichsetzung zwischen dem islamischen Sultanat und dem sassanidischen Herrschertitel anbelangt, so steht dies mit der bereits bei den byzantinischen Autoren des 11. Jahrhunderts allenthalben zu beobachtenden Tendenz in Einklang, die seldschukische Dynastie mit den Persern zu identifizieren. So paraphrasiert auch Michael Psellos den Sultanstitel (σουλτάν) mit „König der Perser oder Kurden".[88] Ganz ähnlich spricht Michael Attaleiates vom „Herrscher Persiens" bzw. vom „Anführer der Perser, der in ihrer Sprache als Sultan zu bezeichnet werden pflegt".[89] Derselbe Autor verwendet den Persernamen darüber hinaus auch für hochrangige Heerführer und Angehörige der seldschukischen Dynastie, wie etwa für den in den fünfziger Jahren des 11. Jahrhunderts tätigen Amertikes (= Hārūn b. Ḫān), der als „tatkräftiger Mann voll Stolz auf sein königliches Geschlecht aus Persien" charakterisiert wird, oder für die zu Nikephoros III. Botaneiates übergelaufenen Söhne des Qutlumuš, die „Edelleute aus Persien" genannt werden.[90] Dieses Denkschema setzt sich unverändert ins 12. Jahr-

---

[86] Vgl. hierzu R. G. Hoyland, Seeing Islam as Others Saw it. A Survey and Evaluation of Christian, Jewish and Zoroastrian Writings on Early Islam. *Studies in Late Antiquity and Early Islam*, 13. Princeton 1997, 53–115, 294–307, 427–437, 480–489, 523–544.

[87] Zu Attaleiates vgl. die im Index von Pérez Martín, S. 376 angeführten Belegstellen. Zu Skylitzes vgl. den Index von Thurn, S. 547–548 und 553. Eine besonders charakteristische Aussage, in der die Betrachtung von Sarazenen und Türken als separate ethnische Entitäten gut zum Ausdruck kommt, findet sich bei Ioannes Skylitzes 445, 67–68 Thurn (καὶ καθελόντες Πέρσας καὶ Σαρακηνοὺς αὐτοὶ [= Τοῦρκοι] κύριοι τῆς Περσίδος ἐγένοντο).

[88] Michael Psellos IX 20, 1–2 Impellizeri (ὁ τῶν Περσῶν ἢ Κούρτων βασιλεύς).

[89] Michael Attaleiates 106, 14 Pérez Martín (ὁ σουλτάνος ὁ τῆς Περσίας κρατῶν) und ebd. 111, 16–17 (ὁ τῶν Περσῶν ἀρχηγός, σουλτάνον οἶδε τοῦτον ἡ ἐκείνων καλεῖν φωνή).

[90] Michael Attaleiates 82, 20–21 Pérez Martín (ἀνὴρ δραστήριος καὶ γένος αὐχῶν βασιλικὸν ἐκ Περσίδος, ὀνόματι Ἀμερτικῆς) und ebd. 191, 9–11 (καί τινες τῶν εὐπατριδῶν τῆς

hundert fort, so dass auch Nikephoros Bryennios den seldschukischen Sultan ähnlich wie seine Vorgänger als ὁ Περσῶν ἀρχηγός bzw. als κρατῶν Περσῶν bezeichnet.[91]

Bestimmend wirkt hier natürlich der genrebedingte Usus der byzantinischen Geschichtsschreibung, antike Völkernamen zu aktualisieren und über räumlich-geographische Koinzidenzen ethnische Kontinuitäten zu konstruieren. Dabei ist freilich auffällig, dass die Antikisierung keineswegs undifferenziert auf alle Angehörigen des seldschukischen Herrschaftsverbandes angewandt wird. Michael Attaleiates verwendet zwar an einer Stelle das Wort Πέρσαι als kollektive Bezeichnung für die türkischen Krieger, fügt allerdings erläuternd hinzu, dass diese heutzutage üblicherweise Türken genannt werden,[92] Ansonsten erscheinen sie durchgehend unter der Bezeichnung Τοῦρκοι und Οὖννοι,[93] wenn nicht einfach von ἐναντίοι und βάρβαροι die Rede ist. Ebenso charakterisiert Skylitzes den Anführer einer in den 1050ern in den armenischen Grenzgebieten agierenden Kriegerschar als „einen Türken namens Samuch aus unbedeutendem Geschlecht“.[94] Es ist somit eine allgemeine Tendenz erkennbar, den Persernamen für die prominentesten Mitglieder der Dynastie zu reservieren, während untergeordnete Heerführer und deren Truppen Τοῦρκοι genannt werden.

Anna Komnene, die in der Mitte des 12. Jahrhunderts den Prozess der dauerhaften Etablierung türkischer Herrschaftsverbände in Kleinasien bereits klar vor Augen hatte, unterscheidet in ihrer Begrifflichkeit konsequent zwischen den stets als Türken bezeichneten Lokalmachthabern in den kleinasiatischen Provinzen des Reichs und den Vertretern der großseldschukischen Dynastie, die sie ab dem Zeitpunkt von Malikšāhs Tod (1092) zum Teil auch namentlich kennt und abwechselnd mit „Sultan der Perser“, „großer Sultan“ oder „Sultan von Ḫurāsān“ betitelt.[95] Für die türkischen Machthaber in

Περσίδος ἀδελφοὶ κατὰ σάρκα καὶ φύσιν ὑπάρχοντες καὶ τὴν τοῦ Κουτλουμούση ἐπωνυμίαν ἐκ πατρῴας προσηγορίας ἐφέλκοντες).

91 Nikephoros Bryennios I 19: 121, 11–12 und 187, 15 Gautier.

92 Michael Attaleiates 80, 3–4 Pérez Martín (οἱ Πέρσαι, Τούρκους δὲ τούτους νυνὶ ὁ λόγος οἶδε καλεῖν).

93 Michael Attaleiates 34, 13 Pérez Martín (Οὖννοι), ebd. 35, 4 (τὸ δὲ ληστρικὸν τῶν Οὔννων), 70, 15 (οἱ τὴν ἑῴαν κατατρέχοντες Οὖννοι) und Index 376 s. v. Τοῦρκοι.

94 Ioannes Skylitzes 3: 484, 25–26 Thurn (Τοῦρκος … τις τὴν κλῆσιν Σαμούχ, τὸ γένος οὐκ ἐπίσημος).

95 Anna Komnene VI 9, 1: 186, 62 Reinsch/Kambylis (παρὰ τοῦ Περσῶν σουλτάν), ebd. 186, 63 (παρὰ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ σουλτὰν Τουτούση ἡττηθείς), VI 9, 2: 187, 86–88 (ὁ δὲ Τουτούσης τοῦ μεγάλου σουλτὰν ἀδελφός, τῶν Ἱεροσολύμων καὶ τῆς Μεσοποταμίας πάσης καὶ τοῦ Χάλεπ καὶ μέχρις αὐτοῦ Βαγδᾶ ἐξουσιάζων), VI 9, 4: 187, 9 (ὁ δὲ μέγας σουλτάν), VI 10, 3: 189, 73–75 (τὸν Προσοὺχ … παρὰ τοῦ νεωστὶ γεγονότος σουλτὰν τοῦ Παργιαροὺχ ἀποσταλέντα), VI 12, 2: 194, 57 (κατὰ τὸν τῶν Περσῶν σουλτάν) und 195, 64–65 (πρὸς τὸν Περσῶν σουλτάν), VI 12, 8: 197, 38 und 45–46 (πρὸς τὸν τοῦ Χοροσὰν

Kleinasien verwendet Anna Komnene unterschiedliche Begriffe zur Umschreibung des Wesens und des Umfangs ihrer politischen Autorität. Teilweise spiegeln sich darin Vorstellungen von territorial begrenzten Machtbereichen und hierarchischen Strukturen innerhalb der türkischen Herrschaftsverbände wider.[96] Allerdings ist der Sprachgebrauch zu ungenau und zu inkonsequent, als dass man daraus auf die Existenz von Institutionen schließen könnte, die gegen Ende des 11. und zu Beginn des 12. Jahrhunderts bereits eine fest gefügte Form angenommen hätten.

Besonders gilt dies für die verbreitete Ansicht, dass die Schaffung eines eigenständigen Sultanats der kleinasiatischen Seldschuken und die damit verbundene Annahme des Sultanstitels bereits mit Sulaymān, dem türkischen Machthaber von Nikaia und Gründer der Dynastie der Rūm-Seldschuken, in Zusammenhang zu bringen und in die Zeit um 1080 zu datieren sei.[97] Da keine zeitgenössischen orientalischen Quellen zur Verfügung stehen, ist der früheste

---

σουλτάν), VI 12, 7: 196, 33 (ὁ τοῦ ἀναιρεθέντος Ταπάρη σουλτὰν υἱός, ὁ Παργιαρούχ). Zu Χοροσάν als Kerngebiet des seldschukischen Reichs vgl. außerdem ebd. VI 12, 7: 196, 24, 31.

96 Anna Komnene VI 10, 1: 188, 43–44 Reinsch/Kambylis (ὁπόσοι τῶν σατραπῶν πόλεις καὶ πολίχνια ἔτυχον φυλάσσοντες), ebd. VI, 10, 1: 188, 50–189, 51 (καὶ τῷ ἰδίῳ ἀδελφῷ Πουλχάσῃ [*scil.* des Abū l-Qāsim] τῶν κατὰ τὴν Καππαδοκίαν παραχωρήσας), VI 12, 8: 197, 55–56 (τῷ δὲ ἀρχισατράπῃ Μουχοῦμετ τὴν ἡγεμονίαν τῶν ἐν Νικαίᾳ ὄντων σατραπῶν ἀναθέμενος), VI 13, 1: 197, 58–59 (ὁ δὲ Ἐλχάνης ἀρχισατράπης μετὰ τῶν ὑπ᾽ αὐτῶν καταλαβὼν τὴν Ἀπολλωνιάδα καὶ Κύζικον), XIV 5, 3: 444, 14–15 (εἶτα τόν τε Κοντογμὴν καὶ τὸν ἀμὴρ Μουχούμετ τῶν ἐκκρίτων ἀρχισατράπας), XV 6, 1: 476, 17–19 (ὁ δέ γε οἰνοχόος [*scil.* des Sultans Šāhānšāh] παρὰ τῶν Σκυθῶν κατασχεθεὶς τῷ αὐτοκράτορι ὡς μέγά τι δῶρον προσενήνεκται), XV 6, 5: 477, 70–478, 73 (ὁ σουλτάνος μετὰ τῶν ὑπ᾽ αὐτὸν σατραπῶν, ὧν ὁ Μονόλυκος χρόνῳ καὶ πείρᾳ καὶ ἀνδρίᾳ πάντων τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν Τούρκων ὑπερφέρων προῆγε).

97 C. Cahen, La première pénétration turque en Asie-Mineure. *Byzantion* 18 (1946–1948) 5–67 (Nachdruck in: ders., Turcobyzantina et Oriens Christianus. *Variorum Reprints.* London 1974, Nr. I), bes. 44: "Depuis 1080 environ on parle à propos de lui de «sultan» … En somme les Grecs ont fait de lui un Sultan dans l'Empire byzantin." C. Cahen, Pre-Ottoman Turkey. A General survey of the Material and Spiritual Culture and History c. 1071–1330. New York 1968, 75–76: "He had not of course received this title either from Malik Shāh … or from the Caliph … But there is nothing to prevent us thinking that, as happened in many other instances, Sulaymān's men started to call him by this name, without either his wanting it or even asking his Byzantine allies to give him the title, or indeed reviving it in order to recall the former rivalry …" Vgl. außerdem S. Vryonis, The Decline of Medieval Hellenism in Asia Minor and the Process of Isalmization from the Eleventh through the Fifteenth Century. Berkeley 1971, hier zitiert nach der neugriechischen Übersetzung von K. Galatariotou, Athen ^{2}2000, 104; Turan, Selçuklular zamanında Türkiye 62–66. Nicht diskutiert wird die Problematik in den neueren populärwissenschaftlichen Arbeiten von A. Sevim, Anadolu'nun Fethi Selçuklular dönemi (başlangıçtan 1086'ya kadar). *Türk Tarih Kurumu Yayınları*, 34. Dizi – Sa. 2. Ankara 1988, und ders., Anadolu fatihi Kutalmışoğlu Süleymanşah. *Türk Tarih Kurumu Yayınları* 34. Dizi – Sa. 13. Ankara 1990.

Beleg für die Verwendung des Titels eine einzige Stelle bei Nikephoros Bryennios.[98] Die weitaus ausführlicheren Angaben der Anna Komnene stellen infolgedessen die Hauptquelle für die Herausbildung des Sultanats der Rūm-Seldschuken dar. Tatsächlich verwendet sie mehrmals den Begriff σουλτανίκιον, der zum einen die Sultansresidenz in Nikaia bedeutet und von ihr daher mit βασίλειον übersetzt wird und zum anderen die Sultanswürde selbst bezeichnet, die Sulaymān als Machthaber über den „gesamten Osten" angenommen habe.[99] Trotz dieser eindeutigen Aussage spricht Anna jedoch viel häufiger vom ἀμὴρ Σολυμᾶς[100] als vom σουλτάν. Auch sein Stellvertreter und Nachfolger Ἀπελχασήμ (Abū l-Qāsim), den Sulaymān vor seinem Feldzug gegen Antiocheia als Oberbefehlshaber in Nikaia einsetzte,[101] wird lediglich als letztlich erfolgloser Prätendent auf die Sultanswürde präsentiert und scheint abgesehen von einer Stelle, in der er innerhalb eines Zitats aus einem Brief des Sultans Malikšāh an Kaiser Alexios I. als ἀμήρ bezeichnet wird, stets ohne jeden Titel auf.[102] Erst im Zusammenhang mit der Nachfolge von Sulaymāns Sohn Qılığ Arslan I. (Κλιτζιασθλάν) (ca. 1093) ist explizit von dessen Ernennung zum Sultan die Rede, wodurch Nikaia auch wieder eine Residenzstadt wurde.[103] In Zusammenhang mit den wenige Jahre später stattfindenden Ereignissen rund um den Durchmarsch des Kreuzfahrerheers durch Anatolien ist denn auch konsequent von einem Sultan die Rede, freilich ohne dass dieser namentlich genannt würde.[104] In den Büchern XIV und XV der Alexias, in denen die Autorin die letzten militärischen Auseinandersetzungen ihres Vaters mit den Seldschuken in den Jahren 1112–1113 und 1116 beschreibt, sind Annas Angaben zu den Machtverhältnissen im seldschukischen Sultanat von starker Verworrenheit gekennzeichnet. Der damals bereits in Ikonion (Konya)

---

98 Nikephoros Bryennios IV 33: 303, 26 Gautier (μετὰ τοῦ σουλτάνου συνάψαι πόλεμον) (anlässlich eines möglicherweise um 1080 zu datierenden Feldzugs).

99 Anna Komnene III 11, 1: 114, 40–42 Reinsch/Kambylis (τοῦ Σολυμᾶ τῆς ἑῴας ἁπάσης ἐξουσιάζοντος καὶ περὶ Νίκαιαν αὐλιζομένου [οὗ καὶ τὸ σουλτανίκιον ἦν, ὅπερ ἂν ἡμεῖς βασίλειον ὀνομάσαιμεν]) und ebd. VI 9, 2: 187, 77–78 (τὴν τοῦ σουλτανικίου τηνικαῦτα περιβεβλημένον ἀξίαν) sowie VI 10, 1: 188, 49–50 (ὁ δὲ Ἀπελχασὴμ ἀρχισατράπης τῷ τότε τῆς Νικαίας ὢν ταύτην κατασχών, ἐν ᾗ καὶ τὸ σουλτανίκιον ἦν).

100 Anna Komnene VI 9, 1: 186, 60, VI 9, 2: 187, 76, VI 9, 3: 187, 89, 92, 8–9, VI 10, 1: 188, 42 Reinsch/Kambylis.

101 Anna Komnene VI 9, 2: 187, 80–81 Reinsch/Kambylis (ὑπερέχοντα πάντων τῶν ἡγεμόνων ἡγεμόνα τοῦτον κατονομάσας).

102 Anna Komnene VI 10, 1: 189, 52–53 Reinsch/Kambylis (τὴν τοῦ σουλτανικίου ἀξίαν περιζώσασθαι οἰόμενος καὶ ἤδη ἐν χερσὶ νομίζων κατέχειν), ebd. VI 12, 1: 194, 48 (ὁ ἀμὴρ Ἀπελχασήμ).

103 Anna Komnene VI 12, 8: 197, 50–51 Reinsch/Kambylis (προχειρίζεται δὲ σουλτὰν ὁ πρωτογενὴς τῶν δύο, Κλιτζιασθλὰν τὴν κλῆσιν) und ebd. 197, 53–54 (σουλτάνων κατοικητήριον).

104 Anna Komnene XI 1, 2: 322, 16, X 1, 4: 323, 41–42, XI 1, 5: 324, 55, XI 2, 5: 326, 49–50 Reinsch/Kambylis.

regierende Sultan Šāhānšāh (1107–1116) erscheint zumeist unter dem Namen seiner Vorgänger (Σολυμᾶς und Κλιτζιασθλάν), während die verballhornte Wiedergabe seines Namens, Σαϊσάν, auch für den Sultan der Großseldschuken, Muḥammad Tapar (1105–1118), verwendet wird.[105] Somit wird zwar ständig auf einen „Sultan" Bezug genommen, und auch die nach dem Fall Nikaias (1097) neu erworbene Residenz in Ikonion (Konya) wird erwähnt, die tatsächlichen Namensverhältnisse klären sich aber erst anlässlich der Beschreibung des Machtkampfes zwischen Šāhānšāh und seinem Bruder und Nachfolger Mas'ūd.[106] Außerdem wird der Sultanstitel an einer Stelle auch für den turkmenischen Anführer Dānišmend (Τανισμάν) verwendet.[107]

Die schwankende bzw. fehlende Titulatur in Bezug auf die beiden ersten Anführer der Rūm-Seldschuken, Sulaymān und Abū l-Qāsim, sowie die Verwirrung hinsichtlich der Namen ihrer Nachfolger sind deutliche Indizien dafür, dass Anna Komnene von den institutionellen Verhältnissen in den in Entstehung begriffenen türkischen Staatsgebilden keine klaren Vorstellungen hatte. Aus diesem Grund wird man in den ersten Erwähnungen eines σουλτανίκιον von Nikaia höchstwahrscheinlich nicht viel mehr als einen Reflex späteren Wissens vom Bestehen einer Sultansresidenz in Ikonion zu sehen haben, die im Laufe der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts zunehmend festere Formen annahm und sich dadurch auch in der Wahrnehmung der byzantinischen Nachbarn verankern konnte. Immerhin scheint die regelmäßige Verwendung des Sultanstitels seit dem Herrschaftsantritt Qılığ Arslans I. darauf hinzudeuten, dass sich unter dieser Persönlichkeit ein entscheidender Schritt in der Konsolidierung der Dynastie der Rūm-Seldschuken und somit auch in der Etablierung eines autonomen Sultanats vollzog. Da Qılığ Arslan nach der mehrjährigen Herrschaft eines Außenseiters die direkte Linie seines Vaters Sulaymān fortsetzte, musste unter ihm ja auch erstmals ein dynastisches Selbstverständnis in Erscheinung treten. Dass der Sultanstitel auch für Dānišmend

105 Anna Komnene XIV 3, 1: 434, 31–32 Reinsch/Kambylis (ἐξ ἑῴας τοῦ ἀμὴρ Σαϊσὰν καταλαμβάνοντος) (letzter Beleg für Verwendung des Titels Amīr), ebd. XIV 3, 7: 437, 6–7 (τῶν δέ γε ἀπὸ τοῦ Χοροσὰν παρὰ τοῦ Σαϊσὰν πεμφθέντων) (gemeint ist Sultan Muḥammad Tapar), XV 1, 1: 461, 4 (ὁ Σολυμᾶς σουλτάν), XV 1, 1: 461, 7 (τὸ πᾶν τῆς τοῦ Σολυμᾶ σουλτὰν βουλῆς), XV 1, 1: 461, 8–10 (μέχρι τοῦ Ἰκονίου στρατεῦσαι ... κεῖθι γὰρ τὸ σουλτανίκιον τῷ Κλιτζιασθλὰν ἀπομεμέριστο), XV 1, 2: 461, 25 (τοῖς περὶ τὸν Κλιτζιασθλάν), XV 4, 3: 471, 48 (καὶ αὐτὸν δὴ τὸν Σολυμὰν σουλτάνον), XV 5, 3: 475, 73 (καταλαβὼν καὶ αὐτὸς ὁ Κλιτζιασθλὰν σουλτάνος), XV 6, 1: 476, 9 (τῷ Κλιτζιασθλὰν σουλτάν) (gemeint ist hier und in den vorangehenden Zitaten stets Sultan Šāhānšāh).

106 Anna Komnene XV 6, 6: 478, 3–4 Reinsch/Kambylis (αὖθις τὸν σουλτάνον Σαϊσὰν τὴν κλῆσιν θεασάμενος), XV 6, 7: 478, 7–8 (ὁ νόθος αὐτοῦ ἀδελφὸς Μασούτ ... τὸν τοῦ Σαϊσὰν μεμελετήκει φόνον).

107 Anna Komnene XI 3, 5: 331, 97 Reinsch/Kambylis (ὅ τε Τανισμὰν ὁ σουλτάν). Zu der Persönlichkeit und dem von ihr begründeten Herrschaftsbereich im nördlichen anatolischen Hochland um Sivas und Kayseri vgl. Cahen, Première Pénétration 46–47, 58–60.

verwendet wird, impliziert freilich, dass die Entwicklung weiterhin im Fluss war und die Byzantiner auch andere herausragende türkische Machthaber mit dem Titel assoziierten. Ein Endpunkt in der institutionellen Ausformung wurde durch die offizielle Anerkennung und Verleihung des Titels durch den abbasidischen Kalifen in Bagdad erreicht. Diesbezüglich ist eine Stelle bei Michael Syrus besonders aufschlussreich, in der von einer Autorisierung Sulaymāns durch Alp Arslan und einer anschließenden Proklamierung durch den Kalifen die Rede ist.[108] Der syrische Autor gibt hier offenbar die offizielle Darstellung des rūm-seldschukischen Sultanats wieder, das zur ideologischen Untermauerung seiner Herrschaftsansprüche nicht nur die Annahme des Titels, sondern auch dessen durch höchste Autorität sanktionierte Verleihung in die Frühzeit zurückprojizierte und damit bereits den Gründer der Dynastie zu einem legitimen Machthaber stilisierte.

Ein weiterer neuer Aspekt des Türkenbilds der Anna Komnene im Vergleich zu den älteren Quellen ist die stärkere Bezugnahme auf die islamische Religion. Bei ihrer Schilderung des Volkskreuzzugs des Peter von Amiens macht sie erstmals von Elementen der byzantinischen Islampolemik Gebrauch, indem sie die moralische Liederlichkeit der „barbarischen Ismaeliten“ anprangert. Unter diesen sind hier offenbar auch die Türken als die Hauptgegner der Kreuzfahrer auf ihrem Marsch nach Jerusalem subsumiert.[109] Hierin zeigt sich ein deutlicher Entwicklungsschritt in der Ausformung des byzantinischen Türkenbilds, das nunmehr auch mit stereotypen Vorstellungen zu den Sarazenen vermengt bzw. angereichert wird. Eine der Ursachen für diese neue Sichtweise wird man sicherlich in dem sich allmählich verfestigenden islamischen Erscheinungsbild der türkischen Herrschaften in Kleinasien zu sehen haben. Darüber hinaus scheint der religiöse Aspekt unter Alexios I. eine zunehmende Bedeutung in der byzantinischen Diplomatie gegenüber den Seldschuken gewonnen zu haben. Anna Komnene berichtet mehrfach von erfolgreichen Versuchen des Kaisers, türkische Gesandte und Heerführer nicht nur durch die großzügige Verleihung von Geschenken, Ehrentiteln und Ämtern, sondern vor allem auch durch die Taufe in den christlich-byzantinischen Kulturkreis zu integrieren und sich dadurch selbst zum Verbreiter des wahren Glaubens zu stilisieren.[110] Auch ist es wohl nicht ganz abwegig, indirekte Einflüsse der Kreuzfahrerideologie auf die Perzeptionsweise der Byzantiner anzunehmen.

Diese bei Anna Komnene erst in Ansätzen vorhandene Tendenz verstärkt sich in Texten aus der zweiten Hälfte des 12. und aus dem 13. Jahrhundert, in

108 Michael Syrus XV 4: 172 (Übersetzung) = 579, Sp. A, Z. 30–39 (syrischer Text).

109 Anna Komn. X 5, 7: 298, 38–52 Reinsch/Kambylis.

110 Vgl. Anna Komn. VI 9, 4–6: 187, 9–188, 41 Reinsch/Kambylis (Siaus, Gesandter des Sultans Malikšāh); ebd. VI 13, 4: 198, 4–7 (Il-Ḫān, zeitweiliger Machthaber in Apollonias und Kyzikos).

denen die islamische Religion als bestimmendes Identitätsmerkmal der Türken thematisiert wird. Als illustratives Beispiel sei etwa auf einen Einschub im Geschichtswerk des Niketas Choniates verwiesen, in dem der Autor in der Form eines Gebets zu Gott über die Erfolge der Türken Klage führt und diese als οἱ τῆς δουλίδος Ἄγαρ ἀπόγονοι bezeichnet.[111] Vor diesem Hintergrund wird schließlich auch verständlich, weshalb Michael Syrus in seinem Exkurs über die Türken die Thematik der kulturellen Assimilation und der Islamisierung zum zentralen Anliegen seiner Berichterstattung wählt. In den hundert Jahren, die zwischen Skylitzes und Attaleiates einerseits und Michael Syrus andererseits liegen, ist es zu einer deutlichen Schwerpunktverlagerung in der Fremdwahrnehmung der Türken gekommen. Dominieren anfangs noch die vornehmlich auf spätantiker Tradition fußenden Vorstellungen von den nomadischen Steppenvölkern, kristallisiert sich im Laufe der Zeit eine Sichtweise heraus, welche die Türken als integrativen Bestandteil der islamischen Welt begreift.

Abstract

The present study deals with the oldest surviving written reactions of Byzantine and Christian Oriental authors to the emergence of the Seljuk Turks in the Middle East and Asia Minor, mainly focusing on recognizable elements of a preexisting collective knowledge concerning barbarian nomads in general and the Turks in particular, as well as on prevailing modes of perception and mentalities reflected in these texts. The first part, after providing a survey of the extant material and the particularities of each tradition in Greek, Syriac, Armenian and Latin, examines the account of the late eleventh-century historian John Scylitzes in comparison with that of the twelfth-century Syrian writer Michael Syrus. The former appears to be a diligent compilation of ancient ethnographic stereotypes with pieces of historical information originating from the official Muslim version of Seljuk court ideology. Michael Syrus' report, instead, stays closer to ancient ethnographic traditions enriched with elements from Turkic myths of origin and biblical allusions. In general, one realizes the author's intention to explain the Turks' intrusion into the Muslim World through a rational interpretation of mythical features with the aid of religious, political and ethnological arguments. The second part concerns itself with Byzantine perceptions of early Seljuk institutions, in particular the notion of an independent Seljuk sultanate on Anatolian soil, which allegedly came into existence in about 1080. A re-examination of Anna Comnena and other relevant sources clearly shows that modern scholars who accept these views as historical facts widely ignore the highly confused and anachronistic use of terms, names and facts in Anna's account, which in retrospect describes the situation of 1080 through the prism of the realities of about 1140.

[111] Nicetae Choniatae Historia, ed. I. A. van Dieten. *CFHB*, 11/1–2. Berlin/New York 1975, 116, 79–117, 3, bes. 116, 81–117, 82 und 86.

LA CHRONIQUE FAMILIALE DU *PARISINUS GR.* 1601 ET L'IDENTITÉ DE SON RÉDACTEUR

STÉPHANOS EFTHYMIADIS / NICOSIA ET ANDRÉAS MAZARAKIS / ATHÈNES

Avec 2 planches

La publication du tome II des manuscrits grecs datés des XIIIe et XIVe siècles conservés dans les bibliothèques publiques de France comprend la description du *Parisinus graecus* 1601, manuscrit sur parchemin daté du mai 1323.[1] Ce codex contient les dix livres de l'Épitomé des *Antiquités judaïques* de Flavius Josèphe.[2] Outre leur analyse minutieuse et méritoire, Marie-Odile Germain et Christian Förstel, les rédacteurs des pages portant sur ce manuscrit, ont mis à jour une notice copiée en petites lettres par une *manus recentior* datant du XVe siècle. Cette notice occupe sur 17 lignes la majeure partie du f. A qui correspond au *bifolium* ajouté en tête du manuscrit (voir planche I). Comme il fut signalé par ses éditeurs qui ont sommairement analysé son contenu, il s'agit d'une chronique familiale des années 1446–1458, rédigée par un personnage qui, bien qu'il nous renseigne en détail sur son mariage et les enfants qui en sont nés, a voulu garder son anonymat. Il est aussi à noter que la même main copia respectivement sur les ff. 151^r–v et 152^r–v deux extraits tirés du *De bello persico* de Procope de Césarée et un extrait des *Histoires* d'Agathias.[3] Les deux extraits de Procope portent sur le μάργαρος et la forteresse de l'Oubli (Λήθη),[4] tandis que celui d'Agathias traite de Marseille, la colonie des Phocéens, et du peuple des Francs.[5] Dans ce qui suit nous nous proposons une discussion de

1 Monumenta palaeographica medii aevi, Les manuscrits grecs datés des XIIIe et XIVe siècles conservés dans les bibliothèques publiques de France, Tome II: Première moitié du XIVe siècle, par P. GEHIN / M. CACOUROS / CH. FÖRSTEL / M.-O. GERMAIN/PH. HOFFMANN / C. JOUANNO/B. MONDRAIN, avec la collaboration de D. GROSDIDIER DE MATONS, *Bibliothèque Nationale de France, Institut de recherche et d'histoire des textes.* Paris 2005, 58–60 (no 23) et planches no 56–57. Nous tenons à remercier M. Christian Förstel pour sa lecture critique de ces pages.

2 Éd. B. NIESE, Flavii Josephi Antiquitatum judaicarum epitoma. Berlin 1896, 1–143; le manuscrit est décrit à la page IV de l'Introduction.

3 Cette remarque a échappée l'attention des commentateurs de ce manuscrit ; voir planche II et le compte-rendu des Monumenta palaeographica medii aevi par S. EFTHYMIADIS dans *Byzantina* 26 (2006) 503.

4 Voir livre I, ch. 4 et 5, éd. J. HAURY, Procopii Caesariensis Opera omnia, v. I, Leipzig 1905, 17, 11–19, 24 et 22, 25–25, 16. Sur la fable du μάργαρος voir A. KALDELLIS, Procopius of Caesarea. Tyranny, History, and Philosophy at the End of Antiquity. Philadelphie 2004, 75–80. Pour un examen des sources, orientales et byzantines, portant sur Λήθη qui servait comme prison voir J. TRAINA / C. A. CIANCALIGNI, La forteresse de l'Oubli. *Le Muséon* 115 (2002) 399–422.

5 Voir livre I, 2–3, 4, éd. R. KEYDELL, Agathiae Myrinaei Historiarum libri quinque. Berlin 1967, 11, 1–13, 11.

DOI 10.1515/BYZS.2009.013

divers points importants que ce texte présente et nous essayons de lever le mystère autour de l'identité de son rédacteur.

Pour faciliter la lecture nous reproduisons ci-dessous le texte grec tel qu'il figure sur le f. A du *Parisinus graecus* 1601 en insérant une numérotation de ses paragraphes.[6] Il faut également signaler que, en quelques points, soulignés ici en caractères gras, notre transcription se différencie de celle fournie dans l'édition citée.

Texte

1. + Σὺν θ(ε)ῶ τῆ β′ τοῦ ν(οεμβ)ρίου μηνὸς ἡμέρ(α) γ′ ὥρα **α′** ἐπῆρα εἰς γυναῖκα μου τὴν θυγατέραν | τὴν ἐκ τῶν εὑρισκομένων τὴν πρώτην τοῦ ἄρχοντος κ(υρο)ῦ Ἀνδρονίκου τοῦ Παλαιολόγου τὴν λεγομένην | Ἑλένην· ὁρισμῶ τοῦ ὑψηλοτ(ά)τ(ου) αὐθ(έντου) τῆς Μϊτυλήν(ης) καὶ παλαι(ᾶς) Φωκαί(ας) μισὲ Ντορή· ἐγένετο εἰς τὰ Μέσα | ἡ τελείωσις καὶ ἡ φανέρωσις ἐν τῶ ναῶ τοῦ πρωτοστάτου τῶν ἄνω δυνάμεων Μιχ(αή)λ· ἐν ἔτει ͵αυ|μς′ ἀπὸ **τῆς** ἐναν(θρωπ)ήσεως τοῦ κ(υρίο)υ καὶ θ(εο)ῦ καὶ σ(ωτῆ)ρ(ο)ς ἡμῶν Ἰησοῦ Χ(ριστο)ῦ. |

2. + Τῆ (δὲ) κδ′ ὥρα α′ τῆς νυκτὸς ἡμέρ(α) β′ ἰαννουαρί(ου) ἀρχ(ὴν) τοῦ ἔτους τοῦ ͵αυ|μζ′ εἰσῆλθον | εἰς τὰ πενθερικά μου.

3. + Τῆ ς′ (δὲ) τοῦ φευρουα(ρ)ί(ου) ἡμέρ(α) κυριακὴ σὺν θεῶ εὐλογήθην. Ἐστεφανο|κράτησ(εν) (δὲ) ἡμᾶς, ὁ αὐθεντόπουλ(ος) ὁ μισ(ὲρ) Νικορόζος.

4. + Τῆ ιγ′ (δὲ) **τοῦ** ἰουνίου, ἡμέρ(α) β′ σὺν θεῶ | ἤλθομ(εν) μετὰ κάτεργον εἰς τὴν Φώκαιαν.

5. + ͵αυμζ′ ιουνίω κθ′ ἡμερ(α) ε′ ἐγεννήθη μοι υἱὸς διὰ τοῦ θ(εο)ῦ, **ὅνπερ ὠν**ομάσαμεν | Πέτρον.

6. + ͵αυμθ′ ζ′ (?) ἰα(ννουαρίου) παρ(ασκευ)ὴ ὥρα γ′ νυκτὸς ἐγεννήθη μοι υἱὸς διὰ τοῦ θεοῦ, ὃν ὠνομά|σαμεν Βίκτορα. | Οὗτος ἀπέθανεν τῶ αὐτῶ ἔτει **φευρ**ουαρί(ου) ις′ ἐπιφωσκούσης δευτέρας πρώτης ἡμέρας τῆς ἁγίας μ′, ἐπι|πεσούσης αὐτῶ τῆς τιτθίδος. |

7. + ͵αυνβ′ φευρουαρί(ου) η′ ἡμέρ(α) γ′ ἐγεννήθη μοι δίδυμα κόρια ἐν τῆ Μιτυλήν(η), ὀνομάσθησ(αν) τὸ ἓν | Μαρία καὶ τὸ δεύτερον Ὡραιοζήλα, ἀπέθανον (δὲ) τῆ θ′ τοῦ αὐτοῦ· ἐκεῖ καὶ ἐτάφησαν ἐν τῶ μνημείω ἔνθα κεῖται ὁ γυναικοπάππος μοι ὁ ἄρχων κ(ῦρ) Ῥαοὺλ ὁ Παλαιολόγος εἰς τὴν μ(ητ)ρόπ(ο)λ(ι)ν. |

8. + ͵αυνδ′ ιαννουαρίου κς′ ἡμέρ(α) σαββάτω ὥρ(α) δ′ ἐγεννήθη μοι υἱὸς διὰ τοῦ θ(εο)ῦ ὀνομασθεὶς παρ' ἡμῶν | Θεαγένεις, ὃν κ(αὶ) Ῥάλην οἱ πλείους καλοῦσι. |

9. + ͵αυνη′ μαρτίω αη′(leçon douteuse) ἐγεννήθη μοι υἱὸς σὺν θεῶ ὠνομάσαμεν [αὐτὸν Ἀλέξα(νδρον)?|. (leçon conjecturale)

[6] L'un de nous, Stéphanos Efthymiadis, eut l'occasion d'examiner ce manuscrit *in situ.*

A part l'usage presque stéréotypé des expressions σὺν θεῷ ou διὰ τοῦ θεοῦ, signalons d'emblée le nombre impressionnant de données chronologiques fournies par le rédacteur de ces lignes, surtout à propos des jours et des heures mêmes de la naissance de ses enfants (pour le cas de son fils Victor même pour sa mort !). En fait, ce n'est que pour son dernier enfant du nom d'Alexandre (?) qu'il a omis de préciser le jour et l'heure de la naissance. Or, à en juger par l'encre utilisée, la croix introduite entre les deux dernières lignes et le ductus légèrement différent (voir planche I), la notule finale a été ajoutée par la même main à un moment postérieur ; autrement dit, la note a été écrite en deux temps, à savoir les paragraphes 1–8 après que Théagène fut baptisé, c'est-à-dire après 1454, et la dernière ligne (paragraphe 9) après le 18 mars 1458. La distance chronologique entre les événements rapportés et la rédaction de la notice est probablement la cause d'un affaiblissement de la mémoire qui pourrait expliquer pourquoi deux jours cités dans cette „chronique« ne sont pas exacts. Le 2 novembre 1446 (paragraphe 1) tombait en effet un mercredi et non un mardi, tandis que le 29 juin tombait un mercredi et non un jeudi. Ces erreurs confirment le fait que cette notice n'a pas été écrite à la fois mais à deux moments différents. Toutes les dates proches de la date du paragraphe 8 sont en effet correctes.

Le rédacteur se sert de l'ère chrétienne ou ère dionysienne suivie par les seigneurs Génois de l'archipel égéen du nord-est et par nous actuellement. A deux reprises il affirme même explicitement qu'il compte à partir de la naissance du Christ (ἀπὸ τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ) et qu'il considère le mois de janvier comme début de l'année (ἀρχὴν τοῦ ἔτους); selon toute vraisemblance, ces précisions supplémentaires visent à expliquer le recours à un comput différent du comput „byzantin« dont l'utilisation devait paraître *a priori* évidente.

Tenant son identité cachée, le rédacteur nous renseigne, non sans fierté, que son épouse était une dame de haute lignée, Hélène, fille aînée de l'*archôn* Andronic Paléologue et petite-fille de l'*archôn* Raoul Paléologue. L'enterrement de ce dernier dans le sol de Mytilène indique sans doute une relation étroite avec l'île depuis au moins deux générations, c'est-à-dire à partir de la fin du 14e ou le début du 15ième siècle. Dans les listes et les notices prosopographiques des familles des Paléologues et des Raoul on trouve quelques personnages qui portaient ces noms précis et qui étaient des contemporains de ceux mentionnés dans la notice; mais aucun d'entre eux ne semble avoir eu des liens avec Mytilène ou ses environs.[7] Un Michel Raoul Paléologue est men-

7 Pour les porteurs du nom d'Andronikos Paléologue voir *PLP* 21427 et 21429–21431. Pour les Raoul en général voir S. Fassoulakis, The Byzantine family of Raoul-Ral(l)es. Athènes 1973; et les addenda et corrigenda dans le compte-rendu de R. Walther, *JÖB* 25 (1976) 314–319.

tionné comme *oikeios* du basileus à Constantinople vers 1400;[8] et un Georges Rhalès, attesté sans l'attribut familial des Paléologues, est connu pour avoir été en possession du codex 156 du monastère de Panaghia Kamariotissa datant du 15[ième] siècle.[9]

Quoi qu'il en soit, Andronic, ainsi que Raoul Paléologue, est désigné comme *archôn*, titre que, pour cette période et ce lieu précis, il faut associer non strictement avec une origine noble mais avec le statut de membre du Conseil de la ville dont le rôle pour l'exercice du pouvoir est secondaire. L'archevêque de Mytilène Leonardo de Chio fait ainsi mention d'un certain Cuchuvasilius, un homme d'origine humble qui a pu porter le titre *d'archon* apparemment grâce à ses activités de commerçant: «…sic Cuchuvasilii, quamvis rudis, ignominiosus, archon in Lesbo habitus, mole magna corporis elatus, aliis vere nobilitatis titulo esset prestantior…»[10] Il est clair que cette branche des Paléologues, inconnue par ailleurs, était bien mêlée à la vie politique et sociale de l'île.

L'union du couple mentionné au début de la notice (paragraphe 1) fut conclue sur l'ordre du seigneur de Mytilène Dorino I Gattilusio (1428–1455), qui fut d'abord seigneur de Phocée la Vieille (1423–1424) puis, après la mort de son frère Giacomo I (1428) qui ne laissa pas de descendants, également seigneur de Mytilène et de Thasos. Le mariage est célébré en trois phases distinctes et éloignées dans le temps: d'abord, le contrat (τελείωσις)[11] et la présentation (φανέρωσις) de la mariée eurent lieu à Messa dans l'église de l'Archange Saint Michel, ici désigné comme le πρωτοστάτης τῶν ἄνω δυνάμεων.[12] Jadis sanctuaire fédéral de l'île et pendant les périodes archaïque et classique κοινὸν τῶν Λεσβίων, l'église de Messa fut transformée en basilique dédiée au premier des anges pendant l'antiquité tardive.[13] Le texte ici discuté

8 Voir *PLP* 24135; Fassoulakis, ibidem 64.

9 E. Tsakopoulos, Περιγραφικὸς κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς Βιβλιοθήκης τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου I, Τμῆμα Χειρογράφων Παναγίας Καμαριωτίσσης. Istanbul 1953, 213. Cette personne doit apparemment être identifiée avec le Georgios Rhaoul, no 49, dans le catalogue de Fassoulakis, ibidem, 63–64.

10 Leonardo di Chio, De nobilitate, éd. L. Calzamilia/F. Levrero/G. Puerari. Albenga 1984, 79; voir là-dessus A. Mazarakis, Το νομικό πλαίσιο κυριαρχίας και η διοίκηση των Γατελούζων στην Μυτιλήνη (1355–1462). *Lesbiaka* 20 (2005) 30–35.

11 Ce terme semble traduire en grec le latin *completio* qui signifiait de la part de notaire l'achèvement, la mise en œuvre d'un document ; voir là-dessus P. I. Zepos, Ἡ παράδοσις δι' ἐγγράφου ἐν τῷ βυζαντινῷ καὶ μεταβυζαντινῷ δικαίῳ, dans le *Τόμος Ἀρμενοπούλου.* Salonique 1951, 218–219 et n. 59.

12 Pour un autre emploi de l'attribut πρωτοστάτης pour l'archange Michel voir T. Matantseva, Éloge des archanges Michel et Gabriel par Michel le Moine (*BHG* 1294a). *JÖB* 46 (1996) 143 (§ X,2).

13 Sur l'ancien sanctuaire voir S. Charitonides, Παλαιοχριστιανικὴ τοπογραφία τῆς Λέσβου. *Archaiologikon Deltion* 23 (1968) 46–49 ; et plus récemment G. Labarre, Κοινὸν Λεσβίων. *Revue des Études Anciennes* 96 (1994) 416–446. Voir aussi J. Koder, Aigaion

offre une première attestation de cette église qui nous était jusqu'ici connue seulement par des mentions nettement postérieures dont la plus circonstanciée est celle de Gabriel Soumaroupas, métropolite de Methymna (1618–1621).[14]

Mais le mariage du rédacteur de la notice et d'Hélène connut deux autres phases: la réception des nouveaux mariés chez les beaux parents de l'épouse et leur couronnement par Nicolas, le troisième fils de Dorino. Désigné ici comme Nicoroso, celui-ci assassina en 1458, avec l'aide de son cousin Luchino, le seigneur de Mytilène Domenico et prit le pouvoir de l'île qu'il conserva jusqu'à la conquête ottomane (1462). Après la prise de Mitylène, les Turcs amenèrent Nicolas à Constantinople où il fut mis à mort.[15]

Le nom de famille de son épouse et ses liens avec le seigneur de l'île de Lesbos montrent clairement que le rédacteur de la chronique était un personnage important engagé dans la vie politique et sociale de cette région gouvernée par les Gattelusi (Gattilusio) depuis l'an 1355. Sans doute était-il un habitant de Vieille Phocée, mais il visitait également fréquemment Mytilène, soit à cause de sa parenté avec la famille de son épouse, soit à cause d'une propriété ou d'une activité commerciale qu'il maintenait sur cette île; marié à Lesbos, juste avant la naissance de son fils ainé il s'est déplacé à Phocée, ville cédée aux Génois dès le règne du premier Paléologue.[16] Mais quelques années après, en 1452, lors de la naissance de ses jumelles qui devaient avoir une vie très courte, il se trouvait sur l'île de Lesbos, apparemment chez ses beaux-parents. Leur lieu d'enterrement, ainsi que celui de ses jumelles, fut la métropole de Mytilène, c'est à dire l'église de S. Théodora, où la famille possédait son propre sarcophage.[17]

L'appartenance ethnique du rédacteur de la chronique ne fait aucun doute. En dépit de ses relations intimes avec les gouverneurs Génois, il est «Romain», c'est-à-dire Grec de naissance et de culture. Si la lignée de son épouse n'est qu'un simple indice, son mariage a suivi le rite «byzantin» même si un occi-

---

Pelagos (Die nördliche Ägäis). *TIB*, 10. Vienne 1998, 226. Aujourd'hui sur place ne restent que les ruines de la basilique.

14 Voir éd. I.M. Phountoulis, *«Ἡ περιγραφὴ τῆς Λέσβου»* τοῦ μητροπολίτου Μηθύμνης Γαβριὴλ Σουμαρούπα (1618/24/1621). Mytilène 1993, 27 (§ 31): «…μένει δὲ ναὸς σῶος τοῦ θείου ταξιάρχου Μιχαὴλ μετ' ὀλίγης περιοχῆς (sc. ὑπεροχῆς), ποιῶν θαύματα καθ' ἑκάστην. Ὀνομάζεται ὁ τόπος Μέσα, διὰ τὸ εἶναι μέσον τῆς εἰς Μιτυλήνην πορευομένης εὐθείας ὁδοῦ. Λέγεται δὲ ὅτι ἦν ποτε δράκων φοβερός ἐκεῖ, μὴ ἐῶν τινα παρελθεῖν τοῦ τόπου, ἐν δὲ τῷ τὸν ἅγιον Παῦλον ἐνδημῆσαι εἰς Λέσβον καὶ τῶν ἐκεῖσε πιστῶν δεηθέντων, διά προσευχῆς ἐθανάτωσεν αὐτόν.»

15 Pour une esquisse biographique voir E. Basso, Gattilusio, Nicolò, dans *Dizionario Biografico degli Italiani* 52 (Rome 1999) 622–624.

16 Voir A. Mazarakis, Οἱ Zaccaria στὴ Φώκαια (περ. 1268–1329). *Δελτίο Κέντρου Μικρασιατικῶν Σπουδῶν* 15 (2007) 105–132.

17 Voir A. Mazarakis, Το προάστιο της Μυτιλήνης στα μέσα του 15ου αιώνα. *Ιστορικογεωγραφικά* 9 (2001–2002) 381–397, surtout 387–391.

dental «catholique» y a été mêlé. Ainsi, il n'y a pas à douter que ce ne fut pas une union interconfessionnelle mais une union entre deux «membres» de la même confession. Cette appartenance des deux époux à la confession orthodoxe n'exclut évidemment pas l'adhésion à l'esprit unioniste réaffirmé avec le concile de Ferrara-Florence (1438–39). Pour confirmer définitivement l'identité byzantine de notre rédacteur il suffit de constater que tous ses enfants portaient de prénoms typiquement grecs dont les plus notables sont ceux de sa fille Horéozèle et de son fils Théagène.[18] De surcroît, c'est également ainsi qu'il faut expliquer les précisions chronologiques faites, on l'a déjà noté, au début de la notice: si l'auteur juge nécessaire de préciser, à deux reprises, le mode de comput chronologique selon la naissance du Christ, cela veut simplement dire qu'il ne considérait pas du tout ce système chronologique évident.

La possession même d'un manuscrit de Flavius Josèphe et la copie par sa main de deux extraits de Procope et d'Agathias constituent un autre trait significatif de l'identité de notre rédacteur. Il était sans doute un homme avec un intérêt pour l'historiographie de l'époque romaine et protobyzantine. Portant sur Phocée en tant que ville métropole de Marseille, l'extrait tiré des pages „ethnographiques« d'Agathias peut aisément s'expliquer: son rédacteur l'a recueilli pour son intérêt, dirait-on, «patriographique». En revanche, les raisons qui l'ont poussé à copier les deux anecdotes tirées des *Guerres Persanes* de Procope restent à justifier.

En somme, le rédacteur de la chronique familiale de Mytilène était un savant grec «unioniste», habitant de Phocée et de Mytilène qui était au service des Gattilusio. Tous ces caractéristiques nous inciteraient à l'identifier d'emblée avec Doucas, le célèbre auteur de l'œuvre que l'on appelle habituellement *Histoire byzantino-turque* et où se trouve le récit le plus circonstancié de la chute de Constantinople en 1453. L'esquisse biographique qu'on peut dresser à partir des quelques mentions qu'on trouve dans son œuvre est remplie de lacunes. En premier lieu, vu que son œuvre nous est parvenue inachevée, sans titre et sans nom d'auteur, nous ne connaissons son nom que grâce à la mention de son grand-père Michel Doucas, partisan de Jean Cantacuzène durant la guerre civile des années 1340. Mais, conformément à la tradition de son époque, Doucas doit avoir été seulement l'un des noms de famille portés par l'historien. Par ailleurs, on sait qu'il habitait la même région géographique et qu'il était déjà engagé au service des suzerains génois de la mer Égée vers l'an

[18] On fêtait Ste Horéozèle le 26 juillet et S. Théagène ou Théogène le 3 janvier: voir *Synaxarium Ecclesiae Constantinopolitanae*, *Acta Sanctorum, Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris*, éd. H. Delehaye. Bruxelles 1902, cols 843 et 368; pour St Horéozèle voir F. Halkin, L'éloge de sainte Horéozèle par Constantin Acropolite, dans: Six inédits d'hagiologie byzantine. *Subsidia Hagiographica*, 74. Bruxelles 1987, 5–13.

1421.[19] Plus précisément, se trouvant à Phocée la Nouvelle, il a copié pour le podestà Giovanni Adorno quelques documents à expédier au sultan ottoman Murat et à ses vizirs (XXV 8), activité qui suggère qu'il avait déjà atteint l'âge adulte. Témoin de l'expansion ottomane dans les territoires génois de la mer Égée après 1453, il fait allusion, vers la fin de son récit (XLII, 14), à sa propre vieillesse: «ἡμεῖς οἱ ἐν τῇ ὑστάτῃ τοῦ χρόνου φορᾷ φθάσαντες…»[20] Par conséquent, pendant la période ici considérée, notamment les années 1446–1458, Doucas était un personnage âgé et sans doute un candidat peu probable à être identifié avec le nouveau-marié et père d'un grand nombre d'enfants qui était le rédacteur de la „chronique«.

Mais pour cette même période le même domaine génois-grec a connu un autre érudit versé dans l'étude de l'histoire. Ce fut Jean Canaboutzès, auteur d'un *Commentaire* sur Denis d'Halicarnasse qui était adressé au seigneur d'Ainos Palamède Gattilusio (1421/22–1455), puis de Samothrace (1431).[21] A notre connaissance, la première attestation de ce nom de famille vient de l'Italie méridionale: dans les actes du monastère de S. Jean Theristès un Canaboutzès figure comme propriétaire de la région de Stilo en Calabre en 1054.[22] L'occurrence la plus ancienne de ce nom dans le domaine de la Mer Égée se rencontre dans les actes du patriarcat de Constantinople (nos 79 et 80) datant du début du 14ème siècle: un droungarios Canaboutzès est mentionné

---

19 Sur Doucas voir V. Grecu, Pour une meilleure connaissance de l'historien Doukas, Mémorial Louis Petit, Mélanges d'histoire et d'archéologie byzantines. *Archives de l'Orient Chrétien* 1. Bucarest 1948, 128–141; et plus récemment S. Kotzabassi, Ist der Kopist des Geschichtswerkes von Dukas Dukas selbst? *BZ* 96 (2003) 679–683. Pour une appréciation littéraire voir B. Flusin, Prédictions et prophéties dans l'œuvre de Doucas, dans P. Odorico/P.A. Agapitos/M. Hinterberger (dir.), *L'écriture de la mémoire. La littérarité de l'historiographie.* Actes du IIIe colloque international philologique Nicosie, 6–7–8 mai 2004. Paris 2006, 353–373.

20 Pour ses références autobiographiques voir Ducas, Istoria Turco-Byzantină (1341–1462), éd. V. Grecu. Bucarest 1958, 211, 2–3 et 401, 14–15.

21 Ioannis Canabutzae magistri ad principem Aeni et Samothraces in Dionysium Halicarnensem Commentarius, éd. M. Lehnherdt. Leipzig 1890. Voir aussi les remarques critiques pour cette édition dans le compte-rendu de S. Reiter, dans *Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien* 42 (1891) 733–737. Sur Canaboutzès voir *PLP* 10871; S.V. Mercati, Intorno a Giovanni Canabutzes. *Studi Bizantini* 2 (1927) 33–35 (repris dans Collectanea Byzantina, v. I. Rome 1970, 399–402); A. Diller, Johannes Canabutzes. *Byzantion* 40 (1970) 271–275; et H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, vol. 1. Munich 1978, 537; et M. Hinterberger, Ο πεζός λόγος του 15ου αιώνα: το αφήγημα του Ιωάννη Καναβούτζη αφιερωμένο στον αυθέντη της Αίνου και Σαμοθράκης, dans P. Agapitos/M. Pieris (dir.), Τ' ἀδόνιν κεῖνον ποὺ γλυκὰ θλιβᾶται. Proceedings of the 4th International Congress Neograeca Medii Aevi (Novembre 1997, Nicosie). Iraklion 2002, 405–425.

22 Voir A. Guillou/S.G. Mercati/C. Giannelli (éd.), Saint-Jean Theristès (1054–1264). Cité du Vatican 1980, 41, doc. no 1. 32.

en tant que fondateur d'une église à Mytilène dédiée à S. Georges.[23] Un siècle après, le nom d'Augoustarikes Canaboutzès apparaît sur une inscription d'Ainos, en Thrace, datée en 1420–1421.[24] Chronologiquement plus proche de notre rédacteur est un certain Demetrius Duchas Canavocius originaire de Vieille Phocée et connu par un testament rédigé par le prêtre et notaire Manolis Skleros à Kallone le 15 septembre 1448.[25] Par ailleurs, la signature d'un Pierre Canaboutzès («ἐγὼ ὁ Πέτρος ὁ Καναβούτζης…») apparaît sur le f. 170ᵛ du manuscrit Ψ-IV-21 d'Escorial qui date de la deuxième moitié du 14ème siècle.[26] Membres de la même famille se rencontrent dans des documents du 16ème siècle relatifs à Chio. Pendant la seconde moitié de ce même siècle, Stamatios Canaboutzès, prêtre et sakellarios de Chios, copia un manuscrit de contenu hagiographique.[27] On notera aussi qu'une propriété appelée Canaboutsato se situait à 6 km environ au sud-ouest de la ville de Chios.[28]

Le traité intitulé «Ἰωάννου Καναβούτζη τοῦ μαγίστρου πρὸς τὸν αὐθέντην τῆς Αἴνου καὶ Σαμοθρᾴκης» n'est pas la seule œuvre qui nous soit parvenue sous le nom de Jean Canaboutzès. Ce dernier a aussi composé une table des heures et des jours de toute l'année calculée par rapport à la latitude des 38° 50′ de Phocée: «κανόνιον τῶν ὡρῶν τῶν ἡμερῶν τοῦ χρόνου ὅλου ἐκτεθὲν παρὰ ἰω(άννου) τοῦ καναβούττη εἰς τὸ πλάτος τῶν μοιρῶν λη̄ λε(πτῶν) ν τοῦ διὰ τῆς φωκαίας παραλλήλου ὡς ἐκ τοῦ κανονίου τῶν ἐπισήμων πόλεων ἔστι δῆλον· καὶ ὡς ἐτηρήθη διὰ τοῦ ἀστρολάβου».[29] Or, le titre de ce traité ne constitue pas le seul témoignage de l'origine de l'auteur. Dans une de ses lettres concernrant à ses tournées dans la Mer Égée le célèbre voyageur contemporain Ciriaco d'Ancona (Ciriaco de Pizzicoli ou Kyriacus, son appellation préférée) mentionne à deux reprises le *crytes Canabuzios*, qu'il désigne comme Phocéen et à qui il a présenté des morceaux du sable d'or qu'il a ramassés à Sardis, la ville de

23 Das Register des Patriarchats von Konstantinopel I, 1. Teil. Edition und Übersetzung der Urkunden aus den Jahren 1315–1331, éd. H. Hunger/O. Kresten. *CFHB* 19/1. Vienne 1981, 464 and 474. Cf. J. Darrouzès, Les regestes des actes du patriarcat de Constantinople, V (I/5: Les regestes de 1310 à 1376). Paris 1977, no 2117–2118. Ces documents datant de l'an 1324, l'usage de l'expression τοῦ Καναβούτζη ἐκείνου permet d'en déduire qu'il était mort avant cette date.

24 Voir C. Asdracha, Inscriptions protobyzantines et byzantines de la Thrace orientale et de l'île d'Imbros (IIIe–XVe siècles). Athènes 2003, I, 261–263.

25 Voir A. Mazarakis, Ὁ ταβουλάριος παπα-Μανόλης Σκληρὸς σ' ἕνα σημείωμα τῆς ἐποχῆς τῶν Γατελούζων. *Lesbiaka* 17 (1998) 157–162.

26 Voir G. De Andres, Catálogo de los códices griegos desparecidos de la Real Biblioteca de el Escorial, III. Códices 421–649. Madrid 1967, 105–106 ; voir aussi *PLP* 10872.

27 E. Gamillscheg/D. Harlfinger, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600. Vienne 1989, no 496.

28 Koder, Aigaion pelagos (comme note 13) 187.

29 Ce texte a été mis au jour par A. Diller, Joannes Canabutzes and Michael Chrysococces. *Byzantion* 42 (1972) 257–258.

l'ancien roi lydien Crésus.[30] Pendant la même époque, Jean Eugenikos, frère puîné de Marc Eugenikos, adresse une lettre „„τῷ Καναβούτζῃ«. Dans la même correspondance, Antoine Malaspina, homme des lettres originaire de Phocée, est mentionné comme ami de Canaboutzès.[31] Enfin, on sait que Canaboutzès possédait un manuscrit qui comprenait le *Testament de Solomon*, chose qui indique un vif intérêt pour les „sciences occultes«.[32]

Jadis vu comme une œuvre peu originale ou même insipide, le traité sur Denis d'Halicarnasse n'a que récemment fait l'objet d'une discussion sérieuse. Visant à révéler son importance du point de vue linguistique et culturel, M. Hinterberger lui consacre une étude qui rassemble tous les renseignements dispersés concernant Canaboutzès et met en lumière les traits les plus intéressants de cette œuvre. Non privée d'éléments „sophistiqués«, la langue de cet auteur incline vers le grec démotique qu'il désigne dans son texte par les termes de κοινή, ἰδιωτική ou βαρβαρίζουσα. Non moins remarquable est sa „terminologie géographique«: à plusieurs reprises, à côté du nom grec classique, il n'hésite pas à citer le nom grec „vulgaire« de son temps, en y ajoutant quelquefois le latin ou le turque. Bref, en tant qu'érudit qui dans son œuvre reflète la langue et la réalité géographique de son époque, Jean Canaboutzès est vraiment un cas rarissime pour toute la période byzantine.

Comme l'a bien montré Hinterberger, l'auteur du *Commentaire* suivait un but comparable à celui de Denis d'Halicarnasse: si Denis souhaitait par ses *Antiquités romaines* réconcilier les Grecs avec leurs dominateurs romains, Canaboutzès cherchait à rapprocher ses compatriotes grecs de leurs maîtres génois. Après avoir rendu hommage au seigneur Palamède Gattilusio, Canaboutzès se réfère dans son introduction à Dorino Gattilusio, frère de Palamède et seigneur de Mytilène ainsi qu'à son médecin, le maître Zoannès.[33] C'est ce dernier qui incita Canaboutzès à prendre la plume: en venant „εἰς τὸν ἡμέτερον

---

30 Voir lettre no 6 datant du 24 avril 1444 et adressée à Andreolo Justiniani-Banca, ami de Ciriaco à l'île de Chio ; édition récente avec traduction anglaise: E.W. Bodnar / C. Foss (transl.), Cyriac of Ancona. Later Travels. I Tatti Renaissance Library. Cambridge Mass. / Londres 2003, 27–28: «…Canabuzio magistro Phocense…».

31 Voir ep. 11, éd. Sp. Lampros, dans Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακὰ, vol. I. Athènes 1912, 168–169. Voir sur ce point Idem, Ὁ Ἰωάννης Καναβούτζης ἦτο Φωκαεύς.*ΝΝέος Ἑλληνομνήμων* 7 (1910) 485. Sur Jean Eugénikos voir *ODB* 741–742 ; Malaspina quant à lui est attesté comme possesseur des manuscrits: voir Diller, art. cit. (supra n. 28) 258, n. 3.

32 Voir C.C. Mc Cown, The Testament of Solomon. Leipzig 1922, 12; et M. Mertens, Graeco-Egyptian Alchemy in Byzantium, dans P. Magdalino / M. Mavroudi (dir.), The Occult Sciences in Byzantium. Genève 2006, 228.

33 Sur Palamède d'Ainos voir dernièrement C. Asdracha, Les prétentions politiques de Palamède Gattilusio (1409–1455), seigneur d'Ainos, d'Imbros et de Samothrace, dans *Oriente e Occidente tra Medioevo ed Età Moderna.* Studi in onore di Geo Pistarino, I. Gênes 1997, 41–45. Sur Zoannès voir *PLP* 91939.

τοῦτον τόπον«, qui n'est autre que Phocée, pour rencontrer son vieil ami Canaboutzès, Zoannès l'interrogea sur le livre de Denis d'Halicarnasse qu'il avait vu et lu. Quand le savant phocéen lui montra une partie de ce livre, il la trouva intéressante et lui demanda s'il dit quelque chose sur Mytilène. Canaboutzès répondit que Denis ne se réfère guère à Mytilène, à Chio ni à aucune autre ville de l'Est qui lui soit connue ; par contre, il réserve deux mentions à Samothrace dans le premier livre des *Antiquités romaines.* C'est à cette occasion que Zoannès aurait commandé la composition de ce traité que lui-même allait d'abord recevoir à Mytilène et ensuite présenter à Palamède Gattilusio lorsque ce dernier irait mettre le pied sur cette île.[34]

Tous ces détails fournissent de bons indices pour l'existence d'un réseau de relations entre Canaboutzès, habitant de Phocée, et Mytilène et sa «cour génoise.» Propriétaire de manuscrits et savant avec un penchant pour l'historiographie, Canaboutzès fait quelque part allusion à sa profession en employant les mots «εἶπον τοῦτο καὶ ἄλλοι πρὸ ἐμοῦ χρονικοὶ καὶ ἱστορικοὶ ἕλληνες».[35]

Grâce à tous ces éléments dont la plupart nous sont connus par le *Commentaire* sur Denis d'Halicarnasse, le portrait de Jean Canaboutzès s'avère semblable à celui du rédacteur de la «chronique» du *Parisinus graecus* 1601. Outre les caractéristiques qu'on a relevés plus haut, il est à noter que dans sa notice ce dernier emploie une langue mixte qui combine les mots sophistiqués comme «ἐστεφανοκράτησεν», «ἐπιφωσκούσης», «τιτθίδος» avec des formules ou des expressions de la langue courante comme, par exemple, «ἐπῆρα εἰς γυναῖκα μου», «εἰσῆλθα εἰς τὰ πενθερικά μου», «μετὰ κάτεργον», «κόρια».

L'examen du domaine génois de l'archipel égéen au 14ème et 15ème siècle en tant que lieu et milieu où circulaient des livres, des idées et des savants, dont le nombre ne doit certes pas être exagéré mais dont la valeur n'est pas méprisable, reste à faire. Jean Canaboutzès a été une figure importante avec une activité qui sera mieux connue dès lors qu'on aura découvert quelques-uns de ses autographes. Pour le moment, s'il est vraiment le rédacteur de la notule ici discutée, il est tentant de supposer que son fils aîné qui doit apparemment son nom de Pierre au jour de sa naissance (29 juin) ne s'est pas écarté des intérêts littéraires de son père et qu'il a, lui aussi, collectionné et copié des manuscrits d'un contenu profane. Le manuscrit de l'Escorial mentionné plus haut en fournirait le témoignage.

---

34 A deux reprises (p. 2 et 14) Canaboutzès désigne Zoannès comme son frère, apparemment non au sens littéral mais au sens d'une parenté chrétienne.

35 Commentaire, 36,2–3.

Abstract

Codex *Parisinus graecus* 1601 preserves an anonymous family chronicle covering the years 1446–1458 which records in some detail the dates of its author's marriage and the birth of his children. Apart from restoring some readings from its previous recent edition, this article proposes an identification of the anonymous author with Ioannes Kanaboutzes. A scholar with historiographical interests, he is documented as a native of Phocaea and close associate of the Gattelusio, the Genoese rulers of the adjacent island of Lesbos. He is mostly known for his Commentary on Dionysios of Halicarnassus which he dedicated to Palamede Gattilusio, lord of Ainos and of Samothrace.

A MISSING VATICAN MANUSCRIPT PAGE AT OXFORD HOLOBOLUS' COMMENTARY ON THE *ARA IONICA* AND THE *SECURIS*

GUILLERMO GALÁN VIOQUE / HUELVA

With 2 plates

Manuel Holobolus is a prominent figure of thirteenth-century Byzantium. He was teacher, monk, writer of hymns, poet and translator of Latin rhetorical treatises and exchanged correspondence with the major authorities of his age.[1] He also produced an edition with commentary of the *Carmina figurata Graeca* or *Technopaegnia* which probably accompanied the commentary of the *Syrinx* written by his disciple Johannes Pediasimus.[2] As Wendel points out, his scholia are of no little importance, as they played an important role in the history of the transmission of the *technopaegnia* as well as being an exemplary illustration

This article was written during a sabbatical research leave at Clare Hall (University of Cambridge) thanks to a scholarship granted by the Ministerio de Educación y Ciencia. It is part of the research project FFI2008–00940. I would like to thank the librarians of the Mss. Department of the Vatican Apostolic Library and those of the Bodleian Library for their kindness and cooperation, and Mr. J.J. Zoltowski for the English translation.

[1] The reference study is still that of M. Treu, Manuel Holobolos. *BZ* 5 (1896) 538–559. See also C. N. Constantinides, Higher Education in Byzantium in the Thirteenth and Early Fourteenth Centuries (1204–ca. 1310). Nicosia 1982, 52–60; N.G. Wilson, Scholars of Byzantium. London 1983, 230–232, E. Trapp, Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit. Wien 1976–96, 9–11 n° 21047; E.A. Fisher, Planoudes, Holobolos, and the motivation for translation. *GRBS* 43 (2003) 77–104; B. Bydén, Strangle them with these meshes of syllogisms: Latin philosophy in Greek translations of the thirteenth century, in J. O. Rosenqvist (ed.), interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999. *Swedish Research Institute in Istanbul, Transactions*, 13. Uppsala 2004, 141–142.

[2] C. Wendel, Die Technopägnien-Ausgabe des Rhetors Holobolos. *BZ* 16 (1907) 463–464; Die Technopägnien-Scholien des Rhetors Holobolos. *BZ* 19 (1910) 333 and S. Strodel, Zur Überlieferung und zum Verständnis der hellenistischen *Technopaignien.* Frankfurt a. M. 2002, 151–152 (esp. footnote 11), 273, and 310. Pediasimus' commentary on the *Syrinx* can be consulted in J.-B. Gail, Theocriti quae exstant omnia. Paris 1828, 2.434–443, F. Dübner, Scholia in Theocritum. Paris 1849, 110–111. It was previously published by Z. Callierges, Θεοκρίτου Εἰδύλλια. Rome 1516, ff. δδ iv^{v}–εε iv^{r} and J. Farreus, Σχόλια παλαιὰ εἰς τὰ Θεοκρίτου Εἰδύλλια. Venice 1543, ff. N v^{v}–viii^{v}. On Pediasimus, see Constantinides (as footnote 1 above) 117–25, Οἱ ἀπαρχὲς τῆς πνευματικῆς ἀκμῆς στὴ Θεσσαλονίκη κατὰ τὸν 14° αἰῶνα. *Δωδώνη* 21 (1992) 142–144; Trapp (as footnote 1 above) 184 n° 22235, Wilson (as footnote 1 above) 242–243, F. Tinnefeld, Intellectuals in late Byzantine Thessalonike. *DOP* 57 (2003) 155.

DOI 10.1515/BYZS.2009.014

of the working methods of the Byzantine scholars.[3] They have recently been edited by S. Strodel, who collated for the first time the whole manuscript tradition.[4] However, she failed to see the close relation between the *technopaegnia* present in two of the manuscripts: Vaticano, BAV gr. 1824 and Oxford, BL D'Orville 71.

Some decades ago Gallavotti located on f. 29v of ms. Vaticano, BAV gr. 1824 (hereinafter, V), alongside the text of the poem, which was written, as usual, within an altar-shaped drawing, the most faithful version yet known of the original of Holobolus' commentary on the *Ara Dosiadae.*[5] It is a very close copy to the one contained in the ms. Vaticano, BAV Vat. gr. 434, f. 3^{v} (= Y), but more complete. On the recto of the folio is a lengthy fragment of the commentary by Pediasimus on the *Syrinx*, the text of which continues in the first two lines of the verso.[6] The fragmentary nature of this witness is by no means surprising, since the passing of time has led to ms. V losing several folios[7] and the carelessness of the binders has left the present arrangement of

---

3 Wendel, Technopägnien-Ausgabe (as footnote 2 above) 464–465; Technopägnien-Scholien (as footnote 2 above) 335; Strodel (as footnote 2 above) 273.

4 Strodel (as footnote 2 above) 131–47.

5 C. Gallavotti, La silloge tricliniana di Teocrito e un codice parigino-laurenziano, *Bollettino dei classici* 3 (1982) 17–22, mistakenly refers to this folio as f. 30. These scholia had previously been published in Farreus (as above footnote 2) ff. O i^{r-v}, H. Stephanus, Poetae graeci principes heroici carminis. Geneva 1566, 486; F. Licetus, Ad aram Lemniam Dosiadae encyclopedia. Paris 1635, 10–14 (Latin translation on pp. 14–18); L. Valckenarius, Diatribe in Euripidis perditorum dramatum reliquias. Leipzig 1768, 133–134; Th. Bergk, Kleine philologische Schriften. Halle 1886, 2.769–771; C. Haeberlin, Carmina figurata Graeca ad fidem potissimum codicis Palatini. Hannover 1887, 85–6; E. Rostagno, Scolii di Olobolo all' *Ara* di Dosiade. *Studi italiani di filologia classica* 5 (1897) 287–288, who takes them from Firenze, BML Ashburnham. 1174; H. Omont, Sur le manuscrit grec 2832 de la Bibliothèque Nationale, *Revue de philologie* 28 (1904) 192–193, from the Paris ms. BNF gr. 2832, and C. Wendel, Scholia in Theocritum vetera. Stuttgart 1914, 346–350. See now Strodel (as above footnote 2) 135–139, and 310–311, and a picture of the page at p. 378. The existence of this folio remained unnoticed by C. Ziegler, Zu den Theokritosscholien, *Jahrbücher für classische Philologie* 125 (1882) 826, H. L. Ahrens, Bucolicorum Graecorum Theocriti, Bionis, Moschi reliquiae accedentibus incertorum *Idylliis.* Lipsiae 1855–59, XXXV, and Wendel, Technopägnien-Ausgabe (as above footnote 2) 460–467; Technopägnien-Scholien (as above footnote 2) 331–337; as above: XXVI–XXVIII, Überlieferung und Entstehung der Theokrit-Scholien. *Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse,* 17.2. Berlin 1920, 200. It is first mentioned in C. Gallavotti, Theocritus quique feruntur Bucolici Graeci, 1st. ed. Rome 1946, 255.

6 The fragment of V, f. 29^{r-v} begins at Dübner (as footnote 2) 110 l. 21 ([λί]θον ἀντὶ…) and continues to the end.

7 P. Canart, Les Vaticani Graeci 1487–1962. Città del Vaticano 1979, 87, suggests as the reason that "la plupart de ces membra disiecta témoignent des brutalités exercées sur les manuscrits lors du sac de Rome".

the remaining ones irregular and unpredictable.[8] In the form in which it has come down to us, after having been bound in the time of Pope Pius IX (1846–1878),[9] its original contents are distributed over at least two mss., V itself and Vaticano, BAV gr. 1825 (= U), since the beginning of the original ms. is to be found at the end of U, starting on f. 162 with the beginning of Hesiod's *Works and Days.* Likewise, the end of V, from f. 81, which contains lines from Euripides' *Orestes* and *Phoenician Women* (though with the exception of the last folio, f. 88, which should properly be the first of another ms. of Theocritus, Vaticano, BAV Vat. gr. 40[10]), should be associated with the original end of U, its present f. 161. Even though many folios have been lost, the contents can be reconstructed.[11] Thus, V originally contained Hesiod's *Works and Days* (ll. 1–814) with scholia by Tzetzes (U, ff. 162–179)[12] and his *Theogony* (ll. 1–1020) and *Shield* without scholia or corrections (U, ff. 180–217),[13] a selection from

---

8 Complete description in P. Canart, Codices Vaticani Graeci: Codices 1745–1962. Rome 1970, 240–250, who presents the contents of the codex in minute detail. See also Ahrens (as footnote 5 above) XXXV; Canart (as footnote 7 above) 79 and 86–87; Gallavotti, Silloge (as footnote 5 above) 3–22, Theocritus quique feruntur Bucolici Graeci, [3]Rome 1993, 309; P. Hicks, Studies on the textual transmission of Theocritus, Diss. University of Cambridge 1993, 11–12.

9 As was usually the case with books bound during his papacy, it has his coat of arms embossed in gold on the spine.

10 C. Gallavotti, L'edizione teocritea di Moscopulo. *Rivista di Filologia e di Istruzione Classica* 12 (1934) 351.

11 Ziegler (as above footnote 5) 826, Ahrens (as above footnote 5) XXXV, Gallavotti, Theocritus (as above footnote 8) 309. The task is simplified thanks to its apographs, the mss. Firenze, BML Conv. soppr. 15 and Vaticano, BAV Vat. gr. 1311 (E. Hiller, Beiträge zur Textgeschichte der griechischen Bukoliker. Leipzig 1888, 2, 10–12; U. von Wilamowitz, Die Textgeschichte der griechischen Bukoliker. Berlin 1906, 69; C. Gallavotti, I codici planudei di Teocrito. *Studi italiani di filologia classica* 11 (1934) 299; Silloge (as footnote 5 above) 8–9 and 12 footnote 8; Theocritus (as footnote 8 above) 309–310, and Hicks (as footnote 8 above) 12–13. In brackets I indicate the folios of each section which have come down to us bound in the present U and V.

12 M.L. West, The medieval manuscripts of the *Works and Days. Classical Quarterly* 68 (1974) 169 denotes it with the sigla ψ_{14}. See H. Schultz, Die handschriftliche Überlieferung der Hesiod Scholien. *Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse*, 12.4. Berlin 1910, 27; N.A. Livadaras, Ἱστορία τῆς παραδόσεως τοῦ κειμένου τοῦ Ἡσιόδου. Athens 1963, 242.

13 The presence of the *Theogony* in this ms. is not mentioned in A. Rzach, Die handschriftliche Überlieferung der hesiodischen *Theogonie. Wiener Studien* 19 (1897) 15–70; V. Citti, La tradizione manoscritta di Esiodo. *Vichiana* 1 (1964) 3–26; Livadaras (as footnote 12 above) 242; M.L. West, The medieval and Renaissance manuscripts of Hesiod's *Theogony. Classical Quarterly* 14 (1964) 165–189; F. Solmsen, Hesiodi *Theogonia: Opera et dies*; *Scutum.* Oxford 1970 and G. W. Most, Hesiod: *Theogony, Works and Days. Testimonia Loeb Classical Library*, 57. Cambridge, MA 2006. Nor it was used by A. Rzach in his editio maior, Hesiodi carmina. Leipzig 1902. It is mentioned in Canart (as above footnote 7) 249 and Y. Corrales Pérez, Die Überlieferungsge-

the *Idylls* of Theocritus and the *technopaegnia* (U, ff. 218–232 + V, ff. 1–29) and also a selection of works by Euripides (V, ff. 31–53) and Aeschylus (V, ff. 54–80)[14] and it is possible that the whole contents are from the scriptorium of Demetrius Triclinius or his circle.[15] Ms. U, for its part, would have been made up of works of Aristophanes (U, ff. 1–112),[16] a selection of the *Idylls* of Theocritus, including the *Syrinx* with scholia both ancient and by Holobolus

schichte des pseudo-hesiodischen *Scutum Herculis*. Diss. Universität Hamburg 1994, 57. A full collation of the text reveals that it is the antegraph of Firenze, BML conv. Supp. 15, to which West assigns the sigla V. It therefore belongs to the hyparchetype a, specifically to group v (see West, as footnote 12 above, 169 [*Works and Days*], Corrales Pérez, as above, 147 [*Scutum*], footnote 10 above [Theocritus] and G. Galán Vioque, An almost forgotten manuscript of Hesiod's *Theogony*. *Mnemosyne* 62 [2009], forthcoming).

14 Today there only remain fragments of Euripides' *Phoenician Women* (ll. 296–673 and 937–1766) and of Aeschylus' *Prometheus Bound* (ll. 1–786, 883–1071) and *Seven against Thebes* (ll. 1–22, 189–281, 471–559, 53–743). See H. W. Smyth, Catalogue of the manuscripts of Aeschylus. *Harvard Studies in Classical Philology* 44 (1933) 27 (120); A. Turyn, The manuscript tradition of the tragedies of Aeschylus. New York 1943, 71 (he calls it Fb). This testimony of Euripides is not included in J. A. Spranger, A preliminary skeleton list of the manuscripts of Euripides, *Classical Quarterly* 33 (1939) 98–107; A. Turyn, The Byzantine tradition of the manuscripts of Euripides. *Illinois Studies in Language and Literature*, 43. Urbana 1957; V. Di Benedetto, La tradizione manoscritta euripidea. Padova 1965, or D. J. Mastronarde/J. M. Bremer, The textual tradition of Euripides' *Phoinissai*. Berkeley 1982. See D. M. Mastronarde, Notes on some manuscripts of Euripides' *Phoenissae*." *GRBS* 26 (1985) 99–102, and J. Diggle, Orestes. Oxford 1991, 81–92.

15 His hand has been detected in the fragments of Aeschylus and there is a scholium by him on Id. 5 (f. 222^{r}) (Turyn, as footnote 14 above, 253 footnote 238; Canart, as above footnote 7, 244–245, O. L. Smith, Studies in the scholia on Aeschylus I: the recensions of Demetrius Triclinius. Leiden 1975, 22, footnote 49; Gallavotti, La silloge, as footnote 5 above, 9; Wilson, as footnote 1 above, 983, 251 footnote 1; Hicks, as footnote 8 above, 12). See also Wilamowitz (as footnote 11 above) 8–9 and 69, Wendel (as footnote 5 above) 17–18 and 33–34; E. Bryson, Contributions to the Study of the Thoman Recension of Aeschylus. Diss. Urbana 1956, 254–245 footnote 238; Gallavotti, L'edizione (as above footnote 10) 351; La silloge (as above footnote 5) 8–11; M. H. Shotwell, The question of a Thoman recension of Aeschylus. *BZ* 77 (1984) 238–256, Mastronarde (as footnote 14 above) 99–109 and Corrales Pérez (as footnote 13 above) 147–154.

16 Almost-complete copies of *Pluto* (1^{r}–50^{v}) and *Clouds* (ff. 51^{v}–112^{v}). This ms. is not included in the catalogue by J. W. White, The manuscripts of Aristophanes I. *Classical Philology* 1 (1906) 1–20; The manuscripts of Aristophanes II. *Classical Philology* 1 (1906) 255–278, or in K. J. Dover, Aristophanes *Clouds*. Oxford 1968, c–cxxv, who adds six new codices. See G. Galán Vioque, Notes on an unknown witness of the Thoman-Triclinian recension of Aristophanes. *Hermes* 137 (2009),forthcoming.

(U, ff. 113–160)[17] and works by Euripides, among other texts (U, f. 161 + V, 81–87).[18]

The early 14th century copy of the *Idylls* of Theocritus and the *technopaegnia* divided between U, f. 218 and V, f. 29 is the work of the same copyist,[19] and was foliated independently in quires using the alphabet to number the quires and consecutive numbers to indicate the position of each folio within the quire, in the following way: *a1*, *a2*, *a3*, *a4* …[20] What we have is therefore an independent selection of bucolic texts containing, according to Canart's reconstruction, at least *Idylls* 1, 5, 6, 4, 7, 3, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 2, 14, 15, 16, 25, M. 4, 17, M. 3, 22, 18, 20, 21, M. 1, 19, B. 1, *Adon.*, 23, B. 2, *Syrinx*, *Ioh. Pediasimi commentarius in Syringem*, and *Ara.*[21] In its present state this selection begins on f. 218r of U with the sigla *a1* at the foot of the page. Hitherto, the last folio known to us of this selection of bucolic poems was the present f. 29 of V, which bears at the foot of the page of the recto the sigla *h2* (see plate 1) and contains the fragment of the commentary by Pediasimus on the *Syrinx* (recto) and the *Ara Dosiadae* with the scholia of Holobolus (verso), brought to light by Gallavotti. In addition, the present ms. V has consecutive numerical foliation at the right of the upper margin from 1 to 88. The only peculiarity in this numbering is to be found precisely on f. 29r, since in the upper margin, on the right, there appears the following annotation: *29 e 30* (see plate 1).

17 A ms. belonging to the Vatican family dated to the 14th century. As it stands today it has *Id.* 2.13–41, 74–finem, 3, 4, 5.1–14, 80–105, 136–finem, 6.1–38, 7.16–finem, 8–18 and *Syrinx* (Canart, as footnote 7 above, 247, Gallavotti, La Silloge, as footnote 5 above, 12–22; as footnote 8 above, 302).

18 Containing a fragment of Tzetzes' proemium to the scholia of Lycophron (see P.M.L. Leone, La tradizione manoscritta degli Scholia in Lycophronem. *Quaderni Catanesi di Cultura Classica e Medievale* 3 (1991) 58–9), the argumentum of *Hecuba* and fragments of the *Orestes* (ll. 1385–1591) and *Phoenician Women* (ll. 802–842) of Euripides (Turyn, as above footnote 14, 359–60; Mastronarde, as above footnote 14, 99). This ms. is not cited in Di Benedetto (as above footnote 14), and Mastronarde-Bremer (as above footnote 14).

19 He is also responsible for the text of Euripides (V, ff. 31–53), Aeschylus (V, ff. 54–80), and Hesiod (U, ff. 162–217) (Canart, as footnote 7, above 243 and 250). It has watermarks identified by Canart as belonging to the years 1297–1318. Gallavotti, L'edizione (as footnote 10 above, 355 footnote 1; as above footnote 11, 299) misidentified him as Michael Apostolius (1422–1480) or someone from his scriptorium (see Canart, as above footnote 7, 243; Gallavotti, La silloge, as footnote 5 above, 12 footnote 8; Theocritus, as footnote 8 above, 309–310).

20 This type of foliation dates from the 14th century (E. M. Thompson, An introduction to Greek and Latin palaeography. Oxford 2005 (original edition Oxford 1912) 54.

21 Canart (as footnote 7 above) 242. See also C. Gallavotti, Un nuovo codice atonita nel quadro della tradizione manoscritta di Teocrito. *Rivista di Filologia e di Istruzione Classica* 17 (1939) 46. Canart warns that the reconstruction seems to be certain only as far as *Id.* 23.

Far removed from the Vatican, in the Bodleian Library at Oxford, is preserved the ms. Oxford, BL D'Orville 71 (hereinafter Orv),[22] a miscellaneous codex dated to the 14th century and the work of several different hands, containing Hesiod's *Works and Days* with scholia and interlinear glosses by Tzetzes and Moschopoulos (ff. 17^{r}–60^{v}), preceded by the *prolegomena* of Proclus (ff. 1^{r}–16^{v}),[23] the *Olympian Odes* of Pindar, also with scholia (ff. 61^{v}–118^{v}),[24] and a selection of the *Idylls* of Theocritus (ff. 121^{r}–143^{r}[25]: *Id.* 1–6, 4, 7, 8 and 10), with *argumenta*, scholia and interlinear notes in black or red for only some of the *Idylls*,[26] preceded by two folios with various metrical texts (119^{r}–120^{v}) and followed by a folio (f. 144) with the figure poems of the *Ara Ionica* and the *Securis*, with extensive scholia.[27] The ms. ends with a quire of ten blank folios.

Selections of Hesiod, Pindar and Theocritus are habitual in the Byzantine codices, particularly in those influenced by the recension of Moschopoulos[28]. As far as the Theocritus is concerned, an exhaustive collation of the first eight *Idylls* reveals that it closely follows the recension of Moschopoulos, though

22 F. Madan, A summary catalogue of western manuscripts in the Bodleian Library at Oxford which have not hitherto been catalogued in the Quarto series. München 1980 (original edition Oxford 1895–1953) 37–38. In the early cataloguing system it had the signature Auct. X 1. 3. 12. Strodel (as footnote 2 above, 27) calls this ms. S 23.

23 Schultz (as footnote 12 above) 18, A. Pertusi, Intorno alla tradizione manoscritta degli scolii di Proclo ad Esiodo. *Aevum* 24 (1950) 10–26; idem, Scholia vetera in Hesiodi *Opera et Dies.* Milan 1955, xi; Livadaras (as footnote 12 above) 223 (ms. 19). According to West (as footnote 12 above, 184), the text of Hesiod belongs to the Triclinian recension.

24 Neither A. Turyn, De codicibus Pindaricis. Cracoviae: Sumptibus academiae Polonae litterarum, 1932, nor J. Irigoin, Histoire du texte de Pindare. Paris 1952, mention this ms.

25 Between ff. 136 and 137 there is an unnumbered folio. A recent hand has numbered it in pencil with the sigla 136b.

26 There are argumenta for *Id.* 2 (arg. 2a, f. 124^{v}), 5 (arg. 5b, f. 130^{v}), 4^{2} (arg. 4a, e and d, f. 135^{r}), 7 (arg. 7b, 136^{v}) and 8 (arg. 8a, f. 139^{v}). After *Id.* 8 is the argumentum of *Id.* 9 (f. 141^{v}). It should be remembered that Moschopoulos' original edition lacked argumenta (Wendel, as footnote 5 above, 19, Gallavotti, L'edizione, as footnote 10 above, 350; I codici, as footnote 11 above, 293). There are substantial Byzantine-period scholia on ff. 121^{r}–122^{v} (ad *Id.* 1.1–51) (= Ahrens, as footnote 5 above, 32 [Ἁδύ τι ὦ αἰπόλε…]–56 [… τὰς συστοιχίας τῆς ἀμπέλου], the ms. coincides with the readings of Leipzig, StB gr. 3 (Lips.^{a} for Ahrens), dated to the end of the 14th century, and also-recent separate scholia on ff. 126^{v}, 128^{r}, 128^{v}, 129^{r}, 129^{v}, 130^{v}, 131^{r} and 132^{v}, which frequently coincide with the Byzantine scholia of Genève, BPU gr. 45 (s. XV) (Gen.^{a} for Ahrens).

27 Madan (as footnote 22 above) IV, 55.

28 They also appear, for example, in Vat. gr. 40, 50, 915, 1363; Par. suppl. gr. 1229; Ravenna, BClassense 183; Iberon 161, Oxford, Laud gr. 54, Auct. F. 3. 25; and Leipzig, UB 33 + 34. On Moschopoulos' *sylloge*, cf. Gallavotti, L'edizione (as footnote 10) above 352–354, R. Aubreton, Démétrius Triclinius et les recensions médiévales de Sophocle. Paris 1949, 79–86 and Irigoin (as footnote 24 above) 270–272.

contaminated by other mss.[29] It is an expanded version of the *sylloge* of Moschopoulos, as the first eight *Idylls* typical of the *sylloge* are accompanied by *Id.* 10, in much the same way as happens, for instance, in the mss. Wien, phil. gr. 200 (*Id.* 1 to 13), 289 (*Id.* 1 to 11), suppl. gr. 18 (*Id.* 1 to 13), Par. suppl. gr. 1024 (*Id.* 1 to 13), Napoli 165 (*Id.* 1 to 10).[30] In addition, attached to the end of *Id.* 8 is the *argumentum* of *Id.* 9 (f. 141^{v}).

Among the other mss. used was undoubtedly one from the Laurentian family, since the duplication of *Id.* 4, which has previously received no satisfactory explanation, may be due to the fact that after l. 31 of *Id.* 6, on f. 135^{r}, coinciding with the beginning of a new quire, there is a change of copyist, or else the copyist took a rest and, on restarting, used as antegraph a ms. from this family in which *Id.* 6 is followed by number 4.[31] In fact, starting from the second version of 4 the readings more frequently from those typical of Moschopoulos' recension and the Vatican family, with which the ms. influenced by the Moschopoulean recension tend to agree,[32] and coincide with greater frequency with those of the Laurentian family.[33]

---

29 It does not follow Moschopoulos' recension at *Id.* 1.4 ἕλῃ (ἕλοι Mo), 81 ἀνερώτευν (ἀνερώτων Mo), 85 ζατοῖσα (ζατεῦσα Mo), 2.46 λαθῆμεν (λασθῆμεν Mo), 72 θεάσασθαι (θάσασθαι Mo), 6.15 αὐτόθι (αὐτόθε Mo), 24 φέρει ποτί (φέροι ποτὶ Mo), 41 Ἱπποκόωντι (Ἱπποκίωνι Mo), 4^{2}.30 ἐμοὶ (ἐμὶν Mo), 32 ἅ τε Ζάκυνθος (ἁ Ζάκυνθος Mo), 46 σίττ' ὢ (σίτθ' ἁ Mo), 58 μ' ὢ (μοι Mo), 5.121 τίλλοις (τίλλειν Mo), 7.25 τοι (τεῦ Mo), 42 γελάσας (γελάσσας Mo), 54 ἴσχῃ (ἴσχει Mo), 60 ὀρνίχων (ὀρνίθων Mo), 77 ἐσχατόωντα (ἐσχατόεντα Mo), 85 ἐξεπόνησας (ἐξαπόνασας Codd.: ἐξετέλεσσας Mo), 116 οἰκεῦντες (οἰκεῦντας Mo), 121 ἀπορρεῖ (ὑπορρεῖ Mo), 122 φρουρέωμες (φρουρῶμες Mo), 124 νάρκκησιν (νάρκαισιν Mo), 134 οἰναρέοισι (οἰναρέαισι(ν) Mo), 8.13 καί τινα … ἄρκιος (ἀλλὰ τι Mo), 14 θές τ' (θές γ' Mo), 15 χαλεπὸς ὁ (χαλεπός θ' ὁ Mo), 28 χ' οἱ (χ' ᾧ Mo), 48 χ'αἱ (χ' ᾇ Mo) y 8.92 τούτου (τούτω Mo). It should be pointed out that twice, at Id. 1.81 and 7.54, the corrector wrote *supra lineam* Moschopoulos'reading (ἀνερώτων, and ἴσχει). The very opposite happens at 2.80 and 8.13, where the copyist follows Moschopoulos' reading (λιποῦσιν and ὅ κεν), and the corrector wrote the reading of the mayority of the mss. in margine in the first case (λιπόντων), supra lineam in the second (ὅστις). There are some loci where the copyist follows neither Moschopoulos' reading nor the readings of the mayority of the mss. such as at 2.31 where it coincides with W (χάλκειον [χαλκίον Mo: χαλκέον codd.]), and at 8.67 where it is the only one to have ὀκνεῖτ' (ὀκνῆθ', ὀκνᾶθ' codd. : ὀκνεῖσθ' G P Par: ὀκνεῖθ' S Mo). For Moschopoulos' edition of Theocritus, see Gallavotti, L'edizione (as footnote 10 above) 355–357; Theocritus (as footnote 8 above) 330–333.

30 Gallavotti, Theocritus (as footnote 8 above) 329, Hicks (as footnote 8 above) 73–75. Neither of them mentions this codex as an example of the expanded version of the *sylloge* of Moschopoulos.

31 The arrangement of the *Idylls* in the mss. of the Laurentian family is as follows: 1, 5, 6, 4, 7, 3, 8–13, immediately followed in some codices, such as V, by *Idylls* 2, 14–16, 25, M. 4, 17, M. 3, 22, 18, 20, 21, M. 1, 19, B. 1, *Adon*, 23, B. 2, *Syrinx* and *Ara Dosiadae* (Gallavotti, Theocritus, as footnote 8 above, 15).

32 Gallavotti, L'edizione (as footnote 10 above) 358 and 360, (as footnote 8 above) 333; Hicks (as note 8 above) 124–5.

As regards the *carmina figurata* of this codex, their presence on the last of the written folios (f. 144^{r-v}) cannot be explained by the use of a new antegraph, or by the contaminated nature of this ms. Those who have examined them have failed to appreciate their value: Haeberlin included this witness among the *deteriores* and Wendel erroneously suggested that they were copied from an existing ms. or even an edition.[34] It is surprising that no one has realized before now the relationship between the *carmina figurata* of this codex and those of ms. V. The copyist of the *technopaegnia* of the two codices is the same, as can be seen by comparing the calligraphy, the peculiar mark used to indicate the end of the scholia, and the strokes of the drawings of the altars, both those of the *Ara Ionica* in Orv (f. 144^r) and those of the *Ara Dosiadae* in the Vatican ms. (f. 29^v), particularly the strokes of the squares on the left which contain the metrical annotations typical of the scholia of Holobolus.[35] In addition, at the right of the upper margin, below the page number that corresponds to it because of its position in this ms., number *144*, can clearly be read a *29*[36] and at the foot of the page the sigla *h3* (see plate 2), a number and a sigla which make no sense in the context of the Oxford codex, as the quires of the latter are numbered at the foot of the page by an older hand using the Greek alphabet on the first and last folio of each quire, while a later hand discontinuously numbers the quires from 1 to 19 on the left of the foot of the page, on the verso of the last folio, using consecutive numbering.[37] The last quire, number 19, consisting of only two folios, is marked on the verso of f. 143. This quire is assigned the sigla κ' on f. 142^r and 143^v (see plate 2). Folio 144 with the *carmina figurata* therefore stands apart from this older foliation. Nor is there any connection between the *carmina figurata* of f. 144 and the contents of the preceding folio, since the recto of f. 143 contains the end of *Id.* 10 (ll. 43–58)

33 The use of a codex from the Laurentian family is particularly evident when comparing the two versions of Id. 4: 4.46 Κυμαίθα K Va (Orv 4^1): Κιναίθα La (Orv 4^2), 4.53 ἦ ῥά τε K Va (Orv 4^1): ἦ ἄρα La (Orv 4^2), 4.60 μὲν K Va (Orv 4^1): μὰν La (Orv 4^2). See also 7.1 ἁνίκ' K La Orv: ἡνίκ' Va, 23 ἐπιτυμβίδιοι K La Orv: -διαι Va, 125 ἐπὶ La Orv: ἀπὸ Po K: ὑπὸ Va 138 σκιαραῖς K La Orv: σκιεραῖς Va, 154 διεκρανάσατε K La Orv: διεκρανώσατε Po V Etym., 155 ἁλωίδος K La Orv: ἁλωάδος Va, 156 αὖτις K La Orv: αὖθις Va, 8.23 ἤτην La Orv: ἤστην K Va, 24 με K La Orv: γε Va. This same peculiarity is attested in Paris, BNF gr. 2758, Firenze, BML 32.16 and 32.52 and in Iberon 161 (Gallavotti, I codici, as footnote 11 above, 292; idem, Da Planude a Moscopulo alla prima edizione a stampa di Teocrito. *Studi italiani di filologia classica* 13 (1936) 48; Un nuovo codice, as footnote 21 above, 43–55; Theocritus, as footnote 8 above, 300–301).

34 Haeberlin (as footnote 5 above) 8 and Wendel (as footnote 2 above) 464 footnote 1.

35 There are examples of them accompanying the *Syrinx* in Vat. gr. 269, f. 360^v, 915, f. 22^v and 1984, f. 229^r. Compare plate 2 with the picture at Strodel (as footnote 2 above) 378.

36 Before the number 144 can also be detected a deleted 29.

37 The numbered quires are 1 (f. 8^v), 2 (f. 16^v), 5 (f. 40^v), 6 (f. 48^v), 7 (f. 56^v), 8 (f. 62^v), 9 (f. 70^v), 10 (f. 78^v), 11 (f. 86^v), 12 (f. 94^v), 13 (f. 102^v), 14 (f. 110^v), 15 (f. 120^v), 16 (f. 128^v), 18 (f. 141^v) and 19 (f. 143^v).

with a different calligraphic style from that of the *carmina figurata*, and on the verso is a series of calligraphic practice runs consisting of the repetition of the opening of the *Acts of the Apostles:* τὸν μεν πρῶτον λόγον ἐποιησάμεν περὶ πάντων, ὦ Θεοφίλε. Finally, the quality and texture of the paper is different from the whole Oxford codex, and this folio is the only one to have needed its edges to be repaired, the result of being badly cut in an attempt to even them off with the rest of the codex.[38] Folio 144 of Orv is undoubtedly the immediate continuation of f. 29 of the Vatican codex, foliated with the sigla *h2.* Originally, when the siglas were added at the foot of the page for the selection of bucolic poetry (*Idylls* of Theocritus + *Technopaegnia*) the Oxford folio was assigned the sigla *h3*, preceded by folio *h2* of the Vatican ms. and the now-lost folio *h1.*[39] When it came to foliating the present ms. V with consecutive numbering at the right of the upper margin, f. *h1* was already lost and in an oversight *h3* was made to precede *h2* and given the number *29* which can be found today on f. 144^r^ of Orv. Folio *h2* was correspondingly numbered *30.* Later f. 29, as it was then (the present f. 144 of the Oxford codex), became separated from the ms. and, on looking over the numbering and detecting a missing folio, someone noted down the number *29* in front of the *30*, giving rise to the peculiar annotation we have today: *29 e 30.*[40]

Moreover, an exhaustive collation of both technopaegnia and their scholia of the Oxford ms. reveals that, as is the case of the carmina figurata of the Vatican ms. studied by Gallavotti, it is a ms. close to Y, although independent and more complete.[41]

How the original f. *h3* of the Vatican ms. ended up at the end of the Oxford codex is difficult to say exactly, but it is tempting to identify the codex from the Laurentian family used by the second copyist of Orv from f. 135^r^ (*Id.* 6.41) with the text of Theocritus of the present mss. U–V, which like all the codices of the Laurentian family originally had *Id.* 4 after 6. Between the two mss. there are

---

38 The dimensions of Orv are 223 × 143 mm, while the corresponding folios of X–V (ff. X, 218–232, V, 1–29) measure 226 × 153 mm. The fact that the last page of a codex actually belongs to another codex is by no means rare. See for instance the case of Vat. gr. 1824, f. 88, which belongs to Vat. gr. 40 (see C. Gallavotti, L'edizione, as footnote 10 above, 351), and Par. gr. 2722, f. 33, which belongs to Par. gr. 2744 (see R. Aubreton, L' archétype de la tradition planudéenne de l' *Anthologie Grecque. Scriptorium* 22, 1969, 79).

39 In the catalogue of Vatican mss., Canart (as footnote 7 above, 242) points to the loss of this folio and reconstructs its contents as follows: Th. *Id.* 23.56–ad finem, B. 2, *Syrinx* cum commentario Holoboli and initium commentarii Pediasimi.

40 Double pagination when a page is missing is a common practice; see for instance Par. gr. 2744, f. 15^r^, paginated as 14–15 (see R. Aubreton, as footnote 38 above, 71).

41 See the same conclusion at Strodel (as footnote 2 above) 114, and 121. On the other side, it is noteworthy that both Y and Orv read at l. 7 βωλὸν instead of βωμὸν, a reading not recorded by any editor. For the *Securis*, see Strodel (as footnote 2 above) 158–60.

also some striking coincident readings. Thus, for example, 4^2.8 κάρτος, 23 τὸ μάλιμνον, 28 ἐπάξω, 46 μάζας (μάσδας in 4). In this copyist's scriptorium f. *h3* of the Vatican ms. could have become part of the codex he was copying and ended up on the shelves of the Bodleian Library as part of the collection bequeathed by D'Orville.

In any case, the separation of the present f. 144 of the Oxford ms. had already happened before D'Orville's age (1696–1751), since an exhaustive collation of Leiden, Vossius misc. 13, ff. 9–30 reveals that the Dutch humanist Isaac Vossius (1618–1689) knew the *technopaegnia* with Holobolus' scholia in the Oxford ms., but did not know the section at present at Vat. gr. 1824, f. 30^v.[42]

Thus, it is likely that D'Orville got the ms. from Vossius' library either when he studied at the University of Leyden or when he was professor of History, Eloquence and Greek at the University of Amsterdam,[43] or directly from the Vatican Library, since it is well known that D'Orville himself collated mss. at the Vatican for his edition of the *Idylls* of Theocritus, a project he was unable to complete. As can be seen from the catalogue of books and mss. which D'Orville's son inherited from his father, the latter collated the Vatican mss. BAV Vat. gr. 38, 39, 40, 42, 44, 50, 53, 140, 913, 915, 1363 and 1371, either personally or with the help of collaborators.[44] Besides, there is also clear evidence of D'Orville's interest in the *carmina figurata*, as his bequest contains collations of the *technopaegnia* of the Milan mss. BAmbros. B 75 sup., B 99 sup., and O 123, the apograph of the former.[45]

There can be no doubt that f. 144 with the *carmina figurata* was already in this ms. when it formed part of the rich collection of codices and printed

---

42 The text of the Vossius ms. for the *Ara Ionica* and the *Securis* and their scholia (ff. 10^r–11^r, and f. 27^r) coincides with that of Orv (for the *Ara Ionica*, see the apparatus criticus of Strodel (as above footnote 2) 131–4; she does not collate the scholia to the *Securis* at Leiden, BU Vossius misc. 13, f. 27^r, which coincides verbatim with Orv [the text stops at ἡ δ' ἔννοια αὕτη·]). Contrary to Wendel's argumentation (as above footnote 5, 461, n. 1), Vossius did not use Milano, BAmbros. B 75, but BAmbros. C 222 inf, and B 99 sup. (see G. Galán Vioque, Isaac Vossius' *sylloge* of Greek *technopaegnia* [forthcoming]). For Vossius' research at the Vatican Library collating and copying mss., see F. F. Block, Isaac Vossius and his Circle. His Life until his Farewell to Queen Christina of Sweden 1618–1655. Groningen 2000, 143–54.

43 It is interesting to note that among D'Orville's mss. there is a collation of Theocritus' *Idylls* 1 to 3 from the ms. Leiden, BU Vossius Gr. Q 38 (Oxford, BL D'Orville 270) (see Madan, as footnote 22 above, n° 17148, K. A. de Meyier, Codices manuscripti VI: Codices Vossiani Graeci et miscellanei. Leiden 1955, 147).

44 C. J. Strackhoven, Catalogus librorum manuscriptorum et impressorum viri nobilissimi Joannis Dorville (Manuscript copy, c. 1765) 97^v. This is the present-day Oxford, BL D'Orville 302–303 (Auct. X I inf. 2. 31–2). See also Ahrens (as footnote 5 above) XI–XII, who points out that the collations of the Vatican mss. were carried out for D'Orville by W. Wordsworth.

45 Strackhoven (as footnote 44 above) 97^r.

editions which D'Orville assembled in the course of his travels, as is attested by the Strackhoven's catalogue, dated around the year 1765[46], and in which T. Gaisford published in 1806, two years after the mss. became part of the Bodleian collection.

Thus, the contents of the end of the selection of bucolic poetry and *technopaegnia* in mss. U-V can be reconstructed as follows:

Present foliation	Previous foliation at foot of page	Contents
V, ff. 15–18	*g 3–6*	M 1.18–finem, *Id.* 19, B 1, *Adon.*, *Id.* 23.1–55
[V, f. 28	*h1*	*Id.* 23.56–finem, B 2, *Syrinx* of Theocritus]
V, f. 29	*h2*	Commentary of Pediasimus on the *Syrinx* of Theocritus, *Ara Dosiadae* with scholia by Holobolus
Orv, f. 144	*h3*	*Ara Ionica* with scholia by Holobolus, *Securis* with scholia by Holobolus

Thanks to this find we now know that the Triclinian edition of Theocritus, which is known to us thanks to the testimony of the twin mss.[47] Par. gr. 2832 (= R) and V, included, after the *Syrinx* and the *Ara Dosiadae*, at least the *Ara Ionica* and the *Securis.*[48].In fact, in R you can read the *Syrinx*, unaccompanied by illustrations but with the commentaries by Holobolus and Pediasimus (ff. 46^r–47^r), the *Ara Dosiadae*, with the commentary by Holobolus (f. 47^v) and a second copy of the *Syrinx* with illustrations and epigrams by Holobolus in the margin (f. 48^v). Curiously, to the left of the *Ara Dosiadae* and written vertically is the iambic epigram which accompanies the commentary by Holobolus on *Ara Ionica* in Y,[49] which makes it reasonable to assume that the original codex would have featured the above-mentioned *technopaegnia*, just as they were originally contained in V.

If we except the late testimony of the ms. copied by Vossius (Leiden, Vossius misc. 13 [s. XVII], ff. 9–30), which contains the poems *Ara Ionica*, *Ara*

46 Strackhoven (as footnote 44 above) 98^r: Theocriti *Idyllia* X priora sed 9 abest f. 119–143, *Ara*, *Securis* c. Scholiis f. 144.

47 Wilson (as footnote 1 above) 251 footnote 10.

48 On the Triclinian *sylloge* of Theocritus, cf. specifically Wendel (as footnote 5 above) 31–37 and 192–193, Gallavotti, La silloge (as footnote 5 above), 3–22.

49 Omont (as footnote 5 above) 189, Gallavotti, La silloge (as footnote 5 above) 17 footnote 2. The same is true of the ms. Firenze, Ashburn. 1174, 189^r (s. XVI), the illustrations and text of which are a faithful copy of the *Ara Dosiadae* (f. 47^v) and of the second *Syrinx* (f. 48^v) of R; on these two works, see Omont (as footnote 5 above) 155–158 (tables XI and XII) and J. Strzygowski/H. Omont, Dosiades et Théocrite offrant leurs poèmes à Apollon et à Pan. *Monuments Piot* 12 (1905); *BZ* 15 (1906) 416. On this late ms., see Rostagno (as footnote 5 above) 287–288 and Wendel (as footnote 2 above) tables I–III.

Dosiadae (twice), *Ovum, Alae*, *Securis* (twice) and scholia to the *Syrinx*[50], and the now lost ms. of Mt Athos described by Uspenskij, with *Syrinx*, *Securis*, *Alae*, *Ara Dosiadae* and *Ovum*,[51] this is the most complete testimony of a *sylloge* of *technopaegnia* of the assumed commented edition by Holobolus together with that attested in Milan, Ambros. B 75 sup. (*Syrinx*, *Ara Dosiadae*, commentary by Holobolus on the *Securis*, and *Ovum*), as both include four of the six Greek *technopaegnia.*[52]

Abstract

From the information previously available, the Triclinian edition of Theocritus, known through the manuscripts Paris, BNF gr. 2832 and Vaticano, BAV gr. 1825 + 1824, was believed to end with the *Syrinx* and the *Ara Dosiadae.* Thanks to the discovery of a folio of the MS. Vaticano, BAV gr. 1824 in the Bodleian Library in Oxford, we now know that it continued with at least the *Ara Ionica* and the *Securis*, both with Holobolus's scholia. Folio 144 of the MS. Oxford, BL D'Orville 71 thus now constitutes a prime witness of these scholia.

---

50 Two apographs are preserved of this *sylloge:* Leiden, BPL 497, the work of L. C. Valckenaer, and BPG 88, by J. D. van Lennep (de Meyier, as footnote 43 above, 251). For a full description of the contents of this codex see Wendel (as footnote 5 above) 179–8, Strodel (as footnote 2 above) 19–20.

51 Wendel (as footnote 5 above, p. 195–196), F. Sbordone, Il commentario di Manuele Olobolo ai carmina figurata Graecorum, *Fontes Ambrosiani* 26 (1951) 170.

52 F contains testimonia of the *Securis* (f. 10^{r}) and the *Ara Dosiadae* (f. 10^{v}), both with scholia by Holobolus, the *Syrinx* (f. 11^{r}) and two textless drawings, one of Eros in the form of a bird beneath the legend Πτέρυγες τοῦ αὐτοῦ, ἤγουν Ἔρως, ποίημα Θεοκρίτου (f. 11^{v}), and an altar with the title Βησαντίνου βωμός (f. 12^{r}) (see H. Schraeder, Die Ambrosianischen Odysseescholien. *Hermes* 22, 1887, 340–341; Wendel, as footnote 2 above, 463; Sbordone, as footnote 51 above, 177).

BEITRÄGE ZUR FRÜHBYZANTINISCHEN PROFANARCHITEKTUR AUS HADRIANUPOLIS – BLÜTEZEIT UNTER KAISER IUSTINIAN I.

ERGÜN LAFLI / İZMİR UND ALEXANDER ZÄH / FRANKFURT AM MAIN

Mit 9 Tafeln und 3 Abbildungen im Text

Einleitung

Dieser Bericht setzt den ersten vorläufigen Bericht zu Hadrianupolis fort, der in der *BZ* 101 vorgelegt wurde.

Es sei hier zunächst auf eine soeben erschienene regionale Survey-Monographie hingewiesen, die auch kurz auf Hadrianupolis eingeht.[1] Das dort nicht im Fundzusammenhang publizierte Fragment einer fein gearbeiteten Ambonplattform, die mit einem Kreuz-Chi-Rho-Monogramm versehen war,[2] wird hier nun erneut abgebildet (Taf. XIII, Abb. 16). Dieses Fundstück gehört zur Ausstattung der Kirche 'A' (Teil 1, S. 686 ff.) und wurde am südöstlichen Ende des südlichen Seitenschiffs des Kirchengebäudes ausgegraben.[3] Hinsichtlich der Mosaikböden in Basilika 'B' (berichtigte Skizze Taf. 11, Abb. 16) verweisen wir bezüglich des libyschen Vergleichsbeispiels noch auf die in Teil 1 (S. 697) schuldig gebliebene weiterführende Literaturangabe zu den allegorischen Mosaiken der Paradiesflüsse in der 'East Church' von Theodorias (Qasr Libya).[4] Zur Frage des gesellschaftlichen Hintergrundes möglicher paphlagonischer Stifterpersönlichkeiten möchten wir auf einen Beitrag von Paul Magdalino hinweisen.[5]

In diesem zweiten Beitrag werden weitere neu gefundene profane Bauten im einzelnen vorgestellt und im Jahre 2007 gefundene Mosaiken präsentiert.

Alle Zeichnungen und Fotos sowohl im Text- als auch im Tafelteil stammen von E. Laflı. Die Grundriss-Skizze der Villa (Textabb. 3) sowie der Basilika 'B' (Taf. XIII, Abb. 17) wurde von A. Zäh angefertigt.

1 R. Matthews / M. Metcalfe / D. Cottica, Kaisareia Hadrianopolis, in R. Matthews / C. Glatz (eds.), At empire's edge: project Paphlagonia. Regional survey in north-central Turkey. *British Institute at Ankara, Monograph* 44. London 2009, 182 ff. Das Buch wird von E. Laflı für *Gnomon* rezensiert.

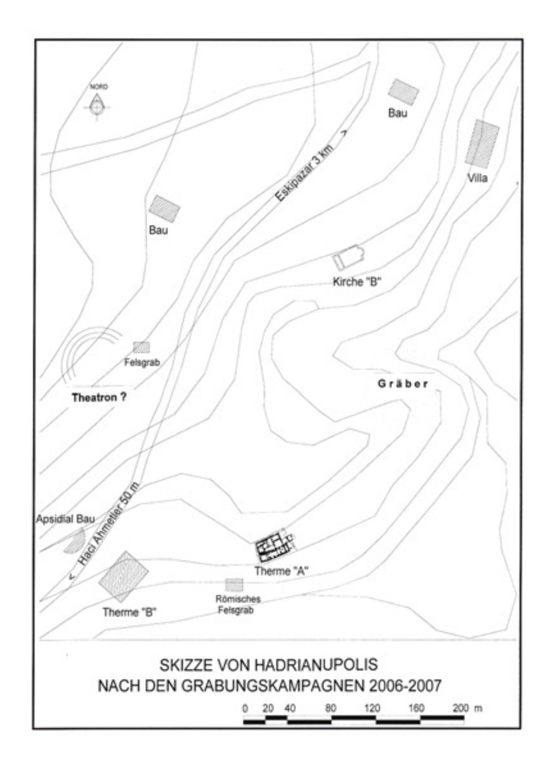
2 Ebd. 183, Fig. 6.15.

3 Maße: Breite max. 1,26 m; Länge max. 0,79 m; Durchmesser 21,5 cm. Material: lokaler weißer Marmor.

4 J.B. Ward-Perkins / R.G. Goodchild, Christian monuments of Cyrenaica, *Society for Libyan Studies Monograph* 4 (2003), 273–275, Ill. 218–224. Freundlicher Hinweis von Herrn Professor Dr. Ruprechtsberger (Linz).

5 P. Magdalino, Paphlagonians in Byzantine high society, in S. Lampakis (Hrsg.), Byzantine Asia Minor, 6th–12th Centuries. Athen 1998, 141–150.

DOI 10.1515/BYZS.2009.015



Textabb. 1: Ausdehnung der Stadt nach den bisherigen Forschungsergebnissen, topographische Skizze

Die Kampagne dauerte von Mitte Juli bis Anfang Oktober 2007.[6] Einen ersten Überblick über das Areal von Hadrianupolis gibt die Skizze, welche die Verteilung der Monumente im Stadtgebiet erklärt (vgl. Textabb. 1).

Stadtplan

Zur Ausdehnung der Stadt in der Antike, vor allem in den bisher hauptsächlich archäologisch zu greifenden römischen und frühbyzantinischen Epochen, können aufgrund des bisherigen Forschungsstandes erst einige vorläufige Aussagen gemacht werden.

Der römische „Stadtkern" von Hadrianupolis befand sich wohl insbesondere im südwestlichen Teil auf dem felsigen Bereich, was Bauten wie das Theatron und das römische Felsgrab belegen. Vor allem die Keramikfunde, die in diesem felsigen Bereich gemacht wurden, und die römischen Felsgräber und

6 Die Ausgrabungen 2007 in Hadrianupolis unter der Leitung von E. Laflı dauerten vom 13. Juli 2007 bis zum 04. Oktober 2007. Gegraben wurde in sieben Grabungsarealen.

die Nekropole zeigen die frühere Besiedlung in diesem Areal an. Noch weiter südwestlich, in Richtung Hacıahmetler, gibt es einige weitere frühbyzantinische Bauten, die bisher nicht archäologisch untersucht wurden und hier nicht dargestellt sind. Weitere größere, bisher nicht erforschte Bauten liegen nordwestlich und nordöstlich der Kirche 'B', ein weiterer größerer, bisher nicht erforschter Apsidialbau (Kirche 'C'?) westlich der Therme 'B'. Die Kirche 'A' liegt weiter östlich etwa 2,5 km außerhalb des hier dargestellten Planareals und ist deshalb als Dorf-, Einzel- oder Klosterkirche zu deuten.

Thermenanlage 'A'

Die Ausgrabungen in der Therme 'A' wurden bereits mit der Kampagne 2006 begonnen und 2007 fortgesetzt. Es wurde festgestellt, dass das Gebäude mindestens vier Bauphasen besitzt, die nach den numismatischen Funde von 475 bis ca. 700 n.Chr. reichen. Dies wurde auch durch weitere Kleinfunde bestätigt, die diesem Zeitraum angehören.

Das wichtigste Ergebnis des Jahres 2007 in Bezug auf die Therme 'A' war die Erschließung der nördlichen Abschlussmauer des Gebäudes (vgl. Taf. V). Damit konnte jetzt die Ausdehnung des Gebäudes vollständig bestimmt werden.[7] 2007 wurde der ehemalige Hauptraum '11' mit seinen zwei Teilen vollständig ausgegraben. In einer späteren Bauphase wurde in diesen Hauptraum eine west-östlich verlaufende Mauer ohne Tür hineingesetzt. Der Grund für diese Maßnahme ist bisher unbekannt, hängt aber sicher mit einer völligen Umnutzung des Gebäudes in seiner letzten Bauphase zusammen, die bis an den Anfang des 8. Jh.s reicht. Durch die neue Raumeinteilung wurde das Haupt-Fußbodenmosaik im Raum '11' der Therme überdeckt und an diesen Stellen beschädigt. Die nachweisbaren Fußböden variieren von Mosaik über Kalksinterplatten (Raum '6') bis zu Schieferplattenbelag (Räume '8' und '10') und anstehendem Fels in den westlichen Annexräumen (vgl. Grundriss, Taf. 1). Das aufgehende Mauerwerk der Therme besteht zum größten Teil aus Bruchstein, der an einigen Stellen einen dreilagigen Ziegeldurchschuss aufweist, wie er ebenso bei den Türbögen begegnet (vgl. dazu Taf. VI, Abb. 2a–f, Profilschnitte C–C' und D–D'). Die einst vorhandenen Fensterbögen der Therme werden ebenso gestaltet gewesen sein.

In Therme 'A' wurden neben zahlreichen Spolien verschiedene Bausteine gefunden, die als genuines Material für das Bauwerk Verwendung fanden. Einige von ihnen besitzen eine auffällige langrechteckige Form (Material: Kalkstein; Maße: 94 cm × 64 cm) und fanden sich hauptsächlich in den oberen Schichten der ausgegrabenen Räume. Möglicherweise deuten diese Steine

[7] Die Ausdehnung der Südmauer dieses monumentalen Gebäudes beträgt 28,60 m (ohne spätere Annexräume 19,80 m), vgl. Taf. 2.

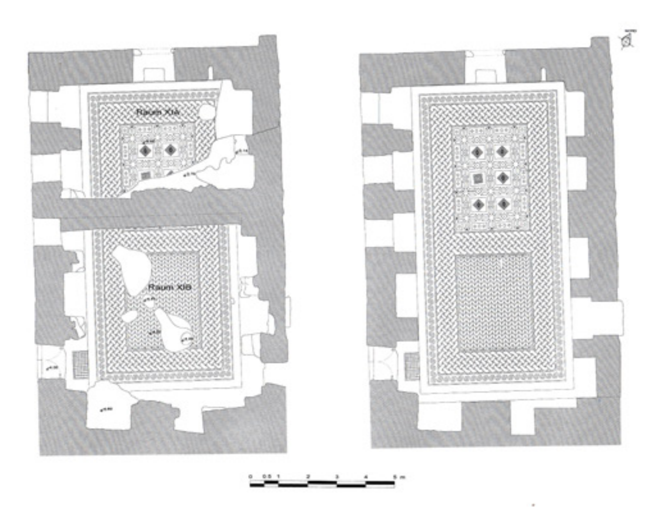
darauf hin, dass wenigstens ein Teil des Daches neben Ziegeln und Holz auch aus Steinarchitekturteilen bestand. In einige Bereichen der Therme wurden offenbar Säulen aus Kalkstein verwendet. Dazu gehörige, einfache und schmucklose Kalkstein-Kapitelle wurden ebenfalls gefunden. Diese Säulen-Struktur hätte für die Fassade des westlichen Eingangs von Raum '1' zu Raum '2' Verwendung finden können, und zwar in der Art, dass hier zwei vor die Wand gestellte Säulen einen vorgeblendeten Eingangsbogen trugen. Auf dem Boden von Raum '8' gibt es Spuren, die zeigen, dass neben den Kalkstein-säulen auch Holzsäulen benutzt wurden. Neben den Westmauern von Raum '7' wurde eine Abflussrinne gefunden. Im Inneren des Gebäudes wurden mehrere Metallobjekte und zahlreiche Lampen aus Glas festgestellt.

Hauptraum '11' – Gesamtkonzeption des Mosaiks

Durch die Grabungen wurde klar, dass das Mosaik durch das Flechtband, das auch in der Mitte des Raums verlief, ehemals in zwei teppichartige lang-rechteckige Bildfelder unterteilt war. Das nördliche Bildfeld zeigte einst ein geometrisches Design mit sechs Kästchen, in denen Diamant-Rhomben angegeben wurden (vgl. Textabb. 2). Das südliche Bildfeld zeigt ein dreidimensional wirkendes geometrisches Füllmuster mit farblich abgesetzten und schattierten Kuben in einem Endlosmuster, das seinerseits vom Flechtband begrenzt wird (vgl. auch Taf. VII, Abb. 4). Die Trennwand wurde nun so gesetzt, dass man zumindest auf die rahmende Wirkung des Flechtbands für den neuen Raum '11.b' Rücksicht nahm, diese ursprüngliche Trennmarkierung als nördlichen Abschluss des südlichen zentralen Ornamentfeldes wählte und die Trennwand zu Raum '11.a' erst nördlich des Flechtbands aufführte. Somit ließ man sich bei der Einrichtung der neuen beiden Räume durchaus von ästhetischen Gesichtspunkten leiten. Das Bodenmosaik von Raum '11' weist fünf Farben auf: Weiß, dunkles Blau, Weinrot, Ockergelb und Rot. Von außen nach innen sind die Rahmenbänder wie folgt: gelbe Bordüre (Breite: 30 cm), dunkelblauer Rahmen (Breite: 4 cm) mit rotem Wellenkammornament (Breite: 22 cm), flächendeckendes Flechtbandornament, dunkler Rahmen mit den zwei Hauptpaneelen (Breite: 82 cm).

Konzept Hauptraum '11' – Kleinfunde und gestörter Fundkontext

In der westlichen Mauer von Raum '11' stellten wir mehrere vorgeblendete Pilaster mit Wandbögen fest. Im nördlichsten dieser vorgeblendeten Wandbögen befindet sich ein Durchgang zu dem nebenliegenden Raum '10', der in der letzten Bauphase des Gebäudes zugemauert wurde. Die Wandbögen wurden möglicherweise als Auflager für die Dachkonstruktion (Kuppel- oder Tonnenlösung?) des Gebäudes benutzt. Die Wände des Raums '11.a' sind mit einer 1 bis 1,5 cm dicken Putzschicht bedeckt, die sehr wahrscheinlich zur letzten Nutzungsphase gehört. Während der Ausgrabungen in Raum '11.a'



Textabb. 2: Therme 'A', Raum 11.a./b. **Fig. 1** Befund; **Fig. 2** Wiederherstellungsversuch des Hauptraums

wurden sehr viele gestörte Mosaikbodenfragmente gefunden, die offenbar aus den anderen Räumen der Thermen stammten. Auf diesen anderen Mosaikböden in den Thermen wurden bisher keine Figuren festgestellt, außer einigen erhaltenen Vögeln (vgl. Taf. VII, Abb. 3).[8] Wieso diese Mosaikböden gestört wurden und von woher sie hierhin verschleppt worden sind, ist noch nicht ganz klar. In den kommenden Kampagnen sollen diese Mosaikstücke und Fragmente rekonstruiert werden.

Im Raum '11.a', d.h. im nördlichen Teil des ehemaligen Thermen-Hauptraumes, wurde ein Arm einer männlichen Figur des 3. Jh.s n. Chr. aus Bronze gefunden. Dieser Fund stammte direkt vom Bodenniveau, und man kann deshalb annehmen, dass die Fundschichten des Gebäudes mehrfach stratigraphisch gestört wurden.

Auch andere Kleinfunde beweisen, dass die Therme 'A' noch in der zweiten Hälfte des 7. Jh. mehr und intensiver benutzt wurde als zuvor, da Funde aus dieser Zeit sich häufen. Möglicherweise ist dies aber auch durch die Funktionsänderung des Bauwerks zu erklären, das nun, in seiner allerletzten Nutzungsphase, wohl nicht mehr als Therme verwendet wurde. Die neue bauliche Funktion kennen wir noch nicht, doch gibt es einige Indizien dafür: Im nördlichen Teil von Therme 'A', nördlich von und außerhalb des Raums '11.a',

---

8 Zu Vögeln dieser Art in Stobi vgl. R. F. Hoddinott, Early Byzantine churches in Macedonia and southern Serbia. A study of the origins and the initial development of east Christian art. London 1963, 179 f., Pl. 52.h.

fanden sich ein Pithos sowie ein Becken (für die Weinproduktion?) auf einem höheren Niveau als Raum '11' (vgl. Grundriss, Taf. V, Abb. 1). Dieser Hinweis ist sehr wichtig, da er zeigt, dass eine Weinproduktionsanlage hier möglicherweise noch bis zur endgültigen Aufgabe des Gebäudes, wohl am Anfang des 8. Jh.s, betrieben wurde. Zudem fanden sich etliche Fragmente der Fußbodenmosaiken anderer Thermenräume in Fundhorizonten des Raums '11', was die nachhaltige archäologische Störung des Komplexes unterstreicht.

Bleisiegel (Taf. VII, Abb. 5.a/b)

Am 25. August 2007 fanden wir im Raum '11.a', in der Erde an der Verbindungsstelle zur nordöstlichen Mauer mit dem Mosaikboden, auf dem Boden während der Freilegungsarbeit ein Bleisiegel mit einem Durchmesser von 2,3 cm und einer Dicke von 0,5 cm. Dieses wurde konserviert und befindet sich heute im Museum von Amasra.

„Auf einer Seite ist ein Kreuzmonogramm zu sehen; wenn man es so hält, dass links ein E, rechts ein P, unten ein O und oben T und V erscheinen, haben wir die Buchstabenfolge E, O, P, T, V; das ergibt allein die Genetivformen EPETIOY oder EOPTIOY (vielleicht sogar OTPEIOY); alles recht selten, aber immerhin bei Mansi belegt. Im E kann auch C mitgelesen werden, und diese Buchstabenkombination bietet einerseits OPECTOY (Genetiv von Orestes), andererseits PECTITOYTOY zu lateinischem Restitutus. Beides wäre gut belegt. In Dumbarton Oaks hat man ein ähnliches Monogramm, wo allerdings das C geschrieben ist und das P unterhalb des T erscheint. Dort auf dem Avers eine Büste der Theotokos zwischen Kreuzen.

Auf der anderen Seite vom Rand in Form eines Lorbeerkranzes ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass auf dem Avers eine stehende Theotokos vom Typus der Hodegetria dargestellt ist, also mit dem Kind auf dem linken Arm. Damit scheidet das 6. Jh. weitgehend aus, also stammt das Siegel aus dem 7. Jh. Zumeist findet sich zu beiden Seiten einer solchen Darstellung in dieser Zeit je ein Kreuz – die Spuren rechts außen entsprechen dem aber nicht sehr gut, eher wäre an ein Chi zu denken, vielleicht eine Sonderform."[9]

---

9 Briefliche Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Werner Seibt (Wien), Oktober 2007. Für die hier gemachten Lesungs- und Datierungsvorschläge zu diesem Bleisiegel bedanken wir uns bei Herrn Professor Seibt recht herzlich.

Baubeschreibung und Raumfunktionen der Therme 'A' nach den neuesten Forschungsergebnissen

Der Gesamtkomplex besteht nach den bisherigen Forschungsergebnissen aus nicht weniger als 15 Räumen, die den baulichen Endzustand des Gebäudes darstellen (vgl. Taf. V, Abb. 1, Grundriss). Die ursprünglichen Räume der Therme waren zum Teil recht großzügig geplant; wurden erst später durch hineingesetzte Mauern nach und nach verkleinert und damit um mehrere neue Räume bereichert. Der Kern des Baus war ursprünglich eine langrechteckige, annähernd quadratische, planmäßige Konstruktion auf zwei Terrassen vom spätrömischen Reihen- bzw. Kompakttypus.[10] Durch die späteren Baumaßnahmen erhielten die Räume jedoch andere und neue Funktionen, was sich auch an den zugesetzten Türen ablesen lässt. Im Westen ist das Gebäude später um die nicht mehr rechtwinklig angelegten Annexräume '1', '7' und '14' erweitert worden.

Das Heizsystem der Anlage befand sich auf der südlichen Terrasse im Raum '2'; von hier aus wurden auch die Hypokausten des Hauptraums '11' beheizt. Durch die Beschädigung des Mosaiks tritt vor allem in Raum '11.b' das Hypokaustsystem deutlich zu Tage (vgl. Taf. VII, Abb. 4). Der Hauptraum '11' ist nun durch sein großzügiges Mosaik sowie die Tatsache, dass von hier alle anderen Räume des Ursprungsbaus durch mehrere Durchgänge erschlossen wurden, als Eingangshalle bzw. Vorraum (*apodyterium*) oder Salbraum (*aleipterium*) zu deuten. Die Baderäume des *caldarium* sind vermutlich in den Räumen '2' bis '4' zu erkennen, das *tepidarium* möglicherweise in den Räumen '8' und '10.[11] Auch Vergleichsbeispiele von frühbyzantinischen Thermen kleineren Maßstabs belegen, dass man im Eingangsbereich dieser Bauten oft eindrucksvolle Fußbodenmosaiken verlegte.[12] Später, wohl gegen Ende des 7. Jh.s, wurde dieses System mit der anzunehmenden kompletten Nutzungsänderung des Gebäudes außer Betrieb genommen.

---

10 Vgl. dazu: B. Collins / A. Zäh, Byzantinische Thermen in Karien: Eine frühbyzantinische Thermenanlage im unteren Gerekuyu Dere bei Bodrum. *Quaderni friulani di archeologia* 16 (2006), 291–307, Fig. 14.1–5. G. Huber, Hamaxia. *Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der österreichischen Akademie der Wissenschaften* 140 (2005), 31, 50 f. Weiters (F. Hild / H. Hellenkemper / G. Hellenkemper-Salies), Kilikien – Kommagene – Isaurien. *RBK* IV (1990) 314, *Bäder* (Lit.).

11 Vgl. zum Raumschema etwa: A. Berger, Das Bad in der byzantinischen Zeit. *Miscellanea Byzantina Monacensia*, 27. München 1982, 88–89 (Abb.).

12 Collins / Zäh, a. a. O. fig. 3, 7–10.

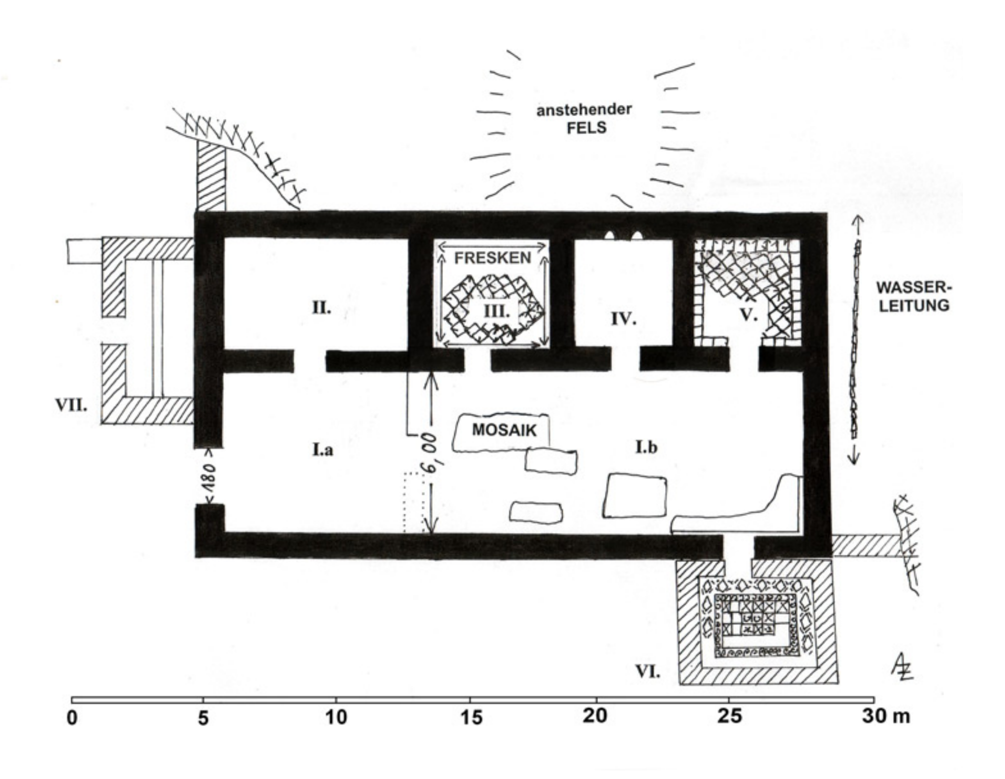
Frühbyzantinische Villa

Neben den religiösen Gebäuden und der Therme ‘A’ wurde eine frühbyzantinische Villa in der östlichen Stadt ausgegraben. Dieses Gebäude befindet sich auf einer überschwemmungssicheren Anhöhe, auf felsigem Grund oberhalb des nördlichen Ufers des Göksu-Flusses. Die Villa liegt im östlichen Teil der Stadt nur ca. 150 m südöstlich von der Kirche ‘B’ (vgl. Textabb. 1). Neben diesem Gebäude gibt es in südöstlicher Richtung ein Areal,[13] das – von der Spätantike bis heute – nicht besiedelt und bebaut war, aber wohl schon in der frühbzyantinischen Epoche als Feld gedient hatte. Die Villa selbst stellt sich als ein großer langrechteckiger Gebäudekomplex dar, dessen nördliche und südliche Außenmauern überall nachgewiesen wurden und dessen Abmessungen zirka 30 × 15 m betragen (vgl. Textabb. 3).

Das Mauerwerk dieses Gebäudes besteht völlig aus Kalkstein und ist mit Zement verfugt. Die Räume sind gut erhalten, und in manchen Teilen stehen noch Teile des Mauerwerks bis zu einer Höhe von 3,50 m aufrecht. Damit liegt hier ein recht stattliches Bauwerk vor. Der Haupteingang der Villa, wohl ein Tordurchgang mit einer lichten Breite von 1,80 m, liegt im Westen. Der nördliche Teil dieses großen langrechteckigen Gebäudekomplexes wurde direkt auf dem anstehenden Felsen des Geländes begründet. Das Gebäude besteht aus nicht weniger als vier kleineren Räumen, die um einen großen Hauptraum bzw. Innenhof (Raum ‘1.a’, bzw. ‘1.b’) angelegt wurden. Während die nördlichen vier Räume (‘2’–‘5’) zur ursprünglichen Konzeption der Villa gehört haben, wurde der im Südosten des Hofs angelegte langrechteckige Raum ‘6’ in einer späteren Bauphase an das Gebäude angesetzt und mit einem polychromen Fußbodenmosaik ausgestattet, welches im Zentrum wohl das Stifter- bzw. das damalige Besitzerpaar der Villa darstellt. Nördlich des Haupteingangs befindet sich im Westen der Villa ein weiterer, größerer langrechteckiger Annexraum, der möglicherweise als Treppenhaus und zur Erschließung des vermuteten Obergeschosses der Villa diente. Noch weiter im Westen befand sich vor dem Eingang ein zum Teil mit Bodenplatten und Pflastersteinen ausgelegter offener Vorhof. Auf der östlichen Seite der Außenmauer des Gebäudes verläuft ein aus Terracotta-Tonröhren bestehendes Wasserleitungssystem. Auf jeder Seite des Gebäudes wurden die Außenmauern aufgedeckt.

---

[13] In der römischen Zeit lag hier die Nekropole der östlichen Stadt, da wir ein Felsgrab fanden und mehrere römische Gräber mit Skeletten aufdeckten. Auch eine Metallfigurine eines Adlers wurde hier gefunden, die als Grabbeigabe ein Hinweis für die pagane sepulkrale Benutzung des Areals ist. Ähnliche Figurinen sind in Kilikien belegt: E. Lafli / M. Feugère, Statues et statuettes en bronze de Cilicie avec deux annexes sur une main dolichénnienne de Commagène et les figurines en bronze du Musée de Hatay. *British Archaeological Reports, International Series,* 1584. Oxford 2006, fig. 27, 94.



Textabb. 3: frühbyzantinische Villa, Grundriss-Skizze

Das Gebäude wurde wohl in der ersten Hälfte des 6. Jh. errichtet und das ganze 7. Jh. hindurch benutzt. Obwohl die Nutzungszeit des Gebäudes damit recht eingeschränkt erscheint, sind zwei oder drei Bauphasen zu erkennen. In der letzten Phase der Nutzung wurden hier auch Spolien aus der in der Nähe gelegenen Kirche ‘B’ benutzt; dazu zählen vor allem die Rotmarmor-Ambonteile sowie Kapitelle, die hierher verschleppt wurden. Außerhalb der nordöstlichen Mauer der Villa fanden wir neben Raum ‘5’ ein unfertiges ionisches Kalkstein-Pfeilerkapitel (Maße: 52 × 80 × 9 cm). Des weiteren konnten in der Villa zahlreiche Gegenstände des byzantinischen Alltagslebens gefunden werden.

Diese Villa ist für das Verständnis der Hausarchitektur und des Privatlebens im byzantinischen ländlichen Kleinasien sehr bedeutend. Hadrianupolis bietet damit die einzigartige Möglichkeit, alle Bautypen in einer typisch frühbyzantinischen Polis zu verstehen. Bedauerlicherweise wurden in dem Gebäude in den letzten 20 Jahren mehrere illegale Ausgrabungen durchgeführt. Durch diese kriminellen Aktivitäten wurden auch die Bodenmosaiken des Gebäudes teilweise zerstört.

Im Jahr 2007 fanden wir in dieser Villa neben den frühbyzantinischen Mosaiken auch Wandfresken. Da im frühbyzantinischen ländlichen Kleinasien diese Kunstgattung bisher völlig unbekannt war, sollen im Folgenden auch diese Malereien kurz vorgestellt werden.

Mosaikfunde im Raum '1.b'

Große Teile des Hauptraums '1.b' waren einst polychrom ausmosaiziert. Das mittlere Bildfeld des Hauptraumes '1.b' wurde stark zerstört, aber trotzdem erkennt man, dass im mittleren Bereich eine größere figürliche Paradies-Szene anzusetzen ist. Nur am äußersten östlichen Rand findet man verschiedene Einzeltierdarstellungen, wie die von Vögeln, die fragmentarische Darstellung eines springenden Löwen usw. Auch Reste geometrischer, dreidimensionaler Muster (z. B. ein 3 D-Mäanderband, vgl. Taf. VIII–IX, Abb. 6, 7, 8) schmücken diese rahmenden Paneele in horizontaler und vertikaler Richtung. In diesem Raum sind die Mosaiken nur im südöstlichen Teil des Gebäudes nachgewiesen und nur sehr fragmentarisch erhalten. Ein Vogelmosaik in einem Kästchen vor der östlichen Mauer des Gebäudes (und Raum 'I.b') ist gut erhalten (42 × max. 30 cm). Dieser Vogel wurde zusammen mit geometrischen Ornamenten und Trauben wiedergegeben. Die Mosaiken sind in der Art und Weise der Ausführung denen der Kirche 'A' recht ähnlich, und es sieht so aus, als könnten die Meister aus der Kirche 'A' auch hier gearbeitet haben. Für das Mosaik wurden Tesserae mit sieben verschiedenen Farben verwendet. Auch die Tesserae des Mosaiks sind denen in der Kirche 'A' verwendeten Tesserae hinsichtlich Material und Größe recht ähnlich.

Fresken im Raum '3'

Maße: 3,20 × 3,20 m; Mauerdicke der Süd-, West- und Ostmauern: 1,04 m; lichte Breite Haupteingang: 100 cm; lichte Breite des Fensters in der westlichen Mauer: 90 cm; in der östlichen Mauer: 90 cm; Höhe (max.) der Nordmauer: 2,53 cm; der Ostmauer: 1,18 cm; der Westmauer: 1,25 cm; der Südmauer: 1,27 cm. Der Boden ist bedeckt mit 8 Reihen von kubischen Ziegeltafeln (36 × 36 cm) – vgl. Abb. 10.

Im Raum '3' befanden sich an den vier Wänden Fresken einfachster Art, welche annähernd quadratische, in blau-grün gerahmte Sockel-Bildfelder mit geometrischen Mustern auf weißem Grund zeigen.

Die Malereien imitieren darüber hinaus auf einfachste Art und Weise Marmorierungen und Steinintarsienarbeiten, wie etwa Porphyreinlagen. Durch die noch hoch anstehenden Wände ist das Konzept annähernd komplett rekonstruierbar: In diesem kleinen kubischen Raum gibt es in der westlichen und östlichen Mauern je ein Fenster, genauso wie im folgenden Raum '5'. An der Nordmauer befindet sich einen Sockelvorsprung mit einer Tiefe von 30 cm (vgl. Taf. IX, Abb. 9). Die Fresken an der Nordmauer bestehen aus zwei Teilen: Im unteren Teil gibt es drei viereckige Fußbodenpaneele (Maße: 95 ×

40 cm; 100 × 50 cm; 100 × 50 cm), im darüber befindlichen schmalen Paneel ein 20 cm breites Band mit Chevron- oder Fischgrat-Ornamenten und -mustern (vgl. Taf. IX, Abb. 9). Auf der Westmauer sind drei viereckige gerahmte Kästchen zu sehen (Maße: 100 × 60 cm; 90 × 60 cm; 90 × 57 cm, von Süden nach Norden): Im ersten Viereck sind mit grober Pinselführung an die Wand geworfene schräge Bänder zu erkennen, im zweiten eine grobe Kreuzschraffur und im dritten ein einfacher Fischschuppendekor. Die östliche Wand weist dieselbe Abfolge der Muster in drei Bildfeldern auf (Maße: 120 × 60 cm; 100 × 20 cm; 70 × 67 cm). Die südlichen Wände neben dem Eingang zeigten einst eine symmetrische Marmorierung, die kaleidoskopartig um ein Andreaskreuz als Symmetrieachse angelegt wurde (vgl. Taf. X, Abb. 10) und leider zu über 70% zerstört ist (Maße: südöstliches Bildfeld 100 × 70 cm; südwestliches Bildfeld 70 × 80 cm).

Raum '4'

Dieser Raum war vermutlich die Küche des Hauses, denn er weist zwei kleine halbrunde Kochnischen in seiner nördlichen Mauer auf, die für die Zubereitung von Speisen bestimmt waren. Hier fanden sich zahlreiche Fragmente grober Küchenkeramik und eine bronzene einhenkelige Patera (Maße: Durchmesser 24,50 cm; Höhe 9 cm) aus dem 7. Jh. n. Chr.

Fresken im Raum '5'

> Maße: 4,04 × 3,20 m; lichte Breite Tür: 100 cm; Nordmauer: Länge 4,04 m; max. Höhe 2,62 cm. Südmauer: Länge 4,04 m; max. Höhe 40 cm; Tiefe 100 cm; Fenster in der Südmauer 90 × 65 cm; Ostmauer: Länge 3,45 m; max. Höhe 2,34 cm; Westmauer: Länge 3,44 m; max. Höhe 1,60 cm. Der Boden ist mit quadratischen Ziegelplatten bedeckt (36 × 36 cm, entsprechend denen von Raum '3').

Der Boden des Raums ist ebenso wie Raum '3' (vgl. Taf. X, Abb. 11) mit quadratischen Terracotta-Bodenplatten ausgelegt. Im Raum '5' sind ebenfalls geringe Reste von Wandmalereien erhalten, die das ornamentale Ausmalungskonzept dokumentieren, allerdings mit Verputz und Fresken nur an der nördlichen Wand. Offenbar waren alle Räume des Bauwerks einst mit ähnlichen grob-typischen Ausmalungen wie Raum '3' versehen.

Mosaik im Raum '6'

Das am besten erhaltene Fußbodenmosaik des Gebäudes befindet sich im Raum '6', einem Annexraum, der den südöstlichsten Teil des Gebäudes bildet (Innenmaße max. 3,50 × 4,60 m). In diesem kleinen Raum liegt ein fast vollständig erhaltener Mosaikboden, in dessen Zentrum sich zwei annähernd quadratische gerahmte menschliche Porträts befinden (Taf. XI, Abb. 12, 13). Gerahmt wird das zentrale Bildfeld mit diesen Portraits, das zusätzlich noch diverse Vogelarten in Kästchen zeigt, von einem Wellenkammornament (sog.

'laufender Hund'), das noch weiter nach außen durch ein Endlos-Ornamentband mit zentralen Kreuzen (vgl. Taf. XI, Abb. 12) umfasst wird. Diese zwei Porträts sind Halbportraits und zeigen einen kahlköpfigen Mann (36 × 28 cm) und eine Frau (35 × 28 cm). Die Frau ist mit reich geschmücktem Gewand und blonder, doppelt gescheitelter Aufsteckfrisur dargestellt. Beide Figuren erscheinen annähernd in Lebensgröße. Diese Ikonographie reflektiert offenbar eine realitätsbezogen-authentische, nicht allzu idealisierende Art der Darstellung in der profanen byzantinischen Malerei und Mosaikkunst, und sehr wahrscheinlich haben sich hier die damaligen Hauseigentümer von den Mosaikkünstlern portraitieren lassen.

Zur Polychromie des Mosaiks

Die am meist benutzten Farben (Aufzählung in der Reihenfolge der häufigsten Verwendung der Tesserae) sind 1. Weiß, 2. dunkles Blau (Preußischblau), 3. Gelb (aus dem lokalen Travertin-Stein), 4. dunkles Rot (Weinrot), 5. Grün (Serpentin-Grün), 6. Orange und 7. Grau.

Die weiße Farbe wurde für die Hintergründe, die Darstellung der Lichtreflexe auf der menschlichen Haut und die Flügel der Vögel benutzt. Gelb wurde für die Haare der Frau sowie für die Konturlinien der Vögel verwendet. Das dunkle Blau wurde für die Rahmung mit dem Wellenkammornament benutzt, das dunkle Rot für die menschlichen Backen, für die Konturen der Kreuze, für die Füße der Enten und zur Angabe des Hahnenkammes. Grün kam für die Enten sowie bei den Kreuzornamenten zum Einsatz. Orange schließlich wurde für das Gewand des Mannes sowie für die Bordüre benutzt. Die graue Farbe wurde ausschließlich für das Haupt des Mannes eingesetzt.

Kunsthistorische Stellung des Mosaiks in Raum '6'

Herausragend erscheint hier die in der Kunstgattung Mosaik selten belegte profane Portraitdarstellung eines frühbyzantinischen Ehe- oder Geschwisterpaares. In der Art der Darstellung entspricht diese den vom 6. Jh. bis ins 7. Jh. reichenden, realistischen Portrait-Darstellungen, die hauptsächlich in der besser überlieferten sakralen Kunst anzutreffen sind.[14] Hervorzuheben ist hierbei vor allem das Bemühen des Künstlers, einen realistischen Gesichtsausdruck zu erzeugen, was ihm allerdings auf der kleinen Fläche mit den begrenzten Setzmöglichkeiten der Tesserae und wegen der geringen Anzahl der unterzubringenden Steine (Stichwort "Bildauflösung") verständlicherweise recht schwer fiel. Dennoch gelang ihm dies vor allem bei dem Portrait der Frau

---

[14] Etwa die Wiedergabe Kaiser Iustinians I. persönlich als König David im zentralen Medaillon des Apsismosaik-Schmuckbandes des Katharinenklosters auf der Sinai-Halbinsel. Vgl. K. Weitzmann, The monastery of St. Catherine at Mt. Sinai, the church and fortress of Justinian. Ann Arbor 1973, Plates.

erstaunlich gut (vgl. Abb. 14); wir erkennen hier die nach oben angesetzten Pupillen, die einen lebendigen Gesichtsausdruck vermitteln. Die Darstellung des Mannes steht der der Frau künstlerisch eindeutig nach, aber auch hier war der Künstler offenbar an der realitätsnahen Wiedergabe individueller Merkmale interessiert, was in der Kahlköpfigkeit der männlichen Figur zum Ausdruck kommt.[15]

Kunsthistorische Einordnung der Villa

Zu dem Bauwerk gibt es in dieser Art in Anatolien bisher keine direkten Parallelen, dennoch lassen sich durch Vergleiche Rückschlüsse ziehen, welche die große Bedeutung dieser Architektur verdeutlichen. Vom Grundriss entspricht das Gebäude einer typischen kleineren spätrömisch-frühbyzantinischen Villa bzw. 'Domus', die so oder ähnlich an vielen Orten im römisch-byzantinischen Osten anzutreffen war.[16] Freistehende Wohnbauten in dieser Art und Größe sind in Anatolien für diese Zeit hauptsächlich im kilikischen Bereich in frühbyzantinischen Siedlungen bekannt geworden, die großen syrischen Einfluss erkennen lassen. Gemeinsam ist ihnen die Tatsache, dass sie teilweise über sehr weite, tiefe und großzügige Innenhöfe verfügen, um welche die einzelnen Räumlichkeiten angelegt wurden; diese massive kilikisch-syrische Hausteinbauweise kann an unserem Beispiel zunächst aber nicht nachgewiesen werden.[17] Zusätzlich weichen der hier anzutreffende, besonders langrechteckig angelegte Grundriss und die in der Länge aneinandergereihten Wohnräume –

15 Zahlreiche Wiedergaben individueller persönlicher figuraler Details beim Mosaik von Kaiser Konstantin IV. (668–685) in der Kirche San Apollinare in Classe bei Ravenna. Vgl. z.B. J. Beckwith, Early Christian and Byzantine Art. Harmondsworth 1970, 54, Pl. 96.

16 Ein Beispiel einer großen römischen Villa im Süden Syriens (heute Israel) in *The Oxford Encyclopedia of Archaeology in the Near East.* Oxford 1997 (im Folgenden *OEANE*) 5 (1997) 300–301 s.v. Villa (J.J. Rossiter). Weitere Beispiele bei R. Born, Die Christianisierung der spätantiken Städte in der Provinz Scythia Minor, in G. Brands/H.-G. Severin (Hrsg.), Die spätantike Stadt und ihre Christiansierung. Wiesbaden 2003, 83 f., Taf. 29.b; B. Brenk, Zur Christianisierung der Stadt im östlichen Mittelmeeraum, ebd. 93 f., Taf. 36.a (Haus in Shivta, Negev-Wüste).

17 U. Wulff, Akören Zur Stadtplanung und Wohnarchitektur zweier Siedlungen in Kilikien, in Brands/Severin, ebd., 302 ff., Taf 122. G. Dagron/O. Callot, Les bâtisseurs isauriens chez eux: Notes sur trois sites des environs de Silifke, in I. Ševčenko/I. Hutter (eds.), ΑΕΤΟΣ. Studies in honour of Cyril Mango presented to him on April 14, 1998. Stuttgart /Leipzig 1998, 58 ff., Figs. 2–4, Taf. X–XII. S. EYİCE, Einige byzantinische Kleinstädte im Rauhen Kilikien, in: [Festschrift] 150 Jahre Deutsches Archäologisches Institut 1829–1979. Mainz 1981, 204–209, Taf. 83; Taf. 85.

also die gesamte Raumdisposition – unseres Beispiels von jenen der kilikischen Häuser und Villen deutlich ab.[18]

Ähnlichere, jedoch größere Strukturen begegnen in den Zweck- und Wohnbauten (teilweise Klosteranlagen) des Gebiets von Binbir Kilise[19] und – besonders bemerkenswert – in der römisch-frühbyzantinischen Befestigungsarchitektur. So finden wir in der Anlage von Qasr El-Hallabat im heutigen Jordanien eine ganz ähnliche Situation langrechteckiger, in Folge angelegter Räume; innerhalb des Kastells ist dieselbe Abfolge nochmals im Praetorium zu betrachten, das seinerseits eine besonders gut vergleichbare Hofsituation aufweist. Die letzten anzunehmenden Bauphasen reichen dort von 529 bis in die frühommajadische Zeit.[20]

Zudem ergeben sich für unsere Villa noch zusätzliche Interpretationsaspekte durch die hier ungewöhnlich hohe und stabile Mauer, die wohl als Schutzarchitektur ausgeführt wurde, durch die anzunehmende Zweigeschossigkeit (möglicherweise ist der Annexraum '7' als Treppenhaus oder Treppenturm zu deuten) und die Tatsache, dass der Annexraum '6' mit dem Mosaikboden in der aufgehenden Architektur auch als Turm gedient haben könnte.

Betrachtet man nun das anzunehmende Äußere dieser Villa, ergibt sich neben der Funktion eines nach außen sicher abgeschlossenen Wohnbaus und als Gehöft auch der Aspekt eines Repräsentationsbaus. Die Anlage selbst erinnert sehr an die für Anatolien typischen Strukturen, die später in den weit verbreiteten Karavansaray-Anlagen in größerem Maßstab wieder aufgegriffen werden und eben aus der römisch-byzantinischen, über die omajadischen „Wüstenschlösser" weitertradierten Kastellarchitektur abzuleiten sind. Sie sind im Mittelalter auch in Syrien wieder in kleinerem Maßstab anzutreffen, ganz ähnlich unserer Villa in Hadrianupolis.[21]

---

18 Am ehesten noch vergleichbar: WULFF, ebd., Taf. 122 (Grundriss und Rekonstruktion von Haus 4), das allerdings nicht auf dem Lande gelegen ist, sondern aus einer dichten städtischen Ansiedlung stammt.

19 Etwa G. BELL, Notes on a journey through Cilicia and Lycaonia. *Revue archéologique* 8 (1906) [IV. Serie] 227, Fig. 1; 391, Fig. 1 (Komplex Daouleh 13).

20 Vgl. *OEANE* 4 (1997) 376–378 s.v. Qasr Al-Hallabat (G. BISHEH) – Grundriss, Foto, Literatur.

21 R. HILLENBRAND, Islamic architecture. Form, function and meaning. New York 1994, 555, fig. 6.71 (*'Syrian Khans'*). H. GAUBE, Die syrischen Wüstenschlösser. Einige wirtschaftliche und politische Gesichtspunkte zu ihrer Entstehung. *Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins* 95 (1979) 198, Fig. 2. K. ERDMANN, Das anatolische Karavansaray, 3 Bde. Tübingen 1961–1976. K. MÜLLER, Die Karawanserai im Vorderen Orient. Berlin 1920, 30–35 (Abb.).

Therme 'B': Monumentalkomplex mit ausgedehnten Mosaikböden im westlichen Stadtteil

Dieses Gebäude, dessen Verwendungszweck man als eine weitere Thermenanlage, Therme 'B' begreifen muss, befindet sich ca. 50 m östlich vom Weg nach Hacıahmetler, also im westlichen Stadtteil des byzantinischen Hadrianupolis (vgl. Textabb. 1). Das Gebäude liegt wenige Meter südlich des von Eskipazar nach Hacıahmetler führenden, heute asphaltierten Weges, der auch in der byzantinischen Epoche in Benutzung gewesen sein könnte. Es besteht aus mehreren Abschnitten und ist das bislang größte Gebäude, das in Hadrianupolis entdeckt wurde. Im Jahre 2007 wurden nur wenige Abschnitte dieses Gebäude ausgegraben. Ebenso wie bei Therme 'A' wurde auch bei diesem Bau eine natürliche Terrasse im Gelände als Basis für die Errichtung des Komplexes genutzt. Im nördlichen Abschnitt des Gebäudes, das während der Kampagne des Jahres 2007 untersucht wurde, entdeckten wir, dass es wenigstens drei Bauphasen gegeben hat. Ob Teile dieses Gebäudes in die römische Epoche zurückreichen, ist bisher nicht geklärt. Auch wurden hier mehrere, wohl in einer der letzten Nutzungphasen des Komplexes verbaute Spolien entdeckt. Das Gebäude erstreckt sich weit in östlicher Richtung, und man kann die Außenmauern dieses Gebäudes auf zirka 100 m verfolgen. Das gesamte Gebäude soll 2008 ausgegraben werden.

Der wichtigste Befund in diesem Komplex ist ein weitläufiger, sehr großzügig angelegter Mosaikboden höchster Qualität, der sich anscheinend über die wichtigsten Abschnitte des Gebäudes erstreckt. Das Mosaik besteht ausschließlich aus geometrischen Mustern wie schwarzen Mäanderbändern auf weißem Grund und Herzblattornamenten, welche in Rosetten angeordnet sind, die zentral angebrachte Rhombenmedaillons einrahmen. Es sieht so aus, dass die Mosaiken in mehreren Teilabschnitten einst restauriert wurden. Die verwendeten Farben der Tesserrae dieses Mosaikbodens sind die gleichen wie die der anderen Mosaikböden in Hadrianupolis.

Raum '2'

In diesem Raum wurde auf mehrere Meter Länge ein schönes polychromes Mosaikband ergraben (Taf. XII, Abb. 14), welches kreisförmige Herzblattrosetten zeigt, die Diamant-Rhomben einfassen. Das beschädigte Mosaik bedeckte den Raum wohl einst auf ganzer Breite. Gerahmt wird die Darstellung von einem schwarzen Mänderband auf weißem Grund, das in einem Endlos-Kästchen-System angelegt ist und wiederum polychrome Diamant-Rhomben in Kästchen enthält (Taf. XII, Abb. 15) .

Raum ‘5’

Das Fußbodenmosaik von Raum ‘5’ zeigt von Mäanderkästchen (schwarz auf weißem Grund) eingefasste polychrome Diamant-Rhomben, die ebenso in Raum ‘2’ vorkommen, in der Art eines flächendeckenden geometrischen Endlosmusters (Taf. XII, Abb. 14).

Weitere byzantinische Strukturen in der Stadt: Die Kirche ‘C’?

Nur 10 m nördlich dieser Anlage befindet sich eine nach außen oktogonal abschließende Apsis, die in östliche Richtung orientiert ist. Auf dem Boden dieser Anlage befindet sich ein Mosaikboden mit Schuppenblattdekor. Das innere und äußere Mauerwerk dieses Gebäudes ist aus verputzten Hausteinen mit einem ästhetisch ansprechenden Zement von guter Qualität zusammengefügt. Der Mosaikboden wurde mehrere Male gestört und scheint beschädigt. Diese polygonale Apsis scheint zu einem weiteren monumentalen Kirchengebäude zu gehören.

Byzantinische Stadtbefestigung

Die Stadtbefestigung befindet sich am östlichen Ende der Stadt, ca. 2 km von Kirche ‘B’ entfernt liegend, bei mehrstöckigen römisch-frühbyzantinischen Felsengräbern, die von den Einheimischen als Deliklikaya (durchlöcherter Fels) bezeichnet werden. Vom Mauerwerk her gehört die Befestigung zu einer der letzten Besiedlungsphasen von Hadrianupolis, möglicherweise also ins letzte Viertel des 7. Jh.s oder das erste Viertel des 8. Jh.s. Ein Plan der Befestigungsmauer existiert noch nicht; 2008 soll hier gegraben und systematisch gearbeitet werden.

‘Bogen-Bau’

Dieses Gebäude, das an seinen drei monumentalen Bögen zu erkennen ist, befindet sich im westlichsten Abschnitt der Stadt nordwestlich von Hacıahmetler. Es ist langrechteckig und mit Zementmauerwerk aufgeführt. Der Verwendungszweck ist bisher nicht klar, es könnte sich hierbei um einen Teil der Agora gehandelt haben. Das Gebäude ist durch illegale Ausgrabungen beschädigt, die zu Beginn der 2000er Jahren hier stattgefunden haben.

Theatron

Eine weiteres neu entdecktes römisches Gebäude der Stadt ist das Theatron, das sich im Nordwesten des römischen Stadtkerns befindet. Ob das Gebäude auch in frühbyzantinischer Zeit benutzt wurde, ist noch nicht geklärt.

Frühbyzantinische Kleinfunde aus Hadrianupolis[22]

Acht größere Haupt-Fundgattungen sind zu unterscheiden: Gefäße, Lampen, Fensterglas, Schmuck, Gewichte, Tesserae, Schlacken und Münzen. Die am meisten gefundenen Farbe ist in der Gruppe der Gläser[23] ein hell-gelbliches Grün, hell-bläuliches Grün ist weniger belegt. Sehr wenig findet man öl-grünes Glas. Charakteristisch an den Fundfragmenten sind die zahlreichen Einschlüsse von kleinen und kleinsten Luftblasen und -bläschen. Ähnliche Funde mit verwandten Formen und Glasbeschaffenheit sind in der Athenischen Agora, Caričin Grad und Thessaloniki nachgewiesen. Anhand dieser Funde kann man feststellen, dass die Glasproduktion in Hadrianupolis eher mit der frühbyzantinischer Produktionsstätten im Schwarzmeerraum und auf dem Balkan als mit der aus Anatolien vergleichbar ist. Aus den Schlacken usw. können wir sicher schließen, dass es in Hadrianupolis eine eigene Produktion aus Sekundärmaterial gegeben hat.

Die frühbyzantinische Keramikfunde aus Hadrianupolis sind gegenüber den Mosaik- und Glasfunden eintönig und bedeutungslos. Die Hauptgruppe bilden einfache und unbemalte Grobwaren, hauptsächlich Kochtöpfe. Der Großteil dieser Keramik wurde lokal hergestellt. Funde von Feinware mit Überzug (*slip wares*) sind so gut wie gar nicht vertreten. Es gibt jedoch Gefäße mit Vögel-Verzierungen in ihrem Tondo. Bei der frühbyzantinischen Keramik gibt es kaum importierte Ware, fast alles stammt aus lokaler Produktion.[24] Auch Tonöllampen sind vertreten; die Typologie ist ähnlich den Funden von Saraçhane.

Hadrianupolis ist reich an Bronzefunden der frühbyzantinischen Epoche: Eine fast intakte Patera wurde in der Villa geborgen. Liturgische Objekte wie

---

[22] Die Bearbeitung der gesamten Kleinfunde aus Hadrianupolis wurden als Doktorarbeiten an Studierende der Dokuz-Eylül-Universität Izmir vergeben. Zu der Grabungskampagne 2008: E. Laflı, Paphlagonia Hadrianoupolis'i Arkeolojik Kazıları ve Onarım Çalışmaları 2008 Yılı Çalışma Raporu- *Arkeoloji ve Sanat* 31/131 (Mayıs–Ağustos 2009) 39–62. Zur Zeit werden die Inschriften aus den fünf bisherigen Kampagnen bearbeitet: E. Laflı, Hadrianopolis in Paphlagonien I: Inschriften und Steinmetzmarken aus den Kampagnen 2003 und 2005–2008. *British Archaeological Reports*, *International Series* (in Vorbereitung). Die in *BZ* 101 (2008) 684, Fußnote 14 angekündigten zwei Aufsätze für die *EA* werden deshalb nicht erscheinen. Zu den frühbyzantinischen Glasfunden aus Kleinasien: E. Laflı / B. Gürler, Frühbyzantinische Glaskunst in Kleinasien, in F. Daim (Hrsg.), Pracht und Alltag in Byzanz. Wissenschaftlicher Begleitband der Byzanz-Ausstellung. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland Bonn, Februar-Juni 2010. *Monographien des RGZM Mainz* (im Druck).

[23] Die Keramik sowie die Gläser aus Hadrianupolis werden vom Mitverfasser E. Laflı sowie S. Fünfschilling, G. Şahin und E. Akkuş in einer Monographie behandelt.

[24] Vgl. auch die Keramikfunde bei: Matthews / Metcalfe / Cottica, in Matthews / Glatz, a. a. O., *BIAA Monograph* 44, (2009), 216–226.

ein Polychandela-Fragment sowie ein Kreuz und andere Gegenstände wurden mehrfach gefunden, meistens in guten Zustand. Das Metall wurde sehr wahrscheinlich ebenfalls in der Gegend von Hadrianupolis produziert. Frühbyzantinische Bronzemünzen wurden reichlich gefunden, wobei zu bemerken ist, dass spätere Münzen aus dem 7. und 8. Jh. besonders zahlreich vertreten waren.

Die Ergebnisse der Kampagne 2006 und 2007: Ausblick und Perspektiven

In Hadrianupolis wurden fünf bedeutende frühbyzantinische Komplexe von Fußbodenmosaiken aufgedeckt, die wohl von mehreren nach unterschiedlichen Vorlagenbüchern arbeiteten Werkstätten ausgeführt wurden:[25]

1 – Kirche ‘A’ (beeinflusst möglicherweise durch Vorlagen aus Nordafrika, Kos)

2 – Kirche ‘B’ (beeinflusst möglicherweise durch Vorlagen aus Oshroëne)

3 – Therme ‘A’, Raum ‘11’

4 – Therme ‘B’, diverse Räume

5 – Villa, Raum ‘1.b’ (stilistisch verwandt mit denen der Kirche ‘A’)

Hadrianupolis war, wie u.a. der Stil der aufgedeckten Mosaiken nahelegt, spätestens im fortgeschrittenen 6. Jh. unter der Regierung von Kaiser Iustinian I. (527–565) eine typische frühbyzantinische Stadt geworden, deren Entwicklung und Bedeutung danach weit über das 6. Jh. hinaus reichte (vgl. etwa das Mosaik in Raum ‘6’ der Villa, Taf. XII, Abb. 12, 13). Die bisher festgestellten Kirchen ‘A’ und ‘B’ waren ursprünglich einfache Basiliken ohne Kuppeln. Mit ihren Befestigungen, die archäologisch nun im Osten der Stadt nachgewiesen werden, den bisher festgestellten zahlreichen profanen städtischen Gebäuden, Wegen und großen Villen samt den zugehörigen Agrarstrukturen wie Feldern und Wasserleitungen steht diese Stätte stellvertretend für eine wichtige Polis in einer frühbyzantinischen Provinz. Wie sich die Transformation dieser in römischer Zeit neubegründeten, zeitlich aber noch weiter zurückreichenden antiken Stadt in eine typische frühbyzantinische Polis abspielte, ist noch nicht präzise zu bestimmen. Eine wichtige Frage der zukünftigen Forschung ist es daher, die Ausdehnung der profanen Siedlungsabschnitte genauer zu bestimmen und zu klären, in welcher Art diese Bebauung ausgeführt wurde. Ob man wie in Kilikien hier von einem dichten agglutinierenden Siedlungsbild im Stadtkern ausgehen kann[26], ist bisher unklar.

[25] Vgl. hier vor allem die der Kirche ‘A’ von Hadrianupolis sehr ähnlichen Designs in der Kirche Hagios Stephanos auf Kos. Zu solchen Überlegungen vor allem D. Parrish, An early Byzantine mosaic workshop based on Kos: architectural context and pavement design. *Antiquité tardive* 9 (2001) 331–349, 343, figs. 20–21, sowie allgemein S. D. Campbell, Roman mosaic workshops in Turkey. *AJA* 83 (1979) 287–292, 287.

[26] Wulff, Akören, in: Brands – Severin, a.a.O., Taf. 123–124

Denkbar wäre ebenso eine bisher archäologisch schlecht nachweisbare, aber bis heute landesübliche Holzarchitektur der Wohnareale. Am Stadtrand wurden, was bisher durch die Ergrabung der Villa deutlich wurde, repräsentativere Steingebäude errichtet.

Klar ist jedoch, dass die Stadt am wirtschaftlichen Aufschwung und der planmäßigen Neubautätigkeit des 6. Jh.s im gesamten byzantinischen Reich profitierte, die mittlerweile an vielen Orten in Kleinasien (hier ist vor allem der südwestkleinasiatische Küstenbereich zu nennen)[27], aber auch ebenso gut auf dem Balkan nachzuweisen ist (Caričin Grad / Iustiniana Prima). Die wichtigsten öffentlichen Gebäude stellten im Stadtbild neben den Kirchen (vgl. etwa Kirche 'B': *BZ* 101, S. 694 ff.) und der Agora (deren Lage noch zu bestimmen ist) die großen Thermenanlagen 'A' und 'B' da, die repräsentativ mit großzügigen, farbenfrohen Mosaiken ausgestattet wurden und traditionell auch in der frühbyzantinischen Stadt ein soziokulturelles Zentrum des öffentlichen, aber auch des politischen Alltagslebens waren.[28] Auch im Privatleben der hadrianupolitanischen Bürger hielt bescheidener Luxus Einzug, und man stattete auch die eigenen Wohnräume mit schönen Fußbodenmosaiken und Wandfresken mit farbigen Dekorationskonzepten aus, die denen in den Kirchen und Thermen nacheiferten und nur wenig nachstanden.

Dies steht nun im besonderen Gegensatz zu einer kürzlich von Philipp Niewöhner am Beispiel der phrygischen Polis Aizanoi entwickelten Reduktions-Theorie, nach der die bestehenden städtischen Zentren im frühen Byzanz in Anatolien zu Gunsten einer Prosperität des ländlichen Raums an kultureller Bedeutung – Stichwort: „welkende Städte im blühenden Land" – abgenommen hätten.[29] Nicht nur anhand der hier gewonnenen Ergebnisse der archäologischen Forschungen, die im übrigen weiterhin um eine flächendeckende Klärung der Besiedlung des Stadtgebiets bemüht sind, sind solche Gedankengänge entschieden zurückzuweisen, und schon gar die Charakterisierung frühbyzantinischer anatolische Städte als „heruntergekommen" in verallgemeinernder Interpretation: „… das methodische Problem besteht also im Fehlen eines Maßstabs dafür, was als Blüte oder Verfall zu gelten hat in einer städtebaulichen Epoche, die jedenfalls im Vergleich mit der mittleren Kaiserzeit einen heruntergekommenen Eindruck macht. Auch ist damit zu rechnen, dass einige Stadtviertel der Vernachlässigung anheim gegeben waren …"[30]

---

27 Vgl. A. Zäh, Kalabatia, in: Ders., Ergebnisse einer kunsthistorischen Forschungsreise in Anatolien, *JÖB* 57 (2007), 262–269, 281–285 (Abb. 21–30).

28 Vgl. dazu: Berger, Bad, a.a.O., 22 f.

29 Ph. Niewöhner, Welkende Städte in blühendem Land? Aizanoi und die Verländlichung Anatoliens im 5. und 6. Jh.. *AA* 2003, 221–228.

30 So dieser, a.a.O., auch an anderer Stelle, S. 227: „während die Stadt also wenn nicht schrumpfte, so doch herunterkam [!], erlebte der ländliche Raum nicht nur in wirtschaftlicher und demographischer Hinsicht eine Blütezeit …".

Der hier gesuchte Maßstab sind im übrigen immer die archäologischen Denkmäler, aber auch die schriftliche Überlieferung, die mit diesen abzugleichen ist und gerade für diese Stadt im 6. und 7. Jh. eine sozio-kulturelle Hochblüte bezeugen (vgl. dazu bereits den Beitrag in BZ 101). Zu vergessen ist auch nicht, dass der Ort Hadrianupolis bisher nur repräsentativ für eine wohl noch viel reichhaltigere Kunstlandschaft Paphlagoniens steht. Er bietet uns damit – auch zukünftig – die beste Möglichkeit, im südwestlichen Teil von Paphlagonien die Genese einer frühbyzantinischen Stadt – respektive ihrer Stadtviertel – mit einer großen Bandbreite von Aspekten zu verstehen.[31]

Abstract

Hadrianoupolis lies on the principal western route from the Central Anatolian Plain through the mountains to Bartın and the Black Sea, 3 km west of the modern town of Eskipazar, near Karabük, in Roman Paphlagonia. It was a small but important site which controlled this major route and dominated a rich agricultural, especially vinicultural, enclave.

In 2003 the local Archaeological Museum of Ereğli began a small-scale salvage excavation of the newly discovered main church of Hadrianoupolis, known as "Early Byzantine Church B", situated in the centre of the ancient city. Only the floor and foundation levels are preserved. The church was erected probably in the early 6th century AD and may have still been in use as late as the 7th century. The most important discoveries at Church B were the floor mosaics which show personifications of four Biblical rivers: Euphrates, Tigris, Phison and Geon. Animals, floral and geometric designs, and an extensive inscription are also represented.

In 2006 archaeological excavations were begun in Hadrianoupolis by a team from the Dokuz Eylül University, İzmir, under the direction of Dr Ergün Laflı. As a result of our 2005 surveys, it has now been confirmed that Hadrianoupolis lay indeed on the site of modern Eskipazar, with finds dating from the 1st century B.C. to the 8th century A.D. It also was determined that the core of the ancient city extended as far as the modern village of Budaklar and the surrounding districts of Hacı Ahmetler, Çaylı and Eleler, along the Eskipazar-Mengen highway for 8 km east-west and 3 km north-south. The chora of Hadrianoupolis is much more extensive in size.

The field surveys in 2005 identified the remains of at least 24 buildings at the site. Among them are two bath buildings of the Late Roman period, two Early Byzantine churches, a fortified structure of the Byzantine period, a theatre (?), a vaulted building, a domed building and some domestic buildings with mosaic floors. In 2006 trenches were opened to investigate two of the best preserved of these buildings: Bath A and Early Byzantine Church A. In 2007 "Bath A", "Bath B", a Late Roman villa, an absidal Early Byzantine building, as well as two Roman monumental rock-cut graves, were excavated.

The 2006–2007 campaigns have established that Hadrianoupolis was a fortified regional centre during the late Roman and early Byzantine period (5th–7th centuries),

[31] Vgl. dazu besonders: J.-P. Sodini, La contribution de l'archéologie à la connaisance du monde byzantin (IVe – VIIe siècles), *DOP* 47 (1993), 139–184.

when it can easily be defined as a "polis" with civic buildings and a fairly large urban population, as well as an extensive agrarian rural population. Most of the visible surface remains belong to this period.

ORGANIZATION AND MODUS OPERANDI OF THE BYZANTINE SALT MONOPOLY

GEORGE C. MANIATIS / BETHESDA MD

Introduction

The purpose of this paper is to provide an in-depth analysis of the organization and functioning of the Byzantine salt monopoly, with particular emphasis on technical, economic and legal aspects, which has not been undertaken heretofore. The peripheral treatment of the topic to date inadvertently has left important issues unexplored: Which chemical process was utilized in the production of salt? Were saltworks state-owned and operated by state officials or were they auctioned to the private sector? How did the auction system work? Could private individuals own saltworks? What was the legal and internal organization of the enterprises operating saltworks? Did the state have a *fiscal* as well as a *market* monopoly on salt? Was the price of salt determined by market forces or set by the state? How competitive was the salt market? Was the distribution of the salt effected by a state apparatus or by the private sector? Was there a policy of territorial protection of the local salt trade? Was the salt sales tax an integral part of the salt monopoly? If so, how was the tax administered? Moreover, the paper addresses collateral issues in dispute providing more cogent answers; identifies misreading of or undue reading into the sources and unsupported assertions on the subject matter; and attempts to put the organization, governing rules, and *modus operandi* of the salt monopoly in proper perspective within the Byzantine industrial organizational structure.

The Art of Saltmaking

In Byzantium, salt was obtained primarily by a process of continuous concentration and crystallization of sea (or saline lake) water by means of spontaneous solar evaporation. Saltmaking required the construction of basic installations known as saltworks (ἁλικαί, ἁλοπήγια, *salinae*).[1] A large piece of land barely above high-water mark was leveled and usually puddled with clay. The prepared land was then partitioned off into large basins with precise depth, which received the sea water by opening a canal or by means of

[1] Other auxiliary facilities included sheds for shelter, office space, workshop, storage of tools and salt, and watchmen.

DOI 10.1515/BYZS.2009.016

Archimedean screws.[2] These basins were connected with a series of smaller and shallower ones, intended to receive the brine as it became increasingly more concentrated. The basins were separated by dykes, just sufficient fall being allowed from one set of basins to the other to cause the water to flow slowly through them by means of watergates. In the last set of basins, following further evaporation, a saliferous layer was formed at the bottom with a thickness of up to twelve cm.

Typically, saltmaking from sea water (ἁλοπηγία) involved three phases of crystallization: separation and removal of the calcium salts and other less soluble impurities, concentration and crystallization of the salt itself, and further separation of various additional salts contained in the seawater. The first stage resulted in the wholesale evaporation of the greater part of the seawater. In the large basins the bulk of the sea water was let to evaporate by solar heat resulting in a preliminary concentration. When the concentration of the brine approached saturation, the brine was run through a series of smaller crystallization basins where the concentration of the salt increased and sulfates and calcium salts were removed. As the concentration of the salt increased further, finer and coarser qualities of salt precipitated and crystallized forming a layer at the bottom of the basins. After emptying the remaining brine, the salt was taken up with flat wooden shovels, a daily activity that took place from June through September. The salt was collected into small heaps on the paths around the basins or on the floors of the basins themselves. Here it underwent a first partial purification, the more deliquescent salts being allowed to drain away, thereby ridding the salt of its bitter taste and reducing its hygroscopicity. From these heaps the salt was moved to larger ones where the brine drained further and the salt became more purified, was let to dry out, and was then transported to bigger heaps in open spaces covered with tiles or was stored in open sheds. When the salt was scooped up from the surface of the saltworks, some of the soil inevitably was taken up with it. This salt contained up to 15 % of impurities depending on the care with which it was harvested and the extent to which the bed of the saltpans after the previous harvest had been dried and compacted. The salt was traded in lumps which the end user crushed in wooden

[2] The Archimedian screw was a water-raising device made up of a spiral tube coiled about a shaft or of a large screw in a cylinder, partly immersed in a slant-wise direction and rotated by treading or by hand. Eustathii Archiepiscopi Thessalonicensis, Commentarii ad Homeri Iliadem pertinentes, ed. M. Van der Valk. Leiden 1979, 3, 393–394; Webster's third international dictionary. Springfield, Mass. 1976; J. P. Oleson, Greek and Roman mechanical water-lifting devices: the history of technology. Toronto 1984, 291–301.

mortars.[3] In juxtaposition, small, privately owned saltworks may have obtained the salt by treating coastal brine by the method of simple solar evaporation.

Saltmaking was a demanding craft. The saltmaster (ἁλοπηγός) had to have the skill and empirical knowledge to enable him determine the degree of concentration of the brine at each stage of the crystallization process and thereby set the time for its transfer to successive basins. Moreover, as different qualities of salt could be obtained from the same saltworks affecting the price they could fetch, the saltmaster's ability at harvest time to segregate the white salt from the ashen and gray-brown salts deposited at superimposed levels was critical. While white salt commanded a higher price it had a limited market. This might call for a decision to limit the production of white salt and concentrate on producing salt of mediocre quality consisting of a mélange of various qualities of grayish color. Such a lower-priced product would satisfy the bulk of market demand but would also reduce the cost of its extraction. By catering to two separate markets with different price and cost structures the producer could maximize his profits.[4]

---

[3] R. J. Forbes, Studies in ancient technology. Leiden 1982, 3, 164–166, 169; Ἐγκυκλοπαιδικὸν Λεξικὸν Ἐλευθερουδάκη (hereafter Ἐλευθερουδάκης). Athens 1927, s. v. Ἁλυκή; J.-F. Bergier, Une histoire du sel. Fribourg 1982, 99–104; J. C. Hocquet, Le sel et la fortune de Venise. Université de Lille 1978, 1, 128–130.

[4] Such economic calculus would suggest the practice of price discrimination, in the sense that the producer finds separate submarkets for different qualities of salt inherent in differences among the buyers' preference patterns. This would enable him to sell in market segments where the differences in price were substantially greater than the differences in the cost of producing these varieties of salt. At the same time, transfer from one submarket to the other that would have neutralized this advantage posed no problem because of the established preferential patterns. The rationale for practicing price discrimination lies in the possibility of segregating buyers into submarkets characterized by separate demand curves of different price elasticity (see footnote 24 below), and achieving a tangible increase in profit by charging a relatively higher price in the submarket in which demand is less elastic and a lower price in the submarket in which demand is more elastic. Put differently, the producer would be in a position to make more profit by setting a separate price for each quality of salt than if he limited himself to choosing the most profitable single price at which he could sell the two qualities undifferentiated and combined. In technical terms, the annual harvest of salt which is given will be allotted between the two (or three if all possible salt qualities were produced) submarkets so as to equate the marginal receipts from the two submarkets, i. e. the last units sold in each of the two submarkets made the same contribution to the total revenue. For details on the concept of price discrimination, see J. S. Bain, Pricing, distribution, and employment. New York 1953, 262–63, 400, 404, 410.

Organization of the Saltmaking Enterprise

The skill, experience and multiplicity of the tasks the saltmaster was expected to perform suggest that the exploitation of the saltworks called for continuity in the discharge of his functions. The saltmaster was responsible for preparing and maintaining the saltworks; regulating the flow of the brines at each stage of the crystallization process; overseeing the harvest of the salt; and ensuring that impurities were at a minimum, the salt was drained and dried thoroughly, and stored and secured properly. In addition, he might have managerial responsibilities: recruit a cadre of regular staff as well as the required seasonal workers, provide them with tools, and supervise their work; negotiate sales and see to it that deliveries were made; prevent thefts; pay wages and address labor problems. This implied that saltmasters "worth their salt" were in short supply and hardly expendable salaried employees. And since it is unlikely that saltmasters were themselves concessionaires,[5] it would have been in the latters' interest that they be contracted for the duration of the lease.[6] It could also mean that when a change in the person of the concessionaire occurred, the saltmaster probably was retained by his successor and his contract was renegotiated and renewed. Foremen, as valuable support staff detailed for maintenance and supervisory work, were most likely also retained, while seasonal workers during harvest time were recruited from the peasantry in the nearby countryside. Women and grown children might have been employed as well, particularly in times of labor shortage.

A prospective concessionaire undertaking to operate a saltworks, or a tax farmer bidding to obtain a concession for salt taxes, could do so either as a sole proprietor or by forming a partnership (κοινωνία, ἑταιρία, συντροφία, συνοδία). A partnership could be legally established between two or more persons, for life or for a specified period, and with unequal financial contributions by the partners. Profits and losses were allocated as agreed upon, albeit it could not be stipulated that some partners were entitled to the entire profit in exclusion of the rest (*societas leonina*). The partnership was dissolved, *inter alia*, upon the death of one of the partners, unless it was established for a saltworks concession or tax farming.[7]

---

5 Competitive bidding was the customary method of farming out the exploitation of state saltworks to prospective concessionaires, and possibly of privately owned ones if the owners were disinclined to get involved in the day-to-day operations. See p. 674 and note 44, 681–683 below.

6 The saltmaker might well be a partner with a stake in the undertaking.

7 Basilics (hereafter B) ed. I. D. Zepos (Βασιλικά). Athens 1896–1900, 1–6: B. 8.2.101; B. 12.1, 4, 5, 7 scholium, 30, 68, 72, 78, 83; Synopsis Basilicorum, in Jus Graecoromanum (hereafter JG), ed. J. and P. Zepos. Athens 1931, 5: K. 21. 1, 4–6, 10, 18; Procheiros Nomos, in JG 2: 19.1, 5–7; 20.1; Epitome, in JG 4: 10.1, 6–9, 23; Prochiron Auctum, in

Insights on the functioning of a partnership operating a saltworks (τὴν ἁλικὴν … διενεργοῦντες) can be gleaned by analyzing a document signed by the concessionaire of an unidentifiable saltworks near Thessalonica in 1415, referred to as πρωταλικάριος, and his partners (συντροφία), with the consent (στέργον) of his prospective successor. The said πρωταλικάριος, as legal representative of his partners and acting on their behalf (σύνδικος),[8] pledged, following extensive deliberations (μετά … πολλῆς συνδιασκέψεως), an endowment of 100 *aspra* annually to the newly erected church of St. Paul in Thessalonica in reverence for the saint. The sum, to be provided in perpetuity, would be withheld proportionately from the annual income (ῥόγα) and the salary (μισθός) of the partners they derived from being involved in the operations of the saltworks. Succeeding concessionaires were bound by the document as well. The document was co-signed by another concessionaire on behalf of his partnership, a clear indication that the latter was expected to take over the operation of the saltworks at the expiration of the incumbent's lease some time soon. Violation of the terms of the pledge, whether by the present or any successor partnership (ἢ τῆς μετὰ ταύτης συνοδίας), would entail legal and spiritual penalties.[9]

The partners, totaling 46 including the πρωταλικάριος, apparently comprised many *financial backers* (sleeping partners) who took no active part in the management of the partnership but drew an *income* (ῥόγα) from their investment in the saltworks and shared in its profits and losses;[10] and a number of skilled, *salaried* employees, such as the better off saltmaster and supervisory personnel (ἀπὸ τοῦ μισθοῦ τῆς ἐπιστήμης ταύτης ἡμῶν). Certainly, there were no unskilled or seasonal workers among the partners.[11] The large number of

JG 7: 20.1, 3, 7, 9, 23, 29; 21.1, 7, 11; Epanagoge Aucta, in JG 6: 25.6, 7; Ecloga Private Aucta, in JG 6: 11.12; Ecloga ad Prochiron Mutata, in JG 6: 12.16, 17; Synopsis Minor, in JG 6: K. 1; Konstantinos Armenopoulos, Ἑξάβιβλος, ed. K.G. Pitsakis. Athens 1971 (hereafter Hexabiblos) 3.10.1, 4, 16; 3.11.1. Other pertinent provisions applied to partnerships are included in: Synopsis Basilicorum, K. 21.2, 3, 7–9, 13, 20–22, 24; Epitome, 10.3, 11, 14, 15, 25; Procheiros Nomos, 19.8, 11, 12; Epanagoge Aucta, 25. 1, 5, 11, 12,; 26. 1; Prochiron Auctum, 20.10, 11, 15–17; Hexabiblos, 3.10. 17, 20, 21; 6.15.6.

8 Partnerships in saltworks and tax-farming had a representative who managed affairs of common interest to the partners (ἔξεστιν αὐτοῖς [ἑταιρείαις] …. ἁλικῶν, δημοσίων τελῶν … ἔχειν σύνδικον δἰ οὗ πράττεται τὰ κοινά). B. 8.2.101. See also B. 11.1.13, 14. Thus, the σύνδικος had legal authority to carry out commercial acts and take legal action as appropriately binding the partnership, e.g., negotiate, lease, buy, sell, litigate, etc.

9 Actes de Dionysiou, no. 14: Acte des sauniers de Thessalonique (1415), ed. N. Oikonomidès. Paris 1968, 95–97.

10 On the concept of *roga*, see P. Lemerle, 'Roga' et rente d'état au Xe–XIe siècles. *REB* 25 (1967) 77–100; *ODB* 3, 1081 s.v. Roga.

11 Articles of association probably were brief as the law dealt in great detail with the permissible actions and conduct of the partners (as footnote 7 above). Basically, they would affirm their agreement to form a partnership; indicate the date of the document,

partners seems to suggest that this was a sizable saltworks, and that such an undertaking required a considerable amount of capital for maintenance and operating expenses. That the partners were not owners but only had a concession is evidenced from the passage: τὴν ἁλικὴν ἀποταχθέντα διενεργεῖν (appointed to operate the saltworks).[12] The editor of the document maintains that the partnership was a guild (*corporation*), on grounds that πρωταλικάριος resembles similar titles of heads of guilds in that period: πρωτομαΐστωρ (head of the builders), πρωτομακελλάριος (head of the butchers), πρωτονοτάριος (head of the notaries).[13] He argues further that guilds continued to exist beyond the 12th century, albeit as unofficial bodies which adopted a western style, in the sense that state control had eased under the influence of the Latins, their chiefs no longer were appointed by the state, and they represented all the members of their trade before the authorities.[14]

The latter view fails to appreciate the serious implications of the very changes that allegedly (and correctly) had taken place after the 12th century: the changes referred to are patently incompatible with the guild organizational structure as normally understood and suggest a devolution into quite different forms of business organization. In the first place, the statutory guilds (συστήματα) of the 10th–12th century form had lost their previous authority, standing, mandatory participation, and controlling functions, and had morphed into privately controlled non-hierarchical entities, e.g. associations (σωματεῖα),

the seat of the partnership, and its duration; specify the purpose for its establishment; mention the names of the partners and their financial or in kind contributions; appoint their representative and describe his duties; determine the allocation of profits and losses; and contain the signatures of the partners. The document would certainly have been notarized.

12 Oikonomidès, Actes de Dionysiou (as footnote 9 above) 95, thinks it is probable that the partners had leased the saltworks on grounds that they were paid once a year.

13 Oikonomidès, Actes de Dionysiou (as footnote 9 above) 95; Idem, Hommes d'affaires grecs et latins à Constantinople (XIIIe–XVe siècles). Montreal 1979, 78, 109–112. This view is also shared by A. Harvey, Economic expansion in the Byzantine Empire 900–1200. Cambridge 1989, 158, apaprently mistaking συντροφίαι for guilds.

14 Oikonomidès, Hommes d'affaires (as before) 108–114; Idem, Entrepreneurs, in G. Cavallo (ed.), The Byzantines. Chicago 1997, 169. Another commentator on the document acknowledges the co-existence of guild-like organizational forms in particular sectors that do not fit the guild model but rather that of unions of small scale producers which lack the solidity and permanence of the guilds. K.-P. Matschke, Die Schlacht bei Ankara und das Schicksal von Byzanz. Weimar 1981, 156–157; Idem, The late Byzantine urban economy, thirteenth–fifteenth centuries, in A. E. Laiou (ed.), The economic history of Byzantium. Washington D.C. 2002, 493–494. Yet another commentator conjectures that the salt producers of the document had formed an association rather than a guild, and takes for granted that in the Palaiologan era the guild system had disappeared. L. Maksimović, Charakter der sozial-wirtschaftlichen Struktur der spätbyzantinischen Stadt (13.–15. Jh.). *JÖB* 31 (1981) 161–164.

whose membership was optional as the state had relinquished direct control over their activities formally exercised by appointing their chiefs, their elected heads did not represent all practitioners of the trade, and the titles of their representatives had lost their honorific distinction and become mundane. In a status-conscious society, it is unlikely that high-ranking officials in positions of authority, such as the chiefs of guilds, would suddenly bear prosaic titles. Apparently, a notable change had taken place: whereas before the chiefs were government officials, now they were members of their associations and had a collegiate status, acting as *primi inter pares,* as the prefix: πρωτο- (first) suggests. The change in the provenance of the heads of the guilds is a reflection of a profound institutional change as well.[15] Second, partnerships were a form of business organization pertaining to a group of *individuals*, while guilds formed a *superstructure* or *second tier* comprising a group of *enterprises* plying the same trade which might take on the legal form of κοινωνία, ἑταιρία or sole proprietorship. As second tier entities guilds discharged a *supervisory* and not an operational function, and hence they could not become concessionaires or be involved in any other kind of business activity for that matter.[16] Third, there are no references to guilds and their regulations in the legal and narrative sources in the late Byzantine period, while the weakening of the state authority

[15] Reference to such designations as πρωτομαΐστωρ, πρωτομακελλάριος, πρωτονοτάριος provides no proof that these individuals were chiefs of guilds as has been alleged. Oikonomidès, Actes de Dionysiou (as footnote 9 above) 95; Idem, Hommes d'affaires 111–112. Historically, construction workers had never been organized into guilds. Rather, when they undertook major jobs, they were known to have formed small gangs comprising various skills which were headed by a master craftsman (πρωτομαΐστωρ). For details see G.C. Maniatis, The personal services market in Byzantium. *Byz* 74 (2004) 38–42; Ph. Koukoules, Βυζαντινῶν Βίος καὶ Πολιτισμός. Athens 1948–55, here 4, 256. In the same vein: πρῶτος τῶν καμαλαυκάδων (first of the cowlmakers): Actes de Lavra. Des origines à 1204, ed. P. Lemerle/A. Guillou/N. Svoronos/D. Papachrysanthou. Paris 1970, I, no. 53, 278. Designations with the prefix πρωτο- were common for persons managing partnerships (ἑταιρεῖαι, συντροφίαι, e.g. πρωταλυκάριος), associations and societies. Thus, πρωτομακελλάριος and πρωτονοτάριος were the spokesmen for the butchers' association (σωματεῖον) and the *sui generis* society (σύλλογος) of notaries, respectively – both non-guild organized entities. In particular, the reference to the "guild" of notaries in the capital as evidence of the continued existence of the guilds, Oikonomidès, Hommes d'affaires, 109–110, is infelicitous, as the Book of the Eparch (Ἐπαρχικὸν Βιβλίον: Das Eparchenbuch Leons des Weisen, ed. J. Koder. Vienna 1991; hereafter BE) BE, 1.1, 3, 4, 13, 24 deliberately refers to them as society (σύλλογος), not as guild (σύστημα), because theirs was not a *guild proper.* A sharp distinction should be made between σύστημα, σωματεῖον, and σύλλογος. For details on this differentiation, see G.C. Maniatis, The domain of private guilds in the Byzantine economy: tenth to fifteenth centuries. *DOP* 55 (2001) 341–343.

[16] For a typology of the relationships among first and second tier organizational forms in the Byzantine business sector, see Maniatis, Domain (as footnote 15 above) 347–349 and the schematic diagram opposite p. 350.

during this period resulted in a breakdown of earlier controls. These developments render the guild system a hollow shell, and referring to these new entities as guilds is a misnomer. Finally, the commercial and financial domination of the Latins in the capital's marketplace, who operated outside the guild system and enjoyed extraterritorial rights, coupled with a weak state authority, led to a market dualism, discriminatory treatment of the market players, and resentment within the Greek business community.[17] This turn of events changed the dynamics of the marketplace, defined new economic and political parameters, and enabled the indigenous business community, traditionally hostile to any form of restrictions, to challenge the *status quo* and defy with impunity the guild regulations. Clearly, the notion that the guild system continued to function past the 12th century cannot be persuasively defended. The enabling environment simply was not there. Compelling economic and political circumstances shaped not only attitudes but institutions as well.

The collateral view of the editor of the document that the guild system operated in the provinces as well is not substantiated. Most provincial towns were small and had a limited number of craftsmen and traders. The few larger ones had more business establishments, but they covered a wide range of activities each with a small number of enterprises run by craftsmen – hardly an inviting situation that would have prompted the state to set up a nation-wide guild system based on an avowed division of labor. The requisite critical mass for establishing a functioning guild superstructure simply was not there. Besides, the state had no particular interest in controlling the activities of scores of small businessmen scattered throughout the empire, while saltworks were supervised by the regional governors although there may be some doubts about their own commitment to the task.[18] If the Byzantines were so keen on controlling all industrial and commercial activity in the provinces through a guild organizational structure, they would have instituted an elaborate national regulatory apparatus. This would have entailed the development of a vast and expensive administrative machinery and would have to take on some legal form. Yet, neither the legal texts nor the narrative sources provide such evidence. On the other hand, a passage in the Ordinance of emperor Michael

---

17 P. Charanis, On the Social Structure and Economic Organization of the Byzantine Empire in the Thirteenth Century and Later, *Byzantinoslavica* 12 (1951) 149–151; E. Francès, La disparition des corporations Byzantines. *Actes du XIIe Congrès International d'Études Byzantines* 1961 (Belgrade 1964) 2, 98, 100; M. Angold, The shaping of the medieval Byzantine 'city'. *BF* 10 (1985) 32; T. Talbot Rice, Eveyday life in Byzantium. London 1967, 130; Oikonomides, Entrepreneurs (as footnote 14 above) 165–167; M.F. Hendy, Studies in the Byzantine monetary economy c. 300–1450. Cambridge 1985, 249.

18 See p. 681–683 below.

Palaeologos issued in the mid-thirteenth century[19] commands provincial civilian and military authorities to set "just" prices for necessities. The fact that the Ordinance affords regional authorities unprecedented regulatory power over the price of staples betokens the *absence* of guilds in the provinces, as such regulatory function would have already been assigned to them had they been in existence. Nor does the Ordinance institute a guild organizational structure because this was not common practice and the measure was of a temporary measure to meet a crisis. All in all, telling factors lead to the inference that the guild system was confined to the capital.

Salt as a Marketable Commodity

Since ancient times, the multiplicity of uses had rendered salt an absolute necessity being both a commodity and a raw material (input).[20] Large quantities of salt were needed for seasoning food used for human consumption; bread-making; sharpening the appetite of grazing animals for pasture (e.g., cattle, sheep, pack animals) and their protection from psoriasis; preservation of meat and fish for future use; pickling of olives and vegetables; conservation of perishable products (e.g., butter and cheese could not have been conserved and transported without being heavily salted). Salt also had wide medicinal uses and industrial applications: in metallurgy, dyeing, tanning, glassmaking, pottery, soapmaking.[21] It follows that the demand for salt was influenced by the size of the population and livestock, the level of consumption of preserved foods, the extent of industrial use, and their respective variations. On the supply side, the Byzantine empire exploited the salines of Macedonia (Kitros, Chrysopolis, Kalamaria, Kassandria, and several others near Thessalonica), Thrace (near Ainos, Chrysopolis, and along the coastline between Ainos and Chrysopolis, Anchialos), Attica, the Cycladic isles (Tenos, Paros, Naxos), Chios, Crete (Candia), Cyprus (Larnaca), Asia Minor (Phocaea, Prousa, Atramyttion, Smyrna, the Meander region), the Ionian isles, the Dalmatian coast and isles, the Illyrian coast, Lepanto, and Peloponnesus

---

[19] Cited in L. Burgmann/P. Magdalino, Michael VIII on maladministration. *Fontes Minores* 6 (1984) 382.

[20] *Nulla enim utilius sale et sole* (nothing is as serviceable as the salt and the soil). Bishop Isidore of Seville, quoted in Bergier, Histoire (as footnote 3 above) 123.

[21] Eustathii Opuscula, ed. T.L.F. Tafel. Amsterdam 1964, 140. 37; Koukoules, Βυζαντινῶν Βίος (as footnote 15 above) 5, 315; Bergier, Histoire (as footnote 3 above) 121, 123–24, 130–32, 134–35, 140–42; Forbes, Studies (as footnote 3 above) 157, 162, 168–69, 174; Ἐλευθερουδάκης (as footnote 3 above) s.v. Ἅλας.

(Thermission).[22] The literary sources provide no information regarding the productive capacity of these saltworks. In all likelihood, annual output varied considerably among locations and monthly within the same saltworks. Salt harvests were affected by exposure of the saltworks to dusty interior winds, heavy rains, and swift streams; the salinity of the seawater; the prevailing weather conditions (e. g., dry or wet summers, overcast or blazing sun), which impacted on the process of concentration of the sea water and the crystallization of the salt, the length of the harvest season and the number of working days, and the amount of collectible salt; the preparation of the ground; and the skill and work ethic of the workers.[23]

The essential characteristic of salt is that it fulfills basic human needs (not just wants = desires) in a way that no other good will, and has to be used in much the same amount whether it is expensive or cheap. It is doubtful whether any fall in price would induce a considerable increase in the consumption of salt. The fact that salt has no substitutes suggests a very inelastic demand, i. e. the demand is least responsive to changes in price, and the consumer has no alternative but to buy it at the going price.[24] Nevertheless, high-priced salt

---

22 Actes de Chilandar, ed. L. Petit/B. Korablev. Amsterdam 1975, 316; F. Dölger, Schatzkammern des Heiligen Berges. Munich 1948, no. 45/46, 129; Idem, Regesten der Kaiserkunden des oströmischen Reiches von 565–1453, Teil 4. Munich 1960, no. 2735, 139; J. Darrouzès, Lettres de 1453. *REB* 22 (1964) 114; Acta et Diplomata graeca medii aevi, ed. F. Miklosich/I. Müller. Vienna 1860–90 (hereafter MM) IV 284–285; MM VI 180–181; *ODB* 1, 454–455 s. v. Chrysopolis; Critobul din Imbros, Din Domnia Lui Mahomed Al II-Lea, Anii 1451–1467, ed. V. Grecu. Bucharest 1963, 193, 195, 265; Actes de Mehmed II et de Bayezid II du Ms. Fonds Turc Ancien 39, ed. N. Beldiceanu. Paris 1960, 1, 92, 97; Régestes des délibérations du Sénat de Venice concernant la Romanie, ed. F. Thiriet. Paris 1958–61, 1, no. 237, 68; 2, no. 1980, 226; 3, no. 2866, 169–170, no. 3023, 213; K-P. Matschke, Bemerkungen zum spätbyzantinischen Salzmonopol, in J. Irmscher/P. Nagel (Hrsg.), Studia Byzantina. Berlin 1973, II, 38–39; S. A. M. Ashead, Salt and civilization. New York 1992, 63–65; F. Thiriet, Agriculteurs et agriculture à Corfou au XVe siècle. Δ′ Πανιόνιο Συνέδριο. Corfu 1980, I 321–323; Ph. P. Argenti, The occupation of Chios by the Genoese and their administration of the Island 1346–1566. Cambridge 1958, 489–490. After 1204, many saltworks were taken over and operated by the Latins while those in Asia Minor were lost to the Turks.

23 Hocquet, Sel (as footnote 3 above) 114, 126–27, 227; Bergier, Histoire (as footnote 3 above) 104.

24 Elasticity of *demand* reflects the degree of responsiveness or sensitivity of the demand for a good to a change in its price. If demand is elastic, a given fall in price causes a relatively larger increase in the amount bought and vice versa. If demand is inelastic, a given fall in price causes a relatively smaller increase in the amount bought and vice versa. Put differently, demand is elastic (inelastic) if total spending on a good changes in the opposite (same) direction as the change in price. It should be noted that the demand for a given good may have significantly different elasticities at different price levels. Elasticity of *supply* has the same meaning: elasticity (inelasticity) of supply signifies a relatively great (small) response of producers of a good to changes in its price. For

could represent a substantial fraction of many buyers' budget, e.g., to low-income consumers who met household needs or farmers who fed it to their animals to maintain or increase their productivity, forcing them to curtail their purchases. Aside from the inelasticity of demand, the price of salt was affected by several other factors. In the first place, supply was very inelastic as saltworks could not expand production when prices were high to meet the rising demand – their annual output was seasonal and fixed.[25] Second, the fee paid for the concession and had to be retrieved could be steep and this added to the cost. Third, the price was influenced by the sales tax and other fees[26] levied on salt which, because of the inelasticity of the demand for salt, shifted the bulk if not the full amount of the taxes to the end user. Finally, salt was a bulky and heavy commodity that had to be transported by sea (cabotage) over fairly long distances and by mule trails in remote areas which added significantly to its cost.[27] Nevertheless, the reality of the users' (consumer, farmer, manufacturer) budget constraint (affordability); the fact that salt had many uses and a multitude of users many of whom might be more sensitive to a given price level than others; and the potential competition in the retail market,[28] were forces that worked in the opposite direction tending to make the demand for salt less inelastic, albeit not significantly so. The domestic demand apparently was so great that salt was also imported from Crimea, the regions in the Danube delta, and Venice,[29] while exports were strictly prohibited.[30]

Ownership and Operation of the Saltworks

Since ancient times, salt, being a necessity, became a convenient source of revenue for the fisc – through state-operated or farmed-out saltworks, and/or the levy of a sales tax. Hence, saltworks belonged to the Crown or the state

---

details, see A. Marshall, Principles of economics. Philadelphia 1982, 86–95; A.W. Stonier/D.C. Hague, A ttextbook of economic theory. London 1957, 19–31.

25 Expansion of the scale of saltworks, even if topography was favorable, would not be possible during the same year as the requisite infrastructure could not be completed. Hence the current supply of salt could not be augmented.

26 E.g., weighing fees (ζυγιστικόν), wharfage (σκαλιάτικον), pack-load (γομαριάτικον), brokerage (μεσιτικόν). Novel 28 (1317) of emperor Andronicus II, in JG 1: 539; Koukoules, Βυζαντινῶν Βίος (as footnote 15 above) 2/1, 191.

27 Freight differentials and transport costs and risks weighed heavily in the competitiveness and profitability of the salt trade.

28 See p. 12, 16–17 below.

29 Ashead, Salt (as footnote 22 above) 64; Matschke, Salzmonopol (as footnote 22 above) 40; S. Runciman, Byzantine trade and industry, in: The Cambridge economic history of Europe. Cambridge 1987, II 139, 145.

30 B. 56. 1. 10; Synopsis Basilicorum, K. 10.1.

(*jura regalia*), and salt production and sale were run as state monopolies. The salt monopoly was strict and complete in Ptolemaic Egypt. The saltworks were operated by state officials, and the salt was sold to wholesale dealers following the submission of competitive bids to the district governor, or to licensed wholesalers who paid in advance the stipulated fee. The retail price of salt was fixed by decree, but there were some privileged constituencies, such as the army, the priesthood, and the bureaucracy, who were permitted to buy large quantities directly from the government at a reduced price. A sales tax was also levied on salt (ἅλος). The Ptolemaic pattern of monopoly was also in force in the empire of the Seleucids in Asia Minor and in the kingdom of Lysimachus in Macedonia.[31]

In the Roman world, as a rule, saltworks were owned by the state and operated either by state officials[32] or by concessionaires (*mancipes salinarum*). The salt was sold to authorized wholesale dealers at a price set by the state, and those caught buying or selling salt without their authorization forfeited the merchandise.[33] However, there were exceptions to the state ownership of saltworks: in some regions private individuals were allowed to own and operate saltworks but were subject to taxation.[34]

The general impression is that in Byzantium "all" saltworks, as well as mines and quarries, were the property of the state, which retained rights over the production and sale of the salt.[35] Yet, a body of evidence confirms that saltworks had been granted by imperial chrysobulls to monasteries to own in perpetuity tax-free and unencumbered.[36] Apparently, laymen also could own

31 Forbes, Studies (as footnote 3 above) 167, 171–172; A.A. Vasiliev, An edict of the Emperor Justinian II, September 688. *Speculum* 18 (1943) 11.

32 State ownership of saltworks is also attested by the legal stipulation that the chiefs of Rome's baths as consumers of salt were required to participate in the operation of the saltworks and share in the profits therefrom: Codex Theodosianus (hereafter C.Th.), 14.5.1. It is further corroborated by the stipulation that saltworks operated by private individuals were subject to taxation, while those operated by state officials were tax-exempt: C.Th. 11.20.3; Digest, 50.15.4, 7.

33 Codex Justinianus (hereafter CJ), 4. 61.11.

34 Digest, 27.9.4, 5.1; 50.15.4,7; C.Th. 11.20.3; Novel 1 of Valentinianus, in C.Th. 1.1.

35 A.M. Andréadès, Public finances, in N.H. Baynes/H.S.L.B. Moss (eds.), Byzantium. An introduction to east Roman civilization. Oxford 1962, 81; J.W. Thompson, An economic and social history of the Middle Ages (300–1300). New York 1928, 168; D.A. Zakythinos, Crise monétaire et crise économique à Byzance du XIIIe au XVe siècle. *L'Hellénisme Contemporain*, 2. série, 2 (1948) 567; *ODB* 3,1832–33 s.v. Salt; W.T. Treadgold, The Byzantine state finances in the eighth and ninth centuries. New York 1982, 60; A.R. Lewis, Naval power and trade in the Mediterranean A.D. 500–1100. Princeton 1951, 175. *Contra:* Matschke, Salzmonopol (as footnote 22 above) 38, 41, 51; Idem, Fortschritt und Reaktion in Byzanz im 14. Jahrhundert. Berlin 1971, 135.

36 The monastery of Pantokrator in Constantinople owned "*all* [emphasis added] the saltworks in the peninsula": P. Gautier, Le Typikon du Christ Sauver Pantokrator. *REB*

saltworks as was the case in Roman times. The Byzantine state allowed private individuals to engage in mining along with state mining enterprises.[37] The law states: Δυνατὸν γὰρ καὶ ἰδιώτης μέταλλα κριταρίου καὶ ἀργύρου, καὶ τῶν παραπλησίων ἔχειν (a private individual is permitted to own mines of clay and silver, and any of *similar* kind).[38] In the legal texts, under the term "mine" (μέταλλον, ὀρυχεῖον) were subsumed metals, quarries, sulfur, limekilns, gypsumkilns, and saltworks.[39] The allegoric reference in the folk literature: κι ἐδανείσθηκες … κι ἐγένης μυριοχρεωμένος … κι ἀγόρασες τὴν ἁλυκὴν κι ἐγίνης ἁλικάρης (you borrowed and became heavily indebted, and you *bought* the saltworks, and became saltworks operator)[40] also supports the view that ownership of saltworks by private individuals was permissible. Further evidence is provided by a case where the compatibility of the occupation (ἐπιτήδευμα) of ἁλικάρης with the priesthood was raised in ecclesiastic circles in connection with a priest who had inherited a saltworks (ἔχει τοῦτο γονικόθεν). It is not clear whether the priest owned the saltworks in its entirety or he shared ownership with

32 (1974) 117; Actes de Chilandar, 289, 316; Actes de Xénophon, ed. D. Papachrysanthou. Paris 1986, no. 1, 73.145–146; MM IV 14; MM VI 181; Dölger, Regesten (as footnote 22 above), chrysobull of 1329, 139, reaffirming the ownership of a saltworks by the monastery of Lavra. In the same vein, Ignatios the Deacon requested the bishop of Helenopolis to supply his church with salt produced in the saltworks of his bishopric (ἐκ τῶν παρ' ὑμῶν πονηθέντων ἁλῶν) which he sold routinely against payment of a suitable price – clearly a case of ownership by an ecclesiastic institution: Ignatios the Deacon, ed. C. Mango. Washington, D.C. 1997, letter no. 13. The Church forbade the alienation or concession for lifetime of income producing fixed assets (αὐτούργια), such as saltworks, belonging to a bishopric or a monastery. G.A. Rhalles/M. Potles, Σύνταγμα τῶν Θείων καὶ Ἱερῶν Κανόνων (hereafter Σύνταγμα). Athens 1852, II 594–595; *ODB* 1, 236 s.v. Autourgion. By administrative order, Despot Andronicus (1419?) directed the provincial administrator to absolve a castle belonging to the monastery of Vatopedi from its obligation of annual salt deliveries to the fisc (possibly the value thereof). Text in F. Dölger, Byzantinische Diplomatik. Ettal 1956, 100. Apparently, the monastery owned a saltworks in the area of the castle. Also indicative of monastic ownership is Justinians' II edict of 688 whereby a saltworks is donated to the church of St. Demetrius in Thessalonica in gratitude for the saint's help in the wars against the Slavs: Vasiliev, Edict (as footnote 31 above) 1–13, Greek text in 5–6 and translation in 6–7. In this latter case, the church was to own the saltworks in perpetuity, retain all the profits from its operation, and be tax-free and exempt from any future burdens whenever imposed by the authorities (πανελευθέραν τὴν ἁλυκήν): H. Grégoire, Un édit de l'empereur Justinien II daté de Septembre 688. *Byz* 17 (1944–45), 119–124a; S.P. Kyriakidis, Review of Vasiliev, Edict (as footnote 31 above). Μακεδονικά 2 (1941–52) 749–753.

37 S. Vryonis, The question of Byzantine mines. *Speculum* 37 (1962) 3.

38 Basilics, ed. E.G. Heimbach. Leipzig 1843, 3, 28.8.30, scholium.

39 Digest. 48. 19. 7, 8; *B.* 60. 51. 8; Synopsis Basilicorum, M. 6. 11. 1; Synopsis Minor Π 78; Hexabiblos, Annex 3.32; Koukoules, Βυζαντινῶν Βίος (as footnote 15 above) 6: 64.

40 S. Krawczynski, Ὁ Πουλολόγος. Berlin 1960, 86. Ἁλικάρης was a popular term referring to any one involved in salt production, be it concessionaire, owner, skilled or unskilled worker.

others. However, such involvement implied that the priest was practicing a profession tainted with greed which was condemned by the Church.[41] The argument advanced in his defense was that, if he is trading, i.e. buying and selling salt, the concurrent exercise of the two occupations is inconsistent with the Church's principle that, aside from greed, one cannot serve two masters (οὐδεὶς γὰρ δύναται δυσὶ κυρίοις δουλεύειν).[42] However, if he is not involved in trading but is acting in an artisanal-like capacity (αὐτὸς τοῦτο [τὸ ἐπιτήδευμα] διενεργεῖ), apparently meaning that running a saltworks is a manufacturing activity and not trade because salt is produced and sold and not bought and resold (οὐκ ἀγοράζει αὐτὸ καὶ μεταπωλεῖ), it is not right to prevent him from practicing his occupation (οὐ δίκαιον τοῦτον κωλύεσθαι), even if such an occupation appears unrespectable among clerics.[43] In general, private initiative was not thwarted in Byzantium, and additions to the existing productive capacity of saltworks by enterprising individuals would have increased tax revenue and have had a positive effect on consumer prices – a sensible economic policy.

In Byzantium, the state showed no particular interest in operating saltworks as state-run enterprises or in the direct distribution of the salt, these activities being left to the private sector in a symbiotic relationship. Rather, its concern was to maintain a *fiscal* monopoly, i.e. collect revenue by auctioning the saltworks to the highest bidder (concessionaire, ἐκλήπτωρ), be it sole proprietor or partnership, for a fixed period of time,[44] and by levying a sales tax on salt. It is important to emphasize in this context that the fact the state had a *fiscal* monopoly on salt did not mean that it had instituted a *market* monopoly, in the sense of maintaining exclusive control over salt transactions

[41] Rhalles/Potles, Σύνταγμα (as footnote 36 above) 3, 344–45; 4, 452; 6, 343. Clerics of any rank were forbidden to become concessionaires (κληρικὸν οἱουδήποτε βαθμοῦ … ἐκλήπτωρα … ἢ ἀπαιτητὴν δημοσίων συντελειῶν ἢ μισθωτὴν τελῶν οὐ συγχωροῦμεν γίγνεσθαι). Hexabiblos, Title Δ. 22.

[42] Rhalles/Potles, Σύνταγμα (as footnote 36 above) IV 468. A merchant could not be ordained priest (κομμέρκιος οὐ γίνεται ἱερεύς). Ibid.

[43] MM II 436–437. The Church dignified manual labor and hence the capacities of craftsmen and clergymen were viewed as compatible: Bios of Theodore Studites, *PG* 99, 168C and 274C; Theodore Studites, Epistulae, ed. G. Fatouros. *CFHB*, 31. Berlin 1992, I 24–27 (no. 7); Idem, Poenae monasteriales, *PG* 99, 1740, 1741, 1744, 1745, 1748.

[44] The periodic auction of the saltworks is attested by a document cited in p. 665 and note 9 above, which was co-signed by the incumbent concessionaire and his apparent successor. Private owners, laymen or monasteries, when they did not manage their saltworks themselves, either auctioned their operations or leased them to saltmasters for a specified period of time and on a *métayage* basis: e.g., one-half or two-thirds of the harvest plus the right of prior sale to the owner, one-half or one-third to the tenant. The owner supplied the tools but expenses might be shared in an agreed upon proportion. Both ownership and tenancy in this instance for the most part probably were a small scale activity, while saltmaking was of an artisanal and possibly familial nature.

in the *marketplace*, thereby enabling it to interfere with the market forces, fix the price of salt, and eliminate free competition. At no stage from production to retailing did the state ever own or regulate the salt, while its transport was open to anyone even to non-nationals until the mid-13th century.[45] Not only were there many competing salt producers within and without the empire and hence inter-regional import possibilities in response to market price signals but, more importantly, the state as a matter of policy did not set the price of goods including that of salt.[46] In short, the price of salt was set by market forces and, given the varying distances between production and distribution centers, it could not be expected that prices would be uniform in all localities. Though a necessity, as a matter of policy the state did not ensure consumers, e. g., those in outlying areas, of salt supplies at affordable prices.

The Agents' Pricing Strategies in the Salt Market

In analyzing the structure of the salt market and its functioning, we may distinguish between the following sequential submarkets: producer (concessionaire or private owner) – wholesaler, wholesaler – retailer, and retailer – con-

45 See p. 677 below.

46 "It is only natural that goods of higher market value to be purchased at a lower price, and goods of lower market value be sold at a higher price": B. 20.1.22, 3 and scholium; further, "agreements reached in any manner by those engaging in lawful transactions are enforceable": B.12.1.88. In fact, "in buying and selling, the contracting parties are allowed to outmaneuver one another on the price": B. 20.1.22 and scholia; B. 19.10.66; Synopsis Basilicorum, Y. 7.5. See also B. 53.7.1; B. 19.1.93, 94, 95; Epitome, 16.30; Synopsis Basilicorum, A. 3.21; 12.19; Synopsis Minor, Π. 42, 93; Attaleiates, Ponema, in JG 7: 11.2; Peira, in JG 4: 38.5; Prochiron Auctum, 15.34, 37; Hexabiblos, 3.3.101; 3.3.69, 70 and scholium; 3.3.72. The permissible latitude in business conduct and aggressive bargaining indicates that one buys at his own risk (*caveat emptor*): "It behooves the buyer to investigate and ascertain the facts before consummating a deal (Δεῖ γὰρ τὸν ἀγοραστὴν πρὸ τοῦ συναλλάγματος δὶ ἐρεύνης γενέσθαι καὶ ἀκριβοῦν καὶ οὕτω συναλλάσσειν) ". Ecloga Legum, in JG 2: 9.1; Ecloga Privata Aucta, 10.2, 4; Prochiron Auctum, 15.52. For a detailed discussion of the view that commodity prices in Byzantium were established by market forces, see G. C. Maniatis, Price formation in the Byzantine economy, tenth to fifteenth centuries. *Byz* 73 (2003) 401 – 444. On the other hand, price manipulation in commercial transactions was checked by anti-monopoly legislation: B. 19.18.1; Epitome, 15.25; Synopsis Basilicorum, Π 24.1; Attaleiates, Ponema, 11.7; Synopsis Minor, M. 4, and by anti-hoarding rules: B. 60.22.6; B. 60.44.2; Synopsis Basilicorum Π 24.3; Attaleiates, Ponema, 35.57; Synopsis Minor, E. 45; Hexabiblos 6.14.13; 6.15.7. Nevertheless, enforcement of anti-competitive rules was not easy because it was difficult to detect and prove violations since illicit agreements usually were informal. Political influence could also attenuate the force of statutory provisions, particularly in the provinces. Practically, the system probably was not consistently foolproof.

sumer. Such *disaggregation* will make it possible to ascertain the degree of market concentration and the attendant competition, plausible patterns of market conduct by sellers and buyers, likely pricing policy decisions by the agents, and the resultant performance outcome in each submarket. In this context, a few general observations are in order. First, topography and the seasonality of trade, as snow blocked the roads in mainland Greece and Asia Minor and rough seas rendered shipments unreliable, cut off access to towns for months and resulted in market fragmentation.[47] This led to isolation of the local players, disrupted the free interplay of market forces, and influenced their mode of operation and behavioral patterns, as it provided opportunities for exploitation of inter-spatial and inter-temporal price differentials. Second, large producers of salt could vary the rate and timing of their sales, expecting to realize higher prices and earn higher profits by spacing out their sales and thereby create favorable local market price movements, something that was in their power particularly in the absence of other saltworks in the vicinity and the seasonality of production. Easy marketability of a storable commodity in constant and inelastic demand could reinforce this attitude. Finally, intra-and-inter-regional imbalances in production, potential imports from nearby production centers, direct export possibilities to the capital and other urban centers, and the cost and risk of storage all weighed in deciding on the rate of disposal of the producers' supplies.

The structure of the *producer–wholesaler* submarket could result in various pricing patterns. To be sure, having paid a large amount of money to obtain the concession, the concessionaire's aim was not just to recoup this sum but earn a handsome return on his investment. And that would be the intention of any private owner as well. This goal could be achieved by running a cost-effective operation and by charging the highest possible price the market will bear. However, the producer's price-setting power was constrained by the cost structure[48] and pricing policy of other regional suppliers,[49] his market share as a supplier, and by the prevailing price in the retail market as influenced by the composition of the end users' demand. The only local price "protection" he might enjoy would be the transport cost differential from other salt-producing

47 Also the mountainous terrain and the insecure sea travel gave rise to high transport costs. Hendy, Studies (as footnote 17 above) 557–559; N. Svoronos, Remarques sur les structures économiques de l'empire byzantin au XIe siècle. *TM* 6 (1976) 67.

48 Larger saltworks could attain lower costs of production as the greater volume of output reduced unit costs because fixed costs were spread across a greater number of units, while variable costs tended to decrease albeit up to a point. Moreover, there were productivity gains to be reaped due to the concentration of effort by the workforce on more narrowly defined tasks.

49 It is unlikely that auctions of saltworks took place at the same time and with the same terms in all production centers in the empire.

regions and the possibility of *product differentiation*, i. e. discernible quality and price variation of salt deliveries – a matter of economic calculus. By one variant, a sole producer in a geographically bounded locality facing many competing local and sojourning wholesalers sells the entire marketable quantity of salt in the area as a *monopolist*. Being a price-maker, the monopolist certainly will not set a price below which his total revenue will not cover his total costs and allow for a normal profit. Assuming that the buyers do not act in concert to present a united front, and given the nonexistence of close substitutes, the absence of a threat of new entry, and the seller's ability to regulate the rate of his sales, the monopolist producer is in a position to set a price that maximizes his profit, albeit transport costs and prevailing prices in contiguous regions could impose a limit.[50] If the buyers could band together and negotiate with one voice with the monopolist (or in case a sole producer faces a sole buyer), a situation of *bilateral monopoly* would emerge. In this instance, since both sides command substantial market power and can exercise varying control over the price, the price mechanism is inoperative and the price is indeterminate within a wide range. In the absence of impersonal market forces, the final outcome depends on negotiation, bargaining strength, maneuvering skills, ability to wait, willingness to compromise, or competitive price rivalry. Seller dominance, buyer dominance, or balanced power are all within the realm of possibilities. The price therefore may fall in either limit or uncertainly between these extreme limits.[51] Another possibility would be for few competing producers facing a group of competing wholesalers giving rise to a situation of *oligopoly*. However, given the wide dispersion of saltworks on the mainland and the isles, this eventuality seems unlikely.

In the *wholesaler-retailer* submarket, the wholesalers sold the salt to the local grocers and industrial users.[52] By virtue of their small number in each locality and the fact that they supplied a relatively large number of competing grocers and manufacturers, the wholesalers held an *oligopolistic* position in the marketplace which afforded them a degree of monopoly power. Nevertheless, the fact that each wholesaler supplied a significant share of the market and was handling a homogeneous product which rendered buyers indifferent in the choice of their supplier made them conscious of the potential impact of their

50 For details on the monopolist's pricing policy and a diagrammatic presentation, see Bain, Pricing (as footnote 4 above) 197–210; C. E. Ferguson, Microeconomic theory. Homewood, Illinois 1969, 252–277.

51 For an in depth analysis of the theoretical underpinning of the participants' pricing behavior under bilateral monopoly, see Bain, Pricing (as footnote 4 above) 432–36; E. Schneider, Pricing and equilibrium. London 1969, 299–313; W. J. L. Ryan, Price theory. London 1964, 353–362.

52 In shipments of salt from larger to smaller localities, it is conceivable that middlemen may have mediated between wholesalers and retailers.

own pricing policies on each other's marketing strategy. In the absence of concerted action, no supplier could be certain how his rivals would react to a change in his price, since price changes undertaken independently would inevitably bring on intrinsically uncertain responses with unpredictable results on the volume of his sales. Since uncertainty stands in the way of profitable price adjustments, the oligopolistic wholesalers might try to eliminate that hurdle through overt or covert agreements as to price and sales. Such understandings would permit collusive exploitation of the aggregate local demand after a fashion of a monopolist, awarding to each seller what is effectively a predetermined share of the market. However, outright collusion may not always be a viable price-setting alternative.[53] Another form of concerted action would be *price leadership*, whereby the oligopolists recognize one seller, usually the largest, as price leader. Through tacit agreement or unspoken understanding, he takes the lead and sets a price which the others follow closely. The result is price uniformity, though not price stability, as the leader establishes a price which he may then change periodically depending on market or personal conditions, and the others match it for convenience or fear of price war. In a sense, the price leader is in a position to enforce price uniformity and discipline on the group, albeit other patterns of reaction reflecting inter-firm antagonism may well emerge. On the other hand, the possibility that a wholesaler might attempt to dominate the market by pursuing aggressive price rivalry cannot be excluded. In this case, the result is price war as his competitors will keep matching his price and may even set lower prices, each being determined to force the others out of the market. Conceivably, the lower-cost or financially stronger wholesaler oligopolist could in the end eliminate the others, but it is unlikely that he will survive unscathed in the process. Nor is it certain that he will be able to forestall new entry for a long time. Since everyone appreciates the consequences of such short-sighted pricing policy, namely that the final outcome is uncertain and that all stand to lose, it is unlikely that they will adopt such tactics, preferring to avoid cutthroat competition with an unpredictable outcome and settle for a stable price. The

[53] Collusion among oligopolists to control market prices would certainly pay off. But overt or covert collusive arrangements can break down due to mutual distrust and the difficulty in ensuring adherence to the terms of the agreement. Typically, some oligopolists may find that a different price structure is more profitable to them since market shares and cost structures vary among competitors. Besides, to be effective, such agreements presuppose enforceable schemes to maintain prices and ability to discipline fractious members – not an easy task. In addition, cornering the market was illegal (see footnote 46 above). Still, aside from the inherent problems of detecting and proving collusive actions, especially when illicit agreements are informal, with the possible exception of the capital (see p. 679 below), anti-monopoly legislation might be difficult to enforce in the provinces due to the political influence wielded by powerful individuals.

level toward which the price will gravitate is indeterminate and may be at any level between the monopoly and the purely competitive. While it cannot exceed the price of imported salt as higher prices will attract new suppliers, it is unlikely that it will fall below the point at which the oligopolists earn normal profits since in the long run it would not be possible for them to stay in business. However, due to product homogeneity, the market shares of the rivals would be unstable and quite indeterminate even though the price would be identical.

Wholesalers located in the *capital* supplied grocers who were organized into a guild at least until the end of the twelfth century, a period during which they are known to have existed.[54] The wholesalers were fewer in number, financially stronger, and faced numerous competing grocers, a situation which enabled them to wield exercisable *oligopolistic* market power. In the absence of concerted action, each wholesaler might aim to increase his market share and, to this end, set a low profit margin and price since lower markups would increase sales volume and enhance total profits. For an increase in turnover not only broadens the basis on which profit margins are calculated, but also reduces the unit cost of sales by spreading overhead costs across a greater number of units. On the other hand, the profit margin of the grocers was fixed by law and was based on the prevailing wholesale price.[55] Because of this prescriptive adjustment process and given the inelastic demand for salt, the grocers could pass on to their clients a large part if not all of a wholesale price rise, and in fact they stood to gain since their fixed profit margin would be calculated on a higher cost basis. Alternatively, the wholesalers might try to raise prices above competitive levels through some form of concerted action as already alluded. But aside from the fact that collusive arrangements are not workable, such conspiratorial action was illegal and could be easily detected in the capital because it involved the price of a sensitive staple affecting the masses and the industrial community, prompting the authorities to crack down to prevent social unrest. Therefore, it is unlikely that the wholesalers would pursue such tactics.

In sum, in their sales of salt to the local network of retailers, the wholesalers' profit margins probably persisted at above normal level due to a confluence of factors. In the first place, the competitive process was anemic as a few wholesalers faced a much larger number of financially weak retailers and manufacturers wielding no market power. Second, the spatial isolation of local markets and the high transport costs and risks provided a degree of natural

---

[54] Wholesalers were not organized into guilds. For a critical review of the views propounded and further evidence that the guild system did not extend to the provinces, and that it gradually disintegrated from the thirteenth century onward, see Maniatis, Domain (as footnote 15 above) 351–66.

[55] See below.

protection to the wholesalers from external competition. Third, their financial strength enabled them to carry large inventories, regulate the rate of their disposal, and maintain market prices above competitive levels. Fourth, wholesalers had the ability to extend credit, and the high opportunity cost of capital due to its scarcity enabled them to justify higher markups. Finally, wholesalers might be inclined to set relatively high profit margins with the aim to maximize unit instead of total profits on a given stock of salt on hand, particularly when local supplies were limited or imports in a post-harvest period were not forthcoming.

In the *retailer-consumer* submarket, location made for a considerable difference in the players behavior. As already alluded, in the *capital* salt was sold by guild-organized grocers whose profit margin could not exceed 16.75 % over the purchase price.[56] But setting statutorily a rate of profit is not tantamount to fixing the price, since the wholesale price – the bedrock of retail price formation – was allowed to reflect prevailing demand and supply conditions. Besides, setting profit margins did not preclude price competition as the large number of grocers in the capital[57] might well be inclined to accept lower than the maximum allowed margin in order to increase sales volume and thereby maximize total instead of unit profit. Also, the cost structure and operational efficiency of individual sellers varied, and this implied that the fixed profit margin was calculated on a different cost basis. As a result, lower cost sellers could undercut higher cost ones and thereby increase their turnover and profit. In effect, this pricing policy tended to foster a competitive spirit as it provided an incentive to try and capture a larger share of the market and thereby enhance total profits. Nonetheless, the ability of the grocers to pass on to their clients wholesale price rises still existed.[58]

In provincial *towns* of some size, the retailer-consumer submarket featured a good many unorganized grocers vying for the patronage of many buyers, suggesting conditions of *atomistic competition* and prices allowing only for normal profits. In *smaller towns* served by a few grocers, an *oligopoly* situation could arise with the possibility of varying pricing policies as discussed.[59] Nevertheless, the presence of a few sellers in a small locality does not necessarily betoken effective monopoly power as the number of competitors

56 BE, 13.5. The sale of salt by grocers is implicit in the blanket stipulation: καὶ τἄλλα ὅσα καμπανοῖς ἀλλὰ μὴ ζυγοῖς διαπιπράσκονται (and all other [goods] that are sold by the steelyard and not by the balance scales). The small size and relative precision of the balance scales suggests that they were used for weighing coins, precious metals, spices, dyes and the like sold retail. By contrast, steelyards could handle heavier loads such as salt. *ODB* 1, 247 s. v. Balance Scales; *ODB* 3, 1947 s. v. Steelyard.

57 BE, 13. 1.

58 See p. 679 above.

59 See p. 678–679 above.

and the market share each handles are imperfect indicators and inconclusive determinants of the intensity of competition. In this instance, oligopoly reflects the fact that demand was circumscribed and that the attendant small turnover did not enable a large number of sellers to make a living – a factor which inhibited the entry of new firms. Still, oligopoly situations do not preclude competitive behavior and lower prices, as rivals strive to increase their market share by accepting lower profit margins. Also, as long as shoppers have access to alternative sources of supply within and beyond their immediate vicinity, the local grocers' price-setting ability is curtailed since they have to meet the competition of local and far afield traders. As a result, the outcome may well be normal or slightly above normal profits. In *villages*, where usually one grocer could subsist, he was the local *monopolist.* But his monopoly was *nominal* as many peasants barely eked out a living, a situation which raised the issue of affordability and reduced considerably effective demand. Besides, the price of salt could not exceed the one prevailing in the nearby town(s) plus transport costs. These considerations suggest that the grocer was not in a position to exploit fully his monopoly power. Rather, he would have to settle for a smaller profit which was below the profit maximizing level suggesting a *satisficing* marketing strategy.[60]

The Auctioneer-Concessionaire Nexus

Insights on how the auction system worked and on the social standing of the parties involved can be gained from hagiographic and literary sources. Alexios Apokaukos is one of such participants referred to in the sources. Allegedly, he had amassed great wealth as tax farmer (τὰ πρῶτα φέρων τελωνῶν) and, after 1320, as superintendent of state-owned saltworks (τῶν δημοσίων ἁλῶν ἄρχων [ἔφορος]). He was subsequently accused of appropriating revenues from the saltworks (πᾶσαν τὴν ἐκ τῶν ἁλῶν πρόσοδον καταφαγών) if we take his critics at their word.[61] It is instructive that his predecessor, the provincial governor of the western themes = Macedonia and Thrace (τῶν ἑσπερίων θεμάτων δομέστι-

60 Satisficing behavior conveys the notion of enterprises striving for a minimum or merely satisfactory level of profits rather than a maximum or optimum level of profitability in their effort to adapt to their surrounding circumstances – optimization under a set of constraints. For details see H. A. Simon, Theories of decision-making in economics and behavioral science. *American Economic Review* 49 (1959) 253–283.

61 Ioannes Cantacuzenus, Historiae, ed. L. Schopen. Bonn 1828–32, I 117–118; II 89, 279; R. Guilland, Recherches sur les institutions byzantines. Amsterdam 1967, I 210; *ODB* 3, 1832–33 s. v. Salt; *ODB* 1, 134–135 s. v. Apokaukos. It is notable that Apokaukos belonged to an obscure and lowborn provincial family. Nicephorus Gregoras, ed. L. Schopen. Bonn 1829–55, II 585.

κος) was overseer of the finances of the saltworks situated in these regions (τοὺς δημοσίους ἅλας τότε ἐφορεύοντι)[62] but, more importantly, his office was charged with the conduct of the periodic auctions of the saltworks' operations in these provinces (περὶ τοὺς ἅλας καὶ τὴν ἐκείνων διάθεσιν ἠσχολημένῳ τότε).[63] Clearly, Apokaukos took over τὴν διάθεσιν (the auctioning) of the saltworks and hence he was a public official – an *auctioneer*, not a concessionaire. Apokaukos' duties certainly did not involve managing the day-to-day operations of the array of saltworks under his jurisdiction. Rather, the function of his office was to check on the operations of the saltworks (e. g. audit the accuracy of the output recorded in the accounts, guard against smuggling and contraband, forestall tax evasion) and pass on to the Treasury (*vestiarion*)[64] the revenues derived from the auction of the saltworks (and possibly of the salt tax).[65]

A question arises regarding the scope of Apokaukos' oversight and potential influence: did he have jurisdiction only over the revenues obtained from the auction of the operations of the saltworks or, in addition, did he conduct the auction of the taxes levied on the sale of the salt? The question is more intriguing because Apokaukos was able to promise the emperor (Andronicus II) that he would double the flow of revenues into the royal coffers compared with his predecessor provincial governor Strategos, (ἐπαγγειλάμενος δὲ καὶ διπλασίῳ τῶν ὑπὸ τοῦ Στρατηγοῦ παρεχομένων τῷ βασιλικῷ αὐτὸν εἰσφέρων ταμείῳ); engineer the dismissal of the provincial governor (τῆς ἀρχῆς ἐκεῖνον ἐκβαλών); and succeed in being entrusted with the position of overseer of the saltworks in the western provinces (τῶν ἁλῶν παρέχειν τὴν ἀρχήν).[66] One way to increase the promised revenue to the fisc would be to raise the production of demonstrably underperforming saltworks by improving their operating efficiency. A second way would be to eliminate smuggling which probably was uncontrollable. A third possibility would be to increase the frequency of the bidding by reducing the duration of the concession, each time extracting higher bids and hence more revenue. Concessions were usually

62 From the end of the 11th century, domestikoi of themes were public officials who dealt primarily with financial affairs. *ODB* 1, 646 s. v. Domestikos.

63 Ioannes Cantacuzenus (as footnote 61 above) II 89, 279.

64 On the organization of the *Vestiarion*, see F. Dölger, Beiträge zur Geschichte der byzantinischen Finanzverwaltung, besonders des 10. und 11. Jahrhunderts. Leipzig 1927 (reprint Hildesheim 1960), 27–31; *ODB* 3, 2163 Vestiarion.

65 If the emperor's accusation was correct, Apokaukos probably made his fortune by rigging the auctions of saltworks and/or aided and abetted the falsification of salt production records.

66 Ioannes Cantacuzenus (as footnote 61 above) II 89, 279. In the same vein, Nicephorus Gregoras (as footnote 61 above) I 301: Ἀλέξιος ὁ Ἀπόκαυκος δομέστικος … τῶν δυτικῶν θεμάτων … καὶ τῶν ἁλῶν τὴν διοίκησιν ταμιουλκῶν (Alexios Apokaukos, provincial governor of the western themes and administrator of the saltworks' finances).

granted for three years and on their expiration the right was put up at auction again.[67] A fourth way, possibly in combination with the former technique, would be to start the bidding by setting a minimum offer but at a higher level each time, taking advantage of the inelastic demand for salt and the absence of price control on salt. Finally, the auction of the saltworks could be combined with that of tax farming (e. g., of land or other sources of public revenue including the tax on salt) for the region, seeking high bids for the latter on the realization that it was a lucrative enterprise because tax farmers often resorted to arbitrary exactions and squeezed the tax payers.[68]

The view has been expressed that individuals such as ὁ ἄρχων τῶν ἁλῶν Apokaukos,[69] ὁ κρατῶν τὰς κατὰ τὴν Σμύρνην ἁλυκὰς δικαίῳ δημοσίου Chadenos,[70] and ὁ ἔφορος τῶν δημοσίων ἁλῶν in the western provinces Strategos,[71] all "were before, after, and *probably during* [emphasis added] their involvement in the salt business active in some other capacity in the tax sphere." The inference is based on the notion that the salt monopoly was part of a larger complex of offices and sinecures, and its exploitation could well have been connected with tax farming.[72] That concessionaires of saltworks could also be tax farmers in a particular tax district cannot be excluded – in fact this dual activity might have been encouraged as already alluded. But the notion that the functions of overseer of state-owned saltworks, tax farmer or concessionaire were likely to be exercised concurrently by the same official is strained. The titles ἄρχων, κρατῶν, ἔφορος signified investiture with a high-ranking *supervisory* public office and a *dignity* for the entitled person; they were not an appellation for businessmen running state-owned saltworks or managing tax farming activities awarded through competitive bidding commonly referred to with mundane descriptive names such as πρωταλικάριοι, διενεργοῦντες (hired managers),[73] or πράκτωρες, ἐνεργοῦντες (managers).[74] The

---

67 In Roman times, leases on farmed out tax collection could not be less than a three-year term: CJ. 4.61.4. Probably the same held for auctions of saltworks, a policy that continued during the Byzantine times. Apparently, the auction of saltworks was often combined with the auction of other local taxes and fees (e. g., fishing rights, wharfage), including the tax on salt, the bidding taking place customarily every three years since imperial times (ἦν συνήθεια κατὰ τοῦ βασιλέως τὴν ἡμέρα). Darrouzès, Lettres (as footnote 22 above) 88, 115–116. See also p. 688–689 below.

68 *ODB* 3, 2017–18 s. v. Tax Collectors; G. Ostrogorsky, History of the Byzantine State. Oxford 1968, 331, 367, 370.

69 Ioannes Cantacuzenus (as footnote 61 above) I 117–18; II 89.

70 MM IV 284–285.

71 Ioannes Cantacuzenus (as footnote 61 above) II 89.

72 Matschke, Salzmonopol (as footnote 22 above) 47–48.

73 Actes de Dionysiou, 95–96. Administrative orders (προστάγματα, ὁρισμοί) directed to overseers of saltworks never referred to them as διενεργοῦντες: MM IV 284–285

fact that overseers had been tax farmers prior to being appointed to public office does not imply that they were permitted to continue (or resume) exercising both functions at the same time. The performance of such a dual function would be incompatible with their office and would give rise to a flagrant conflict of interest even in an authoritarian state hardly a paragon of political correctness.

An issue in connection with the operation of the saltworks pertains to the handling of salt deliveries free of charge and in perpetuity originating in imperial directives. Monasteries managed to obtain annual allocations of salt free of charge from saltworks located in their vicinity.[75] But apparently such deliveries were not always forthcoming or were shortcoming. To secure these deliveries (εἰς ἀσφάλειαν), the monasteries sought and obtained imperial administrative orders directing provincial overseers of saltworks[76] or concessionaires of saltworks[77] to take it upon themselves to ensure that the customary annual quantity of salt[78] be delivered in its entirety (ἀρτίως, ἀνακρωτηριάστως), unfailingly (ἀπαραλείπτως), without delay (ἀνυστερήτως), and without any pretext or excuse (χωρίς τινος ἀφορμῆς καὶ προφάσεως).[79] In an instance when the imperial directive was addressed to the *concessionaire*, the request was rationalized as a *quid pro quo:* the saltworks in question had been recently repaired by the state (ὡς καινισθεῖσαν [τὴν ἁλυκήν] ἀρτίως παρὰ τῆς βασιλείας μου). The implication was that the concessionaire (as well his successors by virtue of the directive) would have to absorb the cost of the donated salt and should consider themselves as amply compensated as a result of the improvement of the saltworks' infrastructure at the government's

(CLXXIX, II and III); they only did when addressing concessionaires of a particular saltworks (οἱ διενεργοῦντες τὴν τοιαύτην ἁλυκήν): MM IV 284 (CLXXIX, I).

74 *ODB* 3, 1711 s.v. Praktor; *ODB* 3, 2017–18 s.v. Tax Collectors.

75 Though the documents are silent, such deliveries of salt probably were tax-exempt as well. Grants of fiscal revenues and land and excise tax exemptions to private individuals and ecclesiastic entities were not uncommon in Byzantium. See G.C. Maniatis, On the validity of the theory of supreme state ownership of all land in Byzantium. *Byzantion* 77 (2007) 584–588, 619–620, 623, 625–626. However, the hypothesis advanced by Matschke, Salzmonopol (as footnote 22 above) 51–52, that secular landlords with large herds of livestock were likely to seek and obtain free of charge and tax-exempt salt deliveries from the Treasury as did some monasteries on grounds that, if they were not owners of saltworks, it would be problematic for them to obtain salt in sufficient quantities in the marketplace to meet their requirements certainly is a stretch.

76 MM IV 284–285 (CLXXIX, II and III).

77 MM IV 284 (CLXXIX, I).

78 200 *modii* (about 279 kg) in this instance. One *annonikos modius* was equal to 11.389 *logarikai litrae* or 3.65 kg. One *litra* equaled 320 gr. *ODB* 2, 1388 s.v. Modios; *ODB* 2, 1325–26 s.v. Measures.

79 MM IV 284–285.

expense.[80] When the directive was addressed to an *overseer* of the state saltworks, the request was justified on grounds that the annual contribution of salt to the monastery emanated from a long-standing local *custom* and the cost of the salt was to be deducted from the revenue of the saltworks (ἀπὸ τῆς εἰσόδου τῶν ἁλυκῶν). In this instance, the overseer (and his successors by dint of the directive) was directed to "accept" the charge (δεχθήσεταί σοι) since, being a custom, it is actually an obligation of the Treasury (ὡς ὀφειλόντων δέχεσθαί σοι εἰς τὸ τῆς βασιλείας μου βεστιάριον); deduct the value of the salt delivered from the revenue of the saltworks; and credit the concessionaire with this amount.[81]

In the same vein, by an administrative order, Despot Andronicus II directed the saltworks of Kassandria to deliver to the monastery of St. Paul in Mount Athos annually and without delay six κοιλὰ of salt,[82] which the saltworks were to supply in keeping with a long-standing custom (συνήθεια).[83] The imperial order does not indicate whether it is addressed to the provincial overseer or to the concessionaire. In either case, on the principle just outlined, the concessionaire, as responsible for the delivery, would have been exempted from the charge and credited with the value of the salt, as the cost was supposed to be borne by the fisc. The same principle seemingly applies to cases of mandated cash contributions to monasteries from the revenue of saltworks. In 1347, Stephan Uros IV Dusan granted the monastery of Lavra by a chrysobull an annual allowance of 300 *hyperpyra* (λαμβάνειν κατ' ἔτος) from the saltworks of Chrysopolis.[84] This levy, also with an undetermined addressee, imposed a perpetual obligation on the operator of the saltworks and would have ultimately been borne by the fisc – unless it had been factored into the bidding contract in a subsequent auction. A rather unusual request was that of the monastery of Zographou which, by an imperial chrysobull of the emperor John Palaiologos (1342), was granted the right to obtain brine unrestrainedly

---

80 MM IV 284 (CLXXIX, I).

81 On the precise meaning of the accounting term δέχεσθαι, i.e. *relief* from a financial obligation discharged at the behest of the state, see N. G. Svoronos, Notes à propos d'un procédé de techniques fiscals: la Δοχή. *REB* 26 (1966) 97–106, especially 99–102. The principle of "acceptance" is also confirmed by a chrysobull (1144) of the emperor Manuel Komnenos (in JG p. 366) discussed by N. Svoronos, *«La gratification d'impôt [des prêtres] serait 'accepté' par les services du contrôleur des Finances»*. Les privilèges de l'église a l'époque des Comnènes: un rescrit inédit de Manuel Ier Comnène. *TM* 1 (1965) 356–357.

82 Κοιλὸν was a dry measure amounting to 76.8 kg. E. Schilbach, Byzantinische Metrologie. Munich 1970, 158.

83 Dölger, Schatzkammern (as footnote 22 above) nos. 45/46, 129.

84 Grcke povelje srpskich vladara, ed. A. Soleviev/V. Mosin. Belgrade 1936; Variorum Reprints. London 1974, no. 16, 120; Dölger, Schatzkammern (as footnote 22 above) no. 124, 336.

(ἀνεμποδίστως ἐπαίρειν ἅλμην) from a nearby saltworks.[85] The chrysobull does not mention what prompted the request, the location of the saltworks, or the terms of delivery (e. g., place of delivery, deliverable quantity, pay down or free of charge). Probably, the monks used to get brine without asking or being given, a practice that was viewed as intrusive and met with resistance. The use of the verb lift (ἐπαίρειν) seems to suggest that the monks themselves would draw the brine from the crystallization basins when it had reached a certain degree of salt concentration and carry it away. Also, the tenor of the order seems to imply that the request was based on custom, and that there would be no charge for the brine irrespective of the quantity drawn.

The Fallacy of Protected Local Salt Trade

The view has been expressed that the Byzantines pursued a policy of territorial protection of the local salt trade.[86] The inference is primarily based on several chrysobulls on behalf of the monastery of Zographou issued over time by the emperors Andronicus II (1325) and John Palaiologos (1342–46), whereby the provincial governors in power (κατὰ καιροὺς κεφαλιτικευόντων) were forbidden to search monastic estates (μετόχια) looking for salt purchased from other than local sources (ἀλλοτρίου ἅλατος) to the end of curbing this practice, as such intrusive searches were prompted by slander and calumny, were offensive and roguish, and tainted the monks' integrity (οἱ ποιοῦντες τὴν ἀναζήτησιν καὶ συστολὴν τοῦ ἀλλοτρίου ἅλατος ἵνα ἐπάγωσιν ὅλως εἰς αὐτά [τὰ μετόχια] ἀπὸ συκοφαντίας καὶ διαβολῆς ζημίαν καὶ ἐπίθεσιν).[87] The incident in the passage cited is allegedly corroborated by edicts issued by Sultans in areas subsequently under Ottoman occupation aiming at protecting the local salt monopoly and indicating that the provisions therein were based on old law and custom. According to these undated and nonspecific post-1453 edicts, the inhabitants of a given region had to obtain salt from the saltworks designated for their use and could not import it from anywhere else.[88] The edicts were

[85] Actes de Zographou, ed. W. Regel/E. Kurtz/B. Korablev. Amsterdam 1969, 78, 82. The brine was used to pickle olives and a variety of vegetables, a common practice by households and monasteries alike.

[86] Matschke, Salzmonopol (as footnote 22 above) 50–51.

[87] Actes de Zographou 52, 60, 63, 75, 78, 82 with textual syntactic variations. Taken out of context, the terms ζημία ἅλατος, ἅλατος δόσις have been interpreted as referring to salt requisition by D. A. Xanalatos, Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Makedoniens im Mittelalter, hauptsächlich auf Grund der Briefe des Erzbischofs Theophylaktos von Achrida. Speyer 1937, 50–51; or as regalian rights by F. Dölger, Byzanz und die europäische Staatenwelt. Ettal 1953, 247–48.

[88] Darrouzès, Lettres (as footnote 22 above) 113.

enforced by searches conducted from house to house in towns and villages in an attempt to identify transgressors, the inflicted punishment being confiscation of the salt and their pack animals.[89] Yet, given the entrenched open market policy in Byzantium, it is doubtful that consumers would be forced by provincial authorities, certainly not by virtue of any existing law or known custom, to purchase salt from local saltworks if they could obtain it cheaper elsewhere. Rather, the cited passage should be interpreted as implying that the concessionaire of the local saltworks highhandedly tried to intimidate and harass the monks, and possibly other consumers, in order to ensure the full disposal of the annual output of the saltworks and at higher prices. Alternatively, the local tax farmer may have resorted to such tactics in order to prevent extraterritorial purchases of salt which would have reduced his anticipated tax collections, fully aware that it was immaterial for the Treasury in which district the tax was collected. In both instances the lessees, possibly the same person or partnership, stood to lose from outside competition and tried through unconventional means to put an end to it. The repeated intervention of the emperors on behalf of the monastery to stop this illegal practice,[90] which may have benefitted other victims as well, reinforces this view. Furthermore, the fact that the saltworks of Magnesia in Asia Minor had already fallen to the Turks as early as 1313 suggests that it is highly unlikely that the Turkish model of localized salt trade was already in force during the Byzantine era, and that the reference to old laws and customs apparently pertains to earlier Turkish edicts and habits. Finally, it is noteworthy that the experience of the monastery of Zographou is highly unusual, and this isolated incident and any inferences therefrom cannot be generalized without further *contemporary* supporting evidence.

A related argument put forward in support of the notion about a policy of localized salt trade has to do with the exact meaning of the term τοπικὴ referred to in the literary sources.[91] Contextual appreciation of the term indicates that it concerns the auction of a local franchise, i.e. a special right pertaining to a source of local revenue, e.g., fisheries, wharfage, boarding, mooring, embarkation, disembarkation, etc., granted by the authorities to the highest bidder and usually combined with the auction of saltworks as often the same rivals bid for both concessions. Such combined periodic auctions involved

---

89 Actes de Mehmet II (as footnote 22 above), Edicts nos. 21–24, p. 93–97; Darrouzès, Lettres (as footnote 22 above) 113.

90 The repetition of the passage in the imperial chrysobulls for over twenty years reflects a common practice by monasteries to protect their customary rights (e.g., fishing, servitudes) from being encroached upon by the powerful. See the chrysobulls cited in n. 87 above and Maniatis, Validity (as footnote 75 above).

91 Darrouzès, Lettres (as footnote 22 above) 87–89; Ioannes Cantacuzenus (as footnote 61 above) I 311; III 312; Nicephorus Gregoras (as footnote 61 above) I 428.

a circle of well-to-do individuals acting individually or by forming partnerships, an arrangement which apparently was mutually convenient to all parties concerned. However, the term τοπικὴ did not include saltworks and certainly did not refer to enforceable territorial exclusivity of the trade in salt produced by the local saltworks as has been asserted,[92] although the two concessions could be granted to the same person(s). Perusal of the request by the local representative of the judge Isidoros, an absentee partner of a local saltworks concession,[93] insisting that the judge obtain an edict from the highest authorities that would not allow anybody dare sell salt "but us", and that the boundaries regarding our exclusivity in the salt trade be defined (νὰ μηδὲν τολμήσει κανεὶς νὰ πουλήση ἄλλος εἰ μὴ ἡμεῖς, καὶ νὰ περιορισθοῦν καὶ τὰ ὅρια),[94] clearly indicates that the sought after local exclusivity in the trade of salt was not within the terms of the concession and not a reflection of preexisting Byzantine government policy, but a subsequent request from the Turkish authorities, as the letter was dated October 28, 1453, i. e. after the fall of Constantinople. The tone of the writing is particularly intriguing and quite informative of the attitude and ability of the concessionaires to work their connections under the Ottoman regime. That τοπικὴ and saltworks were kept distinct is also evidenced from a further request of the local representative of Isidoros: if we are to bid for the τοπική, obtain an edict stipulating that no one but us shall have license to sell or rent (ἐὰν ἔχωμεν τὴν τοπικήν, ποίησον … ὁρισμόν … νὰ μηδὲν ἔχουν ἄδειαν … νὰ πουλήσουν ἢ νὰ μισθώσωσιν).[95] Moreover, the local representative urges Isidoros to *combine* the τοπικὴ with other bids for public fees and raise the bid significantly so that the others cannot match it (τὴν τοπικὴν νὰ τὴν ἠνώσης μὲ τὰς ἄλλας δουλείας καὶ νὰ ἀναβάσης [τὸ ποσόν] τόσον ὅσον νὰ μηδὲν δυνηθοῦν νὰ ἀναβάσουν αὐτοί). The reference here is to fishing and wharfage (σκαλιάτικον),[96] an evidentiary account that clearly sets apart the τοπικὴ from the saltworks.

Still in the same vein, an argument has been advanced that owners of private saltworks, monasteries, and feudal lords were required to turn over to the Treasury any surplus of salt exceeding their own needs. These long-standing compulsory annual salt deliveries allegedly reflected an effort to protect the state salt monopoly, apparently in the sense of retaining its exclusivity in the salt trade, by preventing resales to third parties. As "possible"

92 Matschke, Salzmonopol (as footnote 22 above) 45–46, 51; Idem, Fortschritt (as footnote 35 above) 136; Darrouzès, Lettres (as footnote 22 above) 116.

93 Darrouzès, Lettres 87–89, 111, 116.

94 Darrouzès, Lettres 89.

95 Darrouzès, Lettres, 87–89; K.-P. Matschke, Commerce, trade, markets, and money – thirteenth-fifteenth centuries, in A. Laiou (ed.), The economic history of Byzantium (as footnote 14 above) II 786.

96 Darrouzès, Lettres, 87–88.

evidence in support of this assertion is adduced Despot Andronicus' administrative order (1419?)[97] which directs the provincial administrator to relieve the monastery of *Vatopedi* of this obligation.[98] In the first place, there is no indication in the text cited that such annual deliveries of salt by the monastery actually consisted of verifiable surpluses. Rather, the text seems to imply that the monastery owned a saltworks, and that the provincial administrator (κεφαλή) *arbitrarily* exacted these deliveries which gave rise to the abbot's complaint – not an uncommon action given the paralysis of the administrative apparatus in the 15th century. Second, the monastery most likely had owned the saltworks for a long time – possibly centuries. That the complaint and request for relief was lodged in the twilight years of the empire seems to indicate that the requisition of the local authorities was not a standing policy aiming to protect the alleged state salt monopoly from surreptitious deals by the monastery, and by extension by other big landowners, but an *ad hoc*, oddly out of the ordinary action. Finally, a requirement that private producers and large consumers of salt deliver their surpluses to the fisc[99] would have been counterintuitive, impractical, and difficult to police. The notion that the state salt monopoly was "secured" in the interior of the empire by a set of restrictions and compulsory rules and regulations is gratuitous, as it would be contrary to long-standing free domestic and foreign trade principles of the Byzantine state.

From 1261 onward, the Palaiologan emperors ruling an renascent rump empire with empty coffers succeeded in reserving the *import* monopoly on salt exclusively for Byzantine traders and shipping interests, thereby increasing the revenue to the fisc from import duties (*kommerkion*)[100] – a policy yielding significant economic and political dividends. This was achieved by a series of treaties with the Latins whereby they were prohibited to trade in salt and use their ships for the transport of salt anywhere in the Byzantine territory which

[97] Dölger, Byzantinische Diplomatik (as footnote 36 above) 100.

[98] Matschke, Salzmonopol (as footnote 22 above) 50.

[99] Matschke, Salzmonopol 48.

[100] *Kommerkion* was an import duty amounting to 10% *ad valorem* in force until the mid-14th century when the emperor John VI reduced it to 2% to placate the Byzantine business community who complained against the Latins' preferential treatment and the resulting unfair competition. On the events leading to the establishment of the rate of this duty and the exemptions therefrom, see J. Chrysostomides, Venitian commercial privileges under the Palaeologi. *Studi Veneziani* 12 (1970) 267–271, 275–276; Hendy, Studies (as footnote 17 above) 174, 282–283, 592, 594, 596–598; *ODB* 2, 1411–12 s.v. Kommerkion; *ODB* 1, 566 s.v. Customs; Ostrogorsky, History (as footnote 68 above) 359, 367, 379, 449; J. Dunstrup, Indirect taxation in Byzantium. *Classica et Mediaevalia* 8 (1946) 139–167; Runciman, Byzantine trade (as footnote 29 above) 149.

apparently were strictly enforced.[101] By allowing only natives to trade in salt who were obligated to pay the entire import duty (10%) as opposed to the Latins who were either exempted or paid at a sharply reduced rate (4% or even less) based on earlier treaties which could not be renegotiated or violated, the Treasury could collect revenue that otherwise would have been deprived of without the imposed restrictions. This action was not tantamount to "monopolistic *protection* of the [salt] *market*" [emphasis added] as has been argued,[102] since imports of salt continued to be freely allowed but henceforth they had to be brought in by Byzantine merchants and bottoms. To all intents and purposes, external competition was not thwarted and the state's market-set pricing policy remained unchanged throughout.[103] The move counteracted in part the array of privileges the Latins had exacted earlier on from the Byzantines taking advantage of the empire's misfortunes. Nonetheless, since the beginning of the 15th century, the Byzantines effectively had lost the salt revenue from major saltworks in Macedonia and Thrace to the Turks.[104]

Administration of the Salt Tax

An integral part of the salt monopoly was the levy of a sales tax on the domestically produced salt.[105] The tax on salt was particularly unpopular because it was levied on a necessity (τετιμιουλκημένου …. τοῦ χρειώδους ἅλατος).[106] Yet, this particular tax was an important source of revenue, and the approach taken by the state concerning the process of collection, efforts to

101 W. Heyd, Histoire du Commerce du Levant au Moyen-Âge. Leipzig 1936, 459; M. Balard, La Romanie génoise. Rome 1978, II 709 note 36; Chrysostomides, Venitian commercial privileges, 273; Matschke, Fortschritt (as footnote 35 above) 135; L.T. Belgrano, Documenti riguardanti la colonia genovese di Pera. Genoa 1888, 107, 120; Dölger, Regesten (as footnote 22 above) nos. 2247, 2261; Diplomatarium Veneto-Levantinum, ed. G.M. Thomas. New York 1966, 129; Thiriet, Régestes (as footnote 22 above) I no. 237, p. 69; *ODB* 3, 1832–33 s.v. Salt.

102 Matschke, Salzmonopol (as footnote 22 above) 48.

103 See also p. 675 and note 46 above.

104 The weakening of the state authority and the advance of the Turks in the empire's provinces of Macedonia and Thrace toward the end of the 14th century resulted in severe curtailment of the revenue from saltworks as the bulk of them fell to the Sultans in power. For details see Matschke, Salzmonopol (as footnote 22 above) 48–50 and the sources cited therein.

105 An estimate of 2.4% per μουζούριον (based on a price of salt of 16.25 *aspra* per μουζούριον) is provided by H. Hunger/K. Vogel, Ein byzantinisches Rechenbuch des 15. Jahrhunderts. Vienna 1963, 114. One μουζούριον = one θαλάσσιος μόδιος = 12.8 kg. Schilbach, Byzantinische Metrologie (as footnote 82 above) 96.

106 Georges Pachymérès, Rélations historiques IV, ed. A. Failler. *CFHB*, 24/4. Paris 1999, 323, 13–14; 325, 15–19.

curb evasion, the incidence of the tax, and the attendant economic and social implications deserve to be probed despite the paucity of source material. The focus of the state salt administration remained strictly *fiscal:* assessment, collection and receipt of the tax proceeds. All salt was assessed at a single rate which rendered its administration and compliance easier and less costly, while the tax burden was shared by all uniformly. But in terms of tax incidence, i. e. the extent of the shift of the tax burden, this approach gave rise to inequities because of its regressivity, as it placed a relatively heavier absolute burden on the low income groups. With few exceptions all tax revenue ended up in a single treasury which prevented its dissipation. Tax collectors could be public servants acting on behalf of the state and remunerated by salary and *synetheiai*, i. e. customary fees paid by the tax payers for their "services." However, tax farming became more prevalent after the mid-11th century, the salt being auctioned at stated intervals by the provincial governors to salt tax farmers.[107] As already alluded, tax farmers (ἐκλήπτωρες) bidding for a concession of salt tax (ἐπὶ τέλει = τέλος = tax) could participate either as sole proprietors or by establishing a partnership.[108] In discharging their function, salt tax farmers tried to exceed and at least match the amount they had bid for the concession in order to avoid confiscation of their property they usually pledged if they came out short.[109] They were therefore keen on forestalling tax evasion by keeping watch against smuggling and illegal shipments. However, at times and against standing state policy, they might attempt to prevent purchases of salt from tax districts outside their jurisdiction by resorting to pressure tactics, particularly on monasteries and big landowners who kept large herds of livestock, used considerable quantities of salt, and were in a position to negotiate and obtain better prices elsewhere. Yet, tax evasion was a major concern of the government, and tax farmers by tending to their own interests inadvertently rendered a service to the state – hence their enlistment despite their occasional overzealous behavior.

The *efficiency* of tax collection is of paramount importance and is largely contingent on the point(s) at which the tax is assessed and collected which are not certainly known. The most efficient way would be to set the amount of tax and collect the tax at the *source.* One variant would be for the tax to be levied on the concessionaire or the private owner of the saltworks, i. e. at the production level, and be paid to the responsible tax farmer. The concessionaire or owner would then try to pass the tax on by adding it to the price he charged

107 B. 56.1.10; Synopsis Basilicorum T. 7.6; Attaleiates, Ponma 33.8; Synopsis Minor T. 9; *ODB* 3, 2017–18 s. v. Tax Collectors.

108 See p. 664 and note 7 above.

109 Kekaumenos, Στρατηγικόν, ed. D. Tsounkarakes. Athens 1993, 141–143; *ODB* 3, 2017–18 s. v. Tax Collectors; Dölger, Beiträge (as footnote 64 above) 75; Harvey, Economic expansion (as footnote 13 above).

the wholesalers. Another possibility in the same vein would be for the tax to be levied and collected at the *gate* of the saltworks, with the concessionaire or owner collecting the tax from the wholesalers on behalf of the tax farmer and remitting the proceeds to him, if he was not a tax farmer himself for the local district, thereby serving as a convenient conduit and effective tax collector. Wholesalers would then pass the tax on to their clients, intermediaries and/or retailers, and so on to the end users. Tax incidence, however, depends on the elasticities of the demand and supply of salt: the more inelastic the demand, the greater the rise in price paid by the buyer as a result of the imposition of a given tax; and if the demand is perfectly inelastic, the buyer pays the full amount of the tax. In general, an excise tax on salt would tend to raise its price most and reduce its quantity least when the supply and demand are most inelastic.[110] Levying the salt tax at the *source* or at the *gate* ensured collection all at once, early, and at a minimal cost to the fisc. However, this method of collection imposed a burden on the wholesaler as he tied up funds because he paid the tax before he could recoup it from his clients. On the other hand, in the event that the salt taxes were farmed out to an individual responsible for the entire province, the tax would be collected by the concessionaires or owners of all saltworks at the gate, and the revenue would be handed over to the tax farmer and ultimately by him to the state Treasury (*vestiarion*).

In the schemes outlined, all production is captured, the assessment is impartial, the chances of evasion are significantly minimized, and the task of the provincial overseer is made easier. Any method whereby the assessment and collection of salt taxes is highly decentralized will tend to be ineffective and potentially subject to abuse. As salt was transported among provinces with different fiscal jurisdictions, the citizenry would obtain salt from local and widely dispersed grocers, while industrial users would meet their needs by buying directly from wholesalers. In the absence of state distribution centers in towns and villages, assessing and collecting taxes at multiple points through cascading channels of distribution away from production and toward the retail level would tend to be inefficient, as assessment and collection would be difficult to enforce, expensive to administer, and conducive to tax evasion. The sources provide no clues as to which method was actually employed.

Influential monasteries were able to obtain imperial chrysobulls exempting them from the salt tax (ἁλατοτέλος).[111] It cannot be determined from the documents whether the monasteries bought the salt (apparently wholesale) directly from nearby saltworks, or those situated in outlying areas from

---

110 For details, see R. G. Lipsey, An introduction to positive economics. London 1966, 119–123; J. F. Due, Government finance: economics of the public sector. Homewood, Illinois 1969, 20.

111 MM VI 249, 254; Novel 44 (1331) of Andronicus III, in JG I 585.

intermediaries. In the first instance, the exemption would be recorded in the concessionaire's books (τὰ τῶν ἁλάτων κατάστιχα)[112] and duly allowed for when the tax revenue was remitted to the tax farmer as in the case of salt deliveries to monasteries free of charge. The latter would either claim it from the Treasury or absorb it, depending on whether such an eventuality was provided for in the lease or was enshrined in local custom already known to the lessee and accounted for in his bid. In the second case, the intermediary could offer the salt to the monastery at a discount equal to the tax but, since it is unlikely that he would be able to collect from his supplier, he would not be forthcoming. The monastery then would have no choice but to take delivery directly from the saltworks or pay the tax if it exceeded the transport costs.

Conclusion

This article set out to examine key issues pertaining to the Byzantine salt monopoly which heretofore remain unexplored, misconstrued or unsettled. The main findings of this disquisition can be summarized as follows. Saltworks were owned by the state but there is evidence that some were owned by monasteries and laymen as well. The state-owned saltworks were not run as state enterprises; rather, their operations were auctioned to private individuals through competitive bidding. Private saltworks, when they were not owner-operated, were either auctioned or leased to saltmasters on a *métayage* arrangement. Basically, saltworks employed the chemical process of concentration and crystallization of seawater by means of solar evaporation – the then state of the art. Saltmaking was a demanding craft requiring recruitment of experienced staff; making critical decisions at various stages of the crystallization process which affected the level of production; and determining the marketable quality (or mix thereof) of the salt to be produced in response to market demand, which influenced the firm's price setting strategy and profitability (e.g., practice of price discrimination).

A prospective concessionaire could organize his enterprise either as a sole proprietorship or as a partnership. The view that such partnerships were guilds is indefensible. Partnerships were a form of business organization pertaining to a group of *individuals*, while guilds formed a *superstructure* comprising a group of *enterprises* plying the same craft which might take on the legal form of sole proprietorship or partnership. As second tier entities the guilds discharged a *supervisory* and not an operational function, and hence they could not become concessionaires or be involved in any other kind of business. Besides, there is

112 Mazaris' Journey to Hades. Buffalo 1975, 46.18.

convincing evidence that guilds were never established in the provinces, while those operating in the capital had disintegrated by the end of the 12th century.

Auctions of saltworks operations by and large were conducted by provincial governors on behalf of the state, and concessions were granted to the highest bidder usually for three years. In this capacity, the governor was an *auctioneer* and certainly not a concessionaire or tax farmer as has been conjectured – the concurrent discharge of these tasks being incompatible. The governor's duties did not involve managing saltworks under his jurisdiction but rather ensuring their accountability, albeit in discharging their duties there were not always above suspicion. Auctions of saltworks could be combined with concessions of the salt tax or other rights to sources of local revenue (e.g., fisheries, wharfage). Concessionaires of saltworks often were obligated to deliver salt free of charge and tax in perpetuity or donate cash to influential monasteries usually because of long-standing local custom. These gratuities were enforced by imperial directives and were charged to the Treasury, unless the government had paid for major repairs of the saltworks' infrastructure in which case such donations were viewed as a *quid pro quo.*

The state had a *fiscal* and not a *market* monopoly on salt, interested only in collecting revenue by auctioning the saltworks to the private sector and not in maintaining exclusive control over salt transactions in the marketplace, setting the price of salt, and thwarting market competition. Nor had the state ever pursued a policy of territorial protection of the local salt trade as has been argued, as this would go against the entrenched free trade doctrine practiced throughout its existence. As a matter of policy, the state did not fix commodity prices, including the price of salt although a necessity, leaving price determination to the market forces in open competition. Still, the free interplay of market forces could be disrupted for a time by the topography and the seasonality of trade resulting in market fragmentation and isolation of the local players. Such circumstances could influence their mode of operation and behavioral pattern, as it provided opportunities for exploitation of inter-spatial and inter-temporal price differentials. Local market structures as shaped by the degree of seller and buyer concentration, intra-and-inter-regional imbalances, and uncertainty regarding the consistent implementation of anti-monopoly legislation could further affect the agents' pricing policies.

Disaggregation of the salt market into definable submarkets and analysis of their constituent elements evinces the distinct and varying impact that different forms of market structure can have on agent conduct, the degree of competition, and price formation. The *producer-wholesaler* submarket could encompass variants of imperfect competition and various pricing patterns. A sole producer facing many competing wholesalers would tend to act as a *monopolist.* As price-maker, he is in a position to maximize his profit, albeit transport costs and prices prevailing in contiguous regions would impose a

limit. But if wholesalers could band together a situation of *bilateral monopoly* would emerge, as both adversaries would command substantial market power. In this instance, the price may fall in either extreme or in between, depending on their respective bargaining strength, maneuvering skills, or all-out competitive price rivalry. In the *wholesaler-retailer* submarket, a few wholesalers sold salt to a large number of competing grocers and industrial users, occupying an *oligopolistic* position which afforded them a degree of monopoly power. Yet, recognizing the mutual interdependence of their pricing policies, the oligopolist wholesalers might resort to concerted action of various forms in order to eliminate the intrinsic uncertainty of rivalry, albeit viable price-setting devices were unlikely to be sustainable calling for frequent adjustments. All in all, the wholesalers' profit margins probably persisted at levels above normal: competition was weak as buyers were unlikely to act in unison; spatial isolation shielded local markets from outside competition; and the seasonality of production and their financial strength enabled them to space out sales and maintain prices above competitive levels. In the *retailer-consumer* submarket, the retailers' price-setting ability depended on the size of the market. Larger local markets would tend to accommodate a greater number of competing retailers vying for the patronage of many end users, suggesting conditions of *atomistic competition* and prices allowing for normal profits. In small towns *oligopoly* situations could arise leading to varying pricing policies. Depending on the consumers' access to alternative sources of supply, the outcome may be normal or slightly above normal profits. In villages, the sole seller's *monopoly* power was likely to be *nominal*, being constrained by the buyers' affordability and the prevailing price in nearby towns after allowing for transport costs.

An integral part of the salt monopoly was the levy of a sales tax on the domestically produced salt, whose collection was farmed out to private individuals by the provincial governors. The assessed single rate tax ensured impartiality and facilitated enforcement, but the tax *per se* was regressive as it placed a relatively heavier burden on the low income groups. The point(s) at which the tax was assessed and collected, crucial for ascertaining the efficiency of assessment and collection, cannot be determined, but as much can be said. Levying the sales tax at the *source* or at the *gate* would ensure that all production is captured, evasion is minimized, and collection is effected all at once, at an early stage, and at a minimal cost to the Treasury. A drawback in terms of tax incidence in this instance would be that the advance payment of the tax at an early stage tied up wholesalers' funds before they could collect. Any method whereby tax assessment and collection is highly decentralized would tend to be ineffective as the task becomes diffused and difficult to police, expensive to administer, and prone to evasion and abuse.

Abstract

This article analyzes the organization and functioning of the Byzantine salt monopoly. Saltworks were owned by the state, but some were also owned by monasteries and laymen. State-owned saltworks were not run as state enterprises; rather, their operations were auctioned to private individuals by competitive bidding conducted by provincial governors. Auctions of saltworks could be combined with concessions of the salt sales tax or other rights to sources of local revenue (e.g. fisheries, wharfage). Concessionaires of saltworks often were obligated to deliver salt free of charge and tax in perpetuity to influential monasteries because of long-standing local customs. The state had a *fiscal*, not a *market* monopoly on salt as the price of salt was determined by market forces. Still, topography and seasonality of production and trade could provide opportunities for exploitation of inter-spatial and intertemporal price differentials. *Disaggregation* of the salt market into definable *producer–wholesaler, wholesaler–retailer,* and *retailer–consumer* submarkets evinces the varying impact that market structure can have on the degree of competition and on the firms' pricing strategies.

FROM NARRATIVE HISTORIOGRAPHY TO HISTORICAL BIOGRAPHY. NEW TRENDS IN BYZANTINE HISTORICAL WRITING IN THE 10TH –11TH CENTURIES

A. MARKOPOULOS / ATHENS

It is generally accepted that apart from enjoying a greater flowering than it did, for example, under the Amorian or even earlier dynasties, the historiography produced under the Macedonians displays certain unmistakable features which, taken together, constitute a singular stylistic modernity. I should like to state from the outset that, as a number of the historical works of the era make clear, these features can be identified with the exaltation and laudation of a prominent personality, but also radiate outwards to other, constituent, qualities which then achieve prominence, though – and this is of the utmost importance – without their being echoed in later periods.[1] Much has already been written about 'palace' historiography which, having begun to develop with rapidity during the reign of Constantine VII Porphyrogennetos (945–959), manifests the above qualities (in having obvious aims), and about historians who strove to remain as unaffected as possible by this authorial and largely ideological trend.[2] It is worth noting, however, that a writer's interest in promoting a personage of their choice – from, as a rule, a courtly or military background – was neither limited to nor introduced by the historiography incubated in the imperial palace, as one might have expected, but can actually be ascribed to virtually all the authors of the period. It is therefore quite clear that it constitutes a contemporary *trend* which manifested itself in various cultural contexts, and which clearly warrants systematic research. I should, however, like to note that as far as I know, it was very recently, in the second volume of Alexander Kazhdan's posthumous, important and uniquely personal work on Byzantine literature, that the term 'chivalresque historiography' was first used, in this case with reference to Leo the Deacon and other contemporary

---

1 See A. Markopoulos, Byzantine history writing at the end of the first millennium, in P. Magdalino (ed.), Byzantium in the year 1000. Leiden/Boston 2003, 183–197, passim, esp. 184 note 10, which includes the relevant, and in recent years greatly expanded, bibliography. The present paper revises and extends the above, and it would be best if the two were read in tandem. One could also add: E. Anagnostakis, *Οὐκ εἴσιν ἐμὰ τὰ γράμματα.* Ιστορία και ιστορίες στον Πορφυρογέννητο. *Σύμμεικτα* 13 (1999) 97–137; A. Markopoulos, Κύρου Παιδεία και Βίος Βασιλείου, ένας πιθανός συσχετισμός. *Σύμμεικτα* 15 (2002) 91–108; A. Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι. Athens 2002, 2, 315 ff., 345 ff. and passim; A. Kazhdan, A history of Byzantine literature (850–1000), ed. C. Angelidi. Athens 2006, 133 ff. and passim. See also infra p. 699 ff.

2 Markopoulos, Byzantine history writing (as note 1 above) 189 ff., which includes an initial discussion of the subject. See also infra p. 703 ff.

DOI 10.1515/BYZS.2009.017

historians.[3] Although the term calls to mind classic stereotypes of the Western Middle Ages, it can still, to a certain extent, be used in reference to Byzantium.

It is widely known that the two key historiographical works to emerge from Constantine VII's court – the so-called, by dint of synecdoche, Theophanes Continuatus and Genesios – were written with two ultimate aims in mind: heaping unbounded and unreserved praise on the founder of the Macedonian dynasty, Basil I (867–886), and condemning Michael III (842–867).[4] If we momentarily set to one side Genesios**,** who, in any case, explicitly states that he was ordered to write his work by Constantine VII,[5] the involvement of the latter in the Continuatus project is not so easily discerned; nonetheless, the design of the work and the composition of the prologue to the *Life of Basil*, its fifth and, in retrospect, most important book – as it is very well known –, are ascribed to him, while there can be no doubt that the remaining text of the *Life* is as the emperor initially conceived it.[6] Individuals from his entourage were

[3] Kazhdan, History (as note 1 above) 273 ff.

[4] See Markopoulos, Byzantine history writing (as note 1 above) 184–186, with the preceding extensive bibliography which has to be compared with above p. 697 and note 1. It is worth stressing once again that Ja.N. Ljubarskij (Man in Byzantine historiography from John Malalas to Michael Psellos. *DOP* 46, 1992, 177–186, esp. 184 = id., Vizantijskie Istoriki I Pisateli. St Petersburg 1999, 318–337) rightly notes that the approach adopted to Michael III and Basil I in the Theophanes Continuatus is a typical example of *Schwarzweißmalerei* in Byzantine historiography. Kazhdan adopts the same stance in his analysis of the *Life of Basil*, describing the text in question as "… totally partisan" (History, see note 1 above, 137). See below p. 699 ff.

[5] … ἅτε ταῦτά γε καὶ διαιτῆσαι προστεταγμένος πρὸς Κωνσταντίνου τοῦ αὐτοκράτορος (3.14–15, ed. Lesmüller-Werner/Thurn). See also H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. Munich 1978, 1, 351–352; Kazhdan, History (as note 1 above) 145; Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above), 2, 317. Although efforts to identify the historian have yielded little – indeed, it is probably an unfeasible task – I consider it excessive to argue, as Kazhdan has so fervently, in favour of an anonymous author (*ODB* 3, 828–829 and History, see note 1 above, 145), since Skylitzes' testimony (3.27, ed. Thurn) is especially powerful on this point and cannot be ignored. See also Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 315–317. Let me state at this juncture that the link between Joseph (but not Genesios !) mentioned in Skylitzes' preface and Joseph Bringas proposed by J. Signes Codoñer (El periodo del segundo Iconoclasmo en Theophanes Continuatus. Amsterdam 1995, xxix–xxxi), is unconvincing.

[6] It is conceded that we do not know if the *Life of Basil* was written as part of Theophanes Continuatus. See I. Ševčenko, The title of and preface to Theophanes Continuatus. *Bollettino della badia greca di Grottaferrata* 52 (1998) 77–93, esp. 88 and note 13; see also Markopoulos, Κύρου Παιδεία και Βίος Βασιλείου (as note 1 above) 93 and note 9; Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 353–354 and Kazhdan, History (as note 1 above) 144. Ultimately, the key issue of whether the *Life of Basil* can or cannot be attributed to Constantine remains open to debate, since it would be difficult, perhaps even impossible, to provide conclusive proof one way or the other; see Markopoulos, Byzantine history writing (as in note 1 above) 184 and note 8 and id.,

burdened with the task of writing the remaining four books of the Continuatus[7] in accordance with an entirely pre-specified authorial line; although we do not know their names, we know they each assumed one of a number of competencies (copyist, compiler etc.).[8]

Both Genesios and Theophanes Continuatus constitute attempts at making a clean break with the past: the old, formalist style of unbroken historical narrative was largely discarded in favour of historical biography in which the influence of rhetorical methods and tropes can be taken for granted.[9] We do not know precisely which criteria tipped the balance in favour of such a development, though we would do well to consider both the influence of Antiquity, and writers such as Xenophon and Plutarch, and the close ties which bound biography to hagiography, which from the empire's very beginnings (e.g. *Vita Constantini*) also served as a uniquely Byzantine mode of promoting the image of the emperor.[10] The results, however, were far from uniform:

Κύρου Παιδεία και Βίος Βασιλείου (as note 1 above) 93 and note 5, with the relevant bibliography. Of the more recent surveys, Karpozilos (Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι, see note 1 above, 2, 355–358) has his reservations, as, earlier, did Hunger (Profane Literatur, as note 5 above, 1, 340), while Kazhdan rejects such an attribution outright, considering both the *Life of Basil* and Books I–IV of Theophanes Continuatus to be the work of some "… anonymous intellectual at the court of Constantine VII" (History, see note 1 above, 144; also 142) .

7 On Book VI of Theophanes Continuatus, see below p. 703 and note 20.

8 For more detail, see Anagnostakis, Ιστορία και ιστορίες (as note 1 above) 99–109.

9 Markopoulos, Byzantine history writing (as note 1 above) 184–185; id., Κύρου Παιδεία και Βίος Βασιλείου (as note 1 above) 99 ff.; Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 331 ff., 352 ff.; Kazhdan, History (as note 1 above) 149, 151 and passim; see also the following note.

10 Of considerable relevance to this discussion is the article by Av. Cameron, Form and meaning. The Vita Constantini and the Vita Antonii, in T. Hägg/Ph. Rousseau (eds.), Greek biography and panegyric in late Antiquity. Berkeley/Los Angeles/London 2000, 72–88. See also very recently E. Amato/I. Ramelli, L'inedito Πρὸς βασιλέα di Temistio. *BZ* 99 (2006) 1–67. Nonetheless, in the light of the texts' importance, it is clear that insufficient progress has been made with regard to the sources, models, structure and narrational technique of both Theophanes Continuatus and the *Life of Basil*; there is a clear need for a holistic study. In addition, the older, classic contributions by P. Alexander (Secular biography at Byzantium. *Speculum* 15, 1940, 194–209 = id., Religious and political history and thought in the Byzantine Empire. London 1978, no I), R.J.H. Jenkins (The classical background of the Scriptores post Theophanem. *DOP* 8, 1954, 13–30 = id., Studies on Byzantine history of the 9th and 10th centuries. London 1979, no IV) and A.P. Kazhdan (O sostave tak nazyvaemoj 'Khroniki prodolžatelej Feofana'. *VV* 15, 1961, 76–96; id., Kniga carej i žizneopisanie Vasilija. *VV* 21, 1962, 95–117), having now been fully utilized, have nothing else to yield. Recent years have seen historians turn to the search for motifs, narrational tropes and possible paradigms put to suitable use by Porphyrogennetos' entourage during the writing of, chiefly, the *Life of Basil.* See, for instance, E. Anagnostakis, Το επεισόδιο της Δανιηλίδας. Πληροφορίες καθημερινού βίου ή μυθοπλαστικά στοιχεία; in Ch. Angelidi (ed.), Η καθημε-

Genesios and the first four books of Continuatus tell of the same authorial environment, share contiguous guidelines and describe the lives of emperors; it is also more than obvious, despite everything that has been written, that they drew upon common sources, especially with regard to Basil's personality, mythical lineage and achievements.[11] They differ in terms of the period they cover (Genesios deals with 813–886; the fourth book of the Continuatus draws to a close with the assassination of Michael III [867]), and in terms of style, which is only natural, as multiple authors were involved in their composition. Genesios evinces obvious signs of a hastily written, unfinished text: consid-

ρινή ζωή στο Βυζάντιο. Athens 1989, 375–390; id., Το επεισόδιο του Αδριανού. 'Πρόγνωσις' και 'τελεσθέντων δήλωσις', in N. Moschonas (ed.), Η επικοινωνία στο Βυζάντιο. Athens 1993, 195–226; id., Ιστορία και ιστορίες (as note 1 above) passim esp. 130–131; P. A. Agapitos, Η εικόνα του αυτοκράτορα Βασιλείου Α′ στη φιλομακεδονική γραμματεία 867–959. *Ελληνικά* 40 (1989) 285–322, esp. 306 ff.; Markopoulos, Κύρου Παιδεία και Βίος Βασιλείου (as note 1 above) 93–96 and passim. An especially painstaking literary analysis of Theophanes Continuatus written using classic tools is that by Ja. N. Ljubarskij, Prodolžatel' Feofana. Žizneopisanie vizantijskih carej. St Petersburg 1992, 201–265, who notes that, with the exception of Jenkins, contemporary academe has failed to recognize the full aesthetic value of the work (Man in Byzantine Historiography, see note 4 above, 183–184). Finally, one could describe as somewhat excessive the critique of Alexander's views recently proffered by Kazhdan, History (as note 1 above) 142, who essentially argues in favour of the originality of the *Life of Basil*, something which no one, let alone Alexander, has ever doubted.

11 On the much-discussed question of whether Theophanes Continuatus and Genesios used common sources – I, for one, think there can no longer be any doubt that they did –, see Markopoulos, Byzantine history writing (as note 1 above) 186 note 18 and Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 318–324. The bibliography on the mythological narratives surrounding the leading figure in the Macedonian dynasty has expanded considerably. I note at random: G. Moravcsik, Sagen und Legenden über Kaiser Basileios I. *DOP* 15 (1961) 61–126 (=id., Studia Byzantina. Amsterdam 1967, 147–220); P. Magdalino, Observations on the Nea Ekklesia of Basil I. *JÖB* 37 (1987) 51–64; id., Basil I, Leo VI, and the feast of the Prophet Elijah. *JÖB* 38 (1988) 193–196; Agapitos, Εικόνα (as note 10 above) 285–297, 306 ff.; Anagnostakis, Το επεισόδιο της Δανιηλίδας (as note 10 above) 388–390; A. Markopoulos, An anonymous laudatory poem in honor of Basil I. *DOP* 46 (1992) 225–232 (=id., History and literature of Byzantium in the 9th–10th centuries. Aldershot 2004, no XIV); id., Constantine the Great in Macedonian historiography: models and approaches, in P. Magdalino (ed.), New Constantines. Aldershot 1994, 159–170, esp. 160–164 (=id., History and literature of Byzantium, see above, no XV); id., Kaiser Basileios I. und Hippolytos. Sage und Geschichte, in I. Vassis et al. (eds.), Lesarten. Festschrift für Athanasios Kambylis zum 70. Geburtstag dargebracht von Schülern, Kollegen und Freunden. Berlin/New York 1998, 81–91 (=id., History and literature of Byzantium, see above, no XIX, in English); id., Κύρου Παιδεία και Βίος Βασιλείου (as note 1 above) 100–103 and note 59; A. Schminck, The beginnings and origins of the 'Macedonian' Dynasty, in J. Burke/R. Scott (eds.), Byzantine Macedonia, identity, image and history. Melbourne 2000, 61–68. On the historical view of this mythological framing, see G. Dagron, Empereur et prêtre. Paris 1996, 201 ff., 205 ff. See also below p. 701 and note 14.

erable repetition, mutually contradictory accounts of the same event, and, in its fourth and last book, an obvious hankering to incorporate disparate events, such as Michael's reign and the new era ushered in by Basil, into a unitary whole.[12] The *Life of Basil* is clearly different: its narrative is detailed and impressively lucid, its rhetorical underpinnings unusually robust, the feel of a Menander-style imperial eulogy especially pronounced (in its presentation of Basil's family life in an entirely Christian setting, his noble descent from the Arsacids and Constantine the Great, his physical strength, his mercy, his sense of justice[13], his virtues in times of war and peace, his peaceful death etc.),[14] though it does not slavishly follow older, standardized conceptions of biographical writing. Prevailing academic wisdom would also have it that the *Life of Basil* tends more towards the form of a grandiose *speculum principis* with structural elements that allude to virtually novelistic motifs and techniques.[15]

---

12 Kazhdan (History, see note 1 above, 144–152) recently published an extensive parallel reading of Theophanes Continuatus and Genesios which, containing numerous notes on the individual features of the two works, was based on guidelines specified by Ljubarskij (Man in Byzantine historiography, see note 4 above, 184) and differed considerably from the conjectures he formerly espoused in relation to the sources, stating that the *Life of Basil* predated both the other books in Theophanes Continuatus and Genesios; see also Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 317 ff., 345 ff. On Genesios' style in particular, see Hunger, Profane Literatur (as note 5 above) 1, 353–354, who, however, restricts himself in the main to linguistic problems posed by the work. More relevant to the issue at hand are the comments made by Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 327–329). See also very recently G. M. Greco, Sulla lingua e sullo stile di Giuseppe Genesio. *Siculorum Gymnasium* 57 (2004) 333–352.

13 On the issue of Basil dispensing justice, see A. E. Laiou, Law, justice, and the Byzantine historians: ninth–twelfth centuries, in A. E. Laiou/D. Simon (eds.), Law and society in Byzantium: ninth–twelfth centuries. Washington, D.C. 1994, 151–185, esp. 154–156.

14 See above p. 700 and note 11, which contain the bibliography relevant to mythological motifs relating to Basil. On the narratives dealing with the lineage of the founder of the Macedonian dynasty, see B. Krsmanović/N. Radošević, Legendarne genealogije vizantijskih careva i njihovih porodica. *ZRVI* 41 (2004) 71–98, esp. 77–81 and very recently É. Patlagean, Un Moyen Âge grec. Byzance IXe–XVe siècle. Paris 2007, 108–111.

15 A widely accepted proposition put forward by Agapitos (Εικόνα, see note 10 above, 311–312). See, e.g. Markopoulos, Byzantine history writing (as note 1 above) 186; id., Κύρου Παιδεία και Βίος Βασιλείου (as note 1 above) 95, 100–101; Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 356; Kazhdan, History (as note 1 above) 149. On the speculum principis in Byzantium up until the 11th century, see K. Paidas, Η θεματική των βυζαντινών «κατόπτρων ηγεμόνος» της πρώιμης και μέσης περιόδου (398–1085). Athens 2005. I note that although the critical reading of the *Life of Basil* proffered by Kazhdan (History, see note 1 above, 139–144) summarizes a good deal, it fails to distance itself from various stereotypes he espoused early in his career: for example, that the author of the *Life of Basil* deliberately painted an idyllic view of life in

Personally, I consider Genesios and Theophanes Continuatus to be *test runs* at writing a historiographical work whose primary aim it was to exalt a *single* person who qualifies for reasons given.[16] Moreover, these texts manifest concrete choices made by the palace with regard to the form and symbols used, but also to their content, since they are predominantly and intensely didactic, a characteristic which clearly stems from the design of the works in question; it is indicative that the reader of Genesios – and, even more so, of the *Life of Basil* – is inducted into an *ethical* paragon which they are exhorted to emulate in their everyday lives, seeing that the founder of the Macedonian dynasty is elevated to "…καὶ τοῖς ἐκγόνοις ἐκείνου οἴκοθεν εἴη ἀνεστηκὼς ὁ πρὸς ἀρετὴν κανών τε καὶ ἀνδριὰς καὶ τὸ ἀρχέτυπον τῆς μιμήσεως"[17] in a clear attempt at mythologizing. It may thus be legitimate to speak of a new *type* of historical writing which, incorporating obvious narrational features, is specifically designed for the extremely beautified career of its subject[18]; indeed, one could talk of a form of *catharsis* in the State – in this case, with the death of Michael III – which has in essence been prophesized or justified by God, whose presence can be discerned in the host of divine signs recorded in the work. In this way, the violence committed against the last of the Amorian line is incorporated into the historical narrative as a generally accepted phenomenon[19].

---

the countryside to chime with Porphyrogennetos' policy towards farmers, which was diametrically opposed to the view maintained by Romanos I Lekapenos (919–944) on the same issue.

16 Kazhdan (History, see note 1 above, 151) rightly considers both works to assign precedence to their protagonist at the expense of chronological narration. For a more theoretical approach to the matter, though one that does not cover the period examined here, see the recent paper by H.-A. Théologitis, *La forza del destino:* Lorsque l'histoire devient littérature, in P. Odorico (ed.), L'écriture de la mémoire. La littérarité de l'historiographie. Paris 2006, 181–219, esp. 190 ff. and passim. On the development of the phenomenon in later eras, see the general but always interesting comments of A. Kazhdan/A. Wharton Epstein, Change in Byzantine culture in the eleventh and twelfth centuries. Berkeley/Los Angeles/London 1985, 196 ff., 204 ff., 210 ff., 220 ff.

17 *Life of Basil*, prologue 212. 11–13 (ed. Bekker). – See Agapitos, Εικόνα (as note 10 above) 310–311. A more theoretical approach, albeit one with a different axis, is provided by H. A. Théologitis, Pour une typologie du roman à Byzance. Les héros romanesques et leur appartenance générique. *JÖB* 54 (2004) 207–233, esp. 218–221, 233.

18 I do not think there can be any doubt that Porphyrogennetos was consciously breaking new ground when he chose the innovative composition of Theophanes Continuatus and – still more – the *Life of Basil.* See recently Markopoulos, Κύρου Παιδεία και Βίος Βασιλείου (as note 1 above) 100–101 and note 54; Kazhdan, History (as note 1 above) 139.

19 "… καὶ τούτων ἐπιλειπόντων ἤδη ἀνάγκη ἦν…καὶ ναοὺς περισυλᾶσθαι καὶ εὐαγεῖς οἴκους αἰχμαλωτίζεσθαι καὶ πάντας τοὺς πλέον τῶν ἄλλων κεκτημένους εἰς χρήματα ἀναιρεῖσθαι καὶ ἀποσφάττεσθαι. δι' ἃ δὴ πάντα συμφρονήσαντες τῶν ἐν τέλει οἱ δοκιμώτατοι καὶ τὸ

Genesios and Theophanes Continuatus are the best known – but not the only – works representative of this newly-minted style of historical writing. The sixth book of the Theophanes Continuatus, which was definitely written after, if not long after, the death of Porphyrogennetos,[20] contains a specific reference to Manuel the protospatharios and judge who dedicated eight books to describing the deeds of the celebrated military commander John Kourkouas: "…οἱ δὲ λαμπρῶς ποθοῦντες καὶ θέλοντες μαθεῖν τὰς τοῦ Ἰωάννου Κουρκούα ἀριστείας καὶ συγγραφὰς εὑρήσουσιν ἐν ὀκτὼ βιβλίοις ἐκτεθείσας παρὰ Μανουὴλ πρωτοσπαθαρίου καὶ κριτοῦ".[21] One can conclude from the Continuatus' account that Manuel's historical work has been used at numerous points in the text and, moreover, that this writer, known from no other source and perhaps identifiable with the historian Manuel listed in John Skylitzes' preamble (3.27), composed a biography in Kourkouas' honour which contained all the rhetorical features of which we have just spoken (noble descent, education, compassion, performance in battle etc.). At the same time, Kourkouas clearly emerges from Manuel's work as a formal example of the ideal military man, though without additional virtues.[22]

While Manuel's lengthy work has survived indirectly in a limited number of fragments, precisely the opposite is true of the so-called second version of the chronicle of Symeon the Logothete (henceforth: Log B), which is believed to have been written during the reign of Nikephoros Phokas (963–969), though we can rule out the possibility that its composition dates to the rule of Phokas' heir, John Tzimiskes (969–976).[23] The Logothete's chronicle was published in

ἔμφρον τῆς συγκλήτου βουλῆς, διὰ τῶν προκοιτούντων τοῖς βασιλεῦσι στρατιωτῶν, ἐν τοῖς παλατίοις τοῦ ἁγίου μάρτυρος Μάμαντος ἀναιροῦσιν αὐτόν, ἐκ τῆς ἄγαν οἰνοφλυγίας ἀνεπαισθήτως τὸν ὕπνον τῷ θανάτῳ συνάψαντα" (*Vita Basilii* 254. 12–20). For a recent analysis of the sources that deal with the assassination of Michael III, see Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 367–389. An especially interesting view of relevance to the present discussion is proposed by H. R. Jauss, Theory of genres and medieval literature, in id., Toward an aesthetic of reception. Brighton/Minnesota 1982, 76–110.

20 It is now generally accepted that Book VI of Theophanes Continuatus did not figure in the initial design of this great work and was added considerably later. See, for instance, Hunger, Profane Literatur (as note 5 above) 1, 342–343; Signes Codoñer, El periodo del segundo Iconoclasmo (as note 5 above) ix–x; Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 359–360; Kazhdan, History (as note 1 above) 167.

21 427.20–428.2 (ed. Bekker). – Skylitzes (230. 33–37) paraphrases the text of Theophanes Continuatus.

22 See A. Markopoulos, Η ιστοριογραφία των δυνατών κατά τη μεσοβυζαντινή περίοδο. Ο Ιωάννης Κουρκούας στην ιστορική συγγραφή του πρωτοσπαθάριου και κριτή Μανουήλ. *Παρουσία* 17–18 (2004–2005) 397–405.

23 See Markopoulos, Byzantine history writing (as note 1 above) 187–189, with the previous bibliography; Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 358–364, 399–400; Kazhdan, History (as note 1 above) 162–170 (with a

this form in 1922 by Istrin;[24] written in a higher register than the first version (henceforth: Log A), its salient features include a lengthy laudation lavished on Nikephoros Phokas the Elder, the grandfather of the man who would later be emperor.[25] It must be stated at this point that Log A, which comes to an abrupt end in 948, the year of Romanos Lekapenos' death, totally departs from Log B in maintaining a friendly stance towards the latter, an attitude which is evident at several points in the narrative of the chronicle's final section.[26] That the chronicler is favourably disposed towards the emperor, however, does not necessarily imply that the Log A made use of a biographical/laudatory pro-Romanos composition in the writing of his chronicle. On the contrary, both the Log B as published by Istrin, and another variant of it known as the Vaticanus gr. 163,[27] reveal the use of an unknown but lengthy pro-Phokas text in circulation at the time, fragments from which are artfully embedded in the Log B. Research has already revealed that Nikephoros Phokas, and hence the Phokas family as a whole, have been praised in a variety of ways in texts ranging from scholarly to populist, beginning with historical works, traces of which are discernible in Leo the Deacon and Skylitzes, to whom we shall turn below, as well as in the Log B and other works, continuing with genealogies such as the one used by Michael Attaleiates (which includes a note for the reader stating that the Phokas family traced its line back to the Fabii), services, references to hagiographic texts, inscriptions etc, and ending with the pride of

---

number of omissions). See also S. Wahlgren (rec.), Symeonis magistri et logothetae chronicon. *CFHB,* 44/1. Berlin/New York 2006, 5*– 7*, which is sceptical about the dating. The same author is currently working on a critical edition of the Log B; see also below note 25.

24 V.M. Istrin, Khronika Georgija Amartola v drevnem slavjanorusskom perevod. Petrograd 1922, 2, 1–65; Wahlgren, Symeonis magistri et logothetae chronicon (as note 23 above) 84*, 133*.

25 See Log B 20.19–21.13; 22. 20–31; 24. 19–33; 28.12–23 (Istrin). Still useful H. Grégoire, La carrière du premier Nicéphore Phocas, in: Προσφορὰ εἰς Στίλπωνα Π. Κυριακίδην. Thessaloniki 1953, 232–254, esp. 240 ff., 250 ff. See also infra note 27.

26 See e.g. Log A 136. 33 (Wahlgren). See also Markopoulos, Byzantine history writing (as note 1 above) 188–189 and Wahlgren, Symeonis magistri et logothetae chronicon (as note 23 above) 7*.

27 A. Markopoulos, Le témoignage du Vaticanus gr. 163 pour la période entre 945–963. *Σύμμεικτα* 3 (1979) 83–119 (=id., History and literature of Byzantium, see note 11 above, no III); Wahlgren, Symeonis magistri et logothetae chronicon 44*–45*, 84*. Especially noteworthy is the fact that the text of the Vaticanus codex is, for the years 945–959, extremely close to the narrative of the last part of Book VI of Theophanes Continuatus, which is particularly pro-Porphyrogennetos. The possibility that an unknown encomium to Constantine VII is the source of both the Vaticanus gr. 163 and Theophanes Continuatus cannot be ruled out.

place John Geometres affords in his poetry to praising Nikephoros.[28] Michael Psellos' statement that there were numerous texts on Phokas in circulation during the 11th century which one could easily consult for information relating to Nikephoros' life and achievements, is therefore well-founded.[29]

Leo the Deacon, who probably composed his *History* at the close of the 10th century, manages to combine the continuous narrative technique with the prescribed structure for biographical texts. His chosen method involved selecting two key figures, in this case the emperors Nikephoros Phokas and John Tzimiskes, and one secondary figure – Svjatoslav, the leader of the Rus – and weaving his narrative around them, attempting to impose order on heterogeneous material including historical sources (which he does not cite),[30] verbal testimonies and letters. He devotes almost five entire books to each of the emperor-generals, while Svjatoslav is introduced in the fifth and appears occasionally until the ninth.[31] A host of other figures orbit these three figures – including Leo Phokas, Joseph Bringas and the general Pastilas – in whom Leo displays varying amounts of interest. None of these tertiary figures, however, score high on the scale of virtues Leo seeks to promote; indeed, their primary function may well be to act as foils for his three archetypal subjects.[32]

---

28 A. Markopoulos, Zu den Biographien des Nikephoros Phokas. *JÖB* 38 (1988) 225–233 (= id., History and literature of Byzantium, see note 11 above, no XIII); id., Constantine the Great (as note 11 above) 166 ff.; R. Morris, The two faces of Nikephoros Phokas. *BMGS* 12 (1988) 83–115; M. Lauxtermann, John Geometres – Poet and Soldier. *Byz* 68 (1998) 356–380, esp. 366–367; id., Byzantine poetry from Pisides to Geometres. Vienna 2003, 1, 232–236, 305–306, 309–312; also id., Byzantine poetry and the paradox of Basil II's reign, in Magdalino, Byzantium in the year 1000 (as note 1 above) 199–216, esp. 207–208. See also Kazhdan, History (as note 1 above) 273–278, 287 ff. and more recently E.-S. Kiapidou, Η Σύνοψη Ιστοριών του Ιωάννη Σκυλίτζη και οι πηγές της. PhD dissertation, University of Ioannina 2006, 244–252 (unpublished).

29 … Ὑπὲρ τοῦ βασιλέως Νικηφόρου του Φωκᾶ πολλοὶ τῶν κατ' ἐκεῖνον καὶ τῶν [οὐ] μετ' οὐ πολὺ ὕστερον διεξοδικὰ συγγράμματα ἐκδεδώκασι καὶ ὁ ἀναγινώσκων ἐκεῖνα εἴσεται, ὁπόσα ὁ ἀνὴρ οὗτος ἔν τε ἰδιώτου σχήματι ἔν τε βασιλείᾳ κατώρθωκεν (*Historia syntomos* 98. 82–85, § 105, ed. Aerts).

30 A.-M. Talbot/D.F. Sullivan (transl.), The history of Leo the Deacon. Byzantine military expansion in the tenth century. Washington, D.C. 2005, 14. Kazhdan conjectures a great deal that would be extremely hard to prove (History, see note 1 above, 281).

31 See A. Markopoulos, Ζητήματα κοινωνικού φύλου στον Λέοντα τον Διάκονο, in S. Kaklamanis et al. (eds.), Ενθύμησις Νικολάου Μ. Παναγιωτάκη. Herakleio 2000, 475–493, esp. 481 ff. (= id., History and literature of Byzantium (as note 11 above) no XXIII, in English); Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 475–525, esp. 484–485; Kazhdan, History (as note 1 above) 278–289, esp. 283–286. See also Talbot/Sullivan, The history of Leo the Deacon (as note 30 above) 25.

32 Markopoulos, Ζητήματα κοινωνικού φύλου (as note 31 above) 484–485, 491; Kazhdan, History (as note 1 above) 284.

Leo the Deacon praises his main characters in a manner diametrically opposed to that adopted in Genesios and Porphyrogennetos.[33] For his part, Leo honours their virility and bravery on the battlefield while expressing nothing but scorn for palace life, which does not square with his image of the emperor.[34] He embellishes his narrative with *somato(psycho)grafemata* which Ljubarskij has attempted to codify,[35] and which form fascinating portraits, two or even three of which can deal with a single individual, thus introducing an element of constant variation. Structurally interrelated, they often operate cumulatively in the manner of a ritual to heighten intensity.[36] Overall, however, one can say that the virtues these *somato(psycho)grafemata* choose to underscore are decidedly earthly, and that the heroes themselves are not far removed from mortal men; Leo's protagonists excel as leaders on the field of battle and defend the Empire against infidel Arabs and Rus, but can also be fond of drink, fall easy prey to a woman's erotic allure, or, rendered powerless by human treachery and violence, be assassinated without raising a finger in their defence.[37] Leo's is not the ideal, almost Neoplatonic world of the *Life of Basil*, where everything functions in a predetermined direction, and even death displays perfect timing; his is an entirely human and frequently fragile world whose heroes' flaws serve the same didactic purpose as their virtues – which is something Porphyrogennetos reserves for the enemies of the Macedonian dynasty's standard-bearer. These diametrically opposed views on what is proper and moral signify different authorial starting points, but also the ideological underpinnings of a new era with its own distinct intellectual processes.

In an article which remains very interesting after many decades, M. Sjuzjumov argues that both Leo the Deacon and John Skylitzes drew upon a pair of unknown texts which were pro and anti the Phokas family respectively;[38] Sjuzjumov also made an attempt at dating the two works, employing non-transparent criteria to assign their composition to the late 10th

---

33 See the interesting recent perspective of L. Hoffmann, Geschichtsschreibung oder Rhetorik? Zum *logos parakletikos* bei Leon Diakonos, in M. Grünbart (ed.), Theatron. Rhetorische Kultur in Spätantike und Mittelalter. Berlin/New York 2007, 105–139.

34 Markopoulos, Ζητήματα κοινωνικού φύλου (as note 31 above) 481.

35 Ja. N. Ljubarskij, Zamečanija ob obrazah i hudožestvennoj prirode «Istorii» L'va Djakona, in *Vizantijskie Očerki.* Moscow 1991, 150–162, esp. 152–153 (= id., Vizantijskie Istoriki I Pisateli, see note 4 above, 149–160); also id., Man in Byzantine Historiography (as note 4 above)179–180 and passim.

36 Markopoulos, Ζητήματα κοινωνικού φύλου (as note 31 above) 482 ff.; see also Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 484–485; Kazhdan, History (as note 1 above) 285.

37 Markopoulos, Ζητήματα κοινωνικού φύλου (as note 31 above) 485, 490.

38 M. Sjuzjumov, Ob istochnikakh L'va Djakona i Skilitsii. *Vizantiiskoe Obozrenie* 2 (1916) 106–166.

or early 11th century. Sjuzjumov's views were given a fresh lease of life by Kazhdan with only minor alterations (Kazhdan believes the pro-Phokas text included Tzimiskes' reign), and have presided over the literature ever since.[39] Of course, we cannot rule out the possibility of Leo having made use of a work from the pro-Phokas literature, with which he was clearly familiar. Indeed, I have reservations as to how much he actually drew upon an anti-Phokas text: both Sjuzjumov and Kazhdan base their arguments on certain comments in the *History* which display elements of *Kaiserkritik* with regard to Phokas, while it is widely accepted that this is a feature of Leo's style. He is critical of the ruling dynasty, sometimes extremely so, the prime example being his well-known criticism of the emperor Basil II (976–1025), though he composes an exceedingly laudatory text to the same figure.[40] As I see it, Leo's – ultimately mild – criticism of Phokas[41] is one thing, and his having used an anti-Phokas work for exactly the same purpose quite another: any assertion to this effect should surely be backed up by additional and more persuasive proof.[42]

John Skylitzes, whose *Synopsis Historion* is structurally unrelated to Leo's work, presents us with a range of different and more complex issues. It is indicative that Holmes considers the chronicler's coverage of Phokas' reign entirely schizophrenic, seeing that the writer oscillates between absolute praise for the emperor and equally absolute rejection;[43] more recently, Kiapidou, too, studied the issue in depth for her doctoral thesis on the chronicler's sources and reached similar conclusions, even if she does adopt a rather sympathetic stance towards Skylitzes.[44] The extent to which Skylitzes made use of pro- and anti-Phokas works – a possibility we cannot rule out – is interwoven with another question, which Kiapidou poses: whether the chronicler studied Leo

---

39 A. P. Kazhdan, Istočniki L' va Djakona i Skilitsy dlja istorii tretej četverti X stoletija. *VV* 20 (1961) 106–128. The author makes no additional comment in his new *History*. The argument proposed in the meantime by Ja. N. Ljubarskij (Nikephoros Phokas in Byzantine Historical Writings. *Byzantinoslavica* 54, 1993, 245–253) – that a pro-Phokas text existed which provided material both for Leo the Deacon and, to a lesser degree and somewhat selectively, for Skylitzes and Psellos – share Kazhdan's orientation. A short summary of the additional bibliography is provided by Talbot/Sullivan, The History of Leo the Deacon (as note 30 above) 13–15 and esp. note 41, while both Karpozilos, Βυζαντινοί ιστορικοί και χρονογράφοι (as note 1 above) 2, 477–478, and Kiapidou, Σύνοψη Ιστοριών (as note 28 above) 253 and note 72, 257 note 82, 263 ff., 286 ff., 288–294 offered more detailed accounts. See also C. Holmes, Basil II and the Governance of Empire (976–1025). Oxford 2005, 95 and notes 62–63, 223.

40 Markopoulos, Ζητήματα κοινωνικού φύλου (as note 31 above) 478 and note 12. A recent reading of the encomium from Kazhdan, History (as note 1 above) 279–280.

41 Kiapidou, Σύνοψη Ιστοριών (as note 28 above) 261, 291.

42 See also below p. 708 ff.

43 Holmes, Basil II (as note 39 above) 94–95 and note 62.

44 Kiapidou, Σύνοψη Ιστοριών (as note 28 above) 283–288. See also above note 39.

the Deacon's text.[45] The issue remains unresolved despite the well-known reference in the classic preamble to his chronicle as *Ἀσιανὸς* Λέων (3.28) and Kazhdan's occasional – and probably axiomatic – assertions.[46] The problem posed by the sources Skylitzes employed as an *apparatchik* of the Comnenian court[47] arose from the confusion that surrounds the manner in which they were used; the famous preamble with which he prefaced his work, and in which he lists a vast number of chroniclers and historians, many of whose works are now lost, has always posed a challenge to academics, who lack contemporary sources for the period starting with Basil II's ascent to the throne. Both Holmes and Kiapidou have recently re-examined this list of authors, and I no longer believe the subject has anything new to yield.[48] I must stress, however, that among the fellow chroniclers Skylitzes mentions, apart from Genesios[49] and Leo the Deacon, there are at least another two scholars who wrote biographies: Manuel, the probable biographer of Kourkouas,[50] and Theodore of Sebasteia, to whom the lost biography of emperor Basil II has been ascribed (3.28–4.30).[51] That said, we still do not know which of Theodore Daphnopates' works the chronicler used or perhaps hinted at (3.16);[52] whether the *Historia syntomos*, with its purely biographical design, or Psellos' *Chronography* lies behind the harsh criticism levelled at the ὕπατος τῶν φιλοσόφων (3.19);[53] or

45 Ibid., 234 and passim.

46 See above note 39. Though inspired, KIAPIDOU's hypothesis (Σύνοψη Ιστοριών, see note 28 above, 291–294) that an unknown copyist incorporated two passages from Leo the Deacon into Skylitzes' text is hard, if not impossible, to prove.

47 The term is HOLMES', Basil II (as note 39 above) 87.

48 HOLMES, Basil II (as note 39 above) 91–99, 121–125, 548–550; KIAPIDOU, Σύνοψη Ιστοριών (as note 28 above) 22–26. Still very useful B. FLUSIN/J.-C. CHEYNET, Jean Skylitzès. Empereurs de Constantinople. Paris 2003, vii–xii.

49 See above p. 698and note 5.

50 See above p. 703 ff.

51 On Theodore of Sebasteia in particular, see the reservations expressed by HOLMES (Basil II, see note 39 above, 96–99) in relation to a lengthy study by N.M. PANAGIOTAKES, Fragments of a lost eleventh century Byzantine historical work? in C.N. CONSTANTINIDES et al. (eds.), Φιλέλλην. Studies in honour of Robert Browning. Venice 1996, 321–357. That said, a biography of Basil II, with no additional information, is referenced in a manuscript catalogue in Patmos; see K. SNIPES, The *Chronographia* of Michael Psellos and the textual tradition and transmission of the Byzantine historians of the eleventh and twelfth centuries. *ZRVI* 27–28 (1989) 43–62, esp. 57.

52 Regarding P. FREI's hypothesis (Das Geschichtswerk des Theodoros Daphnopates als Quelle der *Synopsis Historiarum* des Johannes Skylitzes, in E. PLOCKINGER [Hrsg.], Lebendige Altertumswissenschaft: Festgabe zur Vollendung des 70. Lebensjahres von Herman Vetters. Vienna 1985, 348–351) that Skylitzes used the lost historical text written by Daphnopates which covered the reigns of Constantine VII and Romanos II, see the reservations of HOLMES, Basil II (as note 39 above) 93–94.

53 See e.g. FLUSIN/CHEYNET, Jean Skylitzès (see note 48 above) ix–x; HOLMES, Basil II (as note 39 above) 122 note 3; KIAPIDOU, Σύνοψη Ιστοριών (as note 28 above) 23.

what sort of historical texts were produced by Nikephoros the Deacon of Phrygia (3.27–28), Theodore of Side (3.18) or John Lydos (4.31–32), on whom the sources are otherwise silent.[54] What we can be certain of, however, is that while Skylitzes does not draw on all the authors listed in his preamble,[55] he also fails to mention many works by name which he undoubtedly used, such as an unknown encomium to the Skleros family (987–991), the now lost laudatory biography of Katakalon Kekaumenos, a text in a similar style relating to Eustathios Daphnomeles and, finally, the apologetic work written on the occasion of George Maniakes' revolt (1042–1043).[56]

J. Shepard had already noted Skylitzes' clear preference for biographical texts of a laudatory nature dealing with powerful men, mostly generals.[57] The chronicler was truly privileged in having a large number of works of this sort at his disposal; on the basis of references in the sources, it would seem the genre proliferated rapidly under the Macedonians, and most probably after Nikephoros Phokas' ascent to the state's highest office (963). The texts in question do not follow the model provided by the eclectic *Life of Basil*, and are in fact far closer to that of the purely laudatory biography which could also be composed with greater ease, in the light, at least, of Menander and the authorial tradition which had emerged in the meantime. Although there is insufficient evidence to be certain, it is almost definite that these biographies were commissioned from scholars equipped with the ability – and the knowledge – to compose works of this sort designed to pander to the aspirations of the powerful men who commissioned them, who were usually the offspring of the Kourkouas, Phokas, Skleros and other important families. The considerable influence exerted by this biographical trend, in the broadest

54 The *didaskalos* Sikeliotes (3.18) was in my opinion rightly identified with the historian Theognostos by Flusin/Cheynet (Jean Skylitzès, as note 48 above, ix note 29). As to Niketas David Paphlagon (3.26) see recently S. A. Paschalides, From hagiography to historiography: the case of the *Vita Ignatii* (*BHG* 817) by Nicetas David the Paphlagonian, in P. Odorico/P. Agapitos (eds.) Les *vies des saints* à Byzance. Genre littéraire ou biographie historique? Paris 2004, 161–174, esp. 166 ff.

55 Hunger, Profane Literatur (as note 5 above) 1, 391.

56 See Holmes, Basil II (as note 39 above) 99, 111, 113, 153–154, 240 ff., 255 ff., 268 ff., 289 ff. 292–293 and passim. Kiapidou, Σύνοψη Ιστοριών (as note 28 above) 332 and note 88, 378–382 lists a number of objections. See also the following note.

57 An extremely good theoretical analysis of the contributions of this British academic to the study of Skylitzes' sources and the general historical 'atmosphere' of the 11th century, and including the relevant bibliography in full, is provided by Holmes, Basil II (as note 39 above) 99–100 and note 73, 101–115. On Kekaumenos see also Ch. Roueché, The literary background of Kekaumenos, in C. Holmes/J. Waring (eds.), Literacy, education, and manuscript transmission in Byzantium and beyond. Leiden/Boston/Cologne 2002, 111–138, esp. 113.

sense of the word, is evident in Skylitzes,[58] but also in the authors who threw themselves with such zeal into the writing of biographies modelled on the directions set by Porphyrogennetos. These would clearly include Michael Attaleiates, who penned the 'rhetorical panegyric' of Nikephoros III Botaneiates (1078–1081), as Kazhdan describes his *History,*[59] though it would perhaps be more correct to speak here, too, of a *speculum principis.*[60] Attaleiates considers Nikephoros III an "ὑπόδειγμα κάλλιστον",[61] a description that directly references the founder of the Macedonian dynasty and the *Life of Basil,*[62] and which does not fail to mention any of the familiar virtues typically assigned to the protagonist of a text of this kind (noble lineage [=the Phokas family], bravery, a talent for dispensing justice,[63] humility, compassion etc.). The historian wavers between a rhetorical structure and a traditional narrative exposition of the events: from this point of view, the *History* is closer to Leo the Deacon than it is to Porphyrogennetos.[64]

It is well known that the atmosphere of Psellos' works – his *Chronography* and the *Historia syntomos* alike – is quite different from the other works analyzed thus far. The *Chronography* is governed by clearly literary perceptions: the author dwells on the respective definitions of the encomium and history, stressing from the start that he is writing his memoirs, and that eulogies and history must be strictly demarcated, because to mix the two is an affront to the art of writing.[65] By intruding thus into everything he narrates,

---

58 Holmes, Basil II (as note 39 above) 111, 181, 191, 202, 216, 292 and passim, who also notes the courtiers' influence on the writing of similar texts, a view with which I am not in agreement. Still useful C. Roueché, Byzantine writers and readers: storytelling in the eleventh century, in R. Beaton (ed.), The Greek novel AD 1–1985. London/New York/Sydney 1988, 123–133, esp. 127 ff.

59 *ODB* 1, 229.

60 See A. Markopoulos, The portrayal of the male figure in Michael Attaleiates, in V. N. Vlyssidou (ed.), The Empire in crisis (?) Byzantium in the 11th century (1025–1081). Athens 2003, 214–230, esp. 219–21. A. Kazhdan's arguments have an entirely different starting point: The social views of Michael Attaleiates, in A. Kazhdan/S. Franklin (eds.), Studies on Byzantine literature of the eleventh and twelfth centuries. Cambridge/Paris 1984, 23–86.

61 282.5 (ed. Brunet de Presle/Bekker] = 202.7 (ed. Pérez Martin).

62 See above p. 702.

63 See esp. Laiou, Law, justice, and the Byzantine historians (as note 13 above) 176 ff.

64 Kazhdan, The social views (as note 60 above) 27–32 and passim; Markopoulos, The portrayal (as note 60 above) 217–219, 220–221. If I may be allowed to note here that I am not convinced by D. Krallis' hypothesis that Psellos served as a model for Attaleiates in the composition of the latter's encomium to Botaneiates: Attaleiates as a reader of Psellos, in C. Barber/D. Jenkins (eds.), Reading Michael Psellos. Leiden/Boston 2006, 167–191.

65 See the detailed analysis provided by Ja. N. Ljubarskij, Η προσωπικότητα και το έργο του Μιχαήλ Ψελλού. Athens 2004², 268 ff.; see also E. Pietsch, Die Chronographia des

Psellos shows himself to be the diametrical opposite of Leo the Deacon and Attaleiates, both of whom are most sparing in their intrusions.[66] As Ljubarskij has correctly pointed out, Psellos' *Chronography* is unprecedented in Byzantine historiography in being a text which displays so plainly the personal choices of its author, who is extremely eager to distance himself from formal historiographical writing[67]. Consequently, the concern of earlier historiography with what is 'proper' and with 'setting a good example' is inconsistent with the central axis the 'hypatos ton philosophon' has chosen for his mainly anthropocentric narrative, as the personalities he analyzes so vividly and in such painstaking detail are not univocal; far from being bound to particular ideals, they are changeable.[68] Psellos tends to demystify his heroes, over whose weaknesses he lingers more than their strengths.[69] On the other hand, the resultant portraits are models of clarity and detail, as far removed from

Michael Psellos. Kaisergeschichte, Autobiographie und Apologie. Wiesbaden 2005, passim, esp. 32–61, which includes a number of illustrations; ead., Αυτοβιογραφικά και απολογητικά στοιχεία στην ιστοριογραφία: η *Χρονογραφία* του Μιχαήλ Ψελλού, in P. Odorico (ed.), L'écriture de la mémoire (as note 16 above) 266–280. It should, however, be stressed here that the analysis of the *Chronography* as an autobiographical text attempted by G. Misch (Geschichte der Autobiographie. Das Mittelalter. Frankfurt 1962, III/2, 760–830) remains a classic. See also the subtle observations of M. Hinterberger, Autobiographische Traditionen in Byzanz. Vienna 1999, 33 ff., 103, 140 ff., 305, 348, 387–389 and passim. A different viewpoint is presented in A. Kaldellis, The argument of Psellos' Chronographia. Leiden/Boston/Cologne 1999, 23–28, while Ljubarskij's brief critique of the work in question is of interest on a number of counts (Η προσωπικότητα και το έργο [see above] 31–32 and note 51).

66 On intrusions see Ja. N. Ljubarskij, 'Writers intrusion' in early Byzantine literature, in: XVIIIe Congrès International des Études Byzantines. Rapports pléniers. Moscow 1991, 433–456; R. Macrides, The historian in the history, in C. N. Constantinides, Φιλέλλην (as note 51 above) 205–224; ead., George Akropolites, The History. Oxford 2007, 45–46; also Hinterberger, Autobiographische Traditionen (as note 65 above) 305 ff.

67 Ljubarskij, Η προσωπικότητα και το έργο (as note 65 above) 270, 284, 287 and passim; also Pietsch, Die Chronographia des Michael Psellos (as note 65 above) 61–65, 129 ff. The numerous allegories in Psellos are underpinned by precisely this view; see P. Roilos, Amphoteroglossia. Washington, D. C. 2005, 121 ff.

68 Of especial interest in relation to everything under discussion here are the arguments laid out by I. Nilsson, To narrate the events of the past: on Byzantine historians, and Historians on Byzantium, in J. Burke et al. (eds.), Byzantine narrative. Papers in honour of Roger Scott. Melbourne 2006, 47–58, esp. 49–51, 52–55.

69 Of course, the frequency with which we encounter terms like 'theatre', 'stage' and 'mask' in Psellos is far from random and alludes to the author's knowledge of ancient theatre, which he puts to good use. See among recent publications A. Karpozilos, The narrative function of theatrical imagery in Michael Psellos, in S. Kaklamanis, Ενθύμησις Παναγιωτάκη (as note 31 above) 303–310 with the previous bibliography.

classical and/or rhetorical models as they are from Leo the Deacon's *somato(psycho)grafemata.*[70]

Though its structure is totally unlike that of any other Byzantine historical text, the *Historia syntomos* is closer to the biographical model.[71] The narrative, which is divided into chapters, begins with Romulus and comes to an abrupt halt with Basil II, before recommencing, in essence, where the *Chronography* left off. Of its 106 chapters, 52 are laid out in portrait style, depicting kings, sovereigns and emperors of Rome in broad strokes (§§ 1–7 and 9–54); another 52, similarly laid out, deal with the Byzantine emperors – all apart from John Tzimiskes, who is omitted for reasons unknown (§§ 55–106); only chapters 8 and 15 are not linked to a particular reign.[72] The *Historia syntomos* is divided into two halves by design: it is more than likely that Psellos chose this particular structure with a view to highlighting the older, Roman, history and thus underscoring the equivalence of the Old and the New Rome.[73] If the work really was written for the emperor Michael VII Doukas (1071–1078), as is believed, then Psellos has undertaken a purely didactic – in addition to his authorial – role: together, the *Historia syntomos* and the *Chronography* provide his emperor/student with an all-embracing *Roman* history written in the new style and beginning with the city's early history rather than with the Creation or with Adam.[74] Finally, it should be pointed out that the didactic

70 The analyses of Psellos' portraits by Ljubarskij, Η προσωπικότητα και το έργο (as note 65 above) 294–328, 329–348 are exemplary. An altogether different approach is evident in Pietsch, Die Chronographia des Michael Psellos (as note 65 above) 66–128, where Psellos is examined via the emperors whose work is described in his *Chronography.* Kaldellis (The argument, see note 65 above, 51–61, 167–178) compares Basil II (976–1025) and Isaac I Komnenos (1057–1059) and reaches noteworthy conclusions, though he does not really concern himself with the importance of Psellos *per se.* See also very recently R.-J. Lilie, Fiktive Realität: Basileios II. und Konstantinos VIII. in der «Chronographia» des Michael Psellos, in M. Grünbart (ed.), Theatron (as note 33 above) 211–222.

71 See recently J. Duffy/E. Papaioannou, Michael Psellos and the authorship of the *Historia Syntomos:* final considerations, in A. Avramea et al. (eds.), Byzantium, state and society, in memory of Nikos Oikonomides. Athens 2003, 219–229; also Ljubarskij, Η προσωπικότητα και το έργο (as note 65 above) 255 ff.; D. Dželebdžić, Ιστορία σύντομος του Μιχαήλ Ψελλού. MA dissertation, University of Athens 2003, 5–19 and passim (unpublished); id., Η δημοκρατική Ρώμη στην πολιτική σκέψη του Μιχαήλ Ψελλού. *ZRVI* 42 (2005) 23–33; A. Markopoulos, Roman antiquarianism: aspects of the Roman past in the middle Byzantine period (9th–11th centuries), in: *Proceedings of the 21st International Congress of Byzantine Studies*, London, 21–26 August 2006, 1. Plenary papers. Aldershot 2006, 277–297, esp. 293–296; A.P. Littlewood, Imagery in the *Chronographia* of Michael Psellos, in Barber/Jenkins, Reading Michael Psellos (as note 64 above) 13–56, esp. 54–56.

72 Markopoulos, Roman antiquarianism (as note 71 above) 294.

73 Dželebdžić, Ιστορία σύντομος (as note 71 above) 21.

74 Markopoulos, Roman antiquarianism (as note 71 above) 294–295 and note 105.

manner in which Psellos has composed the text in question backs up the opinion that the *Historia syntomos* displays many of the features of a *speculum principis*.[75]

It would seem self-evident that the biographical genre as a *new* historical style was at the peak of its popularity from the mid 10th century on. Many writers considered themselves under a virtual obligation to compose texts which approach this technique at times, and mimic older models or blaze new trails at others. The anthropocentrism the Porphyrogennetos 'school' introduced in the context of Basil's imposing personage, shaped mentalities and delineated an ideal personality model which echoed the *Life of Basil* (and which affected even Genesios) and was some distance from older stereotypes. I appreciate that the influence of the imperial milieu was strong enough to exert a more generalized effect, even if many of the new biographical works were primarily opportunist and lacked a profound historical perspective. It is generally accepted that the 11th century gradually extricated itself from these older tendencies and embarked on a quest for new *mores* in history, too; while Psellos could be considered the theoretician of the new era and the prime example of individualism who came up with a range of solutions, Skylitzes upholds tradition, consciously steering clear of issues that typify Psellos and his vivid – often allegorical – quests,[76] which were not always successful or accepted.

By further spotlighting only the most powerful figures, I would say the discernible change in the style of hagiographical texts during the same period also casts the matter a different light. From the mid 10th century on, one can detect an underlying secularization marked by the divergence of ecclesiastical and social affairs, and a decline in the image of the 'classic' saint.[77] The *new* saints, when they appear on the scene, differ first of all in being educated, a

75 Ibid. 295 and note 111. Though some reservations have been expressed by Dželebdžić, Ιστορία σύντομος (as note 71 above) 28 ff., 64.

76 Note that Psellos' allegorical irony is elegantly examined by Ja. N. Ljubarskij, The Byzantine irony. The case of Michael Psellos, in Avramea, Byzantium (as note 71 above) 349–360.

77 See C. Rapp, Byzantine hagiographers as antiquarians. *Byzantinische Forschungen* 21 (1995) 31–44, esp. 31; S. Paschalides, Ο ανέκδοτος λόγος του Νικήτα Στηθάτου *κατά αγιοκατηγόρων* και η αμφισβήτηση της αγιότητας στο Βυζάντιο κατά τον 11ο αιώνα, in E. Kountoura-Galake (ed.), The heroes of the Orthodox church, the New Saints, 8th–16th c. Athens 2004, 493–518, esp. 493–494, 502–503, 510 and passim; N. Oikonomides, How to become a Saint in eleventh century Byzantium, ibid. 474–491, esp. 481 and passim. See also the interesting perspective of M.-F. Auzépy, Les saints et le triomphe de l'Orthodoxie, ibid. 17–29, on this subject. For the image of the saint as a *model* in earlier years, see the fascinating article by P. Brown, The saint as exemplar in late Antiquity. *Representations* 1 (1983) 1–15.

facet Psellos underlines in his classic *enkomion* to Symeon Metaphrastes;[78] secondly in usually belonging to rich and powerful families, and, thirdly, in performing miracles that are clearly of a lower 'grade' than those described in the classic literature. Lastly, high-status monasteries now played a part in canonizing new-style saints. The image of the new saints painted by the era's hagiographical works is indisputably melancholy, entirely unlike the older saint who served as an example to all. If I may dwell on this subject for a moment, I should like to recall the reaction of Symeon the New Theologian (949–1022) who, on perceiving the general trend in religious matters, countered with his 'theosis' which afforded pride of place to divine love, an issue clearly at the core of Orthodoxy. Far from changing anything, Symeon's actions earned him harsh criticism, mockery, backstabbing and even prosecution.[79] So it is highly likely that the saint, who rises to a plane above that of the everyday, increasingly came to be replaced by the heroes described in the historical texts. The *new* hero, whose underpinnings are now clearly fictional, may be incorruptible and graced with all the virtues Porphyrogennetos reserves for the charismatic personage, or more insecure in the manner of Leo the Deacon and Psellos. Either way, however, times being as they were, the hero was active in an entirely secular environment and in which his achievements on the battlefield earned him the highest prestige and the respect of all,[80] despite the human weaknesses Porphyrogennetos (and, to some extent, Attaleiates) goes to such pains to conceal, and which both Leo the Deacon and Psellos positively dwell on. The feats of Digenes Akrites would not be long in making an appearance.[81]

---

78 As rightly observed by A. KAZHDAN, Hagiographical notes. *Byz* 53 (1983) 538–558, esp. 555 ff. (= id., Authors and texts in Byzantium. Aldershot 1993, no III). See very recently E. A. FISHER, Michael Psellos in a hagiographical landscape: the life of St. Auxentios and the Encomion of Symeon the Metaphrast, in BARBER/D. JENKINS, Reading Michael Psellos (as note 64 above) 57–71, esp. 58–59; see also RAPP, Byzantine hagiographers (as note 77 above) 39, 41–42; PASCHALIDES, Ο ανέκδοτος λόγος του Νικήτα Στηθάτου (as note 77 above) 511–513.

79 See, for instance, H. ALFEYEV, St. Symeon the New Theologian and the Orthodox tradition. Oxford 2000, 38 ff.

80 Although only indirectly relevant to our research, the observations on the historic work of Bryennios are fascinating in E. JEFFREYS, Nikephoros Bryennios reconsidered, in VLYSSIDOU, The Empire in crisis (as note 60 above) 201–214, esp. 206–207.

81 In connection with all the above, see THÉOLOGITIS, Pour une typologie du roman à Byzance (as note 17 above) passim, esp. 223 ff. See also P. ODORICO, Ἅπερ εἰσὶν ψευδέα: les images des héros de l'antiquité dans le *Digénis Akritas*, in S. KAKLAMANIS/M. PASCHALIS (eds.), Η πρόσληψη της Αρχαιότητας στο βυζαντινό και νεοελληνικό μυθιστόρημα. Athens 2005, 31–47.

Abstract

It is well known that the historical texts composed under the Macedonian dynasty (Theophanes Continuatus, Genesios, but also Leo the Deacon, Manuel protospatharios, John Skylitzes or even Michael Psellos) display certain element, which can be seen as attempts to make a clean break with the past; the formalist style of unbroken historical narrative was largely rejected in favour of historical biography in which the influence of rhetorical methods is self-evident. It is not known which criteria tipped the balance in favour of such a development, though we would do well to consider both the influence of Antiquity, and the close ties that bound biography to hagiography, which from the empire's very beginnings (*Vita Constantini*) also served as a uniquely Byzantine mode of promoting the image of the emperor. It may be legitimate to speak of a new type of historical writing which is specifically designed for the extremely beautified career of its subject and constitutes a contemporary movement which manifested itself in various cultural contexts.

HACIA LA IDENTIFICACIÓN DE LA BIBLIOTECA Y LA MANO DE DEMETRIO DUCAS

TERESA MARTÍNEZ MANZANO / SALAMANCA

Con 2 láminas

1. Entre los bizantinos emigrados a Italia en el s. XV con motivo de la dominación turca y dedicados a la enseñanza del griego o a la edición de textos, Demetrio Ducas sigue siendo el menos conocido tanto en lo que atañe a los acontecimientos que jalonan su vida como a su actividad profesional. De hecho, puede decirse que en el clásico trabajo de Deno John Geanakoplos publicado en 1962 acerca de los cretenses emigrados a Italia durante el Renacimiento,[1] el capítulo dedicado a Demetrio Ducas apenas ha quedado desfasado, debido a que es muy poco lo que se ha sabido de nuevo sobre este personaje tras la publicación de aquel libro.[2]

Demetrio Ducas ocupa un lugar destacado en el escenario del helenismo español de los albores del s. XVI, toda vez que fue el primero en ocupar la cátedra de griego de la Universidad de Alcalá fundada por el cardenal Cisneros en 1508, fue profesor de un nutrido grupo de helenistas españoles y editó a sus expensas los primeros textos griegos salidos de las prensas españolas. Reivindicar la figura de este pionero de los estudios griegos en España es pues una tarea ineludible[3] a la vez que difícilmente abordable

Nuestro agradecimiento a la DGICyT a través del Projecto FFI20009–1036D.

1 D. J. GEANAKOPLOS, Byzantium and the Renaissance. Greek scholars in Venice. Studies in the dissemination of Greek learning from Byzantium to western Europe. Cambridge, MA 1962 (reimpr. Hamden/Connecticut 1973), 223–255.

2 Los estudios más modernos remiten siempre al libro de Geanakoplos: cf. por ejemplo E. LAYTON, The sixteenth century Greek book in Italy. Pinters and publishers for the Greek world. Venezia 1994, 276–280.

3 Que su contribución en el ámbito editorial griego no debe ser minusvalorada ha sido subrayado por N. G. WILSON, From Byzantium to Italy. Greek studies in the Italian Renaissance, London 1992, 146. En lo que respecta al papel desempeñado por Ducas en la difusión de la literatura griega en España debe recordarse aquí la denuncia de GEANAKOPLOS, Byzantium (véase supra nota 1) 253, de que los historiadores del s. XVI, al referirse al desarrollo del helenismo en España, silenciaron la labor de Ducas como promotor de los estudios griegos en España y otorgaron a los españoles el protagonismo en este aspecto. Así, el flamenco activo en Toledo Andrés SCHOTT, Hispaniae Bibliotheca. Frankfurt 1608, 548–550, consideró al Pinciano el padre de los estudios griegos en España y, por su parte, el español Alvar GÓMEZ DE CASTRO, De rebus gestis a Francisco Ximenio Cisnerio, Compluti 1569, IV, 87, reivindicó el primer puesto en el renacimiento de los estudios clásicos en España para Antonio de Nebrija. GEANAKOPLOS recuerda, sin embargo, que cuando el Pinciano publicó en Alcalá en 1519 sus dos versiones latinos interlineales del *Sobre el provecho de la literatura clásica* de San Basilio

DOI 10.1515/BYZS.2009.018

debido a la falta de datos, como se ha dicho, sobre su labor científica. La principal dificultad a que nos vemos enfrentados es que no se conoce ningún manuscrito autógrafo de Ducas ni se sabe de ningún códice que haya pertenecido a su biblioteca. Sin embargo, es indudable que Ducas debió de poseer algunos libros, manuscritos e impresos, que le acompañarían en su actividad profesional primero en Venecia y después en Alcalá y Roma, y ciertamente no puede descartarse que haya transcrito algún códice.

2. La total ausencia de *exlibris* o suscripciones suyas ha hecho que las pesquisas se dirijan acertadamente hacia los modelos manuscritos que le sirvieron para la preparación de las escasas ediciones de las que sabemos fue responsable. La búsqueda en esos ejemplares de anotaciones de la mano de Ducas ha dado resultados positivos, pero escasos. En el códice *Ambros.* C 195 inf., que fue el modelo utilizado para preparar el texto aldino de 1509 de los tratados 32 al 56 de los *Moralia* de Plutarco (pp. 421–641),[4] Max Treu quiso reconocer la mano de Ducas en diversos *marginalia* que consisten en variantes supralineales y anotaciones en el margen, así como en marcas diversas para el cajista o el impresor.[5] De ellos Ángel Escobar seleccionó los de mayor extensión y publicó láminas, aunque, debido a su brevedad, ninguno permite formarse una impresión clara de la escritura de Ducas.[6]

También en Venecia, Ducas había trabajado anteriormente en la edición aldina en dos volúmenes de los *Rhetores graeci* (1508–1509), que incluye la *Poética* y la *Retórica* de Aristóteles, así como la pseudo-aristotélica *Retórica a Alejandro* y los tratados de Hermógenes, Aftonio, Menandro Rétor, Sópatro, Dionisio de Halicarnaso y Demetrio, *Sobre el estilo*, amén de otros textos menos significativos. Hoy se conocen cinco de los manuscritos utilizados para esta edición, los *Par. gr.* 2038, 2921, 2924 y 2960 y el *Bruxellensis* 14773. Los

---

y del *Rapto de Helena* de Demetrio Mosco para fomentar el estudio del griego, no hizo otra cosa que imitar el proceder de Ducas cinco años antes.

4 La edición es descrita por J. Irigoin, Plutarque. Œuvres Morales I. 1re Partie. Paris 1987, CCLXXXVII–CCXCII. Para los tratados 1–31 se utilizó como modelo, según Irigoin, un manuscrito hoy perdido con muchas correcciones planudeas, y para los tratados 57 y siguientes una fuente relacionada asimismo con la recensión planudea.

5 Cf. M. Treu, *Cod. Ambros.* C 195 Inf., die Aldine und Demetrius Ducas, en: Zur Geschichte der Überlieferung von Plutarchs Moralia III. *Programm des kgl. Friedrichs-Gymnasiums zu Breslau* 1884, 15–30. Véase también M. Sicherl, Griechische Erstausgaben des Aldus Manutius. Druckvorlagen, Stellenwert, kultureller Hintergrund. Paderborn 1997, 357–359.

6 Á. Escobar, Notas en torno al supuesto autógrafo de Demetrio Ducas: el *Ambr. C 195 inf.*, en Actas del I Simposio sobre humanismo y pervivencia del mundo clásico, Alcañiz, mayo 1990 (Cádiz 1993) l. I 1, 425–430 y láminas 1–4.

cuatro primeros fueron identificados por Martin Sicherl, quien en su estudio[7] – exento de láminas – dio cuenta de las diversas indicaciones hechas por el editor Ducas para el cajista, en unos casos en italiano, en otros en latín, y de sus intervenciones en el texto en forma de tachaduras de ditografías, resolución de abreviaturas paleográficas, variantes conjeturales o adición de pérdidas de texto por *homoioteleuton.* El manuscrito *Bruxellensis* fue identificado como modelo de esa edición por Annaclara Cataldi Palau,[8] quien considera que deben atribuirse a Ducas tanto la numeración de los folios como las distintas indicaciones hechas para el tipógrafo como son las señalaciones del cambio de página o las marcas en el texto de Hermógenes para advertir qué partes van destinadas al primero o al segundo volumen de la Aldina y que pueden apreciarse bien en las láminas 48 y 49 publicadas en el libro de la estudiosa italiana. En uno y otro trabajo, los inconvenientes de cara a la identificación de la mano de Demetrio Ducas son los mismos que en el caso de la edición de *Moralia:* no tanto la falta de certeza definitiva sobre la atribución de las indicaciones y correcciones textuales marginales al editor cretense cuanto, sobre todo, la imposibilidad de hacerse con ellas una idea precisa sobre su supuesto *ductus.*

En Alcalá, a donde llegó en 1513 invitado por Cisneros gracias a sus conocimientos de griego y su experiencia como editor, Ducas editó tres textos, todos ellos aparecidos en el año 1514. El que le dio más fama es el Nuevo Testamento, que constituiría luego el tomo V de la *Biblia Políglota Complutense.* Los otros dos son obras escolares que fueron impresas para fomentar el estudio del griego en una Universidad en la que apenas había libros en esa lengua y cuyos gastos de impresión corrieron a cargo del propio Ducas.[9] Para preparar estos textos escolares Ducas utilizó como modelo ediciones impresas que suponemos formarían parte de su biblioteca personal. En concreto, la colección gramatical de 1514 formada por las *Gramáticas* de Crisoloras, Calcóndilas y Gaza y otros tratados gramaticales anónimos reproduce el contenido de una compilación gramatical publicada por Aldo en 1512,[10] y la

7 M. Sicherl, Die Aldina der *Rhetores Graeci* (1508–1509) und ihre handschriftlichen Vorlagen. *Illinois Classical Studies* 17 (1992) 109–134. Cf. anteriormente M. Sicherl en D. Harlfinger/J. Harlfinger/J. A. M. Sonderkamp/M. Sicherl, Griechische Hand-schriften und Aldinen. Eine Austellung anläßlich der XV. Tagung der Mommsen-Gesellschaft in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Braunschweig 1978, 140–142.

8 A. Cataldi Palau, Gian Francesco D'Asola e la tipografia aldina. La vita, le edizioni, la biblioteca dell'Asolano. Genova 1998, 447–451.

9 Cf. J. Martín Abad, La imprenta en Alcalá de Henares (1502–1600), 3 vols. Madrid 1991, I, 234–236 (núms. 31 y 32) para una descripción pormenorizada de estas dos ediciones de Ducas de 1514.

10 Descrita en la obra Aldo Manuzio Tipografo 1494–1515. Firenze 1994, núm. 108. Cf. J. Irigoin, La contribution de l'Espagne au développment de la typographie grecque.

edición del poema *Hero y Leandro* de Museo tuvo como modelo también la edición aldina, fechada probablemente en 1495.[11] Para la edición del Nuevo Testamento, en lugar de importar de Italia una fuente griega con sus matrices, se utilizaron por decisión de Cisneros unos caracteres que fueron grabados y fundidos por el impresor Arnao Guillén de Brocar y a los que Ducas estaba poco habituado. Esos mismos tipos fueron reutilizados por él para las dos ediciones escolares mencionadas.

3. Dado que, con vistas a la identificación de la mano y la biblioteca de Demetrio Ducas, el estudio de los modelos manuscritos manejados por el cretense para la preparación de sus ediciones parece terreno agotado, se impone ahora buscar otros datos en un filón hasta el momento no suficientemente explorado: el de los testimonios procedentes del círculo de discípulos y compañeros de trabajo de la Universidad de Alcalá, en la que Ducas impartió clases de griego entre 1513 y 1518. Entre estos testimonios deben tenerse en cuenta tanto las posibles noticias referentes a los libros de Ducas cuanto los manuscritos griegos que sabemos existían en Alcalá en esos cinco años o que fueron confeccionados allí en ese período de tiempo.

Las fuentes mencionan varios nombres de alumnos de Ducas en Alcalá, convertidos luego en helenistas de mayor o menor relevancia: Diego Sigeo, Lorenzo Balbo, Francisco de Vergara y Pedro Juan Olivar.[12] Un caso dudoso en este sentido es el de Juan Ginés de Sepúlveda (1490–1573). Pese a que Geanakoplos considera seguro que Ducas y Sepúlveda se conocieron en Alcalá,[13] lo cierto es que el famoso teólogo cordobés estudió filosofía en la Universidad alcalaína entre los años 1510 y 1513 y que la lengua griega la debió de aprender previamente en Córdoba.[14] Es posible que ambos personajes coincidiesen en Alcalá durante algunos meses del año 1513 y que de ahí surgiese una relación amistosa que explicaría el que la edición de la traducción latina de Sepúlveda del comentario de Alejandro de Afrodisias a la *Metafísica* de Aristóteles fuese editada y costeada por Ducas en Roma en 1527 – con un privilegio de impresión concedido a Ducas por el Papa Clemente VII.[15] En

---

Minerva 10 (1996) 59–75, en esp. 71. Para el 'alphabetum graecum' que antecede a los *Erotemata* del Crisoloras alcalaíno y que también reproduce exactamente la edición aldina de 1512 cf. J.S. Lasso de la Vega, Notas sobre 'alfabetos griegos' en España. *Cuadernos de Filología Clásica* 14 (1978) 9–81, en esp. 18–19.

11 P. Eleuteri, Storia della tradizione manoscritta di Museo. Pisa 1981, 74.

12 Geanakoplos, Byzantium (véase supra nota 1) 233 y 237 y J. López Rueda, Helenistas españoles del siglo XVI. Madrid 1973, 28 y 122.

13 Geanakoplos, Byzantium 250.

14 Cf. Á. Losada, Juan Ginés de Sepúlveda a través de su 'Epistolario' y nuevos documentos. Madrid 1949, 22–23 y 27–28.

15 En Roma reaparece Ducas tras su estancia en Alcalá primero en 1526 como editor e impresor de un tomo con obras litúrgicas de San Juan Crisóstomo y San Basilio para el

cualquier caso, ni Sepúlveda ni ninguno de los restantes discípulos de Ducas mencionados aporta testimonio alguno sobre la biblioteca del editor cretense.

4. Los manuscritos griegos del antiguo Colegio de San Ildefonso de Alcalá, que forman parte en la actualidad del fondo bibliográfico de la Universidad Complutense de Madrid, se postulaban como buenos candidatos para mostrar alguna huella de Demetrio Ducas, quien pudo sin duda utilizarlos y anotarlos. Sin embargo, también aquí la búsqueda ha resultado infructuosa: ni siquiera presenta rastro de su mano el códice Villamil 23, un *Salterio* de principios del s. XVI del que sabemos con seguridad que lo ordenó comprar Demetrio Ducas en 1517 del maestro Juan de la Fuente para la preparación del texto de los *Salmos* de la *Políglota.*[16]

5. Otra posible fuente de información sobre Ducas y su biblioteca puede buscarse en los manuscritos griegos copiados en Alcalá entre 1513 y 1518. Aquí deben tenerse en cuenta primeramente tres códices conservados en España: el *Escurialensis* R III 5 y los *Salmanticenses* 769 y 295. El *Escurialensis*, que contiene una miscelánea de textos filosóficos y literarios,[17] fue copiado por el helenista Juan de Vergara (1492–1557) en esa ciudad en 1514, como atestigua la suscripción del f. 77v: Ἰωάννης ὁ Βεργάρας ἔγραψε ἐν Κομπλούτῳ ἀκαδημίᾳ ἔτει αφιδ.[18] Que al menos para uno de estos textos – el *Enquiridión* de Epicteto – el modelo fue un manuscrito, hoy desaparecido, de Hernán Núñez de Guzmán, el Pinciano (*ca.* 1473–1553), lo sabemos gracias al testimonio del humanista Alvar Gómez de Castro, quien lo corrobora en su testamento de 1580.[19] El Pinciano, que había adquirido su valiosa colección de manuscritos

que empleó los tipos griegos de los tomos I–IV de la *Políglota Complutense*; y luego en 1527 como editor de la mencionada traducción de Sepúlveda. En esos dos años Ducas compaginó su labor de editor con la de profesor de griego en la Universidad de Roma.

16 Cf. Escobar, Notas (véase supra nota 6) 430, y G. de Andrés, Catálogo de los códices griegos de las colecciones Complutense, Lázaro Galdiano y March de Madrid. *Cuadernos de Filología Clásica* 6 (1974) 221–265, en esp. 222–223, quien afirma, en referencia a las ediciones de Alcalá, que «hay que suponer que Ducas aportara algunos manuscritos de Italia o Creta, que hoy no podemos precisar».

17 Concretamente Epicteto, *Enquiridión*; Aristóteles, *Sobre las virtudes y los vicios*; Jorge Gemisto Pletón, *Sobre las virtudes*; Sinesio de Cirene, *Elogio de la calvicie*; *El sueño de Escipión* de Cicerón en la versión griega de Máximo Planudes; extractos de Pitágoras, Focílides, Mosco, *Sentencias de los Siete Sabios* y *Oráculos Sibilinos.* Cf. A. Revilla, Catálogo de los códices griegos de la Real Biblioteca de El Escorial. Madrid 1936, 163–167.

18 Puede leerse el colofón en la reproducción de ese folio del manuscrito en el Álbum de copistas griegos de manuscritos españoles: www.ucm.es/info/copistas

19 «Ay tambien un *ynquiridion* de Epicteto en griego, de letra del D. Vergara, trasladado de otro del Comendador Hernan Nuñez». Cf. F. de B. San Román, El testamento del

griegos en Italia pocos años antes, se estableció en Alcalá desde al menos septiembre de 1513 hasta el verano de 1521, en donde coincidió con Juan de Vergara con motivo de la preparación de la *Políglota*, empresa en la que ambos participaban. Efectivamente, Vergara ingresó en el Colegio Mayor de San Ildefonso en 1509 y abandonó Alcalá en 1520.[20] Otros textos del autógrafo escurialense de Vergara, como son el pseudo-aristotélico *De virtutibus et vitiis* y el *Elogio de la calvicie* de Sinesio, pudieron también copiarse a partir de algún otro modelo puesto por el Pinciano a su disposición – por ejemplo, el *Salm.* 232, que contiene ambos tratados.[21] Pero ignoramos de dónde copió Vergara el resto de los textos contenidos en el *Escurialensis.* Y dado que es conocida la pobreza de libros griegos de la Academia Complutense en torno a 1514 gracias al inventario conservado de la biblioteca de San Ildefonso de 1512, el cual consigna una veintena de títulos (en su mayoría impresos), todos de contenido teológico, gramatical y aristotélico, amén de varios léxicos, creo que no puede descartarse que Juan de Vergara haya podido utilizar para la copia de la miscelánea escurialense, además de los dos manuscritos señalados del Pinciano,[22] algún códice de la biblioteca privada de Demetrio Ducas, quien coincidió con Vergara y el Pinciano en Alcalá y con los que trabajó estrechamente en la elaboración de la *Políglota Complutense.*[23]

---

humanista Alvar Gómez de Castro. *Boletín de la Real Academia Española* 15 (1928) 543–566, en esp. 557.

20 J. Goñi, Juan de Vergara, en Diccionario de historia eclesiástica de España. Madrid 1975, IV, 2737–2742.

21 Pitágoras y Focílides se leen en el *Salm.* 243, pero este manuscrito arribó a Salamanca directamente desde Roma después de 1524: véase a este respecto T. Martínez Manzano, Un códice romano en Salamance. *Salmanticensis* 243: a propósito de sus copistas y de su historia. *Segno e Testo* 6 (2008) 377–388.

22 No debe perderse de vista, no obstante, que desconocemos el contenido exacto del manuscrito perdido del Pinciano. Por lo demás, el estudio de G. Boter, The *Encheiridion* of Epictetus and its three Christian adaptations. Transmission and critical editions. Leiden/Boston/Köln 1999, 37–38, ha puesto de manifiesto que este manuscrito perdido sirvió de modelo no sólo para el texto de Epicteto del *Escur.* R III 5 copiado por Vergara en 1514, sino también para sendas copias conservadas en Gran Bretaña: *Lond. Burney* 80 y *Edinburg Univ. Lib.* 234. Para el resto de los textos conservados en el *Escurialensis* no contamos con ningún estudio de transmisión textual definitivo. En el caso de la versión planudea del *Sueño de Escipión*, el trabajo de M. Gigante, Ciceronis Somnium Scipionis in Graecum a Maximo Planude translatum. *La Parola del Passato* 13 (1958) 173–194, no tiene en cuenta el testimonio del códice de El Escorial.

23 En este mismo orden de cosas hay que recordar, en relación con los manuscritos griegos utilizados por Juan de Vergara, el testimonio tardío del copista Antonio Calosinás, quien informa de que su copia de Dionisio de Halicarnaso, *De antiquis oratoribus,* e Isócrates, *Panathenaicus,* realizada *ca.* 1575 en el actual *Matr.* 4851 «se sacó de un original griego cotejado por el doctor Vergara». G. de Andrés, Helenistas del Renacimiento en Toledo. El copista cretense Antonio Calosinás. Toledo 1999, 84, sugiere que «tal vez el original

En esta misma línea argumentativa hay que traer a colación aquí los dos manuscritos de Salamanca. El *Salmanticensis* 769, que contiene *scholia recentiora* a las *Olímpicas* de Píndaro y una copia parcial de éstas, fue copiado en el círculo de los helenistas alcalaínos en torno al año 1514, como pone de manifiesto la única filigrana visible en el manuscrito, idéntica a «main» 5 Sosower.[24] Se trata de una mano sobre la que hay una flor de cinco pétalos y con las letras FB inscritas en la palma y que se encuentra también en el cuadernillo cosido con el manuscrito que contiene la edición de Ducas de *Hero y Leandro* aparecida en 1514. El manuscrito es un autógrafo del Pinciano[25] y la pregunta que surge de inmediato es la de cuál fue el modelo de que se sirvió el Pinciano para la transcripción de estos escolios pindáricos, ya que en Alcalá no había manuscritos griegos salvo los escasos ejemplares del Colegio de San Ildefonso – que, según se ha visto, no eran de contenido literario y en gran parte eran obras impresas –, los que trajo de Italia el propio Pinciano – quien en buena lógica no se dedicaría a copiar un texto que ya tuviese en su colección – y finalmente, hemos de suponer, los de la biblioteca privada de Ducas.

Esta misma pregunta cabe hacerla sobre el *Salmanticensis* 295. Este manuscrito, que contiene escolios a Teócrito y la obra del historiador Heraclides de Lembo *Sobre los regímenes políticos*, es asimismo un autógrafo del Pinciano que, en función de sus filigranas – una de las cuales es idéntica a «main» 5 Sosower del *Salm.* 769[26] –, puede datarse en la segunda década del s. XVI, coincidiendo con la estancia del Pinciano en Alcalá.[27] Mientras que el

---

fue traído de Venecia por Demetrio Ducas cuando vino a la empresa de la *Políglota* de Alcalá» (cf. también p. 43 de ese libro).

24 M.L. Sosower, Signa officinarum chartariarum in codicibus graecis saeculo sexto decimo fabricatis in bibliothecis Hispaniae. Amsterdam 2004, reproduce la filigrana tornada del *Salmanticensis* 9 y la data a principios del s. XVI.

25 J. Signes Codoñer, Los manuscritos griegos copiados por el Pinciano. *Silva. Estudios de humanismo y tradición clásica* 2 (2003) 271–320, en esp. 297–300. Anteriormente yo misma había sugerido que podía tratarse de un autógrafo de Ducas: cf. T. Martínez Manzano, Un nuevo manuscrito de Píndaro: *Salmanticensis* 769. *Emerita* 68 (2000) 87–102, en esp. 100–101.

26 La otra es una 'mano con flor' semejante a la anterior pero con las letras BT en la base (sin correspondencia exacta), mientras que la tercera (ff. 51 y 52) es una 'medialuna' con una flor de lis o quizás una corona (sin correspondencia).

27 Es interesante señalar que el f. 120v de este manuscrito *Salm*. 295, que está pegado a la tapa posterior de la encuadernación, contiene el *carmen figuratum* Πέλεκυς transcrito por una mano griega no identificada que con seguridad no es la del Pinciano. Que la transcripción de este folio se realizó tomando como modelo la edición juntina de 1516 y debe situarse por tanto después de esa fecha se deduce, en primer lugar, de la lectura errónea τὸν ὄλβος de la línea 11 que sólo se encuentra en las dos ediciones coetáneas de Giunta y Calliergis; y en segundo lugar, de que en la edición de Calliergis el texto de las dos partes del hacha está enfrentado, como en un espejo, mientras que en la juntina y en el *Salmanticensis* el texto de ambas partes tiene idéntica disposición, es decir, se lee sin

modelo de los escolios teocriteos no se conoce,[28] el estudio de Marvin R. Dilts ha puesto de manifiesto que el texto de Heraclides está copiado directamente del *Laur.* 70, 26[29]. De modo que, teniendo siempre presente el 'desierto' de libros griegos que era la Academia Complutense – ἐρημία, en palabras del propio Ducas[30] –, no habría nada en contra para considerar el *Laurentianus* como perteneciente a la colección particular de Demetrio Ducas, quien habría puesto a disposición del Pinciano su ejemplar para ser transcrito.[31]

6. Aparte de los tres códices copiados con total certeza en Alcalá a los que se ha hecho referencia en el apartado anterior, consideremos todavía el caso del

---

necesidad de cambiar el sentido de la página. Agradezco a Luis Arturo Guichard el haberme proporcionado esta información. Que el copista de este texto sea Demetrio Ducas entraría dentro de lo posible (véase lámina 2), aunque tal extremo no puede probarse ni desmentirse si no es con el auxilio de otros datos.

28 Lo que más se ha discutido acerca de los textos exegéticos sobre Teócrito contenidos en este manuscrito es el origen de unas *Emendationes in nonnulla loca Theocriti depravata, ex codice antiquissimo* que se encuentran en los ff. 46–56. A. Tovar, Fernán Núñez de Guzmán sobre el códice B de los bucólicos griegos. *Emerita* 13 (1945) 41–48 y: Aún sobre el texto de los bucólicos (Apostillas a la edición romana de Gallavotti). *Anales de Filología Clásica de la Universidad de Buenos Aires* 4 (1949) 15–89, sostuvo que tales enmiendas eran obra del propio Pinciano, quien habría tenido acceso a un manuscrito en minúscula hoy perdido que contenía anotaciones de Marco Musuro. A.S.F. Gow, Theocritus I. Introduction, text and translation. Cambridge 1950, XLVI–XLVII; W. Bühler, Die *Europa* des Moschos. Text, Übersetzung und Kommentar. Wiesbaden 1960, 13–14, y C. Gallavotti, Intorno al codice *Patavinus* di Teocrito. *Illinois Classical Studies* 6/1 (1981) 116–135, han devaluado, sin embargo, la importancia de estas enmiendas al señalar que en su mayor parte proceden de las ediciones de 1516 de Zacarías Calliergis y Filippo Giunta.

29 M.R. Dilts, The manuscript tradition of Aelian's *Varia Historia* and Heraclides' *Politiae. Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 96 (1965) 57–72, en esp. 67.

30 Cf. el texto griego en É. Legrand, Bibliographie hellénique ou description raisonnée des ouvrages publiés en grec par des grecs au xve et xvie siècles. Paris 1885–1906, I 119: εὑρὼν δὲ μεγάλην ἑλληνικῶν βιβλίων ἀπορίαν· ἢ μᾶλλον εἰπεῖν ἐρημίαν.

31 El *Laurentianus* es un ejemplar pergamináceo que contiene Apiano, *Iberica* y *Hannibalica* (ff. 1–64), Eliano, *Varia Historia* (ff. 65–155v) y Heraclides (ff. 156–162v). Cf. M. Bandini, Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae. Florentiae 1768, II 685 sigs. El manuscrito florentino sirvió asimismo de modelo para la copia de Heraclides que se encuentra en el ya citado *Lond. Burney* 80 (cf. nota 22): véase Dilts, Manuscript tradition (véase supra nota 29) 67–68. El copista del *Londinensis* ha sido identificado como Juan Phrulás – un escriba del que conocemos un único ejemplar suscrito: en Roma en 1513 (cf. E. Gamillscheg/D. Harlfinger, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600. 1. Großbritannien. A. Verzeichnis der Kopisten. Wien 1981, Nr. 189). Para la datación del *Londinensis* en la segunda década del s. xvi y para la identificación del copista cf. The British Library. Summary Catalogue of Greek Manuscripts. London 1999, I, 51.

Salmanticensis 9, que contiene el poema *Alejandra* de Licofrón con los comentarios intercalados de Tzetzes y cuyas filigranas – «main» 3, 5, 7, 10 y 28 Sosower, una de las cuales es idéntica a la ya señalada en los *Salm.* 769 y 295 – son datadas por Sosower a comienzos del s. xvi.[32] Son variantes de 'mano' con flor de cinco pétalos y las letras EM, FB, MC y NS en la palma y una quinta filigrana con una flor de seis pétalos y sin letras inscritas. Se trata, como en los dos casos anteriores, de un autógrafo del Pinciano copiado en su juventud que muestra glosas marginales suyas de épocas posteriores. Antonio Tovar sostiene en su Catálogo que el manuscrito fue transcrito en Italia,[33] aunque es más probable que lo haya sido en Alcalá, sobre todo a tenor de la filigrana mencionada «main» 5 Sosower, idéntica a la de los otros dos códices alcalaínos del Pinciano.

Lo relevante para nuestras consideraciones es que en el margen izquierdo del f. 24v de este códice aparece escrita por la pluma del Pinciano en dos ocasiones una expresión que hace referencia a una adición marginal autógrafa de Demetrio y que acompaña al texto griego que se añade (véase lámina 1). Se trata concretamente del comentario de Tzetzes al v. 132 de Licofrón: 1. Tras las palabras τοῦ Μενελάου y antes de ἀκουσίως (Scheer 63, 27–29) señala el Pinciano «additum manu Demetrii in margine καὶ ξενωθέντος παρ' Ἀλεξάνδρου»;[34] 2. tras ὡραῖον y antes de οὗ (Scheer 63, 31–32) vuelve a indicar el Pinciano «additum in margine manu Demetrii ὃς υἱὸν Ἀντήνορος».[35]

En su estudio sobre los *marginalia* del Pinciano, Carmen Codoñer[36] supuso que se trataba de alusiones a adiciones hechas por el filólogo Demetrio Triclinio en un manuscrito que le sería prestado al Pinciano para la ocasión, aunque en nota reconocía que «no puede excluirse a Demetrio Ducas». En verdad parece más lógico pensar que el Pinciano haya podido consultar un

---

32 Cf. Sosower, Signa (véase supra nota 24) 359, 360, 361, 363 y 372.

33 A. Tovar, Catalogus Codicum Graecorum Universitatis Salamantinae, I. Collectio Universitatis Antiqua. Salamanca 1963, 16–17. Véase también Signes Codoñer, Manuscripts griegos (véase supra nota 25) 279–284. Tovar se basa en la filigrana, que en su opinión es de un único modelo y debe identificarse con Briquet 10.716 (Venecia, 1496); Signes, por su parte, se apoya en los múltiples errores fonéticos que presenta el texto, muchos por itacismo, y que serían proprios de la etapa de formación del Pinciano, así como en la filigrana, que en su opinión corresponde a Briquet 10.762 (Génova, 1503–1504). Sin embargo, hay que observar que, según Sosower, las variantes similares a las filigranas del *Salm.* 9 publicadas en Briquet no son ninguna de las dos señaladas por Tovar y Signes, sino los núms. 10.747, 10.752, 10.756 y 10.758, que corresponden a papel francés, belga y español datado entre la segunda y la sexta década del s. xvi.

34 El texto de la edición de E. Scheer, Lycophronis Alexandra II, Scholia. Berlin 1908, dice καὶ θύοντος ἐξενώθη Ἀλεξάνδρῳ.

35 El texto de la edición de Scheer dice υἱὸν Ἀντήνορος ὡραῖον, οὗ.

36 C. Codoñer/J. Signes Codoñer/A. Domingo Malvadi, Biblioteca y epistolario de Hernán Núñez de Guzmán (El Pinciano): una aproximación al humanismo español del s. XVI. Madrid 2001, 191.

manuscrito de Demetrio Ducas, con quien convivió en Alcalá durante varios años, a que haya tenido acceso a un códice con notas marginales autógrafas de Demetrio Triclinio, quien por lo demás no parece haber desempeñado ningún papel en la transmisión manuscrita de Licofrón y el *Comentario* de Tzetzes. Además la familiar mención a *Demetrio* puede entenderse si se refiere a alguien a quien se conoce o se ha conocido, mientras que si el Pinciano se hubiese referido al ilustre filólogo salonicense es de esperar que lo hubiese denominado por su nombre completo.

La identificación de la escritura de Demetrio Ducas pasa por tanto necesariamente por la identificación del manuscrito que contenía esas adiciones marginales que con seguridad son de su mano.[37] Sin embargo, la tradición manuscrita de los escolios de Tzetzes de la *Alejandra* no está clarificada hasta el punto de poder saber qué códice pudo ser consultado por el Pinciano para hacer esta adición y que sería su modelo de copia, ya que las conclusiones expuestas por Scheer en su estudio de 1908 y su clasificación de los manuscritos que contienen el *Comentario* de Tzetzes están lejos de ser unánimemente aceptadas[38] y falta por lo demás un inventario completo de las fuentes manuscritas de este texto. Sin embargo, este testimonio del Pinciano en sus dos notas marginales sí nos permite concluir que Demetrio Ducas tuvo en su poder un ejemplar con Licofrón acompañado de los escolios tzetzianos.

7. La pista que más nos acerca a la biblioteca (y quizás a la mano) de Demetrio Ducas nos la proporciona el epistolario del Pinciano. En una carta de éste escrita en Salamanca el 20 de marzo 1522[39] y dirigida al helenista Juan de Vergara, el que fuera docente y compañero de Demetrio Ducas en Alcalá le pide prestado a Vergara un códice de Arquímedes que está dispuesto a cambiar por un *Dictionarium graecum.*[40] El ejemplar de Arquímedes viene descrito en esa epístola con las palabras «habes Archimedis geometrae graecum codicem quem ex apographo Demetrii scripsisti», de las que se colige que el manuscrito que el Pinciano quería permutar era un autógrafo de Juan de Vergara, copiado a partir de un ejemplar de Demetrio.

Que este *Demetrio* es Demetrio Ducas lo hace muy probable la circunstancia ya mencionada de que Ducas, Vergara y el Pinciano conformaban en

---

37 En el f. 101v del *Salm.* 9 el Pinciano vuelve a referirse a su modelo de copia, esta vez sin mención explícita a Demetrio: «abundat ut puto quamquam erat in apographo».

38 Véase en este sentido las críticas de O. Masson, Notes sur quelques manuscrits de Jean Tzetzes. *Emerita* 19 (1951) 104–116, en esp. 107–111.

39 Editada por Domingo Malvadi, Biblioteca (véase supra nota 36) 266.

40 Es probable que este libro deba identificarse con la edición del *Thesaurus cornucopiae et horti Adonidis* (Venecia, 1496) conservada en el incunable 238 de la Biblioteca Universitaria de Salamanca y propiedad del Pinciano, como sugiere Domingo Malvadi Biblioteca (como en nota 36) 266.

Alcalá – junto con Bartolo de Castro y Vettor Fausto[41] – el grupo de filólogos a los que Cisneros encomendó la edición del Nuevo Testamento para la *Políglota*, y viene además confirmado por el testimonio posterior del humanista Alvar Gómez de Castro, que redunda en este mismo aspecto en su testamento del año 1580, en el que se refiere explícitamente a 'Demetrio el cretense': «Ay mas el libro de Archimedes, escrito de mano del D. Vergara, sacado de otro de Demetrio cretense. faltale la primera hoja, y la misma falta en unos que se an impreso agora, de donde paresce que se ymprimieron por aquel exemplar de Demetrio».[42] El manuscrito copiado por Vergara no es otro que el *Escurialensis* R I 7, cuyas filigranas («Main» 2, 4, 9 y 11 Sosower) son, como en el caso de los cuatro códices transcritos en Alcalá mencionados arriba, variantes de mano con flor de cinco pétalos sin letras o con las letras FB, bp y PB inscritas en la palma.[43] En el estudio preliminar a su edición de Arquímedes Heiberg sosturo que su modelo directo fue el códice *Vaticanus Reginensis gr. Pii II* 16.[44]

Como se sabe, el arquetipo de toda la tradición de Arquímedes, formada por una veintena de manuscritos,[45] era un códice muy antiguo (*codex A*) que durante el Renacimiento circuló por Italia y del que se hicieron varias copias en los ss. XV y XVI. Besarión poseyó una de esas copias (*Marc. Z gr.* 305) y es posible que la versión latina de Arquímedes obra de Jacobo Cremonense elaborada a instancias del Papa Nicolás V *post* 1449 se basase en ese mismo *codex A*. En 1490 el manuscrito se encontraba en Venecia en casa del helenista Giorgio Valla, circunstancia de la que deja constancia Janus Láscaris en el

41 Cf. para este último N. G. Wilson, Vettor Fausto, professor of Greek and naval architect, en A. C. Dionisotti/A. Grafton/J. Kraye (eds.), The uses of Greek and Latin. Historical essays. London 1988, 89–95. En 1517 Fausto reaparece en Venecia como sucesor de Marco Musuro en la enseñanza del griego.

42 Cf. F. de B. San Román, Testamento (véase supra nota 19) 557–558. La edición a que se hace referencia debe de ser la *editio princeps* de Arquímedes aparecida en Basilea en 1544 a cargo de Thomas Geschauff, quien la preparó tomando como modelo el códice Nüremberg, *Stadt. Cent. V app.* 12.

43 El dato de las filigranas y la mención del códice en la carta del Pinciano permiten situar la confección de este ejemplar en la segunda década del s. XVI. Revilla, Catálogo (véase supra nota 17) 7–9, data el manuscrito sin mayor precisión en el s. XVI y no dice que sea autógrafo de Vergara. Para la autografía véase G. De Andrés, El helenismo del canónigo toledano Antonio de Covarrubias: un capítulo del humanismo en Toledo en el s. XVI. *Hispania Sacra* 40 (1988) 237–313, en esp. 298. A la muerte de Vergara el manuscrito escurialense pasó a manos de Alvar Gómez de Castro y del Conde-Duque de Olivares.

44 J. L. Heiberg (ed.), Archimedis opera omnia cum commentariis Eutocii. Leipzig 1910–1915, III, XXXVI.

45 A los manuscritos conocidos por Heiberg debe añadirse el *Bodmerianus* 8, descrito por M. L. Sosower, Antonios Eparchos and a codex of Archimedes in the Bodmer Library. *Museum Helveticum* 50 (1993) 144–157.

informe que envía a Lorenzo de Medici con la lista de los manuscritos propiedad de Valla. De este modo, Lorenzo de Medici se procuró, a través de Poliziano, una copia de Arquímedes elaborada *ca.* 1491, que es el actual *Laur.* 28, 4.[46] Tras la muerte de Valla en 1500 el *codex vetustus* de Arquímedes pasó, junto con el resto de la biblioteca valliana, a manos del príncipe Alberto Pio de Carpi, de quien lo heredó en 1550 su sobrino Rodolfo Pio, tras de lo cual se pierde la pista del manuscrito.

Pero antes de que desapareciese su rastro, el *codex A* de Arquímedes fue utilizado como modelo directo para la copia que perteneció a Demetrio Ducas, que fue escrita antes de 1522, fecha de la carta del Pinciano en la que se menciona este códice. Es más, dado que el *Escurialensis* R I 7 copiado por Juan de Vergara sería transcrito en Alcalá entre 1513 y 1518 – que es el tiempo que duró, como se ha visto, la estancia de Ducas en Alcalá – y es lícito pensar que la copia del propio Ducas es anterior a su llegada a España, ello permite retrotraer todavía más la fecha de la copia del Arquímedes propiedad del cretense. Creo, no obstante, que la tesis de Heiberg según la cual el *Vat. Reg. gr. Pii II* 16 – un manuscrito datado vagamente en los ss. xv–xvi[47] y mutilado en su comienzo[48] – fue el modelo directo del *Escurialensis* R I 7 debe ser objecto de revisión y que el análisis filológico del editor danés en este punto ha de ser examinado con cautela: el *Vaticanus Reginensis* es un códice carente de *exlibris* cuya escritura parece de la secunda mitad del s. xvi, como también las dos filigranas que se aprecian, una similar a 3045 Briquet (del año 1566) y otra similar a 7086 y 7087 Briquet, con la letra *b* como contramarca (datables entre 1551 y 1572).

8. Que el modelo utilizado por vergara fulse un autógrafo del propio Ducas es una hipótesis de trabajo que no debe descartarse, aunque la referencia a él como *apographon* en la carta del Pinciano sólo permite describirlo como una 'copia'.[49] Cabe por tanto que fuese una copia obra de otro copista pero en

46 Cf. P. Lawrence Rose, The Italian Renaissance of mathematics. Studies on humanists and mathematicians from Petrarch to Galileo. Geneva 1975, 35, 42 y 47.

47 Heiberg, Archimedis opera (véase supra nota 44) XXVII–XXXV, y H. Stevenson, Codices Manuscripti graeci Reginae Suecorum et Pii PP II Bibliothecae Vaticanae descripti. Roma 1888, 142. Este manuscrito, que antes de ingresar en la Biblioteca Vaticana perteneció al Monasterio de San Silvestre, sirvió según Heiberg asimismo de modelo para la copia de Arquímedes que conserva el *Escur.* T I 6, que Revilla, Catálogo (véase supra nota 17) 411–413, data en el s. xv, pero que Heiberg XXXVI, sitúa en el s. xvi.

48 El f. 1r sólo contiene el título Ἀρχιμήδους περὶ σφαίρας καὶ κυλίνδρου y el resto está en blanco, dando comienzo el texto en el f. 1v.

49 Una única mención a este término se encuentra en S. Rizzo, Il lessico filologico degli umanisti. Roma 1973, 194, en contraposición a *antigraphon* (modelo-copia), pero en el contexto en el que aparece carece de un sentido estrictamente técnico-librario.

poder de Demetrio; sin embargo, cabe también que fuese una copia autógrafa del cretense, llevada a cabo plausiblemente en Venecia entre 1500 y 1513, algo que se compadece perfectamente tanto con los datos biográficos de Ducas, que habría nacido *ca.* 1480 y cuya presencia está atestiguada en Venecia en la primera década del s. XVI, como con la historia del *codex A*.[50] Dado que el descubrimiento del *codex A* de Arquímedes suscitó gran interés en la Italia renacentista dando lugar en la segunda mitad del s. XV y primera del XVI a diversas copias promovidas por mecenas varios, no hay nada extraño en pensar en la iniciativa – que pudo partir del propio Ducas o de algún patrón – de una copia hecha por el editor cretense.

9. Una última consideración debe hacerse a propósito de los libros que supuestamente conformaban la biblioteca de Ducas. El texto del Nuevo Testamento de la *Políglota*, del que Ducas fue el principal editor, presenta un sistema singular de acentuación, ya que en él, y sólo en él, se prescinde de los espíritus y la única marca de acentuación es una especie de acento agudo, un *apex*, que indica la sílaba tónica en las palabras polisilábicas y aparece excepcionalmente en algunos monosílabos. Se trata de un sistema de acentuación 'monotónico' similar al del griego moderno, cuya adopción, siendo una novedad absoluta en 1514, tuvo que ser explicada en el prefacio escrito en griego que antecede al texto del Nuevo Testamento. La autoría de este prefacio se debe sin duda a Demetrio Ducas,[51] quien defiende el proceder adoptado basándose, entre otros argumentos, en las costumbres gráficas de los antiguos griegos, los cuales «estaban acostumbrados a escribir sin estas 'crestas' sobre las letras» (τοὺς ἀρχαιοτάτους τῶν ἑλλήνων χωρὶς τούτων ἐν τοῖς χαρακτῆρσι κορυφῶν γραφεῖν εἰθισμένους), un extremo que – continúa Ducas – «puede observarse claramente en muchas copias antiguas, como los poemas de Calímaco, los *Oráculos Sibilinos* y las inscripciones de gran antigüedad en piedra que se hallan en Constantinopla y en las que sólo se han inscrito las letras» (δηλοῖ τοῦτο φανερῶς παλαιά τινα κοὐκ ὀλίγα τῶν ἀντιγράφων, οἷον καλλιμάχου ποιήματα καὶ τὰ σιβύλλης ἔπη καὶ πεπαλαιωμέναι ἐν τῇ πόλει λίθων γλυφαὶ μόνοις ἁπλῶς γράμμασι ἐγκεχαραγμέναι). La mención a Calímaco y a los *Oráculos Sibilinos* se explica, tal como avanzó Woody,[52] por que en la

50 Debo estos datos a la amabilidad de Marco D'Agostino, quien ha examinado el ejemplar *in situ.*

51 Véanse los argumentos en favor de la paternidad de Ducas del prefacio en J. A. L. Lee, Dimitrios Doukas and the accentuation of the New Testament text of the Complutensian Polyglot. *Novum Testamentum* 47 (2005) 250–290, en esp. 266 y 272–276. Cf. la edición crítica del texto con comentario en 259–260, en especial lín. 8–13.

52 K. M. Woody, A note on the Greek fonts of the Complutensian Polyglot. *Papers of the Bibliographical Society of America* 65 (1971) 143–149, en esp. 146, y Lee, Dimitrios Doukas (véase supra nota 51) 269–270.

Miscellanea de Poliziano (editada en Florencia en 1489) parte de estos textos fueron imprimidos sin acentuación ni espíritus, dando Poliziano a entender que en este punto seguía la costumbre antigua que se observaba en los manuscritos. De modo que la obra de Poliziano constituía un precedente para acentuar el griego neotestamentario de este modo tan novedoso, de lo que razonablemente puede extraerse que Ducas conoció y quizás poseyó un ejemplar de la *Miscellanea.*

10. La información que hemos recopilado en estas páginas nos proporciona sólo retazos que apuntan a algunos de los títulos que debían conformar la biblioteca de Demetrio Ducas, un griego emigrado y hombre de estudios que pereció quizás durante el Saco de Roma de 1527[53] y cuya colección debió de dispersarse tras su muerte. Le conocíamos principalmente por su labor como editor de textos en prosa a las órdenes de Aldo Manuzio, pero ahora sabemos que poseía también obras poéticas y textos científicos y quizás alguna vez podamos encontrar la clave definitiva que permita identificar sus libros.

Abstract

Demetrios Ducas was a Cretan scholar who emigrated to Italy at the end of the 15th century and then moved to Spain in 1513. Both his editorship of Greek texts in Venice for Aldus Manutius and his activity as a professor of Greek and editor of the New Testament under the aegis of Cardinal Cisneros are well documented. However, no manuscript of his hand and no codex or printed book belonging to his library have been identified so far. This paper reviews testimonies from Ducas' colleagues in Alcalá between 1513 and 1518 and some manuscripts copied at the time in the Complutensian Academy. Such manuscripts give us relevant evidence for a conjectural reconstruction of Ducas' library and open the road to a future identification of his hand. To this end manuscripts *Escur.* R III 5, *Salm.* 769, *Salm.* 295, *Salm*. 9 and *Vat. Reg. gr. Pii II* 16 are carefully examined.

53 Geanakoplos, Byzantium (véase supra nota 1) 252.

DIE EPISODE DES PALAMEDES IN DEN BYZANTINISCHEN PROGYMNASMATA

ILIAS TAXIDIS / THESSALONIKI

Die altgriechische Mythologie war schon oft eine Quelle, aus der die Byzantiner Themen für ihre rhetorischen Übungen schöpften.[1] Das gilt insbesondere für die zweite Gruppe der Progymnasmata, nämlich die Erzählung,[2] die Hermogenes in vier Gattungen einteilt: die mythische, die dramatische, die historische und die politische Erzählung.[3] Unter diesen ist die mythische die häufigste.[4] Bestimmte mythologische Motive, die verwendet werden, kommen nicht nur bei einem, sondern bei vielen Rhetoren vor, so wie es bei den Progymnasmata von Libanius der Fall ist. Ein solches Motiv ist die Geschichte von Palamedes, ein Thema aus dem epischen Zyklus, nämlich das der Begegnung des homerischen Helden Palamedes mit Odysseus.[5]

Als eine Gesandtschaft griechischer Helden Odysseus aufsuchte, um ihn zu überreden, am Feldzug gegen Troja teilzunehmen, versuchte Odysseus sie zu täuschen, indem sich als Narr verstellte und deshalb einen Ochsen mit einem Esel vor einen Pflug spannte. Schließlich aber wurde seine List, seiner Teilnahme an dem griechischen Feldzug – zu Gunsten seiner Familie – zu entge-

1 Zu den byzantinischen Progymnasmata und ihren Gattungen s. H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. *Byzantinisches Handbuch* V, 2 = *Handbuch der Altertumswissenschaft* XII 5, 2. München 1978, I 92–120. S. auch G. A. Kennedy, Greek rhetoric under Christian emperors. Princeton / New Jersey 1983, 51–52 und H. Cichoska, Progymnasma as a literary form. *Studi Italiani di Filologia Classica*, III s. 10 (1992) 991–1000.

2 Das διήγημα gemäß den Rhetoriklehrern der Spätantike behandelt ein einzelnes Ereignis, im Gegensatz zu der Erzählung, die eine komplexe Abfolge von Handlungen beinhaltet; s. Hermogenis Opera, ed. H. Rabe. Leipzig 1923, 2/4, 6–7 (im Folgenden: Hermogenes) und Aphthonii Progymnasmata, ed. H. Rabe. Leipzig 1923, 2 (im Folgenden: Aphthonios). Vgl. J. Ch. G. Ernesti, Lexicon Technologiae Graecorum Rhetoricae. Leipzig 1795 (Ndr. Hildesheim 1983) 85–86, s. v. *διήγησις*; s. auch Hunger, Literatur (wie oben Fußnote 1) 96.

3 S. darüber Hunger, Literatur 96 und Hermogenes 4–6. Wie Hunger richtig bemerkt (S. 96), berücksichtigt Aphthonios (S. 2) in seiner Aufzählung der Gattungen nicht die mythische.

4 S. die Aufzählung der Themen bei Hunger, Literatur 96.

5 Zur Schwierigkeit der Bestimmung der genauen antiken Quelle des Vorfalls, aber auch allgemein zum Gebrauch in Texten der altgriechischen Literatur s. G. Zographu-Lyra, Ο μύθος του Παλαμήδη στην Αρχαία Ελληνική Γραμματεία. Ioannina 1987, 70–88 und Ph. I. Kakridis, Odysseus und Palamedes, in O. Andersen / M. Dickie (eds.), Homer's world. *Papers from the Norwegian Institute at Athens*, 3. Bergen 1995, 91–100. Eine kurze Erwähnung des Zwischenfalls findet man auch im Heroicus des Philostratos: Philostratus, Heroicus, ed. L. De Lannoy. Leipzig 1977, 41, 11–15.

DOI 10.1515/BYZS.2009.019

hen, entdeckt, als Palamedes den damals noch sehr jungen Telemachos in die Ackerfurche legte. Dieses Vorgehen stellte den ersten Bruch zwischen Odysseus und Palamedes dar und war der Anlass vieler künftiger Auseinandersetzungen während des Feldzugs gegen Troja.

Der Zwischenfall mit Palamedes wurde in den Progymnasmata dreier Byzantiner aufgegriffen, nämlich von Nikolaos Sophistes,[6] Nikephoros Basilakes[7] und Georgios Pachymeres,[8] während Konstantinos Manasses ihn in seinem Werk *Synopsis Chronike* verwendete.[9]

Nikolaos erwähnt den Zwischenfall in seinem Vergleich mit dem Titel *Σύγκρισις Ὀδυσσέως καὶ Νέστορος*[10] und benutzt nur teilweise und indirekt Szenen von diesem Zwischenfall, um Charakterzüge des Odysseus aufzuzeigen, die ihn als Nestor unterlegen erscheinen lassen: ἀλλ' ἐπὶ Τροίαν καθίσταται πόλεμος, ὥσπερ εἰς ἔλεγχον τῆς ἀρετῆς ἑκατέρου γενόμενος· καὶ πρότερον μὲν Ὀδυσσεὺς ζεύξας τοὺς μὴ προσήκοντας μανίας ἐσχηματίζετο πάθος ποιούμενος κώλυμα· Νέστωρ δ' ἐμποδὼν εὑρὼν εἰς παράταξιν τὸν χρόνον τῆς ἀρετῆς ἐμπο-

6 Zur Identifizierung des Nikolaos Sophistes als Nikolaos Myron s. W. Stegemann, *RE* 17 (1936) 456 und Hunger, Literatur (wie oben Fußnote 1) 92. Seine Progymnasmata wurden von Walz herausgegeben: Ch. Walz, Rhetores Graeci. Tübingen 1832, I 266–420.

7 Zu Nikephoros Basilakes s. Hunger, Literatur 124–125. Speziell zu seinen Progymnasmata s. Niceforo Basilace, Progimnasmi e Monodie, Testo critico, introduzione, traduzione a cura di A. Pignani. *Byzantina et Neohellenica Neapolitana*, 10. Napoli 1983. S. auch S. Papaioannou, On the stage of *Eros:* two rhetorical exercises by Nikephoros Basilakes, in M. Grünbart (ed.), Theatron. Rhetorische Kultur in Spätantike und Mittelalter. *Millenium-Studien*, 13. Berlin/New York 2007, 357–376.

8 Zu Georgios Pachymeres s. *PLP* Nr. 22186. Speziell zu seiner Biographie und seinem Gesamtwerk s. die neue Monographie von S. Lampakes, Γεώργιος Παχυμέρης, πρωτέκδικος και δικαιοφύλαξ. Εισαγωγικό δοκίμιο. *Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών, Μονογραφίες*, 5. Athen 2004. Einzelheiten zu den Progymnasmata und ihre Ausgaben s. dort 136–150.

9 S. Constantini Manassis Breviarium Chronicum, 1–2, rec. O. Lampsidis. *CFHB*, 36. Athen 1996. Über den Zwischenfall mit Palamedes und seine Verwendung in der *Synopsis Chronike* s. D. R. Reinsch, Die Palamedes-Episode in der *Synopsis Chronike* des Konstantinos Manasses und ihre Inspirationsquelle, in M. Hinterberger/E. Schiffer (Hrsg.), Byzantinische Sprachkunst. Studien zur byzantinischen Literatur gewidmet Wolfram Hörandner zum 65. Geburtstag. *Byzantinisches Archiv*, 20. Berlin/New York 2007, 266–276. Palamedes wird auch in anderen Werken der byzantinischen Literatur genannt, hauptsächlich im Rahmen der Kommentare zu den homerischen Epen. Eine bemerkenswerte Erwähnung der Episode von Odysseus und Palamede findet sich im 11. Brief des Maximos Planudes an Alexios Dukas Philanthropenos: Maximi monachi Planudis epistulae, ed. P. A. Leone. *Classical and Byzantine Monographs*, 18. Amsterdam 1991, 204, 13–23. Dieser Palamedes darf nicht mit dem Palamedes aus der Tafelrunde des Königs Artus verwechselt werden, s. dazu H.-G. Beck, Geschichte der byzantinischen Volksliteratur. München 1971, 138 mit Fußnote 2. S. auch D. Michaelides, Ἡ μορφὴ τοῦ Παλαμήδη στὴν μεσαιωνική μας λογοτεχνία. *Παρνασσός* 11 (1991) 281–287.

10 Walz, Rhetores (wie oben Fußnote 6) 355, 19–358, 6.

δῶν οὐ πεποίηται[11] und οὕτως οὔτε τῶν ἀγωνιζομένων ἀπελιμπάνετο, καὶ βουλῇ τὸ λυποῦν ἀπεδίδρασκε, καὶ Παλαμήδους Ὀδυσσεὺς κατέστη κατήγορος, βασκανίαν τὴν συκοφαντίαν ποιούμενος.[12]

Konstantinos Manasses seinerseits, in einer anderen Textgattung mit direkter Quelle entsprechender Auszüge aus dem *Heroicus* von Philostratos,[13] konzentriert sich auf den Zwischenfall mit Palamedes nur insoweit, was die späteren und ständigen Auseinandersetzungen mit Odysseus in Homers Epos betrifft. Manasses hebt besonders den Begriff von Missgunst[14] als Grundelement des Benehmens von Odysseus während der ganzen Dauer des Feldzuge gegen Troja hervor, z.B. ἄσπονδον μῖσος ἔτρεφε καὶ φθόνον ἐκ καρδίας,[15] ἐκ τούτου τοίνυν Ὀδυσσεὺς ἐτήκετο τῷ φθόνῳ[16] und καὶ μονωθεὶς ταῖς ἄρκυσιν ἐμπίπτει ταῖς τοῦ φθόνου.[17]

Nikephoros Basilakes und Georgios Pachymeres verwenden den Zwischenfall in zwei ihrer Erzählungen mit dem gleichen Titel anders: *Διήγημα τὸ κατὰ τὸν Ὀδυσσέα.*[18] Aus dem mythologischen Zwischenfall wird die erste Auseinandersetzung aufgegriffen, nämlich das Vorgehen mit der List von Odysseus und seine Aufdeckung durch Palamedes. Diese Tatsache macht den Vergleich der beiden Erzählungen nicht nur notwendig sondern auch „lehrreich".[19]

Beide Erzählungen scheinen den Hauptkriterien dieser Gattung zu entsprechen, nämlich der Kürze und der Klarheit[20]. Eine sorgfältigere Untersuchung zeigt zugleich auch ihre wesentlichen Unterschiede.

---

11 Walz, Rhetores 356, 16–21.

12 Walz, Rhetores 357, 20–23.

13 Reinsch, Palamedes-Episode (wie oben Fußnote 9) 273.

14 In der gleichen Bedeutung muss auch das Wort βασκανία, das in dem Text von Nikolaos Sophistes zu finden ist, gesehen werden, s. oben Fußnote 12. Ebenso muss erwähnt werden, dass auch in den Progymnasmata von Basilakes im letzten Vers die Missgunst, die bei Odysseus gegen Palamedes entstand und die ihre spätere Beziehung kennzeichnete, Erwähnung findet, s. Pignani, Basilace (wie oben Fußnote 7) 99, 26–27: καὶ (Ὀδυσσεὺς) κατὰ Παλαμήδους ἤσκει τὸ δόλιον. Zum Motiv der Missgunst in byzantinischen Texten im allgemeinen, aber auch in der *Synopsis Chronike* von Manasses s. Reinsch, Palamedes-Episode 266–276.

15 Constantini Manassis Breviarium Chronicum (wie oben Fußnote 9) v. 1285.

16 ebd. v. 1295.

17 ebd. v. 1323

18 Pignani, Basilace (wie oben Fußnote 7) 98–99 und Walz, Rhetores (wie oben Fußnote 6) 552.

19 Hunger, Literatur (wie oben Fußnote 1) 98.

20 Zu diesen zwei Tugenden in der Erzählung s. Aphthonios 2. Oft kann die Kombination dieser Tugenden ein Widerspruch sein, da Kürze leicht zu Unklarheit führen kann. Der richtige Ausgleich der beiden Richtungen und das Gleichmaß ihrer Darstellung liegt ausschließlich in den besonderen Fähigkeiten des Rhetors.

Bei der Erzählung von Nikephoros Basilakes – im Gegensatz zu Pachymeres – ist es ganz offensichtlich, dass er mehr auf die Klarheit als auf die Kürze achtet,[21] z. B. (Ὀδυσσεὺς) καί ποτε δεῆσαν οὕτως ἱππάσασθαι, βοῦν ἵππῳ συμπνεῖν ἐβιάζετο καὶ πρὸς ἕνα ξυνῆγε ζυγόν[22] und καὶ δειλὸς εἶναι λαθεῖν πειρώμενος, εἰς μανίαν ἐξέπιπτεν, ἀκουσίῳ δῆθεν κακῷ κακίαν ἐπικρύπτων αὐθαίρετον.[23] Das gleiche gilt auch für die 15 Erzählungen mit anderen Thematiken, da es überall und besonders in diesen Punkten, wo wichtige Informationen zum Thema gegeben werden,[24] da seine Bemühungen offensichtlich sind, zu Gunsten der Klarheit und zu Lasten der Kürze analytischer und erklärender zu schreiben.

Bei Pachymeres andererseits, obwohl er sich bewusst war, dass ein Rhetor mehr Wert auf Klarheit nach den Regeln der Rhetoriklehrer legen soll, scheint es aber so, dass er in seinen Erzählungen und besonders in der über Odysseus und Palamedes mehr an der Kürze interessiert ist.

Genauer: Zu Beginn des Progymnasma von Basilakes wird eine konkrete Zeit angegeben mit dem Satz: Εἶχεν Ἑλένην ἡ Τροία καὶ ἡ Ἑλλὰς ἐκεκίνητο,[25] während in der entsprechenden Passage Pachymeres den Zeitpunkt offen lässt: Συνέβη ποτὲ καὶ ἡ ἐπὶ τὴν Ἴλιον στρατεία.[26] Außerdem, als Basilakes die List von Palamedes erwähnt, macht er in aller Klarheit den Grund seines Tuns deutlich, ἁρπάζει τὸν παῖδα Τηλέμαχον, εἰς μέσον ἄγει τῆς ἱππηλασίας) καὶ δοκιμάζει τὸν πατέρα ἐλαύνοντα, ὡς· εἰ τῷ παιδὶ πάντως ἐπαφήσει τὸ ἅρμα, οὐκ ἔστιν Ὀδυσσεὺς ἐκεῖνος καὶ μέμηνεν· εἰ δὲ γνωρίσει τὴν φύσιν καὶ φείσεται τοῦ παιδός, ἐστὶν ἄρα Ὀδυσσεὺς ἐκεῖνος ὁ δόλιος,[27] im Gegensatz zu Pachymeres, der typisch mit lakonischer und zugleich rhetorischer Art schreibt: (ἄγει γὰρ ἐκεῖσε Παλαμήδης Τηλέμαχον) … ἀλλ' ἡ φύσις μεταξὺ δικάζει ἀνάγκης καὶ προαιρέσεως[28], ein Satz, der mit Sicherheit zu Lasten der Klarheit geht.

Ebenso muss als charakeristisches Beispiel für die Kürze im Text von Pachymeres bei seinem Bemühen so kurz wie möglich und mit rhetorischer Geschicklichkeit der Zwischenfall zwischen Odysseus und Palamedes und ihrem ersten Bruch folgende kurze Formulierung erwähnt werden: σοφὸς δὲ

---

21 Vgl. Lampakes, Γεώργιος Παχυμέρης (wie oben Fußnote 8) 138, Fußnote 18.
22 Pignani, Basilace 98, 3–4.
23 Pignani, Basilace 98, 5–7.
24 Es handelt sich um die sechs Grundelemente der Erzählung gemäß den Regeln der Rhetorik: Handelnde Person, Ausführung, Zeit, Ort, Art und Weise und Grund. S. Hunger, Literatur (wie oben Fußnote 1) 96.
25 Pignani, Basilace 98, 1.
26 Walz, Rhetores (wie oben Fußnote 6) 552, 11.
27 Pignani, Basilace 98, 9–14.
28 Walz, Rhetores 552, 20–23.

ἄρα σοφῷ προσκρούει, ὁ Παλαμήδης τῷ Ὀδυσσεῖ, καὶ σοφωτέρᾳ δοκιμασίᾳ σοφοῦ φωρᾶται ἐπίνοια.[29]

Beide Autoren unterscheiden sich aber in Bezug auf ihren syntaktischen Stil, um ihr Ziel der Klarheit und Kürze zu erreichen. Basilakes benutzt vor allem den Konjunktiv und das doppelte Asyndeton, wobei er vorzieht, es mit „gewöhnlich verbundenen Satzteilen zu kombinieren",[30] z. B. καὶ δοκιμάζει τὸν πατέρα ἐλαύνοντα, ὡς· εἰ τῷ παιδὶ πάντως ἐπαφήσει τὸ ἅρμα, οὐκ ἔστιν Ὀδυσσεὺς ἐκεῖνος καὶ μέμηνεν· εἰ δὲ γνωρίσει τὴν φύσιν καὶ φείσεται τοῦ παιδός, ἐστὶν ἄρα Ὀδυσσεὺς ἐκεῖνος ὁ δόλιος καὶ τὸν εἰς Τροίαν ἀπόπλουν ὀκνεῖ καὶ παραπαίειν ἐσχηματίσατο[31] und ἀναρριπίζει τὸ τῆς φύσεως πῦρ, ὑπεκκάει τὰ σπλάγχνα, πολιορκεῖ τὴν ψυχὴν καὶ τὸ νοῦν αὐτόμολον ὡς ἀπὸ τείχους ἐξάγει τοῦ πλάσματος.[32]

In der Erzählung von Pachymeres andererseits herrscht der Hauptsatz vor – es gibt nur einen Nebensatz – und als direkte Folge das Polysyndeton, z. B. καὶ οἱ μὲν ἄλλοι ἀσμένως τὸ κήρυγμα δέχονται, Ὀδυσσεὺς δὲ μόνος τὴν ὁδὸν δυσχεραίνει, καὶ γυναικὸς καὶ τέκνου καὶ οἰκουρίας πάντα τίθησιν ὕστερα und anderswo καὶ παραυτίκα τὴν τῆς ἀνάγκης σκηνὴν ἐκκαλύπτει, τὴν πλᾶσιν αὐθαίρετον ἀναδείξασα, καὶ ὁ Ὀδυσσεὺς παρεκκλίνων ἐκ τοῦ βρέφους τὸ ζεῦγος ἅμα σιτεῖ τὴν θήραν, καὶ τοῖς φίλοις θήραμα γίνεται.[33]

Was den Stil betrifft, muss auch bemerkt werden, dass Basilakes kunstreicher schreibt, eine Tatsache, die im Gebrauch vieler metaphorischer, schwierigerer und seltenerer Stilmittel liegt, z. B. ἃ μήτε φύσις συνῆψε καὶ τέχνη διέστησε,[34] εἰς νοῦν βάλλεται τὸ μηχάνημα,[35] ἀναρριπίζει τὸ τῆς φύσεως πῦρ, ὑπεκκάει τὰ σπλάγχνα, πολιορκεῖ τὴν ψυχὴν καὶ τὸ νοῦν αὐτόμολον ὡς ἀπὸ τείχους ἐξάγει τοῦ πλάσματος,[36] οὕτω Παλαμήδης Ὀδυσσέα κατεστρατήγησεν, οὕτω, σοφῶς ἀργυρογνωμήσας, τὸν νοῦν ἐθηράσατο,[37] ψυχῇ πολυμηχάνῳ,[38] ἤσκει τὸ δόλιον.[39]

Im größten Teil des Textes von Pachymeres ist der Gebrauch der Sprache direkt und deswegen sind die einzigen rhetorischen Figuren, die zu finden sind, eine Parechesis der Kürze wegen und zur Betonung des Wortes σοφία und

---

29 Walz, Rhetores 552, 18–19. Vgl. Lampakes, Γεώργιος Παχυμέρης (wie oben Fußnote 8) 168.
30 S. Hunger, Literatur 98.
31 Pignani, Basilace 98, 10–15.
32 Pignani, Basilace 98, 16–99, 19.
33 Walz 552, 12–14 und 552, 23–27 entsprechend.
34 Pignani, Basilace 98, 4–5.
35 Pignani, Basilace 98, 7–8.
36 S. oben Fußnote 32.
37 Pignani, Basilace 99, 19–20.
38 Pignani, Basilace 99, 26.
39 Pignani, Basilace 99, 27. S. auch oben Fußnote 14.

seiner Ableitungen[40] und zwei in ihrer Form einfache Metaphern, ἀλλ᾽ ἡ φύσις μεταξὺ δικάζει ἀνάγκης καὶ προαιρέσεως[41] und ἅμα σιτεῖ τὴν θήραν, καὶ τοῖς φίλοις θήραμα γίνεται.[42]

Die Wortwahl bei Basilakes in den entsprechenden Textstellen im Vergleich zu Pachymeres zeigt seine Vorliebe für eine gelehrtere Ausdrucksweise, z. B. οὐ γὰρ ἤνεγκε τὸ θέαμα Ὀδυσσεύς, ἀλλ᾽ ᾤκτειρε τὸν παῖδα καὶ τὸν ἔλεγχον οὐ διέδρασε, τὸ πατὴρ εἶναι τῶν ἐπὶ Τροίας πόνων ἀνταπλαξάμενος,[43] im Gegensatz zum einfacheren καὶ παραυτίκα τὴν τῆς ἀνάγκης σκηνὴν ἐκκαλύπτει, τὴν πλᾶσιν αὐθαίρετον ἀναδείξασα.[44]

Gleichzeitig ist auch der Unterschied deutlich, was den Gebrauch der Casus betrifft, da Basilakes häufiger *casus obliqui* von Substantiven und Adjektiven (ἐγκεκλιμένον σχῆμα)[45] verwendet, im Gegensatz zu Pachymeres, in dessen Text vornehmlich der Nominativ herrscht (ὀρθὸν σχῆμα).[46]

Was den Inhalt angeht, liegt der Unterschied der beiden Texte in der Tatsache, dass im Progymnasma des Basilakes erst im letzten Vers die Missgunst und List, die in Odysseus entstanden, erwähnt werden, die katalytisch für sein Verhalten gegenüber Palamedes während des Feldzugs der Griechen gegen Troja wirkten.[47]

Auf jeden Fall stellen diese beiden Texte getrennte Muster für die Kunst der Rhetorik und ihre wahrscheinlich theoretische Ausübung zu Ende der mittel- und zu Anfang der spätbyzantinischen Zeit dar. In Gegenüberstellung zu den Texten von Nikolaos Sophistes und Konstantinos Manasses, in denen der Zwischenfall mit Palamedes nicht direkt, sondern indirekt und mit anderem Ziel erwähnt wird, sind das die einzigen, die trotz ihrer Unterschiede auf eine ähnliche Art und in gleichem Ausmaß durch Jahrhunderte hindurch ein mythologisches Thema behandeln.

---

40 S. oben Fußnote 29.

41 Walz, Rhetores (wie oben Fußnote 6) 552, 22–23.

42 Walz, Rhetores 552, 26–27.

43 Pignani, Basilace 99, 22–25. Vgl. den Satz des Nikolaos Sophistes, τῶν ἀγωνιζομένων ἀπελιμπάνετο, καὶ βουλῇ τὸ λυποῦν ἀπεδίδρασκε (s. oben Fußnote 12), der auf ähnlichem stilistischem Niveau steht. Zum besonderen Stil des Basilakes, das βασιλακίζειν, s. auch E. Trapp, The role of vocabulary in Byzantine rhetoric as a stylistic device, in E. Jeffreys (ed.), Rhetoric in Byzantium. Papers from the thirty-fifth Spring Symposium of Byzantine studies, Exeter College, University of Oxford, March 2001. Aldershot 2003, 137–149, bes. 138.

44 Walz, Rhetores (wie oben Fußnote 6) 552, 23–25

45 Hermogenes 4–6. Vgl. Hunger, Literatur (wie oben Fußnote 1) 166.

46 S. Fußnote 44.

47 S. oben Fußnote 14. Erwähnenswert ist ebenfalls, dass außer im letzten Vers, wo der Anfang der Missgunst des Odysseus gegen Palamedes genannt wird, Odysseus auch vorher als „listig“ bezeichnet wird, s. Pignani, Basilace 98, 14 und oben Fußnote 27.

Abstract

This article examines the passing of the Palamedes episode, a matter from the subtexts of the Epic Cycle, into Byzantine rhetoric. This scene forms the center of a topic in the Progymnasmata of three Byzantine writers, Nikolaos Sophistes, Nikephoros Basilakes and George Pachymeres, while at the same time this matter is used (with a different function) also by Constantine Manasses, in his *Synopsis Chronike.* The way of use and the evaluation of the episode in these texts are examined in detail. In particular, Basilakes' and Pachymeres' Progymnasmata (διηγήματα), in which the Palamedes episode is used in an autonomous way, are compared with each other, and the differences of style, syntax, grammar and vocabulary between the texts of these wo writers are determined.

CONTRIBUCIÓN AL PROBLEMA DE LA CRONOLOGÍA Y LAS FUENTES DE LA *VITA BASILII*

PATRICIA VARONA / VALLADOLID

En un artículo ya clásico, Kazhdan distinguió cuatro partes en la *Continuación de Teófanes:* 1) los libros I–IV, escritos hacia 949, fecha de una de la expediciones contra Creta emprendidas por Constantino VII, cuyo *terminus ante quem* es la conquista de la isla por Nicéforo Focas en 961 o la propia expedición de 949; 2) el libro V o *Vita Basilii*; 3) la parte que abarca los años de 886 a 948, que no es sino otra versión de la "redacción B" de la crónica del Logoteta, elaborada bajo Nicéforo Focas, y que representa una variante de la segunda y tercera partes de la crónica del Logoteta; 4) la parte que abarca los años 948–961 (Constantino VII y Romano II), que data en los años 961–963 y que atribuye a Teodoro Dafnopates.[1] En el proemio general de la obra se alude en tono crítico a los emperadores que precedieron a Constantino VII y, como parece improbable que haya que incluir entre ellos a su padre y su abuelo, León VI y Basilio I, este pasaje podría interpretarse como un claro indicio de que, en su origen, la *Continuación de Teófanes* concluía en 867, con el ascenso al poder del fundador de la dinastía macedonia.[2]

Por lo general la redacción de los libros I–V se fecha en el período de gobierno en solitario de Constantino VII (944–959), ya que en el título se especifica que fue el propio emperador quien se encargó de recopilar los materiales y suministrárselos al redactor, que actuaba bajo sus órdenes.[3] Además, el proemio y el comienzo del libro I están estrechamente vinculados, por lo que no cabe suponer que aquél, que incluye la dedicatoria al emperador, se compusiera en vida de este último y el texto de la crónica después de su muerte.[4] Sin embargo, ya desde Hirsch se puso de manifiesto la existencia de una serie de pasajes que arrojaban dudas sobre esta datación. El primero de ellos se encuentra en el libro I, dedicado a León el Armenio, y se refiere al origen del nombre del monasterio τοῦ Σατύρου ὁ τοῦ Ἀνατέλλοντος, del que se afirma que se remonta a los tiempos del emperador Nicéforo.[5] Sin embargo, Brooks estableció con suficiente claridad que no hace referencia a Nicéforo II Focas (963–969), sino a Nicéforo I (802–811),[6] por lo que no constituye un argumento para situar la redacción definitiva de la obra después de la muerte de Constantino VII. El segundo pertenece al libro II, dedicado a Miguel II, y en él se afirma que el emperador piensa noche y día en la reconquista de Creta de manos de los árabes.[7] Hirsch sostuvo que en realidad fue escrito por el propio Constantino en 949, en vísperas de su fracasada expedición contra la isla, aunque Signes ha defendido que el texto tiene su origen en una glosa procedente tal vez de la mano de José Bringas y escrita poco antes de la

DOI 10.1515/BYZS.2009.020

reconquista de Creta en 961.[8] Pese a todo, es muy importante tener en cuenta que los libros I–IV no contienen alusión alguna a sucesos posteriores a 949, aunque no puede establecerse un *terminus ante quem* más preciso.

Para Hirsch estaba claro que el libro V había sido escrito por el propio Constantino VII y había pasado a integrarse en la obra como una sección originariamente independiente y acabada.[9] Según Bury, el que la concepción de los cuatro primeros libros se situara en una fecha relativamente temprana implicaba que "the design of the Continuation was not subsequent to the completion of the Emperor's *Vita Basilii*".[10] Aunque Hirsch consideraba los pasajes del libro IV que tienen correspondencia en la *Vita Basilii* como derivados de ésta,[11] Bury afirmó que ambos autores habían extraído sus informaciones de forma independiente a partir de lo que él llamó "simpler statements, in colloquial language, prepared by the Emperor".[12] Según esto, la concepción de la *Vita Basilii* pudo haber sido prácticamente simultánea a la de los otros libros de la crónica y su redacción quizá ligeramente posterior. La composición independiente de los libros I–IV, por un lado, y el libro V, por

---

Cont. Teófanes: Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus, ed. I. Bekker. Bonn 1838, 3–481. – Genesio: Iosephi Genesii regum libri IV, eds. A. Lesmüller-Werner/H. Thurn. *CFHB*, 14. Berlín/New York 1978. – Simeón Logoteta: Symeonis Magistri et Logothetae chronicon, ed. S. Wahlgren. *CFHB*, 44. Berlín/New York 2006.

1 A. P. Kazhdan, Из истории византийской хронографии X в. 1. О составе так называемой «Хроники продолжателя Феофана». *VV* 19 (1961) 77.

2 Cf. también J. Signes, El período del segundo iconoclasmo en Theophanes Continuatus. Análisis y comentario de los tres primeros libros de la crónica. Amsterdam 1995, 5 s.; I. Ševčenko, The title and preface to 'Theophanes Continuatus'. *BollGrott* (Ὀπώρα. Studi in onore di mgr Paul Canart per il LXX compleanno) 52 (1998) 88.

3 ἧς <τὰς> καθ ἕκαστα ὑποθέσεις ὁ αὐτὸς βασιλεὺς Κων<στ>αντ<ῖνος> φιλοπόνως συνέλεξε καὶ εὐσυνόπτως ἐξέθετο <πρὸς εὐκρι>νῆ τῶν μετέπειτα δήλωσιν (ll. 6–9). Para el "desciframiento" del proemio, cf. Ševčenko, Title (véase supra nota 2).

4 Cf. el análisis de Signes, El periodo (véase supra nota 2) 11–12.

5 Cont. Teófanes 20, 17 s. Aunque aquí se ha utilizado la edición del *CSHB*, el texto se ha cotejado con el del único manuscrito original, el *Vat. Gr.* 167, en tanto ven la luz las esperadas ediciones de I. Ševčenko (*Vita Basilii*) y J. M. Featherstone/J. Signes (Cont. Teófanes I–IV), en el marco del *CFHB*.

6 E. W. Brooks, On the date of the first four books of the Continuator of Theophanes. *BZ* 10 (1901) 416–417.

7 Cont. Teófanes 81, 12 ss.

8 F. Hirsch, Byzantinische Studien. Leipzig, 1876, 179 s.; Signes, op. cit. (véase supra nota 2) 334 s. De acuerdo con Hirsch se encuentra Kazhdan, op. cit. (véase supra nota 1) 77.

9 Hirsch, op. cit. (véase supra nota 8) 177: "dass es auch in der Form, in welcher es vorliegt, von dem Kaiser selbst geschrieben, und dass es als ein vollständig fertiges Stück von dem Redacteur des ganzen Werkes diesem einverleibt worden ist".

10 J. B. Bury, The Treatise *De administrando imperio. BZ* 15 (1906) 571.

11 Hirsch, Byzantinische Studien (véase supra nota 8) 222.

otro, no sólo se justifica por la existencia de dos proemios, sino por comentarios como el que encontramos al comienzo de la *Vita Basilii*, que no se entienden si se presupone la existencia de los libros anteriores: μᾶλλον δέ, ἐπεὶ ἐνταῦθα τοῦ λόγου ἐγενόμην, οἴομαι δεῖν τὴν μὲν κατὰ τὸν βασιλέα Βασίλειον ἱστορίαν σχολάσαι ἐπὶ μιρκόν, ἄνωθεν δὲ ἀναλαβόντα δηλῶσαι διὰ βραχέων, ὡς οἷόν τε, οἷος ἦν ὁ βίος τῷ βασιλεῖ Μιχαὴλ καὶ οἵοις πράγμασιν ἔχαιρε καὶ ἐπὶ τίσι τὸν χρόνον καὶ τὴν πᾶσαν αὐτοῦ σπουδὴν καὶ τὰ δημόσια κατανήλισκε χρήματα.[13] ¿Qué sentido tiene repetir aquí lo que ya se ha dicho a propósito de Miguel III? Un poco más abajo, después de haber descrito sumariamente las bajezas de este último, el Continuador añade: διηγήσομαι δέ τινα ἐξ αὐτῶν, οὐ πολλά, ἵνα ἀπὸ τῶν ὀλίγων γνῶτε καὶ τὰ λοιπά.[14] ¿Qué sentido tiene esta afirmación si *absolutamente todo* lo relacionado con Miguel se acaba de incluir en el libro anterior?

Se considera que la única evidencia interna para la datación del libro V es el pasaje en que se menciona la toma de la fortaleza de Adata, al noreste de Germanicea, que por las fuentes árabes puede fecharse en 947–948.[15] Bury retrasó este *terminus post quem* a 949–950 por medio de la comparación de algunos pasajes de la *Vita Basilii* con otros de *De administrando imperio* datables en 948–949, comparación de la que deducía que los de la *Vita* eran posteriores.[16] En su opinión, los libros I–IV y la *Vita Basilii* se habían compuesto más o menos al mismo tiempo.[17] Ševčenko se ha inclinado por una fecha similar, anterior a 952 o incluso a 950, ya que sostiene que los libros I–IV, fechados por Kazhdan entre 949 y 950, presuponen la existencia de la *Vita.*[18] En su opinión, la *Vita Basilii* debería fecharse en realidad poco después de 948,

12 Bury, Treatise (véase supra nota 10) 572.
13 Cont. Teófanes 242, 11–16.
14 Ibid. 243, 13–14.
15 Ibid. 281, 1–282, 23. Según las fuentes árabes Al-Hadat (Ἄδατα) fue tomada por León, hijo de Bardas Focas, en 947–948. Cf. A. A. Vasiliev/M. Canard, Byzance et les Arabes. Bruselas 1935, II 95; Bury, Treatise (véase supra nota 10) 551. La conquista se menciona en el poema en honor de Romano II editado por Odorico, aunque el nombre de la ciudad se escribe como Ἄδανα, confusión frecuente que se documenta también en algunos manuscritos de Escilitzes. Cf. P. Odorico, Il calamo d'argento. Un carme inedito in onore di Romano II. *JÖB* 37 (1987) 91, l. 64; I. Ševčenko, Re-reading Constantine Porphyrogenitus, in: Byzantine diplomacy. Papers from the twenty-fourth Spring Symposium of Byzantine Studies (Cambridge, March 1990). Aldershot 1992, 170, nota 8. Según A. Toynbee, Constantine Porphyrogenitus and his world. Londres/Nueva York/Toronto 1973, 319 y nota 2, la ciudad fue tomada por Bardas Focas, padre de Nicéforo II Focas, en 957. Cita a Vasiliev/Canard, I 361; II 97–98.
16 Bury, Treatise (véase supra nota 10) 551.
17 Ibid. 571 s.

si tenemos en cuenta el *terminus post quem* proporcionado por la referencia a la toma de Adata.[19]

Como hemos visto, en el título de la obra se especifica que Constantino recopiló los materiales necesarios para su elaboración y se los entregó al autor del prefacio para que la redactase. Hirsch interpretó esta afirmación en un sentido literal y defendió la hipótesis de una participación activa de Constantino VII en su composición.[20] Sin embargo, el autor material de los cuatro primeros libros y del proemio general permanece para nosotros en el anonimato. La evidencia interna sugiere que fueron compuestos por una misma persona por encargo del Porfirogénito. Cabe la posibilidad de que los escribiese uno de los historiadores constantinopolitanos mencionados en el proemio de Escilitzes (José <,> Genesio y Manuel).[21] Por otra parte, en el prefacio al *De ceremoniis* Leich parece atribuir la última parte de la obra (libro VI) a Teodoro Dafnopates, funcionario imperial de la corte de Constantino VII, autor de una serie de obras hagiográficas y homiléticas y mencionado también en el proemio de Escilitzes.[22] Hirsch manifestó ciertas reservas hacia esta suposición, aunque sin rechazarla del todo, al puntualizar que precisamente esta última parte de la *Continuación* no había servido de fuente a Escilitzes, por lo que no tendría sentido que éste se refiriese a ella en su proemio.[23] Latyšev, influido por sus observaciones críticas, rechazó la autoría

[18] Cf. A. P. Kazhdan, Из истории византийской хронографии X в. 3. «Книга царей» и «Жизнеописание Василия». *VV* 21 (1962) 95–117. Esta conclusión queda recogida en A. Kazhdan, A History of Byzantine Literature (850–1000). Atenas 2006, 144.

[19] I. Ševčenko, Storia letteraria, La civiltà bizantina dal IX all'XI secolo. Aspetti e problemi. *Corsi di studi* II, 1977. Bari, 1978, 97–99. Su hipótesis se apoya además en los siguientes argumentos: los pasajes en que el autor se refiere a acontecimientos futuros con la frase ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐκείνου δηλώσει ἱστορία / ἡ κατ' αὐτὸν ἱστορία δηλώσει (Cont. Teófanes 83, 15–16 y 207, 19); la comparación entre los pasajes 200–202 y 243–247, en los que se hace referencia al mismo episodio en términos que para él demuestran que el texto del libro IV es un resumen del pasaje correspondiente del libro V; y la interpretación de un pequeño detalle de la sintaxis de los pasajes 173, 6–7 y 257, 3–4, que en su opinión implica que el del libro IV deriva de la *Vita Basilii*. La *Vita Basilii*, el *De administrando imperio* y el *De thematibus* son contemporáneos y se deben a un mismo autor que trabajó sobre las mismas fuentes o *dossiers*, lo que explica las correspondencias en algunos pasajes (Ibid. 101).

[20] Hirsch, Byzantinische Studien (véase supra nota 8) 179 s.

[21] Una mano anónima no anterior al siglo XVII atribuye la obra a Leoncio de Bizancio en el primer folio del *Vaticanus Gr.* 167. Cf. H. G. Nickles, The Continuatio Theophanis. *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 68 (1937) 223.

[22] *De ceremoniis* (De ceremoniis aulae Byzantinae, ed. J. Reiske. Bonn 1829) I, lvii: "Doctorum hominum ingens aetate illa proventus fuit, e quibus Simeon Metaphrastes, iussu Constantini, sanctorum vitas descripsit, Leontius Byzantinus, et Genesius, et Theodorus Daphnopates suorum temporum historiam, scriptis libris, qui partim aetatem tulere, partim amissi sunt, composuerunt". A pesar de la atribución tradicional a Reiske, es a Leich a quien se debe la edición, que Reiske se limitó prácticamente a comentar.

de Teodoro como hipótesis comprobable. Por su parte, Sjuzjumov sugirió que Teodoro pudo haber compuesto el prefacio general de la *Continuación* y los libros I–IV, que sí habían servido de base a la obra de Escilitzes, idea que fue apoyada básicamente por Šestakov, en cuya opinión había que atribuirle el conjunto de la obra.[24] Finalmente, la hipótesis de Leich volvió a encontrar eco en los estudios de Kazhdan como posibilidad más que verosímil.[25]

Para Nickles, el redactor del libro V, a cuya disposición puso el emperador los materiales necesarios para su composición, según se afirma en el título (ἣν Κωνσταντῖνος βασιλεὺς ἐν θεῷ Ῥωμαίων … φιλοπόνως ἀπὸ διαφόρων διηγημάτων τῷ γράφοντι προσανέθετο), era "unquestionably the same man as in Books I–IV".[26] Sin embargo desde el estudio de Hirsch se ha tendido a atribuir el libro V a la pluma del propio Constantino VII.[27] Para Ševčenko es incuestionable que los libros I–IV fueron escritos por una mano diferente a la que escribió el libro V, que ocasionalmente se ha sentido muy inclinado a identificar también con la persona del emperador.[28] Su hipótesis se apoya en

---

23 Hirsch, Byzantinische Studien (véase supra nota 8) 284, nota 1. Cf. K. Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Litteratur von Justinian bis zum Ende des Oströmischen Reiches. Múnich 1897, 152.

24 V. V. Latyšev, Две речи Феодора Дафнопата, издание с введением о жизни и литературной деятельности автора и с русским переводом. *Pravoslavnyi Palestinskii Sbornik* 59 (1910); M. Y. Sjuzjumov, Об историческом труде Феодора Дафнопата, *Vizantiiskoe Obozrenie* 2 (1916) 295–302; S.P. Šestakov, К вопросу об авторе Продолжения Феофана. Deuxième Congrès International des Études Byzantines, Belgrade 1927. Belgrado 1929, 35–45. Sin embargo, Latyšev había concluido que la autoría de Dafnopates no podía probarse en absoluto según criterios estilísticos, al igual que R.J.H. Jenkins, The classical background of the Scriptores post Theophanem. *DOP* 8 (1954) 19 (reimp. en: Studies on Byzantine history of the ninth and tenth centuries. Londres 1970). Ševčenko, Title (véase supra nota 2) 91, nota 21, suministra argumentos textuales en apoyo de la teoría de Sjuzjumov al menos en lo que respecta al prefacio general de la obra. Según P. Frei, Das Geschichtswerk des Theodoros Daphnopates als Quelle der *Synopsis historiarum* des Johannes Skylitzes, en E. Plockinger (ed.), Lebendige Altertumswissenschaft. Festgabe zur Vollendung des 70. Lebensjahres von Hermann Vetters. Viena 1985, 348–353, Teodoro no escribió el libro VI de la *Continuación*, sino una historia perdida de los reinados de Constantino VII y Romano II que sirvió de fuente a Escilitzes.

25 Kazhdan, Хроники (véase supra nota 1) 93s. A. Markopoulos, Théodore Daphnopatès et la Continuation de Théophane. *JÖB* 35 (1985) 171–182; id., Byzantine history writing at the end of the First Millennium, en P. Magdalino (ed.), Byzantium in the year 1000. Leyden/Boston 2003, 193, se muestra escéptico acerca de la posibilidad de que Teodoro sea el autor del libro VI. Cf. también H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. Múnich 1978, I, 343, 391; Théodore Daphnopatès, Correspondance, eds. J. Darrouzès/L.G. Westerink. París 1978, 6–10.

26 Nickles, Continuatio Theophanis (véase supra nota 21) 224, nota 19.

27 Cf. Hirsch, Byzantinische Studien (véase supra nota 8) 225s., esp. 228. Cf. también T. Mommsen, Beiträge zu der Lehre von den griechischen Präpositionen. Fráncfort 1886, 449, nota 190; 522–23, nota 41, para quien la mano del emperador podía reconocerse en

las investigaciones de De Boor, que en las notas preparatorias de su edición constataba que la partícula γοῦν no aparecía más que una sola vez en el libro V, mientras que en los libros anteriores era muy frecuente, y sobre todo en las palabras iniciales del proemio de la *Vita*, ya que la lectura del *Vaticanus Gr.* 167 es ἦν μοι προθυμία, lo que, según él, no pudo ser escrito por el redactor de los libros I–IV, sino por el mismo emperador o alguien muy cercano.[29] Hoy el libro V se tiene generalmente por obra de un colaborador anónimo, distinto del redactor de los cuatro primeros libros, pero en todo caso más vigilado por Constantino VII.[30] Aún así, no se ha llegado a un acuerdo sobre cuál fue exactamente el grado de participación del emperador en la redacción de la obra.[31] Aunque Ševčenko se inclinara en principio por rescatar la atribución tradicional de la *Vita* al propio Constantino VII, basándose en la comparación con numerosos pasajes de *De thematibus* y *De administrando imperio* y, principalmente, en la segunda palabra del proemio, posteriormente cambió de opinión.[32] Ninguna de las dos obras compilatorias mencionadas es atribuible en absoluto a la mano del propio emperador y, aun en el caso de que el proemio fuera obra suya, eso tampoco implicaría que lo fuera también el texto de la *Vita*.[33]

---

la mayor "corrección gramatical" de la *Vita Basilii* con respecto a las obras compilatorias. Según Bury, Treatise (véase supra nota 10) 570, "he commited his work to an anonymous writer, but contributed to it one portion himself namely the Life of Basil, which is distinguised in style and set apart by a particular preface, from the rest of the work. But the rest of the work, namely the reigns of the four preceding Emperors, could also claim to be in a manner his; he supplied and arranged materials for it, as the compilator expressly says". Cf. también J.N. Ljubarskij, Наблюдения над композицией «Хронографии» продолжателйя Феофана. *VV* 49 (1988) 70–80.

28 Cf., por ejemplo, Ševčenko, Title (véase supra nota 2) 89.

29 Ševčenko, Storia letteraria (véase supra nota 19) 99–101.

30 Cf., por ejemplo, Signes, El periodo (véase supra nota 2) viii.

31 La idea de los colaboradores fue ya expuesta por Krumbacher, Geschichte (véase supra nota 23) 253. Cf. Nickles, Continuatio Theophanis (véase supra nota 21) 224. J. Signes, Algunas consideraciones sobre la autoría del Teófanes Continuatus. *Erytheia* 10 (1989) 17–28, menciona la intervención de "escribas y ayudantes", aunque el grado de intervención del emperador se mantiene como una incógnita. Posteriormente J. Signes, Constantino Porfirogénito y la fuente común de Genesio y Theophanes Continuatus I–IV. *BZ* 86/87 (1994) 319–341, precisa que el emperador pudo intervenir tanto en la selección de las fuentes y las líneas generales de la *Continuación* como supervisando el trabajo del redactor, orientándole y quizás incluso dictándole algún pasaje de forma ocasional. Según Signes, la decepción sufrida con Genesio habría suministrado al emperador una justificación adicional para ejercer un mayor control sobre el trabajo de sus cronistas. Sobre el uso de "ghostwriters" en las obras comisionadas por Constantino, cf. también Ševčenko, Re-reading (véase supra nota 15) 186–187; id., The title and preface (véase supra nota 2) 86.

32 Ševčenko, Storia letteraria (véase supra nota 19) 102. Explica la pomposidad y el tono panegírico del pasaje acerca de la toma de Adata por Constantino como una

En cualquier caso, el libro V es especial por muchas razones, entre las que destaca sin duda su extensión y el hecho de estar provisto de un proemio independiente, pero ni su estructura ni su cronología pueden analizarse sin tener en cuenta el libro IV, que se ocupa del reinado de Miguel III el Beodo (842–867), a quien Basilio I (867–886), abuelo de Constantino VII, asesinó para hacerse con el trono y cuyo retrato constituye aquí la contrafigura que permite tanto resaltar sus méritos como justificarle. Este trabajo tiene como objetivo demostrar, mediante una comparación entre los pasajes comunes al libro IV y el libro V, que la *Vita Basilii* no puede ser anterior al libro IV y que lo más probable es que ambos libros se compusieran de forma independiente. En consecuencia, propone una ligera reformulación de la hipótesis cronológica vigente.

1. Las finanzas de la emperatriz Teodora

Según Genesio y el Continuador de Teófanes, antes de ser apartada definitivamente del poder en 856 Teodora decide hacer público el estado de las arcas imperiales, intentando así impedir que la tendencia al despilfarro de su hijo malogre los frutos de su prudente administración.[34] Como resultado de ésta se habían acumulado en las arcas mil noventa centenarios de oro y tres de plata, unos atesorados por Teófilo y otros por ella misma.[35] El tema de la ruinosa

interpolación atribuible a Teodoro Dafnopates. Sin embargo, cf. ID., Re-reading (véase supra nota 15) 184–185: “thus I did not write the *Life* of Basil my grandfather. I forget who wrote it, but I remember well … that it was the work of the same hired hand who six or seven years earlier wrote – in my name – the treatise of the triumphant return of Christ’s image not made by human hand from Edessa to Constantinople”; ID., Title (véase supra nota 2) 86: “emperor Constantine VII did not ‘write’ Books I–IV of Theophanes Continuatus in the conventional sense of that verb, no more than he wrote Book V, whose title ends in words (τῷ γράφοντι προσανέθετο) that alone exclude the emperor’s actual autorship”.

33 Para un tratamiento relativamente reciente del tema de la autoría en la obra relacionada con Constantino VII, cf. E. ANAGNOSTAKES, Οὐκ εἴσιν ἐμὰ τὰ γράμματα. Ιστορία και ιστορίες στον Πορφυρογέννητο. *Σύμμεικτα* (1999) 13, 97–139, que sugiere la posibilidad de que el emperador dictase el texto del libro V, idea ya sostenida por A. RAMBAUD, L’empire grec au dixième siècle. Constantine Porphyrogénète. París 1870, 137, respecto de los libros I–IV.

34 Teodora fue apartada del poder el 15 de marzo de 856, aunque no se la recluyó en un monasterio hasta 858 (cf. BURY, A history of the Later Roman Empire from the fall of Irene to the accession of Basil I [802–867]. Londres 1912, 469–71). La existencia de un intervalo de dos años entre su deposición y su reclusión en un monasterio es lo único que puede justificar la afirmación de la *Vita Ignatii* (*PG* 105, 487–573) 504–505a y del *Libellus* de Teognosto de que la deposición de Ignacio (23 de octubre de 858) fue una consecuencia de su negativa a tonsurar a Teodora y a sus hijas (G.D. MANSI, Sacrorum

política económica de Miguel III parece haber sido uno de los tópicos principales de la propaganda macedonia, según se desprende de los relatos de de Genesio y el Continuador.[36] En el libro IV el Continuador desarrolla este tema y lo convierte en el motivo principal del primer *psógos* de Miguel en este libro, mientras que el tema principal del segundo será la conducta indigna y blasfema de Miguel.[37] En la *Vita Basilii* goza aún de mayor desarrollo y aparece por primera vez en el pasaje ya citado de la introducción al *psógos* de Miguel, revelando así su importancia. Seguidamente el cronista entra a describir las aficiones de Miguel, su pasión por las carreras de caballos y por todo tipo de juergas y gente poco recomendable, insistiendo siempre en el perjuicio que esto ocasionaba al erario público.[38] Después volverá a retomar el

conciliorum nova et amplissima collectio. Florencia/Venecia 1759–1798, xvi, 296 C–D). W. T. Treadgold, A history of the Byzantine state and society. Stanford, California 1997, 451, sitúa en 857 la expulsión de Teodora del palacio, como ya hicieron Schlosser y Finlay, cuya propuesta fue objeto de las críticas de Bury. Cf. también Hirsch, Byzantinische Studien (véase supra nota 8) 91. Es posible que su reclusión guardara relación con su implicación en una conjura contra su hermano Bardas (cf. P. Karlin-Hayter, Études sur les deux histoires du règne de Michel III. *Byzantion* 41 [1971] 473, reimp. en: Studies in Byzantine political history: sources and controversies. Londres 1981), según el testimonio de la crónica del Logoteta. El testimonio de la *Vita Theodorae* (A. Markopoulos, Βίος τῆς αὐτοκράτειρας Θεοδώρας. *Σύμμεικτα* 5 (1983) 267–268) apoya la fecha de 856 para la deposición al afirmar que Teodora gobernó con su hijo durante catorce años (desde 842 hasta 856). Frente a Genesio y el Continuador, que nos presentan a la emperatriz rindiendo cuentas al senado del estado de las finanzas imperiales, la crónica del Logoteta ofrece otra versión de lo que sucedió en la sesión del senado en que se ratificó la deposición de Teodora, según la cual se proclamó el gobierno en solitario de Miguel y el nombramiento de Bardas como magistro y doméstico de las escolas.

35 Cont. Teófanes 171, 22–172, 6; Genesio, 64, 84–95.

36 Pselo (Michele Psello. Imperatori di Bisanzio (cronografia), ed. S. Impellizzeri, trad. S. Ronchey, coment. U. Criscuolo. Milán 1999) VI, 5: χαρακτηριστικωτάτη μὲν γὰρ τὸ εὐεργετεῖν τοῖς βασιλεύουσιν ἀρετή. La importancia del concepto de εὐεργεσία se remonta a la Antigüedad y es objeto de un particular desarrollo por parte de los panegiristas cristianos desde Eusebio. La *Eisagogé* de Basilio I sentencia τέλος τῷ βασιλεῖ τὸ εὐεργετεῖν· διὸ καὶ εὐεργέτης λέγεται (II, 3) y esta concepción encuentra una de sus principales manifestaciones en las aclamaciones consignadas en *De ceremoniis.* Los aspectos económicos suelen ser objeto de gran interés por parte de los historiadores bizantinos, que vierten acerbas críticas contra los emperadores que no ejercieron debidamente la munificencia, al igual que contra los que se dedicaron a dilapidar el patrimonio del estado. Teófanes compara en estos términos a Irene (797–802) y Nicéforo I (802–811): la primera sale muy bien parada por haber cancelado numerosos impuestos y el segundo, que intenta recuperar la base de recaudación del estado, aparece como un villano culpable de "diez pecados" (Theophanis chronographia, ed. C. de Boor. Leipzig 1883–85, 477, 29–32; 482, 32–483, 2; 486, 10 ss.).

37 El primer *psógos* se encuentra en Cont. Teófanes 171, 22–173, 22; el segundo, Ibid. 199, 8–202, 4. Sorprende que, en su análisis del *psógos* de Miguel, F. H. Tinnefeld,

tema en 253, 1 ss., en un pasaje que se corresponde básicamente con el primero del libro IV y que además va seguido de otros pasajes que se corresponden con la segunda parte del primer *psógos* del libro IV. Todo esto constituye una introducción al tema fundamental, el asesinato de Miguel III.

Las cifras que suministran los textos han sido objeto de gran discusión, en gran parte porque el testimonio de la *Vita Basilii* también nos ofrece información sobre las finanzas de Teófilo y Teodora, pero en contradicción con el del libro IV. Aquí el Continuador afirma que había, entre lo legado por Teófilo y lo aportado por la propia Teodora, πρὸς τοῖς ἐνενήκοντα χίλια μὲν χρυσοῦ τῷ βασιλικῷ ταμιείῳ κεντηνάρια … ἀργυρίου δὲ ὡσεὶ τριῶν; en cambio, en la *Vita Basilii* se afirma que había ἑβδομήκοντα γὰρ καὶ ἐννακόσια κεντηνάρια κεχαραγμένου χρυσοῦ, χωρὶς ἀργύρου τοῦ τε ἀσήμου καὶ ἐπισήμου, καταλιπόντος Θεοφίλου τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ἐν τῷ φύλακι τηρούμενα τῷ βασιλικῷ, ἔτι δὲ καὶ Θεοδώρας τῆς τούτου μητρὸς ἄλλα προσθείσης τριάκοντα καὶ ἀπαρτισάσης τὸν χίλια τῶν κεντηναρίων ἀριθμόν (253, 5–10).[39] Aunque se ha pensado que las diferencias se explican por la intención de los cronistas de denigrar a los miembros de la dinastía amoriana, esto carece de sentido. Según Treadgold, entre las cifras de este pasaje y las que se darán en la *Vita Basilii*, hay que conceder un mayor crédito al primero, ya que el segundo reduce la labor de Teodora a una suma completamente insignificante.[40] Sin embargo, como apunta Oikonomides, Treadgold malinterpreta las fuentes y basa todos sus cálculos y conclusiones en la cifra de 1900 centenarios, en vez de 1090, lo que hace que las diferencias entre las versiones de los libros IV y V parezcan

Kategorien der Kaiserkritik in der byzantinischen Historiographie von Prokop bis Niketas Choniates. Múnich 1971, 98–101, no haga ninguna referencia a este tema.

38 Cont. Teófanes 243, 8–9; 243, 19–244, 2.

39 En el primer caso las sumas de oro y plata parecen exageradamente descompensadas, por lo que los editores de Genesio tomaron la decisión de restituir el término χιλιάδων en la segunda parte de la frase (Genesio, 64, 90–91: ͵α κεντηναρίων πρὸς τοῖς ἐνενήκοντα διὰ χαράγματος τοῦ χρυσοῦ, ὡσαύτως καὶ ἀργυρίου ὡσεὶ κεντηναρίων τριῶν <χιλιάδων>). Sin embargo, la mayoría de los historiadores de la economía bizantina están de acuerdo en que esta restitución constituye un error. Según W.T. Treadgold, The Byzantine state finances in the eight and ninth century. Nueva York 1982, 122, nota 25, la adición de χιλιάδων es inaceptable "because it disagrees with Theophanes Continuatus"; para M.F. Hendy, Studies in the Byzantine monetary economy, c. 300–1450. Cambridge 1985, 224, nota 23, "it is superficially tempting to assume that the apparently enormous discrepancy between the sum in gold and that in silver is the result of a textual corruption. This is theoretically possible, but actually improbably: the point surely is that the gold nomismata was not only the standard denomination but also, as a full-bodied coin, a reliable store of wealth; to the contrary, the silver miliaresion may have formed a useful subordinate denomination, but because it was in theory a ceremonial, and was in fact a partly fiduciary, one, only, it was … not necessarily a reliable store of wealth".

realmente enormes.[41] Según Hendy, el testimonio de la *Vita Basilii* otorga la mayor importancia a la labor de Teófilo, posiblemente en detrimento de Teodora.[42] No obstante, en ningún momento parece que ni el Continuador ni el autor de la *Vita Basilii* tuvieran la intención expresa de denigrar a Teodora, ni, aún menos, de favorecer a Teófilo. Ambas cifras parecen ser posibles, por lo que las diferencias pueden explicarse por la simple introducción de una "corrección" en el texto de la fuente y no presuponen ninguna clase de dependencia entre ambos textos.[43]

2. Miguel y el Hipódromo

Ni qué decir tiene que, según el Continuador, este rico tesoro se vio prácticamente agotado por culpa de Miguel. Hasta tal punto le apasionaban las carreras de caballos que incluso participaba en ellas y gastaba enormes sumas de dinero apadrinando en el bautismo a los hijos de sus aurigas favoritos. En una ocasión a un patricio llamado Himerio y apodado "el Cerdo" por su fealdad le regaló cien libras de oro por apagar con una ventosidad el candil en la mesa; en otra ocasión, regaló cien libras en el bautismo del hijo de Quilas, auriga al que estimaba especialmente.[44] Estas anécdotas acerca de los dispendios de Miguel con sus aurigas y compañeros de juerga se encuentran únicamente en la obra del Continuador y en la del Pseudo-Simeón, aunque en este último, al igual que en Escilitzes, en una versión que depende claramente de la de aquél. Mayor interés reviste la circunstancia de que hayan sido recogidas en la *Continuación* por partida doble, primero en este pasaje del libro IV y después en la *Vita Basilii.*[45] Lo que Dagron denomina "la paradoja

---

40 Treadgold, Byzantine state finances (véase supra nota 39) 10: "Nomismata were struck at 72 to the pound of gold, and miliaresia (each worth one-twelfth nomisma) apparently at 144 to the pound of silver. The silver was thus equivalent to a relatively insignificant 3.600 nomismata, and indeed miliaresia in this period were still partly ceremonial coins. The gold was equivalent to 13.680.000 nomismata. Probably the chroniclers' figure is rounded to the nearest thousand, if not ten thousand, pounds of gold, but with that reservation it seems trustworthy"; Ibid. 11: "this second statement [el de la *Vita Basilii*] contradicts the figure given by Genesius and Theophanes Continuatus, is absurdly tidy, and reduces Theodora's savings to an unbelievable insignificance. By contrast, the first statement is perfectly plausible".

41 N. Oikonomides, The role of the Byzantine state in the economy, en A. E. Laiou, The economic history of Byzantium. Washington, DC 2002, III 1017, nota 118.

42 Según Hendy, Studies (véase supra nota 39) 224, "the sum of gold would have amounted to 78.848.000 nomismata, that in silver to some 21.600 nomismata or 259.000 miliaresia …, making a total amount of some 7.869.600 nomismata".

43 Oikonomides, Role (véase supra nota 41) 1017.

44 Cont. Teófanes 172, 7–173, 1. La identificación de estos personajes es muy difícil, ya que prácticamente carecemos de información prosopográfica acerca del reinado de Miguel

del emperador-auriga" sirve aquí a nuestros cronistas para desarrollar una crítica feroz de Miguel III.[46] Sin embargo, la relación entre los despilfarros de Miguel y los aurigas del Hipódromo parece haber sido un invento de la propaganda macedonia, ya que es mucho más probable que el tesoro se agotara en la construcción de fortificaciones y en la financiación de las campañas orientales que en semejantes extravagancias, si así hemos de considerarlas. Cabe preguntarse cómo es posible que Teófilo pudiese financiar sus campañas y emprender costosas construcciones y con todo dejar bien provistas las arcas imperiales, en tanto que Miguel dilapidó en pocos años una increíble suma en regalos a particulares.[47]

El *psógos* de Miguel en el libro V constituye un completo excurso denigratorio que se incluye al principio del libro antes de pasar al relato detallado del reinado de Basilio I y que tiene por objeto justificar el asesinato de Miguel III. Se compone de una serie de elementos que ya resultan familiares al lector porque han sido abordados de un modo u otro en el libro IV.[48] Al igual que este primer *psógos* de Miguel, el de la *Vita Basilii* comienza por el tema del despilfarro del erario público, pero no por estas anécdotas. El relato sigue esta secuencia: 1) introducción; 2) despilfarros de Miguel; 3)

III. Cf. a este respecto P. Karlin-Hayter, Michael III and money. *Byzantinoslavica* 50 (1989) 1–8. El personaje de Quilas aparecerá más tarde en el libro IV como participante en una carrera ganada por el emperador.

45 Cont. Teófanes 253, 13–254, 5.

46 G. Dagron, Constantinople imaginaire. Études sur le recueil des "Patria". París 1984, 177. En el *De ceremoniis* (véase supra nota 22) I 493, 11–15, se dice a propósito de Miguel que ὄντος δὲ αὐτοῦ ποτε ἐν τῷ τοῦ ἁγίου Μάμαντος προκένσῳ καὶ μέλλοντος ποιῆσαι ἱπποδρόμιον, ἐν ᾧ καὶ ἀντὶ βασιλέως ἡνίοχος ἐγνωρίζετο· (καὶ γὰρ ἱππηλασίαις ἀντὶ ἡνιόχου ἱππηλάτει). Para P. Karlin-Hayter, Imperial charioteers seen by the Senate or by the plebs. *Byzantion* 57 (1987) 333s., la importancia que la historiografía macedonia da a la "hipomanía" de Miguel reside en el hecho de que éste se había servido de este tipo de exhibiciones, enmarcadas en el ritual imperial, para granjearse el apoyo de la plebe e impedir así un posible golpe de estado por parte de la clase senatorial.

47 Karlin-Hayter, Michael III (véase supra nota 44) 5; Bury, History (véase supra nota 34) 279 s. Para Oikonomides, Role (véase supra nota 41) 1017, las informaciones sobre los despilfarros de Miguel que se incluyen en estas fuentes son muy poco verosímiles. Esta relación entre los espectáculos y el despilfarro cuenta con antecedentes en la historiografía antigua. Procopio hace referencia a la clausura de teatros e hipódromos por parte de Justiniano con el fin de sanear las finanzas imperiales (*Arc.* 36, 8). Por lo demás, la generosidad con los aurigas y sus familias parece haber sido una costumbre habitual de los emperadores bizantinos, ya que dichos aurigas eran funcionarios de alto rango que formaban parte del entorno más cercano del emperador. El hecho de que aquí se les mencione por sus grotescos apodos sirve, según Karlin-Hayter, a un doble propósito: "it underlined Michael's vulgarity, another key theme of propaganda against him, and glossed over the fact that the men he consorted with the great officers of state" (Ibid. 4).

carreras de caballos y malas compañías; 4) el séquito de Miguel se burla del patriarca Ignacio; 5) el séquito de Miguel se burla de la emperatriz Teodora; 6) advertencias de Basilio a Miguel; 7) primeras desavenencias entre Basilio y Miguel; 8) un tal Basicilino es el nuevo favorito del emperador; 9) bancarrota; 10) dispendios de Miguel con sus aurigas favoritos. Como puede verse, la primera conclusión a extraer de una comparación entre ambos libros es el diferente orden de los episodios, pues el tema de los aurigas es el último del *psógos* de la *Vita Basilii* y el primero del libro IV. Las coincidencias textuales entre ambos pasajes no son muy numerosas, pero el contenido es prácticamente idéntico.[49] Significativamente, la versión de la *Vita Basilii* rebaja las cantidades entregadas por Miguel a sus aurigas: según el libro IV, a Himero y a Quilas les dio cien libras de oro; según el libro V, a Himerio le dio cincuenta y a Quilas cien. Es posible que al emperador le parecieran exageradas y que la demoledora crítica de Miguel se deslizara peligrosamente hacia un menoscabo de la dignidad imperial que él representaba y cuyo mantenimiento fue uno de los principales objetivos de su política cultural. Pero también es posible que el "autor" de la *Vita Basilii* simplemente intentara introducir algo de coherencia en el relato, ya que el Continuador había dicho previamente que Miguel solía recompensar a sus aurigas con cincuenta, cuarenta o a lo menos treinta libras (πεντήκοντα δὴ καὶ τεσσαράκοντα καὶ τὸ ἐλάχιστον ἑκάστῳ τριάκοντα χρυσίου λίτρας) para mencionar después regalos mucho mayores. En su adaptación del libro IV, Escilitzes consigue lo mismo por el procedimiento inverso (ἑκατὸν καὶ ὀγδοήκοντα, καὶ τοὐλάχιστον πεντήκοντα τῷ καθέκαστον … λίτρας).[50]

3. Las finanzas de Miguel

En poco tiempo se había agotado el erario, por lo que no había dinero para los donativos imperiales ni para pagar al ejército. Así que Miguel tuvo que entregar para tales fines el famoso plátano de oro, dos leones de oro, dos grifos de oro y el órgano, también de oro, así como todos los demás objetos del tesoro

[48] Según Karlin-Hayter, Michael III (véase supra nota 44) 2, "a catalogue of Michael's turpitudes … though inserted in a different way in the two books, and though the second half in the *Regnum Basilii* has been transposed and introduced first in the *Michael* (in a different context), the two texts are so close that they must be considered as variants of a single original, an independent document, perhaps considered too important to have its impact diminished by distributing the anecdotes of which it is composed, and integrating them into the narrative". En su opinión, Constantino VII tomó para sí una copia del documento, conservada en los "archivos imperiales", y entregó otra al redactor del libro IV (op. cit., 3). No obstante, ¿resulta verosímil que los "*archivos* imperiales" albergaran documentos de contenido tan procaz?

[49] Cont. Teófanes 172, 7–173, 1; Cont. Teófanes 253, 13–254, 5.

imperial, y también las vestiduras imperiales y senatoriales más ricas.[51] Pero no llegaron a fundirse, pues cuando Basilio ascendió al poder tras la muerte de Miguel rescató las que pudo y mando acuñar con ellas el *senzáton*, puesto que de tanta riqueza no había encontrado más que trescientos centenarios de oro y nueve sacos de *miliarésia*, que inmediatamente declaró de propiedad pública, lamentándose ante el senado de los desastres del anterior gobierno.[52]

Treadgold fecha este incidente con motivo del pago de las soldadas en la Cuaresma de 867.[53] En su opinión, la información que se ofrece aquí en realidad no es tan negativa desde el punto de vista de las finanzas de Miguel, "on the assumption that Michael did not melt down significantly more than 20.000 pounds of ornaments – and one of our two sources is so hostile to Michael that he would probably tell us if Michael had done so –".[54] La información que nos ofrece el Continuador en este pasaje se encuentra también en la *Vita Basilii*, aunque con ligeras modificaciones.[55] La interpretación de ambos textos ha planteado ciertos problemas. Según Hirsch, ambas versiones se contradicen claramente y la información de la *Vita Basilii* no es exacta, puesto que no menciona la cantidad de plata que se cita en este pasaje del libro IV.[56]

El tema de las finanzas imperiales ocupa casi la mitad del *psógos* de Miguel III en la *Vita Basilii* y también la primera parte del relato del reinado del propio Basilio I.[57] Este pasaje se relaciona estrechamente con el primero

---

50 Skylitzes (Ioannis Scylitzae Synopsis historiarum, ed. H. Thurn. *CFHB*, 5. Berlín/New York 1973), 96, 34–35.

51 Los objetos del tesoro imperial que se mencionan en este pasaje y que Miguel estuvo a punto de fundir para procurarse recursos monetarios sobrevivieron hasta la época de Constantino VII, como atestiguan el *De ceremoniis* y la *Antapodosis* de Liutprando de Cremona (*De ceremoniis* I 568 ss.; *La Antapódosis o Retribución de Liutprando de Cremona*, ed. y trad. P. A. Cavallero. Madrid 2007, VI, 5). Para su eco en la crónica del Pseudo-Doroteo de Momembasia y en un opúsculo derivado de ella escrito en Rusia y conservado en tres manuscritos de los siglos XVII y XVIII, cf. C. Mango, The legend of Leo the Wise. *ZRVI* 6 (1969) 83–84 (reimp. en: Byzantium and its image. Londres 1984). Cf. también Karlin-Hayter, Michael III (véase supra nota 44) 7, sobre el testimonio de Liutprando en este sentido.

52 Cont. Teófanes 173, 1–22.

53 Treadgold, Byzantine state finances (véase supra nota 39) 14. Para la frecuencia con que se hacían estos pagos al ejército, cf. Treadgold, loc. cit.; Id., Byzantium and its army, 284–1081. Stanford, California 1995, 137. Para un resumen del estado de las cuentas bajo Miguel, cf. Treadgold, History (véase supra nota 34) 943, nota 13.

54 Treadgold, Byzantine State Finances (véase supra nota 39) 68.

55 Cont. Teófanes 253, 1–13.

56 Hirsch, Byzantinische Studien (véase supra nota 8) 244. Para Bury, History (véase supra nota 34) 164, nota 2, la contradicción no es tan importante como cree Hirsch, ya que en la *Vita Basilii* se afirma que Miguel fundió todos los objetos del tesoro imperial y en el libro IV se precisa que *únicamente* los mantos imperiales no llegaron a fundirse. En su

mencionado y con otros dos pasajes de la *Vita Basilii.*[58] Sin embargo, los tres presentan algunas divergencias: en el libro V no se relata la comparecencia de Teodora ante el senado, que el Continuador ya ha mencionado, sino que se alude más de una vez a la comparecencia de Basilio; en el libro IV la cifra que Teodora declara son mil noventa centenarios de oro y tres de plata, mientras que en el libro V se trata de novecientos setenta centenarios de oro acuñado, sin contar la plata acuñada y sin acuñar, procedentes de Teófilo, más treinta reunidos por la propia Teodora, hasta completar la suma de mil.[59] En el libro IV se mencionan el plátano, los leones, los grifos y el órgano de oro, mientras que en el V no se hace mención de los grifos; en el libro IV se afirma que el peso de estos objetos y algunos otros ascendía a no menos de doscientos centenarios, lo que en el libro V no se precisa; en el libro IV se afirma que de las vestiduras imperiales que se entregaron para fundir, unas eran de oro macizo y otras "brocadas en oro" (τὰς μὲν ὁλοχρύσους τὰς δὲ χρυσοϋφάντους), mientras que en el libro V se dice que eran todas "brocadas en oro" (πάσας τυγχανούσας χρυσοϋφεῖς); por último, según el libro IV estos objetos del tesoro imperial no habían llegado a fundirse cuando murió Miguel (πλὴν οὐκ ἔφθασαν χωνευθῆναι, καὶ ἐκεῖνος μὲν ἐξ ἀνθρώπων ἐγένετο), en tanto que según el libro V sí se fundieron (ἃ δὴ πάντα συγχωνεύσας, ὥς λέλεκται, εἰς τὰ καθ' ἡδονὴν αὐτῷ ἔμελλεν ἀποχρήσασθαι).[60]

Tan sólo la hipótesis de una fuente común que no se ha conservado parece explicar las relaciones entre el *psógos* del libro IV y el *psógos* del libro V, ya que ambos relatos incluyen detalles que no se encuentran en el otro, como la comparecencia de Teodora y los problemas para afrontar los pagos al ejército en el libro IV o las extorsiones llevadas a cabo por Miguel y la aparición de tesoros enterrados bajo Basilio en el libro V. La presencia de estos detalles, así como de las mencionadas divergencias, hace insostenible la hipótesis de Bury de que la *Vita Basilii* era la fuente del pasaje correspondiente del libro IV.[61]

---

opinión el autor del libro IV añade una corrección al texto de su fuente, que es la *Vita Basilii.*

57 Cont. Teófanes 253, 1–257, 13.

58 Cont. Teófanes 253, 1–13; 256, 20–257, 13.

59 Cont. Teófanes 171, 22–172, 6 (v. 1. Las finanzas de la emperatriz Teodora); Cont. Teófanes 253, 1–13 (=*Vita Basilii).*

60 Cont. Teófanes 173, 1–22 (v. 2. Las finanzas de Miguel); Cont. Teófanes 256, 20–257, 13 (=*Vita Basilii).*

4. Las blasfemias del séquito de Miguel

Según el Continuador, lo peor de todo era el séquito que le acompañaba. Se trataba de unos sátiros siempre dispuestos para cualquier tropelía. Haciendo menosprecio de los sagrados misterios, se disfrazaban con ropas sacerdotales y parodiaban los oficios. A su jefe, un tal Grilo, lo habían nombrado patriarca y a los otros once, metropolitas. El propio Miguel se hacía llamar obispo de Colonea. Celebraban los misterios tocando la cítara y daban la comunión con vinagre y mostaza. Grilo recorría la vía pública montado en un asno y acompañado por su cortejo. En una ocasión se encontraron con el mismísimo patriarca Ignacio escoltado por su clero. Al verlo, Grilo se regocijó tocando con violencia la cítara y profiriendo palabras injuriosas. Miguel también hizo llamar a su madre, la emperatriz Teodora, fingiendo que el patriarca iba a bendecirla. Cuando la piadosa mujer se arrojó al suelo pronunciando una plegaria, Grilo le arrojó a la cara una ventosidad pestilente. Las maldiciones de Teodora profetizaron que la providencia divina pronto abandonaría a Miguel.[62]

Este episodio lo recogen el Continuador, el Pseudo-Simeón, Escilitzes y la *Vita Basilii.*[63] La *Vita Ignatii* también hace referencia a ello.[64] En otro lugar de

---

61 Bury, History (véase supra nota 34) 164, nota 2.

62 Cont. Teófanes 200, 15–202, 4. Esta clase de personajes ya aparece en las fuentes sobre el reinado de Teófilo, como atestigua la figura de Dénderis (Cont. Teófanes 91, 11–92, 17). Pselo censurará posteriormente la afición de Constantino IX Monómaco a ellos (VI 138–150). Cf. en general S. Lampros, Οἱ γελωτοποιοί τῶν βυζαντινῶν αὐτοκρατόρων. *NE* 7 (1910) 372–398. El nombre de Grilo es probablemente un apodo atribuible a la fealdad del personaje, como en el caso del Himerio mencionado anteriormente por el Continuador; por la crónica del Logoteta y por la *Vita Ignatii* sabemos que en realidad se llamaba Teófilo (Lampros, op. cit., 381). Signes relaciona la presencia de estos bufones en la corte bizantina con las historias de la corte califal de Harūn al-Rašīd, según aparecen en *Las mil y una noches* (J. Signes, Helenos y romanos: la cultura bizantina y el Islam en el siglo IX. *Byzantion* 72 [2002] 429). Ljubarskij cita paralelos rusos (Продолжатель Феофана Жизнеописания византийских царей, trad. J.N. Ljubarskij. San Petersburgo 1992, 253s.; id., Der Kaiser als Mime. Zum Problem der Gestalt des byzantinischen Kaisers Michael III. *JÖB* 37 [1987] 47s.). Cf. H.-G. Beck, Byzantinisches Gefolgschaftswesen. Múnich 1965 (*Bayer. Akad. Wiss. Philos.-histor. Kl.*, Heft 5), para un análisis de la *hetaireía* de Miguel y los comentarios de Signes, El periodo del segundo iconoclasmo (véase supra nota 2) 24. El hecho de ir montado en un asno forma parte de lo que McCormick llama “the ritual parade of infamy” (M. McCormick, Eternal victory. Triumphal rulership in late Antiquity, Byzantium and the early medieval West. Cambridge 1986, 144). La humildad del gesto se revela claramente en el pasaje de los Evangelios que relata la entrada triunfal de Cristo en Jerusalén (*Matt.* 21, 5). La parodia de la divina liturgia tiene un paralelo histórico, al menos según las fuentes, en la figura de Alejandro, hermano de León VI y emperador durante la minoría de edad de Constantino VII, del que se afirma que también organizaba pantomimas para mofarse de ella (Cont. Teófanes 379, 17–20: τῇ τοιαύτῃ οὖν πλάνῃ πεποιθὼς ἱππικὸν πεποίηκεν, καὶ τοὺς ἱεροὺς τῶν ἐκκλησιῶν πέπλους καὶ τοὺς λαμπτῆρας ἀναλαβὼν τὸ ἱππικὸν κατε-

la *Vita Ignatii*, Nicetas David insiste sobre el tema, denunciando la despreocupación de Miguel frente a las terribles catástrofes que asolan el Imperio, entre las que se incluyen los terremotos, mientras él se dedica a los mimos y a los banquetes.[65] El pasaje del Continuador se relaciona estrechamente con otro de la *Vita Basilii* cuyo contenido es prácticamente idéntico, aunque difieren en algunos pequeños detalles. Básicamente, el pasaje de la *Vita Basilii* es más prolijo que el del libro IV, más literario y si cabe aún más crítico. De hecho, todos los datos del pasaje del libro IV se repiten en el libro V ligeramente ampliados, por lo que podría pensarse que este último es la fuente directa de aquél. Sin embargo, también podría pensarse que el modelo de la *Vita Basilii* fue el libro IV, a cuyo relato la inspiración (e implicación) de Constantino VII infundió mayor viveza y detallismo. No hay que olvidar que no contamos con ningún argumento interno que apoye la prioridad cronológica del libro V. Los correspondientes pasajes de los libros IV y V recogen exactamente los mismos hechos y lo hacen exactamente en el mismo orden: a) el falso patriarca y su corte; b) la parodia de la divina liturgia; c) encuentro con el patriarca Ignacio; d) Grilo se burla de la emperatriz Teodora. En el primero de estos episodios ambos textos describen a grandes rasgos el desenfrenado séquito de Miguel y afirman que entre sus miembros se incluía un tal Grilo al que gustaban de disfrazar de patriarca. El resto, por su parte, solían disfrazarse de metropolitas (en un número que parodia claramente al de los apóstoles), en tanto que el propio emperador se hacía llamar obispo de Colonea.

El libro V añade que cada uno llevaba una cítara debajo de sus vestiduras, lo que en el pasaje del libro IV quedará claro más adelante. En el libro IV estos hechos se califican de χαλεπώτερον y sus protagonistas de ἀκόλαστοι. También se les identifica con sátiros y con miembros del cortejo dionisiaco (θιασώτας) y se afirma que actúan ἀσχημόνως τε καὶ ἀνάγνως. Esta clase de metáforas del

---

κόσμησεν, τὴν τοῦ θεοῦ τιμὴν τοῖς εἰδώλοις ὁ δείλαιος παρασχών). Cf. también Simeón Logoteta 134, 6. Ljubarskij pone en relación una vez más este episodio con los mimos, prohibidos una y otra vez en los concilios a causa de la burla de la religión cristiana y de sus ritos que constituía uno de sus principales ingredientes. Al mimo pertenece también el personaje del falso obispo. Por su carácter carnavalístico, sostiene que el episodio refleja la pervivencia de la tradición de las antiguas Saturnalias durante la Edad Media también en Europa oriental (Ljubarskij, Der Kaiser als Mime, 45 s.). Para el significado profano de la cítara, cf. Teófanes (véase supra nota 36) 437. Para el motivo de “el mundo al revés”, cf. E. R. Curtius, Literatura europea y Edad Media Latina. México 1955, I 143 s.

63 S. Šestakov, О рукописях Симеона Логофета, *VV* 5 (1898) 32; Kazhdan, Хроника Симеона Логофета, *VV* 15 (1959) 130, y A. Markopoulos, Ἡ χρονογραφία τοῦ Ψευδοσυμεὼν καὶ οἱ πηγές της. Ioannina 1978, 160–61, nota 3, señalaron la presencia de añadidos sobre este tema en un manuscrito entonces inédito de la “redacción A” de la crónica del Logoteta, el *Vind. Hist. Gr*. 37.

64 *Vita Ignatii* (véase supra nota 34) 528 B–C.

ámbito dionisiaco o teatral también se encuentran en el libro V, pero a propósito del episodio de Ignacio. En el libro V se dice que el séquito imperial está compuesto por μιαρῶν καὶ ἀσελγῶν ἀνδρογύνων; a Grilo se le califica de τὸν γὰρ ἐναγῆ καὶ μιαρώτατον ἐκεῖνον Γρῦλλον; a Miguel y a sus acompañantes en conjunto de μετὰ τῶν παμμιάρων ὁ μιαρώτατος, μετὰ τῶν βεβήλων ὁ ἐναγής. Los adjetivos también abundan más en la descripción de los disfraces de Grilo del libro V que en la del IV: ἱερατικὰς στολὰς χρυσοϋφάντους … καὶ ὠμοφόρια (libro IV);[66] καὶ ἀρχιερατικῇ τοῦτον χρυσοστίκτῳ καὶ ὑπερλάμπρῳ … κοσμήσας στολῇ καὶ ὠμοφόριον περιθείς (libro V). Por último, en el pasaje del libro V se refiere en un tono muy reprobador el modo en que escondían las cítaras bajo sus ropajes para poder utilizarlas con libertad y por sorpresa en los momentos más inconvenientes, mientras que en el libro IV este hecho se da por supuesto (más adelante se dice que Grilo se levantó la capa y sacó la cítara cuando vio que Ignacio se aproximaba), pero no se menciona explícitamente.[67]

En el segundo episodio la situación es la misma: ambos textos presentan la misma información, pero difieren en su estilo. En el libro V la descripción del modo en que imitan los cánticos sacerdotales es más detallada: νῦν δὲ ἀνέτῳ φορᾷ καὶ διαπρυσίῳ, τὰς ἐκφωνήσεις δῆθεν τῶν ἱερέων (libro IV); ὅτε δὲ ἱερέως ἐκφώνησιν ἢ λαοῦ ἀμοιβαίαν ἀπόκρισιν ὁ χρόνος ὑπέβαλλεν, ἐπὶ μέγα τὰς κιθάρας τῷ πλήκτρῳ κρουομένας ἔδει ἠχεῖν καὶ ἐξάκουστον αὐτῶν τὴν μελῳδίαν καθίστασθαι (libro V). Lo mismo puede decirse de la descripción de los objetos litúrgicos que utilizan para sus sacrílegas parodias: καὶ σκεύη δὲ διάχρυσα καὶ ἐκ μαργάρων συγκείμενα ὄξους τε καὶ σινήπεως ἐκπληροῦντες (libro IV); εἶτα τοῖς σκεύεσι τοῖς ἱεροῖς, ἅ τινα λίθοις τιμίοις καὶ μαργάρων κατεκοσμεῖτο φαιδρότησιν, ἐξ ἀργύρου καὶ χρυσοῦ κατεσκευασμένοις, ἃ καὶ λελειτουργηκότα πολλάκις τῇ θείᾳ μυσταγωγίᾳ ἐτύγχανεν, ἐν τούτοις τοίνυν σίνηπι καὶ ὄξος ἐμβαλόντες (libro V).[68]

Tanto el episodio protagonizado por el patriarca Ignacio como el protagonizado por la emperatriz Teodora están mucho más desarrollados en el libro V que en el libro IV, lo que podría interpretarse como una muestra del interés de su autor por estos personajes o por los personajes históricos de importancia o relacionados con la casa imperial en general. El relato del libro IV es muy sucinto, pero contiene todo lo fundamental: en una ocasión en que Ignacio participa en una procesión solemne acompañado por un cortejo eclesiástico, Grilo y sus compinches se burlan de ellos organizando un gran alboroto (εὐτονωτέρας τε ἔκρουε τὰς κιθάρας καὶ … λοιδορίαις καὶ αἰχίστοις ἔβαλλε

65 *Vita Ignatii* 532 A. Estos hechos también se describen y se condenan en el canon decimosexto del concilio de 869–870, aunque no se menciona la implicación personal del emperador (Mansi, véase supra nota 34, xvi, 169). Cf. Bury, History (véase supra nota 34) 163, nota 1, para la historicidad del relato.

66 Skylitzes (véase supra nota 50) 110, 28 sustituye ὠμοφόρια por ἐπωμίδας.

67 Cont. Teófanes 200, 15–201, 2; 244, 3–16.

ῥήμασι). En el libro V se repiten informaciones anteriores y abundan los adjetivos de carácter peyorativo referidos a Grilo y compañía (τὸν δυσσεβῆ καὶ βέβηλον τοῦ βασιλέως φατριάρχην Γρῦλλον; μετὰ τῶν δυσσεβεστέρων αὐτοῦ μητροπολιτῶν καὶ πάσης αὐτοῦ τῆς σκηνῆς τε καὶ Σατυρικῆς χορείας καὶ τάξεως). Sus acciones también se describen en los términos más negativos (ῥήματα καὶ ᾄσματα πορνικά; Πανικῶς τε καὶ Σατυρικῶς σκιρτῶντες καὶ κυμβαλίζοντες; τὴν διαβολικὴν χορείαν καὶ πορείαν; τὴν τοιαύτην βλασφημίαν καὶ ὕβριν; βεβηλῶνται τὰ ἅγια καὶ τὰ μυστικὰ καὶ σεπτὰ διασύρωνται). Al final del pasaje se añade un toque de dramatismo cuando el patriarca pregunta por su identidad y las razones de su proceder y eleva una plegaria para que Dios destruya a los culpables.[69]

Una vez más, en el libro V la escena se describe con mucho mayor detalle. Se dice que el emperador y Grilo aguardan en el Crisotriclinio, el salón del trono, y que Miguel manda llamar a su madre por medio de un eunuco τῶν θαλαμπόλων. También se insiste en la virtud de Teodora (ἐκείνη δὲ οἷα φιλευσεβὴς γυνὴ καὶ φιλόθεος), en la santidad del patriarca Ignacio, al que suplantan (τοῦ ἀοιδίμου τούτου Ἰγνατίου τοῦ πατριάρχου; ὁ ἁγιώτατος πατριάρχης Ἰγνάτιος; τὸν ἁγιώτατον … Ἰγνάτιον), y en la perversidad del emperador (ὁ ἀνόητος καὶ παραπλὴξ βασιλεύς) y de Grilo (τὸν αἰσχρότατον Γρῦλλον; ὁ δὲ παμμίαρος ἐκεῖνος; αὐτοῦ τοῦ παμβεβήλου). A diferencia del pasaje del libro IV, en el libro V tanto el aviso de Miguel a su madre para que acuda a recibir la bendición del patriarca como la burla de Grilo y la maldición que la emperatriz hace recaer sobre su hijo se encuentran en estilo directo, reforzando así la intensidad dramática del episodio. En este sentido, especialmente significativa es la escena final, con la emperatriz llorando y arrancándose los cabellos. Se añade además un epílogo reprobatorio a modo de balance de la conducta de Miguel (τοιαῦτα τοῦ γενναίου βασιλέως τὰ νεανιεύματα, καὶ τοιαύτη αὐτοῦ ἡ περὶ τὰ θεῖα καὶ τοὺς ἱεροὺς ἄνδρας ὁσιότης τε καὶ εὐλάβεια).[70]

De la comparación entre ambos textos puede deducirse, en primer lugar, que fueron escritos por personas diferentes. El hecho de que coincidan por completo desde el punto de vista del contenido apoya la hipótesis de que son dependientes entre sí. Lo más difícil es establecer cuál de los dos fue el modelo del otro, pero puede afirmarse con relativa seguridad que no hay pruebas que indiquen la prioridad del libro V. Cabe la posibilidad de que el pasaje del libro V constituya una reelaboración estilística de este episodio del libro IV, aunque también es posible que ambos fuesen tomados de una fuente común de forma independiente. Para llegar a una conclusión sobre este punto es necesario poner en relación estos textos con los otros pasajes comunes a los libros IV y V, que en general apuntan a una prioridad del libro IV. Los objetivos de una

68 Cont. Teófanes 201, 3–11; 244, 17–245, 5.
69 Cont. Teófanes 201, 11–17; 245, 6–246, 5.

hipotética reelaboración estilística parecen claros: se trata de subrayar los rasgos más negativos del carácter de Miguel y de su entorno, insistir en la alabanza del patriarca Ignacio y la emperatriz Teodora y preparar, mediante el contraste con la figura de Miguel, el relato más favorable del carácter y el reinado de Basilio I.

5. El asesinato de Bardas

Según el Continuador, en la ruta hacia Creta la expedición imperial hace un alto en un lugar llamado Cepos, en el *théma* de los Tracesios. Al instalar el campamento, de forma intencionada o por desconocimiento, la tienda del emperador queda fijada en un llano, mientras que la del césar Bardas se coloca en un altozano, lo que sirve a los partidarios de Miguel para instigar un complot contra este último. Sin embargo, no se atreven a intentar nada contra él porque ejerce un gran poder sobre el doméstico de las escolas (su hijo Antígono), el resto de los estrategos y el logoteta del dromo (su yerno Simbacio), que sin embargo le traiciona y se convierte en responsable de su muerte al dar la señal a los conspiradores. Un primer intento de atentar contra el césar fracasa por el temor de los conjurados a la escolta de Bardas, pero Miguel, temiendo que sus propias asechanzas se vuelvan contra él, se propone por todos los medios infundirles valor. Todo se habría frustrado de no ser por la intervención de Basilio, entonces paracimómeno, que para proteger al emperador se encarga de fortalecer los ánimos de los conjurados y de conducirlos al cumplimiento de sus planes. Cuando Bardas los ve acercarse con las espadas desenvainadas, se arroja a los pies de Basilio suplicando por su vida, pero lo arrancan de allí y lo despedazan. Después le cortan los genitales y los exhiben en una lanza. En el gran tumulto que se organiza llega a peligrar la vida del emperador, que es protegido por Constantino el Armenio. La expedición a Creta se disuelve y Miguel vuelve a Constantinopla.[71]

Así pues, en la primavera de 866 se llevaron a cabo los preparativos para una expedición militar contra los árabes de Creta en la que habrían de tomar parte tanto el emperador como el césar Bardas. Este último fue asesinado en el acantonamiento de Cepos, a orillas del Meandro, el 21 de abril de ese mismo año.[72] Según las distintas versiones de los acontecimientos, la expedición era un pretexto bien para asesinar a Miguel, con Bardas como responsable (Continuador), bien para asesinar a Bardas, para lo que Miguel y Basilio se habrían

70 Cont. Teófanes 201, 17–202, 4; 246, 6–247, 15.
71 Cont. Teófanes 204, 22–206, 22; Genesio 75, 23–38.

confabulado (Logoteta).[73] En realidad, es razonable suponer que la expedición se organizó de forma independiente, aunque después distintas facciones políticas intentaron aprovecharla para sus propios fines.[74] Genesio afirma que la expedición fue planeada por Miguel y por Bardas. La *Vita Ignatii* no entra en ningún tipo de detalles y no menciona en absoluto a Basilio, aunque afirma que Bardas fue acusado de conspirar contra el emperador.[75] Las distintas versiones difieren también en la atribución de responsabilidades: según el Logoteta, Basilio y Simbacio, el yerno de Bardas, estaban confabulados, y fue Basilio quien asestó a Bardas el primer golpe cuando se encontraba en la tienda del emperador; según el Continuador, Miguel y Simbacio dan la señal a los asesinos, pero en un momento de confusión y temor Basilio les instiga para que actúen rápidamente porque teme por la seguridad del emperador; según Genesio, es Simbacio quien da la señal y Basilio no está implicado en absoluto en los hechos.

El contraste entre las versiones del Continuador y Genesio es sumamente interesante; la de Genesio es menos enrevesada y confusa que la del Continuador, mientras que éste introduce, al tiempo que la inculpación de Miguel que Genesio omite, la participación de Basilio en el crimen con la obvia intención de justificarla. Da la impresión de que el Continuador no podía simplemente pasar por alto algo que todo el mundo sabía ya. Sin embargo, ambas versiones concuerdan en detalles bastante concretos y aparentemente insignificantes, por lo que parecen tener un claro origen común: Bardas acampa en un lugar que le sitúa físicamente por encima del emperador, Simbacio hace la señal de la cruz a los conjurados y Constantino el Armenio interviene heroicamente para proteger al emperador y garantizar la paz. La versión del Continuador también se relaciona estrechamente con la que se ofrece más adelante en la *Vita Basilii*, que concuerda exactamente en el contenido pero que representa una especie de reelaboración estilística.[76] A pesar de la mayor extensión de algunas secciones del relato de la *Vita Basilii,* es el libro IV el que ofrece una mayor cantidad de información: en la *Vita Basilii,* como veremos, no se dice nada del modo en que muere Bardas, de la

72 E. Stein, Postconsulat et αὐτοκρατορία, *Annuaire de l'Institut de Philologie et d'Histoire Orientales (Mélanges Bidez)* 2 (1934) 899–900, fechó el asesinato el 12 de abril de 864. Para esta segunda expedición a Creta, cf. H. Grégoire, Études sur le neuvième siècle, *Byzantion* 8 (1933) 526 s. ¿Llegaron realmente a poner el pie en Creta? Dos cartas de Focio a Miguel III parecen probarlo (cartas 18 y 19: Photius. Epistulae et Amphilochia, eds. B. Laourdas/L. G. Westerink. Leipzig 1983 ss., I 68–71). Es posible que Sergio Nicetiates quedara al frente de las tropas en Creta a la vuelta de Miguel a la capital tras el asesinato de Bardas.

73 Simeón Logoteta 131, 35–37.

74 Bury, History (véase supra nota 34) 170, nota 2.

75 *Vita Ignatii* (véase supra nota 34) 536D: πρόφασιν γὰρ ὡς ἐπιβουλεύοντα τῷ βασιλεῖ ἡ θεήλατος αὐτὸν μετῆλθεν ὀργὴ καὶ ξίφεσι μεληδὸν ἀθλίως κατακοπτόμενος.

profanación de su cadáver, ni tampoco de la intervención de Constantino el Armenio para restablecer el orden en el campamento después del revuelo ocasionado por el crimen. Es imposible, por lo tanto, que el modelo del relato del Continuador en el libro IV fuese la *Vita Basilii.*

Los relatos del libro IV y de la *Vita Basilii* son rigurosamente paralelos. Ambos comienzan situando la acción en Cepos, donde el ejército se ha reunido en vísperas de su partida hacia Creta: κατὰ Κήπους, τόπον τινὰ οὕτω κατονομαζόμενον (libro IV); ἐν Κήποις … (τόπος δὲ οὗτος κατὰ τὴν πρὸς Μαιάνδρῳ τῶν Θρᾳκησίων παράλιον) (libro V).[77] A continuación describen la situación de las tiendas del emperador y de Bardas (τὴν μὲν τοῦ Μιχαὴλ ἐπὶ πεδιάδος χωρίου καὶ ὁμαλοῦ αὐλαίαν ἐκπεταννύουσιν, libro IV; τῆς τοῦ βασιλέως αὐλαίας ἤτοι κόρτης ἐπὶ χθαμαλοῦ καὶ ἐπιπέδου ταθείσης τόπου, libro V*)*, ya que la de este último se ha colocado en un lugar más elevado (εἰς λόφον δέ τινα καὶ ὑπερανεστηκότα χῶρον τῆς γῆς τὴν τοῦ Καίσαρος, libro IV; τῆς δὲ τοῦ Καίσαρος ἐν ἀπόπτῳ καὶ ὑψηλῷ, libro V*)*. En los dos casos se considera cautelosamente la posibilidad de que este hecho hubiese sido producto de algún tipo de azar (ἔνθα πως, εἴτε δὴ κατὰ πρόνοιαν εἴτε δὲ καὶ ἄλλως δἰ ἄγνοιαν, libro IV; καὶ εἴτε κατὰ τύχην εἴτε κατὰ σπουδὴν, libro V)*,* aunque luego se interpreta como efecto de la providencia. En la *Vita Basilii* el conflicto producido por la ubicación de las tiendas adquiere un mayor desarrollo: en el libro IV sólo se dice que esto permitió a los partidarios de Miguel ahondar en su campaña contra el césar (ὅπερ ὡς ἑρμαῖόν τι καὶ ἀπροσδόκητον κέρδος λαβόντες οἳ τῷ Μιχαὴλ κατεβόων τοῦ Καίσαρος, κατῃτιῶντο τὸ γεγονὸς καὶ τὰς κατ᾽ ἐκείνου συμβουλάς),[78] pero en el libro V la explicación es más larga y detallada, aunque en buena parte repetitiva (ταύτης εὐλόγου δῆθεν δραξάμενοι ἀφορμῆς οἱ πάλαι βαρυνόμενοι καὶ μισοῦντες τὸν Καίσαρα πολλὰς κατ᾽ αὐτοῦ ὡς ἐντρυφῶντος ἤδη καὶ φανερῶς εἰς τὸν αὐτοκράτωρα ἐξυβρίζοντος, εἰ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν οὐκ ἀρκούμενος κἀν τούτῳ φιλοτιμήσασθαι ἔσπευσεν, ἵνα χθαμαλὴ μὲν καὶ ταπεινὴ ἡ τοῦ αὐτοκράτορος σκηνὴ δείκνυται, ἡ δὲ ἐκεῖνος περιφανὴς καὶ μετέωρος).

Sin embargo, el poder de Bardas les induce a ser precavidos y a ocultar sus propósitos en la medida de lo posible, tema que también adquiere un desarrollo mucho mayor en el libro V (ἀλλ᾽ ἔθραττεν αὐτοὺς καὶ νωθροτέρους πως πρὸς τὴν ἐγχείρησιν ἐποίει ἡ τοῦ Καίσαρος κραταιοτέρα ἰσχύς, libro IV; οὐ γὰρ ἠδύνατο φανερῶς κατ᾽ αὐτοῦ τι εἰπεῖν ἢ ἀποφήνασθαι διὰ τὸ ὁμότιμον σχεδὸν εἶναι καὶ κοινωνὸν τῆς ἀρχῆς, καὶ διὰ τὸ δεδιέναι πάντας τὴν ἑταιριῶτιν αὐτοῦ φατρίαν καὶ σύστασιν, καὶ τὸ πάντας τοὺς ἄρχοντάς τε καὶ στρατηγοὺς αὐτῷ προσανακεῖσθαι καὶ πρὸς αὐτὸν μᾶλλον ἢ πρὸς τὸν βασιλέα ὁρᾶν, ὡς καὶ μᾶλλον

---

76 Cont. Teófanes 235, 17–238, 10.

77 Incomprensiblemente, el editor de Escilitzes ha escogido aquí la lectura κατά τινα Χῶρον τόπον οὕτω λεγόμενον, en lugar de κατά τινα χῶρον Κήπους οὕτω λεγόμενον, que es claramente la correcta, aunque sólo se haya trasmitido en un manuscrito del siglo XIV (Ambr. C 279).

ἐκείνου τοῖς πράγμασι νήφοντος καὶ πρὸς τὸ δοκοῦν μεταφέροντος ἕκαστα, libro V). El Continuador no necesita insistir más en tema del poder y la ambición de Bardas, que ya hemos visto suficientemente desarrollados en el libro IV.[79] Uno de los principales apoyos del césar es su hijo Antígono, doméstico de las escolas. Otro personaje que cobrará una importancia fundamental, por razones bien distintas, es su yerno Simbacio, que se pasa al bando de los conjurados e indica a los asesinos el momento adecuado para cometer el crimen. La *Vita Basilii* hace alusión a los malos augurios que se habían manifestado a Bardas (καίτοι πονηρῶν οἰωνῶν προφανέντων αὐτῷ), augurios que la propia *Vita Basilii* no menciona, pero sí el libro IV en distintas ocasiones.[80]

Con todo, los conspiradores siguen sin atreverse a asestar el golpe definitivo, y en el momento decisivo se producen vacilaciones y dudas: ἀλλ᾽ αὖθις ἀναβολαί τινες ἦσαν καὶ ἀτολμίαι τῷ παρουσιάζειν καὶ κατὰ τὸ πρόσωπον ἵστασθαι τὴν τοῦ Καίσαρος ἑταιρείαν· ὅπερ ὁ Μιχαὴλ εὐλαβούμενος μὴ κατάφωρος γένηται καὶ καθ᾽ ἑαυτοῦ ἐπισπάσῃ τὴν μάχαιραν, ἐθαρσοποίει τε τοὺς ἄνδρας διὰ πιστοῦ τινὸς καὶ θαρραλεωτέρους ἐδείκνυ ταῖς ὑποσχέσεσι καὶ τιμαῖς κἂν παρῆλθεν τὸν κίνδυνον καὶ τὸν φόνον ὁ Καῖσαρ ἐξέφυγεν, τῷ δέει τούτων καταπλησσομένων καὶ ἀθυμίᾳ καταβαλλομένων (libro IV); ἐπεὶ ἐκεῖνοι μαλακόψυχοι τυχὸν ὄντες ἀπεδειλίασαν καὶ πρὸς αὐτῷ τῷ δεινῷ γεγονότες διὰ τὸ μέγεθος τῆς πράξεως ἰλιγγίασαν καὶ τριβὴ τοῦ χρόνου ἐγένετο, ἐν ἀμηχανίᾳ κατέστη ὁ βασιλεύς (libro V). Efectivamente, el emperador recurre a Basilio para salir del atolladero en que se encuentran: ἀλλὰ πάλιν δὶ ἀποκρίσεως ἐδήλου τῷ <u>Βασιλείῳ</u> (<u>παρακοιμώμενος δὲ οὗτος ἦν</u>) τὴν ἐπὶ ξυροῦ ἑστῶσαν ἀνάγκην, καὶ ἀπελέγετο τὴν ζωήν, καὶ πρὸς τὸν φόνον καθώπλιζεν (libro IV); καὶ διά τινος τῶν βασιλείων κατευναστῶν μαθὼν αὐτοὺς κατεπτηχέναι καὶ δειλιᾶν καὶ ἀναβάλλεσθαι τὸ ἐγχείρημα … καὶ τῶν ἔνδον τινὰ οἰκεῖόν τε καὶ πιστὸν ἐκπέμπει πρὸς <u>Βασίλειον</u> τὸν πατρίκιον καὶ <u>παρακοιμώμενον</u>, καὶ δηλοῖ μετὰ δέους αὐτῷ ὡς εἰ μὴ θᾶττον ἀναρρώσῃς τοὺς εἰς τὸ πρᾶγμα ηὐτρεπισμένους καὶ παρορμήσῃς αὐτίκα πρὸς τὸ ἔργον χωρῆσαι, πάντως οἶδα ὅτι εὐθέως ἐμὲ δεήσει ὑπὸ τούτου ἀναιρεθῆναι· ἀδύνατον γὰρ λαθεῖν αὐτὸν τὰ κατ᾽ αὐτοῦ μοι βεβουλευμένα, καὶ δόξετε μᾶλλον ὑμεῖς αὐτόχειρες καὶ σφαγεῖς χρηματίσαι μου (libro V). Una vez más la versión del libro V implica un ligero desarrollo de la del libro IV, aunque sin aportar nueva información. Ambos relatos describen las vacilaciones y dudas de los conjurados y la intervención de un hombre de confianza del emperador antes de la del propio Basilio.

Basilio logra darles ánimos: <u>ὧν ἀκηκοὼς ὁ Βασίλειος, καὶ περὶ τοῦ βασιλέως</u> κατορρωδῶν, ἀπορρῖψαι πείθει τὸ δέος αὐτούς, καὶ “ὢ τῆς ἀνδρίας” εἰπὼν “καὶ εὐτόλμου ψυχῆς” ἐπτέρωσέ τε ἄφνω αὐτοὺς καὶ εἰσπηδῆσαι πρὸς τὸν ἀγῶνα

---

78 Las palabras κατητιῶντο τὸ γεγονὸς no figuran en el *Vat. Gr.* 167 y han sido incorporadas al texto editado por Bekker a partir de Escilitzes.

79 Cont. Teófanes 168, 5 ss.; 176, 1 ss.; 184, 13 ss.

ἐποίησεν (libro IV); ἅπερ ἀκηκοὼς ὁ Βασίλειος, καὶ περὶ τοῦ βασιλέως μή τι πάθοι ἐν ἀγωνίᾳ γεγονώς, θᾶττον θαρραλέους ἐποίησε τοὺς δειλοὺς καὶ τοὺς τρέμοντας εὐθαρσεῖς, καὶ τῇ τοῦ βασιλέως αὐτοὺς ὑπηρετήσασθαι βουλῇ διηρέθισεν (libro V). Pero, cuando Bardas se percata del peligro que corre, cae a los pies del emperador suplicando en vano por su vida: οὓς ὁ Βάρδας ἀθρόως ξιφήρεις ἰδὼν καὶ καταπλαγεὶς ἔγνωκέ τε τὸν θάνατον καὶ πρὸς τοὺς πόδας ἔρριψε τοῦ βασιλέως αὑτόν (libro IV); ὧν ὥσπερ μένους πλησθέντων καὶ ἀθρόως εἰσπηδησάντων εἰς τὴν βασιλέως σκηνήν, ὁ Καῖσαρ, ὅπερ ἦν, ἐπ' αὐτὸν δόξας εἶναι τὴν συνδρομήν, ἀναπηδήσας τοῖς τοῦ βασιλέως περιεπλάκη ποσίν (libro V). Esta parte del relato constituye una recreación dramática de los hechos y en este sentido se diferencia considerablemente de la versión del Logoteta, en la que Bardas no tiene tiempo de abrir la boca antes de que se abalancen sobre él para acabar con su vida. En el libro IV se describe su muerte en los términos más sangrientos (ἀλλ' οὐκ ἦν τοῦτον διεκφυγεῖν· ὅθεν αὐθωρὸν ἐκεῖθεν τε καὶ αὐτὸν ἀποσπῶσι καὶ *μεληδὸν κατατέμνουσι*), mientras que el libro V prefiere hacer hincapié en el hecho de que su asesinato se consumó a los pies del emperador (ὃν ἐκεῖθεν ἑλκύσαντες οἱ αὐτόχειρες *πρὸ τῶν ποδῶν τοῦ βασιλέως* ἀπέσφαξαν). El libro IV también alude a las mutilaciones que sufrió el cadáver de Bardas y a la intervención de Constantino el Armenio para proteger al emperador, informaciones que se omiten en el libro V y que el Continuador pudo tomar de Genesio. Por último, ambos relatos mencionan la fecha en que se produjo este suceso (μηνὶ Ἀπριλλίῳ, εἰκάδι πρώτῃ, ἰνδικτιῶνος τεσσαρεσκαιδεκάτης, libro IV; πρώτην εἶχε μετ' εἰκάδα ὁ μὴν ὁ Ἀπρίλλιος, τῆς τεσσαρεσκαιδεκάτης ἐπινεμήσεως, libro V) y el posterior regreso del ejército a Constantinopla (ὁ μὲν δὴ Βάρδας οὕτως ἐξ ἀνθρώπων ἐγένετο, καὶ οὕτως ἡ κατὰ τῶν Κρητῶν διελύθη στρατιά, τοῦ βασιλέως κατὰ τὸ Βυζάντιον ὑποστρέψαντος, libro IV; εὐθὺς οὖν ἡ στρατεία τῷ βασιλεῖ καταλύεται, καὶ πρὸς τὴν βασιλεύουσαν ἐπανέρχεται, libro V).

La versión de la *Vita Basilii* difiere de la del libro IV sobre todo en el estilo de la narración y apenas aporta contenidos diferentes. La mayor parte de los cambios se producen en el plano del léxico, con el que el autor de la *Vita Basilii* practica una especie de ejercicio retórico de *variatio,* empleando términos más neutros (χωρίου, IV; τόπου, V*)*, más específicos (αὐλαίας, IV; αὐλαίας ἤτοι κόρτης, V*)*, más cultos (πρόνοιαν, IV; τύχην, V*)*, más eufemísticos (τὸ σημεῖον ἐδίδου σταυρὸν εἰς τὸ πρόσωπον, IV; τῷ οἰκείᾳ ὄψει ἐπισφραγίσασθαι, V; πρὸς τὸν φόνον, IV; πρὸς τὸ ἔργον, εἰς τὸ πρᾶγμα, V*)* o simplemente diferentes (ἐπὶ πεδιάδος, IV; ἐπιπέδου, V*,* ὁμαλοῦ, IV; χθαμαλοῦ, V*).* En los nombres de cargos es puntilloso y siempre da más detalles que el libro IV: Basilio es παρακοιμώμενον (IV) o πατρίκιον καὶ παρακοιμώμενον (V); Antígono δομέστικος τῶν σχολῶν (IV) o δομέστικον τῶν βασιλικῶν σχολῶν, πατρίκιον, ἀνθύπατον (V). La situación es paralela a la que obtenemos de la comparación entre los pasajes comunes a Genesio y el Continuador: las coincidencias léxicas son muy pocas,

dado que cada uno de los autores practica una reelaboración y adaptación de la fuente.

6. Basilio es asociado al trono

Según el Continuador, puesto que Miguel no tenía hijos, había adoptado a Basilio y le había otorgado la dignidad de magistro. Con el tiempo, y a medida que se revelaba su incapacidad para gobernar, Miguel se dio cuenta de que una gran inquietud cundía en el senado por este motivo, por lo que decidió coronar a Basilio como emperador asociado. Basilio intenta por todos los medios apartar a Miguel de sus actividades vergonzosas, pero sólo consigue acarrearse el odio y la envidia del emperador.[81] Según la crónica del Logoteta, el emperador envía al protovestiario Rentacio a comunicar al patriarca Focio la inminente coronación de Basilio. Al día siguiente, el pueblo se inquieta al ver dispuestos dos tronos en lugar de uno. Miguel no se quita la corona al entrar en la iglesia, como es habitual, sino que se sube al ambón con ella puesta, mientras que Basilio se sitúa un escalón por debajo de él. Un asecreta situado a su vez por debajo de Basilio pronuncia una declaración en nombre de Miguel en la que se dice que Bardas conspiraba contra él y que debe su vida a la lealtad de Basilio y Simbacio. Después, Miguel entrega su corona a Focio, que la bendice y se la vuelve a entregar a Miguel. Éste la coloca a su vez sobre la cabeza de Basilio y ambos emperadores reciben las aclamaciones.[82] La versión del Logoteta nos ayuda a entender por qué el asesinato de Bardas es el episodio más importante de las crónicas que se ocupan del reinado de Miguel.

Sabemos que Basilio fue coronado el 26 de mayo de 866. Las razones por las que Miguel tomó una decisión que le costaría la vida casi de forma inmediata no están nada claras y las fuentes promacedonias, en especial el Continuador, se cuidan escrupulosamente de ocultarlas omitiendo todo lo referente al ascenso de Basilio en la corte de Miguel.[83] La *Vita Basilii* se refiere algo más a este período, pero de forma un tanto confusa, al presentar algunos momentos clave de la progresión de Basilio teñidos de elementos pseudo-míticos o legendarios (el nombramiento de Basilio como protoestrátor después de domar un caballo especialmente indómito y sus hazañas de caza, las predicciones de Bardas y Teodora sobre su futura gloria y el fin de la dinastía amoriana).[84] Al margen de estas leyendas, la *Vita Basilii* insiste mucho, al igual

80 Cont. Teófanes 196, 16 ss.; 203, 12 ss.; 206, 23 ss.
81 Cont. Teófanes 207, 8–208, 10.
82 Simeón Logoteta 131, 39.
83 Cf. para esto S. Tougher, The reign of Leo VI (886–912): politics and people. Leiden 1997, 45–46. Para la hipótesis de una relación homosexual entre Miguel III y Basilio, cf. sobre todo R. J. H. Jenkins, Constantine VII's Portrait of Michael III, *Bulletin de la*

que el libro IV, en el descontento de la población y del senado con el gobierno de Miguel.[85] Esta argumentación tiene una gran importancia porque justifica la presentación final del asesinato de Miguel como obra de los representantes de todos estos sectores descontentos y no del propio Basilio, haciéndolo aparecer como un tiranicidio.[86] En realidad, los únicos episodios anteriores a su nombramiento como magistro y su adopción por Miguel con algunas garantías de historicidad son el conflicto entre Basilio y el paracimómeno Damiano, su casamiento con Eudocia Ingerina y, por supuesto, el asesinato de Bardas, del que también se ha ocupado el Continuador en el libro IV, lo que sin duda no es demasiado si se pretende comprender cómo un advenedizo como él consiguió hacerse con el trono imperial de una forma relativamente rápida y aparentemente indiscutida, episodios recogidos también en la crónica del Logoteta.

El pasaje del Continuador comienza con la adopción de Basilio por Miguel y su elevación a la dignidad de magistro, de forma paralela al pasaje correspondiente de la *Vita Basilii:* πλὴν ἀλλ᾽ ὁ μὲν βασιλεὺς ὑπέστρεφε, τόν τε Βασίλειον, ἐπεὶ μὴ εὐμοίρει παιδός, υἱοποιεῖται καὶ τῆς τῶν μαγίστρων τιμῆς ἀξιοῖ (libro IV); εὐθέως μετὰ τὴν ἐκ τῆς στρατείας ὑποστροφὴν υἱοποιεῖται τοῦτον ὁ βασιλεύς (ἐτύγχανε γὰρ καθάπαξ οἰκείας γονῆς ἀμοιρῶν) καὶ τῆς τῶν μαγίστρων ὑπερλάμπρου τιμῆς ἀξιοῖ (libro V). El autor de la *Vita Basilii* comenta que con ello la providencia guiaba a Basilio hacia su objetivo (τῆς δὲ προνοίας ἀγούσης τὸν Βασίλειον εὐμηχάνως πρὸς ὅπερ ἐβούλετο). A continuación introduce el tema del conflicto con Simbacio, que está celoso de Basilio y reclama el puesto de estratego de los Tracesios, y el tema de la incapacidad de Miguel como gobernante, ahora que Bardas ha muerto, que provoca un gran malestar en el pueblo y el senado (ἐγίνοντο καταβοήσεις τε καὶ διαγογγυσμοὶ κατὰ τοῦ βασιλέως παρά τε τῆς συγκλήτου βουλῆς καὶ τοῦ πολιτεύματος καὶ παρὰ πάντων σχεδὸν τῶν ὄντων ἐπὶ τῶν διοικήσεων καὶ μεταχειριζομένων τὰ πράγματα). Todo esto también se afirma en el libro IV, pero de forma mucho más resumida. El Continuador dice simplemente que Miguel no era capaz de gobernar por sí solo y que, temiendo una sublevación, tomó la decisión de asociar a Basilio al trono. Una vez más hay una coincidencia casi total entre ambos textos: ἐπεὶ δὲ χρόνου προϊόντος τὰ κοινὰ διοικεῖν οὐχ οἷός τε ὁ Μιχαὴλ ἦν καὶ τῆς ἑαυτοῦ ἀφελείας ᾐσθάνετο καὶ ἅμα ἐπανάστασιν μελετᾶσθαι καὶ ἀποστασίαν παρὰ τῆς συγκλήτου διήκουεν τῷ τὰ τῶν Ῥωμαίων διοικεῖσθαι

classe des lettres et des sciences morales, V series 34 (1948) 76 (reimp. en: Studies on Byzantine history of the 9th and 10th centuries. Londres 1970); ID., Byzantium: the imperial centuries AD 610–1071. Londres 1966, 165; P. KARLIN-HAYTER, L'enjeu d'une rumeur. Opinion et imaginaire à Byzance au IX siècle. *JÖB* 41 (1991) 85–111; S. TOUGHER, Michael III and Basil the Macedonian: just good friends?, en L. JAMES (ed.), Desire and Denial in Byzantium. Aldershot 1999, 149–158.

84 Cont. Teófanes 230, 16–231, 21; 231, 22–232, 8; 232, 8–24; 233, 1–234, 6.

85 Cont. Teófanes 248, 6–16.

κακῶς, καὶ τὸ περιμάχητον διάδημα τῇ κεφαλῇ αὐτοῦ ἐπιτίθησι, (libro IV); καὶ ἐπιγνοὺς τὴν οἰκείαν περὶ τὰ κοινὰ οὐ μόνον ἀμέλειαν καὶ ῥᾳθυμίαν ἀλλὰ καὶ ἀνεπιτηδειότητα καὶ ἀφέλειαν, καὶ ἐπανάστασιν ἢ ἀπόστασιν παρὰ τοῦ πλῆθος εὐλαβηθεὶς, ἔγνω κοινωνὸν τῶν πραγμάτων προσλαβέσθαι καὶ τῆς ἀρχῆς … ὁ Βασίλειος περιτίθεται στέφανον, (libro V). Los dos dan la fecha de la coronación, y seguidamente el Continuador añade que todo lo referente a Basilio se relatará en su historia (ἀλλ' ὅστις μὲν οὗτος ὁ Βασίλειος καὶ ὅθεν, καὶ ὅπως ἦλθεν εἰς γνῶσιν τοῦ κρατοῦντος, ἡ κατ' αὐτὸν ἱστορία δηλώσει) y explica brevemente cómo Basilio intenta disuadir a Miguel de que siga llevando una vida disoluta y con ello se gana su enemistad. La *Vita Basilii* dedica mucha atención a este tema, pues justifica su versión de que Miguel habría ordenado matar a Basilio si no se le hubieran adelantado. Asimismo, otras creaciones de la propaganda macedonia, como el discurso fúnebre de León VI en honor de Basilio, insisten en la coronación de Basilio por el propio Miguel como fuente de legitimidad indiscutible de la dinastía macedonia.[87]

La comparación entre ambas versiones nos permite suponer que el libro IV ya estaba compuesto cuando se redactó la *Vita Basilii.* Cuando escribía el libro IV, el Continuador ya sabía que tal proyecto existía, pues lo afirma aquí (ἀλλ' ὅστις μὲν οὗτος ὁ Βασίλειος καὶ ὅθεν, καὶ ὅπως ἦλθεν εἰς γνῶσιν τοῦ κρατοῦντος, ἡ κατ' αὐτοῦ ἱστορία δηλώσει), y es posible que incluso pensara que él mismo sería el encargado de llevarlo a cabo, aunque posteriormente el propio Constantino VII decidió supervisarlo estrechamente, si no dictarlo él mismo en buena medida. En el pasaje que remite a una historia de Basilio, el Continuador da a entender que está al corriente de lo que sucedió (la conspiración organizada por Simbacio contra Basilio, por ejemplo, que se relatará en la *Vita Basilii)*, pero no puede detenerse en ello porque el relato del reinado de Miguel no es el lugar oportuno para hacerlo. En cualquier caso, no hay razón para interpretar este único reenvío a la *Vita Basilii* en el libro IV como un argumento a favor de la prioridad cronológica del libro V sobre el IV, sobre todo teniendo en cuenta que hay numerosos argumentos textuales que desmienten esta hipótesis, según hemos visto. El Continuador simplemente conoce el propósito, formulado por el emperador en el proemio de la *Vita Basilii,* de escribir una historia de la dinastía macedonia partiendo del reinado de su abuelo y prolongándola hasta el suyo propio, si vive lo suficiente.[88]

86 Cont. Teófanes 254, 15–19: δι᾽ ἃ δὴ πάντα συμφρονήσαντες τῶν ἐν τέλει οἱ δοκιμώτατοι καὶ τὸ ἔμφρον τῆς συγκλήτου βουλῆς, διὰ τῶν προκοιτούντων τοῖς βασιλεῦσι στρατιωτῶν, ἐν τοῖς παλατίοις τοῦ ἁγίου μάρτυρος Μάμαντος ἀναιροῦσιν αὐτόν.

87 Cf. para esto P. Odorico, La politica dell'immaginario di Leone VI il Saggio. *Byzantion* 53 (1983) 608s.

7. Basilio cae en desgracia ante Miguel

Según el Continuador, como Basilio le impedía hacer su voluntad, Miguel trama deshacerse de él. Comienza a honrar en público a un tal Basilicino, al que llega a vestir de púrpura y a ceñir la diadema imperial ante el senado. Proclama que ha elegido a Basilicino como sustituto de Basilio y se dedica a humillar a éste. Esto, unido a la arbitrariedad sanguinaria de Miguel, provocada por su abuso del alcohol, que no respetaba a nadie y a la que Basilio trató de poner freno, fueron la causa de su muerte.[89] Tanto el episodio de Basilicino como las desastrosas consecuencias del alcoholismo de Miguel se relatan por extenso en la *Vita Basilii.*[90] Según el Logoteta, durante una cena en el palacio de san Mamas a la que asisten Basilio y su esposa, Eudocia Ingerina, Miguel recibe complacido la adulación de Basilisciano, que tiene como pretexto su victoria hípica. En un momento dado le ordena que se calce sus propios borceguíes y de forma muy insolente le hace notar a Basilio que le sientan mejor que a él, lo que provoca la intervención de una llorosa Eudocia para intentar aplacar la ira de Miguel. El episodio se sitúa después de la carrera durante la que Miguel ordena suprimir las señales del "telégrafo óptico", mencionada por Genesio y por el Continuador.[91] A continuación el Pseudo-Simeón se refiere brevemente al intento de asesinato de Basilio, del que es advertido por un monje, y a las atrocidades cometidas por Miguel durante sus borracheras, episodio que también se relata con algunas variaciones en la *Vita Basilii.*[92]

El tratamiento del libro IV es mucho más sucinto que el de la *Vita Basilii.* El Continuador se limita a exponer lo fundamental: Miguel III viste a un tal Basilicino con la púrpura y las demás insignias imperiales (διάδημα, ὑποδήματα), se presenta en el senado llevándole de la mano y manifiesta ante los senadores su deseo de coronarle emperador en lugar de Basilio. El Continuador afirma que éste fue el origen de la perdición de Miguel (αὕτη τῆς καταλύσεως αὐτοῦ ἡ ἀρχή). En realidad, la *Vita Basilii,* aunque ofrece un tratamiento mucho más extenso, apenas aporta nuevas informaciones, sino

88 Cont. Teófanes 212, 2–17: ἐπεὶ δὲ ἐδεῖτο τὸ πρᾶγμα καὶ χρόνου πολλοῦ καὶ πόνου συχνοῦ καὶ βιβλίων ἀφθονίας καὶ σχολῆς τῆς ἀπὸ τῶν πραγμάτων, ταῦτα δ’ ἡμῖν οὐ προσῆν, εἰς τὸν δεύτερον ἐξ ἀνάγκης ὑποβέβηκα πλοῦν, καὶ τέως ἑνὸς βασιλέως, ἐπὶ μέγα τὸ τῆς βασιλείας κράτος ὑψώσαντος, ὃς καὶ τῆς βασιλείας ἐπώνυμος ἦν καὶ μέγα ὄφελος τῇ πολιτείᾳ Ῥωμαίων ἐγένετο καὶ τοῖς πράγμασιν ἐξ ἀρχῆς καὶ μέχρις αὐτῆς τελευτῆς τὰς πράξεις καὶ τὴν ὅλην ἀγωγὴν διηγήσασθαι … εἰ δὲ ἐπιμετρηθείη καὶ χρόνος ἡμῖν ἔτι ζωῆς … ἴσως προσθῶμεν ἐχόμενος καὶ τῆς ἄχρις ἡμῶν κατιούσης αὐτοῦ γενεᾶς τὴν ὅλην τῆς ἱστορίας ἀφήγησιν.

89 Cont. Teófanes 208, 10–209, 21.

90 Cont. Teófanes 250, 3–251, 7; 251, 8–252, 23.

91 Simeón Logoteta 131, 46.

que constituye una especie de reelaboración estilística. Mientras en el libro IV tan sólo se dan el nombre de Basilicino y su parentesco (a esto la *Vita Basilii* sólo añade que provenía de Nicomedia), en la *Vita Basilii* se afirma además que era ἕνα καὶ αὐτὸν τοῦ παλαμναίου συνεδρίου τυγχάνοντα, φαῦλον καὶ μιαρὸν θηλυδρίαν τε καὶ φιλόκωμον. Lo mismo puede decirse de la descripción de las insignias imperiales con las que Miguel engalana a Basilicino: τὴν πορφύραν τε ἐνδύει καὶ τὸ διάδημα περιτίθησιν, καὶ τὰ παράσημα τῶν ὑποδημάτων περιβαλών (libro IV); ἐνδύει ποτὲ τὴν πολυύμνητον βασιλικὴν πορφύραν καὶ τὸν περίοπτον καὶ ἐπίφθονον στέφανον χλαμύδα τε πάγχρυσον καὶ τὰ κοκκοβαφῆ καὶ διάλιθα πέδιλα (libro V).[93]

Al mencionar el modo en que Miguel comparece ante el senado acompañado por Basilicino, en la *Vita Basilii* se le compara con Nerón: ὡς ὁ Νέρων ἐκεῖνος πάλαι τὸν πολυθρύλητον Ἔρωτα.[94] Mientras el libro IV concluye rápidamente con la frase que anuncia el fin de Miguel, la *Vita Basilii* se extiende un poco más sobre la reacción de los presentes y la importancia de los desvaríos de Miguel (ταῦτα πάντες οἱ κατὰ τὰ βασίλεια ἰδόντες τε καὶ ἀκούσαντες ἔμειναν ἀχανεῖς, ἐκπληττόμενοι τὴν παράλογον ἐξ ἀφροσύνης τοῦ βασιλέως ἐμβροντησίαν τε καὶ παρακοπήν. οὕτως ἦν ἄνθρωπος ὑπὸ τῆς κατακοροῦς μέθης καὶ τῶν ἀθέσμων πράξεων ὅλος τῶν δεόντων ἐξεστηκὼς καὶ φρενοπλὴξ καὶ παράφορος). El libro IV enlaza directamente estos hechos con las atrocidades cometidas por Miguel durante sus borracheras, que impedían que nadie se le opusiese por miedo a las consecuencias, y le compara con los gigantes de la mitología: τοῦτο πάντας περιηχῆσαν ἐκπλαγῆναί τε τούτους ἐποίησε καὶ ἀφασίᾳ καταληφθῆναι πολλῇ, ὅτι κατὰ τοὺς μυθικοὺς Γίγαντας βασιλέας σπαρτοὺς καθ' ἕκαστην ἡμέραν ἀναδίδωσιν. Sin embargo, la *Vita Basilii* aún va más allá al describir los efectos del alcohol sobre Miguel, empleando una larga metáfora del ámbito teatral: πλὴν οὐ τὸ μειλίχιον μόνον καὶ λυαῖον καὶ τρυφηλόν τε καὶ ἀνειμένον καὶ ἁπαλὸν καὶ παρακεκινηκὸς ἐκ τῆς μέθης ἐκέκτητο τοῦ χαριδότου Διονύσου, ὃν μιμεῖσθαι ᾤετο καὶ σπούδαζεν· ἀλλὰ καὶ ὡς ὠμηστὴς πάλιν κατ' αὐτὸν ἐκεῖνον εἶχε τὸ ἐρινυῶδές τε καὶ τιτανικόν, καὶ πολλάκις κωμικὴ παννυχὶς εἰς τραγῳδίαν συμφορῶν ἐτελεύτησεν.

En general, el núcleo de la información que transmiten las versiones de los libros IV y V es prácticamente idéntico, mientras que las divergencias estilísticas de todo tipo son muy notables. Los datos no se presentan exactamente en el mismo orden y se desarrollan en términos diferentes. El pasaje del libro IV arranca con el asunto de Basilicino y prosigue con el tema del alcoholismo de Miguel, como hemos visto. Primero lo compara con los

---

92 Cont. Teófanes 249, 10–250, 2.

93 Según Ljubarskij, Kaiser (véase supra nota 62) 46, aquí tenemos otra muestra del "mundo al revés" recreado en el retrato de Miguel III, que relaciona con la bien documentada tradición de la entronización de un loco durante las fiestas navideñas en la Europa medieval.

excesos de los Gigantes; después afirma que su odio hacia Basilio crecía por momentos, porque le impedía entregarse a sus diversiones. A continuación, describe el terrible efecto que producía en Miguel el vino sin mezclar, que le llevaba a dictar sentencias de muerte y mutilación contra inocentes, que algunos podían evitar gracias a que los encargados de ejecutarlas esperaban a que se le hubiese pasado la borrachera. El propio Basilio estuvo a punto de perecer de este modo, hasta que Miguel decidió organizar su asesinato durante una cacería. El relato de la *Vita Basilii* empieza también por el episodio de Basilicino, en el que se extiende mucho más. Después se describen detalladamente los efectos que el alcohol producía sobre Miguel, especialmente cuando tomaba vino sin mezclar, lo que exacerbaba sus instintos más sanguinarios. El cronista se extiende sobre las atrocidades de Miguel, el comportamiento de sus sirvientes en estas circunstancias, su arrepentimiento posterior y su reincidencia. Termina preguntándose quién habría podido resistir semejantes injusticias y apuntando una comparación entre Basilio y el rey bíblico David.[95]

Como puede verse, en ambos casos se dice prácticamente lo mismo, aunque el planteamiento es ligeramente distinto. En realidad, el libro IV es mucho menos explícito sobre el papel de Basilio en esta historia, que aparece como un personaje un tanto pasivo. A pesar del sesgo promacedonio, da la impresión de que el cronista está más interesado en recoger el máximo de información y organizarla lo mejor posible que en justificar a Basilio I. Al autor de la *Vita Basilii* le interesa claramente lo contrario. Desarrolla con todo lujo de detalles los aspectos más negativos del carácter de Miguel, con abundancia de epítetos (τοῦ παλαμναίου συνεδρίου; φαῦλον καὶ μιαρὸν θηλυδρίαν τε καὶ φιλόκωμον; τὸν δυσώνυμον Βασιλικῖνον) y metáforas (τὴν βασιλικὴν τριήρη), y se pregunta directamente por el comportamiento de Basilio, con el propósito de justificarle. A pesar de la mayor sobriedad de su estilo, éste es uno de los pasajes del libro IV en los que más se percibe la predilección del Continuador por un estilo culto: también utiliza las consabidas metáforas navales, tan características de los historiadores clásicos, para describir el papel de Basilicino en la corte imperial: τοῦ βασιλικοῦ δρόμωνος ἐρέτην (208, 11), una cita de Eurípides (πρῶτον μὲν εἶδος ἄξιον τυραννίδος, frag. 15.2 Nauck) que la *Vita Basilii* también recoge (250, 21–23),[96] y compara el comportamiento de Miguel con

---

94 Es posible que se refiera al matrimonio público de Nerón con un esclavo travestido llamado en realidad Esporo (Suetonio, Vita Neronis 27–29). De ser así, habría que interpretarlo como una insinuación de que Miguel era homosexual. Cf. para esto Tougher, Michael III (véase supra nota 83) 152–153.

95 Cf. sobre este tema H. Buchthal, The exaltation of David. *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes* 37 (1974) 330–333; A. Markopoulos, An anonymous laudatory poem in honor of Basil I. *DOP* 46 (1992) 225–232; G. Dagron, Empereur et prêtre. Étude sur le "césaropapisme" byzantin. París 1996, 205–206.

los excesos de los Gigantes, como hemos visto. La *Vita Basilii* desarrolla aún más algunas características de este estilo clasicista, incorporando la comparación con Nerón, la mención de los Titanes y las Erinias y las metáforas del ámbito dionisiaco, de las que el Continuador ya se ha servido anteriormente.

Es muy importante destacar que absolutamente todas las noticias que componen el *psógos* de Miguel III en la *Vita Basilii* (242, 11–255, 5) han aparecido ya en el libro IV.[97] Ésta es la razón de que Escilitzes lo omita prácticamente por completo en su *regnum Basilii.* Sin embargo, no todas las noticias que componen el *psógos* de Miguel en el libro IV aparecen en la *Vita Basilii:* faltan la anécdota relacionada con el "telégrafo óptico" y el episodio de la cena en casa de una desconocida.[98] Da la impresión de que el autor de la *Vita Basilii* se hubiese aprovechado del material del libro IV, lo hubiese reelaborado a su gusto e introducido en el lugar oportuno, escogiendo lo que más le interesaba pero sin dejar nada fundamental. Esto concuerda con la afirmación del Continuador de que lo referente a Basilio se incluirá en su historia, si se interpreta como una alusión a una historia que aún no se ha escrito, y explica la necesidad de justificar la introducción del *psógos* de Miguel en la *Vita Basilii.*[99] El autor de la *Vita Basilii* es consciente de que semejante historia ya estaba escrita, pero creía necesario repetirla, lo que se explica por la concepción de la *Vita Basilii* como una obra parcialmente independiente y por el deseo de Constantino VII de tener la última palabra sobre la figura de su abuelo.

---

[96] Se encuentra también en Ataliates (Miguel Ataliates, Historia, ed. y trad. I. Pérez Martín. Madrid 2002) 75, 7; Pselo I, 3, 9; Ana Comnena (Annae Comnenae Alexias, ed. D. Reinsch/A. Kambylis. *CFHB*, 40. Berlín/New York 2001) II, 60, 4–5; Zonaras (ed. M. Pinder/Th. Büttner-Wobst. Bonn 1841–97) XIV, 1, 126. I. Pérez Martín se refiere con razón a su "gran éxito entre los historiadores bizantinos" (Ataliates 278, nota 26).

[97] 1) Introducción. Justificación del excurso (242, 11–243, 14); 2) afición de Miguel a las carreras del hipódromo. Despilfarro (243, 15–244, 3) = libro IV (172, 7–173, 1); 3) blasfemias de Grilo y su cortejo (244, 3–245, 5) = libro V (200, 15–201, 11); 4) Grilo se mofa de Ignacio (245, 6–246, 5) = libro IV (201, 11–17); 5) Grilo se mofa de Teodora (246, 6–247, 15) = libro IV (201, 17–202, 4); 6) advertencias de Basilio a Miguel (247, 16–248, 16) = libro IV (207, 19–208, 10); 7) Miguel se enemista con Basilio y busca un pretexto para matarlo (248, 16–249, 10) = libro IV (208, 22–209, 18); 8) intento de asesinato de Basilio durante una cacería (249, 10–250, 2) = libro IV (209, 18–210, 5); 9) Basilicino (250, 3–251, 7) = libro IV (208, 10–22); 10) atrocidades de Miguel durante sus borracheras (251, 8–252, 23) = libro IV (209, 7–14); 11) estado del tesoro imperial (253, 1–13) = libro IV (171, 22–172, 6; 173, 1–22); 12) despilfarros de Miguel con sus aurigas (253, 13–254, 12) = libro IV (172, 7–173, 1); 13) asesinato de Miguel (254, 12–255, 5) = libro IV (210, 5–15).

[98] Cont. Teófanes 197, 10–199, 7; 199, 8–200, 14.

8. El asesinato de Miguel

Según el Continuador, Miguel incluso intentó asesinar a Basilio haciendo que le atravesaran con una lanza durante una cacería como si se tratase de un accidente, aunque sus propósitos se vieron frustrados. El peligro que corría era evidente para todo el mundo y se decidió acabar con Miguel antes de que Basilio se convirtiese en su víctima, como lo habían sido antes Bardas y Teoctisto, por iniciativa del senado o simplemente de sus allegados. Así pues, Miguel fue asesinado en el palacio de san Mamas, después de haber reinado catorce años con su madre Teodora, once en solitario y un año y más de tres meses con Basilio.[100]

Miguel fue asesinado el 24 de septiembre de 867.[101] Significativamente, el Continuador no dice en ningún momento que Basilio le matara o fuera responsable directo de su muerte.[102] En realidad, ni el libro IV del Continuador ni la *Vita Basilii* ofrecen demasiados detalles, en comparación con la crónica del Logoteta o el Pseudo-Simeón. Según la versión del Logoteta, Basilio aprovecha una invitación de Teodora a Miguel para preparar su asesinato.[103] Su relato es considerablemente detallado.[104] Por ejemplo, afirma que uno de los conspiradores se deslizó bajo el brazo de Basilio para alcanzar el lecho del

---

99 Cont. Teófanes 242, 11–243, 14.

100 Cont. Teófanes 210, 5–15.

101 Para la fecha, cf. P. Grierson, The tombs and obits of the Byzantine emperors. *DOP* 16 (1962) 57.

102 Según la *Vita Irenes* (J. O. Rosenqvist, The Life of St. Irene Abbess of Chrysobalanton. *Acta Universitatis Upsaliensis*, 1. Uppsala 1986) 40, la santa predice que Miguel será asesinado tras una borrachera después de una carrera de caballos en el palacio de san Mamas y que Basilio el Macedonio le sucederá. En la *Vita Mariae Iun.* (*ASS* nov. IV, 692–705) 692C, se dice que Basilio no había nacido en la púrpura, sino que mató a Miguel, llamado "el Beodo" para hacerse con el trono. La *Vita Ignatii* (véase supra nota 34) 539D–540 A, justifica el asesinato de Miguel, que no achaca sino indirectamente a Basilio, por su estupidez, su injusticia y su impiedad (ἀξίαν τῆς ἀνοίας, εἴτουν ἀδικίας αὐτοῦ καὶ ἀσεβείας δεξάμενος τελευτήν). Por su parte, Liutprando de Cremona, *Antapodosis* (véase supra nota 51) I, 9–10 establece una relación causal entre el asesinato de Miguel III, que achaca abiertamente a Basilio, y la construcción de la Nea, a la que sólo se refiere como "iglesia de Miguel", suponiendo probablemente que con ello se hacía referencia a la expiación del crimen. Para todo lo relacionado con las visitas de Liutprando a Constantinopla, cf. J. Koder, Liutprand von Cremona in Konstantinopel. Viena 1980.

103 Según Bury, History (véase supra nota 34) 177, nota 3, Teodora había sido liberada de su confinamiento, lo que se refleja en una carta que le envía el papa Nicolás I en noviembre de 866. También señala que las aclamaciones del *De ceremoniis* (véase supra nota 22) I, 332, fechadas por él en 863, la celebran como Augusta. Según el Pseudo-Simeón y la crónica del Logoteta, Teodora invita a Miguel a cenar εἰς τὰ Ἀνθεμίου, que Bury identifica, siguiendo a Pargoire, con el monasterio fundado por Alejo Musele en el barrio de Antemio, en las afueras de Constantinopla.

emperador, aunque fue detenido por el chambelán Ignacio. De hecho, su versión del asesinato de Miguel III puede tomarse como una prueba de que las crónicas bizantinas se basaban en gran medida en testimonios oculares, ya que semejante precisión parece imposible sin contar con este tipo de fuentes.[105] Pero su relato difiere en algunos detalles del Pseudo-Simeón.[106] En él se dice que, cuando Miguel recibe la invitación de Teodora, envía al protovestiario Rentacio con algunos de sus hombres a cobrar alguna pieza para ofrecérsela a su madre. El Pseudo-Simeón no menciona esta anécdota, pero afirma que Rentacio era paracimómeno. Tanto el Logoteta como el Pseudo-Simeón mencionan que Basilicino dormía en su cama en el interior de los aposentos imperiales por orden de Miguel, por lo que la noticia del Logoteta sobre la misión de Rentacio explicaría que Basilicino ocupase su lugar esa noche y que Basilio hubiera aprovechado esta ocasión (la invitación de Teodora y la ausencia de Rentacio) para organizar el asesinato de Miguel.[107] Sin embargo, mucho más importante que este detalle es la lista de conspiradores que nos ofrece el Logoteta y que incomprensiblemente el Pseudo-Simeón omite en su mayor parte, la mayoría de los cuales han participado anteriormente en el asesinato de Bardas: Juan Caldo, Jacobitzes, Pedro el Búlgaro, Mariano, Bardas, padre del rector Basilio, Simbacio, hermano suyo, León e Asilio, sobrino (ἐξάδελφος) suyo, y Constantino Toxaras.[108]

Genesio concluye su relato del reinado de Miguel con el asesinato de Bardas y a continuación introduce una serie de informaciones acerca de los orígenes y el ascenso de Basilio, que coinciden básicamente con las que encontramos al principio de la *Vita Basilii.* Según su relato, las desavenencias que provocaron el trágico final de Miguel fueron resultado de las intrigas y maquinaciones de terceros para enemistar al emperador con Basilio. Tanto Miguel como Basilio quedan en cierto modo libres de culpa según esta versión de los hechos. No queda claro que Miguel pretendiera acabar con Basilio ni que Basilio participara en su asesinato, sino que los partidarios de Basilio actuaron por su cuenta y riesgo (αὐτόχειρες γίνονται τῆς σφαγῆς, ἵνα μὴ σὺν αὐτῷ διαπόλοιντο). Según su versión, Basilio había caído en desgracia ante

104 Simeón Logoteta 131, 433–498. Cf. la reconstrucción de Bury, History (véase supra nota 34) 458–459, a partir del relato del Logoteta.

105 C. Mango, The tradition of Byzantine chronography. *Harvard Ukrainian Studies* 12/13 (1989) 361. Cf. A. Kazhdan, «Книга царей» (véase supra nota 18) 103–104 y P. Karlin-Hayter, Le *De Michaele* du Logothète. Construction e intentions. *Byzantion* 61 (1991) 289s., para un análisis del pasaje.

106 Pseudo-Simeón (Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus, ed. I. Bekker. Bonn 1838, 603–760), 684, 7–686, 10.

107 Para Tougher, Michael III (véase supra nota 83) 153, el hecho de que en la cámara de Miguel se encontrase Basilisciano (Basilicino) constituye un indicio claro de que entre él y Miguel había una relación homosexual.

Miguel y fue aconsejado por sus allegados para que diera muerte al emperador antes de que éste hiciese lo propio con él. Sin embargo, Basilio no acababa de decidirse, por lo que ellos tomaron la iniciativa y lo mataron sin su concurso. Al igual que el Continuador, Genesio menciona un intento de asesinato de Basilio durante una cacería para justificar sus teorías sobre las intenciones de Miguel de acabar con su vida tarde o temprano.[109]

Los relatos de Genesio, el Continuador y la *Vita Basilii* tienen un claro origen común y sólo contienen sutiles diferencias de planteamiento. Genesio es el único que, aun presentando una versión inequívocamente contraria a Miguel y favorable a Basilio, apunta la existencia de varias versiones de los hechos (καὶ καθὼς φασί τινες … ὡς δ' ἕτεροι). El Continuador no se extiende demasiado y recuerda los asesinatos de Teoctisto y Bardas, episodios fundamentales del libro IV, como ejemplos del fin que le esperaba a Basilio en caso de que Miguel hubiese seguido con vida. Por su parte, la *Vita Basilii* afirma que la iniquidad de Miguel indujo a οἱ δοκιμώτατοι καὶ τὸ ἔμφρον τῆς συγκλήτου βουλῆς a asesinarle y no da ningún otro detalle, sino que se concentra en presentar el crimen como un castigo sobradamente merecido por la víctima. Del mismo modo que Genesio y el Continuador, la *Vita Basilii* se refiere a los temores que los implicados en la conjura sentían por sus vidas a causa de la conducta arbitraria y criminal de Miguel, pero, a diferencia de ellos, no menciona en absoluto los temores del propio Basilio, que posiblemente sea Genesio el que más desarrolla. Desde este punto de vista, posiblemente puedan extraerse conclusiones de tipo cronológico en lo que respecta a las tres obras: la de Genesio, que fracasa claramente en la ocultación del papel de Basilio, a pesar de sus intentos de exculpación, habría sido la primera; el libro IV del Continuador, que decide omitir la participación de Basilio en ningún tipo de deliberaciones sobre el asesinato, la siguiente; la *Vita Basilii,* que ni siquiera lo

[108] Los manuscritos de la "redacción A" del Logoteta difieren en la lista de conjurados: el *Par. Gr.* 1711 (Leonis Grammatici chronographia, ed. I. Bekker. Bonn 1842, 3–331) no menciona a Simbacio ni a Asileo (León el Asirio) en el relato del asesinato; el *Monac. Gr.* 218 (Theodosii Meliteni chronographia, ed. T.L.F. Tafel. Múnich 1859), sí. La "redacción B" presenta ἀδελφοί (Simbacio y Bardas) en lugar de ἀδελφός (Simbacio). Según Bury, el pasaje de la "redacción A" que menciona a Βάρδας ὁ πατὴρ Βασιλείου τοῦ ῥαίκτορος καὶ Συμβάτιος ὁ ἀδελφὸς Βασιλείου καὶ Ἀσυλαίων ἐξάδελφος Βασιλείου nos proporciona una indicación cronológica sobre la fuente, ya que el puesto de rector fue creado probablemente por Basilio I o León VI. El hecho de que el cronista identifique a tres de los conspiradores por su relación con un rector llamado Basilio implica que se trataba de un personaje relativamente conocido en la corte. Si Asileo tenía edad suficiente como para participar en el asesinato en 867, la rectoría de Basilio no pudo ser posterior a la de Juan, rector bajo Alejandro y Romano I. Para Bury, History (véase supra nota 34) 458, Bardas, Mariano, Simbacio y Asileo están emparentados con Basilio el rector, pero para la mayoría lo están con el fundador de la dinastía macedonia (los tres primeros son hermanos y el último, primo).

menciona y apenas incorpora detalle alguno habría sido el último desarrollo de la propaganda macedonia.

La postura adoptada por el Continuador y la *Vita Basilii* es bastante diferente de la de León VI en el discurso fúnebre en honor de Basilio. León soslaya por completo el tema del asesinato, limitándose a afirmar que los designios de la providencia son inescrutables.[110] Esta diferencia se explica quizás porque el hijo y sucesor de Basilio I no podía imponer su visión de los acontecimientos a causa del poco tiempo transcurrido, mientras que Constantino VII se sentía más libre para imponer la suya sobre unos sucesos ya lejanos.[111] Esto también explica las primeras iniciativas del reinado de León VI, que rápidamente se ocupó de proporcionar un entierro digno a Miguel III, lo que no puede interpretarse sino como un acto concebido para alejar de sí la mancha de usurpación que pesaba sobre la dinastía.[112] Por su parte, la versión de Genesio guarda una relación inconfundible con la del epitafio de León VI, ya que afirma que Basilio se benefició del asesinato de Miguel convencido de que el trono le había sido otorgado por Dios y no por él al asociarle al Imperio (τοῦ δὲ μιαιφονήματος τῆς οἰκείας εὐχρηστίας ἀντεχόμενος, καὶ τὴν βασιλείαν ὡς ᾔδει θεόθεν δοθεῖσαν αὐτῷ, καὶ οὐχ ὡς τὸ πρότερον).

9. Conclusiones

La semejanza entre los pasajes analizados puede explicarse porque el Continuador copiara de la *Vita Basilii*, la *Vita Basilii* copiara del Continuador o ambos textos se basaran en una fuente común. Las dos primeras hipótesis cuentan como primera y fundamental objeción con la falta de sentido de una repetición mecánica de los mismos pasajes. Tanto el Continuador como el autor de la *Vita Basilii* actúan claramente como si desconocieran la existencia del otro texto, hasta el punto de que el comienzo del *psógos* de Miguel III en la *Vita Basilii* empieza con una introducción que justifica la necesidad de familiarizarse con la vida y la personalidad de Miguel antes de pasar al relato del reinado de Basilio, lo que para el autor es necesario para comprender las razones de su asesinato.[113] Esto carece por completo de sentido si se parte de la

109 Genesio, 79, 69–84.

110 A. Vogt/I. Hausherr, Oraison funèbre de Basile I par son fils Léon VI le Sage. *Orientalia Christiana* 26/1. Roma 1932, 56, 7–8: λείπει τὸν βίον ἀνεικάστοις κρίμασιν ὁ τούτους δοκῶν ἀναγαγεῖν ἐπὶ τὴν βασιλείαν.

111 G. Strano, Alcune notazioni su retorica e politica nel mito della dinastia Macedone. *RSBN* 33 (1996) 42.

112 Se ha querido ver en este hecho la confirmación de que Miguel era el verdadero padre de León o el aborrecimiento que León VI sentía por Basilio I, con quien al parecer no mantuvo una relación demasiado buena en los últimos años de su reinado, cuando el

existencia del libro IV, que relata detalladamente todo lo referente al reinado de Miguel III. Por otra parte, el Continuador no incluye un solo reenvío a la *Vita Basilii* en todo el libro IV, aunque alude a acontecimientos del reinado de Basilio en algunas ocasiones: describe la fundación piadosa de Basilio en la finca que había pertenecido al hermano de Juan el Gramático, su intervención para impedir la fundición de parte del tesoro imperial a la muerte de Miguel o el traslado de los restos de la emperatriz Teodora al monasterio de Gastria bajo su reinado. Sin embargo, en ningún momento se alude a la existencia o el proyecto de un libro dedicado a Basilio, lo que posiblemente se debe al hecho de que el Continuador tenía poco o ningún conocimiento de semejante proyecto. En contra de la posibilidad de que el Continuador copiara de la *Vita Basilii* también está el hecho de que los episodios que forman parte del *psógos* de Miguel están colocados de forma muy diferente en ambos textos. En la *Vita Basilii* se concentran en un único y largo excurso en la primera parte del libro, mientras que en el libro IV se dividen en dos partes, una hacia la mitad de libro y otra hacia el final, en una disposición poco afortunada porque da lugar a algunas repeticiones.

Por lo tanto, podría pensarse que el Continuador y el autor de la *Vita Basilii* tomaron estos pasajes de una fuente común que cada uno adaptó de acuerdo con sus intereses y necesidades de orden narrativo o incluso amplió con ayuda de fuentes suplementarias. Sin embargo, nada impide suponer que el autor de la *Vita Basilii* consultara el libro IV, por lo que podría interpretarse aquélla como una reelaboración estilística inspirada personalmente por Constantino VII y realizada con posterioridad a los libros I–IV de la *Continuación de Teófanes.*[114] Nada en el proemio general de la obra ni en los cuatro primeros libros presupone realmente la existencia de la *Vita Basilii*, como a menudo se ha dicho. El hecho de que tengamos dos proemios independientes, uno general y otro para la *Vita Basilii,* sugiere la existencia de dos "publicaciones" individuales. El análisis de pasajes como el asesinato de Bardas demuestra claramente que el libro IV no depende de la *Vita Basilii,* sino en todo caso al revés. Es cierto que la parte de la *Vita Basilii* que trata del ascenso de Basilio durante el reinado de Miguel incluye más información que el libro IV.[115] Sin

anciano Basilio estaba sumido en la desconfianza hacia su hijo y el entorno de éste y profundamente deprimido por la pérdida de su primogénito, Constantino. Sin embargo, una interpretación política parece más plausible que una de carácter personal para la que en realidad no contamos con datos suficientes. Cf. en este sentido Tougher, Reign (véase supra nota 83).

113 Cont. Teófanes 242, 11–16.

114 Esta hipótesis se ve confirmada también por la escasez de reenvíos a la *Vita Basilii* en el conjunto de la obra del Continuador (libros I–IV), lo que sólo puede explicarse si suponemos que la *Vita Basilii* no estaba escrita aún y, en segundo término, si suponemos

embargo, no tiene sentido que el autor del libro IV, si hubiese conocido la *Vita Basilii,* hubiera decidido adelantar una mínima parte de los acontecimientos sabiendo que poco después el lector encontraría un relato mucho más detallado y mejor. Es mucho más lógico que, con el libro IV ya escrito, Constantino VII hubiese decidido revisar la parte dedicada a los orígenes de su abuelo, completando a su gusto la información ofrecida por el libro IV y reelaborándola estilísticamente.[116] En esta obra el emperador se habría esmerado al máximo para plasmar su concepción de la historiografía y de la misión histórica de su dinastía.

El "autor" de la *Vita Basilii* pudo consultar tanto la fuente del libro IV (la fuente común del Continuador y Genesio), como seguramente el propio libro IV, ya que el Continuador había llevado a cabo una labor de sistematización de las fuentes que podía resultarle muy útil. Puede decirse que aprovechó el trabajo del Continuador en la medida de lo posible y después pudo dirigirse a la fuente común o tal vez a otras fuentes para ampliar información. El hecho de que los elementos del *psógos* de Miguel en el libro V coincidan casi exactamente con los del libro IV, que amplía algunos puntos (por ejemplo, el encuentro de Miguel con una desconocida), sugiere que el autor de la *Vita Basilii* lo consultó. A este respecto, resulta muy significativo que el único pasaje común a los libros IV y V que también se encuentra en Genesio sea el asesinato de Bardas, lo que podría indicar, a menos que supongamos que Genesio no se interesó en absoluto por esa parte de la fuente común, que la principal fuente del libro V fue en realidad el libro IV y no la fuente común de Genesio y el Continuador.

Por lo tanto, puede establecerse casi con total seguridad la prioridad cronológica del libro IV con respecto al libro V. Es muy probable que la intención de Constantino fuese producir dos obras históricas: una sobre los emperadores iconoclastas, desde los últimos acontecimientos relatados por Teófanes, y otra sobre la dinastía macedonia, hasta su propio reinado, que él mismo "escribiría" o supervisaría muy estrechamente. Tan sólo la imposibilidad de completar este segundo proyecto determinó que la *Vita Basilii* acabara incorporándose a la *Continuación de Teófanes.*[117] Todo esto se expresa de algún

---

que ambos textos fueron elaborados de forma independiente y además son obra de distintos autores o compiladores.

115 Me refiero al conjunto del relato de la infancia y juventud del futuro emperador analizado por G. Moravcsik, Sagen und Legenden über Kaiser Basileios I. *DOP* 15 (1961) 59–126 (reimp. en Studia Byzantina, Amsterdam 1967).

116 Los capítulos parenéticos presentan seguramente otro curioso ejemplo de reelaboración estilística. El segundo, obra del mismo autor (Basilio I) y con el mismo destinatario (León VI), se compuso poco después que el primero sin que tengamos claras las razones. Cf. A. Markopoulos, Autour des Chapitres Parénétiques de Basile Ier, ΕΥΨΥΧΙΑ.

modo en el proemio de la *Vita Basilii,* donde se afirma que el proyecto inicial del emperador era elaborar una historia completa del Imperio romano, pero que la falta de tiempo y el esfuerzo requerido le obligaron a limitarse a la de la dinastía macedonia. Lo más probable es que el primer proyecto, el más amplio, se empezara donde lo dejó Teófanes, mientras que el segundo, que habría tenido que prolongarse hasta su reinado, concluyó con el del fundador de la dinastía. Esto también aboga a favor de una datación relativamente tardía para la *Vita Basilii,* ya que el emperador murió antes de poder empezar siquiera el relato del reinado de su padre, León VI. Por lo tanto, podría proponerse una fecha de 949–950 para el libro IV, que a su vez constituiría el *terminus post quem* de la *Vita Basilii*, mientras que el *ante quem* sería la propia muerte de Constantino VII en otoño de 969.

Abstract

One of the main trends of research on the *Vita Basilii* has been focused on the connections between this text and the rest of the historical work into which it was subsumed, the so-called *Continuation of Theophanes.* This research has significant implications for the chronology and the sources of the *Vita*, and for its function and meaning as well. Even if the circumstances of composition of both texts are far from being clear, and the same can be said of its authorship and most of its sources, a close examination of a set of key passages allows to throw some light on the chronology and the sources of the *Vita.* This passages can be found in the *regnum Michaelis* of the *Continuation* and in the *Vita* and refer to episodes with particular importance, as they constitute the core of the *psógos* of Michael III. This approach will show that the *Vita Basilii* can by no means be considered prior to the books I–IV of the *Continuation* and, therefore, will justify a reformulation of the current chronological hypothesis. In connection with the function and meaning of the *Vita*, it allows to interpret it as a stylistic reworking which pursued to be the last word of the emperor on the deeds of his dubious grandfather and, in fact, on the historical mission of the Macedonian dynasty.

Mélanges offerts à Hélène Ahrweiler. *Byzantina Sorbonensia*, 16. París 1998, II, 469–479.

II. ABTEILUNG

Axinia Džurova, Répertoire des manuscrits grecs enluminés (IXe–Xe s.). Centre de Recherches Slavo-Byzantines «Ivan Dujčev»/Université de Sofia «St. Clément d'Ohrid». Vol. I. Sofia, Университетско Издателство «Св. Климент Охридски» 2006. 325 S. mit 275 Abb. und Zeichnungen sowie 141 Farbt. ISBN 978-954-07-2373-0.

Das Repertorium umfasst 16 Handschriften, darunter 5 Fragmente, ausschließlich aus dem 9. und 10. Jh., während die große Mehrzahl der übrigen illuminierten Handschriften der Sammlung späteren Bänden vorbehalten bleibt. Die Verf. begründet diese Auswahl, die gleichzeitig eine große Ausführlichkeit in Beschreibung und Umfang des illustrativen Apparats erlaubt, mit der Bedeutung dieser Epoche (der sog. Makedonischen Renaissance) am Übergang von der Majuskel zur Minuskel für Buchschrift und Buchkunst. In einer ausführlichen bulgarisch-französischen Einleitung (S. 5–28) wird erstmals einer größeren Öffentlichkeit Einblick in die Entstehung des griechischen Teils der Handschriftensammlung des Zentrums gegeben, die sich überwiegend aus den nach dem 2. Weltkrieg verstreuten Beständen der Klöster Kosinitza (bei Drama) und Johannes Prodromos (bei Serres) zusammensetzt. Rund 100 Handschriften dieser beiden Klöster befinden sich aber, teilweise noch unidentifiziert, in anderen Bibliotheken Europas und der Vereinigten Staaten. Es wäre ein wichtiges und lohnendes Unterfangen, hierzu einen virtuellen Katalog zusammenzustellen. Gerade Kosinitza wies durch seine enge Verbindung mit dem Studiu-Kloster einen großen Bestand in der Hauptstadt entstandener Handschriften auf, und dieses Faktum spiegelt sich auch in der im Dujčev-Zentrum befindlichen Auswahl wider. Die 16 hier gebotenen Handschriften repräsentieren die in Konstantinopel im 9. und 10. Jh. entstandenen oder dort ausgeformten Stile, so dass diesem Repertorium auch eine besondere paläographische Bedeutung zukommt, der die ausgezeichneten farbigen Widergaben im 2. Teil Rechnung tragen.

Der erste Teil des Repertorium bringt eine analytische paläographische und kodikologische Beschreibung jeder einzelnen der 16 Handschriften, wobei, dem Ziel dieses Repertoriums entsprechend, auf die Buchkunst besonderer Wert gelegt wird. Buchkunst ist hier, wie schon seit den in den Repertorien von Irmgard Hutter festgelegten Normen, auf alle graphischen Sonderformen verzierenden Charakters ausgedehnt. Die Verf. zeichnet sie (unter Angabe der jeweiligen Folien) gesondert (in originaler Größe) heraus und liefert so wichtiges Material für den Vergleich. Das Zeilenschema, über dessen generellen Wert an dieser Stelle nicht zu handeln ist, wird zeichnerisch ebenso präsentiert wie eine photographische Wiedergabe der stets späteren Einbände. Leider werden die Kriterien für die Datierung der Handschriften (durch die Schrift) im allgemeinen – eine Ausnahme: gr. 350 – sehr knapp gehalten und beschränken sich überwiegend auf ältere und alte Literatur, und man würde sich Vergleiche mit Beispielen in modernen Datierungsrepertorien wünschen. Immerhin ist festzuhalten, dass dem meist weiten Datierungsrahmen der einzelnen Handschriften zuzustimmen ist.

DOI 10.1515/BYZS.2009.021

Die Beigabe von 140 Farbtafeln im vollen Buchformat, die sich in vielen anderen Fällen kaum realisieren lässt, schafft ein wichtiges vergleichendes Arbeitsinstrument, da sich Verzierungen in Farbe und Form für unsere Vorstellungskraft nur unzureichend beschreiben lassen. Der Paläograph ist zudem dankbar, dass von fast allen Handschriften mehrere Photos abgebildet sind und somit Datierungsfragen an Hand der Schrift sicherer zu bewältigen sind.

Das vorliegende Repertorium erfüllt, überwiegend in optimaler Weise, die Wünsche des Handschriften- und Bibliotheksforschers. Neben dem Repertorium von Irmgard Hutter kann dieses vorbildlich sein für ähnliche „Sonderkataloge" an anderen Bibliotheken. Nicht zuletzt ist aber zu wünschen, dass die Sammlung des Dujčev-Instituts selbst in dieser Weise bald vollständig erschlossen wird.

München *Peter Schreiner*

Paul Géhin/Matoula Kouroupou, Catalogue des manuscrits conservés dans la Bibliothèque du Patriarcat Œcuménique. Les manuscrits du monastère de la Panaghia de Chalki. Vol. 1: Notices descriptives. Vol. 2: Illustrations. Turnhout, Brepols 2008, 502 + xxiii p. 9 + 295 pl. ISBN 978-2-503-52929-5.

La petite île de Chalki, dans la mer de Marmara, a longtemps abrité deux communautés monastiques: la Sainte-Trinité et la Panaghia (Μονὴ Παναγίας). C'est à cette dernière, souvent désignée sous le vocable de καμαριώτισσα, que se sont intéressés les auteurs de ce Catalogue, et plus particulièrement à la belle collection de manuscrits grecs qui y fut progressivement constituée, depuis la fin du XVe siècle jusqu'à la transformation du monastère en école (en 1831) puis en orphelinat, avant que l'ensemble des manuscrits ne soient transférés (en 1936) au Patriarcat Œcuménique, à Istanbul, où ils sont conservés aujourd'hui.

La collection compte à l'heure actuelle 178 manuscrits, parmi lesquels 171 ont reçu une description dans le présent Catalogue (160 manuscrits ont été examinés directement, onze seulement sur microfilm). De sept autres manuscrits, il n'est donné qu'un bref signalement, soit qu'il n'existe pas de microfilm (six manuscrits), soit que le volume ait été transféré dans une autre bibliothèque (*ex-Panaghia* 34, aujourd'hui conservé aux États-Unis, à l'Université du Michigan, sous la cote 134).

Cette collection est remarquable à plus d'un titre mais demeurait très mal connue, le dernier catalogue, que publia Aimilianos Tsakopoulos en 1953, ne contentant que des descriptions très sommaires et non dépourvues d'erreurs. Par exemple, Tsakopoulos datait erronément le *Panaghia* 175 de l'année 883: cette date est en fait celle de la composition d'un des textes contenus dans le manuscrit qui, lui, doit plutôt avoir été copié, d'après des critères paléographiques, aux XIIe–XIIIe siècles, comme le montrent bien les auteurs du présent Catalogue.

Les manuscrits de la Panaghia méritent pourtant de retenir l'attention, ne serait-ce que par le nombre important d'exemplaires anciens. Outre les pages de garde et les folios palimpsestes (dont plusieurs remontent au IXe siècle), signalons trois manuscrits du Xe siècle, vingt manuscrits du XIe siècle et onze pour le XIIe siècle. Ces chiffres peuvent donner une idée de la richesse de cette collection, dont le contenu est éga-

lement digne d'intérêt. Si une grande majorité de manuscrits sont, très logiquement, des Psautiers, des exemplaires du Nouveau Testament ou d'autres livres liturgiques, il faut aussi relever un certain nombre de collections homilétiques et hagiographiques. Un peu plus rares sont les œuvres patristiques, ascétiques ou de controverse religieuse. Signalons également quatre exemplaires d'auteurs classiques, dont Démosthène et Aristophane. Jusqu'à présent, ces contenus étaient très mal identifiés et n'étaient donc guère accessibles aux différentes personnes, éditeurs et philologues, qui souhaitaient se pencher sur ces textes.

Venant combler cette lacune de manière remarquable, le présent ouvrage, publié par deux chercheurs de l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes (CNRS, Paris), Matoula Kouroupou et Paul Géhin, est l'aboutissement de l'intérêt porté depuis plus d'un demi-siècle par divers membres de cette institution pour les manuscrits du Patriarcat Œcuménique de Constantinople, depuis la première mission d'étude menée en 1955 par l'abbé Marcel Richard, alors directeur de la Section grecque de l'IRHT. En 1962, la quasi-totalité du fonds de la Panaghia de Chalki a été microfilmée par une équipe de la Dumbarton Oaks Research Library (Washington) et, en 1969, une copie de ces microfilms a été déposée à la Section grecque de l'IRHT: c'est le matériel sur lequel se sont appuyés les chercheurs de cette institution en rassemblant, année après année, une série de notes et de descriptions qui ont formé la base de ce Catalogue. Ce travail fut naturellement complété par des missions sur place, au cours desquelles les manuscrits ont été examinés directement. Le résultat est présenté sous la forme d'un impressionnant Catalogue en deux volumes, le premier étant consacré à une *Introduction* puis aux notices descriptives des manuscrits et le second contenant les illustrations.

Représentative de la grande érudition des auteurs, l'*Introduction* nous présente de manière extrêmement minutieuse et documentée l'histoire du monastère de la Panaghia et de sa collection de manuscrits: à un modeste noyau formé dès la fin du XVe siècle, s'est adjoint en 1629 un ensemble important – et particulièrement précieux – apporté par les moines du Prodrome de Sozopolis (situé sur une île de la côte occidentale de la mer Noire, face à la Thrace), après la destruction de leur monastère par les troupes ottomanes. Des manuscrits copiés pour les besoins de la vie quotidienne (notamment des recueils de médecine) ont encore enrichi la collection aux XVIIe et XVIIIe siècles, ainsi que quelques entrées ponctuelles, parfois contrebalancées par la disparition d'autres manuscrits.

Les notices descriptives proprement dites occupent la majeure partie du premier volume et s'organisent toujours sur le même schéma: (1) présentation très succincte des principales informations codicologiques (datation, matière, format, nombre de folios, nombre de lignes à la page); (2) description détaillée du contenu; (3) description matérielle regroupant des informations codicologiques, paléographiques et historiques très précises ainsi qu'une bibliographie.

L'une des grandes qualités de cet ouvrage réside dans la description du contenu des manuscrits. Chaque texte est identifié avec précision, folio après folio, avec, le cas échéant, renvoi aux pages de l'édition de référence ou bien indication de l'*incipit* et du *desinit.* Dans certains cas, il est également fait mention des autres manuscrits dans lesquels le même texte est conservé. À vrai dire, les auteurs tomberaient presque, par endroits, dans l'excès de précision, comme dans le cas du *Panaghia* 92 (p. 262–263), qui contient les cinquante premiers chapitres du livre II de la Collection ascétique de Paul

Évergétinos: la succession de ces cinquante chapitres nous est très minutieusement décrite folio après folio (en un long paragraphe de dix-neuf lignes), dans un souci de précision qui est peut-être exagéré étant donné qu'il n'y a pas de lacunes à l'intérieur de la séquence et que ce texte bénéficie d'une édition. Il n'en reste pas moins que l'entreprise d'identification de textes ici présentée est considérable et fournira pour les chercheurs un outil de travail infiniment précieux, aussi rigoureux que complet, notamment grâce aux très riches index de la fin du vol. 1. C'est là un des apports majeurs de ce Catalogue par rapport aux précédents: on pourrait multiplier les exemples de textes qui n'avaient pas été repérés jusqu'à présent et qui retrouvent maintenant leur auteur et leur titre (par exemple les miscellanées du *Panaghia* 68).

Autant la description du contenu est détaillée (parfois peut-être légèrement trop), autant la description codicologique, quoique très rigoureuse, est empreinte d'un esprit de concision, qui laisse parfois le lecteur sur sa faim. Par exemple, la rubrique *réglure* pour le *Panaghia* 33 se limite au terme «complexe» … De son côté, la rubrique *histoire* ne contient que quelques rapides indications sur la provenance du volume et son histoire récente. Qu'on ne s'y trompe pas pourtant: des éléments historiques, très nombreux d'ailleurs, sont bien présentés dans la description mais ils sont disséminés dans diverses rubriques, par exemple *écriture* pour le copiste (avec des remarques biographiques), *souscription* pour la datation (et les éventuelles questions que ce point peut soulever) ou *annotations* pour l'usage du volume par différents lecteurs. Cet état des choses est certes justifié par un louable souci de concision mais réclame souvent beaucoup de qualités de la part du lecteur, qui peine parfois à trouver d'où viennent les informations qui lui sont présentées. Prenons l'exemple du *Panaghia* 58 (p. 186–188), dont on nous annonce d'emblée qu'il peut être daté entre 1348 et 1385–1386. Comment les auteurs sont-ils parvenus à cette datation ? Le *terminus ante quem* (1385–1386) est à rechercher dans la rubrique *annotation*, où les auteurs nous signalent une note (f. 68) portée en l'année «͵ϛ$^{\hat{\phi}}$ω$^{\hat{\phi}}$δʹ». Le lecteur attentif demeurera pourtant perplexe lorsqu'il aura pris la peine de calculer que cette année du monde (6804) correspond à 1295–1296 de l'ère chrétienne… Une vérification sur le manuscrit (microfilm) montre qu'il s'agit en fait d'une coquille et qu'il faut évidemment lire ͵ϛ$^{\hat{\phi}}$ω$^{\hat{\phi}}$ϙδʹ (6894, soit, effectivement, 1385–1386). Si nous comprenons maintenant que le volume a été copié avant cette date, d'où vient le *terminus post quem* de 1348 signalé par les auteurs ? Nulle véritable explication n'est en fait donnée à un quelconque endroit de la notice et il faut avoir lu la bibliographie (un article de Matoula Kouroupou paru en 1981), ou consulter le manuscrit lui-même, pour comprendre la clé de l'énigme: un des premiers textes contenus dans le volume (f. 11–12^{v}), celui qui relate le siège de la ville de Philadelphie par Umur Pacha, situe très précisément cet événement en mars 1348. Reconnaissons que la concision des auteurs ne tourne pas ici à l'avantage du lecteur, quelle que soit sa bonne volonté …

La description codicologique, en dépit de sa brièveté, est néanmoins d'une grande qualité générale. Faisant exception à l'esprit de sobriété qui règne partout ailleurs, la rubrique *reliure* est toujours très détaillée (ce qui n'est pas si fréquent dans ce type de catalogue), reflétant l'intérêt particulier que les auteurs portent à ce sujet. Qu'il soit simplement permis d'émettre un léger regret: on ne trouve bien souvent pas d'éléments de datation, même très vague, pour les reliures. Au mieux, le lecteur est renvoyé à une typologie (très bien faite d'ailleurs), dont il doit se souvenir qu'elle figure à la

p. 16 de l'*Introduction* et où, cette fois, des datations sont bien indiquées. Une indication de datation, même sommaire, à l'intérieur de la rubrique aurait peut-être été la bienvenue. Il faut en tout cas saluer quelques belles découvertes, par exemple celle d'une nouvelle reliure crétoise (*Panaghia* 29), de trois reliures au monogramme des Paléologues (*Panaghia* 6, 48 et 114) et de quatre reliures chypriotes (*Panaghia* 22, 44, 50 et 116).

D'un point de vue paléographique, le travail présenté est remarquable: les auteurs proposent de nombreux rapprochements très pertinents entre l'écriture de plusieurs manuscrits du fonds, notamment des copistes du monastère de Sozopolis, dont la main apparaît dans plusieurs volumes (par exemple pour les *Panaghia* 122, 130 et 134). Ils indiquent aussi des manuscrits conservés dans d'autres bibliothèques et dans lesquels se retrouve la main d'un même copiste (par exemple le copiste du *Panaghia* 118, dont le scribe a aussi restauré, apprend-on, le *Vaticanus Reginensis gr.* 34). Dans ce domaine, également, les découvertes présentées dans ce Catalogue sont de premier ordre. Par exemple, les auteurs proposent avec justesse d'attribuer un nouveau manuscrit (*Panaghia* 48) au copiste bien connu Néophyte Prodroménos, moine du couvent constantinopolitain de Saint-Jean-Prodrome de Pétra, dont le nom a disparu dans l'état actuel de la souscription de ce manuscrit et qui n'avait pas été identifié par les auteurs des précédents catalogues.

Dans l'ensemble, il faut saluer le grand souci de clarté dans la présentation du texte, notamment pour la description du contenu, dont les très nombreuses informations sont aisément identifiables grâce à un usage très pertinent des possibilités offertes par la typographie. On ne relève que très peu de coquilles, essentiellement situées dans l'*Introduction*.

Quant au second volume, il se distingue par sa qualité matérielle, avec ses 295 planches, en couleurs pour la quasi-totalité, comportant l'indication du degré d'agrandissement ou de réduction par rapport à l'original. Pour chaque manuscrit décrit dans le premier volume, au moins une planche nous est fournie, parfois plus, en fonction du nombre de copistes. En la matière, le cas extrême est atteint avec le *Panaghia* 157, vaste recueil de miscellanées du XIVe siècle auquel ont contribué vingt-deux copistes et dont nous trouvons vingt-deux illustrations. On ne saurait trop insister sur le bénéfice que les chercheurs pourront retirer de ces planches, particulièrement utiles pour des identifications de copistes. En complément aux descriptions très détaillées des reliures dans le vol. 1, on trouve également trente-six planches consacrées à la reproduction (plats supérieurs ou inférieurs) des reliures les plus notables de cette collection, qui viennent s'ajouter aux neuf planches de la fin du vol. 1 reproduisant les principaux petits fers.

On terminera en faisant remarquer que ce Catalogue, d'une extension nécessairement limitée, est complété par des travaux plus précis publiés par les auteurs sur un manuscrit donné ou sur un groupe homogène à l'intérieur de ce fonds, et notamment par l'étude très complète «Du Prodrome de Sozopolis à la Panaghia de Chalki: copistes, restaurateurs et relieurs, de la fin du 15ème siècle au début du 17ème siècle», dans B. Atsalos/N. Tsironis (éds.), Actes du VIe Colloque International de Paléographie Grecque (Drama, 21–27 septembre 2003). Athènes 2008, I 285–326.

Cet ouvrage constitue en somme un énorme travail, foisonnant d'informations très complètes et très bien présentées. La comparaison avec le précédent catalogue est tout

à fait éloquente! Exprimons à ses auteurs notre grande reconnaissance de ce qu'ils aient mené à bien cette tâche d'érudition assez austère, accomplie avec la visée manifeste de servir à l'utilité des différents chercheurs, tant philologues que paléographes, et espérons que cela ouvrira la voie à une large entreprise de catalogage de fonds encore trop mal connus aujourd'hui.

Paris *Marie Cronier*

Iacobi Monachi Epistulae, editae a Elizabeth et Michael Jeffreys. *CCSG*, 68. Turnhout, Brepols 2009. LXVI, 249 p. ISBN 978-2-503-40681-7.

Nach ihrer langjährigen Beschäftigung mit der Person der Sebastokratorissa Eirene legen Elizabeth und Michael Jeffreys (J.) nun die *editio princeps* der an Eirene adressierten 43 Briefe (Ἐπιστολαὶ μγʹ πρὸς τὴν πανευτυχεστάτην σεβαστοκρατόρισσαν κυρὰν [κυρίαν J.; s. u.] Εἰρήνην συνέκδημον οὖσαν τῷ κραταιῷ καὶ ἁγίῳ ἡμῶν βασιλεῖ) und eines Λόγος περὶ πίστεως κατὰ πνευματομάχων des Mönches Iakobos vor. Dabei zeigen sie sich vom geringen biographischen und historischen Gehalt der Briefe enttäuscht, "for the way in which the letters were constructed blurs all the categories of evidence they contain, and raises ambiguities which it is hard to solve" (V). Das Interessante an den Briefen ist vielmehr ihre hier schon angedeutete besondere Komposition, denn sie bestehen gemäß den bereits seit den frühen 80er Jahren andauernden Recherchen der Editoren zu über 90% aus Kirchenväter-Zitaten und sind folglich gewissermaßen Centonen ohne bekannte Parallele in der Briefliteratur,[1] ja überhaupt in der Prosa[2] (V–VII).

Der erste Teil der Einleitung (XI–XXXII) ist dem Autor und der Empfängerin der Briefe gewidmet. Zunächst stellt sich die Frage nach deren Identifizierung und der Datierung der Briefe. Hierbei kann von J. im Anschluss an frühere Literatur gezeigt werden, dass die Empfängerin mit der Schwägerin Kaiser Manuels I. Komnenos zu identifizieren ist, die auch aus anderen Quellen als Patronin von Literaten bekannt ist. Anschließend werten J. die vagen Hinweise in den Briefen im Hinblick auf biographische Informationen zu den beiden Protagonisten und ihrer Beziehung zueinander aus. Auf der Grundlage der Forschung zu den Kokkinobaphos-Homilien, den Kenntnissen über das Leben Eirenes und Hinweisen in der Briefsammlung kommen J. zu dem Schluss, dass die Briefe um 1150 verfasst und wahrscheinlich von Konstantinopel aus Eirene zugeschickt wurden, die sich zusammen mit Kaiser Manuel und seinem

[1] Zu vergleichbaren Fällen s. M. Grünbart, Beobachtungen zur byzantinischen Briefrhetorik, in W. Hörandner/M. Grünbart (Hrsg.), L'épistolographie et la poésie épigrammatique: projets actuels et questions de méthodologie. Actes de la 16e Table ronde dans le cadre du XXe Congrès international des Études byzantines, Collège de France–Sorbonne, Paris, 19–25 Août 2001. *Dossiers byzantins*, 3. Paris 2003, 31–41.

[2] Eine ähnliche Kompositionstechnik weisen auch die sog. Kokkinobaphos-Homilien auf, die aller Wahrscheinlichkeit nach vom gleichen Autor stammen und auch in gattungsgeschichtlicher Hinsicht als bemerkenswert gelten (Hutter and Canart, *Marienhomiliar* [Zitat nach J.] 11 f.).

Gefolge im Rahmen von militärischen Kampagnen gegen Serbien und Ungarn auf dem Balkan befand.

Der zweite Teil der Einleitung (XXXII–XLIX) befasst sich mit den Briefen unter literarischen und inhaltlichen Gesichtspunkten. Diese sind nach Meinung der Editoren Teil einer echten ("genuine") Korrespondenz (XXIX: mindestens 16 Briefe hat Eirene an Iakobos adressiert) und nicht fiktional etwa im Sinne einer rhetorischen Übung. Vergleichsbeispiele von spirituellen Briefen gibt es für das 12. Jh. nicht. Parallelen werden am ehesten im Μητερικόν des Mönches Iesaias, in der Korrespondenz der Eirene Chumnaina mit ihrem geistlichen Vater[3] sowie in den von Gregorios Kyprios an Theodora Raulaina adressierten Briefen[4] gesehen. Iakobos' Briefe dienten in erster Linie der Beratung Eirenes in spirituellen sowie in weltlichen Angelegenheiten. Dennoch kommen J. zu dem Schluss, dass man "little evidence of a tendency to rely on the Cappadocian Fathers für doctrinal reasons" finden könne und dass im Gegenteil die kompilatorische Kompositionstechnik vornehmlich sprachlich motiviert sei, da der Autor "an acute sense of inferiority towards the texts on which he bases himself" empfunden und daher das (vermeintlich leichtere) Vorgehen gewählt habe, seinen Text aus dem Wortlaut der Quellen zusammenzusetzen; immerhin können J. dem Autor "obvious mistakes", "imprecision of sense and syntax in the combination of phrases taken from the sources" und "moments where the sequence of thought is (not surprisingly) muddy" nachweisen. Ein Grund hierfür könnte in der von J. geäußerten Vermutung liegen, dass Iakobos nicht-griechischer Herkunft gewesen sei (XXIII f.). Jedenfalls ist m. E. auffällig, dass der Autor, wenn er nicht wörtlich einer Quelle folgt, gelegentlich Vulgärgriechisches oder doch zumindest Elemente aus der Koine einfließen lässt (z. B. σπουδάξας [15.43]; Ersetzung des Dativs durch den Akkusativ [14.59; 42.2]). Nach einigen interessanten Beobachtungen zur Arbeitsweise des Autors erstellen J. einen Katalog von Passagen, in denen sich – v. a. durch die Kombination und Modifizierung der Quellenzitate – syntaktische Probleme ergeben. Hierzu einige Bemerkungen: In 7.33–36 konstatieren J. "some confusion between feminine and neuter", doch bietet die Verbindung der femininen Partizipien διαφέρουσα und ἀναφυεῖσα mit den Neutra ἄνθος, κρίνον, εὔοδμον, λαμπρόν und καθαρόν syntaktisch keinerlei Probleme (für das erste Partizip schon so in der Quelle: γέγονα [Subjekt: ἡ νύμφη] … ἄνθος … διαφέρουσα; für das zweite Partizip steht hier das *verbum finitum* ἀνεφύην).[5] In 10.20 ("ἀντὶ provides a poor link to the explanation") klingt ἀντὶ τοῦ θεᾶσθαι τὸ δέρκεσθαι wie eine in den Text gerutschte Glosse (die Quelle hat ἀλλὰ μὴν ταὐτόν ἐστι τῷ θεᾶσθαι τὸ δέρκεσθαι). Zu 12.35 ("the nominative ἀποδεκτέα is hard to justify") s. unten zum Text.

---

[3] J. führen nur Eirenes Korrespondenz mit ihrem zweiten geistlichen Vater an. Zuvor richtete bereits Theoleptos von Philadelpheia Briefe spirituellen Inhalts an sie; s. A. C. Hero, The Life & Letters of Theoleptos of Philadelphia. *The Archbishop Iakovos Library of Ecclesiastical and Historical Sources*, 20. Brookline, MA 1994.

[4] Hierzu sei jedoch angemerkt, dass es sich um eine typische Literatenkorrespondenz handelt und Theodora Gregorios nach dessen Abdankung nicht als geistlichen Beistand in ihre Nähe holte, sondern um von seiner Gelehrsamkeit zu profitieren; vgl. Nicephori Gregorae Byzantina historia, ed. L. Schopen. *CSHB*, 19. Bonn 1829, VI, 4,3: I, 178,21–179,1.

[5] Vgl. etwa R. Kühner / B. Gerth, Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache. Zweiter Teil: Satzlehre. 2 Bde. [3]Hannover/Leipzig 1898/1904, § 356,1 (Bd. 1, S. 44), § 362 (Bd. 1, S. 62).

Im dritten Teil der Einleitung (L–LXV) erfolgt die Beschreibung der Handschriften, deren überlieferungsgeschichtliche Einordnung und die Festlegung der Prinzipien der Edition. Die Briefe sind durch vier Textzeugen tradiert. Der Codex Paris. gr. 3039 (Sigle P) aus dem 12. Jh. stammt wohl aus dem direkten Umfeld des Autors und bildete vielleicht "a presentation volume of some kind, either offered to some religious institution or prepared for Eirene's own use" (LXII). Die Bemerkung, dass die Hand des Schreibers von P viele Charakteristika mit derjenigen des Kopisten der Kokkinobaphos-Homilien[6] teilt (LIII), hätte in Anbetracht der Bedeutung des paläographischen Befundes für Autorschaft und Datierung der Briefe genauer belegt und ausgeführt werden können.[7] Erstaunlicherweise ist außerdem J. wie offenbar auch der gesamten früheren Forschung entgangen, dass ab f. 243ʳ (Λόγος περὶ πίστεως, *ep.* 43) mit dem Beginn einer neuen Lage, die nun – wie auch die nun folgenden vier – keine (ursprüngliche) Kustode trägt (s. LI f.), ganz offensichtlich der Schreiber wechselt; auch der Rubrizist scheint – soweit am Mikrofilm ersichtlich – ein anderer zu sein (man vergleiche etwa die unterschiedliche Schreibung von υ bei τοῦ αὐτοῦ). Der kodikologische (vgl. LIII) sowie der inhaltliche (vgl. LII) Befund legt jedoch nicht die Folgerung nahe, dass es sich hier um einen späteren Zusatz zu der Sammlung handelt. Die Fragmente auf den ff. 273–276 stammen wieder vom ersten Schreiber. Eines dieser beiden Bifolios, wohl ff. 274–275 (Frag. I), gehörte J. zufolge (L–LIII) wahrscheinlich zur ersten Lage (*ep.* 1), der offenbar sechs Blätter fehlen (ursprüngliche Zusammensetzung: f. 1, 2 Blätter, ff. 273–274, 2 Blätter, f. 2), das andere (ff. 275–276; Frag. II) passt – geht man davon aus, dass alle Lagen aus acht Blättern bestanden – in keine der anderen unvollständigen Lagen, kann aber aufgrund des paläographischen Befundes auch nicht den Schluss des verstümmelt endenden Briefs 43 bilden. Eine Erklärungsmöglichkeit hierfür könnte sein, dass nach *ep.* 43 noch ein anderer, nun wieder vom ersten Kopisten geschriebener Text folgte, vielleicht ein weiterer Brief (im Titel heißt es ἐπιστολαὶ μγ′, *ep.* 43 wird aber aufgrund einer falschen Zählung ab *ep.* 37 [s. L] in P als ἐπιστολὴ μβ′ nummeriert; die Sammlung könnte also aus 44 Briefen bestanden haben).

Der Codex Paris. suppl. gr. 98 kann als Abschrift von P aus dem 18. Jh. für die Textkonstitution unberücksichtigt bleiben. Die Codices Marc. gr. 562 (M: 16. Jh.) und Vat. gr. 1759 (V: 16./17. Jh.) überliefern nur einen Teil der Briefe und gehen beide auf P zurück, wobei V allem Anschein nach eine Abschrift von M ist. J. argumentieren gegen Paul Canart, dass M als direkte Vorlage P und nicht eine heute verlorene, verstümmelte Handschrift hatte. Für die *constitutio textus* wird M in zwei Fällen relevant, in denen der Text in P aufgrund von Blattverlust, der nach der Anfertigung von M anzusetzen ist, Lücken hat (30.59–31.10; 32.27–42). Die Entscheidung der Editoren, alle Lesarten und Varianten der Apographa M und V auch für andere Stellen im Apparat mitzuteilen, ja einige von diesen sogar für die Textkonstitution heranzuzie-

---

6 J. schreiben unter Verweis auf Paul Canart (s. Fußnote 111): "the Homilies manuscripts [= Vat. gr. 1162 und Paris. gr. 1208] are almost certainly the work of the same scribe"; Canart äußert sich jedoch an der zitierten Stelle viel vorsichtiger: «le problème doit être approfondi, mais il n'est pas exlu, à mon avis, que les deux manuscrits soient l'œuvre du même copiste»; vgl. auch Anderson, Illustrated Sermons [Zitat nach J.] 90 f.

7 Einige Bemerkungen zur Hand des Schreibers und eine Abbildung von f. 1ʳ finden sich bei Anderson (wie oben Fußnote 6) 94 f. und Tafel 10.

hen, ist schwer nachvollzierbar, die Angabe von simplen orthographischen Fehlern dieser Textzeugen wie γεννήτορ (V; 18.54) und δικαιοσίνης (M; 18.59) völlig unverständlich, da diese auch nichts über die stemmatische Einordnung der Textzeugen aussagen (so die Begründung [LXV]). Zumindest eine Markierung der Stellen im edierten Text in Fällen, in denen mit Hilfe von MV und den Quellen der Briefe, auf die M offensichtlich vereinzelt zurückgriff, in den Text von P eingegriffen wurde, hätte erwartet werden können (z. B. Ergänzungsklammern bei τοῦ [14.53], τὸν [17.41], ἐστὶν [23.85]).

Begrüßenswert ist die Entscheidung der Editoren, die von Iakobos selbst stammenden Zusätze zu seinen Quellen im edierten Text durch fette Drucktypen hervorzuheben. Dass J. einen *apparatus collationum* bieten, in dem handschriftliche Varianten von Iakobos' Quellen verzeichnet sind, die bei Iakobos gegen den Text der Quelleneditionen auftreten, ist besonders erfreulich. Enttäuschend hingegen ist, dass man in der Einleitung keinerlei Hinweise auf Orthographie und Akzentuation des Textzeugen P sowie damit einhergehende Probleme der Textkonstitution vorfindet. Aus der Kollation von P mit der Edition geht hervor, dass J. stillschweigend nach den Regeln der Schulgrammatik korrigieren, und dies, obwohl uns in P eine dem Autor wohl zeitgenössische und weitestgehend fehlerfreie Handschrift vorliegt und die Respektierung mittlerweile durch Gelehrtenhandschriften bestens belegter Besonderheiten der Akzentuation und Orthographie in modernen Editionen längst Usus ist – gerade die Ausgaben des *Corpus Christianorum* spielen hier ja eine Vorreiterrolle. Beispiele sind hier die Orthotonierung von Enklitika wie τέ und τίς, enklitisches δέ (bei Elision nach Oxytonon: 14.107; 36.173; 38.27; 39.113), proklitische Schreibweisen[8] wie διατί (7.68; 21.81), διατοῦτο (*passim*), εἰσαεί (23.182), ἐνόσῳ (32.74), ἐξότου (15.12), ἐπίσης (42.17; Frag. I 17), ἐπιτοαυτό (23.136; 38.12; mit Hyphen), ἱνατί (7.90), καθέκαστον (33.72), καθημέραν (33.81), καθόσον (14.34; 21.8), μεταταῦτα (22.40) und πρινή (Περὶ πίστεως 73), auffällige Worttrennung (μὴ δὲ, μὴ δὲ μία, οὐδὲ μία), Apostrophierung von οὐχ, doppelter Gravis auf ἄν, μή (in der Verbindung οὐ μή) und μέν/δέ (bei ὁ μὲν … ὁ δὲ), durch den Quantitätenverlust bedingter Wechsel von Akut und Zirkumflex wie bei ἶσος (*passim*; auch episch: s. LSJ *s. v.*), καταιγῖδος (41.60), παγῖδος (Περὶ πίστεως 229–230), διαδράναι (41.168), ἐπιβάσα (14.61), κατισχύσαι (41.27), κνημίδας (13.37), κράμα (Frag. II 15), νάμα (24.76), στύλος (7.101; 7.111; 7.115; 21.12; 30.23; 30.25; 30.56), συμβάσι (21.57), σύς (Περὶ πίστεως 198) und ὕς (27.22), abweichende Schreibung von Eigennamen wie bei Ἱεζεκιήλ (35.59), morphologische Veränderungen bei Substantiven wie ἐπισκότισις (15.18; bereits über LSJ belegt und auch in mehreren Handschriften von Iakobos' Quelle zu finden) und Zahlwörtern wie ἐννακαιδεκάτη (19.tit) u. v. a. m.

Oft kann man sich auch des Eindrucks nicht erwehren, dass J. in Orthographie, Akzentuation und Interpunktion einfach den Editionen von Iakobos' Quellen folgen (z. B. ἄσθμα [so im LSJ unter Verweis auf Herodianos' Περὶ καθολικῆς προσῳδίας] P: ἆσθμα J. [Περὶ πίστεως 290]; ἀναψύξαι P: ἀναψῦξαι J. [7.67][9]; Weiteres unten zum Text). Wo aber Iakobos keine Quelle heranzog oder deren Wortlaut änderte, folgen J. ge-

[8] Durchweg proklitisch schreiben J. διαπαντός (bereits im LSJ angeführt), in 42.80 dann aber doch διὰ παντός.

[9] Vgl. R. Kühner/F. Blass, Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache. Erster Teil: Elementar- und Formenlehre. 2 Bde. [3]Hannover 1890/1892, § 253,6 (Bd. 2, S. 153).

legentlich der Handschrift gegen die Regeln der Schulgrammatik, so z.B. bei Ματθαῖος ποτὲ (10.94), Παῦλος φησίν (14.6), καθὼς φησὶν (Περὶ πίστεως 227; 420; ansonsten schreiben J. immer gegen P καθώς φησιν), Πνεῦμα ἐστί (Περὶ πίστεως 420), τριθεΐται (Περὶ πίστεως 390; die Quelle hat Dativ, weiter unten schreibt deren Edition διθεΐται), ἔστι (Περὶ πίστεως 284; 285 [in P beide Male Komma davor]; ansonsten korrigieren J. grundsätzlich ohne Vermerk ἐστὶ[ν]/ἐστιν zu ἔστι[ν] und umgekehrt [1.13; 7.126; 9.63; 12.15–16; 12.50; 23.146; 23.150; 36.3; 36.189; Frag. I 30], zweimal auch *contra legem* [23.10; 26.46]). Außerdem werden von J. Korrekturvorgänge in P nicht vermerkt (lediglich in 39.114, wo ὦ in P durchgestrichen ist, geben J. dies an). So sind etwa die Stellen τοῦ – τελειώσαντος (36.76–77), καὶ – μοι (41.145–146) und τῷ – αὐτῶν (Περὶ πίστεως 287–288) vom Kopisten im Freirand hinzugefügt worden. Auch gibt es im Text von P mehrere Rasuren, deren Mitteilung von großer Bedeutung gewesen wäre, da diese vorwiegend dort anzutreffen sind, wo Iakobos vom Wortlaut seiner Quelle abweicht oder kurze Passagen selbst verfasst (z.B. εἰς τοσοῦτον [10.12]: εἰς τοσοῦ- *ex corr.:* die Quelle hat ἐπὶ mit handschriftlicher Variante εἰς; ὡς [15.48] *ex corr.:* steht nicht in der Quelle; ἐγὼ δὲ τὴν σωτηρίαν σου *et* τὸ μετὰ θεοῦ συμβουλεύειν [16.23–24] *ex corr.:* in beiden Fällen weicht Iakobos vom Wortlaut seiner Quelle ab [s. auch den kritischen Apparat]; ἐκείνων [19.65] *ex corr.:* steht nicht in der Quelle; καλῶς [21.33] *ex corr.:* die Quelle hat πάλαι; ὑμεῖς [31.26 (App. Crit.)]: ὑ- *ex corr.:* die Quelle hat ἡμεῖς; ἄρχεις [40.56]: ἄρ- *ex corr.:* die Quelle hat ἔχεις). Dieser Befund bestätigt m.E. klar die von J. geäußerte Vermutung, dass in P eine Handschrift aus dem direkten Umfeld des Autors, wahrscheinlich sogar ein Autorenexemplar vorliegt.

Es folgen einige Bemerkungen und Korrekturen zu Einleitung und Text: XXXV ("Theodora … Raoulaina, writer of several original theological works"): Von Theodora ist bislang nur *ein* Werk bekannt und überliefert, nämliche eine Vita der Graptoi Theodoros und Theophanes (BHG 1793). – XXXVII Fußnote 88: Lies „Zur Bedeutung von φιλόσοφος und φιλοσοφία in byzantinischer Zeit" anstatt „Zur Bedeutungen von Philosophia". – LX: Lies „αὕτη *P*" anstatt „αὔτη *P*". – 1.tit: Über dem gekürzten κυ steht ein Gravis (nicht Akut), weswegen – wie auch für Zeit und Genre nicht anders zu erwarten – κυρὰν, nicht κυρίαν aufzulösen ist. – 2.11–12; 7.33–34: Für das von J. fett gesetzte κρίνον τῶν κοιλάδων gibt es in Iakobos' Quelle eine Entsprechung (Greg. Nys., Cant. 4 [113,13]). – 7.11: Die Betonung von σοί[1] ist nicht nachvollziehbar; in P steht das unbetonte Personalpronomen. – 8.46–47: Die Tilgung des zweiten οὐκ ist nicht zwingend, da im Griechischen die Häufung der Negationen nicht ungewöhnlich ist.[10] – 9.7: Der Klarheit zuliebe sollte man ὅ τι oder wie P ὅ,τι anstatt ὅτι (so J. mit der Quellenedition [in 23.168 aber wiederum mit der Quellenedition ὅ τι]) schreiben. – 10.6–8: Es ist zu schreiben Τί γὰρ ἀνώτερον τοῦ ἐν αὐτῷ (*sic cum fonte* J.: αὐτῇ P) γενέσθαι τῷ ποθουμένῳ, καὶ ἐν αὐτῇ (*sic* P [*sc.* τῇ ψυχῇ]: αὐτῷ J. [angeblich *cum fonte*; die Quelle hat jedoch ἑαυτῷ: mit αὐτῷ ergibt der Text auch keinen Sinn]) τὸν ποθούμενον δέξασθαι. – 10.60: P schreibt ἓν für ἐν, was im Apparat hätte vermerkt werden sollen (einige Handschriften der Quelle haben ἑνὶ). – 11.10: J. korrigieren mit der Quelle κατέλοιπέ (P) zu καταλέλοιπέ; zu erwägen wäre eine Korrektur zu κατέλιπέ. – 11.28–30: Es ist mit P zu interpungieren Εἶτα ὡς οὐκ ἀρκεσθεῖσα τούτοις ἡ βασιλεία σου, καρπὸν ἑαυτῆς ἐποίησας τὸν γεωργόν. – 11.89: Lies ὑποζεύγνυνται anstatt ὑποζεύ-

---

10 s. etwa Kühner/Gerth (wie oben Fußnote 5) § 514,1 (Bd. 2, S. 203–206), bes. Anmerkung 2 (S. 205 f.).

γνυται. – 12.2: γὰρ ist m. E. zu athetieren, da der in der Quelle vorhandene, durch γάρ begründete Vordersatz bei Iakobos fehlt bzw. umstrukturiert wurde. – 12.35–36: Nach φαίνεσθαι muss gemäß P stark interpungiert werden, da mit οὕτως ein neuer Hauptsatz eingeleitet wird; somit bildet auch der Nominativ des Verbaladjektivs ἀποδεκτέα (*sc.* ἡ βασιλεία σου) sowie des folgenden Partizips οἰκονομοῦσα kein Problem mehr (vgl. XLIX). – 15.6: J. schreiben mit MV αὐτῇ (αὐτὴ P; αὐτοὶ *fons*). Dieser Eingriff könnte richtig sein (dafür spricht u. a., dass der Schreiber von P nach dem Pronomen τέ orthotoniert, was er nach einem Oxytonon ansonsten nie tut, nach einem Perispomenon hingegen des Öfteren [9.46 (*bis*); 16.26; 21.120; 23.143; 23.167; 23.169; 23.199; Περὶ πίστεως 430]), darf hier jedoch nicht *aufgrund von* MV erfolgen, da diese Apographa sind. – 15.16: Im kritischen Apparat sowie im *apparatus collationum* wäre zu vermerken gewesen, dass P mit einer Handschrift der Quelle οἷάπερ (Adverb) für οἵαπερ schreibt. – 21.25–26: Es ist gemäß P zu interpungieren Πῶς οὐκ ἂν καὶ εἰ ἀδαμάντινοι ἦμεν τὰς ψυχάς, κατεκάμφθημεν ἄν; – 21.30–31: Es ist mit P zu interpungieren κἂν πολλὴν παράκλησιν φέρῃ ὁ λόγος, ὀχληρός πως εἶναι δοκεῖ. – 23.32: Die Schreibweise ἰθμός für ἠθμός ist bestens belegt (LSJ, Supplement *s. v.* ἠθμός; Lampe *s. v.* ἰθμός; LBG *s. v.* ἰθμός). – 23.65: J. schreiben unverständlicherweise τ' ἄλλα für τἆλλα (P); erstere Schreibweise, die Elision suggeriert, wo Krasis vorliegt, ist zwar in vielen Handschriften anzutreffen, letztere jedoch die regelkonforme (die Quelle bzw. ihre Edition hat τὰ ἄλλα; vgl. auch 5.54, wo J. mit P τἆλλα schreiben). – 24.22–24; 37.80–82: Hier folgen J. der Quellenedition, obwohl Iakobos den Text seiner Quelle umstrukturiert. Diese bietet hier: Καλὸν δὲ πᾶν, ὅπερ ἂν τύχῃ πρὸς τὸ πρῶτον ἀγαθὸν οἰκείως ἔχον· ὅ τι δ' ἂν ἔξω γένηται τῆς πρὸς τοῦτο σχέσεώς τε καὶ ὁμοιώσεως, ἄμοιρον τοῦ καλοῦ πάντως ἐστίν („Alles ist gut, was mit dem ersten Gut verwandt ist; was sich aber von der Verwandtschaft und Ähnlichkeit mit diesem loslöst, ist ganz und gar vom Guten ausgeschlossen"). Iakobos ändert ὅπερ zu ὅ,τιπερ und v. a. ὅτι δ' ἂν zu ἐπειδάν, womit Konstruktion und Inhalt entscheidend verändert werden („Jedes gute Ding, das mit dem ersten Gut verwandt ist, ist, sobald es sich von der Verwandtschaft und Ähnlichkeit mit diesem loslöst, ganz und gar vom Guten ausgeschlossen"). Somit ist der Hochpunkt nach ἔχον nicht mehr zu halten und muss mit P durch ein Komma ersetzt werden. – 24.88–89: Lies ἀναιρουμένης anstatt ἀναιρομένης. – 28.59: Es ist in Anlehnung an P zu interpungieren ὅτι ἕως ἂν οἱ περὶ τὰ αἰσθητὰ κατ' αἴσθησιν ἐνεργείας κακίας ἀμέθεκτοι προκρίνωσι δικαίως τῶν προσκαίρων τὰ μόνιμα, τῇ ἐπὶ τοῖς ἔργοις τῆς ἀτιμίας αἰσχύνῃ οὐχ ὑποπεσοῦνται. – 29.37 (App. Crit.): P hat für ἀρετή (Quelle in der *PG*-Ausgabe) ἀρεστή (falsche Angabe im kritischen Apparat), was auch mehr Sinn ergibt: Ἡ δὲ πενταδικὴ τοῦ κακοῦ διάκρισις ἀρεστή σοι κατὰ ψυχὴν φανήσεται ist die Erläuterung von *Prov.* 2.10 Ἡ δὲ αἴσθησις τῇ σῇ ψυχῇ καλὴ εἶναι δόξῃ. – 30.19: Nach ἁγίων ist ein Komma (Hochpunkt P) zu setzen, da der von Iakobos vor ἄδυτόν τε καὶ ἀνεπίβατον eingefügte Artikel τὸ darauf hinweist, dass diese substantivierten Adjektive bei Iakobos als parallele Satzglieder zu der vorhergehenden Aufzählung aufzufassen und nicht auf τὸ ἐντὸς τῶν ἁγίων zu beziehen sind. – S. 113: Lies „Script." anstatt „Fontes". – 32.17–19: Anstatt ἑαυτὴν gemäß der Quelle zu ἑαυτὸν zu korrigieren, ist es wohl sinnvoller, τῷ τοιούτῳ in τῇ τοιαύτῃ zu ändern; schließlich geht es hier um Eirene und die Anpassung der entsprechenden Formen wird ansonsten von Iakobos konsequent durchgeführt. – 34.37; 37.43: ἀλκιμωτάτη (P) kann gegenüber ἁλτικωτάτη durchaus gehalten werden, da der Text mit dem viel häufigeren Adjektiv ἄλκιμος ebenfalls sinnvoll ist (οἷα μέν τις ὀξύδρομος καὶ ἀλκιμωτάτη δορκάς); außerdem ist in P

(sicher in 37.43, wahrscheinlich auch in 34.37) -μ- durch Korrektur entstanden, was dafür spricht, dass die Lesart keinem Versehen geschuldet, sondern eine bewusst eingesetzte Variante ist. – 34.39–41: In dem von Iakobos wohl eigenständig verfassten Satz tilgen J. ταύτῃ, da sie es offenbar als redundantes Demonstrativpronomen mit Bezug auf τῇ βασιλείᾳ σου deuten. Hier könnte ταύτῃ jedoch auch ein Adverb sein, mit dem der Autor den Schlusswunsch an den vorherigen Satz anknüpft („auf diese Weise wird Dir das ewige geistige und göttliche Leben zuteil werden"). – 35.40 (App. Crit.): P hat eindeutig εὐπορίας, nicht ἀπορίας. – 35.48–51: Iakobos kombiniert hier den zweiten Teil der Partizipialkonstruktion seiner Quelle mit dem Hauptsatz einer neuen Quelle. Es ist somit gemäß P zu interpungieren Ἂν τοίνυν καθαρὸν ἔχει τις τὸ συνειδός, ἑορτὴν ἔχει διαπαντός, χρησταῖς συντρεφόμενος ταῖς ἐλπίσι· καὶ ἐντρυφῶν τῇ τῶν μελλόντων ἀγαθῶν προσδοκίᾳ, (an dieser Stelle wechselt die Quelle; J. setzen einen Punkt) οὐκ ἀνθρώπους μόνον εὐφραίνει, ἀλλὰ καὶ τὰς ἄνω δυνάμεις. – 35.60: Das Komma nach ἐστι ist zu tilgen. – 35.68: Der Hochpunkt nach ἐπιτιμίοις ist gemäß P durch ein Komma zu ersetzen und der Hochpunkt nach καί zu tilgen. – 36.21 (App. Crit.): Lies Γεών anstatt Γέων. Die im Freirand stehenden Flussnamen Γεών und Φησών (*sic pro* Φεισών) beziehen sich synonymisch nicht auf Τίγριδα und Εὐφράτην, sondern auf Νεῖλον und Γάγγην (Γάγην P; 36.22). – 36.148; 42.73; Περὶ πίστεως 365: P schreibt ἄναυξες (ἀναυξές J.) und ἄναυξις (ἀναυξὴς J.; eine Handschrift der Quelle überliefert ἀναύξις). Für das eigentlich zweiendige Adjektiv ἀναυξής, -ές wird hier also die dreiendige Nebenform ἀναύξης, ἄναυξις, ἄναυξες (für letztere Form Belege im *TLG*) gebildet.[11] – 36.181: P hat wie auch in der Parallelstelle (Περὶ πίστεως 150) ἄλληλα für ἀλλήλας; im kritischen Apparat zur Parallelstelle begründen J. dann ihren Eingriff mit dem Verweis auf die vorliegende Stelle: „ἄλληλας *nos cum textu parallelo Ep. 36.181:* ἄλληλα *P*". – 38.2: Lies δέ σε anstatt δὲ σε (δὲ σὲ P). – 38.11: Der Hochpunkt nach ἐπιδεῖξαι ist gemäß P zu tilgen. – 38.31–32 (App. Crit.): P hat nicht εὐπλοίαν, sondern εὐπλοΐαν, was auch im Text hätte gehalten werden können (εὔπλοιαν J.). – 40.52: Der Artikel τοὺς vor μαθητὰς ist in P wie auch in einigen Handschriften der Quelle nicht vorhanden und deshalb zu tilgen. – 40.56: P hat ὑψώθης für ὑψωθῇς, was zumindest im kritischen Apparat hätte vermerkt werden müssen. Durch die Änderung des Verbs der Quelle ἔχεις zu ἄρχεις ergibt sich eine inhaltliche Verschiebung, durch die sich außerdem die Beibehaltung des Indikativs gegenüber dem Konjunktiv der Quelle rechtfertigen ließe (οὐδὲν γὰρ ἄρχεις, ὅτι ὑψώθης [ἔχεις ὅ τι ὑψωθῇς Quelle] κατὰ ταύτην [*sc.* τὴν ἀρετήν?]: „Denn Du herrscht nicht, weil Du Dich über sie [?] erhoben hast"). – 40.74–76: Anstatt nach ἀγαθόν einen Punkt zu setzen und das folgende *participium coniunctum* χειραγωγουμένη auf ἡ … ψυχή σου zu beziehen, ist es wohl sinnvoller, nach ἀγαθόν ein Komma und nach σωτηρίαν einen Punkt zu setzen und χειραγωγουμένης (*sc.* σου) zu schreiben. Dies wird nicht nur durch die Interpunktion in P nahegelegt, sondern auch durch die Stellung der Partikel τοίνυν (vgl. XLVIII) sowie allgemein durch den Sinn der Passage. – 40.96: J. ergänzen richtig aus der Quelle προβάτοις, teilen aber nicht mit, dass P im Folgenden nicht προτίθησι, sondern προτιθεῖσι schreibt. Hier liegt offenbar der Versuch vor, das nach dem Artikel τοῖς in einem Teil der Überlieferung der Quelle ausgefallene Dativobjekt zu restituieren, mit dem Ergebnis, dass dem Satz das Prädikat fehlt. – 41.37: P hat wie die Quelle ἐναγέσι, nicht εὐαγέσι. – 41.136 (App. Crit.): P hat

[11] Zur Bildung vgl. allgemein Kühner/Blass (wie oben Fußnote 9) § 148, Anmerkungen 7–11 (Bd. 1, S. 544 f.).

nicht κοιμηθέντα, sondern κοιμηθέντες, das sichtbar durch Korrektur aus κοιμηθέντα (so die Quelle) entstanden ist; die Korrektur zu κοιμηθέντας durch J. ist aber natürlich richtig. – 41.156 (App. Crit.): P hat nicht ἀφανεῖς, sondern ἀφανεὶς. – 41.156: Der Hochpunkt nach γίνεται ist mit P in ein Komma umzuwandeln (ὥσπερ …, οὕτως …). – 41.189 (App. Crit.): Die der Druckausgabe der Quelle von 1637 zugrundeliegenden Handschriften haben wie P im Text ἀπιούσης (ἐπιούσης J. offenbar nach der Konjektur des Herausgebers der Quelle, der am Rand anmerkte ἴσ[ως] ἐπιούσης), was man hätte vermerken müssen. – 42.1–3: Das von J. getilgte μὴ kann mit der Begründung gehalten werden, dass im Griechischen nach Ausdrücken des Zweifelns oftmals μὴ + Infinitiv anstatt ein einfacher Infinitiv folgt.[12] – 42.46: Der Hochpunkt nach κάλλος ist mit P in ein Komma umzuwandeln. – Περὶ πίστεως 62: P hat ὁδηγήσαι für ὁδηγήσει, was zumindest im kritischen Apparat hätte vermerkt werden müssen, jedoch auch im Text hätte gehalten werden können, da in der mittelalterlichen Tradition des hier zitierten Psalmenverses der Optativ Aorist für das Futur durchaus bezeugt ist (*TLG*). – Περὶ πίστεως 85: Der Hochpunkt nach ἀξίαι ist mit P in ein Komma umzuwandeln (ὥσπερ …, οὕτω …). – Περὶ πίστεως 102: Lies παραγωγὴν anstatt παραγωγήν. – Περὶ πίστεως 150 (App. Crit.): s. o. zu 36.181. – Περὶ πίστεως 350: P hat ἢ für ἦ, was im kritischen Apparat hätte vermerkt werden müssen. – Περὶ πίστεως 486: Lies *Ἰδοὺ* anstatt *Ἰδού*. – 43.34: Das Semikolon nach κατέχεται ist in einen Punkt umzuwandeln (abhängiger Fragesatz). – 43.39: Für ἐκχέει[1] hat P ἐκχεῖ – 43.50: P hat ἑαυτῷ für ἑαυτὸ, was im kritischen Apparat hätte mitgeteilt werden müssen.

Trotz allen hier angesprochenen problematischen Aspekten und Defiziten der Edition – sowohl in methodologischer Hinsicht als auch im Detail – gebührt J. Dank dafür, dass sie die in vielerlei Hinsicht äußerst interessante Briefsammlung des Mönches Iakobos in einer Druckausgabe zugänglich gemacht und die mühevolle Aufgabe bewältigt haben, deren Quellen zu eruieren und aufzuarbeiten. Die *editio princeps* wird nicht nur künftige Studien zu den Briefen und ihrer Komposition erleichtern und anregen, sondern auch zur weiteren Erschließung der Kokkinobaphos-Homilien, deren kritische Edition noch aussteht, beitragen.

München/Washington, DC *Alexander Riehle*

Erich Lamberz, Katalog der griechischen Handschriften des Athosklosters Vatopedi. Band I: Codices 1–102. Thessalonike, Πατριαρχικόν Ἵδρυμα Πατερικών Μελετών 2006. 508 S. 1 CD. ISBN 960/8062/13/6.

Wie der Abt Ephraim, Archimandrit des Athosklosters Vatopedi, im Geleitwort des Bandes betont, hatte der 1924 in Paris und in der Reihe der *Harvard Theological Studies* publizierte, 1536 Handschriften umfassende Katalog von Arkadios Vatopedinos und Sophronios Eustratiades[13] bis 2006 „die einzige Zugangsmöglichkeit zu den

12 s. Kühner/Gerth (wie oben Fußnote 5) § 514, 2–3 (Bd. 2, S. 207–210); vgl. auch oben zu 8.46–47.

13 Arkadios Batopedinos/Sophronios Eustratiades, Κατάλογος τῶν ἐν τῇ Ἱερᾷ Μονῇ Βατοπεδίου ἀποκειμένων κωδίκων. *Ἁγιορειτικὴ Βιβλιοθήκη*, 1. Paris 1924 = Catalogue of the Greek

Vatopedi-Handschriften“ geboten (S. 9). Dieser allzu knappe, unter vielen Gesichtspunkten mangelhafte und unbefriedigende Katalog kann jetzt glücklicherweise für die Handschriften 1–102 durch einen neuen, äußerst ausführlichen, von einem höchst kundigen Gelehrten verfassten Katalog ersetzt werden.

Bei der Besprechung eines für Fachkreise bestimmten Buches und insbesondere eines Handschriftenkatalogs gilt gewöhnlich die Regel, die Hauptzüge der neuen Publikation und die darin angewandten wissenschaftlichen und technischen Kriterien am deutlichsten darzustellen. Die siebenseitige, doch reichhaltige und detaillierte Einleitung der Verfassers hat aber diese Aufgabe am trefflichsten selbst erfüllt, indem sie sowohl alle inhaltlichen, paläographischen und kodikologischen Fragen als auch die Entstehungsgeschichte des Bandes behandelt. Um nicht das Risiko einzugehen, unnötig alles zu wiederholen, was der Leser gleich in dieser Einführung finden kann, braucht diese Besprechung nicht allzu lang und eingehend zu sein. Sie darf sich auf wenige, wesentliche Notizen beschränken und gegebenenfalls auf die Seiten der Einleitung, des Registers und des Katalogtextes verweisen, wo die genauen Angaben zu finden sind.

Wegen einiger unvermeidlicher Unterbrechungen erforderte die Kompilation des Katalogs einen Zeitraum von etwa 35 Jahren. Denn obwohl sie 1970 angefangen wurde, konnte der vollständige Text erst 2004–2005 elektronisch druckfertig gemacht werden (S. 15–16). Über die Hindernisse, die in diesem Zeitraum erwachsen sind, und die schweren materiellen Arbeitsumstände in der Bibliothek des Klosters Vatopedi berichtet der Verfasser selbst ausführlich (S. 15). Um so mehr sind also seine Willenskraft und seine Beharrlichkeit bei der Fortsetzung seiner ohnehin schwierigen Arbeit bis zu ihrer Vollendung hoch zu bewundern.

Der Zeitraum der Herstellung der beschriebenen Handschriften erstreckt sich vom VIII. bis XIX. Jahrhundert (S. 471–472); was das VIII. und IX. Jahrhundert betrifft, handelt es sich nur um die untere Schrift einiger Palimpsestblätter (S. 12, 105, 107, 471).

Inhaltlich sind sowohl patristische Autoren, Florilegien und hagiographische Schriften als auch Werke der antiken Literatur und der früh- und spätbyzantinischen Zeit gut vertreten. Im patristischen Bereich tauchen vor allem die Schriftencorpora des Athanasios von Alexandreia und Basileios des Großen, aber auch Andreas von Kaisareia, Maximos Homologetes, Barsanuphios’ und Johannes’ *Quaestiones et Responsiones* auf. Unter den Florilegien sind Anastasios Sinaites’ *Quaestiones* und ein asketisches Corpus, unter den hagiographischen Handschriften ein „venerabilis Codex“ vom IX./X. Jahrhundert und Exemplare metaphrastischer Menologien besondern zu erwähnen. Bewahrte antike Autoren sind Ailios Aristeides (in einer einzigen Handschrift), Aristophanes, Aischylos und Sophokles (ausgewählte Dramen auch in einer einzigen Handschrift) und Homer, Sophokles und Euripides (in einer Florilegienhandschrift). Die frühbyzantinische Literatur ist durch Aetios Amidenos, die spätbyzantinische z. B. durch Planudes’ Übersetzung von Augustinus’ *De Trinitate*

Manuscripts in the Library of the Monastery of Vatopedi on Mt. Athos. *Harvard Theological Studies*, 11. Cambridge 1924.

repräsentiert. Die Sammlung enthält ferner auch manche Schriften der nachbyzantinischen Zeit und Inedita.[14]

Die Handschriftenbeschreibungen folgen, sowohl unter inhaltlichem als auch unter kodikologischem Gesichtspunkt, mit gewissen technischen Änderungen dem vom Katalog der *Vindobonenses theologici graeci* Herbert Hungers und Otto Krestens geschaffenen Vorbild (S. 13).[15] In der Inhaltsanalyse kann man alle notwendigen Angaben auffinden, die die verschiedenen Werke, ihre Ausgaben und gegebenenfalls auch andere Handschriften mit dem gleichen Werk betreffen. In diesem Zusammenhang verdient die äußerst sorgfältige Analyse der Florilegien (vor allem des asketischen Corpus im Codex 57)[16] ein besonderes Lob.

Nach der absoluten Vervollkommenheit strebt bestimmt der dritte, höchst minutiöse Teil der Beschreibungen, der die spezifisch kodikologischen Fragen behandelt und sogar in die kleinsten technischen Details eindringt. Denn entsprechend den von Herbert Hunger und Otto Kresten in ihrem Katalog übernommenen, von Paul Canart für die griechischen vatikanischen Handschriften 1745–1962 in seinem großen Katalog eingeführten Kriterien[17] ist dieser Teil in verschiedene Abschnitte gegliedert: **Mat.** (Beschreibstoff, Papierfaltung), **Erh.** (Erhaltungszustand), **L.** (Lagenanalyse), **K.** (Kustoden, Reklamanten), **Ls.** (Linienschema, Liniensystem, Schriftraum), **Wz.** (Wasserzeichen), **S.** (Schrift, Schreiber), **Not.** (Notizen), **V.** (Vorbesitzer, Besitznotizen), **Ill.** (Illumination), **E.** (Einband und Buchschnitt), **Lit.** (Literatur).[18] Die Rubriken **Mat.** und **Not.** sind allerdings im Katalog von Hunger und Kresten nicht vorhanden; und die Rubriken **Ls.**, **Wz.**, **S.**, **V.** unterscheiden sich von den entsprechenden Rubriken ihres Katalogs durch einige technische Neuerungen (ausführlicher S. 14–15). Was die Rubriken **S.** und **Ill.** betrifft, konnten für jede einzelne Handschrift manche Blätter auf CD reproduziert werden was dem Benutzer des Katalogs ermöglicht, die in **S.** und **Ill.** enthaltenen Angaben in den Abbildungen zu überprüfen und sich eine genaue, auf direkter Anschauung begründeter Vorstellung von den verschiedenen Schriften und Illuminationen zu bilden (S. 14). Dies ist zweifelsohne eine wichtige, hochwillkommene Neuerung.

Der Band wird durch verschiedene analytische Indices beschlossen: Die Initia ungedruckter oder wenig bekannter Texte; Autoren- und Sachregister, wo die Hinweise auf die *Bibliotheca Hagiographica Graeca* und auf die *Clavis Patrum Graecorum* eingeschlossen sind; Konkordanz der heute gültigen Signaturen mit den vor 1924 gültigen; Konkordanz der vor 1924 gebräuchlichen Signaturen mit den heute gültigen; Verzeichnis der auf CD beigegebenen Abbildungen (S. 413–508). Dem ei-

---

14 Eine ausführlichere Übersicht mit Angabe der Handschriftennummern auf S. 11–12; s. auch die betreffenden Stichworte im Autoren- und Sachregister, mit den Verweisen auf den Katalogtext.

15 S. H. Hunger/O. Kresten, Katalog der griechischen Handschriften der österreichischen Nationalbibliothek, Teil 3/1: Codices theologici 1–100. Wien, Hollinek 1976; Teil 3/2: Codices theologici 101–200. Wien, Hollinek 1984. Zu den technischen Änderungen s. im Katalog S. 13–14.

16 Die Beschreibung dieses Codex dehnt sich über 29 Seiten aus (S. 248–276).

17 P. Canart, Codices Vaticani Graeci, Codices 1745–1962, in Bibliotheca Vaticana 1970, hätte eigentlich in der Einleitung und im Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur (S. 13, 19) eine ausdrückliche Erwähnung verdient.

18 S. das Verzeichnis "Sonstige Siglen und Abkürzungen" (S. 28–30).

gentlichen Katalog gehen, gleich nach dem Geleitwort und der Einleitung (S. 9–17), ein Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur und ein Prospekt der sonstigen Siglen und Abkürzungen voran (S. 19–30).

Man braucht fast nicht zu sagen, dass dieser Katalog allen Erwartungen auch der anspruchsvollsten Spezialisten auf den Gebieten der Patristik, Byzantinistik, griechischen Paläographie und Kodikologie entspricht. Es kann nur der Hoffnung Ausdruck verliehen werden, dass auch die künftigen Kataloge nicht nur der Athoshandschriften, sondern auch der Handschriften anderer Bibliotheken das gleich hochwissenschaftliche Niveau besitzen werden.

Rom *Salvatore Lilla*

Élisabeth MALAMUT, Alexis Ier Comnène. Paris, Ellipses 2007. 526 p. ISBN 978-2-7298-3310-7.

Élisabeth Malamut's new biography of Alexios I Komnenos is a courageous undertaking. For although much work has been done on Alexios and his times in recent years, no one has, up to now, undertaken a major new biographical study of this important ruler. For the last scholarly attempt, that of F. Chalandon, one has to go back over a century. So any new monograph on Alexios must surely be welcomed. But any hopes that this book would provide a companion volume to Paul Magdalino's fine study of Manuel I Komnenos – and thus completely update the period covered by Chalandon's *Les Comnènes* – are, unfortunately, doomed to disappointment. This is not primarily the fault of the author, whose previous distinguished work on the islands of the Byzantine Empire and on Byzantine saints and their travels is well known, but is due to the format in which the book has been produced. This is a work written for the French *grand public cultivé:* the general reader with a taste for narrative biography. And indeed many such tomes, with subjects ranging from the Frankish Princess Brunhild and Joan of Arc to Napoleon and General de GauIle can be found gracing the shelves of any reasonably-sized French bookshop. The publishers clearly intend this book to be 'unthreatening' to this kind of readership. It thus has no scholarly apparatus such as footnotes; its secondary bibliography is limited to works in English or French and thus some vital works (such as Kambylis and Reinsch's edition of the *Alexiad* of Anna Komnene) are conspicuously absent. The editorial process also seems to have been rather lax; there are numerous irritating minor mistakes in the Bibliography. While there is a useful glossary and a selection of illustrations, there are no maps.

All this being so, it is difficult to judge this work using the usual criteria applied to scholarly monographs, since it is clearly not intended to be one. The division of the book, however, seems promising: Part I: 'Alexios facing danger', deals with the late 11th-century background to the Komnene *coup d'état* of 1081 and Alexios' seizure of power, the emperor as a military commander and the nature of imperial government in Constantinople; Part II: 'Alexios Komnenos and the imperial image', presents material on the imperial palaces and the city of Constantinople, Alexios' self-image as a 'very Christian emperor', his treatment of heretics and intellectual 'dissidents', the construction and deployment of Komnene 'family government' and imperial repre-

sentation. Part III is devoted to Alexios' relations with Westerners: chiefly the Papacy and the leaders of the First Crusade and ends with a discussion of the enduring problem of the status of Antioch after its capture by the Franks. These chapters are framed by an Introduction, 'Entrée en scène du héros' and an Epilogue, 'Tempête sur un lit de mort'; titles hinting at the sort of colourful and romantic narrative which does not inspire confidence in the academic reader. This is, in fact, the major difficulty with the work: the author cannot quite decide which tone to employ and the prose moves somewhat uneasily from lively narrative to more soberly analytical. But it certainly covers many of the themes that have interested scholars in the recent past. Chalandon was not much concerned with the construction of imperial imagery, including the role of the built environment in which imperial ceremonial took place; with administration and certainly not with the important part played in Komnene government by imperial women. The study of Byzantine-Crusader relations, too, has come a long way since Chalandon's time and this is also, to a certain extent, reflected in the book.

The lack of footnotes, however, prevents readers either from precisely identifying the sources of Malamut's material or from following up her remarks in more detail. While there is a section dealing with the modern historiography of Alexios and his reign, this is somewhat limited. The most recent works cited in the Bibliography date to 2006, but there are some significant gaps. Ahrweiler's view of his reign as a *bouleversement* and Lemerle's as a *tournant* (whether in a good or a bad sense); Kazhdan's assessment of him as a 'saviour' and Hendy's as a crucial financial reformer are all discussed, but there is no mention of more recent, relevant, perspectives. Graham Loud's work on Alexios' relations with the Normans, Tia Kolbaba's material on the re-definitions of orthodoxy at the end of the eleventh century and the religious challenges posed by 'Latins', 'heretics' and Armenians, Margaret Mullett's analysis of Komnene friendship networks, so crucial to an understanding of how Komnene politics were articulated on the ground and the collection of articles edited by Angeliki Laiou and Roy Mohattedeh on *The Crusades from the Perspective of Byzantium and the Muslim World* are all important re-assessments which deserve attention. More seriously, Malamut's discussion of Alexios' relationship with the leaders of the First Crusade – particularly Bohemond of Taranto and Raymond of St.-Gilles – suffers from a lack of reference to the work of Jonathan Riley-Smith and Marcus Bull on the nature of Crusader spirituality and motivation. Long ago, Joshua Prawer warned against characterising Crusader leaders as '*conquistadors* out for boundless loot', seeing them rather as respectable members of the 'establishment' of Western Europe. Riley-Smith and Bull have since provided us with a much more nuanced picture. In Malamut's portrayal, self-aggrandizement and hunger for land still play an important role in explaining the actions of the leaders of the Crusade; in this her interpretation perhaps over-favours the Byzantine sources.

The treatment of original sources also causes some problems. On the one hand, one can only welcome the frequent and often quite substantial translated quotations from the major primary sources which are clearly aimed to give readers a 'taste' of what they actually say; on the other, there is little discussion of the *nature* of these sources. So a number of major questions are touched upon but demand further debate: the important question of the circumstances of the composition and tone of Anna Komnene's *Alexiad*; the reasons for the sharply conflicting assessments of Alexios and his family by John Zonaras and Niketas Choniates when compared with that of Anna

Komnene; the ways in which the rhetorical material on Alexios may be used, to name but a few. Often potentially revealing sources are merely referred to (such as works of Manuel Straboromanos, given two fleeting mentions, or those of George and Leo Tornikes, given not much more) and one gets the sense that Malamut is certainly aware of the many questions to be asked of these texts, but again has been limited in her scope by the format of the book and the editorial policy of the publishers.

In some cases, though, her assessment of primary sources seems decidedly partisan. One such example is her discussion of the relationship of Alexios and Bohemond in Constantinople in April of 1097. Here Malamut dismisses Anna Komnene's account as '*tendancieux et assez incoherent*', preferring to place her emphasis on William of Tyre's account of a letter sent by Alexios to Bohemond, in which the emperor describes him as 'close to his heart' and 'most welcome' and which led, according to Malamut, to a private conversation in Constantinople between the two men (in which Bohemond, she maintains, spoke Greek, since, reportedly, there was no third party present) and to the forging of strong links between the two men, later alluded to in the Treaty of Devol of 1108. While one can certainly make the case for Anna Komnene being *parti pris*, writing as she was with a considerable degree of hindsight, after Bohemond's seizure of Antioch and, more importantly, after it had become abundantly clear that his heirs had no intention of returning the city to Byzantine rule, the reader is left wondering precisely *why* William of Tyre's account, also written well after the events it describes, should be given such prominence. William also had good reasons for saying what he did in the way that he did; readers need some kind of a discussion of what these might be. Here, again, the use of notes, allowing for explanation rather than just assertion, would surely have facilitated matters.

In many ways, reading this book is a somewhat frustrating experience for anyone with some knowledge of the late 11th century in Byzantium. For Malamut provides many interesting assessments both of Alexios' policies and of the political and cultural climate against which they were played out. She suggests that those Constantinopolitan households that supported 'heretics' such as John Italos might well have been those of families that felt excluded by the new Komnene emphasis on familial relationship with the ruler (but provides no precise prosopographical evidence to support this view); she cites Cyril Phileotes as potentially one of those 'pious men' who, Anna Komnene maintained, gave their support for the melting down of holy vessels to finance the wars of the 1080 s; she identifies the attenders of the Synod of Blachernai (1094) as providing the 'new *taktikon*' of those who were of significance in the new Komnene world. All these ideas are thought-provoking and any academic reader would like to see them developed. That they are not is, again, a difficulty arising from the general concept of the book.

Who, then, should be advised to read it? The book does provide a synthesis of much recent work on Alexios and it does not shirk an assessment of the most important political, administrative, cultural and religious developments of his reign. Its overall judgement of the period as something of a paradox in which the concept of *renovatio* could well be applied to governmental and administrative developments, while that of cultural *renaissance* was 'aborted' and 'humanism' eschewed is a brave one and merits discussion. But the book lacks the analytical detail that an academic study demands. Polyglot student readers (a somewhat endangered species) will surely find Malamut's clear thematic discussions and often provocative assessments stimulating, but they will

need to be on their guard when they come to her treatment of the sources. This is very much a work for the general reader, especially one who enjoys an action-packed narrative without worrying too much about the intellectual constraints imposed by the writing of biography.

York *Rosemary Morris*

Theodore Markopoulos, The Future in Greek. From Ancient to Medieval. Oxford, Oxford University Press 2009. 291 p. ISBN 978-0-19-953985-7.

The book under review is a sight rarely seen and therefore all the more appreciated: an exhaustive and linguistically informed diachronic investigation of a specific phenomenon in the history of Greek, laying particular emphasis on the less well-known periods of Late Antiquity and the Middle Ages. More specifically, the book examines the expression of the Future tense in Greek through three periphrastic constructions: *μέλλω + infinitive/subjunctive*, *ἔχω + infinitive/subjunctive* and *θέλω + infinitive/subjunctive*, roughly from the 5th c. BC to the 15th c. AD, based on an impressively extensive corpus of texts.

The organization of the book is determined by the above described aim: after an introduction where the aims, the theoretical framework and the methodology are set out, there follow four chapters, each dealing with a sub-period of Greek: Chapter 2 (Ancient Greek, 5th–3rd c. BC) establishes that *μέλλω + inf.* is by far the most frequent future periphrasis in this period, but only shows a low degree of grammaticalisation, while *ἔχω + inf.* does not yet express future meaning (conveying instead the modal meaning of ability), and *θέλω + inf.* is used as a future periphrasis very rarely (only 10 examples in the corpus) and probably represents a feature of spoken language. Perhaps this period should require a greater attention to the parameter of register and text type, which is of primary importance in the subsequent chapters. For example, it is curious that Aristophanes, who is well recognized as a good source of colloquial language, is lumped together with Aeschylus, Sophocles and Euripides under the heading "dramatists" or that the difference between prose and verse text or narrative vs. argumentative is not taken into consideration. Furthermore, some discussion on the motivation that led to the gradual demise of the monolectic Ancient Greek future (γράψω, λύσω etc.) would have been a useful addition.

In Chapter 3 (Hellenistic-Roman Greek, 3rd c. BC – 4th c. AD), the fate of the three periphrastic constructions is followed in two different sets of data: papyrological texts on the one hand and non-papyrological literary texts (low level pagan and early Christian authors) on the other. It is demonstrated that *μέλλω + inf.* continues to be the most frequently used future periphrasis, acceptable in all registers of use, while *ἔχω + inf.*, which first acquires its future-referring meaning during this period (the first example is dated to the 2nd c. BC) is still quite rare (28 attestations in the corpus), and only a little more frequent than θέλω + inf. (only 6 instances, all of them in very low register texts).

Chapter 4 (Early Medieval Greek, 5th–10th c. AD) paints a rather different picture: μέλλω + inf. can be shown indirectly to be restricted to middle and high registers (due

to the fact that, in contrast to other verbs such as *ἐλπίζω*, it can never take an *ἵνα*-clause as a complement instead of an infinitive). On the other hand, there is a marked increase in the use *ἔχω* + *inf.* as a future periphrasis both in terms of registers and texts as well as contexts of use (97 attestations in authors like Johannes Moschus, Leontius of Neapolis or Constantinus Porphyrogennitus), whereas the θέλω + inf. future periphrasis "remains in shadow" with only 5–6 dubious and low register attestations.

Chapter 5 (Late Medieval Greek, 11th–15th c. AD) is by far the longest chapter of the book, taking up roughly half its space. This extensive coverage is necessary, both because of the much higher number of available sources and because the relevant periphrases start to acquire the form and properties they possess in Modern Greek, something which requires detailed (and until now unavailable) investigation. In this period, the *μέλλω* periphrasis, in contrast to what is usually believed, does not disappear but splits: as personal *μέλλω* + *inf.* it is restricted to middle and high registers, but as impersonal *μέλλω* + *νὰ* clause it acquires the new meaning of 'destiny future' and spreads throughout vernacular medieval Greek. The *ἔχω* + *inf.* periphrasis retreats from the domain of future reference, and instead gradually acquires the meaning of Perfect (through the intermediary of the *εἶχον* + *inf.* periphrasis which had already from the 13th c. acquired the meaning of Pluperfect), with the first attestations of the new Perfect being dated to the middle of the 16th c. The *θέλω* periphrasis is the overwhelmingly preferable means of expressing the future in the whole of the corpus examined for this period, characterized by a much-discussed syntactic split: complementation by the infinitive most usually entails future meaning, while complementation by a νὰ-clause entails the meaning of volition.

This period also sees the first steps of the evolutions which eventually leads to the Modern Greek future: special discussion is accorded to the form *θὲ νὰ* (whose first attestation with future meaning dated to the 15th c. in one of the 3 mss. of Leontios Machairas), and it is demonstrated through convincing examples (to which the early *θὲν νὰ μᾶς χαλάσουν War of Troy* 6601 app. crit. [A] should be added) that the phonological reduction from *θέλω* to *θὲ* is not directly connected to the evolution of future meaning, but is instead earlier and independent of it.

As has hopefully become apparent from the above summary, the book under review provides for the first time a comprehensive and detailed description of the development and use of the three main future-referring periphrases of Greek. This is the book's strongest point: the painstaking and exhaustive examination of a very large amount of data, intelligently broken down into centuries, constructions, and meanings-functions (frequently not accorded any attention in the previous literature, as for example the use of the various periphrases in order to express requests, obligation or disjunction). Furthermore, the data are consistently sifted for reliability, through constant attention at the apparatus criticus or at variant versions, a methodology not often followed in historical linguistic investigations of Greek.

A second, equally important, quality of the book is its ability to offer new interpretations of the attested evolutions, which are rendered possible by the careful analysis of the data and the attention to cross-linguistic parallels (for example, the semantic path leading to the meaning of futurity for the *ἔχω* + *inf.* periphrasis or the complex pathway leading from θέλω to θά). The influence of Slavic on Greek in the case of the spread of the *θέλω* + *inf.* Future periphrasis is perhaps overestimated, since, in the author's own admission, Slavic had in the period in question a much lower

prestige than Greek. Similarly the influence of Venetian and Old French in the phonetic evolutions that led from *θέλω* to *θέ* needs further support, since, outside the domain of vocabulary, phonetic influence of Romance on Greek is difficult to establish.

On the negative side, the book is a little hard to read, due to the fact that it still feels strongly like a PhD dissertation (Cambridge, 2005): over-cautious argumentative style, occasionally unnecessary clarifying footnotes, insistence on the originality of the observations or analyses presented. The readership to which the book is addressed is not entirely clear: the Greek examples from all periods are glossed and translated, but not transliterated, thus prior acquaintance with (some phase of) Greek is a prerequisite. Nevertheless, in the bibliography all Greek titles are transliterated following an aesthetically jarring semi-phonetic/semi-iconic system which renders them difficult to read (for example "Naxiaka notariaka eggrafa ton teleutaion hronon tou Doukatou tou Aigaiou" or "Grammatikopoiisi kai glossiki poikilia: o Mellontas sta hronia tis 'Kritikis Anagennisis'"). A certain degree of familiarity with linguistic theory, especially grammaticalisation studies, is also necessary for the full appreciation of the book.

In a few cases, there is a tendency to over-interpret scarce and dubious data, and to underplay the possibility that single attestations of otherwise unknown phenomena might be due to the writer's imperfect command of the higher registers of the language or even simply to scribal/copying error. For example, the single attestation of the *θέλω* + V construction in the 11th c., *θέλουν ἀποστατήσουν* in Kekaumenos (which could easily be read phonetically as *θέλουν ν' ἀποστατήσουν*), is accorded too much importance.

Finally, the most important drawback is the fact that the reader has in several cases to take the author in good faith, as the examples on which the analysis and the conclusions are based are not provided. It is of course understandable that in a corpus of this size, with thousands of attestations for the dozens of different forms and constructions investigated, it is not possible to provide in detail the primary evidence, by compiling huge lists of examples or even of textual *loci* where these are to be found. However, in the cases where the attestations are rare, dubious and/or unexpectedly early, one would welcome the chance to judge for oneself, rather than to see a number in a table accompanied by one or two indicative examples (e.g. the 10 attestations of future-referring θέλω in Classical Greek in Table 2.7, the 3+3 attestations of future-referring ἔχω in the papyri in Table 3.10 or the 5 future-referring and 4 obligation meanings of θέλω in Early Medieval Greek in Table 4.8).

Despite these shortcomings, the book is a very important contribution to the history of Greek, which could and should serve as a model to future investigations in this domain.

Athens *Io Manolessou*

Bronwen Neil, Seventh-Century Popes and Martyrs: The Political Hagiography of Anastasius Bibliothecarius. *Studia Antiqua Australiensia*, 2. Turnhout, Brepols 2006. XV, 336 S. ISBN 2-503-51887-7.

Was soll man von einem Buch halten, das Texte zum Monenergismus/Monotheletismus im 7. Jh. behandelt, das im Jahre 2006 erschienen ist, und das die neueste und bisher umfassendste Monographie zu dieser Thematik (Friedhelm Winkelmann, Der monenergetisch-monotheletische Streit. *BBS*, 6. Frankfurt a. M. 2001 = Winkelmann, Streit) nicht kennt und entsprechend auch nicht benutzt?[19] Was soll man davon halten, wenn 2006 ein Buch erscheint, in dem zahlreiche historische Personen behandelt werden, die in aller Ausführlichkeit und unter den verschiedensten Gesichtspunkten in der *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* (= *PmbZ*) präsentiert werden?[20] Auch die CD-ROM der britischen *Prosopography of the Byzantine Empire* wurde nicht benutzt![21]

Schon diese bibliographischen Defizite, die keineswegs bloße Schönheitsfehler darstellen, entwerten lange Passagen dieses Buches, repräsentiert es damit doch nicht den aktuellen Forschungsstand.

Eine mögliche Erklärung findet sich im Vorwort, wo man erfährt, daß der Kern des Buches eine Dissertation aus dem Jahre 1999 darstellt ("A Critical Edition of Anastasius Bibliothecarius' Latin Translations of Documents Pertaining to the Life of Maximus the Confessor; Australian Catholic University").

Es geht vor allem um diese fünf lateinischen Texte aus der Feder des Anastasius Bibliothecarius, die hier neu ediert und ins Englische übersetzt werden: Die *Epistola Anastasii Bibliothecarii sedis apostolicae ad Iohannem Diaconum urbis Romae* (S. 148–161), die *Praefatio Anastasii Bibliothecarii ad Martinum ep. Narniensem* (S. 162–165), die *Narrationes de exilio Sancti papae Martini* (S. 166–233), das sog. *Hypomnesticum* (S. 234–265) und die sog. *Testimonia et syllogismi* (S. 266–303). Dem vorangestellt wurden kurze Einleitungen zu den Texten (S. 125–135), zu den benutzten Handschriften und den Editionsprinzipien (S. 136–145).

Vor diesen Abschnitt des Buches wurden dann noch einige Kapitel gesetzt, die der Person des Anastasius Bibliothecarius und seinem Werk gewidmet sind (S. 3–91). Hinzu kommen Ausführungen zu den lateinischen Quellen zur Biographie des Papstes Martin I. (S. 93–121).

Einige Anmerkungen zu diesen einleitenden Abschnitten: Die Introduction (S. 3–10) soll die historischen Bedingungen des Papsttums im 9. Jh. aufzeigen. Insgesamt ist dieser Abschnitt außerordentlich oberflächlich gearbeitet, was nicht zuletzt aus den

---

19 Gelegentlich wird der ältere Artikel von F. Winkelmann, Die Quellen zur Erforschung des monenergetisch-monotheletischen Streites. *Klio* 69 (1987) 515–559, der der oben genannten Monographie vorausging, zitiert.

20 Fast alle relevanten Personen finden sich auch im prosopographischen Anhang bei Winkelmann, Der monenergetisch-monotheletische Streit (wie oben im Text), 185–279.

21 Daß die Verfasserin die *PBE* inzwischen kennt, zeigt sich in ihrem Aufsatz: Narrating the Trials and Death in Exile of Pope Martin I and Maximus the Confessor, in: Byzantine Narrative. Papers in Honour of Roger Scott, ed. J. Burke/U. Betka/P. Buckley/K. Hay/R. Scott/A. Stephenson. Melbourne 2006, 71–83, hier S. 77 mit Fußnote 29 (wo die *PBE* allerdings falsch zitiert wird).

erheblichen bibliographischen Lücken resultiert. Grundlegende Hilfsmittel[22] und die relevante Basisliteratur wurden nicht verwendet. Diese Werke haben allerdings einen entscheidenden Nachteil: Sie sind auf deutsch verfaßt, einer Sprache mit exotischem Status. Der Verzicht auf diese Literatur (einer Anzahl französischer und italienischer Arbeiten geht es nicht besser) ist jedoch kein verzeihlicher Mangel. Gerade die deutsche Mediävistik hat zahlreiche grundlegende Studien zur Papst- und Reichsgeschichte des 9. Jh.s hervorgebracht, die einfach benutzt werden müssen, will man die eigene Arbeit nicht von Beginn an entwerten.[23] Schon die Benutzung des „Lexikon des Mittelalters" hätte hier Abhilfe bringen können. Hinzu kommen leider aber noch diverse Fehler, die hier nicht alle aufgezählt werden sollen, die allerdings sehr bedenklich stimmen. Einige Beispiele sollen genügen:

S. 7 f.: Die Ausführungen zu den Pseudo-Isidorischen Dekretalen sind angesichts der neuen Forschungsergebnisse von Klaus Zechiel-Eckes[24] nur als antiquiert zu bezeichnen. Deutlich wird auch, daß die S. 7 Fußnote 10 zitierten einschlägigen Arbeiten von Horst Fuhrmann nicht wirklich benutzt wurden (bzw. nicht benutzt werden konnten). S. 8 f.: Die Verfasserin kennt die Forschungen von Erich Lamberz zur Rolle des Anastasius Bibliothecarius bei der Übersetzung der Akten des 7. Ökumenischen Konzils (Nicaenum II) nicht.[25] Diese bieten jedoch u. a. sehr wichtige Einsichten in die Übersetzungstechnik des Anastasius Bibliothecarius.[26] S. 8: Der Patriarch Tarasios sei

---

22 J. Böhmer, Regesta imperii, I: Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751–918. Innsbruck ^{2}1908; I/3: Die Regesten des Regnum Italiae 840–887 (888), bearbeitet von H. Zielinski. Köln/Wien 1991; I/4: Papstregesten 800–911, Teil 2: 844–872, Lieferung 1: 844–858, bearbeitet von K. Herbers. Köln/Weimar/Wien 1999. Auch die Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453, bearbeitet von F. Dölger, zweite Aufl. neu bearbeitet von A. E. Müller. München 2003 wurden nicht verwendet (ebenso wenig wie die 1. Auflage).

23 Insbesondere die grundlegende Monographie von E. Perels, Papst Nikolaus I. und Anastasius Bibliothecarius. Ein Beitrag zur Geschichte des Papsttums im neunten Jahrhundert. Berlin 1920, wurde nicht adäquat benutzt, trotz gelegentlicher Zitierung (second-hand?).

24 K. Zechiel-Eckes, Ein Blick in Pseudoisidors Werkstatt. Studien zum Entstehungsprozeß der falschen Dekretalen. *Francia* 28 (2001) 37–90; Ders., Auf Pseudoisidors Spur oder: Versuch, einen dichten Schleier zu lüften, in: Fortschritt oder Fälschung?, hrsg. von W. Hartmann / G. Schmitz. *MGH Studien und Texte*, 31. Hannover 2002, 1–28. Siehe jetzt auch J. Fried, Donation of Constantine and Constitutum Constantini. *Millennium-Studien*, 3. Berlin / New York 2007.

25 E. Lamberz, Studien zur Überlieferung der Akten des VII. Ökumenischen Konzils: Der Brief Hadrians I. an Konstantin VI. und Irene (JE 2448). *DA* 53 (1997) 1–43; Ders., Von der Handschrift zum Druck: Die Akten des Nicaenum II in der Editio Romana von 1612. *AHC* 30 (1998) 328–370; Ders., Handschriften und Bibliotheken im Spiegel der Akten des VII. Ökumenischen Konzils (787), in: I manoscritti greci tra riflessione e dibattito, a cura di G. Prato. Firenze 2000, 47–63; Ders., Die Überlieferung und Rezeption des VII. Ökumenischen Konzils (787) in Rom und im lateinischen Westen. *Settimane di studio del Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo* 49 (2002) 1053–1099; Ders., „Falsata Graecorum more"?: Die griechische Version der Briefe Papst Hadrians I. in den Akten des VII. Ökumenischen Konzils, in: Novum Millennium. Studies on Byzantine History and Culture dedicated to Paul Speck, ed. by C. Sode / S. Takács. Aldershot 2001, 213–230.

26 Dazu hätten die Ausführungen von Carl de Boor im zweiten Band seiner Theophanes-Edition (Theophanis Chronographia, rec. C. de Boor, II. Leipzig 1885, bes. S. 401–435) intensiver als geschehen benutzt werden müssen.

der Onkel des Photios gewesen, was so nicht stimmt (siehe *PmbZ* 6253, bes. S. 677 Fußnote 6).

Auf den S. 11–34 des ersten Teils wird zunächst die Biographie des Anastasius Bibliothecarius ("Anastasius Bibliothecarius: Papal Librarian, Translator and Diplomat") abgehandelt. Hier hätte – sollte wirklich ein wissenschaftlicher Fortschritt anvisiert worden sein – aufs intensivste die Monographie von Ernst Perels[27] benutzt werden müssen, ganz abgesehen von neueren Werken.[28] Hinzu kommen diverse Fehler, Flüchtigkeiten oder Irrtümer, die hier nicht alle aufgezählt und korrigiert werden können. Eine kleine Auswahl soll genügen: S. 11 Fußnote 4: Ado von Vienne (der im ganzen Band[29] Ado of „Vienna", also Wien genannt wird) wird als Autor eines Martyrologiums eingeführt. Das ist sicher richtig, doch ist seine Chronik[30] wesentlich bedeutender. Auf S. 14 wird Anastasius "abbot" der Kirche Santa Maria in Travestere genannt. Abt einer Kirche? Das Rätsel löst sich allerdings leicht. An der zitierte Stelle (*MGH Epp.* VII, 399, 7–8) ist die Rede vom *monasterium* (!) *Sanctae Dei Genetricis Mariae virginis*, wo er Abt wurde. Die Ausführungen auf S. 16 f. zum berühmten Brief Nicolaus' I. an Kaiser Basileios I. vom 28. 9. 885 (Ep. 88; *JE* 2796) sind im Lichte der relevanten Literatur[31] bestenfalls als naiv zu bezeichnen. S. 27 Fußnote 71 (ebenso S. 28 Fußnote 80, 151 Fußnote 6, S. 159 Fußnote 16 und an anderen Stellen) werden die Briefe des Photios nach Mignes *PG* zitiert (!), obwohl die Ausgabe von Laourdas und Westerink im Quellenverzeichnis genannt wird (allerdings liest man hier "Westerrink"). Auf den S. 28 ff. wird die Bulgarienfrage behandelt. Hier hätte wenigstens auf L. Simeonova, Diplomacy of the letter and the cross. Photios, Bulgaria and the papacy, 860 s–880 s. Amsterdam 1998, verwiesen werden müssen, abgesehen von der riesigen Literatur zu Photios, die weitgehend an der Verfasserin vorbeigegangen zu sein scheint.

Auf den S. 35–91 wird das "Anastasian Corpus" an Übersetzungen im Kontext der Griechischkenntnisse im lateinischen Westen behandelt (bes. S. 38–42). Auch bei dieser oft behandelten Frage wurden wichtige Arbeiten nicht verwendet, wie etwa: O. Prinz, Zum Einfluß des Griechischen auf den Wortschatz des Mittellateins, in: Festschrift Bernhard Bischoff zu seinem 65. Geburtstag, hrsg. von J. Autenrieth/F. Brunhölzl. Stuttgart 1971, 1–15; H. Steinacker, Die römische Kirche und die griechischen Sprachkenntnisse des Frühmittelalters, in: Festschrift Theodor Gomperz. Wien 1902, 324–341; Ders., Die römische Kirche und die griechischen Sprachkenntnisse des Frühmittelalters. *MIÖG* 62 (1954) 28–66; B.M. Kaczynski, Greek in the Carolingian age. The St. Gall manuscripts. Cambridge/Mass. 1988 u.a. Auf S. 38 wird behauptet,

27 Perels, Papst Nikolaus I. und Anastasius Bibliothecarius (wie oben Fußnote 23).

28 Wie z.B. K. Herbers, Papst Nikolaus I. und Patriarch Photios. Das Bild des byzantinischen Gegners in lateinischen Quellen, in: Die Begegnung des Westens mit dem Osten, hrsg. von O. Engels/P. Schreiner. Sigmaringen 1993, 51–74 und insbesondere Ders., Leo IV. und das Papsttum in der Mitte des 9. Jahrhunderts. Stuttgart 1996.

29 Siehe auch das Register auf S. 315.

30 Chronicon de sex aetatibus mundi, ed. G. H. Pertz. *MGH* SS II, 315–323 (Auszüge); *PL* 123, 23–138.

31 Herbers, Papst Nikolaus I. (wie oben Fußnote 28); M.Th. Fögen, Reanimation of Roman Law in the Ninth Century: Remarks on Reasons and Results, in: Byzantium in the Ninth Century: Dead or Alive?, ed. L. Brubaker. Aldershot 1998, 11–22, jeweils mit weiterer Literatur.

Martin I. habe Griechisch gekonnt (wie auch Hadrian I.). Das ist definitiv falsch. Deshalb wurde ja auch der Prozeß gegen ihn mit Hilfe eines Dolmetschers (Innocentius *consul* – *PmbZ* 2684) geführt. Siehe die *Commemoratio* S. 198, 15–20 im selben Band, wo dies eigens erwähnt wird! S. 39, wo die römischen Legaten zum VI. Ökumenischen Konzil behandelt werden, hätte die *PmbZ* (73: Abundantius von Paterno; 2724: Ioannes von Porto; 2725: Ioannes von Reggio, u.a.) konsultiert werden müssen. Dann hätte die Verfasserin den Bischof Ioannes von Porto richtig bezeichnet und nicht „Portua" geschrieben.

Bei der Präsentation der einzelnen Übersetzungen des Anastasius (S. 42–91) hätte der eingehende und ausführliche Aufsatz von G. Laehr, Die Briefe und Prologe des Bibliothekars Anastasius. *Neues Archiv* 47 (1928) 416–468 benutzt werden müssen. S. 44 f. hätte zur Vita des Ioannes des Barmherzigen von Leontios von Neapolis V. Déroche, Études sur Léontios de Néapolis. Uppsala 1995, bes. 73–75 und *passim* verwertet werden müssen. Zu dem auf S. 53 behandelten Bonifatius consiliarius hätte auf W. Berschin, Bonifatius Consiliarius. Ein römischer Übersetzer in der byzantinischen Epoche des Papsttums, in: Lateinische Kultur im VIII. Jahrhundert. Traube-Gedenkschrift, hrsg. von A. Lehner/W. Berschin. St. Ottilien 1989, 25–40, verwiesen werden sollen. Zur S. 58 abgehandelten Passio des Hl. Demetrius von Thessalonike hätte P. Speck, Nochmals zu den Miracula Sancti Demetrii. Die Version des Anastasius Bibliothecarius, in: Varia V. *Ποικίλα Βυζαντινά*, 13. Bonn 1994, 317–429, benutzt werden müssen. S. 59 wird mitgeteilt, daß Hilduin, der bekannte Abt von St Denis († 840/844), "under the Merovingian dynasty" lebte! Unzureichend sind die Ausführungen (S. 66–67) zur *Chronographia tripartita.* S. 66 Fußnote 127 erfährt man, daß de Boors Edition der historischen Schriften des Nikephoros (Leipzig 1880) 2 Bände umfasse. Hatte die Verfasserin den einen Band jemals in der Hand? Außerdem verwechselt sie die *Historia Syntomos* des Nikephoros, die Anastasius eben nicht übersetzt hat, mit dem sog. *Chronographikon syntomon*, das den Beginn der *Historia tripertita* des Anastasius darstellt. S. 67 wird Georgios Synkellos in Fußnote 128 mit Georgios Monachos verwechselt. S. 151 Fußnote 3 wird dann immerhin die Migne-Ausgabe des Georgios Synkellos zitiert. Die Teubner-Ausgabe von A. Mosshammer (Leipzig 1984) scheint der Verfasserin unbekannt zu sein.

Wie man sich 2006 noch zu den Akten des 7. Ökumenischen Konzils bzw. zu deren Übersetzung durch Anastasius äußern kann (S. 68–71), ohne die bereits oben (siehe Fußnote 25) angeführten Arbeiten von Erich Lamberz, dem Editor eben dieser Texte (für *ACO*) zu benutzen, ist mehr als unverständlich. Gerade die Ausführung (S. 69–71) zum berühmten Brief Hadrians an Irene und Konstantin VI. (*JE* 2448), überliefert in den Konzilsakten, und das Problem ihrer angeblichen Kürzungen durch die bösen Griechen sind angesichts der Untersuchungen von Lamberz eine einzige Peinlichkeit.[32]

S. 74 wird der Brief des Honorius an Sergios von Konstantinopel (*CPG* 9375) nach der lateinischen Übersetzung in der Edition von Riedinger (*ACO* ser. II 2.2, 551) zitiert – so als ob da der ursprüngliche lateinische Text des Papstbriefes stünde. Tatsächlich entstand die lateinische Übersetzung der Konzilsakten – und damit auch der beiden berühmten Honoriusbriefe (*CPG* 9375, 9377) – um 700 in Rom.[33] Es handelt sich also um eine Rückübersetzung. Das mag als ein unwichtiges Detail erscheinen,

[32] Lamberz, „Falsata Graecorum more"? sowie Ders., Studien (wie Fußnote 25).

[33] Siehe R. Riedinger, *ACO* ser. II 2/2. Berlin 1992, XXIV ff.

belegt aber erneut die fragwürdige Arbeitsweise der Verfasserin Die Unvertrautheit mit den byzantinischen Verwaltungsgegebenheiten, Titeln, Funktionen usw. offenbart sich etwa auf S. 75 f., wo Petrus illustris[34] zum „general and imperial exarch of North Africa“ gemacht wird. Er war wahrscheinlich *magister militum per Numidiam* (oder, wie ich glaube, zu diesem Zeitpunkt – ca. 633 – *dux Numidiae*), aber doch nie Exarch!

Zur *Disputatio cum Pyrrho* (S. 75) hätte auch G. Bausenhart, „In allem uns gleich außer der Sünde“. Studien zum Beitrag Maximos' des Bekenners zur altkirchlichen Christologie. Mit einer kommentierten Übersetzung der „disputatio cum Pyrrho“. Tübingen 1990 benannt werden müssen.[35] Ebenda erfährt man, daß Papst Severinus (28.5.–2.8 649) die Ekthesis abgelehnt habe und deshalb „brutalised by the exarch of Ravenna“ wurde. Tatsächlich starb Severinus, bevor der Exarch nach Rom kam, und die brutale Untat ging auf das Konto des Chartulariers Mauricius, der später auf Befehl des Exarchen Isaakios getötet wurde.[36]

Ein dritter Teil (“Commemorating Pope Martin I: The Sources”; S. 93–121) präsentiert die Quellen zur Biographie des Papstes Martin I. Hier konnte die Verfasserin auf eigene Vorarbeiten zurückgreifen.[37] Zunächst werden die *Narrationes de exilio sancti papae Martini* (*BHL* 5593–4) behandelt, die Theodoros Spudaios (*PmbZ* 7439) verfaßte und an Theodoros und Euprepios (*PmbZ* 1721, 7301), “imperial chief bakers” adressierte. Diese Funktion (*basilikos mankips*) hatten allerdings nicht sie, sondern ihr Vater Ploutinos (*PmbZ* 6305) inne (gleicher Fehler auch S. 166–67)! Auf den S. 96–99 wird dann die sog. *Commemoratio* (*BHL* 5564) besprochen.

Die “Connections between Pope Martin's and Maximus the Confessor's Trials” werden dann auf den S. 99–103 vorgestellt. Es handelt sich um einen der schwächsten Abschnitte des Buches.[38] Nicht nur einzelne Details, sondern auch wichtige Zusammenhänge werden hier falsch dargestellt oder verkannt.[39] Als Beleg für das Amt des *sakellarios*, der in führender Rolle am Prozeß gegen Papst Martin (wie auch im Maximos-Prozeß) beteiligt war, verweist die Verfasserin S. 99 Fußnote 10 auf J. Darro-

---

34 *PLRE* III, 1013 (Petrus 70) – hier auch die nötigen historischen Angaben. Vgl. auch W. Brandes, „Juristische“ Krisenbewältigung im 7. Jahrhundert? Die Prozesse gegen Martin I. und Maximos Homologetes. *FM* 10 (1998) 183 f.

35 Winkelmann, Streit, Nr. 92.

36 Siehe Liber Pontificalis I, 328 ed. Duchesne; E. Caspar, Geschichte des Papsttums, II. Tübingen 1933, 527; *PmbZ* 4894.

37 B. Neil, Narrating the Trials and Death in Exile of Pope Martin I and Maximus the Confessor (wie oben Fußnote 21); Dies., The Lives of Pope Martin I and Maximus the Confessor: some Reconsiderations of Dating and Provenance. *Byz* 68 (1998) 91–109; Dies., Anastasius Bibliothecarius' Latin translation of two Byzantine Liturgical Commentaries. *Ephemerides Liturgicae* 114 (2000) 329–346; Dies., The Greek *Life* of Maximos the Confessor (BHG 1234) and its Three Recensions. *Studia Patristica* 36 (2001) 46–53; Dies., Commemorating Pope Martin I: His Trial in Constantinople. *Studia Patristica* 39 (2006) 77–82. Hinzu kommen mehrere wichtige Publikationen: The Life of Maximus the Confessor (Recension 3), ed. and transl. by B. Neil/P. Allen. Strathfield NSW 2003; ebenfalls zusammen mit P. Allen: Maximus the Confessor and his Companions (wie oben unten Fußnote 44) und insbesondere Scripta saeculi VII vitam Maximi Confessoris illustrantia (wie unten Fußnote 56).

38 Man sehe es dem Autor dieser Rezension nach, wenn er auf seinen Artikel in *FM* 10 (1998) 141–212 verweist, der zwar in beiläufigen Zusammenhängen zitiert, jedoch nicht wirklich rezipiert wurde.

39 Wie schon in den älteren Aufsätzen der Verfasserin

uzès, Recherches sur les ὀφφίκια de l'église byzantine, Paris 1970, 310 – obwohl da der kirchliche *sakellarios* behandelt wird, der definitiv nichts mit dem staatlichen zu tun hat. Darrouzès' Werk wurde also nicht direkt benutzt.[40]

Auf den S. 99–103 wird kurz der Prozeß gegen Martin I. geschildert. Auch hier haben sich Unexaktheiten und falsche Schlüsse eingeschlichen. S. 100 wird der Charakter der Unterstützung des Usurpators Gregorios in Nordafrika durch Papst Theodor I. bzw. Maximos Homologetes verkannt ("These charges may not have been completely unfounded, but were never proven"). Beide hatten Gregorios gleichsam als „neuen" Konstantin stilisiert, was durchaus als massiver Angriff auf die herrschende Kaiserideologie angesehen werden muß, zumal der betroffene Kaiser – Konstans II. – eigentlich Konstantinos hieß.[41] S. 101 wird Makedonios, der Patriarch von Antiocheia, der bei der Befragung von Maximos und Anastasios zugegen war, als "non-Chalcedonian" bezeichnet. Das ist natürlich Unsinn. Auch die Monenergeten bzw. Monotheleten waren Anhänger des Chalcedonense![42] S. 103: Bei der Behandlung des Stadteparchen, der die Prozesse leitete, verfällt die Verfasserin in sinnlose Polemik gegen meine damaligen Ausführungen (*FM* 10, 162 – die Verfasserin hätte auch a. a. O. S. 174 und mein Lemma *PmbZ* 2367 einsehen müssen). Ein Eunuch als Stadteparch ist undenkbar.[43] Und schon dieser Umstand beendet alle Diskussionen um das Amt des Georgios. Er war vermutlich *praepositus sacri cubiculi* (oder vielleicht auch *primicerius*), also der führende Eunuch am Hof. Außerdem wird an anderer Stelle Troilos (*PmbZ* 8524) als *praefectus* bezeichnet (S. 196 Z. 11).[44] Auf S. 101 bezeichnete die Verfasserin selbst Troilos als *prefect.* Es gab aber gleichzeitig nur einen Stadteparchen, der außerdem für die höchste Gerichtsbarkeit zuständig war.[45]

Es folgen (S. 104–121) Ausführungen zu den Quellen zur Biographie Martins. Auch hier finden sich zahlreiche Fehler, die ich jedoch übergehe. Der zweite Teil des Buches beginnt mit einer Einführung, in der die neu edierten Texte vorgestellt werden. Die Ausführungen S. 133–135 zu Anastasius' Übersetzungstechnik sind angesichts der bereits erwähnten Arbeiten von Lamberz obsolet.

---

40 Siehe zum Amt des *sakellarios* W. Brandes, Finanzverwaltung in Krisenzeiten. Frankfurt 2002, 427–479, wo auch der hier relevante *sakellarios* behandelt wird (S. 461); siehe schon Brandes, *FM* 10 (1998) 160–162 (hier auch – letztlich spekulative – Deutungsversuche des Namens Boukkoleon im Sinne eines Spitznamens eines Leon); *PmbZ* 1048.

41 Dazu in aller Ausführlichkeit Brandes, *FM* 10 (1998) 185 ff.; Ders., Konstantin der Große in den monotheletischen Streitigkeiten des 7. Jahrhunderts, in: The Dark Centuries of Byzantium (7th–9th c.). Athen 2001, 89–107.

42 Grundlegend ist K.-H. Uthemann, Der Neuchalkedonismus als Vorbereitung des Monotheletismus. Ein Beitrag zum eigentlichen Anliegen des Neuchalkedonismus. *Studia Patristica* 29 (1997) 373–413. Zu Makedonios siehe W. Brandes, Die melkitischen Patriarchen von Antiocheia im 7. Jahrhundert. Anzahl und Chronologie. *Le Muséon* 112 (1998) 37–57 bzw. *PmbZ* 2367 (Makedonios).

43 Siehe die von A. Kazhdan im *ODB* 705 angegebene Literatur. R. Guilland, Études sur l'histoire administrative de l'Empire Byzantin. L'éparque. *Byzantinoslavica* 41 (1980) 17–32, 145–180; dazu J.-C. Cheynet, *Byzantinoslavica* 45 (1984) 50–54.

44 Vorsichtiger war die Fußnote 22 auf S. 189 in: Maximus the Confessor and his Companions, ed. and transl. by P. Allen/B. Neil. Oxford 2002 zu Hypomesticum S. 160: Γρηγορίῳ τῷ εὐνούχῳ καὶ ἐπάρχῳ τῆς ἀθλίας ὄντως εἰρημένης πόλεως; was S. 159 so übersetzt wurde: "with Gregory the Eunuch and eparch of the city rightly described as pitiable".

45 N. Oikonomidès, Les listes de préséance byzantines des IXe et Xe siècles. Paris 1972, 319 f.

Der Editionsteil beginnt S. 148–161 (dazu Einleitung S. 125) mit der *Praefatio ad Johannem Diaconum.* Wieso gerade dieser Text (wie auch der folgende) unbedingt neu ediert werden mußte, bleibt unklar. Tatsächlich haben Ernst Perels und Gerhard Laehr im Jahre 1928 die maßgebliche Edition im Rahmen der *MGH* (Epp. VII, 422 [423]–426) vorgelegt, die auch für die Zukunft zu gelten hat. Eine neue Hs. oder etwaige Forschungen, die eine Neuedition notwendig gemacht hätten, gibt es nicht. Eine Begründung für diese „Edition" wird nicht gegeben. Die Verfasserin hat die Hs. aber erneut eingesehen (bzw. einen Film davon). Wenigstens die Paginierung, vielleicht sogar die Zeilenzählung der *MGH*-Ausgabe hätte angegeben werden sollen! Die wenigen Textänderungen könnten in wenigen Zeilen publiziert werden. Letztlich handelt es sich um einen Nachdruck der *MGH*-Ausgabe. Nützlich ist zweifellos die englische Übersetzung. Die Anmerkungen basieren weitgehend auf denen von Laehr und Perels, was auch vom *apparatus criticus* zu sagen ist. Die „Verbesserungen" sind marginal, wie z. B. S. 148, 13 *penitrare* (nach der einzigen Hs.) statt *penetrare* bei Perels/ Laehr S. 423, 13; 152, 4 *pertinacia* (so in der Hs. vor einer Korrektur) statt *pertinatia* bei Perels/Laehr S. 424, 1 (wie die Korrektur); 154, 4 *sepulchro* statt *sepulcro* bei Perels/ Laehr S. 424, 23; 156, 6 *scribit* statt *describit* bei Perels/Laehr 424, 41 usw. Hinzu kommen einige unwesentliche Änderungen der Interpunktion. Die meisten Angaben im Apparat sind von der *MGH*-Ausgabe übernommen oder sind doch weitgehend von diesen abhängig. Dies gilt auch für die Quellennachweise der *MGH*-Edition aus dem Jahre 1928, wobei an vielen Stellen nicht beachtet wurde, daß es inzwischen neuere Ausgaben gibt, die hätten zitiert werden müssen. Gelegentlich wird dies zwar auch getan, aber oft eben auch nicht. Außerdem bieten die Anmerkungen der Verfasserin zur Übersetzung einige Absonderlichkeiten, wie z. B. auf S. 151 Fußnote 6, wo der Brief Nr. 290 des Photios nach *PG* 102 (593) zitiert wird, eine Angabe, die offensichtlich aus der *MGH*-Ausgabe S. 423 Fußnote 7 übernommen wurde (so auch S. 159 Fußnote 16).[46] Es hätte auf die Teubner-Ausgabe verwiesen werden müssen.

Es folgt S. 162–165 die *Praefatio Anastasii Bibliothecarii ad Martinum ep. Narniensem*, die ebenfalls bereits in den *MGH* vorliegt (Epp. VII, [421–]422). Auf S. 125, wo dieser Text (zu) kurz besprochen wird, bemerkt die Verfasserin, daß die *MGH*-Edition von Laehr und Perels wenig zuverlässig sei (S. 126 Fußnote 1: "with little reliability"). Tatsächlich jedoch ist ihr Text Wort für Wort identisch mit dem der *MGH!*

S. 166–233 folgen dann die *Narrationes de exilio sancti papae Martini.* Die Edition dieses Dossiers des Anastasius zur causa Papst Martin in seiner ursprünglichen Form ist zweifellos verdienstvoll, zumal Verbesserungen zum Text bei Migne (*PL* 129 bzw. 87 sowie Mansi X) feststellbar sind. Es handelt sich um: S. 166, 1–14 = *PL* 129, 585C–587 A (Einleitung des Anastasius); S. 166, 15–170, 17 = *PL* 129, 587 A–588 A (1. Brief des Martin; *JE* 2078; Winkelmann, Streit Nr. 140); S. 170, 18–22 = *PL* 129, 888 A („Zwischentext"); S. 172, 1–182, 14 = *PL* 129, 588 A–590D (2. Brief des Martin; *JE* 2079; Winkelmann, Streit Nr. 139); S. 182, 15–220, 19 = *PL* 129, 591 A–600B (*Commemoratio*; Winkelmann, Streit Nr. 138; *BHL* 5594); S. 222, 1–224, 11 = *PL* 129, 600C–601 A (3. Brief des Martin; *JE* 2080; Winkelmann, Streit Nr. 141); S. 224, 13–230, 6 = K 129, 601B–602B (4. Brief des Martin; *JE* 2081; Winkelmann, Streit Nr. 142); S. 230, 7–232, 17 = *PL* 129, 602B–604 A („Zwischentext"). Die wissenschaftliche Li-

[46] Siehe V. Grumel/J. Darrouzès, Les regestes des actes du patriarcat de Constantinople, I/2–3. Paris 1989, Nr. 472. Auch dieses Grundlagenwerk wurde kaum benutzt!

teratur zu den Briefen Martins wurde dabei nicht ausgeschöpft, wie den Anmerkungen entnommen werden kann.[47] S. 176 Z. 16: *et sine lege episcopatuum …* wird als "contrary to the provisions of canon law" (S. 177) übersetzt, was so nicht korrekt ist, denn die Nachsuche um Bestätigung eines neuen Papstes – in dieser Zeit beim Exarchen von Ravenna[48] – ist *stricto sensu* kein Bestandteil des kanonischen Rechts. S. 180,16–17: *…, et non tantum in Calabria quae subdita est magnae urbi Romanorum, …* Es handelt sich hier vermutlich um einen Einschub des Anastasius Bibliothecarius, der den römischen Anspruch auf das sog. östliche Illyricum (inclusive Kalabrien und Sizilien) gegenüber Byzanz betont.[49] Mithin ein Problem, das es im 7. Jh. noch nicht gab. S. 181 Fußnote 60 wird behauptet, Kalabrien sei bis ca. 700 Bestandteil "of the Duchy of Sicily" gewesen. Gemeint ist natürlich das Thema Sikelia, einen Dukat Sizilien gab es nie.

Bei der sog. *Commemoratio* wäre es sinnvoll gewesen, die Parallelstellen in der griechischen Vita Martini (*BHG* 2259) anzugeben (vgl. aber die klugen Bemerkungen S. 127 f.). Diese Vita basiert z.T. auf dem verlorenen griechischen Text der *Commemoratio*. S. 191 Fußnote 78: Zu vgl. ist *Fontes Minores* 10, 159 f. mit Fußnote 115, wo die topographischen Angaben dieser Stelle (S. 190,1) doch etwas ausführlicher behandelt werden. S. 194,13: Die Übersetzung von *inimicus homicida imperatoris* als "enemy and murderer of the emperor" (S. 195) ist irrig. Olympios hat natürlich den Kaiser nicht ermordet.[50] S. 196,6: *duellio* wird mit "mutiny" übersetzt; es handelt sich aber um Hochverrat (high treason)! S. 196,17: *Georgius a magistratibus qui erat ex monarchis* – Sirmond hatte hier *ex monachis*[51]; die Verfasserin behält das handschriftlich überlieferte *ex monarchis* bei. Doch was soll das heißen? Sie übersetzt: „who was a former ruler" und verweist S. 197 mit Fußnote 89 auf den Magistros Georgios, der nur bei Sebeos Erwähnung fand und der an einem Umsturzversuch beteiligt war.[52] Vermutlich hat die Verfasserin recht und *PmbZ* 2287 sowie 1964 (auch Bd. IV S. 99–101) sind zu kombinieren und zu verbessern. S. 202,18: *praetorium* wird (S. 203) als „the praetorian prefect's headquarters" übersetzt, was falsch ist. Es handelt sich um den Dienstsitz des Stadteparchen.[53] Die Ausführungen S. 213 mit Fußnote 117 zum Exarchen Platon von Ravenna sind korrekturbedürftig. Siehe hingegen *PmbZ* 6266 (Platon) und 7295 (Theodoros Kalliopas), jeweils mit der umfangreichen älteren

---

47 Ignoriert wurde O.R. Borodin, Rimskij Papa Martin I i ego pis'ma iz Kryma, in: The Black Sea in the Middle Ages, ed. S. P. Karpov. Moscow 1991, 173–190, sowie Ders., Cerkovno-političeskaja bor'ba v Vizantii v seredine VII v. i "delo" rimskogo papy Martina I (1). *VV* 52 (1991) 47–56; (2). *VV* 53 (1992) 80–88. Vgl. die von Winkelmann a.a.O. aufgeführten Titel.

48 Siehe Brandes, *FM* 10 (1998) 165.

49 Hintergrund sind die Auseinandersetzungen um Bulgarien.

50 Vgl. *FM* 10 (1998) 171: „mörderischer Feind des Kaisers".

51 J. Sirmond, Opera varia, IV. Paris 1696, 515 E (die Ausgabe von 1620 war mir nicht zugänglich).

52 Sebeos hätte nach der neuen (kommentierten) Übersetzung: The Armenian History attributed to Sebeos, transl. by R.W. Thomson. Historical commentary by J. Howard-Johnston. Liverpool 1999, benutzt werden müssen. Sie S. 132 f. und 263 f. (Kommentar).

53 Siehe R. Janin, Constantinople byzantine. [2]Paris 1964, 165–169, 415 f.; A. Berger, Untersuchungen zu den Patria Konstantinupoleos. Bonn 1988, 738–740.

Literatur.[54] S. 216,12: Obwohl die Verfasserin S. 191 mit Fußnote 80 und S. 199 richtig *scriba* (scil. Sagoleva – *PmbZ* 6480) als „Offizier" übersetzt hat, hat sie dies schon wenige Seiten weiter (S. 217) bereits vergessen und übersetzt "scribe". S. 226,4: Das Hohlmaß *modios* wird (S. 227) mit "bushel" übersetzt. Ein britisches "bushel" entspricht 36,35 Litern, während es unklar ist, welche Größe der hier genannte *modios* (μόδιος)[55] hatte.

Auf den S. 234–264 findet sich die Edition der lateinischen Übersetzung des sog. *Hypomnesticum* (*CPG* 7968), aller Wahrscheinlichkeit nach verfaßt von Theodoros Spoudaios (*PmbZ* 7439) – eine wichtige Quelle zum Schicksal von Maximos Homologetes, von dessen Schülern sowie von Papst Martin I.[56] Einige Anmerkungen: S. 238,3 f. (bzw. S. 239) wird der Funktionstitel *protosecretarius praetorii praefecti Constantinopolitani* des Theodoros als "protosecretary of the praetorian prefect of Constantinople" übersetzt. Zwar weist die Verfasserin (in Fußnote 169) darauf hin, daß der letzte *praefectus praetorio* 626 bezeugt ist,[57] doch die Bedeutung dieses Umstands spielte für die Übersetzung keine Rolle. Tatsächlich hat Anastasius Bibliothecarius hier falsch übersetzt (siehe *Hypomn.* 201,79 f. Allen/Neil: πρωτοσεκρετάριος τοῦ πραιτωρίου τοῦ ὑπάρχου Κωνσταντινουπόλεως). Zur Funktion des Theodoros (im Stab des *praefectus urbis!*) siehe hingegen *PmbZ* 7311![58] S. 254,15 wurde wieder nicht beachtet, daß Anastasius Bibliothecarius das griechische τοῦ πραιτωρίου τοῦ ἐπάρχου (219,308 Allen/Neil) als (*custodia*) *praetorii praefecti* übersetzt hat. Es geht wieder (siehe schon oben) um das *praetorium* des Stadtpräfekten (das Diomedesgefängnis)!

Ein eigenartiger Text, die sog. *Testimonia et Syllogismi* (*CPG* 1916 nebst Suppl.[59]) finden sich auf den S. 266–303 (vgl. dazu S. 130–133). Siehe schon *PL* 129, 665 A–680C. Man vermißt die Benutzung eines zentralen Aufsatzes von Manlio Simonetti.[60] Angeblich handelt es sich um Auszüge aus Pseudo-Hippolytus, *Contra Beronem et Heliconem haereticos.* Teilweise ist der griechische Text in der *Doctrina patrum* überliefert (Doctrina patrum de incarnatione verbis, ed. F. Diekamp. Münster ²1981, 321–326). Übersehen hat die Verfasserin, daß auch der Patriarch Nikephoros diesen pseudo-hippolytischen Text kannte (ob direkt oder via die *Doctrina patrum* sei dahingestellt): Nicephori patriarchae Constantinopolitani refutatio et eversio definitionis synodalis anni 815, ed. J.M. Featherstone. *CCSG,* 33. Turnhout/Leuven 1997, 58.4–21 (S. 100 f.) und die *Doctrina patrum* 321,20–27, 323,17–24 ed. Diekamp.

---

54 Zu ergänzen ist allerdings L.M. Hartmann, Untersuchungen zur Geschichte der byzantinischen Verwaltung in Italien (540–750). Leipzig 1889, 15–17 mit den Fußnote auf S. 116–119, den ich in den genannten Lemmata der *PmbZ* zu zitieren vergaß.

55 Siehe E. Schilbach, Byzantinische Metrologie. München 1970, 95 ff. und passim.

56 Vorher bereits in P. Allen/B. Neil (eds.), Scripta saeculi VII vitam Maximi Confessoris illustrantia. *CCSG*, 39. Turnhout/Leiden 1999, 196–226 von der Verfasserin ediert. Vgl. Winkelmann, Streit Nr. 154 (Literatur!).

57 Zum Untergang der Prätorianerpräfektur des Oriens siehe Brandes, Finanzverwaltung (wie Fußnote 22), 50–53.

58 Dies übernommen aus Maximus the Confessor and his Companions. Documents from Exile, ed. and transl. by P. Allen/B. Neil. Oxford 2002, 153.

59 Vgl. auch Winkelmann, Streit Nr. 151.

60 M. Simonetti, Un falso Ippolito nella polemica monotelita. *Vetera Christianorum* 24 (1987) 113–146. Ein Blick in *CPG* Suppl. (von 1998) 1916 hätte zu diesem Aufsatz geführt.

Dieser Band hinterläßt einen zwiespältigen Eindruck. Benutzbar sind seine Editionen und insbesondere die Übersetzungen zweifellos, wenn auch mit erheblichen Einschränkungen. Wer jedoch meint, hier den neuesten Forschungsstand zu Anastasius Bibliothecarius oder zu den monenergetisch-monotheletischen Auseinandersetzungen zu finden, irrt. Es zeigt sich einmal mehr, daß es immer noch Themen der historischen Forschung gibt, die man ohne Kenntnis der deutschsprachigen Forschungsliteratur besser nicht angehen sollte.

Frankfurt am Main *Wolfram Brandes*

Sara Parvis, Marcellus of Ancyra and the Lost Years of the Arian Controversy 325–345. Oxford Early Christian Studies. Oxford u. a., Oxford University Press 2006. 291 S. ISBN 978-0-19-928013-1.

Markell von Ankyra ist eine der herausragenden Persönlichkeiten in den trinitätstheologischen Auseinandersetzungen des 4. Jahrhunderts, die aber aufgrund der Quellenlage nach wie vor viele Rätsel aufgibt. Sara Parvis (P.), Lecturer in Patristics an der University of Edinburgh, hat nun mit ihrer auf die Dissertation an der University of Edinburgh zurückgehenden und in den Oxford Early Christian Studies publizierten Studie "Marcellus of Ancyra and the Lost Years of the Arian Controversy 325–345" einen eindrucksvollen Beitrag vorgelegt, der einige dieser dunklen Stellen in der Biographie Markells aufhellt. Und wie der Titel bereits ankündigt, geht es P. nicht nur um die Biographie Markells, sondern um die dogmengeschichtliche Entwicklung der in der Forschung oftmals als dunkel angesehenen Jahre zwischen der Synode von Nizäa im Jahr 325 und der Synode von Serdika im Jahr 343 generell. Da P.s Ansatz ein (dogmen-)historischer ist, liegt hierin dann auch die eigentliche Leistung ihrer Arbeit, die sich insofern von den bisher vorliegenden Untersuchungen zu Markell (Joseph Lienhard, Klaus Seibt, Markus Vinzent) abhebt, als diese eher die Theologie Markells im Blick hatten.

In der Einleitung (S. 1–7) legt P. Rechenschaft über das von ihr verfolgte Ziel und ihre Vorgehensweise ab: Sie geht ganz und gar textzentriert vor und führt daher im Verlauf ihrer Studie die einschlägigen Dokumente, Berichte und vor allem sehr produktiv auch die Teilnehmerlisten der Synoden zwischen Nizäa und Serdika einer neuerlichen Interpretation zu, um schließlich auf den Ergebnissen dieser Interpretation aufbauend zu einer narrativen, gut zu lesenden Darstellung zu kommen, die in manchen Punkten freilich auch (zu) spekulative Züge trägt. Ihr Ziel ist – unter starkem Rückgriff auf die deutsche dogmengeschichtliche Forschung, ein Umstand, der sich sicherlich auch einem Forschungsaufenthalt in Tübingen während der Entstehung der Dissertation verdankt – eine (dogmen-)geschichtliche, nicht jedoch eine theologische Neubewertung sowohl der Person Markells als auch der Jahre zwischen der Synode von Nizäa 325 und der Synode von Serdika 343 samt ihren direkten Folgen. Im Ergebnis führt dies – was nicht verwunderlich ist – zu einer stärkeren Betonung der Rolle Markells in den Auseinandersetzungen dieser Jahre (v. a. auch im Vergleich mit der sonst im Zentrum des Interesse stehenden Person des Athanasius von Alexandrien) als das bisher vor allem in der englisch-sprachigen Forschung getan worden ist. Denn diese

hat Markell oftmals wegen seiner in der späteren Entwicklung des sog. arianischen Streites als nicht mehr zeitgemäß angesehenen Theologie auch für die Entwicklung der Auseinandersetzung in den Jahren direkt nach Nizäa nicht in dem Maße herangezogen, wie er es eigentlich verdient hätte.

P. zeichnet sodann in fünf Kapiteln – jeweils an den einschneidenden Ereignissen des Zeitraumes (die Synode von Nizäa 325, der Tod Kaiser Konstantins, die Kirchweihsynode von Antiochien 341 und die Synode von Serdika 343) orientiert – das Leben Markells nach:

Im ersten Kapitel, "Marcellus" (S. 8–37), beschäftigt sie sich ausgehend von der Synode an Markells Bischofssitz Ankyra im Jahr 314 und den von dieser Synode verabschiedeten Kanones mit der Person und dem Theologen Markell. Markell wird hier als Vertreter eines trinitarischen Monismus sichtbar, der auf älteren Traditionen Kleinasiens und Antiochiens (v. a. Irenäus) fußt. Allerdings erscheint es mir durchaus fraglich, ob man aus den Kanones der Synode von Ankyra wirklich grundsätzlich und vor allem in dem Ausmaß, in dem P. es tut, Rückschlüsse auf die Theologie Markells ziehen kann.

Das zweite Kapitel, "Nicea" (S. 38–95), ist der Synode von Nizäa, ihrer Vorgeschichte und den dieser Synode zugrundliegenden personalen Konstellationen – P. spricht von zwei sich einander gegenüberstehenden „Allianzen" – gewidmet. P. geht in diesem Kapitel natürlich auch noch einmal auf die Frage nach der Urheberschaft des Nizänums ein; dabei kommt sie zu dem (freilich nicht neuen) Ergebnis, daß das Nizänum keinesfalls Markell zuzuschreiben ist (vor allem sei er nicht verantwortlich für die Einfügung des Begriffs ὁμοούσιος in den Text des Bekenntnisses), wie das noch die ältere Forschung vermutet hatte, und bringt auf Grund eines Vergleiches des Nizänums mit dem Bekenntnis Eusebs (Dok. 24 = Urk. 22 Opitz) und damit natürlich letztlich den Angaben Eusebs von Caesarea folgend diesen von Neuem als Verfasser ins Spiel. Am ehesten sei Markell noch für die Kanones der Synode verantwortlich, wobei hier – wie auch schon im Fall der Kanones der Synode von Ankyra – die Argumentation P.s nicht recht überzeugen kann.

Im dritten Kapitel, "From Nicaea to the Death of Constantine" (S. 96–133), stehen dann die „Eusebianer" und ihr Vorgehen gegen die „Nizäner" im Zentrum der Untersuchung. In diesem Kapitel stellt P. die (den weiteren Verlauf des Buches bestimmende) These einer Konspiration der „Eusebianer" gegen ihre Rivalen nach der Synode von Nizäa auf (S. 100) und kommt zu der Schlußfolgerung, daß der gesamte Verlauf des sog. arianischen Streites nach der Synode von Nizäa und zumindest bis zum Tod von Kaiser Constantius II. nicht zufällig so vor sich gegangen, sondern erst durch ein "brilliant political manoeuvring" (S. 133) von Seiten der Eusebianer ermöglicht worden ist, und unser Bild des Verlaufs demnach nicht nur auf der paranoiden Darstellung des Athanasius von Alexandrien beruht. So kann sie zum Beispiel aufweisen, daß die traditionelle Sicht einer unter Zwang entstandenen nizänischen Mehrheit, die bald nach Nizäa wieder zu ihren alten Anschauungen zurückkehrte, falsch ist, da sich anhand der erhaltenen Teilnehmerlisten sehr deutlich zeigen läßt, daß die Teilnehmer der nach-nizänischen Synoden, einmal abgesehen von denen, die in Nizäa anwesend waren und dort schließlich dem Nizänum (widerwillig) zugestimmt hatten wie z. B. Euseb von Caesarea, so gut wie nicht mit denen der Synode von Nizäa übereinstimmen.

Das vierte Kapitel, "From the Exile's Return to the Dedication Synod of Antioch" (S. 134–178), behandelt zusammen mit der Rückkehr der Anti-Eusebianer Markell von Ankyra und Athanasius von Alexandrien (und anderer) aus dem Exil die Ereignisse zwischen den Jahren 337 und 341 und trägt hierbei auch wichtige chronologische Ergebnisse bei. Zu nennen wäre beispielsweise der überzeugende Nachweis des zeitlichen Vorrangs der Synode von Rom vor der von Antiochien im Jahr 340.

Im letzten und zugleich umfangreichsten Kapitel, "Rome and Serdica" (S. 179–252), widmet sich P. vor allem der Synode von Serdika. Hier kann sie für die lange umstrittene Datierung (überzeugend ins Jahr 343), für die Zusammensetzung der sog. westlichen Synode (griechisch-sprachige Mehrheit) und für die markellische Verfasserschaft des Bekenntnises der westlichen Synode (in Aufnahme der Untersuchungen von K. Seibt, Die Theologie des Markell von Ankyra. *Arbeiten zur Kirchengeschichte,* 59. Berlin 1994) wichtige Argumente beitragen. Beendet wird dieses Kapitel (und das gesamte Buch) jedoch durch die meines Erachtens zu spekulative These, daß die Stille, die Markell in den Jahren nach Serdika bis zu seinem Tod mehrere Jahrzehnte später umgibt, von Markell selbst im Sinne einer taktischen Aufopferung so gewollt gewesen wäre, um nach der Verurteilung seines Schülers Photin und der damit auch verbundenen Stigmatisierung seiner eigenen Theologie und Person anderen „nizänischen" Theologen wie vor allem Athanasius einen möglichst breiten Konsens nicht von vornherein zu verbauen.

Der Band wird durch einen auch für weitere Studien durchaus nützlichen Anhang "The Synodal Bishop-lists" (S. 253–264), in dem die Teilnehmer der Synode von Antiochien 324, der Synode von Nizäa 325, der Synode von Antiochien 328, der Synode von Tyrus 335, der Synode von Konstantinopel 336, der Synode von Antiochien 341 und der beiden Synoden von Serdika (sog. westliche und östliche) 343 aufgelistet werden, und durch das Literaturverzeichnis sowie einem Sach- und Namensregister beschlossen.

Sara Parvis hat ein flüssig geschriebenes, ungemein materialreiches und selbst in den zum Teil zu weitgehenden Thesen sehr anregendes Buch geschrieben, das meiner Ansicht nach für die historische Rekonstruktion der in ihm behandelten Zeit grundlegend ist.

Erlangen *Annette von Stockhausen*

Mihailo Popović, Von Budapest nach Istanbul. Die Via Traiana im Spiegel der Reiseliteratur des 14. bis 16. Jahrhunderts. Leipzig, Eudora-Verlag 2006. 221 S. 6 Karten. ISBN 978-3-938533-07-9.

Nach der Studie von C. Jireček, Die Heerstraße von Belgrad nach Constantinopel und die Balkanpässe. Eine historisch-geographische Studie. Prag 1877, und nach der der Thematik nach nahe stehenden Monographie von H. Hynková, Europäische Reiseberichte aus dem 15. und 16. Jahrhundert als Quellen für die historische Geographie Bulgariens. Sofia 1973, stellt dies eine neue Erforschung der Via Traiana in der deutschsprachigen Geschichtsschreibung dar.

Der Autor hat sich zum Ziel gesetzt, „historisch-geographische Aspekte der „Heerstraße“ in byzantinischer und frühosmanischer Zeit unter Heranziehung von Reiseliteratur des späten 14. bis 16. Jahrhunderts und ergänzenden Quellen zu untersuchen“ (S. 38).

Nach dem kurzen Vorwort, den sechs Karten und dem Verzeichnis der Abkürzungen sind in der Einleitung die Zielsetzungen und die Forschungsmethoden sowie die Gründe für die Verwendung des Begriffs „Via Traiana“ anstatt des bisher in der wissenschaftlichen Forschung verwendeten „Via militaris“ formuliert.

Einen wichtigen Platz nimmt im Buch Kapitel 3 ein, eine chronologische Auflistung der verwendeten Reiseliteratur mit Kurzbiographien der Verfasser (S. 53–101) und den darin enthaltenen nützlichen Mitteilungen und Auskünften. Im Kapitel 4, Die Geschichte der Via Traiana im Spiegel zeitgenössischer Reiseberichte (S. 103–199) werden die Mitteilungen in den Berichten einzelner Autoren einer kritischen Analyse mit dem Ziel unterworfen, die Hauptsiedlungen und die Pässe sowie die charakteristischen Entfernungen und Besonderheiten des in der Reiseliteratur beschriebenen Diagonalwegs, der Zentraleuropa mit der Balkanhalbinsel und Konstantinopel verbindet, festzustellen und zu präzisieren.

Die systematischen, gut aufgebauten und an Informationen und nützlichen Präzisierungen umfangreichen Ausführungen sind ein wichtiges Nachschlagewerk für Byzantinisten, wie auch für Mediävisten und Osmanisten. Es stellt einen wichtigen Beitrag zur historischen Geographie der Balkanhalbinsel dar.

Neben der hohen Einschätzung sind jedoch in Bezug auf die Studie einige kritische Bemerkungen, Korrekturen und Ergänzungen notwendig.

S. 54, 112 ff: Betreffs der Streitigkeiten über die Datierung des *Itinerarium de Brugis* und die Identifizierung der darin erwähnten Siedlungen siehe jüngst B. Beševliev/B. Obreškov, Уточнания върху един извор за историческата география на Балканите (Itinerarium de Brugis). *Studia balcanica* 25 (2006) 476–481.

S. 105: Die Ansicht, dass das am Ende des 7. Jahrhunderts gegründete Bulgarische Khanat/Zarenreich die Via Traiana der Passierbarkeit entzogen und die Verbindung zu Mitteleuropa unterbrochen hat, scheint übertrieben.

S. 111–112: Das Castrum de Cassano im *Itinerarium de Brugis* kann wahrscheinlich mit dem heutigen Kotel identifiziert werden; Ischirtier sollte mit Adrianopel identifiziert werden, da das eigentlich seine arabische Bezeichnung ist.

S. 120: Der bulgarische Zar Ivan Šišman (1371–1395) wurde von den Türken in Nikopol gefangengenommen und getötet, und zwar nicht im Jahre 1393, sondern 1395 (P. Schreiner, Die byzantinischen Kleinchroniken I. Wien 1975, Nr. 91, S. 623; II. Wien 1977, S. 359).

S. 124–125: Es sollte auch die neue kritische Ausgabe der Vita von Stefan Lazarević benutzt werden. Sieh K. Kuev/G. Petkov, Gesammelte Werke von Konstantin Kostenecki. Studie und Text. Sofia 1986, 361–426.

S. 129: Die hier erwähnte Klissura ist identisch mit der Momina Klissura im Bezirk von Ichtiman.

S. 136: Der polnisch-ungarische König Wladislaw III. Jagello (1439–1444) wird falsch als Wladislaw I. bezeichnet.

S. 191: Sirovitza und Kajali sind zwei verschiedene Siedlungen; beide sind falsch mit Filevo identifiziert.

Es ist ein Versäumnis, dass der Autor zwei inhaltsvolle Studien nicht benutzt hat, und zwar: P. MUTAFČIEV, Старият друм през „Траянови врата“. *Списание на Българската академия на науките* 55 (1937) 19–148; Ch. CHINKOVA, Пътеписни извори за бита и културата на българския народ. *Сборник за народни умотворения и народопис* 55 (1976) 145–273. In der Studie sind auch einige Beschreibungen der Via Traiana durch Reisende des 16. Jahrhunderts nicht benutzt geblieben.

Die Monographie des jungen und vielversprechenden Wiener Byzantinisten M. Popović hat ihren würdigen Platz unter den Erforschungen zu Via Traiana; sie korrigiert im Wesentlichen eine Reihe bisheriger falschen Ansichten und Identifikationen.

Sofia *Vassil Gjuzelev*

R. SCHEMBRA (ed.), Homerocentones. *Corpus Christianorum, Series graeca,* 62. Turnhout/Leuven, Brepols 2007. CC, 492 p. ISBN 978-2-503-40621-3.

This large tome crystallizes more than 13 years' work (p. CXCIX) and 15 preparatory publications (pp. XIII and XIV, XXV note 20), many of which are here incorporated, summarized or updated. It brings together for the first time in a modern critical edition all the recensions of the Homeric centos – Schembra (S.) argues there are five – which narrate the major episodes of the Gospel story using lines and half lines borrowed verbatim or with minor changes from the Homeric poems. Previously two versions of the centos had appeared in independent modern editions: Andre-Louis REY's *Centons homériques* (Sources chrétiennes 437, Paris 1998) provides a complete text of the version published by Arthur LUDWICH (1897);[61] this mid-length version (1948 lines) is designated by S. the second redaction. In 1999 Mark D. USHER's *Homerocentones Eudociae Augustae* (Teubner, Leipzig) addressed the longest version, S.'s first redaction, and that used in the early printed editions beginning with the Aldine (1501–04). The remaining short recensions, with which S. has particularly associated himself, were previously unedited. In addition S. has already also published separately an Italian translation and commentary on the first and second recensions, based on this Corpus Christianorum edition.[62]

S.'s text is founded on a thorough search for surviving manuscripts, leading to the discovery of 26 hitherto unknown (p. XXIII), giving a grand total of 43 witnesses (p. XXV). Many of these relate to the long first recension, 2354 lines in S.'s edition, 2344 in Usher's (which relied on a single manuscript, the 14th-c. Iviron 4464 from Mt Athos, containing lines 1–1455 only, designated E by S.; Usher used the printed editions of Stephanus and Aldus to complete his text). S. has increased the total number of witnesses for this version to 21 of which, however, 12, beginning with Paris BN gr. 2867 (copied in 1560), were transcribed from the printed editions, primarily that of Aldus but in some cases from Stephanus (1578) or occasionally compiled from two or more

[61] *Eudociae Augustae, Procli Lycii, Claudiani carminum graecorum reliquiae.* Leipzig, Teubner 1897.

[62] *La prima redazione dei centoni omerici.* Alessandria, Edizioni dell'Orso 2006; *La seconda redazione dei centoni omerici*, Alessandria, Edizioni dell'Orso 2007.

editions; these are of no use for establishing the text. One 16th-c. manuscript, Iviron 388 (4508; lines 1–631 only), S.'s I, is an apograph of the 14th-c. Iviron manuscript used by Usher. Hence S.'s text is based on the remaining eight witnesses – the three earliest are 13th c. – one more than the seven known to P. Moraux in 1978 (pp. XIX, XXVI). One of Moraux's manuscripts, however (Vat. Ottob. gr. 301; 1575–76; S.'s N), is a copy of the Aldine edition. Hence the δ family in S.'s stemma (p. XLIV) consists of three manuscripts unknown to Moraux, that is Usher's Iviron 4464, its apograph, and the 15th-c. Vat. gr. 89 (F 25; S.'s G), which has a lacuna between lines 530 and 1042.

As recognized by Rey, the second recension rests primarily on the much earlier 10th-c. Paris BN suppl. gr. 388, together with around a hundred lines legible in the fragmentary and badly damaged Vat. gr. 915 (13th/14th c.), identified by S. as representing a different and inferior tradition (p. XLVII). From the latter, however, S. convincingly restores λέκτρα for χεῖρα at 648, where the Gospel story (John 5.9) tells how the healed paralytic took up his bed and walked.[63] To these manuscripts S. has added Munich Bayerische Staatsbibliothek gr. 201, written by one Athanasius in 1267 (Mo; omitting lines 222–380, 1572–1753, 1920–48), which he identifies as belonging to the same branch as the main Paris manuscript and offering some improved readings (pp. XLVIIf.). So, for example, at 71 Mo provides the reading καὶ μοῖρα, conjectured by Rey from *Il.* 15.117 and confirmed by the other redactions. But at 83 S. restores ἦξεν, the unanimous reading of M and Mo, in preference to ἤιξεν, transmitted by all other versions and in the Homeric base line (*Il.* 11.118 καρπαλίμως δ' ἤιξε): the latter is surely preferable for describing the advent of the angel of annunciation to the Virgin Mary. At 661 (not in other redactions) S. accepts Mo's τι against the τε of the other 2 manuscripts, not particularly convincingly for sense, whereas τε (weak after δέ, but printed by Rey) is a variant for σὺ in the Homeric tradition of the model line, *Il.* 16.515 δύνασαι δὲ σὺ πάντοσ' ἀκούειν. A synopsis of readings from Mo accepted by S. would have been more useful than the list of minor typographical errors in Rey's Greek text (p. CXXXII, n. 130).

For the hitherto unpublished short versions, S. has 19 manuscripts, as opposed to eight known to Moraux (p. L, n. 57). He now identifies three separate redactions or rather 'distinct redactional states' ('stati redazionali diversi', p. L), which he designates HC^{α} (622 lines), HC^{β} (653 lines), HC^{γ} (738 lines), although in early publications he had followed Moraux in dividing the short versions into two groups only.[64] The shortest, HC^{α} (nine manuscripts, the earliest 13th c.), identified with Moraux's fourth redaction, is in S.'s view the oldest, as against the more recent HC^{β} (eight manuscripts, the earliest dated 1301), identified with Moraux's third redaction. The third and youngest version, HC^{γ} (included by Moraux in his third redaction), consists of only two manuscripts of which the later, the 16th-c. Milan Ambrosiana gr. 89 (S.'s q), written in Otranto, was apparently known to the scribe of Munich Bayerische Staatsbibliothek gr. 243 (S.'s m), dated to 1509 and also south Italian, which S. locates in the HC^{β} redaction (p. LXXIV). S. argues that the two HC^{γ} manuscripts form a separate redaction because the older one, the Florentine Laur. gr. 10.22 (14th c.) includes verses not found elsewhere in the short recensions which do not, as is normal, note the Homeric original from which the

[63] The alternative reading derives from the model text *Il.* 10.461, where Odysseus holds up spoils to Athene *in his hand.* Discussion: Schembra, *La seconda redazione*, p. 127.

[64] E.g. *Sileno* 22 (1996) 291.

line derives. These were perhaps additions, made at the moment HC^{γ} was in preparation (p. LXIV). The three versions are probably successive revisions created by a single author (pp. LXVf.) – who also had the first and second redactions before him – perhaps for school use.[65] S.'s conclusions, based on well over a decade of research and close analysis of the largest number of manuscripts yet studied, must be treated with respect. His own evolving views, his admission that there are more similarities than differences between the short versions (e.g. p. L), and his acknowledgement of contamination between the β and γ groups of this third redaction, suggest that other interpretations of the evidence or at least a different emphasis are also possible: Rey preferred to stress the similarities and group the shorter versions in a single family (details, p. XLIX).

A major chapter of the introduction (pp. LXXIV–CXXIX) is devoted to analysis of the printed editions of the first redaction, culminating in a *stemma editionum* (p. CIX). This revisits material published in *BZ* 94 (2001) 641–669 and, fascinating as it is, is pertinent to the history of scholarship rather than to the establishment of the Greek text. Following Teuchner's important Leipzig edition (1793) more than two centuries elapsed until the publications of M. D. Usher,[66] leading to his Teubner edition (1999). S. devotes almost 20 pages (pp. CX–CXXIX) to a fierce critique, targeting Usher's monograph: his primary – and justifiable – objection is that one cannot make subtle linguistic points about a text that is not a true critical edition, as Usher's Teubner is not (see above). But S.'s onslaught on the monograph is misplaced and is indeed a verbatim reprint of his review in *Sileno* 24 (1998) 241–260. New comments on the Teubner edition itself would have been more apposite.

S. sets out (pp. CXXXIII–CLXXX) his views on the compositional origins, authorship and dating of the redactions, substantially revised from earlier publications: even now he concedes that only hypotheses are possible (p. CXXXIII). At the nub of the problem are two epigrams. One, preserved independently as *AP* 1.119 and also in a number of manuscripts from different redactions, is headed 'Book of the pious priest Patricius' and provides a summary of a cento poem that describes the life of Christ from incarnation to death and resurrection. The second, also preserved in manuscripts from different redactions and written by a woman (e.g. l. 35 καὶ θηλυτέρῃ περ ἐούσῃ) describes how the author revised and improved on an original work by Patricius to produce a poem in which both had a hand (lines 34–38). Rejecting his 1990s' hypothesis that Patricius' poem is to be identified with one or other of the extant versions of the centos,[67] S. now proposes that it has not survived, but that (as argued by Usher) the first long redaction represents the Empress Eudocia's revision of Patricius, and so dates from the mid 5th c.

On the second redaction, S. has a new and attractive position (pp. CLXLII–CLXLIX). The chief manuscript, Paris BN suppl. gr. 388 (which, incidentally, is among those that preserves the epigrams discussed above), has a title that suggests it is a

65 See further S.'s more detailed: Analisi comparativa delle redazioni brevi degli *Homerocentones. Orpheus* 21 (2000) 92–122.

66 Prolegomena to the Homeric centos. *American Journal of Philology* 118 (1997) 305–321; Homeric Stitchings: the Homeric Centos of the Empress Eudocia. Lanham, Maryland 1998.

67 Summary of S.'s position on Patricius: M. Whitby, The bible Hellenized …, in J. H. D. Scourfield (ed.), Texts and Culture in Late Antiquity. Swansea 2007, 219.

composite work of centos composed by Patricius, the philosopher Optimus, the Empress Eudocia and Cosmas of Jerusalem – the names appear in this order. Optimus is otherwise unknown, but Cosmas of Jerusalem may be the mid 8th-c. bishop of Maiuma to whom a number of hymns are attributed, but who is not otherwise associated with cento composition.[68] Rey followed Ludwich, in accepting this attribution and taking this redaction to be an anthology. In S.'s view a number of features tell against that, in particular the logical arrangement of the centos from the incarnation to the ascension, the absence of any reference to Optimus or Cosmas in the shorter recensions (which draw heavily on this version) and, above all, the fact that this version is systematically based upon the first redaction, and yet innovative and distinctive in its own right, with the addition of verses and a deliberate modification which gives it a new and positive emphasis as a poem on salvation. This coherence is at odds with the notion of a multi-authored anthology.

The editor of cento poetry is faced with unusually complex editorial decisions, outlined by S. in the final section of his introduction, 'Criteri della presente edizione' (pp. CXCV–CXCIX). The editor's task is not to 'correct' the transmitted text against that of Homer, but to consider the centos independently, aiming to restore the author's original text with all the defects potentially incorporated by faulty memory. But this ideal raises many problems. For example, if the link with Eudocia is accepted – and it seems too strong to reject – the cento tradition goes back to the 5th c., whereas our oldest manuscripts of Homer date from the 10th, though supplemented by rich evidence from papyri: what version of the Homeric text was known to the various centonists? If the redactions all derive from one another, should the text be normalized accordingly? For example, the reading λέκτρα at 648 in the second recension (discussed above) is supported by line 726 of the first recension, where all manuscripts have λέκτρα, although it is unmetrical. Is variation between the different recensions, particularly the closely-related short recensions, due to deliberate authorial intent or erroneous transmission? To my mind, while normalizing to a received version of the Homeric text may be questionable, normalizing within the various versions has more justification, especially since S. argues that the author of each of the three main redactions had earlier versions before him, while the three short recensions are probably the work of a single hand. Cento readings may provide valuable evidence for the text of Homer available to their author, but is there any virtue in preserving readings attributable to minor errors of memory or the scribal hand? Every case must be examined, but overall principles need to be consistently applied.

The great achievement of this volume is to bring together the texts of all three versions of the centos in a fully researched critical edition. The three *apparatus* identify the Homeric base lines and, most usefully, the equivalent lines in other redactions, as

---

68 A commentary on the poems of Gregory of Nazianzus is attributed to a Cosmas of Jerusalem. One comment links prototypes of heroic figures mentioned by Gregory with the names of specific Homeric heroes (Achilles, Ajax, Diomedes and Hector): see C. Simelidis, Selected Poems of Gregory of Nazianzus. *Hypomnemata* 177 (2009) 230. The link between the name of Cosmas and the Homeric poems is suggestive for our context. On Cosmas, see further *Oxford Dictionary of Byzantium*, p. 1152; C. Crimi / K. Demoen, Sulla cronologia del *commentario* di Cosma di Gerusalemme ai *Carmi* di Gregorio Nazianzeno. *Byzantion* 67 (1997) 360–374 (arguing against a 10th-c. date).

well as manuscript variants and emendations. Scholars now have sharp tools with which to navigate this complex tradition. Some of S.'s conclusions, particularly those relating to the third redaction, are open to question, some sections of the introduction are self-indulgent and some readings will be challenged, but S. has undoubtedly provided an important scholarly resource.

Oxford *Mary Whitby*

P. Soteroudes, Ἱερὰ Μονὴ Ἰβήρων, Κατάλογος Ἑλληνικῶν χειρογράφων, Τόμος ια′ (1387–1568). Ἅγιον Ὄρος, Ἱ. Μ. Ἰβήρων 2007. κε′, 323 S. 229 Abb. auf Tafeln. ISBN 978-960-87537-7-8.

In 1998 Iviron Monastery published vol. 1 of Soteroudes' new descriptive manuscripts catalog (mss. 1–100), beginning a project to replace the old Lambros catalog.[69] The Monastery then shifted priority to its uncatalogued mss – then reckoned at 748, now at 822 – centralized in the library during the 20th century. The present volume catalogs the first 182 of these (1387–1568):

35 from the 10th–15th centuries
89 from the 16th–17th centuries
58 from the 18th–20th centuries

S. Eustratiades previously described eleven mss in the present volume with his own numbering (supplement to his 1925 catalog of the Great Lavra); seventeen were described under the Monastery's old catalog numbers in *Οἱ Θησαυροὶ τοῦ Ἁγίου Ὄρους*, vol. 2 (Athens 1975); and George Galavaris previously cataloged fifteen, using the new manuscript numbers (*Ἱερὰ Μονὴ Ἰβήρων, Εἰκονογραφημένα χειρόγραφα.* Hagion Oros 2000). The 152 uncatalogued musical mss are being published by G. Stathis in his series, Τὰ χειρόγραφα βυζαντινῆς μουσικῆς. Ἅγιον Ὄρος.

Following the library's organization, the catalog includes:

Bible: 23 items. Codd. 1387–1398; codd. 1404–1409, 1411–1414 and 1416. Two series of biblical books beginning with tetraevangela and evangelia, each including also codices of the Psalms and/or Praxapostolos, and followed by several thematically related patristic and other codices listed below. To this grouping may be added a catena on Genesis and Exodus from among the Patristic books (1423, 18th c.).

Akolouthia/Service Books: 1 item. 1403, Parakletike–Menaion, 13th c.

Patristics: 20 items. 1399–1402, 1410, 1415, 1417–1430. Collections of logoi, apophthegmata, and gerontika as well as modern items like the *Tameion orthodoxias* (1410, late 19th c.) and a manuscript copy of the 1680 Venetian imprint of Nicholas Glykus, *Melissa* (1443, 17th c.).

---

69 S. P. Lambros, Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ Ἁγίου Ὄρους ἑλληνικῶν κωδίκων/Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos, vols. I–II. Cambridge 1895–1900.

Hagiology: 50 items. 1431–1433, 1446–1492. Bioi, encomia, festal homilies, synaxaria as well as specifically Iviron-related encomia (1447–1449, 1452, 1453, 1455) and some catechetical books (1467–1472).

Fragments and brief mss of mixed content: 12 items. 1434–1445 (kept in envelopes).

Liturgies: 76 items. 1493–1568 (3 rolls: 1493–1495). The unusual size of this sub collection justifies a chronological breakdown:

13th c.: 1 piece (1493)
14th c.: 1 piece (1494)
16th c.: 20 pieces (1495, 1496–1506, 1516, 1539, 1543, 1545–1548, 1561)
17th c.: 51 pieces (1507–1515, 1517–1538, 1540–42, 1544, 1549–1560, 1562–65)
19th c.: 3 pieces (1566–68)

S. gives no explanation, here or in vol. 1, for the organization of these manuscripts in what appear to be two series of biblical and other books. Are they evidence of the various sub collections that came from metochia or elsewhere?

Painstaking research enhanced by effective collaboration with the Monastery, other Athonite fathers, and other scholars characterizes this catalog. The result is a welcome addition to the growing number of catalogues of the Athonite libraries. S.'s thorough descriptions will enable researchers to work well with the Monastery's microfilms. S conveys especially well the significance of this collection, the historical context of codices, and the intellectual rationale for their contents. He devotes close attention to codex structure, specifying which folios are missing or added in irregular gatherings (1398), and making the effort to compare folio numberings (when more than one) to clarify the sequence of disordered gatherings and folios, and the location and extent of lacunae (1399). He well deserves the confidence and esteem that the Fathers of Iviron have placed in him.

The decision to provide full description of the contents of the later mss in this series is especially laudable, and S.'s rationale, harking back to Linos and Maria Politis, is worth emphasis here:

> The fact that we are treating mss that are relatively or very much later must not lead us into a negative or indifferent stance regarding them. In the later mss very often one meets "archetypal" texts, and in most cases unedited, written in the rich "δημώδη" of the epoch, witnesses of the impressive flourishing of letters and education in the epoch of the Turkokratia. These texts offer abundant material to students of modern Greek culture in general, and it is very fortunate that a great number of them have already been the subject of study and have contributed thus to knowledge of the brilliant enlightenment of the "dark" years.[70]

These manuscripts reveal much about the life of Iviron Monastery and the interests and thinking of her monks from early modern times to the twentieth century.

---

70 L. Polites/M.L. Polite, Κατάλογος χειρογράφων τῆς Ἐθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος, ἀρ. 1857–2500. *Πραγματεῖαι τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν*, 54. Athens, 1991, p. ιε'. Quoted by S.(in Greek) on p. ιβ'.

The Descriptive Methodology for the Iviron catalog is an implementation of the now widely used model originated by Linos Politis and Herbert Hunger. Descriptions include:

Summary codex description
Analytical description of contents
Codicological description in several parts (script, material, gatherings, ornament, edition of notes, binding, condition)
Bibliography.

The catalog includes an introduction and (especially important to researchers) several indices and supplements:

Contents (of mss): index of works, authors and hagiology, including "ἀδήλου" and BHG and CPG numbers
Paleographical and Prosopographical (Σύμμεικτο) Index: scribes, founders, donors, memorialized persons, and others
Dated Manuscripts: 53 items dating from 1331 to 1939
Incipits of unknown or little known works
Index Graecitatis: list of 24 idiomatic words, most involving special usages found in notes in the manuscripts)
Ruling Patterns: 45 diagrams with references to the manuscripts where they occur
Photographic Plates: 209, 17 in color, with references to the manuscript and the folio or page number(s) shown (preceded by a catalog of the plates).

The specific editorial principles and format are not repeated from Vol. 1, pp. ιϛ′– κα′. This apparent effort to save space is not helpful; this information should be present in every volume for user convenience.

Any application of the Politis/Hunger model naturally involves interpretation by the cataloger; the important things are that the cataloger apply the model consistently, that any changes in the model be guided by practicality and preserve the integrity of the catalog as a whole (correlation between sections – contents and indices, summary and codicological descriptions; presentation of classes of information consistently and in the same sections). Formatting conveys important information, reduces wordiness, and orients the user, facilitating effective use of the catalog; inconsistencies or omissions in one section create ambiguities in the others. Names omitted in the contents descriptions may be lost from indexes. While S.'s work is of high quality and his descriptions richly detailed and thorough, his implementation of this model needs improvement in several respects to enhance its usefulness – improvements that we hope to see in subsequent volumes.

The synoptic or summary description, following Polites-Hunger, puts at the head of each new description the date; material; cod. dimensions followed in square brackets by dimensions of the written area of the page, folio totals, number of columns per page, lines per page, and (if appropriate) indications of incompleteness (ἀκέφ/κολοβ.). It can be improved for paper manuscripts by adding the format (2°, 4°, 8°) to the material: χαρτί: 4°. This information is fundamental to the paper descriptions, distinguishing between gatherings constructed from cut-down paper of large format and genuine

quartos, and reducing wordy descriptions of watermark locations (e.g. 1409). For composite codices (e.g. 1400: two codices bound together), a summary description should be given for each of the component mss. Models for such cases include E.K. LITSAS/E. LAMBERZ, Κατάλογος χειρογράφων Σκήτης Ἁγίου Δημητρίου. Thessaloniki 1978, cod. 15 (cited by S.) and more recently E. LAMBERZ, Katalog der griechischen Handschriften des Athosklosters Vatopedi, Band 1. Thessaloniki 2006, codd. 12, 16, and (for palimpsests) codd. 18, 19. In these models, component mss are identified by folio or page numbers in the summary description, giving the user immediately a clear conception of the whole composite codex. The palimpsest models, with separate summary descriptions in successive lines, give the clearest presentation and are suitable also for composites like Iviron 1400. S.'s treatment of codex 1417 (separate complete descriptions for each component part with separate narrative introduction) is also a clear (but wordy) solution to this problem, if multiplying catalog numbers for a single object (1417 α, β, γ, δ, and ε) is acceptable to the library.

Content descriptions in this catalog are of the highest quality with respect to substance, but frequently difficult to use owing to S.'s penchant for extended narrative accounts that introduce and sometimes replace formulaic bibliographical main entries for texts. This is a major deviation from the Politis/Hunger model, where a consistently formulated bibliographical "main entry" is fundamental. Particular pieces of bibliographical information can be very difficult to find in his narratives. They also introduce ambiguity, requiring interpretation by users to work out what should have been represented by concise, formulaic expression and formatted for immediate comprehension. The substance of these accounts, focused on issues as perceived by S., varies widely from one description to the next, disorienting the user, subverting the systematic organization of data, and requiring cross references across sections (1446: initial narrative report of codex condition; collation description incomplete, referring to the narrative report).

Cod. 1399 is one of many cases. After the heading, Γεροντικὸ «Παράδεισος», S gives a $1\frac{1}{2}$-page narrative account of the his comparison of the text with the Paris 1993 edition of J.-C. GUY and the four-volume Greek edition, Τὸ Μέγα Γεροντικόν, Thessaloniki 1994–1999. He describes his discovery that the latter corresponded closely to this manuscript, enabling reconstruction of the correct sequence of the text and of the many disordered gatherings, and ends with a reconstruction of the original structure of the codex and sequence of folios. While a reader may enjoy learning how this puzzle was solved, the researcher – searching texts, their order, and the editions cited – will want to skip directly to the contents description, but will be frustrated by having to go back and read through the entire preceding narrative to locate the edition of record. He will have to re-read it in connection with the codicological description, where these codicological details belong. This brief, formulaic entry of 4–5 lines (in language drawn from S.'s description) could have replaced the $1\frac{1}{2}$ page narrative account:

> (φφ. 1r–224v) Γεροντικὸ τοῦ τύπου ποὺ ὀνομάζεται «Παράδεισος» (ἡ συστηματικὴ, δηλ. θεματικὴ, συλλογή: *BHG* 1442v (*PG* 5562). Τὰ κεφάλεια καὶ διηγήσεις περιγράφονται ἐδῶ μὲ ἀναφορὰ σὲ *Τὸ Μέγα Γεροντικό* (μὲ Ἑλληνικοὺς ἀριθμοὺς τὰ κεφφ., μὲ Ἀραβικοὺς οἱ διηγήσεις). Τὰ κεφφ. δὲν

ἀριθμοῦνται στὸν κωδ., ἐκτὸς ἀπὸ τὸ κεφ. ια΄ (φ. 45r) στὸ ἐπάνω περιθώριο (βλ. ΣΗΜ, Ἰωσὴφ ἀπὸ τὴ Σινώπη, καὶ χφ 1398).

The contents (S gives them in corrected order rather than in the sequence of the disordered folios) would then have been easily comprehensible:

(φ. 224r–v) *ἀρχὴ* Τὴν ἀκτημοσύνη (α΄35, τόμ. 1, σ. 74, στ. 2) – *τέλ.* Εἰς ἀνάγνωσιν (α΄43, σ. 78, στ. 18). etc.

This description could be further shortened if the mode of citation – "μὲ Ἑλληνικοὺς ἀριθμοὺς τὰ κεφφ., μὲ Ἀραβικοὺς οἱ διηγήσεις" – were simply given once in the list of abbreviations for cited works; here, it must be repeated almost immediately for cod. 1402. Other examples:

1411: Initial narrative account of codex structure as it relates to textual continuity precedes the contents description, duplicating codicological description.

1443: Description of discovery that the text was copied from a printed edition should be replaced by a standard entry referencing the edition/exemplar (Νικολάου Γλυκύ, *Μέλισσα*, Venice, 1680).

1424: Identification of the translator, Ἰωακεὶμ Ἰβηρίτης, is buried in a narrative description, but omitted from the codex title, which thus misrepresents the text as the original work (Παλλαδίου, Ἱστορία Λαυσαϊκή).

1430: Initial narrative about the scribe and his method of recension of texts, identifying the book as "γιὰ κατ' ἰδίαν χρήση" and declaring the impossibility of analytical cataloging of contents.

1444, 2 and in general: many cases of wordy phrasing, "it is a matter of … (προκεῖται γιὰ …) instead of standard entries for texts.

Loss of the precision provided by formal bibliographical entries can, in turn, affect the indices, reducing the value of the catalog as a research tool. Examples:

1410: authorship of T. I. Ktenidou is lost; he is indexed only as a scribe.

1477β: Γεώργιος ἐκ Κοζάνης omitted as attributive author, unlisted in contents index.

1399, 1400: Inconsistency in citation of incipits for gerontic texts means many are not listed in the index of incipits (a loss for scholars, who depend on catalog indices to identify gerontic texts).

S.'s narrative descriptions sometimes inject extraneous (even obsolete) information. Examples:

1438: refers to a forthcoming ("probably in 2007") edition of Isaak the Syrian that "perhaps will give answer to the question about the mode of composition of the anthology."

1442: "a critical edition of the work is being prepared … in the context of an interpretive project."

On the other hand, explanations are sometimes omitted where they are needed:

1410: why is the date, Feb 1, questioned?

1396 ΓΡ: scribal attribution of H. Gkratzios and G. Galavaris rejected without a rationale

Evangelia: ambiguous content description (1389: Saturday–Sunday lections or daily?) 1409 specifies ὅλων τῶν ἡμερῶν – does that mean only Saturday–Sunday lections occur in 1389 and elsewhere?

The moral of the story: formatting is worth a thousand words; cataloguers should always compose content descriptions as consistently formatted, formulaic bibliographical entries, with narrative explanations subordinated to appropriate sections of the description only as needed.

A second factor hindering ease of use is typographical – the lack of clear dividers between individual texts where the numbered subsections of a codex include multiple small texts (e.g., cod. 1400). S generally separates incipits and explicits by a long dash and spaces, creating an obvious typographical break, and the eye naturally falls there when searching for the divisions between texts in the contents description. By contrast, actual textual divisions, marked by simple punctuation, are not easily spotted when scanning the description, which hinders efficient research. Comparison with Litsas/Lamberz is again instructive. Here the long dash makes a visually effective divider between texts, and incipits and explicits are separated by periods.

The space gained by these improvements could be well used for fuller description of the contents of service books (ἀκολουθίες).

Codicological Descriptions, where again S often favors narrative accounts over formulaic presentation of data (e.g., collations), exhibit similar problems. In addition, S. announces (p. ιδʹ) that codicological descriptions are reduced from the Polites-Hunger model to a single paragraph (e.g., 1477a, 1492a) for 19th- and 20th-century mss, and not possible "for the numerous mss that are fragments or loose, independent gatherings of folios numbering usually in the single digits many preserved together in envelopes."

This decision makes sense, and saves space, but even so, a formulaic collation is always clearer and briefer than S.'s narrative descriptions. Example:

The structure of cod. 1411 can easily be represented formulaically: 6 (τριάδιο: φφ. 2–7). 2 (δίφυλλο: 8,1 [ἄλλοτε διπλωμένο γύρω ἀπὸ τὸ τριάδιο σχηματίζοντα τετράδιο]),

and then used to explain the microfilm, the old folio numbering, and S.'s own, revised folio numbering

Consistently formulated collations, the heart of the codicological description, should always be given, to be easily and instantly grasped by researchers. Examples:

> 1409: collation begins at f. 2 but should apparently (?) begin with the flyleaf, "1 (πφ.)" (idiosyncratic changes raise questions in the minds of users.) cf. 1401: omission of both flyleaves and related paper descriptions.
>
> 1414: narrative description could be expressed as a collation: 8(10–2 [9°, 10°]: 8).

S expands the subsection, ΓΡ(αφή), putting scribal notes with identification of the scribe, his work, and the paleographical description (cf E. LAMBERZ, Katalog der griechischen Handschriften des Athosklosters Vatopedi, vol. 1. Thessaloniki 2006). This is an excellent revision of the Politis/Hunger model. S is inconsistent, however, about describing scripts of scribes whose contributions are minor. E.g. 1410: omits hand[2] (ff. 311–313). Secondary scribes should not be devalued; their limited work in one codex may help reconstruct a career involving important work in others.

On the other hand, S treats inks under ΥΛΗ, a rather mechanical interpretation of Politis/Hunger (inks being technically among the materials of a codex). Because (a) inks are also characteristics of scribal work, and (b) there can be several inks when there are several scribes, and (c) the cataloger needs to correlate inks with scribes – it makes no sense to give the material concept of ink priority over the historical and human importance of its association with a particular scribe. Ἐρυθρογραφία (both colors and usage) should be described for each hand (e.g., cod. 1398). Similarly, the importance of distinguishing between carmine and vermilion has been clear since K. and S. LAKE, Dated Greek Minuscule Manuscripts to the Year 1200. Boston, 1934–45. I would urge S. to be specific and thorough about colors and usage of inks, treating them under ΓΡ(αφή).

Other Codicological Matters. S.'s attention to **bindings**, a subject of increasing interest in the study of material culture and art history, is excellent. For that reason, he should not overlook the end leaves in his paper descriptions and collations which may provide evidence for bindings. **Ruling patterns** should be described (both schema and system) by the Leroy/Sautel system (J.-H. SAUTEL/J. LEROY, Répertoire de réglures dans les manuscrits grecs sur parchemin… *Bibliologia*, 13. Turnhout 1995), to enhance the value of his index of ruling patterns for searching (cf. LITSAS/LAMBERZ). I would also urge him and the fathers of Iviron to add **digital images of watermarks**, which soon will be publishable for centralized searching via the Bernstein Consortium's Paper Portal (http://www.memoryofpaper.eu:8080/BernsteinPortal/), and will be of immense value to catalogers of the other Athonite libraries (cf. E. LAMBERZ's Vatopedi catalog: digital images on a CD circulated with the catalog; index of patterns using Leroy/Sautel).

This list of needed improvements in applying the Politis-Hunger model is long, but should not detract from recognition of the high quality of the descriptions that Soteroudes has achieved. He has a keen eye for detail, and the critical information is always recorded. His understanding of those details, the codices and their contents is

consistently excellent. What is needed in future volumes is greater consistency, recognizing the value of formulaic expression and formatting both to researchers and for maintaining the integrity of the catalog, adoption of current descriptive and analytical conventions like the Leroy/Sautel system, and exploitation of digital imaging of papers.

Bates College, Lewiston, Maine *Robert W. Allison*

Nikephoros Gregoras, Rhomäische Geschichte/Historia Rhomaïke. In Fortsetzung der Arbeit von Jan Louis van Dieten (†) übersetzt und erläutert von Franz Tinnefeld. Sechster Teil (Kapitel XXX–XXXVII). *Bibliothek der Griechischen Literatur*, 66. Stuttgart, Hiersemann 2007. IX, 215 S. ISBN 978-3-7772-0707-0.

Im Jahr 1975 erschien als Kölner Inauguraldissertation (im Privatdruck) aus der Feder Jan Louis van Dietens erstmals eine Abhandlung zu den textlichen Grundlagen der Rhomäischen Geschichte des Nikephoros Gregoras mit dem Titel: „Entstehung und Überlieferung der Historia Rhomaike des Nikephoros Gregoras insbesondere des ersten Teils: Lib. I–XI“ (vgl. BZ 71, 1978, 140). Sie diente als Grundlage für eine kritische Neuausgabe durch van Dieten, die den Text des Bonner Corpus (L. Schopen 1829/30 Bd. 1–2 und I. Bekker 1855 Bd. 3) ersetzen und im Corpus Fontium Historiae Byzantinae erscheinen sollte. Dieses Opus hat leider nie das Licht der Welt erblickt und die umfangreichen Aufzeichnungen und Kollationierungen sind im Nachlass aufbewahrt.

Schon vor der Dissertation war dagegen im Jahr 1973 der erste Band einer deutschen Übersetzung erschienen, der die Bücher („Kapitel“) 1–7 (zu den Jahren 1204 bis 1318) umfasste, und neben einer ausführlichen Einführung in Leben und Werk des Autors auch einen erschöpfenden, vorwiegend historisch orientierten Kommentar brachte (vgl. Rez. BZ 69, 1976, 74–76). Im Jahr 1979 erschienen zwei weitere Teilbände mit den Büchern 8–11 zu den Jahren 1318 bis 1341 (vgl. Rez. BZ 75, 1982, 20–21), in deren Vorwort der Verfasser nun auch zu textkritischen Fragen Stellung nahm. Band 3 mit den Büchern 12–17 (1341–1349) erschien 1988, Band 4 (Bücher 18–24,2 zu den Jahren 1349 bis Sommer 1352) im Jahr 1994 und umfasste bereits Teile, die während der Gefängnishaft des Autors (Juni 1351 bis Dezember 1354) verfasst wurden; Band 5 (Bücher 24,3–29 zu den Jahren Sommer 1352 bis Dezember 1354) wurde 2003, kurz vor dem Tod des Bearbeiters (im Dezember) veröffentlicht. Nur Band 5 erfuhr in dieser Zeitschrift eine Rezension (BZ 97, 2004, 632–636), während die für die Bände 3 und 4 beauftragten Rezensenten ihre Texte nicht fertig stellten. Band 6 schließlich, mit den Büchern 30 bis 37 (zu den Jahren 1355–1358), die fast ausschließlich der antipalamitischen Diskussion gewidmet sind wurde 2007 postum von Franz Tinnefeld unter Verwendung von (relativ wenig) Materialien van Dietens übersetzt und erläutert. Auf diesen Band soll im letzten Teil dieser Rezension genauer eingegangen werden.

Von Anfang an war die Übersetzung mit dem Problem der Textgrundlage belastet, insofern sie auf einem griechischen Text (oder Textvarianten) beruht, den nur der Übersetzer in (gleichzeitiger) Vorbereitung einer kritischen Ausgabe vor sich hatte

und der nun, nach dem jetzigen Stand, erst vorliegen wird, wenn eine erneute Edition abgeschlossen sein wird. Van Dieten nahm zu diesem Problem in der Einleitung zu Band 2 und Band 5 Stellung. Wichtige inhaltliche Abweichungen der Handschriften untereinander oder von der Bonner Ausgabe sind in den Anmerkungen erwähnt – sicher keine ideale Lösung, aber unter den gegebenen Umständen die einzig mögliche. Die Übersetzung selbst ist in den Rezensionen ausnahmslos als geglückt bezeichnet worden, wenngleich Kritikpunkte unvermeidlich waren und der Übersetzer selbst in den jeweiligen Folgebänden auf Korrekturen zu früheren Passagen hingewiesen hat. In jedem Fall ist sie für jene Forscher, denen der griechische Text der Bonner Ausgabe unzugänglich ist, sicher und zuverlässig verwendbar.

Den Grundsätzen der Reihe entsprechend ist ein besonderes Schwergewicht auf den Kommentar gelegt, der, wegen seines Umfangs, als eigener Teil der Übersetzung folgt. Dies hat zur Folge, dass manche „Anmerkungen" Miszellencharakter (oder sogar mehr) annahmen, zumal der Bearbeiter sich vom Jahr 1320 an in der schwierigen Lage befand, die Parallel- und „Konkurrenzdarstellung" im Geschichtswerk des Johannes Kantakuzenos – ein Autor ebenfalls ohne kritisch edierten Text – mit zu berücksichtigen. Ein fast noch größeres Problem stellte die im Laufe von 30 Jahren gerade für das 14. Jh. ständig anwachsende Forschungsliteratur, aber auch neue Quelleneditionen dar, die der Autor nicht nur in jeweils erneuerten zusätzlichen Literaturlisten aufführte, sondern in Nachträgen auch durch weitere Kommentaranmerkungen dem Benutzer zugänglich machte. Dieses Verfahren erleichtert nicht immer die Benutzbarkeit, lässt aber den Kommentar zu einem dem aktuellen Wissensstand angepassten Arbeitsinstrument werden. Denn zweifelsohne ist es der Kommentar, der die sechs Bände auch zu einem historischen Handbuch für die erste Hälfte des 14. Jh.s macht.

Diese zusammenfassenden generellen Bemerkungen schienen mir zum Abschluss dieser (wenigstens im Bereich der Byzantinistik) monumentalen Übersetzung nötig, um auch den 6. Band adäquat würdigen zu können. Nach dem Tod van Dietens ist nicht nur das Erscheinen der Textausgabe in weite Ferne gerückt, vielmehr war auch die Übersetzung in Gefahr, ein Torso zu bleiben. Es ist das große Verdienst von Franz Tinnefeld, dem mit Geschichte und Geistesgeschichte der Zeit bestens vertrauten Übersetzer der Kydonesbriefe, dass er es auf sich nahm, das Opus zu vollenden und so auch einen ausdrücklichen Wunsch van Dietens erfüllte. Er konnte dabei nur in relativ begrenztem Umfang von Material ausgehen, das van Dieten bereits vorbereitet hatte, sowohl bei der Übersetzung wie besonders beim Kommentar.

Die Bücher 30 bis 37 entfernen sich deutlich vom üblichen Charakter eines Geschichtswerkes, wie auch bereits viele Passagen in den Kapiteln 24 bis 29 des 5. Bandes. In seinem letzten Lebensjahrzehnt hatte sich der Historiker nämlich immer stärker mit dem Palamismus auseinandergesetzt, so dass schon im 5. Band, während der Klosterhaft, die dogmatischen Diskurse an Umfang zunehmen. Diese Entwicklung kulminiert im letzten Band, besonders in den Büchern 30 bis 35, die sogar in Dialogform gefasst sind. Van Dieten hatte beabsichtigt, diese Teile in der Übersetzung überhaupt wegzulassen. Tinnefeld tat richtig, diesem Plan nicht zu folgen, und es wäre (sogar in einer Übersetzung) schwer zu verantworten, in dieser radikalen Form in die Konzeption des Autors einzugreifen. Umgekehrt hätte eine volle Übersetzung dieser langen, komplexen und sprachlich höchst anspruchsvollen Passagen das Erscheinen des Bandes erheblich verzögert, ohne unter historischem Gesichtspunkt wirklich nützlich und

nötig zu sein. Der neue Bearbeiter löste das Problem in sehr akzeptabler und (künftig) auch bei anderen ähnlichen Texten praktikabler Weise, indem er die Dialoge weitgehend paraphrasierte und nur inhaltlich wichtige oder charakteristische Stellen wörtlich übersetzte. So blieb der Grundtenor der Dialoge und die Dialogform erhalten. Der soziale Hintergrund – Reaktion des Kaisers, Haltung der Anhängergruppen und der Bevölkerung – sind so (immer in der subjektiven Sicht des Autors) gut erkennbar.

Zurecht hat Tinnefeld die handschriftlich in ihrer chronologischen Folge vertauschten Bücher 36 und 37 (an die Gregoras ganz offensichtlich nicht mehr letzte Hand anlegen konnte) in der richtigen Ordnung (37 vor 36) übersetzt. Sie widmen sich, im Gegensatz zu den Büchern 30 bis 35, nun wieder historischen Geschehnissen, und zwar, mit einem Übergewicht der kirchengeschichtlichen Interessen, drei Episoden: der Kritik an Patriarch Kallistos bei der Besetzung des alanischen Bistums (Buch 37), einem Exkurs zur russischen Kirchengeschichte (Buch 36) und (nun die politische Geschichte betreffend) dem Schicksal des osmanischen Prinzen Halil (dazu jetzt, für T. nicht mehr erreichbar, I. Beldiceanu-Steinherr, Les destin des fils d'Orhan. *Archivum Ottomanicum* 23, 2005/6, 105–130).

Tinnefeld stellt der Übersetzung ein ausführliches Kapitel zur Überlieferungsgeschichte der Bücher 30 bis 37 voraus, um auch die chronologische Umstellung 37/36 verständlich und beweisbar zu machen. Die Erläuterungen, in diesem Band als benutzerfreundliche Fußnoten, sind wesentlich knapper gefasst als jene van Dietens in den vorausgegangenen Bänden, ohne ihre informative Funktion zu verlieren. Ein analytischer Personen-, Orts- und Sachindex schließt diesen letzten Band ab, der sich durch eine konzise Form auszeichnet und dem Gesamtwerk alle Ehre macht.

Die Übersetzung dieses Geschichtswerkes, deren Anfänge in die Jahre um 1970 zurückreichen, liegt mit dem 6. Band nun abgeschlossen vor, als Lebenswerk eines Gelehrten, der, neben zahlreichen weiteren Publikationen, der byzantinistischen Forschung auch das rhetorische und historische Oeuvre des Niketas Choniates kritisch zugänglich gemacht hat. Der Dank der Forschung gilt aber auch dem Verlag, der ohne finanzielle Subventionen sein Interesse an Weiterführung und Abschluss nie verloren hat und damit einen Beitrag zur Förderung der Wissenschaften leistete, wie er immer seltener anzutreffen ist. Es bleibt nun als große Herausforderung die Herausgabe des griechischen Textes.

München *Peter Schreiner*

Daniel Ziemann, Vom Wandervolk zur Großmacht. Die Entstehung Bulgariens im frühen Mittelalter (7.–9. Jh.). *Kölner historische Abhandlungen*, 43. Köln/Weimar/Wien, Böhlau Verlag 2007. 544 S. mit 7 Karten, 11 Abb. ISBN 978-3-412-09106-4.

Der Autor hat sich zum Ziel gesetzt, die Quellen und die bisherigen Forschungen zum Werden Bulgariens einer kritischen Revision zu unterziehen. Seine Untersuchung der Entstehungsprozesse des Bulgarenreichs setzt naturgemäß bei den Anfängen ein und endet in jener Phase, in der Bulgarien sich als Großmacht im Balkanraum etabliert hatte. Als Epochengrenze wählte Ziemann das Jahr 870. Damals fiel bei den Bulgaren die Entscheidung zugunsten der byzantinischen Form des Christentums und nach

diesem Zeitpunkt wurde das Christentum – ungeachtet der kurzen heidnischen Reaktion nach Boris/Michaels Rückzug vom Herrscheramt 889 – nicht mehr ernsthaft in Frage gestellt.

Ziemann hinterfragte für das Verständnis der Frühgeschichte Bulgariens kritisch die Begriffe „Volk“ und „Staat“ im Rahmen der Ansätze der sog. „Wiener Schule“. Die von Reinhard Wenskus entwickelten und von Herwig Wolfram und Walter Pohl modifizierten Ansätze, die auf frühmittelalterliche Reichsbildungen angewandte Vorstellung von sich wandelnden, zerfallenden und sich neu formierender Einheiten erwiesen sich für den Autor als interessante Methode, die teilweise verwirrende Begrifflichkeit der Quellen zu strukturieren.[71]

Die vorliegende Arbeit ist eine auf dem neuesten Forschungsstand beruhende Darstellung der politischen Geschichte des Ersten Bulgarischen Reiches, die sich bei genauerer, methodisch verfeinerter Betrachtung keineswegs so klar abzeichnet, wie es von der bisherigen Forschung zumeist behauptet wurde.

Ziemanns Untersuchung ist in echs Hauptabschnitte gegliedert. Die vier Hauptabschnitte: 2. Die bulgarische Frühgeschichte (S. 24–141), 3. Die Entstehung des Ersten Bulgarischen Reiches (S. 142–179), 4. Bulgarien und Byzanz – Konflikte und Kontakte (S. 180–344) und 5. Zwischen Ost und West (S. 345–412) werden von 1. Einleitung (S. 1–23) und 6. Zusammenfassung (S. 413–423) umrahmt. Quellen- und Literaturverzeichnis – hier konnte der Rezensent keine Lücken feststellen – nehmen nicht weniger als 90 Seiten ein (S. 424–513). Den Abschluss bilden Register (S. 514–537) und sieben Karten, von denen fünf der archäologischen Erforschung Pliskas gelten (S. 538–544).

Anstoß zu Ziemanns Untersuchung gaben zum einen neuere archäologische Untersuchungen, deren Ergebnisse viele der bisherigen Interpretationen in Frage stellten. Das sind vor allem die seit 1997 im Rahmen einer deutsch-bulgarischen Kooperation der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und anderer Institutionen unter der Leitung von Ljudmila Dončeva-Petkova und Joachim Henning durchgeführten archäologischen Forschungen in Pliska. Während die Archäologie auf einer zunehmend breiteren Basis aufbauen kann, sind und bleiben die schriftlichen Quellen rar und besitzen oft sehr eingeschränkte Aussagekraft. Ihre kritische Neubewertung erweist so manche vermeintliche „Tatsachen“ der Geschichte Bulgariens als „auf wackligem Boden stehende Konstrukte der historischen Forschung“ (S. 8). Freilich tut die Archäologie gut daran, ethnischen Zuordnungen von Fundstücken zunehmend skeptisch gegenüberzustehen (S. 112).

In wohltuend skeptischer Einstellung setzte sich der Autor kritisch mit den Quellen auseinander. Sehr ausführlich stellte er die Forschungsgeschichte zu den einzelnen

[71] Vgl. ZIEMANN S. 38 mit einer Absage an Herkunftstheorien nach dem Modell von Ursprungsvolk und Urheimat: „Lediglich ein dynamisches Modell permanenter Teilungen und Verschmelzungen von Sprachgemeinschaften, Kulturgruppen und Ethnien ist in der Lage, für die beobachteten Phänomene ein tragfähiges Erklärungsmodell zu liefern … Mehrmals haben sich – darauf deuten wohl alle Quellen – „Bulgaren“ genannte Gruppen formiert, und mehrmals sind sie wieder auseinandergebrochen, ohne daß ihre Beziehungen zueinander immer deutlich werden. Gleichzeitig können die gleichen Gruppen ihre Namen und Bezeichnungen wechseln und somit ihre Herkunft und Entstehung einem unmittelbaren historischen Zugriff entziehen.“

Themenbereichen dar. Es kann hier nicht in extenso auf alles eingegangen werden. Die folgenden Bemerkungen sollen einen Eindruck vermitteln.

In Kapitel 2.5. „Bulgaren im Awarenreich“ (S. 103–141) findet sich eine ausführliche Darstellung der Versuche von Slawen und Bulgaren, Thessalonike zu erobern. Diese Unternehmungen, die zwischen 609 und 614 eingeordnet werden und sich vor 617/618 wiederholten, im besonderen aber die ebenso in den Miracula Sancti Demetrii überlieferten Ereignisse um den Bulgaren Kuber (Sohn Kubrats und Bruder Asparuchs?), dessen Gruppe zugleich Heeresverband und Wandervolk war (um 680), geben Einblick in Struktur und Funktionsweise von Herrschaftsverbänden.

Am Beispiel „Großbulgarien“ (Kapitel 3.1. S. 142–160) hat Ziemann schön herausgearbeitet, wie die bei Nikephoros und Theophanes überlieferte Erzählung von Kubrat und seinen fünf Söhnen, die mit ihren Untergebenen in verschiedene Regionen gezogen wären (Asparuch nach Onglos an der Donaumündung), eine Konstruktion darstellt, mit der teils frühere teils spätere Wanderbewegungen zu einer Legende verdichtet und zusammengefasst wurden, und so ein beliebtes Motiv für die Erklärung der bulgarischen Herkunft verwendet wurde (S. 156)

Zu dem bislang 681 datierten Bulgarienfeldzug Kaiser Konstantins IV., der mit einer schweren byzantinischen Niederlage endete und zu dem mit Tributzahlungen seitens der Byzantiner verbundenen Vertrag führte, ist die neue Datierung dieses Ereignisses in den Sommer/Herbst 680 durch Giuseppe De Gregorio und Otto Kresten anzumerken, die dem Autor Ziemann noch nicht bekannt sein konnte.[72]

Anhand der Inschrift von Madara (S. 189–198) mahnt Ziemann eindrucksvoll zur Zurückhaltung, wenn es darum geht, aus unsicheren, auf Ergänzungen beruhenden Lesarten Schlüsse zur Ereignisgeschichte zu ziehen.[73]

Ein viel diskutierter Begriff ist *aule* (αὐλή)[74]. Das Wort bedeutet in den protobulgarischen Inschriften einerseits „Hof, Gehöft“, anderseits steht es aber auch für die Residenz des Khans. Vermutlich in das Jahr 764 oder 765 fällt der Feldzug Konstantins V., in dessen Verlauf der Kaiser laut Theophanes *heos tu Tzikas* (vermutlich zu korrigieren in Tutza; gemeint damit der Fluss Tiča, jetzt Goljama Kamčija) vordrang und die *aulai*, die er vorfand, in Brand steckte (Theophanes ed. de Boor 436, trans. Mango/Scott 603 f.). Nikephoros (Nikephoros ed. Mango 152, c. 79) schreibt zu denselben Ereignissen von *choria*, weshalb wir in diesem Fall von „Höfen“ oder „Dörfern“ ausgehen dürfen. Es ist offensichtlich, dass die Bulgaren in jener Epoche keine feste Herrscherresidenz hatten, mit deren Einnahme die Byzantiner Kontrolle über das Bulgarenreich gewinnen hätten können (S. 223–227). Später schreibt Theophanes von der *aule tu Krumu* (Theophanes ed. de Boor 485, trans. Mango/Scott 666 f.), wo Kaiser Nikephoros das Osterfest 809 gefeiert haben soll; es dürfte sich um

---

72 G. De Gregorio/O. Kresten. Ἐφέτος – „in diesem Jahr“. Zur Datierung des Bulgarenfeldzugs des Kaisers Konstantinos IV. (Sommer/Herbst 680). *RSBN* N. S. 43 (2006 [2007]) 21–56.

73 Ziemann S. 198: „Die insgesamt hervorragende Edition Beševlievs suggeriert eine Sicherheit, die angesichts des schlechten Erhaltungszustandes der Inschrift nicht gegeben ist. Alternative Möglichkeiten müssen also weiterhin diskutiert werden. Für die Verwendung der Inschrift von Madara als zusätzliche Quelle zur Ereignisgeschichte ist eine unzweifelhafte Lesart die Voraussetzung. Vor allem stellt sich insgesamt die Frage, was denn überhaupt an dieser Inschrift wirklich lesbar ist und was die jeweiligen Betrachter lediglich zu sehen glauben, weil sie bereits wissen, was die Inschrift enthalten müßte.“

74 Vgl. Ziemann S. 243–245, 254, 258–263.

eine Art Feldlager gehandelt haben. Die Annahme, dass mit der *aule* Khan Krums Pliska gemeint sei und Pliska damals die Funktion einer Hauptstadt innegehabt hätte und Residenz des bulgarischen Khans gewesen sei, findet für die Zeit Krums in den Quellen keine beweiskräftige Stütze (S. 258). Die erste namentliche Erwähnung Pliskas liefert eine 822 errichteten Inschrift, die vom Aufenthalt des Khan Omurtag auf dem *kampos* von Pliska berichtet.[75] Auch von archäologischer Seite ist zum Thema Pliska noch vieles offen, und die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen bei Kabajuk in der Nähe von Pliska (unter der Leitung Rašo Raševs bis zu seinem tragischen Unfalltod Anfang 2008) könnten der Forschung neue Perspektiven ermöglichen (Kapitel 4.6. „Pliska und die Archäologie" S. 317–332). Was die Hauptstadtfrage betrifft, ist an den Begriff des Reisekönigtums zu erinnern, mit dem sich in jüngster Zeit Čavdar Kirilov[76] auseinandergesetzt hat. Kirilov hat das Modell auf die bulgarische Frühzeit angewandt und kommt zu ähnlichen Schlussfolgerungen wie Ziemann.

Die viel diskutierte, Khan Persian nennende Inschrift aus Philippoi (Direkler) scheint auf bulgarische kriegerische Aktionen im Raum Thessaloniki hinzudeuten[77] (S. 339–341 in Kapitel 4.7. "Die Folgen der Expansion").

Um ein paar unbedeutende Versehen anzumerken: S. 85: Besser Sykai als Sycai; S. 219, 473: Statt Jiriček gehört Jireček; die S. 155 f. erwähnte Maiotis fehlt im Register S. 527.

Es ist unbestreitbar ein Verdienst Daniel Ziemanns, durch seine Revision der historischen Quellenbasis die Brüchigkeit einiger fest etablierter Ansichten zur Geschichte Bulgariens insgesamt und insbesondere Pliskas deutlich gemacht zu haben. Spürbare Erkenntnisfortschritte lassen sich, so ist Ziemann zurecht überzeugt, am ehesten von der Archäologie und deren Anwendung neuer Methoden erwarten. Es ist dem Autor gelungen, anhand der Frühzeit Bulgariens die Komplexität der Entstehungsbedingungen der Geschichtsquellen bewusst zu machen und auf ihre mitunter problematische Verwendung als solides Datenmaterial zu verweisen. Die bulgarische Geschichte mag dadurch dunkler als bisher erscheinen, sie wird aber dafür offen für neue Vorschläge und Forschungsansätze. Es ist zu hoffen, dass das vorliegende Werk von der Fachwelt innerhalb und außerhalb Bulgariens in dem positiven Sinn aufgenommen wird, wie es gemeint ist.

Wien *Peter Soustal*

---

75 V. Beševliev, Die protobulgarischen Inschriften. *BBA*, 23. Berlin 1963, 260 (Nr. 56).

76 Č. Kirilov, Das Hauptstadtproblem im frühmittelalterlichen Bulgarien in gesamteuropäischer Perspektive, in: Akten des Internationalen Symposiums „Der Donaulimes in der Spätantike und im frühen Mittelalter", Wien, November 2007. *Miscellanea Bulgarica*, 23; im Druck, und Tsch. Kirilov, Die Stadt des Frühmittelalters in Ost und West. Archäologische Befunde Mitteleuropas im Vergleich zur östlichen Balkanhalbinsel. *Studien zur Archäologie Europas*, 3. Bonn 2006; vgl. Ziemann S. 476.

77 Hier könnten noch angeführt werden: I. Božilov, Părvobălgarskijat nadpis ot Filipi. Novi teorii i fakti, in: Studia protobulgarica et medievalia europensia. V čest V. Beševliev. V. Tărnovo 1993, 173–181 und J. Karayannopoulos, L'inscription protobulgare de Direkler. *Comité National Grec des Études du Sud-Est Européen*, 19. Athen 1986.

III. ABTEILUNG

BIBLIOGRAPHISCHE NOTIZEN UND MITTEILUNGEN

Gesamtredaktion: Albrecht Berger, München, Sonja Güntner, Köln
Die bibliographischen Notizen wurden bearbeitet von

I. In den einzelnen Ländern: Belgien: *C. Macé* (Leuven), Bulgarien: *G. Nikolov* (Sofia), Deutschland: *A. Berger* (München), *M. Dennert* (Freiburg), *P. Schreiner* (Köln), *F. Tinnefeld* (München), Griechenland: *J. Albani* (Athen), *Ch. Gasparis* (Athen), *S. Kalopissi-Verti* (Athen), *M. Leontsini* (Athen), *I. Telelis* (Athen), Großbritannien: *D. Stathakopoulos* (London), Israel: *A. Laniado* (Tel Aviv), Italien: *A. Acconcia Longo* (Rom), *L. Bianchi* (Rom), *F. D'Aiuto* (Rom), *A. Luzzi* (Rom), Österreich: *A. Rhoby* (Wien), Rumänien: *A. Marinescu, T. Teoteoi* (Bukarest), Rußland: *S. Ivanov* (Moskau), Serbien: *L. Maksimović* (Belgrad), Spanien: *J. Signes Codoñer* (Madrid), Türkei: *E. Laflı* (İzmir), USA: *A. Cutler* (Pennsylvania), *J. Schott* (Charlotte), *W. Kaegi* (Chicago), *A. Kaldellis* (Columbus), Zypern: *D. Triantaphyllopoulos* (Levkosia)

II. Nach Sachbereichen: Jurisprudenz: *S. Troianos* (Athen), *F. Goria* (Turin), Medizin: *A. Touwaide* (Washington), Paläographie und Kodikologie: *E. Gamillscheg* (Wien), Sigillographie: *W. Seibt* (Wien), Theologie: *A. von Stockhausen* (Erlangen), Sprache und Lexikographie: *G. Karla* (Athen), *I. Manolessou* (Athen), Volkssprachliche Literatur: *M. Hinterberger* (Nikosia)

Die Notizen umfassen den byzantinischen Kulturkreis im Zeitraum ca. 330 bis ca. 1453, doch finden auch die angrenzenden Jahrhunderte noch eine gewisse Berücksichtigung, besonders in der Abt. 14 („Byzantinoslavica"), die in angemessener Auswahl Beiträge bis zum Jahr 1700 ca. aufnimmt. Allein die Bereiche 1 C, 12 B und 12 C werden in Auswahl bis in die Gegenwart fortgeführt. Zu räumlichen und inhaltlichen Begrenzungen sei auf das Vorwort zu BZ 84/85 (1991/92) verwiesen. Die Einteilung innerhalb der Bereiche folgt im allgemeinen dem alphabetischen Prinzip.

DOI 10.1515/BYZS.2009.022

1. PROFANLITERATUR

A. HOCHSPRACHLICHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Agapitos P. A., *Literary criticism.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 77–85. – Berger. [2032

Agosti G., *Niveaux de style, littérarité, poétiques: pour une histoire classicisante au VIe siècle.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 99–119. – Berger. [2033

Božilov I., *Византийският свят* (Nr. 2783). – Nikolov.

Jeffreys M., *Textual criticism.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 86–94. – Berger. [2034

Kaldellis A., *Historicism in Byzantine thought and literature.* DOP 61 (2007) 1–24. – Kaldellis. [2035

Lauritzen F., *The debate on faith and reason* (Nr. 2503). – Rhoby.

Leone P. L. M., *Miscellanea critica (IV).* Quaderni Catanesi di Studi Antichi e Medievali n.s. 6 (2007) 29–34. – Note filologico-critiche a passi di: Etymologicum Gudianum; Tzetzes, scholia in Lycophronem; scholia in Oppiani halieutica; Anthologia Palatina 14,64; Etymologicum Genuinum. – D'Aiuto. [2036

Pouderon B., *Faust, le Faustbuch et le Faustus Pseud-Clémentin, ou la genèse d'un mythe.* REG 121 (2008) 127–148. – Berger. [2037

Rance Ph., *"Win but do not overwin" – The history of a proverb from the Sententiae Menandri, and a classical allusion in St. Paul's Epistle to the Romans.* Philologus 152 (2008) 191–204. – Zu Geschichte und Bedeutung des Sprichworts Νίκα καὶ μὴ ὑπερνίκα, das in dieser Form zuerst im Strategikon des Maurikios (spätes 6. Jh.) belegt ist, doch finden sich frühere Varianten bereits bei Euripides und in den Γνῶμαι Μενάνδρου (1. Jh. n. Chr.), sowie eine Anspielung (?) in Röm. 8, 37. – Tinnefeld. [2038

Val'denberg V. E., *История византийской политической литературы в связи с историей философских течений и законодательства* (The history of Byzantine political literature in the framework of the history of philosophical trends and law). St. Petersburg, Dmitrii Bulanin 2008. 535 p. ISBN 978-5-86007-581-8. – Val'denberg is known from his several publications in "Byzantion" in the 1920 s. The majority of his writings, including this manuscript, which was finished in the early 1930 s, remained unpublished. Though its bibliography is outdated and the manner of writing archaic, this monograph has not been superseded by any other publication. It is a solid piece of scholarship, highly worth of being reviewed. The references were updated by I. P. Medvedev and V. I. Zemskova. – Ivanov. [2039

b. Literaturgattungen

Philosophie

Alt K., *Man and daimones: do the daimones influence man's life?* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 73–90. – Tinnefeld. [2040

Arampatzes G., *Αντι-Σολιψισμός και βυζαντινός ηθικός παραδειγματισμός.* – **Barbunes M. G./Tzumerkas P.** (Hrsg.), *Ἀλεξανδρινὸς Ἀμητός. Ἀφιέρωμα στὴ μνήμη τοῦ Ἰ. Μ. Χατζηφώτη* (Nr. 3893) 61–74. – Troianos. [2041

Athanassiadi P., *Apamea and the Chaldaean oracles: a holy city and a holy book.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 117–143. – Tinnefeld. [2042

Christodulu M. Ch., *Νεοπλατωνική κοσμολογία στην αραβική φιλοσοφία.* – **Barbunes M. G./Tzumerkas P.** (Hrsg.), *Ἀλεξανδρινὸς Ἀμητός. Ἀφιέρωμα στὴ μνήμη τοῦ Ἰ. Μ. Χατζηφώτη* (Nr. 3893) 585–594. – Troianos. [2043

Dillon J., *Philosophy as a profession in Late Antiquity.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 1–17. – Tinnefeld. [2044

Edwards M., *Where Greeks and Christians meet: two incidents in Panopolis and Gaza.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 189–202. – Heidnische Philosophen im christlichen Staat. – Tinnefeld. [2045

Fowden G., *Pseudo-Aristotelian politics and theology in universal Islam.* – **Darbandi S. M. R./Zournatzi A.** (eds.), *Ancient Greece and ancient Iran: cross-cultural encounters* (Nr. 3933) 65–81. – The influence of Aristotle's works on medieval thought after their translations into Syriac from the 6th c. and into Arabic from the 750ies. – Leontsini. [2046

Fowden G., *Sages, cities and temples: aspects of late antique Pythagorism.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 145–170. – Tinnefeld. [2047

Fredouille J.-C., *Lebensform.* RAC 22 (2008) 993–1025. – Berger. [2048

Fuhrer Th. (Hrsg.), *Die christlich-philosophischen Diskurse der Spätantike: Texte, Personen, Institutionen* (Nr. 3936). – Tinnefeld.

Golitsis P., *Les commentaires de Simplicius et de Jean Philopon à la «Physique» d'Aristote: tradition et innovation* (Nr. 2188). – Berger.

Goulet-Cazé M.-O., *Kynismus.* RAC 22 (2008) 631–687. – Darin auch zur Person des Maximos Heron. – Berger. [2049

Halfwassen J., *Neuplatonismus und Christentum.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamor-*

phosen" des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter" (Nr. 2156) 1–15. – von Stockhausen. [2050

Hankinson J./Palmer A., *The recovery of ancient philosophy in the Renaissance: a brief guide.* Quaderni di «Rinascimento», 44. Firenze, Olschki 2008. VII, 94 p. ISBN 978-88-222-5769-7. – This 94-page volume is divided by philosophical schools presented in their chronological order, from the pre-Socratics to the neo-Platonists, also including three chapters on biography, doxographies and anthologies, and theosophical writings. For each school, the several philosophers are listed, with the editions, translations of, and commentaries on their works published during the renaissance and presented here in a short discursive paragraph. The lists include Byzantine philosophers: among the commentators on Platon, Proclus (p. 17–19), Damascius (p. 19; see also p. 58), Olympiodorus (p. 19; see also p. 32–33); among the commentators on Aristotle, Themistius (p. 2930), Ammonius (p. 30), Simplicius (p. 30–31), John Philoponus (p. 31–32; see also p. 60); among the neo-Platonists, Hierocles of Alexandria (p. 56), Macrobius (p. 56), Proclus (p. 56–58), Pseudo-Dionysios (p. 58–59). A list of the renaissance scholars mentioned in the body of the work closes the volume, which is a small appendix to the Catalogus Translationum et Commentariorum. – Touwaide. [2051

Ierodiakonou K./O'Meara D., *Philosophies.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 711–720. – Berger. [2052

Key Fowden E./Fowden G., *Contextualizing late Greek philosophy.* Μελετήματα, 54. Athena, Research Centre for Greek and Roman Antiquity, National Hellenic Research Foundation 2008. 167 p. ISBN 978-960-7905-40-6. – Part I. Elementary education in late Antique Platonism. Part II: Plotinus's life and teaching. Part III: Plotinus's posterity. Plotinus studies or translations in the Abbasid Baghdad, the Latin Empire of Constantinople, the papal court of Viterbo and Orvieto, the lecture halls of Paris and later intellectual cycles in the East. – Leontsini. [2053

Lane Fox R., *Harran, the Sabians and the late Platonist 'movers'.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 231–244. – Tinnefeld. [2054

Lane Fox R., *Movers and shakers.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 19–50. – Tinnefeld. [2055

O'Meara D. J., *A Neoplatonist ethics for high-level officials: Sopatros' letter to Himerios.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 91–100. – Tinnefeld. [2056

Panagopulos G. D., *Η στωϊκή φιλοσοφία στη θεολογία του Μ. Βασιλείου. Συμβολή στην έρευνα των σχέσεων χριστιανικής Θεολογίας και ελληνικής Φιλοσοφίας τον 4ο αιώνα* (Nr. 2604). – Berger.

Perkams M., *Selbstbewusstsein in der Spätantike. Die neuplatonischen Kommentare zu Aristoteles' De anima.* Quellen und Studien zur Geschichte der Philosophie, 85. Berlin, de Gruyter 2008. XIV, 468 S. ISBN 978-3-11-021048-4. – Tinnefeld. [2057

Rodríguez Adrados F., *Greek Wisdom literature and the Middle Ages. The lost Greek models and their Arabic and Castilian translations.* Sapheneia, Contributions to Classical Philology, 14. Bern usw., Peter Lang 2009. XIV, 392 p. ISBN 978-3-03911-752-9. – Aus dem Spanischen von J. Geer. Studie zu Überlieferung und Nachwirkung der Weisheitsliteratur, die in Bagdad im 9. Jh. aus dem Griechischen ins Arabische, in Spanien im 13. Jh. dann ins Kastilische übersetzt wurde. – Berger. [2058

Schniewind A., *The social concern of the Plotinian age.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 51–64. – Tinnefeld. [2059

Smith A., *Action and contemplation in Plotinus.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 65–72. – Tinnefeld. [2060

Sorabij K., *Divine names and sordid deals in Ammonius' Alexandria.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 203–213. – Es handelt sich um den Lehrer der Philosophie und Aristoteles-Kommentator Ammonios Hermeiu, der um 500 in Alexandreia lebte und von dem Zeitgenossen Plotins Ammonios Sakkas zu unterscheiden ist. – Tinnefeld. [2061

Tanaseanu-Döbler I., *Konversion zur Philosophie in der Spätantike. Kaiser Julian und Synesios von Kyrene.* Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge, 23. Stuttgart, Steiner 2008. 309 S. ISBN 978-3-515-09092-6. – Tinnefeld. [2062

Trifunović D., *Ареопагитова символика човечијег тела у преводу инока Исаије* (La symbolique du corps humain dans la traduction des textes de l'Aéropagite par le moine Isaija). ZRVI 45 (2008) 243–251. Facs. der Handschrift. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Kurze Untersuchung des Themas, Ausgabe des Originaltextes, Übersetzung ins moderne Serbische, altslavisch-griechisches Wörterbuch der Termini. – Maksimović. [2063

Van den Berg R., *Live unnoticed! The invisible neoplatonic politician.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 101–115. – Tinnefeld. [2064

Watts E., *An Alexandrian Christian response to fifth-century Neoplatonic influence.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 215–229. – Tinnefeld. [2065

Rhetorik

Consolino F. E., *Leichenrede.* RAC 22 (2008) 1133–1166. – Darin Sp. 1150–59 zu den Leichenreden des Gregorios von Nazianzos, des Gregorios von Nyssa und des Chorikios. – Berger. [2066

Jeffreys E., *Rhetoric.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 827–837. – Berger. [2067

Karla G. A., *Rhetorische Kommunikation in den Kaiserreden des 12. Jahrhunderts: Der Kontakt zum Publikum.* JÖB 57 (2007) 83–93. – Herangezogen wurden die an Kaiser Manuel I. Komnenos gerichteten (Kaiser)reden. – Rhoby. [2068

Marcos Hierro E., *Las transgresiones del Eros bizantino* (Nr. 2082). – Signes.

Milin M., *Изреке и цитати у Амијановом портретисању цара Јулијана* (Les dictons et les citations dans le portrait de l'Empereur Julien par Ammien). ZRVI 45 (2008) 37–42. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Es wird gezeigt, daß das Bild Julians nach dem Vorbild Alexanders des Großen konstruiert ist. – Maksimović. [2069

Pernot L., *Le cause dell'invenzione della retorica.* Atti della Accademia Pontaniana 56 (2007) 381–392. – Insieme ad autori greci e latini dell'antichità, introduce nella trattazione anche due commentatori bizantini di Aftonio: Giovanni vescovo di Sardi (IX sec.) e Giovanni Dossapatre (XI sec.). – Acconcia Longo. [2070

Quiroga Puertas A., *De Aristóteles a Temistio: Hypókrisis y actio como valores sociales en la retórica.* Euphrosyne. Revista de Filologia Clássica 37 (2009) 291–300. – Signes. [2071

Stylianu A., *Τελετή εγκαινίων βυζαντινού ναού. Η εκφώνηση ρητορικού λόγου.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 349–372. – Beispiele aus Eusebios von Kaisareia, Chorikios und Arethas; begrenzte Literatur. – Triantaphyllopoulos. [2072

Taxidis I., *Die Episode des Palamedes in den byzantinischen Progymnasmata.* BZ 102 (2009) 731–737. – Berger. [2073

Epistolographie

Černoglazov D. A., *Пять писем Иоанна Цеца: автопортрет византийского интеллектуала* (Five letters by John Tzetzes: a Byzantine intellectual's self-portrait). VV 92 (2008) 152–164. – Tzetzes' letters to Leo Charsianites reveal his real emotions, not only epistolographic stereotypes. – Ivanov. [2074

Dželebdžić D., *Писма Јована Апокавка Теодору Дуки* (Lettres de Jean Apokaukos à Théodore Doukas). ZRVI 45 (2008) 125–140. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Es geht um die zwischen 1217 und 1228 entstandenen Briefe. Diese Korrespondenz zeigt, dass Theodoros von Apokaukos ständig und stark unterstützt wurde, aber die für Kaiserreden typischen Motive sind erst nach der Ausrufung des Theodoros zum Kaiser bemerkbar. – Maksimović. [2075

Jeffreys E./Jeffreys M. (eds.), *Iacobi Monachi epistulae* (Nr. 2137). – Berger.

Morello R./Morrison A. D. (ed.), *Ancient letters: classical and late antique epistolography.* Oxford, Oxford University Press 2007. xvii, 373 p. Ill. ISBN 978-0-19-920395-6. – Berger. [2076

Mullett M., *Epistolography.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 882–893. – Berger. [2077

Strano G., *Il tema dell'esilio negli epistolari bizantini del IX–X sec.: realtà e topos letterario.* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 175–193. – Motivi ricorrenti nelle lettere dall'esilio di vari importanti letterati bizantini (Fozio, ad esempio), o nelle lettere scritte comunque da luoghi lontani da Costantinopoli. – Acconcia Longo. [2078

Geschichtsschreibung

Angold M./Whitby M., *Historiography.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 838–852 . – Berger. [2079

Beihammer A., *Die Ethnogenese der seldschukischen Türken im Urteil christlicher Geschichtsschreiber des 11. und 12. Jahrhunderts* (Nr. 3208). – Berger.

Komodikes K., *Οι πληροφορίες των Βραχέων Χρονικών για την Κύπρο. Η κατάταξη και ο σχολιασμός τους. Σύντομη ιστορία της βυζαντινής και μεταβυζαντινής Κύπρου (324–1571).* Nikosia, Εκδόσεις Επιφανίου 2006. LXII, 273 S., Anhang mit XLI S. ISBN 9963-666-17-5. – Druck einer Dissertation an der Universität von Thessalonike, wo die Auskünfte der Chronica breviora sorgfältig zusammengestellt und ausgewertet sind. Reiche Literatur, chronologische Anordnung der Quellen und Indices machen das Buch wichtig für die Geschichte Zyperns. – Triantaphyllopoulos. [2080

Korać D./Radić R., *Mehmed II, "the Conqueror", in Byzantine Short chronicles and old Serbian annals, inscriptions and genealogies.* ZRVI 45 (2008) 289–300. Englisch mit serbischer Zusammenfassung. – Maksimović. [2081

Marcos Hierro E., *Las transgresiones del Eros bizantino.* Cuadernos del Centro de Estudios Medievales y Renacentistas (CEMyR) 16 (2008) 95–116. – Die byzantinischen Kaiser und die Homosexualität in der rhetorischen Darstellung der historiographischen Quellen zwischen dem 4. und 10. Jh. – Signes. [2082

Markopoulos A., *From narrative historiography to historical biography. New trends in Byzantine historical writing in the 10th –11th centuries.* BZ 102 (2009) 697–715. – Berger. [2083

Nikolić M., *The Byzantine historiography on the state of Serbian despots.* ZRVI 45 (2008) 279–288. Englisch mit serbischer Zusammenfassung. – Die Angaben aus den Werken von Dukas, Chalkokondyles, Sphrantzes und Kritobulos wie auch den Kleinchroniken werden untersucht, wobei nicht nur die politische Geschichte, sondern auch verschiedene Aspekte der Staatsentwicklung dargestellt werden. – Maksimović. [2084

Reinsch D. R., *Mehmet der Eroberer in der Darstellung der zeitgenössischen byzantinischen Geschichtsschreiber.* – **Asutay-Effenberger N./Rehm U.**, *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste* (Nr. 3896) 15–30. – Berger. [2085

Schreiner P., *Die Epoche Mehmets des Eroberers in zeitgenössischen Quellen aus dem Patriarchat.* – **Asutay-Effenberger N./Rehm U.**, *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste* (Nr. 3896) 31–40. – Berger. [2086

Varona P., *Contribución al problema de la cronología y las fuentes de la Vita Basilii.* BZ 102 (2009) 739–775. – Berger. [2087

Zafeiris K. A., *The 'Synopsis Chronike' and its place in the Byzantine chronicle tradition: its sources (Creation – 1081 CE).* xvi, 369 p. http://hdl.handle.net/10023/457. Dissertation St. Andrews 2007. – Berger. [2088

Philologie

Alpers K., *Lexikon I (griechisch).* RAC 22 (2008) 1252–1268. – Berger. [2089

Billerbeck M. (ed.), *Stephani Byzantii Ethnica vol. I* (Nr. 2189). – Berger.

Filippo A., *L'êthos della voce e la condanna di Giuliano.* Rudiae 19 (2007) 49–55. – Sulla valenza degli aggettivi κατάπικρος e τραχύς in un passo del Commentariolus Byzantinus (ante saec. IX?) alla Grammatica di Dionisio Trace: essi attengono ai modi espressivi della lettura ad alta voce, volendosi connotare già con il tono i personaggi negativi citati nelle opere che si leggono, come il pagano Giuliano l'Apostata. – D'Aiuto. [2090

Gaul N., *The twitching shroud. Collective construction of paideia in the circle of Thomas Magistros* (Nr. 2194). – D'Aiuto.

Paidas K., *Ἀφηγηματικοὶ ἄξονες στὴν Ἀπόκρυφη Ἱστορία τοῦ Προκοπίου* (Nr. 2187). – Telelis.

Rance Ph., *Hannibal, elephants and turrets in Suda Θ 438 [Polybius Fr. 162b]. An unidentified fragment of Diodorus.* Classical Quarterly 59 (2009) 91–111. – Stathakopoulos. [2091

Ucciardello G., *Una nuova testimonianza su Simonide nel Bodl. Auct. II 11 («Lex. Cyrilli»).* Hermes 136 (2008) 484–487. – Die genannte Handschrift (14./15. Jh.) enthält eine Sonderrezension des «Lexicon Cyrilli», vermutlich italo-griechischer Herkunft. Die hier bezeugte Glosse ὀρίδρομος ἡ Ἄρτεμις geht auf Simonides zurück. – Tinnefeld. [2092

Dichtung

Bianconi D., *Et le livre s'est fait poésie.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède ...». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 15–35. – Berger. [2093

Ciccolella F., *Octosyllabes, dodecasyllabes orhexameters? Reading Anacreontic poetry in Byzantium.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède ...». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 245–265. – Berger. [2094

Cupane C., *Das erfundene Epigramm: Schrift und Bild im Roman.* – **Hörandner W./ Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 19–28. – Rhoby. [2095

De Stefani C., *Notes on Christophoros of Mitylene and Konstantinos Stilbes.* JÖB 58 (2008) 45–52. – Textkritische Bemerkungen zu Christophoros Mitylenaios Nr. 44, 57, 78 Kurtz und Konstantinos Stilbes versus sepulcrales in patriarcham Michaelem p. 1–2 Diethart/Hörandner. – Rhoby. [2096

Hörandner W./Rhoby A. (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006).* Veröffentlichungen zur Byzanzforschung, 14. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2008. 125 S. 54 Abb. ISBN 978-3-7001-6495-1. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2095, 2099, 2105, 2106, 2108, 2109, 2113, 3254, 3558, 3561. – Rhoby. [2097

Hörandner W., *Poetry and romances.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 894–906. – Berger. [2098

Hörandner W., *Zur Textkritik inschriftlich überlieferter Epigramme.* – **Hörandner W./Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 29–35. – Hervorzuheben sind die textkritischen Anmerkungen zu einem Epigramm auf dem seit rund 25 Jahren verschollenen Prodromos-Reliquiar von Perpignan. – Rhoby. [2099

Jeffreys E. M., *Why produce verse in twelfth-century Constantinople?* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 219–228. – Berger. [2100

Kirsten R., *‚Der mitdenkende Leser'. Überlegungen zum antiken Rätselepigramm.* Hermes 236 (2008) 466–483. – Als Beispiele werden vorwiegend Epigramme der Anthologia Palatina zitiert. – Tinnefeld. [2101

Krause K., *The Staurotheke of the Empress Maria in Venice: a Renaissance replica of a lost Byzantine Cross reliquary in the Treasury of St. Mark's* (Nr. 3558). – Rhoby.

Lauxtermann M., *Byzantine didactic poetry and the question of poeticality.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 37–46. – Berger. [2102

Livanos Ch., *Justice, equality and dirt in the poems of Christopher of Mytilene* (Nr. 2123). – Rhoby.

Kotzabassi S./Paraskevopoulou I., *Drei Epigrammsammlungen im Kodex Athous, Panteleemonos 174. – Ricordo di Lidia Perria, III* (Nr. 3917) 203–225. – Dal codice, datato per motivi paleografici, codicologici e di contenuto all'ultimo quarto del XIV secolo, descrive tre diverse collezioni di epigrammi. Tra gli autori, primeggiano Teodoro Prodromo (tetrastici per l'Antico e il Nuovo Testamento, il cui testo non è rapportabile alle recensioni finora note, tetrastici per i Tre Gerarchi, altri epigrammi) e Manuele File (oltre ad epigrammi sparsi nelle due prime raccolte, suoi sono tutti i 18 della terza). Altri autori noti sono rappresentati da uno-due epigrammi. Un solo autore finora sconosciuto, Cristoforo Argiropulo. Molti degli epigrammi delle due prime raccolte sono anonimi e inediti: di essi (tra cui monostici e distici dedicati a icone e

rappresentazioni della vita di Cristo, di Maria, dei santi) è data in appendice l'edizione. – Acconcia Longo. [2103

Mullett M., *The poetics of paraitesis: the resignation poems of Nicholas of Kerkyra and Nicholas Mouzalon.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 157–178. – Berger. [2104

Paul A., *Beobachtungen zu Ἐκφράσεις in Epigrammen auf Objekten. Lassen wir Epigramme sprechen!* – **Hörandner W./Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 61–73. – Präsentation von 23 inschriftlich angebrachten Epigrammen, bei denen Verf. sechs Spielarten von Ekphraseis definiert. – Rhoby. [2105

Pentcheva B. V., *Räumliche und akustische Präsenz in byzantinischen Epigrammen: Der Fall der Limburger Staurothek* (Nr. 3561). – Rhoby.

Pietsch-Braounou E., *Manuel Philes und die übernatürliche Macht der Epigrammdichtung.* – **Hörandner W./Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 85–92. – Parergon zum von der Verf. betriebenen Projekt zu Manuel Philes. – Rhoby. [2106

Pietsch-Braounou E., *„Die Stummheit des Bildes": Ein Motiv in Epigrammen des Manuel Philes* (Nr. 2164). – Rhoby.

Rhoby A., *Byzantinische Epigramme auf Fresken und Mosaiken.* Byzantinische Epigramme in inschriftlicher Überlieferung, 1. Veröffentlichungen zur Byzanzforschung 15. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2009. 503 S., Zahlreichen Farb- und s/w-Abb. ISBN 978-3-7001-6106-6. – Band 1 von vier Bänden zum inschriftlich überlieferten Epigramm. – Rhoby. [2107

Rhoby A., *Die auf Fresken und Mosaiken überlieferten byzantinischen Epigramme.* – **Hörandner W./Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 93–99. – Hinführung zur inzwischen erschienenen Monographie mit dem Titel: Byzantinische Epigramme auf Fresken und Mosaiken (BZ 102, 2009, Nr. 2107). – Rhoby. [2108

Rhoby A., *Thematische Einführung.* – **Hörandner W./Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 15–17. – Rhoby. [2109

Rhoby A., *Zur Rezeption eines byzantinischen Epigramms im Athos-Kloster Vatopedi.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 205–209. – Formulierungen aus einem von

der Wende 11./12. Jh. stammenden mosaizierten Epigramm wurden in Inschriften im Kloster und außerhalb in späteren Jahrhunderten wiederverwendet, was beweist, dass das byzantinische Epigramm nicht bloßer Schmuck war, sondern bewusst wahrgenommen wurde. – Rhoby. [2110

Sowers B. P., *Eudocia: The making of a Homeric Christian* (Nr. 2128). – Kaldellis.

Spatafora G., *Il fuoco d'amore. Storia di un topos dalla poesia greca arcaica al romanzo bizantino.* Παρνασσός 49 (2007) 131–138. – Telelis. [2111

Tessier A., *Filologia metrica della tragedia à Bisanzio paleologa e sino alle principes: una rivalutazione?* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 267–281. – Berger. [2112

Van Opstall E., *Verses on paper, verses inscribed? A case study, with epigrams of John Geometres.* – **Hörandner W./Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 55–60. – Rhoby. [2113

Villarrubia Medina A., *Notas generales sobre la poesía de Eudocia Augusta* (Nr. 2129). – Signes.

c. Fortleben antiker Autoren

MacCoull L. S. B., *Aristophanes in Philoponus: did he get the joke?* (Nr. 2141). – Rhoby.

Movia G. (a cura di), *Alessandro di Afrodisia. Commentario alla «Metafisica» di Aristotele* (Nr. 2117). – Luzzi.

Golitsis P., *Les commentaires de Simplicius et de Jean Philopon à la «Physique» d'Aristote: tradition et innovation* (Nr. 2188). – Berger.

Perkams M., *Selbstbewusstsein in der Spätantike. Die neuplatonischen Kommentare zu Aristoteles' De anima* (Nr. 2057). – Tinnefeld.

Sanzotta V., *Il primum exemplar del Diodoro Siculo tradotto da Iacopo di San Cassiano (con correzioni autografe). Il codice 709 della Biblioteca Casanatense di Roma* (Nr. 2252). – D'Aiuto.

Dorandi T., *Diogene Laerzio fra Bisanzio e l'Italia meridionale. La circolazione delle Vite dei filosofi tra la Tarda Antichità e l'età paleologa* (Nr. 2236). – D'Aiuto.

Roselli A., *Anna Comnena e la tragedia greca* (Nr. 2120). – Acconcia Longo.

Pontani F., *A Byzantine portrait of Homer* (Nr. 3548). – Dennert.

Nesselrath H.-G., *Das Evangelium nach Homer. Bemerkungen zu Sprache, Metrik und Lexik in einer Langfassung der christlichen und griechischen Homer-Centonen.* JbAC 48/49 (2005/06) 43–53. – Berger. [2114

Römer C. E. (Hrsg.), *Das Phänomen Homer in Papyri, Handschriften und Drucken.* Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients, 16. Wien, Phoibos 2009. 128 S. Abb. ISBN 978-3-85161-014-7. – Begleitband zur Ausstellung im Papyrus-Museum der Österreichischen Nationalbibliothek. Angezeigt wegen der Beschreibung von Papyri (Katalog-Nr. 1–22) sowie zweier griechischer Handschriften aus dem Bestand der Österreichischen National-bibliothek aus der Mitte des 15. Jh.s: Cod. Phil.gr. 5, kopiert von Demetrios Triboles und Phil. gr. 61, geschrieben von Manuel Dukas Atrapes und Demetrios Sguropulos. Interesse verdient in Phil. gr. 5 die gemeinsame Überlieferung der homerischen Epen mit den Posthomerica. – Gamillscheg. [2115

Martinelli Tempesta S., *La tradizione manoscritta del Panegirico di Isocrate. Gli apografi del Vat. gr. 65 (Λ)* (Nr. 2246). – D'Aiuto.

Leone P. L. M., *La tradizione manoscritta degli «Scholia in Lycophronem» (VII).* Quaderni Catanesi di Studi Antichi e Medievali n.s. 6 (2007) 5–18. – D'Aiuto. [2116

d. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Alexandros von Aphrodisias

Movia G. (a cura di), *Alessandro di Afrodisia. Commentario alla «Metafisica» di Aristotele.* Il pensiero occidentale. Milano, Bompiani 2007. CXXXI, 2516 p. ISBN 8845259927. – Prima traduzione completa in lingua moderna del commento ai 14 libri della Metafisica di Aristotele, curato, per quel che concerne i primi cinque libri, da Alessandro di Afrodisia, relativamente ai rimanenti otto, invece, presumibilmente nell'XI–XII sec., dal dotto bizantino noto come Pseudo-Alessandro. La traduzione (realizzata da un'equipe di studiosi dell'Università di Cagliari), con testo greco a fronte, è preceduta da un'ampia introduzione del curatore ed è accompagnata da un duplice commentario. – Luzzi. [2117

Ammianus Marcellinus

Den Boeft J./Drijvers J. W./Den Hengst D./Teitler H. C. (eds.), *Ammianus after Julian: the reign of Valentinian and Valens in books 26–31 of the "Res Gestae".* Mnemosyne, Supplements, 289. Leiden, Brill 2007. x, 326 p. ISBN 978-90-04-16212-9. – Daraus einzeln angezeigt Nr. 2818, 2839, 2847. – Berger. [2118

Shahîd I., *Ammianus and Julian. The ambivalence of the historian towards his imperial hero.* – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 129–137. – Dennert. [2119

Ammonios Hermeiu

Sorabij K., *Divine names and sordid deals in Ammonius' Alexandria* (Nr. 2061). – Tinnefeld.

Anna Komnene

Roselli A., *Anna Comnena e la tragedia greca.* Medioevo greco 8 (2008) 275–281. – La presenza nell' Alessiade di reminiscenze tragiche è dovuta, più che alla conoscenza diretta, all'intermediazione di altri autori (Psello, o lessici e florilegi), almeno per quanto riguarda Eschilo e Sofocle. In un caso, tuttavia, Anna rivela una conoscenza diretta di Euripide: si tratta dell' Ecuba, che appartiene alla cosiddetta «triade bizantina». – Acconcia Longo. [2120

Anthologia Graeca

Citti F., *Gli epigrammi dell'Anthologia Graeca negli Adagia di Erasmo.* Lexis 25 (2007) 399–430. – Grazie alla frequentazione con Giano Lascaris Erasmo scopre gli epigrammi greci dell'Anthologia, 49 dei quali verranno da lui utilizzati e tradotti nelle Adagiorum Chiliades. Si cita qui in particolare a proposito della traduzione erasmiana studiata da C. degli epigrammi di Paolo Silenziario AP 5.256 e di Pallada di Alessandria AP 9.503 e 10.55.2. Bizzarra la resa in italiano di alcuni nomi greci, quali Massimo Planude e Ioannes Laskaris. – Luzzi. [2121

Arethas von Kaisareia

Stylianu A., *Τελετή εγκαινίων βυζαντινού ναού. Η εκφώνηση ρητορικού λόγου* (Nr. 2072). – Triantaphyllopoulos.

Aristainetos

Drago A. T. (a cura di), *Aristeneto. Lettere d'amore.* Introduzione, testo, traduzione e commento. Lecce, Pensa Multimedia 2007. 656 S. ISBN 978-88-8232-550-3. – Einführung in die Überlieferungsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der einzigen relevanten Überlieferungszeugen aus dem Besitz des Nikolaos von Otranto (Vindob. phil. gr. 310) und Datierung der Briefe Ende 5./Anf. 6. Jh. Textgrundlage der Ausgabe ist die Edition von R. Vieillefond, Aristénète. Lettres d'amour. Paris 1982, in der BZ nicht angezeigt. Der italienischen Übersetzung der Briefe folgt eine allgemeine Charakteristik und eine literarisch-philologische Analyse einzelner Stellen, aus der Vorlagen und Belesenheit des Autor sichtbar werden. Ein sorgfältiger Begriffsindex, ein griechischer und lateinischer Index behandelter Einzelwörter und ein literarischer Quellenindex schließen diese philologisch vorbildliche Arbeit ab, die dazu beitragen soll, diesen schwierigen Autor uns besser nahe zu bringen, dabei aber auch geeignet ist zu zeigen, wie sehr die antike Literatur im Zeitalter Justinians noch lebendig war aber doch (vergleichbar der Kunst) in vielen Elementen wieder aufgenommen wurde. – Schreiner. [2122

Charisios

Uría J., *Carisio. Arte Gramática. Libro I. Introducción, traducción y notas* (Nr. 2331). – Signes.

Chorikios von Gaza

Stylianu A., *Τελετή εγκαινίων βυζαντινού ναού. Η εκφώνηση ρητορικού λόγου* (Nr. 2072). – Triantaphyllopoulos.

Christophoros Mitylenaios

Livanos Ch., *Justice, equality and dirt in the poems of Christopher of Mytilene.* JÖB 57 (2007) 49–73. – Rhoby. [2123

Christophoros Mitylenaios / Konstantinos Stilbes

De Stefani C., *Notes on Christophoros of Mitylene and Konstantinos Stilbes* (Nr. 2096). – Rhoby.

Corpus Parisinum

Gerlach J., *Die kompositorische Einheit des Corpus Parisinum. Eine methodologische Stellungnahme zu Searbys Gesamtedition.* Medioevo greco 8 (2008) 201–253. – Acconcia Longo. [2124

Demetrios Chalkokondyles

Cammelli G., *Δημήτριος Χαλκοκονδύλης.* Αναγεννησιακή Βιβλιοθήκη, 1. Athena, Εστία Κότινος 2004. ιγ′, 185 p. ills. ISBN 960-88249-1-5. – Greek translation by D. Arbanitakes of the author's book: I dotti bizantini e le origini dell'umanesimo, Firenze, vol. 3 (Demetrio Calcondila), Florence 1954. The volume is introduced by T. Sklabenites and S. Staikos. – Telelis. [2125

Popović D., *Παιδεία и наслеђе хеленске културе у Инаугурационој беседи Димитрија Халкондила* (Παιδεία e l'eredità culturale Greca nel Discorso inaugurale di Demetrio Calcondila). ZRVI 45 (2008) 301–312. Serbsch mit italienischer Zusammenfassung. – Die Hauptargumente des Chalkondyles über die Bedeutung der paideia für die europäische Kultur werden im Aufsatz analysiert. – Maksimović. [2126

Demetrios Tornikes

Sideras I., *Ein unedierter Brief des Gregorios Antiochos an Demetrios Tornikes (Brief II)* (Nr. 2135). – Ivanov.

Dionysios Areopagites

Trifunović D., *Ареопагитова символика човечијег тела у преводу инока Исаије* (Nr. 2063). – Maksimović.

Dorotheos

Taxidis I., *Die Rede des Metropoliten von Mytilene zur Belagerung Konstantinopels (1422). Ein Beitrag zur Textüberlieferung der Photios-Homilien III und IV.* JÖB 58 (2008) 159–166. – Rhoby. [2127

Eudokia

Sowers B. P., *Eudocia: The making of a Homeric Christian.* PhD dissertation, University of Cincinnati 2008. 321 p. – Close reading of Eudokia's entire poetic corpus. – Kaldellis. [2128

Villarrubia Medina A., *Notas generales sobre la poesía de Eudocia Augusta.* Habis 39 (2008) 335–361. – Signes. [2129

Eusebios von Kaisareia

Stylianu A., *Τελετή εγκαινίων βυζαντινού ναού. Η εκφώνηση ρητορικού λόγου* (Nr. 2072). – Triantaphyllopoulos.

Georgios Gemistos Plethon

Medvedev I. P., *Танатология Георгия Гемиста Плифона.* ZRVI 45 (2008) 267–277. Russisch mit serbischer Zusammenfassung. – Es wird der grundsätzlich unchristliche Charakter der Meinungen Plethons über den Tod untersucht. – Maksimović. [2130

Georgios Kabasilas

Baldi D./Migliorini T., *Un epigramma inedito di Giorgio Cabasila nel Laur. S. Marco 318* (Nr. 2240). – Acconcia Longo.

Georgios Pachymeres

Golitsis P., *Georges Pachymère comme didascale. Essai pour une reconstruction de sa carrière et de son enseignement philosophique.* JÖB 58 (2008) 53–68. – Rhoby. [2131

Georgios Pisides

Bergamo N., *Expeditio persica of Heraclius: holy war or crusade?* Porphyra 12 (2008) 94–107. http://www.porphyra.it/Porphyra12.pdf. – Berger. [2132

Broggini M., *«Squillo di tromba e scudo loquace»: antologia commentata dell'Expeditio persica di Giorgio di Pisidia.* Porphyra 12 (2008) 19–35. http://www.porphyra.it/Porphyra12.pdf. – Berger. [2133

Taragna A. M., *Les apparences sont trompeuses. Ruse, fiction et illusion chez Georges de Pisidie.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 121–140. – Berger. [2134

Georgios Synkellos

Totomanova A-M., *Какво представлява славянската версия на хрониката на Георги Синкел?* (Nr. 3994). – Nikolov.

Gregorios Antiochos

Sideras I., *Ein unedierter Brief des Gregorios Antiochos an Demetrios Tornikes (Brief II).* VV 92 (2008) 322–335. – A publication of the original (p. 328–30) with translation and commentaries. – Ivanov. [2135

Gregorios von Nazianzos

Demoen K., *Poétique et rhétorique dans la poésie de Grégoire de Nazianze.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 47–66. – Berger. [2136

Iakobos (Mönch)

Jeffreys E./Jeffreys M. (eds.), *Iacobi Monachi epistulae.* CC, Series Graeca, 68. Turnhout, Brepols 2009. LXV, 249 p. ISBN 978-2-503-40681-7. – Editio princeps der Briefe des Mönchs Iakobos an die Sebastokratorissa Eirene (12. Jh.): Iakobos ist wahrscheinlich mit dem Autor der sog. Kokkinobaphos-Homilien an die Theotokos zu identifizieren. Besprochen oben S. 782–789. – Berger. [2137

Ioannes Argyropulos

Cammelli G., *Ιωάννης Αργυρόπουλος.* Αναγεννησιακή Βιβλιοθήκη, 3. Athena, Εστία Κότινος 2006. 233 p. ills. ISBN 960-88927-7-5. – Greek translation by D. Arbanitakes of the author's book: I dotti bizantini e le origini dell'umanesimo, Firenze, vol. 2 (Giovanni Argiropulo), Florence 1946. The volume is introduced by T. Sklabenites and S. Staikos. – Telelis. [2138

Ioannes Geometres

Van Opstall E., *Verses on paper, verses inscribed? A case study, with epigrams of John Geometres* (Nr. 2113). – Rhoby.

Van Opstall E., *Poésie, rhétorique et mémoire littéraire chez Jean Géomètre.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à

Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006 (Nr. 3948) 229–244. – Berger. [2139

Ioannes Malalas

Thurn J./Meier M. (Übers.), *Johannes Malalas, Weltchronik.* Bibliothek der griechischen Literatur, 69. Stuttgart, Hiersemann 2009. VI, 599 S. ISBN 978-3-7772-0911-1. – Deutsche Übersetzung mit ausführlicher Einleitung. – Berger. [2140

Ioannes Philoponos

Golitsis P., *Les commentaires de Simplicius et de Jean Philopon à la «Physique» d'Aristote: tradition et innovation* (Nr. 2188). – Berger.

MacCoull L. S. B., *Aristophanes in Philoponus: did he get the joke?* JÖB 57 (2007) 23–26. – Rhoby. [2141

Ioannes Skylitzes

Barmaze-Nerantze B., *Η εικόνα του Άλλου στην Κύπρο κατά τον Μεσαίωνα* (Nr. 3019). – Triantaphyllopoulos.

Ioannes Tzetzes

Leone P. L. M., *Noterelle tzetziane (V).* Quaderni Catanesi di Studi Antichi e Medievali n.s. 6 (2007) 19–27. – Contributi esegetici e filologici a passi di diverse opere di Tzetzes (in primis Historiae, e scolii a Licofrone). – D'Aiuto. [2142

Manzano T. M., *Die Aufenthalte des Andreas Darmarios in Madrid und Salamanca und ihre Bedeutung für die recensio der Philostrat- und Oppianscholien* (Nr. 2270). – Tinnefeld.

Ioannes VI. Kantakuzenos

Sophianos D. (ed.), *Ἰωάννου Καντακουζηνοῦ Ἱστοριῶν Βιβλία Δ'.* Athens, Επικαιρότητα, 2008. 3 vols. 560 + 615 + 616 p. (set). ills. of mss. pages. ISBN 978-960-205-514-4 (set). – Facsimile reproduction of CSHB 1828–1832 edition with extensive introduction about the author, his life and historiographical work. – Telelis. [2143

Ioannes von Gaza

Bargellini F., *Questioni di cronologia nell'opera di Giovanni di Gaza.* Prometheus 34 (2008) 65–86. – Berger. [2144

Iulianos

Bianchi N., *Nuovi frammenti del Contra Galilaeos di Giuliano (dalle omelie di Filagato da Cerami).* Bollettino dei Classici s. III, 27 (2006 #2008]) 89–104. – Evidenzia tre frammenti giulianei tratti da omelie di Filagato da Cerami (il terzo, comunque, corrisponde a un frammento già noto attraverso altri autori bizantini), e ipotizza che il monaco italogreco di età normanna potesse leggere ancora direttamente l'opera di Giuliano. – Acconcia Longo. [2145

Bringmann K., *Julian, Kaiser und Philosoph.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen" des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter"* (Nr. 2156) 87–104. – von Stockhausen. [2146

Csízy K. K., *Die Definition der Philosophie in den Werken von Julian dem Abtrünnigen.* Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 47 (2007) 421–431. – Berger. [2147

Cürsgen D., *Kaiser Julian über das Wesen und die Geschichte der Philosophie.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen" des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter"* (Nr. 2156) 65–86. – von Stockhausen. [2148

Hose M., *Konstruktion von Autorität: Julians Hymnen.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen" des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter"* (Nr. 2156) 157–175. – von Stockhausen. [2149

Janka M., *Quae philosophia fuit, satura facta est. Julians ‚Misopogon' zwischen Gattungskonvention und Sitz im Leben.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen" des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter"* (Nr. 2156) 177–206. – von Stockhausen. [2150

Kobusch Th., *Philosophische Streitsachen. Zur Auseinandersetzung zwischen christlicher und griechischer Philosophie* (Nr. 2523). – von Stockhausen.

Luchner K., *‚Grund, Fundament, Mauerwerk, Dach' – Julians φιλοσοφία im Netzwerk seiner Briefe.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen" des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter"* (Nr. 2156) 221–252. – von Stockhausen. [2151

Nesselrath H.-G., *Mit ‚Waffen' Platons gegen ein christliches Imperium. Der Mythos in Julians Schrift Gegen den Kyniker Herakleios.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen" des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter"* (Nr. 2156) 207–219. – von Stockhausen. [2152

Opsomer J., *Weshalb nach Julian die mosaisch-christliche Schöpfungslehre der platonischen Demiurgie unterlegen ist.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen" des

platonischen Denkens im „magischen Zeitalter“ (Nr. 2156) 127–156. – von Stockhausen. [2153

Perkams M., *Eine neuplatonische politische Philosophie – gibt es sie bei Kaiser Julian?* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata‘ und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen“ des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter“* (Nr. 2156) 105–125. – von Stockhausen. [2154

Schäfer Ch. (Hrsg.), *Julian ‚Apostata‘ und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen“ des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter“.* Millennium-Studien, 21. Berlin/New York, De Gruyter 2008. ISBN 978-3-11-020541-1. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2050, 2146, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2523. – von Stockhausen. [2156

Schäfer Ch., *Kaiser Julian ‚Apostata‘ und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudomorphosen“ des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter“.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata‘ und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen“ des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter“* (Nr. 2156) 41–64. – von Stockhausen. [2155

Tanaseanu-Döbler I., *Konversion zur Philosophie in der Spätantike. Kaiser Julian und Synesios von Kyrene* (Nr. 2062). – Tinnefeld.

Konstantinos Manasses

Nilsson I./Nyström E., *To compose, read, and use a Byzantine text: aspects of the chronicle of Constantine Manasses.* BMGS 33 (2009) 42–60. – Stathakopoulos. [2157

Velinova V., *Бележки върху „грешките” в среднобългарския превод на Хрониката на Константин Манасий* (Nr. 3995). – Nikolov.

Velinova V., *Хрониката на Константин Манасий в българската средновековна книжнина (Рецепция на среднобългарския превод)* (Nr. 3996). – Nikolov.

Konstantinos Stilbes

De Stefani C., *Notes on Christophoros of Mitylene and Konstantinos Stilbes* (Nr. 2096). – Rhoby.

Isnenghi L., *Konstantinos Stilbes und die Fehler der Lateiner. Gedanken zum Bild der westeuropäischen Christen in Byzanz* (Nr. 2927). – Rhoby.

Leon Choirosphaktes

Strano G., *Leone Choirosphaktes. Corrispondenza.* Pubblicazioni del Centro Studi sull’Antico Cristianesimo, 2. Catania, Università di Catania 2008. XXI, 149 p. [1] tav. f. t. ISBN 978-88-903522-1-8. – Testo critico, con traduzione italiana e note di commento; precede (1–40) un’introduzione centrata sull’autore e sulla tradizione manoscritta

dell'epistolario. Corredano il volume vari indici (dei nomi greci, 143–144; Graecitatis, 145–146; delle fonti, 147–148) e un incipitario. – D'Aiuto. [2158

Leon Diakonos

Medvedev I. P., *Письмо А. Н. Оленина к парижскому ориенталисту лангле с запросом о судьбе первого издания «Истории» Льва Диакона* (Nr. 3853). – Ivanov.

Libanios

Cribiore R., *The value of a good education: Libanius and public authority* (Nr. 3053). – Kaegi.

Gibson C. A., *"Women's sacrifices" in [Libanius] Progymnasmata 12.29.6.* Philologus 152 (2008) 343–345. – Der mit dieser Angabe bezeichnete, dem Libanios irrig zugewiesene Text ist die Beschreibung eines Festes, die nicht früher als im 6. Jh. verfasst sein kann. Die durch die Überlieferung bezeugte Passage γυναικῶν ἱερεῖα μὲν ἐν ἱεροῖς (women's sacrifices are in the temples) dürfte kaum der vom Autor gemeinte Text sein. Vf. bietet eine überzeugende Korrektur auf der Basis vorausgehender Emendierungsvorschläge an. – Tinnefeld. [2159

Malosse P.-L., *Comment arrêter un massacre: une leçon de rhétorique appliquée (Libanios, Discours XIX).* REG 120 (2007) 107–141. – Berger. [2160

Nesselrath H.-G., *Libanios.* RAC 23 (2008) 28–61. – Berger. [2161

Quiroga Puertas A., *Yo que vivo por mis discursos': paideia retórica y tolerancia religiosa en Libanio de Antioquía.* Habis 39 (2008) 317–333. – Signes. [2162

Manuel Chrysoloras

Cammelli G., *Μανουήλ Χρυσολωράς.* Αναγεννησιακή Βιβλιοθήκη, 2. Athena, Εστία Κότινος 2006. ιδ, 302 p. ills. ISBN 960-88249-7-4. – Greek translation by D. Blame of the author's book: I dotti bizantini e le origini dell'umanesimo, Firenze, vol. 1 (Manuele Crisolora), Florence 1941. The volume is introduced by T. Sklabenites and S. Staikos. – Telelis. [2163

Manuel Holobolos

Galán Vioque G., *A missing Vatican manuscript page at Oxford. Holobolus' commentary on the Ara Ionica and the Securis* (Nr. 2239). – Berger.

Manuel Philes

Kotzabasse S./Paraskeuopulu I., *Drei Epigrammsammlungen im Kodex Athous, Panteleemonos 174* (Nr. 2103). – Acconcia Longo.

Pietsch-Braounou E., *„Die Stummheit des Bildes“: Ein Motiv in Epigrammen des Manuel Philes.* JÖB 57 (2007) 135–148. – Rhoby. [2164

Pietsch-Braounou E., *Manuel Philes und die übernatürliche Macht der Epigrammdichtung* (Nr. 2106). – Rhoby.

Taxidis I., *Une épigramme inconnue pour la fête de la Chandeleur. – Ricordo di Lidia Perria, III* (Nr. 3917) 197–202. 1 tav. f.t. – Pubblica, dal Berol. Phill. 1491, un epigramma inedito di 40 dodecasillabi bizantini, che, per l'età del codice e per somiglianze stilistiche e metriche, attribuisce, pur con riserva, a Manuele File. L'ultimo verso del poemetto indica che esso costituiva il prologo a un'omelia per la Presentazione al Tempio: tra gli epigrammi del File si trovano infatti esempi simili di prologhi metrici di omelie. – Acconcia Longo. [2165

Marianos von Eleutheropolis

Geiger J., *Marianus of Eleutheropolis.* Scripta Classica Israelica 28 (2009) 113–116. – Following previous scholars, the author rejects the identification of the iambic poet Marianus of Eleutheropolis (Suda M 194) with Marianus Scholasticus, author of six epigrams included in the Greek Anthology. On the other hand, the meager evidence for Marianus of Eleutheropolis does not rule out an identification, or a family connection, with a namesake Latin poet and author of a Lupercalia, of which five iambic dimeters are extant (E. Courtney, The Fragmentary Latin Poets, 405). – Laniado. [2166

Markos Diakonos

Lampadaridi A., *Un nouveau témoin de la Vie de Porphyre de Gaza (BHG 1570).* Επιστημονική Επετηρίδα της Φιλοσοφικής Σχολής του Πανεπιστημίου Αθηνών 40 (2008–09) 187–215. Mit griechischer Zusammenfassung. – Berger. [2167

Mazaris

Garland L., *Mazaris' Journey to Hades: Further reflections and reappraisal.* DOP 61 (2007) 183–214. – Kaldellis. [2168

Michael Attaleiates

Kaldellis A., *A Byzantine argument for the equivalence of all religions: Michael Attaleiates on ancient and modern Romans.* International Journal of the Classical Tradition 14 (2007) 1–22. – Kaldellis. [2169

Michael Choniates

Papageorgiu A. P., *Το Υπομνηστικόν του Μιχαήλ Χωνιάτη και οι καστρηνοί* Βυζαντινά Σύμμεικτα 18 (2008) 159–169. With English summary. http://www.byzsym.org/index.php/bz/article/view/359. – The term kastrenoi, used by Michael Choniates in the

letter addressed to the emperor Alexios III Angelos in 1198, as well as in other contemporary sources, carries no military meaning but refers to a group of people, usually of the upper class, living inside the walls of a fortified city. – Leontsini. [2170

Michael Panaretos

Schreiner P., *Bemerkungen zur Handschrift der trapezuntischen Chronik des Michael Panaretos in der Bibliotheca Marciana (Marc. gr. 608/coll. 306)* (Nr. 2253). – Ivanov.

Michael Psellos

Canart P., *Les «morceaux choisis» de Psellos du Vaticanus graecus 712.* Bollettino dei Classici s. III, 27 (2006 #2008]) 3–14. – Edizione critica e breve commento di un'antologia di 27 frammenti, cinque dei quali tratti da opere note di Psello, altri tre che presentano somiglianze di tema e di espressione con altre opere dello stesso autore. Secondo C. anche i restanti frammenti potrebbero derivare da opere di Psello. L'autore della scelta, forse un discepolo o un amico di Psello, non è comunque collegato alla copia dei brevi testi. – Acconcia Longo. [2171

Papadopoulou D., *Michael Psellos und Theodoros II. Laskaris, ein Treffen an den Quellen griechischer Philosophie.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 167–177. – Rhoby. [2172

Reinsch D. R., *Theophylaktos Simokattes in der Kanzlei Kaiser Basileios' II. Zur γραφὴ τοῦ βασιλέως πρὸς τὸν Φωκᾶν am Ende der Chronographia des Michael Psellos.* JÖB 58 (2008) 147–151. – Rhoby. [2173

Sammartano R., *Una nuova testimonianza su Filisto. Michele Psello e i viaggi di Platone a Siracusa.* Thalassa 3 (2006) 189–202. – Zur Erwähnung des Historikers Philistos von Syrakus bei Psellos. – Dennert. [2174

Nikephoros Gregoras

Van Dieten J. L./Tinnefeld F. (übers.), *Nikephoros Gregoras, Rhomäische Geschichte / Historia Rhomaïke. Sechster Teil (Kapitel XXX–XXXVII).* Bibliothek der Griechischen Literatur, 66. Stuttgart, Hiersemann 2007. IX, 215 S. ISBN 978-3-7772-0707-0. – Berger. [2175

Niketas Choniates

Georgiu S. G., *Η κατάληψη της εξουσίας στην Κύπρο από τον Ισαάκιο Δούκα Κομνηνό (1184–1191)* (Nr. 2865). – Triantaphyllopoulos.

Roche J. T., *Niketas Choniates as a source for the Second Crusade in Anatolia.* – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 379–393. – Dennert. [2176

Nikolaos von Otranto

Bianchi N., *Appunti sulla tradizione manoscritta e la ricezione di Aristeneto. Exemplaria Classica* (Nr. 2231). – Schreiner.

Nonnos von Panopolis

Accorinti D., *Poésie et poétique dans l'œuvre de Nonnos de Panopolis.* – **Odorico P./ Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 67–98. – Berger. [2177

Fajen F./Wacht M., *Concordantia Nonni Dionysiacorum.* Alpha-Omega, Reihe A, Lexika, Indices, Konkordanzen zur Klassischen Philologie, 251. Hildesheim et al., Olms 2008. 5 Bände. VI/2612 S. – Nach der Edition von R. Keydell, 1959. – Tinnefeld. [2178

Oreibasios

Passabì A., *Rudiae 19 (2007) 69–138.* Dagli scritti di Oribasio: l'uso di ἐγώ e correlati negli excerpta di Rufo e nella testimonianza personale dello stesso Oribasio. – D'Aiuto. [2179

Palladas von Alexandreia

Citti F., *Gli epigrammi dell'Anthologia Graeca negli Adagia di Erasmo* (Nr. 2121). – Luzzi.

Paulos Silentiarios

Citti F., *Gli epigrammi dell'Anthologia Graeca negli Adagia di Erasmo* (Nr. 2121). – Luzzi.

Paulos von Aigina

Mantzares I. E., *Παῦλος ὁ Αἰγινήτης: ἕνας ἰατρὸς «περιηγητής»* (Nr. 3818). – Telelis.

Petros Patrikios

Dimitroukas I., *The trip of the great Persian embassies to Byzantium during the reign of Justinian I (527–565) and its logistics.* Βυζαντινά Σύμμεικτα 18 (2008) 171–184. With Greek summary. http://www.byzsym.org/index.php/bz/article/view/273. – On the duration of the Persian embassies' trip, the economics, the means of transportation, the

lodging and feeding of the embassy, based on the text of Peter the Patrician (De cerimoniis I, 89–90). – Leontsini. [2180

Photios

Prieto Domínguez Ó., *Problemas de cronología relativa en dos corpora del patriarca Focio: Epistulae y Amphilochia.* Medioevo greco 8 (2008) 255–270. – Acconcia Longo. [2181

Taxidis I., *Die Rede des Metropoliten von Mytilene zur Belagerung Konstantinopels (1422). Ein Beitrag zur Textüberlieferung der Photios-Homilien III und IV* (Nr. 2127). – Rhoby.

Physiologos

Muradyan G., *Physiologus. The Greek and Armenian versions with a study of translation technique.* Leuven, Peeters 2005. 215 p. 978-90-429-1657-9. – Edizione critica del testo armeno, posta a serrato confronto filologico con il testo greco di partenza. – D'Aiuto. [2182

Priskos

Carolla P. (Hrsg.), *Priscus Panita. Excerpta.* Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana, 2000. Berlin, De Gruyter 2008. XLVIII, 140 S. ISBN 978-3-11-020138-3. – Tinnefeld. [2183

Proklos

Strobel B., *Textprobleme in Proklos' De decem dubitationibus circa providentiam.* Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft, N. F. 32 (2008) 173–201. – Die genannte Schrift ist eines der Tria Opuscula des Proklos Diadochos, die nicht im vollen griechischen Urtext, aber in Zitaten und Paraphrasen sowie in einer 1280 erstellten lateinischen Übersetzung des Wilhelm von Moerbeke überliefert sind. Vorliegender Beitrag ist eine Vorarbeit im Rahmen eines seit 2006 am Lehrstuhl I (Gräzistik) des Instituts für Klassische Philologie der Universität Würzburg laufenden Forschungsvorhabens unter Leitung von M. Erler, das der vollständigen Rekonstruktion der Tria Opuscula gewidmet ist. – Tinnefeld. [2184

Prokopios von Kaisareia

Henry M., *Procope en Italie: les notices sur le Vésuve.* Historia 57 (2008) 317–326. – Berger. [2185

Kaldellis A., *Classicism, barbarism, and warfare: Prokopios and the conservative reaction to later Roman military policy* (Nr. 2837). – Kaldellis.

Masullo R., *Note al testo Sulle Guerre di Procopio di Cesarea.* Atti della Accademia Pontaniana 56 (2007) 189–195. – Acconcia Longo. [2186

Paidas K., *Ἀφηγηματικοὶ ἄξονες στὴν Ἀπόκρυφη Ἱστορία τοῦ Προκοπίου.* Παρνασσός 49 (2007) 181–196. – Analysis of socio-cultural concepts pertaining Procopios' narrative in Historia Arcana. – Telelis. [2187

Simplikios

Golitsis P., *Les commentaires de Simplicius et de Jean Philopon à la «Physique» d'Aristote: tradition et innovation.* Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina, 3. Berlin, De Gruyter 2008. IX, 306 S. ISBN 978-3-11-019541-5. – Berger. [2188

Sopatros

O'Meara D. J., *A Neoplatonist ethics for high-level officials: Sopatros' letter to Himerios* (Nr. 2056). – Tinnefeld.

Stephanos von Byzantion

Billerbeck M. (ed.), *Stephani Byzantii Ethnica vol. I.* CFHB, 43/1. Berlin, De Gruyter 2006. X, 64, 441 S. ISBN 978-3-11-017449-6. – Umfaßt die Buchstaben Α–Γ. Mit deutscher Übersetzung. – Berger. [2189

Synagoge neon lexeon

Theodoridis Ch., *Kritische Bemerkungen zu der neuen Ausgabe der Συναγωγὴ νέων λέξεων χρησίμων* (Nr. 2327). – Rhoby.

Synesios von Kyrene

Lamoureux J. (éd.), *Synésios de Cyrene. Tome VI. Opuscules III.* Collection des universités de France, Série grecque, 466. Paris, Belles Lettres 2008. XII, 155 p. ISBN 978-2-251-00549-2. – Übersetzung von N. Aujoulat. – Berger. [2190

Lamoureux J. (éd.), *Synésios de Cyrène. Tome V. Opuscules II.* Collection des universités de France, Série grecque, 464. Paris, Belles Lettres 2008. XII, 155 p. ISBN 978-2-251-00547-8. – Übersetzung von N. Aujoulat. – Berger. [2191

Tanaseanu-Döbler I., *Konversion zur Philosophie in der Spätantike. Kaiser Julian und Synesios von Kyrene* (Nr. 2062). – Tinnefeld.

Theodoros II. Laskaris

Papadopoulou D., *Michael Psellos und Theodoros II. Laskaris, ein Treffen an den Quellen griechischer Philosophie* (Nr. 2172). – Rhoby.

Theodoros Metochites

Polemis I., *The treatise On those who wrongly accuse wise men, of the past and present: a new work by Theodore Metochites?* BZ 102 (2009) 203–218. – Berger. [2192

Theodoros Prodromos

Kotzabasse S./Paraskeuopulu I., *Drei Epigrammsammlungen im Kodex Athous, Panteleemonos 174* (Nr. 2103). – Acconcia Longo.

Theodoros Skutariotes

Zafeiris K. A., *The 'Synopsis Chronike' and its place in the Byzantine chronicle tradition: its sources (Creation – 1081 CE)* (Nr. 2088). – Berger.

Theophanes

Yannopoulos P., *Les sources orales de la biographie de Théophane le Confesseur.* JÖB 58 (2008) 217–222. – Präzisierungen zu PmbZ # 8107. – Rhoby. [2193

Theophanes Continuatus

Varona P., *Contribución al problema de la cronología y las fuentes de la Vita Basilii* (Nr. 2087). – Berger.

Theophilos (Arzt)

Grimm-Stadelmann I., *Θεοφίλου περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς. Theophilos, Der Aufbau des Menschen. Kritische Edition des Textes mit Einleitung, Übersetzung und Kommentar* (Nr. 3811). – Berger.

Theophylaktos Simokattes

Reinsch D. R., *Theophylaktos Simokattes in der Kanzlei Kaiser Basileios' II. Zur γραφὴ τοῦ βασιλέως πρὸς τὸν Φωκᾶν am Ende der Chronographia des Michael Psellos* (Nr. 2173). – Rhoby.

Theophylaktos von Ochrid

Creazzo T., *Le novelle di Giustiniano I e Leone VI sull'eunuchia: interesse politico o filantropia?* (Nr. 3757). – Acconcia Longo.

Thomas Magistros

Gaul N., *The twitching shroud. Collective construction of paideia in the circle of Thomas Magistros.* Segno e Testo 5 (2007) 263–340. 6 tav. f. t. – Si propone di «revisit … the debate about scope, purpose, and date of Magistros' commentaries, and then proceed to analyse one of the oldest manuscripts carrying parts of these commentaries, Vat. gr. 1333, in more detail». Presenta, inoltre, ulteriori casi di elementi che legano le attività della cerchia tessalonicese di Tommaso con quelle dell'ambiente planudeo-moscopuleo della capitale. Infine, analizza la più antica tradizione manoscritta dell'ekloge, il lessico atticista del Magistro. – D'Aiuto. [2194

B. VOLKSSPRACHLICHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen und Literaturgattungen

Cupane C., *Das erfundene Epigramm: Schrift und Bild im Roman* (Nr. 2095). – Rhoby.

Kechagioglu Th., *Οι αρχές της Δημώδους Κυπριακής Γραμματείας και Λογοτεχνίας (12ος αι. – 1821).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 221. – Projekt einer Geschichte der zypriotischen Literatur vom 12. Jh. bis heute. – Triantaphyllopoulos. [2195

Petalas D. , *Ο θρύλος της μονομαχίας πατέρα-γιού από το Ιράν μέχρι την Ιρλανδία* (Nr. 3198). – Leontsini.

Prinzing G., *Byzantino-Mongolo-Turcica. Neue oder ergänzende Beobachtungen zu drei spätbyzantinischen Poemen* (Nr. 2948). – Berger.

Staurakopulu S., *Ελληνικός σατιρικός διδακτισμός και δυτικοευρωπαϊκή ερωτογραφία: τρεις ποιητές του «μεταιχμίου» 14ος–15ος αι.* Hellenika 58 (2008) 89–107. – Vergleichende Untersuchung des Synaxarion der Frauen, des Frauenlobes und der Gedichte des Stephanos Sachlikes. – Hinterberger. [2196

Venetis E., *Greco-Persian literary interactions in classical Persian literature.* – **Darbandi S. M. R./Zournatzi A.** (eds.), *Ancient Greece and ancient Iran: cross-cultural encounters* (Nr. 3933) 59–63. – On the influence of Greek literary tradition to Persian epic romances. – Leontsini. [2197

Venetis E., *Η φανταστική επίσκεψη του Μεγάλου Αλεξάνδρου στην Κίνα σύμφωνα με το περσικό ρομαντικό έπος Iskandarnama (βιβλίο του Αλεξάνδρου)* (Nr. 3058). – Leontsini.

b. Einzelwerke

Aisopos

Eideneier H., *Das Profil eines griechischen Schreibers des 17. Jahrhunderts.* – **Motos Guirao E./Morfakidis Filactós M.** (Hrsg.), *POLYPTYCHON / ΠΟΛΥΠΤΥΧΟΝ. Homenaje a Ioannis Hassiotis. Αφιέρωμα στον Ιωάννη Χασιώτη* (Nr. 3892) 175–187. – Analyse der Eingriffe, die der Schreiber des Kodex EBE 2958 am Text des Äsopromans sowie an den Äsopfabeln vornahm, samt Rückschlüssen, die daraus allgemein auf die Tradierung frühneugriechischer Texte gezogen werden können. – Hinterberger. [2198

Alexanderroman

Jouanno C. (trad.), *Histoire merveilleuse du roi Alexandre maître du monde.* Toulouse, anacharsis 2009. 333 p. ISBN 978-2-914777-50-6. – Deuxième tirage corrigé. – Berger. [2199

Bergades

Staurakopulu S., *Ερμηνευτικές διερευνήσεις στον Απόκοπο του Μπεργαδή: μια προσέγγιση με τον Πουλολόγο.* Hellenika 58 (2008) 315–338. – Hinterberger. [2200

Digenes Akrites

Librán Moreno M., *El lamento de la amante abandonada: un motivo helenístico en Digenís Akritas (Grottaferrata V).* Florentia Iliberritana 19 (2008) 143–158. – Die Episode von der syrischen Prinzessin, die von ihrem griechischen Liebhaber verlassen wurde, hat der Verf. des Digenis wahrscheinlich aus einer hellenistischen Dichtung über die von Theseus verlassene Ariadne entnommen. – Signes. [2201

Ozansoy E., *Basileios Digenis Akritas Destanı Üzerine Not* (Bemerkungen zu den Epen des Basileios Digenis Akritas). – **Özaydın A.** u.a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 229–234. – Dennert. [2202

Ioannes Pikatoros

Bakker W. F./van Gemert A. F./Brokaar W. G. (eds.), *Ρίμα θρηνητικὴ εἰς τὸν πικρὸν καὶ ἀκόρεστον Ἅδην. Ποίημα κυρ-Ἰωάννου Πικατόρου ἐκ πόλεως Ρηθύμνης. Κριτικὴ ἔκδοση.* Πανεπιστημιακές εκδόσεις Κρήτης. Irakleio 2008. ISBN 978-960-524-269-5. – Kritische Edition der bisher nur in unzureichender Form vorliegenden „Reimklage auf den bitteren und unersättlichen Tod“, verfaßt von Ioannes Pikatoros (15. Jh.) samt ausführlicher Einleitung. – Hinterberger. [2203

Isidoros von Kiev

Nusia Ph., *Ανέκδοτο κείμενο περί σκευασίας μελανιού, κινναβάρεως, βαρζίου, καταστατού και κόλλησης χαρτιού (15ος αι.).* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 43–62. – Publication of a collection of recipes for ink-making from cod. Vat. gr. 914, ff. 1r–3r, redacted by Isidoros of Kiev, copist of emperor Manuel II (15th cent.). The critical edition of the text (p. 55–62) is introduced by an analysis of the recipes and the historical background of ink-making. – Telelis. [2204

Leonardos Dellaportas

Hörandner W., *Musterautoren und ihre Nachahmer: Indizien für Elemente einer byzantinischen Poetik.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 201–218. – Zur Verwendung der Dioptra des Philippos Monotropos durch Leonardo Dellaportas, bes. S. 209–210. – Hinterberger. [2205

Morrone C., *La passione di Cristo in una tarda parafrasi bizantina.* Vetera Christianorum 45 (2008) 113–123. – Si tratta dei versi (politici) di Leonardo Dellaporta (ca. 1330–1419), dei quali M. annuncia l'edizione. – Acconcia Longo. [2206

Leontios Machairas

Christodulu N. M., *Ἡ Φωνολογία τῆς μεσαιωνικῆς κυπριακῆς γλώσσας τῆς Κύπρου.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 505–560. – Die A. wendet sich gegen die Annahmen von R. M. Dawkins und sieht in der Sprachform von Leontios Machairas keine zypriotische Dialekte, sondern die "zypriotische Auslegung der byzantinischen Gemeinsprache" (S. 508), jedoch ohne bibliographischε Untermauerung. – Triantaphyllopoulos. [2207

Kanellopulos N./Lekea I. K., *Η παρουσίαση του πολέμου στο Χρονικό του Μαχαιρά.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 109–110. – Triantaphyllopoulos. [2208

Pieres M., *"Η Εξήγησις της γλυκείας χώρας Κύπρου" για μας σήμερα (ζητήματα ιδεολογικής πρόσληψης του Μαχαιρά).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 253–254. – Richtet sich gegen nationalistische oder marxistische Auslegungen des Werkes von Leontios Machairas und sieht die Lusignan als "Franko-Zyprioten". – Triantaphyllopoulos. [2209

Neophytos Rhodinos

Rhodinos N., *Περί Ἡρώων, Στρατηγῶν, Φιλοσόφων, Ἁγίων καὶ ἄλλων ὀνομαστῶν ἀνθρώπων, ὁποὺ ἐβγήκασιν ἀπὸ τὸ νησὶ τῆς Κύπρου.* Κυπριολογική Βιβλιοθήκη, 16. Nikosia 2007. XLI, 215 S. ISBN 978-9963-8361-6-1. – Photomechanischer Wiederdruck der ersten Ausgabe Rom 1659, hrsg. von Th. Papadopoullos und mit ergänzenden Kapiteln von E. Legrand (Wiederdruck) und M. Vitti. Der Text ist am unteren Seitenrand in moderner Schrift von A. Apostolides transkribiert, der auch die Indices vorbereitete, so dass das Werk wieder leicht zugänglich ist. – Triantaphyllopoulos. [2210

Passionszyklus aus Zypern

Puchner W., *Επιλεγόμενα στον Κυπριακό Κύκλο των Παθών.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 129. – Theatrologisches zum "Passionszyklus" aus Zypern. – Triantaphyllopoulos. [2211

Stephanos Sachlikes

Staurakopulu S., *Ελληνικός σατιρικός διδακτισμός και δυτικοευρωπαϊκή ερωτογραφία: τρεις ποιητές του «μεταιχμίου» 14os–15os αι* (Nr. 2196). – Hinterberger.

Synaxarion der Frauen

Staurakopulu S., *Ελληνικός σατιρικός διδακτισμός και δυτικοευρωπαϊκή ερωτογραφία: τρεις ποιητές του «μεταιχμίου» 14os–15os αι* (Nr. 2196). – Hinterberger.

Threnos auf Zypern

Argyriou A., *La Thrène sur la prise de la infortunée île de Chypre: Une approche idéologique.* – **Motos Guirao E./Morfakidis Filactós M.** (Hrsg.), *POLYPTYCHON / ΠΟΛΥΠΤΥΧΟΝ. Homenaje a Ioannis Hassiotis. Αφιέρωμα στον Ιωάννη Χασιώτη* (Nr. 3892) 35–47. – Hinterberger. [2212

c. Postbyzantinische Literatur

Karanasios Ch., *Τὸ χρονικὸ τῆς Πωγωνιανῆς* (Nr. 3138). – Telelis.

Phoskolos M., *"Προσκυνητάριον των Ιεροσολύμων". Ανέκδοτο ποιητικό μνημείο της κυπριακής διαλέκτου (τέλος 16ου αι.).* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 571–607. – Karla. [2214

Saunier G., *Η ζωή εν κλωβώ. Η μεταφορά του κλουβιού στα δημοτικά τραγούδια.* Μνήμη Δ. Σ. Λουκάτου = Λαογραφία 40 (2004–2006) 89–100. – On the use of the motif of cage in folk songs originating in Byzantine times. – Leontsini. [2213

C. FORTLEBEN BYZANTINISCHER STOFFE UND MODERNE LITERARISCHE VERARBEITUNG

Kitromilides P. M., *Οι παραινέσεις προς την εξουσία στην Ορθόδοξη παράδοση.* Ορθόδοξος Ακαδημία Κρήτης, Λόγοι πανηγυρικοί, Γωνιά Χανίων 2008. 23 p. ISBN 978-960-86383-4-1. – An analysis on the intellectual substratum of the orthodox tradition's influence on political thought, based on the combination of the classical ideas of virtuous and benevolent monarchy and the instructions of the New Testament. Admonition or instigation, founded by Isocrates, survived in the textual tradition of Agapetos Diaconos, Photios, Nikolaos Mystikos, Nikephoros Blemmydes, the patriarch Antonios IV and many others. Several of these texts were used as educational patterns by the Patriarchate of Constantinople and simultaneously propagated in the North of the Balkan Peninsula during the Ottoman dominion. – Leontsini. [2215

Koromela M., *Η Μαρία των Μογγόλων.* Η Κουζίνα του Ιστορικού, 7. Athens, Πατάκη 2008. 348 p. – Novel that presents to the wide public the story of Maria Komnene Palaiologina, spurious daughter of Emperor Michael Palaiologos, who was sent at the age of 12–13 by her father to Mongolia to marry the Great Khan Chulagu (1264–1265). A feminine approach of a female's adventure who got sacrified to Byzantine diplomacy. – Telelis. [2216

Leonardos G., *Σοφία Παλαιολογίνα. Από το Βυζάντιο στη Ρωσία.* Athens, Λιβάνη 2008. 383 p. ills. ISBN 978-960-14-1836-0. – Novel on princess Zoe Palaiologina who was married in 1472 to Ivan III and travelled from Mystra to Russia. The book is introduced by I. Medvedev. – Telelis. [2217

Theocharides I., *Από τον απόηχο της Άλωσης της Κωνσταντινούπολης στην Κύπρο.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 73–90. – Triantaphyllopoulos. [2218

Tichon (Ševkunov), Archimandrite, *Гибель империи. Византийский урок* (The destruction of an empire. The Byzantine lesson). Moscow, Eksmo 2008. 240 p. ISBN 978-5-699-30886-6. – Lavishly illuminated script of the TV film – a heated anti-western pastiche which used Byzantium as a parable. The film caused a huge debate in the Russian society in spring of 2008 to the extent that the Muscovite Patriarch had to distance publicly from the author. – Ivanov. [2219

Vannoni A., *Teodora di Bisanzio: la storia di una imperatrice in una lettura del musicista Romualdo Marenco.* Studi romagnoli 58 (2007 #2008]) 583–611. – Sulla partitura musicale e relativo libretto della Teodora del musicista Romualdo Marenco, azione coreografica in tre parti e dodici quadri rappresentata a partire dal 12 gennaio 1888 al Teatro San Carlo di Napoli e l'anno successivo al Teatro alla Scala di Milano. All'inizio del suo studio V. ricorda sommariamente le vicende biografiche di Teodora in relazione ai principali eventi storici della sua epoca, con alcune 'sviste'/refusi, come, ad

esempio, il nome del successore di papa Silverio, che è Vigilio e non Virgilio, o la denominazione della rivolta costantinopolitana del 532, cosiddetta del Nika (dall'esortazione «vinci», imperativo presente 2a sg. del verbo νικάω, che si scambiavano l'un l'altro i rivoltosi) e non, come sostiene V., «dal grido 'vittoria' – appunto nike in greco – degli insorti». – Luzzi. [2220

2. PALÄOGRAPHIE, KODIKOLOGIE, DIPLOMATIK, PAPYROLOGIE

A. PALÄOGRAPHIE UND KODIKOLOGIE

a. Allgemeine Darstellungen

Agati M. L., *Il libro manoscritto. Da oriente a occidente. Per una codicologia comparata.* Studia archaeologica, 166. Roma, «L'Erma» di Bretschneider 2009. 528 p. 16 tav. ISBN 978-88-8265-513-6. – Questo nuovo volume intende emendare e aggiornare la precedente edizione del manuale di codicologia greco-latina (Agati M. L., «Il libro manoscritto», cf. BZ 97, 2004, no. 206). Tenta inoltre qualche timida apertura (purtroppo, a dispetto del titolo del volume, non sempre adeguata o corretta) alle codicologie dei vari ambiti dell'Oriente mediterraneo. A questo proposito stupiscono, fra le altre, affermazioni come ad esempio: «La nascita di una cultura grafica, in questo storico Paese [= l'Armenia], risale a dopo la sua evangelizzazione (II–III secolo …)» (44); «È noto che dal 1801 la Georgia fa parte della Russia … L'Armenia e la Georgia sono aree di riferimento al mondo slavo» (44–45); «[Nelle segnature di fascicolo dei manoscritti slavi] L'elemento decorativo può, comunque, sostituirsi anche alla numerazione per indicare il cambio del fascicolo, com'è nella tradizione armena e georgiana» (284); e così via. – D'Aiuto. [2221

Cataldi Palau A., *Studies in Greek manuscripts* (Nr. 3890). – D'Aiuto.

Džurova A., *О кодикологеских аспектах глаголического славянского кодекса и их связи с византийской традицей IX–X вв. (К постановке вопроса)* (Nr. 3997). – Schreiner.

Gastgeber Ch. (Hrsg.), *Miscellanea Codicum graecorum Vindobinensium 1. Studien zu griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek.* Veröffentlichungen zur Byzanzforschung 17 = Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften 380. Wien 2009. 136 Seiten. Abb. ISBN 978-3-7001-6491-3. – Erster Band einer neuen Schriftenreihe des Instituts für Byzanzforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Folgebände sollen etwa Ergebnisse zu Palimpsest-Handschriften enthalten. Daraus angezeigt Nr. 2241, 2254, 2262, 2268, 2269. – Gamillscheg. [2222

Mpanu Ch., *Η βιβλιοδεσία ως μέσο προώθησης του ελληνικού εντύπου βιβλίου στην Ιταλία, 15ος–16ος αιώνας* (Nr. 2292). – Telelis.

Mundell Mango M., *The Rabbula Gospels and other manuscripts produced in the late antique Levant.* – **Bernabò M.** (a cura di), *Il Tetravangelo di Rabbula, Firenze, Bi-*

blioteca Medicea Laurenziana, Plut. 1.56. L'illustrazione del Nuovo Testamento nella Siria del VI secolo (Nr. 3967) 113–126. – Contestualizza il codice all'interno della produzione libraria siriaca tardoantica. Sostiene, in contrasto con le opinioni espresse da Cavallo G., che i Vangeli di Rabbula non sono il prodotto di un ambiente culturale eccentrico e isolato, ma tendono piuttosto a uniformarsi per livello tecnico e modelli librari e decorativi alla migliore produzione coeva dei grandi centri urbani. – D'Aiuto. [2223

Nikolov M., *Кодикологията като помощна историческа наука. Ръкописното наследство от района на Епир (XI–ПIV в.) – извор на историческа информация* (Die Kodikologie als eine Hilfsdisziplin der Geschichtswissenschaft. Das Erbe der Manuskripte aus der Region Epiros, 11.–14. Jh. – eine Quelle der historischen Information). Istoričeski pregled 62/ 5–6 (2006) 179–197. Bulgarisch mit englischer Zusammenfassung. – Ein vorläufiges Repertoire von 38 Manuskripten, die aus Epiros stammen. – Nikolov. [2224

Schreiner P., *Byzantinische Kultur. Eine Aufsatzsammlung. II. Das Wissen* (Nr. 3920). – Schreiner.

Shurgaia G., *La scrittura georgiana. Storia e nuove prospettive.* Scripta 1 (2008) 157–173. 11 ill. e 11 fig. – Sintesi di storia della scrittura georgiana, utile anche per i rapporti con il mondo greco-bizantino. – D'Aiuto. [2225

Staikos K. S. , *Γιὰ μιὰ ἑλληνικὴ «κλασικὴ» βιβλιοδεσία κατὰ τὴν Ἀναγέννηση. Ὁ Ἰανὸς Λάσκαρης καὶ ἡ ἔκδοση τῆς «Ἀνθολογίας» του (1494).* – **Theodoru Th./Laganas G./ Lengas Mp./Paulopulos D.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 1. Περιοδικὴ Ἔκδοση γιὰ τὴν Ἑλληνικὴ Βιβλιοδεσία* (Nr. 2300) 53–58. ills. – The libraries of the Byzantines in Latin West, such as those established by Manuel Chrysoloras, Bessarion, Theodoros Gazes, Demetrios Chalkokondyles, Andronikos Kallistos, Markos Musuros and Ianos Laskares, gathered a large number of Byzantine manuscripts. In the library of Bessarion survived the oldest copy of the Iliad (10th or 11th c.). These scholars pioneered in the introduction of Byzantine manuscripts in Italy since the late 14th c. and played a key-role in the art of binding during Humanism. – Telelis. [2226

Teitler H. C., *Kurzschrift.* RAC 22 (2008) 518–545. – Berger. [2227

Wilson N. , *Greek palaeography.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 101–114. – Berger. [2228

b. Kataloge, Tafel- und Facsimile-Ausgaben, Einzeluntersuchungen zu Handschriften und Bibliotheksgeschichte

Abbamondi L., *Nascita di una biblioteca moderna. La Vallicelliana di Roma, dal lascito istitutivo di Achille Stazio (1581) all'anno della morte di Cesare Baronio (1607).* – **Finocchiaro G.** (a cura di), *I libri di Cesare Baronio in Vallicelliana* (Nr. 3976) 155–192. – D'Aiuto. [2229

Agati M. L., *Catalogo dei manoscritti greci della Biblioteca dell'Accademia Nazionale dei Lincei e Corsiniana.* Supplemento al Bollettino dei Classici, 24. Roma, Accademia

Nazionale dei Lincei, 2007. 209 p. (di cui 28 tav.). ill. ISBN 978-88-2180-975-0. – Nuove descrizioni dei 19 manoscritti greci della raccolta, corredate di riproduzioni. – D'Aiuto. [2230

Bianchi N., *Appunti sulla tradizione manoscritta e la ricezione di Aristeneto. Exemplaria Classica.* Journal of Classical Philology/Revista de Filología Clásica 12 (Universidad de Huelva 2008) 135–143. – Verf. behandelt die otrantinische Hs. Vindob. phil. gr. 310, auch und Epigrammen des Nikolaos von Otranto und macht dabei auf die Erwähnung dieser Handschrift durch Janos Laskaris in denen Bibliothekstagebuch (Vat. gr. 1412) sowie eine weitere Aristainetoshs. in der Bibl. Vallicelliana Allaci XCII (und Abb.) aufmerksam. Vgl. auch Nr. 2122. – Schreiner. [2231

Blanck H., *Il libro nel mondo antico.* Edizione rivista e aggiornata a cura di R. Otranto, prefazione di L. Canfora. Paradosis, 15. Bari, Dedalo 2008. 379 S. Zahlr. Abb., Zeichn. Und Grundrisse. ISBN 978-88-220-5814-0. – Ital. Übers. des 1992 in deutscher Sprache erschienenen Buches (cf. BZ 86, 1993, Nr. 1867). In Zusammenarbeit mit dem Verf. wurde die deutsche Fassung überarbeitet. Besonders zu unterstreichen die umfangreiche Ergänzung der Bibliographie (S. 305–330) und die sorgfältigen Indizes zu zitierten antiken Autoren, der Papyrusquellen und Handschriften, einem Verzeichnis antiker und moderner Eigennamen, geographischen Bezeichnungen und einem analytischen Index die das Buch zu einem leicht benutzbaren Arbeitsinstrument machen, das nun der deutschen Ausgabe vorzuziehen ist. – Schreiner. [2232

Canart P., *Études de paléographie et de codicologie* (Nr. 3888). – D'Aiuto.

Chules K., *Δερμάτινες βυζαντινές σταχώσεις σε ελληνικές βιβλιοθήκες: έρευνα και προβληματισμοί* (Nr. 2263). – Telelis.

Chétanian R. V., *Cataloge des fragments et manuscrits grecs du Matenadaran d'Erevan.* Turnhout, Brepols 2008. 240 p., dont 16 tables. ISBN 978-2-503-523979-0. – Berger. [2233

Crisci E./Eggenberger Ch./Fuchs R./Oltrogge D., *Il Salterio purpureo Zentralbibliothek Zürich, RP 1.* Segno e Testo 5 (2007) 31–98. 15 ill. 4 tav. color. f. t. 2 diagr. ripieg. f.t . 1 DVD. – A E. Crisci si deve l'accurato studio codicologico e paleografico, con contestualizzazione del manufatto all'interno della produzione libraria tardoantica e altomedievale (31–67); a Ch. Eggenberger uno schizzo della «storia esterna» (XVI–XX sec.) del prezioso manoscritto zurighese (67–81); agli altri due autori l'esposizione dei risultati delle analisi scientifiche non distruttive su pigmenti e materiali, e considerazioni d'insieme sui pigmenti dei manoscritti purpurei tardoantichi e altomedievali (82–98). Nel DVD allegato, il facsimile integrale del manoscritto, in formato PDF. – D'Aiuto. [2234

D'Agostino M., *Uno sconosciuto frammento innografico di Terra d'Otranto.* Scripta 1 (2008) 27–31. 4 ill. – Sul foglio di pergamena che fa da copertina al manoscritto d'archivio Roma, Archivio di Stato, Stato Civile, Appendice: Libri parrocchiali 1565–1725, I/1. Vergato in otrantina barocca, confrontabile con testimoni databili verosimilmente verso la fine del XIII secolo, esso contiene un frammento di Paracletica, di cui D. fornisce una trascrizione. – D'Aiuto. [2235

Dorandi T., *Diogene Laerzio fra Bisanzio e l'Italia meridionale. La circolazione delle Vite dei filosofi tra la Tarda Antichità e l'età paleologa.* Segno e Testo 5 (2007) 99–172. – Articolato studio che ridiscute l'origine e i rapporti fra i tre manoscritti più antichi (Neap. III.B.29, Par. gr. 1759, Laur. Plut. 69.13), osservando che: solo il codice napoletano è certamente italogreco; il modello comune ai tre codici non dové essere necessariamente italogreco, né probabilmente in maiuscola, ma già traslitterato. Traccia, inoltre, un quadro della conoscenza di Diogene in età bizantina, prendendo in considerazione anche le raccolte di excerpta. Propone così una ricostruzione organica dell'intera tradizione diretta e indiretta, e un nuovo stemma (146). – D'Aiuto. [2236

Euangelatu-Notara Ph., *Γραφείς και κτήτορες κυπριακών χειρογράφων.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 103. – Das Material reicht bis zum 15. Jh. hinein. – Triantaphyllopoulos. [2237

Ferroni L., *Per una nuova edizione dello Ione platonico: la discendenza del Marc. Gr. App. Class. IV 1 [T].* Bollettino dei Classici s. III, 27 (2006 #2008]) 15–87. – Acconcia Longo. [2238

Galán Vioque G., *A missing Vatican manuscript page at Oxford. Holobolus' commentary on the Ara Ionica and the Securis.* BZ 102 (2009) 627–638. – Berger. [2239

Baldi D./Migliorini T., *Un epigramma inedito di Giorgio Cabasila nel Laur. S. Marco 318.* Medioevo greco 8 (2008) 1–29. 3 tav. f.t. – Descrizione del codice ed edizione, traduzione e commento dell'epigramma. – Acconcia Longo. [2240

Getov D., *A catalogue of Greek liturgical manuscripts in the «Ivan Dujčev Centre for Slavo-Byzantine Studies»* (Nr. 2755). – D'Aiuto.

Grusková J., *Eine alte Majuskelhandschrift der ersten Homilie De sancta Pentecoste des Ioannes Chrysostomos im Palimpsestcodex Iur. gr. 18 (f. 1r–3v, 6r–8v) der Österreichischen Nationalbibliothek.* – **Gastgeber Ch.** (Hrsg.), *Miscellanea Codicum graecorum Vindobinensium 1. Studien zu griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek* (Nr. 2222) 9–34. Taf. 1–12. – Die Untersuchung von Cod. Iur. gr. 18 der Österreichischen Nationalbibliothek im Rahmen des Projektes Rinascimento Virtuale brachte die Identifizierung der unteren Schrift als Fragment der Pfingst-Homilie des Johannes Chrysostomos. Die Edition (in Majuskel) mit kritischem Apparat ist ein erster Schritt zur Einordnung dieses Textzeugen in die Überlieferungs-geschichte der Predigt. – Gamillscheg. [2241

Grusková J./Kresten O., *Palimpsestfragmente der Homiliae I et III in nativitatem B. M. V. des Andreas von Kreta im Cod. Vind. theol. gr. 160.* Österreichische Akademie der Wissenschaften. Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse 143 (2008) 5–70. – Rhoby. [2242

Ivan I., *Lucrări ale Sfântului Vasile cel Mare în manuscrise şi tipărituri la Mânăstirea Neamţ* (Nr. 2592). – Marinescu.

Jackson D., *Colbert Greek manuscript binding to 1675.* Codices Manuscripti 66/67 (2008) 55–65. – Identifizierung griechischer Handschriften in den Buchbinde-Listen

für die Bibliothek des Ministers Colbert; seit 1673 werden Manuskripte erwähnt, die in Zypern erworben wurden. – Gamillscheg. [2243

Kotzabasse S./Paraskeuopulu I., *Drei Epigrammsammlungen im Kodex Athous, Panteleemonos 174* (Nr. 2103). – Acconcia Longo.

Lucà S., *Dalle collezioni manoscritte di Spagna: libri originari o provenienti dall'Italia greca medievale. – Ricordo di Lidia Perria, III* (Nr. 3917) 39–96. 24 tav. f.t. – Preziosa rassegna, completa di un indice dei manoscritti citati, dei codici greci, provenienti soprattutto dall'Italia meridionale e dalla Sicilia, conservati nelle biblioteche di Spagna, dove furono trasferiti in gran parte nel XVI secolo. Relativamente pochi sono quelli di età bizantina, così come quelli databili dal XIII secolo in poi, mentre prevalente è il numero di quelli di età normanna, portatori di testi appartenenti alla cultura monastica, che si ricollegano, con poche eccezioni, ai contenuti della produzione libraria calabrese dei secoli X e XI. Un capitolo a parte rappresenta l'attività di Costantino Lascaris a Messina. – Acconcia Longo. [2244

Lucà S., *Note per la storia della cultura greca della Calabria medioevale.* Archivio Storico per la Calabria e la Lucania 74 (2007) 43–101. 8 tav. f. t. – «Caratteri dimensioni e valenza della cultura della Calabria greca medioevale»: questo il contenuto dello studio, condotto sui manoscritti di origine calabrese, che, ricco di molteplici spunti e informazioni, è purtroppo riduttivo sintetizzare. Partendo dal giudizio negativo espresso da intellettuali del XV secolo (Atanasio Chalkeopoulos, Teodoro Gaza e altri) sulla cultura greca calabrese, per quanto riferito al particolare momento storico, osserva che tale giudizio sembra riverberarsi anche sui secoli precedenti. Dallo spoglio delle più importanti collezioni manoscritte, dalle ricerche condotte con varie metodologie, emerge un «catalogo di letteratura» finalizzato a conseguire un livello medio, ma che non raggiunge mai le vette della cultura. Scritti di contenuto religioso soprattutto, rare le opere di autori classici, pochi i testi profani: grammatiche, lessici, compilazioni mediche e giuridiche, cronache, testi gnomologici e paremiografici, scritti di retorica. Diversa è la situazione, dal XIII secolo in poi, del Salento, che nel XVI sarà «il centro più importante per l'apprendimento della lingua greca … nel Mezzogiorno d'Italia». Una approfondita indagine sui manoscritti calabresi porta alla conclusione che «la realtà del XV secolo si salda quasi perfettamente con quella che man mano è riaffiorata attraverso i manoscritti superstiti dei secoli X–XIV», e che «la facies culturale della Calabria greca è di netta impronta periferica». Nella parte finale del contributo, L. offre alcune nuove riflessioni sulla presunta «rinascenza normanna» e in particolare su Filippo/Filagato da Cerami, ridimensionando in modo razionale e documentato gli eccessivi entusiasmi di moderni studiosi. – Acconcia Longo. [2245

Martinelli Tempesta S., *La tradizione manoscritta del Panegirico di Isocrate. Gli apografi del Vat. gr. 65 (Λ).* Segno e Testo 5 (2007) 173–225. VIII tav. f. t. – Fornisce sommarie ma precise descrizioni di tutti e 23 i manoscritti del Panegirico discendenti del Vat. gr. 65, e, sulla base del loro esame filologico e paleografico e della loro storia esterna, ricostruisce un plausibile stemma di questo ramo della tradizione (225). – D'Aiuto. [2246

Mengozzi A., *Le annotazioni in lingua araba sul codice di Rabbula.* – **Bernabò M.** (a cura di), *Il Tetravangelo di Rabbula, Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana,*

Plut. 1.56. L'illustrazione del Nuovo Testamento nella Siria del VI secolo (Nr. 3967) 59–66. – D'Aiuto. [2247

Nikolopulu P. G., *Τὰ ἐν τῇ Ἐθνικῇ Βιβλιοθήκῃ τῆς Ἑλλάδος χειρόγραφα Γρηγορίου Νύσσης.* Θεολογία 79 (2008) 527–595. – Kurzkatalog von 48 Handschriften mit Werken (oder Auszügen aus Werken) des Gregor von Nyssa samt einem Index der die jeweiligen Schriften (leider ohne CPG-Nummer) überliefernden Codices. – von Stockhausen. [2248

Olszowt-Schlanger J., *The twelfth-century trilingual Psalter in Leiden.* Scripta 1 (2008) 103–112. 4 ill. – Sul Salterio trilingue (ma quadruplex) ebraico-greco-latino (per quest'ultima lingua, nelle versioni «Hebraica» geronimiana e gallicana) Leiden, BPG 49 A. Si propone qui di considerarlo un prodotto della Francia sud-occidentale, databile alla metà del XII secolo. – D'Aiuto. [2249

Pérez Martín I., *Encuadernaciones bizantinas en los manuscritos griegos de España.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 125–162. 14 multiple ills. & frottis. – Detailed descriptive presentation of Byzantine bookbinding from manuscripts kept in Biblioteca Nacional de Madrid and Biblioteca de San Lorenzo de El Escorial in Spain. – Telelis. [2250

Ronconi F., *Il codice Parigino Suppl. gr. 388 e Mosè del Brolo da Bergamo.* Italia medioev. e umanistica 47 (2006) 1–24. tav. I–VIII f. t. – Sul codice parigino, del X secolo, testimone importante per diversi autori classici (Teognide, Dionigi Periegeta, Colluto, Homerocentra, ecc.), di cui si discute l'origine, propendendo per l'Oriente bizantino. La versione latina interlineare che correda ps.-Focilide, Dionigi Periegeta e Teognide è identificata come di mano del traduttore dal greco Mosè del Brolo, attivo a Costantinopoli nel secondo quarto del XII secolo (fin verso il 1157, pare): se ne confronta qui, fra l'altro, la mano latina con una lettera autografa conservata nell'Archivio Capitolare di Bergamo. – D'Aiuto. [2251

Sanzotta V., *Il primum exemplar del Diodoro Siculo tradotto da Iacopo di San Cassiano (con correzioni autografe). Il codice 709 della Biblioteca Casanatense di Roma.* Segno e Testo 5 (2007) 407–420. – Identifica sia in margine alla più antica copia in pulito della versione latina, nel ms. Casanatense (già nella biblioteca dei papi), sia in margine al Vat. gr. 131 (qui identificato come il modello utilizzato per la traduzione) note autografe del traduttore stesso. – D'Aiuto. [2252

Schreiner P., *Bemerkungen zur Handschrift der trapezuntischen Chronik des Michael Panaretos in der Bibliotheca Marciana (Marc. gr. 608/coll. 306).* – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 613–626. – The manuscript was written between 1440 and 1450. It has nothing to do with Bessarion of Nicaea and probably originates directly from Pontos. Jakob Fallmerayer carried out the unpublished Latin translation of the Chronicle. – Ivanov. [2253

Schreiner P., *Beobachtungen zum Vindobonensis Hist. gr. 68. Ein Beitrag zur Erforschung von Miszellanhandschriften.* – **Gastgeber Ch.** (Hrsg.), *Miscellanea Codicum*

graecorum Vindobinensium 1. Studien zu griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek (Nr. 2222) 35–49. Taf. 1–7. – Cod. Hist. gr. 68 der Österreichischen Nationalbibliothek enthält Johannes Zonaras, Georgios Akropolites und Isidoros von Pelusion. Die Analyse der einzelnen Abschnitte erlaubt die Definition des Codex als sekundäre Miszellanhandschrift, deren Teile (damals nicht mehr komplett) nach dem Abschluß des jüngsten Textes zusammengebunden wurden. Marginalien mit Anspielungen auf aktuelle Ereignisse erlauben für den Abschnitt mit Zonaras eine Datierung auf ca. 1366. – Gamillscheg. [2254

Simonetta M. (ed.), *Federico da Montefeltro and his library. Catalogue of the exhibition: New York, The Morgan Library and Museum, June 8–September 30, 2007.* Milano, Y. Press/Città del Vaticano, Bibliotheca Apostolica Vaticana 2007. 195 p. ill. color. ISBN 978-88-88668-27-7. – Utile per la storia dei fondi urbinati della Biblioteca Vaticana. Con una prefazione di J. J.G. Alexander. – D'Aiuto. [2255

Sirat C./Déroche F./Ehrlich U./Yardeni A., *Vingt manuscrits (hébreux, grec, latin-grec, grec-arabe, arabes) pour un seul palimpseste.* Scripta 1 (2008) 145–156. 4 ill. – Sull'Ambr. L 120 sup., Paterikon arabo (XI–XII sec.) di probabile provenienza sinaitica, su pergamena palinsesta, e sui numerosi manoscritti inferiores in varie lingue, incluso il greco, che in esso sono rappresentati, ma con particolare attenzione ai frammenti ebraici e arabi. – D'Aiuto. [2256

Sosower M. L., *A descriptive catalogue of Greek manuscripts at St John's College, Oxford.* Oxford, St John's College Research Centre 2007. X, 117 p. ill. ISBN 0-9544975-38. – Con ampia introduzione (1–30) dedicata alla storia della collezione, ai suoi antichi inventari, alle vie di acquisizione, ai copisti rappresentati, e inoltre «A Note on the Bindings» di Eagan J. Le descrizioni dei 14 manoscritti greci sono per lo più corredate di riproduzioni scelte e di disegni delle filigrane. Il volume è chiuso (112–117) da indici dei nomi e dei manoscritti. – D'Aiuto. [2257

Speranzi D., *Per la storia della libreria medicea privata. Il Laur. Plut. 58. 2, Giano Lascaris e Giovanni Mosco.* Medioevo e Rinascimento n. s. 18 (2007) 181–215. – Un approfondito studio codicologico e testuale del composito ms. fiorentino, che tramanda l'Epitome Rhetorica di Giuseppe Racendita (accompagnata da un carme giambico di Giovanni Nomico Botaniate e da epigrammmi agiografici attribuiti a Teodoro Prodromo e a Nicola d'Otranto), i Progymnasmata di Libanio, il De communione naturali di Teodoro Lascaris, il Commento di Proclo al Cratilo di Platone, il De philosophorum historia di Galeno e il De mundo pseudoaristotelico, ms. trascritto in parte a Corfù, per incarico di Giano Lascaris, dal copista Giovanni di Corone, attivo tra Costantinopoli, Mistrà e Corfù nella seconda metà del sec. XV (identificato da S. con l'erudito Giovanni Mosco) e il confronto puntuale con altri codici (Laur. Plut. 4. 11, 69. 14 e 72. 21, Lond. Royal 16 C XVII e Par. gr. 2944), commissionati da Giano Lascaris durante i suoi due viaggi orientali, permette a S. di individuare «un aspetto poco noto dell'operare di Giano Lascaris quale 'cacciatore di manoscritti' per conto di Lorenzo, ovvero l'abitudine di commissionare a copisti che poteva trovare nei diversi luoghi da lui visitati la trascrizione – e soltanto la trascrizione – di unità modulari contenenti uno o pochi testi di suo interesse, dalla circolazione potenzialmente indipendente». – Luzzi. [2258

c. Kopisten, Verleger, Sammler

Aletta A. A., *La «minuscola quadrata». Continuità e discontinuità nelle minuscole librarie della prima età macedone. – Ricordo di Lidia Perria, III* (Nr. 3917) 97–128. 16 tav. f.t. 1 tabella. – Attribuisce a un unico anonimo copista, indicato, in base al prevalente contenuto dei codici, come «copista del Crisostomo», un gruppo di manoscritti dell'inizio del X secolo, la cui scrittura assegna alla «minuscola quadrata» e non alla bouletée: Par. gr. 717, Par. gr. 733, Vat. gr. 1648, Athen. B.N. 2210, Vindob. Suppl. gr. 177, Patm. 40, Patm. 172. L'analisi delle caratteristiche paleografiche, codicologiche, ornamentali, confrontate a quelle di altri cimeli dello stesso periodo, conduce a un'importante riflessione sulla possibile presenza, nella capitale dell'impero, di una comunità di copisti con «un'inconfondibile unità di gusto e di tecnica, tale da tipizzare la produzione di livello alto, per oltre un quarto di secolo». – Acconcia Longo. [2259

Caldelli E., *La biblioteca manoscritta di Cesare Baronio: proposte di identificazione.* – **Finocchiaro G.** (a cura di), *I libri di Cesare Baronio in Vallicelliana* (Nr. 3976) 111–138. – Identifica in Vallicelliana 24 manoscritti, alcuni anche greci, fra quelli menzionati nell'Inventario dei libri dell'eredità del Baronio del 2 luglio 1607, conservato all'Archivio di Stato di Roma (esso è edito nello stesso volume, 235–241, da Finocchiaro G.). Molti dei manoscritti identificati risultano precedentemente appartenuti ad Antonio Agustín. – D'Aiuto. [2260

Canart P., *À propos de la collaboration entre copistes byzantins. Note sur le critère des «raccords imparfaits».* Segno e Testo 5 (2007) 421–423. – Precisazioni polemiche rispetto alle opinioni, circa gli indizi rivelatori della collaborazione simultanea fra copisti, erroneamente attribuite a C. in Orsini P., «Pratiche collettive di scrittura» (BZ 99, 2006, Nr. 2162). – D'Aiuto. [2261

Chatzopoulou V., *Zacharie Calliergis – les manuscrits viennois.* – **Gastgeber Ch.** (Hrsg.), *Miscellanea Codicum graecorum Vindobinensium 1. Studien zu griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek* (Nr. 2222) 85–98. Planche 1–9. – Ausgehend von der Dissertation an der Universität Paris werden die Wiener Manuskripte des Kopisten und Druckers Zacharias Kallierges unter paläographischen und kodikologischen Gesichtspunkten analysiert. Es handelt sich um Belege für die Schaffensperiode 1497–1509 in Padua und Venedig. – Gamillscheg. [2262

Chrysochoides K., *Βιβλιοδεσία καὶ συντήρηση χειρογράφων στὸ Ἅγιον Ὄρος κατὰ τὴν πρώιμη Τουρκοκρατία* (Nr. 2281). – Telelis.

Chules K., *Δερμάτινες βυζαντινές σταχώσεις σε ελληνικές βιβλιοθήκες: έρευνα και προβληματισμοί.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 111–123. – The state of the bibliography on Byzantine leather bookbinding, as well as some codicological standards that are wished for future systematic research on this field are presented in this research note. – Telelis. [2263

Dobrynina E. N., *Писец Николай как художник: по рукописям начала X в. (ГИМ, Син. гр. 96 и Афины, gr. 2651), происходящим с острова Халки* (The scribe Nikolaos the Monk as artist: manuscripts of the first quarter of the 10th century – Moscow, State

Historical Museum Syn. gr. 96 and Athens, cod. 2651 – from Chalki). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3918) 123–132. 7 ill. – Si concentra sulla mano e sull'ornato caratteristico del copista Nicola, attestato nel Mosqu. Syn. gr. 96 (98 Vlad.: an. 917), che D. riconosce anche nell'Athen. BN gr. 2651, non essendo probabilmente a conoscenza del fatto che l'identificazione della mano di Nicola nel codice ateniese era stata già ben argomentata e resa nota qualche tempo prima da A. Aletta, «Un nuovo codice del copista Nicola» (BZ 97, 2004, Nr. 223). – D'Aiuto. [2264

Efthymiadis S./Mazarakis A., *La chronique familiale du Parisinus gr. 1601 et l'identité de son rédacteur.* BZ 102 (2009) 615–625. – Identifiziert den Redaktor mit Ioannes Kanabutzes. – Berger. [2265

Erba M. T., *I codici di dedica.* Relativamente anche a codici greco-latini. – **Finocchiaro G.** (a cura di), *I libri di Cesare Baronio in Vallicelliana* (Nr. 3976) 139–148. – D'Aiuto. [2266

Formentin M. R., *Uno scriptorium a Palazzo Farnese?* Scripta 1 (2008) 77–102. 12 ill. – «La biblioteca non è caratterizzata da un progetto formativo unitario perché, quella che noi ora definiamo libreria farnesiana, è in realtà un mosaico formato dall'insieme degli assortimenti librari di quattro membri del casato [scil. Farnese: Alessandro, 1468–1549; Ranuccio, 1530–1565; Alessandro il Giovane, 1520–1589; Odoardo, 1573–1626] e da alcuni volumi di Fulvio Orsini [1539–1600]». Fra quelli di altri copisti greci, hanno particolare evidenza gli apporti di Giovanni Rhosos, Giovanni Scutariota, Giovanni Onorio. Corredano il lavoro tabelle ed elenchi dei copisti, dei dati grafico-codicologici, delle filigrane. – D'Aiuto. [2267

Gamillscheg E., *Theodosios Zygomalas als Bearbeiter einer Katene.* – **Gastgeber Ch.** (Hrsg.), *Miscellanea Codicum graecorum Vindobinensium 1. Studien zu griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek* (Nr. 2222) 99–114. Taf. 1–8. – Cod. Suppl. gr. 203 der Österreichischen Nationalbibliothek enthält eine Liste von Vätern für eine Katene, kopiert von Theodosios Zygomalas. Der Vergleich dieser Aufstellung mit dem Verzeichnis der Autoritäten in Cod. Vind. Suppl. gr. 176 (ebenfalls von der Hand des Zygomalas) zeigt, dass in Suppl. gr. 203 das Konzept und in Suppl. gr. 176 die Reinschrift einer Autorenliste zu finden ist, die keinen Bezug zur Oktateuch-Katene im Vind. Suppl.gr. 176 aufweist. – Gamillscheg. [2268

Gastgeber Ch., *Manuel Meligalas. Eine biographisch-paläographische Studie.* – **Gastgeber Ch.** (Hrsg.), *Miscellanea Codicum graecorum Vindobinensium 1. Studien zu griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek* (Nr. 2222) 51–84. Taf. 1–8. – Manuel Meligalas war bisher nur durch Briefe in Cod. Suppl. gr. 39 der Österreichi-schen Nationalbibliothek und in Cod. Vat. gr. 305 sowie als Mitarbeiter des Manuel Tzykandyles bekannt; dem Verf. gelingt der Nachweis, daß wir in der Wiener Handschrift mit einem Autograph des Manuel Meligalas konfrontiert sind. Die kommentierte Edition der Briefe rundet die exemplarische Studie ab. – Gamillscheg. [2269

Manzano T. M., *Die Aufenthalte des Andreas Darmarios in Madrid und Salamanca und ihre Bedeutung für die recensio der Philostrat- und Oppianscholien.* Rheinisches Mu-

seum für Philologie 151 (2008) 400–424. – Es handelt sich um Scholien zu den Imagines des Philostrat (Cod. Salm. 229) und zu Oppians Halieutika (Codd. Matr. 4715 und Salm. 31), beide wohl zutreffend dem Ioannes Tzetzes zugeschrieben, die von Darmarios mehrfach kopiert wurden. – Tinnefeld. [2270

Martínez Manzano T., *Hacia la identificación de la biblioteca y la mano de Demetrio Ducas.* BZ 102 (2009) 717–730. – Berger. [2271

Melissakes Z., *Σταχώσεις καὶ σταχωτὲς τῆς Μονῆς Παντοκράτορος τοῦ Ἁγίου Ὄρους κατὰ τὸν 17ο και 18ο αἰῶνα* (Nr. 2291). – Telelis.

Mondrain B., *Les écritures dans les manuscrits byzantins du XIVe siècle. Quelques problématiques. – Ricordo di Lidia Perria, III* (Nr. 3917) 157–196. 11 tav. f.t. – Una indagine, ricca di osservazioni inedite, su alcuni copisti eruditi attivi tra fine XIII e XIV secolo, che offre prospettive nuove nella valutazione del loro metodo di lavoro e del loro ruolo nella vita culturale dell'epoca: Massimo Planude, Niceforo Gregora, Isacco Argiro, l'imperatore Giovanni Cantacuzeno, Meligalas, Tzicandiles, e altri copisti finora anonimi ma non meno importanti nella storia culturale del XIV secolo. Sono affrontati inoltre il problema degli autografi, quello della differenziazione delle mani in scritture «calligrafiche» somiglianti, e del digrafismo. – Acconcia Longo. [2272

Paize-Apostolopulu M., *Σταχωτὴς καὶ μελετητής: ὅταν ὁ δεσμὸς γίνεται ἀσφυκτικός.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 91–99. 2 ills. 1 tab. – Two examples of Byzantine manuscripts where a new binding in the 19th c. resulted in a complete messing up. The consequences of binders' "negative" work to modern research are presented. – Telelis. [2273

Pérez Martín I., *Las bibliotecas del doctor Juan de Vergara y de Alfonso de Cortona.* Supplementa Mediterranea, 10. Málaga, Universidad de Málaga 2008. 240 S. ISBN 84-7882-655-6. – Im Inventar beider Bibliotheken dieser spanischen Humanisten erscheinen manche griechische Handschriften, die zum Verständnis der Kopiertätigkeit im spanischen Humanismus im 16. Jh. beitragen. – Signes. [2274

Pugliese S., *Byzantine bindings in the Marciana National Library.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 219–252. 25 ills. – 86 Byzantine manuscripts kept in the Marciana National Library are catalogued (p. 249–251) and some of them are described and grouped according to the localization of the binding workshop they possibly originated from (Crete, Constantinople, Zakynthos, hybrid). – Telelis. [2275

Speranzi D., *Per la storia della libreria medicea privata. Il Laur. Plut. 58. 2, Giano Lascaris e Giovanni Mosco* (Nr. 2258). – Luzzi.

d. Materielle Buchkultur

Alcalay C., *Le Parisinus Graecus 135: un hommage à Jean Cantacuzène? Étude historique d'un livre de Job du XIVe siècle.* Byz 78 (2008) 404–480. pl. I–III. – Macé. [2276

Apostolopulos D. G., *Οἱ σταχώσεις ὡς ἀποθέτες ἱστορικοῦ ὑλικοῦ. 15ος–19ος αἰῶνας.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 101–110. 8 ills. – Stripes of written paper used by bookbinders for their work provide valuable historical information. Some post-Byzantine cases are highlighted. – Telelis. [2277

Athanasiades Ch., *Συναγωγὴ βιβλιοδετικῶν διακοσμητικῶν θεμάτων σὲ ἑλληνικὰ χειρόγραφα καὶ παλαιὰ ἔντυπα* (Nr. 3534). – Telelis.

Atsalos B., *Τὸ βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ μεταβυζαντινὴ βιβλιοδεσία. Συμπεράσματα.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 481–485. – An outline of results from the papers delivered at the International Symposium "The Book in Byzantium. Byzantine and post-Byzantine Bookbinding" (Athens 13–16 October 2005). – Telelis. [2278

Bokotopulos P. L., *Ὁ μεταλλικὸς διάκοσμος τριῶν βυζαντινῶν κωδίκων* (Nr. 3566). – Telelis.

Borbone P. G., *Codicologia, paleografia, aspetti storici.* – **Bernabò M.** (a cura di), *Il Tetravangelo di Rabbula, Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 1.56. L'illustrazione del Nuovo Testamento nella Siria del VI secolo* (Nr. 3967) 23–58. – D'Aiuto. [2279

Cataldi Palau A., *Bindings of the sixteenth century from the monastery of St Nicholas Anapausa in the Meteora.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 317–342. 10 ills. – 7 bindings of mss dated to the 16th c. from St Nicholaos Anapausa monastery, Meteora, are identified as group, described and illustrated. – Telelis. [2280

Chrysochoides K., *Βιβλιοδεσία καὶ συντήρηση χειρογράφων στὸ Ἅγιον Ὄρος κατὰ τὴν πρώιμη Τουρκοκρατία.* – **Theodoru Th./Laganas G./Lengas Mp./Paulopulos D.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 1. Περιοδικὴ Ἔκδοση γιὰ τὴν Ἑλληνικὴ Βιβλιοδεσία* (Nr. 2300) 69–78. ills. – Selective presentation of manuscript notes from Mt Athos codices dating back to the 12th–16th c. provide evidence concerning binding, post-binding and restoration of the books, as well as prosopographical data about the copists and the binders. – Telelis. [2281

Chules K., *Δύο ἱστορήσεις τοῦ εὐαγγελιστῆ Ματθαίου ὡς σταχωτή.* – **Theodoru Th./Laganas G./Lengas Mp./Paulopulos D.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 1. Περιοδικὴ Ἔκδοση γιὰ τὴν Ἑλληνικὴ Βιβλιοδεσία* (Nr. 2300) 79–87. 18 ills. – A collection of details con-

cerning the composition of manuscripts from Byzantine iconography, especially from paintings of Evangelists at Protaton, Mt. Athos. – Telelis. [2282

Chules K., *Ἡ βυζαντινὴ βιβλιοδεσία. Ἱστορία, Τέχνη καὶ Τεχνική.* – **Theodoru Th./ Laganas G./Lengas Mp./Paulopulos D.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 1. Περιοδικὴ Ἔκδοση γιὰ τὴν Ἑλληνικὴ Βιβλιοδεσία* (Nr. 2300) 13–59. 40 ills. – Review of bookbinding history, of the binders, and technical features of Byzantine bookbinding. The Coptic bookbinding (4th–9th cent.) inherited from the Roman tradition and influenced the Byzantine and western Medieval bookbinding. The display of bookbinding in Byzantine icons and mosaics. Workshops in Constantinople, Crete, Mount Athos, the Greek mainland, Cyprus and Southern Italy. Post-Byzantine bookbinding (16th–18th c.), and the western and Islamic influence on it. A glossary of Byzantine bookbinding technical terms. – Telelis. [2283

Crisci E./Eggenberger Ch./Fuchs R./Oltrogge D., *Il Salterio purpureo Zentralbibliothek Zürich, RP 1* (Nr. 2234). – D'Aiuto.

Galabares G., *Τὸ Βυζαντινὸ εἰκονογραφημένο χειρόγραφο: Προσφορὰ τοῦ καλλλιτέχνη στὸ Θεό* (Nr. 3541). – Telelis.

Géhin P., *Reliures d'époque Paléologue dans les fonds du Patriarcat Œcuménique.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 269–286. 7 ills. – Technical analysis and historical interpretation of bookbinding styles from six Byzantine manuscripts kept in the Oecumenical Patriarchate of Constantinople and dating back to the 14th c. – Telelis. [2284

Georgopoulou M., *Bookbindings at the Gennadius Library* (Nr. 3609). – Telelis.

Gerogiorge S., *Μεταλλικές επενδύσεις ευαγγελίων στο Βυζαντινό και Χριστιανικό Μουσείο. Η συγκρότηση της συλλογής* (Nr. 3556). – Telelis.

Ipert S./Vinourd F., *Un groupe particulier de reliures byzantines au monastère Saint-Jean-le-Théologien de Patmos.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 253–268. 23 ills. – Technical analysis of a group of 80 manuscripts from the Library of Saint John in Patmos, bound during the Byzantine period. – Telelis. [2285

Kadas S., *Μαρτυρίες γιὰ τὴ Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ στάχωση σὲ σημειώματα χειρογράφων τοῦ Ἁγίου Ὄρους.* – **Lengas Mp.** (ed.), *Βιβλιοαμφιάστης 2. Γιὰ τὴν ἑλληνικὴ βιβλιοδεσία* (Nr. 3985) 39–54. 28 ills. – Presentation of accounts on Byzantine and post-Byzantine binding derived from notes found in manuscripts kept in Athos monasteries. Either the binders or the donors of the binders used to keep notes in annalistic style regarding binding, rebinding or restoration of books; they commemorated names of binders and other persons with brief biographic details, and finally they possibly used to give financial data of the cost of binding. – Telelis. [2286

Kouymjian D., *Post-Byzantine Armenian bookbinding and its relationship to the Greek tradition.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο*

στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005 (Nr. 3961) 163–176. 16 ills. – Armenian post-byzantine bookbinding is described, grouped and compared to Greek and Islamic parallels. – Telelis. [2287

Laganas G., *"Βιβλιοαμφιάστης": προσέγγιση στὴν ἱστορία τοῦ ὅρου.* – **Lengas Mp.** (ed.), *Βιβλιοαμφιάστης 2. Γιὰ τὴν ἑλληνικὴ βιβλιοδεσία* (Nr. 3985) 289–291. – The term "Βιβλιοαμφιάστης" (i.e. the one who garbs books) is found in Du Cange's "Glossarium ad Scriptores Mediae & Infimae Graecitatis" with references to Basilica and Pandektes. The word may have been initialy employed either in the 6th or in the 10th c. in commentaries of the above mentioned legal texts. – Telelis. [2288

Lampros S., *«Βιβλιοδετική».* – **Theodoru Th./Laganas G./Lengas Mp./Paulopulos D.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 1. Περιοδικὴ Ἔκδοση γιὰ τὴν Ἑλληνικὴ Βιβλιοδεσία* (Nr. 2300) 307–310. ills. – Republication of the author's article originally published in Λεξικὸν Ἐγκυκλοπαιδικὸν vol. 2, Athens 1891, which provides a retrospective of the Byzantine and post-Byzantine bookbinding, and details about techniques and materials. The bookbinder sometimes was called also "βιβλιοαμφιάστης". – Telelis. [2289

Lengas Mp. (ed.), *Βιβλιοαμφιάστης 2. Γιὰ τὴν ἑλληνικὴ βιβλιοδεσία* (Nr. 3985). – Telelis.

Lowden J., *Book production.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 462–472. – Berger. [2290

Melissakes Z., *Σταχώσεις καὶ σταχωτὲς τῆς Μονῆς Παντοκράτορος τοῦ Ἁγίου Ὄρους κατὰ τὸν 17ο και 18ο αἰῶνα.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 369–406. 25 ills. – Study of handwritten notes by binders in 6 mss and 4 printed books dating back into the 17th–18th c. from Pantokrator Monastery, Mt Athos, and comparative study of binding styles provides interesting historical data concerning the prosopography of the binders and the aim of the projects they undertook. – Telelis. [2291

Mpanu Ch., *Η βιβλιοδεσία ως μέσο προώθησης του ελληνικού εντύπου βιβλίου στην Ιταλία, 15ος–16ος αιώνας.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 77–90. – Byzantine and postbyzantine manuscript bookbinding formed the framework in which new trends and characteristics of the binding of Renaissance Greek and European printed books appeared. – Telelis. [2292

Mpudales G., *Οἱ ἰσλαμικὲς βιβλιοδεσίες καὶ ἡ ἐπίδρασή τους στὶς ἑλληνικὲς μεταβυζαντινὲς σταχώσεις.* – **Lengas Mp.** (ed.), *Βιβλιοαμφιάστης 2. Γιὰ τὴν ἑλληνικὴ βιβλιοδεσία* (Nr. 3985) 55–118. 70 ills., 12 frottis, 8 figs. 5 tab. – The article examines islamic bookbinding and the way how some of its main features managed to influence the tradition of Greek post-Byzantine binding in the centuries after the fall of Constantinople, up to the late 17th c. It also speculates about causes that might have prompted and encouraged this influence. – Telelis. [2293

Mpudales G., *"δια το στάχομα …". Μια μαρτυρία για τη διαδικασία της βιβλιοδεσίας και την ορολογία της από το β′ μισό του 18ου αιώνα.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 63–76. 17 ills. – Technical analysis of bookbinding terminology as noted in a brief note dating back in the 18th c. in cod. Iviron 1110. Special terms of bookbinding add to the knowledge of postbyzantine bookbinding. – Telelis. [2294

Nusia Ph., *Ανέκδοτο κείμενο περί σκευασίας μελανιού, κινναβάρεως, βαρζίου, καταστατού και κόλλησης χαρτιού (15ος αι.)* (Nr. 2204). – Telelis.

Oikonomake Papadopulu G., *Σχέσεις αργυροχοΐας και βιβλιοδεσίας τον 17ο αιώνα στον χώρο του νοτιοανατολικού Αιγαίου* (Nr. 3560). – Telelis.

Pérez Martín I., *Al calor del texto antiguo: la lectura de textos matemáticos en Bizancio.* – **Monteira I.** (Hrsg.), *Relegados al margen: Marginalidad y Espacios Marginales en la Cultura Medieval* (Nr. 3986) 55–68. – Signes. [2295

Perez Martín I., *Encuadernaciones bizantinas en los manuscritos griegos de España* (Nr. 2250). – Telelis.

Pickwoad N., *How Greek is Greek? Western European imitations of Greek-style bindings.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 177–200. 11 ills. – Hybridization of western European bookbinding after 1453 as influenced by Greek-style bindings is presented through the research of various groups of styles and techniques. – Telelis. [2296

Pugliese S., *Byzantine bindings in the Marciana National Library* (Nr. 2275). – Telelis.

Skordyles G., *Βιβλιοδεσίες ελληνικών εντύπων του 16ου αιώνα στην Ελβετία από τη συλλογή της Βιβλιοθήκης της Βουλής των Ελλήνων.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 343–367. 25 ills. – 14 bindings of printed books from the Greek Parliament's Library collection, dated to the 16th c. and printed in Basel, Zurich and Geneva, are described and illustrated. – Telelis. [2297

Spanos A., *Δύο ὁμάδες σταχώσεων βυζαντινοῦ τύπου, ἔργων Κωνσταντινουπολίτικου (;) ἐργαστηρίου τοῦ 16ου αἰ., σὲ βυζαντινὰ χειρόγραφα τῆς Μονῆς Λειμῶνος.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 287–315. 12 ills. – Bookbindings of 95 mss from Leimonos Monastery, Lesbos island, are classified. Two groups of totally 29 mss can be attributed to a specific workshop that flourished in Constantinople in the 16th c. – Telelis. [2298

Stasinu A., *Αρχειακές βιβλιοδεσίες 17ου–19ου αιώνα από τις Μικρές Συλλογές των Γενικών Αρχείων του Κράτους (αρχείο Μυκόνου).* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961)

407–4201. 8 ills. – 7 bindings of mss dated to the 17th–18th c. from the general state archive of Myconos, Greece, are described and illustrated. – Telelis. [2299

Theodoru Th./Laganas G./Lengas Mp./Paulopulos D. (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 1. Περιοδικὴ Ἔκδοση γιὰ τὴν Ἑλληνικὴ Βιβλιοδεσία.* Athena, Εργαστήριο Βιβλιοδεσιών Μπάμπη Λέγγα 1999. 317 p. ills. ISBN 960-86508-0-1. – Periodical edition on Greek bookbinding in a volume of high quality paper. The volume is introduced by the eds. (p. 11–12) with reference to the aims and the future of this periodical edition. For details about published articles see nos. 2226, 2281, 2282, 2283, 2289, 2301. – Telelis. [2300

Tselikas A., *Διακοσμητικὰ θέματα βιβλιοδεσίας σὲ χειρόγραφα τῆς Μονῆς Παναγίας τῆς Χοζοβιωτίσσης Ἀμοργοῦ.* – **Theodoru Th./Laganas G./Lengas Mp./Paulopulos D.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 1. Περιοδικὴ Ἔκδοση γιὰ τὴν Ἑλληνικὴ Βιβλιοδεσία* (Nr. 2300) 59–68. ills. – A collection of 101 manuscripts of religious content from Panagia Chozoviotissa Monastery, Amorgos, and detailed presentation of 5 manuscripts' binding decoration dating to the 15th–16th c. – Telelis. [2301

Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A. (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961). – Telelis.

Tzanetatou E., *Byzantine and post-Byzantine bookbindings in the Gennadius Library* (Nr. 3612). – Telelis.

Wilson N., *Libraries.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 820–826 . – Berger. [2302

B. DIPLOMATIK

a. Allgemeine Darstellungen

McKee S., *Venetian Crete.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 141–143 . – Berger. [2303

Morris R., *Athos.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 136–140. – Berger. [2304

Müller A. E., *Imperial chrysobulls.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 129–135. – Berger. [2305

Schaller M., *Σημειωτέον γράμμα – σημειωτέον ἔγγραφον. Beobachtungen zu einer byzantinischen Gerichtsurkunde.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 211–221. – Parergon zum Projekt „Zeugen und Zeugenunterschriften in byzantinischen Privaturkunden“. – Rhoby. [2306

b. Sammelwerke

Urkundeneditionen und Einzelurkunden

Falkenhausen V. von, *Documenti greci nell'Archivio Storico Diocesano di Palermo.* – Presenta otto documenti, uno latino e sette greci, datati tra la fine dell'XI e la seconda metà del XII secolo, «illustrandone formulario e contenuto nel contesto storico e diplomatistico del regno normanno in Sicilia, e discutendo eventuali problemi di autenticità». Osservazioni sull'uso della lingua greca nei documenti normanni, sulla prosopografia dell'amministrazione e del notariato greco-normanni, sulle scritture dei documenti, sulla terminologia giuridica e la lingua. – Acconcia Longo. [2307

Lefort J./Kravari V./Giros Ch./Smyrlis K., *Actes de Vatopédi. Vol. II. De 1330 à 1376.* Archives de l'Athos, 22, 1/2. Paris, Lethielleux 2006. XVIII, 525 S. + XCVIII Bl. ISBN 2-283-60462-1. – Berger. [2308

Marinesku F., *Ῥουμανικὰ ἔγγραφα τοῦ Ἁγίου Ὄρους. Ἀρχεῖο Ἱερᾶς Μονῆς Ἰβήρων.* Εθνικό Ιδρυμα Ερευνών. Ινστιτούτο Νεοελληνικών Ερευνών 97. Athens, National Hellenic Research Foundation 2007. 2 vols. 553 + 672 p. 77 color ills. Résumé. ISBN 978-960-7916-48-8 (set). – Detailed collection of 1837 Romanian documents from Iviron Monastery, Mount Athos. A summary in modern Greek is provided for every document, as well as its diplomatic description. The chronology of the documents spans from 1428 through 1830. The study is supplemented with an introduction concerning the history of the Iviron Monastery, with indexes of names and places, a Romanian-Greek glossary and a résumé. – Telelis. [2309

Ragia E., *Λάτρος. Ένα άγνωστο μοναστικό κέντρο στη Δυτική Μικρά Ασία. Με λεπτομερή σχολιασμό των εγγράφων του αρχείου της μονής Θεοτόκου του Στύλου* (Nr. 3170). – Troianos.

Re M./Rognoni C., *Gestione della terra ed esercizio del potere in Valle Tuccio (fine secolo XII): due casi esemplari. Edizione, commento, dati prosopografici e analisi paleografica di ADM 1324, 1368 e 1333.* JÖB 58 (2008) 131–146. – Rhoby. [2310

C. PAPYROLOGIE

a. Allgemeine Darstellungen

De Bruyn Th., *Appeals to Jesus as the one "who heals every illness and every infirmity" (Matt 4:23, 9:35) in amulets in late antiquity* (Nr. 2398). – von Stockhausen.

Hickey T., *Papyrology.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 115–128. – Berger. [2311

Messeri G., *Donne dell'Egitto greco-romano attraverso i papiri.* Atene e Roma 51 (2006) 75–96. – Dai papiri greci documentari emerge una nutrita presenza femminile.

Tra le lettere scritte da donne, pubblicate in appendice, le ultime due (nn. 11 e 12) sono rispettivamente del IV e del VI–VII secolo d. C. – Acconcia Longo. [2312

Ruffini G. R., *Social networks in Byzantine Egypt.* Cambridge, Cambridge University Press 2008. x, 288 p. 28 tables. ISBN 978-0-5218-9537-8. – Revised version of Columbia University Ph. D. dissertation. Excellent analysis of social networks in Oxyrhynchos and Aphrodito, in Egypt. Uses quantitative techniques to identify important persons and different levels of social differences. Sophisticated papyrological analysis. Contents: Introduction; 1. The centralized elite of Oxyrhynchos; 2. The growth of the Apions; 3. Aphrodito and the strong ties of village society; 4. Quantifying Aphrodito's social network; Conclusion. Highly recommended. – Kaegi. [2313

Stökl-Ben Ezra D., *Canonization – a non-linear process? Observing the process of canonization through the Christian (and Jewish) papyri from Egypt* (Nr. 2412). – von Stockhausen.

3. SPRACHE, METRIK, MUSIK

A. SPRACHE

a. Allgemeine Darstellungen

Holmberg E., *From the language of the Scriptures to modern Greek.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3912) 512–533. – Berger. [2314

Horrocks G., *Language.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 777–784. – Berger. [2315

Horrocks G., *Ελληνικά: ιστορία της γλώσσας και των ομιλητών της.* Athena 2006. 692 p. ISBN 960-05-1242-6. – A translation by M. Stavrou and M. Tzeveleku of a revised text of the book entitled "Greek: a history of the language and its speakers, with a chapter on the use of Greek language in the church life in the administration and in literature during the Byzantine period". – Leontsini. [2316

Metsakes K., *Ἡ ἑλληνικὴ γλῶσσα μέσα ἀπὸ τὰ κείμενα τῆς βυζαντινῆς ὑμνογραφίας* (Nr. 2774). – Telelis.

b. Lexik, Lexika, Grammatiken

Bibikov M. V., *Славяно-русские заимствования в языке византийских текстов* (Slavonic-Russian borrowings in the language of Byzantine sources). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 259–266. With English summary. – The most intensive language contacts fall on the 2nd half of the 10th century. – Ivanov. [2317

Chantraine P., *Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots.* Paris, Klincksieck 2009. 1436 S. ISBN 978-2-252-03681-5. – Zweite verbesserte Auflage. Enthält «en supplement, les Chroniques d'étymologie grecque (1–10)». – Karla. [2318

Charalampakes Ch., *Κυπρίων και Κρητών "γλώσσες".* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 609–617. – Manolessou. [2319

Diethart J., *Lexikographische Beobachtungen zum „indeklinablen" ἀσηκρῆτις in byzantinischer Zeit.* JÖB 57 (2007) 17–21. – Rhoby. [2320

Diethart J., *Von Stinkern und Seelenverkäufern. Einige metaphorische Berufsbezeichnungen auf -πώλης, -πράτης und anderes im klassischen und byzantinischen Griechisch.* Medioevo greco 8 (2008) 145–157. – Acconcia Longo. [2321

Ignatiadu D./Antonaras A., *Υαλουργία αρχαία και μεσαιωνική. Ορολογία, τεχνολογία και τυπολογία. Ελληνοαγγλικό και Αγγλοελληνικό λεξικό.* Thessalonike, Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας 2008. 223 S. ISBN 978-960-7779-43-4. – Manolessou. [2322

Kontosopulos N., *Γαλλικές λέξεις στην κυπριακή διάλεκτο.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 257–262. – Manolessou. [2323

Rance Ph., *Noumera or Mounera: a parallel philological problem in De Cerimoniis and Maurice's Strategikon.* JÖB 58 (2008) 121–130. – Karla. [2324

Rhoby A., *Varia Lexicographica.* JÖB 57 (2007) 1–16. – Hervorzuheben sind die Ausführungen zu ἔκφρασις und προγύμνασμα. – Rhoby. [2325

Thaworis A. I., *Beitrag zur Erforschung griechischer Lehnwörter im Bulgarischen.* – **Moser A.** et al. (Hrsg.), *Γλώσσης χάριν. Τόμος αφιερωμένος από τον Τομέα Γλωσσολογίας στον Καθηγητή Γεώργιο Μπαμπινιώτη* (Nr. 3914) 325–331. – Manolessou. [2326

Theodoridis Ch., *Kritische Bemerkungen zu der neuen Ausgabe der Συναγωγὴ νέων λέξεων χρησίμων.* JÖB 57 (2007) 35–48. – Anmerkungen zur Ausgabe von I. C. Cunningham (BZ 97, 2004, Nr. 290). – Rhoby. [2327

Theodoridis D., **διάγαλον: ein aus dem Osmanischen rekonstruierbares Wort aus dem byzantinischen Anatolien.* Münchener Studien zur Sprachwissenschaft 63 (2003) 191–202. – „durch und durch milchig" = Harz des Styraxstrauchs, zu osmanisch zayġala und tïġala. – Berger. [2328

Trapp E., *Lexicography and electronic textual resources.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 95–100. – Berger. [2329

Tsitsiridis S., *Adnotationes variae.* Hermes 137 (2009) 124–128. – Zu σύρβα, τύρβα und Verwandtem bei Hesychios und im Corpus Paroemiographorum. – Tinnefeld. [2330

Uría J., *Carisio. Arte Gramática. Libro I. Introducción, traducción y notas.* Madrid, Gredos 2009. 397 S. ISBN 978-84-249-3589-4. – Charisios verfasste während der Re-

gierung des Iulianos eine lateinische Grammatik für die Griechen im Ostteil des Reiches. – Signes. [2331

c. Morphologie, Syntax

Cheila-Markopulu D., *Από την εξέλιξη των γραμματικών κατηγοριών της Ελληνικής: η περίπτωση του συγκριτικού παρά.* – **Moser A.** et al. (Hrsg.), *Γλώσσης χάριν. Τόμος αφιερωμένος από τον Τομέα Γλωσσολογίας στον Καθηγητή Γεώργιο Μπαμπινιώτη* (Nr. 3914) 332–345. – Karla. [2332

De Boel G., *The genesis of clitic doubling from ancient to medieval Greek.* – **Kallulli D./ Tasmowski L.**, *Clitic doubling in the Balkan languages* (Nr. 3941) 89–103. – Karla. [2333

Manolessou I., *Γλωσσικές επαφές στον ελληνικό μεσαίωνα: η αντωνυμία ο οποίος.* – **Moser A.** et al. (Hrsg.), *Γλώσσης χάριν. Τόμος αφιερωμένος από τον Τομέα Γλωσσολογίας στον Καθηγητή Γεώργιο Μπαμπινιώτη* (Nr. 3913) 255–266. – Karla. [2334

Markopoulos Th., *The future in Greek. From ancient to medieval.* Oxford, Oxford University Press 2009. 291 p. ISBN 978-0-19-953985-7. – Besprochen oben S. 795–797. – Berger. [2335

Nicholas N., *The Greek cluster νγ in Southern Italy.* Glotta 83 (2007) 192–221. – Manolessou. [2336

Noret J., *Καὶ τό τε (mieux que καὶ τότε) dans le sens de καὶ τοῦτο ou καὶ ταῦτα.* Byz 78 (2008) 340–345. – Macé. [2337

Pantelides N., *Η "ενοποίηση του παρωχημένου": ιστορική προσέγγιση με βάση τη μαρτυρία των νεοελληνικών διαλέκτων.* – **Moser A.** et al. (Hrsg.), *Γλώσσης χάριν. Τόμος αφιερωμένος από τον Τομέα Γλωσσολογίας στον Καθηγητή Γεώργιο Μπαμπινιώτη* (Nr. 3914) 289–302. – Karla. [2338

Papangele D., *Επίπεδα σύνταξης και σημασιολογίας στη γραμματική της κυπριακής διαλέκτου. Χρήσεις ρημάτων με παθητική κατάληξη.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 475–498. – Karla. [2339

Skopeteas S., *Encoding spatial relations: language typology and diachronic change in Greek.* Sprachtypologie und Universalienforschung 61 (2008) 54–66. – Manolessou. [2340

d. Onomastik

Ioannu K./Symeonides Ch., *Τα κύρια ονόματα των Κυπρίων.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 171–191. – Karla. [2341

Kunture M. et al., *Τα θηλυκά προσηγορικά ονόματα της Κυπριακής.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελ-*

ληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006 (Nr. 3925) 263–280. – Karla. [2342

Loma A., *Der Personenname Nemanja: ein neuer Ausblick.* ZRVI 45 (2008) 109–116. Deutsch mit serbischer Zusammenfassung. – Wahrscheinlich ist der Name Nemanja (Gründer der serb. Nemanjiden-Dynastie) entweder aus dem Verb „nicht haben" oder aus dem Ausdruck „ohne (Haus)pflege (geboren)" herzuleiten. – Maksimović. [2343

e. Dialekte

Baglioni D., *Roman Loanwords in the Greek Acts of the Livre de la Secrète (1468–69).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 149–150. – Triantaphyllopoulos. [2344

Bassea-Bezantaku Ch., *Ενδοδιαλεκτική διαφοροποίηση: μεθοδολογικοί προβληματισμοί.* – **Moser A.** et al. (Hrsg.), *Γλώσσης χάριν. Τόμος αφιερωμένος από τον Τομέα Γλωσσολογίας στον Καθηγητή Γεώργιο Μπαμπινιώτη* (Nr. 3914) 267–276. – Manolessou. [2345

Christodulu N. M., *Τὸ ἰδίωμα τῆς Μάνης καὶ κυπριακὰ γλωσσικὰ φαινόμενα.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 32 (Nikosia 2006) 259–312. – Veraltete Literatur. – Triantaphyllopoulos. [2346

Christodulu N. M., *Ἡ Φωνολογία τῆς μεσαιωνικῆς κυπριακῆς γλώσσας τῆς Κύπρου* (Nr. 2207). – Triantaphyllopoulos.

Euangelu M./Kyprianu S./Symeonides Ch., *Η μετοχή και το απαρέμφατο της κυπριακής διαλέκτου.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 133–150. – Karla. [2347

Giakumake E., *Προσκυνητάριον των Ιεροσολύμων: λόγιο ή διαλεκτικό κείμενο;* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 67–79. – Karla. [2348

Janse M., *Clitic doubling from ancient to Asia Minor Greek.* – **Kallulli D./Tasmowski L.**, *Clitic doubling in the Balkan languages* (Nr. 3941) 165–202. – Manolessou. [2349

Karla G./Bassea-Bezantaku Ch., *Η κατανομή των καταλήξεων -ουν / -ουσι(ν), -αν / -ασι(ν) στην Κυπριακή. Διαχρονική και συγχρονική θεώρηση.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 215–232. – Manolessou. [2350

Katsogiannu M., *Διαλεκτικά λεξικά της νέας ελληνικής.* – **Moser A.** et al. (Hrsg.), *Γλώσσης χάριν. Τόμος αφιερωμένος από τον Τομέα Γλωσσολογίας στον Καθηγητή Γεώργιο Μπαμπινιώτη* (Nr. 3914) 649–663. – Manolessou. [2351

Konomes N., *Η μελέτη της κυπριακής διαλέκτου.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 17–25. – Manolessou. [2352

Liapis V., *The etymology of Cypriot Greek /'entsse/.* Glotta 83 (2007) 113–126. – Karla. [2353

Manolessou I., *Μεσαιωνική Γραμματική και ιστορική διαλεκτολογία: παρατηρήσεις με αφετηρία την κυπριακή διάλεκτο.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 425–448. – Karla. [2354

Menas K., *Επιστάσεις στην κυπριακή διάλεκτο.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 449–474. – Manolessou. [2355

Philippu K./Charalampus B./Symeonides Ch., *Η γενική πτώση στη σύγχρονη κυπριακή διάλεκτο.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 541–570. – Manolessou. [2356

Terkourafi M., *The Cypriot genitive in the medieval sources.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 186. – Triantaphyllopoulos. [2357

Thabores A. I., *Ομοιότητες ιδιωματικών γλωσσικών στοιχείων στα κυπριακά και σε βόρεια νεοελληνικά ιδιώματα. Αναφορά στην αρχαία εποχή.* – **Bassea-Bezantaku Ch.**, *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006* (Nr. 3925) 151–170. – Manolessou. [2358

B. METRIK

Ciccolella F., *Octosyllabes, dodecasyllabes orhexameters? Reading Anacreontic poetry in Byzantium* (Nr. 2094). – Berger.

Hörandner W./Rhoby A. (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097). – Rhoby.

Rhoby A., *Thematische Einführung* (Nr. 2109). – Rhoby.

Tessier A., *Filologia metrica della tragedia à Bisanzio paleologa e sino alle principes: una rivalutazione?* (Nr. 2112). – Berger.

C. MUSIK

a. Allgemeine Darstellungen

Basileiades Ch., *Η ψαλμωδία με βάση δύο κείμενα του Μεγάλου Βασιλείου και Θεοδώρου του Στουδίτου.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 561–566. – Elementare Literatur. – Triantaphyllopoulos. [2359

Floros C., *Въведение в невмознанието (Средновековни нотни системи)* (Einführung in die Neumenkunde, mittelalterliche Notensysteme). Sofia, Институт за изкуствознание – БАН 2006. 302 S. ISBN 978-954-8594-03-5. – Übersetzung aus dem Deutschen und ein bulgaristischer Anhang mit einer Übersicht über die orthodoxe Musik in Bulgarien (9.–19./20. Jh.) von E. Tončeva. – Nikolov. [2360

Lingas A., *Music.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 915–938. – Berger. [2361

b. Sammlungen und Editionen von Musikhandschriften

Karagiorges E./Protopapa K./Lues K., *Δημοτικά τραγούδια της Κύπρου. Θρησκευτικά – της Παναγίας.* Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών, Δημοσιεύματα 46. Nikosia 2004. 87 S. ISBN 9963-0-8089-8. 2 CDs. – Triantaphyllopoulos. [2362

Kritiku Ph./Balageorgos D., *Τὰ χειρόγραφα βυζαντινῆς μουσικῆς – Σινᾶ, I.* Athens, Institute of Byzantine Musicology 2008. 660 p. 32 plates in colour and 65 plates in b/w. ISBN 978-960-88352-9-0. – First volume of a monumental catalogue of the Sinai manuscripts with Byzantine melodic notation (i.e. the lectionaries with ekphonetic notation are not included), which comprises cod. Sinai gr. 569, 581, 630, 754, 756, 775 795, 929, and the whole series of ms. from Sinai gr. 1214–1332, except the non-musical ms. Sinai gr. 1272, 1275, and 1296. For each manuscript, the catalogue gives date, reference numbers to Beneševic' (1908) and Kamil's (1970) catalogues, codicological information (dimensions, number of leaves and quires, material, state of preservation etc.), an analytical index, a brief description of the writing and classification of the musical notation. The catalogue will definitely be of great value to students of Byzantine chant manuscripts. Inclusion of references to the earlier scholarly literature on each of the manuscripts described would, however, have increased the usefulness of the catalogue. – Troelsgård. [2363

Zarmas P., *Η Λειτουργία του αγίου Ιλαρίωνος.* Nikosia, Εκδόσεις Επιφανίου 2004. 206 S. Zahlr. Facsimilentafeln. ISBN 9963-646-47-6. – Faksimile-Ausgabe der Handschrift Turin. J.11.9.1., einer Messe der lateinischen Kirche aus der Zeit der Lusignan (15. Jh.), wobei einige Teile in moderner Notenschrift transkribiert sind. Der Autor gibt auch manche Informationen über den Hl. Hilarion auf Zypern, aber die Literatur ist unzureichend. – Triantaphyllopoulos. [2364

c. Einzeluntersuchungen

Basileiades Ch., *Οι χρωματικοί ήχοι της βυζαντινής μουσικής σύμφωνα με δύο κυπριακά μουσικά θεωρητικά (Στυλιανού Χουρμούζιου και Οικονόμου Χαραλάμπους).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 202. – Über zwei Theoretiker der byzantinischen Musik des 20. Jh.s. aus Zypern. – Triantaphyllopoulos. [2365

Η βυζαντινή μουσική και οι αναστάσιμοι ύμνοι. Πρακτικά συνεδρίου (Λευκωσία, 6.5. 2001). Nikosia, Κέντρο Μελετῶν Ιεράς Μονής Κύκκου / Σχολή Βυζαντινής Μουσικής Ιεράς Μονής Κύκκου 2006. 139 S. ISBN 9963-645-24-0. – Sechs Aufsätze von be-

schränktem Wert über die Auferstehungsgesänge, wobei das Einakzentsystem meistens auch für die Quellen benutzt wird. – Triantaphyllopoulos. [2366

Chaldaiakes A. G., *“… Ως ψάλλεται παρά των Κυπραίων…”. Αναζητώντας την “ιδιαιτερότητα” της κυπριακής ψαλτικής παράδοσης.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 138–139. – Entwicklung des Gesangs auf Zypern im 16. Jh. – Triantaphyllopoulos. [2367

Chatzesolomos S. I., *Ευθύμιος Κυκκώτης, ο μουσικός και γραφέας του υπ' αρ. 24 χειρογράφου της Βιβλιοθήκης της Αρχιεπισκοπής Κύπρου (έτους 1798).* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 245–268. 16 Tafeln. – Eine kirchliche Gesangsanthologie in alter Schrift, von der manche Stücke transkribiert sind. Inhaltverzeichnis der Handschrift. – Triantaphyllopoulos. [2368

Chatzesolomos S. I., *Δύο μουσικοί κώδικες της Ιεράς Αρχιεπισκοπής Κύπρου στο Round Notation (12ος–14ος αι.).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 143–144. – Wichtigkeit der zwei Handschriften für die lokale Musiktradition. – Triantaphyllopoulos. [2369

Dragumes M. Ph., *Από το Βυζάντιο στο Ρεμπέτικο, Μουσικολογικές περιπλανήσεις* (From Byzantium to Rebetiko – musical wanderings). Kerkyra, Ionian University, Dept. for Musicology. 276 p., with musical examples and English summaries. – The publication contains a series of independent studies of Byzantine, post-Byzantine and modern Greek church and folk music. Of special interest to students of Byzantine music are the chapters “Greek music prior to the war of independence (1770–1820)” (p. 11–32), “Islamic elements in Greek traditional music” (p. 3–40), and “A case of survival of 13th-14th-century melodic traits in an Easter chant from Zakynthos” (p. 75–184). – Troelsgård. [2370

Getov D./Yovcheva M., *The unedited Oktoechos ccanons for prophets and martyrs in the Byzantine and Slavonic tradition.* Byzantinoslavica 66 (2008) 139–166. – Tinnefeld. [2371

Mihailova D., *Балканската източноправославна монодия (XIV–XV век) – Изпълнителски аспекти* (The Balkan Eastern Orthodox monody,XIV–XV c. – aspects of performance). Balgarsko Muzikoznanie 31 (2007/2) 204–206. – Summary of a Ph.D. thesis. – Troelsgård. [2372

4. KIRCHE UND THEOLOGIE

A. KIRCHENGESCHICHTE

a. Allgemeine Darstellungen

Ando C., *The matter of the gods: religion and the Roman empire.* Berkeley, Los Angeles, University of California Press 2008. xxiv, 239 p. ISBN 978-0-520-25083-3. – Includes discussion of religious politics of the fourth and fifth centuries, including Constantine's foundation of Constantinople. – Kaegi. [2373

Becker A., *Fear of God and the beginning of wisdom: the school of Nisibis and the development of scholastic culture in late antique Mesopotamia.* Divinations: Rereading Late Ancient Religions. Philadelphia, University of Pennsylvania Press 2006. XVI, 298 p. ISBN 978-0-81223-9348. – Excellent study of the origins, development, and scholarly practices of the School of Nisibis; also considers the history of the School in relation to the intellectual development of Byzantine, imperial Christianity. – Schott . [2374

Blázquez Martínez J. M., *La violencia religiosa cristiana en la Historia eclesiástica de Sócrates durante el gobierno de Teodosio II y en la Historia Eclesiástica de Teodoreto de Cirro.* Gerión. Revista de Historia Antigua 26 (2008) 453–490. – Signes. [2375

Božilov I., *Византийският свят* (Nr. 2783). – Nikolov.

Brown P., *Introduction: Christendom, c. 600.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 1–18. – Stathakopoulos. [2376

Çelik M./Yaşar Ş., *Imparator Julianus ve Paganizmi Yeniden Diriltme Teşebbüsü* (Kaiser Julianus und die Initiative den Paganismus wieder zu beleben). – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 139–144. – Dennert. [2377

Cunningham M., *Clergy, monks, and laity.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 527–538. – Berger. [2378

Förster H., *Die Anfänge von Weihnachten und Epiphanias. Eine Anfrage an die Entstehungshypothesen.* Studien und Texte zu Antike und Christentum, 46. Tübingen, Mohr Siebeck 2007. XII, 342 S. ISBN 978-3-16-149399-7. – Tinnefeld. [2379

Holman S. R. (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society.* Holy Cross Studies in Patristic Theology and History. Grand Rapids, Baker Academic 2008. 320 S. ISBN 978-0-8010-3549-4. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 2403, 2410, 2469, 2517, 2525, 2638, 2670, 2671, 2684, 2724, 2771. – von Stockhausen. [2380

Kaffa H., *The Greek church of Cyprus, the Morea and Constantinople during the Frankish era. (1196–1303).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 163. – Triantaphyllopoulos. [2381

Kraus Ch., *Patriarchale Konfliktführungs- und Konfliktvermeidungsstrategien. Einige Beispiele aus dem Patriarchatsregister von Konstantinopel.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 89–108. – Rhoby. [2382

Nikolaou Th., *Annäherung der Kirchen und wissenschaftlich-theologische Akribie. Eine Antwort an G. Podskalsky.* Orthodoces Forum 22 (2008) 116–123. – Bezieht sich auf eine Rezension von G. Podskalsky zu Th. Nikolaou, Die Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion (BZ 102, 2009, Nr. 299) in OCP 72 (2006) 282–284. – Tinnefeld. [2383

Noble Th. F. X., *The Christian church as an institution.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 249–274. – Only peripherally treating the Byzantine Church. – Stathakopoulos. [2384

Rousseau Ph., *Late Roman Christianities.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 21–45. – A general overview of Church history in both East and West roughly up to 600. – Stathakopoulos. [2385

Vallejo Girvés M., *Dos casos de comunidades cristianas en el exilio: Tipasa, Durostorum y el traslado de sus reliquias.* Vetera Christianorum 44 (2007) 323–341. – Acconcia Longo. [2386

b. Kirchenorganisation, Missionen, Kirchliche Geographie

Arvaniti E., *Orthodoxe und Katholiken in einer Kirche. Das Zusammenleben der Dogmen und die Doppelkirchen auf den griechischen Inseln (13.–18. Jh.)* – **Popović M./ Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 27–43. – Rhoby. [2387

Ashkenazi J., *The 'mother of all churches'. The church of Palestine from its foundation to the Arab conquest.* Jerusalem, Yad Ben-Zvi 2009. 461 p. ISBN 978-965-217-290-7. Hebrew. – The first part of this monograph (chapters 1–7) is a history of the Church of Jerusalem. The second part (chapters 8–16) deals with the following subjects: ecclesiastical organization, pilgrimage, monasticism, the urban church, the rural church, ecclesiastical institutions, ecclesiastical economy, philanthropy and social welfare, church and empire. – Laniado. [2388

Elton H., *Ecclesiastical politics in fifth- and sixth-century Isauria.* – **Drinkwater J./ Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3911) 77–85. – Stathakopoulos. [2389

Ferjančić B., *Η λατινική αρχή στη Θεσσαλία* (Nr. 2920). – Telelis.

Fitzgerald Th., *The gift of God's good creation. Gospel and mission in the early church.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3914) 443–462. – Berger. [2390

Georgiu S. G., *Σύντομη αναφορά στην ιστορία της Επισκοπής Ταμασού.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 59–72. – Gute Darstellung mit Bischofsliste (S. 72). – Triantaphyllopoulos. [2391

Giannulatos A., *Μοναχοὶ καὶ ἱεραποστολὴ κατὰ τοὺς 4ο καὶ 9ο αἰῶνες.* Ὀρθόδοξη μαρτυρία, 100. Athena, Ἀκρίτας 2008. 98 p. Ills. ISBN 978-960-328-314-0. – On the Byzantine missionary monks of the early and middle Byzantine period. – Telelis. [2392

Ivanov S. A., *Religious missions.* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 305–332. – Kaegi. [2393

Jakobsson S., *The Schism that never was: Old Norse views on Byzantium and Russia.* Byzantinoslavica 66 (2008) 173–188. – Wie vor allem isländische Quellen zeigen, nahm man im hohen Norden kaum Notiz vom sog. Schisma des Jahres 1054 und wurde eigentlich erst durch das Konzil von Lyon (1274) auf die Unionsproblematik aufmerksam. Der Kaiser schlechthin blieb aber auch aus der Sicht spätmittelalterlicher nordischer Quellen der byzantinische, nicht der westliche. In beiden Fällen spielten vornehmlich die Kontakte zu Russland eine Rolle. – Tinnefeld. [2394

Madgearu A., *The mission of Hierotheos, location and significance.* Byzantinoslavica 66 (2008) 119–138. – Die Ausgrabungen auf dem frühmittelalterlichen Friedhofsgelände von Alba Iulia/Siebenbürgen erbrachten neue Argumente für die Annahme, dass diese befestigte Siedlung das Zentrum war, von dem aus der byzantinische Bischof Hierotheos die Untertanen des ungarischen, um 950 in Konstantinoel getauften Herrschers Γυλᾶς missionierte (Skylitzes ed. Thurn, S. 239). Überreste einer Bischofskirche wurden aber bislang in Alba Iulia nicht gefunden. – Tinnefeld. [2395

McLynn N., *Little wolf in the big city: Ulfila and his interpreters* (Nr. 2416). – Stathakopoulos.

Metallenos G. D., *Η Ιστορία της Εκκλησίας των Ιονίων Νήσων* (Nr. 3143). – Leontsini.

Mitsiou E., *Historisch-geographisches aus dem Patriarchatsregister. Angaben zu den konstantinopolitanischen Klöstern* (Nr. 2481). – Rhoby.

Soraci C., *Approvvigionamento e distribuzioni alimentari. Considerazioni sul ruolo dei vescovi nel Tardo Impero.* Quaderni Catanesi di Studi Antichi e Medievali n.s. 6 (2007) 259–321. – D'Aiuto. [2396

c. Innere Entwicklung der Reichskirche

Allgemein

Bryer A., *The Roman Orthodox World (1393–1492).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 852–880. – Kaegi. [2397

Cupane C., *Magie und Zauberei im späten Byzanz im Lichte des Patriarchatsregisters von Konstantinopel* (Nr. 3076). – Rhoby.

De Bruyn Th., *Appeals to Jesus as the one "who heals every illness and every infirmity" (Matt 4:23, 9:35) in amulets in late antiquity.* – **DiTommaso L./Turcescu L.** (Hrsg.), *The reception and interpretation of the Bible in late antiquity. Proceedings of the Montréal Colloquium in Honour of Charles Kannengiesser, 11–13 October 2006* (Nr. 3905) 65–81. – von Stockhausen. [2398

DelCogliano M., *The Eusebian alliance: the case of Theodotus of Laodicea.* ZAC 12 (2008) 250–266. – Zeigt am Beispiel Theodots von Laodikaia auf, inwieweit lokalkirchliche Traditionen und persönliche Freundschaften bei der Formung der Gruppe der „Eusebianer" einflußreich waren. – von Stockhausen. [2399

Gastgeber Ch., *Das Patriarchatsregister von Konstantinopel der Österreichischen Nationalbibliothek.* Historicum. Zeitschrift für Geschichte Frühling – Sommer 2007, 9–19. – Rhoby. [2400

Kraus Ch., *Ehe und Verlobung im Patriarchatsregister.* Historicum. Zeitschrift für Geschichte Frühling – Sommer 2007, 43–48. – Rhoby. [2401

Krausmüller D., *Decoding monastic ritual: auto-installation and the struggle for the spiritual autonomy of Byzantine monasteries in the eleventh and twelfth centuries* (Nr. 2479). – Rhoby.

Louth A., *The emergence of Byzantine Orthodoxy, 600–1095.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 46–64. – Stathakopoulos. [2402

Mayer W., *Poverty and generosity toward the poor in the time of John Chrysostom.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 140–153. – von Stockhausen. [2403

Miller T. , *Charitable institutions.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 621–630. – Berger. [2404

Mitsiou E., *Aspekte der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des späten Byzanz in den Akten des Patriarchatsregisters.* Historicum. Zeitschrift für Geschichte Frühling–Sommer 2007, 32–42. – Rhoby. [2405

Novak R. M., *Χριστιανισμός και ρωμαϊκή αυτοκρατορία* (Nr. 2793). – Telelis.

Popović M./Preiser-Kapeller J., *Das Patriarchat von Konstantinopel und die Kirchen Bulgariens und Serbiens vom 13. bis zum 15. Jahrhundert.* Historicum. Zeitschrift für Geschichte Frühling–Sommer 2007, 62–70. – Rhoby. [2406

Preiser-Kapeller J., *Das Patriarchat von Konstantinopel und die russischen Kirchen vom 13. bis zum 15. Jahrhundert. Ein Überblick zur Kirchenpolitik auf der Grundlage des Patriarchatsregisters.* Historicum. Zeitschrift für Geschichte Frühling–Sommer 2007, 71–77. – Rhoby. [2407

Preiser-Kapeller J., *Die hauptstädtische Synode von Konstantinopel (Synodos endemusa). Zur Geschichte und Funktion einer zentralen Institution der (spät)byzantinischen Kirche.* Historicum. Zeitschrift für Geschichte Frühling–Sommer 2007, 20–31. – Rhoby. [2408

Rosen K., *Das vierte Jahrhundert nach Christus im Spannungsverhältnis von Staat und Kirche.* Orthodoxes Forum 22 (2008) 7–11. – Tinnefeld. [2409

Serfass A., *Wine for widows: papyrological evidence for Christian charity in late antique Egypt.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 88–102. – von Stockhausen. [2410

Sibilio V., *La disputa cristologica ai tempi della casa di Eraclio e altre controversie teologiche del periodo.* Porphyra 12 (2008) 36–73. http://www.porphyra.it/Porphyra12.pdf. – Berger. [2411

Stökl-Ben Ezra D., *Canonization – a non-linear process? Observing the process of canonization through the Christian (and Jewish) papyri from Egypt.* ZAC 12 (2008) 193–214. – Anhand einer quantitativen Analyse der christlichen und jüdischen literarischen Papyri werden interessante Beobachtungen zur Entstehung des christlichen Kanon vorgestellt. – von Stockhausen. [2412

Todt K.-P., *Das ökumenische Patriarchat von Konstantinopel und die griechisch-orthodoxen (melkitischen) Patriarchate unter muslimischer Herrschaft.* Historicum. Zeitschrift für Geschichte Frühling–Sommer 2007, 54–61. – Rhoby. [2413

Der Klerus (Prosopographie)

DelCogliano M., *The death of George of Laodicea.* Journal of Theological Studies 60 (2008) 181–190. – Überzeugende Argumentation (durchaus in Aufnahme von Teilen der älteren Diskussion) dafür, daß Georg auf der Synode von Konstantinopel 360 nicht abgesetzt wurde, weil er auf die Seite der Homöer wechselte, sondern weil er bereits 359, nach der Synode von Seleukeia gestorben war. – von Stockhausen. [2414

Lee D., *Episcopal power and perils in the late sixth century: the case of Gregory of Antioch.* – **Drinkwater J./Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3911) 99–106. – Stathakopoulos. [2415

McLynn N., *Little wolf in the big city: Ulfila and his interpreters.* – **Drinkwater J./Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3911) 125–135. – Stathakopoulos. [2416

Mitsiou E., *Das Doppelkloster des Patriarchen Athanasios I. in Konstantinopel: Historisch-prosopographische und wirtschaftliche Beobachtungen* (Nr. 2480). – Rhoby.

Zymaris Ph., *'Athroon' ordinations in the traditions of the church.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 813–829. – Über Ernennungen von Laien zum Patriarchen in der byzantinischen Kirche. – Berger. [2417

Heidentum, Sekten und Häresien

Allen P. (transl.), *Sophronius of Jerusalem and seven-century heresy. The synodical letter and other documents. Introduction, texts, translations and commentary* (Nr. 2723). – von Stockhausen.

Ann Matter E., *Orthodoxy and deviance.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 510–530. – Stathakopoulos. [2418

Cormack R., *Art and iconoclasm.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 750–757. – Berger. [2419

Deligiannakis G., *Christian attitudes towards pagan statuary: the case of Anastasios of Rhodes.* Byz 78 (2008) 142–158. – Macé. [2420

Graf F., *Feste und Fehden. Städtische Feste und der Konflikt der Religionen im spätantiken römischen Reich* (Nr. 2679). – Tinnefeld.

Kacar T., *IV. Yüzyıl Constantinopolis Kilisesi'nde Aryanızm'in Yükselişi ve Düşuşü.* (Der Aufstieg und Fall des Arianismus in der Kirche Konstantinopels im 4. Jh.) – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 145–159. – Dennert. [2421

Larison D., *Return to authority: the Monothelete controversy and the role of text, emperor and council in the Sixth Ecumenical Council.* Univ. of Chicago, Ph. D. diss. 2009. viii, 430 p. – An extensive investigation of the acta of the sixth ecumenical council (680–81) in Constantinople, this study traces the intensified Byzantine use of patristic citations and the revival of imperial authority in the seventh century in the wake of the Islamic conquests and the major religious controversy of Monotheletism. It is a revisionist account of the origin and rise of Monothelete Christianity as the official doctrine of the Byzantine state, and considers how Monothelete Christians understood their doctrine and what cultural meaning it held for them. Monotheletism was a natural expression of theological developments over the previous century and an example of an alternative Syrian Christianity. – Kaegi. [2422

Ohme H., *Motive und Strukturen des Schismas im monenergetisch-monotheletischen Streit.* AHC 38 (2006) 265–296. – Vortrag, gehalten auf der vom Pontificio Comitato di Scienze storiche veranstalteten Konferenz "Motivi e strutture di divisioni ecclesiali", Korfu, 10.–13. April 2007. – Tinnefeld. [2423

Popov I. N., *Константин Арианин: церковная политика 325–337 гг. глазами византийских историков и хронистов* (Constantine the Arian: Church policy in 325–337 seen through the eyes of Byzantine historians and annalists). – **Šukurov R.** (ed.),

Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров (Nr. 3906) 437–458. With English summary. – There were two ways to deal with Constantine the Great's Arianism: either to explain it by the Arians' intrigues or to ignore it. – Ivanov. [2424

Rubin Z., *Polytheism in the eastern Roman empire and beyond its borders in late antiquity.* – **Kister M.** et al. (eds.), *Ancient Gods. Polytheism in Eretz Israel and neighboring countries from the second millennium BCE to the Islamic period* (Nr. 3983) 193–249. In Hebrew. – The author deals with the following subjects: polytheism in 10th century Carrhae; polytheism, Neoplatonic theology, and the struggle between paganism and Christianity in the later Roman empire; polytheism and popular belief in the Eastern Roman empire; the struggle between polytheism and christianity in Upper Egypt, Nubia, the kingdom of Axum, and the Arabian peninsula; pagan philosophers as priests and wonder-makers. – Laniado. [2425

Wallraff M., *Tod im Exil. Reaktionen auf die Todesnachricht des Johannes Chrysostomos und Konstituierung einer „johannitischen" Opposition* (Nr. 2690). – Tinnefeld.

Synoden

Allen P. (transl.), *Sophronius of Jerusalem and seven-century heresy. The synodical letter and other documents. Introduction, texts, translations and commentary* (Nr. 2723). – von Stockhausen.

Dovere E., *Acta Conciliorum e repetita praelectio giustinianea: la διάταξις di Marciano del marzo 452.* AHC 38 (2006) 241–254. – Zur διάταξις des Kaisers Markian (13. 3. 452) de continuatione gestorum Chalcedonesis synodi et eorum observatione, ACO 2, 1, 3, 119 f. (478 f.), und zu ihrem Fehlen im Codex repetitae praelectionis, der im Jahr 534 revidierten Fassung des Codex Iustinianus. – Tinnefeld. [2426

Fernández G., *Los presidentes del concilio de Nicea de 325.* Habis 39 (2008) 309–315. – Signes. [2427

Flogaus R., *Das Concilium Quinisextum. Neue Erkenntnisse über ein umstrittenes Konzil und seine Teilnehmer.* BZ 102 (2009) 25–64. – Bereits angezeigt oben Nr. 363. – Korrekturnachtrag: Durch ein Versehen der Redaktion ist in dem genannten Beitrag durchgängig die Datierung „680/81" für die Gesamtdauer des VI. Ökumenischen Konzils irrtümlich in „681/82" geändert worden; die Datierungen für den Beginn des Konzils 680 und dessen Abschluss 681 sind hingegen korrekt stehengeblieben. Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen. – Zu S. 28, Anm. 10, seines Beitrags bittet der Verfasser, noch die folgenden beiden Textzeugen der Subskriptionsliste nachzutragen: a) aus der Bibliothek des Ökumenischen Patriarchats in Istanbul Cod. Pan. Kamar. 175 (s. XII), der zur Handschriftengruppe A gehört (vgl. S. 34, Fußnote 39) und in dem die ersten drei „Platzhalter" wie in einer Reihe anderer Handschriften (vgl. S. 48, Fußnote 103) fehlen, sowie b) Cod.Vat.gr. 2341 (s. XV), der ebenfalls zur Handschriftengruppe A gehört und als einzige Handschrift überhaupt keine „Platzhalter" aufweist, allerdings auch sonst höchst unzuverlässig ist und beispielsweise bei Namensgleichheit zweier aufeinander folgender Bischöfe regelmäßig einen von ihnen eliminiert, so dass

insgesamt nur 204 von 226 bischöflichen Subskriptionen überliefert werden. – Berger. [2428

Frenken A., *Bibliographie zur Konziliengeschichte.* AHC 38 (2006) 473–480. – Konzilien des Ostens unter Kategorie II, Altertum, S. 473 f. – Tinnefeld. [2429

Gallagher C., *The episcopal councils in the East.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 583–591. – Berger. [2430

Millar F., *Imperial government and the maintenance of Orthodoxy: Justin I and irregularities at Cyrrhus in 520.* Scripta Classica Israelica 28 (2009) 117–137. – A study of a letter preserved by the Acts of the Ecumenical Council held in Constantinople in 553 (ACO IV, 199–200; cf. 186–187), in which Justin I instructed Hypatius, at the time magister militum per Orientem, to investigate allegations according to which tribute had been paid in Cyrrhus (province of Euphratensis) to the memory of some 4th–5th centuries prelates of dubious orthodoxy. – Laniado. [2431

Millar F., *Rome, Constantinople and the near Eastern church under Justinian: two synods of C.E. 536.* JRS 98 (2008) 62–82. – Stathakopoulos. [2432

Need S. W., *Truly divine & truly human: the story of Christ and the seven Ecumenical Councils.* Peabody, MA, Hendrickson Publishers 2008. XVII, 181 p. ISBN 978-1-59856-2996. – Schott. [2433

Papathanasiu A. N., *Κανόνες καὶ ἐλευθερία. Ὁ 108ος κανόνας τῆς Καρθαγένης* (Canons and freedom). Νομοκανονική βιβλιοθήκη, 15. Katerine, Επέκταση 2005. 188 S. ISBN 960-356-125-8. – Zu Kanon 108 des Konzils von Karthago (419). – Tinnefeld. [2434

Tsormpatzoglou P., *Ἡ χρήση τῶν ἀρεοπαγιτικῶν ἔργων στὴ Σύνοδο τοῦ Λατερανοῦ (649) καὶ στὴν ΣΤ′ Οἰκουμενικὴ Σύνοδο (640–681)* (Nr. 2536). – von Stockhausen.

d. Die byzantinische Kirche und die anderen christlichen Kirchen

Orientalische Kirchen

Camplani A., *Il cristianesimo in Egitto.* – **Ferrari A.** (a cura di), *Popoli e Chiese dell'Oriente cristiano* (Nr. 3975) 3–60. – D'Aiuto. [2435

De Ghantuz Cubbe M., *I maroniti.* – **Ferrari A.** (a cura di), *Popoli e Chiese dell'Oriente cristiano* (Nr. 3975) 177–218. – D'Aiuto. [2436

Mengozzi A., *I cristiani di tradizione siriaca del Vicino e Medio Oriente.* – **Ferrari A.** (a cura di), *Popoli e Chiese dell'Oriente cristiano* (Nr. 3975) 135–176. – D'Aiuto. [2437

Pane R., *Il cristianesimo armeno.* – **Ferrari A.** (a cura di), *Popoli e Chiese dell'Oriente cristiano* (Nr. 3975) 219–248. – D'Aiuto. [2438

Pizzi P., *I cristiani melchiti: continuatori e testimoni della tradizione della prima Chiesa indivisa in Oriente.* – **Ferrari A.** (a cura di), *Popoli e Chiese dell'Oriente cristiano* (Nr. 3975) 99–134. – D'Aiuto. [2439

Raineri O., *I cristiani d'Etiopia.* – **Ferrari A.** (a cura di), *Popoli e Chiese dell'Oriente cristiano* (Nr. 3975) 61–97. – D'Aiuto. [2440

Shurgaia G., *La Chiesa ortodossa di Georgia ieri e oggi.* – **Ferrari A.** (a cura di), *Popoli e Chiese dell'Oriente cristiano* (Nr. 3975) 249–303. – D'Aiuto. [2441

Todt K.-P., *Das ökumenische Patriarchat von Konstantinopel und die griechisch-orthodoxen (melkitischen) Patriarchate unter muslimischer Herrschaft* (Nr. 2413). – Rhoby.

Übrige Kirchen

Popović M./Preiser-Kapeller J., *Das Patriarchat von Konstantinopel und die Kirchen Bulgariens und Serbiens vom 13. bis zum 15. Jahrhundert* (Nr. 2406). – Rhoby.

Preiser-Kapeller J., *Das Patriarchat von Konstantinopel und die russischen Kirchen vom 13. bis zum 15. Jahrhundert. Ein Überblick zur Kirchenpolitik auf der Grundlage des Patriarchatsregisters* (Nr. 2407). – Rhoby.

Shepard J., *Slav Christianities, 800–1100.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 130–155. – Stathakopoulos. [2442

Papsttum und römische Kirche

Barmin A., *Полемика и схизма. История греко-латинских споров IX–XII веков.* Moskva, Институт философии, теологии и истории св. Фомы 2006. 648 p. ISBN 5-94242-025-4. – Berger. [2443

Gallagher C., *The two Churches.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 592–598 . – Berger. [2444

Kolbaba T. M., *Latin and Greek Christians.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 213–229. – Stathakopoulos. [2445

Larentzakis G., *Johannes Chrysostomos und die Beziehungen zwischen Rom und Konstantinopel. Ein Beitrag über die Rolle des Bischofs von Rom in der Communio Ecclesiarum der Gesamtkirche im ersten Jahrtausend* (Nr. 2683). – Tinnefeld.

Lăudat I. D., *Manuscrise şi tipărituri ale Sfântului Vasile cel Mare în limba română* (Nr. 2594). – Marinescu.

Leb I.-V., *Sfântul Vasile cel Mare (329–379) şi papa Damasus al Romei (366–384). Un moment din cadrul relaţiilor creştinismului răsăritean cu cel apusean* (Nr. 2593). – Marinescu.

Martin J., *Leo II (Leo d. Gr.).* RAC 22 (2008) 1189–1204. – Berger. [2446

Mitescu A., *L'Unione delle Chiese latine e greche nel Quattrocento e i primi Salteri in romeno e in ungherese per la liturgia delle ore* (Nr. 4004). – D'Aiuto.

Noble Th. F. X., *Images, Iconoclasm, and the Carolingians.* Philadelphia, University of Pennsylvania Press 2009. 488 p. ISBN 978-0-8122-4141-9. – Reevaluation of iconoclasm in the 8th century Carolingian West and its relation to iconoclastic controversies in 8th century Byzantium. – Schott. [2447

Papadakis A., *The problem of religious union and its literature.* AHC 38 (2006) 297–312. – Zur Geschichte der Kirchenunion als Geschichte gegenseitiger Diffamierung. Kritik an der "papal intransigence" und der römischen "ecclesiology of 'return' expressed variously in demands for uniateral submission". – Tinnefeld. [2448

Perdicoyianni-Paleologou H., *S. Leonis IX epistola ad Constantinum Monomachum.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 693–700. – Kurze Einleitung und englische Übersetzung des Briefs. – Berger. [2449

Pop I.-A., *Rolul instituţiilor religioase în dezvoltarea şi consolidarea voievodatului Transilvaniei* (The role of the religious institutions in the development and consolidation of the voivodeship of Transylvania). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 155–167. – Teoteoi. [2450

Runciman S., *Δύση και Ανατολή σε σχίσμα.* Athena, Εν Πλω 2008. 253 p. ISBN 978-960-6719-37-0. – Translation by Ch. Makropulos into Greek of: The Eastern Schism. A study of the papacy and the eastern churches during the XIth and XIIth centuries. New York, OUP 1955. – Telelis. [2451

Zvjezdan S., *Der päpstliche Primat und die Pentarchie. Die west-östliche Debatte im Vorfeld und auf dem Zweiten Konzil von Lyon.* Forum Katholische Theologie 24 (2008) 161–204. – Solide dokumentierte Einführung in die Thematik. Während Rom unter Wiedervereinigung der getrennten Kirchen die reductio Graecorum zum Gehorsam gegenüber dem Papst verstand, behielt der Osten seinen episkopal-synodalen Kirchenbegriff, wobei die Vorrangstellung Roms nur in der Ehrenfolge der fünf Patriarchate bestehen sollte. Auf dem Konzil von Lyon wurde die Pentarchie als Modell für die Leitung der Kirche von der kaiserlichen Gesandtschaft völlig aufgegeben. Die „Union" konnte daher nicht von Bestand sein. Mit dem politisch bedingten Rückgang der Bedeutung und Macht der vier östlichen Patriarchate entstanden neue Patriarchate auf dem Balkan und in Russland, durch welche die traditionelle Fünfzahl praktisch in Frage gestellt wurde. – Tinnefeld. [2452

Mpumes P. I., *Η δυναμική της επιβολής (1054) και της άρσεως (1965) των αναθεμάτων Ρώμης – Κωνσταντινουπόλεως.* Επιστημονική Επετηρίς της Θεολογικής Σχολής του Πανεπιστημίου Αθηνών 40 (2005) 169–179. – Telelis. [2453

e. Christentum und andere Religionen

Albert B.-Sh., *Christian and Jews.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 159–177. – Only peripherally touching on Byzantine views (p. 165–167, 171–172). – Stathakopoulos. [2454

Alinia S., *Zoroastrianism and Christianity in the Sasanian Empire (fourth century AD).* – **Darbandi S. M. R./Zournatzi A.** (eds.), *Ancient Greece and ancient Iran: cross-cultural encounters* (Nr. 3933) 53–58. – On the role of the Christian communities in the Sasanian Empire and their influence on the relations between the two empires throughout the fourth century AD. – Leontsini. [2455

Andrist P., *The Greek Bible used by the Jews in the dialogues Contra Iudaeos (fourth-tenth centuries CE).* – **De Lange N./Krivoruchko J. G./Boyd-Taylor C.** (eds.), *Jewish reception of Greek Bible versions. Studies in their use in late antiquity and the Middle Ages* (Nr. 3973) 235–262. – Berger. [2456

Bermejo Rubio F., *Εὐχὴ τῶν προβολῶν (P. Kell. Gr. 98): un texto maniqueo del s. IV.* Helmantica. Revista de Filología Clásica y Hebrea [Salamanca, ISSN 0018–0114] 181 (2009) 73–102. – Signes. [2457

Brändle R., *«Boshaft wie goldene Rede». Aspekte der Traditions- und Rezeptionsgeschichte der Reden gegen die Juden von Johannes Chrysostomos* (Nr. 2669). – Tinnefeld.

Bruns P., *Beobachtungen zu den Rechtgrundlagen der Christenverfolgungen im Sasanidenreich.* RömQ 103 (2008) 82–112. – Berger. [2458

Griffith S. H., *The church in the shadow of the mosque. Christians and Muslims in the world of Islam.* Jews, Christians, and Muslims from the Ancient to the Modern World. Princeton, Princeton University Press 2008. xiii, 220 p. ISBN 978-0-691-13015-6. – Important study in seven chapters of early relations between Christians and Muslims, primarily under Muslim rule. Sophisticated analysis of situation in Syria and Iraq. – Kaegi. [2459

Jacoby D., *The Jewish communities of the Byzantine world from the tenth to the mid-fifteenth century: some aspects of their evolution.* – **De Lange N./Krivoruchko J. G./ Boyd-Taylor C.** (eds.), *Jewish reception of Greek Bible versions. Studies in their use in late antiquity and the Middle Ages* (Nr. 3973) 157–181. – Neben einer konzisen Übersicht weist J. auf die fast ausschließlich urbane Lebensweise der jüdischen bewohner und ihre Bemühungen um Akkulturation hin. – Schreiner. [2460

Kahlos M., *Debate and dialogue. Christian and pagan cultures c. 360–430.* Aldershot, Ashgate 2007. x, 213 p. ISBN 978-0-7546-5713-2. – Berger. [2461

Kennedy H., *The mediterranean frontier: Christianity face to face with Islam, 600–1050.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 178–196. – Stathakopoulos. [2462

Noethlichs K. L., *Jews, Heretics or useful farm workers? Samaritans in late antique imperial legislation.* – **Drinkwater J./Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3910) 57–65. – Stathakopoulos. [2463

Outhwaite B., *Byzantium and Byzantines in the Cairo Genizah: new and old sources.* – **De Lange N./Krivoruchko J. G./Boyd-Taylor C.** (eds.), *Jewish reception of Greek Bible versions. Studies in their use in late antiquity and the Middle Ages* (Nr. 3973) 182–220. 5 Abb. – Berger. [2464

Sandwell I., *Religious identity in late antiquity: Greeks, Jews, and Christians in Antioch.* Cambridge/New York, Cambridge University Press 2007. XII, 310 p. ISBN 978-0-52187-9156. – Examines constructions of religious identity and the politics of religious identity through close readings of Libanius and Chrysostom. – Schott. [2465

Siniossoglou N., *Plato and Theodoret: the Christian appropriation of Platonic philosophy and the Hellenic intellectual resistance.* New York, Cambridge University Press 2008. XI, 267 p. ISBN 978-0-5218-8073-2. – Schott. [2466

Sizgorich T., *Violence and belief in late antiquity: militant devotion in Christianity and Islam.* Divinations: Rereading Late Ancient Religions. Philadelphia, University of Pennsylvania Press 2008. 408 p. ISBN 978-0-8122-4113-6. – Study of the role of violence in shaping Christian and Muslim identities in the 4th–9th centuries CE. / Controversial interpretation. Investigates cases of violence instigated by Christian ascetics and bishops in the fourth through sixth centuries and their possible service as models for militant Islam and its memorialization of Muslim ascetic piety. Tries to situate aspects of tenth-century Islam in late antiquity. – Kaegi/Schott. [2467

B. MÖNCHTUM

a. Allgemeine Darstellungen

Bernardini P., *Una pronta risposta al male: l'uso antirretico della Scrittura nel monachesimo egiziano.* Adamantius 14 (2008) 235–266. – von Stockhausen. [2468

Brakke D., *Care for the poor, fear of poverty, and love of money: Evagrius Ponticus on the monk's economic vulnerability* (Nr. 2638). – von Stockhausen.

Caner D., *Wealth, stewardship, and charitable "blessings" in early Byzantine monasticism.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 221–242. – von Stockhausen. [2469

Fagerberg D. W., *Prayer as theology.* – **Hammerling R.**, *A history of prayer. The first to the fifteenth century* (Nr. 2757) 117–136. – Behandelt das Gebet im Mönchtum, vor allem anhand von Euagrios Pontikos. – von Stockhausen. [2470

Helvétius A.-M./Kaplan M., *Ascetism and its institutions.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities,*

c. 600 – c. 1100 (Nr. 3989) 275–298. – An overview covering both East and West. – Stathakopoulos. [2471

McGuckin J., *Monasticism and monasteries.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 611–620. – Berger. [2472

Muehlberger E., *Ambivalence about the angelic life: the promise and perils of an early Christian discourse of asceticism.* JECS 16 (2008) 447–478. – Study of the rhetorical and political dimensions of the representation of asceticism as the "angelic life" in late-ancient ascetic discourse. – Schott. [2473

Nikolova B., *Монаси и манастири в средновековната българска терминология* (Nr. 4005). – Nikolov.

Perrone L., *Scripture for a life of perfection. The Bible in late antique monasticism: the case of Palestine.* – **DiTommaso L./Turcescu L.** (Hrsg.), *The reception and interpretation of the Bible in late antiquity. Proceedings of the Montréal Colloquium in Honour of Charles Kannengiesser, 11–13 October 2006* (Nr. 3905) 393–417. – von Stockhausen. [2474

b. Historische Entwicklung und Klöster

Andreu G., *Ιστορικές και λειτουργικές συνέχειες της κυπριακής Μονής του Αγίου Ιωάννου του Χρυσοστόμου του Κουτζοβένδη της Κύπρου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 95–96. – Auskünfte auf Grund des Cod. Vatic. Gr. 2314 (13. Jh.). – Triantaphyllopoulos. [2475

Falkenhausen V. von, *Il monachesimo femminile italo-greco.* – **Fonseca C. D.** (ed.), *Il monachesimo femminile tra Puglia e Basilicata. Atti del Convegno di studi promosso dall'Abbazia benedettina barese di Santa Scolastica (Bari, 3–5 dicembre 2005)* (Nr. 3935) 23–43. – Davvero scarse, e non indicative, sono le tracce di monasteri greci femminili in Puglia e Basilicata, poiché «vi sono ragioni inerenti alle strutture della società medievale, sia orientale che occidentale, e più specificamente agli ideali monastici bizantini, che fanno sì che i monasteri femminili vengano quasi sempre taciuti». Oltre a ciò, una rassegna delle fonti agiografiche, archivistiche e librarie, dall'età bizantina all'età normanna e post-normanna, offre un panorama modesto e sotto tono del monachesimo femminile italogreco. I monasteri femminili italogreci erano spesso (come d'altronde anche quelli di area orientale) luogo di ritiro per vedove, sorelle o figlie non sposate, per lo più molto piccoli, spesso dipendenti da monasteri maschili più importanti. Rispetto ai monasteri maschili, essi erano non solo più poveri economicamente (interessante al proposito è la ricostruzione parallela delle vicende dei due monasteri, uno maschile e l'altro femminile, fondati in età normanna da una coppia di notabili greci, Ruggero e sua moglie Ulô Graphea), ma anche culturalmente: nelle poche testimonianze pervenuteci, i libri appartenenti a monasteri femminili sono quasi esclusivamente di uso liturgico e le monache stesse sono spesso analfabete. – Acconcia Longo. [2476

Kakkuras G., *Ὁ ἅγιος Ἰωάννης ὁ Λαμπαδιστής. Συμβολὴ στὴν Κυπριακὴ Ἁγιολογία* (Nr. 2746). – Triantaphyllopoulos.

Kokkinophtas K., *Οι πυρκαγιές στη Μονή Κύκκου.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 91–114. – Geschichte der wiederholten Brände des bekannten Klosters. – Triantaphyllopoulos. [2477

Kontogiannis S. D., *An ecclesiological approach to the relations of a bishop with the sacred monasteries of his eparchy.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 584–597. – Berger. [2478

Kraus Ch., *Patriarchale Konfliktführungs- und Konfliktvermeidungsstrategien. Einige Beispiele aus dem Patriarchatsregister von Konstantinopel* (Nr. 2382). – Rhoby.

Krausmüller D., *Decoding monastic ritual: auto-installation and the struggle for the spiritual autonomy of Byzantine monasteries in the eleventh and twelfth centuries.* JÖB 58 (2008) 75–86. – Rhoby. [2479

Kuphopulos P., *Το οικοδομικό χρονικό της Μονής Αποστόλου Ανδρέου στο Ριζοκάρπασο* (Nr. 3319). – Triantaphyllopoulos.

Marinesku F., *Ῥουμανικὰ ἔγγραφα τοῦ Ἁγίου Ὄρους. Ἀρχεῖο Ἱερᾶς Μονῆς Ἰβήρων* (Nr. 2309). – Telelis.

Mitsiou E., *Das Doppelkloster des Patriarchen Athanasios I. in Konstantinopel: Historisch-prosopographische und wirtschaftliche Beobachtungen.* JÖB 58 (2008) 87–106. – Rhoby. [2480

Mitsiou E., *Historisch-geographisches aus dem Patriarchatsregister. Angaben zu den konstantinopolitanischen Klöstern.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 141–165. – Verdienstvolle Auflistung der im Patriarchatsregister (Cod. Vind. Hist. Gr. 47 und 48) genannten Klöster in Konstantinopel. – Rhoby. [2481

Morris R., *The problem of property.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 327–344. – Focus is slightly more on the West than the East. – Stathakopoulos. [2482

Moschos D., *Kontinuität und Umbruch in mittelägyptischen Mönchsgruppen nach der Historia Monachorum in Aegypto* (Nr. 2663). – von Stockhausen.

Müller A., *Εἰς συνέργιαν τῶν συμφερόντων. Zur Klosterpolitik Kaiser Justinians.* – **Van Oort J./Hesse O.** (Hrsg.), *Christentum und Politik in der Alten Kirche* (Nr. 3962) 35–59. – Berger. [2483

Papageorgiu A., *Η Μονή του Αγίου Ιωάννου του Λαμπαδιστού στον Καλοπαναγιώτη* (Nr. 3326). – Triantaphyllopoulos.

Pavlikianov C., *The Athonite monastery of Vatopedi from 1462 to 1707.* Университетцка Библиотека, 481. Sofia, St. Kliment Ohridski Press 2008. 308 p. ISBN 978-954-07-2752-3. – Berger. [2484

Pirrotti Sh., *Il monastero di San Filippo di Fragalà (Secoli XI–XV). Organizzazione dello spazio, attività produttive, rapporti con il potere, cultura.* Palermo, Officina di Studi Medievali 2008. 419 p. 80 tav. f. t. ISBN 88-88615-89-X. – Il volume, che intende fornire una storia "globale" del monastero siciliano di S. Filippo di Fragalà, è ricco di notizie, ma da utilizzare con qualche cautela, a causa di inesattezze, e talora di scarso discernimento tra bibliografia scientifica e studi meno validi o superati. Frequenti gli errori nella trascrizione di parole greche (ad es. 41, 46–47, 49 n. 160, 51, 107 ecc.) e nella loro interpretazione (cf. 224, per μυστολέκτης). Non è complessivamente presentata (né, spesso, chiaramente citata per segnatura) la documentazione greca, latina e araba utilizzata, letta a volte in vecchie edizioni lacunose e imprecise; foto (talvolta poco leggibili) di documenti sono pubblicate in appendice senza numerazione delle tavole, e senza un indice delle stesse. Nelle pagine sulla vita culturale (243–333), P. sembra a volte non distinguere fra i testi e i codici che li tramandano (ad es., 254); le informazioni sui manoscritti non sempre sono attendibili (cf. 252–253, circa lo Scorial. X.III.6). – D'Aiuto. [2485

Plested M., *Athos and the West. Benedictines, crusaders and philosophers.* Palaeobulgarica 32/1 (2008) 3–12. English with Bulgarian summary. – Nikolov. [2486

Sboronos N., *Η σημασία της ίδρυσης του Αγίου Όρους για την ανάπτυξη του ελλαδικού χώρου.* Athos, Πανσέληνος 2008. 75 p. ISBN 978-960-98208-0-6. – Republication of S.'s lecture originally published in Δελτίο της Εταιρείας Σπουδών Νεοελληνικού Πολιτισμού και Γενικής Παιδείας 6 (1984) 17–47 about the significance of the Athos Monasteries' foundation for the development of the Greek area. – Telelis. [2487

Schroeder C. T., *Monastic bodies: discipline and salvation in Shenoute of Atripe.* Philadelphia, University of Pennsylvania Press 2007. 237 p. ill. ISBN 978-0-8122-3990-4. – Berger. [2488

Sophianos D. Z., *Βυζάντιο. Ρωμαϊκὴ καὶ ἑλληνικὴ παράδοση, Χριστιανισμὸς καὶ Ορθοδοξία* (Nr. 3150). – Leontsini.

Triantaphyllopulos D. D., *Ὁ ἅγιος Νεόφυτος σημεῖον ἀντιλεγόμενον: Ἑρμηνεῖες καὶ ἰδεολογικὲς παραχαράξεις τῆς τέχνης τῆς Κύπρου* (Nr. 3343). – Triantaphyllopoulos.

Zekos N./Tsuris K./Pavlikianou K., *Τα μοναστήρια του Στρυμόνα και της Ροδόπης.* Hagion Oros, Αγιορειτική Βιβλιοθήκη 2008. 255 S. Zahlr. Farb. Abb. U. Zeichn. ISBN 978-960-86970-5-8. – Aufnahme aller Klöster im gesamten griechisch-bulgarischen Raum (bis in die Umgebung Sofias). Überwiegend historische, seltener auch architekturhistorische Beschreibung der Klöster und weiterführende Bibliographie, Karten, Grundrissen und kleine, aber deutlich scharfe Photos. Ein weit über „touristische Zwecke" hinaus verwendbares Buch auf einem kaum zusammenfassend behandelten Sektor, der eine Klosterlandschaft sichtbar macht, die über lange Zeit politisch getrennt war. – Schreiner. [2489

Živojinović M., *Струмички метох Хиландара* (Le métoque de Chilandar dans la région de la Strumica). ZRVI 45 (2008) 205–221. 1 Karte. Serbisch mit französischer

Zusammenfassung. – Aufgrund von Kopien dreier serbischer Dokumente wird das Metochion von Chilandar bei der Stadt Strumitza untersucht. – Maksimović. [2490

c. Mönchspersönlichkeiten

Grossmann J. K., *Die Legende von Pachomios, dem Rekruten.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 55–71. – Diskutiert die frühe Karriere des Pachomios, der nach der legendären Überlieferung zum Militärdienst eingezogen war und auf dem Wege nach Antinoopolis ins Gefängnis gesteckt wurde. Auf Grund mehrerer Widersprüche in der Überlieferung vermutet G., daß die Einberufung zum Militärdienst nicht historisch ist und vielmehr die Unterbringung in einem Gefängnis durch eine vorausgehende kriminelle Affäre veranlasst war. Seine Entlassung erfolgte im Rahmen der von Licinius nachdem Sieg über Maximinus Daja in AD 313 gewährten allgemeinen Amnestie. Diese neue Interpretation würde auch erklären, warum Pachomios nach Antinoopolis gebracht wurde, obgleich es dort keinen militärischen Standort gab und er nach seiner Entlassung nicht in sein Heimatdorf zurückkehrte. – Grossmann. [2491

e. Fortwirken des byzantinischen Mönchtums

Chrysostomos Kutlumusianos (Hieromonk), *Ὁ Θεὸς τῶν μυστηρίων. Ἡ θεολογία τῶν Κελτῶν στὸ φῶς τῆς Ἑλληνικῆς Ἀνατολῆς. Συγκριτικὴ Σπουδή.* Ιερά Μονή Κουτλουμουσίου, Άγιον Όρος, Athena 2008. 309 p. Ill. ISBN 978-960-86834-5-7, tom. I, 978-960-86834-6-4. – On Christian tradition and Celtic identity in Ireland. – Leontsini. [2492

C. THEOLOGISCHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Artioli M. B. (a cura di), *Cristo è risorto. Omelie pasquali inedite.* Magnano – Comunità di Bose, Qiqajon 2008. 153 p. ISBN 978-88-8227-249-4. – Traduzione italiana, con succinte note di commento, di dodici omelie pasquali, in parte anonime, in parte di autori quali Esichio di Gerusalemme, Basilio di Seleucia, Giovanni di Berito, Leonzio di Costantinopoli. – D'Aiuto. [2493

Bandt C. (Hrsg.), *Der Traktat „Vom Mysterium der Buchstaben". Kritischer Text mit Einführung, Übersetzung und Anmerkungen.* Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, 162. Berlin, de Gruyter 2007. VIII, 260 S. 8 Abb. ISBN 978-3-11-019606-1. – Editio princeps des Traktats, einer christlich-symbolischen Interpretation des griechischen Alphabets, im 6. Jh. verfasst von einem Mönch. – Tinnefeld. [2494

Boitsov M. A., *Священный венец и священная узда императора Гонория* (The Holy Crown and the Holy Bridle of the Emperor Honorius). – A very important article. "De obitu Theodosii" was written by Ambrosius of Milan to persuade the soldiers to accept the boy Honorius as their emperor. Ambrosius invented a new type of sacred object – the holy crown. The Helena legend existed as a text authorized by Jerusalem Church before the necessity emerged to take into account a new cult of the Nails. The earliest cult emerged in 337–357 in Palestine, the superseding one – in Constantinople under Justin. "The Holy Bridle" was a phalera in the first cult, and the bridle-bit in the second. – Ivanov. [2495

Casiday A., *Church Fathers and the shaping of orthodox theology.* – **Cunningham M. B./Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 167–187. – Stathakopoulos. [2496

Cox Miller P., *The corporeal imagination: signifying the Holy in late ancient Christianity.* Divinations: Rereading Late Ancient Religion. Philadelphia, University of Pennsylvania Press 2009. 288 p. ISBN 978-0-8122-4142-6. – Argues for a shift toward materiality in "theological poetics" between the fourth and the seventh century. – Kaldellis. [2497

Cunningham M. B. (transl.), *Wider than heaven: eighth-century homilies of the Mother of God.* Crestwood, NY, St. Vladimir's Seminary Press 2008. ISBN 978-0-88141-326-7. – English translations of homilies by John of Damascus, Germanos of Constantinople, Andrew of Crete, John of Euboia, and Kosmas Vestitor. – Schott. [2498

Despotis A., *Gemeinsame Auslegungsprinzipien bei den großen Kappadokiern.* Orthodoxes Forum 22 (2008) 191–200. – Tinnefeld. [2499

Frenschkowski M., *Kyrios.* RAC 22 (2008) 754–794. – Berger. [2500

Ježek V., *Zlo v makrokosmické/mikrokosmické dimenzi byzantského myšlení* (Evil in the macrocosmic/microcosmic perspective of byzantine thought). Synergie 1 (2009) 69–78. – Berger. [2501

Kakkuras G., *"Λαμπαδιστής" ο "φωτιστής" και λαμπρός.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 109. – Λαμπαδιστής kommt nicht aus der Toponymie, sondern es bedeutet den (geistlich) Glänzenden. Vgl. Nr. 2746. – Triantaphyllopoulos. [2502

Kitromilides P. M., *Οι παραινέσεις προς την εξουσία στην Ορθόδοξη παράδοση* (Nr. 2215). – Leontsini.

Lauritzen F., *The debate on faith and reason.* JÖB 57 (2007) 75–82. – Rhoby. [2503

Louth A., *Byzantine theology.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 699–710. – Berger. [2504

Louth A., *Theological literature.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 853–861. – Berger. [2505

Messana V., *Sogni e visioni dai testi biblici agli scritti dei 'Christiana tempora'. Fra puntualizzazioni e questioni.* Ὅρμος 8 (2007) 209–243. – D'Aiuto. [2506

Mpetsakos B., *Στάσις ἀεικίνητος. Ἡ ἀνακαίνιση τῆς ἀριστοτελικῆς κινήσεως στὴ θεολογία Μαξίμου τοῦ Ὁμολογητοῦ* (Nr. 2704). – Telelis.

Munteanu D., *Das Herzensgebet in der orthodoxen Spiritualität.* Orthodoxes Forum 22 (2008) 201–212. – Tinnefeld. [2507

Papadopulos K. N., *Ο Πλωτίνος και οι Χριστιανοί Θεολόγοι.* – **Barbunes M. G./Tzumerkas P.** (Hrsg.), *Ἀλεξανδρινὸς Ἀμητός. Ἀφιέρωμα στὴ μνήμη τοῦ Ἰ. Μ. Χατζηφώτη* (Nr. 3893) 437–443. – Troianos. [2508

Stylianopoulos Th. G., *Scripture and tradition in the Church.* – **Cunningham M. B./ Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 21–34. – Stathakopoulos. [2509

Williams A. N., *The divine sense: the intellect in patristic theology.* Cambridge and New York, Cambridge University Press 2007. XI, 252 p. ISBN 978-0-52179-3179. – Study of conceptualizations of intellect in Christian theology from first through fifth centuries. – Schott. [2510

b. Spezielle Darstellungen zu Dogmatik, Exegetik, Homiletik, Polemik

Lash E., *Biblical interpretation in worship.* – **Cunningham M. B./Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 35–48. – Stathakopoulos. [2511

Alfeyev H., *Eschatology.* – **Cunningham M. B./Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 107–120. – Stathakopoulos. [2512

Andrist P., *The Greek Bible used by the Jews in the dialogues Contra Iudaeos (fourth-tenth centuries CE)* (Nr. 2456). – Berger.

Bobrinskoy B., *God in Trinity.* – **Cunningham M. B./Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 49–62. – Stathakopoulos. [2513

Bouteneff P., *Christ and salvation.* – **Cunningham M. B./Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 93–106. – Stathakopoulos. [2514

Bremmer J. N., *Iconoclast, Iconoclastic, and Iconoclasm: notes towards a genealogy.* Church History and Religious Culture 88 (2008) 1–18. – Untersucht die Geschichte des Begriffs von byzantinischer Zeit bis in die Neuzeit. – von Stockhausen. [2515

Chryssavgis J., *The spiritual way.* – **Cunningham M. B./Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 150–163. – Stathakopoulos. [2516

Constantelos D. J., *The Hellenic background and nature of patristic philanthropy in the early Byzantine era.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 187–208. – von Stockhausen. [2517

Cunningham M., *Homilies.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 872–881 . – Berger. [2518

Dunaev A. G., *The theology of the Eucharist in the context of the Palamite controversies.* Cristianesimo nella storia 29 (2008) 33–52. – von Stockhausen. [2519

Fernández Marcos N., *Non placet Septuaginta: revisions and New Greek versions of the Bible in Byzantium.* – **De Lange N./Krivoruchko J. G./Boyd-Taylor C.** (eds.), *Jewish reception of Greek Bible versions. Studies in their use in late antiquity and the Middle Ages* (Nr. 3973) 39–50. – Berger. [2520

Fortounatto M./Cunningham M. B., *Theology of the icon.* – **Cunningham M. B./ Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 123–149. – Stathakopoulos. [2521

Halfwassen J., *Neuplatonismus und Christentum* (Nr. 2050). – von Stockhausen.

Harrison N. V., *The human person as image and likeness of God.* – **Cunningham M. B./ Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 78–92. – Stathakopoulos. [2522

Kobusch Th., *Philosophische Streitsachen. Zur Auseinandersetzung zwischen christlicher und griechischer Philosophie.* – **Schäfer Ch.** (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen" des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter"* (Nr. 2156) 17–40. – Bezieht sich für die christliche Seite vor allem auf Origenes, Clemens Alexandrinus und Didymos, für die nicht-christliche fast ausschließlich auf Julian. – von Stockhausen. [2523

Kolovopoulou M. B., *God's transcendence and His relation to the world through the logos in Philo Alexandrinus (some preliminary remarks).* Επιστημονική Επετηρίς της Θεολογικής Σχολής του Πανεπιστημίου Αθηνών 40 (2005) 489–515. – Telelis. [2524

Laiou A. E., *Trade, profit, and salvation in the late patristic and the Byzantine period.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 243–264. – von Stockhausen. [2525

Law T. M., *The use of the Greek Bible in some Byzantine Jewish glosses on Solomon's building campaign.* – **De Lange N./Krivoruchko J. G./Boyd-Taylor C.** (eds.), *Jewish reception of Greek Bible versions. Studies in their use in late antiquity and the Middle Ages* (Nr. 3973) 263–283. – Berger. [2526

Martselos G., *Die Gottesschau des Jesaja in der orthodoxen Überlieferung.* Orthodoxes Forum 22 (2008) 73–87. – Vf. unterscheidet bei der Frage nach der geschauten göttlichen Person die patro-, christo- und triadozentrische Deutung und fügt Bemerkungen zu Natur und Charakter dieser Gottesschau hinzu. – Tinnefeld. [2527

Milovanović Č., *Gregory of Nazianzus's De rebus suis and the tradition of epic didactic poetry.* ZRVI 45 (2008) 43–69 (App., transl. into Serbian, 58–69). Englisch mit ser-

bischer Zusammenfassung. – Das Werk des Gregorios wird sowohl vom Inhalt wie auch seinen stilistischen und literarischen Formen her untersucht. Im allgemeinen gesehen, soll das Werk seine Glaubenkrise beweisen. – Maksimović. [2528

Nigro G. A., *"Esultate, giusti". Il salmo 32 (LXX) nell'esegesi patristica.* Quaderni di «Vetera Christianorum», 31. S. Spirito (Bari), Edipuglia 2008. 182 p. ISBN 978-88-7228-539-8. – Attenta indagine sull'esegesi del salmo 30 negli omileti di lingua greca, a partire dalle tendenze ermeneutiche asiatiche, alessandrine e origeniste, per arrivare alle interpretazioni post-origeniane e cappadoci e, infine, antiochene. La simbolica esegesi origeniana del salmo 32 (LXX) influenzò i commenti di Eusebio di Cesarea, Atanasio e Didimo di Alessandria, Basilio di Cesarea e Gregorio di Nissa, che «attestano il discreto successo del salmo nell'esegesi del IV secolo e la corrente interpretazione trinitaria, soprattutto del v. 6, in un'epoca di controversie trinitarie e cristologiche innescate dalle dottrine ariane». Dopo il superamento della crisi ariana l'interpretazione del salmo 32 fu depotenziata della lettura 'trinitaria': Teodoro di Mopsuestia rigetta ad esempio la validità cristologica palesando un netto rifiuto delle dottrine origeniste, mentre Teodoreto di Cirro si dimostra meno avverso all'ermeneutica alessandrina, da cui trae alcuni spunti interpretativi. – Luzzi. [2529

Nikolova S., *Так наываемое первое слово Иоанна Экзарха Болгарского о Рождестве Христа и его греческий источник* (Nr. 4006). – Nikolov.

Ovidiu-Sorin P., *Enjeux théologico-phénoménologiques dans les écrits de Saint Maxime le Confesseur à Marinos de Chypre* (Nr. 2705). – Triantaphyllopoulos.

Signifredi M., *La Scrittura fondamento di una nuova cultura. Alcune osservazioni sugli exempla biblici delle De Lazaro conciones di Giovanni Crisostomo (CPG 4329).* Studi e materiali di storia delle religioni n.s. 32/1 (2008) 127–157. – Osservazioni sulla tecnica esegetica dell'antiocheno, in relazione al corpus di sette omelie pronunciate ad Antiochia presumibilmente tra 386 e 387 a commento della parabola del ricco e del povero Lazzaro (Lc 16, 19–31). Di queste omelie, la sesta contiene parti da considerarsi spurie. – Bianchi. [2530

Spurlaku-Eutychiadu A., *Ὁ ἀντιλατίνος Βαρλαὰμ Καλαβρός. Οἱ πρὸς Λατίνους λόγοι τοῦ περὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος καὶ ἡ σχετικὴ διένεξή του μὲ τὸν ἅγιο Γρηγόριο Παλαμᾶ.* Επιστημονική Επετηρίς της Θεολογικής Σχολής του Πανεπιστημίου Αθηνών 41 (2006) 549–596. – First part of a paper which examines the historical background of the controversy between Barlaam of Calabria and Gregorios Palamas on the basis of Barlaam's work "Against the Latins". – Telelis. [2531

Strezova A., *Relations of image to its prototype in Byzantine iconophile theology.* Byzantinoslavica 66 (2008) 87–106. – Tinnefeld. [2532

Theokritoff E., *Creator and creation.* – **Cunningham M. B./Theokritoff E.** (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology* (Nr. 3971) 63–77. – Stathakopoulos. [2533

Torrance A., *Precedents for Palamas' essence-energies theology in the Cappadocian fathers.* VigChr 63 (2009) 47–70. – von Stockhausen. [2534

Tsalampouni E., *Typologische und allegorische Schriftauslegung bei den orthodoxen Vätern und Schriftstellern am Beispiel von Exodus.* Orthodoxes Forum 22 (2008) 61–72. – Tinnefeld. [2535

Tsormpatzoglou P., *Ἡ χρήση τῶν ἀρεοπαγιτικῶν ἔργων στὴ Σύνοδο τοῦ Λατερανοῦ (649) καὶ στὴν ΣΤ′ Οἰκουμενικὴ Σύνοδο (640–681).* Θεολογία 79 (2008) 381–430. – von Stockhausen. [2536

c. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Anastasios Sinaites

Nieto Ibáñez J.-M., *A Greek epitome of Saint Epiphanius' De Gemmis in two Spanish libraries (National Libray and El Escorial)* (Nr. 2637). – Macé.

Andreas von Kreta

Grusková J./Kresten O., *Palimpsestfragmente der Homiliae I et III in nativitatem B. M. V. des Andreas von Kreta im Cod. Vind. theol. gr. 160* (Nr. 2242). – Rhoby.

Parides P., *Άγιος Θεράπων επίσκοπος Κύπρου ο ιερομάρτυς και θαυματουργός. Βίος και θαυμάτων διήγησις, Ακολουθία, παρακλητικός κανών, Ανδρέου Κρήτης του Ιεροσολυμίτου εγκώμιον εις τα θαύματα του αγίου ιερομάρτυρος Θεράποντος* (Nr. 2775). – Triantaphyllopoulos.

Anonym

Barbàra M. A., *La catena sul Cantico dei cantici trasmessa dal codice Barberiniano gr. 388.* Adamantius 14 (2008) 329–351. – Beschreibung und Einordnung der Katene zum Hohen Lied. – von Stockhausen. [2537

Apollinarios von Laodikeia

Ugenti M., *Intertestualità classica e cristiana nella Protheoria della Metafrasi dei Salmi tràdita sotto il nome di Apollinare di Laodicea.* Rudiae 19 (2007) 203–222. – D'Aiuto. [2538

Apophthegmata Patrum

Wortley J., *What the Desert Fathers meant by "being saved".* ZAC 12 (2008) 286–307. – Geht der Frage anhand der Aussagen in den Apophthegmata Patrum nach. – von Stockhausen. [2539

Athanasios I., Patriarch von Konstantinopel

Mitsiou E., *Das Doppelkloster des Patriarchen Athanasios I. in Konstantinopel: Historisch-prosopographische und wirtschaftliche Beobachtungen* (Nr. 2480). – Rhoby.

Athanasios von Alexandreia

Nigro G. A., *"Esultate, giusti". Il salmo 32 (LXX) nell'esegesi patristica* (Nr. 2529). – Luzzi.

Parvis S., *"Τὰ τίνων ἄρα ῥήματα θεολογεῖ?": the exegetical relationship between Athanasius' Orationes contra Arianos I–III and Marcellus of Ancyra's Contra Asterium.* – von Stockhausen. [2540

Urbano A., *"Read it also to the gentiles". The displacement and recasting of the philosopher in the "Vita Antonii".* Church History 77 (2008) 877–914. – von Stockhausen. [2541

Barlaam von Kalabrien

Spurlaku-Eutychiadu A., *Ὁ ἀντιλατίνος Βαρλαὰμ Καλαβρός. Οἱ πρὸς Λατίνους λόγοι τοῦ περὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος καὶ ἡ σχετικὴ διένεξή του μὲ τὸν ἅγιο Γρηγόριο Παλαμᾶ* (Nr. 2531). – Telelis.

Basileios von Kaisareia

Alexandrescu A. M., *Note la câteva formulări axiomatice vasiliene* (Notes pour quelques formulations axiomatiques basiliennes). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 264–287. – Marinescu. [2542

Alexandru M., *Muzica în viziunea Sfântului Vasile cel Mare. Studiu introductiv, cu o analiză muzicală a imnului protocreştin «Lumină lină»* (St. Basil the Great's vision about music. An introduction, with a musical analysis of the old Christian hymn "Phos hilaron"). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 85–131. – Marinescu. [2543

Alexe Gh., *Sfântul Vasile cel Mare în colindele religioase româneşti* (Saint Basile le Grand dans les cantiques de Noel roumains). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 79–91. – Marinescu. [2544

Alexe Ş., *Dumnezeirea Sfântului Duh la Sf. Vasile cel Mare* (La divinité du Saint Esprit chez Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 121–144. – Marinescu. [2545

Alexe Ş., *Sfântul Vasile cel Mare şi creştinismul românesc în secolul al IV-lea* (S. Basile le Grand et le christianisme roumain au IVe siècle). – **Popescu E./Marinescu A.**

(Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 49–59. – Marinescu. [2546

Arăpaşu Teoctist, *Opera Sf. Vasile cel Mare în evlavia credincioşilor ortodocşi români* (L'œuvre de Saint Basile le Grand dans la piété des filèles orthodoxes roumains). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 15–29. – Marinescu. [2547

Axinia V., *Influenţa regulilor monahale ale Sfântului Vasile cel Mare asupra regulilor Sfântului Benedict de Nursia* (L'influence des Règles monacales de Saint Basile le Grand sur les Règles de Saint Benoît de Nursie). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 485–501. – Marinescu. [2548

Axinia V., *Dispoziţii canonice ale Sfântului Vasile cel Mare, privind femeia creştină* (Dispositions canoniques de Saint Basile le Grand concernant la femme chrétienne). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 387–403. – Marinescu. [2549

Basarab M., *Sfânta Scriptură şi interpretarea ei în concepţia Sfântului Vasile cel Mare* (La Sainte Écriture et son interprétation dans la conception de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 255–273. – Marinescu. [2550

Belu D., *Activitatea omiletică a Sf. Vasile cel Mare* (L'activité homélétique de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 365–386. – Marinescu. [2551

Bodogae T., *Corespondenţa Sf. Vasile cel Mare şi strădania sa pentru unitatea Bisericii creştine* (La correspondance de Saint Basile le Grand et ses efforts consacrés à l'unité de l'Église chrétienne). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 288–304. – Marinescu. [2552

Branişte E., *Sfântul Vasile cel Mare în cultul creştin* (Saint Basile le Grand dans le culte chrétien). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 459–481. – Marinescu. [2553

Branişte E., *Traduceri româneşti din scrierile omiletice ale Sfântului Vasile cel Mare* (Traductions roumaines des écrits homélétiques de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 109–122. – Marinescu. [2554

Bratu M., *Sfântul Vasile cel Mare, autoritate patristică de referinţă în timpul disputei iconoclaste* (Saint Basile le Grand, autorité patristique de référence au temps de la controverse iconoclaste). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 288–306. – Marinescu. [2555

Bria I., *Teologie şi Biserică la Sfinţii Trei Ierarhi* (Théologie et église chez les Trois Saints Hiérarques). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 593–606. – Marinescu. [2556

Caraza I., *Revelaţia dumnezeiască în «Hexaemeronul» Sf. Vasile cel Mare* (La révélation divine dans l'Hexaéméron de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 210–230. – Marinescu. [2557

Chifăr N., *Contribuţia Sfântului Vasile cel Mare la combaterea pnevmatomahismului eunomian* (Der Beitrag des Hl. Basilius des Großen zur Bekämpfung des eunomianischen Pneumatomachismus). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 251–263. – Marinescu. [2558

Chirilă I., *Repere pentru o lectură duhovnicească a Sfintei Scripturi în viziunea exegetică a Sfântului Vasile cel Mare* (Repères pour une lecture spirituelle de la Sainte Ecriture dans la vision exégétique de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 132–140. – Marinescu. [2559

Chirvasie I., *Învăţătura despre Sfântul Duh la Sfântul Vasile cel Mare* (L'enseignement sur le Saint Esprit chez Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 100–112. – Marinescu. [2560

Chiţescu N., *Aspecte eclesiologice în opera Sf. Vasile cel Mare* (Aspects ecclésiologiques dans l'œuvre de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 247–265. – Marinescu. [2561

Colibă M., *Regulile monahale ale Sfântului Vasile cel Mare în istoria vieţii religioase monahale şi a cultului creştin* (Les Règles monacales de S. Basile le Grand dans l'histoire de la vie religieuse monacale et du culte chrétien). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 459–473. – Marinescu. [2562

Coman C., *Teologia şi Sfântul Duh la Sfinţii Trei Ierarhi* (La théologie et le Saint Esprit chez les Trois Saints Hiérarques). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 607–616. – Marinescu. [2563

Coman I. G., *Elogiul minţii conducătoare în Omilia a XII-a a Sf. Vasile cel Mare, intitulată «La începutul Proverbelor»* (L'éloge de l'esprit dirigeant dans la XIIe Homélie de Saint Basile le Grand, intitulée «Au début des Proverbes»). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 329–335. – Marinescu. [2564

Coman I. G., *Personalitatea Sf. Vasile cel Mare (profil istoric şi spiritual)* (La personnalité de Saint Basile le Grand, profil historique et spirituel). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 30–54. – Marinescu. [2565

Coman I. G., *Elemente de antropologie în opera Sf. Vasile cel Mare* (Eléments d'anthropologie dans l'oeuvre de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.**

(Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 482–499. – Marinescu. [2566

Coman I. G., *Sfântul Vasile cel Mare adresează elogii Sfântului Ambrozie al Milanului. Transferul moaştelor Sfântului Dionisie din Capadocia* (Saint Basile le Grand adresse des éloges à Saint Ambrose de Milan. Translation des reliques de Saint Denys de Cappadoce). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 611–634. – Marinescu. [2567

Coman I. G., *Cenzura invidiei la Plutarch, Sfântul Ciprian şi Sfântul Vasile cel Mare* (La censure de l'envie chez Plutarque, Saint Cyprien et St. Basile le Grand). – **Popescu E./ Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 589–610. – Marinescu. [2568

Coman I. G., *Elementele demonstraţiei în tratatul «Despre Sfântul Duh» al Sf. Vasile cel Mare* (Les éléments de la démonstration dans le traité «Sur le Saint Esprit» de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 411–442. – Marinescu. [2569

Coman I. G., *Sf. Vasile cel Mare şi Atarbios, sau între calomnie şi onestitate, ignoranţă şi discernământ, izolare şi ecumenicitate* (Saint Basile le Grand et Atarbios, ou entre la calomnie et l'honnêteté, l'ignorance et le discernement, l'isolement et l'oecuménisme). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 635–641. – Marinescu. [2570

Coman I. G., *Idei misionare, pastorale şi sociale înnoitoare la Sfinţii Trei Ierarhi* (Idées missionnaires, pastorales et sociales rénovatrices chez les Trois Saints Hiérarques). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 537–546. – Marinescu. [2571

Coman I. G., *Sfântul Vasile cel Mare despre folosul culturii elene pentru educaţia creştină* (Saint Basile le Grand sur l'utilité de la culture hellène pour l'éducation chrétienne). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 417–447. – Marinescu. [2572

Coman I. G., *Studiile universitare ale Părinţilor Capadocieni* (Les études universitaires des Pères Cappadociens). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 505–536. – Marinescu. [2573

Coman I. G., *Sf. Vasile cel Mare şi Biserica din Gothia. Despre misionarii capadocieni în Scythia Minor şi în Dacia* (Saint Basile le Grand et l'Eglise de Gothie. Sur les missionnaires cappadociens en Scythia Minor et en Dacie). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 33–48. – Marinescu. [2574

Coman I. G., *Atitudinea practică a Sfinţilor Trei Ierarhi* (L'attitude pratique des Trois Saints Hiérarques). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 547–556. – Marinescu. [2575

Corniţescu C., *Învăţătura Sfântului Vasile cel Mare despre Sfântul Duh* (L'enseignement de Saint Basile le Grand sur le Saint Esprit). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.),

Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani (Nr. 3950) 113–120. – Marinescu. [2576

Cornițescu C., *Învățătura despre mântuire a Sf. Vasile cel Mare* (La doctrine du salut chez Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 200–209. – Marinescu. [2577

Cornițescu C., *Sfântul Vasile cel Mare – interpret al Sfintei Scripturi* (Saint Basile le Grand, interprète de la Sainte Ecriture). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 233–246. – Marinescu. [2578

Costache D., *Experiența Duhului Sfânt în viziunea Sfinților Vasile cel Mare și Grigorie Palama* (L'expérience du Saint Esprit dans la vision des Saints Basile le Grand et Grégoire Palamas). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 145–161. – Marinescu. [2579

Cățoi M. O., *Tomisul și martirii din Gothia danubiană. Considerații pe marginea Epistolelor 164 și 165 ale Sfântului Vasile cel Mare* (Tomis et les martyrs de Gothie Danubienne. Considérations au sujet des Epîtres 164 et 165 de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Cățoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 430–452. – Marinescu. [2580

Damșa T., *Bogăția și sărăcia în lumina omiliilor Sfântului Vasile cel Mare* (La richesse et la pauvreté à la lumière des homélies de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 345–360. – Marinescu. [2581

Donos N., *Un călugăr, meșter caligraf și o carte minunată* (Un moine, maître calligraphe et un merveilleux livre). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 123–131. – Marinescu. [2582

Floca I. N., *Sfântul Vasile cel Mare, reorganizator al vieții monastice* (Saint Basile le Grand, réorganisateur de la vie monastique). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 500–521. – Marinescu. [2583

Fodac-Mureșan F., *Cinstirea Sfântului Vasile cel Mare și a altor Părinți Capadocieni în Bizanțul secolelor XI–XII* (The veneration of St. Basil the Great and other Cappadocian fathers during the 11th and 12th centuries of Byzantium). – **Popescu E./Cățoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 386–400. – Marinescu. [2584

Gagu C., *Sfântul Ierarh Vasile cel Mare, modelul umanistului bizantin* (Saint hierarch Basil the Great, the model of the Byzantine humanist). – **Popescu E./Cățoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 180–197. – Marinescu. [2585

Galeriu C., *Teologie, preoție și slujire la Sfinții Trei Ierarhi* (The three Holy Hierarchs: theology, priesthood, ministration). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basi-*

liana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani (Nr. 3951) 577–592. – Marinescu. [2586

Girardi M., *Per un'edizione delle homiliae in Psalmos di Basilio di Cesarea.* Vetera Christianorum 45 (2008) 155–160. – Acconcia Longo. [2587

Ihssen B. L., *Basil and Gregory's sermons on usury: credit where credit is due.* JECS 16 (2008) 403–430. – Schott. [2588

Ionescu I., *Traduceri din opera Sfântului Vasile cel Mare în manuscrisele româneşti din Biblioteca Academiei Române* (Traductions de l'œuvre de S. Basile le Grand dans les manuscrits roumains de la Bibliothèque de l'Académie Roumaine). – **Popescu E./ Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 133–154. – Marinescu. [2589

Ionescu-Berechet Ş., *Premise ale iconologiei patristice în scrierile Sf. Vasile cel Mare* (Prémises d'iconologie patristique dans l'œuvre de Saint Basile le Grand) – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 307–333. – Marinescu. [2590

Ivan D. I., *Opera canonică a Sf. Vasile cel Mare şi strădania sa pentru unitatea Bisericii creştine* (L'œuvre canonique de Saint Basile le Grand et son importance pour l'unité de l'Église chrétienne). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 269–287. – Marinescu. [2591

Ivan I., *Lucrări ale Sfântului Vasile cel Mare în manuscrise şi tipărituri la Mânăstirea Neamţ* (Œuvres de S. Basile le Grand dans des manuscrits et des ouvrages imprimés du Monastère de Neamţ). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 155–178. – Marinescu. [2592

Leb I.-V., *Sfântul Vasile cel Mare (329–379) şi papa Damasus al Romei (366–384). Un moment din cadrul relaţiilor creştinismului răsăritean cu cel apusean* (Der Hl. Basilius der Grosse (329–79) und der Papst Damasus von Rom (366–384). Ein Moment der Beziehungsgeschichte zwischen dem morgenländischen und dem abendländischen Christentum). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 222–233. – Marinescu. [2593

Lăudat I. D., *Manuscrise şi tipărituri ale Sfântului Vasile cel Mare în limba română* (Manuscrits et ouvrages imprimés de S. Basile le Grand en roumain). – **Popescu E./ Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 179–185. – Marinescu. [2594

Marinescu A., *Receptarea Sfântului Vasile cel Mare în literatura de specialitate din România – comentariu şi listă bibliografică* (Réception de Saint Basile le Grand dans la littérature de spécialité en Roumanie – commentaire et liste bibliographique). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 210–236. – Marinescu. [2595

Mihoc C., *Sf. Vasile cel Mare, dascăl al familiei creştine* (Saint Basile le Grand, maître de la famille chrétienne). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 462–525. – Marinescu. [2596

Moldovan I., *Natura şi harul în gândirea teologică a Sf. Vasile cel Mare* (La nature et la grâce dans la pensée théologique de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 162–178. – Marinescu. [2597

Moldovan I., *Sensul duhovnicesc al înţelegerii Scripturii în concepţia teologică a Sfântului Vasile cel Mare* (Le sens spirituel de la compréhension de la Sainte Ecriture dans la conception théologique de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 275–296. – Marinescu. [2598

Moldoveanu I., *Chipul preotului după Sf. Vasile cel Mare* (Le prêtre orthodoxe d'après Saint Basile). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 453–461. – Marinescu. [2599

Moldoveanu N., *Sfântul Vasile cel Mare şi muzica bisericească* (Saint Basile le Grand et la musique ecclésiastique). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 522–588. – Marinescu. [2600

Neaga N., *Vechiul Testament în preocupările Sfântului Vasile cel Mare* (L'Ancien Testament dans les préoccupations de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 239–253. – Marinescu. [2601

Neculau B. C., *Sfântul Vasile cel Mare sau despre actualitatea unei pedagogii sociale din perioada primară a creştinismului* (Saint Basil le Grand ou sur l'actualité d'une pédagogie sociale de la période chrétienne primaire). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 334–367. – Marinescu. [2602

Nigro G. A., *"Esultate, giusti". Il salmo 32 (LXX) nell'esegesi patristica* (Nr. 2529). – Luzzi.

Nişcoveanu M., *Teologia Sfântului Vasile cel Mare în rugăciunile euharistice* (La théologie de Saint Basile le Grand dans les prières eucharistiques). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 642–656. – Marinescu. [2603

Panagopulos G. D., *Η στωϊκή φιλοσοφία στη θεολογία του Μ. Βασιλείου. Συμβολή στην έρευνα των σχέσεων χριστιανικής Θεολογίας και ελληνικής Φιλοσοφίας τον 4ο αιώνα.* Athena 2009. 351 S. [ohne ISBN]. – Theologische Dissertation an der Universität Athen. – Berger. [2604

Pavel C. C., *Atitudinea Sf. Vasile cel Mare faţă de cultura şi filosofia antică* (L'attitude de Saint Basile le Grand à l'égard de la culture et de la philosophie antique). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 443–458. – Marinescu. [2605

Petcu L., *Sfântul Vasile cel Mare – panegirist al milosteniei* (Saint Basil the Great – panegyrist of mercy). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 159–179. – Marinescu. [2606

Plămădeală A., *Idei Sociale în opera Sf. Vasile cel Mare* (Idées sociales reflétées dans la vie et l'activité de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 387–410. – Marinescu. [2607

Popa I. D., *Sfântul Vasile cel Mare, predicatorul milosteniei* (Saint Basile le Grand – prédicateur de la miséricorde). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 329–344. – Marinescu. [2608

Popescu E., *Sfinţii Vasile cel Mare, Bretanion de Tomis şi Martiriul Sfântului Sava «Gotul»* (Les saints Basile le Grand, Bretanion de Tomis et le Martyre de Saint Sabbas «le Goth»). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 61–78. – Marinescu. [2609

Popescu E., *Sfântul Vasile cel Mare despre sine şi familie în scrisorile sale* (Saint Basile le Grand à propos de soi-même et de sa famille dans ses Lettres). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 11–34. – Marinescu. [2610

Popescu T. M., *Sfântul Vasile cel Mare, model de viaţă şi maestru al cuvântului* (Saint Basile le Grand, modèle de vie et maître de la parole). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 297–304. – Marinescu. [2611

Prescure V., *Viaţa morală creştină după «Regulile monahale» ale Sfântului Vasile cel Mare* (La vie morale chrétienne selon «les Règles monacales» de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 475–484. – Marinescu. [2612

Pîrvuloiu D. C., *Perspective asupra limbii şi stilului în contextul literaturii biblice şi creştine. Sfântul Vasile cel Mare* (Perspectives concerning language and style in the context of biblical and Christian Literature. Saint Basile the Great). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 64–84. – Marinescu. [2613

Rizea S. I., *Sfântul Vasile cel Mare, protector de biserici în Oltenia* (Der Hl. Basilius der Große als Kirchenbeschützer in Oltenien). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 410–429. – Marinescu. [2614

Roman G., *Aspecte religioase şi politice în Imperiul Roman de Răsărit în vremea Sfântului Vasile cel Mare* (Religious and political aspects in the Eastern Roman Empire in St. Basil's time). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 198–221. – Marinescu. [2615

Rămureanu I., *Sfântul Vasile cel Mare şi creştinii din Scythia Minor şi Dacia nord-dunăreană* (Saint Basile le Grand et les chrétiens de Scythia Minor et de la Dacie nord-danubienne). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 659–672. – Marinescu. [2616

Seviciu T., *Spiritualitatea Sf. Vasile cel Mare* (La spiritualité de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 305–328. – Marinescu. [2617

Sibiescu Gh., *Legăturile Sfântului Vasile cel Mare cu Scythia Minor (Dobrogea)* (Les liens de Saint Basile le Grand avec Scythia Minor – Dobrogea). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 17–32. – Marinescu. [2618

Sima G., *Două omilii ale Sf. Vasile cel Mare şi actualitatea lor – anchetă socială* (Deux homélies de Saint Basile le Grand et leur actualité – enquête sociale). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 368–385. – Marinescu. [2619

Streza C., *Este Sfântul Vasile cel Mare autorul Liturghiei ce îi poartă numele? Argumente interne pentru paternitatea vasiliană din Rugăciunea teologică a acestui text euharistic* (Saint Basile le Grand est-il l'auteur de la Liturgie qui porte son nom? Arguments internes en faveur de la paternité basilienne de la Prière théologique de ce texte eucharistique). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 361–386. – Marinescu. [2620

Stăniloae D., *Fiinţa şi ipostasurile în Sfânta Treime, după Sf. Vasile cel Mare* (L'essence et les hypostases dans la Sainte Trinité, selon Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 57–81. – Marinescu. [2621

Stăniloae D., *Învăţătura despre Sfânta Treime în scrierea Sfântului Vasile «Împotriva lui Eunomiu»* (L'enseignement sur la Sainte Trinité dans l'ouvrage de Saint Basile «Contre Eunome»). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 82–99. – Marinescu. [2622

Teoteoi T., *Prefigurarea Bizanţului în corespondenţa Sfântului Vasile cel Mare* (Préfiguration de Byzance dans la correspondance de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 35–63. – Marinescu. [2623

Ursu N. A., *Dascălul Ilarion, primul traducător şi comentator român al Hexaemeronului Sfântului Vasile cel Mare* (Ilarion Dascălul, le premier traducteur et commentateur roumain de l'Hexaéméron de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 93–107. – Marinescu. [2624

Vasiliu C., *Atitudinea Sfinţilor Trei Ierarhi faţă de societatea vremii lor* (L'attitude des Trois Saints Hiérarques à l'égard de la société de leur temps). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 557–576. – Marinescu. [2625

Vicovan I., *Sfântul Vasile cel Mare – teologul şi modelul filantropiei* (Der Heilige Basilius der Grosse – der Theologe und das Modell der Philanthropie). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 144–158. – Marinescu. [2626

Vlăduţescu Gh., *«Cunoaşte-te pe tine însuţi». Sfântul Vasile cel Mare* («Connais-toi toi-même». Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 449–455. – Marinescu. [2627

Voicu C., *Învăţătura despre crearea lumii la Sf. Vasile cel Mare* (L'enseignement sur la création chez Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 179–199. – Marinescu. [2628

Voinescu T., *Sfântul Vasile cel Mare în vechea artă religioasă din România* (Saint Basile le Grand dans l'art religieux ancien de Roumanie). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 673–685. – Marinescu. [2629

Vornicescu N., *Opere ale Sfântului Vasile cel Mare în literatura noastră bisericească* (Œuvres de Saint Basile le Grand dans notre littérature ecclésiastique). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 187–209. – Marinescu. [2630

Zăgrean I., *Probleme morale în opera Sf. Vasile cel Mare* (Questiones morales dans l'oeuvre de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3950) 336–364. – Marinescu. [2631

Didymos

Nigro G. A., *"Esultate, giusti". Il salmo 32 (LXX) nell'esegesi patristica* (Nr. 2529). – Luzzi.

Dionysios Areopagites

Louth A., *The origins of the Christian mystical tradition. From Plato to Denys.* 2. ed. Oxford, Oxford University Press 2007. xvi, 228 p. ISBN 978-0-19-929140-3. – Berger. [2632

Podolak P., *L'amore divino nella tradizione platonica e nello Pseudo Dionigi Areopagita.* Adamantius 14 (2008) 311–328. – von Stockhausen. [2633

Podolak P., *Giovanni di Scitopoli interprete del Corpus Dionysiacum* (Nr. 2696). – von Stockhausen.

Riordan W., *Divine light. The theology of Denys the Areopagite.* San Francisco, Ignatius Press 2008. 293 p. ISBN 978-1-58617-120-9. – Study of the theology of the Pseudo-Dionysian corpus with a focus on metaphysics. – Schott. [2634

Tsormpatzoglou P., *Ἡ χρήση τῶν ἀρεοπαγιτικῶν ἔργων στὴ Σύνοδο τοῦ Λατερανοῦ (649) καὶ στὴν ΣΤʹ Οἰκουμενικὴ Σύνοδο (640–681)* (Nr. 2536). – von Stockhausen.

Ephraim der Syrer

Papoutsakis M., *The making of a Syriac fable: from Ephrem to Romanos* (Nr. 2722). – Macé.

Shepardson C., *Anti-Judaism and Christian Orthodoxy. Ephrem's hymns in fourth-century Syria.* Patristic Monograph Series. Washington, D.C., Catholic University of America Press 2008. XII, 191 p. ISBN 978-0-8132-1536-5. – Study of polemical rhetoric in Ephrem's Hymns in the context of 4th century Arian controversy. – Schott. [2635

Epiphanios von Salamis

Chatzeuraniu G. Chorepiskopos von Messaoria, *Ὁ Ἐπιφάνιος Σαλαμῖνος παραμένει δικαιολογημένα σταθερὸς ὑπέρμαχος τῆς Ά Οἰκουμενικῆς Συνόδου (Νίκαια, 325 μ.Χ.).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 141–143. – Triantaphyllopoulos. [2636

Nieto Ibáñez J.-M., *A Greek epitome of Saint Epiphanius' De Gemmis in two Spanish libraries (National Libray and El Escorial).* Le Muséon 120 (2007) 77–89. – Edition, d'après deux manuscrits du XVe (Matritensis 4631, copié à Messine par Constantin Lascaris en 1474) et du XVIe s. (Scorialensis gr. X.II.2), d'un épitomé grec du De Gemmis d'Epiphane (CPG 3748), qui n'est pas conservé intégralement en grec. Cet épitomé se retrouve parmi les Quaestiones d'Anastase le Sinaïte (Quaest. 40 Migne = Quaest. 98 Munitiz). – Macé. [2637

Euagrios Pontikos

Brakke D., *Care for the poor, fear of poverty, and love of money: Evagrius Ponticus on the monk's economic vulnerability.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 76–87. – von Stockhausen. [2638

Stewart C., *Imageless prayer and the theological vision of Evagrius Ponticus.* – **Hammerling R.**, *A history of prayer. The first to the fifteenth century* (Nr. 2757) 136–166. – von Stockhausen. [2639

Eusebios von Kaisareia

Amerise M., *Note sulla datazione del panegirico per l'inaugurazione della basilica di Tiro (HE X, 4).* Adamantius 14 (2008) 229–234. – von Stockhausen. [2640

Cacciari A., *L'archetipo latente. La notizia eusebiana su Quadrato (HE IV,3).* Adamantius 14 (2008) 199–206. – von Stockhausen. [2641

Morlet S., *Entre histoire et exégèse. Réflexions sur la logique narrative du livre I de l'Histoire ecclésiastique d'Eusèbe.* Adamantius 14 (2008) 191–198. – von Stockhausen. [2642

Neri V., *Documenti e narrazione storica nel libro IX dell'Historia ecclesiastica di Eusebio di Cesarea.* Adamantius 14 (2008) 218–228. – von Stockhausen. [2643

Neri V., *Massenzio e Massimino coppia di tiranni (Eus., HE VIII,14).* Adamantius 14 (2008) 207–217. – von Stockhausen. [2644

Nigro G. A., *"Esultate, giusti". Il salmo 32 (LXX) nell'esegesi patristica* (Nr. 2529). – Luzzi.

Florilegium Coislinianum

De Vos I. /Gielen E. /Macé C./Van Deun P., *L'art de compiler à Byzance : la lettre Γ du Florilège Coislin.* Byz 78 (2008) 159–223. – Macé. [2645

Gregorios Palamas

Papademetriou G. C., *Saint Gregory Palamas. Pillar of orthodox theology.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 701–718. – Kurze Einführung (fast) ohne Fußnoten. – Berger. [2646

Polemis I. D., *Gregorio Palamas e la spiritualità athonita dell'epoca.* – **Chialà S./Cremaschi L./Meinardi A.** (a cura di), *Il Cristo trasfigurato nella tradizione spirituale ortodossa* (Nr. 3929) 293–333. – Berger. [2647

Scarpa M., *У истоков восточно-славянской рукописной традиции Слова на Успение Богоматери Григория Паламы (Рукопись Санкт-Петербург, РНР, Кир.–Бел. 32/1109)* (Nr. 4008). – Nikolov.

Spurlaku-Eutychiadu A., *Ὁ ἀντιλατίνος Βαρλαὰμ Καλαβρός. Οἱ πρὸς Λατίνους λόγοι τοῦ περὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος καὶ ἡ σχετικὴ διένεξή του μὲ τὸν ἅγιο Γρηγόριο Παλαμᾶ* (Nr. 2531). – Telelis.

Torrance A., *Precedents for Palamas' essence-energies theology in the Cappadocian fathers* (Nr. 2534). – von Stockhausen.

Gregorios Sinaites

Beyer H.-V. (ed.), *Gregorios' des Sinaïten „Rede auf die heilige Verklärung unseres Herrn Jesu Christi" als ein Dokument spätbyzantinischer Mystik. Eingeleitet, herausgegeben, übersetzt und mit Anmerkungen versehen.* Byzantinoslavica 66 (2008) 259–327. – Editio princeps dieses für die Vorgeschichte des Palamitenstreites so wichtigen Textes. – Tinnefeld. [2648

Rigo A., *La trasfigurazione di Cristo sul Monte Tabor nelle opere di Gregorio il Sinaita.* – **Chialà S./Cremaschi L./Meinardi A.** (a cura di), *Il Cristo trasfigurato nella tradizione spirituale ortodossa* (Nr. 3929) 277–291. – Berger. [2649

Gregorios von Nazianzos

Beeley Ch. A., *Gregory of Nazianzus on the Trinity and the knowledge of God. In your light we shall see light.* Oxford studies in historical theology. Oxford, Oxford University Press 2008. XVI, 396 S. ISBN 978-0-19-531397-0. – von Stockhausen. [2650

De Stefani C., *Alcune note ai Carmi autobiografici di Gregorio di Nazianzo. In margine a una nuova edizione.* Medioevo greco 8 (2008) 133–144. – L'edizione è quella di Tuilier A./Bady G./Bernardi J., Paris 2004 (BZ 97, 2004, Nr. 2887). – Acconcia Longo. [2651

Harrison N. V. (transl.), *Festal orations: Saint Gregory of Nazianzus.* Crestwood, NY, St. Vladimir's Seminary Press 2008. 196 p. ISBN 978-0-88141-325-0. – English translation. – Schott. [2652

Ihssen B. L., *Basil and Gregory's sermons on usury: credit where credit is due* (Nr. 2588). – Schott.

Macé C., *A propos d'une édition récente de Grégoire de Nazianze.* L'Antiquité Classique 77 (2008) 243–256. – Macé. [2653

Molac Ph., *«A-t-il commis une faute en étant pour toi miséricordieux? Pour moi, c'est très admirable!» La christologie dans le deuxième poème dogmatique de Grégoire de Nazianze.* Bulletin de littérature ecclésiastique 109 (2008) 307–338. – von Stockhausen. [2654

Gregorios von Nyssa

Brown J. M., *Piety and proclamation: Gregory of Nyssa's sermons on the Lord's Prayer.* – **Hammerling R.**, *A history of prayer. The first to the fifteenth century* (Nr. 2757) 79–116. – von Stockhausen. [2655

Drobner H. R. (ed.), *Gregorii Nysseni In Hexaemeron. Opera exegetica in Genesim, Pars I.* Gregorii Nysseni opera, 4/1. Leiden/Bosten, Brill 2009. CXXIII, 105 S. ISBN 978-90-04-13315-0. – Berger. [2656

Maspero G., *Note sul concetto di θεολογία in Gregorio di Nissa. La croce ed il mistero della filiazione.* Augustinianum 48 (2008) 123–147. – von Stockhausen. [2657

Mateo-Seco L. F./Maspero G. (a cura di), *Gregorio di Nissa. Dizionario.* Roma, Città Nuova 2007. 600 p. ISBN 978-88-311-9336-8. – Dizionario di 225 voci, redatte da 38 autori diversi, sul pensiero, la teologia, gli scritti, l'ambiente storico-culturale in cui visse Gregorio di Nissa. – Bianchi. [2658

Motta B., *Il Contra fatum di Gregorio di Nissa nel dibattito tardo-antico sul fatalismo e sul determinismo.* Studi sulla tardoantichità, 2. Pisa, Serra 2008. 178 S. ISBN 978-88-6227-084-7. – von Stockhausen. [2659

Nigro G. A., *"Esultate, giusti". Il salmo 32 (LXX) nell'esegesi patristica* (Nr. 2529). – Luzzi.

Nikolopulu P. G., *Τὰ ἐν τῇ Ἐθνικῇ Βιβλιοθήκῃ τῆς Ἑλλάδος χειρόγραφα Γρηγορίου Νύσσης* (Nr. 2248). – von Stockhausen.

Pochoshajew I., *Gregory of Nyssa, De Beatitudinibus IV, Ad Ablabium and Adversus Macedonianos.* Patrologia. Beiträge zum Studium der Kirchenväter, 20. Frankfurt am Main, Peter Lang 2008. 129 S. ISBN 978-3-631-58503-0. – Tinnefeld. [2660

Turcescu L., *Gregory of Nyssa's Biblical hermeneutics in De Opificio Mundi.* – von Stockhausen. [2661

Wessel S., *The reception of Greek science in Gregory of Nyssa's De hominis opificio.* VigChr 63 (2009) 24–46. – Über die Rezeption griechischer Medizintheorie in Gregors Konzeption des Verhältnisses von Körper und Geist. – von Stockhausen. [2662

Historia monachorum in Aegypto

Moschos D., *Kontinuität und Umbruch in mittelägyptischen Mönchsgruppen nach der Historia Monachorum in Aegypto.* ZAC 12 (2008) 267–285. – von Stockhausen. [2663

Ibas von Edessa

Rammelt C., *Ibas von Edessa. Rekonstruktion einer Biographie und dogmatischen Position zwischen den Fronten.* Arbeiten zur Kirchengeschichte, 106. Berlin, de Gruyter 2008. X, 344 S. ISBN 978-3-11-020218-2. – Tinnefeld. [2664

Ioannes Chrysostomos

Johannes Chrysostomos: Zum 1600. Todestag des Kirchenvaters (407–2007). Orthodoxes Forum 22 (2008) 5–87. – Die Beiträge, die den Kirchenvater unmittelbar betreffen, sind im Folgenden unter seinem Namen angeführt. Die Artikel von Rosen K.,Tsalampouni E. und Martselos G. sind zitiert als Nr. – Tinnefeld. [2665

Augoustinos (Lambardakis), *Einleitende Gedanken zu „Johannes Chrysostomos: Zum 1600. Todestag des Kirchenvaters (407–2007)".* Orthodoxes Forum 22 (2008) 5–6. – Tinnefeld. [2666

Belezos K., *Johannes Chrysostomos als Exeget: Prämisse und Folgerungen seines exegetischen Hauptanliegens.* Orhodoxes Forum 22 (2008) 43–51. – Tinnefeld. [2667

Bosinis K., *Nachwirkungen der Kanzelreden des Johannes Chrysostomos in der byzantinischen politischen Philosophie.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 111–138. – Vf. untersucht die Nachwirkungen der Predigten des Chrysostomos in den byzantinischen Fürstenspiegeln nach folgenden Kategorien: Fragwürdigkeit des heidnischen Kaiserkultes, Verantwortung des Kaisers vor Gottes Gericht, der christliche Kaiser als der Nachahmer Gottes bzw. Christi. Ein störendes Versehen ist die Bezeichnung Johannes' VII. als Sohn Kaiser Manuels II. (S. 135). – Tinnefeld. [2668

Brändle R., *«Boshaft wie goldene Rede». Aspekte der Traditions- und Rezeptionsgeschichte der Reden gegen die Juden von Johannes Chrysostomos.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 235–254. – Tinnefeld. [2669

Brändle R., *This sweetest passage: Matthew 25:31–46 and assistance to the poor in the homilies of John Chrysostom.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 127–139. – von Stockhausen. [2670

Cardman F., *Poverty and wealth as theater: John Chrysostom's Homilies on Lazarus and the Rich Man.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 159–175. – von Stockhausen. [2671

Cataldo A., *Giovanni detto Marco diffamato e riabilitato nelle omelie di Giovanni Crisostomo.* Rudiae 19 (2007) 5–20. – Sui diversi giudizi espressi dal Crisostomo circa questo personaggio neotestamentario, noto da vari luoghi degli Atti e delle Epistole. – D'Aiuto. [2672

Christo G. G., *Bishops as successors to the apostles according to John Chrysostom. Ecclesiastical authority in the early church.* Lewiston, N.Y. u. a., Edwin Mellen Press 2008. III, 158 p. ISBN 978-0-7734-4977-0. – von Stockhausen. [2673

Ciarlo D., *Sulla teoria e la prassi della Providentia Dei in Giovanni Crisostomo.* Atti della Accademia Pontaniana 56 (2007) 87–93. – Acconcia Longo. [2674

Crépey C., *La récompense, un thème majeur dans le discours pastoral de Jean Chrysostome.* Revue des sciences religieuses 83 (2009) 97–113. – von Stockhausen. [2675

Dokos G., *The charges brought against Saint John Chrysostom at the Synod of the Oak, 403 A. D.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 305–312. – Berger. [2676

Dragas G. D., *Perceptions of John Chrysostom in contemporary Greek Orthodoxy.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 373–409. – Im Appendix: Greek Orthodox studies on John Chrysostom during the 20th century. A bibliographical account (S. 390–409). – Tinnefeld. [2677

Frank G., *L'eucharistie et la mémoire sensorielle selon Jean Chrysostome.* – **Bériou N./Caseau B./Rigaux D.** (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926) 765–777. – Berger. [2678

Graf F., *Feste und Fehden. Städtische Feste und der Konflikt der Religionen im spätantiken römischen Reich.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 3–22. – Zur Kritik des Ioannes Chrysostomos an heidnischen Festen. – Tinnefeld. [2679

Hartney A., *Asceticism and administration in the life of St John Chrysostom.* – **Smith A.** (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (Nr. 3887) 171–188. – Tinnefeld. [2680

Koch A., *Johannes Chrysostomos und seine Kenntnisse der antiken Agonistik im Spiegel der in seinen Schriften verwendeten Bilder und Vergleiche.* Nikephoros-Beihefte, 14. Hildesheim, Olms 2007. X, 170 S. ISBN 978-3-615-00339-0. – Tinnefeld. [2681

Krause K., *Göttliches Wort aus goldenem Mund. Die Inspiration des Johannes Chrysostomos in Bildern und Texten.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 139–167; 423–450 (Abb. 1–29). – Die Vf. zeigt eindrucksvoll den vielfältigen Einfluss einschlägiger Texte auf bildliche Darstellungen des Heiligen. – Tinnefeld. [2682

Larentzakis G., *Johannes Chrysostomos und die Beziehungen zwischen Rom und Konstantinopel. Ein Beitrag über die Rolle des Bischofs von Rom in der Communio Ecclesiarum der Gesamtkirche im ersten Jahrtausend.* Orthodoxes Forum 22 (2008) 27–42. – Tinnefeld. [2683

Lavan L., *The agorai of Antioch and Constantinople as seen by John Chrysostom* (Nr. 3064). – Stathakopoulos.

Makris Walsh E., *Wealthy and impoverished widows in the writings of St. John Chrysostom.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 176–186. – von Stockhausen. [2684

Mayer W., *The making of a Saint. John Chrysostom in early historiography.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 39–59. – Tinnefeld. [2685

Nikolakopoulos K., *Johannes Chrysostomos als pastoraler Schriftausleger.* Orthodoxes Forum 22 (2008) 53–60. – Tinnefeld. [2686

Pinggera K., *Das Bild des Johannes Chrysostomos in der ostsyrischen Kirche.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 193–211. – Tinnefeld. [2687

Ritter A. M., *Johannes Chrysostomos und die Kirche oder Charisma als gegenwärtige Wirklichkeit.* Orthodoxes Forum 22 (2008) 13–25. – Tinnefeld. [2688

Signifredi M., *La Scrittura fondamento di una nuova cultura. Alcune osservazioni sugli exempla biblici delle De Lazaro conciones di Giovanni Crisostomo (CPG 4329)* (Nr. 2530). – Bianchi.

Voicu S. J. , *L'immagine di Crisostomo negli spuri.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 61–96. – Vf. weist eingangs auf die komplexe Vielfalt der Fälschungen in dem umfangreichen Werk des Chrysostomos hin, versucht anschließend eine Kategorisierung und bespricht schließlich vier spuria als „casi esemplari". – Tinnefeld. [2689

Wallraff M., *Tod im Exil. Reaktionen auf die Todesnachricht des Johannes Chrysostomos und Konstituierung einer „johannitischen" Opposition.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 23–37. – Tinnefeld. [2690

Wallraff M./Brändle R. (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters.* Arbeiten zur Kirchengeschichte, 105. Berlin/New York, de Gruyter 2008. – Die Beiträge sind angezeigt als Nr. 2668, 2669, 2677, 2679, 2682, 2685, 2687, 2689, 2690, 2770, 3437, 3856, 4000. – Tinnefeld. [2691

Ioannes Eugenikos

Rossidou-Koutsou E., *John Eugenikos' Antirrhetic of the Decree of the Council of Ferrara-Florence. An annotated critical edition.* Nikosia, Research Center of Kykkos Monastery 2006. XCV, 253 S. ISBN 9963-645-33-X. – Die Ausgabe des Textes, die der ausführlicher Einleitung folgt und mit Scholien versehen ist, stützt sich auf die sieben bekannten Handschriften. – Triantaphyllopoulos. [2692

Ioannes Geometres

De Groote M., *Wortindex zu Joannes Geometres' Metaphrase der Oden.* Byz 78 (2008) 114–141. – Macé. [2693

Ioannes Klimakos

Antonopoulou Th., *The "Brief exegesis of John Climacus' Heavenly Ladder" by Nikephoros Kallistos Xanthopoulos. Remarks on its nature and sources* (Nr. 2715). – Rhoby.

Trisoglio F., *Lo stile in Giovanni Climaco.* Medioevo greco 8 (2008) 303–322. – Acconcia Longo. [2694

Ioannes von Damaskos

Wannous R., *La trasfigurazione del Signore Gesù Cristo secondo Giovanni di Damasco.* – **Chialà S./Cremaschi L./Meinardi A.** (a cura di), *Il Cristo trasfigurato nella tradizione spirituale ortodossa* (Nr. 3929) 199–216. – Berger. [2695

Ioannes von Skythopolis

Podolak P., *Giovanni di Scitopoli interprete del Corpus Dionysiacum.* Augustinianum 47 (2007) 335–386. – von Stockhausen. [2696

Kosmas Indikopleustes

Clark T. L., *Imaging the cosmos: "The Christian Topography" by Kosmas Indikopleustes.* PhD dissertation, Temple University (USA) 2008. 252 p. – Argues that all the images in all the extant manuscripts relate to the text's arguments and were probably original. – Kaldellis. [2697

Kyrillos von Alexandreia

Boulnois M.-O., *L'élection d'Israël et la grâce offerte à tous: l'exégèse de Romains 9–11 selon Cyrille d'Alexandrie.* Adamantius 14 (2008) 267–286. – von Stockhausen. [2698

Boulnois M.-O., *Genèse 2–3: Mythe ou vérité? Un sujet de polémique entre païens et chrétiens dans le Contre Julien de Cyrille d'Alexandrie.* Revue d'Études Augustiniennes et patristiques 54 (2008) 111–133. – von Stockhausen. [2699

Makarios der Ägypter

Andreakis L., *The theosis of man in the writings of saint Makarios of Egypt.* Θεολογία 79 (2008) 431–457. – von Stockhausen. [2700

Makarios von Jerusalem

Terian A. (ed. and trans.), *Macarius of Jerusalem: Letter to the Armenians, AD 335.* Crestwood, NY, St. Vladimir's Seminary Press 2008. 184 p. ISBN 978-0-88141-323-6. – Translation and study of earliest extant document concerning Christianity in Armenia. – Schott. [2701

Markellos von Ankyra

Parvis S., *"Τὰ τίνων ἄρα ῥήματα θεολογεῖ?": the exegetical relationship between Athanasius' Orationes contra Arianos I–III and Marcellus of Ancyra's Contra Asterium* (Nr. 2540). – von Stockhausen.

Simonetti M., *Un libro recente su Marcello di Ancira.* Augustinianum 48 (2008) 103–121. – Auseinandersetzung mit S. Parvis, Marcellus of Ancyra (BZ 100, 2007, Nr. 659). – von Stockhausen. [2702

Maximos Homologetes

Argárate P., *«Carmes iniquités dépassèrent ma tête»: Les fonctions du texte biblique dans la section katanyktique du Logos Asketikos de Maxime le Confesseur.* – **DiTommaso L./Turcescu L.** (Hrsg.), *The reception and interpretation of the Bible in late antiquity. Proceedings of the Montréal Colloquium in Honour of Charles Kannengiesser, 11–13 October 2006* (Nr. 3905) 17–36. – von Stockhausen. [2703

Mpetsakos B., *Στάσις ἀεικίνητος. Ἡ ἀνακαίνιση τῆς ἀριστοτελικῆς κινήσεως στὴ θεολογία Μαξίμου τοῦ Ὁμολογητοῦ.* Athena, Αρμός 2006. 290 p. ISBN 960-527-339-X. – The theory of motion, as outlined in Aristotle's Physics, is selectively explored and compared with Maximus' Confessor relevant teachings. M. claims that Maximus incorporated the Aristotelian theory of motion by framing it in his ecclesiastical conception, and by renovating its meaning through a religious-spiritual (cosmological, anthropological, and eschatological) perspective. – Telelis. [2704

Ovidiu-Sorin P., *Enjeux théologico-phénoménologiques dans les écrits de Saint Maxime le Confesseur à Marinos de Chypre.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 174. – Die Begegnung zwischen Maximos und dem Mönch Marinos auf Zypern soll im Jahr 627 oder 628 stattgefunden haben. – Triantaphyllopoulos. [2705

Metrophanes von Smyma

Van Deun P., *La chasse aux trésors: la découverte de plusieurs œuvres inconnues de Métrophane de Smyme (IXe–Xe siècle).* Byz 78 (2008) 346–67. – Grâce à cet article, plusieurs textes jusqu'ici anonymes ou mal attribués (CPG 3223, 7950, 7799 et neuf homélies anonymes sur Jean et Matthieu) peuvent être rendus à Métrophane de Smyrne. – Macé. [2706

Michael Choniates

Constantelos D. J., *Michael Choniates. Metropolitan of Athens (1182–1204) and his pastoral ministry.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 351–365. – Berger. [2707

Kriukov A. M., *Образованный проповедник на провинциальной кафедре: к вопросу об аудитории огласительных поучений Михаила Хониата* (An educated preacher on a provincial see: shaping the audience of Michael Choniates' sermons). VV 92 (2008) 76–88. – Michael's relations with his flock looming through his sermons, based primarily on the Moscow manuscript. – Ivanov. [2708

Nemesios von Emesa

Sharples R. W./Van der Eijk P. J. (trans.), *Nemesius, On the nature of man.* Translated Texts for Historians, 46. Liverpool, Liverpool University Press 2008. 273 p. ISBN 978-184631-132-1. – Translation of the treatise on Christian anthropology by Nemesius bishop of Emesa, seemingly written toward the end of the 4th century. The translators took advantage of the work by J. O. Urmson, but never published by him, with the comments by Gillian Clark also unpublished. However, they revised and augmented this first material. The translation is based on Morani's edition (Teubner 1987) and includes abundant notes of commentary. The introduction deals with the importance of Nemesius, the scope of his treatise, Nemesius' christianity and his own views, and Nemesius' sources (by main topics: the soul, medicine and the body, fate and the voluntary, providence). – Touwaide. [2709

Neophytos Enkleistos

Demosthenus A. A., *Changing identity: two notes on Medieval Cyprus.* Κυπριακαί Σπουδαί 69 (2005 #2008]) 25–39. – Zwei Notizen über: I) Children and schools in Frankish Cyprus (13th century), II: The saint and the crusader: the image of Westerners in the texts of St. Neophytos the Recluse (1134–ca. 1214). Der A. ignoriert die

grundsätzliche Arbeit von C. Constantinides, Higher Education in Byzantium in the thirteenth and early fourtheenth centuries (1204–ca. 1310, Nicosia 1982), während er für den Hlg. Neophytos seine fixen Ideen wiederholt und andere Ansichten verschweigt (vgl. Nr. 2711, 2714, 3343, 3428). – Triantaphyllopoulos. [2710

Demosthenus A. A., *Ο έγκλειστος άγιος Νεόφυτος (1134–1214 περ.) και ο κόσμος του.* Nikosia, Εν τύποις 2007. 281 S., 30 Abb. ISBN 978-9963-654-39-0. – Diese "Sonderauffassung" der Dissertation, wie sie selbst der A. bezeichnet (S. 7), zeichnet sich aus durch das Fehlen von Index, die Wiedergabe der Quellen im Einakzentsystem, die fixen Ideen, wie sie sich schon aus dem Umschlagsbild klar machen, gravierende Fehler in der Muttersprache, sowie Unkenntnis der Prinzipien und der Geschichte der byzantinischen Kunst (Anhang mit Abb.). Vgl. Nr. 3343, 3428. – Triantaphyllopoulos. [2711

Demosthenus A. A., *"Καθρέφτη, καθρεφτάκι μου": Η απεικόνιση του αγίου Νεοφύτου ανάμεσα σε αγίους ως κάτοπτρο εσωτερικού διαλόγου και αυτοεπιβεβαίωσης* (Nr. 3428). – Triantaphyllopoulos.

Georgiu S. G., *Η κατάληψη της εξουσίας στην Κύπρο από τον Ισαάκιο Δούκα Κομνηνό (1184–1191)* (Nr. 2865). – Triantaphyllopoulos.

Ioannu B., *Ἡ Τυπικὴ Διαθήκη τοῦ Ἁγίου Νεοφύτου τοῦ Ἐγκλείστου. Εἰσαγωγὴ – κριτικὴ ἔκδοση – ἑρμηνευτικὰ σχόλια.* Nikosia 2008. 317 S. Abb. – Maschinengeschriebene Dissertation, mit der der A. bei der University of Cyprus promovierte. Eine Ausgabe der sorgfältigen Arbeit ist in Vorbereitung. Vgl. Nr. 2713. – Triantaphyllopoulos. [2712

Ioannu B. Archimandrit, *Ἡ Τυπικὴ Διαθήκη τοῦ Ἁγίου Νεοφύτου τοῦ Ἐγκλείστου (Edinburg. MS 224): Μιὰ νέα δομικὴ ἀνάλυση.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 108. – Gestützt auf die Dissertation des Autors, vgl. Nr. 2712. – Triantaphyllopoulos. [2713

Oikonomu Ch. K., *Ο Άγιος Νεόφυτος ο Έγκλειστος και το συγγραφικό του έργο.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 124–125. – Zusammenfassung des Bekannten. – Triantaphyllopoulos. [2714

Triantaphyllopulos D. D., *Ὁ ἅγιος Νεόφυτος σημεῖον ἀντιλεγόμενον: Ἑρμηνεῖες καὶ ἰδεολογικὲς παραχαράξεις τῆς τέχνης τῆς Κύπρου* (Nr. 3343). – Triantaphyllopoulos.

Nikephoros Kallistos Xanthopoulos

Antonopoulou Th., *The "Brief exegesis of John Climacus' Heavenly Ladder" by Nikephoros Kallistos Xanthopoulos. Remarks on its nature and sources.* JÖB 57 (2007) 149–168. – Rhoby. [2715

Niketas David

Kitromilides P. M./Messes Ch. (eds.), *Βίος ἢ Μαρτύριον τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰγνατίου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως γραμμένος ἑλληνικὰ ἀπὸ Νικήταν Δαβὶδ τὸν Παφλαγόνα καὶ γυρισμένος εἰς τὴν ἁπλὴν γλῶσσαν ὑπὸ Νεοφύτου Ῥοδινοῦ τοῦ Κυπρίου* (Nr. 2745). – Leontsini.

Nikolaos Muzalon

Mullett M., *The poetics of paraitesis: the resignation poems of Nicholas of Kerkyra and Nicholas Mouzalon* (Nr. 2104). – Berger.

Nikolaos von Kerkyra

Mullett M., *The poetics of paraitesis: the resignation poems of Nicholas of Kerkyra and Nicholas Mouzalon* (Nr. 2104). – Berger.

Nonnos von Panopolis

Rotondo A., *La voce (φωνή) divina nella Parafrasi di Nonno di Panopoli.* Adamantius 14 (2008) 287–310. – von Stockhausen. [2716

Philagathos von Cerami

Bianchi N., *Nuovi frammenti del Contra Galilaeos di Giuliano (dalle omelie di Filagato da Cerami)* (Nr. 2145). – Acconcia Longo.

Philippos Monotropos

Afentoulidou-Leitgeb E., *Die Prosopopoiia in der Dioptra: didaktisches Mittel oder literarische Charaktere?* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 7–13. – Parergon zu einer in Ausarbeitung befindlichen Neuedition der Dioptra des Philippos Monotropos. – Rhoby. [2717

Philostorgios

Bleckmann B., *Apokalypse und kosmische Katastrophen: Das Bild der theodosianischen Dynastie beim Kirchenhistoriker Philostorg.* – **Brandes W./Schmieder F.** (Hrsg.), *Endzeiten. Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen* (Nr. 3927) 13–40. – Tinnefeld. [2718

Pseudo-Dorotheos

Dolbeau F., *Trois témoins méconnus del l'«index discipulorum du pseudo-Dorothée (XIVe–XVIe s.).* Hagiographica 15 (2008) 212–255. – Dell'opuscolo sugli apostoli e discepoli di Cristo (BHG 151–152b, CPG Suppl. 3780a), falsamente attribuito al vescovo di Tiro Doroteo, martirizzato sotto Giuliano l'Apostata, ma in realtà composto più tardi a Bisanzio per avvalorare la pretesa apostolicità della chiesa costantinopolitana, esistono tre versioni latine, delle quali solo due si sono conservate, mentre la terza, qui indagata da D., è ricostruibile attraverso lo studio delle vestigia presenti nella Legenda aurea di Jacopo da Voragine e della sua fortuna nei cataloghi (editi da D. sempre in questo studio) di due «compilateurs de légendiers» veneziani, Pietro Calò (s. XIV) e Pietro de' Natali (o Natal, † ca. 1400), compilazione, quest'ultima, che ha ispirato anche l'ambizioso programma iconografico voluto dal vescovo di Costanza Christoph Metzler (1490–1561 ca.) per l'affresco del coro dell'abbazia tedesca di Reichenau. – Luzzi. [2719

Romanos Melodos

Cresci L. R., *Entre μίμησις et διήγησις: remarques del'auteur dans les kontakia de Romanos le Mélode.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 179–200. – Berger. [2720

Dronke P., *La maternité de Marie dans la poésie médiévale.* Micrologus 17 (2009) 167–184. – Si cita qui, in particolare, a proposito dell'analisi proposta da D. delle ultime due stanze del contacio di Romano il Melodo per la festa dell'Annunciazione. – Luzzi. [2721

Papoutsakis M., *The making of a Syriac fable: from Ephrem to Romanos.* Le Muséon 120 (2007) 29–75. – From author's abstract: "In the Hymn on Nativity VI, Ephrem launched the motif of the antagonism between the lion and the fox as a polemic against Julian the Apostate. He attacked the pagan emperor indirectly, by focusing on Herod the Great, who mirrored Julian. In the late fifth and early sixth centuries, the fable was recycled in the Syrian-speaking milieu to resurface in sixth-century Constantinople with Romanos the Melodist, who received that motif from the anti-Chalcedonian poet Jacob of Serugh, and aptly employed it in a subtle polemic against Justinian." – Macé. [2722

Sokrates Scholastikos

Blázquez Martínez J. M., *La violencia religiosa cristiana en la Historia eclesiástica de Sócrates durante el gobierno de Teodosio II y en la Historia Eclesiástica de Teodoreto de Cirro* (Nr. 2375). – Signes.

Sophronios von Jerusalem

Allen P. (transl.), *Sophronius of Jerusalem and seven-century heresy. The synodical letter and other documents. Introduction, texts, translations and commentary.* Oxford Early Christian Texts. Oxford, Oxford University Press 2009. xiii, 245 p. ISBN 978-0-19-954693-0. – Einleitung, Lesetext und Übersetzung des Synodalbriefs des Sophronios. Beigefügt sind Lesetext und Übersetzung weiterer Texte aus dem Kontext des monenergetisch-monotheletischen Streites (Kyros von Phasis, Sergios von Konstantinopel, Papst Honorius, Kaiser Herakleios). – von Stockhausen. [2723

Holman S. R., *Rich and poor in Sophronius of Jerusalem's Miracles of Saints Cyrus and John.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 103–124. – von Stockhausen. [2724

Soterichos Panteugenes

Ermilov P. V., *Новые рукописные сведения о Сотирихе Пантевгене* (New manuscript data concerning Soterichos Panteugenes). VV 92 (2008) 165–169. – An unpublished Logos to the Patriarch Michael Oxeites from Romanus Angelicus Graecus 43 as evidence for the personality of Soterichos. – Ivanov. [2725

Symeon der Neue Theologe

Alfeev I., *Il tema della luce divina in Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L./Meinardi A.** (a cura di), *Il Cristo trasfigurato nella tradizione spirituale ortodossa* (Nr. 3929) 217–224. – Berger. [2726

Scarpa M., *Considerazioni su alcuni testi di Simeone il Nuovo Teologo: altre successioni apostoliche?* Medioevo greco 8 (2008) 283–301. – Acconcia Longo. [2727

Turner H. J. M. (ed.), *The epistles of St Symeon the New Theologian.* Oxford Early Christian Texts. Oxford, Oxford University Press 2009. ix, 195 p. ISBN 978-0-19-954663-3. – Edited with an introduction, translation and notes. On the basis of the Greek text established by J. Paramelle, SJ. – Berger. [2728

Theodoretos von Kyrrhos

Blázquez Martínez J. M., *La violencia religiosa cristiana en la Historia eclesiástica de Sócrates durante el gobierno de Teodosio II y en la Historia Eclesiástica de Teodoreto de Cirro* (Nr. 2375). – Signes.

Nigro G. A., *"Esultate, giusti". Il salmo 32 (LXX) nell'esegesi patristica* (Nr. 2529). – Luzzi.

Siniossoglou N., *Plato and Theodoret: the Christian appropriation of Platonic philosophy and the Hellenic intellectual resistance* (Nr. 2466). – Schott.

Theodoros Studites

Leroy J. (†), *Études sur les Grandes Catéchèses de S. Théodore Studite.* Studi e testi, 456. Éd. par O. Delouis / S. J. Voicu. Città del Vaticano, Biblioteca apostolica vaticana 2008. 360 p. ISBN 978-88-210-0852-8. – Berger. [2729

Theodoros von Mopsuestia

Gelston A., *The meaning of shla in Theodore of Mopsuestia's sixteenth catechetical lecture and the silent recitation of the eucharistic prayer* (Nr. 2766). – von Stockhausen.

Nigro G. A., *"Esultate, giusti". Il salmo 32 (LXX) nell'esegesi patristica* (Nr. 2529). – Luzzi.

Theophylaktos von Ochrid

Blachakos P. (ed., transl. and comm.), *Θεοφύλακτος Αχρίδος. Οι δεκαπέντε μάρτυρες της Τιβεριούπολης.* Βυζαντινοί Συγγραφείς. Athena, Ζήτρος 2008. 422 p. ISBN 978-960-463-047-9. – The original text of Theophylaktos of Ochrid "The Fifteen Martyrs of Tiberiupolis" is edited with parallel translation in modern Greek and commentary by Blachakos P. and an introduction by B. Katsaros. – Telelis. [2730

Titos von Bostra

Lavoie J.-M./Poirier P.-H./Schmidt Th. S., *Les Hómelies sur l'Évangile de Luc de Titus de Bostra.* – **DiTommaso L./Turcescu L.** (Hrsg.), *The reception and interpretation of the Bible in late antiquity. Proceedings of the Montréal Colloquium in Honour of Charles Kannengiesser, 11–13 October 2006* (Nr. 3905) 253–285. – Text, Übersetzung und kurze Kommentierung der erhaltenen Stücke. – von Stockhausen. [2731

D. HAGIOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Ariantzi D., *Der Taufpate und seine Funktion vom 6. bis zum 11. Jh. auf Grund der hagiographischen Quellen.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 15–25. – Parergon zu der in Ausarbeitung befindlichen Dissertation „Das Kind in der Familie in Byzanz (6.–11. Jh.)". – Rhoby. [2732

Binggeli A., *Les stylites et la eucharistie.* – **Bériou N./Caseau B./Rigaux D.** (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926) 421–444. – Berger. [2733

Congourdeau M.-H., *L'enfant immolé. Hyper-réalisme et symbolique sacrificielle à Byzance* (Nr. 2762). – Berger.

Kaklamanos D. A., *Μάρτυρες καὶ Ὁμολογητὲς τῆς Ἐποχῆς τοῦ Ἰουλιανοῦ.* Thessalonike, Banias 2007. 367 S. ISBN 978-960-288-201-6. – Hagiographisch. – von Stockhausen. [2734

Skedros J. C., *'Give me your blessing'. Spiritual and ecclesiastical authority in Byzantine saint's lives.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 730–741. – Berger. [2735

Smith J. M. H., *Saints and their cults.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 581–605. – Stathakopoulos. [2736

Talbot A.-M., *Hagiography.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 862–871. – Berger. [2737

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

Agathe

Buscemi F., *Il sarcofago di S. Agata* (Nr. 3477). – Acconcia Longo.

Krausmüller D., *Exegeting the passio of St Agatha: patriarch Methodios († 847) on sexual differentiation and the perfect 'man'.* BMGS 33 (2009) 1–16. – Stathakopoulos. [2738

Akakios

Viscido L., *Studi sul martire Acacio il Cappadoce.* Cosenza, Pellegrini Editore 2007. 80 p. 20 tavv. f.t. ISBN 978-88-8101-382-1. – Raccolta di cinque studi sul martire cappadoce Acacio (anche detto Agazio), patrono di Squillace. I tre studi centrali sono una rielaborazione di precedenti lavori di V. Del tutto inediti, invece, il primo, sul culto del martire in ambito sia orientale che occidentale, e il quinto, sulle sue rappresentazioni iconografiche. – Luzzi. [2739

Antonios

Urbano A., *'Read it also to the gentiles': the displacement and recasting of the philosopher in the Vita Antonii.* Church History 77 (2008) 877–914. – Schott. [2740

Athanasios I., Patriarch von Konstantinopel

Barabanov N. D., *Пастырь и паства. Отношения константинопольского патриарха Афанасия I и жителей византийской столицы в контексте проблемы «народного православия»* (The shepherd and the flock. The relations between the Constantinopolitan Patriarch Athanasios I and the population of the Byzantine capital in the framework of the problem of "folk orthodoxy"). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 19–29. – The article is based on the unpublished sermons by A. from the Vatican manuscripts. – Ivanov. [2741

Barnabas

Bianchi L., *San Barnaba: la sua presenza e sepoltura a Cipro e la tradizione del suo apostolato in Italia.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 151–152. – Der Apostel zwischen Zypern und Milan. – Triantaphyllopoulos. [2742

Bartholomaios von Grottaferrata

Paroli E., *Miracoli nella Vita di san Bartolomeo di Grottaferrata. Qualche osservazione. – Ricordo di Lidia Perria, III* (Nr. 3917) 129–143. – Sulla tipologia di alcuni miracoli narrati nell'opera, che, pur inquadrandosi nella categoria dei topoi agiografici, derivano da ben precise tradizioni letterarie, presenti nel bagaglio culturale dei monaci dell'abbazia, e non sempre sono privi di fondamento storico, come nel caso della carestia ricordata nel primo miracolo, che realmente è testimoniata nelle cronache locali intorno al 1048. – Acconcia Longo. [2743

Demetrios von Thessalonike

Petalas D. G., *Σχετικά με μία μνεία του Αγίου Δημητρίου στην Historia ecclesiastica του Ordericus Vitalis.* Λαογραφία 41 (2007–09) 337–344. – Verf. stellt eine Reihe von Hypothesen auf, um die Erwähnung des Hl. Demetrios, den die westliche Kirche an sich nie in ihre Heiligen aufnahm, im Werk des bedeutenden westlichen Kirchenhistorikers des 11./12. Jhs. zu erklären. – Troianos. [2744

Eusthathios

Batalova S., *The tradition of the hagiographical cycle about St Eustathius Placidas in Slavonic – some parallels and common research problems* (Nr. 3998). – Nikolov.

Hilarion

Zarmas P., *Η Λειτουργία του αγίου Ιλαρίωνος* (Nr. 2364). – Triantaphyllopoulos.

Ignatios, Patriarch von Konstantinopel

Kitromilides P. M./Messes Ch. (eds.), *Βίος ἢ Μαρτύριον τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰγνατίου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως γραμμένος ἑλληνικὰ ἀπὸ Νικήταν Δαβὶδ τὸν Παφλαγόνα καὶ γυρισμένος εἰς τὴν ἁπλὴν γλῶσσαν ὑπὸ Νεοφύτου Ῥοδινοῦ τοῦ Κυπρίου.* Πηγές της Κυπριακής Γραμματείας, 1. Ινστιτούτο Νεοελληνικών Ερευνών, Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών 106. Athena 2008. 157 p. ills. ISBN 978-960-7916-78-5. – Edition of the text of the Vita Ignatii, composed by Neophytos Rhodinos, with six introductory chapters: on the life and works of Neophytos Rhodinos, his education and proselytism, the text, the historical frame of the Vita Ignantii and its posterior uses, the manuscript and the language and the comparison of the neo-Hellenic text to that written by Niketas David Paphlagon. – Leontsini. [2745

Ioannes Chrysostomos

Mayer W., *The making of a Saint. John Chrysostom in early historiography* (Nr. 2685). – Tinnefeld.

Ioannes Lampadistes

Kakkuras G., *Ὁ ἅγιος Ἰωάννης ὁ Λαμπαδιστής. Συμβολὴ στὴν Κυπριακὴ Ἁγιολογία.* Nikosia, Κέντρο Μελετῶν Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου 2007. 354 S. Abb. ISBN 978-9963-645-38-1. – Dissertation vorgelegt der Universität von Thessalonike. Ausgabe von drei Viten des Heiligen, der im 11. Jh., in der Zeit des Nikephoros Botaneiates, auf Zypern gelebt haben soll. Akolouthie und Kult sowie Geschichte des gleichnamigen Klosters. Der A. nimmt das Datum der 1. Phase (11. Jh.) des verwickelten Baukomplexes als sicher an (vgl. Nr. 3301, 3326), tatsächlich aber handelt es sich um eine noch offene Frage. Siehe auch Nr. 2502. – Triantaphyllopoulos. [2746

Kale

Demetrokalles G., *Συμπληρωματικά για την αγία Καλή.* Μνήμη Δ. Σ. Λουκάτου = Λαογραφία 40 (2004–2006) 441–442. – New data on the date and origins of Saint Kale. – Leontsini. [2747

Konstantinos der Jude

Krausmüller D., *Denying Mary's real presence in apparitions and icons: divine impersonation in the tenth-century Life of Constantine the Ex-Jew.* Byz 78 (2008) 288–303. – Macé. [2748

Kyros und Ioannes

Gascou J., *Les origines du culte des saints Cyr et Jean.* Analecta Bollandiana 125 (2007) 241–281. – Macé. [2749

Sfameni Gasparro G., *Sogni, visioni e culti terapeutici nel Cristianesimo dei primi secoli: Ciro e Giovanni a Menuthis e Tecla a Seleucia* (Nr. 2753). – D'Aiuto.

Leon von Catania

Acconcia Longo A., *Note sul dossier agiografico di Leone di Catania: la trasmissione della leggenda e la figura del mago Eliodoro. – Ricordo di Lidia Perria, III* (Nr. 3917) 3–38. – Nella prima parte esamina le caratteristiche e i rapporti intercorrenti tra i sei testi agiografici, i canoni e la notizia del Sinassario, dedicati al santo; nella seconda difende il proprio punto di vista sulla complessa origine del personaggio di Eliodoro, l'antagonista di Leone, contro il parere di chi ne limita la portata a un ulteriore esemplare delle Faust-Legenden bizantine. – Acconcia Longo. [2750

Makarios

Pirone B. (ed.), *Vita di san Macario il Grande.* Studia Orientalia Christiana, Monographiae, 17. Cairo/Jerusalem, The Franciscan Centre of Christian Oriental Studies 2008. 129 + 128 p. – Edizione critica del testo arabo, con traduzione italiana annotata, preceduta da breve introduzione che ragguaglia sul testo e sulla sua tradizione manoscritta araba. – D'Aiuto. [2751

Paraskeue

Subotin-Golubović T., *Петка Преподобна – Петка Мученица* (Nr. 3439). – Maksimović.

Porphyrios von Gaza

Lampadaridi A., *Un nouveau témoin de la Vie de Porphyre de Gaza (BHG 1570)* (Nr. 2167). – Berger.

Rheginos von Skopelos

Chariton (Staurobuniotes), *Μάρτυς Ρηγῖνος ὁ Κύπριος καὶ ἱερομάρτυς Ρηγῖνος ὁ ἐν Σκοπέλῳ* (Nr. 2752). – Triantaphyllopoulos.

Rheginos von Zypern

Chariton (Staurobuniotes), *Μάρτυς Ρηγῖνος ὁ Κύπριος καὶ ἱερομάρτυς Ρηγῖνος ὁ ἐν Σκοπέλῳ.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 213–244. 10 Abb. – Trennung zwischen den beiden gleichnamigen Heiligen, Kultort des zypriotischen in Phasula bei Lemessos, ausreichende Literatur. – Triantaphyllopoulos. [2752

Sabas von Serbien

Miljković B., *La vie de saint Sava de Serbie par Domentijan et les cultes des icônes athonites thaumaturges de la Vierge* (Nr. 3517). – Macé.

Spyridon

Kollyropulu Th., *Ο Άγιος Σπυρίδων, επίσκοπος Τριμυθούντος, στην υμνογραφία* (Nr. 2773). – Triantaphyllopoulos.

Thekla

Sfameni Gasparro G., *Sogni, visioni e culti terapeutici nel Cristianesimo dei primi secoli: Ciro e Giovanni a Menuthis e Tecla a Seleucia.* Ὅρμος 8 (2007) 321–343. – D'Aiuto. [2753

Theodoros Teron

Artun T., *The Miracles of St. Theodore Teron: an eighth-century source?* JÖB 58 (2008) 1–11. – Rhoby. [2754

E. LITURGIK UND HYMNOGRAPHIE

a. Liturgik

Allgemeine Literatur

Bériou N./Caseau B./Rigaux D. (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926). – Berger.

Getov D., *A catalogue of Greek liturgical manuscripts in the «Ivan Dujčev Centre for Slavo-Byzantine Studies».* OCA, 279. Roma, Pontificio Istituto Orientale 2007. 618 p. ISBN 978-88-7210-358-4. – Accurato catalogo analitico dei manoscritti liturgici e innografici della collezione, corredato di un funzionale indice analitico onnicomprensivo (523–593) e di un incipitario dei testi inediti o non identificati (594–618). – D'Aiuto. [2755

Gianku Th., *Τάξη χειροτονίας καὶ ἐνθρονίσεως τοῦ Εὐθυμίου μητροπολίτη Βεροίας (ι′ αἰ.) κατὰ τὸν κώδικα Γρηγορίου 39. – Ι. Χριστιανικὴ Θεσσαλονίκη, ἀπὸ τὴ Β′ στὴ Γ′ χιλιετία* (Nr. 3931) 53–71. – Auf der Grundlage des Codex Athos Gregoriu 39 untersucht Verf. die sukzessiven Stufen der Weihe und die Inthronisation eines im 14. Jh. lebenden Metropoliten Euthymios von Beroia und hebt dabei die ὁμολογία πίστεως des Weihekandidaten als kanonische Voraussetzung der Bischofsweihe hervor. Ferner ediert und kommentiert er eine im Codex enthaltene, eventuell auf Philotheos Kokkinos zurückgehende ὁμολογία πίστεως. – Troianos. [2756

Hammerling R., *A history of prayer. The first to the fifteenth century.* Brill's Companions to the Christian Tradition, 13. Leiden/Boston, Brill 2008. XVIII, 484 S. ISBN 978-90-04-17122-0. – Die einschlägigen Artikel werden angezeigt als Nr. 2470, 2639, 2655. – von Stockhausen. [2757

Pallas D. I. (†), *Αποφόρητα. Πρώιμος χριστιανικός και μεσαιωνικός ελληνικός κόσμος.* Aus dem Nachlass herausgegeben von E. Chalkia / D. D. Triantaphyllopulos. Athen, Εκδόσεις Ποταμός 2007. XVII, 329 S. 224 Abb. ISBN 978-960-7563-92-7. – Das Buch, das für das breite Publikum bestimmt ist und daher ohne Anmerkungen und Literatur, beschäftigt sich vorwiegend mit der christlichen Kunst Griechenlands. Das einführende Kapitel (S. 1–41) behandelt die Entstehung des christlichen Kults im Bezug auf die Entwicklung der Kirche, das vierte (S. 149–176) ist der Hagia Sophia zu Konstantinopel gewidmet, das letzte (S. 285–300) behandelt das 15. Jh. im allgemeinen. Der Band ist durch fünf Register erschlossen. – Triantaphyllopoulos. [2758

Ševčenko N. P. , *Art and liturgy.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 731–740. – Berger. [2759

Taft R., *Liturgy.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 599–610. – Berger. [2760

Einzeluntersuchungen

Binggeli A., *Les stylites et la eucharistie* (Nr. 2733). – Berger.

Boulnois M.-O., *L'eucharistie: figure ou réalité? Une controverse théologique, d'Origène à la querelle iconoclaste.* – **Bériou N./Caseau B./Rigaux D.** (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926) 273–289. – Berger. [2761

Congourdeau M.-H., *L'enfant immolé. Hyper-réalisme et symbolique sacrificielle à Byzance.* – **Bériou N./Caseau B./Rigaux D.** (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926) 291–207. 3 fig. – Berger. [2762

Day J., *The origins of the anaphoral Benedictus.* Journal of Theological Studies 60 (2009) 193–211. – von Stockhausen. [2763

Déroche V., *Eucharistie et localisation du sacré à Byzance (VIe–VIIIe siècle).* – **Bériou N./Caseau B./Rigaux D.** (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926) 127–138. – Berger. [2764

Foundoulis I., *Historical development of ordinations.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 463–476. – Berger. [2765

Frank G., *L'eucharistie et la mémoire sensorielle selon Jean Chrysostome* (Nr. 2678). – Berger.

Gelston A., *The meaning of shla in Theodore of Mopsuestia's sixteenth catechetical lecture and the silent recitation of the eucharistic prayer.* Journal of Theological Studies 60 (2009) 191–192. – Überzeugende Argumentation dagegen, Theodors Text als Beweis für die leise Rezitation eines Teils des eucharistischen Gebets heranzuziehen. – von Stockhausen. [2766

Larin V., *The Dikerion and Trikerion of the Byzantine pontifical rite: origins and significance.* OCP 74 (2008) 417–430. – von Stockhausen. [2767

Martin-Hisard B., *Liturgie eucharistique et pratiques eucharistiques dans le monde gérgien (IVe–XIe siècle).* – **Bériou N./Caseau B./Rigaux D.** (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926) 671–698. – Berger. [2768

Muntean V., *Sugestii privind îmbunătăţirea traducerii Liturghiei vasiliene* (Suggestions pour améliorer la traduction roumaine de la Liturgie de Saint Basile le Grand). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 141–143. – Marinescu. [2769

Philias G., *Eucharistie et prières diverses transmises sous le nom de Jean Chrysostome dans la tradition liturgique de l'Église Orthodoxe.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 99–109. – Tinnefeld. [2770

Siecienski A. E., *Gilding the lily: a patristic defense of liturgical splendor.* – **Holman S. R.** (Hrsg.), *Wealth and poverty in early church and society* (Nr. 2380) 211–220. – von Stockhausen. [2771

b. Hymnographie

Cresci L. R., *Entre μίμησις et διήγησις: remarques del'auteur dans les kontakia de Romanos le Mélode* (Nr. 2720). – Berger.

D'Agostino M., *Uno sconosciuto frammento innografico di Terra d'Otranto* (Nr. 2235). – D'Aiuto.

Giannouli A., *Die Tränen der Zerknirschung: zur katanyktischen Kirchendichtung als Heilmittel.* – **Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M.** (Hrsg.), *«Doux remède ...». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006* (Nr. 3948) 141–155. – Berger. [2772

Jovčeva M., *Българската редакция на служебния миней през XIII в* (Nr. 4001). – Nikolov.

Kollyropulu Th., *Ο Άγιος Σπυρίδων, επίσκοπος Τριμυθούντος, στην υμνογραφία.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 111. – Hymnographisches aus teilweise unpublizierten Texten. – Triantaphyllopoulos. [2773

Metsakes K., *Ἡ ἑλληνικὴ γλῶσσα μέσα ἀπὸ τὰ κείμενα τῆς βυζαντινῆς ὑμνογραφίας.* Παρνασσός 49 (2007) 15–28. – Overview of the Byzantine hymnography in relation to

the Greek language. An index of 580 names of Byzantine hymnographers in alphabetical order is presented in annex. – Telelis. [2774

Parides P., *Άγιος Θεράπων επίσκοπος Κύπρου ο ιερομάρτυς και θαυματουργός. Βίος και θαυμάτων διήγησις, Ακολουθία, παρακλητικός κανών, Ανδρέου Κρήτης του Ιεροσολυμίτου εγκώμιον εις τα θαύματα του αγίου ιερομάρτυρος Θεράποντος.* Larnaka 2004. 106 S. Abb. ISBN 9963-8985-0-5. – Dem Text ist eine neugriechische Übersetzung beigegeben; mangelhafte Literatur. – Triantaphyllopoulos. [2775

Viscido L., *Studi sul martire Acacio il Cappadoce* (Nr. 2739). – Luzzi.

F. APOKRYPHEN, GNOSTIK UND SEKUNDÄRLITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Baun J., *Last things* (Nr. 3075). – Stathakopoulos.

Berger A., *Das apokalyptische Konstantinopel. Topographisches in apokalyptischen Schriften der mittelbyzantinischen Zeit.* – **Brandes W./Schmieder F.** (Hrsg.), *Endzeiten. Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen* (Nr. 3927) 135–155. – Tinnefeld. [2776

Brandes W., *Kaiserprophetien und Hochverrat. Apokalyptische Schriften und Kaiservaticinien als Medium antikaiserlicher Propaganda.* – **Brandes W./Schmieder F.** (Hrsg.), *Endzeiten. Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen* (Nr. 3927) 157–200. – Ausgehend von einem Pamphlet gegen Kaiser Michael VIII., geht der Vf. dem sonstigen Vorkommen des dafür verwendeten terminus βασιλειογραφεῖον nach und kann zeigen, dass er offenbar orakelhaft-apokalyptisch gefärbte kaiserkritische Schriften bezeichnet, deren Abfassung und Verbreitung als Hochverrat bestraft wurde. Pamphlete dieser Art lassen sich auch für das 9. und 12. Jh. nachweisen. – Tinnefeld. [2777

Magdalino P., *The End of Time in Byzantium.* – **Brandes W./Schmieder F.** (Hrsg.), *Endzeiten. Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen* (Nr. 3927) 119–133. – Zur den Besonderheiten der byzantinischen im Vergleich mit den westlichen Endzeiterwartungen. – Tinnefeld. [2778

Panagiotopulos I. A., *Κύπρος και Ρώμη τον Γ΄ χριστιανικό αιώνα: Η περίπτωση του Γνωστικού Ουαλεντίνου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 127. – Triantaphyllopoulos. [2779

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

DiTommaso L., *Biblical form, function, and genre in the post-biblical historical Apocalyptica.* – **DiTommaso L./Turcescu L.** (Hrsg.), *The reception and interpretation of the Bible in late antiquity. Proceedings of the Montréal Colloquium in Honour of Charles Kannengiesser, 11–13 October 2006* (Nr. 3905) 145–161. – von Stockhausen. [2780

5. GESCHICHTE

A. CHRONOLOGIE, GESAMTDARSTELLUNGEN, NICHTBYZANTINISCHE QUELLEN

a. Chronologie

Bryer A., *Chronology and dating.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 31–37. – Berger. [2782

Gutos Ch. G., *Τὸ βόρειο Πωγῶνι κατὰ τοὺς αἰῶνες ΙΔ'–ΙΘ'* (Nr. 3136). – Telelis.

Woodhouse C. M., *Η ιστορία ενός λαού: οι Έλληνες από το 324 έως σήμερα.* Athena, Τουρίκη 2008. 467 p. ISBN 978-960-676-01-0. – Translation by L. Stephanu into Greek of: "Modern Greece: a short history". Faber & Faber 2000. The first 3 chapters provide an outline of the Byzantine period. – Telelis. [2781

b. Gesamtdarstellungen

Božilov I., *Византийският свят* (Die byzantinische Welt). Sofia, Izdatelska kăsta Anubis 2008. 703 S. 31 Ill. ISBN 978-954-426-801-5. – „Die byzantinische Welt ist jener physikalisch-geographischer und kulturgeschichtlicher Raum, dessen Herz Konstantinopel und dessen Körpergestalt die slavischen Länder – Bulgarien, Russland, Serbien – sind, in denen die christliche Orthodoxie das grundlegende strukturbildende Element ist." Die Untersuchung erhebt den Anspruch, das Wesen und die Geschichte der Byzantinistik darzulegen sowie des Byzantinischen Reiches in all seinen Aspekten (weltliche Macht und Patriarchat, Kunst und Literatur) mit einer Akzentsetzung auf das slavische Umfeld – Bulgarien, Serbien und Russland. Beigefügt sind 30 byzantinische und altbulgarische Quellen (Fragmente und vollständige Quellen) in bulgarischer Übersetzung. – Nikolov. [2783

Cameron A., *I bizantini.* Bologna, Il Mulino 2008. 323 p. 10 tav. 24 fig. f. t. ISBN 978-88-15-12776-1. – Traduzione italiana di: The Byzantines (cf. BZ 100, 2007, no. 3064). – Luzzi. [2784

Cormack R./Haldon J./Jeffreys E. (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970). – Kaegi/Berger.

Ducellier A./Kaplan M., *Bisanzio (IV–XV secolo).* Cinisello Balsamo, Edizioni San Paolo 2005. 228 p. 4 c. geogr. ISBN 978-88-215-5366-3. – Sintesi, destinata sia all'insegnamento universitario sia al pubblico colto. – D'Aiuto. [2785

Goldstone J. A./Haldon J. F., *Ancient states, empires, and exploitation. Problems and perspectives.* – **Morris I./Scheidel W.** (eds.), *The dynamics of ancient empires. State power from Assyria to Byzantium* (Nr.) 3–29. – Essay on comparative imperial state formation, control, and evolution. – Kaegi. [2786

Haldon J., *Primary sources.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 21–30 . – Berger. [2787

Haldon J. F., *The Byzantine empire.* – **Morris I./Scheidel W.** (eds.), *The dynamics of ancient empires. State power from Assyria to Byzantium* (Nr.) 205–254. – Interesting critique of preexisting literature on the comparative situation and evolution of the Byzantine state, including issues of territorial integrity and social and cultural values. A broad synthetic essay of interpretation, including issues of states, resources, the forms of redistribution, and models and methods. Light footnoting of secondary literature. – Kaegi. [2788

Herrin J., *Τι είναι το Βυζάντιο.* Κυκεών, 48. Athena, Ωκεανίδα 2008. 706 p. 8 + 16 ills. ISBN 978-960-410-543-4. – Translation by Ch. Samara of: Byzantium. The surprising life of a medieval empire (BZ 101, 2008, no. 611). – Telelis. [2789

Howard-Johnston J. , *Byzantium and its neighbours.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 939–956. – Berger. [2790

Komodikes K., *Οι πληροφορίες των Βραχέων Χρονικών για την Κύπρο. Η κατάταξη και ο σχολιασμός τους. Σύντομη ιστορία της βυζαντινής και μεταβυζαντινής Κύπρου (324–1571)* (Nr. 2080). – Triantaphyllopoulos.

Mango C. , *Byzantium's role in world history.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 957–961. – Berger. [2791

Mpotas A., *Τα Δόγματα της Βυζαντινής Εξωτερικής Πολιτικής.* Ανιστόρητον 3 (2003): http://www.anistor.gr/greek/grback/ist11.htm. – Brief presentation of Byzantine imperial ideology with an attempt to find parallels in modern world policy. – Telelis. [2792

Novak R. M., *Χριστιανισμός και ρωμαϊκή αυτοκρατορία.* Athena, Κονιδάρη 2008. 468 p. ISBN 960-392-103-3. – Translation by Nt. Sidere into Greek of: Christianity and the Roman Empire. Background texts (BZ 95, 2002, no. 245). – Telelis. [2793

Rousseau Ph. (ed.), *A companion to late Antiquity.* Cambridge, Wiley-Blackwell 2009. 736 p. ISBN 978-1-4051-1980-1. – Contributions are listed as nos. 2829, 2881, 2886, 3053, 3188, 3189, 3191. – Kaegi. [2794

Sboronos N., *Η σημασία της ίδρυσης του Αγίου Όρους για την ανάπτυξη του ελλαδικού χώρου* (Nr. 2487). – Telelis.

Shepard J., *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492.* NY, Cambridge University Press 2008. ISBN 978-0-5218-3231-1. – The contributions are listed as nos. 2393, 2397, 2841, 2845, 2850, 2855, 2856, 2859, 2872, 2876, 2877, 2879, 2882, 2891, 2892, 2895, 2897, 2899, 2928, 2933, 3014, 3113, 3125, 3180, 3187, 3205, 3210. – Kaegi. [2795

Stauridu-Zaphraka A., *Η διαχρονική πορεία του Ελληνισμού της Κύπρου κατά τον Μεσαίωνα.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 132–133. – Wohlbalancierte Überlegungen zum Thema des Griechentums auf Zypern im Mittelalter. – Triantaphyllopoulos. [2796

Telelis I. G., *Climatic fluctuations in the eastern Mediterranean and the Middle East AD 300–1500 from Byzantine documentary and proxy physical paleoclimatic evidence – a comparison.* JÖB 58 (2008) 167–207. – Rhoby. [2797

Wells C., *Σαλπάροντας απ' το Βυζάντιο. Πώς μια χαμένη αυτοκρατορία διαμόρφωσε τον κόσμο.* Athena, Αλεξάνδρεια 2008. 406 p. ISBN 978-960-221-420-6. – Translation by K. Antypas into Greek of: Sailing from Byzantium. How a lost empire shaped the world (BZ 100, 2007, no. 819). – Telelis. [2798

c. Nichtgriechische Quellen zur byzantinischen Geschichte einschließlich Sekundärliteratur

Braccini T., *Atanasio l'Esorcista e la conoscenza di Trebisonda in un trattato genealogico del XVII secolo.* Medioevo greco 8 (2008) 31–36. – Una complicata discussione per sostenere l'attendibilità del trattato genealogico di Benedetto Orsini (XVII sec.) in relazione alla storia dei Gran Comneni di Trebisonda, sui quali avrebbe avuto a disposizione fonti affidabili. Resta, però, il fatto che, a proposito dell'oscuro s. Atanasio l'Esorcista, Orsini commette lo stesso errore di Odorico da Pordenone (XIV sec.). – Acconcia Longo. [2799

Carile A., *Anomalie nelle fonti byzantine e latine della IV crociata* (Nr. 2905). – Ivanov.

Carrier M., *L'image d'Alexis Ier Comnène selon le chroniqueur Albert d'Aix* (Nr. 2860). – Macé.

Claverie P.-V., *L'Ordre du Temple en Terre Sainte et à Chypre au XIIIe siècle.* Centre de Recherche Scientifique / Sources et Études de l'histoire de Chypre, 53. 3 Bde. Nicosie 2005. 412 + 504 + 680 S. Zahlr. Abb. und Skizzen, Indices. ISBN 9963-0-8094-4. – Der 3. Band enthält 720 Dokumente. Wichtig für die Geschichte Zyperns. – Triantaphyllopoulos. [2800

Cristea O., *Veneţia şi pirateria în Levant la sfârşitul secolului al XV-lea: corsarul "Camali" (1492–1493)* (Venice and the Levant piracy in the late 15th century: the "Camali" case, 1492–1493). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 261–273. – Teoteoi. [2801

Ibn Munqidh U., *The Book of Contemplation. Islam and the Crusades.* Trans. with introduction and notes by P. M. Cobb. London/New York, Penguin 2008. xliii, 339 p. ISBN 978-0-1404-5513-7. – Contains some references to Byzantium. This is a major new updated and critical translation, with notes on the latest scholarship. His translation and its notes and chronology replace the old one by Ph. K. Hitti. – Kaegi. [2802

Giannopulos P., *Μια λαϊκή αιγυπτιακή δοξασία για τον θάνατο του αυτοκράτορα Ηρακλείου* (Nr. 2867). – Troianos.

Luttrell A./Zachariadou E. A., *Sources for Turkish history in the Hospitalers' Rhodian archive 1389–1422.* National Hellenic Research Foundation, Institute for Byzantine Research, Sources, 14. Athens, National Hellenic Research Foundation 2008. 176 p. ISBN 978-960-371-051-6. – The fourteenth and early fifteenth-century history of the

Ottomans is characterized by the paucity of sources. This is an important edition of documents derived from the Hospitallers' Rhodian Archive in Malta for the period from 1389 to 1422. Fifty four documents (all but two of them are in Latin) in chronological order are published in summary with all their reference details (archival indication, first edition and other bibliographical comments) and twenty six of them are published in extenso. Moreover the volume contains an introduction about the sources for the fourteenth-century Turkish history, the Hospitallers' archive and its Rhodian part, and the rules of the documents edition. An extended part of the volume concerns the history of the Hospitallers in the Eastern Mediterranean and their relations with the Ottomans from 1389 to 1422, the period covered by the documents published here. – Gasparis. [2803

Luzzati Laganà F., *Bisanzio e Pisa alla vigilia del Vespro nella testimonianza di un testo artigrafico toscano. – Ricordo di Lidia Perria, III* (Nr. 3917) 145–156. – Nonostante i problemi di attendibilità che la fonte, per sua stessa natura, presenta, si può tuttavia dar credito all'autore del dictamen (una lettera di ringraziamento di Michele VIII al Comune di Pisa) quando descrive la posizione politica di Pisa, stretta tra le pressioni del papato a sostegno di Carlo d'Angiò, e le proprie simpatie filobizantine e filoaragonesi. In appendice una nuova edizione critica del testo, che offre diverse correzioni alle edizioni precedenti. – Acconcia Longo. [2804

Macevitt C., *The Chronicle of Matthew of Edessa: apocalypse, the First Crusade, and the Armenian diaspora.* DOP 61 (2007) 157–181. – Kaldellis. [2805

Marin Ş., *Who was the bride and who was the bridegroom? A Venetian-Byzantine matrimonial alliance in the 11th century – between history and legend.* Annuario dell'Istituto Romeno di Culura e Ricerca Umanistica di Venezia 8 (2006) 53–74. – Sulle nozze fra un doge veneziano e una principessa bizantina ricordate nell'Institutio monialis di s. Pier Damiani: sulla base del resoconto dei cronisti veneziani si è in genere identificato lo sposo con il doge (1070–1084) Domenico Selvo; ma secondo M. l'episodio è da considerarsi puramente leggendario. – D'Aiuto. [2806

Nturu-Eliopulu M., *Αρχειακές μαρτυρίες για τους Δυτικούς στη φραγκοκρατούμενη Κύπρο.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 123. – Nachrichten aus unpublizierten angiovinischen, katalanischen und venezianischen Dokumenten. – Triantaphyllopoulos. [2807

Phillips S., *Hospitaller relations with the local community in Cyprus* (Nr. 3026). – Triantaphyllopoulos.

Preiser-Kapeller J., *Kaysr, tun und ʿasabīyya. Der armenische Adel und das Byzantinische Reich im späten 6. Jh. in der Darstellung des Sebēos zugeschriebenen Geschichtswerks.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 187–202. – Rhoby. [2808

Prinzing G., *Zu Jörg von Nürnberg, dem Geschützgießer Mehmets II., und seiner Schrift „Geschicht von der Turckey“.* – **Asutay-Effenberger N./Rehm U.**, *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste* (Nr. 3896) 59–75. – Berger. [2809

Markov N. (Übers.), *Завоюването на Константинопол 1204 година. Превод от старофренски език, предговор и бележки* (La conquête de Constantinople 1204. Traduction de l'ancien français, avant-propos et notes). Sofia, Agence Europress 2007. 194 p. ill. p.195–206. ISBN 978-954-91890-6-3. – Texte en ancien français. Première traduction integrale en langue bulgare fait à partir de l'édition: Robert de Clari. La conquête de Constantinople. Edition bilingue. Publication, traduction, presentation et notes par Jean Dufournet. Paris 2004. – Nikolov. [2810

Sampsonis F., *L'administration de la Morée par Charles Ier d'Anjou (1267–1285). L'apport majeur d'une source délicate: les registres angevins.* Mélanges de l'École française de Rome. Moyen Âge 120 (2008) 139–157. – Acconcia Longo. [2811

Savino E., *Landolfo Sagace, Hist. Rom. 18, 15–16. Considerazioni sui rapporti tra Bizantini e Longobardi beneventani nell'Italia meridionale del VII sec.* Oebalus 1 (2006) 273–285. – D'Aiuto. [2812

Simon A., *The Milanese reports on the Hungarian events of 1456.* – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 249–260. – Teoteoi. [2813

Simon A., *The relations between the ecumenical Patriarchate of Constantinople and Venice in a Venetian document of 1480.* – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 587–600. – Teoteoi. [2814

Strohmaier G., *The picture of the world in al-Bîrûnî's Pharmacognosy.* European Review 16 (2008) 241–248. – A short overview of the historical interest of the many bits of extra-scientific information contained in the Kitâb al-saydana fî l-tibb (Book of the pharmacy in the medicine) by al-Bîrûnî (973–1048), including an allusion to, and a piece of a conversation of, the Byzantine emperor Constantine VII and an emissary of the Abbasid caliph. – Touwaide. [2815

B. POLITISCHE GESCHICHTE

a. 4.–6. Jahrhundert

Assorati G., *Continuità e mutamenti a S. Giovanni in Compito nella crisi finale della tarda antichità.* Atti e memorie. Deputazione di storia patria per la provincia di Romagna n. s. 57 (2006 #2007]) 3–18. – Sulle vicende storiche riguardanti l'area del Compitum, localizzata «in un punto strategico della Romagna meridionale, lungo la via Emilia a metà strada tra le città di Cesena e di Rimini». Interessa qui precipuamente segnalare la sommaria analisi delle vicende storiche riguardanti la suddetta area offerta da A. per l'età compresa tra VI e VIII secolo. – Luzzi. [2816

Avagliano A., *Giuliana Anicia e Teoderico l'Amalo: un matrimonio mai avvenuto* (Nr. 3033). – D'Aiuto.

Bleckmann B., *Licinius.* RAC 23 (2008) 137–147. – Berger. [2817

Bleckmann B., *Vom Tsunami von 365 zum Mimas-Orakel: Ammianus Marcellinus als Zeithistoriker und die spätgriechische Tradition.* – **Den Boeft J./Drijvers J. W./Den Hengst D./Teitler H. C.** (eds.), *Ammianus after Julian: the reign of Valentinian and Valens in books 26–31 of the "Res Gestae"* (Nr. 2118) 7–32 . – Berger. [2818

Börm H., *'Es war allerdings nicht so, daß sie es im Sinne eines Tributs meinten …'. Anlässe und Funktion der persischen Geldforderungen an die Römer (3. bis 6. Jh.).* Historia 57 (2008) 327–346. – Berger. [2819

Bruns P., *Beobachtungen zu den Rechtgrundlagen der Christenverfolgungen im Sasanidenreich* (Nr. 2458). – Berger.

Castello C. (†), *Per una rilettura dell'editto di Galerio del 30 aprile 311. – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 503–507. – Goria. [2820

Čekalova A. A., *IV – первая половина VII в. – противизантийский или ранневизантийский период истории империи?* (Are the fourth to mid-seventh centuries the protobyzantine or the early Byzantine period of the history of the Empire?). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 459–476. With English summary. – The period was not the end of Antiquity but the beginning of Byzantium. – Ivanov. [2821

Conti S., *L'usurpazione di Procopio tra diritto e pretese di successione.* Avvenne fra il 28. 9. 365 e il 27. 5. 366. – *Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 685–697. – Goria. [2822

Croke B., *Poetry and propaganda: Anastasius I as Pompey.* GRBS 48 (2008) 447–466. – Kaldellis. [2823

Daryaee T., *Sasanian Persia. The rise and fall of an empire.* International Library of Iranian Studies, 8. London/New York, Tauris 2007. xxii, 225 p. 32 plates. ISBN 978-1-85043-898-4. – Six chapters of topical studies of various aspects of poorly understood Sasanian imperial history and culture. No original materials on Sasanian-Byzantine diplomatic or military relations or mutual cultural history. Useful index. Some omissions in the bibliography. – Kaegi. [2824

Demandt A., *Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284–565 n. Chr.* Handbuch der Altertumswissenschaft, 3, 6. 2., vollst. bearb. und erw. Aufl. München, Beck 2007. XXI, 753 S. ISBN 978-3-406-55993-8. – Berger. [2825

Den Boeft J./Drijvers J. W./Den Hengst D./Teitler H. C. (eds.), *Ammianus after Julian: the reign of Valentinian and Valens in books 26–31 of the "Res Gestae"* (Nr. 2118). – Berger.

Doležal S., *Tertium genus hominum. K roli eunuchů na pozdně antickém císařském dvoře* (Zur Rolle der Eunuchen am Kaiserhof des spätrömischen Reiches). Listy filologické 131 (2008) 3–27. – Tinnefeld. [2826

Dovere E., *Percorsi della legittimità imperiale tardo-antica: il chirografo 'Calcedonese' di Anastasio I.* Studia et Documenta Historiae et Iuris 74 (2008) 615–639. – Goria. [2827

Dovere E., *Percorsi della legittimità imperiale tardo-antica: il chirografo 'calcedonese' di Anastasio I. – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 935–969. – Goria. [2828

Drijvers J. W., *Rome and the Sasanid empire: confrontation and coexistence.* – **Rousseau Ph.** (ed.), *A companion to late Antiquity* (Nr. 2794) 441–454. – Kaegi. [2829

Gehrke H.-J./Schneider H. (Hrsg.), *Geschichte der Antike. Ein Studienbuch.* 2. erw. Aufl. Stuttgart, Metzler 2006. IX, 590 S. 145 Abb. ISBN 978-3-476-02074-1. – Die Spätantike (284–565 n. Chr.) ist bearbeitet von Krause J.-U., S. 409–477, und gegliedert in: Einleitung – Politische Geschichte von Diocletianus bis Iustinianus – Verwaltung und Armee – Gesellschaft und Wirtschaft – Christentum. – Tinnefeld. [2830

Ghilardi M., *Il tempo di Natale nella Roma di Gregorio Magno.* Roma, Acqua Pia Antica Marcia editore 2008. 351 p. [senza ISBN]. – Volume in tiratura limitata e numerata con contributi in campo storico e liturgico diviso in tre sezioni: 1) Iam vacua ardet Roma. La città di Roma al tempo di Gregorio Magno (1–105), di M. Ghilardi: con ampia descrizione storica (e topografica), sulla scorta di Procopio di Cesarea, dei fatti della guerra greco-gotica; 2) Gregorio Magno e il Natale (107–142), di G. Pilara; 3) La venuta di Cristo nel magistero di Gregorio Magno ed il Sacramentarium gregorianum (143–351): pubblicazione dei testi latini e della traduzione italiana a fronte. Introduzione, traduzione e note di G. Pilara. – Bianchi. [2831

Greatrex G., *Dukes of the eastern frontier.* – **Drinkwater J./Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3911) 87–98. – Stathakopoulos. [2832

Greatrex G., *Political-historical survey, c. 250–518.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 232–248. – Berger. [2833

Haldon J., *Political-historical survey, 518–800.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 249–263. – Berger. [2834

Henck N., *Constantius II and the cities.* – **Drinkwater J./Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3911) 147–156. – Stathakopoulos. [2835

Johnson M. J., *Observations on the burial of the Emperor Julian in Constantinople.* Byz 78 (2008) 254–260. – Macé. [2836

Kaldellis A., *Classicism, barbarism, and warfare: Prokopios and the conservative reaction to later Roman military policy.* American Journal of Ancient History n.s. 3–4 (2004–2005 #2007]) 189–218. – Kaldellis. [2837

Külzer A., *Leo I (Kaiser).* RAC 22 (2008) 1177–1187. – Berger. [2838

Lenski N., *The chronology of Valens' dealings with Persia and Armenia, 364–378 CE.* – **Den Boeft J./Drijvers J. W./Den Hengst D./Teitler H. C.** (eds.), *Ammianus after Julian: the reign of Valentinian and Valens in books 26–31 of the "Res Gestae"* (Nr. 2118) 95–128. – Berger. [2839

Leppin H./Ziemssen H., *Maxentius. Der letzte Kaiser in Rom.* Mainz, Zabern 2007. 127 S. 80 Abb. ISBN 978-3-8053-3399-3. – Das Buch ist im gleichen Jahr als unveränderte Lizenzausgabe (ohne ISBN) bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt erschienen. Der erste, historische Teil (11–34) ist bearbeitet von H. Leppin, der zweite, archäologische (35–122) von H. Ziemssen, hier: Das Herrscherbild des M. (38–51) und Die Bauten des M. (52–122). Die zahlreichen farbigen Fotos sind von hervorragender Qualität. – Tinnefeld. [2840

Louth A., *Justinian and his legacy (500–600).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 99–129. – Kaegi. [2841

Madgearu A., *Războiul romano-gotic din anii 367–369* (La guerre romano-gothique des années 367–369). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 81–104. – The so-called "Montes Serrorum" could be identified with the southern range of the Carpathians (no relation with the modern place-name "Siriul"). The peace of Valens with the Goths was closed most probably in the summer of 370. – Teoteoi. [2842

Mărculeţ V., *La reconquête de la Dacie méridionale et le début de la politique de Reconquista de Justinien Ier.* – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 51–63. – Teoteoi. [2843

Milivojević U., *Пороци цара Констанса I у историјама 4. века* (The vices of Emperor Constans I in the fourth century histories). ZRVI 45 (2008) 27–36. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Untersucht die von den römisch-griechischen Historikern beschriebenen Ursachen für den Niedergang des Konstans (350). – Maksimović. [2844

Moorhead J., *Western approaches (500–600).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 196–220. – Kaegi. [2845

Natali M., *L'Italia degli Ostrogoti.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 41–47. – D'Aiuto. [2846

Novak R. M., *Χριστιανισμός και ρωμαϊκή αυτοκρατορία* (Nr. 2793). – Telelis.

Preiser-Kapeller J., *Kaysr, tun und ʻasabīyya. Der armenische Adel und das Byzantinische Reich im späten 6. Jh. in der Darstellung des Sebēos zugeschriebenen Geschichtswerks* (Nr. 2808). – Rhoby.

Ratti S., *La traversée du Danube par les Goths: La subversion d'un modèle héroique. Ammien Marcellin 31.4.* – **Den Boeft J./Drijvers J. W./Den Hengst D./Teitler H. C.** (eds.), *Ammianus after Julian: the reign of Valentinian and Valens in books 26–31 of the "Res Gestae"* (Nr. 2118) 181–200. – Berger. [2847

Riccardi L., *Il Piceno nel racconto di Procopio durante le guerre greco-gotiche.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 55–65. – D'Aiuto. [2848

Rosen W., *Justinian's Flea.* New York, Viking 2007. 384 p. ISBN 978–0670038558. – Kaegi. [2849

Rubin Z., *Persia and the Sasanian monarchy (224–651).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 130–155. – Kaegi. [2850

Sakellares D., *Η Θεσσαλία στους έλληνες και λατίνους ιστορικούς της ύστερης αρχαιότητας.* Θεσσαλικό Ημερολόγιο 54 (2008) 41–48. – A collection of testimonies from late antique historians about Thessaly (3th–6th c.). – Telelis. [2851

Sivan H., *Palestine in late antiquity* (Nr. 3190). – Berger.

Tränkle H., *Modestus und Kaiser Valens (Amm. 30, 4, 2).* Hermes 136 (2008) 505–508. – In der Streitfrage, ob an der genannten Stelle Ammian dem Flavus Domitius Modestus, preafectus praetorio Orientis 369–377, oder Kaiser Valens ein subagreste ingenium zuschreibt, plädiert Vf. gegen die herrschende Meinung mit guten Gründen dafür, dass der Kaiser gemeint ist. – Tinnefeld. [2852

Ward-Perkins B., *The making of late antiquity.* – **Drinkwater J./Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3910) 9–16. – Overview on the historiography of Late Antiquity. – Stathakopoulos. [2853

b. 7.–12. Jahrhundert

Anderson G., *Islamic spaces and diplomacy in Constantinople (tenth to thirteenth centuries C.E.).* Medieval Encounters 15 (2009) 86–113. – Stathakopoulos. [2854

Angold M., *Belle Époque or crisis? 1025–1118.* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 583–626. – Kaegi. [2855

Assorati G., *Continuità e mutamenti a S. Giovanni in Compito nella crisi finale della tarda antichità* (Nr. 2816). – Luzzi.

Auzépy M.-F., *State of Emergency (700–850).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 251–291. – Kaegi. [2856

Becker J., *Graf Roger I. von Sizilien. Wegbereiter des normannischen Königreichs.* Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 117. Berlin, de Gruyter 2008. X, 315 S. ISBN 978-3-484-82117-0. – Tinnefeld. [2857

Blysidou B., *Nochmals zum Brief des Papstes Stephan V. an den Kaiser Basileios I. als Zeugnis für die Datierung des Feldzuges Nikephoros Phokas des Älteren in Kalabrien. Mit Addenda in der zweiten Auflage Dölgers Regesten von 867–1025.* Byz 78 (2008) 9–33. – Macé. [2858

Brown T. S., *Byzantine Italy (680–876).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 433–464. – Kaegi. [2859

Carrier M., *L'image d'Alexis Ier Comnène selon le chroniqueur Albert d'Aix.* Byz 78 (2008) 34–65. – Macé. [2860

Castex D./Cartron I. (éds.), *Épidémies et crises de mortalité du passé* (Nr. 3806). – Touwaide.

Cheynet J.-C., *La place de la Serbie dans la diplomatie byzantine à la fin du XIe siècle.* ZRVI 45 (2008) 89–97. 2 Abb. Französisch mit serbischer Zusammenfassung. – Es wird bewiesen, daß ein Siegel des Konstantin, Protosebastos und Exusiastes der Serben, eigentlich dem serbischen Herrscher Konstantin Bodin gehörte, was die byzantinisch-serbischen Beziehungen am Ende des 11. Jh.s besser erklärt. – Maksimović. [2861

Chrysostomides J., *The Byzantine Empire from the eleventh to the fifteenth century* (Nr. 2907). – Stathakopoulos.

Ersan M., *Bisanz İmparatorluğu-Antakya Haçlı Prinkepsliği Siyasî İlişkilerine Bir Bakış* (Ein Überblick über die politischen Verbindungen des byzantinischen Reiches zum Kreuzfahrerfürstentum in Antakya). – **Özaydın A.** u.a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 335–346. – Dennert. [2862

Favreau-Lilie M.-L., *Die Venezianer im Heiligen Land.* – **Herbers K./Schmieder F.**, *Venezia incrocio di culture. Percezioni di viaggiatori europei e non europei a confronto* (Nr. 3939) 47–70. – Ein schon längst erwünschter, groß gefaßter Überblick zu einer Thematik, zu der wegen der Vielzahl der Einzeluntersuchungen ein roter Faden fehlte. – Schreiner. [2863

Georgiou S. G., *A contribution to the study of Byzantine prosopography: the Byzantine family of Opoi.* Byz 78 (2008) 224–238. – Macé. [2864

Georgiu S. G., *Η κατάληψη της εξουσίας στην Κύπρο από τον Ισαάκιο Δούκα Κομνηνό (1184–1191).* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 32 (Nikosia, 2006) 67–78. – Im Vergleich zu den westlichen Chronisten sind Michael Choniates und Neophytos Enkleistos glaubwürdiger. – Triantaphyllopoulos. [2865

Georgiu S. G., *Μερικές παρατηρήσεις για την οικονομία της Κύπρου κατά την περίοδο των Κομνηνών (1081–1185).* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 33 (Nikosia, 2007) 21–75. – Willkommener Beitrag, der Zypern als eine Provinz von Byzanz betrachet, die gemeinsame Merkmale mit anderen Provinzen aufweist. – Triantaphyllopoulos. [2866

Ghilardi M., *Il tempo di Natale nella Roma di Gregorio Magno* (Nr. 2831). – Bianchi.

Giannopulos P., *Μια λαϊκή αιγυπτιακή δοξασία για τον θάνατο του αυτοκράτορα Ηρακλείου.* – **Barbunes M. G./Tzumerkas P.** (Hrsg.), *Ἀλεξανδρινὸς Ἀμητός. Ἀφιέρωμα στὴ μνήμη τοῦ Ἰ. Μ. Χατζηφώτη* (Nr. 3893) 107–113. – Auf der Grundlage der Chronik des Johannes von Nikiu. – Troianos. [2867

Giarenes I., *Τα Ιόνια Νησιά κατά τη βυζαντινή περίοδο* (Nr. 3133). – Leontsini.

Gordyienko D., *The mission of Kyivan princess Olga to the King Otto I in the context of Rus' and German foreign policies.* Byzantinoslavica 66 (2008) 107–118. – Tinnefeld. [2868

Haldon J., *Political-historical survey, 518–800* (Nr. 2834). – Berger.

Helland T. J., *The Church Slavonic Reading Menologia covering October as indirect witnesses to the pre-Metaphrastic Byzantine October Menologion.* Byz 78 (2008) 239–253. – Macé. [2869

Holmes C., *Political-historical survey, c. 800–1204.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 264–279. – Berger. [2870

Hurbanič M., *Mýtizácia avarského útoku na Konštantínopol v dielach súdobých autorov* (The mythologisation of the Avar attack on Constantinople in authors of the period in question). Synergie 1 (2009) 21–26. – Berger. [2871

Kaegi W. E., *Confronting Islam: emperors versus caliphs (641–c. 850).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 365–394. – Kaegi. [2872

Kreutzer G., *Der Runenlöwe von Piräus* (Nr. 2967). – Schreiner.

Küçüksipahioğlu B., *Bizans'ın Karanlık Günleri: Imparator Phokas Devri (602–610)* (Die dunklen Tage von Byzanz: Die Herrschaft des Kaisers Phokas 602–610). – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 189–195. – Dennert. [2873

Lepri N., *Per un'iconografia di Eraclio imperatore.* Porphyra 12 (2008) 74–93. http://www.porphyra.it/Porphyra12.pdf. – Zu Darstellungen des Herakleios in der italienischen Kunst der frühen Neuzeit. – Berger. [2874

Lienhard B., *Marianos Argyros reist nach Afrika. Über die Vermittlungsversuche eines kaiserlichen Würdenträgers im byzantinisch-fātimidischen Konflikt im 10. Jh.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 111–127. – Rhoby. [2875

Lilie R.-J./Ludwig C./Pratsch Th./Zielke B., *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit. Zweite Abteilung (867–1025). Prolegomena* (Nr. 3042). – Berger.

Loud G. A., *Byzantium and southern Italy (876–1000).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 560–582. – Kaegi. [2876

Louth A., *Byzantium transforming (600–700).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 221–250. – Kaegi. [2877

Lunges T., *Αμάλφη· η πρώτη ναυτική δύναμη της Ιταλίας.* – **Moschonas N. G.** (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987) 27–41. – A general view on the history of the city of Amalfi, the

first maritime power in Italy, and its relations with the Byzantine Empire. – Gasparis. [2878

Magdalino P., *The empire of the Komnenoi (1118–1204).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 627–663. – Kaegi. [2879

Magdalino P., *Η αυτοκρατορία του Μανουήλ Α' Κομνηνού 1143–1180.* Athena, Μορφωτικό Ίδρυμα Εθνικής Τραπέζης 2008. 873 p. 2 maps. ISBN 978-960-250-398-0 / 978-960-250-397-3. – Translation into Greek by A. Kasdagle of: The Empire of Manuel I Komnenos, 1143–1180 (BZ 86/87, 1993/94, no. 641). – Telelis. [2880

Marsham A., *The early Caliphate and the inheritance of late antiquity (c. AD 610 – c. AD 750).* – **Rousseau Ph.** (ed.), *A companion to late Antiquity* (Nr. 2794) 479–492. – Kaegi. [2881

McCormick M., *Western approaches (700–900).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 395–432. – Kaegi. [2882

Moschonas N. G., *Οι ιταλικές ναυτικές πολιτείες και ο ρόλος τους στην Ανατολική Μεσόγειο* (Nr. 3005). – Gasparis.

Moschonas N. G. (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987). – Gasparis.

Muntean V., *Banatul şi Bizanţul* (Byzance et le Banat). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 295–302. – Teoteoi. [2883

Mureşan D. I., *Princes du Sud-Est européen otages à Constantinople (Xe–XVe siècles).* – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 145–153. – Teoteoi. [2884

Nikolaou K./Chrestou I., *Love, hatred and violence in the "Sacred Palace": the story and history of the Amorian dynasty.* Byz 78 (2008) 87–102. – Macé. [2885

Papaioannou S., *The Byzantine late antiquity.* – **Rousseau Ph.** (ed.), *A companion to late Antiquity* (Nr. 2794) 17–28. – Kaegi. [2886

Prinzing G., *Das mittelalterliche Mainz und Byzanz. Historisch-politische, kirchen- und kulturgeschichtliche Aspekte.* Archiv für Kulturgeschichte 91 (2009) 45–77. – Über die deutschen Gesandtschaten nach Konstantinopel 817 und 838, den Mainzer Kaufmann Liutfrid im Gefolge Liutprands von Cremona 949, über Pilger aus Mainz im Osten und über heute in Mainz aufbewahrte byzantinische Kunstgegenstände und Handschriften. – Berger. [2887

Ravegnani G., *Venezia bizantina / Βυζαντινή Βενετία.* – **Moschonas N. G.** (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987) 167–193. – Gasparis. [2888

Reinsch D. R., *Theophylaktos Simokattes in der Kanzlei Kaiser Basileios' II. Zur γραφὴ τοῦ βασιλέως πρὸς τὸν Φωκᾶν am Ende der Chronographia des Michael Psellos* (Nr. 2173). – Rhoby.

Rizzotto M., *Ismailius e la renovatio imperii occidentalis: Eraclio e la rivolta dell'esarco Eleuterio.* Porphyra 12 (2008) 5–18. http://www.porphyra.it/Porphyra12.pdf. – Berger. [2889

Savino E., *Landolfo Sagace, Hist. Rom. 18, 15–16. Considerazioni sui rapporti tra Bizantini e Longobardi beneventani nell'Italia meridionale del VII sec* (Nr. 2812). – D'Aiuto.

Schreiner P., *Das mittelalterliche Bulgarien zwischen Byzanz und dem Westen.* – **Lauhus A.** (Hrsg.), *Bulgarien zwischen Byzanz und dem Westen. Beiträge zu Kultur, Geschichte und Sprache* (Nr. 3943) 43–50. – Zur Einschätzung der Bulgaren in byzantinischen Quellen, besonders aber bei westlichen mittelalterlichen Autoren und vor allem der Frage, inwieweit Bulgarien als juristischer Körper, als „Staat" angesehen wurde und welche Bezeichnungen dafür gebraucht wurden. – Schreiner. [2890

Seibt W., *Vasil Goł – Basileios der „Räuber" – Βασίλειος σεβαστὸς καὶ δούξ* (Nr. 3691). – Rhoby.

Shepard J., *Equilibrium to expansion (886–1025).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 493–536. – Kaegi. [2891

Shepard J., *Western approaches (900–1025).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 537–559. – Kaegi. [2892

Sibilio V., *La disputa cristologica ai tempi della casa di Eraclio e altre controversie teologiche del periodo* (Nr. 2411). – Berger.

Stanković V., *Манојло Комнин. Византијски цар (1143–1180).* Биографије, 9. Beograd, Завод за уџбенике 2008. 307 S. ISBN 978-86-17-15837-6. – Berger. [2893

Stepanenko V. P./Mochov A. S., *Balkanskij etap kar'ery Vasila, syna Apuchapa.* VV 67 (2008) 63–75. – Basileios Apokapes war 1064, bei den Kämpfen mit den eingefallenen Uzen an der Donau, Magistros und Dux von Paradunabon, Nikephoros Botaneiates Proedros und sehr wahrscheinlich Dux von Bulgaria. Die etwas abweichende Datierung bei Matthäus von Edessa sollte nicht überbewertet werden. – Seibt. [2894

Stouraitis I., *Der Mord als Mittel zur Machtergreifung anhand von Quellenbeispielen aus der mittelbyzantinischen Zeit* (Nr. 3030). – Rhoby.

Tougher S., *After Iconoclasm (850–886).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 292–304. – Kaegi. [2895

Travaini L./Liverani P., *Il tesoro del Laterano e la bolla numismatica di Sisto V del 1587* (Nr. 3629). – Bianchi.

c. 13.–15. Jahrhundert

Abramopulos S. N., *Προεπαναστατικές ηρωικές μορφές 1453–1821.* Amaliada, Βιβλιοπανόραμα 2008. 578 p. ISBN 960-6744-21-3. – Telelis. [2896

Angold M., *The Greek rump states and the recovery of Byzantium.* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 731–758. – Kaegi. [2897

Asonites S. N., *Τα Ιόνια Νησιά κατά τον Όψιμο Μεσαίωνα* (Nr. 3128). – Leontsini.

Asutay-Effenberger N., *Mehmets Kanonmeister Urban und sein Riesengeschütz vor der Landmauer von Konstantinopel (1453).* – **Asutay-Effenberger N./Rehm U.**, *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste* (Nr. 3896) 211–225. – Berger. [2898

Balard M., *Latins in the Aegean and the Balkans (1300–1400).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 834–851. – Kaegi. [2899

Balestracci D., *Pisa e il mare nel Medioevo. Dal primo sviluppo alla dominazione fiorentina / Η Πίζα και η θάλασσα στον Μεσαίωνα· από την πρώτη ανάπτυξη έως τη φλωρεντινή κυριαρχία.* – **Moschonas N. G.** (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987) 57–89. – Gasparis. [2900

Balletto L., *Genova e il Vicino Oriente nel tardo medioevo / Η Γένουα και η Εγγύς Ανατολή κατά τον όψιμο Μεσαίωνα.* – **Moschonas N. G.** (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987) 121–165. – Gasparis. [2901

Bargigia F., *Gli aspetti militari della «riconquista» del marchesato: Teodoro I di Monferrato nel biennio 1306–1307.* – **Settia A. A.** (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006)* (Nr. 3958) 195–220. – D'Aiuto. [2902

Bartusis M. C., *The Chadenos affair (Pachymeres, book I, chapters 5–6).* ZRVI 45 (2008) 157–168. Englisch mit serbischer Zusammenfassung. – Interessanter Versuch, die Bewohner von Gebirgsgegenden Trikokkia in Kleinasien als Söldner und nicht als Pronoiare, wie es üblicherweise angenommen wird, zu deuten. – Maksimović. [2903

Borghese G. L., *Carlo I d'Angiò e il Mediterraneo. Politica, diplomazia e commercio internazionale prioma dei Vespri.* Collection de l'École française de Rome, 411. Roma, École française de Rome 2008. 336 p. ISBN 978-2-7283-0827-9. – Berger. [2904

Bryer A., *The Roman Orthodox World (1393–1492)* (Nr. 2397). – Kaegi.

Carile A., *Anomalie nelle fonti byzantine e latine della IV crociata.* – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 339–348. – Villehardouin is biased to the extent of unreliability. The evolution of the official concept of 1204 in the Venetian chronicles. 1204 had an impact on the formation of the imperial type of government in Venice. – Ivanov. [2905

Charkas I., *Η βασιλεία του Ιωάννη Β΄ Λουζινιανού και οι πρωτογενείς ιστορικές πηγές. Η δημιουργία και πρόσληψη του μύθου της Ελένης της Παλαιολογίνας στην νεότερη περί Κύπρου ιστοριογραφία.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 140–141. – Erstlingsschrift gegen angebliche „nationalistische" Tendenzen der Lokalhistoriographie; das wichtige Kunstfeld bleibt ausser Betracht. – Triantaphyllopoulos. [2906

Chrysostomides J., *The Byzantine Empire from the eleventh to the fifteenth century.* – **Fleet K.** (ed.), *The Cambridge History of Turkey, I. Byzantium to Turkey, 1071–1453* (Nr. 3978) 6–50. – Stathakopoulos. [2907

Cicîltan V., *Chestiunea strâmtorilor după bătălia de la Ankara (1402–1413)* (La question des Détroits après la bataille d'Ankara, 1402–413). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 563–586. – On souligne la politique «impérialiste» de Bayezid, ainsi que la «paix westphalique» de Tamerlan, qui après Ankara a tenté de restaurer les positions des émirats seldjoukides de l'Asie Mineure. – Teoteoi. [2908

Claverie P.-V., *L'Ordre du Temple en Terre Sainte et à Chypre au XIIIe siècle* (Nr. 2800). – Triantaphyllopoulos.

Coureas N./Orphanides A. G., *Piracy in Cyprus and the eastern Mediterranean during the later Lusignan and the Venetian periods (15th–16th centuries).* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 33 (2007) 121–162. – Die Autoren stützen sich auf begrenzte Literatur; aus der griechischen Bibliographie fehlt z.B. das dreibändige Werk von A. Krantonelle, Ἱστορία τῆς πειρατείας, Athen 1991–1998, mit zahlreichen Hinweisen auf Zypern. – Triantaphyllopoulos. [2909

Crawford P. F., *The military orders and the last decade of the thirtheenth century.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 33 (Nikosia 2007) 77–97. – Triantaphyllopoulos. [2910

Cristea O., *Venezia ed il Mar Nero (secc. XIII–XV).* Annuario dell'Istituto Romeno di Cultura e Ricerca Umanistica di Venezia 8 (2006) 109–118. – D'Aiuto. [2911

Crowley R., *Constantinople. The last great siege, 1453.* London, Faber and Faber 2005. XI, 304 S. ISBN 0-571-22185-8. – Tinnefeld. [2912

Crowley R., *Konstantinopel 1453. Die letzte Schlacht.* Stuttgart, Konrad Theiss 2008. 288 S. 2 Karten. ISBN 978-3-8062-2191-6. – Deutsche Version des unter Nr. 2912 angezeigten Titels. – Tinnefeld. [2913

Crowley R., *Константинополь. Последняя осада, 1453 г.* (Constantinople. The last siege, 1453). Moscow, AST 2008. 352 p. ISBN 978-5-17-041148-1. – Russian translation of no. 2912. – Ivanov. [2914

Dąbrowska M., *Is there any room on the Bosporus for a Latin lady?* Byzantinoslavica 66 (2008) 229–239. – Der Beitrag untersucht die in der Regel schwierige Situation westlicher Herrschergattinnen in der Palaiologenzeit. – Tinnefeld. [2915

Darkó J., *Hungaro-byzantino-vlachica. Adalékok a XIII. századi magyar-bizánci kapcsolatok tőrténetéhez, kűlőnős tekintettel a romanság balkani és erdélyi migrációjára* (Hungaro-byzantino-valachica. Une épisode de l'histoire byzantino-hongroise du XIIIe siècle qui prélude les migrations des «vlaques» dans les Balkans et en Transylvanie Hungaro-byzantino-vlachica.). Acta Musei de János Arany nominati 11 (Nagykőrős 2008) 351–386. – Zu den Beziehungen zwischen dem Papsttum und Ungarn unmittelbar nach der Eroberung von Konstantinopel und der Diskussion zwischen dem

päpstlichen Legaten (Leo) und dem ungarischen König (Emrich) wegen der Rechte der bulgarischen Zaren. – Schreiner. [2916

Dédéyan G., *La collaboration arméno-flamande pendant la quatrième croisade.* – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 659–678. – Ivanov. [2917

Duru-Eliopulu M., *Οἱ Δυτικοὶ στὴν Πελοπόννησο μετὰ τὴ Δ΄ Σταυροφορία. Τὸ παράδειγμα τῆς βαρονίας Πατρῶν.* Μνημοσύνη 16 (2003–05) 232–240. – On the establishment of feudal institutions in Peloponnese and the example of the barony of Patras. – Leontsini. [2918

Favreau-Lilie M.-L., *Die Venezianer im Heiligen Land* (Nr. 2863). – Schreiner.

Fenoy L., *Un example de réseau issu du monument subi: le réseau des réfugiés à Chypre, 1192–1571.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 33 (Nikosia, 2007) 99–120. – Triantaphyllopoulos. [2919

Ferjančić B., *Η λατινική αρχή στη Θεσσαλία.* Θεσσαλικό Ημερολόγιο 53 (2008) 17–28. – Translated by E. Papathanasiu. Organization of the church in Thessaly during the Latin domination in the 13th c. – Telelis. [2920

Gaspares Ch., *Η Πίζα στον ύστερο Μεσαίωνα· το πολιτικό και κοινωνικό πλαίσιο.* – **Moschonas N. G.** (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987) 43–55. – Some remarks on the political and social history of the city of Pisa during the Late Middle Ages. – Gasparis. [2921

Giarenes I., *Τα Ιόνια Νησιά κατά τη βυζαντινή περίοδο* (Nr. 3133). – Leontsini.

Greenhalgh M., *Kultur aus dem Kanonenrohr? Die Belagerung Konstantinopels und der Verlust von Altertümern.* – **Asutay-Effenberger N./Rehm U.**, *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste* (Nr. 3896) 177–210. – Über die Verwendung antiker Marmorobjekte als Geschosse von Kanonen und mechanischen Torsionsgeschützen bei der Eroberung Konstantinopels 1453. – Berger. [2922

Grillo P., *Il governo del marchesato.* – **Settia A. A.** (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006)* (Nr. 3958) 103–117. – D'Aiuto. [2923

Haberstumpf W., *Teodoro I Paleologo e il Monferrato fra Oriente e Occidente.* – **Settia A. A.** (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006)* (Nr. 3958) 15–22. – D'Aiuto. [2924

Inalcik H./Quatert D., *Οικονομική και κοινωνική ιστορία της Οθωμανικής Αυτοκρατορίας 1300–1600.* Νεότερη και Σύγχρονη Ιστορία. Athena, Αλεξάνδρεια 2008. 469 p. ISBN 960-221-430-9. – Translation by M. Saregiannes of: An economic and social history of the Ottoman Empire 1300–1914. Cambridge/New York, Cambridge University Press 1994 (BZ 98, 1995, Nr. 2467). – Telelis. [2925

Inaldžăk H., *Аполония (Пулуния) – Танръ Йъкдъгъ: към хронологията на османските завоевания по Балканите (1354–1371)* (Apolonia [Pulunia] – Tanri Yikdigi: Heading

towards the chronology of the Ottoman conquest on the Balkans [1354–1371]). Istoričeski pregled 63/1–2 (2007) 16–41. Bulgarian with English summary. – Nikolov. [2926

Isnenghi L., *Konstantinos Stilbes und die Fehler der Lateiner. Gedanken zum Bild der westeuropäischen Christen in Byzanz.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 73–87. – Rhoby. [2927

Jacoby D., *The Latin Empire of Constantinople and the Frankish states.* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 759–778. – Kaegi. [2928

Kaulla Ch., *Queen Helena Palaiologina of Cyprus (1442–1458). Myth and history.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 32 (Nikosia 2006) 109–150. – Erster Versuch zur Entmythologisierung der griechischen Historiographie, die schlechthin als „nationalistisch“ bezeichnet wird (S. 148 f.). Die A. zieht die neuere Literatur über Mistra und die dortige Kunst nicht in Betracht. – Triantaphyllopoulos. [2929

Kitromilides P./Arvanitakis D. (eds.), *The Greek world under Ottoman and Western domination: 15th–19th centuries. Proceedings of the International Conference in conjunction with the exhibition “From Byzantium to Modern Greece: Hellenic art in adversity, 1453–1830” December 15, 2005 – May 6, 2006, Onassis Cultural Center* (Nr. 3942). – Gasparis.

Kitsopulos Ch., *Ποινική δικαιοσύνη και κρητικές επαναστάσεις της Βενετοκρατίας* (Nr. 3156). – Gasparis.

Komodikes K., *Ο βασιλέας Ιανός (Janus, 1398–1432) και οι εισβολές των Μαμελούκων στην Κύπρο κατά τα έτη 1424–1426.* Κυπριακαί Σπουδαί 69 (2005 #2008]) 57–88. Mit französischer Zusammenfassung. – Triantaphyllopoulos. [2930

Korać D./Radić R., *Mehmed II, “the Conqueror”, in Byzantine Short chronicles and old Serbian annals, inscriptions and genealogies* (Nr. 2081). – Maksimović.

Kosteneçki K., *Stefan Lazareviç. Yıldırım Bayezid’in Emrinde Bir Sırp Despotu* (Stephan Lazarevich. A Serbian despot under Yildirim Beyazid). Istanbul, Kitap Yayınevi 2009. P. 118 p. ISBN 978-605105006-5. – Laflı. [2931

Kostova E., *La principauté de Serrès et le despote Jean Uglješa (des sources inédites des archives du monastère de Vatopédi)* (Nr. 4012). – Nikolov.

Kotzabassi S., *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit: Fortsetzung und Erneuerung* (Nr. 3041). – Rhoby.

Laiou A., *Political-historical survey, 1204–1453.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 280–294. – Berger. [2932

Laiou A. E., *The Palaiologoi and the world around them (1261–1400).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 803–833. – Kaegi. [2933

Lamprinos K., *Τὰ προνόμια καὶ τὰ σπαθιά. Κοινωνικὲς μεταβολὲς καὶ στρατολόγηση στὴ βενετοκρατούμενη ὕπαιθρο (16ος–17ος αἰ.).* Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά 9 (2008) 9–59. – A typology of privileged social groups in Venetian territories in the East with an annex of primary documents and summary in Italian. – Telelis. [2934

Lusso E., *La presa di possesso del territorio e i nuovi equilibri insediativi.* – **Settia A. A.** (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006)* (Nr. 3958) 83–102. 10 fig. – D'Aiuto. [2935

Luzzati Laganà F., *Bisanzio e Pisa alla vigilia del Vespro nella testimonianza di un testo artigrafico toscano* (Nr. 2804). – Acconcia Longo.

Maltezu Ch., *Τα Κύθηρα τον καιρό που κυριαρχούσαν οι Βενετοί* (Nr. 3142). – Gasparis.

Moschonas N. G., *Οι ιταλικές ναυτικές πολιτείες και ο ρόλος τους στην Ανατολική Μεσόγειο* (Nr. 3005). – Gasparis.

Moschonas N. G. (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987). – Gasparis.

Nanetti A., *Theseus and the Fourth Crusade: outlining a historical investigation of a cultural problem.* – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 385–436. – Repercussions of 1204 heritage in post-crusade Venice. – Ivanov. [2936

Necipoğlu N., *Byzantium between the Ottomans and the Latins. Politics and society in the late empire.* Cambridge, Cambridge University Press 2009. xxi, 350 p. ISBN 978-0-521-87738-1. – Wird besprochen. – Berger. [2937

Nicolle D./Haldon J./Turnbull S., *Падение Константинополя. Последние дни Византии. Полумесяц над Босфором* (The fall of Constantinople. The last days of Byzantium. The crescent over the Bosphorus). Moscow, Eksmo 2008. 256 p. ISBN 5-699-29205-5. – Russian translation of the 2007 edition (BZ 101, 2008, no. 748). – Ivanov. [2938

Nikolau-Konnare A., *Γένουα· διαμόρφωση της πολιτείας και εξωτερική πολιτική.* – **Moschonas N. G.** (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987) 91–119. – The author deals with the organization of the republic of Genoa and its foreign policy until the sixteenth century. – Gasparis. [2939

Nturu-Eliopulu M., *Αρχειακές μαρτυρίες για τους Δυτικούς στη φραγκοκρατούμενη Κύπρο* (Nr. 2807). – Triantaphyllopoulos.

Otten-Froux C., *Les relations entre les rois de Chypre et les capitaines genois de Famagouste au XVe siècle.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό*

Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις (Nr. 3930) 170–171. – Triantaphyllopoulos. [2940

Palágyi T., *Comment peut-on être Latin au 13e siècle? Témoignages de Georges Akropolitès.* Annuario dell'Istituto Romeno di Cultura e Ricerca Umanistica di Venezia 8 (2006) 75–108. – Nel quadro di uno studio più generale sui sentimenti identitari dei popoli in lotta per e dentro Bisanzio nel XIII secolo, si concentra sul resoconto che della battaglia di Antiochia sul Meandro del 1211 fanno le fonti, principalmente Giorgio Acropolita. – D'Aiuto. [2941

Papacostea Ş., *Cruciată şi djihad în spaţiul egeano-pontic la mijlocul secolului al XIV-lea* (Croisade et djihad dans l'espace égéen-pontique au milieu du XIVe). – **Ţeicu D./ Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 507–522. – Dans cette confrontation, un rôle essentiel est revenu au pouvoir maritime de Venise et Gênes, alliées pour une courte période, et cette alliance a empêché l'union des forces turques de l'Asie Mineure avec les Tartares de la Horde d'Or. – Teoteoi. [2942

Papadia-Lala A., *Ο ελληνοβενετικός κόσμος (1204–1797)· θεσμοί, πολιτισμός, ιδεολογία.* – **Moschonas N. G.** (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987) 195–210. – Remarks on the Greeks under Venetian dominion, their institutions, culture and ideology. – Gasparis. [2943

Patria L., *Teodoro Paleologo e gli ordini mendicanti nelle terre del Marchesato.* – **Settia A. A.** (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006)* (Nr. 3958) 129–194. – D'Aiuto. [2944

Pavoni R., *La successione del Monferrato e le fazioni genovesi.* – **Settia A. A.** (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006)* (Nr. 3958) 45–82. – D'Aiuto. [2945

Pene Vidari G. S., *Teodoro I e il parlamento del Monferrato.* – **Settia A. A.** (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006)* (Nr. 3958) 119–128. – D'Aiuto. [2946

Polychronopulu-Klada N., *Πολεμικὲς ἐπιχειρήσεις τῶν τελευταίων Παλαιολόγων στὴν Πελοπόννησο (1415–1460).* Μνημοσύνη 16 (2003–05) 363–384. With French summary. – On the military operations of the Paleologoi in Peloponnese. – Leontsini. [2947

Popović M., *Eirene – Gefangene und Geliebte Sultan Mehmeds II. nach dem Fall Konstantinopels* (Nr. 3045). – Rhoby.

Prinzing G., *Byzantino-Mongolo-Turcica. Neue oder ergänzende Beobachtungen zu drei spätbyzantinischen Poemen.* – **Glykioti K./Kinne D.** (Hrsg.), *Griechisch – Ελληνικά – Grekiska. Festschrift für Hans Ruge* (Nr. 3920) 193–207. – Zum Gedicht des Priestermönchs Matthaios auf die zerstörte Stadt Theodoro auf der Krim (1396) und zu den Gedichten auf Tamerlan (1402) und über die Schlacht von Varna (1444). – Berger. [2948

Prinzing G., *Zu Jörg von Nürnberg, dem Geschützgießer Mehmets II., und seiner Schrift „Geschicht von der Turckey“* (Nr. 2809). – Berger.

Racine P., *A proposito di Les Latins en Orient.* Nuova Rivista Storica 92 (2008) 173–192. – Sul libro di Balard M., Les Latins en Orient, XIe–XVe siècle (BZ 100, 2007, Nr. 3215). – Acconcia Longo. [2949

Rao R., *La continuità aleramica: il governo del marchesato e i poteri locali durante la successione paleologa (1305–1310).* – **Settia A. A.** (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006)* (Nr. 3958) 23–44. – D'Aiuto. [2950

Rehm U., *Westliche Reaktionen auf die Eroberung Konstantinopels im Bild.* – **Asutay-Effenberger N./Rehm U.**, *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste* (Nr. 3896) 161–176. – Berger. [2951

Reinsch D. R., *Mehmet der Eroberer in der Darstellung der zeitgenössischen byzantinischen Geschichtsschreiber* (Nr. 2085). – Berger.

Runciman S., *Δύση και Ανατολή σε σχίσμα* (Nr. 2451). – Telelis.

Runciman S., *Падение Константинополя в 1453 г.* (The fall of Constantinople in 1453). Moscow, Sretenskii Monastyr' 2008. 416 p. ISBN 978-5-7533-0194-9. – Republication of the 1983 Russian translation of Runciman's book. – Ivanov. [2952

Sabbides A., *Η Αυτοκρατορία της Τραπεζούντας και η σημασία της μελέτης της Ιστορίας της. Οι πηγές και η διαχρονική πρόοδος της έρευνας.* Αρχείον Πόντου 52 (2007) 95–126. – On the modern historiography of Byzantine Pontos. – Leontsini. [2953

Sampsonis F., *L'administration de la Morée par Charles Ier d'Anjou (1267–1285). L'apport majeur d'une source délicate: les registres angevins* (Nr. 2811). – Acconcia Longo.

Schreiner P., *Die Epoche Mehmets des Eroberers in zeitgenössischen Quellen aus dem Patriarchat* (Nr. 2086). – Berger.

Schreiner P., *Zwei englische Soldaten in Mesembria.* Études balkaniques 43/1 (2007) 153–156. – Mit einem Anhang der englischen Veröffentlichung aus dem Jahre 1832. Datiert wird deren Aufenthalt in Mesembria zwischen 1367–1385. – Nikolov. [2954

Settia A. A., *Premessa. Teodoro I: un «Greco» in Monferrato.* – **Settia A. A.** (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006)* (Nr. 3958) 11–14. – D'Aiuto. [2955

Shawcross T., *In the name of the true emperor: politics of resistance after the Paleologan usurpation.* Byzantinoslavica 66 (2008) 203–227. – Zur Opposition gegen Michael VIII., welche die dynastischen Rechte des abgesetzten Ioannes Laskaris verteidigte. – Tinnefeld. [2956

Tzavara A., *Clarentza, une ville de la Morée latine. XIIIe–XVe siècles* (Nr. 3151). – Gasparis.

C. KULTUR- UND GEISTESGESCHICHTE

a. Allgemein

Arvanitakis D., *The institution of the communities: a form of communication between sovereign and subject and a mechanism for constructing social memory.* – **Kitromilides P./Arvanitakis D.** (eds.), *The Greek world under Ottoman and Western domination: 15th–19th centuries. Proceedings of the International Conference in conjunction with the exhibition "From Byzantium to Modern Greece: Hellenic art in adversity, 1453–1830" December 15, 2005 – May 6, 2006, Onassis Cultural Center* (Nr. 3942) 17–24. – Gasparis. [2957

Avenarius A., *Ο βυζαντινός Πολιτισμός και οι Σλάβοι. Το πρόβλημα της πρόσληψης και του μετασχηματισμού του βυζαντινού πολιτισμού από τους σλαβικούς λαούς (από τον 6ο έως τον 12ο αιώνα).* Athens, Παπαδήμα 2008. 479 p. ISBN 978-960-206-547-1. – Translation by A. Delekare of: Die byzantinische Kultur und die Slawen (BZ 94, 2001, Nr. 595), with a foreword by the author for the Greek translation and a note by the translator about the author's biography and ergography. – Telelis. [2958

Balta E., *The perception and use of religious otherness in the Ottoman Empire: Zimmi Rums and Muslim Turks.* – **Kitromilides P./Arvanitakis D.** (eds.), *The Greek world under Ottoman and Western domination: 15th–19th centuries. Proceedings of the International Conference in conjunction with the exhibition "From Byzantium to Modern Greece: Hellenic art in adversity, 1453–1830" December 15, 2005 – May 6, 2006, Onassis Cultural Center* (Nr. 3942) 40–47. – Gasparis. [2959

Cholebas K., *Ῥωμηοσύνη καὶ Ἑλληνικότητα στὸ Βυζάντιο.* – **Barbunes M. G./Tzumerkas P.** (Hrsg.), *Ἀλεξανδρινὸς Ἀμητός. Ἀφιέρωμα στὴ μνήμη τοῦ Ἰ. Μ. Χατζηφώτη* (Nr. 3893) 581–584. – Verf. äußert seine Ansichten unter Berufung auf einen Brief des Kaisers Ioannes Dukas Batatzes an den Papst Gregor IX. – Troianos. [2960

Chvostova X. V., *Византийская цивилизация как историческая парадигма* (Byzantine civilization as a historical paradigm). St. Petersburg, Aletheia 2009. 207 p. ISBN 5-91419-145-9. – Slightly reworked edition of the 2005 book "Osobennosti vizantiiskoj tsivilizatsii" (The peculiarity of Byzantine civilization). – Ivanov. [2961

Demosthenus A. A., *Ιδεολογία και φαντασία στο Βυζάντιο. Μελέτες ανθρωπολογίας και ιστορίας των νοοτροπιών μέσα από τη βυζαντινή γραμματεία.* Nikosia, Power Publishing 2006. 92 S. ISBN 978-9963-673-08-7. – Abdruck von 5 Arbeiten, von denen der A. glauben will, sie stellten eine Erneuerung der Methode dar. – Triantaphyllopoulos. [2962

Forsén B., *Regionalism and mobility in early modern Greece: a commentary* (Nr. 3021). – Gasparis.

Gasbarri G., *«Combattere con penna e inchiostro». Cassiodoro e il monastero di Vivarium.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 243–247. – D'Aiuto. [2963

Gehrke H.-J./Schneider H. (Hrsg.), *Geschichte der Antike. Ein Studienbuch* (Nr. 2830). – Tinnefeld.

Gianandrea M., *«Inlitteratus» o «Philosophus»? Cultura, libri e codici miniati alla corte di Teoderico* (Nr. 3543). – D'Aiuto.

Goetz H.-W., *Alt sein und alt werden in der Vorstellungswelt des frühen und hohen Mittelalters.* – **Vavra E.** (Hrsg.), *Alterskulturen des Mittelalters und der frühen Neuzeit* (Nr. 3963) 17–58. – Der Beitrag geht, auch von der Kompetenz des Verf. her, nur auf den Westen ein, kann und soll aber durch seine Strukturierung und die Fülle der Themenstellungen auch die Byzantinistik anregen. – Schreiner. [2964

Kaldellis A., *The literature of plague and the anxieties of piety in sixth-century Byzantium.* – **Mormando F./Worcester Th.** (eds.), *Piety and plague: from Byzantium to the Baroque* (Nr. 3947) 1–22. – Stathakopoulos. [2965

Karapidakis N., *The monk, the technician of power, and the ideologue.* – **Kitromilides P./Arvanitakis D.** (eds.), *The Greek world under Ottoman and Western domination: 15th–19th centuries. Proceedings of the International Conference in conjunction with the exhibition "From Byzantium to Modern Greece: Hellenic art in adversity, 1453–1830" December 15, 2005 – May 6, 2006, Onassis Cultural Center* (Nr. 3942) 12–16. – The author examines three characteristic examples of persons "living with the experience of having been conquered" by Venetians or Ottomans, from fifteenth to eighteenth centuries. – Gasparis. [2966

Kreutzer G., *Der Runenlöwe von Piräus.* Analecta Septentrionalia 65 (2009) 715–727. – Zusammenfassende Untersuchung zu den Inschriften auf dem (seit dem 17. Jh. vor dem Arsenal in Venedig aufgestellten) Löwen durch den Kölner Skandinavisten. Alle bisherigen Lösungen (bisher fast nur in Arbeiten in skandinavischen Sprachen zugänglich) werden kritisch überprüft und analysiert. Sie stellen von den ersten Variante an ausnahmslos Phantasiekonstruktionen dar, auch als (möglicherweise) noch einige Runenzeichen mehr lesbar waren, und sind historisch nicht verwertbar. Außer „Junge Männer, Kämpen" und (vielleicht) „diesen Hafen" ist nichts zu erkennen. Ziemlich sicher dagegen führt die paläograpische Datierung einzelnen Buchstabenformen in das 11. Jh. und lässt auf südschwedische Provenienz schließen. Damit ist das Kapitel um den Inhalt der Inschriften definitiv abgeschlossen. – Schreiner. [2967

Lidov A., *Hierotopie. Vytváření posvátného místa jako předmět kulturní historie a forma tvůrčí činnosti* (Hierotopy. The creation of sacred spaces as a form of creativity and subjekt of cultural history). Synergie 1 (2009) 49–66. – Berger. [2968

Lilie R.-J., *Das „Abendland" im Orient. Die Kreuzfahrerstaaten in der Auseinandersetzung mit ihren christlichen und muslimischen Nachbarn.* – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 347–367. – Dennert. [2969

Meier M., *Eschatologie und Kommunikation im 6. Jh. n. Chr. – oder: Wie Osten und Westen beständig aneinander vorbei redeten.* – **Brandes W./Schmieder F.** (Hrsg.), *Endzeiten. Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen* (Nr. 3927) 41–73. – Tinnefeld. [2970

Nanetti A., *Cyprus in the Antonio Morosini Chronicle (1400–1433).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 168. – Triantaphyllopoulos. [2971

Nanetti A., *Theseus and the Fourth Crusade: outlining a historical investigation of a cultural problem* (Nr. 2936). – Ivanov.

Pallas D. I. (†), *Αποφόρητα. Πρώιμος χριστιανικός και μεσαιωνικός ελληνικός κόσμος* (Nr. 2758). – Triantaphyllopoulos.

Papadia-Lala A., *Ο ελληνοβενετικός κόσμος (1204–1797)· θεσμοί, πολιτισμός, ιδεολογία* (Nr. 2943). – Gasparis.

Papadopoulou D., *Michael Psellos und Theodoros II. Laskaris, ein Treffen an den Quellen griechischer Philosophie* (Nr. 2172). – Rhoby.

Runnels C./Murray P., *Between Venice and Istanbul: An epilogue.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 245–248. – Gasparis. [2972

b. Verwaltung und Verfassung/Kaiser(tum)

Verwaltung und Verfassung

Angold M./Whitby M., *Structures and administration.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 571–582. – Berger. [2973

Arvanitakis D., *The institution of the communities: a form of communication between sovereign and subject and a mechanism for constructing social memory* (Nr. 2957). – Gasparis.

Bibikov M. V., *«Блеск и нищета» василевсов: структура и семиотика власти в Византии* (The "grandeur et misère" of the basileis: the structure and semiotics of power in Byzantium). – **Bojcov M./Oexle O. G.** (Hrsg.), *Bilder der Macht in Mittelalter und Neuzeit. Byzanz –Okzident – Rußland* (Nr. 3968) 23–34. – Ivanov. [2974

Bolognesi Recchi Franceschini E., *The Scholae of the Master of the Offices as the Palace Praetorium.* Anatolia Antiqua 16 (2008) 231–257. 4 Abb. – Dennert. [2975

Brandes W./Haldon J., *Revenues and expenditure.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 562–570 . – Berger. [2976

Cheynet J.-C., *Bureaucracy and aristocracies.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 518–526. – Berger. [2977

Gkoutzioukostas A., *Published lead seals concerning quaestura exercitus* (Nr. 3638). – Seibt.

Haldon J., *Structures and administration.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 539–553. – Berger. [2978

Kyriakidis S., *The role of the megas domestikos in the late Byzantine army (1204–1453).* Byzantinoslavica 66 (2008) 241–258. – Der Titel bezeichnete im späten Byzanz den jeweils obersten Heerführer, dessen faktische Macht aber durchaus unterschiedlich sein konnte. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht erwartungsgemäß der mächtigste megas domestikos, Ioannes Kantakuzenos. – Tinnefeld. [2979

Litavrin G. G. , *К вопросу о значении налога натурой в Византии X в.* (Towards the problem of the tax paid in kind in 10th-century Byzantium). – **Barabanov N. D./ Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 62–70. – L. demonstrates a variety of solutions of the problem of “synone”; likewise, interpretations of Theoph. Cont. 479. 5–8 vary from one author to the next. L. thinks that synone in the 10th–11th centuries was an important and regular tax. – Ivanov. [2980

Mărculeţ V., *Asupra funcţionării unor guvernatori ai themei Paristrion-Paradunavon din secolul al XI-lea* (Sur certains gouverneurs du theme Paristrion-Paradounabon du XIe siècle). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 175–198. – Léon Chalkotubes de la Chronique de Cédrène est identique avec Léon, stratège histrien, témoigné par un sceau mis en valeur par I. Barnea en 1964. Michel, fils d’Anastase, archon des villes paristriennes, et Michel, vestarque et katépan de Paradounabon (ce-dernier identique avec le vestarque et patrice Michel Dokeianos), ont gouverné l’un après l’autre le theme de Paristrion-Paradounabon, durant la période 1045–1050. Le général d’origine arménienne Basile Apokapes a été katépan du même thème pendant la période 1059/1060–1065/1066. – Teoteoi. [2981

Mochov A. S., *Domestiki schol Zapada vtoroj poloviny X – načala XII v. po dannym sphragistiki* (Nr. 3643). – Seibt.

Noethlichs K. L., *Liturgie I.* RAC 23 (2008) 208–230. – Zu den staatlicherseits auferlegten Dienstpflichten, auch der frühbyzantinischen Zeit. – Berger. [2982

Papadia-Lala A., *Ο ελληνοβενετικός κόσμος (1204–1797)· θεσμοί, πολιτισμός, ιδεολογία* (Nr. 2943). – Gasparis.

Polyakovskaja M. A., *Место императорской стражи в византийском церемониале XIV в.* (The place of the imperial guard in the Byzantine ceremonial of the fourteenth century). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 437–444. With English summary. – Ivanov. [2983

Skuzakes L., *Θεσμοί ιδιωτικού δικαίου στην βενετοκρατούμενη Κρήτη* (Nr. 3158). – Gasparis.

Soročan S. B., *O dukach Vizantijskoj Tavriki i ich molivdulach* (Nr. 3669). – Seibt.

Stavros G., *Eumathios Philolakes as Stratopedarchos of Cyprus (ca. 1092).* Byzantinoslavica 66 (2008) 167–172. – Ausgehend von der Erwähnung des Philolakes bei

Anna Komnene, ed. Reinsch/Kambylis, I 263.80–88, untersucht der Verf. die militärische Funktion des Stratopedarchen in der Komnenenzeit. – Tinnefeld. [2984

Val'denberg V. E., *Государственное устройство Византии до конца VII в.* (The state organization of Byzantium through the end of the 7th century). St. Peterburg, Izdatel'stvo Sankto-Peterburgskogo Universiteta 2008. 220 p. ISBN 978-5-288-04544-8. – The monograph (p. 7–145) was finished in 1932 and never published. On p. 146–206 V. Zemskova updates the bibliography, gives comments to the main text and presents the essay on V. Val'denberg who died in 1940. On p. 205–216 his correspondence with H. Gregoire is published. – Ivanov. [2985

Vassiliu-Seibt A. K., *Στρατιωτικοί λειτουργοί της Κύπρου στη μεσοβυζαντινή περίοδο βάσει σφραγιστικών δεδομένων* (Nr. 3165). – Triantaphyllopoulos.

Kaiser(tum)

Bosinis K., *Nachwirkungen der Kanzelreden des Johannes Chrysostomos in der byzantinischen politischen Philosophie* (Nr. 2668). – Tinnefeld.

Brandes W., *Kaiserprophetien und Hochverrat. Apokalyptische Schriften und Kaiservaticinien als Medium antikaiserlicher Propaganda* (Nr. 2777). – Tinnefeld.

Dal Covolo E., *Vicende postcalcedonensi: Il potere imperiale tra scismi e eresie.* AHC 38 (2006) 255–264. – Zum Selbstbewusstsein des Kaisers als Stellvertreter Gottes seit der Konstantinischen Wende, das die Unterdrückung aller von der theologischen Überzeugung des Kaisers abweichenden Meinungen zur Folge hat. Als Beispiele werden angeführt: das Edikt Cunctos populos Theodosius' I., das Konstantinbild des Eusebios und der Fürstenspiegel des Agapetos sowie die monotheletische Religionspolitik des Herakleios und seines Sohnes Konstans II. – Tinnefeld. [2986

Featherstone J., *Emperor and court.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 505–517. – Berger. [2987

Kemal-Hilmi A., *"… cum in sexu fragili virile robur in duas…". Queen Alice of Cyprus and the socio-political construction women's gender in medieval sources.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 164. – Triantaphyllopoulos. [2988

Laiou A. E., *The Palaiologoi and the world around them (1261–1400)* (Nr. 2933). – Kaegi.

Louth A., *Justinian and his legacy (500–600)* (Nr. 2841). – Kaegi.

Menna M. R., *La cattedrale e le incoronazioni nel Medioevo a Bisanzio.* – **Quintavalle A. C.** (Hrsg.), *Medioevo: l'Europa delle cattedrali* (Nr. 3953) 455–463. 17 Abb. – Zum Ort und Zeremoniell von Krönungen in Byzanz. – Dennert. [2989

Millar F., *Imperial government and the maintenance of Orthodoxy: Justin I and irregularities at Cyrrhus in 520* (Nr. 2431). – Laniado.

Sabbides A. G. C., *Από την ύστερη Αρχαιότητα στον Μεσαίωνα: ιστορικά δοκίμια.* Athena 2006. 342 p. 16 maps. ISBN 960-8256-61-5. – A collection of the writer's revised

articles on the main sources (Latin and Byzantine) referring to the reactions (diplomatic and military) of the Byzantine government towards the foreign nations emerged in the limits of the empire. – Leontsini. [2990

Salway B., *Constantine Augoustos (not Sebastos).* – **Drinkwater J./Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3911) 37–50. – Stathakopoulos. [2991

Spieser J.-M., *Hélène, mère de Constantin.* Micrologus 17 (2009) 129–148. – Dalla metà del secolo V il titolo di «nuovo Costantino» e «nuova Elena» è attribuito a delle coppie di sposi imperiali, ed anche a livello iconografico le immagini che, soprattutto a partire dal IX–X secolo, associano Costantino, Elena e la croce, hanno l'apparenza di riferirsi più a una coppia di sposi che a un figlio e a una madre. Del resto Elena appare come la figura della madre legittimante, un ruolo spesso svolto dalle imperatrici. – Luzzi. [2992

Stanković V., *La porphyrogénèse à Byzance des Comnènes.* ZRVI 45 (2008) 99–108. Französisch mit serbischer Zusammenfassung. – Seit Alexios I. steigt die Anzahl der purpurgeborenen Kaiserkinder so an, daß man die gängige Auffassung über solche Kinder in der Komnenenzeit ändern und unter ihnen eine engere Elite verstehen muß. – Maksimović. [2993

Stathakopoulos D., *›Philoptochos basileus‹: Kaiserliche Armenfürsorgew zwischen Rhetorik und Realität in Byzanz.* – **Raphael L./Uerlings H.** (Hrsg.), *Zwischen Ausschluss und Solidarität. Modi der Inklusion/Exklusion von Fremden und Armen in Europa seit der Spätantike* (Nr. 3954) 165–179. – Berger. [2994

Takács S., *The construction of authority in ancient Rome and Byzantium. The rhetoric of empire.* Cambridge, Cambridge University Press 2008. xxiii, 163 p. 2 maps. ISBN 978-0-5114-2152-5. – Primarily concentrates on Rome. Broad but omits much important recent scholarship. "The reader I have in mind is not the specialist but the person curious about the formative power of political rhetoric." – Kaegi. [2995

Twardowska K., *Cesarzowe bizantyńskie 2 poł. V w. Kobiety a władza* (Byzantine empresses in the second half of the V century. Women and power). Mediterraneum, III. Kraków 2006. 256 p. ISBN 978-83-88737-23-6. – Berger. [2996

c. Wirtschaft und Handel; Städte

Wirtschaft und Handel

Anagnostakes E., *Η ελαιοφόρος Πελοπόννησος στους μέσους βυζαντινούς χρόνους* (Nr. 3127). – Gasparis.

Balestracci D., *Pisa e il mare nel Medioevo. Dal primo sviluppo alla dominazione fiorentina / Η Πίζα και η θάλασσα στον Μεσαίωνα· από την πρώτη ανάπτυξη έως τη φλωρεντινή κυριαρχία* (Nr. 2900). – Gasparis.

Cheynet J.-C., *La valeur marchande des produits alimentaires dans l'Empire byzantin* (Nr. 3060). – Leontsini.

Cristea O., *Venezia ed il Mar Nero (secc. XIII–XV)* (Nr. 2911). – D'Aiuto.

Cureas N., *Genoese merchants and their activities in Lefkosia from March to October 1297.* Κυπριακαί Σπουδαί 69 (2005, ersch. 2008) 41–56. Mit griechischer Zusammenfassung. – Triantaphyllopoulos. [2997

Cureas N., *Trade between Cyprus and Aragonese Sicily in the late thirtheenth and fourtheenth centuries.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 32 (2006) 79–108. – Triantaphyllopoulos. [2998

Cutler A./Götherström A., *African or Asian? DNA analysis of Byzantine and western medieval ivories.* Elfenbein und Artenschutz, BFN-Skripten 228 (2008) 73–80. – A fragment in Innsbruck of a 10th/11th-century triptych wing is shown to have been carved from an African tusk, while a late 13th-century French or Italian statuette in the Metropolitan Museum in New York came from Asian material. – Cutler . [2999

Durak K. S., *Commerce and networks of exchange between the Byzantine empire and the Islamic Near East from the early ninth century to the arrival of the Crusaders.* PhD dissertation. Harvard University 2008. 466 p. – Kaldellis. [3000

Gregory T. E., *Contrasting impressions of land use in early modern Greece: the eastern Corinthia and Kythera* (Nr. 3135). – Gasparis.

Harvey A., *The economy.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 631–642. – Berger. [3001

Jacoby D., *Caviar trading in Byzantium.* – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 349–364. – The author pays special attention to different kinds of fish and caviar, its transport containers, prices and volume of trade from the 12th to the 15th century. – Ivanov. [3002

Kasdagli A., *Notarial documents as a source for agrarian history.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 55–70. – Gasparis. [3003

Lunges T., *Αμάλφη· η πρώτη ναυτική δύναμη της Ιταλίας* (Nr. 2878). – Gasparis.

Maniatis G. C., *The guild-organized banking services sector in Constantinople (10th–12th centuries).* Byz 78 (2008) 368–403. – Macé. [3004

Mitsiou E., *Aspekte der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des späten Byzanz in den Akten des Patriarchatsregisters* (Nr. 2405). – Rhoby.

Mitsiou E., *Das Doppelkloster des Patriarchen Athanasios I. in Konstantinopel: Historisch-prosopographische und wirtschaftliche Beobachtungen* (Nr. 2480). – Rhoby.

Morris R., *The problem of property* (Nr. 2482). – Stathakopoulos.

Moschonas N. G., *Οι ιταλικές ναυτικές πολιτείες και ο ρόλος τους στην Ανατολική Μεσόγειο.* – **Moschonas N. G.** (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987) 15–25. – A general view of the

role of the maritime republics of Italy in the Eastern Mediterranean from the Middle Ages to the 18th century. – Gasparis. [3005

Moschonas N. G. (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987). – Gasparis.

Panopulu A., *Από το trapetum στη macina d'oglio. Ελαιώνες, λάδι και ελαιοτριβεία στη νοτιοδυτική Πελοπόννησο* (Nr. 3146). – Gasparis.

Petrescu E., *Rendements agricoles dans la Morée franque au XIVe siècle.* – **Ţeicu D./ Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 523–542. – Assez médiocres, ces rendements connaissaient des notables variations, en function de la qualité du sol, des déséquilibres démographiques causés par la grande peste ou par l'abandon des staseis, ainsi que de la pression externe. – Teoteoi. [3006

Philippidu Ch., *I rapporti economici tra le Toscana e l'Isola di Cipro (sec. XII–XVI).* Pafos, Axel Editore 2008. 327 S. – Maschinengeschriebene Dissertation, vorgelegt der Universität von Pisa. Nützliche Zusammenfassung und Auswertung der Quellen. Vgl. Nr. 3017. – Triantaphyllopoulos. [3007

Ponomarev A. L., *Monetary markets of Byzantium and the Golden Horde: state of affairs according to the account books of the Genoese treasurers of Caffa, 1374–1381.* – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 595–612. – The switch from gold to silver in Byzantine minting took place not in 1367, as is widely believed, but in 1371. It could only happen after the decrease of the price of gold in 1369 and the events of 1371 when John V had to adjust his monetary system to that of the Ottomans. – Ivanov. [3008

Ponomarev A. L., *Кризис, которого не было: денежно-финансовая система Византии в конце XIII – середине XIV в.* (A crisis which was not: the financial system of Byzantium in the late-13th – mid-14th c.). VV 92 (2008) 17–37. – Rethinking of the minting policy of the Palaiologoi (to be continued). – Ivanov. [3009

Popescu A., *Schela Măcin în secolul al XVI-lea (după reglementări comerciale otomane)* (L'échelle de Măcin au XVIe siècle, d'après des règlements commerciaux ottomans). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 295–310. – Teoteoi. [3010

Prigent V., *Le stockage du grain dans le monde byzantin (VIIe–XIIe siècle).* Mélanges de l'École française de Rome. Moyen Âge 120 (2008) 7–37. 14 fig. – Nella prima parte del lavoro affronta il problema, connesso alla fiscalità e alla situazione demografica, dell'organizzazione dei depositi di grano da parte dello Stato. Sono ricostruiti attraverso fonti giuridiche, storiche, letterarie, con il contributo determinante della sigillografia e della ricerca archeologica, fenomeni che cambiano nel tempo e nelle varie regioni dell'Impero. All'età protobizantina, che vede un massiccio impegno diretto dello Stato nell'organizzazione dei depositi, succede nell'età di mezzo un chiaro disimpegno dello Stato, con le due importanti eccezioni dell'approvvigionamento della capitale e degli eserciti. Nella seconda parte studia le diverse tipologie delle strutture di stoccaggio del grano – le fosse-silos, granai di vario tipo, torri – e la loro diffusione nelle varie parti dell'Impero, e affronta il problema delle «skalai», strutture di legno

che forse non servivano solo all'attracco delle navi, ma anche al deposito, almeno momentaneo, di grano, ciò che potrebbe spiegare l'assenza di grandi granai all'interno della capitale, dove invece sono testimoniati vari oikoi pubblici e privati, preposti alla distribuzione. – Acconcia Longo. [3011

Rubel A., *Die untere Donau in der Antike. Schiffahrt, Wirtschaft und materielle Kultur.* – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 63–80. – In der Antike erfreute sich die Region der unteren Donau eines blühenden Handels und wirtschaftlicher Prosperität. – Teoteoi. [3012

Ruffini G. R., *Social networks in Byzantine Egypt* (Nr. 2313). – Kaegi.

Simeonova L., *Пътуване към Константинопол. Търговия и комуникации в Средиземноморския свят (края на IX – 70-те години на XI в.)* (En Route to Constantinople. Trade and communications in the Mediterranean world, late 800 s to the 1070 s). Sofia, Paradigma 2006. 338 p. numerous fig. ISBN 978-954-326-039-3. – Detailed research of trade in Constantinople (land and sea routes, maritime law, misadventures, ports, market-places, outlanders in byzantine capital). – Nikolov. [3013

Stallsmith A. B., *One colony, two mother cities: Cretan agriculture under Venetian and Ottoman rule* (Nr. 3159). – Gasparis.

Tucci U., *Farmaci e aromi nel commercio veneziano delle spezie* (Nr. 3822). – Touwaide.

Whittow M., *The middle Byzantine economy (600–1204).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 465–492. – Kaegi. [3014

Städte

Bitula D./Stergiu P., *Το çarşı των Ιωαννίνων: μετασχηματισμοί στο χώρο και το χρόνο* (Nr. 3260). – Telelis.

Ciggaar K., *Venice and Antioch, partners in the Eastern Mediterranean* (Nr. 3090). – Schreiner.

Euthymiades S./Mazarakes A., *Φωκαϊκά Σπαράγματα.* Δελτίο Κέντρου Μικρασιατικών Σπουδών 15 (2008) 39–162. 14 pl. – The study is composed of seven parts. The first, written by both writers, is an edition with commentary of the dossier of F. Sartiaux, who excavated in the area of Phocaea (Lydia, western Asia Minor) between 1913 and 1921. The second part on Byzantine Phocaea is composed by S. Euthymiades. The next parts (3–7) on the Genoese family of Zaccaria in Phocaea based on historiography, numismatics and Genoese notarial documents on alum exploitation, on a commemorative inscription of the Gattelusi, lords of Mytilene and Old Phocaea, and the presentation of a Venetian atlas and a map drawn up by Sartiaux, are composed by A. Mazarakes. – Leontsini. [3015

Harvey A., *The village.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 328–334. – Berger. [3016

Henck N., *Constantius II and the cities* (Nr. 2835). – Stathakopoulos.

Philippidu Ch., *Νέα στοιχεία για τις πολιτικο-οικονομικές σχέσεις μεταξύ της Φλωρεντίας και της Κύπρου στο Μεσαίωνα, ειδικότερα στα τέλη του 14ου και του 15ου αιώνα.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 136. – Triantaphyllopoulos. [3017

Saradi H., *Towns and cities.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 317–327. – Berger. [3018

Tzavara A., *Clarentza, une ville de la Morée latine. XIIIe–XVe siècles* (Nr. 3151). – Gasparis.

d. Gesellschaft

Allgemein

Ariantzi D., *Der Taufpate und seine Funktion vom 6. bis zum 11. Jh. auf Grund der hagiographischen Quellen* (Nr. 2732). – Rhoby.

Barmaze-Nerantze B., *Η εικόνα του Άλλου στην Κύπρο κατά τον Μεσαίωνα.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 122. – Überlegungen zum Ἔθνος Κυπρίων des Skylitzes. – Triantaphyllopoulos. [3019

Chatzakes G., *Το κρητικό δίκαιο της βενετοκρατίας. Σχέσεις υπεξουσιότητας στη βενετοκρατούμενη Κρήτη* (Nr. 3154). – Gasparis.

Cheynet J.-C., *L'aristocratie byzantine en Bulgarie, principalement d'après les sceaux (XIe–XIIe siècle)* (Nr. 3636). – Seibt.

Davies S./Davis J. L., *Greeks, Venice, and the Ottoman Empire.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 25–34. – Gasparis. [3020

Demosthenus A. A., *Changing identity: Two notes on Medieval Cyprus* (Nr. 2710). – Triantaphyllopoulos.

Forbes H., *Early modern Greece: liquid landscapes and fluid populations* (Nr. 3132). – Gasparis.

Forsén B., *Regionalism and mobility in early modern Greece: a commentary.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 237–244. – Gasparis. [3021

James L., *The role of women.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 643–651. – Berger. [3022

Kasdagli A., *Notarial documents as a source for agrarian history* (Nr. 3003). – Gasparis.

Kile M., *The smaller Aegean islands in the 16th–18th centuries according to ottoman administrative documents* (Nr. 3153). – Gasparis.

Kraus Ch., *Ehe und Verlobung im Patriarchatsregister* (Nr. 2401). – Rhoby.

Litavrin G. G., *Мало оцененное свидетельство о необычном случае парики* (An underestimated evidence of a rare instance of paroikia). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 379–384. – The wealth of a paroikos could sometimes be comparable with that of dynatoi. – Ivanov. [3023

Macrides R., *Families and kinship.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 652–660. – Berger. [3024

Marjanović-Dušanić S., *«L'altérité» dans le témoignage des récits hagiographiques serbes: l'exemple des Vies de Théodose.* ZRVI 45 (2008) 191–203. Französisch mit serbischer Zusammenfassung. – Die Darstellung des Anderen im mittelalterlichen Serbien, die am Beispiel der Viten des Theodosios (Anfang des 14. Jh.s) entwickelt ist. – Maksimović. [3025

Nturu-Eliopulu M., *Αρχειακές μαρτυρίες για τους Δυτικούς στη φραγκοκρατούμενη Κύπρο* (Nr. 2807). – Triantaphyllopoulos.

Parcharidu-Anagnostu M., *"Τρώγοντας το βιβλίο": Η εικονογραφία της βιβλιοφαγίας και τα εικονολογικά της παράλληλα* (Nr. 3492). – Telelis.

Phillips S., *Hospitaller relations with the local community in Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 173. – Unpublizierte Dokumente aus England, Malta und Zypern. – Triantaphyllopoulos. [3026

Prinzing G., *Patronage and retinues.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 661–668. – Berger. [3027

Stathakopoulos D., *Population, demography, and disease.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 309–316. – Berger. [3028

Stathakopoulos D., *The dialectics of expansion and retraction: recent scholarship on the Palaiologan aristocracy.* BMGS 33 (2009) 92–101. – Stathakopoulos. [3029

Stouraitis I., *Der Mord als Mittel zur Machtergreifung anhand von Quellenbeispielen aus der mittelbyzantinischen Zeit.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 223–234. – Rhoby. [3030

Wassiliu-Seibt A.-K., *Gelesenes und Geschriebenes. Zur Interpretation byzantinischer Bleisiegel aus Bulgarien. Der Familienname Pegonites* (Nr. 3647). – Seibt.

Woods D., *The good soldier's end: from suicide to Martydom.* Byzantinoslavica 66 (2008) 71–86. – In der römischen Republik und Kaiserzeit begingen Soldaten, vor allem Offiziere, angesichts einer sicheren Niederlage häufig Selbstmord. In der ersten

Hälfte des 4. Jh. sind noch einige Beispiele zu nennen, zuletzt Magnentius 353. Nach diesem Datum verzichteten sogar angesichts einer ihnen drohenden Hinrichtung die Betroffenen darauf, sich selbst zu töten, vielleicht unter dem Einfluss des Christentums. Vf. weist auf die Märtyrer-Krieger als paralleles Phänomen in christlicher Zeit hin, deren Historizität aber in den meisten Fällen zweifelhaft ist. Erst zur Zeit des Islam scheinen Märtyrer-Krieger in größerer Zahl als historische Figuren bezeugt zu sein. Mir scheint, dass Selbstmord und Martyrium sehr unterschiedliche Phänomene sind, die sich kaum für eine Parallelisierung eignen. – Tinnefeld. [3031

Prosopographie

Airaldi G., *The Gryphon and the Sta. The Embriaci-Gibelet family between Genoa, Jbail and Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 145. – Triantaphyllopoulos. [3032

Avagliano A., *Giuliana Anicia e Teoderico l'Amalo: un matrimonio mai avvenuto.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 35–37. – D'Aiuto. [3033

Braccini T., *Una nota su Andrea Paleologo e la cavalleria a Bisanzio.* Medioevo greco 8 (2008) 37–48. – Acconcia Longo. [3034

Cherra D., *Ritratti della storia gotica.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 27–34. – Sui protagonisti della storia dell'Italia gotica, e sui loro ritratti tanto nelle arte figurative quanto, in letteratura, nelle fonti storiche, in primis Procopio. – D'Aiuto. [3035

Ćirković S., *Доментијанова прософографија* (Prosopographie de Domentijan). ZRVI 45 (2008) 141–155. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Neue Identifikation mancher Persönlichkeiten, die in den Werken Domentijans – – den bedeutendsten Quellen Serbiens im 13. Jh. – angeführt sind. – Maksimović. [3036

De Bonfils G., *Un console, Milano e l'impero che muore* (Nr. 3738). – Goria.

Effenberger A., *Zu den Eltern der Maria Dukaina Komnene Branaina Tarchaneiotissa.* JÖB 57 (2007) 169–182. – Weiterführende Untersuchungen zur berühmten Stifterfamilie, die mit Manuel Philes in Kontakt stand. – Rhoby. [3037

Ganchou Th., *Doria, Ilario. Dizionario Biografico dei Liguri dalle origini ai nostri giorni.* vol. 7. Genova, Consulta Ligure 2008, 222–233. – Die schillernde Persönlichkeit des Ilario Doria hat G. schon in einem Aufsatz in der REB 66 (2008) 71–94 genealogisch definitiv bestimmt (verheiratet mit einer Halbschwester Kaiser Manuels II). In diesem Lexikonaufsatz behandelt er in aller Ausführlichkeit den Lebenslauf unter Heranziehung zahlreicher unbekannter Archivdokumente in Genua und Venedig und einer erschöpfender Bibliographie. – Schreiner. [3038

Ganchou Th., *Izaoul de Ioannina, fils du despote Esau Buondelmonti, ou les tribulations balkaniques d'un prince d'Épire dépossédé.* Medioevo greco 8 (2008) 159–199. – Identifica il personaggio nominato da Sphrantzès non nel genovese Giorgio Sauli, ma

nel figlio del despota di Ioannina Esaù Buondelmonti e della sua terza moglie, la serba Eudocia Balšić del quale ricostruisce attraverso scarse fonti la vicenda. – Acconcia Longo. [3039

Ganchou Th., *À propos d'un cheval de race: un dynaste de Trébizonde en exil à Constantinople au début du XVe siècle.* – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 553–574. – A son of Manuel III Great Comnene and his second wife Anna Philanthropena, named simply Comnene by Sphrantzes, lived in Constantinople. – Ivanov. [3040

Hutter I., *Der despotes Demetrios Palaiologos und sein „Bildmenologion" in Oxford* (Nr. 3545). – Rhoby.

Kotzabassi S., *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit: Fortsetzung und Erneuerung.* JÖB 58 (2008) 69–73. – Ankündigung einer Online-Datenbank mit Addenda und Corrigenda zum PLP, die Ende 2009 zugänglich sein soll. – Rhoby. [3041

Lienhard B., *Marianos Argyros reist nach Afrika. Über die Vermittlungsversuche eines kaiserlichen Würdenträgers im byzantinisch-fātimidischen Konflikt im 10. Jh* (Nr. 2875). – Rhoby.

Lilie R.-J./Ludwig C./Pratsch Th./Zielke B., *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit. Zweite Abteilung (867–1025). Prolegomena.* Berlin/New York, De Gruyter 2009. XXXI, 346 S. ISBN 978-3-11-016671-2. – Diese Prolegomena zur zweiten Abteilung der Prosopographie, erstellt nach Vorarbeiten von F. Winkelmann, bieten eine ausführliche Quellenkunde für den behandelten Zeitraum. – Berger. [3042

Mamankakes D., *Γεφύρα Ισχυρίου – Άννα Ραδινή: Η θέση των γυναικών της επαρχιακής αριστοκρατίας στο Βυζάντιο του 12ου αιώνα μέσα από κτητορικές παραστάσεις ναών (Κύπρος – Καστοριά).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 116–117. – Triantaphyllopoulos. [3043

Marinesku F., *Ῥουμανικὰ ἔγγραφα τοῦ Ἁγίου Ὄρους. Ἀρχεῖο Ἱερᾶς Μονῆς Ἰβήρων* (Nr. 2309). – Telelis.

Mikaberidze A., *Новые штрихи к портрету византийской императрицы Марии Вотаниати* (New features in the historical prosopography of the Byzantine Empress Maria Botaneiates). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и национальные традиции, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 139–154. 10 ill. – Sull'imperatrice d'origine georgiana, sulle relazioni georgiano-bizantine nell'XI e XII secolo (anche in relazione agli scavi del complesso monastico del Monte Papikion, che sarebbe da identificarsi con il metochion di S. Giorgio menzionato nel Typikon di Gregorio Pacuriano), e infine sui ritratti della sovrana nell'arte e nella letteratura bizantina. – D'Aiuto. [3044

Popović M., *Eirene – Gefangene und Geliebte Sultan Mehmeds II. nach dem Fall Konstantinopels.* JÖB 57 (2007) 215–224. – Rhoby. [3045

Quaranta P., *Teoderico a Roma: fonti e testimonianze archeologiche.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 67–80. – D'Aiuto. [3046

Reinsch D. R., *Der Name der Adoptivtochter des Michael Psellos.* Medioevo greco 8 (2008) 271–274. – Identificando il nome della figlia adottiva di Psello, Eufemia (dai precedenti interpreti inteso come nome comune), chiarisce il significato del documento (hypomnêma) e le circostanze particolari in esso rispecchiate. – Acconcia Longo. [3047

Smythe D., *Prosopography.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 176–181. – Berger. [3048

Stepanenko V. P., *Cocikii v Tao i Vizantii v konce X–XI vv.* (The family of Tzotzikoi in Tao and Byzantium in 10th–11th centuries). Acta Musei Varnaensis 7/2 (2008) 186–195. – Ob es sich wirklich um Armenier handelte? Das Siegel des Perses (?) wurde berücksichtigt; vgl. ferner Kemales (?) Tzotzikis β. πρωτοσπαθάριος, ὕπατος κ. στρατηγὸς τοῦ Ἀρτάχ (z.B. Auktion Spink 135 (Zacos III), 6.10.1999, 54, Nr. 262). – Seibt. [3049

Stepanenko V. P., *Iz istorii provincial'noj administracii XI v.* Antichnaia drevnost' i srednie veka 38 (2008) 96–113. – Zur Problematik von „Eso Iberia", zum Militärkommando (Dukat, dagegen ist der Terminus Thema nicht angebracht) Iberia und Großarmenien, sowie zu prosopographischen Fragen um die chronologische Notiz im Testament des Eustathios Boilas, insbesondere die Familie Apokapes betreffend. – Seibt. [3050

Stepanenko V. P./Mochov A. S., *Балканский этап карьеры Васила, сына Апухана* (The Balkan period in the career of Basil, the son of Apokapes). VV 92 (2008) 63–75. – Magister Basil Apokapes was probably dukas of Paristrion in the fall of 1064. He was taken prisoner by the Uzes in spring of 1065. – Ivanov. [3051

Šukurov R. M., *Семейство ‘Изз ал Дина Кай-Кавуса II в Византии* (The family of ‘Izz ad-Din Kaj-Kavus II in Byzantium). VV 92 (2008) 89–116. – Ten members of the Sultan's family which defected to Byzantium in the mid-13th c. are followed through Byzantine and Oriental sources; separately the problem of "Athanasios Soultanos" is scrutinized. – Ivanov. [3052

Tsunkarakes D./Angelomate-Tsunkarake E., *Ἀνέκδοτα χαράγματα καὶ ἐπιγραφὲς ἀπὸ ναοὺς καὶ μονὲς τῆς Κρήτης. Μέρος Γ'* (Nr. 3161). – Telelis.

Yannopoulos P., *Les sources orales de la biographie de Théophane le Confesseur* (Nr. 2193). – Rhoby.

e. Bildung und Unterricht

Cribiore R., *The value of a good education: Libanius and public authority.* – **Rousseau Ph.** (ed.), *A companion to late Antiquity* (Nr. 2794) 233–245. – Kaegi . [3053

Demosthenus A. A., *Changing identity: Two notes on Medieval Cyprus* (Nr. 2710). – Triantaphyllopoulos.

Golitsis P., *Georges Pachymère comme didascale. Essai pour une reconstruction de sa carrière et de son enseignement philosophique* (Nr. 2131). – Rhoby.

Jeffreys M., *Literacy.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 796–802. – Berger. [3054

Markopoulos A., *Education.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 785–795. – Berger. [3055

Markopulos A., *Από τη δομή του βυζαντινού σχολείου. Ο δάσκαλος, τα βιβλία και η εκπαιδευτική διαδικασία.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 1–13. – Revised form of the author's article published in Mondrain B. (eds.), Lire et écrire à Byzance, Paris 2006 (BZ 100, 2007, no. 1040). – Telelis. [3056

Neupauer E., *Specifika byzantské historiografie.* Synergie 1 (2009) 39–45. – Berger. [3057

Venetis E., *Η φανταστική επίσκεψη του Μεγάλου Αλεξάνδρου στην Κίνα σύμφωνα με το περσικό ρομαντικό έπος Iskandarnama (βιβλίο του Αλεξάνδρου).* – **Darbandi S. M. R./Zournatzi A.** (eds.), *Ancient Greece and ancient Iran: cross-cultural encounters* (Nr. 3933) 213–223. – English summary and appendix with excerpts from Iskandarnama. Presentation of the historical and literary aspects of Alexander the Great's fictitious visit to the Land of China in Iskandarnama, the Persian-Central Asian legendary romance. – Leontsini. [3058

f. Alltagsleben und materielle Kultur

Bergdolt K., *Wellbeing. A cultural history of healthy living* (Nr. 3799). – Touwaide.

Bryer A., *Food, wine, and feasting.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 669–676. – Berger. [3059

Cheynet J.-C., *La valeur marchande des produits alimentaires dans l'Empire byzantin.* – **Papanikola-Mpakirtze D.** (ed.), *Βυζαντινών Διατροφή και Μαγειρείαι. Πρακτικά Ημερίδας «Περί της διατροφής στο Βυζάντιο»* (Nr. 1833) 31–46. 6 ills. With a Greek summary. – On the commercial value of the food products and the factors affecting the prices, such as the imperial interventionism (especially for bread) or the seasonal disposed abundance of staple products (corn, oil, wine, meat, fish and cheese). – Leontsini. [3060

Decker M., *Everyday technologies.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 492–504 . – Berger. [3061

Freedman P., *Out of the East. Spices and the medieval imagination* (Nr. 3808). – Touwaide.

Gryntakes G., *Το κατάστιχο του νοταρίου Τζώρτζη Τρωίλου. Γάμοι και διαθήκες στο πρωτόκολλο του Τζώρτζη Τρωίλου (1581–1600)* (Nr. 3155). – Gasparis.

Ionas I., *Παραδοσιακά επαγγέλματα της Κύπρου.* Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών, Δημοσιεύματα, 37. Nikosia 2001. 594 S. Zahlr. Abb. ISBN 9963-0-8068-5. – Nützlich auch für die byzantinische bzw. nachbyzantinische Volkskunde. – Triantaphyllopoulos. [3062

Kalamara P., *Κόκκινη κλωστή δεμένη … Το παραμύθι των υφασμάτων.* Στους δρόμους του Βυζαντίου, 4. Athena, Καλειδοσκόπιο 2003. 58 p. ills. ISBN 960-7846-24-9. – Fabric and cloths in Byzantium. Illustrated edition for elementary and high school pupils. – Telelis. [3063

Lavan L., *The agorai of Antioch and Constantinople as seen by John Chrysostom.* – **Drinkwater J./Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3911) 157–167. – Stathakopoulos. [3064

Markopulos A., *Από τη δομή του βυζαντινού σχολείου. Ο δάσκαλος, τα βιβλία και η εκπαιδευτική διαδικασία* (Nr. 3056). – Telelis.

Merantzas Ch., *Η παρουσία ασιατικών εικονογραφικών στοιχείων στο πολιτισμικό περιβάλλον της επονομαζόμενης «Σχολής της ΒΔ Ελλάδας». Το ζωγραφικό θέμα της materia informis* (Nr. 3084). – Leontsini.

Metaxas S., *Paolo Orsis Beitrag zur Kenntnis der byzantinischen Alltagskultur.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 129–139. – Rhoby. [3065

Mylona D., *Fish-eating in Greece from the fifth century B.C. to the seventh century A.D. A story of impoverished fishermen or luxurious fish banquets?* BAR International Series, 1754. Oxford, Archaeopress-British Archaeological Reports 2008. vii, 171 p. ill. ISBN 978-1-4073-0193-8. – Sulla pesca e l'uso alimentare del pesce dall'antichità classica fino all'età protobizantina, sulla base delle evidenze archeologiche e delle fonti letterarie. – D'Aiuto. [3066

Protopapa K., *Έθιμα του παραδοσιακού γάμου στην Κύπρο.* Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών, Δημοσιεύματα, 45. 2 Bde. Nikosia 2005. 442 + 497 S. Zahlr. Abb. Indices. ISBN set 9963-0-8090-1. – Nützliches über die byzantinischen bzw. nachbyzantinischen Ehebräuche. – Triantaphyllopoulos. [3067

Roueché Ch., *Entertainments, theatre and hippodrome.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 677–684. – Berger. [3068

Santanach J. (ed.), *The Book of Sent Soví. Medieval recipes from Catalonia.* Translated by Robin Vogelzang. Barcelona/Woodbridge, Barcino-Tamesis 2008. 232 p. ISBN 978-18-556-6164-6. – Text of the unique manuscript of the Book of Sent Sovi (Historical Library, University of Valencia, Spain), the only medieval Catalan culinary manual in Catalan currently preserved. It was compiled by an unidentified author around mid-fourteenth century, and describes the traditional alimentary uses in the Crown of Aragon before the transformation provoked by the arrival of products from the New

World. As such, it is of fundamental importance for the study of traditional medieval diet and cooking. The Catalan text is accompanied by a facing English translation and provided with explanatory notes. – Touwaide. [3069

Stampogle E., *Πρόσκληση σε γεύμα.* Στους δρόμους του Βυζαντίου, 1. Athena, Καλειδοσκόπιο 1997. 59 p. ills. ISBN 960-7846-03-6. – Food in Byzantium. Illustrated edition for elementary and high school pupils. – Telelis. [3070

Trepanier N., *Food as a window into daily life in fourteenth-century central Anatolia.* PhD dissertation, Harvard University 2008. 337 p. – Kaldellis. [3071

Tsause A., *Πηγές του δικαίου της βενετοκρατίας στην Κρήτη. Οι διαθήκες του Μανόλη Βαρούχα* (Nr. 3160). – Gasparis.

Zaouali L., *Medieval cuisine of the Islamic world. A concise history with 174 recipes.* Berkeley/London, University of Chicago Press 2007. 224 p. ISBN 9780520247833. – Translation of “L’Islam a tavola. Dal Medioevo a oggi”, published by Laterza (Roma and Bari), in 2004. The work is made of two parts: cultural background and culinary context, which analyzes, among others, the sources of Islamic culinary history (including Greek traditions), and studies also the material used in Islamic kitchens, with the reproduction of some pieces (p. 1–60, color figures 1–16); 174 recipes from ancient texts, with their actualisation (p. 61–184). – Touwaide. [3072

g. Volkskunde, Volksglauben, Magie

Avariaskina T. V., *Духовное влияние Византии на формирование плачевых традиций России* (Spiritual impact of Byzantium on the formation of Threnos traditions in Russia). Vestnik Čeliabinskogo Gosudarstvennogo Universiteta 28 (129) (2008) 83–89. With English summary. – Ivanov. [3073

Barabanov N. D., *Культ иконы Одигитрии в Константинополе в аспекте византийского народного благочестия* (The worship of the icon of the Virgin Hodegetria in Constantinople and Byzantine popular piety). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 241–258. With English summary. – The ritual was created by the monks of Hodegon monastery, it was a dramatized version of a legend in which the Virgin appeared to two blind men and led them to the healing spring. Common people’s piety included “dancing” with the icon. – Ivanov. [3074

Barabanov N. D., *Пастырь и паства. Отношения константинопольского патриарха Афанасия I и жителей византийской столицы в контексте проблемы «народного православия»* (Nr. 2741). – Ivanov.

Baun J., *Last things.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 606–624. – An overview of early medieval eschatology, both East and West. – Stathakopoulos. [3075

Cupane C., *Magie und Zauberei im späten Byzanz im Lichte des Patriarchatsregisters von Konstantinopel.* Historicum. Zeitschrift für Geschichte Frühling–Sommer 2007, 49–53. – Rhoby. [3076

Graf F., *Tapping other powers. Magic in Greek and Roman life.* – **Abagianu A.** (ed.), *Η Μαγεία στην Αρχαία Ελλάδα* (Nr. 3964) 11–36. – Literary representation of magic, sorcery and charms of Greeks and Romans is discussed from Homer through Late Antiquity. For this later part of the paper G. utilizes evidence from selected Christian authors and the Theodosian Code. – Telelis. [3077

Kalophonos G., *Το όνειρο στο βιβλίο και το βιβλίο στο όνειρο.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 15–24. – Textual accounts of dream that include references to books are presented and analyzed in an attempt to trace the book's symbolic function during the Byzantine period. – Telelis. [3078

Meens R., *Remedies for sins.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 399–415. – Byzantine Christianity is covered, but the focus is decidedly a western one. – Stathakopoulos. [3079

Paxton F. S., *Birth and death.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 383–398. – An overview on rituals and beliefs regarding the two liminal states touching on both East and West. – Stathakopoulos. [3080

6. GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE

A. GEOGRAPHIE UND TOPOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Bousdroukes A., *Étapes mésopotamiennes sur la route de la soie.* – On the significance of the region of Mesopotamia in the terrestrial communications between China and the Mediterranean Sea during late antiquity. – Leontsini. [3081

Dukelles P. N. (ed.), *Το Ελληνικό Τοπίο. Μελέτες ιστορικής γεωγραφίας και πρόσληψης του τόπου.* 2nd ed. Athena, Hestia 2007. 405 p. ISBN 960-05-1199-3. – A collective volume on the history of the Greek landscape with two chapters relevant to Byzantine studies listed as nos. 3085, 3086. – Leontsini. [3082

Havlíková L., *Geograficko-správní staroslověnská terminologie v právních památkách 9. Století a její řecké (byzantské) a latinské paralely* (Old Church Slavonic terminology of geographical-administrative units in the legal sources of the ninth century and their Greek [Byzantine] and Latin parallels). Synergie 1 (2009) 9–20. – Berger. [3083

Merantzas Ch., *Η παρουσία ασιατικών εικονογραφικών στοιχείων στο πολιτισμικό περιβάλλον της επονομαζόμενης «Σχολής της ΒΔ Ελλάδας». Το ζωγραφικό θέμα της materia informis.* – **Stavrakos Ch.** (ed.), *Πρακτικά του Α′ Διεθνούς Συνεδρίου Σινο-Ελληνικών Σπουδών. Σχέσεις Ελληνικού και Κινεζικού κόσμου. 2΄4 Οκτωβρίου 2004 / Proceedings of the 1st International Congress for Sino-Greek Studies. Relations between the Greek and Chinese World. 2–4 October 2004* (Nr. 1837) 183–212. 8 figs. With English summary. – The asiatic iconographic elements in Post-Byzantine art of the School of North Western Greece was favoured by the location of the region between East and West and the expression of exotism echoed in the Byzantine art since the 14th c. – Leontsini. [3084

Mutsopulos N. K., *Χώρος – κτίσμα και τοπίο στο Βυζάντιο.* – **Dukelles P. N.** (ed.), *Το Ελληνικό Τοπίο. Μελέτες ιστορικής γεωγραφίας και πρόσληψης του τόπου* (Nr. 3082) 151–162. – On the development of the perceptions on the natural landscape based on Byzantine texts. – Leontsini. [3085

Papageorgiu A. P., *Το Υπομνηστικόν του Μιχαήλ Χωνιάτη και οι καστρηνοί* (Nr. 2170). – Leontsini.

Turptsoglu-Stephanidu B., *Αντικείμενα θέασης και η προστασία τους στο βυζαντινο-ρωμαϊκό και το μεταβυζαντινό δίκαιο.* – **Dukelles P. N.** (ed.), *Το Ελληνικό Τοπίο. Μελέτες ιστορικής γεωγραφίας και πρόσληψης του τόπου* (Nr. 3082) 131–150. – On legal provisions referring to construction activities within the urban space. – Leontsini. [3086

Whittow M., *Geographical survey.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 219–231. – Berger. [3087

b. Quellen, Kartenwerke, Sammelwerke

Tolias G., *Ιστορία της Χαρτογραφίας του ελληνικού χώρου, 1420–1800. Χάρτες της συλλογής Μαργαρίτας Σαμούρκα.* Ινστιτούτο Νεοελληνικών Ερευνών, Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών, 104. Athena 2008. 540 p. 350 colour maps, ISBN 978-960-7916-79-2. – Mapping Greece 1420–1800: a history. Maps from the Margarita Samurka Collection. The three introductory texts (p. 10–14), on the research progress in the Program of cartography in the INR/NHRF (P. M. Kitromilides), the contribution of the book to the study history of the cartography of Greece (G. Zacharakis) and the collector's perspectives (M. Samurka; the collection is accessible in: http://cartography.web.auth.gr/Maplibrary/New/Sylloges_SamourkaGR.htm), are followed by four chapters, a general bibliography, an appendix with the catalogue of the Samurka map collection (L. Navari), and an index of persons. The first chapter, entitled "Experience, dogma and authority, Greek and Western heritage", explores the destinies of Ptolemy's works in Late Antiquity and Byzantium, well before its discovery by Maximos Planudes. Ammianus Marcellinus, Cassiodorus, Herakleides Markianos, two compilers of the 9th c. and Ioannes Tzetzes, as well Armenian and Arab scholars acknowledged them. Ptolemy's manuscript discovered by Planudes did not comprise maps; their sketching was supervised by Planudes and supported by Andronikos II, and Athanasios III, patriarch of Alexandria. Nautical cartography started to expand in the 12th c. after the awakening of commercial activities, although a navigation manual is referred

to by Constantine VII. Two regional maps illustrated in a 12th c. manuscript with the Latin translation of Eusebios' Onomasticon by S. Jerome, are proposed to be reproductions of the 4th c. originals. Manuel Chrysoloras launched Ptolemy in the West and Georgios Gemistos Plethon tried to enrich Strabon and to create a description of Thessaly and perhaps a map of Asia. The representations of Greece in the cartography dictated by cultural, political or financial necessities in the West (Venice and other European centers) and the East (Ottoman Empire) are the subjects of the following chapters. – Leontsini. [3088

c. Pilgerfahrt und Reise

Ashkenazi J., *The 'mother of all churches'. The church of Palestine from its foundation to the Arab conquest* (Nr. 2388). – Laniado.

Belke K., *Communications: roads and bridges.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 295–308. – Berger. [3089

Ciggaar K., *Venice and Antioch, partners in the Eastern Mediterranean.* – **Herbers K./ Schmieder F.**, *Venezia incrocio di culture. Percezioni di viaggiatori europei e non europei a confronto* (Nr. 3939) 71–104. – Überblick über die Beziehungen zwischen Antiocheia und Venedig (bis Ende 12. Jh.) und Biographie verschiedener Antiocheia-Reisender (Martha von Georgien, Kaiser Manuel, Girard de Borneil). – Schreiner. [3090

Elsner J., *Art and pilgrimage.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 741–749. – Berger. [3091

Jacoby D., *Benjamin of Tudela and his "Book of Travels".* – **Herbers K./Schmieder F.**, *Venezia incrocio di culture. Percezioni di viaggiatori europei e non europei a confronto* (Nr. 3939) 134–164. – Eine längst nötige inhaltliche Gesamtuntersuchung dieses häufig zitierten Werkes, und Vergleich mit anderen jüdischen Reisebüchern der Zeit. Obwohl der Autor (S. 137) betont, dass guter Grund für die Annahme besteht, dass die heute allein erhaltene Fassung nicht mit dem Original identisch ist, betont er (S. 137) doch die Zuverlässigkeit und den Wert des Berichtes für das 12. Jh. Ein Aufsatz, der künftig wenigstens gelesen und noch besser auch zitiert werden sollte, wenn dieser Reisebericht als Quelle verwendet wird. – Schreiner. [3092

Matthews J., *The journey of Theophanes: travel, business and daily life in the Roman East.* New Haven, Yale University Press 2006. xvii, 244 p. Ill. ISBN 978-0-300-10898-9. – Berger. [3093

Prinzing G., *Das mittelalterliche Mainz und Byzanz. Historisch-politische, kirchen- und kulturgeschichtliche Aspekte* (Nr. 2887). – Berger.

Schreiner P., *Viaggiare a Bisanzio.* – **Herbers K./Schmieder F.**, *Venezia incrocio di culture. Percezioni di viaggiatori europei e non europei a confronto* (Nr. 3939) 121–134. – Zu Reisekultur und allgemeinen Modalitäten des Reisens in Byzanz, auch teilweise im Gegensatz zum übrigen Europa. – Schreiner. [3094

d. Regionen und Orte

(aa) Konstantinopel und Umgebung

Bayer A., *Konstantinopel. Hauptstadt des Ostens.* Welt und Umwelt der Bibel 3/2009, 1–73. – Berger. [3095

Berger A., *Das apokalyptische Konstantinopel. Topographisches in apokalyptischen Schriften der mittelbyzantinischen Zeit* (Nr. 2776). – Tinnefeld.

Berger A., *Konstantinopel.* – **Hose M./Levin Ch.** (Hrsg.), *Metropolen des Geistes* (Nr. 3981) 179–202. – Berger. [3096

Dark K. R./Harris A. L., *The Orphanage of Byzantine Constantinople: an archeological identification.* Byzantinoslavica 66 (2008) 189–201. – Zur Lage und Geschichte des Waisenhauses bei der Pauloskirche. Die Vf. zitieren historische Texte nach englischen Übersetzungen, – Tinnefeld. [3097

Eyice S., *Bizans Devrinde Boğaziçi* (The Bosphorus in the Byzantine age). Istanbul, Yeditepe 2007. 134 p. b/w and col. ill. ISBN 975-648-073-1. – Laflı. [3098

Franchetti Pardo V., *De Byzance à Constantinople: la capitale impériale, des origines à Justinien.* – **Velmans T.** (dir.), *Byzance. Constantinople, Istanbul* (Nr. 3241) 13–38. – Berger. [3099

Hennessy C., *Topography of Constantinople* (Nr. 3231). – Berger.

Mitsiou E., *Historisch-geographisches aus dem Patriarchatsregister. Angaben zu den konstantinopolitanischen Klöstern* (Nr. 2481). – Rhoby.

Ögel Z./Tanman G., *Sur, Kemer, Kubbe. Osmanlı Fotoğrafçılarının Gözüyle Bizans İstanbul'u / Wall, arch, dome. Byzantine Istanbul in the eyes of Ottoman photographers.* Istanbul, Pera Müzesi 2007. 172 S. s/w Bilder. ISBN 978-975-912-335-2. – Laflı. [3100

Poljakovskaja M. A., *Влахерны – резиденция василевсов при Палеологах* (Vlachernae – the imperial residence under the Palaiologoi). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 112–125. – Ivanov. [3101

Simeonova L., *Пътуване към Константинопол. Търговия и комуникации в Средиземноморския свят (края на IX – 70-те години на XI в.)* (Nr. 3013). – Nikolov.

Tischler U., *Konstantinopel – Carigrad – İstanbul im transnationalen Kontext.* Études balkaniques 43/4 (2007) 11–39. – Nikolov. [3102

(bb) Balkanhalbinsel

Europäische Türkei (Thrakien)

Külzer A., *Ostthrakien (Eurōpē).* Tabula Imperii Byzantini, 12. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2008. 732 S. 39 Bl. Abb. ISBN 978-3-7001-3945-4. – Tinnefeld. [3103

Türker A. Ç., *Gelibolu ve Biga Yarımadasında Bizans Dönemi Şehirleri* (Städte der byzantinsichen Zeit auf der Halbinsel von Gelibolu und Biga). – *Gelibolu Değerlerdi Sempozyumu. 27–28 Ağustos 2008* (Nr. 3938) 133–139. – Dennert. [3104

Bulgarien

Atanassov G., *Zur Topographie des frühchristlichen Durostorum (Silistra, Bulgarien) im 4.–6. Jahrhundert.* Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 14 (2008) 27–52. – Rhoby. [3105

Balard M., *Latins in the Aegean and the Balkans (1300–1400)* (Nr. 2899). – Kaegi.

Božilov I., *Византийският свят* (Nr. 2783). – Nikolov.

Dancheva-Vassileva A., *Град Сердика и политическата история на Ранна Византия през IV – 70-те години на V век* (The city of Serdica and the political history of early Byzantium from the fourth century until the 470 s A.D.) Istoričeski pregled 64/3–4 (2008) 3–23. Bulgarian with English summary. – Nikolov. [3106

Dantchéva-Vassiléva A., *Histoire politique-militaire de Sredetz (Sofia) depuis la fin du 12ème siècle jusque la fin du 14ème siècle.* Bulgarian Historical Review 36/1–2 (2008) 3–25. – Nikolov. [3107

Ducellier A., *Balkan powers: Albania, Serbia and Bulgaria (1200–1300)* (Nr. 3125). – Kaegi.

Kostova R., *Space and power on the west Black Sea coast late 10th to 12th c.: the sigillographic evidence* (Nr. 3642). – Seibt.

Popović M., *Melnik – Geschichte und Denkmäler einer Stadt an den Ausläufern des Pirin-Gebirges.* Bălgarite v Avstrija – Bulgaren in Österreich 11 (08–09/2008) 16–18. – Rhoby. [3108

Popović M., *Neue Überlegungen zu der alten Metropolitankirche Sveti Nikola in Melnik als Ergänzung zur Forschung des Vladimir Petković.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 179–185. – Rhoby. [3109

Popović M., *Zur Topographie des spätbyzantinischen Melnik.* JÖB 58 (2008) 107–119. – Parergon zum in Ausarbeitung befindlichen TIB-Band „nördliches Makedonien“. – Rhoby. [3110

Seibt W., *„Mesopotamia des Westens“ – ist es im 9. und 10. Jahrhundert südlich der Marica zu suchen?* Acta Musei Varnaensis VII 2 (2008) 100–113. – Das Thema Mesopotamia bzw. die so bezeichnete Unterabteilung eines Themas (Amtsbereich eines ἐκ προσώπου Μεσοποταμίας – eben ist ein weiteres Siegel aufgetaucht!) etwa im ersten Drittel des 9. Jahrhunderts ist sicher an der Südgrenze des damaligen Bulgarenreiches zu suchen; wahrscheinlich war die Festung Asara (bei der byzantinischen Stadt Konstanteia an der Marica) das Zentrum, das vielleicht selbst zeitweise Mesopotamon hieß. Nach der Eroberung Bulgariens durch Tzimiskes wurden sowohl eine Strategie als auch ein Dukat Mesopotamia τῆς Δύσεως eingerichtet, die – mit der bekannten Unterbrechung – bis zum Endsieg der Byzantiner und der darauf folgenden Neuordnung bestanden. Siegelfunde legen nahe, diese ebenfalls in etwa dieser Gegend zu suchen. – Seibt. [3111

Stepanova E., *Svjazi Bolgarii i Kryma po dannym Sudakskogo archiva pečatej* (The relations between Bulgaria and Crimea based on information from Sudak seals). Acta Musei Varnaensis 7/2 (2008) 196–198. – Zu den bekannten Siegeln des Bestarches Georgios Kedrenos und eines Dux Kurkuas aus verschiedenen Gegenden der Balkan-Halbinsel kommen auch Exemplare aus Sudak; vgl. SBS 8, 127. – Seibt. [3112

Stephenson P., *Balkan borderlands (1018–1204).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 664–691. – Kaegi. [3113

Rumänien

Hriban C., *Bisericile şi relieful urban medieval al Iaşilor. O încercare de topografie istorică* (Les églises et le relief urbain mediéval de Jassy. Essai de topographie historique). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 769–800. – Teoteoi. [3114

Magina A., *Răufăcători sau … schismatici? Statutul ortodocşilor bănăţeni în jurul anului 1400* (Malfaiteurs ou … schismatiques? Le statut des orthodoxes du Banat aux environs de 1400). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 283–293. – Un document latin de 16 janvier 1400 porte sur les malitiae commises par les «dicti malefactores» Sclavi et Olahi à l’adresse des «bons chrétiens» (christicultores) catholiques. Ce document est mis en relation avec le privilège royal du 28 juin 1366, qui accordait à la noblesse le droit «ad exterminandum seu delendum de ipsa terra <transylvanica> malefactores quarumlibet nationum, signanter Olahorum». Nous ajoutons que les sources byzantines sont autrement responsables pour l’origine de ce cliché. – Teoteoi. [3115

Papacostea Ş., *Romanitatea răsăriteană: unitate şi diversitate* (La romanité orientale: unité et diversité). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 65–74. – Dans la pluralité des Vlachies

médiévales, la Valachie et la Moldavie représentaient pour les étrangers une même réalité ethnique ou culturelle. Pour les individualiser, ceux-ci leurs attribuaient en plus le qualificatif “Grande” ou “Petite”, le premier accordé d’habitude à la Valachie, et le deuxième à la Moldavie. Avec Étienne le Grand, la Moldavie devient quelquefois la Grande Valachie, au détriment de la Valachie. – Teoteoi. [3116

Pop I.-A., *Noi comentarii asupra Diplomei cavalerilor ioaniţi (1247) şi a contextului emiterii ei* (Nouveaux commentaries sur le Diplome des Chevaliers hospitaliers [1247] et du contexte de son émission). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 225–242. – Teoteoi. [3117

Popescu A., *Dobrogea otomană (sec. XV–XVI): disocieri territorial-administrative şi cronologice* (La Dobroudja ottomane, XVe–XVIe siècles: dissociations territorial-administratives et chronologiques). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 633–652. – Il est fort probable que l’organisation de la Dobroudja ottomane ait respecté les unités politiques et administratives antérieures. – Teoteoi. [3118

Popović A. V., *Corrigenda: Drobeta – Debrecin – Turnu Severin.* ZRVI 45 (2008) 71–75. 1 Karte. Französisch mit serbischer Zusammenfassung. – Die antike Stadt Drobeta wird als Turnu Severin identifiziert, wobei die alte Identifizierung mit Debrecin abgelehnt ist. – Maksimović. [3119

Sălăgean T., *Transilvania împotriva lui Carol Robert. Voievodul Ladislau Kán şi poziţia sa în conflictul pentru coroana regală a Ungariei, 1301–1310* (Transylvania against Carol Robert. The voivode Ladislaus Kán and his position in the conflict for the Hungarian crown, 1301–1310). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 169–177. – Teoteoi. [3120

Sălăgean T., *Transilvania şi invazia mongolă din 1285* (Transylvania and the 1285 Mongol invasion). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 271–282. – The legendary Laslău the Hungarian King of the Moldavian chronicles is to be identified with Ladislas the Cuman (1272–1290) – Teoteoi. [3121

Ţeicu D./Mărginean F., *Despre localizarea abaţiei Eperjes la Chelmac* (Sur la localisation de l’abbaye Eperjes de Chelmac). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 243–270. – Le monastère bénédictine Eperjes (XIIe–XVIe s.) se trouvait dans le Banat historique, aux alentours du village de Chelmac-Cetate, situé sur la rive gauche de la rivière de Mureş, à environ 15 km est de Lipova. – Teoteoi. [3122

Tentiuc I., *Controverse privind prezenţa alanilor în spaţiul est-carpatic şi la nord de Gurile Dunării în perioada evului mediu timpuriu* (Controverses sur la presence des Alains dans l’espace est-carpathique et aux Bouches du Danube durant le Haut Moyen Âge). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul*

bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei (Nr. 3922) 105–119. – Teoteoi. [3123

Serbien

Ducellier A., *Balkan powers: Albania, Serbia and Bulgaria (1200–1300)* (Nr. 3125). – Kaegi.

Božilov I., *Византийският свят* (Nr. 2783). – Nikolov.

Makedonien (ehemalige jugoslavische Republik)

Stefoska I., *Два имена једног града: СТРУМИЦА – ΤΙΒΕΡΙΟΥΠΟΛΙΣ* (Two Names of a City: STRUMICA – ΤΙΒΕΡΙΟΥΠΟΛΙΣ). ZRVI 45 (2008) 77–87. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Die Verf. versucht zu zeigen, daß die zwei Namen der Stadt zwei Entwicklungstraditionen – byzantinische und slavische – beweisen sollen, aber eine volle Argumentation fehlt. – Maksimović. [3124

Albanien

Ducellier A., *Balkan powers: Albania, Serbia and Bulgaria (1200–1300).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 779–802. – Kaegi. [3125

(cc) Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Anagnostakes E., *Oleum vero ex pauco. Ελιά και λάδι στην Πελοπόννησο κατά την ύστερη Αρχαιότητα και τους πρωτοβυζαντινούς χρόνους.* – **Mpeneke E.** (ed.), *«Ο δε τόπος … ελαιοφόρος». Η παρουσία της ελιάς στην Πελοπόννησο* (Nr. 3988) 48–59. – Gasparis. [3126

Anagnostakes E., *Η ελαιοφόρος Πελοπόννησος στους μέσους βυζαντινούς χρόνους.* – **Mpeneke E.** (ed.), *«Ο δε τόπος … ελαιοφόρος». Η παρουσία της ελιάς στην Πελοπόννησο* (Nr. 3988) 60–73. – Gasparis. [3127

Asonites S. N., *Τα Ιόνια Νησιά κατά τον Ύστερο Μεσαίωνα* (The Ionian Islands during the late Medieval times). – **Pylarinos Th.** (ed.), *Ιόνιοι Νήσοι. Ιστορία και πολιτισμός* (Nr. 3148) 67–73. 297–302. – On the successive rulers of the region after the deterioration of the Byzantine navy in the 12th c. – Leontsini. [3128

Bennet J., *Fragmentary "geo-metry": early modern landscapes of the Morea and Cerigo in text, image, and archaeology.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 199–217. – Gasparis. [3129

Biglas K., *Η Πύρασος και οι δύο Φθιώτιδες Θηβών Θεσσαλίας έως τον Μεσαίωνα.* Ανιστόρητον 6 (2006): http://www.anistor.gr/greek/grback/2006_21.pdf. – Local history

of Nea Agialos, Thessaly, from prehistoric time through the 14th c. is summarized and presented with the use of archaeological and textual evidence. Emphasis is given to the christianization of Phthiotic Thebes of Thessaly and the ecclesiastical organization in early Byzantine period. – Telelis. [3130

Chekimoglu E., *Μετόχια της περιοχής Καλαμοκοπίου. Προσπάθεια γεωγραφικής ταυτίσεως. – I. Χριστιανικὴ Θεσσαλονίκη, ἀπὸ τὴ Β′ στὴ Γ′ χιλιετία* (Nr. 3931) 193–202. 2 Abb. – Auf der Grundlage von Klosterurkunden des 12.–15. Jh.s versucht Verf. die Lage von Kalamokopion zu identifizieren, wo der gleichnamige Besitz des Iberon-Klosters war. – Troianos . [3131

Duru-Eliopulu M., *Οἱ Δυτικοὶ στὴν Πελοπόννησο μετὰ τὴ Δ΄ Σταυροφορία. Τὸ παράδειγμα τῆς βαρονίας Πατρῶν* (Nr. 2918). – Leontsini.

Forbes H., *Early modern Greece: liquid landscapes and fluid populations.* – **Davies S./ Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 111–135. – Gasparis. [3132

Giarenes I., *Τα Ιόνια Νησιά κατά τη βυζαντινή περίοδο* (The Ionian Islands during the Byzantine period). – **Pylarinos Th.** (ed.), *Ιόνιοι Νήσοι. Ιστορία και πολιτισμός* (Nr. 3148) 43–53. 285–287. – An outline on the development of Byzantine administration and culture in the Ionian Islands. – Leontsini. [3133

Gregorovius F., *История города Афины в Средние века (От эпохи Юстиниана до турецкого завоевания)* (Geschichte der Stadt Athen im Mittelalter. Von der Zeit Justinians bis zur türkischen Eroberung) Moscow, Al'fa-Kniga 2009. 767 p. ISBN 978-5-9922-0307-3. – Ivanov. [3134

Gregory T. E., *Contrasting impressions of land use in early modern Greece: the eastern Corinthia and Kythera.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 173–198. – Gasparis. [3135

Gutos Ch. G., *Τὸ βόρειο Πωγῶνι κατὰ τοὺς αἰῶνες ΙΔ′–ΙΘ′.* Ἠπειρωτικὸ Ἡμερολόγιο 27 (2008) 29–66. – Historical evolution of Pogoniane, Epirus, in the 14th–18th c. on the basis of textual and archaeological evidence. – Telelis. [3136

Kalligas H. A., *Monemvasia. A Byzantine city state.* London/New York, Routledge 2010 #2009]. xiv, 210 p. ISBN 978-0-415-24880-8. – Berger. [3137

Karanasios Ch., *Τὸ χρονικὸ τῆς Πωγωνιανῆς.* Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά 9 (2008) 119–142. – Cod. Bucur. gr. 305 ff. 4–7 contains a popular moralistic narration, the "Chronicle of Pogoniane" (Epirus, Greece) dating in 17th c. Parthenios archbishop of Pogoniane – the author of the text – attributes the nomination of the village to the Byzantine emperor Konstantinos IV Pogonatos who allegedly visited the place in 669 A.D. In the paper historical data derived from the chronicle are discussed, the original text is edited and an English summary is provided. – Telelis. [3138

Kiel M., *Η εμφάνιση και η πρώιμη ιστορία της Καρδίτσας σύμφωνα με τις οθωμανικές πηγές.* Θεσσαλικό Ημερολόγιο 53 (2008) 65–82. 5 ills. – Translation by A. Galanules. Early history of Karditsa, Thessaly from 9th c., based on Ottoman documents. – Telelis. [3139

Kyriatze E./Broodbank C., *Το Ερευνητικό Πρόγραμμα Κυθήρων της Βρετανικής Σχολής Αθηνών. Στόχοι, μεθοδολογία και προκαταρκτικά αποτελέσματα.* – **Leontsines G.** (ed.), *Επιστημονική έρευνα στα Κύθηρα* (Nr. 3944) 241–262. With English summary. – The Kythera Island Project by the British School at Athens traced a concetration of sites in the eastern-central part of the island dated in the Early Byzantine Period. – Leontsini. [3140

Leontsine-Anthe M., *Μύθος και Χώρος: Προτάσεις έρευνας για τις περιγραφές και απεικονίσεις του φυσικού και ιστορικού τοπίου των Κυθήρων.* – **Leontsines G.** (ed.), *Επιστημονική έρευνα στα Κύθηρα* (Nr. 3944) 295–304. – A systematic recording of the natural and historical landscape of the island of Kythera in Byzantine and later sources. – Leontsini. [3141

Maltezu Ch., *Τα Κύθηρα τον καιρό που κυριαρχούσαν οι Βενετοί* Βενετία, Ελληνικό Ινστιτούτο Βυζαντινών και Μεταβυζαντινών Σπουδών 2008. 171 p. Ills. ISBN 978-960-7743-46-6. – An overview of the history of the island of Kythera during the long period of the Venetian domination (13th–18th c.). – Gasparis. [3142

Metallenos G. D., *Η Ιστορία της Εκκλησίας των Ιονίων Νήσων* (The ecclesiastical history of the Ionian Islands). – **Pylarinos Th.** (ed.), *Ιόνιοι Νήσοι. Ιστορία και πολιτισμός* (Nr. 3148) 239–253. 383–391. – On the introduction of Christianity in the 4th c., the organisation and the development of the bishoprics of the Ionian Islands until the 19th c. – Leontsini. [3143

Mpeneke E. (ed.), *«Ο δε τόπος … ελαιοφόρος». Η παρουσία της ελιάς στην Πελοπόννησο* (Nr. 3988). – Gasparis.

Noller J. S./Reinhardt E. G./Rothaus R. M., *Earthquakes and subsidence at Kenchreai: using recent earthquakes to reconsider the archaeological and literary evidence.* – **Caraher W. R./Hall L. J./Moore R. S.** (eds.), *Archaeology and history in medieval and post-medieval Greece. Studies on method and meaning in honor of Timothy E. Gregory* (Nr. 1772) 53–66. – Kaegi. [3144

Pankrates G. D., *Η Βενετική κυριαρχία στα Ιόνια Νησιά* (The Venetian rule in the Ionian Islands). – **Pylarinos Th.** (ed.), *Ιόνιοι Νήσοι. Ιστορία και πολιτισμός* (Nr. 3148) 75–95. 303–307. – Presentation of the geographical complex, the administrative structure, the communities and the employment from 13th to 18th c. – Leontsini. [3145

Panopulu A., *Από το trapetum στη macina d'oglio. Ελαιώνες, λάδι και ελαιοτριβεία στη νοτιοδυτική Πελοπόννησο.* – **Mpeneke E.** (ed.), *«Ο δε τόπος … ελαιοφόρος». Η παρουσία της ελιάς στην Πελοπόννησο* (Nr. 3988) 74–89. – The author offers information about the olive tree cultivation, the olive oil and the olives pressures in Peloponnese from 14th to 18th century. – Gasparis. [3146

Pazaras Th., *Το μετόχι της Αγίας Αναστασίας στα Κριτζιανά Επανωμής.* – Das Dorf Kritziana wird zum letzten Mal in einem Chrysobull des Kaisers Ioannes V. Palaiologos vom Jahr 1351 und in osmanischen Steuerurkunden vom Jahr 1478 erwähnt. Die Klosterniederlassung ist postbyzantinisch; der älteste Bau – ein Turm – scheint auf das Jahr 1530 zurückzugehen. – Troianos. [3147

Polychronopulu-Klada N., *Πολεμικὲς ἐπιχειρήσεις τῶν τελευταίων Παλαιολόγων στὴν Πελοπόννησο (1415–1460)* (Nr. 2947). – Leontsini.

Pylarinos Th. (ed.), *Ιόνιοι Νήσοι. Ιστορία και πολιτισμός* (History and culture of the Ionian Islands). Athena, Region of the Ionian Islands, 2007. 455 p. 452 figs. ISBN 978-960-6639-05-0. – A bilingual Greek/English volume of high quality paper, bookbinding and bookcase, presenting a survey on major events and monuments and a historical overview on ideology and culture in the Ionian Islands. The volume comprises three introductory texts by S. Bosdu, D. Tsunkarakes, Th. Pylarinos and with five contributions relevant to Byzantine studies, listed as nos. 3128, 3133, 3143, 3145, 3149. – Leontsini. [3148

Regaku T., *Βυζαντινή και μεταβυζαντινή τέχνη στα Ιόνια Νησιά* (Byzantine and Post-Byzantine art in the Ionian islands). – **Pylarinos Th.** (ed.), *Ιόνιοι Νήσοι. Ιστορία και πολιτισμός* (Nr. 3148) 55–66. 289–296. – An inventory of the monuments dating from the 4th to the 19th c. – Leontsini. [3149

Sakellares D., *Η Θεσσαλία στους έλληνες και λατίνους ιστορικούς της ύστερης αρχαιότητας* (Nr. 2851). – Telelis.

Sophianos D. Z., *Βυζάντιο. Ρωμαϊκὴ καὶ ἑλληνικὴ παράδοση, Χριστιανισμὸς καὶ Ορθοδοξία.* Kalampaka, Έκδοση Ιεράς Μονής Μεγάλου Μετεώρου, Άγια Μετέωρα 2008. 2nd revised edition. 217 p. 78 plates. ISBN 978-960-7449-16-0. – On the contribution of the Byzantine monastic centers to the preservation and the development of the Ancient Greek intellectual tradition and its transmission into Modern Greek culture. – Leontsini. [3150

Tzavara A., *Clarentza, une ville de la Morée latine. XIIIe–XVe siècles.* Tomaso Flanghini, 3. Venise, Institut Hellénique d'Études Byzantines et Post-Byzantines 2008. 359 p. ISBN 88-900754-6-5. – A historical portrait of the medieval city-port of Clarentza in northwestern coast of Peloponnese. The city has been the economic center of the Principality of Achaia from the 13th to 15th century. The author brings new information, derived mainly from archival sources from Venice, Florence and Turin, about the foundation of the city by Guillaume de Villehardouin (1255–1278), its development through the centuries and its decline during the fifteenth century. In five chapters the author gathers all information concerning Clarentza, i. e. the political events, which has influenced over the development of the city, the topography, the administrative, judicial, economical and military institutions, the population features, and finally the intensive economic life, the most important of its characteristics. In the book we can find also some new documents, a list of the sources studied by the author, a rich bibliography and a summary in Greek. – Gasparis. [3151

Ägäis

Gregory T. E./Paspalas S. A., *Η επιφανειακή έρευνα της Αυστραλιανής Αποστολής στα Κύθηρα, 1999–2003.* – **Leontsines G.** (ed.), *Επιστημονική έρευνα στα Κύθηρα* (Nr. 3944) 103–116. With English summary. – The medieval period sites studied by the Australian Paliochora-Kythera archaeological survey. – Leontsini. [3152

Kiel M., *The smaller Aegean islands in the 16th–18th centuries according to Ottoman administrative documents.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 35–54. – Gasparis. [3153

Luttrell A./Zachariadou E. A., *Sources for Turkish history in the Hospitallers' Rhodian archive 1389–1422* (Nr. 2803). – Gasparis.

Taxidis I., *Die Rede des Metropoliten von Mytilene zur Belagerung Konstantinopels (1422). Ein Beitrag zur Textüberlieferung der Photios-Homilien III und IV* (Nr. 2127). – Rhoby.

Kreta

Arvaniti E., *Orthodoxe und Katholiken in einer Kirche. Das Zusammenleben der Dogmen und die Doppelkirchen auf den griechischen Inseln (13.–18. Jh.)* (Nr. 2387). – Rhoby.

Chatzakes G., *Το κρητικό δίκαιο της βενετοκρατίας. Σχέσεις υπεξουσιότητας στη βενετοκρατούμενη Κρήτη.* – **Papamanusakes S.** (ed.), *Πεπραγμένα Συνεδρίου: Συνάντηση για το κρητικό δίκαιο* (Nr. 3949) 153–170. – Gasparis. [3154

Gryntakes G., *Το κατάστιχο του νοταρίου Τζώρτζη Τρωίλου. Γάμοι και διαθήκες στο πρωτόκολλο του Τζώρτζη Τρωίλου (1581–1600).* – **Papamanusakes S.** (ed.), *Πεπραγμένα Συνεδρίου: Συνάντηση για το κρητικό δίκαιο* (Nr. 3949) 178–185. – Gasparis. [3155

Kitsopulos Ch., *Ποινική δικαιοσύνη και κρητικές επαναστάσεις της Βενετοκρατίας.* – **Papamanusakes S.** (ed.), *Πεπραγμένα Συνεδρίου: Συνάντηση για το κρητικό δίκαιο* (Nr. 3949) 192–203. – Gasparis. [3156

Molteni E., *Venice and the urban centers in Venetian-held Greek lands: Canea and Candia – the walls, the churches, and the outer burghs* (Nr. 3840). – Gasparis.

Papageorgiu K., *Το κρητικό δίκαιο της βυζαντινής περιόδου.* – **Papamanusakes S.** (ed.), *Πεπραγμένα Συνεδρίου: Συνάντηση για το κρητικό δίκαιο* (Nr. 3949) 146–152. – Gasparis. [3157

Skuzakes L., *Θεσμοί ιδιωτικού δικαίου στην βενετοκρατούμενη Κρήτη.* – **Papamanusakes S.** (ed.), *Πεπραγμένα Συνεδρίου: Συνάντηση για το κρητικό δίκαιο* (Nr. 3949) 171–177. – Gasparis. [3158

Stallsmith A. B., *One colony, two mother cities: Cretan agriculture under Venetian and Ottoman rule.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 151–171. – Gasparis. [3159

Tsause A., *Πηγές του δικαίου της βενετοκρατίας στην Κρήτη. Οι διαθήκες του Μανόλη Βαρούχα.* – **Papamanusakes S.** (ed.), *Πεπραγμένα Συνεδρίου: Συνάντηση για το κρητικό δίκαιο* (Nr. 3949) 186–191. – Gasparis. [3160

Tsunkarakes D./Angelomate-Tsunkarake E., *Ἀνέκδοτα χαράγματα καὶ ἐπιγραφὲς ἀπὸ ναοὺς καὶ μονὲς τῆς Κρήτης. Μέρος Γ'.* Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά 9 (2008) 293–340. – The last part of a collection of Latin and Greek graffiti and inscriptions from

churches and monasteries of Crete comprising 457 entries, which range chronologically from the 14th through the 19th c. Important prosopographical data emerge from this material. The paper is completed by indices and an abstract. – Telelis. [3161

Zypern

Claverie P.-V., *L'Ordre du Temple en Terre Sainte et à Chypre au XIIIe siècle* (Nr. 2800). – Triantaphyllopoulos.

Fenoy L., *Un example de réseau issu du monument subi: le réseau des réfugiés à Chypre, 1192–1571* (Nr. 2919). – Triantaphyllopoulos.

Given M., *Mountain landscapes on early modern Cyprus.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 137–150. – Gasparis. [3162

Komodikes K., *Οι πληροφορίες των Βραχέων Χρονικών για την Κύπρο. Η κατάταξη και ο σχολιασμός τους. Σύντομη ιστορία της βυζαντινής και μεταβυζαντινής Κύπρου (324–1571)* (Nr. 2080). – Triantaphyllopoulos.

Panagiotu N., *Ελλάδος κάτοπτρον. Ένας αιώνας παρουσίας στην Κύπρο εκτός Κύπρου Ελλήνων (Ελλαδικών, Ελλήνων εκτός Ελλάδας και Ελλήνων της Διασποράς) μέσα από κυπριακά περιοδικά (1898–1997). Προσωπογραφική και βιβλιογραφική θεώρηση* (Nr. 3842). – Triantaphyllopoulos.

Patapiu N., *Τα Αγρίδια Ριζοκαρπάσου. Νέα στοιχεία για την ιστορία τους.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 32 (Nikosia, 2006) 181–207. 3 Abb. – Versucht den Ort mit dem antik-mittelalterlichem Urania/Aphentrika zu identifizieren. Nachrichten aus den venezianischen Archiven. – Triantaphyllopoulos. [3163

Theodoru S., *Τα λιμάνια της Κύπρου από τη βυζαντινή εποχή μέχρι το τέλος της Βενετοκρατίας.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 107–108. – Triantaphyllopoulos. [3164

Vassiliu-Seibt A. K., *Στρατιωτικοί λειτουργοί της Κύπρου στη μεσοβυζαντινή περίοδο βάσει σφραγιστικών δεδομένων.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 186. – Neue Beiträge zum Thema. – Triantaphyllopoulos. [3165

(dd) Asiatische Türkei

Allgemein

Zäh A., *Ergebnisse einer kunsthistorischen Forschungsreise in Anatolien. Nachträge zu den Bänden 4, 7 und 8 der Tabula Imperii Byzantini (Akroterion, Leontopolis, Kalabatia, Apollonia).* JÖB 57 (2007) 225–287. – Rhoby. [3166

Asien (Provinz)

Böhlendorf-Arslan B., *Der Landkreis Ayvacık in byzantinischer Zeit.* – Ländliche Siedlungen im Umfeld von Assos. – Dennert. [3167

Böhlendorf-Arslan B./Koçyiğit O., *Çanakkale İli Bayramiç, Ezine ve Ayvacık İlçelerindeki Bisanz Dönemi Yerleşmeleri 2006 Yılı Yüzey Araştırmaları* Çanakkale Troas Arkeoloji Buluşması 5 (2007 #2008]) 93–100. 6 Abb. – Bericht über einen Survey byzantinischer Denkmäler in der südlichen Troas. – Dennert. [3168

Bolanakes I., *Χριστιανικές αρχαιότητες και μνημεία της Μικράς Ασίας.* Δελτίο Κέντρου Μικρασιατικών Σπουδών 15 (2008) 163–256. – Publication of architectural pieces from the regions Çanakkale, and on monuments from Pergamon, Smyrna (Izmir), Ephesos (Efes-Selcuk), Kuşadası, Tralleis (Aydın), Nyssa (Nisa), Laodikeia in Phrygia (Denizli), Miletos (Milet), Halikarnassos (Bodrum), Knidos (Knide), Marmaroda (Marmaris), Makre (Fethiye), Myra (Demre), Perge, Side, Ankara and Cappadocia. – Leontsini. [3169

Euthymiades S./Mazarakes A., *Φωκαϊκά Σπαράγματα* (Nr. 3015). – Leontsini.

Ragia E., *Λάτρος. Ένα άγνωστο μοναστικό κέντρο στη Δυτική Μικρά Ασία. Με λεπτομερή σχολιασμό των εγγράφων του αρχείου της μονής Θεοτόκου του Στύλου.* Thessalonike, Stamules 2008. 330 S. 6 Abb. ISBN 978-960-6741-56-2. Mit englischer Zusammenfassung. – Auf S. 165–279 werden 20 Urkunden aus dem Archiv des Theotokos-Klosters von Stylos nachgedruckt (auf der Grundlage der in Vorbereitung befindlichen neuen Wiener Ausgabe) und kommentiert; dadurch werden viele offen gebliebene Rechtsfragen klargestellt. – Troianos. [3170

Scherrer P., *Von Apaša nach Hagios Theologos. Die Siedungsgeschichte des Raumes Ephesos von prähistorischer bis in byzantinische Zeit unter dem Aspekt der maritimen und fluvialen Bedingungen.* Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes in Wien 76 (2007) 321–351. – Laflı. [3171

Şimşek C., *Laodikeia (Laodikeia ad Lycum).* Istanbul, Ege Yayınları 2007. 384 p. Ill. ISBN 978-975-807-169-2. – Laflı. [3172

Tabbernee W./Lampe P. (Hrsg.), *Pepouza and Tymion. The discovery and archaeological exploration of a lost ancient city and an imperial estate.* Berlin/New York, De Gruyter 2008. 338 S. 100 s/w Abb. 75 Taf. ISBN 978-3-1101-9455-5. – Laflı. [3173

Bithynien und Pontos

Auzepy M.-F. u.a., *Campagne de prospection 2007 de la mission Marmara.* Anatolia Antiqua 16 (2008) 413–442. 36 Abb. – Survey byzantinischer Siedlungsspuren im Gebiet zwischen Marmarameer und Bursa. – Dennert. [3174

Sabbides A., *Η Αυτοκρατορία της Τραπεζούντας και η σημασία της μελέτης της Ιστορίας της. Οι πηγές και η διαχρονική πρόοδος της έρευνας* (Nr. 2953). – Leontsini.

Šukurov R., *Латиняне в сельской Мацуке (XIII–XV вв.)* (The Latins in rural Matzouka in the thirteenth-fifteenth centuries). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 627–642. – The Italian settlers appeared in Matzouka before the opening of the Genoese and Venetian colonization. They were landowners, not merchants. – Ivanov. [3175

Türker A. Ç., *Middle section of the Hellespont and Abydos during the Byzantine period. – Çanakkale Merkezi Değerlerdi Sempozyumu. 25–26 Ağustos 2008* (Nr. 3928) 665–682. 4 Abb. – Zur historischen Topographie von Abydos. – Dennert. [3176

Kappadokien

Karakaya N., *Erdemli'de Ekmek ve Şarap* (Bread and wine in Erdemli). Anadolu ve Çevresinde Ortaçağ 2 (2008) 33–52. 11 Abb. 7 Pläne. – Landwirtschaftliche Einrichtungen des Saray Manastırı in Erdemli (Kappadokien). – Dennert. [3177

Mossay J., *Retour à Nazianze, Nenezi, Bekarlar.* Byz 78 (2008) 339. – Macé. [3178

Lykien und Pamphylien

Çelgin A. V., *Az Tanınan Bir Geç Antikçag/Erken Bizans Dönemi Pamphylia Kenti ve Piskoposluk Merkezi "Iobia"* (Die wenig bekannte spätantike und frühbyzantinische Stadt und Bischofssitz „Iobia" in Pamphylien). – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 99–108. 3 Abb. – Dennert. [3179

Greenwood T. W., *Armenian neighbours (600–1045).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 333–364. – Kaegi. [3180

Kolb F., *Burg, Polis, Bischofssitz. Geschichte der Siedlungskammer von Kyaneai in der Südwesttürkei.* Mainz, Zabern 2008. XIV, 482 S. Zahlr. Abb. und Pläne. ISBN 978-3-8053-3900-1. – S. 374–417: „Von der Polis zum Bischofssitz: Kyaneai und das Yavu-Bergland in spätantiker und byzantinischer Zeit (4.–14. Jh. n. Chr.)". – Dennert. [3181

Öztürk H. S., *Lykia'da Unutulmuş Bir Kent: Melanippe/Melanippion* (A forgotten ancient settlement in Lykia: Melanippe/Melanippion). Arkeoloji ve Sanat 128 (2008) 33–44. 9 Abb. – Dennert. [3182

Türkisches Armenien und Georgien

Arutyunova-Fidanian V. A., *Byzantine Armenia. The Armenian impact on Byzantine life in the 10th and 11th centuries* (Nr. 3186). – Ivanov.

Goltz H., *Zur Ikonographie der Kirche des Hl. Grigor des Erleuchters (1215) von Tigran Honenz in Ani: Materialien zur hymnologischen Interpretation des Zyklus der Grigor-Vita.* Anadolu ve Çevresinde Ortaçağ 2 (2008) 89–120. 10 Abb. – Dennert. [3183

Konukcu E., *II. Basileios'tan Romanos Diogenes'e Okomi.* (Okomi von Basileios II. bis zu Romanos Diogenes) – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 235–247. 7 Abb. – Dennert. [3184

Korobeinikov D., *A Greek Orthodox Armenian in the Seljukid service: the colophon of Basil of Melitina.* – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 709–724. – An influential community of Chalcedonite Armenians belonging to the Constantinopolitan patriarchate existed in Malatya until 1315. – Ivanov. [3185

(ee) Nördlicher Schwarzmeerraum

Armenien (Republik)

Arutyunova-Fidanian V. A., *Byzantine Armenia. The Armenian impact on Byzantine life in the 10th and 11th centuries.* – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 645–658. – Special attention is paid to the Armenian influence on administrative and social life of Byzantium. – Ivanov. [3186

Stepanenko V. P., *Iz istorii provincial'noj administracii XI v* (Nr. 3050). – Seibt.

Thomson R. W., *Armenia (400–600).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 156–172. – Kaegi. [3187

Rußland

Božilov I., *Византийският свят* (Nr. 2783). – Nikolov.

Greenwood T. W., *Armenian neighbours (600–1045)* (Nr. 3180). – Kaegi.

Thomson R. W., *Armenia (400–600)* (Nr. 3187). – Kaegi.

(ff) Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Cook D., *Syria and the Arabs.* – **Rousseau Ph.** (ed.), *A companion to late Antiquity* (Nr. 2794) 467–478. – Kaegi. [3188

Millar F., *Imperial government and the maintenance of Orthodoxy: Justin I and irregularities at Cyrrhus in 520* (Nr. 2431). – Laniado.

Shepardson C., *Syria, Syriac, Syrian: negotiating East and West.* – **Rousseau Ph.** (ed.), *A companion to late Antiquity* (Nr. 2794) 455–466. – Kaegi. [3189

Israel

Ashkenazi J., *The 'mother of all churches'. The church of Palestine from its foundation to the Arab conquest* (Nr. 2388). – Laniado.

Claverie P.-V., *L'Ordre du Temple en Terre Sainte et à Chypre au XIIIe siècle* (Nr. 2800). – Triantaphyllopoulos.

Sivan H., *Palestine in late antiquity.* New York, Oxford University Press 2008. xv, 429 p. ISBN 978-0-19-928417-7. – Berger. [3190

Ägypten

Choat M., *Language and culture in late antique Egypt.* – **Rousseau Ph.** (ed.), *A companion to late Antiquity* (Nr. 2794) 342–356. – Kaegi. [3191

Ruffini G. R., *Social networks in Byzantine Egypt* (Nr. 2313). – Kaegi.

Sonstiges

Daryaee T., *Sasanian Persia. The rise and fall of an empire* (Nr. 2824). – Kaegi.

(gg) Italien

Balestracci D., *Pisa e il mare nel Medioevo. Dal primo sviluppo alla dominazione fiorentina / Η Πίζα και η θάλασσα στον Μεσαίωνα· από την πρώτη ανάπτυξη έως τη φλωρεντινή κυριαρχία* (Nr. 2900). – Gasparis.

Balletto L., *Genova e il Vicino Oriente nel tardo medioevo / Η Γένουα και η Εγγύς Ανατολή κατά τον όψιμο Μεσαίωνα* (Nr. 2901). – Gasparis.

Barile N. L., *La Via Sacra Langobardorum: alla scoperta del Gargano e del culto dell'Arcangelo Michele attraverso un'antica via di pellegrinaggio.* Nuova Rivista Storica 92 (2008) 161–172. – Acconcia Longo. [3192

Brown T. S., *Byzantine Italy (680–876)* (Nr. 2859). – Kaegi.

Cristea O., *Comerţ şi cruciadă în Mediterana la cumpăna sec. XV–XVI: cazul veneţian* (Commerce et croisade en Méditerranée à la charnière des XVe–XVIe siècles). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 601–631. – La perte de Negroponte (1470), ainsi que celle de Modon, Coron et Navarino, à la suite de la guerre de 1499–1503, ont marqué le déclin du pouvoir de Venise. – Teoteoi. [3193

Gaspares Ch., *Η Πίζα στον ύστερο Μεσαίωνα· το πολιτικό και κοινωνικό πλαίσιο* (Nr. 2921). – Gasparis.

Hamarneh B., *Insediamenti goti nell'Italia settentrionale.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 49–53. – D'Aiuto. [3194

Loud G. A., *Byzantium and southern Italy (876–1000)* (Nr. 2876). – Kaegi.

Lunges T., *Αμάλφη· η πρώτη ναυτική δύναμη της Ιταλίας* (Nr. 2878). – Gasparis.

Moschonas N. G., *Οι ιταλικές ναυτικές πολιτείες και ο ρόλος τους στην Ανατολική Μεσόγειο* (Nr. 3005). – Gasparis.

Moschonas N. G. (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος* (Nr. 3987). – Gasparis.

Nikolau-Konnare A., *Γένουα· διαμόρφωση της πολιτείας και εξωτερική πολιτική* (Nr. 2939). – Gasparis.

Ravegnani G., *Venezia bizantina / Βυζαντινή Βενετία* (Nr. 2888). – Gasparis.

Re M./Rognoni C., *Gestione della terra ed esercizio del potere in Valle Tuccio (fine secolo XII): due casi esemplari. Edizione, commento, dati prosopografici e analisi paleografica di ADM 1324, 1368 e 1333* (Nr. 2310). – Rhoby.

Riccardi L., *Il Piceno nel racconto di Procopio durante le guerre greco-gotiche* (Nr. 2848). – D'Aiuto.

(hh) Westlicher Mittelmeerraum

Spanien und Portugal

Spinei V., *Document emis de Alexandru cel Bun păstrat în arhivele din Barcelona* (Document émis par Alexandre le Bon et conservé dans les archives de Barcelone). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 179–208. – Une donnée nouvelle sur le riche chapitre des arrière-croisades. Le 29 mai 1412, Alexandre le Bon, prince régnant de Moldavie, a émis un sauf-conduit en latin pour un chevalier ibérique, Alfonso Mudarra, domesticus et familiaris de la Maison royale de Castille, engagé dans un pèlerinage vers les Saints Lieux. – Teoteoi. [3195

Nordafrika

Zografopoulos K. J., *Bemerkungen zu den byzantinischen Bleisiegeln aus Karthago* (Nr. 3674). – Rhoby.

Lienhard B., *Marianos Argyros reist nach Afrika. Über die Vermittlungsversuche eines kaiserlichen Würdenträgers im byzantinisch-fātimidischen Konflikt im 10. Jh* (Nr. 2875). – Rhoby.

B. ETHNOGRAPHIE

a. Quellen und allgemeine Darstellungen

Darkó J., *Les peuples des steppes chez les écrivains tactiques byzantins.* Acta Classica Universitatis Scientiarum Debreceniensis 42 (2006) 159–191. – Vergleicht, in Diskussion mit der bisherigen Literatur, die Völker im Taktikon des Maurikios und dem Leons des Weisen. – Schreiner. [3196

Özbaran S., *Bir Osmanlı Kimliği. 14.–17. Yüzyıllarda Rum/Rumi Aidiyet ve İmgeleri* (An Ottoman identity: Greek identity during the 14th–17th centuries in Ottoman Empire and their significance). Istanbul, Kitap Yayınevi 2004. 160 p. ISBN 975-870-479-6. – Laflı. [3197

Palágyi T., *Comment peut-on être Latin au 13e siècle? Témoignages de Georges Akropolitès* (Nr. 2941). – D'Aiuto.

Petalas D. , *Ο θρύλος της μονομαχίας πατέρα-γιού από το Ιράν μέχρι την Ιρλανδία* Μνήμη Δ. Σ. Λουκάτου = Λαογραφία 40 (2004–2006) 237–255. – The duel between father and son, adopted in the West, is the motif of the folk song of Andronikos. – Leontsini. [3198

Tekinalp V. M., *14–15. Yüzyıllarda İtalya Kent Devletleri ile Doğu Roma İmparatorluğu Arasınaki Kültürel İlişkiler ve 'Göçmen' Doğulular* (Italian city states of the 14th–15th centuries and their cultural contacts with the eastern Roman empire; "immigrated" easterners). Anadolu ve Çevresinde Ortaçağ 2 (2008) 165–190. – Laflı. [3199

b. Einzelvölker (alphabetisch)

Armenier

Greenwood T. W., *Armenian neighbours (600–1045)* (Nr. 3180). – Kaegi.

Korobeinikov D., *A Greek Orthodox Armenian in the Seljukid service: the colophon of Basil of Melitina* (Nr. 3185). – Ivanov.

Stepanenko V. P., *Cocikii v Tao i Vizantii v konce X–XI vv* (Nr. 3049). – Seibt.

Uluhogian G., *Gli Armeni.* Bologna, Il Mulino 2009. 228 p. 4 carte. ISBN 978-88-15-13047-1. – Introduzione alla storia e alla cultura armena, utile anche per l'età medievale. – D'Aiuto. [3200

Georgier und kaukasische Völker

Mikaberidze A., *Новые штрихи к портрету византийской императрицы Марии Вотаниати* (Nr. 3044). – D'Aiuto.

Germanische Völker

Wolfram H., *Кратка история на готите* (Kurze Geschichte der Goten). Veliko Tărnovo, Izdatelstvo PIK 2008. 151 S. ISBN 978-954-736-176-8. – Bulgarische Übersetzung des in München 2001 erschienen Buchs, mit einem Vorwort von R. Milev. – Nikolov. [3201

Slaven

Uydu Yücel M., *İlk Rus Yıllığı "Povesti Vremennıh let"e Göre X. Yüzyılda Rus-Bizans-Türk Münasebetleri* (Die russisch-byzantinisch-türkischen Kontakte im 10. Jh. nach der ersten russischen Chronik „Povesti Vremennıh let"). – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 209–228. – Dennert. [3202

Syrer, Araber

Avcı C., *Abbâsî Halifesi Me'mûn Döneminde Bisanz'la İlişkiler (813–833).* (Abbasidische Verbindungen zu Byzanz in der Zeit des Kalifen Me'mûn, 813–833). – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 197–207. – Dennert. [3203

Bucharin V. D., *Происхождение этнонима Σαρακηνοί* (The origin of the ethnonym Σαρακηνοί). VV 92 (2008) 57–62. – The name is an Aramean rendering of the north Arabian toponym Wadi as-Sirhan. – Ivanov. [3204

Conrad L. I., *The Arabs to the time of the Prophet.* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 173–195. – Kaegi. [3205

Cook D., *Syria and the Arabs* (Nr. 3188). – Kaegi.

Kaegi W. E., *Confronting Islam: emperors versus caliphs (641–c. 850)* (Nr. 2872). – Kaegi.

Kondyle Mpasuku E., *Αραβικός πολιτισμός.* Σπουδές Μέσης Ανατολής. Athena, Ελληνικά Γράμματα 2008. 526 p. ISBN 978-960-19-0144-2. – A study that attempts to introduce the reader to the history of the Arabic civilization from the preislamic era through the conquest by the Ottomans (part A). Special chapters are devoted to religion, art, everyday life, culture, music (parts B–C). – Telelis. [3206

Shepardson C., *Syria, Syriac, Syrian: negotiating East and West* (Nr. 3189). – Kaegi.

Turkvölker

Balivet M., *Turcobyzantiae: Échanges régionaux, contacts urbains.* Analecta Isisiana, 99. Istanbul, İsis 2008. 150 S. ISBN 978-975-428-352-5. – Laflı. [3207

Beihammer A., *Die Ethnogenese der seldschukischen Türken im Urteil christlicher Geschichtsschreiber des 11. und 12. Jahrhunderts.* BZ 102 (2009) 589–614. – Berger. [3208

Frendo J. D., *The Turkish factor in Byzantine-Iranian relations (558–628).* – **Özaydın A.** u.a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 161–176. – Dennert. [3209

Inalcik H./Quatert D., *Οικονομική και κοινωνική ιστορία της Οθωμανικής Αυτοκρατορίας 1300–1600* (Nr. 2925). – Telelis.

Korobeinikov D. A., *Raiders and neighbours: the Turks (1040–1304).* – **Shepard J.**, *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795) 692–730. – Kaegi. [3210

Mangaltepe I., *VI. Yüzyılın İkinci Yarısında Avar-Bisanz Münasebetleri* (Verbindungen zwischen den Avaren und Byzanz in der zweiten Hälfte des 6. Jh.s.). – **Özaydın A.** u.a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 177–187. – Dennert. [3211

Šukurov R. M., *О нескольких восточных именах в антропонимике Трапезундской империи* (On several oriental names in the anthroponymics of the Empire of Trebizond). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 180–186. – Eight names of Turkish and Arabic descent. – Ivanov. [3212

Sonstige

Bousdroukes A., *Étapes mésopotamiennes sur la route de la soie* (Nr. 3081). – Leontsini.

Origone S., *I Mongoli nelle fonti bizantine (secoli XIII–XIV).* – **Airaldi G./Mortari Vergara Caffarelli P./Parodi L. E.**, *I Mongoli dal Pacifico al Mediterraneo* (Nr. 3923) 209–225. – D'Aiuto. [3213

Papadopoullos Th., *Contributions to the comparative study of African cultures.* Cyprus Research Center, Collective Studies, 1. Nicosia, Cyprus Research Center 2006. 646 S. ISBN 9963-0-8101-0. – Nachdruck von 14 Studien (ohne Gesamtregister), die größtenteils auch Byzanz betreffen. – Triantaphyllopoulos. [3214

Rubin Z., *Persia and the Sasanian monarchy (224–651)* (Nr. 2850). – Kaegi.

7. ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

Božilov I., *Византийският свят* (Nr. 2783). – Nikolov.

Brubaker L., *Critical approaches to art history.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 59–66. – Berger. [3215

Crow J., *Archaeology.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 47–58. – Berger. [3216

Cutler A., *Image making in Byzantium, Sasanian Persia and the early Muslim world.* Farnham and Burlington, VT, 2009. 312 p. ISBN 978-0-7546-5949-5. – Reprints of thirteen articles addressed to cultural relations between the societies named in the title. – Cutler. [3217

Eastmond A., *Art and the periphery.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 770–776. – Berger. [3218

Fee S. B., *Late antique archaeology and the internet.* – **Caraher W. R./Hall L. J./Moore R. S.** (eds.), *Archaeology and history in medieval and post-medieval Greece. Studies on method and meaning in honor of Timothy E. Gregory* (Nr. 1772) 127–136. – Kaegi. [3219

Hörandner W./Rhoby A. (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097). – Rhoby.

Kuniholm P. I., *Dendrochronology.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 182–192. – Berger. [3220

Kurkutidu-Nikolaidu E., *Ο βυζαντινός πολιτισμός μέσα από τη σύγχρονη μουσειολογική αντίληψη. Από τον 20ό στον 21ο αιώνα.* – Nur allgemeine Bemerkungen. – Troianos. [3221

Lidov A., *Hierotopie. Vytváření posvátného místa jako předmět kulturní historie a forma tvůrčí činnosti* (Nr. 2968). – Berger.

Maguire H., *Art and text.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 721–730. – Berger. [3222

Muratova X., *Образ храма Святой Софии Константинопольской в Послании Епифания Премудрого и средневековое искусство памяти* (L'immagine della basilica costantinopolitana di S. Sofia nella Lettera di Epifanio il Sapiente e l'arte medievale della memoria). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 431–442. 12 ill. – Sull'interpretazione della descrizione di S. Sofia contenuta nell'epistola di Epifanio il Sapiente all'archimandrita Cirillo, con riferimento al metodo di lavoro di Teofane il Greco, e più in generale sulla memoria nel processo di creazione artistica in età medioevale – D'Aiuto. [3223

Nordhagen P. J., *The use of antiquity in early Byzantium. Ernst Kitzinger's thesis on the 'perennial Hellenism' of Constantinople.* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 61–71. – Torna sul tema del classicismo nell'arte bizantina. Sulla scorta delle pitture di Castelseprio, di S. Maria Antiqua, dei mosaici pavimentali del palazzo imperiale di Costantinopoli, e altre opere note, giunge alla conclusione che non si può parlare di «perennial Hellenism», ma piuttosto di «slumbering Hellenism», un fenomeno ricorrente (con i suoi vari Revivals) nell'arte, così come nella cultura bizantina. – Acconcia Longo. [3224

Ostašenko E. Ja., *Русское искусство XIV-начала XV века и византийкое искусство эпохи Палеологов. К проблеме соотношения развития стиля* (Nr. 4029). – D'Aiuto.

Pallas D. I. (†), *Αποφόρητα. Πρώιμος χριστιανικός και μεσαιωνικός ελληνικός κόσμος* (Nr. 2758). – Triantaphyllopoulos.

Paul A., *Beobachtungen zu Ἐκφράσεις in Epigrammen auf Objekten. Lassen wir Epigramme sprechen!* (Nr. 2105). – Rhoby.

B. REGIONEN UND ORTE

(aa) Konstantinopel und Umgebung

Asutay-Effenberger N./Effenberger A., *Eski İmaret Camii, Bonoszisterne und Konstantinsmauer.* JÖB 58 (2008) 13–44. – Präzisierungen zur Topographie von Konstantinopel. – Rhoby. [3225

Bakırer Ö., *Quellen und Dokumente zu Mehmet dem Eroberer als Patron der Architektur.* – **Asutay-Effenberger N./Rehm U.**, *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste* (Nr. 3896) 41–57. – Auch zur Umwandlung byzantinischer Kirchen in Moscheen. – Berger. [3226

Doğan S., *Sultan Abdülmecid Dönemi'nde İstanbul-Ayasofya Camii'ndeki Onarımlar ve Çalışmaları Aktaran Belgeler* (Restorations at Hagia Sophia of Istanbul during the Reign of Abdülmecid and its documentation). Bilig 49 (2009) 1–34. – Laflı. [3227

Effenberger A., *Zu den Eltern der Maria Dukaina Komnene Branaina Tarchaneiotissa* (Nr. 3037). – Rhoby.

Girgin Ç., *La porte monumentale trouvée dans les fouilles près de l'ancienne prison de Sultanahmet.* Anatolia Antiqua 16 (2008) 259–290. 62 Abb. – Publikation der Ausgrabung vermutlich des Chalke-Tores. – Dennert. [3228

Gökçay M. M./Asal R., *Excavations in Küçük Ayasofya Street, Eminönü, Istanbul.* Anatolia Antiqua 16 (2008) 207–230. – Laflı. [3229

Günter H., *Die osmanische Renaissance der Antike im Vergleich mit der italienischen Renaissance.* – **Asutay-Effenberger N./Rehm U.**, *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste* (Nr. 3896) 93–138. – Unter anderem zur Rezeption der Hagia Sophia und anderer Kirchen im frühen osmanischen Moscheenbau in Konstantinopel. – Berger. [3230

Hennessy C., *Topography of Constantinople.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 202–218. – Berger. [3231

Jobst W., *Some remarks on the maintenance of the "Great Palace Mosaic" in Istanbul.* – **Şahin M.** (Hrsg.), *IV. Uluslararası Türkiye Mozaik Korpusu Sempozyum Bildirileri 'Geçmişten Günümüze Mozaik Köprüsü'* (Nr. 3955) 67–72. 13 Abb. – Dennert. [3232

Karaca Z., *İstanbul'da Tanzimat Öncesi Rum Ortodoks Kiliseleri* (Greek Orthodox Churches in Istanbul prior to Ottoman Reforms). Istanbul, Yapı Kredi Yayınları 2008. 680 p. ISBN 978-975-081-483-9. – Laflı. [3233

Köroğlu G., *İstanbul'daki Bizans Sarayları* (Byzantinische Paläste in Istanbul) – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 249–283. 30 Abb. – Zusammenstellung von „Palästen" in und um Konstantinopel. – Dennert. [3234

Lidov A., *Церковь Богоматери Фаросской. Императорский храм-реликварий как константинопольский Гроб Господень* (The Theotokos of the Pharos. The imperial church-reliquary as the Constantinopolitan Holy Sepulchre). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 79–108. 16 ill. – Su uno dei più importanti luoghi dello «spazio sacro» a Costantinopoli, la Theotokos del Faro: se ne sottolinea l'interpretazione come traslazione e ricreazione dello spazio sacro del Santo Sepolcro gerosolimitano, attraverso l'accumulo in essa delle più preziose reliquie della Passione. Questo ruolo della chiesa costantinopolitana è percepibile anche nella sua irradiazione come modello in ambito occidentale, sin dal momento del suo saccheggio nel 1204. La stessa Sainte-Chapelle parigina, in fondo, non ne è che una replica di gusto gotico. – D'Aiuto. [3235

Pallas D. I. (†), *Αποφόρητα. Πρώιμος χριστιανικός και μεσαιωνικός ελληνικός κόσμος* (Nr. 2758). – Triantaphyllopoulos.

Parrish D., *Genre imagery in a few late Roman and early Byzantine pavements from Constantinople – Istanbul: local counterparts to the Great Palace mosaic.* – **Şahin M.** (Hrsg.), *IV. Uluslararası Türkiye Mozaik Korpusu Sempozyum Bildirileri 'Geçmişten Günümüze Mozaik Köprüsü'* (Nr. 3955) 93–99. 14 Abb. – Dennert. [3236

Pinon P., *Le projet de parc archeologique d'Istanbul de Henri Prost et sa tentative de mise en ceuvre par Albert Gabriel.* Anatolia Antiqua 16 (2008) 181–205. 10 Abb. – Ein nicht verwirklichter Vorschlag von 1947–48 zur Einrichtung eines archäologischen Parks im Bereich der Kaiserpaläste. – Dennert. [3237

Popov G. V., *«Образ сущия церкви в Цареграде»: Святая София Феофана Грека и церковь соборная Святых Апостолов* ("Image of the Church in Tsargrad": the Saint Sophia of Theophanes the Greek and the Cathedral Church of the Holy Apostles). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 443–450. – Sulla descrizione di S. Sofia contenuta nell'epistola di Epifanio il Sapiente all'archimandrita Cirillo, e sulla possibilità che Teofane il Greco abbia prodotto anche un disegno-modello della chiesa costantinopolitana dei Ss. Apostoli. – D'Aiuto. [3238

Russo E., *Constantinople: architecture et sculpture des premiers siècles.* – **Velmans T.** (dir.), *Byzance. Constantinople, Istanbul* (Nr. 3241) 39–108. – Berger. [3239

Russo E., *La decorazione scultorea della S. Sofia teodosiana di Costantinopoli* (Nr. 3488). – Acconcia Longo.

Schreiner P., *Costantinopoli. Metropoli dai mille volti.* Piccoli saggi, 43. Roma, Salerno Editrice 2009. ISBN 978-88-8402-663-7. – Traduzione di B. Heinemann Campana. Presentazione di S. Ronchey. / Übersetzung von BZ 100 (2007) Nr. 3434. – Berger. [3240

Svenshon H./Stichel R. H. W. (Hrsg.), *Einblicke in den virtuellen Himmel. Neue und alte Bilder vom Inneren der Hagia Sophia in Istanbul. Eine Ausstellung der Universitäts- und Landesbibiothek Darmstadt, 19. 2. – 20. 3. 2008* (Nr. 3611). – Tinnefeld.

Velmans T. (dir.), *Byzance. Constantinople, Istanbul.* Paris, Imprimerie nationale 2008. 416 S. zahlr. Farbbabb. ISBN 978-2-7427-7489-0. – Daraus angezeigt Nr. 3099, 3239, 3455, 3496. – Berger. [3241

Yalçın A.-B., *İstanbul ve Boğaziçi Üniversitelerinde Bulunan Bazı Bizans Mimari Plastik Eserler* (Einige byzantinische Bauplastiken aus der Istanbuler und der Boğaziçi-Universität). – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 299–312. 10 Abb. – Dennert. [3242

(bb) Balkanhalbinsel

Europäische Türkei (Thrakien)

Külzer A., *Ostthrakien (Eurōpē)* (Nr. 3103). – Tinnefeld.

Bulgarien

Penkova B., *К вопросу об иконографии росписей купола Боянской церкви* (Nr. 3422). – D'Aiuto.

Popović M., *Neue Überlegungen zu der alten Metropolitankirche Sveti Nikola in Melnik als Ergänzung zur Forschung des Vladimir Petković* (Nr. 3109). – Rhoby.

Popović M., *Zur Topographie des spätbyzantinischen Melnik* (Nr. 3110). – Rhoby.

Zekos N./Tsuris K./Pavlikianou K., *Τα μοναστήρια του Στρυμόνα και της Ροδόπης* (Nr. 2489). – Schreiner.

Rumänien

Apetrei C. N., *Biserici de curte mai puţin cunoscute (Moldova şi Ţara RomĂnească, secolele XIV–XV)* (Lesser-known nobiliary chapels in Moldavia and Wallachia, 14th–16th centuries). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 801–817. – Teoteoi. [3243

Apetrei C. N., *Date şi interpretări noi în legătură cu ansamblul rezidenţial de la Polata, jud. Gorj* (New data and interpretations regarding the residential ensemble of Polata, Gorj County). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 125–144. – Teoteoi. [3244

Born R., *Spätantike Stadtgrenzen und Christianisierung in Histria und Tropaeum Traiani.* – **Jöchner C.** (Hrsg.), *Räume der Stadt. Von der Antike bis heute* (Nr. 3982) 51–78. 10 Abb. – Dennert. [3245

Harhoiu R./Ioniţă A., *Cercetări arheologice la Sighişoara, "Dealul Viilor", punctul "Necropolă". Un tezaur monetar din secolul al XII-lea* (Archäologische Grabungen in Sighişoara [Schässburg], Fundstelle "Dealul Viilor- Necropolă [Weinberg-Gräberfeld]". Ein Münzschatzfund aus dem 12. Jh.). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 199–223. – Der Schatzfund enthält 37 Münzen, davon 35 von Bela III. (1172–1196) und zwei anonyme ungarische Denare, doch keine byzantinische Münze. – Teoteoi. [3246

Năsturel P., *Vers une datation sur preuve des fresques byzantines de Curtea de Argeş* (Nr. 3518). – Teoteoi.

Oţa S., *Podoabe de influenţă bizantină şi orientală de pe teritoriul Banatului istoric, secolele XIII–XV* (Parures d'origine byzantine et orientale sur le territoire du Banat historique, XIIIe–Xve siècles). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 75–97. – Teoteoi. [3247

Stanciu I./Bindea D., *Un exemplu din epoca medievală timpurie (sec. VIII) pentru credinţele şi practicile magico-rituale (aşezarea de la Jucu de Sus, jud. Cluj)* (Ein frühmittelalterliches Beispiel aus dem 8. Jh. für magisch-rituelle Siiten und Bräuche in der Siedlung von Jucu de Sus, Kreis Cluj). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 121–139. – Es handelt sich um eine Siedlung und einen Friedhof von Jucu de Sus, und diese Brandhügelgräber sind in direkte Verbindung mit der Welt der nordöstlichen Slawen zu bringen. – Teoteoi. [3248

Ţeicu D., *La fortification en terre de Giera.* – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 99–104. – Le village de Giera est situé au sud-est du département de Timiş, en Banat. Le village est attesté en 1322 avec une église, se trouvant au pouvoir du noble Teodor de Voiteg. – Teoteoi. [3249

Tentiuc I., *Unele observaţii despre cahlele cu motive heraldice de la Căuşeni* (Quelques remarques sur les plaques de poële à motifs héraldiques de Căuşeni). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 425–448. – Teoteoi. [3250

Teodor D. Gh., *Realităţi entice, demografice şi culturale la est de Carpaţi în evul mediu timpuriu (secolele VIII – XII)* (Réalités ethniques, démographiques et culturelles à l'est des Carpates au début du Moyen Âge, VIIIème–XIIème siècles après J. Chr.). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 161–174. – Pour la dite période et la dite region, les fouilles archéologiques ont précisé l'aspect culturel du type Lozna–Borniş, pour les Xème–XIème siècles la culture matérielle ancienne roumaine de type Dridu, et pour les XIème–XIIème siècles, l'aspect culturel de type Răducăneni. – Teoteoi. [3251

Serbien

Gabelić S., *On the three fourteenth century aristocratic foundations* (Nr. 3446). – D'Aiuto.

Korać V., *О цркви Светог Николе у Прилепу* (Sur l'église de Saint-Nicolas à Prilep). ZRVI 45 (2008) 117–124. 4 Zeichn. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Architektonische Beschreibung der Kirche, die zwischen dem des Ende 12. Jh.s und dem Ende des13. Jh.s erbaut sein soll. – Maksimović. [3252

Mladenović D., *Astral path to soul salvation in late antiquity? The orientation of two late Roman imperial mausolea from Eastern Serbia.* AJA 113 (2009) 81–97. – An archaeoastronomical reading of Romula's mausoleum at Gamzigrad and the mausoleum at Šarkamen in the light of Mithraic cult. – Cutler. [3253

Savage M., *The interrelationship of text, imagery and architectural space in Byzantium: the example of the Entrance Vestibule of Ziča Monastery (Serbia).* – **Hörandner W./ Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 101–111. – Rhoby. [3254

Vojvodić D., *Encountering Byzantine and Serbian traditions in the program and iconography of the Arilje Frescoes. The formational factors of one particular painting assemblage.* – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиции, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 357–368. 5 ill. – D'Aiuto. [3255

Kroatien (bes. Dalmatien, Istrien)

Theocharis Y., *Die Darstellung des kleinen Euphrasius in der Basilika von Poreč. Auf der Spur ihrer Bedeutung mit Hilfe der Synkrisis* (Nr. 3513). – Rhoby.

Makedonien (ehemalige jugoslavische Republik)

Schellewald B., *Johannes Chrysostomos und die Rhetorik der Bilder im Bema der Sophienkirche in Ohrid* (Nr. 3437). – Tinnefeld.

Todić B., *Image symbolique de l'origine de l'Archevêché d'Ohrid dans l'église de la Vierge Péribleptos* (Nr. 3451). – D'Aiuto.

Albanien

Chevalier P. et al., *Rapport sur les travaux de l'École Française d'Athènes en 2003 et 2004. Albanie. Byllis.* BCH 128–129 (2004–2005 #2007]) 1186–1225. 27 Abb. – Grabungen in Byllis/Albanien, Bischofssitz in Epirus Nova im 5. und 6. Jh.: Bischofskirche (Basilika B) und Annexbauten, Basilika D, Thermen. Konsolidierungs- und Restaurierungsarbeiten. Untersuchung in einem Kalksteinbruch. Keramik und Metallobjekte unter den Kleinfunden. – Kalopissi-Verti. [3256

(cc) Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Asemakopulu-Atzaka P., *Ψηφιδωτά δάπεδα της Θεσσαλονίκης ευρήματα πρόσφατων ανασκαφικών ερευνών (1998–2005). Παρατηρήσεις σχετικά με εργαστήρια ψηφοθετών της πόλης.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 413–430. 23 Abb. – Systematische Untersuchung der in Thessalonike zwischen 1998 und 2005 ans Licht gekommenen Fußbodenmosaike. Die neuen Funde bereichern das von der Autorin verfasste Corpus und geben reiche Aufschlüsse zu den von lokalen Werkstätten angewandten ikonographischen Motiven und stilistischen Zügen. – Kalopissi-Verti. [3257

Athanasiu Ph./Malama B./Miza M./Sarantidu M., *Πλίνθοι και σφραγίσματα από τα ανάκτορα του Γαλερίου.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 299–317. 4 Abb. – Verf. versucht, anhand von gestempelten Ziegeln die Bauphasen des Galeriusbaukomplexes in Thessalonike (Rotunde, Tetrapylon, Hippodrom, Oktogon, Bäder, etc.) vom beginnenden 4. bis zum 7. Jh. darzulegen. – Kalopissi-Verti. [3258

Bennet J., *Fragmentary "geo-metry": early modern landscapes of the Morea and Cerigo in text, image, and archaeology* (Nr. 3129). – Gasparis.

Bintliff J. L., *Considerations for creating an Ottoman archaeology in Greece.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 221–236. – Gasparis. [3259

Bitula D./Stergiu P., *Το çarşı των Ιωαννίνων: μετασχηματισμοί στο χώρο και το χρόνο.* Ἠπειρωτικὸ Ἡμερολόγιο 27 (2008) 72–108. 32 ills. – Architectural evolution and history of socio-economic functions of the Ioannina market from the age of Justinian to the present. – Telelis. [3260

Bokotopulos P., *Άγνωστη κυπριακή εικόνα του αγίου Γεωργίου* (Nr. 3522). – Triantaphyllopoulos.

Cormack R., *Rediscovering the Christ Pantocrator at Daphni.* Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 71 (2008) 55–74. 12 Abb. – Genaue Analyse der Restaurierung des späten 19. Jh.s mit dem Ergebnis, daß die Pantokratorbüste größtenteils authenthisch ist. – Dennert. [3261

Di Branco M., *La metamorfosi del Partenone: da Atena a Theometor.* – **Della Valle M.** (a cura di), *Bisanzio fuori da Costantinopoli* (Nr. 3974) 7–30. 11 fig. – Bianchi. [3262

Gregory T. E., *Contrasting impressions of land use in early modern Greece: the eastern Corinthia and Kythera* (Nr. 3135). – Gasparis.

Kukule-Chrysanthake Ch./Karadedos G., *Θέατρο Φιλίππων 2002–2004: ανασκαφικές εργασίες.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 61–74. 14 Abb. – U. a. zur Ausgrabung von frühchristlichen Häusern im N und NW des „maenianum summum" (επιθέατρον) des antiken Theaters in Philippoi. – Kalopissi-Verti. [3263

Liakos D. A., *Από το Σκευοφυλάκιο της αγιορείτικης μονής Ιβήρων: πρόδρομες παρατηρήσεις στη μελέτη των έργων μικροτεχνίας.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 539–550. 16 Abb. Mit französischer Zusammenfassung. – Unter den meist postbyzantinischen liturgischen Objekten, die in der Sakristei des Iberonklosters auf Athos aufbewahrt werden, beschreibt Verf. zwei Kreuze aus Bronze des 10.–12. Jh.s, einen vergoldeten Evangeliareinbandbeschlag des 14.–15. Jh.s, ein Bronzekreuz-Reliquiar des 10.–12. Jh.s und ein vergoldetes Bronzekreuz des 10.–11. Jh.s. – Kalopissi-Verti. [3264

Marke E., *Το πρόβλημα της ανάγνωσης των σωστικών ανασκαφών με αφορμή τα ευρήματα του οικοπέδου των οδών Εγνατίας 57 και Μπακατσέλου (πρώην Μενελάου).* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 455–466. 5 Zeichn., 14 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu Interpretationsproblemen der Notgrabungen anhand eines Beispiels in Thessalonike. – Kalopissi-Verti. [3265

Mpakirtzes Ch./Pazaras N. u. a., *Μετρό Θεσσαλονίκης 2006.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 431–454. 3 Zeichn. 5 Taf. 10 Abb. – Zu den Funden der Grabungen anlässlich des Baus der U-Bahn in Thessalonike 2006. – Kalopissi-Verti. [3266

Papageorgopoulou C./Xirotiris N. I., *Anthropological research on a Byzantine population from Korytiani, west Greece.* – **Scheparts L. A./Fox S. C./Bourbou Ch.**, *New directions in the skeletal biology of Greece* (Nr. 3957) 193–221. – Touwaide. [3267

Pavlikianov C., *The Athonite monastery of Vatopedi from 1462 to 1707* (Nr. 2484). – Berger.

Pazaras Th. N., *Ανασκαφή παλαιοχριστιανικής βασιλικής στο Μπγιαδούδι Επανομής (2005–2006).* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 515–526. 3 Zeichn. 24 Abb. – Zur Grabung im Exonarthex und den Annexbauten der um die Mitte des 5. Jh.s errichteten dreischiffigen Basilika in Mpgiadudi westlich von Epanome, Mazedonien. Unter den Kleinfunden Keramik (5.–7. Jh.), Metall- und Glasobjekte, Schrankenplattenfragmente, Münzen (4.–6. Jh.) etc. – Kalopissi-Verti. [3268

Pulemenos G. A., *Από τον χριστιανικό Παρθενώνα στον Λύσανδρο Καυταντζόγλου.* Athen, Διήγηση 2006. ISBN 960-7951-54-9. – Zur Entwicklungsgeschichte der kirchlichen Architektur in Athen vom 4. zum 19. Jh. unter dem Gesichtspunkt der Umbildung, Nachahmung und des Überlebens der klassischen Prinzipien. Ein auch für das breite Publikum gedachtes Buch. – Kalopissi-Verti. [3269

Raptes K. Th./Tsirle S./Mpakirtze O.-M./Xanthos B., *Σκέψεις και αρχαιολογικές παρατηρήσεις με αφορμή τη διαμόρφωση του ταφικού συγκροτήματος της Ευαγγελίστριας.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 467–478. 3 Zeichn. 8 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Bemerkungen zum frühchristlichen Grabkomplex von Euangelistria in der östlichen Nekropole von Thessalonike. – Kalopissi-Verti. [3270

Regaku T., *Βυζαντινή και μεταβυζαντινή τέχνη στα Ιόνια Νησιά* (Nr. 3149). – Leontsini.

Rhoby A., *Zur Rezeption eines byzantinischen Epigramms im Athos-Kloster Vatopedi* (Nr. 2110). – Rhoby.

Sdrolia S., *Βυζαντινά και μεταβυζαντινά μνημεία νομού Καρδίτσας.* – **Tsankarake E.** (Hrsg.), *Οδοιπορικό στα Μνημεία του Νομού Καρδίτσας. Αρχαιότητες – Ναοί – Νεότερα Μνημεία* (Nr. 3991) 85–124. Zahlr. Abb. – Umfassender Überblick über die byzantinischen (Festung von Phanari, Klosterkirche des Hl. Johannes des Täufers Paliuriu) und nachbyzantinischen Denkmäler des Gebiets von Karditsa, Thessalien. – Albani. [3271

Strate A./Sinakos A. K., *Ανασκαφή υστερο-ρωμαϊκού-παλαιοχριστιανικού νεκροταφείου στο Κλειδί του Ν. Φλώρινας.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 931–940. 1 Karte. 2 Zeichn. 12 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu einer Notgrabung von 15 Gräbern in der Nähe des Dorfes Kleidi, Präfektur von Florina, Mazedonien. Die unweit von der Via Egnatia liegende Siedlung wurde von römischer bis postbyzantinischer Zeit bewohnt. Die in den Gräbern ans Tageslicht gekommenen Kleinfunde – Oinochoae, Bronzeschmuck und Münzen – zeigen, daß der ausgegrabene Teil des Friedhofs zwischen Mitte des 3. und Mitte des 4. Jh.s datiert werden kann. – Kalopissi-Verti. [3272

Stuphe-Pulemenu I., *Βυζαντινὲς ἐκκλησίες στὸν Κάμπο τῶν Μεγάρων.* Athen, Εκδόσεις Αρμός 2007. 357 S. 102 Abb. 20 Farbtaf. ISBN 978-960-527-399-6. Mit englischer Zusammenfassung. – Eingehende Untersuchung zu Architektur und Malerei der in der spätbyzantinischen Zeit in der Ebene von Megara/Attika errichteten Kirchen. – Kalopissi-Verti. [3273

Theocharides P. L., *Architectural organization of the Athonite monasteries during the Byzantine period.* – **Galavaris G.** (Hrsg.), *Athos, La Sainte Montagne. Tradition et renouveau dans l'art* (Nr. 3937) 97–128. 17 Zeichn. Abb. – Interessanter Beitrag zur Struktur der Athosklöstern in byzantischer Zeit. Die meisten von ihnen bestanden aus aufeinanderfolgenden Höfen, die von Gebäudegruppen umgeben waren. – Albani. [3274

Tomkakidu A., *Βυζαντινή και μεταβυζαντινή Αξιούπολη: πρώτες πληροφορίες.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 551–566. 2 Karten, 20 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Vorläufiger Bericht zu den byzantinischen und postbyzantinischen Bauresten und Funden in der Gegend von Axiupolis, Zentralmazedonien. – Kalopissi-Verti. [3275

Tsimpidu-Aulonite M./Kagiule A./Kaiapha A./Lykidu E./Mandake M./Protopsalte S., *Καλαμαριά 2005–2006. Μία «άγνωστη» ρωμαϊκή εγκατάσταση στην ακτογραμμή του Θερμαϊκού και άλλα ευρήματα.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 271–283. 16 Abb. 4 Zeichn. – Zur Ausgrabung einer bedeutender Hafenanlage in Kalamaria, Thessalonike, die eine große Blüte zwischen dem 4. und der Mitte des 6. Jh.s erlebte und eventuell mit dem in den byzantinischen Quellen belegten Kellarion identifiziert werden kann. Unter den Funden 2400 Münzen. – Kalopissi-Verti. [3276

Tsitsarole P., *Το νεκροταφείο εκτός των τειχών της βυζαντινής Μαρώνειας. Βιοαρχαιολογική ανάλυση και ταφικά έθιμα.* Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 (2006) 31–39. 1 Abb. 2 Taf. Mit englischer Zusammenfassung. – Bioarchäologische Studien an 36 Skeletten aus dem frühchristlichen Friedhof extra muros von Maroneia, Mazedonien. – Kalopissi-Verti. [3277

Zedru K., *Η αρχιτεκτονική των εκκλησιαστικών μνημείων των Τζουμέρκων στα πλαίσια της τέχνης της εποχής.* Ἠπειρωτικὸ Ἡμερολόγιο 27 (2008) 167–218. 8 ills. – Religious architecture in the Tzoumerka area, Epirus, from the 13th through the 19th c. with special reference to 36 monuments. – Telelis. [3278

Zekos N./Tsuris K./Pavlikianou K., *Τα μοναστήρια του Στρυμόνα και της Ροδόπης* (Nr. 2489). – Schreiner.

Ägäis

Da Spagnesi P., *Chios Medioevale. Storia architettonica di un'isola della Grecia Bizantina.* Roma, Università La Sapienza 2008. 259 p. ill. (in parte color.). ISBN 978-88-87242-99-7. – Sintesi sull'architettura bizantina dell'isola, in italiano ma con ampio abstract in inglese, corredata di ampio apparato illustrativo. – D'Aiuto. [3279

Geroussi-Bendermacher E., *Kykladen.* RAC 22 (2008) 6022–630. – Berger. [3280

Ginalis A., *Die byzantinische Seefahrt in den nördlichen Sporaden. Eine regionale Fallstudie auf archäologischer Basis.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 45–53. – Vorarbeit zu einer inzwischen abgeschlossenen Diplomarbeit (Wien 2008). – Rhoby. [3281

Kreta

Anturakes G. B., *Ὁ βυζαντινὸς ναΐσκος τοῦ Γενεσίου τῆς Θεοτόκου στὶς Σαϊτούρες Ρεθύμνου.* Επιστημονική Επετηρίς της Θεολογικής Σχολής του Πανεπιστημίου Αθηνών 40 (2005) 181–227.17 ills. – History of a complex of two churches in Saitures, Rethymno, Crete and presentation of the internal decoration (13th–14th c.). – Telelis. [3282

Aspra-Vardavakis M., *The echo of metropolitan art in the monumental painting of Crete during the fourteenth and the first half of the fifteenth century.* – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 409–430. 29 ill. – D'Aiuto. [3283

Bourbou Ch., *Patterns of trauma in a medieval urban population (11th century A.D.) from central Crete* (Nr. 3803). – Touwaide.

Farioli Campanati R./Borbudakes E., *Basilica di Mitropolis. Scavi 2006.* Annuario della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente 84/2 (2006 #2008]) 915–923. 7 fig. – Breve aggiornamento relativo alla campagna di scavo 2006 della basilica di Mitropolis (Creta). – Bianchi. [3284

Nixon L., *Making a landscape sacred: outlying churches and icon stands in Sphakia, southwestern Crete.* Oxford, Oxbow Books 2006. xi, 180, [16] p. Ill. ISBN 978-1-84217-206-3. – Berger. [3285

Ricciardi M./Borbudakes E., *Scavi alla Rotonda di Mitropolis. Notizie preliminari.* Annuario della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente 84/2 (2006 #2008]) 925–937. 6 fig. – Ritrovamento, nell'ultima campagna di scavo 2007, di una grande vasca battesimale, che permette di individuare la Rotonda come il grande battistero monumentale di Mitropolis (databile in via ipotetica tra seconda metà del V secolo e primo quarto del VI) connesso alla basilica a cinque navate. Ritrovamento di notevoli resti architettonici (colonne in marmo cipollino, capitelli scolpiti in marmo proconnesio). – Bianchi. [3286

Tsunkarakes D./Angelomate-Tsunkarake E., *Ἀνέκδοτα χαράγματα καὶ ἐπιγραφὲς ἀπὸ ναοὺς καὶ μονὲς τῆς Κρήτης. Μέρος Γ'* (Nr. 3161). – Telelis.

Zanini E./Giorgi E./Vattimo E., *Indagini archeologiche nell'area del quartiere bizantino del Pythion di Gortyna: quarta relazione preliminare (campagne 2005–2006).* Annuario della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente 84/2 (2006 #2008]) 889–914. 17 fig. – Aggiornamenti sui dati stratigrafici riconducibili a sei principali periodi di frequentazione del sito, fino al definitivo abbandono della città nel corso del IX secolo, in particolare per quel che riguarda il grande edificio unitario dei periodi III–IV (dalle età di Giustiniano fino forse alla prima metà del VII secolo), dopo i quali ha inizio la fase di decadenza. – Bianchi. [3287

Zypern

Albane J., *Από το περιθώριο της κοινωνίας στην αγιότητα. Η μορφή της αγίας Αθανασίας σε εκκλησιαστικούς διακόσμους της Κύπρου (11ος–16ος αι.)* (Nr. 3425). – Triantaphyllopoulos.

Andreu G., *Ιστορικές και λειτουργικές συνέχειες της κυπριακής Μονής του Αγίου Ιωάννου του Χρυσοστόμου του Κουτζοβένδη της Κύπρου* (Nr. 2475). – Triantaphyllopoulos.

Andrews J. M., *St. Sophia and St. Nicholas: function, memory, and identity in medieval Cypriot architecture.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 145–146. – Ideologische Bedeutung der fränkischen Kathedralen Zyperns. – Triantaphyllopoulos. [3288

Bacci M., *Famagusta as the New Terrasanta. The making and setting of new holy places in Latin-ruled Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 147–148. – Triantaphyllopoulos. [3289

Belenes G., *Αρχιτεκτονικές παρατηρήσεις στην Αγγελόκτιστη Κιτίου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 97–98. – Unterschiedliche byzantinische Phasen in der bekannten Kirche. – Triantaphyllopoulos. [3290

Bokotopulos P., *Άγνωστη κυπριακή εικόνα του αγίου Γεωργίου* (Nr. 3522). – Triantaphyllopoulos.

Bonato L./Giakumes Ch./Kaba K., *Η Νήσος Κύπρος. Φωτογραφικό οδοιπορικό από τον 19ο στον 20ό αιώνα.* 2. Ausgabe, Nikosia, Εν Τύποις 2007. 239 S. Zahlr. s/w-Abb. ISBN 978-9963-654-8. Kein Index. – Unter den alten Fotos viele von byzantinischen Monumenten. – Triantaphyllopoulos. [3291

Caraher W. R./Scott Moore R./Noller J. S./Pettegrew D. K., *The Pyla-Koutsopetria archaeological project: second preliminary report (2005–2006 seasons)* (Nr. 3577). – Triantaphyllopoulos.

Carrere M., *La forteresse de Kyrenia: Monographie (XIIe–XVIe siècle).* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 32 (Nikosia, 2006), Παράρτημα. 83 S. 63 Abb. Skizze und Grundriss. – Zusammenfassung des historisch und archäologisch Bekannten, leider ungenügende Fotoqualität. – Triantaphyllopoulos. [3292

Charalampus E., *Κονιάματα. Ιστορική αναδρομή στην εφαρμογή τους, προσέγγιση προβλημάτων συντήρησης και δημιουργία τράπεζας δεδομένων* (Nr. 3463). – Triantaphyllopoulos.

Chatzechristodulu Ch., *Ο καθεδρικός ναός του Αγίου Μάμαντος στην κατεχόμενη Μόρφου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 144. – Neue Beobachtungen an dem bekannten Monument. – Triantaphyllopoulos. [3293

Chotzakoglou Ch. G, *Religious monuments in Turkish-occupied Cyprus. Evidence and acts of continuous destruction.* Nikosia 2008. 157 S. ISBN 978-9963-654-67-3. – Triantaphyllopoulos. [3294

Chotzakoglou Ch. G., *Monumenti religiosi nella parte di Cipro occupata dale Turchi. Fata e testimonianze di una continua distruzione.* Nikosia 2008. 157 S. ISBN 978-9963-654-77-2. – Triantaphyllopoulos. [3295

Chotzakoglu Ch. G., *Τὰ θρησκευτικὰ μνημεῖα στὴν τουρκοκρατούμενη Κύπρο. Ὄψεις καὶ πράξεις μιᾶς συνεχιζόμενης καταστροφῆς.* Nikosia 2008 [Μουσεῖον Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου / Μελέτες Βυζαντινῆς καὶ Μεταβυζαντινῆς Ἀρχαιολογίας καὶ Τέχνης 3]. 157 S., zahlreiche Farbabb. ISBN series: 978-9963-580-57-6; ISBN vol.: 978-9963-654-65-9. Grußwort des Metropoliten von Kykkos und Tylleria Nikephoros, Vorwort vom Herausgeber der Reihe D. D. Triantaphyllopoulos. – Der gut ausgestattete Band, der mit Literaturangaben und Index versehen ist, gibt das bis jetzt vollständigste, dokumentierte Bild von der vorprogrammierten Kulturkatastrophe der christlichen Monumente, die sich in dem von Türken (ab 1974) besetzten Nordteil Zyperns befinden. Vgl. Nr. 3294. – Triantaphyllopoulos. [3296

Christoforaki I., *Pelendri revisited: between the narrative and the symbolic.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 153–154. – Zu den Fresken der Kreuzkirche in Pelendri (14. Jh.). – Triantaphyllopoulos. [3297

Chrysanthu Y. u.a., *The high-fidelity computer reconstruction of Byzantine art in Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 154–155. – Anwendung der Methode High Dynamic Range (HDR). – Triantaphyllopoulos. [3298

Curuni S. A., *Indagine sull'architettura religiosa di Cipro: Monumenti bizantini e gotici al confronto.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 155. – Triantaphyllopoulos. [3299

Demetriu A., *Το έργο του Συνδέσμου.* Κυπριακή Αρχαιολογία 5 (Nikosia, 2007) 139–161. – Ernsthafte, einzige offene Kritik über bestimmte Aktivitäten des Department of Antiquities in Zypern, besonders was die Erhaltung bzw. Restaurierung von byzantinischen Monumenten angeht. – Triantaphyllopoulos. [3300

Demosthenus A. A., *Ο έγκλειστος άγιος Νεόφυτος (1134–1214 περ.) και ο κόσμος του* (Nr. 2714). – Triantaphyllopoulos.

Eliades I., *Η κυπροαναγεννησιακή ζωγραφική: Το Λατινικό Παρεκκλήσιο της Μονής του Αγίου Ιωάννου του Λαμπαδιστού και τα παρεμφερή μνημεία.* 2 Bde. Nikosia 2008. 423 S., 12 Skizze, 496 Farbabb. Mit englischer Zusammenfassung. – Maschinengeschr. Dissertation, mit der der Autor an der University of Cyprus promovierte. Der Autor hat einen eindrucksvollen Katalog von 87 zypriotischen Freskenensembles aus der Zeit der Venezianerherrschaft (1489–1581) zusammengestellt und beschrieben, den Sinn dieses Trends der Malerei definiert und manche entscheidende Monumente sicherer als zuvor datiert bzw. umdatiert. Die sogen. "Lateinische Kapelle" des Lampadistesklosters in Kalopanaghiotes schreibt er dem griechisch-orthodoxen Kult zu, sucht die italienischen Vorbilder und datiert richtig die stark der Renaissance verbundenen Fresken wieder um 1500. Ein Druck ist in Vorbereitung. – Triantaphyllopoulos. [3301

Fasnacht W., *Who would be interested in old water wells?* (Nr. 3474). – Triantaphyllopoulos.

Flourentzos P. (Hrsg.), *Annual Report of the Department of Antiquities [ARDAC] for the year 1999.* Nicosia 2006. – Nach einer 6jähriger Verspätung fand das ARDAC sein Tempo wieder. Der Bericht, wie früher, berührt die Monumente aus allen Perioden, aber die Beschreibung und die Dokumentierung an Zeichnungen und Abbildungen ist leider immer noch sehr mangelhaft, besonders was Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an byzantinischen Monumenten angeht. Eine Umorientierung der Publikation ist erforderlich, damit sie sich den zeitgenössischen Anforderungen der Archäologie anpasst. – Triantaphyllopoulos. [3302

Flourentzos P. (Hrsg.), *Annual Report of the Department of Antiquities [ARDAC] for the year 2004.* Nicosia 2006. – Triantaphyllopoulos. [3303

Flourentzos P. (Hrsg.), *Annual Report of the Department of Antiquities [ARDAC] for the year 2006.* Nicosia 2008. – Triantaphyllopoulos. [3304

Folgerø O., *The iconography in the cupola of the Panaghia Theotokos in Trikomo (Cyprus c. 1170) as seen in the light of Dan. 7, 10 and the development of the middle Byzantine system in church painting* (Nr. 3421). – Triantaphyllopoulos.

Frigerio-Zeniou S., *Τζένιος Παπαλεοντίου Πρετόρι, portraitiste.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 33 (Nikosia, 2007) 227–260. 16 Abb. – Die A. besteht auf ihrer u.E. falschen Annahme über die Datierung der Panaghia Podithu in Galata/

Zypern (vgl. Nr. 3301, 3326), wobei sie entgegenstehende Meinungen verschweigt. – Triantaphyllopoulos. [3305

Giudice F. et al., *Pafos, Garrison's camp Xa campagna (1997).* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities, Cyprus [RDAC], Nicosia 2007, 327–376. Zahlr. Abb. und Zeichnungen. – Zwischenbericht über diese merkwürdige Ausgrabung, wo den Autoren nach ein Nebeneinanderleben von Christen und Heiden zu beobachten ist. – Triantaphyllopoulos. [3306

Graham A./Winter Jakobson K./Kassianidou V., *Agia Marina-Mavrovouni. Preliminary report of the Roman settlement and smelting workshop in the central northern foothills on the Troodos Mountains* (Nr. 3583). – Triantaphyllopoulos.

Hadjisavvas S./Flourentzos P. (Hrsg.), *Annual Report of the Department of Antiquities [ARDAC] for the year 2000.* Nicosia 2007. – Triantaphyllopoulos. [3307

Hadjisavvas S./Flourentzos P. (Hrsg.), *Annual Report of the Department of Antiquities [ARDAC] for the year 2001.* Nicosia 2007. – Triantaphyllopoulos. [3308

Hadjistylle K., *St. Hilarion castle: its Byzantine phase of construction.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 160–162. – Die A. sieht hier zunächst ein befestigtes Kloster, dann (Ende des 11. Jh.s) das Kastell. – Triantaphyllopoulos. [3309

Ιστορία της Λάρνακας. Larnaka, Δήμος Λάρνακας 2005. 358 S. Zahlr. Abb. und Pläne. ISBN 9963-603-07-6. – Einbezogen sind auch die christlichen Monumente der weiteren Umgebung (S. 41–96, 236–257). – Triantaphyllopoulos. [3310

Οδηγός Βυζαντινού Μουσείου και Πινακοθήκης Ιδρύματος Αρχιεπισκόπου Μακαρίου Γ'. Nikosia, Βυζαντινό Μουσείο και Πινακοθήκη/Ίδρυμα Αρχιεπισκόπου Μακαρίου Γ' 2008. 176 S. Zahlr. Farbabb. ISBN 978-9963-556-53-3. Zweisprachig Griechisch und Englisch. – Der schön ausgestattete Führer, der einen älteren ersetzt, bietet zum erstenmal die Geschichte des Museums (I. Eliades, S. 14–22); dagegen ist er wenig revidiert, was die wichtige byzantinische Sammlung angeht (A. Papageorgiou, S. 23–99). – Triantaphyllopoulos. [3311

Ὁδοιπορικὰ στὰ χριστιανικὰ μνημεῖα της μητροπολιτικῆς περιφέρειας Κυρηνείας. Ἄτλαντας μνημείων. Nikosia, Ἱερὰ Μητρόπολις Κυρηνείας 2006. 505 S. Zahlr. meist farbige Abb. ISBN 9963-608-01-9. – Grußwort vom Erzbischof von Kyreneia Paulos, Vorwort von D. D. Triantaphyllopoulos. Nach einem Bericht über die Geschichte des Erzbistums von Kyreneia (S. G. Georgiu, S. 23–45) folgt ein Katalog aller christlicher Monumente und der Zerstörungen, die diese unter der türkischen Besetzung seit 1974 erlitten haben. – Triantaphyllopoulos. [3312

Imhaus B. (Hrsg.), *Lacrimae Cypriae. Les larmes de Chypre.* 2 Bde. Nicosie, Département des Antiquités 2004. 696 + 296 S., sehr zahlr. Abb. und Zeichnungen. ISBN set 9963-36-437-3. – Der erste Band enthält einen Katalog und Abbildungen aller Grabsteine aus der Zeit der Lusignan, der zweite Untersuchungen und einen Kommentar., Tafeln und Zeichnungen, Indices. Das monumentale Corpus ist auch für unser Feld wichtig. – Triantaphyllopoulos. [3313

Imhaus B., *Une Memoria du Royaume de Jérusalem à Famagouste? La chapelle sud-ouest de la cathédrale Saint-Nicholas.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities, Cyprus [RDAC], Nicosia 2007, 435–448. – Sieht in der Kapelle den ursprünglichen Aufbewahrungsort der Regalia des Königtums von Zypern-Jerusalem. – Triantaphyllopoulos. [3314

Ioannides M., *The e-documentation of the Asinou Church and the geographical information sysyem of the 10 painted churches (Unesco list monuments) in Cyprus.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities, Cyprus [RDAC], Nicosia 2007, 162. – Triantaphyllopoulos. [3315

Karagianne Ph., *Οι καθεδρικοί ναοί της Μεσαιωνικής Κύπρου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 110. – Triantaphyllopoulos. [3316

Karakatsanes D., *Οι οκταγωνικοί ναοί της Κύπρου στο πλαίσιο της βυζαντινής αρχιτεκτονικής.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 110–111. – Vergleichende Studie der vier Monumente sowie des "hexagonalen" Typus des Katholikons im Apsinthiotissa-Kloster. – Triantaphyllopoulos. [3317

Kokkinophtas K., *Οι πυρκαγιές στη Μονή Κύκκου* (Nr. 2477). – Triantaphyllopoulos.

Konstantinides L. K., *Σύζευξη χρονικότητας και αιωνιότητας, κοσμικού και υπερβατικού σε βυζαντινή κυπριακή εικόνα του Αγίου Ιωάννη του Προδρόμου (13ος αι.)* (Nr. 3525). – Triantaphyllopoulos.

Konstantios D., *Μνημεία της Κύπρου μέσα από το φακό του Γεωργίου Σωτηρίου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 115. – Neue Elemente, die der Autor nach der monumentalen Ausgabe der Monumente Zyperns von Georgios Soteriu (Athen 1935) aus dem Archiv im Byzantinischen Museum, Athen, ans Licht bringt. – Triantaphyllopoulos. [3318

Konstantudake-Kitromelidu M., *Παλαιολόγειες εικόνες στην Κύπρο: Εισηγμένη τέχνη και εντόπια παραγωγή* (Nr. 3526). – Triantaphyllopoulos.

Kuphopulos P., *Το οικοδομικό χρονικό της Μονής Αποστόλου Ανδρέου στο Ριζοκάρπασο.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 113–114. – Der Autor erkennt in der gotisierenden (15. Jh.) eine frühere, wohl byzantinische Phase. – Triantaphyllopoulos. [3319

Lécuyer N. et al., *Rapport sur les travaux de l'École Française d'Athènes en 2003 et 2004. Chypre. Potamia – Agios Sozomenos.* BCH 128–129 (2004–2005 #2007]) 1078–1095. 15 Abb. – Fortsetzung der Grabungen und archäologischen Untersuchungen in der Gegend von Potamia/Hagios Sozomenos auf Zypern. – Kalopissi-Verti. [3320

Lidov A., *The phenomenon of Kykkotissa. Veiled icons and an image-paradigm of iconic curtain in Byzantium* (Nr. 3527). – Triantaphyllopoulos.

Mamalukos S., *Η αρχιτεκτονική του ναού του Αγίου Προκοπίου στη Σύγκραση Αμμοχώστου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 118–119. – Es handelt sich um ein wichtiges, frühmittelbyzantinisches Beispiel des Übergangstypus der eingeschriebenen Kreuzkuppelkirche. – Triantaphyllopoulos. [3321

Mastora P., *Αρχαιολογική διερεύνηση των ψηφιδωτών δαπέδων της βασιλικής Α′ στον Άγιο Γεώργιο Πέγειας, Πάφου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 119–120. – Ergebnis der Untersuchung ist, dass die Mosaiken schon in der Antike renoviert bzw. rekonstruiert wurden. – Triantaphyllopoulos. [3322

Michaelides D., *«Ayioi Pente» at Yeroskipou. A new early Christian site in Cyprus* (Nr. 3507). – D'Aiuto.

Mpakirtzes Ch., *Αρχαιολογικές εργασίες στον Άγιο Γεώργιο Πέγειας (Ακρωτήριον Δρέπανον) 1996–2005.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 120–121. – Zusammenfassung der Arbeiten. – Triantaphyllopoulos. [3323

Olympios M., *The Franciscan convent of Famagusta and its place within the context of Cypriot gothic architecture.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 169–170. – Allgemeinheiten. – Triantaphyllopoulos. [3324

Panagiotidu M., *Οι τοιχογραφίες του Αγίου Γεωργίου του Σακκά στο Ριζοκάρπασο.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 127. – Triantaphyllopoulos. [3325

Papageorgiu A., *Η Μονή του Αγίου Ιωάννου του Λαμπαδιστού στον Καλοπαναγιώτη.* Οδηγοί Βυζαντινών Μνημείων Κύπρου. Nikosia, Πολιτιστικό Ίδρυμα Τραπέζης Κύπρου/ Ιερά Μητρόπολις Μόρφου 2007. 70 S. 78 Abb., 2 Grundrisse. ISBN 978-9963-42-858-8. – Kurzführer zu dem Monument; in der Literatur fehlen neuere, nicht unwichtige Beiträge (z.B. die Schriften von S. Frigerio-Zeniou, A. und J. Stylianou, D. D. Triantaphyllopoulos u.a.). – Triantaphyllopoulos. [3326

Papageorgiu A., *Ἡ βασιλικὴ τοῦ Ἁγίου Ἐπιφανίου στὴ Σαλαμίνα.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 35–58. 13 Abb., 4 Skizzen. – Nützliche Zusammenfasung über das wichtige Monument, das bis heute nicht völlig ausgegraben ist. Die Grundrisse Α′ und Β′ (1. und 2. Phase) sind aus Irrtum identisch. – Triantaphyllopoulos. [3327

Paschale M., *Painting the passion on late medieval Cyprus* (Nr. 3434). – Triantaphyllopoulos.

Patapiu N., *Νέα στοιχεία για ένα μέγαρο της Λευκωσίας του 15ου αιώνα.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 127–128. – Aufgrund einer venezianischen Handschrift von 1532. – Triantaphyllopoulos. [3328

Patapiu N., *Το μέγαρο του αυθέντη της Σύρου ή το απλίκιν του κυρού του Στύρου. Μια ιστορική κατοικία στη μεσαιωνική Λευκωσία.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 33 (Nikosia, 2007) 163–195. 4 Abb. – Triantaphyllopoulos. [3329

Philotheu G., *Άγνωστες βυζαντινές τοιχογραφίες από τις μητροπολιτικές περιφέρειες Λεμεσού και Πάφου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 137. – Aufzählung von Monumenten. – Triantaphyllopoulos. [3330

Phulias A., *Άγιοι Σαράντα / Kırklar Tekke στην Τύμπου, μια νέα παλαιοχριστιανική βασιλική.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 138. – Triantaphyllopoulos. [3331

Phulias A., *Το ψηφιδωτό της αψίδας στην Παναγία Αγγελόκτιστη Κιτίου.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 269–334. 33 Abb. – Basiert auf einer der University of Cyprus 2004 vorgelegen MA-Arbeit. Der Autor beschreibt und vergleicht ausführlich das bekannte Mosaik, das er nachjustinianisch datiert (2. H. des 6. Jh.s), und an dem eine Werkstatt aus Konstantinopel in einer monophysitischen Umgebung tätig war. – Triantaphyllopoulos. [3332

Phulias A. M., *Άγιοι Σαράντα / Kırklar Tekke: Μια νέα παλαιοχριστιανική βασιλική.* Κυπριακαί Σπουδαί 69 (2005 #2008]) 3–24. 24 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Vorläufiger Bericht über diese merkwürdige römische Anlage in Tymbu (Bezirk von Nikosia), die in eine frühchristlichen (Grab-?)Basilika mit Mosaikboden aus zwei Perioden (5. und Anfang des 6. Jh.s) umgewandelt wurde; später (Zeugnisse ab dem 18. Jh.) wurde sie zur Derwisch-Tekke umfunktioniert. Vgl. Nr. 3331. – Triantaphyllopoulos. [3333

Raptes K. Th./Basileiadu S. D., *Μαρμάρινες τράπεζες στον παλαιοχριστιανικό οικισμό του Αγίου Γεωργίου Πέγειας (Πάφος)* (Nr. 3486). – Triantaphyllopoulos.

Rhoby A., *Metrical inscriptions in Byzantine churches in Cyprus* (Nr. 3698). – Triantaphyllopoulos.

Santopuoli N., *Architettura e mosaico: Recupero e restauri di alcuni mosaici nelle chiese di Cipro.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 176. – Triantaphyllopoulos. [3334

Schryver J., *The archaeology of Frankish Cyprus: the first hundred years.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 176–177. – Starke Differenzierung zwischen den gotischen Monumenten Zyperns vor und nach 1291. – Triantaphyllopoulos. [3335

Serin U., *Typological analogies in early Christian architecture and architectural decoration in western Asia Minor and Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 179–181. – Ähnlichkeiten mit Iassos in Karien (Kleinasien) über Konstantinopel in der justinianischen und nachjustinianischen Periode. – Triantaphyllopoulos. [3336

Severes R. K., *Μνημεία και μνήμες. Αμμόχωστος, το εμπορείο της Ανατολής.* Nikosia, Ελληνική Τράπεζα 2005. 112 S. Zahlr. s/w-Abb. ISBN 9963-8805-1-7. – Dreisprachiger Text (griechisch, englisch und türkisch) mit nicht immer zutreffenden Übersetzungen

aus der älteren Reiseliteratur über Famagusta. Nützliche alte Fotos der Monumente. – Triantaphyllopoulos. [3337

Sophocleous S., *La peinture d'icones à Chypre à l'époque vénitienne, 1489–1570/1.* Κυπριακαί Σπουδαί 69 (2005 #2008]) 89–102. 16 Abb. Mit griechischer Zusammenfassung. – Wiederholung des schon Bekannten, die neuere Literatur (z.B. Arbeiten von Ch. Chotzakoglou, I. Eliades, D. D. Triantaphyllopoulos) wird nicht erwähnt. – Triantaphyllopoulos. [3338

Stewart Ch. A., *The barrel-vauted basilicas of Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 182–184. – Der Autor datiert die sechs relevanten Monumemte in die Zeit der zwischen Byzanz und den Arabern strittigen Herrschaft in Zypern (das fälschlich so genannte Kondominium), also zwischen 649 und 965, und glaubt, dieser Typus sei wegen der Erdbeben aufgegeben worden, was u.E. nicht der Wirklichkeit entspricht. – Triantaphyllopoulos. [3339

Strates I./Charalampus E., *Αρχαιομετρική μελέτη από εντοίχια ψηφιδωτά από την επισκοπική παλαιοχριστιανική βασιλική (Κούριο/Κύπρος) με φωτοχημικές μεθόδους.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities, Cyprus [RDAC], Nicosia 2007, 377–395. Abb. – Datierung: 7. Jh. (wohl etwas zu spät?), vielleicht aus einer Werkstatt in Amathus. – Triantaphyllopoulos. [3340

Tantsis A., *Galleries and katechumena in the early Christian basilicas of Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 184–185. – Einflüsse von Palästina und Konstantinopel, die auf Epiphanios von Salamis zurückzuführen sind. – Triantaphyllopoulos. [3341

Theodoru S., *Τα λιμάνια της Κύπρου από τη βυζαντινή εποχή μέχρι το τέλος της Βενετοκρατίας* (Nr. 3164). – Triantaphyllopoulos.

Trentin M. G./Hadjikyriakos I., *I graffiti nelle chiese cipriote: Primi resultati della ricerca* (Nr. 3697). – Triantaphyllopoulos.

Triantaphyllopulos D. D., *Ἡ Βυζαντινὴ Ἀρχαιολογία στὴν Κύπρο. Ἀπὸ τὴν ἰδεολογικοποίηση στὴν ἀνοιχτὴ ἔρευνα.* Χριστιανική Αρχαιολογική Εταιρεία (Hrsg.), 20ο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης της Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας, Πρόγραμμα καί Περιλήψεις, Athen 2008, 77–78. – Stellungnahme zu der aus politischen Gründen ideologisierenden Auslegung der byzantinischen Kunst Zyperns (die Literatur ist vom Herausgeber verkürzt). – Triantaphyllopoulos. [3342

Triantaphyllopulos D. D., *Ὁ ἅγιος Νεόφυτος σημεῖον ἀντιλεγόμενον: Ἑρμηνεῖες καὶ ἰδεολογικὲς παραχαράξεις τῆς τέχνης τῆς Κύπρου* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 133–136. – Der Verf. wendet sich gegen die Annahmen von C. Mango, K. Galatariotou, G. Cormack, A. Demosthenus u.a. hinsichtlich der Programms der Enkleistra von Hagios Neophytos und versucht den Inhalt aus den Erlebnissen von

Neophytos, besonders in Palästina, zu erklären. Vgl. Nr. 2710, 2711, 3428. – Triantaphyllopoulos. [3343

Weyl Carr A., *Images in place: themes of the bema at Asinou.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 152. – Ikonographische Beziehungen zwischen Asinu und Lagudera. – Triantaphyllopoulos. [3344

Wood Conroy D., *Wall paintings in the Icarus Steet tomb, Pafos.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities, Cyprus [RDAC], Nicosia 2006, 331–342. Abb. – Die 3. Phase (5. Jh.) zeigt christliche Motive und bewegt sich zwischen Heidentum und Christentum. – Triantaphyllopoulos. [3345

Zarras N., *Οι τοιχογραφίες του 14ου αιώνα στο ναό του Τιμίου Σταυρού στο Πελέντρι.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 104–106. – Der Autor sieht hier drei Maler am Werk, wohl nach 1333. – Triantaphyllopoulos. [3346

(dd) Asiatische Türkei

Allgemein

Tekinalp V. M., *Anadolu Selçuklu Sanatı'nda Bizans Sanatı'nın İzleri ve Hıristiyan Topluluğun Bu Oluşuma Katkısı* (Traces of Byzantine art in Anatolian Seldjuk art and its contribution to the constitution of Christian communities). Hacettepe Üniversitesi, Türkiyat Araştırmaları Enstitüsü Türkiyat Araştırmaları 2004/2, 95–125. – Laflı. [3347

Ödekan A. (ed.), *Kalanlar 12. ve 13. Yüzyıllarda Türkiye'de Bizans / The remnants 12th and 13th centuries Byzantine objects in Turkey.* Istanbul, Vehbi Koç Vakfı 2007. 303 p. Ill. Text in Turkish and English. ISBN 978-975-707-841-8. – Laflı. [3348

Asien (Provinz)

D'Andria F./Scardozzi G./Spanò, A. (Hrsg.), *Atlante di Hierapolis di Frigia.* Hierapolis di Frigia, 2. İstanbul, Ege Yayınları 2008. 156 S. Zahlr. Abb. 1 Faltkarte. 1 DVD. ISBN 978-975-807-213-2 – Ausführlich auch zu den byzantinischen Bauten und Bauphasen der Stadt. – Dennert. [3349

Diamante Ch., *Η σημασία των παραλίων της Μικράς Ασίας στην παραγωγή και τη διακίνηση του υστερορωμαϊκού/πρωτοβυζαντινού αμφορέα 1 (= LRA 1). Αρχαιολογικές μαρτυρίες και επιγραφικές συμβολές* (Nr. 3581). – Leontsini.

Pillinger R., *Die Wandmalereien in der so genannten Paulus-Grotte von Ephesos: Studien zur Ausführungstechnik und Erhaltungsproblematik, Restaurierung und Konservierung* (Nr. 3520). – Rhoby.

Karlsson L., *Labraunda 2004–2007. A preliminary report on the Swedish excavations.* Istanbuler Mitteilungen 58 (2008) 109–133. 29 Abb. – Ausgrabung der Ostkirche und Auffindung einer zweiten Kirche im Westen, eines Tetrakonchos. – Dennert. [3350

T.C. Burdur Valiliği Kültür Envanteri. Burdur İlçeleri (Archaeological inventory of Burdur; townships of Burdur). Ankara 2007. 232 p. ISBN 978-975-585-832-6. – Laflı. [3351

Paulsen B., *Considerations on motifs and mosaic workshops: the case of Halikarnassos* (Nr. 3508). – Dennert.

Ruggieri V., *Annotazioni in margine alla trasformazione del tempio in chiesa in ambito rurale: il caso di Lagina in Caria.* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 73–99. 13 tav. 14 fig. f. t. – Sulla continuità del culto in aree rurali, sedi di antichi santuari pagani, che hanno «conservato il carattere della venerazione» anche in età cristiana. – Acconcia Longo. [3352

Ruggieri V., *Patara: due casi di architettura bizantina e la continuità urbana.* OCP 75 (2009) 319–341. – R. präsentiert hier zwei spätere byzantinische Kirchenbauten des Platzes: Während die bisher völlig unbekannte sog. 'Spring Basilica', ein kompletter Spolienbau (28, 45 × 16, 53 m) dem neu herausgearbeiteten byz. Bautypus "Basilica with an incorporated cupola" (vgl. dazu Verf., Bolletino dell'Associazione Iasos di Caria 15, 2009, 14–20) angehört und einem früh-mittelbyz. Kontext («post VII secolo») zu zurechnen ist, so ist der zweite, bisher schon bekannte Bau, «la chiesa medievale nel kastron», eindeutig mittelbyz. Provenienz (inklusive Resten von Wandmalereien, 11.–13. Jh.). Aufgrund des problematischen Befunds bleibt eine genaue Rekonstruktion (Kuppelbau) offen. Der Beitrag enthält detaillierte Grundrißpläne und eine Fotodokumentation – A. Zäh. [3353

Russo E., *La cattedrale di Efeso.* – **Quintavalle A. C.** (Hrsg.), *Medioevo: l'Europa delle cattedrali* (Nr. 3953) 65–73. 30 Abb. – Erneuter Versuch, einer Baugeschichte der Marienkirche näherzukommen. – Dennert. [3354

Russo E., *Sculture architettoniche e decorative paleocristiane e bizantine nel Kazim Yaman Parkı di Kuşadası* (Nr. 3489). – Acconcia Longo.

Tok E., *Kuzey Lydia'da Bir Kiliseye Ait Zemin Mozaikleri: Manisa Gördes Çağlayan Köyü Yakınındaki Kilise Kalıntısı* (The floor mosaics of a church in north Lydia: the church remains near Çağlayan Köyü in Gördes-Manisa). – **Şahin M.** (Hrsg.), *IV. Uluslararası Türkiye Mozaik Korpusu Sempozyum Bildirileri 'Geçmişten Günümüze Mozaik Köprüsü'* (Nr. 3955) 155–159. 7 Abb.. – Geometrischer Mosaikboden einer Kirche des 5./6. Jh.s mit langer (Stifter?-)Inschrift. – Dennert. [3355

Vroom J., *Kütahya between the lines: post-medieval ceramics as historical information* (Nr. 3591). – Gasparis.

Bithynien und Pontos

Laflı E./Zäh A., *Beiträge zur frühbyzantinischen Profanarchitektur aus Hadrianupolis – Blütezeit unter Kaiser Iustinian I.* BZ 102 (2009) 639–659. – Berger. [3356

Laflı E., *Paphlagonia Hadrianoupolis'i Arkeolojik Kazıları ve Onarım Çalışmaları 2008 Yılı Çalışma Raporu* (Report of the 2008 archaeological excavations and restorations in Paphlagonian Hadrianoupolis). Arkeoloji ve Sanat 31/131 (Mayıs–Ağustos 2009) 39–62. – Laflı. [3357

Kilikien

Akpolat M. S., *Kilikya Bölgesinde Bir Ortaçağ Askeri Mimarlık Örneği: Feke Kalesi.* (An example of medieval military architecture in Cilicia Region: Feke Castle). Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi 25/2 (2008) 1–14. 11 Abb. Volltext im Internet: http://www.edebiyatdergisi.hacettepe.edu.tr/2008252MustafaSAkpolat.pdf. – Dennert. [3358

Aydınoğlu Ü. (ed.), *Mersin Arkeolojik Kültür Envanteri: Mersin İlinde Tescili Yapılmış Arkeolojik SİT/Anıtlar* (Archaeological inventory of Mersin). Mersin, Mersin Valiliği 2007. 270 p. [no ISBN.] – Laflı. [3359

Kappadokien

Altun F., *Kapadokya Bölgesi Soğanlıdere Vadisi'ndeki Karabaş Kilisesi'nin Duvar Resimleri ve Resim Programı* (The wall painting and painting programm of Karabaş church in Cappadocia region Soğanlıdere Valley). Arkeoloji ve Sanat 128 (2008) 83–92. 10 Abb. – Dennert. [3360

Doğan S., *Kappadokia Bölgesi Sivrihisar'daki Kızıl Kilise. Araştırma, İnceleme ve Belgeleme* (The Red Church of Sivrihisar in Cappadocia: research and documentation). İstanbul, Arkeoloji ve Sanat Yayınları 2008. 152 p. ISBN 978-605-396-036-2. – Laflı. [3361

Pekak M. S., *Mustafapaşa (Sinasos) ve Aziz Nikolaos Manastırı* (Mustafapaşa and St. Nicholas' monastery). Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Dergisi 25/1 (2008) 199–218. – Laflı. [3362

Türker A., *Güllüdere Vadisi'ndeki Ayvalı Kilise* (Ayali Kilise at Güllüdere Valley and its wall paintings). Arkeoloji ve Sanat 127 (2008) 85–104. 10 Abb. – Dennert. [3363

Warland R., *Die byzantinische Höhlensiedlung von Gökce/Momoasson in Kappadokien. Gehöfte, Grabkapellen mit Wandmalerei und ein vermögender Salbölhändler.* Istanbuler Mitteilungen 58 (2008) 347–369. 21 Abb. – Dennert. [3364

Galatien

Dresken-Weiland J., *Ein wichtiges Zeugnis zum frühen Kirchenbau im Kleinasien.* JbAC 48/49 /(2005/06) 67–76. – Über die aus der Grabinschrift des Julius Eugenius bekannte Kirche in Laodikeia Katakekaumene. – Berger. [3365

Doğan S., *Galatia'da Geç Antik Çağ ve Bizans Araştırmaları – 2004* (Late antique and Byzantine researches in Galatia in 2004). IX. Ortaçağ ve Türk Dönemi Kazıları ve Sanat Tarihi Araştırmaları, 21–23 Nisan 2005. Erzurum 2006, 225–238. – Laflı. [3366

Lykien und Pamphylien

Cavalier L. /Des Courtils J., *Necropole antique ou cimetiere moderne? Vestiges funeraires dans les environs de Xanthos.* Anatolia Antiqua 16 (2008) 381–392. 15 Abb. – Friedhof des 19./20. Jh.s mit antiken Spolien, darunter Fragmente eines mittelbyzantinischen Templonepistyls. – Dennert. [3367

Cavalier L./Des Courtils J., *Nécropole antique ou cimetière moderne? Vestiges funéraires dans les environs de Xanthos.* Anatolia Antiqua 16 (2008) 381–392. – Laflı. [3368

Des Courtils J. et al., *Xanthos 2007.* Anatolia Antiqua 16 (2008) 365–379. 22 Abb. – Agora: Zerstörung zwischen dem 5. und 7. Jh.; Bischofskirche («basilique Est»): Rekonstruktioszeichnungen des Einganges. – Dennert. [3369

Doğan S., *Alanya ve Çevresinde Erken Hıristiyan – Bizans Evleri ve Kırsal Yaşam* (Early Christian-Byzantine houses in Alanya and its surroundings and rural life). Anadolu ve Çevresinde Ortaçağ 2 (2008) 1–20. – Laflı. [3370

Doğan S., *Bizans Döneminde Pamfilya ve Likya'da Gündelik Kullanımdaki Taş Gereçler* (Stone artefacts in Pamphylia and Lycia during the Byzantine period). Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Dergisi 24 (2007) 63–75. – Laflı. [3371

Duru R., *From 800 BC to 2000 BC. Six thousand years of the Burdur-Antalya region.* Monografi dizisi, Suna-İnan Kıraç Akdeniz Medeniyetleri Araştırma Enstitüsü 4. Antalya, Suna-İnan Kıraç Akdeniz Medeniyetleri Araştırma Enstitüsü 2008.194 S. Zahlr. Abb. ISBN 978-605-0027-02-0. – Im Appendix S. 183–185 eine dreischiffige frühbyzantinische Kirche auf dem prähistorischen Siedlungshügel von Bademağacı. – Dennert. [3372

Niewöhner Ph., *Spätantike Reliquienkapellen in Lykien.* JbAC 48/49 (2005/06) 77–113. – Berger. [3373

Raynaud M.-P., *Xanthos, East Basilica, Corpus of Mosaic of Turkey, vol. 1.* – **Şahin M.** (Hrsg.), *IV. Uluslararası Türkiye Mozaik Korpusu Sempozyum Bildirileri 'Geçmişten Günümüze Mozaik Köprüsü'* (Nr. 3955) 119–122. 3 Abb. – Vorbericht zu den frühbyzantinischen Mosaiken aus der Kirche. – Dennert. [3374

Türkisches Armenien und Georgien

Khundadze T., *Nouvelles observations sur les reliefs figurés de l'église Sainte-Croix de Mtskheta.* Anadolu ve Çevresinde Ortaçağ 2 (2008) 21–32. 12 Abb. – Dennert. [3375

Özcan Özyurt H., *Tigran Honents (Aydınlatıcı Aziz Gregorios) Kilisesinin Freskoları Ne Kadar Bizanslı?* (Nr. 3519). – Laflı.

Türkisches Mesopotamien und Syrien

Keser Kayaalp E., *A newly discovered rock-cut complex: monastery of Phesīlthā?* Istanbuler Mitteilungen 58 (2008) 261–283. 28 Abb. – Felsanlage in Akkese (südwestlich von Viranşehir) in Nordmesopotamien aus der Mitte des 6. Jh.s. – Dennert. [3376

(ee) Nördlicher Schwarzmeerraum

Ukraine

Soročan S. B., *Византийский преторий IX в. В «цитадели» Херсона* (The Byzantine praetorium of the 9th c. in Cherson's "citadel"). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 167–173. – Bath spolia were used to build a praetorium in the south-eastern quarter of Cherson in the mid-9th c. It was superseded by a bigger one at the beginning of the 10th c. – Ivanov. [3377

Romančuk A. I., *О влиянии концепции на «прочтение» археологических отчетов* (On the impact of preconceptions on the interpretations of archeological reports). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3909) 160–166. – Polemics on the chronology of Cherson's salting cisterns. – Ivanov. [3378

Georgien

Bogisch M., *Einige Bemerkungen zur Entwicklung der Kirchenarchitektur in den historischen Provinzen Südwestgeorgiens (9.–10. Jahrhundert).* JÖB 57 (2007) 323–344. – Rhoby. [3379

Chruškova L. G., *Древнейший христианский центр Кавказа: Питиус-Пицунда-Бичвинта* (The oldest center of Christianity in the Caucasus: Pityous-Pitsunda-Bičvinta). VV 92 (2008) 234–249. – The much contested town of Soterioupolis, see of Alania, has to be identified with Pityous. The catholikosate of Abkhazia was created after 1249. The Pityous cathedral was built at the beginning of the 10th C. – Ivanov. [3380

Constantinides E., *Byzantine traditions and the churches of Georgia in the Caucasus and the Lowlands: iconography, style and liturgical influences.* – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиции, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 245–276. 40 ill. – D'Aiuto. [3381

Rußland

Čchaidze V. N., *Таматарха. Раннесредневековый город на Таманском полуострове* (Tamatarcha. The early medieval city on the Taman' peninsula). Moscow, TAUS 2008. 328 p. ISBN 978-5-903011-57-5. With english summary. – New excavations related to the 7th–10th centuries, Byzantine coins and seals. Very important contribution. – Ivanov. [3382

(ff) Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Falla Castelfranchi M., *La cattedrale in Siria e Mesopotamia dalle origini alla fine dell'epoca omayyade.* – **Quintavalle A. C.** (Hrsg.), *Medioevo: l'Europa delle cattedrali* (Nr. 3953) 74–87. 28 Abb. – Zusammenstellung von „Bischofskirchen". – Dennert. [3383

Farioli Campanati R., *Siria. Guida archeologica. Architettura tardoantica e protobizantina.* Guide di Felix Ravenna, 2. Ravenna, Ed. del Girasole 2008. 199 S. 93 Farb- und 78 s/w-Abb. ISBN 978-88-7567-503-5. – Dennert. [3384

Giankake A. G., *Παρατηρήσεις στη χρήση των υστερορωμαϊκών πήλινων ενσφράγιστων "ιγδίων": η περίπτωση των ιγδίων από τη Βόρειο Συρία* (Nr. 3582). – Leontsini.

Helou N., *Фрески Сирии и Ливана: малоизученная византийская провинция* (Nr. 3515). – D'Aiuto.

Montero Fenollós J. L./Al-Shbib Sh. (eds.), *La Necrópolis bizantina de Tall as-Sin.* Memorias del Proyecto Arqueuológico Medio Éufratews Sirio, 1. Biblioteca del Próximo Oriente Antiguo, 4. Madrid, CSIC 2008. 402 p. 61 Taf., 5 Beilagen. ISBN 978-84-00-08641-1. – Berger. [3385

Pagoulatos G. P., *Tracing the bridegroom in Dura. The bridal initiation service of the Dura-Europos Christian baptistery as early evidence of the use of images in christian and Byzantine worship* (Nr. 3449). – Berger.

Sabbagh R./Ayash F./Balty J./Briquel Chatonnet F./Desreumaux A., *Le martyrion Saint-Jean dans la moyenne vallée de l'Euphrate. Fouilles de la Direction Générale des antiquités à Nabgha au nord-est de Jarabulus.* Documents d'Archéologie Syrienne, 13. Damas, Ministère de la Culture, Direction des Générale des Antiquités et des Musées 2008. 31+ 54 S. Französischer und arabischer Text. [ohne ISBN.] – Berger. [3386

Wisskirchen R., *Der Adler auf dem Paradiesesberg. Zum Bodenmosaik im Ostteil der Kirche der 'Heiligen Märtyrer' in Tabiyat Al-Imam/Hama (Syrien).* JbAC 48/49 (2005/06) 154–163. – Berger. [3387

Jordanien

Brenk B., *La fine dell'antichità a Gerash alla luce dei nuovi scavi nell'area della cattedrale.* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 40 (2007–2008 #2008]) 251–307. 47 fig. – Illustrazione dei risultati delle campagne di scavo svoltesi dal 1994 al 2008, che mettono in evidenza come la cattedrale di Gerash, edificata nella prima metà del V secolo (sotto il pavimento sono state trovate monete dal tardo IV secolo fino a Teodosio II, 404–435), dopo aver subito consistenti danni per un incendio (fine VI – inizio VII secolo) e un terremoto (metà VII secolo), sia stata prima accorciata e in seguito abbandonata, forse anche prima del terremoto del 749. Dagli scavi sono emersi frammenti di mosaici parietali di V–VI secolo. – Bianchi. [3388

Hamarneh B., *Decorazioni musive delle chiese bizantine in Giordania, V–VIII secolo.* – **Della Valle M.** (a cura di), *Bisanzio fuori da Costantinopoli* (Nr. 3974) 31–70. 7 figs. – Bianchi. [3389

Hamarneh B., *Mosaici pavimentali delle chiese rurali di Nitl della provincia Arabia* (Nr. 3504). – D'Aiuto.

Merrony M., *The mosaics of Jordan: all in a life's work* (Nr. 3878). – Dennert.

Seigne J., *Deux 'mass burials' du VIIe s. p. C. ou la dernière vie de l'hippodrome de Gerasa (Jerash, Jordanie).* – **Castex D./Cartron I.** (éds.), *Épidémies et crises de mortalité du passé* (Nr. 3806) 23–37. – Touwaide. [3390

Israel

Figueras P. (ed.), *Horvat Karkur 'Illit: A Byzantine cemetery church in the northern Negev (final report of the Eexcavations 1989–1995).* Beer-Sheva archaeological monographs, 1. Beer-Sheva, Ben-Gurion University of the Negev Press 2004. xiii, 359 p. [ohne ISBN]. – Berger. [3391

Nagar Y./Sonntag F., *Byzantine period burials in the Negev: anthropological description and summary.* Israel Exploration Journal 58 (2008) 79–93. 6 Abb. – von Stockhausen. [3392

Roll I./Tal O., *A new Greek inscription from Byzantine Apollonia-Arsuf/Sozousa: a reassessment of the Εἷς Θεὸς Μόνος inscriptions of Palestine.* Scripta Classica Israelica 28 (2009) 139–147. – Editio princeps of an invocation excavated in this site. The authors argue that Εἷς Θεὸς Μόνος is a Samaritan formula. – Laniado. [3393

Libanon

Bouzek J./Musil J., *Beirut, Martyr's Square, Bey 069, Sondage A, IIIrd part of the excavation report.* Studia Hercynia 12 (2008) 5–79 Taf. 1–19. – Befunde und Funde einer 1996 durchgeführten tschechischen Grabung, 4.–7. Jh. – Dennert. [3394

Helou N., *Фрески Сирии и Ливана: малоизученная византийская провинция* (Nr. 3515). – D'Aiuto.

Ägypten

Carra Bonacasa R. M./Cipriano G. , *Modelli iconografici romani e anticipazione del linguaggio figurativo bizantino nell'Egitto paleocristiano.* Thalassa 3 (2006) 241–281. 17 Abb. – Zur Malerei des Arkosols der Theodosia aus Antinoe und der Mausoleen von El-Bagawat. – Dennert. [3395

Pasi S., *Gli affreschi della chiesa di Al-Mo'allaqa al vecchio Cairo.* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 133–157. 9 tav. 17 fig. f. t. – Dei tre affreschi descritti, tutti datati al XIII secolo, due sembrano opera di maestranze locali, mentre il dipinto absidale, di qualità più elevata, si deve probabilmente ad artisti di formazione bizantina, il che conferma l'idea che, per comprendere la pittura cristiana d'Egitto, bisogna «proiettarsi verso l'ambiente internazionale-mediterraneo». – Acconcia Longo. [3396

Sorokatyj V. M., *Алтарный эпистилий «Семь великих праздников» из каирской церкви Девы Марии в Харет Зуэйла. К вопросу об иконописных мастерских Каира в XIV веке* (L'epistilio con le «Sette Grandi Feste» nella chiesa cairota della Vergine Maria a Haret Zweila. Sugli ateliers di pittura d'icone al Cairo nel XIV secolo). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиции, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 393–408. 14 ill. – D'Aiuto. [3397

Torp H., *The laura of Apa Apollo at Bawit. Considerations on the founder's monastic ideals and the South Church.* arte medievale 5/2 (2006) 9–46. 44 Abb. – Dennert. [3398

Sonstiges

Roques D., *Kyrenaika (Pentapolis).* RAC 22 (2008) 687–754. – Berger. [3399

(gg) Italien

Agnello G. M., *Chiese e monasteri di Santa Lucia a Siracusa nel medioevo.* Archivio Storico per la Sicilia Orientale 95 (1999) 147–201. – Acconcia Longo. [3400

Bevilacqua L., *Mosaici pavimentali di età teodericiana a Ravenna e nell'area adriatica* (Nr. 3500). – D'Aiuto.

Caillet J.-P., *L'Apulie et la Calabre vers l'an mil: une réorientation artistique vers Byzance.* – **Deniaux E.** (éd.), *Le canal d'Otrante et la Méditerranée antique et médiévale. Colloque organisé à l'Université de Paris X-Nanterre (20–21 novembre 2000)* (Nr. 3934) 93–106. 11 ill. – Un bilancio delle testimonianze architettoniche e pittoriche delle due regioni, analizzate nell'ambito della cultura artistica bizantina, ma evidenziandone le specificità. – D'Aiuto. [3401

Cerone R., *Sant'Agata Maggiore: una probabile fondazione di epoca teodericiana.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di*

Morro d'Alba (Nr. 3966) 163–168. – Sulla chiesa ravennate, che si trova in un'area della città interessata da altre fondazioni riconducibili a Teodorico. – D'Aiuto. [3402

Cerone R., *«Pretiosa sacrosancta basilica». La vicenda architettonica di Sant'Apollinare Nuovo.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 121–130. – D'Aiuto. [3403

Coates-Stephens R., *San Saba and the Xenodochium de Via Nova.* Rivista di Archeologia Cristiana 83 (2008) 223–256. – Zu den Umständen der Gründung des griechischen Sabas-Klosters in Rom. – Berger. [3404

D'Agostino M./Medas S., *Ancore «bizantine» dal Golfo di Venezia.* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 101–118. 3 tav. f. t. – Tre ancore a T, datate approssimativamente tra VI e XII secolo, rinvenute isolatamente e prive quindi del contesto che ne potrebbe precisare la datazione. – Acconcia Longo. [3405

Gangemi F., *Memoria regis. Il mausoleo di Teoderico.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 169–184. – Su storia e architettura dell'edificio. – D'Aiuto. [3406

Leipziger U., *Die römischen Basiliken mit Umgang. Forschungsgeschichtliche Bestandsaufnahme, historische Einordnung und primäre Funktion.* Universität Erlangen Nürnberg, Dissertation 2006. 243 S. Volltext: http://www.opus.ub.uni-erlangen.de/opus/volltexte/2006/417/index.html. – Dennert. [3407

Leuzzi L., *I mosaici del re goto: la decorazione musiva di Sant'Apollinare Nuovo a Ravenna* (Nr. 3506). – D'Aiuto.

Marchionibus M. R., *La croce-reliquia trovata all'interno della Croce di Rosano.* – **Chialà S./Cremaschi L./Meinardi A.** (a cura di), *Il Cristo trasfigurato nella tradizione spirituale ortodossa* (Nr. 3929) 89–97. – Approfondito studio della piccola croce pettorale di ardesia inserita, a mo' di reliquia, nell'alveo scavato nel braccio verticale della Croce lignea dipinta dell'abbazia di Rosano (provincia di Firenze). La crocetta, databile al VI–VII sec., «sembra evocare proprio la temperie culturale, densa di allusioni simboliche, che, intorno al VII secolo, prima del concilio in Trullo del 692, permeava le regioni della Terrasanta: dunque forse essa proviene effettivamente da quei luoghi» e «può, forse, essere ricondotta al viaggio compiuto da Guido Guerra – alla cui famiglia si ricollega la committenza della croce lignea – a Gerusalemme prima del novembre del 1100». – Luzzi. [3408

Moretti S., *Un avamposto antiariano. La Cappella privata dei vescovi di Ravenna.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 145–153. – Sulla cappella – nata come oratorio privato per volere del vescovo Pietro II (194–519/520) –, la sua storia e soprattutto la sua decorazione. – D'Aiuto. [3409

Novara P., *La politica edilizia promossa da Teoderico a Ravenna e nel territorio* (Nr. 3458). – D'Aiuto.

Paribeni A., *Teoderico in Italia centro-meridionale: fonti e testimonianze archeologiche.* – Conclude che «i dati della committenza teodericiana in Italia meridionale sfuggono tra le mani»: accanto alle testimonianze delle fonti, ben scarse sono le vestigia mo-

numentali e in genere archeologiche superstiti, contrariamente a quel che si verifica nell'Italia settentrionale. – D'Aiuto. [3410

Pellini G., *Il complesso episcopale ariano.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 105–119. – D'Aiuto. [3411

Piliego P., *Un'iscrizione bizantina inedita dal casale medioevale di Quattro Macine in terra d'Otranto.* Taras 24/1–2 (2004) e 25/1–2 (2005 #2008]) 147–156. 6 fig. – Esame di un'epigrafe funeraria incisa su di un disco in calcare con croce greca a braccia patenti rinvenuto nel terreno di aratura soprastante il cimitero annesso ad una chiesa di XII secolo. L'epigrafe porta la data dell'anno 6683 (= 1174/1175). – Bianchi. [3412

Schiavone S., *I mosaici pavimentali paleocristiani dell'insula episcopalis di Napoli: un tentativo di lettura d'insieme dei lacerti musivi* (Nr. 3512). – Luzzi.

Sommer B., *Die dekorierten Wandgrabanlagen im Arenar der Priscilla-Katakombe zu Rom.* Dissertation, Technische Universität Berlin 2001. 281 S. 94 Abb. Volltext: http://edocs.tu-berlin.de/diss/2001/sommer_bert.pdf. – Dennert. [3413

Trapani F., *Il complesso cristiano extra moenia di via Dottor Consoli a Catania.* Archivio Storico per la Sicilia Orientale 95 (1999) 77–124. 16 fig. – Una necropoli in uso fino al VI secolo, con edificio a trichora e una basilica. Oltre a mosaici, sono descritti frammenti marmorei, in gran parte di età bizantina. – Acconcia Longo. [3414

Volpe G./De Felice G./Turchiano M., *Musiva e sectilia in una lussuosa residenza rurale dell'Apulia tardoantica: la villa di Faragola (Ascoli Satriano, Foggia)* (Nr. 3514). – D'Aiuto.

Wisskirchen R., *Die Apsisstirnwand von SS. Cosma e Damiano/Rom: Ihre Aussage zur Kirchenpolitik Sergius I. (687–701).* – **Frevel Ch./Hesberg H. von**, *Kult und Kommunikation. Medien in Heiligtümern der Antike* (Nr. 3979) 165–181. 4 Abb. – Dennert. [3415

(hh) Westlicher Mittelmeerraum

Inseln

Evseeva L. M., *Традиции Константинополя и Рима в иконографии ветхозаветного цикла мозаик Сицилии* (Nr. 3420). – D'Aiuto.

Spanien und Portugal

Bermúdez J. M., *La transmisión de modelos protobizantinos y orientales en los capiteles de hojas angulares béticos.* Romula 6 (2007) 211–230. 6 fig. – Studio di 16 capitelli della Baetica di tipologia similare ma differente, non datati ma forse attribuibili a varie epoche tra VI e IX secolo, che l'A. propone di ricondurre ad un unico modello protobizantino prodotto dalle officine costantinopolitane fino alla metà del VI secolo, di cui sarebbero derivazioni semplificate. – Bianchi. [3416

Vizcaíno Sánchez J., *Early Byzantine lamellar armour from Carthago Spartaria (Cartagena, Spain)* (Nr. 3837). – Signes.

Nordafrika

Carra Bonacasa R. M., *I mosaici della casi di Esichio Libiarca a Cirene.* Thalassa 2 (2005) 117–130. – Zu den teils christlichen Anrufungsinschriften im Fußbodenmosaik dieses Hauses des späten 4.–5. Jh.s. – Dennert. [3417

C. IKONOGRAPHIE UND SYMBOLIK

a. Allgemeine Darstellungen

Anturakes G. B., *Ὁ βυζαντινὸς ναΐσκος τοῦ Γενεσίου τῆς Θεοτόκου στὶς Σαϊτούρες Ρεθύμνου* (Nr. 3282). – Telelis.

Chotzakoglu Ch. G., *Ἡ εἰκονογραφία τοῦ τρούλλου στὴν ὑστεροβυζαντινὴ καὶ μεταβυζαντινὴ Κύπρο.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 144–145. – Ein willkommener Beitrag, wo der Anschluss an die byzantinische Tradition bewiesen wird. – Triantaphyllopoulos. [3418

Corrigan K., *Iconography.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 67–76. – Berger. [3419

Eliades I., *Η κυπροαναγεννησιακή ζωγραφική: Το Λατινικό Παρεκκλήσιο της Μονής του Αγίου Ιωάννου του Λαμπαδιστού και τα παρεμφερή μνημεία* (Nr. 3301). – Triantaphyllopoulos.

Evseeva L. M., *Традиции Константинополя и Рима в иконографии ветхозаветного цикла мозаик Сицилии* (Traditions constantinopolitaines et romaines dans l'iconographie du cycle de l'Ancien Testament des mosaïques siciliens). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиции, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 277–298. 17 ill. – D'Aiuto. [3420

Folgerø O., *The iconography in the cupola of the Panaghia Theotokos in Trikomo (Cyprus c. 1170) as seen in the light of Dan. 7, 10 and the development of the middle Byzantine system in church painting.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 156–159. – Der Verf. sieht Beziehungen zu den vorikonoklastischen Programmen. – Triantaphyllopoulos. [3421

Penkova B., *К вопросу об иконографии росписей купола Боянской церкви* (On the iconography of the frescoes in the Boyana Church dome). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиции, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 345–356. 9 ill. – D'Aiuto. [3422

Pivovarova N., *Монастырские сюжеты в храмовой декорации Византии и Древней Руси XII–XIV веков: источники формирования и идейный смысл* (Le iconografie monastiche nella decorazione delle chiese di Bisanzio e della Russia antica, secc. XII–XIV: fonti e significato). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиции, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 309–318. 8 ill. – D'Aiuto. [3423

b. Christus, Maria, Heilige

Ahlqvist A., *Maria, madre di Cristo, e altre madri presenti nell'arte funeraria paleocristiana.* Acta ad archaeologiam et artium historiam pertinentia 21 [N. S. 7] (2008) 9–31. 16 Abb. – Dennert. [3424

Albane J., *Από το περιθώριο της κοινωνίας στην αγιότητα. Η μορφή της αγίας Αθανασίας σε εκκλησιαστικούς διακόσμους της Κύπρου (11ος–16ος αι.).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 93–94. – Triantaphyllopoulos. [3425

Juravle V., *Reprezentarea Sfântului Vasile cel Mare în iconografia bisericească ortodoxă (în pictura murală şi în icoane)* (Représentation de S. Basile le Grand dans l'iconographie ecclésiastique orthodoxe, peinture murale et icônes). – **Popescu E./Marinescu A.** (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3951) 405–416. – Marinescu. [3426

Moraru A., *Sfinţii Trei Ierarhi în pictura pe sticlă din Transilvania* (The three Holy Hierarchs rendered on glass painting from Transylvania). – **Popescu E./Căţoi M. O.** (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Nr. 3952) 401–409. – Marinescu. [3427

Bokotopulos P., *Άγνωστη κυπριακή εικόνα του αγίου Γεωργίου* (Nr. 3522). – Triantaphyllopoulos.

Demosthenus A. A., *Ο έγκλειστος άγιος Νεόφυτος (1134–1214 περ.) και ο κόσμος του* (Nr. 2714). – Triantaphyllopoulos.

Demosthenus A. A., *"Καθρέφτη, καθρεφτάκι μου": Η απεικόνιση του αγίου Νεοφύτου ανάμεσα σε αγίους ως κάτοπτρο εσωτερικού διαλόγου και αυτοεπιβεβαίωσης.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 100–102. – Unkenntnis der byzantinischen Kunst, fixe Ideen, Verschweigen von Gegenliteratur. Vgl. Nr. 2713, 2714, 3343. – Triantaphyllopoulos. [3428

Dolbeau F., *Trois témoins méconnus del l'«index discipulorum du pseudo-Dorothée (XIVe–XVIe s.)* (Nr. 2719). – Luzzi.

Folgerø P. O., *The Sistine mosaics of S. Maria Maggiore in Rome: Christology and Mariology in the interlude between the Councils of Ephesus and Chalcedon.* Acta ad archaeologiam et artium historiam pertinentia 21 [N.S. 7] (2008) 33–64. 9 Abb. – Dennert. [3429

Frenschkowski M., *Lamm Gottes (Agnus Dei).* RAC 22 (2008) 853–882. – Berger. [3430

Jevtić I., *L'inscription dans la vie: la fileuse dans la Nativité de la Vierge.* ZRVI 45 (2008) 169–176. 4 Abb. Französisch mit serbischer Zusammenfassung. – Die Darstellung soll einen gewissen Zusammenhang zur antiken Moira haben. – Maksimović. [3431

Konstantinide Ch., *Ὁ Μελισμός. Οἱ συλλειτουργοῦντες ἱεράρχες καὶ οἱ ἄγγελοι-διάκονοι μπροστὰ στὴν Ἁγία Τράπεζα μὲ τὰ Τίμια Δῶρα ἢ τὸν εὐχαριστιακὸ ἄρτο.* Βυζαντινὰ Μνημεῖα, 14. Thessalonike, Κέντρο Βυζαντινῶν Ἐρευνῶν 2008. 486 S. 285 Abb., 84 Farbtaf. ISBN 978-960-6775-07-9. Mit englischer Zusammenfassung. – Ein wichtiger Beitrag zur Ikonographie des Melismos. Theologische und liturgische Quellen, Interpretationsmöglichkeiten, Typologie und Texte auf den Schriftrollen der Hierarchen werden eingehend untersucht. – Kalopissi-Verti. [3432

Krause K., *Göttliches Wort aus goldenem Mund. Die Inspiration des Johannes Chrysostomos in Bildern und Texten* (Nr. 2682). – Tinnefeld.

Lidov A., *The phenomenon of Kykkotissa. Veiled icons and an image-paradigm of iconic curtain in Byzantium* (Nr. 3527). – Triantaphyllopoulos.

Osborne J., *The cult of Maria Regina in early medieval Rome.* Acta ad archaeologiam et artium historiam pertinentia 21 [N. S. 7] (2008) 95–106. 3 Abb. – Dennert. [3433

Paschale M., *Painting the passion on late medieval Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 172–173. – Die Autor will einen franziskanischen Einfluss sehen. – Triantaphyllopoulos. [3434

Pasi S., *Nota su una tavola post-bizantina nel Museo Copto del Cairo.* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 119–131. 2 tav. 4 fig. f. t. – Descrive l'icona, datata al XVII secolo, uno dei molti prodotti artigianali di ambiente provinciale, in cui i modelli veneto-cretesi, adeguandosi al gusto di una committenza occidentale non colta, «sono divenuti totalmente estranei ai principî dell'estetica bizantina». – Acconcia Longo. [3435

Paspalas S. A., *The Panagia Myrtidiotissa: the changing image of a Kytherian icon.* – **Caraher W. R./Hall L. J./Moore R. S.** (eds.), *Archaeology and history in medieval and post-medieval Greece. Studies on method and meaning in honor of Timothy E. Gregory* (Nr. 1772) 197–226. – Kaegi. [3436

Perdikes S., *Βυζαντινές εικόνες από την κοινότητα Ασκά* (Nr. 3530). – Triantaphyllopoulos.

Phulias A., *Το ψηφιδωτό της αψίδας στην Παναγία Αγγελόκτιστη Κιτίου* (Nr. 3332). – Triantaphyllopoulos.

Schellewald B., *Johannes Chrysostomos und die Rhetorik der Bilder im Bema der Sophienkirche in Ohrid.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 169–192. 451–466 (Abb. 30–45). – Tinnefeld. [3437

Spieser J. M., *Hélène, mère de Constantin* (Nr. 2992). – Luzzi.

Spieser J.-M., *Les représentations du Baptême du Christ à l'époque paléochretienne.* – **Foletti I.** (Hrsg.), *Fons vitae. Baptême, baptistères et rites d'initiation (IIe–VIe siècle). Actes de la journée d'études, Université de Lausanne, 1er décembre 2006* (Nr.) 65–88. – Berger. [3438

Subotin-Golubović T., *Петка Преподобна – Петка Мученица* (Saint Petka the Hosia – Saint Petka the Martyr). ZRVI 45 (2008) 177–190. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Es gibt drei Heilige mit Namen Paraskeue, die in manchen Handschriften verwechselt sind, weshalb in diesem Aufsatz das Identifizierungsproblem geklärt wird.. – Maksimović. [3439

Tatić-Djurić M., *Најстарији Христови ликови и њихове античке паралеле* (The oldest presentations of Christ and their ancient parallels). Ниш и Византија III, 131–148. 18 Abb. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Nachtrag zu BZ 100, 2007, Nr. 4183. / Die ältesten Darstellungen Christi mit antiken Wurzeln sind Christus als Helios und Christus als Krieger. – Berger/Maksimović. [3440

Themelly A., *Immagini di Maria nella pittura e nei mosaici romani dalla crisi monotelita agli inzizi della seconda iconoclastica (640–819).* Acta ad archaeologiam et artium historiam pertinentia 21 [N. S. 7] (2008) 107–138. 17 Abb. – Dennert. [3441

Todić B., *Apparition de nouveaux saints dans l'art monumental du Mont Athos au XIVe siècle.* – **Galavaris G.** (Hrsg.), *Athos, La Sainte Montagne. Tradition et renouveau dans l'art* (Nr. 3937) 141–146. 1 Abb. – Im 14. Jh. tauchten auf Fresken in athonitischen Kirchen und Kapellen Bilder von Heiligen auf, die im 12.–14. Jh. lebten und in Beziehung zum Athos (Symeon und Sava von Serbien, Gregorios Palamas) oder zu Thessalonike (Basileios, Georgios, Eustathios, Basileios Glykas, Bischöfe von Thessalonike) standen. – Albani. [3442

Triantaphyllopulos D. D., *Ὁ ἅγιος Νεόφυτος σημεῖον ἀντιλεγόμενον: Ἑρμηνεῖες καὶ ἰδεολογικὲς παραχαράξεις τῆς τέχνης τῆς Κύπρου* (Nr. 3343). – Triantaphyllopoulos.

Viscido L., *Studi sul martire Acacio il Cappadoce* (Nr. 2739). – Luzzi.

Weyl Carr A., *Icons and orthodoxy: case-studies of the Kykkotissa.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 8 (2008) 9–17. 10 Abb. Unglückliche griechische Übersetzung auf S. 19–34. – Unklare Äußerungen, aus denen man einen Mangel an Kenntnis des Dogmas und des Kultes spürt. – Triantaphyllopoulos. [3443

Weyl Carr A., *Images in place: themes of the bema at Asinou* (Nr. 3344). – Triantaphyllopoulos.

Zaigraykina S., *Enthroned virgin with the child. The original local variants of the iconography (Cypriot type, Maria Regina, Pecharskaja).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 187–188. Text Russisch. – Triantaphyllopoulos. [3444

c. Verschiedenes

Andaloro M., *Le effigi dei sovrani normanni e svevi. Manifeste e celate* (Nr. 3634). – D'Aiuto.

Deckers J. G., *Gnade für Hades? Beobachtungen am Bild der Anastasis.* JbAC 50 (2007) 123–138. Taf. 6–17. – Berger. [3445

Fluck C., *Ein buntes Kleid für Josef. Biblische Geschichten auf ägyptischen Wirkereien aus dem Museum für Byzantinische Kunst, Berlin* (Nr. 3598). – Dennert.

Gabelić S., *On the three fourteenth century aristocratic foundations.* – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 381–391. 9 ill. – Su alcune iconografie presenti in S. Michele Arcangelo a Lesnovo, S. Stefano a Konče, S. Nicola a Psača. – D'Aiuto. [3446

Ginnasi A. G. C. M., *L'Incoronazione imperiale nella produzione artistica dell'età macedone.* – **Della Valle M.** (a cura di), *Bisanzio fuori da Costantinopoli* (Nr. 3974) 109–190. 17 fig.. – Bianchi. [3447

Imhaus B. (Hrsg.), *Lacrimae Cypriae. Les larmes de Chypre* (Nr. 3313). – Triantaphyllopoulos.

Jolivet-Lévy C., *Images des pratiques eucharistiques dans les monuments byzantins du Moyen Âge.* – **Bériou N./Caseau B./Rigaux D.** (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926) 161–200. 23 fig. – Berger. [3448

Mamagakes D., *Γεφύρα Ισχυρίου – Άννα Ραδινή: Η θέση των γυναικών της επαρχιακής αριστοκρατίας στο Βυζάντιο του 12ου αιώνα μέσα από κτητορικές παραστάσεις ναών (Κύπρος – Καστοριά)* (Nr. 3043). – Triantaphyllopoulos.

Mikaberidze A., *Новые штрихи к портрету византийской императрицы Марии Вотаниати* (Nr. 3044). – D'Aiuto.

Pagoulatos G. P., *Tracing the bridegroom in Dura. The bridal initiation service of the Dura-Europos Christian baptistery as early evidence of the use of images in christian and Byzantine worship.* Piscataway, Gorgias Press (Tigris) 2008. ix, 185 p. ISBN 978-1-592333-738-4. – Berger. [3449

Phulias A., *Το ψηφιδωτό της αψίδας στην Παναγία Αγγελόκτιστη Κιτίου* (Nr. 3332). – Triantaphyllopoulos.

Sarab'janov V. D., *Монашеская тема во фресках собора Рождества Богородицы Антониева монастыря в Новгороде* (La tematica monastica negli affreschi della chiesa della Natività della Madre di Dio nel Monastero di S. Antonio a Novgorod). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 319–344. 18 ill. – D'Aiuto. [3450

Todić B., *Image symbolique de l'origine de l'Archevêché d'Ohrid dans l'église de la Vierge Péribleptos.* Sulle iconografie degli affreschi della chiesa della Peribleptos a Ocrida, datati agli anni 1294/1295. – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 369–380. 2 ill. – D'Aiuto. [3451

Wood Conroy D., *Wall paintings in the Icarus Steet tomb, Pafos* (Nr. 3345). – Triantaphyllopoulos.

D. ARCHITEKTUR

a. Allgemeine Darstellungen

Ahunbay M., *Bizans Yapım Teknikleri* (Byzantine building techniques). Geçmişten Geleceğe Anadolu'da Malzeme ve Mimarlık. Istanbul, Mimarlar Odası İstanbul Büyükkent Şubesi 2006, 68–78. – Laflı. [3452

Bardill J., *Brickstamps.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 193–201. – Berger. [3453

Bardill J., *Building materials and techniques.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 335–352 . – Berger. [3454

Della Valle M., *Architecture et sculpture jusqu'en 1453.* – **Velmans T.** (dir.), *Byzance. Constantinople, Istanbul* (Nr. 3241) 219–250. – Berger. [3455

Doğan N. Ş./Yazar T., *Ortaçağ Anadolu Türk Mimarisinde Devşirme Malzeme Kullanımı* (The use of spolia materials in medieval Anatolian Turkish architecture). Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Dergisi 24 (2007) 1–12. – Laflı. [3456

Hiscock N., *The symbol at your door. Number and geometry in religious architecture of the Greek and Latin middle ages.* Ashgate, Aldershot 2007. 412 p. ISBN 978-0-7546-6300-3. – Analyzes the geometrical figures in medieval religious architecture (East and West), including a detailed scrutiny of Hagia Sophia and Byzantine church design on the model of the cross. The main conclusion is (p. 353) that "a correlation exists between the articles of christian Platonist teaching and a corresponding symbolism in medieval religious architecture". – Touwaide. [3457

Lavan L./Zanini E./Sarantis A., *Technology in transition A. D. 300–650* (Nr. 3839). – Touwaide.

Novara P., *La politica edilizia promossa da Teoderico a Ravenna e nel territorio.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 93–103. – D'Aiuto. [3458

b. Kirchliche Architektur

Akgündüz A./Öztürk S./Baş Y., *Kiliseden Müzeye Ayasofya Camii* (Hagia Sophia from church to museum). Istanbul, Osmanlı Araştırmaları Vakfı 2006. 527 p. Ill. ISBN 975-726-837-2. – Laflı. [3459

Arbeiter A., *Kuppel II (Bedeutung).* RAC 22 (2008) 488–517. – Berger. [3460

Aydoğmuş T., *Hagia Sophia.* İstanbul, Shell Yayınları 2008. 220 p. b/w ill. ISBN 978-605581000-9. Turkish and English text. – Laflı. [3461

Belenes G., *Αρχιτεκτονικές παρατηρήσεις στην Αγγελόκτιστη Κιτίου* (Nr. 3290). – Triantaphyllopoulos.

Bolanakes I., *Χριστιανικές αρχαιότητες και μνημεία της Μικράς Ασίας* (Nr. 3169). – Leontsini.

Calzolari V. (dir.), *Illuminations d'Arménie. Arts du livre et de la pierre dans l'Arménie ancienne et médiévale* (Nr. 3539). – D'Aiuto.

Carella S., *Les rapports entre les deux rives de l'Adriatique pendant le haut Moyen-Âge à partir de l'observation de quelques édifices religieux (VIIe–IXe siècles).* – **Deniaux E.** (éd.), *Le canal d'Otrante et la Méditerranée antique et médiévale. Colloque organisé à l'Université de Paris X-Nanterre (20–21 novembre 2000)* (Nr. 3934) 81–92. 14 ill. – Sui rapporti a livello di strutture architettoniche. – D'Aiuto. [3462

Charalampus E., *Κονιάματα. Ιστορική αναδρομή στην εφαρμογή τους, προσέγγιση προβλημάτων συντήρησης και δημιουργία τράπεζας δεδομένων.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου / Report of the Department of Antiquities [RDAC] 2007, 307–326. Mit englischer Zusammenfassung. – Untersuchung von Mörtelmustern aus Monumenten in Zypern von der Spätantike bis zum 16. Jh. – Triantaphyllopoulos. [3463

De Blauw S., *Kultgebäude.* RAC 22 (2008) 227–393. – Wichtiger Überblick zu den Formen des frühen Kirchenbaus. – Berger. [3464

Della Valle M., *La Santa Sofia, le Sante Sofie e la «cattedrale» nel mondo bizantino.* – **Quintavalle A. C.** (Hrsg.), *Medioevo: l'Europa delle cattedrali* (Nr. 3953) 155–169. 20 Abb. – Dennert. [3465

Di Branco M., *La metamorfosi del Partenone: da Atena a Theometor* (Nr. 3262). – Bianchi.

Doğan S., *Bizans Mimarlığında Liturjik İşlevli Taş Yapıtlarda Terminoloji Sorunu* (Terminological problems at the liturgical stone buildings in Byzantine architecture). Sanat Tarihinde Terminoloji Sorunları Semineri 1 (2005) 31–41. – Laflı. [3466

Karakatsanes D., *Οι οκταγωνικοί ναοί της Κύπρου στο πλαίσιο της βυζαντινής αρχιτεκτονικής* (Nr. 3317). – Triantaphyllopoulos.

Kazaryan A. Ju., *Триконковые крестово-купольные церквы в зодчестве Закавказья и Византии* (Cross-domed triconch churches in Caucasian and Byzantine architecture). – D'Aiuto. [3467

Ousterhout R., *Churches and monasteries.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 353–372. – Berger. [3468

Pulemenos G. A., *Από τον χριστιανικό Παρθενώνα στον Λύσανδρο Καυταντζόγλου* (Nr. 3269). – Kalopissi-Verti.

Rasch J. J., *Kuppel I (Kuppelbau, Kuppelbasilika).* RAC 22 (2008) 461–487. – Berger. [3469

Ristow S., *Wiederaufbau, Wandel, Weiterverwendung. Zur Nutzung antiker Bausubstanz durch christliche Kultgebäude im Frühmittelalter.* – **Boschung D./Wittekind S.** (Hrsg.), *Persistenz und Rezeption. Weiterverwendung, Wiederverwendung und Neuinterpretation antiker Werke im Mittelalter* (Nr. 3969) 189–214. 19 Abb. – Dennert. [3470

Serin U., *Typological analogies in early Christian architecture and architectural decoration in western Asia Minor and Cyprus* (Nr. 3336). – Triantaphyllopoulos.

Stewart Ch. A., *The barrel-vauted basilicas of Cyprus* (Nr. 3339). – Triantaphyllopoulos.

Tantsis A., *Galleries and katechumena in the early Christian basilicas of Cyprus* (Nr. 3341). – Triantaphyllopoulos.

Theocharides P. L., *Architectural organization of the Athonite monasteries during the Byzantine period* (Nr. 3274). – Albani.

Zaigrajkina S. P., *О первоначальном назначении капеллы Сант–Аквилино* (On the original function of the Sant'Aquilino Chapel). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиц, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 71–78. 6 ill. – Sulle funzioni originarie di S. Aquilino, cappella meridionale della chiesa di S. Lorenzo Maggiore a Milano: l'analisi dei suoi mosaici superstiti orienterebbe a un contesto funerario. – D'Aiuto. [3471

Zedru K., *Η αρχιτεκτονική των εκκλησιαστικών μνημείων των Τζουμέρκων στα πλαίσια της τέχνης της εποχής* (Nr. 3278). – Telelis.

c. Profane Architektur

Bakirtzis Ch., *Secular and military buildings.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 373–384. – Berger. [3472

Boulasikis D./Taeuber H., *Die Diakonie in der Insula M01 von Ephesos.* Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 14 (2008) 53–70. – Rhoby. [3473

Carrere M., *La forteresse de Kyrenia: Monographie (XIIe–XVIe siècle)* (Nr. 3292). – Triantaphyllopoulos.

Fasnacht W., *Who would be interested in old water wells?* Κυπριακή Αρχαιολογία 5 (2007) 131–137. Mit Tafeln XIII–XIV. – Reste auf Zypern von der prähistorischen Zeit bis heute. – Triantaphyllopoulos. [3474

Gangemi F., *Memoria regis. Il mausoleo di Teoderico* (Nr. 3406). – D'Aiuto.

Mladenović D., *Astral path to soul salvation in late antiquity? The orientation of two late Roman imperial mausolea from Eastern Serbia* (Nr. 3253). – Cutler.

Patapiu N., *Νέα στοιχεία για ένα μέγαρο της Λευκωσίας του 15ου αιώνα* (Nr. 3328). – Triantaphyllopoulos.

Patapiu N., *Το μέγαρο του αυθέντη της Σύρου ή το απλίκιν του κυρού του Στύρου. Μια ιστορική κατοικία στη μεσαιωνική Λευκωσία* (Nr. 3329). – Triantaphyllopoulos.

Phulias A. M., *Άγιοι Σαράντα / Kırklar Tekke: Μια νέα παλαιοχριστιανική βασιλική* (Nr. 3333). – Triantaphyllopoulos.

Prigent V., *Le stockage du grain dans le monde byzantin (VIIe–XIIe siècle)* (Nr. 3011). – Acconcia Longo.

Zanini E./Giorgi E./Vattimo E., *Indagini archeologiche nell'area del quartiere bizantino del Pythion di Gortyna: quarta relazione preliminare (campagne 2005–2006)* (Nr. 3287). – Bianchi.

E. PLASTIK

a. Allgemeine Darstellungen

Breitner G., *Simulacra artis pretio metienda. Studien zur Erforschung spätantiker mythologischer Rundplastik.* Dissertation. Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Fachbereich 07, Geschichts- und Kulturwissenschaften 2005. Elektronische Publikation: http://ubm.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2008/1620/index.html. 209 S. – Abweichend von der Forschung der letzten Jahre (Bergmann, Hannestadt u. a.) wird ein großer Teil der sog. „spätantiken Idealplastik" wieder der römischen Kaiserzeit zugeschrieben. – Dennert. [3475

Della Valle M., *Architecture et sculpture jusqu'en 1453* (Nr. 3455). – Berger.

Russo E., *Constantinople: architecture et sculpture des premiers siècles* (Nr. 3239). – Berger.

b. Portraitplastik, Reliefplastik, bes. Sarkophagplastik

Bouzek J., *Three items from the collections of the Institute of Classical Archaeology, Charles University.* Studia Hercynia 12 (2008) 80–89. Taf. 20–23. – Nr. 3: Fragment eines frühbyzantinischen Tischplattenrandes mit Darstellung der Übergabe des Achill an Chiron. – Dennert. [3476

Buscemi F., *Il sarcofago di S. Agata.* Archivio Storico per la Sicilia Orientale 95 (1999) 124–146. 6 fig. – Acconcia Longo. [3477

Cherra D., *Ritratti della storia gotica* (Nr. 3035). – D'Aiuto.

Imhaus B. (Hrsg.), *Lacrimae Cypriae. Les larmes de Chypre* (Nr. 3313). – Triantaphyllopoulos.

Quattrocchi C., *I sarcofagi dell'età di Teoderico tra carattere monumentale e aspirazioni metafisiche.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 203–212. – D'Aiuto. [3478

Tombrägel M., *Ein spätantikes Sokrates-Portrait.* Festgabe anlässlich der Winckelmannsfeier des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Leipzig. Leipzig am 18. Dezember 2008. Leipzig, Antikenmuseum der Universität Leipzig 2008. 7 S. 6 Abb. – Im 5. Jh. wurde aus einem kaiserzeitlichen Kopf ein Bildnis des Sokrates geschaffen, möglicherweise als Einsatz für ein Tondorelief. – Dennert. [3479

Zluwa G., *Hypothetische Farbgebung der Szene „Anbetung durch die Weisen" auf der Sarkophagplatte Inv. 31 569 (ex 212), Rom/Museo Pio Cristiano.* Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 14 (2008) 9–26. – Rhoby. [3480

c. Bauplastik (Basen, Kapitelle, Säulen, Schrankplastiken, Ambone, Altäre)

Barsanti C., *Ravenna: gli arredi architettonici e liturgici negli edifici di età teodericiana.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 185–202. – Documentato panorama, che dà conto tanto delle presenze di materiali «prefabbricati» d'importazione, specialmente in marmo proconnesio, quanto degli elementi di fattura locale, tenendo in considerazione anche le difficoltà interpretative legate a rimaneggiamenti e distruzioni dei contesti originari. – D'Aiuto. [3481

Bermúdez J. M., *La transmisión de modelos protobizantinos y orientales en los capiteles de hojas angulares béticos* (Nr. 3416). – Bianchi.

Çaylak Türker A., *The Byzantine architectural sculptures with figure at Hellespont.* Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Dergisi 23/1 (2006) 173–190. – Laflı. [3482

Doğan S., *La sculpture byzantine en Lycie et à Antalya et sa place dans l'évolution de l'art byzantin.* Supplément du BCH 49 (2008) 119–134. – Laflı. [3483

Niewöhner Ph., *Mittelbyzantinische Templonanlagen aus Anatolien. Die Sammlung des Archäologischen Museums Kütahya und ihr Kontext.* Istanbuler Mitteilungen 58 (2008) 285–345. 64 Abb. – Dennert. [3484

Ötüken, S. Y., *Işık-Yaşam PWC-ZWH* [sic!]. – **Işık C./Çizmeli Öğün Z.** (eds.), *Calbis. Baki Öğün'e Armağan / Melanges offerts a Baki Öğün* (Nr. 3915) 131–136. 8 Abb. – Zu einer Grabplatte mit ΦΩC-ZΩH-Formel aus Myra. – Dennert. [3485

Raptes K. Th./Basileiadu S. D., *Μαρμάρινες τράπεζες στον παλαιοχριστιανικό οικισμό του Αγίου Γεωργίου Πέγειας (Πάφος).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 130. – Untersuchung des Typus tables cloturées. – Triantaphyllopoulos. [3486

Russo E., *Ancora il pulvino sopra il capitello a cesto.* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 15–40. 15 tav. 25 fig. f.t. – Acconcia Longo. [3487

Russo E., *La decorazione scultorea della S. Sofia teodosiana di Costantinopoli.* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 1–14. 35 tav. 67 fig. f. t. – Acconcia Longo. [3488

Russo E., *Sculture architettoniche e decorative paleocristiane e bizantine nel Kazim Yaman Parkı di Kuşadası.* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 41–60. 23 tav. 45 fig. f. t. – Acconcia Longo. [3489

Yalçın A.-B., *İstanbul ve Boğaziçi Üniversitelerinde Bulunan Bazı Bizans Mimari Plastik Eserler* (Nr. 3242). – Dennert.

F. MOSAIK UND MALEREI

a. Allgemeine Darstellungen

Cormack R., *Wall-paintings and mosaics.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 385–396 . – Berger. [3490

Lifšits L. I., *Два направления в живописи Древней Руси конца XI–первой четверти XII века* (Two trends in Russian painting of the late 11th to first quarter of the 12th century). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 205–226. 15 ill. – Discute (e sfuma) la teoria della compresenza di due tendenze pittoriche: una in contatto con le correnti più innovative, tradizionalmente posta in connessione con Kiev, l'altra più arcaica, associata con Novgorod. – D'Aiuto. [3491

Parcharidu-Anagnostu M., *"Τρώγοντας το βιβλίο": Η εικονογραφία της βιβλιοφαγίας και τα εικονολογικά της παράλληλα.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 25–42. 9 ills. – Analysis of artistic representations displaying incidence of bookworm. The bulge of book-eating in Byzantine art during the 10th–11th and again in the 14th c. shows that such representations were created by highly educated persons, who chose to use the book as a visual media in their code of communication with the viewers during periods of cultural excess. – Telelis. [3492

Pivovarova N., *Монастырские сюжеты в храмовой декорации Византии и Древней Руси XII–XIV веков: источники формирования и идейный смысл* (Nr. 3423). – D'Aiuto.

Popova O. S., *Аскетическое направление в византийском искусстве второй четверти XI века и его дальнейшая судьба* (Le courant ascétique dans l'art byzantin du deu-

xième quart du XI siècle et ses destinées ultérieures). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиции, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 175–204. 24 ill. – L'analisi stilistica verte su esempi di pittura su tavola, a fresco, a mosaico e di miniatura. – D'Aiuto. [3493

Salvarani R., *La pittura su tessuto nelle fonti scritte anteriori al XIII secolo.* Arte Lombarda 153 (2008) 5–14. 13 fig. – Si inseriscono nella trattazione cenni alla tradizione orientale delle immagini acheropite su tela, presenti per un certo periodo a Costantinopoli, in particolare per quello che riguarda il mandylion di Edessa e la cosiddetta "icona di Kamuliana". – Bianchi. [3494

Tsigaridas E. N., *L'art au Mont Athos à l'époque byzantine à la lumière de nouvelles trouvailles. Le rôle de Constantinople et de Thessalonique.* – **Galavaris G.** (Hrsg.), *Athos, La Sainte Montagne. Tradition et renouveau dans l'art* (Nr. 3937) 41–62. 39 Taf. auf S. 149–164. – Umfassende Studie über Fresken und Ikonen in den Athosklöstern (10.–15. Jh.) und ihre Beziehung zu den großen byzantinischen Kunstzentren Konstantinopel und Thessalonike. – Albani. [3495

Velmans T., *Mosaïques, fresques, icônes, miniatures.* – **Velmans T.** (dir.), *Byzance. Constantinople, Istanbul* (Nr. 3241) 109–217. – Berger. [3496

b. Mosaik

Asemakopulu-Atzaka P., *Ψηφιδωτά δάπεδα της Θεσσαλονίκης ευρήματα πρόσφατων ανασκαφικών ερευνών (1998–2005). Παρατηρήσεις σχετικά με εργαστήρια ψηφοθετών της πόλης* (Nr. 3257). – Kalopissi-Verti.

Aydemir N./Çokoğullu S./Dervişoğlu N., *Halepli Bahçe 2007 Yılı Mozaik Kurtarma Kazısı* (Mosaic rescue excavation of Halepli Bahce 2007). – **Şahin M.** (Hrsg.), *IV. Uluslararası Türkiye Mozaik Korpusu Sempozyum Bildirileri 'Geçmişten Günümüze Mozaik Köprüsü'* (Nr. 3955) 1–7. 8 Abb.. – Auffindung spätantiker Mosaiken in Sanlıurfa, u. a. ein großes Amazonenmosaik. – Dennert. [3497

Balty J., *L'opus sectile pariétal de la Maison aux Consoles d'Apamée.* Musiva et Sectilia 1 (2004 #2005]) 159–184. 30 ill. – Studio dei frammenti di rivestimenti parietali policromi della villa, ad Apamea sull'Oronte, databili al secondo quarto del VI secolo, quando l'edificio fu restaurato dopo i terremoti del 526 e del 528. – D'Aiuto. [3498

Bernardi G., *Il ritratto musivo di Sant'Apollinare Nuovo: Teoderico o Giustiniano?* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 141–144. – Riesamina la questione, e conclude che «L'ipotesi di una trasformazione del ritratto del re goto in quello di Giustiniano è … da valutare … con una certa cautela», auspicando nuovi esami tecnici sulle tessere musive e sulle malte degli strati preparatori. – D'Aiuto. [3499

Bevilacqua L., *Mosaici pavimentali di età teodericiana a Ravenna e nell'area adriatica.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 213–224. – «Solo in pochi casi si possono attribuire con certezza al periodo del governo goto i mosaici superstiti». Nella sua sintesi, in parti-

colare, B. prende in considerazione «solo alcuni esempi particolarmente esplicativi nell'ambito dell'edilizia profana e in quella religiosa»: a Ravenna, il Palazzo di Teoderico, la 'Domus dei Tappeti di Pietra' e S. Agata Maggiore, e alcuni confronti d'area adriatica. – D'Aiuto. [3500

Brenk B., *La fine dell'antichità a Gerash alla luce dei nuovi scavi nell'area della cattedrale* (Nr. 3388). – Bianchi.

Çelik Ö., *2006 Yılı Hatay Müzesi Mozaik Çalışmaları* (Mosaic rescue excavations by Hatay Museum 2006). – **Şahin M.** (Hrsg.), *IV. Uluslararası Türkiye Mozaik Korpusu Sempozyum Bildirileri 'Geçmişten Günümüze Mozaik Köprüsü'* (Nr. 3955) 27–33. 14 Abb. – Neue spätantike Mosaiken aus Antiochia: Artemis auf der Jagd; Okeanos; Personifikation der [Ana]neosis. – Dennert. [3501

Cormack R., *Rediscovering the Christ Pantocrator at Daphni* (Nr. 3261). – Dennert.

Della Valle M., *Lo stile dei mosaici teodericiani.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 155–161. – Nonostante i pesanti rimaneggiamenti e restauri, si avverte appieno «il gusto delle maestranze al servizio del rex ostrogoto, …perfettamente inserite nella temperie artistica cittadina, che… guarda verso il classicismo di Roma e di Milano», ma con piena consapevolezza anche delle novità tecniche e stilistiche dell'Oriente bizantino. – D'Aiuto. [3502

Folgerø P. O., *The Sistine mosaics of S. Maria Maggiore in Rome: Christology and Mariology in the interlude between the Councils of Ephesus and Chalcedon* (Nr. 3429). – Dennert.

Giusti A./Guidobaldi F./Martinelli C./Toso F., *L'immagine musiva della Madonna Regina, già nell'Oratorio di Giovanni VII (705–707) dell'antica basilica vaticana ed ora nel S. Marco di Firenze: ricomposizione virtuale del volto.* Musiva et Sectilia 1 (2004 #2005] 217–233. – Sulla base di un «restauro virtuale» (per elaborazione elettronica dell'immagine) del volto della Vergine, alcune considerazioni sui caratteri stilistici del mosaico. – D'Aiuto. [3503

Hamarneh B., *Decorazioni musive delle chiese bizantine in Giordania, V–VIII secolo* (Nr. 3389). – Bianchi.

Hamarneh B., *Mosaici pavimentali delle chiese rurali di Nitl della provincia Arabia.* Musiva et Sectilia 1 (2004 #2005]) 199–215. – Sui mosaici pavimentali nella località dell'attuale Giordania, 10 km ad est di Madaba, dove si è scoperto un importante complesso ecclesiastico: quelli della chiesa principale, S. Sergio, recano anche interessanti iscrizioni. L'analisi stilistica permette una datazione poco dopo la metà del VI secolo. – D'Aiuto. [3504

Jobst W., *Some remarks on the maintenance of the "Great Palace Mosaic" in Istanbul* (Nr. 3232). – Dennert.

Lavagne H., *Un écho des Anthesthéries sur une mosaïque romaine tardive?* Musiva et Sectilia 1 (2004 #2005]) 63–74. 4 fig. – Su un inedito mosaico tardoromano di provenienza probabilmente orientale, con scena dionisiaca. – D'Aiuto. [3505

Leuzzi L., *I mosaici del re goto: la decorazione musiva di Sant'Apollinare Nuovo a Ravenna.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 131–140. – D'Aiuto. [3506

Mastora P., *Αρχαιολογική διερεύνηση των ψηφιδωτών δαπέδων της βασιλικής Α′ στον Άγιο Γεώργιο Πέγειας, Πάφου* (Nr. 3322). – Triantaphyllopoulos.

Michaelides D., *«Ayioi Pente» at Yeroskipou. A new early Christian site in Cyprus.* Musiva et Sectilia 1 (2004 #2005])185–198. 19 ill. – Sui mosaici, più o meno frammentari, recanti anche iscrizioni, ritrovati a partire dal 2002 nella località cipriota, in un contesto comprendente anche sepolture, complessivamente databile ai secoli V–VII, e che si ritiene associabile a una basilica non ancora, peraltro, rinvenuta. – D'Aiuto. [3507

Parrish D., *Genre imagery in a few late Roman and early Byzantine pavements from Constantinople – Istanbul: local counterparts to the Great Palace mosaic* (Nr. 3236). – Dennert.

Paulsen B., *Considerations on motifs and mosaic workshops: the case of Halikarnassos.* – **Şahin M.** (Hrsg.), *IV. Uluslararası Türkiye Mozaik Korpusu Sempozyum Bildirileri 'Geçmişten Günümüze Mozaik Köprüsü'* (Nr. 3955) 101–110. 13 Abb. – Spätantike Mosaikwerkstätten in Halikarnassos. – Dennert. [3508

Rhoby A., *Byzantinische Epigramme auf Fresken und Mosaiken* (Nr. 2107). – Rhoby.

Rhoby A., *Die auf Fresken und Mosaiken überlieferten byzantinischen Epigramme* (Nr. 2108). – Rhoby.

Sabbagh R./Ayash F./Balty J./Briquel Chatonnet F./Desreumaux A., *Le martyrion Saint-Jean dans la moyenne vallée de l'Euphrate. Fouilles de la Direction Générale des antiquités à Nabgha au nord-est de Jarabulus* (Nr. 3386). – Berger.

Sande S., *Egyptian and other elements in the fifth-century mosaics of S. Maria Maggiore.* Acta ad archaeologiam et artium historiam pertinentia 21 [N.S. 7] (2008) 65–94. 10 Abb. – Dennert. [3509

Santopuoli N., *Architettura e mosaico: Recupero e restauri di alcuni mosaici nelle chiese di Cipro* (Nr. 3334). – Triantaphyllopoulos.

Sartori O., *Percorsi simbolici e iconografici di un'antica immagine: la cavea cum ave inclusa del mosaico di Terracina.* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 40 (2007–2008 #2008]) 429–468. 30 fig. – L'articolo, che tratta di un mosaico attribuibile ai primi anni del XIII secolo, è qui citato per l'immagine dell'uccello in gabbia (l'anima imprigionata dal corpo?), per la quale l'autrice propone raffronti anche con mosaici di VI secolo (p. 436–444); tra gli altri, in particolare, un mosaico pavimentale da Paleopolis (Corfù) (fig. 4). – Bianchi. [3510

Scheibelreiter V., *Ephesische Kirchenmosaiken: eine Sprache der Bilder?* Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 14 (2008) 71–102. – Rhoby. [3511

Schiavone S., *I mosaici pavimentali paleocristiani dell'insula episcopalis di Napoli: un tentativo di lettura d'insieme dei lacerti musivi.* Napoli Nobilissima s. V 9, 1–2 (2008) 3–

34. – Sui lacerti musivi dell'area attualmente occupata a Napoli dal Duomo e dall'annesso Palazzo arcivescovile, sede, a partire dal secolo IV, «di un'aula di culto voluta dall'imperatore Costantino e affiancata da un vano battesimale, la cui fondazione si fa risalire agli anni dell'episcopato di Sulpicio Severo (364–408/410)». – Luzzi. [3512

Strates I./Charalampus E., *Αρχαιομετρική μελέτη από εντοίχια ψηφιδωτά από την επισκοπική παλαιοχριστιανική βασιλική (Κούριο/Κύπρος) με φωτοχημικές μεθόδους* (Nr. 3340). – Triantaphyllopoulos.

Theocharis Y., *Die Darstellung des kleinen Euphrasius in der Basilika von Poreč. Auf der Spur ihrer Bedeutung mit Hilfe der Synkrisis.* JÖB 58 (2008) 209–216. – Rhoby. [3513

Volpe G./De Felice G./Turchiano M., *Musiva e sectilia in una lussuosa residenza rurale dell'Apulia tardoantica: la villa di Faragola (Ascoli Satriano, Foggia).* Musiva et Sectilia 1 (2004 #2005]) 127–158. ill. – D'Aiuto. [3514

Zaigrajkina S. P., *О первоначальном назначении капеллы Сант–Аквилино* (Nr. 3471). – D'Aiuto.

c. Wandmalerei

Andaloro M., *«Sembrano due grandi petali di rosa». Adolfo Venturi e «il più bel frammento greco» in Santa Maria Antiqua al Foro Romano* (Nr. 3883). – D'Aiuto.

Aspra-Vardavakis M., *The echo of metropolitan art in the monumental painting of Crete during the fourteenth and the first half of the fifteenth century* (Nr. 3283). – D'Aiuto.

Chotzakoglu Ch. G., *Ἡ εἰκονογραφία τοῦ τρούλλου στὴν ὑστεροβυζαντινὴ καὶ μεταβυζαντινὴ Κύπρο* (Nr. 3418). – Triantaphyllopoulos.

Chules K., *Δύο ἱστορήσεις τοῦ εὐαγγελιστῆ Ματθαίου ὡς σταχωτή* (Nr. 2282). – Telelis.

Eliades I., *Η κυπροαναγεννησιακή ζωγραφική: Το Λατινικό Παρεκκλήσιο της Μονής του Αγίου Ιωάννου του Λαμπαδιστού και τα παρεμφερή μνημεία* (Nr. 3301). – Triantaphyllopoulos.

Helou N., *Фрески Сирии и Ливана: малоизученная византийская провинция* (The frescoes of Syria and Lebanon: a little known Byzantine province). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 299–308. 10 ill. – Sulla pittura in area siriana e libanese fra XII e XIII secolo, sulle sue diverse correnti stilistiche, e sulla sua sostanziale pertinenza alla tradizione bizantina, nonostante certe influenze occidentali ravvisabili. – D'Aiuto. [3515

Kambourova T., *Ktitor: le sens du don des panneaux votifs dans le monde byzantin.* Byz 78 (2008) 261–287. – Macé. [3516

Merantzas Ch., *Η παρουσία ασιατικών εικονογραφικών στοιχείων στο πολιτισμικό περιβάλλον της επονομαζόμενης «Σχολής της ΒΔ Ελλάδας». Το ζωγραφικό θέμα της materia informis* (Nr. 3084). – Leontsini.

Miljković B., *La vie de saint Sava de Serbie par Domentijan et les cultes des icônes athonites thaumaturges de la Vierge.* Byz 78 (2008) 304–338. – Macé. [3517

Năsturel P., *Vers une datation sur preuve des fresques byzantines de Curtea de Argeş.* – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 417–427. – Ces fresques (parmi lesquelles s'inscrit l'iconographie du Tabernacle du Témoignage) sont mises en relation avec la personnalité de Chariton, futur métropolite de la Hongrovalachie, qui en novembre 1370 signait son deuxième testament, en tant que hiéromoine et higoumène de Kutlumus. – Teoteoi. [3518

Özcan Özyurt H., *Tigran Honents (Aydınlatıcı Aziz Gregorios) Kilisesinin Freskoları Ne Kadar Bizanslı?* (How much Byzantine are the frescoes of the Church St. George?). Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi 25 (2008) 163–186. – Laflı. [3519

Orlova M. A., *Декоративные приемы и орнамент вросписях новгородских храмов второй половины XIV века и их прообразы* (Nr. 4028). – D'Aiuto.

Panagiotidu M., *Οι τοιχογραφίες του Αγίου Γεωργίου του Σακκά στο Ριζοκάρπασο* (Nr. 3325). – Triantaphyllopoulos.

Pasi S., *Gli affreschi della chiesa di Al-Mo'allaqa al vecchio Cairo* (Nr. 3396). – Acconcia Longo.

Penkova B., *К вопросу об иконографии росписей купола Боянской церкви* (Nr. 3422). – D'Aiuto.

Pillinger R., *Die Wandmalereien in der so genannten Paulus-Grotte von Ephesos: Studien zur Ausführungstechnik und Erhaltungsproblematik, Restaurierung und Konservierung.* Österreichische Akademie der Wissenschaften. Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse 143 (2008) 71–116. – Rhoby. [3520

Rhoby A., *Die auf Fresken und Mosaiken überlieferten byzantinischen Epigramme* (Nr. 2108). – Rhoby.

Sarab'janov V. D., *Монашеская тема во фресках собора Рождества Богородицы Антониева монастыря в Новгороде* (Nr. 3450). – D'Aiuto.

Savage M., *The interrelationship of text, imagery and architectural space in Byzantium: the example of the Entrance Vestibule of Žiča Monastery (Serbia)* (Nr. 3254). – Rhoby.

Steppan T., *Romanische Wandmalereien in Maria Trost in Untermais/Meran. Ein früher Zyklus zum Marientod und die Verbindungen zur byzantinischen Kunst.* JÖB 57 (2007) 289–322. – Rhoby. [3521

Todić B., *Apparition de nouveaux saints dans l'art monumental du Mont Athos au XIVe siècle* (Nr. 3442). – Albani.

Tsarevskaja T. Ju., *Росписи церкви Федора Стратилата в Новгороде и «экспрессивное» направление позднепалеологовского искусства* (Nr. 4032). – D'Aiuto.

Vojvodić D., *Encountering Byzantine and Serbian traditions in the program and iconography of the Arilje Frescoes. The formational factors of one particular painting assemblage* (Nr. 3255). – D'Aiuto.

Wood Conroy D., *Wall paintings in the Icarus Steet tomb, Pafos* (Nr. 3345). – Triantaphyllopoulos.

Zarras N., *Οι τοιχογραφίες του 14ου αιώνα στο ναό του Τιμίου Σταυρού στο Πελέντρι* (Nr. 3346). – Triantaphyllopoulos.

d. Ikonen

Barabanov N. D., *Культ иконы Одигитрии в Константинополе в аспекте византийского народного благочестия* (Nr. 3074). – Ivanov.

Bokotopulos P., *Άγνωστη κυπριακή εικόνα του αγίου Γεωργίου.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 98. – Eine zypriotische Ikone (14. Jh.) des hlg. Georgs als Drachentöters auf der Insel Amorgos. – Triantaphyllopoulos. [3522

Drandake A., *Τέσσερις εικόνες και ο ζωγράφος τους στη Βέροια του 1400.* Μουσείο Μπενάκη 6 (2006) 77–91. 14 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Über vier Ikonen, die ein einzigartige Darstellung der Nimbi aufweisen. Aufgrund dieser ikonographischen Besonderheit und der stilistischen Analyse werden die Ikonen einer Werkstatt zugeschrieben, die in Beroia am Ende des 14. Jh.s tätig war. – Foskolou. [3523

Frigerio-Zeniou S., *Τζένιος Παπαλεοντίου Πρετόρι, portraitiste* (Nr. 3305). – Triantaphyllopoulos.

Kares Ch., *Η συντήρηση της εικόνας της Παναγίας της Γαλόκτιστης.* Κυπριακή Αρχαιολογία 5 (2007) 129–131. Taf. VIII–XII. – Die Ikone stammt aus Pyrgos in Tylleria und gibt den Typus der Theotokos Kykkotissa wieder; u. E. wohl 13./14. Jh. – Triantaphyllopoulos. [3524

Konstantinides L. K., *Σύζευξη χρονικότητας και αιωνιότητας, κοσμικού και υπερβατικού σε βυζαντινή κυπριακή εικόνα του Αγίου Ιωάννη του Προδρόμου (13ος αι.).* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 114–115. – Allgemeinheiten über die bekannte Ikone in Mutullas. – Triantaphyllopoulos. [3525

Konstantudake-Kitromelidu M., *Παλαιολόγειες εικόνες στην Κύπρο: Εισηγμένη τέχνη και εντόπια παραγωγή.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 114. – Wiederholung von schon Bekanntem. – Triantaphyllopoulos. [3526

Lidov A., *The phenomenon of Kykkotissa. Veiled icons and an image-paradigm of iconic curtain in Byzantium.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 165. – Infolge

seiner theoretischen Formulierung über "Hierotopy" sieht der Verf. die Herkunft der Schleierikonen, wie die Theotokos von Kykkos, im Alten Testament. – Triantaphyllopoulos. [3527

Mason M., *Una eccezionale icona lignea bizantina d'età macedone «tutta vestita d'argento massiccio». La Beata Vergine della cintura di Costantinopoli nel monastero della Visitazione di Treviso.* – **Della Valle M.** (a cura di), *Bisanzio fuori da Costantinopoli* (Nr. 3974) 71–108. 25 fig. – Bianchi. [3528

Miljković B., *La vie de saint Sava de Serbie par Domentijan et les cultes des icônes athonites thaumaturges de la Vierge* (Nr. 3517). – Macé.

Papas A., *The holy icon of the virgin Mary of Palaion Banion.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 296–304. 4 tab. – Berger. [3529

Pasi S., *Nota su una tavola post-bizantina nel Museo Copto del Cairo* (Nr. 3435). – Acconcia Longo.

Perdikes S., *Βυζαντινές εικόνες από την κοινότητα Ασκά.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 128. – Darunter eine Theotokos-Blachernitissa-Ikone, die später zu einer westlichen Madonna umgemalt bzw. umbenannt wurde. – Triantaphyllopoulos. [3530

Šalina I. A., *Древнерусские процессионные иконы и их византийские прототипы* (Nr. 4030). – D'Aiuto.

Sophocleous S., *La peinture d'icones à Chypre à l'époque vénitienne, 1489–1570/1* (Nr. 3338). – Triantaphyllopoulos.

Sorokatyj V. M., *Алтарный эпистилий «Семь великих праздников» из каирской церкви Девы Марии в Харет Зуэйла. К вопросу об иконописных мастерских Каира в XIV веке* (Nr. 3397). – D'Aiuto.

Vassilaki M., *Icons.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 758–769. – Berger. [3531

Weyl Carr A., *Icons and orthodoxy: case-studies of the Kykkotissa* (Nr. 3443). – Triantaphyllopoulos.

Yandım S., *The Russian Orthodox icon painting and its repercussions on the Russian art of the 20th century.* Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Dergisi 24/1 (2007) 271–282. – Laflı. [3532

Zalesskaya V. N., *Две редкие византийские богородичные иконки в собрании Государственного Эрмитажа* (Due rare icone bizantine mariane nella collezione del Museo di Stato dell'Ermitage). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиц, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 515–522. 4 ill. – Circa un'icona-reliquiario in oro con l'Eleusa, quattro profeti, due arcangeli e tre santi militari

(XII sec.), e un'immaginetta in avorio della Vergine col Bambino del tipo dell'Odighitria (XV sec.). – D'Aiuto. [3533

e. Buchmalerei/Buchkunst

Alcalay C., *Le Parisinus Graecus 135: un hommage à Jean Cantacuzène? Étude historique d'un livre de Job du XIVe siècle* (Nr. 2276). – Macé.

Athanasiades Ch., *Συναγωγὴ βιβλιοδετικῶν διακοσμητικῶν θεμάτων σὲ ἑλληνικὰ χειρόγραφα καὶ παλαιὰ ἔντυπα.* – **Lengas Mp.** (ed.), *Βιβλιοαμφιάστης 2. Γιὰ τὴν ἑλληνικὴ βιβλιοδεσία* (Nr. 3985) 119–162. With 130 multiple frottis. – Republication of an article originaly published in Δελτίο τοῦ Ἱστορικοῦ καὶ Παλαιογραφικοῦ Ἀρχείο 6 (1988–1992) 647–712. – Telelis. [3534

Bernabò M., *Fantasie novecentesche, ridipinture, fattura del codice.* Sulla storia antica e recente del codice; sulle ridipinture subite dalle miniature fra XIV e XV secolo; sulla loro alterna fortuna critica, dal XVIII al XX secolo; sulle scelte iconografiche; sulla datazione delle miniature del codice, che sulla bas di un nuovo esame sarebbero da ritenersi, come già era stato proposto in passato, di reimpiego e non nate con il Tetravangelo del 586. In particolare, i ff. 1–12 e 14 sarebbero databili all'età giustinianea, il f. 13, con le miniature a piena pagina della Crocifissione/Resurrezione e dell'Ascensione, sarebbe invece da porsi entro il primo quarto del sec. VI. – **Bernabò M.** (a cura di), *Il Tetravangelo di Rabbula, Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 1.56. L'illustrazione del Nuovo Testamento nella Siria del VI secolo* (Nr. 3967) 1–21. – D'Aiuto. [3535

Bernabò M./Fedeli A./Garosi S., *Restauri e tecnica pittorica delle miniature.* – **Bernabò M.** (a cura di), *Il Tetravangelo di Rabbula, Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 1.56. L'illustrazione del Nuovo Testamento nella Siria del VI secolo* (Nr. 3967) 127–133. – D'Aiuto. [3536

Boeck E., *Un-Orthodox imagery: voids and visual narrative in the Madrid Skylitzes manuscript.* BMGS 33 (2009) 17–41. – Stathakopoulos. [3537

Brubaker L./Cunningham M. B., *The Christian book in medieval Byzantium.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 554–580. – Stathakopoulos. [3538

Calzolari V. (dir.), *Illuminations d'Arménie. Arts du livre et de la pierre dans l'Arménie ancienne et médiévale.* Genève-Erevan, Fondazione M. Bodmer 2007. 295 p.: ill. (in gran parte color.), carte geografiche. ISBN 978-99941-42-70-5. – Catalogo della mostra di manoscritti miniati e (di fotografie) di architettura e scultura armene tenutasi presso la Fondation Bodmer, Cologny-Genève, 15 settembre–30 dicembre 2007. I contributi maggiori sono di V. Calzolari, A. Kerovpyan, D. Kouymjian, R. Labourdette, S. La Porta, J.-P. Mahé, A. Orengo, B. Outtier, R. W. Thomson, S. Vardanyan, B. L. Zekiyan. – D'Aiuto. [3539

Dobrynina E. N., *Писец Николай как художник: по рукописям начала X в. (ГИМ, Син. гр. 96 и Афины, gr. 2651), происходящим с острова Халки* (Nr. 2264). – D'Aiuto.

Džurova A., *La décoration des manuscrits grecs et slaves (IXe–XIe siècles).* Scripta 1 (2008) 45–59. 18 ill. – L'ornamentazione slava si modella, con gusto arretrato, su quella greca dei manoscritti in maiuscola, senza riuscire stare al passo con le nuove modalità ornamentali che maturano in ambito bizantino nei secoli IX–XI: per esemplificare la ricchezza e varietà di queste ultime, D. passa in rassegna l'ornato di tre codici greci ricadenti in questo periodo, finora poco o punto noti: il Basilio di Cesarea Sofia, CIAI gr. 803 + NBKM gr. 95; lo Sticherario Sofia, Archivio di Stato, Rizov 3; l'Evangeliario Plovdiv, NBIV, P 99. – D'Aiuto. [3540

Galabares G., *Τὸ Βυζαντινὸ εἰκονογραφημένο χειρόγραφο: Προσφορὰ τοῦ καλλλιτέχνη στὸ Θεό.* – **Lengas Mp.** (ed.), *Βιβλιοαμφιάστης 2. Γιὰ τὴν ἑλληνικὴ βιβλιοδεσία* (Nr. 3985) 25–38. 13 ills. – Honorary republication of Galavaris' (†) article delivered as lecture on 16. 12. 1992, published in: Ὑλικὸ, φυσικὸ καὶ πνευματικὸ περιβάλλον στὸν βυζαντινὸ καὶ μεταβυζαντινὸ κόσμο, 1. Athen, Ἵδρυμα Γουλανδρῆ-Χόρν 1994 (BZ 88, 1995, no. 1377). – Telelis. [3541

Galavaris G., *Production and circulation of illuminated manuscripts on Mount Athos.* – **Galavaris G.** (Hrsg.), *Athos, La Sainte Montagne. Tradition et renouveau dans l'art* (Nr. 3937) 13–40. 20 Abb. – Der Verf. untersucht die byzantinischen und nachbyzantinischen illuminierten Handschriften auf dem Heiligen Berg und versucht die in lokalen Scriptoria entstandenen von den importierten zu unterscheiden. – Albani. [3542

Gerogiorge S., *Μεταλλικές επενδύσεις ευαγγελίων στο Βυζαντινό και Χριστιανικό Μουσείο. Η συγκρότηση της συλλογής* (Nr. 3556). – Telelis.

Gianandrea M., *«Inlitteratus» o «Philosophus»? Cultura, libri e codici miniati alla corte di Teoderico.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 237–242. – D'Aiuto. [3543

Giota E., *Το τετραευαγγέλιο KIEV A 25. Νέες παρατηρήσεις πάνω σ' ένα χειρόγραφο του "decorative style".* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 98–99. – Von palästino-zyprischer Herkunft. – Triantaphyllopoulos. [3544

Hutter I., *Der despotes Demetrios Palaiologos und sein „Bildmenologion" in Oxford.* JÖB 57 (2007) 183–214. – Nach Hutters Erkenntnissen ist der PLP-Eintrag Nr. 5690 zu streichen. Die dort genannte Person ist identisch mit PLP Nr. 21456. – Rhoby. [3545

Iacobini A., *Adolfo Venturi pioniere di una disciplina nuova: la Storia della miniatura* (Nr. 3884). – D'Aiuto.

Lanterna G./Picollo M./Radicati B., *Le indagini scientifiche non invasive sull'Evangelario.* – **Bernabò M.** (a cura di), *Il Tetravangelo di Rabbula, Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 1.56. L'illustrazione del Nuovo Testamento nella Siria del VI secolo* (Nr. 3967) 135–144. – D'Aiuto. [3546

Lifšits A. L., *Онежская Псалтирь 1395 г. – памятник из Кривецкого погоста?* (Nr. 4027). – D'Aiuto.

Oikonomake Papadopulu G., *Σχέσεις αργυροχοΐας και βιβλιοδεσίας τον 17ο αιώνα στον χώρο του νοτιοανατολικού Αιγαίου* (Nr. 3560). – Telelis.

Oretskaya I., *Миниатюры ватиканской Книги Иова (Vat. gr. 749): к проблеме художественных традиций* (Miniatures of the Vatican Book of Job (Vat. gr. 749): On the problem of artistic traditions). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 109–122. 11 ill. – Analisi dei diversi nuclei di miniature, divisibili sulla base dei caratteri stilistici in tre gruppi: uno strettamente assimilabile ai Sacra Parallela Par. gr. 923 ma anche ad icone sinaitiche; un altro a carattere più decorativo, e più prossimo al gusto occidentale; un terzo, che ha somiglianze con i Sacra Parallela nelle tipologie facciali e negli schemi compositivi, ma trova riscontri anche nell'arte di Roma fra VIII e IX secolo. – D'Aiuto. [3547

Pontani F., *A Byzantine portrait of Homer.* Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 68 (2005) 1–26. 10 Abb. – In Florenz, Laur. MS Plut. 32.11, einer byzantinischen Handschrift der Ilias aus dem 14. Jh., findet sich auf fol. 9v ein Bild Homers. Zu Portraits antiker und byzantinischer Autoren in der byzantinischen Buchmalerei. – Dennert. [3548

Popova O., *Expressions of ascetism in illuminated manuscripts from Athos, now in Russian collections.* – **Galavaris G.** (Hrsg.), *Athos, La Sainte Montagne. Tradition et renouveau dans l'art* (Nr. 3937) 129–139. 8 Abb. – Ikonographische und stilistische Bemerkungen über die Darstellung des Hl. Isaak des Syrers im Cod. 462 der Staatlichen Russischen Bibliothek, der im Lavrakloster auf dem Athos im Jahre 1389 entstand. – Albani. [3549

Rao I. G., *Alle origini della storia e fortuna del codice Laurenziano Pluteo 1.56.* – **Bernabò M.** (a cura di), *Il Tetravangelo di Rabbula, Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 1.56. L'illustrazione del Nuovo Testamento nella Siria del VI secolo* (Nr. 3967) 67–77. – D'Aiuto. [3550

Rapti I., *Image et rite dans l'enluminure arménienne du Moyen Âge.* – **Bériou N./Caseau B./Rigaux D.** (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926) 779–818. – Berger. [3551

G. KLEINKUNST

a. Allgemeine Darstellungen

Elsner J., *Framing the object we study: three boxes from late Roman Italy.* Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 71 (2008) 21–38. 8 Abb. – Vergleichende Betrachtung des Bassus-Sarkophages, der Lipsanothek von Brescia und des Projecta-Kastens. – Dennert. [3552

Gianandrea M., *Bagliori dai secoli bui. Corredi funerari e tesori ostrogoti in Italia.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 225–230. – D'Aiuto. [3553

Loverdou-Tsigarida K., *Les œuvres d'arts mineurs comme expression des relations du Mont Athos avec l'aristocratie ecclésiastique et politique de Byzance.* – **Galavaris G.**

(Hrsg.), *Athos, La Sainte Montagne. Tradition et renouveau dans l'art* (Nr. 3937) 63–96. 28 Taf. auf S. 165–179. – Eingehende Studie über das Schenken von Werken der Kleinkunst an Athosklöster (10.–15. Jh.). Anschließend zwei ausführliche Listen von Geschenken und Schenkern. – Albani. [3554

Parani M. G., *Cultural identity and dress: the case of late Byzantine ceremonial costume.* JÖB 57 (2007) 95–134. – Rhoby. [3555

b. Gold, Silber

Gerogiorge S., *Μεταλλικές επενδύσεις ευαγγελίων στο Βυζαντινό και Χριστιανικό Μουσείο. Η συγκρότηση της συλλογής.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 439–450. 12 ills. – Presentation of silver and golden metal bookbinding decoration from religious books kept in Byzantine and Christian Museum, Athens. – Telelis. [3556

Hobbs R., *The secret history of the Mildenhall Treasure.* Antiquaries Journal 88 (2008) 376–420. – Documents in the files of the British Museum, where the Treasure resides today, suggests that notwithstanding various conspiracy theories concerning its discovery in 1942 in Suffolk and provenance until it entered the Museum in 1946, the account given by K. S. Painter (The Mildenhall Treasure: Roman Silver from East Anglia, London 1977) is essentially accurate. – Cutler. [3557

Krause K., *The Staurotheke of the Empress Maria in Venice: a Renaissance replica of a lost Byzantine Cross reliquary in the Treasury of St. Mark's.* – **Hörandner W./Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 37–53. – Die bislang in das 11./12. Jh. datierte Staurothek ist eine später, vielleicht erst zu Beginn des 16. Jh.s entstandene Kopie. – Rhoby. [3558

Laflı E., *İzmir Müzesi'ndeki Satın Alma Yoluyla Gelmiş Arkeolojik Gümüş Objeler Koleksiyonu* (Collection of the archaeological silver objects in the archaeological museums of Izmir). Kubaba 6/13 (Ağustos 2009) 53–56. – Laflı. [3559

Mason M., *Una eccezionale icona lignea bizantina d'età macedone «tutta vestita d'argento massiccio». La Beata Vergine della cintura di Costantinopoli nel monastero della Visitazione di Treviso* (Nr. 3528). – Bianchi.

Oikonomake Papadopulu G., *Σχέσεις αργυροχοΐας και βιβλιοδεσίας τον 17ο αιώνα στον χώρο του νοτιοανατολικού Αιγαίου.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 421–438. 38 ills. – Study and typology of decorative patterns from silver metal plates used in binding decoration of books from SE Aegean islands, Greece. – Telelis. [3560

Pentcheva B. V., *Räumliche und akustische Präsenz in byzantinischen Epigrammen: Der Fall der Limburger Staurothek.* – **Hörandner W./Rhoby A.** (Hrsg.), *Die kulturhistorische Bedeutung byzantinischer Epigramme. Akten des internationalen Workshop (Wien, 1.–2. Dezember 2006)* (Nr. 2097) 75–83. – Seit J. Koder (Archiv für mittel-

rheinische Kirchengeschichte 37 [1985]) war das Epigramm auf der Vorderseite der Staurothek oben – links – unten – rechts zu lesen. Verf. argumentiert in anschaulicher Weise, dass die Verse oben – rechts – links – unten zu lesen sind, was auch der traditionellen Leserichtung auf ähnlichen Objekten entspricht. Pentchevas Anordnung der Verse ist jedoch nicht neu: Wir finden sie auch schon bei E. Follieri, Byz 34 (1964) 450. – Rhoby. [3561

Pitarakis B., *La vaiselle eucharistique dans les Églises d'Orient.* – **Bériou N./Caseau B./ Rigaux D.** (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge)* (Nr. 3926) 309–329. 8 fig. – Berger. [3562

Ryndina A. V., *Панагия-реликварий владыки Серапиона и константинопольские святыни* (A Panagia-reliquary of Archbishop Serapion and Constantinopolitan relics). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 523–536. 8 ill. – D'Aiuto. [3563

Sorokatyj V. M., *Памятник грузинской металлопластики XI–XIII веков в собрании Музея древнерусского искусства имени Андрея Рублева* (Ein Denkmal der georgischen Metallplastik des 11.–13. Jahrhunderts in der Sammlung des Andrej Rublev Museums). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 155–174. 13 ill. – Discute di un'icona argentea georgiana bifronte: da un lato la Vergine, databile all'XI secolo; sull'altra faccia le martiri Marina e Barbara, da attribuirsi al XIII secolo. – D'Aiuto. [3564

c. Andere Metalle

Ancient Art 44. Medfield, MA, Fragments of Time Inc. 2008. 32 S. – Aus der Sammlung des Restaurators Carroll F. Wales: 1 bronzenes Vortragekreuz, 17 bronzene mittelbyzantinische Enkolpionkreuze, zahlreiche bronzene Anhängekreuze, Beschläge, Lampen, Gewichte, Brotstempel, Ehering, silbernes frühbyzantinisches Halsband, Goldring. – Dennert. [3565

Bertelè T., *Misure di peso a Bisanzio* (Nr. 3826). – Berger.

Bokotopulos P. L., *Ὁ μεταλλικὸς διάκοσμος τριῶν βυζαντινῶν κωδίκων.* – **Tsirones N./ Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 201–218. 16 ills. – Comparative study of the metal bookbinding decoration from three Byzantine manuscripts (11th–12th cent.) and their possible influence upon later bindings. – Telelis. [3566

Hamarneh B., *La Corona Ferrea.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 231–236. – D'Aiuto. [3567

Laflı E./Buora M., *Fibule antiche dalla Cilicia costiera.* Rivista di archeologia 30 (2006) 37–46. – Laflı. [3568

Liakos D. A., *Από το Σκευοφυλάκιο της αγιορείτικης μονής Ιβήρων: πρόδρομες παρατηρήσεις στη μελέτη των έργων μικροτεχνίας* (Nr. 3264). – Kalopissi-Verti.

Mundell Mango M., *Metalwork.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 444–452. – Berger. [3569

Pitarakis B., *Lead flasks and pilgrimages after the Crusades.* – **Özaydın A.** u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent* (Nr. 3895) 395–415. 4 Abb. – Zu spätbyzantinischen Pilgerampullen. – Dennert. [3570

Yotov V., *Vaorazenieto i snarjazenieto ot balgarskoto srednovekovie (VII–XI vek)* (Nr. 3838). – Kolias.

d. Email

Hilsdale C. S., *The social life of the Byzantine gift: the royal crown of Hungary reinvented.* Art History 31 (2008) 603–631. 20 Abb. – Dennert. [3571

Cutler A., *Ivory, steatite, enamel, and glass* (Nr. 3573). – Berger.

e. Elfenbein

Cutler A./Götherström A., *African or Asian? DNA analysis of Byzantine and western medieval ivories* (Nr. 2999). – Cutler.

Cutler A., *Ivory, steatite, enamel, and glass.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 453–461. – Berger. [3573

Wittekind S., *Die mittelalterliche Verwendung spätantiker Elfenbeine.* – **Boschung D./Wittekind S.** (Hrsg.), *Persistenz und Rezeption. Weiterverwendung, Wiederverwendung und Neuinterpretation antiker Werke im Mittelalter* (Nr. 3969) 285–317. 13 Abb. – Dennert. [3572

f. Edelstein

Zwierlein-Diehl E., *Antike Gemmen im Mittelalter. Wiederverwendung, Umdeutung, Nachahmung.* – **Boschung D./Wittekind S.** (Hrsg.), *Persistenz und Rezeption. Weiterverwendung, Wiederverwendung und Neuinterpretation antiker Werke im Mittelalter* (Nr. 3969) 237–284. 25 Abb. – Dennert. [3574

h. Glas

Ignatiadu D./Antonaras A., *Υαλουργία αρχαία και μεσαιωνική. Ορολογία, τεχνολογία και τυπολογία. Ελληνοαγγλικό και Αγγλοελληνικό λεξικό* (Nr. 2322). – Manolessou.

Cutler A., *Ivory, steatite, enamel, and glass* (Nr. 3573). – Berger.

i. Stein und Ton

Armstrong P., *Ceramics.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 429–443. – Berger. [3575

Böhlendorf-Arslan B., *Keramikproduktion im byzantinischen und türkischen Milet.* Istanbuler Mitteilungen 58 (2008) 371–407. 18 Abb. – Durch Töpfereiabfälle konnte ein Töpferviertel unterhalb des Theaterkastells und nördlich des Bischofspalastes nachgewiesen werden. Seit spätbyzantinischer Zeit, aber besonders in der Emiratszeit wurden danach in Milet Relefkeramik, glasierte Ware sowie Sgraffitowaren hergestellt. – Dennert. [3576

Caraher W. R./Scott Moore R./Noller J. S./Pettegrew D. K., *The Pyla-Koutsopetria archaeological project: second preliminary report (2005–2006 seasons).* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου / Report of the Department of Antiquities [RDAC] 2007, 293–306. Skizzen und Abb. – Eine "Late Antique" Stelle, wo die Keramik bis in das J. 749 (wohl 649?) reicht und von den Klassischen Archäologen unrichtig als "(Late) Roman Pottery" bezeichnet wird. – Triantaphyllopoulos. [3577

Çaylak Türker A., *Bizans Dönemi Günlük Kullanım Kaplarına Ait Yayınlar ve Değerlendirme Yöntemleri* (Publications concerning the Byzantine common ware and their scientific methodology). Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Dergisi 21/2 (2004) 209–228. – Laflı. [3578

Çaylak Türker A., *Gelibolu'da Bizans Seramikleri ve Ökaristik Ekmek Damgası* (Byzantine pottery from Kallipoli and a eucharistic bread stamp). Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Dergisi 22/2 (2005) 87–104. – Laflı. [3579

Charalampus A. u. a., *Μελέτη διακόσμησης βυζαντινής εφυαλωμένης κεραμικής από την Κύπρο με τη χρήση της μικρο-φασματοσκοπίας φθορισμού ακτίνων X (μ-XRF). Αρχαιολογική και φυσικοχημική περιγραφή δειγμάτων.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 139–140. – Keramik vom 13.–15. Jh. aus Zypern. – Triantaphyllopoulos. [3580

Cutler A., *Ivory, steatite, enamel, and glass* (Nr. 3573). – Berger.

Diamante Ch., *Η σημασία των παραλίων της Μικράς Ασίας στην παραγωγή και τη διακίνηση του υστερορωμαϊκού/πρωτοβυζαντινού αμφορέα 1 (= LRA 1). Αρχαιολογικές μαρτυρίες και επιγραφικές συμβολές.* Δελτίο Κέντρου Μικρασιατικών Σπουδών 15 (2008) 11–37. 6 pl. English summary. – The importance of the Asia Minor coastline in the production and distribution of the Late Roman/Protobyzantine Amphora 1 (LRA 1), based on the combined presentation of the archaeological and historical information on naval commercial roads and especially that of the wine trade. – Leontsini. [3581

Giankake A. G., *Παρατηρήσεις στη χρήση των υστερορωμαϊκών πήλινων ενσφράγιστων "ιγδίων": η περίπτωση των ιγδίων από τη Βόρειο Συρία.* Βυζαντινά Σύμμεικτα 18 (2008) 35–75. 6 figs. With English summary. http://www.byzsym.org/index.php/bz/article/view/267. – Clay mortars from North Syria, dated to the end of the 3rd and to the first

half of the 4th century, are largely diffused in the eastern Mediterranean, and found in Jalame, ancient Messene and Olympia,. They are proposed to be connected to specific agricultural and nutritive activities or to the requirements of local workshops. – Leontsini. [3582

Graham A./Winter Jakobson K./Kassianidou V., *Agia Marina-Mavrovouni. Preliminary report of the Roman settlement and smelting workshop in the central northern foothills on the Troodos Mountains.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities, Cyprus [RDAC], Nicosia 2006, 345–366. Abb. und Zeichnungen. – Keramik bis 700 n. Chr. – Triantaphyllopoulos. [3583

Katsioti A., *Aspects of the economic and commercial activity of Rhodes during late Antiquity. The case of lamps.* – **Papageorgiadu-Banes Ch./Giannikure A.** (eds), *Sailing in the Aegean. Readings on the economy and trade routes* (Nr. 850) 189–208. – Laflı. [3584

Kürkman G., *Magic of clay and fire. A history of Kütahya pottery and potters.* Istanbul, Yayıncılık. Suna ve İnan Kıraç Vakfı 2006. 405 p. Ill. ISBN 975-912-314-2. – Laflı. [3585

Marchionibus M. R., *La croce-reliquia trovata all'interno della Croce di Rosano* (Nr. 3408). – Luzzi.

Moore R. S., *A decade later: Tthe chronotype system revised.* – **Caraher W. R./Hall L. J./Moore R. S.** (eds.), *Archaeology and history in medieval and post-medieval Greece. Studies on method and meaning in honor of Timothy E. Gregory* (Nr. 1772) 137–151. – Kaegi. [3586

Özkul Fındık N., *Hasankeyf Seramikleri (2004–2006)* (Pottery from Hasankeyf, 2004–2006). Ankara, Çardaş 2008. 144 p. Ill. ISBN 978-99-406-560-3. – Laflı. [3587

Päffgen B., *Lampe.* RAC 22 (2008) 882–923. – Berger. [3588

Papanikola-Mpakirtze D./Zekos N. (Hrsg.), *Εφυαλωμένη κεραμική υστεροβυζαντινών χρόνων από τη Θράκη. Απόπειρα ανάγνωσης ανασκαφικών ευρημάτων.* Thessalonike, Υπουργείο Πολιτισμού-12η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων/Μορφωτικός Όμιλος Κομοτηνής 2007. 150 S. Zahlr. Abb. und Zeichn. ISBN 978-960-86005-5-3. – Umfassende und sehr gut dokumentierte Studie über ausgewählte glasierte Keramikfunde aus spätbyzantinischer Zeit, die in Thrakien (Nordgriechenland), und zwar in Abdera-Polystylon, Poroi, Maximianupolis-Mosynopolis, Gratianu, Mikro Pisto, Maroneia, Synaxis, Praggi, Didymoteichon, ans Licht gebracht worden sind. – Albani. [3589

Vizcaíno Sánchez J./Pérez Martín I., *Ungüentarios bizantinos con sello epigráfico en Carthago Spartaria.* Archivo Español de Arqueología 81 (2008) 151–176. 8 fig. – Beschreibung von 20 "Late Roman unguentaria" aus dem 6./7. Jh., die in Carthago Spartaria gefunden wurden. Manche stammen aus Konstantinopel und weisen griechische Monogramme auf. – Signes. [3590

Vroom J., *Kütahya between the lines: post-medieval ceramics as historical information.* – **Davies S./Davis J. L.** (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece* (Nr. 3972) 71–96. – Gasparis. [3591

Waksman S. Y./Wartburg M.-L. von, *"Fine-Sgraffito Ware", "Aegean Ware" and other wares: new evidence for a major production of Byzantine ceramics.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities, Cyprus [RDAC], Nicosia 2006, 369–388. Mit Tafeln. – Weitverbreitete Keramik, die aber nicht in Zypern hergestellt zu sein scheint. – Triantaphyllopoulos. [3592

Waksman S. Y./Girgin Ç., *Les vestiges de production des céramiques des fouilles de Sirkeci (Istanbul). Prémiers elements de caracterisation.* Anatolia Antiqua 16 (2008) 443–469. – Aufdeckung von Produktionsspuren glasierter mittelbyzantinischer Sgraffitoware. – Laflı/Dennert. [3593

Waksman S. Y./François V., *Vers une redéfinition typologique et analytique des céramiques Byzantines du type Zeuxippus Ware.* BCH 128–129 (2004–2005 #2007]) 2.1 Études. Rapports, S. 629–724. 11 Taf., 30 Abb. Mit englischer und griechischer Zusammenfassung. – Eingehende Untersuchung zu einer Keramikgruppe, der sogenannten Zeuxippus Ware, die im ausgehenden 12. und beginnenden 13. Jh. in allen Ländern um das Mittelmeer und das Schwarze Meer sehr verbreitet war. Chemische Analysen in Zusammenhang mit Typologie und Stil haben die Verf. zu neuen Erkenntnissen in Bezug auf diese Keramikkategorie geführt. Ein grundlegender Beitrag zur mittelalterlichen Keramik. – Kalopissi-Verti. [3594

j. Textilien

Aristeidu A., *Η υφαντουργία της Κύπρου από την Αρχαιότητα μέχρι τον 20ό αιώνα και η συμβολή του Κώστα Χριστοδούλου.* Πηγές και μελέτες της κυπριακής ιστορίας, 54. Nikosia, Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών 2006. 2 Bde. 343 + 493 S. Zahlr. Fotos. ISBN 9963-0-8098-7 und 9963-0-8099-5. – In Band I 110–121 allgemeines über die Weberei in Byzanz, wobei die betreffende neuere Literatur unberührt bleibt. – Triantaphyllopoulos. [3596

Bojčeva Ju., *Плащаницы палеологской эпохи из болгарских церквей и музеев. Проблемы функции и иконографии* (Epitaphioi de l'époque Paléologue des églises et des musées bulgares. Fonction liturgique et iconographie de la broderie). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традиции, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 537–552. 10 ill. – D'Aiuto. [3597

Fluck C., *Ein buntes Kleid für Josef. Biblische Geschichten auf ägyptischen Wirkereien aus dem Museum für Byzantinische Kunst, Berlin.* Berlin, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst 2008. 60 S. Zahlr. Abb. ISBN 978-3-88609-624-4. – Dennert. [3598

Jacoby D., *Silk production.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 421–428. – Berger. [3599

Kalopisse-Berte S., *Εικονογραφικές επισημάνσεις σε δυο εκκλησιαστικά μεταξωτά υφάσματα του Ιστορικού Μουσείου Υφασμάτων της Lyon.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 109. – Triantaphyllopoulos. [3600

Martiniani-Reber M., *La partie centrale de l'antependium de Grandson est-elle un opus ciprense?* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 166. – Der Mittelteil des Stücks in Lausanne soll zypriotischer Herkunft sein (13. Jh.). – Triantaphyllopoulos. [3601

Parani M., *Fabrics and clothing.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 407–420. – Berger. [3595

Parani M. G., *Cultural identity and dress: the case of late Byzantine ceremonial costume* (Nr. 3555). – Rhoby.

Salvarani R., *La pittura su tessuto nelle fonti scritte anteriori al XIII secolo* (Nr. 3494). – Bianchi.

Sterligova I. A., *Древнейшая русская лицевая пелена к иконе* (An early medieval Russian embroidered icon cloth). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 553–564. 6 ill. – D'Aiuto. [3602

k. Andere Materialien

Musteaţă S., *Bone working in the Prut-Nistru area during 8th–9th c.* – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 141–160. – The most numerous categories of bone processing requires several stages (cutting, splitering and sharpening, followed by its evening and final polishing). – Teoteoi. [3603

H. WECHSELWIRKUNG DER BYZANTINISCHEN KUNST („BYZANTINISCHE FRAGE")

Cavana M., *Influssi orientali nell'architettura medievale a Genova.* – **Airaldi G./Mortari Vergara Caffarelli P./Parodi L. E.**, *I Mongoli dal Pacifico al Mediterraneo* (Nr. 3923) 289–302. – D'Aiuto. [3604

Cutler A., *Image making in Byzantium, Sasanian Persia and the early Muslim world* (Nr. 3217). – Cutler.

Günter H., *Die osmanische Renaissance der Antike im Vergleich mit der italienischen Renaissance* (Nr. 3230). – Berger.

Kouymjian D., *Post-Byzantine Armenian bookbinding and its relationship to the Greek tradition* (Nr. 2287). – Telelis.

Paschale M., *Painting the passion on late medieval Cyprus* (Nr. 3434). – Triantaphyllopoulos.

Phulias A., *Άγιοι Σαράντα / Kırklar Tekke στην Τύμπου, μια νέα παλαιοχριστιανική βασιλική* (Nr. 3331). – Triantaphyllopoulos.

Phulias A. M., *Άγιοι Σαράντα / Kırklar Tekke: Μια νέα παλαιοχριστιανική βασιλική* (Nr. 3333). – Triantaphyllopoulos.

Pickwoad N., *How Greek is Greek? Western European imitations of Greek-style bindings* (Nr. 2296). – Telelis.

Schryver J., *The archaeology of Frankish Cyprus: the first hundred years* (Nr. 3335). – Triantaphyllopoulos.

Steppan T., *Romanische Wandmalereien in Maria Trost in Untermais/Meran. Ein früher Zyklus zum Marientod und die Verbindungen zur byzantinischen Kunst* (Nr. 3521). – Rhoby.

I. KATALOGE (AUSSTELLUNGEN, SAMMLUNGEN, GALLERIEN, ANTIQUARIATE)

An Album of Medieval Art. London, Fogg 2007. 128 S. ISBN 978-0-9553393-0-1. – Verkaufskatalog. Mittelbyzantinisch: Nr. 1 Emailmedaillon, Hg. Pantaleon; Nr. 3 Elfenbein-Olifant mit Jagdszenen. – Dennert. [3605

Böhlendorf-Arslan B., *Die Funde der byzantinischen Zeit in der Berliner Sammlung.* – **Wemhoff M./Hertel D./Hänsel A.** (Hrsg.), *Heinrich Schliemanns Sammlung Trojanischer Altertümer. Neuvorlage. Band 1. Forschungsgeschichte, keramische Funde der Schichten VII bis IX, Nadeln, Gewichte und durchlochte Tongeräte* (Nr. 3613) 177–182. – Dennert. [3606

Bryonidu-Gianku M. (Hrsg.), *Η ιατρική στην Κύπρο. Από την Αρχαιότητα μέχρι την Ανεξαρτησία.* [Austellungskatalog.] Nikosia, Πολιτιστικό Κέντρο Ομίλου Λαϊκής 2006. 459 S., sehr zahlr. Farbabb. ISBN 9963-658-15-6. – A. Demosthenus spricht von der byzantinischen Periode (S. 69–99), jedoch mit Terminologiefehlern und begrenzter Kenntnis der Literatur über die Medizin in Byzanz; Mit einem Beitrag von N. Coureas über die Zeit der Lateinerherrschaft (S. 100–149), mit begrenzter Medizinliteratur über das westliche Mittelalter. – Triantaphyllopoulos. [3607

Cormack R./Vassilaki M. (eds.), *Byzantium 330–1453.* London, Royal Academy of Arts 2008. 496 p. 350 ills. ISBN 978-1-905711-27-7. – This is the catalogue of the eponymous exhibition that took place in London between October 2008 and March 2009. The publication follows the structure of the exhibition in 9 main sections, which are preceded by short overviews by leading scholars such as Th. Matthews, H. Maguire, A. Cutler or N. Chatzidakis, to name but a few. There are also two general introductory texts by C. Mango (p. 25–33) and the editors (35–43). The catalogue entries are quite brief and unhelpfully situated at the back of the book (p. 378–462). – Stathakopoulos. [3608

Georgopoulou M., *Bookbindings at the Gennadius Library.* – **Tsirones N./Lengas Mp./ Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 451–452. – Brief report about the activities of Gennadius Library, Athens, concerning bookbinding. – Telelis. [3609

Pierre Bergé & Associés, Vente Archéologie. Samedi 17 janvier 2009. Paris 2009. 208 S. – Nr. 305. 307 Mosaikfragmente, östl. Mittelmeer 5.–6. Jh:; Nr. 307 Marmormensa, 5.–6. Jh.; Nr. 308 Bronzepolykandelon, 5.–6. Jh.; Nr. 397 goldener Anhängekreis, mittelbyz.; Nr. 398 goldener Fingerring mit Steinen, mittelbyz. (nicht 6.–7. Jh.); Nr. 399 goldener Fingerring, frühbyz. (?). – Dennert. [3610

Svenshon H./Stichel R. H. W. (Hrsg.), *Einblicke in den virtuellen Himmel. Neue und alte Bilder vom Inneren der Hagia Sophia in Istanbul. Eine Ausstellung der Universitäts- und Landesbibiothek Darmstadt, 19. 2. – 20. 3. 2008.* Tübingen/Berlin, Wasmuth 2008. 139 S. Abb. ISBN 978-3-8030-0691-2. – Tinnefeld. [3611

Tzanetatou E., *Byzantine and post-Byzantine bookbindings in the Gennadius Library.* – **Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A.** (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005* (Nr. 3961) 453–480. 77 ills. – Presentation of 20 bindings of mss and printed books dating in 12th–18th c. from the Gennadius Library, Athens, collection. – Telelis. [3612

Wemhoff M./Hertel D./Hänsel A. (Hrsg.), *Heinrich Schliemanns Sammlung Trojanischer Altertümer. Neuvorlage. Band 1. Forschungsgeschichte, keramische Funde der Schichten VII bis IX, Nadeln, Gewichte und durchlochte Tongeräte.* Berliner Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, 14. Berlin, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz 2008. 384 S. Zahlr. Abb. ISBN 978-3-88609-626-8. – Daraus angezeigt Nr. 3606. – Dennert. [3613

8. NUMISMATIK UND SIGILLOGRAPHIE

A. NUMISMATIK

a. Allgemeine Darstellungen (einschließlich Ikonographie und Technik)

Garbo V., *Il solidus nelle dinamiche sociali del ‘crimen falsae monetae’* (Nr. 3723). – D’Aiuto.

Georganteli E., *Numismatics.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 157–175. – Berger. [3614

Georgiades N., *Εικονογραφία των νομισμάτων της Βυζαντινής Τραπεζούντας.* Αρχείον Πόντου 52 (2007) 232–240. – On the portraiture and patterns of the coins of Byzantine Trebizond. – Leontsini. [3615

Macaluso R., *Sogni e visioni nella monetazione romana.* Ὅρμος 8 (2007) 159–172. 2 tav. – Si segnala qui in particolare per legende e iconografia monetali fra IV e V secolo (Sol Invictus; labaro; cristogramma; «hoc signo victor eris»; e così via). – D’Aiuto. [3616

Morelli A. L./Novara P., *Sedi di zecca e monetazione in Ravenna dall’antichità al tardo medioevo.* Atti e memorie. Deputazione di storia patria per la province di Romagna

n.s. 58 (2007 #2008]) 151–200. 18 fig. – Lo studio della documentazione disponibile consente alle autrici di ipotizzare la presenza di quattro zecche a Ravenna tra VI e XIV secolo. – Luzzi. [3617

Morrisson C., *La numimatique, source de l'histoire de Byzance.* Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 82/2 (2007) 203–236. – Berger. [3618

Pardi R., *Le monete dei Goti.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 11–19. – D'Aiuto. [3619

b. Kataloge

Kluge B., *Numismatik des Mittelalters. Band I: Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi.* Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2007. 511 S. 88 Taf. ISBN 978-3-7001-3932-4. – Laflı. [3620

Lianta E., *Late Byzantine coins 1204–1453 in the Ashmolean Museum, University of Oxford.* London, Spink 2009. viii, 335 p. ISBN 978-1-902040-87-5. – Berger. [3621

Moneta imperii romani byzantini: the Coinage of the Late Roman Empire, the East Roman Empire and Byzantium and their Successor States from the Germanic Invasion to the Russian Empire. Auction catalogue, Stack's (New York City, 12 January, 2009). [no ISBN.] – More than 650 coins of periods and regions defined in the title, with splendid illustrations and magnifications in colour. Will be very useful to art historians as well as numismatists. – Cutler . [3622

Mutlu S., *Anadolu Medeniyetleri Müzesi Bizans Dönemi Gümüş Sikkeleri* (Byzantine silver coins at the Museum of Anatolian Civilizations, Ankara). Anadolu Medeniyetleri Müzesi 2005 Yıllığı, 183–196. – Laflı. [3623

Pitsillides A. u. a. (Hrsg.), *Μουσεία του Παγκυπρίου Γυμνασίου II. Νομισματικόν Μουσείου Παγκυπρίου Γυμνασίου. Συλλογή αρχαίων νομισμάτων, μολυβδοβούλλων και ειδών μικροτεχνίας.* Nikosia, Παγκύπριον Γυμνάσιον 2004. 65 S. 133 Abb. ISBN 9963-0-5060-3. – Neben den antiken Stücken enthält der Katalog auch zahlreiche byzantinische Münzen (317–711 n. Chr.) sowie 5 Bleisiegel (6.–9. Jh.). – Triantaphyllopoulos. [3624

c. Münzfunde

Brenk B., *La fine dell'antichità a Gerash alla luce dei nuovi scavi nell'area della cattedrale* (Nr. 3388). – Bianchi.

Çizmeli Öğün Z., *Kaunos Kentinin Bizans Dönemi Sikke Buluntuları (1965–2002)* (Byzantine coins from Kaunos between 1965 and 2002 seasons). – **Işık C./Çizmeli Öğün Z.** (eds.), *Calbis. Baki Öğün'e Armağan / Melanges offerts a Baki Öğün* (Nr. 3915) 39–62. – Laflı. [3625

Çizmeli Öğün Z., *Kaunos byzantine à la lumière des trouvailles monétaires provenant des fouilles de la ville. Rapport préliminaire.* OBOLOS. Acts of 4th Symposium. Coins

in the Dodecanese islands and their Peraea in Asia Minor (2006) 339–349. – Laflı. [3626

Harhoiu R./Ioniţă A., *Cercetări arheologice la Sighişoara, "Dealul Viilor", punctul "Necropolă". Un tezaur monetar din secolul al XII-lea* (Nr. 3246). – Teoteoi.

Ivanišević V., *Остава „електрон" трахеја Теодора Анђела из нишке области* (Trésor „d'électrum" trachéa de Thédore Ange provennant de la région de Niš). Ниш и Византија I, 47–62. 2 Abb. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Nachtrag zu BZ 100, 2007, Nr. 4183. Es geht um 18 trikephala (Typ B bei Hendy) des Kaisers Theodoros Angelos, die zusammen während seiner Regierung (1225–1230) thesauriert und zwischen den beiden Weltkriegen in der Umgebung der Stadt Niš entdeckt wurden. Erste systematische Untersuchung des Fundes. – Berger/Maksimović. [3627

Pенčev V., *Част от колективна находка с медни византийски монети от VI в., намерена в землището на село Катунци, Мелнишко* (Teil eines Sammelfundes mit byzantinischen Kupfermünzen aus dem 6. Jh., entdeckt in der Gemarkung des Dorfes Katuntsi bei Melnik). Minalo 15/2 (2008) 4–7. – 6 Münzen des Kaisers Justinian I., geprägt in Karthago, Kyzikos, Konstantinopel und Thessalonike, gefunden im heutigen Südwestbulgarien. – Nikolov. [3628

Travaini L./Liverani P., *Il tesoro del Laterano e la bolla numismatica di Sisto V del 1587.* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 40 (2007–2008 #2008]) 217–250. 11 fig. – L'autrice della prima parte dell'articolo (Lucia Travaini) identifica tre esemplari di un tesoro contenente forse 125 monete d'oro di imperatori bizantini con emblema della croce (dette nel medioevo di "Santa Helena", perché interpretate come riferentesi all'invenzione della croce), che fu rinvenuto durante le demolizioni del Patriarchio lateranense, probabilmente nel corso del 1586, in una cassetta di ferro all'interno di un muro. Il ritrovamento è descritto in una bolla di Sisto V del 1° dicembre 1587, che vide nelle monete (relative ad un arco temporale da Teodosio I a Eraclio) il segno di rispetto e devozione di pii imperatori verso la Chiesa di Roma, e per questo le rese simili a reliquie e le dotò di speciali indulgenze. Le monete sono state identificate due a Milano, di Giustino e di Tiberio II Costantino, e una a Roma, di Tiberio II Costantino. Un'altra, a Roma, che il Torrigio attribuisce a Costantino e dice proveniente da questo stesso tesoro, è invece di Manuele I Comneno e dunque non dovette farne parte. L'autore della seconda parte dell'articolo (Paolo Liverani) attribuisce in via ipotetica il nascondimento del tesoro al periodo del pontificato di Severino (maggio–agosto 640), quando, in occasione del saccheggio operato dal cartulario Maurizio con la successiva partecipazione dell'esarca di Ravenna Isacco (e l'avallo dell'imperatore Eraclio), qualcuno riuscì forse così a salvare parte delle ricchezze conservate nel vestiarium pontificio. – Bianchi. [3629

d. Beiträge zu Einzelmünzen (chronologisch)

Barsanti C., *Il Medaglione d'oro di Teodorico. Il ritrovamento.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 3–9. – Presentazione del Medaglione, e notizie circa le circostanze e il luogo del ritrovamento ottocentesco. – D'Aiuto. [3630

Serra A., *Una riflessione sul Medaglione di Teodorico.* – **Barsanti C./Paribeni A./Pedone S.** (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba* (Nr. 3966) 21–25. – Ipotizza l'emissione del Medaglione in una zecca romana nell'anno 500: «una emissione ufficiale, celebrativa e dunque creata per essere elargita come donativo», in occasione della visita del re goto all'antica Roma, «dove fu accolto come rex d'Italia e Victor gentium» – titoli che sembrano riecheggiati dalla legenda e dall'immagine della Vittoria sul rovescio – «senza contrapporsi all'autorità dell'imperatore di Costantinopoli». – D'Aiuto. [3631

Stepanenko V. P., *К датировке серебряной монеты (?) Никифона Вотаниата* (On the date of a silver coin [?] of Nicephoros Botaneiates). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 174–179. – Ivanov. [3632

B. SIGILLOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Alekseenko N. A., *Torgovyj i voennyj port Vizantijskogo Chersona po dannym pečatej predstavitelej morskogo vedomstva imperii.* Sugdejskij sbornik 3 (2008) 8–15. 12 Abb. – Die interessanteren Siegeltypen waren schon bekannt. – Seibt. [3633

Andaloro M., *Le effigi dei sovrani normanni e svevi. Manifeste e celate.* – **Travagliato G.** (a cura di), *Storia & Arte nella scrittura. L'Archivio Storico Diocesano di Palermo a dieci anni dalla riapertura al pubblico (1997–2007)* (Nr. 3960) 307–324. 16 fig. – Dai ritratti dei sovrani normanni nei sigilli che corredano i documenti conservati nell'Archivio palermitano a quelli in altri media artistici. – D'Aiuto. [3634

Caseau B., *L'iconographie des sceaux après la fin de l'iconoclasme (IXe–XIe s.). – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 225–232.Taf. XVII 4–8. – Der Schwerpunkt liegt auf den Kreuzdarstellungen nach dem Ende des Ikonoklasmus. – Seibt. [3635

Cheynet J.-C., *L'aristocratie byzantine en Bulgarie, principalement d'après les sceaux (XIe–XIIe siècle). – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 123–132. – Primär auf Basis des 2. Bandes des bulgarischen Siegelcorpus von I. Jordanov versucht der Autor, Indizien für Grundbesitz der hier dokumentierten Familien in bestimmten Regionen zu erarbeiten. Andererseits betont er mit Recht, dass viele Siegel eher auf militärische Kommandopositionen der Aussteller zurückzuführen sind. – Seibt. [3636

Dončeva S., *Novootkriti pečati sŭs zoomorfni izobraženija – za tjachnoto proizvodstvo i način na upotreba* (Newly discovered seals with zoomorphic images – about their production and usage). – *Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 401–411. Taf. XXXIV. – Es handelt sich um kleine, künstlerisch wenig anspruchsvolle, kegelförmige Stempel, die überwiegend eine Öse an der Spitze haben. Manche mögen als primitive Schmuckstücke gedient haben. Dazu kommen einige Bruchstücke von zweischaligen Scheibensiegeln. – Seibt. [3637

Gkoutzioukostas A., *Published lead seals concerning quaestura exercitus. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 109–118. – Zum quaestor Iustinianus exercitus, der auch praefectus insularum heißt, und mehreren (möglichen) Untergebenen. – Seibt. [3638

Iliev I., *Korespondentite na Teophilakt Ochridski spored pečatite ot Bŭlgarija* (The correspondents of Theophylaktos of Ochrid according to the seals from Bulgaria). – *Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 233–239. – Versuch, vier Siegeltypen von Georgios Palaiologos, Protonobellisimos, Ioannes Komnenos, Sohn des Sebastokrators, Ioannes Pantechnes, Skeuophylax (unsichere Lesung!) und Ioannes Taronites, Sebastos, Korrespondenten des Theophylaktos zuzuweisen. – Seibt. [3639

Jeffreys M., *A possible on-line future for sigillography. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 241–247. – Eine möglichst umfassende sigillographische Datenbank würde es auch den Nicht-Spezialisten erleichtern, dieses Material für ihre Forschungen auszuwerten bzw. besser zu berücksichtigen. – Seibt. [3640

Karagiorgu O., *Περί αλφαβητισμού, αιρέσεων, εικονογραφίας και πολιτικών φιλοδοξιών στα μολυβδόβουλλα του Νικηφόρου Βοτανειάτη (περίπου 1001/2–1081).* Βυζαντινά Σύμμεικτα 18 (2008) 77–122. S. 105–116 Taf. – Aufbauend auf den wichtigen Artikel über die Karriere des späteren Kaisers Nikephoros Botaneiates in Hypermachos (S. 105–132) werden Detailfragen diskutiert. Meiner Zuweisung auch des Siegeltypus als Anthypatos Patrikios Bestes an diesen Mann steht K. nun schon offener gegenüber (seit wir nun das Siegel des Großvaters kennen, ist die Frage entschieden). Die orthographischen bzw. stilistischen Fehler der Siegellegenden verwundern bei einem Militär kaum. Dass die Formel προνοίᾳ Θεοῦ, die sich nur auf den Siegeln des Botaneiates als Dux von Thessalonike findet, gegen die Bogumilen gerichtet sein soll, überzeugt nicht sehr. Auf diesen Bullen wird der frontal dargestellte hl. Demetrios auch von der Hand Gottes gesegnet. Auf den jüngsten Siegeln (als Kuropalates) ließ Botaneiates den Feldherrnmantel des Heiligen durch auffallende Schließen vor der Brust zusammenhalten; ob das als Signal an die Zivilaristokratie der Hauptstadt zu verstehen sein soll? – Seibt. [3641

Kostova R., *Space and power on the west Black Sea coast late 10th to 12th c.: the sigillographic evidence. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 207–223. Taf. XXII–XXIII. – Beitrag zur Rekonstruktion der administrativen Organisation der Dobrudscha durch die örtliche und qualitative Analyse der dortigen Siegelfunde. Der Großteil der Siegel mit geographischen Bezeichnungen steht im Zusammenhang mit Silistra/Dorostolon, an zweiter Stelle folgt – deutlich abgeschlagen – Preslavica (in einer Karte versuchsweise mit Noviodunum identifiziert), wogegen die Küstenregion erstaunlich schwach vertreten ist. – Seibt. [3642

Mochov A. S., *Domestiki schol Zapada vtoroj poloviny X – načala XII v. po dannym sphragistiki.* ADSV 38 (2008) 164–184. – Zusammenstellung der Oberkommandierenden des „Westens“ mit voller Berücksichtigung der Siegel. Dass es im früheren 11.

Jh. (bis ca. 1040) keine δομέστικοι τῶν σχολῶν τῆς Δύσεως gegeben haben soll, ist fragwürdig. – Seibt. [3643

Nesbitt J., *Sigillography.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 150–156. – Berger. [3644

Numizmatični, sfragistični i epigrafski prinosi kŭm istorijata na Černomorskoto krajbrežie. Meždunarodna konferencija v pamet na st. n. s. Milko Mirčev, Varna, 15–17 sept. 2005 g. Acta Musei Varnaensis VII 2. Varna 2008. – S. 63–212 sigillographische Beiträge (werden einzeln angezeigt). – Seibt. [3645

Prigent V., *Le stockage du grain dans le monde byzantin (VIIe–XIIe siècle)* (Nr. 3011). – Acconcia Longo.

Seibt W., *Sigillographic contributions to the history of Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 177–178. – Kritische Bemerkungen zum Corpus von M. Metcalf, Byzantine Seals from Cyprus, Nicosia 2004 (BZ 98, 2005, Nr. 1382). – Triantaphyllopoulos. [3646

Seibt W., *„Mesopotamia des Westens" – ist es im 9. und 10. Jahrhundert südlich der Marica zu suchen?* (Nr. 3111). – Seibt.

Wassiliu-Seibt A.-K., *Gelesenes und Geschriebenes. Zur Interpretation byzantinischer Bleisiegel aus Bulgarien. Der Familienname Pegonites. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 133–136. Taf. XIII 10–15. – An Hand von Siegeln von Leon und Leontas Pegonites im 11. Jh. wird der methodisch wichtigen Frage der Identifikation oder Trennung synchroner homonymer Siegel nachgegangen, die leider oft unterschätzt wurde. – Seibt. [3647

Zografopoulos K. J., *Probleme sigillographischer Monogrammforschung.* Acta Musei Varnaensis 7/2 (2008) 77–90. 24 Abb. – Die Beispiele für diese interessante Arbeit stammen aus Karthago und reichen demgemäß nur bis zum Ende des 7. Jahrhunderts. Die lateinischen Monogramme stehen oft auch im Nominativ, die griechischen zumeist im Genitiv; die frühesten im Dativ werden ab etwa 680 angesetzt. – Seibt. [3648

b. Kataloge und Beiträge zu Einzelfunden

Alekseenko N., *Novye nachodi vizantijskich pečatej v Chersonese (iz sostava archivnogo kompleksa molivdovulov). – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 195–205. Taf. XX 1–12. – Abb. 1 und 2 Nikolaos, Protospathar und Proteuon (ΠΡΟΤΕΟVΝΤ, geschrieben!) von Cherson. Abb. 12 bietet vielleicht einen Protonotar (anstatt Diaitarios) von Anatolikon. – Seibt. [3649

Alekseenko N. A./Samojlenko Ju. N., *Molivdovuly dejatelej cerkvi iz Chersonskogo archiva: novye nachodki* (Byzantine bullae of clergymen from the Chersonesos archive: new finds). Acta Musei Varnaensis 7/2 (2008) 91–99. – Neu sind die Siegel eines Bischofs Petros (Monogramm) mit der Hl. Eirene auf dem Avers (7. Jh.), eines Leon,

Erzbischof von Sugdaia (10. Jh.), und eines Stephanos, Erzbischof von Cherson (10. Jh.) (zu letzterem waren bereits Parallelstücke bekannt). – Seibt. [3650

Auktion Elsen 97, 2008. 563–566 Bleisiegel. – 564 wohl Kandidos, β. σπαθάριος κ. λογοθέτης τοῦ στρατιωτικοῦ; 566 wohl Manzon ἀπὸ ἐπάρχων. – Seibt. [3651

Auktion Gorny & Mosch 176, 9.–10. 3. 2009. – 2831 verdächtiges Siegel eines Katakalon Nikolaos; 2833 Michael Zographos; 2834 Michael Skleros als Anagrapheus von Drugubiteia; 2837 Basileios Komnenos; 2838, 2827–2847 und 3177 Bleisiegel. Stephanos Mönch und Sebastophoros (auf dem Av. der hl. Stephanos, nicht Isauros!); 2840 Eudokia Sebaste; 2842 Michael Apokaukos; 2843 Michael Iasites. – Seibt. [3652

Auktion Helios Numismatik 2, 2008. – 552 f. Kaisersiegel von Michael VII. und Andronikos II. – Seibt. [3653

Auktion Hirsch 260, 12.–14. 2. 2009. 2380–2387 und 2673 f. byzantinische Bleisiegel. – 2381 Romanos Protonobellisimos; 2382 Ioseph Tornikios, Protospathar und Stratege; 2384 Eumathios Philokales, Sebastos; 2386 Basileios Sebastophoros. – Seibt. [3654

Auktion Lanz 144, 24. 11. 2008. 804–816 Siegel. – 810 Sehr schönes Kaisersiegel von Anastasios II.; 812 Nikephoros Botaneiates als Kuropalates; 813 Wiederholung des Γιαγούπης-Siegels; 814 moderne Fälschung; 816 Metrisches Siegel eines Ioannes Dukas (Dux), κλάδος πορφύρας. – Seibt. [3655

Auktion Münz Zentrum – Rheinland 145, 3. 9. 2008. 1831–1845 Bleisiegel. – 1834: Ob dieser Petros Archiepiskopos wirklich mit Antiochien zu verbinden ist? 1837: Dieser Drungarios Seleukeias könnte aus dem späten 7. Jh. stammen! 1841 Nikolaos, Hypatos und Richter von Kappadokien; 1842 Leon (?) Protospathar und Richter der Kibyrraioten; 1843 David Burtzes als Katepano von Kreta; 1844: Dieser Aristenos war kaum Krites von Thasos. – Seibt. [3656

Auktion Münz Zentrum – Rheinland 150, 7. –8. 1. 2009. 576, 579–609, 627–633, 2002, 2006 f., 2085 und 2099 byz. Bleisiegel. – 585 wohl Fälschung; 596 Michael, Archon von Isaurien (2. Viertel 8. Jh.); 598 ein weiteres Siegel eines ἐκ προσώπου Μεσοποταμίας, vielleicht Basileios, aus dem 1. Drittel des 9. Jh. (sicher in Süd-Bulgarien zu lokalisieren); 600 Leon, Bischof von Settai; 602: Der Nikephoros Phrangopoulos war vielleicht Protospathar des Manglabion; 606: Das Siegel des Philaretos Brachamios als Kuropalates und Stratopedarches des Ostens dürfte aus der Zeit 1072–1074 stammen; 608 kaum ein Protos des Ganos, eher eine metrische Legende wie Χριστοφόρῳ σ(οί) γε προστάτης γίν(ου); 2006 kaum ein Palaiologos; 2099 schönes Kaisersiegel Theodoros' I. Laskaris; 2172 Lateinisches Siegel des Sergius, Abt des Paulus-Klosters in Antiochien (13. Jh.). – Seibt. [3657

Ivanov S., *Novootkriti molivdovuli ot razkopkite na dvorcovija ploščad v Pliska* (Newly found lead seals from the excavations of the Palace square in Pliska). – *Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 137–146. Taf. XIII 16–XV. – Neben einigen bekannten Siegeltypen finden sich hier vor allem Siegelfragmente und Schrötlinge. Der Basileios von T. XIII 18 war vielleicht Stratege von Groß-Preslav oder Preslavica, der von T. XIII 19 möglicherweise ein Solomon mit der Funktion ἐπὶ τοῦ μαγγλαβίου. War der Michael von T. XIV 5 ein Topoteretes?

Beim Michael von T. XIV 4 wäre ein Familienname zu überlegen, der mit Chryso- beginnt. – Seibt. [3658

Jordanov I., *Pečati na dvama vizantijski tŭrgovci (IX–X v.), nameren v bŭlgarskata stolica Veliki Preslav* (Seals of two Byzantine merchants [IX–X c.] found in the Bulgarian capital Preslav). Istorikii 3 (Jubileen sbornik v čest na doc. d-r Stojan Vitljanov). Šumen 2008, 114–116. – Siegel zweier πραγματευταί, eines Andreas (9./10. Jh.) und eines Plotinos (2. H. 9. Jh.) aus Velikij Preslav. – Seibt. [3659

Jordanov I., *Pečatite ot kolekcijata na D-r Vasil Charalanov. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 35–53. Taf. X 7–XII 12. – Die Mehrheit der interessanteren Siegel war schon publiziert. 6: Ὁμωνυμοῦντι τὴν βοήθειαν νέμοις; 7: Konstantin war eher Turmarch und Kommerkiarier von Abydos, vgl. DOSeals 40.13; 11: Leon war vielleicht Stratege von Thrake; Pardos wäre unwahrscheinlich; 12: Am Beginn eher nur + KPATHN; 14: Am Ende wohl ἀμήν, nicht Asekretis; 17: Kaum ein Phokas-Monogramm, eher Akakios. – Seibt. [3660

Jordanov I., *Srednovekovnijat Sozopol spored dannite na sfragistikata* (Mediaeval Sozopolis according to sphragistic data). Acta Musei Varnaensis VII 2 (2008) 114–162. 21 Abb. – Die 36 hier behandelten Siegel werden in drei Gruppen unterteilt: Siegel, die die Bezeichnung Sozopolis aufweisen (ein Turmarch, ein Kleisurarch, ein Protokentarchos und fünf Bischöfe), Siegel, die hier gefunden wurden (Nr. 10–34) und schließlich zwei Siegel von Personen, die zumindest zeitweise in Sozopolis waren. – Seibt. [3661

Kŭnev N., *Vizantijskite titli vestarch i protovestarch i prinosŭt na sphragistikata za sŭstavjane na lista na technite nositeli (vtora polovina na X – načaloto na XII v.).* Antichnaia drevnost' i srednie veka 38 (2008) 135–163. – Zusammenstellung von 14 Siegeln von Protobestarchai und 158 von Bestarchai. – Seibt. [3662

Leontiades I., *Well- and less known family names on Byzantine seals. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 163–168. Taf. XVI 3–XVII 2. – Elf spätere Bleisiegel mit – überwiegend seltenen – Familiennamen aus Dumbarton Oaks (2. Hälfte 12. bis frühes 14. Jh.). Vgl. dazu auch denselben, Unpublished Byzantine seals with family names, in: Hypermachos 199–209, 3 Taf. – Seibt. [3663

Panteleev V., *Sedem imperatorski (?) molivdovula ot V vek* (Seven imperial (?) molybdobulls of 5th century AD). Acta Musei Varnaensis 7/2 (2008) 65–70. – Ein Siegel weist die Beischrift Zeno auf, die anderen sind anonym (mit einem, zwei oder drei Kaiserköpfen auf dem Avers und der Nike auf dem Revers). Alle Stücke stammen aus der wichtigen Privatsammlung des Autors – der genaue Fundort in Bulgarien wird aber nirgends angegeben. – Seibt. [3664

Panteleev V., *Tri vizantijski imperatorski pečati ot VI–VII vek* (Three Byzantine imperial seals of 6th–7th centuries). Acta Musei Varnaensis 7/2 (2008) 71–76. – Siegel von Justinos II. (noch in der Art der Justinian-Siegel), Maurikios (nimbiert!) und Konstantin IV. (letzteres wurde in der Region Varna gefunden). – Seibt. [3665

Perna M./Metcalf M., *Byzantine lead seals from the collection of A. Palma di Cesnolo in the Turin Museum of Antiquity.* Επετηρίδα (Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών Λευ-

κωσία) 34 (2008) 9–17. 3 Taf. – Die (zumeist monogrammatischen) Siegel waren bereits im Hauptband Metcalfs über die Siegel in Zypern berücksichtigt, allerdings nur mit Strichzeichnungen. 72 wohl Λεωντίου; 73 Sergios, vielleicht δεσποτικὸς ἐπίτροπος; 74 Ioannes, Erzbischof von Zypern (nicht Konstantin); 76 wohl Kyriakos. – Seibt. [3666

Pitsillides A. u.a. (Hrsg.), *Μουσεία του Παγκυπρίου Γυμνασίου II. Νομισματικόν Μουσείου Παγκυπρίου Γυμνασίου. Συλλογή αρχαίων νομισμάτων, μολυβδοβούλλων και ειδών μικροτεχνίας* (Nr. 3624). – Triantaphyllopoulos.

Šandrovskaja V. S., *Ermitažnye pečati Kataphlorov.* ADSV 38 (2008) 122–134. 3 Taf. – Siegel der Ermitaž von Mitgliedern der Familie Kataphloros mit den Vornamen Gregoras, Ioannes, Michael und Nikephoros. Der Gregoras von Abb. 2 und 3 hat sicher nicht den Rangtitel Magistros, sondern Primikerios (wie bei Abb. 1), wenn auch etwas ungewöhnlich abgekürzt. Die metrische Legende von Abb. 6 ist zu lesen: Ἰωάννην σκέποις με τὸν Καταφλῶρον. – Seibt. [3667

Seibt W., *Byzantine sigillography and Bulgaria – a symphony with surprises. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 119–122. Taf. XIII 5–9. – An neuen Siegeltypen wären hervorzuheben: Methodios, Bischof von Konstanteia (an der Marica) mit dem hl. Methodios auf dem Avers, Eustathios Mit(ylenaios), χαρτουλάριος καὶ κουμερκιάριος Πρισθλαβήτζ(ας) und Konstantin Exaktor und Kumerkiarios von Debeltos. Für ein problematisches Stück wird statt Phrangopoulos bzw. Pharakopoulos nun Pharkopoulos vorgeschlagen und somit einem Ungarn zugewiesen. Diskussion eines Siegeltypus von Demetrios κληρικὸς βοεάνος. – Seibt. [3668

Soročan S. B., *O dukach Vizantijskoj Tavriki i ich molivdulach.* Sugdejskij sbornik 3 (2008) 200–216. – Beitrag zu den byzantinischen Militärkommandanten auf der Krim im 6. und 7. Jh. Ob allerdings auf den beiden Monogrammsiegeln, die nur in Umzeichnung wiedergegeben werden, tatsächlich auch δουκός zu lesen wäre, ist wenig wahrscheinlich. – Seibt. [3669

Stepanenko V., *K ikonografii izobraženija pečatej kesarej v Vizantii IX–XI vv. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 181–185. Taf. XIX 1–5. – Publikation dreier Kaisar-Siegel der Ermitaž (Bardas, Ioannes Dukas, Nikephoros Melissenos, wovon nur der erste Typus unbekannt war; leider nur eine Seite abgebildet). – Seibt. [3670

Stepanenko V. P./Mochov A. S., *Balkanskij etap kar'ery Vasila, syna Apuchapa* (Nr. 2894). – Seibt.

Stepanenko V. P., *Cocikii v Tao i Vizantii v konce X–XI vv* (Nr. 3049). – Seibt.

Stepanenko V. P., *Iz istorii provincial'noj administracii XI v* (Nr. 3050). – Seibt.

Stepanova E., *Pečati Kryma iz kollekcii N. P. Lichačeva. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 187–194. Taf. XIX 6–18. – Auf Grund der Karteikarten Lichačevs stammen einige Siegel seiner Sammlung, die heute in der Ermitaž aufbewahrt werden, von der Krim. Vorgestellt werden 5 Bullen aus der Krim allgemein, 2 aus Sudak und 6 aus Cherson. T. XIX 8 Michael Metalinos;

T. XIX 9 Σφραγὶς Νικήτα προέδρου τοῦ …; darauf folgt ein Name wie Kinnamos oder ein Bischofssitz wie Synaos. – Seibt. [3671

Stepanova E., *Svjazi Bolgarii i Kryma po dannym Sudakskogo archiva pečatej* (Nr. 3112). – Seibt.

Stoimenov D., *Vizantijski molivdovuli ot muzeja na Makedonija – Skopie.* Acta Musei Varnaensis VII 2 (2008) 177–185. – Drei interessante neue Siegel aus Skopje. Bei Nikephoros Botaneiates πατρίκιος ἀνθύπατος κ. στρατηγός handelt es sich eher um den Großvater des späteren Kaisers (auf dem Avers Georgios, nicht Demetrios!). Stephanos Komnenos, σεβαστὸς κ. μέγας δρουγγάριος (Mitte 12. Jh.). Michael Patrikes (letzteres als Familienname). – Seibt. [3672

The New York Sale 17, 9. 1. 2008. 267–271 Bleisiegel. – 267 Isaakios, ἀρχιεπίσκοπος Ἐφέσου κ. ἔξαρχος πάσης Ἀσίας; 268 vgl. Seibt/Zarnitz 3.1.12; 269 Tzimpeas Konstantinos; 270 Kaiser Andronikos II. oder III. – Seibt. [3673

Vassiliu-Seibt A. K., *Στρατιωτικοί λειτουργοί της Κύπρου στη μεσοβυζαντινή περίοδο βάσει σφραγιστικών δεδομένων* (Nr. 3165). – Triantaphyllopoulos.

Zografopoulos K. J., *Bemerkungen zu den byzantinischen Bleisiegeln aus Karthago.* – **Popović M./Preiser-Kapeller J.** (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901) 265–275. – Rhoby. [3674

c. Einzelsiegel

Alekseenko N. A., *Numizmatičeskie paralleli v sfragistikeVizantijskogo Chersona* (Numismatische Widerspiegelungen in der Sphragistik des byzantinischen Cherson). ADSV 38 (2008) 88–89. – Die Uminterpretation des Blockmonogramms πόλις Χερσῶνος zu πατὴρ τῆς πόλεως überzeugt nicht. – Seibt. [3675

Cotsonis J./Nesbitt J., *The Virgin Aigyptia (the Egyptian) on a Byzantine lead seal of Attaleia.* Byz 78 (2008) 103–113. 1 Farbabb. – Das Siegel des Theodosios, Bischof von Attaleia (ca. 1060–1090), hat auf dem Avers ein Standbild der Theotokos vom Typus Hagiosoritissa, aber mit der Beischrift Ἡ Αἰγ(υ)πτία. – Seibt. [3676

Cotsonis J., *The imagery of Petriarch Methodios I's lead seals and the new world order of ninth-century Byzantium.* – **Dragas G. D.** (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007* (Nr. 3913) 366–387. – The multiple significance of Methodios' use of the Mother of God on his seals and especially its relation to the mosaics of Hagia Sophia, Constantinople. – Cutler. [3677

Jordanov I., *Pečati na vizantijskija pŭlkovodec Michail, komanduvašt vizantijskata armija pri Preslav v 1053 g.* (Siegel des byzantinischen Feldherrn Michael, der die byzantinische Armee in der Schlacht bei Preslav im Jahr 1053 befehligte). ADSV 38 (2008) 114–121. – Ein Siegeltypus nennt einen Michael (ohne Rangtitel), dessen

Kommando eher als (μονο)στρατηγός denn als (πρωτο)στρατηγὸς zu lesen ist (die Abbildung wurde allerdings irrtümlich mit der des Theodoros Kassiteras vertauscht; zu dem vgl. Jordanov, Corpus II 295–296), der andere einen Michael ἀνθύπατος πατρίκιος βέστης, ἀκόλουθος κ. ἄνθρωπος des Kaisers. Beide Typen dürften kaum miteinander zu verbinden sein. – Seibt. [3678

Jordanov I., *Prepečatan molivdovul ot vladetelskata cărkva v Preslav (Ein überprägtes Siegel aus der Herrscher-Kirche in Preslav).* (Seals of two Byzantine merchants [IX–X c.] found in the Bulgarian Capital Preslav). Po pǔtja na minaloto. Sbornik naučni statii po povod 65-godišninata na d-r Georgi Kitov. Sofia 2008, 97–99. – Siegel eines Melias Strabotrichares, Protospatharios und Taxiarchos, mit einer Nikolaos-Büste auf dem Avers (1. Hälfte 11. Jh.). Dazu Wiederholung des Siegels eines anderen Strabotrichares, ebenfalls Taxiarchos, dessen Vorname aber stark fragmentiert ist (vielleicht Sachakios?). – Seibt. [3679

Jordanov I., *Печат на Константин митрополит на Русия (XII в.), намерен в България* (A seal of the Russian Metropolitan Constantine [12th c.] found in Bulgaria). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 679–688. With English summary. – The seal from Shumen historical museum (# 15162) reads: Σφραγὶς προέδρου Ῥωσίας Κωνσταντίνου. – Ivanov. [3680

Jotov V., *Nov pečat na Aleksij I Komnin.* Acta Musei Varnaensis VII 2 (2008) 172–176. – Das bei Suvorovo gefundene Siegel des Alexios (es ist bereits das fünfte, das in Bulgarien zu Tage kam) wird mit dem Petschenegenfeldzug von 1087 in Verbindung gebracht. – Seibt. [3681

Kŭnev N., *Novootkrit pečat na car Simeon I (893–927) ot krajmorska Dobrudža* (A newly discovered seal of tsar Simeon from the area of Black sea coastal Dobrudzha). Acta Musei Varnaensis 7/2 (2008) 163–167. – Obwohl es schon viele Exemplare dieses Typus gibt, dürfte die Avers-Legende immer noch nicht zufriedenstellend geklärt sein. – Seibt. [3682

Kŭnev N., *Novootkrit sevastokratorski oloven pečat ot teritorijata na centralna severna Bŭlgarija. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 153–161. Taf. XVI 2. – Die Lesung des teilweise beschädigten Sebastokrator-Siegels (mit einer Christus-Büste auf dem Avers) überzeugt noch nicht. – Seibt. [3683

Malachov S. N., *Моливдовул епископа Феодора из Алании* (A lead seal of Theodore, bishop of Alania). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 181–190. – The seal probably belonged to the author of “Alanikos”. – Ivanov. [3684

Minkova M., *Nov oloven pečat na Joan sevast i veliki domestik na Iztoka i Zapada (XII v.) otkrit v Beroe. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 147–151. Taf. XVI 1. – In Beroe wurde ein Siegel vom bekannten Typus des Ioannes (Axuch) als Großdomestikos des Ostens und des Westens gefunden. – Seibt. [3685

Nesbitt J., *An unpublished lead seal of tsar Peter I (927–969). – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 89–91. Taf. XII 18. – Zar Peter ist allein dargestellt, ohne die Gattin Maria, zu seiner Linken eine kyrillische Beischrift, wohl aus dem Ende seiner Regierungszeit. – Seibt. [3686

Nikolov N., *Neizvesten molivdovul na car Petăr I (927–969).* Acta Musei Varnaensis VII 2 (2008) 168–171. – Da Petros auch hier allein, ohne seine Gattin Maria, als Basileus der Bulgaren erscheint, wird der Typus glaubwürdig in die Zeit nach 945 datiert. – Seibt. [3687

Popkonstantinov K., *Pečati na bagaturi ili pečati na prestolonaslednici?* (Seals of bagatours or seals of heirs to the throne?). – *Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 75–87. Taf. XII 13–17. – Bagatur wird nicht als bulgarischer Thronerbe, sondern als dessen Berater bzw. Mentor interpretiert. – Seibt. [3688

Robov M./Aleksiev J., *Bulotirion ot kultovija kompleks pri s. Voden, Burgaska oblast, Bŭlgarija* (Bullotirion from the cult set of buildings near Voden village, Bourgas region). – *Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 169–180. Taf. XVII 9–XVIII 8. – Das zweite in Bulgarien (in einem mittelalterlichen Kloster-Areal) gefundene Bulloterion hat leider eine stark beschädigte, sehr kleine Prägefläche. Auf dem Avers wahrscheinlich eine thronende Theotokos, auf dem Revers eine stehende Figur (spätes 11. oder 12. Jh.). – Seibt. [3689

Šandrovskaja V. S., *Michail Grammatik, kurator „Vnutrennej Iverii"* (Michael Grammatikos, Kurator von „Inneriberien"). Antichnaia drevnost' i srednie veka 38 (2008) 90–95. – Es handelt sich um das zweite Siegel eines κουράτωρ τῆς Ἔσω Ἰβερίας (ca. Mitte 11. Jh.), das allerdings vollkommen irreführend interpretiert wurde. – Seibt. [3690

Seibt W., *Vasil Goł – Basileios der „Räuber" – Βασίλειος σεβαστὸς καὶ δούξ.* JÖB 58 (2008) 153–158. – Rhoby. [3691

Todorov T., *Vladetelskijat statut i titla na car Petăr I sled oktomvri 927 godina: Pismeni svedenija i sphragistični danni (spravnitelen analiz)* (The ruler's status and title of tsar Peter I after october 927: narrative sources and sigillographic data – comparative analysis). – *Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 93–108. Taf. XII 19 – XIII 4. – Seibt. [3692

9. EPIGRAPHIK

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

Guarducci M., *Η Ελληνική επιγραφική από τις απαρχές ως την ύστερη ρωμαϊκή αυτοκρατορική περίοδο.* Translated by K. Kouremenos Scientific editorship und bibliographical update S. Anezire/Ch. Kritzas/K. Mpurazeles. Athena, Μορφωτικό Ίδρυμα Εθνικής Τραπέζης 2008. 669 p. 153 b/w & 12 col. ills. 1 col. map. 2 tables. ISBN 978-960-250-392-8 / 978-960-250-391-1. – Translation into Greek of: L'epigrafia greca dalle

origini al tardo impero, Istituto Poligrafico dello Stato, Roma 1987 (BZ 81, 1988, no. 573). – Telelis. [3693

Hörandner W., *Zur Textkritik inschriftlich überlieferter Epigramme* (Nr. 2099). – Rhoby.

Mango C., *Epigraphy.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 144–149. – Berger. [3694

B. SAMMLUNGEN UND EINZELDARSTELLUNGEN

(bb) Balkanhalbinsel

Bulgarien

Stanev S./Zhdrakov Z., *The old Metropolitan church in Nessebar/Mesembria after new epigraphical 7th century evidence.* Archaeologia Bulgarica 13/1 (2009) 87–102. – Laflı. [3695

(cc) Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Stavrakos Ch., *The donor Inscriptions of Panagia Molybdoskepastos and Saint Paraskevi of Vikos in Epirus. – Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik* (Nr. 3891) 249–257. – Seibt. [3696

Rhoby A., *Zur Rezeption eines byzantinischen Epigramms im Athos-Kloster Vatopedi* (Nr. 2110). – Rhoby.

Ägäis

Deligiannakis G., *Christian attitudes towards pagan statuary: the case of Anastasios of Rhodes* (Nr. 2420). – Macé.

Zypern

Trentin M. G./Hadjikyriakos I., *I graffiti nelle chiese cipriote: Primi resultati della ricerca.* Επιστημονική Επετηρίς του Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities, Cyprus [RDAC], Nicosia 2007, 449–467. – Muster aus sechs Monumenten, jedoch ohne Lesung und Datierung der Graffiti; sehr mangelhafte Literaturkenntnis. – Triantaphyllopoulos. [3697

Rhoby A., *Metrical inscriptions in Byzantine churches in Cyprus.* – **Chotzakoglu Ch. G.** (Hrsg.), *Δ′ Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις* (Nr. 3930) 175–176. – Aus dem Projekt der Österreichischen Akademie

der Wissenschaften. Der Autor unterscheidet zwischen drei Klassen metrischer Inschriften und betont die Bedeutung von Zypern. – Triantaphyllopoulos. [3698

(dd) Asiatische Türkei

Asien (Provinz)

Roueché Ch., *From Aphrodisias to Stauropolis.* – **Drinkwater J./Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3911) 183–192. – Reflections of the history of Aphrodisias in the sixth and seventh centuries based on inscriptions. – Stathakopoulos. [3699

(ff) Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Meimares I. E./Makrygianne N. S., *Ἔρνος Κύδιμον Παλαιστινῆς Γαίης. Ἀνθολογία ἑλληνικῶν ἐπιγραφῶν Παλαιστίνης καὶ Ἀραβίας.* Research Centre for Greek and Roman Antiquity, National Hellenic Research Foundation. Athena 2008. 222 p. 50 pl. 78 photos. ISBN 978-960-7905-50-5. – An anthology with edition, extended commentary and modern Greek text, of dedicatory inscriptions for pagan and Christian sacred places and churches, baths, other public buildings and statues. Funerary inscriptions, a graffito and an epigram of patriarch Sophronios are also edited and commended. The book ends with an appendix on grammar, syntax, prosody and indices of the mythological, sacred, personal and ethnic names, the appellations of fountains and Greek vocabulary – Leontsini. [3700

Jordanien

Meimares I. E./Makrygianne N. S., *Ἔρνος Κύδιμον Παλαιστινῆς Γαίης. Ἀνθολογία ἑλληνικῶν ἐπιγραφῶν Παλαιστίνης καὶ Ἀραβίας* (Nr. 3700). – Leontsini.

Meimaris Y. E./Kritikakou-Nikolaropoulou K. I., *Inscriptions from Palaestina Tertia. Vol. Ia. The Greek Inscriptions from Ghor es-Safi (Byzantine Zoora).* Μελετήματα, 41. Research Centre for Greek and Roman Antiquity, National Hellenic Research Foundation. Athena 2005. 442 p. 71 photos. 14 colour photo plates. 12 figures and maps. ISBN 978-960-7905-22-9. – Publication of 341 funerary stelae from the area of Ghor es-Safi, the site of ancient Zoara, known from the Old Testament (Genesis), in two parts. Part I by K. Politis is dealing with the onomasticon, the offices, the age of the deceased, time of death, the burial formulae, the acclamations, the language, the script, the abbreviations, the ligatures, the numerals and the symbols. The inscriptions' edition (Greek original text and English translation) with critical apparatus and commentary is included in Part II. An appendix is also found in the end of the book with the newly recorded Greek inscriptions, indices with divine names (Pagan and Christian), personal names, ethnic and place names, religious, military and civil offices, time computation units, Greek vocabulary and numerals. – Leontsini. [3701

Meimaris Y. E., *Inscriptions from Palaestina Tertia. Vol. Ib. The Greek Inscriptions from Ghor es-Safi (Byzantine Zoora) (Supplement), Khirbet Qazone and Feinan.* Μελετήματα, 57. Research Centre for Greek and Roman Antiquity, National Hellenic Research Foundation. Athena 2008. 177 p. 39 pl. and maps. ISBN 978-960-7905-43-7. – A complementary to volume Ia edition, with 70 new inscriptions. Part I is an introduction commenting the decoration, the signs and symbols, the burial formulae, the onomasticon, the offices and professions, the ages and the cause of death, the dates, the language, and the paleography. The edition of the inscriptions follows in Part II and is completed by indices of divine, personal ethnic and place names, religious and civil offices, time computation units, Greek vocabulary and numerals. – Leontsini. [3702

Israel

Roll I./Tal O., *A new Greek inscription from Byzantine Apollonia-Arsuf/Sozousa: a reassessment of the Εἷς Θεὸς Μόνος inscriptions of Palestine* (Nr. 3393). – Laniado.

Meimares I. E./Makrygianne N. S., *Ἔρνος Κύδιμον Παλαιστινῆς Γαίης. Ἀνθολογία ἑλληνικῶν ἐπιγραφῶν Παλαιστίνης καὶ Ἀραβίας* (Nr. 3700). – Leontsini.

(gg) Italien

Piliego P., *Un'iscrizione bizantina inedita dal casale medioevale di Quattro Macine in terra d'Otranto* (Nr. 3412). – Bianchi.

(hh) Westlicher Mittelmeerraum

Nordafrika

Carra Bonacasa R. M., *I mosaici della casi di Esichio Libiarca a Cirene* (Nr. 3417). – Dennert.

10. BYZANTINISCHES RECHT

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN ÜBERGREIFENDEN CHARAKTERS

De Giovanni L., *Istituzioni scienza giuridica codici nel mondo tardoantico. Alle radici di una nuova storia.* Roma, «L'Erma» di Bretschneider 2007. 520 p. [senza ISBN.] – E' una storia giuridica e istituzionale dell'Impero, dal secolo III al secolo VI, con ampio spazio (p. 383–477) dedicato all'epoca di Giustiniano. – Goria. [3703

Demopulu A., *Το νομικό πλαίσιο των δικηγορικών αμοιβών στο Ρωμαϊκό Δίκαιο.* – **Giune M. S.** (Hrsg.), *Δίκαιο και Ιστορία. Μελέτες Ιστορίας του Δικαίου* (Nr. 3980) 41–52. – Unter Heranziehung frühbyzantinischer Rechtsquellen behandelt Verf.in das Verhältnis von Rechtsbeistand und Honorar im römischen Recht. – Troianos. [3704

Hassan I. A./Nikolau-Patragas K. Th., *Η σχέσις του Ισλαμικού νόμου προς το Ρωμαϊκόν Δίκαιον.* Θεωρία και Πράξη Διοικητικού Δικαίου 1 (2008) 349–356. – Bei der Erörterung der Frage, ob die byzantinischen Rechtsquellen die Entwicklung des islamischen Rechts beeinflusst haben, kommen die Verf. zum Schluss, dass der Einfluss gering gewesen ist. – Troianos. [3705

Hassan I. A./Nikolau-Patragas K. Th., *Η σχέσις του Ρωμαϊκού Δικαίου προς τα αρχαία ανατολικά δίκαια.* – **Barbunes M. G./Tzumerkas P.** (Hrsg.), *Ἀλεξανδρινὸς Ἀμητός. Ἀφιέρωμα στὴ μνήμη τοῦ Ἰ. Μ. Χατζηφώτη* (Nr. 3893) 169–184. – Troianos. [3706

Minale V. M., *L'influenza delle fonti normative bizantine sul sistema giuridico della Rus': appunti per un'impostazione storico-giuridica della questione* (Nr. 4039). – Goria.

Palme B., *Law and courts in late antique Egypt.* – **Sirks B.** (ed.), *Aspects of law in late antiquity: dedicated to A. M. Honoré on the occasion of the sixtieth year of his teaching in Oxford* (Nr. 3902) 55–76. – Stathakopoulos. [3707

Stolte B., *Justice: Legal literature.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 691–698. – Berger. [3708

Troianos S. N., *Κυνήγι της τύχης και μασκαράτες στον κόσμο του Βυζαντίου.* Λαογραφία 41 (2007–09) 411–431. – Zusammenstellung der sich auf das Verbot der Glückspiele und auf die Verkleidung bzw. die Amtskleidung beziehenden weltlichrechtlichen und kirchenrechtlichen Vorschriften. – Troianos. [3709

Turptsoglu-Stephanidu B., *Αντικείμενα θέασης και η προστασία τους στο βυζαντινορωμαϊκό και το μεταβυζαντινό δίκαιο* (Nr. 3086). – Leontsini.

Ubl K., *Inzestverbot und Gesetzgebung. Die Konstruktion eines Verbrechens (300–1100).* Millennium-Studien, 20. Berlin, de Gruyter 2008. VIII, 591 S. ISBN 978-3-11-020296-0. – Tinnefeld. [3710

B. WELTLICHES RECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Agudo Ruiz A., *El concepto de tesoro en derecho romano.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) I 31–62. – Prende in considerazione anche CTh. 10.18.1–2 e C. 10.15.1. – Goria. [3711

Amelotti M., *Legge e volontà imperiale. – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 13–19. – Brevi considerazioni su come, nel Tardo impero, la legge riflettesse l'effettiva volontà imperiale. – Goria. [3712

Banfi A., *Il processo di Indicia. Qualche considerazione su "accusatio" ed "inquisitio" nella tarda antichità.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) I 191–210. – Goria. [3713

Bianchi P., *"Iura-leges". Un'apparente questione terminologica della tarda antichità. Storiografia e storia.* Università degli studi di Roma "Tor Vergata". Pubblicazioni della

Facoltà di Giurisprudenza. Sezione di storia e teoria del diritto, 6. Milano, Giuffré 2007. XVIII, 207 p. ISBN 88-14-13399-9. – Goria. [3714

Chvostova X. V., *Роль и значение права прецедентов в системе византийского правопорядка* (The role and significance of the precedent right in Byzantine law). VV 92 (2008) 5–16. – The problem of entanglement of the law and the custom in Byzantium, as compared to the Medieval West. – Ivanov. [3715

Coppola Bisazza G., *Dallo "iussum domini" alla "contemplatio domini". Contributo allo studio della storia della Rappresentanza.* Corso di diritto romano. Pubblicazioni della Facoltà di Giurisprudenza della Università di Messina, 238. Milano, Giuffré 2008. 387 p. – Testo dichiaratamente didattico, che riprende risultati già esposti dall'Autrice in precedenti opere, ma fornito dell'indicazione di fonti e bibliografia. All'età tardo antica e giustinianea sono dedicate le pp. 328–335. – Goria. [3716

Dalla D., *"Potestas" e "natura" nell'adozione romana.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) I 683–690. – Prende in considerazione anche Theoph. Par. 1.11.3. – Goria. [3717

Demicheli A. M., *Le attrici da Augusto a Giustiniano. Valutazioni sociali ed interventi legislativi.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) I 695–719. – Goria. [3718

Elia F., *'Morbus' e 'vitium': esonero dai 'munera'.* Quaderni Catanesi di Studi Antichi e Medievali n.s. 6 (2007) 77–92. – D'Aiuto. [3719

Fascione L., *Il diritto di successione attiva del "filiusfamilias". – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 1041–1071. – Goria. [3720

Fasolino F., *Le "usurae rei iudicatae".* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) II 759–792. – Goria. [3721

Gallo F., *L'eredità perduta del diritto romano: a proposito della produzione del diritto.* – **Baccari M. P.** (a cura di), *Fondamenti del diritto europeo. Lezioni* (Nr. 3965) 1–53. – Tratta anche ampiamente del diritto giustinianeo. – Goria. [3722

Garbo V., *Il solidus nelle dinamiche sociali del 'crimen falsae monetae'.* Ὅρμος 6–7 (2004–2005) 241–268. – D'Aiuto. [3723

Gaudemet J. (†), *La législation post-classique. Bilan et perspectives. – A l'Europe du troisième Millénaire. Mélanges offerts à Giuseppe Gandolfi* (Nr. 3900) I 45–69. – Goria. [3724

Lambertini R., *«Stuprum» violento e ratto.* Index 36 (2008 = In memoria di Juan Miquel) 505–524. – Prende le mosse dal volume di F. Botta segnalato in BZ 98 (2005) no. 1411. – Goria. [3725

López-Rendo Rodríguez C., *Autonomía de la voluntad y arras en la compraventa. Fuentes jurídicas romanas y su regulación en los textos legales medievales.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) II 1429–1471. – Le fonti tardoimperiali e bizantine sono trattate alle pp. 1445–1458. – Goria. [3726

Papageorgiu K., *Το κρητικό δίκαιο της βυζαντινής περιόδου* (Nr. 3157). – Gasparis.

Papamanusakes S. (ed.), *Πεπραγμένα Συνεδρίου: Συνάντηση για το κρητικό δίκαιο* (Nr. 3949). – Gasparis.

Πηγές Ιστορίας Δικαίου. Νομοθεσία-Νομολογία-Θεωρία-Πράξη. Ελληνική Εταιρεία Ιστορίας Δικαίου. Athen, Πατάκης 2008. 233 S. ISBN 978-960-16-2859-2. – Für den Unterricht der Rechtsgeschichte an den drei Juristischen Fakultäten der griechischen Universitäten bestimmte Quellensammlung. Auf S. 60–86, 148–193 und 210–225 die Quellen des byzantinischen und postbyzantinischen Rechts. – Troianos. [3727

Pergami F., *Amministrazione della giudizia e interventi imperiali nel sistema processuale della tarda antichità.* Università degli Studi di Bergamo. Facoltà di Giurisprudenza. Milano, Giuffré 2007. VI, 159 p. ISBN 88-14-13377-8. – Tratta della "consultatio ante sententiam" e della "supplicatio"; comprende anche il lavoro già segnalato in BZ 99 (2006) no. 3514. – Goria. [3728

Pergami F., *Sulla «ragionevole durata» del processo nella legislazione tardoimperiale.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) III 2063–2078. – Goria. [3729

Puliatti S., *Le costituzioni tardoantiche: diffusione e autenticazione.* Studia et Documenta Historiae et Iuris 74 (2008) 99–133. – Goria. [3730

Sepe A., *Le donazioni tra fidanzati nel diritto romano.* Index 36 (2008 = In memoria di Juan Miquel) 159–176. – Prende le mosse dal volume di P. Ferretti segnalato in BZ 95 (2002) no. 3751. – Goria. [3731

Spagnuolo Vigorita T., *"Nulla indulgenda militia". L'esclusione dalle cariche nella legislazione religiosa del tardo antico.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) IV 2507–2519. – Goria. [3732

Troianos S. N., *Reliquien, heilige Sachen und Pfandrecht.* – **Giune M. S.** (Hrsg.), *Δίκαιο και Ιστορία. Μελέτες Ιστορίας του Δικαίου* (Nr. 3980) 153–168. – Verf. stellt die den Umgang mit Reliquien betreffenden Vorschriften des byzantinischen Sachenrechts zusammen. – Troianos. [3733

b. Texte und Literatur zu Quellen

Frühbyzantinisches Recht (bis 527)

Bottiglieri A., *La "relatio" 21 di Simmaco. Inchiesta sulla spoliazione dei templi di Roma.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) I 307–319. – Goria. [3734

Caputo M., *Note sulla figura dei "defensores senatus" nel Codice Teodosiano.* Studia et Documenta Historiae et Iuris 74 (2008) 135–158. – Goria. [3735

Castello C. (†), *Per una rilettura dell'editto di Galerio del 30 aprile 311* (Nr. 2820). – Goria.

Chatzakes I., *Η προπώληση αγροτικών προϊόντων στο δίκαιο της βενετικής Κρήτης.* Επετηρίς Κέντρου Ερεύνης Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 41

(2008) 143–193. Mit italienischer Zusammenfassung. – Verf. behandelt die Einzelheiten der Verteilung von Agrarprodukten im Vorverkauf (die Form des Rechtsgeschäfts, die Parteien, die verkauften Produkte, die vereinbarten Preise, die Lieferungsbedingungen usw.) mit Hilfe der in den venezianischen Archiven aufbewahrten Notariatsurkunden. – Troianos. [3736

Conti S., *L'usurpazione di Procopio tra diritto e pretese di successione* (Nr. 2822). – Goria.

Cuneo O., *La tematica della premorienza del donatario nel diritto romano. – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 795–814. – Considera anche CTh. 3.5.9 e il problema della reversibilità della donazione nuziale. – Goria. [3737

De Bonfils G., *Un console, Milano e l'impero che muore.* Bari, Cacucci 2008. 207 p. [senza ISBN.] – Il console è Flavius Mallius Theodorus, destinatario fra l'altro, come prefetto del pretorio, di due leggi di Onorio del 398: CTh. 12,1,157 e 158. Quest'ultima esclude l'applicazione, in Occidente, di una norma orientale che avrebbe esentato gli Ebrei dai "munera" cittadini. – Goria. [3738

Del Genio M., *"Scaenici" e cristianesimo nella legislazione di Valentiniano I e di Graziano.* Studia et Documenta Historiae et Iuris 74 (2008) 641–662. – Goria. [3739

Dovere E., *Percorsi della legittimità imperiale tardo-antica: il chirografo 'calcedonese' di Anastasio I* (Nr. 2828). – Goria.

Fargnoli I., *"Olim pro religione catholicae sanctitatis". Sulla datazione di una legge di Graziano. – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 1017–1039. – Goria. [3740

Fercia R., *La compensazione delle spese di lite nella procedura "per libellos". – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3911) 1097–1113. – Tratta specialmente di C. 7.51.5.3 (Zenone) e di Nov. 82.10. – Goria. [3741

Ferretti P., *Donazioni e sponsali nella politica costantiniana.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) II 839–859. – Goria. [3742

Giglio S., *Il «munus» della pretura a Roma e Costantinopoli nel tardo impero romano.* Antiquité tardive 15 (2007) 65–88. – Goria. [3743

Lambertini R., *CTh. 1.1.1 (CI. 1.23.4): "triplex interpretatio" di una legge costantiniana.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) II 1281–1286. – Goria. [3744

Lambertini R., *"Bonorum possessio secundum nuncupationem". – A l'Europe du troisième Millénaire. Mélanges offerts à Giuseppe Gandolfi* (Nr. 3900) I 1491–1515. – L'espressione compare ancora in CTh. 4.4.7 pr. = C. 6.36.8.1, del 424 d.C. – Goria. [3745

Nasti F., *Teodosio II, Giustiniano, Isidoro e il divieto di adoperare «siglae».* Index 36 (2008 = In memoria di Juan Miquel) 603–616. – Goria. [3746

Ortu R., *Costantino e la tutela giuridica della "servorum agnatio". Riflessioni su CTh. 2.25.1.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) III 1887–1926. – Goria. [3747

Paparrega-Artemiade L., *«Προξενηταί», «προξενητικά» και «ερμηνευτικά» αυτών. Διαμεσολαβήσεις στη σύναψη θεμιτών συμφώνων κατά τη ρωμαιοβυζαντινή περίοδο.* Επετηρίς Κέντρου Ερεύνης Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 41 (2008) 65–94. Mit französischer Zusammenfassung. – Verf.in behandelt die Rechtsgeschäfte, die irgendeine Form legitimer Vermittlung zum Gegenstand hatten. – Troianos. [3748

Rizzelli G., *CTh. 9.12.1 e 2.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) IV 2283–2304. – Goria. [3749

Stolte B., *The use of Greek in the Theodosian Code.* – **Sirks B.** (ed.), *Aspects of law in late antiquity: dedicated to A. M. Honoré on the occasion of the sixtieth year of his teaching in Oxford* (Nr. 3902) 77–94. – Stathakopoulos. [3750

Justinianisches Recht

Baccari M. P., *La difesa del concepito nel diritto romano, dai "Digesta" dell'imperatore Giustiniano.* Torino, Giappichelli 2006. VIII, 57 p. ISBN 88-348-6664-9. – Si tratta di una raccolta di testi tratti dal Digesto, accompagnati da una traduzione italiana, preceduti da una breve introduzione (pp. 1–10) e seguiti da un saggio (pp.45–53) sul "curator ventris", integrato dal raffronto con alcuni codici civili moderni. – Goria. [3751

Bartocci U., *Aspetti giuridici dell'attività letteraria in Roma antica. Il complesso percorso verso il riconoscimento dei diritti degli autori.* Torino, Giappichelli 2007. X, 254 p. ISBN 978-88-348-8763-9. – Alle pp. 30–32 prende in considerazione anche le Istituzioni di Giustiniano (I. 2.1.33) ed il corrispondente passo della Parafrasi di Teofilo. – Goria. [3752

Bartol F., *Suntne Codicis Florentini librarii graeci aut latini?* Studia et Documenta Historiae et Iuris 74 (2008) 713–735. – Si tratta del famoso manoscritto, attribuito al sec. VI, che contiene il Digesto di Giustiniano. – Goria. [3753

Botta F., *Giustiniano e la repressione della blasfemia.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) I 275–305. – Goria. [3754

Caimi J., *La legge e gli astri: nota a Nov. Iust. 41. – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 349–353. – Goria. [3755

Corcoran S., *Two tales, two cities: Antinoopolis and Nottingham.* – **Drinkwater J./ Salway B.** (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils* (Nr. 3911) 193–209. – A reconstruction and translation of Novella 62 using payrological evidence. – Stathakopoulos. [3756

Creazzo T., *Le novelle di Giustiniano I e Leone VI sull'eunuchia: interesse politico o filantropia?* Bizantinistica n. s. 9 (2007) 159–174. – Il mutato contesto politico e sociale giustifica le diversità tra la Novella 142 di Giustiniano e le Novelle 26, 60, 98 di Leone VI, come emerge dal dialogo sull'eunuchia di Teofilatto di Achrida, che, in età comnena, sembra temere che la politica militare di Alessio I possa condurre a un inasprimento dei pregiudizi contro gli eunuchi. – Acconcia Longo. [3757

Demicheli A. M., *La Novella 98 e la tutela patrimoniale dei figli nella legislazione post-classica e giustinianea. – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 855–882. – Goria. [3758

Fercia R., *La responsabilità per fatto di ausiliari nel diritto romano.* Padova, CEDAM 2008. XII, 491 p. ISBN 978-88-13-28118-2. – Il periodo giustinianeo, anche con riferimento ai giuristi dell'epoca, è trattato soprattutto alle pp. 208–230; 445–450; cfr. anche 147–150. – Goria. [3759

Fercia R., *"Intentiones exercere": problemi e prospettive in Nov. 112.* – Studia et Documenta Historiae et Iuris 74 (2008) 135–158. – Goria. [3760

Finazzi G., *Osservazioni sul problema della retroattività della ratifica nell'esperienza giuridica romana.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) II 861–920. – Il diritto giustinianeo viene trattato alle pp. 908–917. – Goria. [3761

Fino M. A., *Il database delle 168 Novelle e la nuova edizione di BIA. – PRIN 2004. L'esperienza giuridica giustinianea dopo la Compilazione. Novelle e interpreti* (Nr. 3990) 25–36. – Il saggio è stato pubblicato in forma digitale sul sito http://www.dirittoestoria.it/6/Scienza giuridica.htm. – Goria. [3762

Goria F., *Le raccolte delle novelle giustinianee e la Collezione greca delle 168 Novelle. – PRIN 2004. L'esperienza giuridica giustinianea dopo la Compilazione. Novelle e interpreti* (Nr. 3990) 3–14. – Il saggio è stato pubblicato in forma digitale sul sito http://www.dirittoestoria.it/6/Scienza giuridica.htm. – Goria. [3763

Lamberti F., *Suggestioni in tema di «praesumptio muciana».* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) II 1241–1280. – Il diritto del tardo impero e dell'età giustinianea è trattato alle pp. 1271–1275. – Goria. [3764

Luchetti G., *Brevi note su I. 2.7.3: aspetti della riforma giustinianea della donazione nuziale.* – Goria. [3765

Lucrezi F., *Cristianizzazione del paganesimo e «interpolazioni religiose».* – **Minieri L./Sacchi O.** (a cura di), *Problemi della traduzione dei Digesta giustinianei nelle lingue europee. Atti del Seminario internazionale di Diritto romano, Caserta 13–14 giugno 2005* (Nr. 3946) 93–106. – Nel Digesto di Giustiniano (a differenza, almeno parzialmente, delle Istituzioni) non si rinverrebbero interpolazioni dovute alla religione cristiana. – Goria. [3766

Maganzani L., *La «diligentia quam suis» del depositario dal diritto romano alle codificazioni nazionali.* Casi e questioni di diritto civile nella prospettiva storico-comparatistica. Rivista di diritto romano 3 (2003 #2008]) 211–270. – Alle pp. 213–214 tratta anche del tema nell'ambito della compilazione giustinianea e dei Basilici. Il volume a stampa della rivista è stato pubblicato nel 2008, ma i saggi in esso contenuti erano precedentemente reperibili in forma digitale sul sito http://www.ledoline.it/rivistadirittoromano/. – Goria. [3767

Martín Minguijón A. R., *Observaciones a las teorías de Honoré y Rodger sobre el método de trabajo de la Comisión Compiladora.* Iura 56 (2006–2007 #2008]) 187–205. – Tratta del metodo della compilazione del Digesto. – Goria. [3768

Martini R., *Sulla presenza delle parti alla "stipulatio" nel diritto giustinianeo. – A l'Europe du troisième Millénaire. Mélanges offerts à Giuseppe Gandolfi* (Nr. 3900) III 1233–1243. – Goria. [3769

Melluso M,, *"Occasio" e "ratio legis"in Novella 108.* Diritto @ Storia 7 (2008): http://www.dirittoestoria.it/7/. – Goria. [3770

Nasti F., *Teodosio II, Giustiniano, Isidoro e il divieto di adoperare «siglae»* (Nr. 3746). – Goria.

Parlamento E., *Labeone e l'estensione della «redhibitio» all'«actio empti».* Rivista di diritto romano 3 (2003, ma 2008) 211–270. – Alle pp. 356–360 argomenta anche dal Libro siro-romano di diritto per sostenere che già prima di Giustiniano la redibizione della cosa difettosa poteva essere realizzata con l'azione nascente dalla compravendita. Il volume a stampa della rivista è stato pubblicato nel 2008, ma i saggi in esso contenuti erano precedentemente reperibili in forma digitale sul sito http://www.ledoline.it/rivistadirittoromano/. – Goria. [3771

Pérez Álvarez M. del Pilar, *El reembolso de los gastos dotales según la nueva regulación justinianea.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) III 2029–2061. – Goria. [3772

Puliatti S., *Il diritto penale dell'ultima legislazione giustinianea. I crimini politici e amministrativi e i crimini contro la persona.* – **d'Ippolito F. M.** (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi* (Nr. 3899) III 2111–2135. – Goria. [3773

Saccoccio A., *Aliud pro alio consentiente creditore in solutum dare.* Collana del Dipartimento di Scienze giuridiche dell'Università degli Studi di Brescia. Milano, Giuffré 2008. XI, 315 p. ISBN 88-14-14293-9. – Alle pp. 273–295 sono esaminate le nov. 4.3 e 120.6.2. – Goria. [3774

Schipani S., *"Huius operis conditores".* – **Baccari M. P.** (a cura di), *Fondamenti del diritto europeo. Lezioni* (Nr. 3965) 55–69. – Alla luce dell'espressione di C. 1.17.2.17 = Const. Tanta, § 17, esamina l'eventualità che ai giuristi possa essere riconosciuto il ruolo di fonte del diritto. – Goria. [3775

Varvaro M., *Per la storia del «certum». Alla radice della categoria delle cose fungibili.* Annali del dipartimento di Storia del Diritto. Università degli Studi di Palermo. Monografie, 7. Torino, G.Giappichelli 2008. 371 p. ISBN 978-88-3488554-3. – Le età tardo antica e giustinianea sono trattate sommariamente alle pp. 297–303, ma l'A. fu uso inoltre, qua e là, degli scolii dei Basilici e della Parafrasi di Teofilo. – Goria. [3776

Von Justinian bis zur Makedonenzeit (565–867)

Bibikov M., *La legislazione romana penale nell'Ecloga bizantina e slava.* – **Minieri L./ Sacchi O.** (a cura di), *Problemi della traduzione dei Digesta giustinianei nelle lingue europee. Atti del Seminario internazionale di Diritto romano, Caserta 13–14 giugno 2005* (Nr. 3946) 79–92. – Il saggio ha un taglio esclusivamente informativo. – Goria. [3777

Fögen M. Th., *“Armis et legibus gubernare”. О кодировке политической власти в Византии* (“Armis et legibus gubernare”. On the coding of political power in Byzantium). – **Bojcov M./Oexle O. G.** (Hrsg.), *Bilder der Macht in Mittelalter und Neuzeit. Byzanz –Okzident – Rußland* (Nr. 3968) 11–22. – About the Eisagoge. – Ivanov. [3778

Maganzani L., *La «diligentia quam suis» del depositario dal diritto romano alle codificazioni nazionali* (Nr. 3767). – Goria.

Sitzia F., *Il Syntagma Novellarum di Atanasio ed il Breviarium Novellarum di Teodoro. – PRIN 2004. L’esperienza giuridica giustinianea dopo la Compilazione. Novelle e interpreti* (Nr. 3990) 15–24. – Goria. [3779

Varvaro M., *Per la storia del «certum». Alla radice della categoria delle cose fungibili* (Nr. 3776). – Goria.

Von der Makedonenzeit bis 1204

Bianchini M., *Storia di una Novella: Nov. 138 tra epitomi e Basilici. – Studi in onore di Remo Martini. I* (Nr. 3912) 275–280. – Goria. [3780

Creazzo T., *Le novelle di Giustiniano I e Leone VI sull’eunuchia: interesse politico o filantropia?* (Nr. 3757). – Acconcia Longo.

Spätbyzantinisches Recht

Chatzakes G., *Το κρητικό δίκαιο της βενετοκρατίας. Σχέσεις υπεξουσιότητας στη βενετοκρατούμενη Κρήτη* (Nr. 3154). – Gasparis.

Chrysostomidu J., *Ἔμπορος ἐναντίον εὐγενῶν: μιὰ ἐντυπωσιακὴ δικαστικὴ ὑπόθεση ἀπὸ τὴν Πελοπόννησο τῶν ἐτῶν 1394–1409.* Πελοποννησιακά 28 (2005–06) 65–80. With French summary. – On a judicial affair which took place in Peloponnese in the end of the 14th and in the beginning of the15th c. – Leontsini. [3781

Gagen S., *Судебная реформа Мануила II Палеолога. Институт судебных исполнителей (Defensores)* (Die Gerichtsreform Manuels II. Palaiologos. Das Institut der Gerichtsvollzieher). Byzantinoslavica 66 (2008) 39–52. – Zur Bedeutung der ὑποτύπωσις, erstmals ediert von E. Schilbach in BZ 61 (1968), durch welche wahrscheinlich kein anderer als Manuel II. die Institution der καθολικοὶ κριταὶ τῶν Ῥωμαίων wieder aufleben ließ. Die Annahme des Vf., das in dem Dekret erwähnte Amt der defensores, die für die Ausführung von Gerichtsurteilen zuständig waren, sei damals neu eingeführt worden, erscheint mir nicht genügend begründet. – Tinnefeld. [3782

Kitsopulos Ch., *Ποινική δικαιοσύνη και κρητικές επαναστάσεις της Βενετοκρατίας* (Nr. 3156). – Gasparis.

Skuzakes L., *Θεσμοί ιδιωτικού δικαίου στην βενετοκρατούμενη Κρήτη* (Nr. 3158). – Gasparis.

Tsause A., *Πηγές του δικαίου της βενετοκρατίας στην Κρήτη. Οι διαθήκες του Μανόλη Βαρούχα* (Nr. 3160). – Gasparis.

C. KIRCHENRECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Descamps O., *Modèles théoriques et métodologiques en matière de responsabilité civile: l'heritage fondateur du droit canonique naissant et du droit vulgaro-franc.* – **Fiori R.** (a cura di), *Modelli teorici e metodologici nella storia del diritto privato. 3* (Nr. 3977) 139–191. – Tiene conto di canoni conciliari e testi patristici, per vero soprattutto occidentali. – Goria. [3783

Giannakopulu E. G., *Η παλλακεία ως τύπος συμβίωσης. Ιστορικοκανονική και συγκριτική θεώρηση.* Εκκλησιαστικός Φάρος 79 (2008) 117–197. – Unter Heranziehung sowohl weltlich-rechtlicher als auch kanonistischer Quellen behandelt Verf.in alle das Konkubinat betreffenden Fragen (etwa die Rechtsstellung der Konkubine und ihrer Kinder, auf das Konkubinat zurückgehende Ehehindernisse, das Konkubinat als Weihehindernis, Konkubinat und Bigamie usw.) im Rechtsleben der byzantinischen Kirche. – Troianos. [3784

Gkabardinas G. Ch., *Πατριαρχικὲς ἀποφάσεις καὶ νομοκανονικὲς διατάξεις περὶ τοῦ θεσμοῦ τῆς τριμοιρίας στὴ Μακεδονία καὶ στὶς Παραδουνάβιες Ἡγεμονίες ἐπὶ Τουρκοκρατίας.* Επιστημονική Επετηρίδα Θεολογικής Σχολής Αριστοτελείου Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης. Τμήμα Κοινωνικής Θεολογίας 10 (2005) 245–267. Mit englischer Zusammenfassung. – Obwohl der Beitrag die Institution der Trimoiria in der Zeit der osmanischen Herrschaft zum Gegenstand hat, zieht Verf. pflichtgemäß auch die einschlägigen byzantinischen Rechtsquellen heran. – Troianos. [3785

Ohme H., *Oikonomia im monenergetisch-monotheletischen Streit.* ZAC 12 (2008) 308–343. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [3786

Papadatu D., *Εκκλησιαστική ακίνητη περιουσία: Ένα κερκυραϊκό έθιμο του 13ου αιώνα.* Επετηρίς Κέντρου Ερεύνης Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 41 (2008) 131–142. Mit englischer Zusammenfassung. – Es handelt sich um eine durch den Metropoliten Ioannes Apokaukos von Naupaktos überlieferte Gewohnheit von Korfu, nach welcher die Kirche eigene Immobilien Privatleuten unter gewissen Voraussetzungen in Nutzung geben darf. Verf.in kommentiert diese (sonst nicht bezeugte) Gewohnheit in Zusammenhang mit den in den Novellen Justinians 7 und 120 vorgesehenen Tauschgeschäften, die die Kirchen und die frommen Anstalten untereinander machen dürfen. – Troianos. [3787

Pitsakes K. G., *Οἱ ἀναστολὲς ἑνὸς φιλελεύθερου ἐκδότη. Οἱ ἐκκλησιαστικὲς πηγὲς καὶ ο Δ. Σ. Γκίνης.* Ο Ερανιστής 26 (2007) 295–298. – Verf. befasst sich mit der Behandlung der kirchenrechtlichen Quellen im rechtshistorischen Werk des Demetrios Gkines. – Troianos. [3788

Potz R./Synek E./Troianos S., *Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung.* Freistadt, Plöchl 2007. 398 S. ISBN 978-3-901-407-93-2. – Tinnefeld. [3789

b. Text und Literatur zu Quellen

Apostolopulos D. G., *Τὸ Νόμιμον τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας, 1564 – c. 1593.* Τόμος Α′: Τὸ ἱστορικὸ περίγραμμα. Τὰ πανομοιότυπα. Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών. Κέντρο Νεοελληνικών Ερευνών. Θεσμοί και Ιδεολογία στη νεοελληνική κοινωνία, 105. Αρχεία Πατριαρχείου Κωνσταντινουπόλεως. Athena 2008. 40 + 308 (fol. α′–ρνδ′) S. ISBN 978-960-7916-70-9. – Faksimile-Reproduktion der im Cod. 12 der Metropolie von Samos (olim des Klosters von Τίμιος Σταυρός auf der Insel Samos) und im Cod. Paris. Suppl. gr. 1236 überlieferten Teile des sog. Gesetzbuches der Großen Kirche (Νόμιμον της Μεγάλης Εκκλησίας). Die Sammlung umfasste weltlichen und kirchlichen um nach 1453 erlassene Patriarchal- und Synodalentscheidungen erweiterten byzantinischen Rechtsstoff und entstand, als Werk des Großlogotheten der Großen Kirche Ierax, auf Initiative des Patriarchen Ioasaph II. um 1564. Wie Verf. in der vorausgeschickten Einleitung berichtet, lässt sich die Anwendung des Nomimon im Konstantinopler Patriarchat bis Ende des 16. Jhs. nachweisen. – Troianos. [3790

Daley B. E., *Primacy and collegiality in the fourth century. A note on Apostolic Canon 34.* The Jurist 68 (2008) 5–21. – Goria. [3791

11. FACHWISSENSCHAFTEN

A. MATHEMATIK, PHYSIK, ASTRONOMIE, ASTROLOGIE

Caudano A.-L., *Un univers sphérique ou voûté? Survivance de la cosmologie antiochienne à Byzance (XIe et XIIe s.).* Byz 78 (2008) 66–86. – Macé. [3792

Hiscock N., *The symbol at your door. Number and geometry in religious architecture of the Greek and Latin middle ages* (Nr. 3457). – Touwaide.

Pérez Martín I., *Al calor del texto antiguo: la lectura de textos matemáticos en Bizancio* (Nr. 2295). – Signes.

Robson E., *Mathematics in ancient Iraq. A social history.* Princeton, N.J./Oxford, Princeton University Press 2008. 472 p. ISBN 978-0-691-09182-2. – Detailed analysis of mathematics in Iraq from before the third millennium to the later first millennium (including the Seleucids). Given the persistence of a Near-East tradition in later Mediterranean mathematics and astronomy (see the work by Friberg), may be significant for the study of Byzantine science, however far away it might seem from Byzantine studies. – Touwaide. [3793

Samsó J., *Astronomy and astrology in al-Andalus and the Maghrib.* Variorum Collected Studies Series, 887. Aldershot, Ashgate 2007. 382 p. ISBN 978-0-7546-5934-1. – Collection of 16 previously papers published by the author from 1994 to 2004. They

contribute to the study of the fortuna of Greek astronomy, including its transmission to the Arabic world through Byzantium. – Touwaide. [3794

Steele J. M. (ed.), *Calendars and years. Astronomy and time in the ancient Near East.* Oxford, Oxbow Books 2007. 176 p. ISBN 978-1-84217-302-2. – Contains seven chapters on the yearly calendar, that is, the way the yearly calendar was conceived and constructed, from Egypt to the Greek world, passing through Mesopotamia. – Touwaide. [3795

Tihon A., *Numeracy and science.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 803–819. – Berger. [3796

B. NATURWISSENSCHAFTEN (ZOOLOGIE, BOTANIK, MINERALOGIE, ALCHEMIE)

Germer R., *Handbuch der altägyptischen Heilpflanzen.* Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen, 21. Wiesbaden, Harrassowitz 2008. 388 p. ISBN 978-3-447-05632-8. – Following Die Heilpflanzen der Ägypter (Düsseldorf and Zürich: Artemis & Winkler, 2002), by the author, this work is an inventory of the plants and their uses from the texts (p. 17–172), followed by monographic chapters on the plants possibly corresponding to those of the ancient texts, listed in alphabetical order of current scientific names (p. 173–368). Includes several indices, among others, of the Egyptian plant names in Dioscorides, De materia medica. Will be particularly useful to explore the Greek texts of the early Byzantine period (papyri from Egypt) and will replace such works as F. Woenig, Die Pflanzen im alten Aegypten, Leizpig, 1886 (with a reprint in 1971) and L. Manniche, An ancient Egyptian herbal. London: British Museum Publications, 1989. – Touwaide. [3797

Chrone-Vakalopoulos M./Vakalopoulos A., *Fishes and other aquatic species in the Byzantine literature. Classification, terminology and scientific names.* Βυζαντινά Σύμμεικτα 18 (2008) 123–157. English summary. http://www.byzsym.org/index.php/bz/article/view/359. – A presentation of the terminology of fishes, located in the medical texts with an attempt of identification of each species with its current scientific name. – Leontsini. [3798

C. MEDIZIN, PHARMAZIE

Bergdolt K., *Wellbeing. A cultural history of healthy living.* Cambridge, Polity 2008. 416 p. ISBN 978-0-7456-2913-1. – English translation of a work originally published in German under the title: Leib und Seele. Eine Kulturgeschichte des gesunden Lebens. Munich, C. H. Beck, 1999. The concept of wellbeing here corresponds to that of diaita in the Greek world, and includes all the elements that may contribute in one way or another to a healthy life, from diet stricto sensu to sports, baths, and also theories on the power of stars. After two chapters on Greece and Rome, chapter 3 deals with the Jewish and early christian traditions, among others Christus medicus (p. 98–103) and the fathers of the church (p. 103–108). The next chapter, on medieval traditions in the

East and West (p. 109–157) is devoted among others to dietetics in Islam (p. 116–124), western and eastern clerical scholars: Maimonides, Petrus Hispanus, Roger Bacon (p. 137–146), and saints and miracle workers (p. 149–154) – Touwaide. [3799

Bickel M., *Die Lehrbücher und Gesamtdarstellungen der Geschichte der Medizin 1696–2000. Beitrag zur medizinischen Historiographie.* Basel, Schwabe 2007. 303 p. ISBN 978-3-7965-2246-8. – An inventory and analysis of 287 manuals and other works on the history of medicine published from 1696 to 2000, listed according to the alphabetical order of authors' name (p. 73–257), with an analysis (p. 11–71) and supplementary documentation (p. 259–303), including the biography of some of the authors. Particularly useful to know the available literature and to evaluate it. – Touwaide. [3800

Bos G., *Maimonides, medical aphorisms, treatises 6–9. A parallel Arabic-English edition edited, translated and annotated.* Provo (Utah), Brigham Young University Press 2007. IX, 250 p. ISBN 978-0-8425-2664-7. – This volume is a part of the publication program devoted to the medical works of Moses Maimonides in the context of the middle Eastern texts initiative of Brigham Young University. The Arabic text is edited with facing English translation. It is followed by a supplement containing a "critical comparison of the Arabic text with the Hebrew translation and the translation into English" and notes, where the editor/translator identifies, among others, the Greek sources of Maimonides, mainly Galen. In this way, the volume contributes to the analysis of the fortuna of the Galenic opus during the middle ages, and its circulation from Byzantium to the Arabic world. – Touwaide. [3801

Boudon-Millot V./Guardasole A./Magdelaine C. (éds.), *La science médicale antique. Nouveaux regads. Études réunies en l'honneur de Jacques Jouanna* (Nr. 3904). – Touwaide.

Bourbou Ch./Tsilipakou A., *Investigating the human past of Greece during the 6th–7th centuries A.D.* – **Scheparts L. A./Fox S. C./Bourbou Ch.**, *New directions in the skeletal biology of Greece* (Nr. 3957) 121–136. – Touwaide. [3802

Bourbou Ch., *Patterns of trauma in a medieval urban population (11th century A.D.) from central Crete.* – **Scheparts L. A./Fox S. C./Bourbou Ch.**, *New directions in the skeletal biology of Greece* (Nr. 3957) 111–120. – Touwaide. [3803

Bracciotti A., *Osservazioni sull'erbario di Rufino.* – **Serafin S./Lendinara P.** (a cura di), *… un tuo serto di fiori in man recando. Scritti in onore di Maria Amalia D'Aronco* (Nr. 3894) II 63–73. – Through the Herbal of the 13th-century author Rufinus, identifies a Latin translation of Dioscorides, De materia medica, known only through interpolations in two manuscripts of the pesudo-Apuleian herbal. The author shows that the translation was based on the so-called alphabetical Dioscorides (in Greek). In so doing, she offers an interesting contribution to the history of the text of Dioscorides. – Touwaide. [3804

Bryonidu-Gianku M. (Hrsg.), *Η ιατρική στην Κύπρο. Από την Αρχαιότητα μέχρι την Ανεξαρτησία* (Nr. 3607). – Triantaphyllopoulos.

Burnett C. (ed.), *Ibn Baklarish's Book of Simples. Medical remedies between three faits in twelfth-century Spain.* London, The Arcadian Library/Oxford, Oxford University Press 2008. 216 p. ISBN 978-0-1995-4306-9. – The so-called Arcadian Library, located

in London, recently acquired a complete and clearly written manuscript copy of the Book of Simples (in Arabic) by ibn Baklarish dated 1130 A.D. The author was from Saragossa and was probably active ca. 1085–1110. Interestingly, whereas he is identifid as al Isra'ili, he seems not to have known Hebrew and not to have been acquainted with Jewish culture, but is known only in the Arabic tradition. The manuscript here contains marginal notes in Syriac, Latin, and in romance languages. As such it is an excellent testimony of the cross-cultural relations in the medieval world, particularly in matter of pharmacology. The manuscript, made of 140 folios, is reproduced here and masterfully analyzed in all its components by a group of scholars from Spain, the Netherlands, the United Kingdom, and the United States. – Touwaide. [3805

Castex D./Cartron I. (éds.), *Épidémies et crises de mortalité du passé.* Actes des séminaires (année 2005) de la Maison des Sciences de l'Homme, Bordeaux, Diffusion De Boccard 2007. 250 p. ISBN 2-910023-91-5. – One article is listed as no. 3390. – Touwaide. [3806

Demaitre L., *Leprosy in premodern medicine. A malady of the whole body.* Baltimore, The Johns Hopkins University Press 2007. XV, 323 p. ISBN 978-0-8018-8613-3. – A systematic analysis of leprosy: historical sources and their contexts; medical judgment; names, definitions and explanations; contagion and heredity; causes, categories, and correlations; diagnosis; prognosis, prevention, and treatment. – Touwaide. [3807

Freedman P., *Out of the East. Spices and the medieval imagination.* New Haven/London, Yale University Press 2008. 275 p. ISBN 9780300111996. – Focuses on the uses of spices – among others in food and medicine, and for the production of perfumes – and their trade during the middle ages. Though mainly interested in the West, includes Byzantium as a source of knowledge on spices in the West, and an intermediary in their trade. – Touwaide. [3808

Garofalo I./Roselli A./Fischer K.-D./Lami A., *Congetture inedite su testi medici.* Galenos 1 (2007) 221–227. – Si segnala qui per le congetture (226, 228) di I. Garofalo su vari luoghi di Stefano Ateniese, Palladio, Paolo Egineta. – D'Aiuto. [3809

Grimaudo S., *Difendere la salute. Igiene e disciplina del sogetto nel De sanitate tuenda di Galeno.* Elenchos, 49. Napoli, Bibliopolis 2008. 280 p. ISBN 978-88-7088-543-9. – Analysis of Galen, De sanitate tuenda (edition by Kühn, vol. 6 [1823], p. 1–452) with the following questions: the general definition of health, its definition by Galen, the measure of health, the perception of health, the part of medicine devoted to the preservation of health, the physician specialized in health preservation and the problem of the control of the patient's life, the healthy patient, and the corpus of treatises on health preservation and their critics. An important contribution to Galenic studies and the history of medicine, including in Byzantium, as it stresses the contribution of Galen to this traditional genre of Greek medical literature. – Touwaide. [3810

Grimm-Stadelmann I., *Θεοφίλου περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς. Theophilos, Der Aufbau des Menschen. Kritische Edition des Textes mit Einleitung, Übersetzung und Kommentar.* Diss. München 2008. 482 S. http://edoc.ub.uni-muenchen.de/9393/. – Berger. [3811

Horden P., *Health, hygiene, and healing.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 685–690. – Berger. [3812

Horden P., *Hospitals and healing from antiquity to the later Middle Ages.* Variorum Collected Studies Series, 881. Alderhsot/Burlington, Ashgate Variorum 2008. 352 p. ISBN 978-0-7546-6181-8. – Collection of 26 papers previously published by the author (from 1986 to 2007) and containing a mosaic of topics, some of which at the periphery of what the title of the volume announces. The collection of papers is divided in two parts: the hospital, and disease(s) and healing. The first part indicates an itinerary from a study of the confraternities in Byzantium (1986) and, shortly after (1988), a défense et illustration of hospital history ("A discipline of relevance: the historiography of the later medieval hospital") to important questions ("How medicalized were Byzantine hospitals?" #2006] and "… medicine without doctors and the medieval European hospital" #2007]). However, it contains at the same time such secondary topics as "Ritual and public health in the medieval city", "Music in medieval hospitals", or "Family history and hospital history". The second part of the volume is on pain, travel sickness, saints and doctors, possession and insanity, epidemics (including plage) and their management, and an evaluation of health and healing around the year 1000. The volume ends with "Continuity and discontinuity in the history of Mediterranean music therapy", which confirms the definition of the volume by the author himself (p. ix): "a selection loosely grouped". – Touwaide. [3813

Horden P., *Sickness and healing.* – **Noble Th. F. X./Smith J. M. H.** (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100* (Nr. 3989) 416–432. – Stathakopoulos. [3814

Ieraci Bio A. M., *Dihairesesis relative all'Ars medica di Galeno nel Neap. Orat. gr. CF 2.11 (olim XXII-1).* Galenos 1 (2007) 149–161. 1 ill. – Il manoscritto, appartenuto al retore e bibliofilo Giovanni Dociano (sec. XV), «è un nuovo testimone delle dihaireseis del Vind. med. gr. 16 relative all'ars galenica, rispetto alle quali mostra traccia chiara di una stessa provenienza. Esso aggiunge un nuovo tassello alla ricostruzione della filiera della tradizione d'un'opera … che mostra l'utilizzazione in ambito medico degli schemi logico-diairetici ben testimoniati in ambito filosofico». Del testo del codice napoletano, che nelle sue linee risale a una tradizione iatrosofistica alessandrina databile verso il VI secolo, I. B. fornisce l'edizione critica. – D'Aiuto. [3815

Katsaros B., *Φάρμακα και θαύματα …: Γιατροί, νοσηλευτές και άγιοι, γιάτραινες και ακτουάριοι.* Στους δρόμους του Βυζαντίου, 5. Athena, Καλειδοσκόπιο 2008. 59 p. ills. ISBN 978-960-471-005-8. – Medicine in Byzantium. Doctors and nurses, aktouarioi, myrepsoi, surgeons, midwives and doctresses: the world of health and disease. Illustrated edition for elementary and high school pupils. – Telelis. [3816

Keyser P. T./Irby-Massie G. L., *The Encyclopedia of ancient natural scientists. The Greek tradition and its many heirs* (Nr. 3992). – Touwaide.

Kušč T. V., *Чума в поздней Византии* (Plague in late Byzantium). VV 92 (2008) 38–56. – Ivanov. [3817

Mantzares I. E., *Παῦλος ὁ Αἰγινήτης: ἕνας ἰατρὸς «περιηγητής»*. Παρνασσός 49 (2007) 131–138. – On the achievements of Paulos Aeginites in medicine and his impact upon Arabic medicine. – Telelis. [3818

Mattern S. P., *Galen & the rhetoric of healing*. Baltimore, The Johns Hopkins University Press 2008. 280 p. ISBN 978-0-8018-8835-9. – An analysis of the case stories in Galen (A.D. 129–after [?] 216), taking into account the several parameters that may have contributed to shape their record, from society and culture to the patient, his medical history and his character, and the physician himself and his relationship to the patient. The work includes a table of 358 case stories in Galen's oeuvre, with the full reference to the Greek text, the identity of the patient, the medical problem, Galen's involvement, and comments. – Touwaide. [3819

Perozziello F. E., *Storia del pensiero medico. Le origini: l'antichità e il medioevo.* Fidenza, Mattioli 2007. 143 p. ISBN 978-88-89397-88-6. – First volume of a history of medical thinking, on antiquity and the middle ages. This small volume offers a short history in four chapters. The third is on Rome and the early middle ages (p. 59–93) and the fourth on the middle ages (p. 95–143). The early middle ages is on Augustine (p. 82–87) and Isidore of Seville (p. 88–92). The chapter on the middle ages deals with Islam (p. 97–111), the West until 1347 (p. 112–125), and the debate about science and logic (p. 126–142). – Touwaide. [3820

Scheparts L. A./Fox S. C./Bourbou Ch., *New directions in the skeletal biology of Greece* (Nr. 3957). – Touwaide.

Strohmaier G., *The picture of the world in al-Bîrûnî's Pharmacognosy* (Nr. 2815). – Touwaide.

Tavormina T. (ed.), *Sex, aging, & death in a medieval medical compendium. Trinity College Cambridge MS R.14.52, its Texts, Language, and Scribe.* Medieval and Renaissance Texts and Studies, 292. Tempe, Arizona Center for Medieval and Reanissance Studies 2006. 2 vols. XXVI, 930 p. ISBN 978-0-8669-8335-8. – These two thick volumes contain an English translation of the text in manuscript Cambridge, Trinity College, R.14.52, most probably of the 15th century (2nd half). The manuscript contains a large collection of medical texts, from cosmetics and age-related problems to gynecology, plague, scientific instruments, and medical astrology. After an exhaustive analysis of the manuscript, the texts are translated. The collection of works in the manuscript includes the following, which are related to classical Greek and Byzantine medicine: De humana natura; Constantinus Africanus, De coitu; and Commentary on Hippocrates, Prognostics. Each text is preceded by an introductory analysis, and the whole series is followed by a useful general glossary, an index of materia medica, another of persons and places, and works cited in the analytical parts. – Touwaide. [3821

Tucci U., *Farmaci e aromi nel commercio veneziano delle spezie.* – **Vanzan Marchini N.-E.** (a cura di), *Rotte mediterranee e baluardi di sanità. Venezia e i lazzaretti mediterranei* (Nr. 3823) 95–111. – This contribution about the drug trade is relevant for Byzantine studies as it relies at least in part on Greek documentation prior to 1453 and includes the trade with the East, among others Byzantium. It explores the trade routes as well as the products, and is richly illustrated with reproductions of herbals, portolani,

books of arithmetic, and geographical works (on the coasts of the Mediterranean, from the trade viewpoint). – Touwaide. [3822

Vanzan Marchini N.-E. (a cura di), *Rotte mediterranee e baluardi di sanità. Venezia e i lazzaretti mediterranei.* Ginevra and Milano, Skira 2004. 336 p. ISBN 978-88-8491-751-5. – One contribution is listed as no. 3822. – Touwaide. [3823

Watts E., *The enduring legacy of the Iatrosophist Gessius.* GRBS 49 (2009) 113–133. – Kaldellis. [3824

D. METROLOGIE

Bertelè T., *Misure di peso a Bisanzio.* Bollettino del Museo Civico di Padova 96 (2007 #200]) 189–229. – Mit Anmerkungen und einem Nachwort von B. Callegher. – Berger. [3825

Bertelè T., *Misure di peso a Bisanzio.* Padova, Museo Bottacin 2009. 47 S. [ohne ISBN.] – Herausgegeben von G. Bertelè, mit Anmerkungen und einem Nachwort von B. Callegher. Einzelausgabe der der hier als Nr. 3731 angezeigten Abhandlung. Kann beim Herausgeber unter giberte@tiscali.it bestellt werden. – Berger. [3826

Entwistle Ch., *Late Roman and Byzantine weights and weighing equipment.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 38–46. – Berger. [3827

E. AGRARWISSENSCHAFT

Anagnostakes E., *Oleum vero ex pauco. Ελιά και λάδι στην Πελοπόννησο κατά την ύστερη Αρχαιότητα και τους πρωτοβυζαντινούς χρόνους* (Nr. 3126). – Gasparis.

Anagnostakes E., *Η ελαιοφόρος Πελοπόννησος στους μέσους βυζαντινούς χρόνους* (Nr. 3127). – Gasparis.

Bennet J., *Fragmentary "geo-metry": early modern landscapes of the Morea and Cerigo in text, image, and archaeology* (Nr. 3129). – Gasparis.

Decker M., *Agriculture and agricultural technology.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 397–406. – Berger. [3828

Given M., *Mountain landscapes on early modern Cyprus* (Nr. 3162). – Gasparis.

Gregory T. E., *Contrasting impressions of land use in early modern Greece: the eastern Corinthia and Kythera* (Nr. 3135). – Gasparis.

Lavan L./Zanini E./Sarantis A., *Technology in transition A. D. 300–650* (Nr. 3839). – Touwaide.

Mpeneke E. (ed.), *«Ο δε τόπος … ελαιοφόρος». Η παρουσία της ελιάς στην Πελοπόννησο* (Nr. 3988). – Gasparis.

Panopulu A., *Από το trapetum στη macina d'oglio. Ελαιώνες, λάδι και ελαιοτριβεία στη νοτιοδυτική Πελοπόννησο* (Nr. 3146). – Gasparis.

F. KRIEGSWISSENSCHAFT UND NAUTIK

Asutay-Effenberger N., *Mehmets Kanonmeister Urban und sein Riesengeschütz vor der Landmauer von Konstantinopel (1453)* (Nr. 2898). – Berger.

Breccia G., *Grandi imperi e piccole guerre. Roma, Bisanzio e la guerriglia. II.* Medioevo greco 8 (2008) 49–131. 19 fig. – Nella seconda parte dell'interessante saggio si parla di teoria e pratica della «paradromé», forma di combattimento tipica dell'arte militare bizantina (diversa dalla controguerriglia romana), praticata con successo da eserciti che, più che all'espansione, sono preposti alla difesa del territorio, costantemente minacciato da sempre nuovi invasori. – Acconcia Longo. [3829

D'Agostino M./Medas S., *Ancore «bizantine» dal Golfo di Venezia* (Nr. 3405). – Acconcia Longo.

Ginalis A., *Die byzantinische Seefahrt in den nördlichen Sporaden. Eine regionale Fallstudie auf archäologischer Basis* (Nr. 3281). – Rhoby.

Greenhalgh M., *Kultur aus dem Kanonenrohr? Die Belagerung Konstantinopels und der Verlust von Altertümern* (Nr. 2922). – Berger.

Haldon J., *Military technology and warfare.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 473–481 . – Berger. [3830

Haldon J., *The army.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 554–561 . – Berger. [3831

Kolias T., *… απ' των κάστρων τις Χρυσόπορτες.* Στους δρόμους του Βυζαντίου, 2. Athena, Καλειδοσκόπιο 1998. 56 p. ills. ISBN 960-7846-04-4. – The Byzantine army. Illustrated edition for elementary and high school pupils. – Telelis. [3832

Kučma V. V., *Физиологические нормы и санитарно-гигиенические правила несения службы в вооруженных силах Византийской империи* (Physiological norms and rules of hygiene and sanitation in the armed forces of the Byzantine empire). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 30–61. – Ivanov. [3833

McGeer E., *Military texts.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 907–914. – Berger. [3834

Pryor J., *Shipping and seafaring.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 482–491. – Berger. [3835

Šuvalov P. B., *Секрет армии Юстиниана: восточноримскага армиа в 491–641 гг.* (Das Geheimnis der Armee Justinians: die oströmische Armee 491–641). Militaria Antiqua,

10. Sankt-Petersburg, Изд. „Петербурскае Воокобедение" 2006. 299 S. Zahlr. Abb. ISBN 5-85-803-334-2. – Mit deutscher Zusammenfassung. – Schreiner. [3836

Vizcaíno Sánchez J., *Early Byzantine lamellar armour from Carthago Spartaria (Cartagena, Spain).* Gladius. Estudios sobre armas antiguas, arte militar y vida cultural en Oriente y Occidente 28 (2008) 195–210. 5 pl. 6 fig. – Eine Rüstung aus Lamellen, gefunden im byzantinischen Viertel von Cartagena, wird vom Verf. in den Begin des 7. Jh.s datiert. – Signes. [3837

Yotov V., *Vaorazenieto i snarjazenieto ot balgarskoto srednovekovie (VII–XI vek).* (Waffen und Ausrustung aus dem mittelalterlichen Bulgarien, 7.–11. Jh.). Veliko Tirnovo/Varna, Abagar 2004. 218 S. + 54 S. (Objektkatalog) + 80 Taf. ISBN 954-15-0113-3 und 954-427-547-9 (zograph@ssi.bg). Mit englischer und deutscher Zusammenfassung. – Untersuchung und Präsentierung von Waffenfunden aus dem heutigen Bulgarien. Der Autor teilt sein Material in Fern- und Nahkampfwaffen, in Schutzwaffen und sonstige Ausrüstung des Reiters und seines Pferdes ein. Er legt besonderen Wert auf die Typologie, die Herkunft und die gegenseitigen Einflusse der verschiedenen Völker und Kulturen im Bereich der Kriegstechnologie. In Ermangelung an größeren systematischen Studien über Waffenfunde wertvoll. – Kolias. [3838

G. TECHNIK UND TECHNIKGESCHICHTE

Hermon E. (éd.), *Vers une gestion intégrée de le'eau dans l'Empire romain* (Nr. 3940). – Touwaide.

Lavan L./Zanini E./Sarantis A., *Technology in transition A. D. 300–650.* Late Antique Archaeology, 4–2006. Leiden/Boston, Brill 2007. 572 p. ISBN 978-90-04-16549-6. – The work is divided in five major sections: bibliographical essays (including technology, metal technology, and glass technology); agriculture (wine trade and technology, winemaking, and the oil and wine press in Africa), production (ceramic, pottery, metal, glass), engineering (urban engineering, including walls, water and streets), and building (architects and master-builders, public and private building, architecture and infrastructure). The volume ends with a particular case of transition/transformation: the Umayyad building techniques, which merged the Romano-Byzantine and Partho-Sassanian traditions. In all sectors, the contributions are centered on changes happened during late antiquity. The problem of the press is significant: it was adopted in eastern Mediterranean only in late antiquity, that is, about half of millennium after its invention. The analysis of cases suggest that the delayed adoption of changed technology was linked with the presence of owners residing on their estate. – Touwaide. [3839

Molteni E., *Venice and the urban centers in Venetian-held Greek lands: Canea and Candia – the walls, the churches, and the outer burghs.* – **Kitromilides P./Arvanitakis D.** (eds.), *The Greek world under Ottoman and Western domination: 15th–19th centuries. Proceedings of the International Conference in conjunction with the exhibition "From Byzantium to Modern Greece: Hellenic art in adversity, 1453–1830" December 15, 2005 – May 6, 2006, Onassis Cultural Center* (Nr. 3942) 25–39. – Gasparis. [3840

Oleson J. P. (ed.), *The Oxford handbook of engineering and technology in the classical world.* Oxford, Oxford University Press 2008. 896 p. ISBN 978-0-1951-8731-1. – Though out of the scope of the BZ, provides useful information, methods, and insights for further explorations of engineering and technology in Byzantium. The work is divided in the following major sections, with their respective content: 1. Sources, including ancient written sources, representations of technical processes, and historiography and theoretical approaches; 2. Primary extractive technologies, with mining and metallurgy; quarrying and stoneworking; sources fo energy and exploitation of power; Greek and Roman agriculture; animal husbandry, hunting, fishing and fish production; 3. Engineering and complex machines, with engineering and construction; hydraulic engineering and water supply; tunnels and canals, and machines in technology; 4. Secondary processes and manufacturing, including food processing and preparation; large-scale manufacturing, standardization and trade; metalworking and tools, woodworking; textile production; tanning and leather; ceramic production; and class production; 5. Technologies of movement and transport, with roads and bridges; riding, harnesses, and vehicles; ships and navigation, and harbors; 6. Technologies of death [sic!], that is, warfare and fortifications; 7. Technologies of the mind [sic again!], with information technologies: writing, book production; timekeeping; calculation; gadgets and scientific instruments, and inventors, inventions, and attitudes toward innovations; 8. Ancient technologies in the modern world. – Touwaide. [3841

12. BIO-BIBLIOGRAPHICA

A. ALLGEMEINBIBLIOGRAPHIEN

Panagiotu N., *Ελλάδος κάτοπτρον. Ένας αιώνας παρουσίας στην Κύπρο εκτός Κύπρου Ελλήνων (Ελλαδικών, Ελλήνων εκτός Ελλάδας και Ελλήνων της Διασποράς) μέσα από κυπριακά περιοδικά (1898–1997). Προσωπογραφική και βιβλιογραφική θεώρηση.* 8 Bde. Nikosia 2005. 3618 S. ISBN set 9963-9046-0-2. – Der 8. Band enthält den Index. Das Werk bietet auch Bibliographie zur Byzantinistik, die der BZ größtenteils unbekannt geblieben ist. – Triantaphyllopoulos. [3842

B. WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

Andreescu Ş., *Începuturile preocupărilor româneşti cu privire la istoria Mării Negre* (Les premières preoccupations roumaines concernant l'histoire de la Mer Noire). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 687–698. – Connu par le regretté Paul Cernovodeanu, le manuscript français 188 de l'Académie Roumaine, autographe de Ion Ghica, contient une Histoire des Colonies Génoises de Crimée, mise en liaison avec l'activité de la Société d'Histoire et des Antiquités d'Odesse, dont le vice-président a été Alexandru Scarlat Sturdza (1791–1854), fils d'un grand dignitaire moldave refugié en Russie après le Traité de Jassy (1791). Le texte de

I. Ghica représente la traduction française de l'ouvrage de Nikolaj Murzakevič, paru en russe en 1837, à Odesse. – Teoteoi. [3843

Athanasiade P., *Τὸ ρευστό Βυζάντιο.* Νέα Ἑστία 83/165/1818 (2009) 55–69. – The eighth contribution to a discussion set by the journal on the basis of A. Cameron's paper "The absence of Byzantium" (cf. BZ 102, 2009, Nr. 609). A. provides a synthesis of the seven previous contributions to the discussion initiated by Cameron's paper and carries further the discussion with comments regarding the name, the periodisation and the perception of Byzantium. – Telelis. [3844

Barynina O. A., *Российское византиноведение в первые послереволюционные десятилетия: Византийская комиссия (1918–1930)* (Russian Byzantine studies in the first post-revolutionary decade: Byzantine Commission). Byzantinoslavica 66 (2008) 9–20. – Im russischen Titel heißt es, wohl versehentlich, „in den ersten … Jahrzehnten", während die beigegebene englische Übersetzung (hier in Klammern) zutreffender von einem Jahrzehnt spricht. – Die Byzantinische Kommission wurde 1918 innerhalb der Sowjetischen Akadenie der Wissenschaften gegründet. Sie spielte eine wichtige Rolle als Hilfe für die russischen Byzantinisten, ihre Disziplin unter der Sowjetherrschaft zu bewahren. – Tinnefeld. [3845

Cesaretti P., *Bisanzio e la Bizantinistica attraverso il Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi.* – **Lori Sanfilippo I.** (ed.), *Senza confini. Il Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi 1962–2007. Roma, 9 novembre 2007* (Nr. 3945) 111–130. – Il rapporto tra il Repertorium, Bisanzio e la Bizantinistica, dalla relazione preliminare di Paolo Lamma (1953) alla realizzazione del Repertorium (nel cui Comitatus Generalis operarono fin dalla fondazione illustri esponenti della bizantinistica internazionale) e alle modalità di inserimento in esso delle fonti bizantine, considerate unitariamente, indipendentemente dal genere letterario e dal livello linguistico, in contrasto con la tendenza separatista del Byzantinisches Handbuch monacense. Traccia la storia del Comitatus particularis pro fontibus Byzantinis che collaborò dal primo volume alla fine dell'opera – una storia «caratterizzata da una costante internazionalità» – e del progressivo ampliamento della tipologia delle fonti, con l'inserimento di testi agiografici bizantini. Auspica inoltre che futuri aggiornamenti dell'opera tengano conto di alcune condivisibili osservazioni di metodo o di contenuto (in alcuni casi troppo stringato) delle singole voci. – Acconcia Longo. [3846

Chrysos E., *Ἡ ἀπουσία τοῦ Βυζαντίου στὴ Βρετανία καὶ ἀλλοῦ.* Νέα Ἑστία 82/164/1816 (2008) 909–915. – Comment delivered by C. as contribution to a discussion set by the journal on the basis of Cameron's A. paper "The absence of Byzantium" (cf. BZ 102, 2009, Nr. 609). C. points out the positive interest towards Byzantine art in modern Britain contrarily to the absence of Byzantium in public discourse. The quantitative scientific production in the Byzantine studies is not always accompanied by high quality research. Byzantium is connoted in modern Greek self-conscience as link to the ancient Greek past, and this makes the moral and financial support of Byzantine studies and exhibitions out of Greece an object of strategic planning. – Telelis. [3847

Ćurčić S., *Ἡ «ἀπουσία τοῦ Βυζαντίου». Ὁ ρόλος ἑνὸς ὀνόματος.* Νέα Ἑστία 82/164/1814 (2008) 492–500. – Translated by S. Zumpulake, Comment delivered as contribution to a discussion set by the journal on the basis of Cameron's A. paper "The absence of

Byzantium" (cf. BZ 102, 2009, Nr. 609). Ć. approaches Cameron's analysis through comments on the Byzantine art and the role of the term "Byzantium" in the interpretation of the absence of Byzantium in modern public discourse. – Telelis. [3848

Pitsakes K. G., *Οἱ ἀναστολὲς ἑνὸς φιλελεύθερου ἐκδότη. Οἱ ἐκκλησιαστικὲς πηγὲς καὶ ο Δ. Σ. Γκίνης* (Nr. 3788). – Troianos.

Jeffreys E./Haldon J./Cormack R., *Byzantine Studies as an academic discipline.* – **Cormack R./Haldon J./Jeffreys E.** (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies* (Nr. 3970) 3–20. – Berger. [3849

Karapidakes N. E., *Ἡ «ἀπουσία τοῦ Βυζαντίου» ἢ ἡ ἀπουία τῆς ἱστορίας, γενικότερα;* Νέα Ἑστία 82/164/1815 (2008) 626–641. – Comment delivered by K. as a contribution to the discussion set by the journal on the basis of A. Cameron's paper "The absence of Byzantium" (cf. BZ 101, 2008, no. 609). K. discusses in detail passages from Cameron's initial paper and suggests that stereotypic concepts of Byzantium can be found not only in public discourse, but also in modern historians of the Byzantine period who usally identify Byzantium with state power and its culture with the Byzantine dominant social classes. – Telelis. [3850

Kyrtatas D. I., *Ἡ ἐπικαιρότητα τοῦ Βυζαντίου.* Νέα Ἑστία 82/164/1813 (2008) 138–147. – A comment delivered by K. as contribution to a discussion set by the journal on the basis of Cameron's A. paper "The absence of Byzantium" (cf. BZ 101, 2008, no. 609). K. points out that stereotypic concepts can be observed also for the periods of antiquity and middle ages. The absence of Byzantium from modern public discourse can be explained through the "romanization" of modern politics, i.e. the dominance of Roman history in modern public discourse. On the other hand, attitudes towards Byzantium in modern Greek society are analyzed by K. from the late 18th cent. through present. – Telelis. [3851

Medvedev I. P., *Византийская полемология в неопубликованном труде А. Н. Оленина (из истории науки)* (Byzantine polemology in an unpublished Work by A. N. Olenin; from the history of science). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 95–103. – Ivanov. [3852

Medvedev I. P., *Письмо А. Н. Оленина к парижскому ориенталисту лангле с запросом о судьбе первого издания «Истории» Льва Диакона* (Alexey Olenin's letter to the Parisian orientalist L.-M. Langlés on the first edition of Leon Diakonos' History). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 743–748. With English summary. – Ivanov. [3853

Megna P. (ed.), *Angelo Poliziano, Oratio in expositione Homeri.* Edizione nazionale dei testi umanistici, 7. Roma, Edizioni di Storia e Letteratura 2007. XC, 110 p. ISBN 978-88-8498-457-9. – Acconcia Longo. [3854

Metaxas S., *Paolo Orsis Beitrag zur Kenntnis der byzantinischen Alltagskultur* (Nr. 3065). – Rhoby.

Nystazopoulou-Pélékidou M., *L'histoire des congrès internationaux des études byzantines – Première Partie.* Βυζαντινά Σύμμεικτα 18 (2008) 11–33. appendix, 3 photos. With French summary. http://www.byzsym.org/index.php/bz/article/view/528. – On the contributors and the circumstances of convocation of the first five International Congresses of Byzantine Studies. – Leontsini. [3855

Quantin J.-L., *Du Chrysostome latin au Chrysostome grec. Une histoire européenne (1588–1613).* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 267–346. – Chrysostomos-Forschung und -Editionen. – Tinnefeld. [3856

Schreiner P., *Friedrich Westberg, der Toparcha Goticus und eine Paläographische Lektion. Zwei Briefe im Nachlass Karl Krumbacher.* VV 92 (2008) 170–175. – A publication of two letters from Bayerische Staatsbibliothek. – Ivanov. [3857

Starostin D. N., *Рукописное наследие М. Н. Крашенинникова и практика издания византийских текстов в дореволюционной России* (Der handschriftliche Nachlass M. N. Krašeninnikovs und die Praxis der Herausgabe byzantinischer Texte im vorrevolutionären Russland). Byzantinoslavica 66 (2008) 21–38. – Tinnefeld. [3858

Arampatzes G., *Ο Ι. Ν. Θεοδωρακόπουλος απέναντι στη βυζαντινή φιλοσοφία. Οι πηγές της κριτικής του.* Εκκλησιαστικός Φάρος 79 (2008) 49–62. – Troianos. [3859

Ursachi V., *Iniţierea cercetărilor arheologice sistematice la cetatea nouă a Romanului* (L'initiation des recherches archéologiques systématiques à la cité nouvelle de Roman). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 275–294. – Teoteoi. [3860

Wanek N.-M., *Die Briefe Egon Wellesz' im Fonds der Österreichischen Nationalbibliothek: Inhaltliche Erschließung und Aufbau eines Regestkataloges. Abschlussbericht.* Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 57/2 (2008) 89–95. – Rhoby. [3861

C. BIOGRAPHIEN ZU MODERNEN GELEHRTEN

Arutiunova-Fidanian V. A.

К юбилею Виады Артуровны Арутюновой-Фиданян (The Jubilee of V. A. Arutiunova-Fidanian). VV 92 (2008) 305–312. – Includes A.-F. 's bibliography. – Ivanov. [3862

Daneu Lattanzi A.

Di Natale M. C., *Angela Daneu Lattanzi e la Storia della miniatura in Sicilia.* – **Travagliato G.** (a cura di), *Storia & Arte nella scrittura. L'Archivio Storico Diocesano di Palermo a dieci anni dalla riapertura al pubblico (1997–2007)* (Nr. 3960) 325–337. 6 fig. – D'Aiuto. [3863

Galabares G.

Triantaphyllopulos D., *Ἕνας «θύραθεν» μιλάει γιὰ τὸν Θεό: Γιώργου Γαλάβαρη (1926–30. 3. 2003). Διασκελισμὸς πρὸς τὸ ἐπέκεινα.* – **Lengas Mp.** (ed.), *Βιβλιοαμφιάστης 2. Γιὰ τὴν ἑλληνικὴ βιβλιοδεσία* (Nr. 3985) 15–16. – Brief emotional necrology in the memory of George Galavaris. – Telelis. [3864

Irigoin J.

Sirat C., *Hommage à Jean Irigoin.* Scripta 1 (2008) 9–10. – D'Aiuto. [3865

Juzbašan K. N.

Chosroev A. L./Smelova N. S., *К 80-летию Карена Никитича Юзбашяна* (K. N. Juzbašan octogenarius). VV 92 (2008) 301–304. – Ivanov. [3866

Karpov S. P.

Список трудов Сергея Павловича Карпова (Sergei Karpov's bibliography). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 23–48. – Ivanov. [3867

Medvedev I. P./Bogdanova N. M./Šukurov R. M., *К 60-летию Сергея Павловича Карпова* (S. P. Karpov's 60th birthday). – **Šukurov R.** (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Nr. 3906) 11–16. – Ivanov. [3868

Komeč A. I.

Popova O. S., *Алексей Ильич Комеч* (A. I. Komeč. Obituary). VV 92 (2008) 313–317. – Ivanov. [3869

Laiou A. E.

Zachariadu E. A., *Αγγελική Λαΐου (1941–2008) [in memoriam].* Τα Ιστορικά 49 (2008) 470–471. – Telelis. [3870

Koder J., *Angeliki E. Laiou.* Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 158 (2008) 611–620. – Koder. [3871

Mazal O.

Gamillscheg E., *In memoriam Otto Mazal.* Biblos 57 (2008) 125–127; Codices Manuscripti 68 (2008) 1–2; Gutenberg Jahrbuch 2009, 353–354. – Würdigung des langjährigen Direktors der Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. – Gamillscheg. [3872

Pallas D.

Triantaphyllopulos D. D., *Δημήτριος Ι. Πάλλας: Ἕνας ἐπιστήμονας στὸν 20ὸ αἰώνα (Στὰ ἑκατόχρονα ἀπὸ τὴ γέννησή του).* Νέα Ἑστία, Heft 1800 (2007) 823–837. – Triantaphyllopoulos. [3873

Zumpulakes S., *Ἀπὸ τὴν Ὀρθοδοξία ὡς περιεχόμενο πίστης στὴν Ὀρθοδοξία ὡς πολιτιστικὴ παράδοση (Δημητρίου Ι. Πάλλα, Ὀρθοδοξία καὶ παράδοση. Δοκιμὴ Αὐτοβιογραφίας).* Νέα Ἑστία, Heft 1800 (2007) 838–847. – Triantaphyllopoulos. [3874

Papademetriu A.

Lappas K., *Μνήμη Ἀντ. Παπαδημητρίου (1920–2007).* Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά 9 (2008) 355–360. – Telelis. [3875

Papadopulu-Stathe P.

Lappas K., *Μνήμη Πηνελόπης Παπαδοπούλου-Στάθη (1947–2008).* Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά 9 (2008) 361–364. – Telelis. [3876

Piccirillo M.

Comte M.-C., *Michele Piccirillo (1944–2008).* Association pour l'Antiquité tardive. Bulletin 17 (2008) 59–62. 1 Abb. – Dennert. [3877

Merrony M., *The mosaics of Jordan: all in a life's work.* Minerva 20/1 (2009) 40–45. 15 Abb. – Würdigung des Lebenswerkes von Michele Piccirillo. – Dennert. [3878

Sanspeur C.

Mossay J., *In memoriam Clotaire Sanspeur 1935–2006.* Le Muséon 120 (2007) 1–3. – Macé. [3879

Toll N. P.

Drbal V., *Der Archäologe N. P. Toll und seine Teilnahme an den Ausgrabungen in Dura-Europos (Syrien).* Byzantinoslavica 66 (2008) 53–70. – Erweiterte Fassung eines Beitrags auf dem 21. Byzantinistenkongress in London, 2006. N. P. Toll (1894–1985), eines der Gründungsmitglieder des Prager Seminarium Kondakovianum (1925) war seit 1931 dessen Vizepräsident und amtierender Direktor. Von 1933 bis 1937 nahm er an den amerikanisch-französischen Ausgrabungen in Dura Europos teil. Er emigrierte 1939 in die USA. – Tinnefeld. [3880

Tomadakes N.

Mandelaras B. G., *Νικόλαος Τωμαδάκης. Ένας μεγάλος μυσταγωγὸς δάσκαλος*. Πλάτων 55 (2006–07) 365–372. – Telelis. [3881

Tsames D.

Chouvarda Th., *In Memoriam † Dimitrios Tsamis (* 1937 – † 2007).* Orthodoxes Forum 22 (2008) 152–153. – Tinnefeld. [3882

Venturi A.

Andaloro M., *«Sembrano due grandi petali di rosa». Adolfo Venturi e «il più bel frammento greco» in Santa Maria Antiqua al Foro Romano.* – **D'Onofrio M.** (a cura di), *Adolfo Venturi e la Storia dell'arte oggi* (Nr. 3932) 245–254. 4 ill. – D'Aiuto. [3883

Iacobini A., *Adolfo Venturi pioniere di una disciplina nuova: la Storia della miniatura.* – **D'Onofrio M.** (a cura di), *Adolfo Venturi e la Storia dell'arte oggi* (Nr. 3932) 269–286. – Con riferimento agli studi condotti e ai giudizi espressi da Venturi su celebri manoscritti miniati, in gran parte bizantini. – D'Aiuto. [3884

Zolotovskii V. A.

Zolotovskii V. A., *Владимир Васильевич Кучма как исследователь военной истории Византии* (Vladimir Vasilievič Kučma as a scholar of Byzantine military history). – **Barabanov N. D./Malachov S. N.** (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Nr. 3910) 5–18. – Ivanov. [3885

D. FESTSCHRIFTEN, GEDENKSCHRIFTEN, AUFSATZSAMMLUNGEN EINZELNER GELEHRTER

Averincev S. S.

Ježek V., *Budoucnost byzantologie v kontextu myšlení S. S. Averinceva* (The future of byzantology in the context of the thought of S. S. Averincev). Synergie 1 (2009) 27–37. – Berger. [3886

Brown P.

Smith A. (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown.* Swansea, The Classical Press of Wales 2005. XIV, 249 S. ISBN 0-9543845-8-x. – Die Beiträge sind antgezeigt als Nr. 2040, 2042, 2044, 2045, 2047, 2054, 2055, 2056, 2059, 2060, 2061, 2064, 2065, 2680. – Tinnefeld. [3887

C a n a r t P.

Canart P., *Études de paléographie et de codicologie.* Studi e testi, 450–415. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica 2008. 2 vol. I–XXVI, 1–1407 + [1323 bis – 1333 bis] p. ill. ISBN 978-88-210-0843-6. – Imponente raccolta di una scelta (47 articoli) degli scritti minori dello studioso, riprodotti per lo più anastaticamente, cui è premessa (IX–XVIII) la bibliografia (146 titoli) aggiornata al 2008. I volumi sono corredati di preziosi indici, compilati dall'autore in parte con l'aiuto di Agati M. L. e D'Agostino M., e relativi a testimonianze scritte (1325–1354), nomi (1355–1393), termini d'interesse paleografico-codicologico (1395–1403), filigrane (1405–1407). Una svista tipografica ha fatto sì che l'ultimo contributo da ristampare, sebbene annunciato nell'indice generale e spogliato negli indici analitici, non sia stato incluso nel volume: è stato dunque successivamente stampato in un fascicoletto a parte, da inserire nel secondo volume (1323 [bis]–1333 [bis]). – D'Aiuto. [3888

C â n d e a I.

Sîrbu V./Luca C. (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea.* Brăila, Istros 2009. XXIV, 607 S. – Daraus angezeigt Nr. 2450, 2801, 2813, 2843, 2884, 3010, 3116, 3120, 3195, 3244, 3247, 3249, 3250, 3860, 4003, 4019, 4040. – Teoteoi. [3889

C a t a l d i P a l a u A.

Cataldi Palau A., *Studies in Greek manuscripts.* Testi, studi, strumenti, 24. Spoleto, Fondazione. CISAM 2008. 2 vol. XIX, 891 p. + [188] tav. f. t. ISBN 978-88-7988-413-6. – Ristampa di 21 contributi d'interesse prevalentemente paleografico, ma anche filologico ed epigrafico, apparsi in altra sede, con l'aggiunta del testo di tre «lectures» inedite: «The manuscript production in the Monastery of Prodromos Petra (twelfth-fifteenth centuries)», London, 27 ottobre 2000 (197–207, con XIII tavv.); «The library of the Monastery of Prodromos Petra in the fifteenth century (to 1453)», Belfast, 5 maggio 2001 (209–218, con II tav.); «Learning Greek in fifteenth-century Constantinople», London, 24 gennaio 2001 (219–234). Il volume è corredato di un utile indice dei manoscritti (853–891). – D'Aiuto. [3890

C h a r a l a n o v V.

Sto godini ot roždenieto D-r Vasil Charalanov (1907–2007): jubileen sbornik. Sumen, Regionalen istoriceski muzej 2008. ISBN 978-954-92081-2-2. 437 S. Abb. Taf. – Daraus angezeigt Nr. 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3642, 3647, 3649, 3658, 3660, 3663, 3668, 3670, 3671, 3683, 3685, 3686, 3688, 3689, 3692, 3696. – Seibt. [3891

Chasiotes I.

Motos Guirao E./Morfakidis Filactós M. (Hrsg.), *POLYPTYCHON / ΠΟΛΥΠΤΥΧΟΝ. Homenaje a Ioannis Hassiotis. Αφιέρωμα στον Ιωάννη Χασιώτη.* Centro de Estudios Bizantinos, Neogriegos y Chipriotas, Granada 2008. ISBN 978-84-95905-27-7. – Daraus angezeigt Nr. 2198, 2212. – Hinterberger. [3892

Chatzephotes I. M.

Barbunes M. G./Tzumerkas P. (Hrsg.), *Ἀλεξανδρινὸς Ἀμητός. Ἀφιέρωμα στὴ μνήμη τοῦ Ἰ. Μ. Χατζηφώτη.* I. Band. Πατριαρχική Βιβλιοθήκη του Πατριαρχείου Αλεξανδρείας. Πηγές και Τεκμήρια Πατριαρχικής Ιστορίας, 2. Alexandreia 2008. 615 S. [ohne ISBN.] – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden angezeigt als Nr. 2041, 2043, 2508, 2867, 2960, 3706. – Troianos. [3893

D'Aronco M. A.

Serafin S./Lendinara P. (a cura di), *… un tuo serto di fiori in man recando. Scritti in onore di Maria Amalia D'Aronco.* 2 vols. Udine, Forum 2008. 776 p. ISBN 978-88-842-0463-9. – One contribution is listed as no. 3804. – Touwaide. [3894

Demirkent I.

Özaydın A. u. a. (Hrsg.), *Prof. Dr. Işın Demirkent Anısına / In Memory of Prof. Dr. Işın Demirkent.* İstanbul, "Globus" Dünya Basınevi 2008. 740 S. ISBN 978-975-304-386-1. – Der Band enthält neben einer Würdigung und einem Schriftenverzeichnis der Gelehrten folgende hier anzuzeigende Beiträge: Nr. 2119, 2176, 2202, 2377, 2421, 2862, 2873, 2969, 3179, 3184, 3202, 3203, 3209, 3211, 3234, 3242, 3570. – Dennert. [3895

Effenberger A.

Asutay-Effenberger N./Rehm U., *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste.* Köln/Weimar/Wien, Böhlau 2009. 227 S. ISBN 978-3-412-20255-2. – Akten eines Kolloquiums im April 2007 zum 65. Geburtstag von Arne Effenberger. Mit einer Einleitung „Die historische Gestaltr des Sultans" (S. 7–13). Daraus angezeigt Nr. 2085, 2086, 2809, 2898, 2922, 2951, 3226, 3230. – Berger. [3896

Farioli Campanati R.

Farioli Campanati R., *Bibliografia principale dal 1960 al 2007.* Ravenna, Girasole 2008. 58 S. ISBN 978-88-7567-490-8. – Dennert. [3897

Fögen M. Th.

Vano C., *Silenzio di una sirena. Marie Theres Fögen, storica del diritto.* Index 36 (2008 = In memoria di Juan Miquel) 685–698. – Ricordo della studiosa prematuramente scomparsa, con allegato (pp. 689–698) l'elenco delle sue pubblicazioni. – Goria. [3898

Franciosi G.

d'Ippolito F. M. (a cura di), *Φιλία. Scritti per Gennaro Franciosi.* Napoli, Satura Editrice 2007. 4 vol. LXXVI, 1–720 + XVIII, 721–1472 + XVIII, 1473–2204 + XVIII, 2205–2926 p. ISBN 978-88-7607-050-1. – I saggi d'interesse per la presente bibliografia sono stati segnalati ciascuno come no. 3711, 3713, 3717, 3718, 3721, 3726, 3729, 3732, 3734, 3742, 3744, 3747, 3749, 3754, 3761, 3764, 3772, 3773. – Goria. [3899

Gandolfi G.

A l'Europe du troisième Millénaire. Mélanges offerts à Giuseppe Gandolfi. Milano, Giuffré 2004. Vol. I: I–X, 1–612 p. ISBN 88-14-11025-5; vol. II: XI–XVI p., 613–1162 p. ISBN 88-14-11026-3; vol. III: XVII–XXII, 1164–1808 p. ISBN 88-14-11027-1. – I saggi che interessano la presente bibliografia sono stati segnalati ciascuno come no. 3724, 3745, 3769. – Goria. [3900

Hörandner W.

Popović M./Preiser-Kapeller J. (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag.* Wien, Phoibos Verlag 2008. 275 S. Zahlr. Textabb. ISBN 978-3-901232-95-4. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2110, 2172, 2306, 2382, 2387, 2481, 2491, 2717, 2732, 2808, 2875, 2927, 3030, 3065, 3109, 3281, 3674. – Rhoby. [3901

Honoré A. M.

Sirks B. (ed.), *Aspects of law in late antiquity: dedicated to A. M. Honoré on the occasion of the sixtieth year of his teaching in Oxford.* Oxford, All Souls 2008. 95 p. [no ISBN.] – The relevant articles are listed as nos. 3707, 3750. – Stathakopoulos. [3902

Horden P.

Horden P., *Hospitals and healing from antiquity to the later Middle Ages* (Nr. 3813). – Touwaide.

Irigoin J.

Irigoin J., *Παράδοση και κριτική των αρχαίων ελληνικών κειμένων.* Athena, Καρδαμίτσας 2007. ISBN 978-960-354-211-7. – Translation by Ph. Pagonare-Antoniu of: Tradition et critique des textes grecs. Paris, Belles Lettres 1997 (BZ 92, 1999, no. 2428). – Telelis. [3903

Jouanna J.

Boudon-Millot V./Guardasole A./Magdelaine C. (éds.), *La science médicale antique. Nouveaux regads. Études réunies en l'honneur de Jacques Jouanna.* Paris, Beauchesne 2007. 486 p. ISBN 978-2-7010-1514-6. – This volume in honor of Jacques Jouanna, a classical philologist who devoted much of his career to the study of Hippocrates and the Corpus Hippocraticum, contains 21 studies by French scholars and some others. Though mostly devoted to classical Greece – given the main focus of Jouanna's work –, it offers material for the history of medical texts in Byzantium, among another a newly identified treatise by Galen (Per alupias) in the manuscript Thessalonika, Vlatadon 14, 15th c., and the analysis of a Latin translation of Galen, which includes an overview on the problems and prospects of editing Galen. – Touwaide. [3904

Kannengiesser Ch.

DiTommaso L./Turcescu L. (Hrsg.), *The reception and interpretation of the Bible in late antiquity. Proceedings of the Montréal Colloquium in Honour of Charles Kannengiesser, 11–13 October 2006.* Bible in Ancient Christianity 6. Leiden/Boston, Brill 2008. 608 S. ISBN 978-90-04-16715-5. – Die einschlägigen Artikel werden angezeigt als Nr. 2398, 2474, 2703, 2731, 2780. – von Stockhausen. [3905

Karpov S. P.

Šukurov R. (ed.), *Море и берега. К 60-летию Сергея Павловича Карпова от коллег и учеников/отв. ред. Р. М. Шукуров* (Mare et litora. Essays presented to Sergei Karpov for his 60th birthday). Moscow, Indrik 2009. 775 pp. ISBN 978-5-91674-028-8. – The articles are listed as nos. 2253, 2317, 2424, 2821, 2905, 2917, 2936, 2983, 3002, 3008, 3023, 3040, 3074, 3175, 3185, 3186, 3680, 3853, 3867, 3868. – Ivanov. [3906

Klein R.

Klein R., *Zum Verhältnis von Staat und Kirche in der Spätantike. Studien zu politischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen.* Tria corda, 3. Tübingen, Mohr Siebeck 2008. IX, 176 S. ISBN 978-3-16-149819-0. – Berger. [3907

Koder J.

Popović M./Preiser-Kapeller J. (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901). – Rhoby.

Komines A.

Sabbides A. G., *Ἀθανάσιος Κομίνης (1930–2006).* Πλάτων 55 (2006–07) 355–359. – Telelis. [3908

Kresten O.

Popović M./Preiser-Kapeller J. (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901). – Rhoby.

Kristeller P. O.

Monfasani J. (ed.), *Kristeller reconsidered. Essays on his life and scholarship.* New York, Italica 2006. xviii, 310 p. ISBN 0-934977-57-7. – Die Beiträge dieses dem Andenken an den bedeutenden Erforscher der Philosophie in der Renaissance gewidmeten Bandes streifen Byzantinisches allenfalls hier und da en passant. Sie werden daher nicht im Einzelnen zitiert, aber wenigstens verdient der Band als ganzer hier Erwähnung. Der in Berlin geborene deutsche Jude Paul Oskar Kristeller (1905–1999) verließ im November 1938 Deutschland und lehrte seit 1939 in den USA, zuerst an der Yale, später an der Columbia University in New York. – Tinnefeld. [3909

Kučma V.

Barabanov N. D./Malachov S. N. (eds.), *Στρατηγός. Сборник статей в честь Владимира Васильевича Кучмы/сост. Н. Д. Барабанов, С. Н. Малахов* (Strategos. Collection of articles in honor of Vladimir Vasilievič Kučma). Armavir 2008. 206 p. [no ISBN.] – Festschrift celebrating 70 years of Professor Vladimir Kučma, Volgograd. The contributions are listed as nos. 2741, 2980, 3101, 3212, 3377, 3378, 3632, 3684, 3833, 3852, 3885. – Ivanov. [3910

Liebeschuetz W.

Drinkwater J./Salway B. (eds.), *Wolf Liebeschuetz reflected: essays presented by colleagues, friends, and pupils.* Bulletin of the Institute of Classical Studies Supplementm, 91. London, Institute of Classical Studies 2007. 268 p. 18 ills. ISBN 978-1-905670-04-8. –

The relevant articles are listed as nos. 2389, 2415, 2416, 2463, 2832, 2835, 2853, 2991, 3064, 3699, 3756. – Stathakopoulos. [3911

Martini R.

Studi in onore di Remo Martini. I. Università di Siena – Facoltà di Giurisprudenza e di Scienze politiche – Collana di studi "Pietro Rossi", N.S. 30. Milano, Giuffré 2008. XXIV, 1113 p. ISBN 88-14-14423-0. – I saggi che concernono la presente bibliografia sono stati segnalati ciascuno come no. 2820, 2822, 2828, 3712, 3720, 3737, 3740, 3741, 3755, 3758, 3780. – Goria. [3912

Methodios von Boston

Dragas G. D. (ed.), *Legacy of achievement. Παρακαταθήκη ἔργου. Metropolitan Methodios of Boston. Festal volume on the 25th anniversary of his consecration to the episcopate 1982–2007.* Boston, Newrome Press 2008. 886 p. ISBN 978-0-9817-3171-1. – Daraus angezeigt Nr. 2314, 2390, 2417, 2449, 2478, 2646, 2676, 2707, 2735, 2765, 3529, 3677. – Berger. [3913

Mpampiniotes G.

Moser A. et al. (Hrsg.), *Γλώσσης χάριν. Τόμος αφιερωμένος από τον Τομέα Γλωσσολογίας στον Καθηγητή Γεώργιο Μπαμπινιώτη.* Athen, Ελληνικά Γράμματα 2008. 704 S. ISBN 978-960-19-0311-8. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2326, 2332, 2334, 2338, 2345, 2351. – Manolessou. [3914

Ögün B.

Işık C./Çizmeli Öğün Z. (eds.), *Calbis. Baki Öğün'e Armağan / Melanges offerts a Baki Öğün.* Ankara, Türk Tarih Kurumu 2007. 217 p. ISBN 978-975-161-979-2. – Two articles are listed as no. 3485, 3625. – Laflı/Dennert. [3915

Palazzolo N.

Arcaria F./Sciuto P. (a cura di), *Ius e TEXNH dal diritto romano all'informatica giuridica. Scritti di Nicola Palazzolo.* Collectanea Graeco-Romana. Studi e strumenti per la ricerca storico-giuridica, 7/I–II. Torino, G. Giappichelli 2008. Vol. I: 408 p. ISBN 978-88-348-8799-8; vol. II: 482 p. ISBN 978-88-348-8800-1. – Il vol. I contiene gli scritti di diritto romano del Palazzolo, fra i quali toccano il campo della presente bibliografia quello (del 1980) su "Le modalità di trasmissione dei provvedimenti imperiali nelle province (II–III sec. d.C.) (pp.179–223), quello (del 1986) su "Crisi istituzionale e sistema delle fonti dai Severi a Costantino" (pp. 246–268) e quello (del 2005) su "Concezione giurisprudenziale e concezione legislativa del diritto: la svolta costantiniana" (pp. 371–377). Il vol. II comprende gli scritti di informatica giuridica, fra i quali molti (pp. 267–463) dedicati all'uso di tali strumenti nel campo dei diritti antichi. – Goria. [3916

Perria L.

Ricordo di Lidia Perria, III. RSBN n.s. 44 (2007). 229 p. Tav. – Il volume comprende 8 contributi di Bizantinistica e Paleografia, segnalati come no. 2103, 2165, 2244, 2259, 2272, 2743, 2750, 2804. – Acconcia Longo. [3917

Podobedova O. I.

Orlova M. A. (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц, к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (The Byzantine world: the art of Constantinople and national traditions, marking 2000 years of Christianity. In memory of Olga I. Podobedova, 1912–1999). Moskva, Severnyj Palomnik 2005. 728 p. ill. ISBN 5-94431-162-2. – Con una bibliografia della studiosa (698–703), e sue commemorazioni (678–697) da parte di S. A. Malkin, E. S. Smirnova, G. B. Popov, O. S. Popova. I contributi d'interesse bizantinistico sono segnalati come no. 2264, 3044, 3223, 3235, 3238, 3255, 3283, 3381, 3397, 3420, 3422, 3423, 3446, 3450, 3451, 3471, 3491, 3493, 3515, 3533, 3547, 3563, 3564, 3597, 3602, 4007, 4023, 4024, 4025, 4026, 4027, 4028, 4029, 4030, 4031, 4032. – D'Aiuto. [3918

Radošević N.

Dželebdžić D., *Библиографија Нинославе Радошевић* (Ninoslava Radoševićs bibliography). ZRVI 45 (2008) 21–25. – Maksimović. [3919

Ruge H.

Glykioti K./Kinne D. (Hrsg.), *Griechisch – Ελληνικά – Grekiska. Festschrift für Hans Ruge.* FASK – Publikationen des Fachbereichs Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim, Reihe A: Abhandlungen und Sammelbände, 51 Frankfurt am Main, Peter Lang 2009. XXIV, 260 S. ISBN 978-3-631-59144-4. – Daraus angezeigt Nr. 2948. – Berger. [3920

Schreiner P.

Schreiner P., *Byzantinische Kultur. Eine Aufsatzsammlung. II. Das Wissen.* Hrsg. von N. Gaul/S. Ronchey. Opuscula Collecta, 6. Roma, Edizioni di Storia e Letteratura 2009. XXVIII, 256 S. ISBN 978-88-8498-211-7. – Anastatischer Nachdruck von 16 Aufsätzen aus den Jahren 1983 bis 2002, großenteils zu Paläographie, Kodikologie, Bücher- und Bibliothekskunde. Mit ausführlichem Personen- und Ortsregister, Verzeichnis der zitierten Handschriften (auch zum 1. Band), Addenda et Corrigenda. Zum ersten Band s. BZ 100 (2007) Nr. 2042. – Schreiner. [3921

Seibt W.

Popović M./Preiser-Kapeller J. (Hrsg.), *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien. Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag* (Nr. 3901). – Rhoby.

Spinei V.

Ţeicu D./Cândea I. (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Les Roumains en Europe médiévale. Entre l'Orient byzantin et l'Occident latin. Études en honneur du Professeur Victor Spinei). Brăila, Ed. Istros 2008. 893 S. – Daraus angezeigt Nr. 2814, 2842, 2883, 2908, 2942, 2981, 3006, 3012, 3114, 3115, 3117, 3118, 3121, 3122, 3123, 3193, 3243, 3246, 3248, 3251, 3518, 3603, 3843, 4011, 4013, 4036. – Teoteoi. [3922

13. SAMMELBÄNDE

A. KONGRESS-SCHRIFTEN UND KATALOGE HISTORISCHER AUSSTELLUNGEN

Airaldi G./Mortari Vergara Caffarelli P./Parodi L. E., *I Mongoli dal Pacifico al Mediterraneo.* Genova, ECIG 2004. 302 p., ill. ISBN 978-88-7544-007-7. – Atti del Convegno internazionale, Genova 7–8 maggio 2002. I contributi d'interesse bizantinistico sono recensiti come no. 3213, 3604. – D'Aiuto. [3923

Asutay-Effenberger N./Rehm U., *Sultan Mehmet II. Eroberer Konstantinopels – Patron der Künste* (Nr. 3896). – Berger.

Ayvacık Değerleri Sempozyumları, 29.–30. 8. 2008. Çanakkale Onsekiz Mart Üniversitesi Yayınları, 87. Çanakkale, Onsekiz Mart Üniversitesi 2008. 367 S. ISBN 978-975-8100-93-4. Volltext: http://cids2008.comu.edu.tr/Ayvacik.pdf. – Daraus angezeigt Nr. – Dennert. [3924

Bassea-Bezantaku Ch., *Νεοελληνική Διαλεκτολογία. Πρακτικά Πέμπτου Διεθνούς Συνεδρίου Νεοελληνικής Διαλεκτολογίας. Αθήνα, 18–20 Μαΐου 2006.* Athena, Ακαδημία Αθηνών 2008. 699 S. ISBN 978-960-404-031-5. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2214, 2319, 2323, 2339, 2341, 2342, 2347, 2348, 2350, 2352, 2354, 2355, 2356, 2358. – Manolessou. [3925

Bériou N./Caseau B./Rigaux D. (éds.), *Pratiques de l'eucharistie dans les Églises d'Orient et d'Occident (Antiquite et Moyen Âge).* Vol. I: L'institution. Vol. II: Les réceptions. Collection des Études augustiniennes, Série Moyen Âge et Temps Modernes, 45. 46. Paris, Institut des Études Augustiniennes 2009. XIV, 614 + XIV, 615–1336 p. Farbtaf. ISBN 978-2-85121-216-0, 978-2-85121-237-5. – Akten des 1997–2004

am Institut catholique in Paris durchgeführten Seminars. Die relevanten Beiträge sind angezeigt als Nr. 2678, 2733, 2761, 2762, 2764, 2768, 3448, 3551, 3562. – Berger. [3926

Brandes W./Schmieder F. (Hrsg.), *Endzeiten. Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen.* Millennium-Studien, 16. Berlin/New York, de Gruyter 2008. XIX, 432 S. ISBN 978-3-11-018621-5. – Vorträge auf der gleichnamigen Tagung in Frankfurt/M., 31. 3.–2. 4. 2005. Einleitung der Herausgeber, S. VI–XIII. Allgemeine Überlegungen zum Thema von A. Gow (S. 1–12). Der Band enthält Beiträge aus dem byzantinischen Bereich, dem christlichen Orient, der lateinischen Kirche des Mittelalters, der Reformationszeit, dem Judentum und dem Islam; die hier relevanten sind angezeigt als Nr. 2718, 2776, 2777, 2778, 2970. – Tinnefeld. [3927

Çanakkale Merkezi Değerlerdi Sempozyumu. 25–26 Ağustos 2008. Çanakkale Onsekiz Mart Üniversitesi Yayınları, 76. Çanakkale, Onsekiz Mart Üniversitesi 2008. XX, 934 S.ISBN 978-975-8100-82-8. Volltext: http://cids2008.comu.edu.tr/Canakkale.pdf. – Daraus angezeigt Nr. 3176. – Dennert. [3928

Chialà S./Cremaschi L./Meinardi A. (a cura di), *Il Cristo trasfigurato nella tradizione spirituale ortodossa.* Atti del XV Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa. Bose, 16–19 settembre 2007. Bose, Qiqajon 2008. 544 p. ISBN 978-88-8227-264-7. – Daraus angezeigt Nr. 2647, 2649, 2695, 2726, 3408. – Berger. [3929

Chotzakoglu Ch. G. (Hrsg.), *Δ' Διεθνές Κυπρολογικό Συνέδριο (Λευκωσία 29 Απριλίου – 3 Μαΐου 2008), Περιλήψεις.* Nikosia, Ἑταιρεία Κυπριακῶν Μελετῶν 2008. 328 S. ISBN 978-9963-557-19-6 (Titel auch Englisch und Türkisch). – Die uns betreffenden Beiträge sind eingeordnet unter Nr. 2195, 2208, 2209, 2211, 2237, 2344, 2357, 2365, 2367, 2369, 2381, 2475, 2502, 2636, 2705, 2712, 2713, 2742, 2773, 2779, 2796, 2807, 2906, 2940, 2971, 2988, 3017, 3019, 3026, 3032, 3043, 3164, 3165, 3288, 3289, 3290, 3293, 3297, 3298, 3299, 3309, 3316, 3317, 3318, 3319, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3328, 3330, 3331, 3334, 3335, 3336, 3339, 3341, 3343, 3344, 3346, 3418, 3421, 3425, 3428, 3434, 3444, 3486, 3522, 3525, 3526, 3527, 3530, 3544, 3580, 3600, 3601, 3646, 3698. – Triantaphyllopoulos. [3930

I. Χριστιανικὴ Θεσσαλονίκη, ἀπὸ τὴ Β' στὴ Γ' χιλιετία. ΛΕ' Δημήτρια: Χριστιανική Θεσσαλονίκη. Πρακτικά ΙΔ' Διεθνούς επιστημονικού συμποσίου (Ιερά Μονή Βλατάδων, 19–21 Οκτωβρίου 2000). II. Ἐκκλησιαστικὴ τοπογραφία: Μονὲς καὶ ναοὶ ἐκτὸς τῶν τειχῶν τῆς Θεσσαλονίκης. ΛΣΤ' Δημήτρια: Χριστιανική Θεσσαλονίκη. Πρακτικά ΙΕ' Διεθνούς επιστημονικού συμποσίου (Ιερά Μονή Βλατάδων, 1–3 Νοεμβρίου 2001). Thessalonike, University Studio Press 2008. 215 S. Zahlr. Abb. ISBN 978-960-12-1730-7. – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden angezeigt als Nr. 2756, 3131. – Troianos. [3931

D'Onofrio M. (a cura di), *Adolfo Venturi e la Storia dell'arte oggi.* Modena, Panini 2008. 423 p. ill. (in parte color.). ISBN 978-88-248-0379-3. – Il volume contiene gli Atti del convegno tenutosi presso l'Università di Roma «La Sapienza», 25–28 ottobre 2006. Si segnalano qui alcuni contributi più rilevanti sotto il profilo bizantinistico: no. 3883, 3884. – D'Aiuto. [3932

Darbandi S. M. R./Zournatzi A. (eds.), *Ancient Greece and ancient Iran: cross-cultural encounters.* 1st International Conference (Athens, 11–13 November 2006). Athena, National Hellenic Research Foundation/Cultural Center of the Embassy of the Islamic

Republic of Iran in Athena/Hellenic National Commission for UNESCO 2008. XIX, 377 p., color illustrations. ISBN 978-960-930955-4. http://www.eie.gr/greece-iran-conference/index.html. – Papers of the conference on inter-cultural relations between Byzantium and Ancient Iran with three articles relevant to Byzantine studies listed as nos. 2046, 2197, 2455, 3058. – Leontsini. [3933

Deniaux E. (éd.), *Le canal d'Otrante et la Méditerranée antique et médiévale. Colloque organisé à l'Université de Paris X-Nanterre (20–21 novembre 2000).* Insulae Diomedeae, 2. Bari, Edipuglia 2005. 106 p. ill., carte geogr. ISBN 88-7228-418-X. – Con una introduzione (7–14) della curatrice. Due contributi sono segnalati come no. 3401, 3462. – D'Aiuto. [3934

Fonseca C. D. (ed.), *Il monachesimo femminile tra Puglia e Basilicata. Atti del Convegno di studi promosso dall'Abbazia benedettina barese di Santa Scolastica (Bari, 3–5 dicembre 2005).* Bari, Edipuglia 2008. 277 p. ISBN 978-88-7228-517-6. – E' segnalato un contributo con il no. 2476. – Acconcia Longo. [3935

Fuhrer Th. (Hrsg.), *Die christlich-philosophischen Diskurse der Spätantike: Texte, Personen, Institutionen.* Philosophie der Antike. Veröffentlichungen der Karl und Gertrud Abel-Stiftung, 28. Stuttgart, Steiner 2008. 438 S. ISBN 978-3-515-09083-4. – Akten der Tagung vom 22.–25. Februar 2006 am Zentrum für Antike und Moderne der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Der Band ist gänzlich lateinischen Autoren, vor allem Augustinus, gewidmet. Doch zeigt das Stellenregister, dass in mehreren Beiträgen auch griechische Väter wie Basileios, Gregorios von Nazianz und Gregorios Thaumaturgos zitiert werden. – Tinnefeld. [3936

Galavaris G. (Hrsg.), *Athos, La Sainte Montagne. Tradition et renouveau dans l'art.* Αθωνικά Σύμμεικτα, 10. Athena, Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών. Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών 2007. 146 S. Zahlr. Abb. Zeichn. Taf. ISBN 978-960-371-035-6. – Bereits kurz angezeigt als BZ 101 (2008), Nr. 2992. / Der Band enthält sechs wichtige Beiträge zum Berg Athos, angezeigt als Nr. 3274, 3442, 3495, 3542, 3549, 3554. – Berger/Albani. [3937

Gelibolu Değerlerdi Sempozyumu. 27–28 Ağustos 2008. Çanakkale Onsekiz Mart Üniversitesi Yayınları, 80. Çanakkale, Onsekiz Mart Üniversitesi 2008. XXII, 331 S. ISBN 978-975-8100-86-6. Volltext: http://cids2008.comu.edu.tr/Gelibolu.pdf. – Daraus angezeigt Nr. 3104. – Dennert. [3938

Herbers K./Schmieder F., *Venezia incrocio di culture. Percezioni di viaggiatori europei e non europei a confronto.* Ricerche, 4. Atti del Convegno Venezia, 26–27 gennaio 2006. Roma, Edizioni di Storia e Letteratura 2008. XXV, 256 S. ISBN 978-88-8498-505-7. – Daraus angezeigt Nr. 2863, 3090, 3092, 3094. – Schreiner. [3939

Hermon E. (éd.), *Vers une gestion intégrée de le'eau dans l'Empire romain.* Actes du Colloque International, Université Laval, octobre 2006 (Atlante tematico di topografia antica, XVI supplemento, 2008). Roma, L'Erma di Bretschneider 2008. 290 p. Ill. ISBN 978-88-8265-481-8. – Proceedings of a conference where water supply was analyzed from different viewpoints: management in urban context; risk assessment and management; traditional knowledge, including economic uses and conflicts in the use of water; law. Though out of the scope of Byzantine studies, provides a model for further

applications, among others with the notion of risk assessment and management and the legal texts on water supply. – Touwaide. [3940

Kallulli D./Tasmowski L., *Clitic doubling in the Balkan languages.* Linguistik Aktuell, 130. Amsterdam, Benjamins 2008. ix, 442 S. ISBN 978-90-272-8989-6. – Daraus angezeigt Nr. 2333, 2349. – Manolessou. [3941

Kitromilides P./Arvanitakis D. (eds.), *The Greek world under Ottoman and Western domination: 15th–19th centuries. Proceedings of the International Conference in conjunction with the exhibition "From Byzantium to Modern Greece: Hellenic art in adversity, 1453–1830" December 15, 2005 – May 6, 2006, Onassis Cultural Center.* New York, Athens, Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation (USA) – Benaki Museum (Athens) 2008. 135 p. Ills. ISBN 978-0-9776598-3-8. – The volume is divided in two parts, the first of which contains five chapters on history matters (territory, economy, administration) and the second one six chapters on the history on Byzantine and post-Byzantine art and archaeology. The articles are listed as nos. 2957, 2959, 2966, 3840. – Gasparis. [3942

Lauhus A. (Hrsg.), *Bulgarien zwischen Byzanz und dem Westen. Beiträge zu Kultur, Geschichte und Sprache.* Symposium 23. Januar 2007. ZOE. Schriftenreihe des Zentrums Osteuropa. 2. Aufl. Nümbrecht, Kirsch-Verlag 2008. 276 S. Zahlr. Abb. ISBN 978-3-933586-62-9. – Akten eines Colloquiums an der Universität Köln. Daraus angezeigt Nr. 2890, 3997, 4015, 4041. – Schreiner. [3943

Leontsines G. (ed.), *Επιστημονική έρευνα στα Κύθηρα.* Επιστημονικό Συμπόσιο, 19–21 Σεπτεμβρίου 2003. Athena, Ανοικτό Πανεπιστήμιο Δήμου Κυθήρων 2008. 611 p. Plates and maps. ISBN 978-960-90176-5-7. – Papers of a Symposium held on the island of Kythera, with three articles relevant to Byzantine studies, listed as nos. 3140, 3141, 3152. – Leontsini. [3944

Lori Sanfilippo I. (ed.), *Senza confini. Il Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi 1962–2007. Roma, 9 novembre 2007.* Nuovi Studi Storici, 78. Roma, Istituto Storico Italiano per il Medio Evo 2008. 192 p. ISBN 978-88-89190-51-7. – E' segnalato un contributo con il no. 3846. – Acconcia Longo. [3945

Minieri L./Sacchi O. (a cura di), *Problemi della traduzione dei Digesta giustinianei nelle lingue europee. Atti del Seminario internazionale di Diritto romano, Caserta 13–14 giugno 2005.* Pubblicazioni della Facoltà di Giurisprudenza. Seconda Università degli Studi di Napoli, Sezione Atti e Raccolte, 5. Napoli, Jovene 2007. XII, 233 p. ISBN 88-243-1727-8. – A parte sono stati segnalati solo i saggi che toccano più specificamente temi rientranti nell'arco cronologico della presente bibliografia, come no. 3766, 3777. – Goria. [3946

Mormando F./Worcester Th. (eds.), *Piety and plague: from Byzantium to the Baroque.* Sixteenth Century Essays and Studies, 78. Kirksville, MO, Truman State University Press 2007. 329 p. 60 ills. ISBN 978-1-931112-73-4. – One article is listed as no. 2965. – Stathakopoulos. [3947

Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M. (Hrsg.), *«Doux remède …». Poésie et poétique à Byzance. Actes du IVe colloque international philologique «ERMHNEIA». Paris, 23-24-25 février 2006.* Dossiers Byzantins, 9. Centre d'études byzantines, néo-

helléniques et sud-est européennes, E.H.E.SS, Paris 2009. ISBN 2-9518366-9-4. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2033, 2093, 2094, 2100, 2102, 2104, 2112, 2134, 2136, 2139, 2177, 2205, 2720, 2772. – Hinterberger/Berger. [3948

Papamanusakes S. (ed.), *Πεπραγμένα Συνεδρίου: Συνάντηση για το κρητικό δίκαιο.* Τάλως, 15 (2007). Chania (Kreta), Ινστιτούτο Κρητικού Δικαίου 2007. 492 p. ISSN 1106–92. – Proceedings of the Symposium held by the Institute for the Study of Cretan Law, at Chania (Crete) in 1 and 2 October 2005. The volume contains conferences concerning aspects of the law and justice practiced in Crete from the ancient to modern times, listed as nos. 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3160. – Gasparis. [3949

Popescu E./Marinescu A. (Hrsg.), *Studia Basiliana I. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Der Hl. Basilius der Große. 1630 Jahre nach seinem Tod). Editura Basilica a Patriarhiei Române, Bucureşti 2009. 692 S. ISBN 978-973-88968-6-4. – Die Beiträge sind angezeigt als Nr. 2545, 2547, 2551, 2552, 2553, 2557, 2560, 2561, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2576, 2577, 2578, 2579, 2583, 2591, 2597, 2600, 2603, 2605, 2607, 2616, 2617, 2621, 2622, 2628, 2629, 2631. – Marinescu. [3950

Popescu E./Marinescu A. (Hrsg.), *Studia Basiliana II. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Der Hl. Basilius der Große. 1630 Jahre nach seinem Tod). Editura Basilica a Patriarhiei Române, Bucureşti 2009. 645 S. ISBN 978-606-92109-1-8. – Die Beiträge sind angezeigt als Nr. 2544, 2546, 2548, 2549, 2550, 2554, 2556, 2562, 2563, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2581, 2582, 2586, 2589, 2592, 2594, 2595, 2598, 2601, 2608, 2609, 2611, 2612, 2618, 2620, 2624, 2625, 2627, 2630, 3426. – Marinescu. [3951

Popescu E./Căţoi M. O. (Hrsg.), *Studia Basiliana III. Sfântul Vasile cel Mare. Închinare la 1630 de ani* (Der Hl. Basilius der Große. 1630 Jahre nach seinem Tod). Actele Symposionului Comisiei Române de Istorie Eclesiastică, Bucureşti-Cernica, 2–3 octombrie, 2008. Editura Basilica a Patriarhiei Române, Bucureşti 2009. 540 S. ISBN 978-606-92109-2-5. – Die Beiträge sind angezeigt als Nr. 2542, 2543, 2555, 2558, 2559, 2580, 2584, 2585, 2590, 2593, 2596, 2599, 2602, 2606, 2610, 2613, 2614, 2615, 2619, 2623, 2626, 2769, 3427. – Marinescu. [3952

Quintavalle A. C. (Hrsg.), *Medioevo: l'Europa delle cattedrali.* Atti del Convegno internazionale di studi. Parma, 19–23 settembre 2006. I convegni di Parma, 9. Milano, Electa 2007. 597 S. Zahlr. Abb. ISBN 978-88-370-5657-5 – Daraus angezeigt Nr. 2989, 3354, 3383, 3465. – Dennert. [3953

Raphael L./Uerlings H. (Hrsg.), *Zwischen Ausschluss und Solidarität. Modi der Inklusion/Exklusion von Fremden und Armen in Europa seit der Spätantike.* Inklusion/Exklusion, Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart. 570 S. 18 Abb. ISBN 978-3-631-58204-6. – Daraus angezeigt Nr. 2994. – Berger. [3954

Şahin M. (Hrsg.), *IV. Uluslararası Türkiye Mozaik Korpusu Sempozyum Bildirileri 'Geçmişten Günümüze Mozaik Köprüsü'.* Proceedings of the IV. International Mosaic Corpus of Türkiye 'The mosaic bridge from past to present'. Bursa, Uludağ Üniversitesi Mozaik Araştırmaları Merkezi 2008. 246 S. ISBN 978-97-561-4943-0. – Daraus angezeigt Nr. 3232, 3236, 3355, 3374, 3497, 3501, 3508. – Dennert. [3955

Санкт-Петербург и Греция. Прошлое и настоящее. Материалы международной конференции 26–29 октября 2006 г. / Ελλάδα και Αγία Πετρούπολις: παρελθόν και

παρόν. Πρακτικά διεθνούς συνεδρίου. St. Petersburg, Aletheia 2008. ISBN 978-5-91419-121-1. Parallel texts in Russian and in Greek. – One article is listed as no. 4022. – Ivanov. [3956

Schäfer Ch. (Hrsg.), *Julian ‚Apostata' und die philosophische Reaktion gegen das Christentum. Die „Pseudometamorphosen" des platonischen Denkens im „magischen Zeitalter"* (Nr. 2156). – von Stockhausen.

Scheparts L. A./Fox S. C./Bourbou Ch., *New directions in the skeletal biology of Greece.* Hesperia Supplements, 43. Athens, The American School of Classical Studies in Athens 2009. 300 p. Ill. ISBN 978-0-87661-543-0. – The volume presents the papers read in two different conferences: a colloquium "New directions in the skeletal biology of Greece" organized by L. A. Scheparts and S. C. Fox for the 104th annual meeting of the archaeological institute of America in 2003, and a session at the 15th European meeting of the paleopathology association on the theme bioarchaeology in Greece. Research on the biological conditions of populations in ancient Greece is currently flourishing, and brings together scholars from such different fields as anthropology, archaeology, bio-archaeology, medicine, dentistry, genetics, chemistry, and palaeo-anthropology. Three relevant articles are listed as nos. 3267, 3802, 3803. – Touwaide. [3957

Settia A. A. (a cura di), *«Quando venit marchio Graecus in terra Montisferrati». L'avvento di Teodoro I Paleologo nel VII centenario (1306–2006).* Atti del convegno di studi, Casale Monferrato, 14 ottobre 2006–Moncalvo, Serralunga di Crea, 15 ottobre 2006, Casale Monferrato, [s.e.] 2008. 221 p. ill. [senza ISBN.] – Sui diversi aspetti della vicenda e del governo, in Piemonte, del marchese di Monferrato Teodoro I, figlio di Violante, nata dal marchese Guglielmo VII, e dell'imperatore bizantino Andronico II Paleologo. I contributi d'interesse bizantinistico sono segnalati come no. 2902, 2923, 2924, 2935, 2944, 2945, 2946, 2950, 2955. – D'Aiuto. [3958

Thirty-fourth Annual Byzantine Studies Conference. Rutgers the State University of New Jersey. October 16–19, 2008. Abstracts. 91 p. Rutgers, New Brunswick, NJ. – Kaegi. [3959

Travagliato G. (a cura di), *Storia & Arte nella scrittura. L'Archivio Storico Diocesano di Palermo a dieci anni dalla riapertura al pubblico (1997–2007).* Atti del Convegno Internazionale di Studi, Palermo, Palazzo Arcivescovile-Palazzo Alliata di Villafranca, 9 e 10 novembre 2007. Santa Flavia, Centro Studi Aurora, 2008. xv, 514 p. ill. ISBN 978-88-95823-04-1. – I contributi d'interesse bizantinistico sono recensiti come no. 3634, 3863. – D'Aiuto. [3960

Tsirones N./Lengas Mp./Lazaridu A. (eds.), *Βιβλιοαμφιάστης 3. Τὸ Βιβλίο στὸ Βυζάντιο. Βυζαντινὴ καὶ Μεταβυζαντινὴ Βιβλιοδεσία. Πρακτικὰ Διεθνοῦς Συνεδρίου. Ἀθήνα 13–16 Ὀκτωβρίου 2005.* Athena, Hellenic Society for Bookbinding, Institute for Byzantine Research/NHRF, Byzantine and Christian Museum 2008. 485 p. ISBN 978-960-371-049-3. – Periodical edition of the Greek Bookbinding Society in a volume of high quality paper, bookbinding and bookcase. In this volume the Proceedings of the International Symposium (Athens 13–16 October 2005) "The Book in Byzantium. Byzantine and post-Byzantine Bookbinding" are published. The volume is introduced by the editors in Greek with parallel English translation (p. xiii–xxvii). The single

papers are listed as nos. 2204, 2250, 2263, 2273, 2275, 2277, 2278, 2280, 2284, 2285, 2287, 2291, 2292, 2294, 2296, 2297, 2298, 2299, 3056, 3078, 3492, 3556, 3560, 3566, 3609, 3612. – Telelis. [3961

Van Oort J./Hesse O. (Hrsg.), *Christentum und Politik in der Alten Kirche.* Patristic Studies, 8. Peeters, Leuven/Walpole, MA 2009. XIV, 154 p. ISBN 978-90-429-2165-8. – Akten der 25. Tagung der Patristischen Arbeitsgemeinschaft in Goslar 2005. Daraus angezeigt Nr. 2483. – Berger. [3962

Vavra E. (Hrsg.), *Alterskulturen des Mittelalters und der frühen Neuzeit.* Internationaler Kongress Krems an der Donau, 16. bis 18. Oktober 2006. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse. Sitzungsberichte, 780. Band. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2008. 387 S. Einige Abb. ISBN 978-3-7001-6108-0. – Hieraus angezeigt Nr. 2964. – Schreiner. [3963

B. ALLGEMEINE AUFSATZSAMMLUNGEN

Abagianu A. (ed.), *Η Μαγεία στην Αρχαία Ελλάδα.* Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών. Επιστήμης Κοινωνία. Ειδικές Μορφωτικές Εκδηλώσεις. Athens, National Hellenic Research Foundation 2008. 176 p. ISBN 978-960-7998-42-2. – The volume contains five papers about magic in ancient Greece. One is related to Late Antiquity, see no. 3077. – Telelis. [3964

Baccari M. P. (a cura di), *Fondamenti del diritto europeo. Lezioni.* I Quaderni dell' "Archivio giuridico", 1. Modena, Mucchi 2008. XI, 172 p. ISBN 978-88-7000-499-1. – I saggi che interessano la presente bibliografia sono stati segnalati ciascuno come no. 3722, 3775. – Goria. [3965

Barsanti C./Paribeni A./Pedone S. (a cura di), *Rex Theodericus. Il Medaglione d'oro di Morro d'Alba.* Espera Archeologia, 2. Roma, Archeoclub d'Italia 2008. X, 440 p. con 212 fig. b/n, II tav. color. ill. ISBN 978-88-8444-104-1. – Volume dedicato al medaglione aureo di Teodorico rinvenuto sullo scorcio del XIX secolo nelle campagne di Morro d'Alba, nelle Marche, ma anche alla storia culturale e artistica del periodo. Con una Premessa (IX–X) di D'Onofrio M. I singoli contributi sono recensiti come no. 2846, 2848, 2963, 3033, 3035, 3046, 3194, 3402, 3403, 3406, 3409, 3411, 3458, 3478, 3481, 3499, 3500, 3502, 3506, 3543, 3553, 3567, 3619, 3630, 3631. – D'Aiuto. [3966

Bernabò M. (a cura di), *Il Tetravangelo di Rabbula, Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 1.56. L'illustrazione del Nuovo Testamento nella Siria del VI secolo.* Folia picta, 1. Roma, Edizioni di Storia e Letteratura 2008. ix, 177 p. 60 tav. f. t. ill. color. ISBN 978-88-8498-516-3. – Monografia a più mani, riccamente illustrata, sul celebre manoscritto, esaminato sotto i suoi vari aspetti. Con una Presentazione (V) di F. Arduini e una Premessa (VII–IX) di M. Bernabò, che ha curato anche la descrizione analitica delle miniature e della decorazione (79–112). I singoli contributi sono recensiti come no. 2223, 2247, 2279, 3535, 3536, 3546, 3550. – D'Aiuto. [3967

Bojcov M./Oexle O. G. (Hrsg.), *Bilder der Macht in Mittelalter und Neuzeit. Byzanz –Okzident – Rußland.* Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte,

226. Göttingen, Vandenhoeck & Rupprecht 2007. 675 S. ISBN 978-3-525-35878-8. – The book also appeared 2008 in a Russian version in Moscow. Two articles are listed as nos. 2974, 3778. – Ivanov. [3968

Boschung D./Wittekind S. (Hrsg.), *Persistenz und Rezeption. Weiterverwendung, Wiederverwendung und Neuinterpretation antiker Werke im Mittelalter.* ZAKMIRA-Schriften, 6. Wiesbaden, Reichert 2008. 394 S. Zahlr. Abb. ISBN 978-3-89500-622-7. – Daraus angezeigt Nr. 3470, 3572, 3574. – Dennert. [3969

Cormack R./Haldon J./Jeffreys E. (eds.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies.* Oxford, Oxford University Press 2008. 1056 p. 133 in-text ills. ISBN 978-0-19-925246-6. – Important manual for short entries and bibliographies on many topics of Byzantinology. However numerous typographical and other errors need urgent correction so that this massive volume can become a more reliable guide to scholarship and to bibliography. / Die Beiträge sind angezeigt als Nr. 2032, 2034, 2052, 2067, 2077, 2079, 2098, 2228, 2290, 2302, 2303, 2304, 2305, 2311, 2315, 2329, 2361, 2378, 2404, 2419, 2430, 2444, 2472, 2504, 2505, 2518, 2737, 2759, 2760, 2782, 2787, 2790, 2791, 2833, 2834, 2870, 2932, 2973, 2976, 2977, 2978, 2987, 3001, 3016, 3018, 3022, 3024, 3027, 3028, 3048, 3054, 3055, 3059, 3061, 3068, 3087, 3089, 3091, 3215, 3216, 3218, 3220, 3222, 3231, 3419, 3453, 3454, 3468, 3472, 3490, 3531, 3569, 3573, 3575, 3595, 3599, 3614, 3644, 3694, 3708, 3796, 3812, 3827, 3828, 3830, 3831, 3834, 3835, 3849. – Kaegi/Berger. [3970

Cunningham M. B./Theokritoff E. (eds.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology.* Cambridge, Cambridge University Press 2008. xxvi, 321 p. 1 map. ISBN 978-0-5216-8338-8. – An overview of Orthodox theology from the beginnings of the Christian Church until the present. The emphasis is certainly on the modern and contemporary period, but the Byzantine legacy is sufficiently explored. The relevant chapters are listed as nos. 2496, 2509, 2511, 2512, 2513, 2514, 2516, 2521, 2522, 2533. – Stathakopoulos. [3971

Davies S./Davis J. L. (eds.), *Between Venice and Istanbul. Colonial landscapes in early modern Greece.* Supplement, 40. Athens, Hesperia 2007. 260 p. ISBN 978-0-87661-540-9. – A collective volume with 13 chapters concerning aspects of the history of the villages, countryside and its population in Aegean Islands, Crete, Cerigo, Central Greece, Peloponnese and Asia Minor under Venetian and Ottoman dominion from 16th to 18th century. The relevant chapters are listed as nos. 2972, 3003, 3020, 3021, 3129, 3132, 3135, 3153, 3159, 3162, 3259, 3591. – Gasparis. [3972

De Lange N./Krivoruchko J. G./Boyd-Taylor C. (eds.), *Jewish reception of Greek Bible versions. Studies in their use in late antiquity and the Middle Ages.* Texts and studies in medieval and early modern Judaism, 23. Tübingen, Mohr Siebeck 2009. VIII, 338 S. ISBN 978-3-16-149779-7. – Daraus angezeigt Nr. 2456, 2460, 2464, 2520, 2526. – Berger. [3973

Della Valle M. (a cura di), *Bisanzio fuori da Costantinopoli.* Milano, CUEM 2008. 234 p. Varie figure b/n. [senza ISBN]. – Il volume raccoglie i testi degli interventi presentati nell'ambito del seminario Bisanzio fuori da Costantinopoli svoltosi tra ottobre e dicembre 2007 presso il Dipartimento di Storia delle Arti, della Musica e dello Spettacolo dell'Università degli Studi di Milano. I contributi sono come indicate no. 3262, 3389, 3447, 3528. – Bianchi. [3974

Dukelles P. N. (ed.), *Το Ελληνικό Τοπίο. Μελέτες ιστορικής γεωγραφίας και πρόσληψης του τόπου* (Nr. 3082). – Leontsini.

Ferrari A. (a cura di), *Popoli e Chiese dell'Oriente cristiano.* Roma, Edizioni Lavoro 2008. XVI, 312 p. ISBN 978-88-7313-200-4. – Con una Introduzione (VII–XVI) del curatore, e una sintetica Bibliografia generale (305–309). I contributi d'interesse bizantinistico sono segnalati come no. 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441. – D'Aiuto. [3975

Finocchiaro G. (a cura di), *I libri di Cesare Baronio in Vallicelliana.* Fonti e Studi Vallicellani, 1. Roma, Bibl. Vallicelliana 2008. 303 p., 32 tav. ill. ISBN 978-88-96017-00-5. – Sono qui segnalati solo i contributi più interessanti dal punti di vista del possesso di manoscritti e libri greci, e della storia della raccolta: no. 2229, 2260, 2266. – D'Aiuto. [3976

Fiori R. (a cura di), *Modelli teorici e metodologici nella storia del diritto privato. 3.* Napoli, Jovene 2008. XII, 420 p. ISBN 88-243-1827-4. – Un articolo è segnalato come no. 3783. – Goria. [3977

Fleet K. (ed.), *The Cambridge History of Turkey, I. Byzantium to Turkey, 1071–1453.* Cambridge, Cambridge University Press 2009. 522 p. 30 ills. 3 maps. ISBN 978-0-5216-2093-2. – The relevant chapter is listed as no. 2907. – Stathakopoulos. [3978

Frevel Ch./Hesberg H. von, *Kult und Kommunikation. Medien in Heiligtümern der Antike.* ZAKMIRA-Schriften, 4. Wiesbaden, Reichert 2007. 466 S. Zahlr. Abb. ISBN 978-3-89500-574-9. – Daraus angezeigt Nr. 3415. – Dennert. [3979

Giune M. S. (Hrsg.), *Δίκαιο και Ιστορία. Μελέτες Ιστορίας του Δικαίου.* Athen/Komotene, Sakkulas 2008. 210 S. ISBN 978-960-15-2118-3. – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden angezeigt als Nr. 3704, 3733. – Troianos. [3980

Hose M./Levin Ch. (Hrsg.), *Metropolen des Geistes.* Frankfurt/Leipzig, Insel 2009. 222 S. ISBN 978-3-458-17437-0. – Daraus angezeigt Nr. 3096. – Berger. [3981

Jöchner C. (Hrsg.), *Räume der Stadt. Von der Antike bis heute.* Berlin, Reimer 2008. 386 S. ISBN 978-3-496-01393-8. – Daraus angezeigt Nr. 3245. – Dennert. [3982

Kister M. et al. (eds.), *Ancient Gods. Polytheism in Eretz Israel and neighboring countries from the second millennium BCE to the Islamic period.* Jerusalem, Yad Ben-Zvi 2009. viii, 265 p. ISBN 978-965-217-285-3. Hebrew. – One article is listed as no. 2425. – Laniado. [3983

Kolias T. (ed.), *Βυζαντινά Σύμμεικτα / Byzantina Symmeikta 18 (2008) = www.byz-sym.org.* Athena, Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών / Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών 2008. – See below. p. 1128. – Gasparis. [3984

Lengas Mp. (ed.), *Βιβλιοαμφιάστης 2. Γιὰ τὴν ἑλληνικὴ βιβλιοδεσία.* Athena, Ἑλληνικὴ Ἑταιρεία Βιβλιοδεσίας 2004. 374 p. ISBN 960-87588-1-5. – Periodical edition of the Greek Bookbinding Society in a volume of high quality paper, bookbinding and bookcase. The volume is introduced by the eds. in Greek with parallel English transl. (p. xiii–xxvii). For details about published articles cf. no. 2286, 2288, 2293, 3534, 3541, 3864. – Telelis. [3985

Monteira I. (Hrsg.), *Relegados al margen: Marginalidad y Espacios Marginales en la Cultura Medieval.* Madrid, Consejo Superior de Investigaciones Científica 2009. ISBN 978-84-00-08735-7. – Daraus angezeigt Nr. 2295. – Signes. [3986

Moschonas N. G. (ed.), *Οι ναυτικές πολιτείες της Ιταλίας. Αμάλφη, Πίζα, Γένουα, Βενετία και η ανατολική Μεσόγειος.* Διεθνή Συμπόσια, 19. Athena, Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών / EIE 2008. 213 p. ills. ISSN 1106–1448. ISBN 978-960-371-059-2. – A volume with eight contributions concerning the activity and the role of the four well known maritime republics of Italy: Amalfi, Pisa, Genoa, Venice, in the Eastern Mediterranean from the Middle Ages to the 18th century. The articles are listed as nos. 2878, 2888, 2900, 2901, 2921, 2939, 2943, 3005. – Gasparis. [3987

Mpeneke E. (ed.), *«Ο δε τόπος … ελαιοφόρος». Η παρουσία της ελιάς στην Πελοπόννησο.* Athena, Πολιτιστικό Ίδρυμα Ομίλου Πειραιώς 2007. 204 p. Ills. ISBN 978-960-244-102-2. – The volume contains 12 articles concerning aspects of the history of the olive tree cultivation and of the olive oil production and commerce in Peloponnese from the ancient to modern times. There is also a selected general bibliography and a great number of illustrations. The contributions are listed as nos. 3126, 3127, 3146. – Gasparis. [3988

Noble Th. F. X./Smith J. M. H. (eds.), *The Cambridge History of Christianity, vol. III, Early Medieval Christianities, c. 600 – c. 1100.* Cambridge, Cambridge University Press 2008. 846 p. 5 ills. 5 maps. ISBN 978-0-5218-1775-2. – This collection of short overviews is innovative in that most entries treat both Byzantium and the West within the same text. This occurs, in most cases, to the detriment of Byzantine differences, but the approach is fresh and could lead to interesting comparisons. The relevant chapters are listed as nos. 2376, 2384, 2385, 2402, 2418, 2442, 2445, 2454, 2462, 2471, 2482, 2736, 3075, 3079, 3080, 3538, 3814. – Stathakopoulos. [3989

PRIN 2004. L'esperienza giuridica giustinianea dopo la Compilazione. Novelle e interpreti. Alessandria, Dipartimento di Scienze giuridiche ed economiche dell'Università del Piemonte orientale «Amedeo Avogadro» #2008]. 36 p. [senza ISBN.] – I saggi che concernono la presente bibliografia sono stati segnalati ciascuno come no. 3762, 3763, 3779. – Goria. [3990

Pylarinos Th. (ed.), *Ιόνιοι Νήσοι. Ιστορία και πολιτισμός* (Nr. 3148). – Leontsini.

Shepard J., *The Cambridge History of the Byzantine Empire ca. 500–1492* (Nr. 2795). – Kaegi.

Tsankarake E. (Hrsg.), *Οδοιπορικό στα Μνημεία του Νομού Καρδίτσας. Αρχαιότητες – Ναοί – Νεότερα Μνημεία.* Karditsa, Νομαρχιακή Αυτοδιοίκηση Καρδίτσας 2007. 195 S. Zahlr. Abb. 2 Karten. ISBN 978-960-85579-3-2. – Ein Beitrag wird angezeigt als Nr. 3271. – Albani. [3991

C. LEXIKA

Keyser P. T./Irby-Massie G. L., *The Encyclopedia of ancient natural scientists. The Greek tradition and its many heirs.* London/New York, Routledge 2008. 1062 p. ISBN 978–0415340205. – This thick volume (1062 pages) is a biographical dictionary of ancient natural and life scientists (rather than only natural as the title suggests). Entries (in alphabetical order of names) include some papyri (e.g. Papyrus Akhim [500–800 CE], p. 613), some well-known works identified by their title (e.g. Medicina Plinii #200–240 CE], p. 536–537), and pseudonyms (e.g. Sophar/Sophar the Persian [before 8th/9th c. CE], p. 748). Several entries are on early-Byzantine authors (particularly physicians) and texts of dubious authenticity in Byzantine manuscripts (e.g. Eleutheros [900–1450 CE], p. 281). The encyclopedia stricto sensu is followed by a gazetteer (pp. 855–909), which is a list of the cities and/or regions of origin of the scientists listed in the encyclopedia; a glossary (p. 911–936), which is mainly a list and discussion of the plants, diseases, and medicines mentioned in the entries, together with a 3-page long entry on botanical illustrated manuscripts (Byzantine); a time-line (p. 937–989), which lists the scientists in the encyclopedia by time periods of 35 year each (whenever possible); a list of scientists by topics (p. 991–1202), and indices (p. 1021–1062): names by ethnicity, names by category (females, monotheists, Christians, poets, and rulers), textual criticism, new entries to scholarship, often-cited non-scientists, index of plants (Greek name in transliteration, with their scientific identification and the names of the scientists they re related to), and scientific names of plants, with their English translation. – Touwaide. [3992

Mateo-Seco L. F./Maspero G. (a cura di), *Gregorio di Nissa. Dizionario* (Nr. 2658). – Bianchi.

Православная Энциклопедия (The Encyclopedia of Orthodoxy) XVIII. Moscow, «Pravoslavnaia Entsiklopediia» 2008. 751 p. ISBN 978-5-89572-032-5. – Египетские исповедники; Екатерины великомученицы монастырь на Синае; Ексапостилярий; Елена равноапостольная; Елеосвящение; Элладий, еп. Тарса; Еллий; Елпидий Кипрский; Елпидий Александрийский; Елпидий, Маркелл и Евстохий; Емилиан Доростольский; Емилиан Кизический; Епифаний Кипрский (XV в.); Епифаний Хитрский; Епифаний Константинопольский; Епифаний Александрийский; Епифаний Кипрский (IV в.); Епифаний Монах; Ермолай; Ернштедт В. К. (Egyptian Confessors; St. Catherine Sinai Monastery; Exapostelarios; Helen Equal to the Apostles; Extreme unction; Helladios of Tarsus; Hellios; Elpidios of Cyprus; Elpidios of Alexandria; Elpidios, Markellos and Eustochios; Aimilianos of Dorostolon; Aimilianos of Kyzikos; Epiphanios of Cyprus (XVth c.); Epiphanios of Chytra; Epiphanios of Constantinople; Epiphanios of Alexandria; Epiphanios of Cyprus (IVth c.); Epiphanios the Monk; Hermolaos; V. K. Ernstedt). – Ivanov. [3993

14. BYZANZ UND DIE SLAVISCHE WELT (BIS ENDE 16. JAHRHUNDERT)

A. HOCHSPRACHLICHE UND VOLKSSPRACHLICHE LITERATUR

Korać D./Radić R., *Mehmed II, "the Conqueror", in Byzantine Short chronicles and old Serbian annals, inscriptions and genealogies* (Nr. 2081). – Maksimović.

Totomanova A-M., *Какво представлява славянската версия на хрониката на Георги Синкел?* (What is the Slavic version of the chronicle of George Synkellos?) Starobălgarska literatura 37–38 (2007) 49–68. Bulgarian with English summary. – Nikolov. [3994

Trifunović D., *Ареопагитова символика човечијег тела у преводу инока Исаије* (Nr. 2063). – Maksimović.

Velinova V., *Бележки върху „грешките" в среднобългарския превод на Хрониката на Константин Манасий* (Some notes on alleged "mistakes" in the middle Bulgarian translation of Constantine Manasses). Palaeobulgarica 31/2 (2007) 49–61. Bulgarian with English summary. – Nikolov. [3995

Velinova V., *Хрониката на Константин Манасий в българската средновековна книжнина (Рецепция на среднобългарския превод)* (The Chronicle of Constantine Manasses in the medieval Bulgarian literature. The reception of the middle Bulgarian translation). Starobălgarska literatura 37–38 (2007) 159–176. Bulgarian with English summary. – Nikolov. [3996

B. PALÄOGRAPHIE, KODIKOLOGIE, DIPLOMATIK

Džurova A., *О кодикологеских аспектах глаголического славянского кодекса и их связи с византийской традицей IX–X вв. (К постановке вопроса)* (Zu kodikologischen Aspekten des slavischen glagolitischen und kyrillischen Kodexes und deren Bezügen zur byzantinischen Tradition des 9.–10. Jahrhunderts; zur Fragestellung). – **Lauhus A.** (Hrsg.), *Bulgarien zwischen Byzanz und dem Westen. Beiträge zu Kultur, Geschichte und Sprache* (Nr. 3943) 51–91. 12 Abb. – „Die Glagolica weist in ihrer Umsetzung Formen auf, die nach Konstantinopel führen". – Schreiner. [3997

D. KIRCHE UND THEOLOGIE

Batalova S., *The tradition of the hagiographical cycle about St Eustathius Placidas in Slavonic – some parallels and common research problems.* Palaeobulgarica 31/4 (2007) 27–46. English with Bulgarian summary. – Nikolov. [3998

Dogramadzieva E., *Евергетидски памети в славянски евангелски месецослови* (Euergetis feasts in Slavonic gospel menologia). Palaeobulgarica 32/1 (2008) 13–18. Bulgarian with English summary. – The Carpian Gospel, a Bulgarian copy from the 14th

century, has two feasts that undoubtedly belong to the tradition of the 12th century of the Byzantine Euergetis Monastery, near Constantinople. – Nikolov. [3999

Helland T. J., *The Church Slavonic Reading Menologia covering October as indirect witnesses to the pre-Metaphrastic Byzantine October Menologion* (Nr. 2869). – Macé.

Illert M., *«Verlockende Reden» zu «seelischem und leiblichem Nutzen». Johannes Chrysostomos in der altbulgarischen Literatur.* – **Wallraff M./Brändle R.** (Hrsg.), *Chrysostomosbilder in 1600 Jahren. Facetten der Wirkungsgeschichte eines Kirchenvaters* (Nr. 2691) 213–222. – Tinnefeld. [4000

Jovčeva M., *Българската редакция на служебния миней през XIII в.* (Bulgarian revision of the Menaion in the thirtheenth century). Starobălgarska literatura 37–38 (2007) 3–18. Bulgarian with English summary. – Nikolov. [4001

Krysko V., *Новые греческие источники канона Кириллу Философу* (New Greek sources of the canon on Cyril the Philosopher). Palaeobulgarica 31/2 (2007) 21–48. Russian with English summary. – Nikolov. [4002

Măndescu D./Bărbulescu C., *Câteva concluzii desprinse dintr-un sondaj arheologic la mănăstirea Corbii de Piatră* (Quelques conclusions tirées d'un sondage archéologique au Monastère Corbii de Piatră). – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 105–124. – À côté de Cetăţeni et Nămăieşti, l'église rupestre et le complexe monastique de Corbii de Piatră, situé à 20 km distance de Câmpulung-Muscel vers l'ouest, s'inscrit dans la série des établissements monastiques dont les débuts s'enfoncent dans les ténèbres de l'histoire, ayant un style de peinture paléologue de province, mais des détails architectoniques qui se rapprochent aux sites rupestres de Cappadoce. Une ancienne veuve appelée Muşa, devenue la nonne Magdalina, avait érigé un monastère «pour les très honorables soeurs et moniales qui vivent dans ce saint lieu», selon le texte d'un document du 23 juin 1512. – Teoteoi. [4003

Marjanović-Dušanić S., *«L'altérité» dans le témoignage des récits hagiographiques serbes: l'exemple des Vies de Théodose* (Nr. 3025). – Maksimović.

Mitescu A., *L'Unione delle Chiese latine e greche nel Quattrocento e i primi Salteri in romeno e in ungherese per la liturgia delle ore.* Teresianum 55 (2004) 423–462. – D'Aiuto. [4004

Nikolova B., *Монаси и манастири в средновековната българска терминология* (Mönche und Klöster in der mittelalterlichen bulgarischen Terminologie). Istoričeski pregled 62, 5–6 (2006) 43–61. Bulgarian with English summary. – Nikolov. [4005

Nikolova S., *Так наываемое первое слово Иоанна Экзарха Болгарского о Рождестве Христа и его греческий источник* (The so-called "First Sermon" by John Exarch dedicated to the Nativity of Christ and its Greek source). Palaeobulgarica 31/2 (2007) 3–20. Russian with English summary. – Nikolov. [4006

Petrukhin V. Ja., *Запона с «судищем Господним»: к интерпетации текста Начальной летописи* (A Zapona depicting the Last Judgment: an interpretation of a text from the Primary Chronicle). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц, к 2000-летию христианства. Памяти*

Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999) (Nr. 3198) 133–138. – Sul resoconto, nel Načalnyj Letopis, relativo alla predicazione del missionario («filosofo») greco al cospetto del principe di Kiev Vladimir (a. 986): alla fine del suo discorso catechetico si ha l'esibizione di una tela (zapona) con il Giudizio finale. Di questa tela si considera qui la connessione simbolica con il velo del Tempio di Gerusalemme, e il legame con temi escatologici. – D'Aiuto. [4007

Scarpa M., *У истоков восточно-славянской рукописной традиции Слова на Успение Богоматери Григория Паламы (Рукопись Санкт-Петербург, РНР, Кир.–Бел. 32/1109)* (The homily for the Dormition of the Virgin by Gregory Palamas: at the origin of the Slavonic manuscript tradition: Ms. Sankt Petersburg, RNB, Kir.-Bel. 32/1109). Palaeobulgarica 32/3 (2008) 23–35. Russian with English summary. – Nikolov. [4008

Subotin-Golubović T., *Петка Преподобна – Петка Мученица* (Nr. 3439). – Maksimović.

Živojinović M., *Струмички метох Хиландара* (Nr. 2490). – Maksimović.

E. GESCHICHTE

a. Politische Geschichte

Božilov I., *Византийският свят* (Nr. 2783). – Nikolov.

Ducellier A., *Balkan powers: Albania, Serbia and Bulgaria (1200–1300)* (Nr. 3125). – Kaegi.

Gjuzelev V., *Кавханите и ичиргу-боилите на Българското ханство-царство (VII–XI в.)* (Die Kavkhane und Ičirguboyle des bulgarischen Khanats-Zarenreichs, 7.–11. Jh.). Plovdiv, Fondazia Bălgarsko istoričesko nasledstvo 2007. 243 S., 16 Ill. 7 Tabellen. ISBN 978-954-91983-1-7. – Detailliert werden die zwei (nach dem Herrscher) wichtigsten Institutionen in der staatlichen Struktur des frühmittelalterlichen Bulgariens untersucht. – Nikolov. [4009

Gjuzelev V., *Покръстване и християнизация на българите. Извороведческо изследване с приложение* (Taufe und Christianisierung der Bulgaren. Eine Quellenforschungsarbeit mit einem Anhang). Sofia, Tangra TanNakRa IK 2006. 291 S., 32 Ill. ISBN 978-954-378-001-3. – In bulgarischer Übersetzung werden altbulgarische, byzantinische und postbyzantinische, westliche und östliche Quellen zur Christianisierung der Bulgaren vorgelegt. Es werden neue Ansichten und Hypothesen über die Regierungszeit des bulgarischen Khans Boris I. angeboten. – Nikolov. [4010

Inaldžăk H., *Аполония (Пулуния) – Танръ Йъкдъгъ: към хронологията на османските завоевания по Балканите (1354–1371)* (Nr. 2926). – Nikolov.

Iosipescu S., *Bulgarii la Cetatea Albă în anii 1314, 1316* (Les Bulgares à Cetatea Albă, dans les années 1314, 1316). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 699–716. – Maurocastrizo ou Maurocastrico des cartes du

génois Petrus Vesconte n'est pas Moncastro ou Cetatea Albă, mais Maurocetrizo, localité située au nord du cap Emona. Donc, la thèse soutenue par G. Brătianu, Les Bulgares à Cetatea Albă au début du XIVe siècle, étude parue dans "Byzantion", II, 1926, p. 153–168, doit être rejetée. – Teoteoi. [4011

Kostova E., *La principauté de Serrès et le despote Jean Uglješa (des sources inédites des archives du monastère de Vatopédi).* Études balkaniques 43/3 (2007) 133–143. – Nikolov. [4012

Mureşan D. I., *Teoctist I şi ungerea domnească a lui Ştefan cel Mare* (Théoctiste Ier et le sacre princier d'Étienne le Grand). – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 303–416. – Étienne le Grand n'a jamais porté le titre de «tsar», qu'on lui a octroyé l'Église, en tant que défenseur de l'orthodoxie (p. 325). L'auteur met le sacre princier accompli par le métropolite Théoctiste en liaison avec les réactions anti-unionistes du monde orthodoxe (p. 415). – Teoteoi. [4013

Nikolić M., *The Byzantine historiography on the state of Serbian despots* (Nr. 2084). – Maksimović.

Schreiner P., *Das mittelalterliche Bulgarien zwischen Byzanz und dem Westen* (Nr. 2890). – Schreiner.

Stephenson P., *Balkan borderlands (1018–1204)* (Nr. 3113). – Kaegi.

Šuica M., *Вук Бранковић и састанак у Серу* (Vuk Branković and the meeting of vassals at Serres). ZRVI 45 (2008) 253–266. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Es wird die Möglichkeit untersucht, daß der Fürst Vuk Branković in Serrai anwesend war, als Sultan Bayezid im Winter 1393/94 das berühmte Treffen mit seinen Vassallen organisierte. – Maksimović. [4014

Ziemann D., *Pliska und die bulgarische Ethnogenese im Frühmittelalter.* – **Lauhus A.** (Hrsg.), *Bulgarien zwischen Byzanz und dem Westen. Beiträge zu Kultur, Geschichte und Sprache* (Nr. 3943) 9–42. – Zur Frage nach Ursprungen und Herkunft der (Proto-)Bulgaren im Lichte der modernen Ethnogeneseforschung und in Azseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen der Forschung in Bulgarien, besonders im Hinblick auf die Interpretation der Ausgrabungen in Pliska. Vgl. auch die Monographie des Verf., Vom Wandervolk zur Großmacht. Köln 2007 (BZ 101, 2008, Nr. 712). – Schreiner. [4015

b. Kultur- und Geistesgeschichte

Angelov V., *Българите и техните съседи на Балканите във византийската историопис от XV в.* (The Bulgarians and their neighbours on the Balkans in Byzantine historiography from the 15th c.) Sofia, Tangra TanNakRa IK, 2007, 249 p. ISBN 978-954-378-017-4. Bulgarian with English summary. – Based on the late byzantine historians Laonikos Chalkokondyles, Doukas, Kritoboulos, Pseudo-Sphrantzes and the Chronica byzantina breviora. Fragments of their works are translated into Bulgarian. – Nikolov. [4016

Avariaskina T. V., *Духовное влияние Византии на формирование плачевых традиций России* (Nr. 3073). – Ivanov.

Avenarius A., *Ο βυζαντινός Πολιτισμός και οι Σλάβοι. Το πρόβλημα της πρόσληψης και του μετασχηματισμού του βυζαντινού πολιτισμού από τους σλαβικούς λαούς (από τον 6ο έως τον 12ο αιώνα)* (Nr. 2958). – Telelis.

Božilov I., *Византийският свят* (Nr. 2783). – Nikolov.

Bubalo D., *„Nicolaus notarius Parserini" (Прилог познавању установе номика у средњовековној Србији)* "Nicolaus notarius Parsarini" – a contribution to knowing the institution of the Nomik in medieval Serbia). ZRVI 45 (2008) 231–241. Englisch mit serbischer Zusammenfassung. – Maksimović. [4017

Ćirković S., *Доментијанова просопографија* (Nr. 3036). – Maksimović.

Gjuzelev V., *Le dialogue byzantino-bulgare dans le domaine de la culture.* Palaeobulgarica 30/3 (2006) 75–87. – Nikolov. [4018

Loma A., *Der Personenname Nemanja: ein neuer Ausblick* (Nr. 2343). – Maksimović.

Luca C., *The Vlachs/Morlaks in the hinterlands of Traù (Trogir) and Sebenico (Šibenik), towns of the Venetian Dalmatia, during the 16th century.* – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 311–322. – Teoteoi. [4019

Marjanović-Dušanić S., *«L'altérité» dans le témoignage des récits hagiographiques serbes: l'exemple des Vies de Théodose* (Nr. 3025). – Maksimović.

Šarkić S., *Natural persons (individuals) and legal persons (entities) in Serbian medieval law.* ZRVI 45 (2008) 223–229. Englisch mit serbischer Zusammenfassung. – Die entsprechenden termini technici, zusammen mit ihren Bedeutungen, sind im Aufsatz ausführlich erklärt. – Maksimović. [4020

Ševčenko I., *Четыре мира и две загадки Максима Грека* (Four worlds and two puzzles of Maximos the Greek). – The worlds are Greek, Italian, Moldovlachian and Muscovite. Two puzzles are his short Dominican monasticism and his self-identification. – Ivanov. [4021

F. GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE

Chrysos E., *Пути сообщения Византии с народами Балтии/Οδοί επικοινωνίας με τη Βαλτική. – Санкт-Петербург и Греция. Прошлое и настоящее. Материалы международной конференции 26–29 октября 2006 г. / Ελλάδα και Αγία Πετρούπολις: παρελθόν και παρόν. Πρακτικά διεθνούς συνεδρίου* (Nr. 3956) 18–25. – Ivanov. [4022

Dancheva-Vassileva A., *Град Сердика и политическата история на Ранна Византия през IV – 70-те години на V век* (Nr. 3106). – Nikolov.

Dantchéva-Vassiléva A., *Histoire politique-militaire de Sredetz (Sofia) depuis la fin du 12ème siècle jusque la fin du 14ème siècle* (Nr. 3107). – Nikolov.

Havlíková L., *Geograficko-správní staroslověnská terminologie v právních památkách 9. Století a její řecké (byzantské) a latinské paralely* (Nr. 3083). – Berger.

Schreiner P., *Zwei englische Soldaten in Mesembria* (Nr. 2954). – Nikolov.

G. ARCHÄOLOGE UND KUNSTGESCHICHTE

a. Ostslavischer Bereich

Batalov A. L., *К полемике о времени строителства собора Новодевического монастыра* (La polemica relativa alla data di costruzione della chiesa del monastero di Novodeviči). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 599–620. 11 ill. – Conclude che la prima costruzione in pietra risale a non più tardi della primavera del 1548; dopo il crollo delle cupole, fu riedificata sulle fondamenta e sulle murature superstiti nella prima metà del sesto decennio del XVI secolo. – D'Aiuto. [4023

Ioannisian O., *Романские истоки зодчества Владимиро-Суздальской Руси времени Андрея Боголюбского* (Германия или Италия?) (The Romanesque sources of Vladimir-Suzdalian architecture in the age of Andrei Bogolyubsky: Germany or Italy?). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 31–70. 41 ill. – D'Aiuto. [4024

Komeč A. I., *Пятинефные церкви в византийской и древнерусской архитектуре* (Five-aisled churches in Byzantine and mediaeval Russian architecture). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 7–12. 11 ill. – Discute della pianta a cinque navate come schema che, legato all'ambito bizantino, ha però un suo sviluppo originale in ambito kievano, nella S. Sofia e, sulla base di tale modello, si diffonde nel mondo russo. – D'Aiuto. [4025

Kvlividze N. B., *Иконографическая программа алтарных росписей московских храмов второй половины XVI века* (The iconographical altar painting program of Moscow churches in the second half of the 16th century). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 621–646. 15 ill. – D'Aiuto. [4026

Lifšits A. L., *Онежская Псалтирь 1395 г. – памятник из Кривецкого погоста?* (Is the «Onezhskaya» Psalter of 1395 a monument from Krivetzky Churchyard?). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 511–514. – Sul Salterio, scoperto nella regione dell'Onega nella seconda metà dell'Ottocento. Se ne evidenziano analogie con tre icone del tardo XIV sec. dalla chiesa di Krivetskij sulla Dvina: icone e Salterio presentano, in effetti, diverse caratteristiche d'ambito slavo-meridionale. – D'Aiuto. [4027

Orlova M. A., *Декоративные приемы и орнамент вросписях новгородских храмов второй половины XIV века и их прообразы* (Decorative devices and certain types of ornament in Novgorodian church painting of the second half of the 14th century and their prototypes). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 467–474. 472. – D'Aiuto. [4028

Ostašenko E. Ja., *Русское искусство XIV-начала XV века и византийкое искусство эпохи Палеологов. К проблеме соотношения развития стиля* (Russian art of the 14th and early 15th centuries and Byzantine art of the Palaeologan period. On the relationship between their stylistic developments). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 475–510. 25 ill. – D'Aiuto. [4029

Petrukhin V. Ja., *Запона с «судищем Господним»: к интерпетации текста Начальной летописи* (Nr. 4007). – D'Aiuto.

Šalina I. A., *Древнерусские процессионные иконы и их византийские прототипы* (Ancient Russian processional icons and their Byzantine prototypes). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 565–598. 28 ill. – D'Aiuto. [4030

Smirnova E. S., *Работа новгородских художников XII века в разных видах живописи* (On the work of 12th-century Novgorodian artists in different kinds of painting). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 227–244. 18 ill. – Sulla capacità degli artisti di Novgorod di padroneggiare le diverse forme dell'arte pittorica (su tavola, a fresco, miniatura, e così via), ma anche sui variati riflessi stilistici che i differenti approcci (e le diverse destinazioni di ciascuna opera) potevano generare nell'opera di uno stesso maestro o di una medesima équipe. – D'Aiuto. [4031

Sterligova I. A., *Древнейшая русская лицевая пелена к иконе* (Nr. 3602). – D'Aiuto.

Tsarevskaja T. Ju., *Росписи церкви Федора Стратилата в Новгороде и «экспрессивное» направление позднепалеологовского искусства* (Frescoes of the church of St. Theodore Stratelates in Novgorod and the «expressive» trend in late Paleologan art). – **Orlova M. A.** (red.), *Византийский мир: искусство Константинополя и националные традициц к 2000-летию христианства. Памяти Ольги Ильиничны Подобедовой (1912–1999)* (Nr. 3198) 451–466. 15 ill. – D'Aiuto. [4032

b. Südslavischer Bereich

Miljković B., *Житија светог Саве као извори за историју средњовековне књижевности* (Les Vies de Saint Sava comme les sources pour l'histoire de l'art médiéval). Beograd, Vizantološki institut SANU (Monographien, 38) 2008. 265 S. Abb.

[ohne ISBN.] – Insgesamt 46 verschiedene „Lemmata“, die man in den Viten des Hl. Sava findet, sind dargestellt. Ein sehr wichtiges Buch für das Verständnis der serbischen mittelalterlichen Kunst, insbesondere der Einflüsse, die aus der Literatur kamen. – Maksimović. [4033

Petrović R. D., *Свети Димитрије пробада бугарског цара Калојана и спасава град Солун у српској уметности* (St Demetrios stabs the Bulgarian Tzar Kalojan and saves the city of Thessalonica). Ниш и Византија I, 217–234. 2 Zeichn., 2 Abb. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Nachtrag zu BZ 100, 2007, Nr. 4183. / Untersuchung einer Ikone, die in der Kirche des Hl. Demetrios in Prizren gefunden wurde. – Berger/ Maksimović. [4034

Popović M., *Археолошка сведочанства о ктиторским сахранама у средњем веку* (Archäologische Zeugnisse über die Begräbnisse der Ktitoren im Mittelalter). Novopazarski zbornik 30 (2007) 15–48. 14 Abb. – Im Aufsatz werden ausführlich die Ergebnisse der konkreten archäologischen Forschungen auf dem Territorium Serbiens und die Parallelen zu den entsprechenden byzantinischen Sitten. – Maksimović. [4035

H. NUMISMATIK, SIGILLOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE

Oberländer-Târnoveanu E., *Notes on the coinage of the Venetian colony of Tana, during the 14th–15th century.* – **Ţeicu D./Cândea I.** (Hrsg.), *Românii în Europa medievală (Între Orientul bizantin şi Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei* (Nr. 3922) 543–561. – The aspers with the inscription INPERATOR could have express the acknowledgement of the Mongol overlordship in this region. – Teoteoi. [4036

I. RECHT

Baranowski G., *Die ‘Russkaja Pravda’: ein mittelalterliches Rechtsdenkmal.* Rechtshistorische Reihe, 321. Frankfurt/M., Peter Lang 2005. 769 p. ISBN 3-631-52390-4. – Goria. [4037

Bibikov M., *La legislazione romana penale nell’Ecloga bizantina e slava* (Nr. 3777). – Goria.

Minale V. M., *La ‘Russkaja Pravda’.* Index 36 (2008 = In memoria di Juan Miquel) 69–78. – Prende le mosse dal volume di G. Baranowski segnalato sopra (no. 4037). – Goria. [4038

Minale V. M., *L’influenza delle fonti normative bizantine sul sistema giuridico della Rus’: appunti per un’impostazione storico-giuridica della questione.* Atti della Accademia Pontaniana. N. S. 56 (2007) 341–379. – Goria. [4039

L. BIO-BIBLIOGRAPHICA

Năsturel P. Ş., *Parentés spirituelles du métropolite de Moldavie Anastase Crimca.* – **Sîrbu V./Luca C.** (Hrsg.), *Miscellanea Historica et Archaeologica in Honorem Professoris Ionel Cândea* (Nr. 3889) 323–327. – Teoteoi. [4040

Bogdanova S., *Палеославистика в Софийском университете им Св. Климента Охридского* (Die Paläoslavistik an der Klemens-Ochrid-Universität Sofia). – **Lauhus A.** (Hrsg.), *Bulgarien zwischen Byzanz und dem Westen. Beiträge zu Kultur, Geschichte und Sprache* (Nr. 3943) 92–118. – Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe für linguistische textologische Forschungen am Institut für russische Sprache. – Schreiner. [4041

15. REZENSIONEN (IN AUSWAHL)

Abramowski L./Mühlenberg E./Conte P./Thümmel H. G./Nedungatt G./Agrestini S./Lamberz E./Uphus J. B./Alberigo G./Ritter A.-M., *Conciliorum Oecumenicorum Generaliumque Decreta. Editio critica I. The Oecumenical Councils. From Nicaea I to Nicaea II (325–787)* (BZ 100, 2007, Nr. 2813) – Annuarium Historiae Conciliorum 38 (2006) 467–469 (Price R. M.). [4042

Agapetos P. A. (Hrsg.), *Ἀφήγησις Λιβίστρου καὶ Ῥοδάμνης* (BZ 100, 2007, Nr. 227) – BMGS 33 (2009) 106–108 (Yiavis K.). [4043

Agati M. L., *Il libro manoscritto. Da oriente a occidente. Per una codicologia comparata* (BZ 102, 2009, Nr. 2221) – Litterae Caelestes n.s. 2 (2007) 238–242 (Stocchi M.). [4044

Amirav H., *Rhetoric and tradition. John Chrysostom on Noah and the Flood* (BZ 98, 2005, Nr. 573) – ZAC 12 (2008) 355–360 (Schatkin M. A.). [4045

Angelov D., *Imperial ideology and political thought in Byzantium, 1204–1330* (BZ 100, 2007, Nr. 2272) – English Historical Review 123.505 (2008) 1519–1521 (Angold M.); The Historian 71 (2009) 145–147 (Treadgold W.). [4046

Angold M., *The Cambridge History of Christianity 5. Eastern Christianity* (BZ 100, 2007, Nr. 4194) – English Historical Review 124.506 (2009) 125–126 (Freeze G. L.). [4047

Bagnall R. S./Cribiore R., *Women's letters from ancient Egypt, 300 BC – AD 800* (BZ 100, 2007, Nr. 2277) – Classical Review 58 (2008) 412–414 (Rowlandson J.); JHS 60 (2009) 231–232 (Muligan B.). [4048

Baun J., *Tales from another Byzantium. Celestial journey and local community in the medieval Greek apocrypha* (BZ 101, 2008, Nr. 594) – English Historical Review 124.506 (2009) 119–121 (Angold M.). [4049

Becker A., *Fear of God and the beginning of wisdom: the school of Nisibis and the development of scholastic culture in late antique Mesopotamia* (BZ 102, 2009, Nr. 2374) – JECS 16 (2008) 608–609 (Watts E.). [4050

Berger A. (ed.), *Life and works of Saint Gregentios, Archbishop of Taphar. Introduction, critical edition and translation* (BZ 100, 2007, Nr. 738) – Collectanea Christiana Orientalia 6 (2009) 458–464 (Christides V.). [4051

Beyer H.-V. (Hrsg.), *Каллист I, патриарх Константинополя, Житие и деятесльность иже во слятых отца нашего Григория Синаита. Ббедение, критическое издание греческого текста и русский перевод подлотобил* (BZ 100, 2007, Nr. 3009) – Byzantinoslavica 66 (2008) 355–361 (Gagen S.). [4052

Billerbeck M. (ed.), *Stephani Byzantii Ethnica vol. I* (BZ 102, 2009, Nr. 2189) – HZ 287 (2008) 734–735 (Marek Ch.); Museum Helveticum 65 (2008) 226–228 (Schuler Ch.). [4053

Blaudeau Ph., *Alexandrie et Constantinople (451–491). De l'Histoire à la Gèo-Ecclésiologie* (BZ 100, 2007, Nr. 361) – Adamantius 14 (2008) 578–585 (Camplani A.). [4054

Bompaire J./Lefort J./Kravari V./Giros Ch., *Actes de Vatopédi I. Des origines à 1329. Édition diplomatique* (BZ 95, 2002, Nr. 2296) – Études balkaniques 43/2 (2007) 161–165 (Bozhilov I.). [4055

Bowersock G. W., *Mosaics as history. The Near East from late antiquity to Islam* (BZ 101, 2008, Nr. 1309) – American Historical Review 113 (2008) 1210–211 (Walker J. T.); JRS 98 (2008) 279–280 (Wooton W.); The International Journal of the Classical Tradition 14 (2007) 636–639 (Dunbabin K. M. D.). [4056

Brakke D., *Demons and the making of the monk. Spiritual combat in early Christianity* (BZ 100, 2007, Nr. 423) – The Journal of Religion 87 (2007) 437–439 (Castelli E. A.). [4057

Brands G./Severin H.-G. (Hrsg.), *Die spätantike Stadt und ihre Christianisierung* (BZ 97, 2004, Nr. 2158) – Rivista di Archeologia Cristiana 83 (2008) 540–545 (Weiss N.-G.). [4058

Brennecke H. C./Heil U./Stockhausen A. v., *Athanasius Werke* (BZ 100, 2007, Nr. 500) – Adamantius 14 (2008) 656–663 (Camplani A.). [4059

Brennecke H. Ch./Heil U./Stockhausen A. von/Wintjes A., *Athanasius Werke. Dritter Band/Erster Teil: Dokumente zur Geschichte des arianischen Streites. 3. Lieferung: Bis zur Ekthesis Makrostichos* (BZ 101, 2008, Nr. 427) – Adamantius 14 (2008) 656–663 (Camplani A.). [4060

Bruno B., *L'arcipelago maltese in età romana e bizantina. Attività economiche e scambi al centro del Mediterraneo, Bari* (BZ 99, 2006, Nr. 2896) – Rivista di Archeologia Cristiana 83 (2008) 536–540 (Vivaldi A.). [4061

Börm H., *Prokop und die Perser. Untersuchungen zu den römisch-sasanidischen Kontakten in der ausgehenden Spätantike* (BZ 101, 2008, Nr. 108) – American Historical Review 113 (2008) 1210–11 (Walker J. T.). [4062

Børtnes J./Hägg T. (eds.), *Gregory of Nazianzus. Images and reflections* (BZ 99, 2006, Nr. 493) – BMGS Studies 32 (2008) 237 (Rutherford J.). [4063

Casiday A. M., *Evagrius Ponticus* (BZ 100, 2007, Nr. 2825) – Journal of Early Christian Studies 16 (2008) 604–605 (Steiger P. D.). [4064

Castritius H., *Die Vandalen* (BZ 102, 2009, Nr. 1057) – Gymnasium 115 (2008) 510–511 (Stickler T.). [4065

Christides V., *The image of Cyprus in the Arabic sources* (BZ 100, 2007, Nr. 865) – Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 33 (Nikosia 2007) 471–475 (Georgiu S. G.). [4066

Christidis A.-F. (ed.), *A History of Ancient Greek. From the beginnings to late antiquity* (BZ 100, 2007, Nr. 2509) – Classical Review 58 (2008) 325–328 (Colvin S.); JHS 60 (2009) 265–266 (Barber P. J.). [4067

Christo G. G., *The church's identity established through gmages according to John Chrysostom* (BZ 102, 2009, Nr. 416) – Orthodoxes Forum 22 (2008) 109–112 (Moga I.). [4068

Constable O. R., *Housing the stranger in the Mediterranean world* (BZ 102, 2009, Nr. 866) – Mediterranean Historical Review 23 (2008) 185–186 (Singer A.). [4069

Cooper A. G., *The body in St. Maximus the Confessor. Holy flesh, wholly deified* (BZ 100, 2007, Nr. 662) – St. Vladimir's Theological Quarterly 52 (2008) 134–136 (Siecienski A. E.). [4070

Cribiore R., *The school of Libanius in late antique Antioch* (BZ 100, 2007, Nr. 2350) – Classical Review 58 (2008) 431–432 (Quiroga A.); JHS 60 (2009) 234 (Kelly G.); Classical World 102 (2008) 91–92 (Gibson C. A.). [4071

Dauterman Maguire E./Maguire H., *Other icons. Art and power in Byzantine secular culture* (BZ 100, 2007, Nr. 3627) – JHS 60 (2009) 286 (Cormack R.). [4072

Demaitre L., *Leprosy in premodern medicine. A malady of the whole body* (BZ 102, 2009, Nr. 3807) – Journal of the History of Medicine and Allied Sciences 63 (2008) 396–398 (Turner W. J.); Nuncius 253 (2008) 128–130 (Pennuto C.); Renaissance Quarterly 61 (2008) 625–627 (McNeil D. O.). [4073

Demandt A., *Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284–565 n. Chr* (BZ 102, 2009, Nr. 2825) – Greece & Rome 56 (2009) 119–120 (Levick B.). [4074

Den Boeft J./Drijvers J. W./Den Hengst D./Teitler H. C. (eds.), *Ammianus after Julian: the reign of Valentinian and Valens in books 26–31 of the "Res Gestae"* (BZ 102, 2009, Nr. 2118) – Classical Review 59 (2009) 159–161 (Woods D.). [4075

Dickey E., *Ancient Greek scholarship. A guide to finding, reading and understanding scholia, commentaries, lexica, and grammatical treatises, from their beginnings to the Byzantine period* (BZ 101, 2008, Nr. 42) – Classical Review 58 (2008) 426–428 (McNamee K.); Greece & Rome 56 (2009) 97 (Heath M.); JHS 60 (2009) 207 (Tribulato O.). [4076

Dignas B./Winter E., *Rome and Persia in late antiquity: neighbours and rivals* (BZ 101, 2008, Nr. 2643) – Classical Review 59 (2009) 232–233 (Fisher G.); Greece & Rome 56 (2009) 120 (Levick B.). [4077

Dursteler E. R., *Venetians in Constantinople. Nation, identity, and coexistence in the early modern Mediterranean* (BZ 100, 2007, Nr. 3173) – Mediterranean Historical Review 23 (2008) 193–195 (Pedani M. P.). [4078

Džurova A., *Répertoire des manuscrits grecs enluminés (IXe–Xe s.)* (BZ 100, 2007, Nr. 2445) – BZ 102 (2009) 777–778 (Schreiner P.). [4079

Epstein S. A., *Purity lost. Transgressing boundaries in the eastern Mediterranean, 1000–1400* (BZ 101, 2008, Nr. 827) – American Historical Review 113 (2008) 1212–13 (Jacoby D.); Speculum 84 (2009) 139–140 (Lock P.). [4080

Figueras P. (ed.), *Horvat Karkur 'Illit: A Byzantine cemetery church in the northern Negev (final report of the Eexcavations 1989–1995)* (BZ 102, 2009, Nr. 3391) – Rivista di Archeologia Cristiana 83 (2008) 523–526 (Quadrino D.). [4081

Floros C., *Introduction to early medieval notation* (BZ 99, 2006, Nr. 2263) – Quarterly Journal of the Music Library Association 64 (March 2008) 489–490 (Kujumdzieva S.). [4082

Fried J., *Donation of Constantine and Constitutum Constantini. The misinterpretation of a fiction and its original meaning* (BZ 100, 2007, Nr. 3088) – HZ 288 (2008) 188–193 (Kerner M.). [4083

Gehrke H.-J./Schneider H. (Hrsg.), *Geschichte der Antike. Ein Studienbuch* (BZ 102, 2009, Nr. 2830) – Gymnasium 116 (2009) 70–71 (Stoll O.). [4084

Girardet K. M., *Die konstantinische Wende. Voraussetzungen und geistige Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen* (BZ 100, 2007, Nr. 2572) – ZAC 12 (2008) 345–349 (Kettenhofen E.). [4085

Grafton A./Williams M., *Christianity and the transformation of the book: Origen, Eusebius and the library of Caesarea* (BZ 101, 2008, Nr. 438) – HZ 287 (2008) 732–734 (Vössing K.); JHS 60 (2009) 204–205 (Lunn-Rockliffe S.). [4086

Griffith S. H., *The church in the shadow of the mosque. Christians and Muslims in the world of Islam* (BZ 102, 2009, Nr. 2459) – American Historical Review 114 (2009) 250–251 (Wolf K. B.). [4087

Grünbart M., *Formen der Anrede im byzantinischen Brief vom 6. bis zum 12. Jahrhundert* (BZ 98, 2005, Nr. 2022) – Bizantinistica n.s. 9 (2007) 236–238 (Strano G.). [4088

Göckenjan H./Zimonyj I., *Orientalische Berichte über die Völker Osteuropas und Zentralasiens im Mittelalter: die Ǧayhānī-Tradition (Ibn Rusta, Gardīzī, Ḥudūd al-'Ālam, al-Bakrī und al-Marwazī)* (BZ 101, 2008, Nr. 2833) – Central Asiatic Journal 48 (2001) 137–141 (Schorkowitz D.). [4089

Haarer F. K., *Anastasius I. Politics and Empire in the Later Roman World* (BZ 100, 2007, Nr. 849) – Classical Review 59 (2009) 208–210 (Croke B.); Phoenix 62 (2008) 232–234 (Elton H.). [4090

Herrin J., *Byzantium. The surprising life of a medieval empire* (BZ 101, 2008, Nr. 611) – Church History 78 (2009) 178–180 (De F. Abrahamse D.). [4091

Hevelone-Harper J. L., *Disciples of the desert. Monks, laity, and spiritual authority in sixth-century Gaza* (BZ 99, 2006, Nr. 397) – St. Vladimir's Theological Quarterly 52 (2008) 111–130 (Mezynski D.). [4092

Humfress C., *Orthodoxy and the courts in late antiquity* (BZ 101, 2008, Nr. 3557) – Greece & Rome 56 (2009) 121 (Levick B.); JRS 98 (2008) 275–276 (Sandwell I.). [4093

Ivanov S. A., *Holy Fools in Byzantium and beyond* (BZ 100, 2007, Nr. 718) – Canadian Slavonic Papers 50 (2008) 491–497 (Kobets S.). [4094

Jeffreys E. (ed.), *Byzantine style, religion and civilization. In honour of Sir Steven Runciman* (BZ 100, 2007, Nr. 4209) – Speculum 83 (2008) 1013–14 (Stephenson P.). [4095

Jeffreys E./Jeffreys M. (eds.), *Iacobi Monachi epistulae* (BZ 102, 2009, Nr. 2137) – BZ 102 (2009) 782–789 (Riehle A.). [4096

Johansson M. (ed.), *Libanius' Declamations 9 and 10* (BZ 100, 2007, Nr. 161) – Gymnasium 115 (2008) 498–499 (Wintjes J.). [4097

Johnson S. F. (ed.), *Greek literature in late antiquity. Dynamism, didacticism, classicism* (BZ 100, 2007, Nr. 2067) – JHS 60 (2009) 203–204 (Haarer F.). [4098

Johnson S. J., *The Life and Miracles of Thekla. A literary study* (BZ 99, 2006, Nr. 2524) – BMGS 32 (2008) 238–239 (Cunningham M. B.). [4099

Jones L., *Between Islam and Byzantium. Aght'amar and the visual construction of medieval Armenian rulership* (BZ 101, 2008, Nr. 1143) – Bulletin of the School of Oriental and African Studies 72 (2009) 179–181 (Redgate A. E.). [4100

Jordanov I., *Corpus of Byzantine Seals from Bulgaria. Vol. II. Byzantine Seals with Family Names* (BZ 100, 2007, Nr. 1855) – VV 67 (2008) 268–270 (Stepanenko V. P./ Stepanova E. V.). [4101

Kahlos M., *Debate and dialogue. Christian and pagan cultures c. 360–430* (BZ 102, 2009, Nr. 2461) – JRS 98 (2008) 276–277 (Lehtonen U.). [4102

Kaldellis A. (ed.), *Mothers and sons, fathers and daughters. The Byzantine family of Michael Psellos* (BZ 100, 2007, Nr. 674) – JHS 60 (2009) 287–288 (Yiavis K.); Byzantinoslavica 66 (2008) 368–369 (Melicharová P.). [4103

Kelly Ch., *Ruling the Later Roman Empire* (BZ 99, 2006, Nr. 733) – The Historian 71 (2009) 159–161 (Bachrach B. S.). [4104

Kelly G., *Ammianus Marcellinus. The allusive historian* (BZ 102, 2009, Nr. 18) – Greece & Rome 56 (2009) 122 (Levick B.). [4105

Kinzig W. (Hrsg.), *Asterius, Psalmenhomilien* (BZ 95, 2002, Nr. 2521) – ZAC 12 (2008) 351–353 (Gärtner H. A.). [4106

Klitenic Wear S./Dillon J., *Dionysius the Areopagite and the Neoplatonist tradition. Despoiling the Hellenes* (BZ 101, 2008, Nr. 2051) – Journal of Ecclesiastical History 60 (2009) 143–144 (Louth A.). [4107

Koder J. (Übers.), *Romanos Melodos, Die Hymnen. Übersetzt und erläutert* (BZ 98, 2005, Nr. 2803) – Zeitschrift für Kirchengeschichte 119 (2008) 405–407 (Winkler G.). [4108

Kokoszko M., *Ryby i ich znaczenie w życiu codziennym ludzi późnego antyku i wczesnego Bizancjum* (BZ 99, 2006, Nr. 2828) – Byzantinoslavica 66 (2008) 362–363 (Leszka M.-J.). [4109

Kouroupou M./Géhin P., *Catalogue des manuscrits conservés dans la Bibliothèque du Patriarcat Oecuménique* (BZ 102, 2009, Nr. 171) – BZ 102 (2009) 778–782 (Cronier M.). [4110

Krause J.-U./Witschel Ch. (Hrsg.), *Die Stadt in der Spätantike – Niedergang oder Wandel? Akten des Internationalen Kolloquiums in München am 30. und 31. März 2003* (BZ 100, 2007, Nr. 2073) – Gymnasium 115 (2008) 506–508 (Grieb V.). [4111

Lamberz E., *Katalog der griechischen Handschriften des Athosklosters Vatopedi. Codices 1–102* (BZ 100, 2007, Nr. 2458) – BZ 102 (2009) 789–792 (Lilla S.). [4112

Lee A. D., *War in late antiquity: a social history* (BZ 101, 2008, Nr. 2778) – Greece & Rome 56 (2009) 120 (Levick B.). [4113

Lendari T. (ed.), *Ἀφήγησις Λιβίστρου καὶ Ῥοδάμνης (Livistros and Rodamne). The Vatican version* (BZ 101, 2008, Nr. 128) – BMGS 33 (2009) 106–108 (Yiavis K.). [4114

Leppin H./Ziemssen H., *Maxentius. Der letzte Kaiser in Rom* (BZ 102, 2009, Nr. 2840) – Listy filologické 131 (2008) 297–299 (Burian J.). [4115

Lilla S., *I manoscritti Vaticani greci. Lineamenti di una storia del fondo* (BZ 98, 2005, Nr. 2231) – Litterae Caelestes n.s. 2 (2007) 258–259 (Spuntarelli C.). [4116

Little L. K. (ed.), *Plague and the end of antiquity. The pandemic of 541–750* (BZ 100, 2007, Nr. 4170) – Classical Review 59 (2009) 233–235 (Humphries M.). [4117

Lizzi Testa R., *Le trasformazioni delle élites in età tardoantica* (BZ 100, 2007, Nr. 2077) – Classical Review 58 (2008) 562–564 (Chiappiniello R.). [4118

Louth A., *The origins of the Christian mystical tradition. From Plato to Denys* (BZ 102, 2009, Nr. 2632) – Classical Review 58 (2008) 377–378 (Edwards M. J.). [4119

Maas M. (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (BZ 98, 2005, Nr. 2875) – Gymnasium 115 (2008) 508–510 (Lambrecht U.). [4120

MacMullen R., *Voting about God in early Church Councils* (BZ 100, 2007, Nr. 2646) – Church History 77 (2008) 708–710 (Somerville R.). [4121

Macrides R. (transl.), *George Akropolites, The History* (BZ 100, 2007, Nr. 2330) – BMGS 33 (2009) 103–104 (Tougher S.). [4122

Malamut É., *Alexis Ier Comnène* (BZ 101, 2008, Nr. 698) – BZ 102 (2009) 792–795 (Morris R.). [4123

Markopoulos Th., *The future in Greek. From ancient to medieval* (BZ 102, 2009, Nr. 2335) – BZ 102 (2009) 795–797 (Manolessou I.). [4124

Martin A./Canivet P. (introd. et transl.), *Théodoret de Cyr, Histoire ecclésiastique. Tome I (Livres I–II)* (BZ 100, 2007, Nr. 705) – Zeitschrift für Kirchengeschichte 119 (2008) 240–242 (Thome F.). [4125

Mateo-Seco L. F./Maspero G. (a cura di), *Gregorio di Nissa. Dizionario* (BZ 102, 2009, Nr. 2658) – Studi e materiali di storia delle religioni n.s. 32/1 (2008) 217 (Ramelli I.). [4126

Matthews J., *The journey of Theophanes: travel, business and daily life in the Roman East* (BZ 102, 2009, Nr. 3093) – Classical Review 58 (2008) 560–562 (Whitby M.). [4127

Maxwell J. L., *Christianization and communication in late antiquity. John Chrysostom and his congregation in Antioch* (BZ 100, 2007, Nr. 2887) – JHS 60 (2009) 233 (Sandwell I.). [4128

McCabe A., *A Byzantine encyclopaedia of horse medicine. The sources, compilation and transmission of the Hippiatrica* (BZ 100, 2007, Nr. 3973) – BMGS 33 (2009) 104–106 (Shehada H. A.). [4129

Megna P. (ed.), *Angelo Poliziano, Oratio in expositione Homeri* (BZ 102, 2009, Nr. 3854) – Medioevo greco 8 (2008) 330–335 (Silvano L.). [4130

Mitchell S., *A history of the later Roman Empire, AD 284–641. The transformation of the ancient world* (BZ 100, 2007, Nr. 3142) – English Historical Review 124.506 (2009) 108–109 (Ward-Perkins B.). [4131

Mondrain B. (éd.), *Lire et écrire à Byzance* (BZ 100, 2007, Nr. 241) – BMGS 32 (2008) 241–242 (Jeffreys M.). [4132

Monfasani J. (ed.), *Kristeller reconsidered. Essays on his life and scholarship* (BZ 102, 2009, Nr. 3908) – Listy filologické 131 (2008) 329–336 (Sanetrník D.). [4133

Moore P., *Iter Psellianum. A detailed listing of manuscript sources for all works attributed to Michael Psellos, including a comprehensive bibliography* (BZ 98, 2005, Nr. 2123) – JHS 60 (2009) 288 (Wilson N. G.). [4134

Morello R./Morrison A. D. (ed.), *Ancient letters: classical and late antique epistolography* (BZ 102, 2009, Nr. 2076) – Classical Review 58 (2008) 410–412 (Konstan D.). [4135

Movia G. (a cura di), *Alessandro di Afrodisia. Commentario alla «Metafisica» di Aristotele* (BZ 102, 2009, Nr. 2117) – Elenchos 28/2 (2007; pubbl. 2008) 472–476 (Chiaradonna R.). [4136

Mullett M., *Letters, literacy and literature in Byzantium* (BZ 101, 2008, Nr. 1740) – BMGS 33 (2009) 108–109 (Lauxtermann M.). [4137

Neil B., *Seventh-century popes and martyrs. The political hagiography of Anastasius Bibliothecarius* (BZ 100, 2007, Nr. 2678) – BZ 102 (2009) 798–807 (Brandes W.). [4138

Nixon L., *Making a landscape sacred: outlying churches and icon stands in Sphakia, southwestern Crete* (BZ 102, 2009, Nr. 3285) – JHS 60 (2009) 288–289 (Holmes C.). [4139

Notley R. S./Safrai Z. (ed.), *Eusebius, Onomasticon. A Triglott Edition with Notes and Commentary* (BZ 100, 2007, Nr. 539) – Adamantius 14 (2008) 651–656 (Zamagni C.). [4140

Odorico P./Agapitos P. A./Hinterberger M. (éds.), *L'écriture de la mémoire. La littérarité de l'historiographie* (BZ 102, 2009, Nr. 1832) – Byzantinoslavica 66 (2008) 374–378 (Dostálová R.). [4141

Papathanasiu A. N., *Κανόνες καὶ ἐλευθερία. Ὁ 108ος κανόνας τῆς Καρθαγένης* (BZ 102, 2009, Nr. 2434) – Orthodoxes Forum 22 (2008) 224–227 (Vlantis G.). [4142

Paroli E. (ed.), *La Vita di san Bartolomeo di Grottaferrata (BHG e Novum Auctarium BHG 233)* (BZ 101, 2008, Nr. 2552) – Archivio Storico per la Calabria e la Lucania 74 (2007) 238–242 (Luzzati Laganà F.). [4143

Parrinello R. M., *La scala del Paradiso* (BZ 102, 2009, Nr. 489) – Medioevo greco 8 (2008) 326–330 (Varalda P.). [4144

Parvis S., *Marcellus of Ancyra and the lost years of the Arian controversy 325–345* (BZ 100, 2007, Nr. 659) – ZAC 12 (2008) 349–350 (Lienhard J. T.); BZ 102 (2009) 807–809 (von Stockhausen A.). [4145

Patlagean É., *Un moyen âge grec. Byzance IXe–XVe siècle* (BZ 100, 2007, Nr. 3311) – Rivista Storica Italiana 120 (2008) 1187–1194 (Gallina M.). [4146

Pentcheva B. V., *Icons and power. The Mother of God in Byzantium* (BZ 99, 2006, Nr. 3132) – Journal of Religion 88 (2008) 538–539 (Parpulov G. R.); Church History 77 (2008) 440–442 (Shevzov V.). [4147

Pignani A. (ed.), *Teodoro Studita, Catechesi-epitafio per la madre* (BZ 101, 2008, Nr. 2533) – Medioevo greco 8 (2008) 335–338 (Maltese E. V.). [4148

Podskalsky G., *Von Photios zu Bessarion: Der Vorrang humanistisch geprägter Theologie in Byzanz und deren bleibende Bedeutung* (BZ 99, 2006, Nr. 458) – Νέα Ἑστία, Heft 1791 (2006) 125–149 (Makrides B. A.). [4149

Pontani F., *Sguardi su Ulisse. La tradizione esegetica greca all'Odissea* (BZ 98, 2005, Nr. 2047) – JHS 60 (2009) 206–207 (Schironi F.). [4150

Popović M., *Von Budapest nach Istanbul. Die Via Trajana im Spiegel der Reiseliteratur des 14.–16. Jahrhunderts* (BZ 100, 2007, Nr. 3349) – BZ 102 (2009) 809–811 (Gjuzelev V.). [4151

Potz R./Synek E./Troianos S., *Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung* (BZ 102, 2009, Nr. 3789) – Orthodoxes Forum 22 (2008) 113–115 (Anapliotis A.). [4152

Poulter A. (ed.), *The transition to late antiquity on the Danube and beyond* (BZ 102, 2009, Nr. 1835) – Classical Review 59 (2009) 228–230 (Curta F.). [4153

Price R./Gaddis M. (transl.), *The Acts of the Council of Chalcedon* (BZ 99, 2006, Nr. 2319) – Classical Review 58 (2008) 524–527 (Barnes T.). [4154

Pryor J. H./Jeffreys E. M., *The age of the ΔΡΟΜΩΝ. The Byzantine navy ca 500–1204* (BZ 100, 2007, Nr. 1960) – BMGS 32 (2008) 239–241 (Howard-Johnston J.); Mediterranean Historical Review 23 (2008) 189–190 (Jacoby D.). [4155

Rapp C., *Holy bishops in late antiquity. The nature of Christian leadership in an age of transition* (BZ 98, 2005, Nr. 2417) – Phoenix 62 (2008) 234–236 (Bouchoucha C.). [4156

Roilos P., *Amphoteroglossia. A poetics of the twelfth-century medieval Greek novel* (BZ 99, 2006, Nr. 2020) – JHS 60 (2009) 287 (Markopoulos A.). [4157

Rosen W., *Justinian's Flea* (BZ 102, 2009, Nr. 2849) – The Historian 71 (2009) 172–173 (Treadgold W.). [4158

Sandwell I., *Religious identity in late antiquity: Greeks, Jews, and Christians in Antioch* (BZ 102, 2009, Nr. 2465) – Church History 77 (2008) 706–708 (Shepardson C.). [4159

Sarris P., *Economy and society in the age of Justinian* (BZ 100, 2007, Nr. 989) – Classical Review 58 (2008) 529–530 (Humfress C.). [4160

Schembra R. (ed.), *Homerocentones* (BZ 100, 2007, Nr. 2875) – Medioevo greco 8 (2008) 323–326 (Demoen K.); BZ 102 (2009) 811–815 (Whitby M.). [4161

Schembra R. (trad.), *La prima redazione dei centoni omerici* (BZ 100, 2007, Nr. 68) – Vetera Christianorum 44 (2007) 349–358 (Ugenti M.). [4162

Schmitt O., *Constantin der Große (275–337)* (BZ 102, 2009, Nr. 669) – Museum Helveticum 65 (2008) 252 (Szidat J.). [4163

Schroeder C. T., *Monastic bodies: discipline and salvation in Shenoute of Atripe* (BZ 102, 2009, Nr. 2488) – Classical Review 58 (2008) 527–528 (Goodrich R. J.). [4164

Schröder B.-J., *Bildung und Briefe im 6. Jahrhundert. Studien zum Mailänder Diakon Magnus Felix Ennodius* (BZ 100, 2007, Nr. 3103) – Classical Review 59 (2009) 167–168 (Sogno C.). [4165

Searby D. M. (transl.), *The Corpus Parisinum. A critical edition of the Greek text with commentary and English translation* (BZ 101, 2008, Nr. 9) – Elenchos 28/2 (2007 #2008)) 482–487 (Dorandi T.). [4166

Silvas A. M., *Gregory of Nyssa: the letters. Introduction, translation and commentary* (BZ 102, 2009, Nr. 476) – Theologische Literaturzeitung 113 (2008) 1356 f. (Mühlenberg E.). [4167

Simeonova L., *Пътуване към Константинопол. Търговия и комуникации в Средиземноморския свят (края на IX – 70-те години на XI в.)* (BZ 102, 2009, Nr. 3013) – Études balkaniques 43/3 (2007) 145–146 (Zaïmova R.). [4168

Siniossoglou N., *Plato and Theodoret: the Christian appropriation of Platonic philosophy and the Hellenic intellectual resistance* (BZ 102, 2009, Nr. 2466) – Greece & Rome 56 (2009) 132 (Boys-Stones G.). [4169

Sivan H., *Palestine in late antiquity* (BZ 102, 2009, Nr. 3190) – Classical Review 59 (2009) 230–231 (Millar F.); Greece & Rome 56 (2009) 120–121 (Levick B.). [4170

Smith A. (ed.), *The philosopher and society in Late Antiquity. Essays in honour of Peter Brown* (BZ 102, 2009, Nr. 3887) – Gymnasium 115 (2008) 504–506 (Heilmann A.). [4171

Sosower M. L., *A descriptive catalogue of Greek manuscripts at St John's College, Oxford* (BZ 102, 2009, Nr. 2257) – Medium Aevum 77 (2008) 293–305 (Andrist P.). [4172

Soterudes P., *Ἱερὰ Μονὴ Ἰβήρων. Κατάλογος Ἑλληνικῶν χειρογράφων. Τόμος ΙΑ′ (1387–1568)* (BZ 101, 2008, Nr. 174) – BZ 102 (2009) 815–821 (Allison R. A.). [4173

Spanu P. G./Zucca R., *I sigilli bizantini della Σαρδηνία* (BZ 99, 2006, Nr. 1592) – Rivista di Archeologia Cristiana 83 (2008) 519–523 (Martorelli R.). [4174

Spier J., *Late antique and early Christian gems* (BZ 101, 2008, Nr. 1384) – Journal of Ecclesiastical History 60 (2009) 139 (Elsner J.). [4175

Stavrou M. (éd.), *Nicéphore Blemmydès, Œuvres théologiques. Tome I* (BZ 101, 2008, Nr. 2516) – Theologische Literaturzeitung 134 (2009) 318–319 (von Stockhausen A.). [4176

Talbot M.-A./Sullivan D. (transl.), *The History of Leo the Deacon. Byzantine military expansion in the tenth century* (BZ 99, 2006, Nr. 102) – tudes balkaniques 42/2 (2006) 182–185 (Kostova E.). [4177

Terry A./Maguire H., *Dynamic splendor. The wall mosaics in the Cathedral of Eufrasius at Poreč* (BZ 100, 2007, Nr. 3468) – Speculum 84 (2009) 223–224 (Carr A. W.); Classical Review 59 (2009) 252–253 (Nesbitt C.). [4178

Timm S. (Hrsg.), *Eusebius von Caesarea. Das Onomastikon der biblischen Ortsnamen* (BZ 99, 2006, Nr. 485) – Adamantius 14 (2008) 651–656 (Zamagni C.). [4179

Tougher S., *Julian the Apostate* (BZ 101, 2008, Nr. 671) – BMGS 33 (2009) 102–103 (Humphries M.). [4180

Treadgold W., *The early Byzantine historians* (BZ 100, 2007, Nr. 2291) – Classical Review 59 (2009) 104–106 (Humphries M.). [4181

Trunte N. H., *Minima Graeca. Eine Einführung in das Griechische für Slavisten in 15 Lektionen* (BZ 102, 2009, Nr. 258) – Zeitschrift für Slawistik 53 (2008) 370–372 (Müller D.). [4182

Twardowska K., *Cesarzowe bizantyńskie 2 poł. V w. Kobiety a władza* (BZ 102, 2009, Nr. 2996) – Byzantinoslavica 66 (2008) 369–374 (Kokoszko M.). [4183

Van Dam R., *The Roman revolution of Constantine* (BZ 101, 2008, Nr. 2653) – Church History 78 (2009) 175–178 (Schott J.). [4184

Van Dieten J. L./Tinnefeld F. (übers.), *Nikephoros Gregoras, Rhomäische Geschichte / Historia Rhomaïke. Sechster Teil (Kapitel XXX–XXXVII)* (BZ 102, 2009, Nr. 2175) – BZ 102 (2009) 821–824 (Schreiner P.). [4185

Wallraff M. (Hrsg.), *Julius Africanus und die christliche Weltchronistik* (BZ 100, 2007, Nr. 2104) – Gymnasium 115 (2008) 490–492 (Sigismund M.). [4186

Wallraff M. (ed.), *Oratio funebris in laudem sancti Iohannis Chrysostomi. Epitaffio attribuito a Martirio di Antiochia (BHG 871, CPG 6517)* (BZ 101, 2008, Nr. 481) – ZAC 12 (2008) 360–361 (Mayer W.). [4187

Ward-Perkins B., *The Fall of Rome and the end of civilization* (BZ 99, 2006, Nr. 2622) – English Historical Review 124.506 (2009) 109–111 (Pohl W.). [4188

Williams A. N., *The divine sense: the intellect in patristic theology* (BZ 102, 2009, Nr. 2510) – Journal of the History of Philosophy 47 (2009) 135–136 (Still C. N.). [4189

Yatromanolakis D./Roilos P. (eds.), *Greek ritual poetics* (BZ 99, 2006, Nr. 2710) – JHS 60 (2009) 208–209 (Rehm R.). [4190

Ziemann D., *Vom Wandervolk zur Großmacht. Die Entstehung Bulgariens im frühen Mittelalter (7.–9. Jahrhundert)* (BZ 101, 2008, Nr. 712) – BZ 102 (2009) 824–827 (Soustal P.). [4191

Šandrovskaja V. S./Seibt W. unter Mitarbeit von Seibt N., *Byzantinische Bleisiegel der Staatlichen Eremitage mit Familiennamen. 1. Teil: Sammlung Lichačev – Namen von A bis I* (BZ 99, 2006, Nr. 1590) – VV 67 (2008) 268–270 (Stepanenko V. P./Stepanova E. V.). [4192

TOTENTAFEL

Winfried Bühler	14. 2. 2010
Sima Ćirković	14. 11. 2009
George Dennis	7. 3. 2010
Anton von Euw	10. 11. 2009
David Evans	10. 10. 2009
Johanna Flemming	22. 1. 2010
Anastasios Karanastases	17. 3. 2010
Dimitris Konstantios	13. 2. 2010
Fairy von Lilienfeld	12. 11. 2009
Gennadij Litavrin	6. 11. 2009
Konrad Onasch	3. 10. 2007
Ihor Ševčenko	26. 12. 2009
Christos Theodoridis	7. 9. 2009

NACHRICHTEN

In 2007 the Institute for Byzantine Research of the National Hellenic Research Foundation (NHRF) by its director prof. Taxiarchis Kolias reviewed the mission of the journal SYMMEIKTA, and decided to expand its scope and open it up to the international scholarly community engaged in Byzantine Studies. The new publication, renamed BYZANTINA SYMMEIKTA, is an international peer-reviewed open-access electronic journal, technically supported by the Greek Documentation Center (EKT/NHRF). The editor provides a forum for the publication of original research in the field of Byzantine studies, and invites articles from a broad range of fields within Byzantine studies, and is especially interested in promoting interdisciplinary approaches. BYZANTINA SYMMEIKTA also publishes book reviews in Byzantine Studies. The International Editorial Advisory Board appointed every four years as well as the rigorous publication procedures ensure the journal maintains a high standard of scholarship. Taking advantage of the capabilities of open-source publishing software BYZANTINA SYMMEIKTA provides free access to high-quality scholarly research to everyone, and helps maximize the impact of research. A

fully electronic publication management system ensures a speedy process, and offers authors the ability to follow the progress of their manuscripts through the publication process. Revised manuscripts of accepted articles are published immediately upon submission of the final version. Each volume comprises the total of the articles published during the year. A print edition appears at the end of every year. – Gasparis.

AUTOREN VON ABTEILUNG I UND II DES HEFTES 102/2 (2009) DER *BYZANTINISCHEN ZEITSCHRIFT*

Prof. Dr. Robert W. Allison, Bates College, Lewiston, Maine, USA
rallison@bates.edu

Prof. Dr. Alexander Beihammer, Department of History and Archaeology, University of Cyprus, P.O. Box 20537, 1678 Nicosia, CYPRUS
abeihamm@ucy.ac.cy

Prof. Dr. Wolfram Brandes, MPI für Europäische Rechtsgeschichte, Hausener Weg 120, 60457 Frankfurt am Main, DEUTSCHLAND
brandes@mpier.uni-frankfurt.de

Dr. Marie Cronier, Ecole Pratique des Hautes Etudes, Sciences historiques et philologique, 45, rue des Ecoles, 75005 Paris, FRANKREICH
mariecronier@gmail.com

Prof. Dr. Stefanos Efthymiadis, Open University of Cyprus, P.O. Box 24801–1304 Nicosia, CYPRUS
efthymiadis@ouc.ac.cy

Dr. Guillermo Galán Vioque, Departamento de Filologías Integradas, Facultad de Humanidades, Universidad de Huelva, Avda. Tres de Marzo s/n, 21007 Huelva, SPANIEN
vioque@uhu.es

Prof. Dr. Vasil Gjuzelev, University of Sofia «St.Kliment Ohridski», 15 Tsar Osvoboditel Blvd., 1504 Sofia, BULGARIA
byzcongress2011@yahoo.com

Prof. Dr. Ergün Laflı, Dokuz Eylül Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, Oda No: A 418, Tınaztepe/Kaynaklar Yerleşkesi, Buca, 35160 Izmir, TÜRKEI
elafli@yahoo.ca

Prof. Dr. Salvatore Lilla, Via Cirillo Monzani 13, 00139 Roma, ITALIEN

Dr. George Maniatis, 6817 Marbury Rd., Bethesda, MD 20817–6051, USA
gmmanos@verizon.net

Dr. Io Manolessou, Academy of Athens, Research Center for Modern Greek Dialects, Alexandrou Soutsou 22, 10671 Athens, Greece
manolessou@academyofathens.gr

Prof. Dr. Athanasios Markopoulos, Alkmanos 15, 11528 Athens, Greece
markopou@phil.uoa.gr

Dr. Andreas Mazarakis, Numismatic Museum, 12 Panepistimiou street, 10671 Athens, Greece
amazarakis22@gmail.com

Dr. Rosemary Morris, Department of History, The University of York, Heslington, York, Y01 5DD, England
rm22@york.ac.uk

Alexander Riehle MA, Theresienstr. 19, 80333 München, Deutschland
alex.riehle@web.de

Prof. Dr. Peter Schreiner, Mozartstr. 9, 82008 Unterhaching
peter.schreiner@uni-koeln.de

Dr. Peter Soustal, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Byzanzforschung, Wohllebengasse 12–14/3, 1040 Wien, Österreich
Peter.Soustal@oeaw.ac.at

Dr. Annette von Stockhausen, Lehrstuhl Kirchengeschichte I, Kochstr. 6, 91054 Erlangen, Deutschland
Annette.v.Stockhausen@theologie.uni-erlangen.de

Dr. Ilias Taxidis, Kronou 8 A, 66100 Drama, Griechenland
iltax@in.gr

Dr. Patricia Varona, Departamento de Filología Clásica, Universidad de Valladolid, España
varona@fyl.uva.es

Dr. Mary Whitby, Ioannou Centre for Classical & Byzantine Studies, 66 St. Giles, Oxford OX1 3LU, England
mary.whitby@ccc.ox.ac.uk

Dr. Alexander Zäh, Kunsthistorisches Institut Frankfurt am Main – Postadresse: Ascher Str. 45, 63477 Maintal, Deutschland
alexander.zaeh@t-online.de – www.kunst-zaeh.de